QL
461
Z6X
ENT

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VII. JAHRGANG.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

SMITHSONIAN
NOV 1 0 1992
LIBRARIES

SMITHSONIAN
LIBRARY

Jhrg. 7-8
1907-08
Eet

Inhalts-Verzeichnis

für den Jahrgang VII.

Seite

Alfken, J. D.: Ueber die von Brullé aufgestellten Halictus-Arten . . . . . 62.
— — Die südamerikanische Bienengattung Lonchopria Vachal . . . . . 79.
— — Neue paläarktische Halictus-Arten . 202.
André, Ernest: Description d'une nouvelle espèce de Mutillide de Java . . . . . 207.
— — Description d'espèces nouvelles de Mutillides appartenant au Muséum d'Histoire naturelle de Paris . . 337.
Becker, Th.: Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis 1906 . . . 33, 97, 225, 369.
— — Legnotus Lw. . . . . 452.
— — Dipterologische Ergebnisse. Berichtigung . . . . . 454.
Bezzi, M.: Die Gattungen der blutsaugenden Musciden 413.
Cameron, P.: Description of a new species of Epeolus from Mexico . . . . . 136.
— — A new species of Pristaulacus from the Sikkim Himalaya . . . . . 222.
— — A new Central American species of Monedula . . . . . 317.
— — Description of a new species of Dielis from Ecuador . . . . . 318.
— — Description of two new genera and four new species of Indian Parasitic Hymenoptera . . . . . 462.
— — On some new genera and species of Ichneumonidae from the Himalayas . 466.
Carpentier, L.: Sur quelques larves de Chalastogastra 134.
Ducke, A.: Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens . . . . . 80, 321, 361, 455.
— — Zur Synonymie einiger Hymenoptern Amazoniens . . . . . 137.
Enderlein, Günther: Eurytoma amygdali, ein neuer Chalcidier aus Mandelkernen . 303.

Frey, Richard: Uebersicht der finnischen Arten der Gattung Tachydromia Meigen . . 407.
Hermann, F.: Beitrag zur Kenntnis der Asiliden (III) Mit 1 Tafel . . . . . 1, 65.
— — Einige neue Bombyliden der paläarktischen Fauna . . . . . 193.
Herbst, Paul: Zur Synonymie der Apiden . . . 130.
Kieffer, J. J.: Eine neue Varietät von Aspiceros scutellata Vill. . . . . 129.
— — Eine neue endoparasite Cecidomyide 129.
— — Beschreibung neuer Proctotrypiden aus Java . . . . . 310.
Konow, Fr. W.: Chalastogastra 81, 177, 257, 417, 481.
— — Zwei neue Tenthrediniden . . 132.
— — Genus Platycampus Schiödte . 144.
— — Neue Chalastogastra aus den naturhist. Museen in Hamburg und Madrid 161.
— — Ueber die Gattung Ancyloneura Cam. 174.
— — Die Gattung Pterygophorus Klg. 217.
— — Drei neue Labidarge-Arten . . 220.
— — Neue Argides . . . . . 306.
— — Litteratur . . . . . 325.
— — Erklärung . . . . . 416.
Kramer, H.: Zur Gattung Craspedothrix BB. . . 313.
Krieger, R.: Ueber die Ichneumonidengattung Lissopimpla Kriechb. . . . . 294.
Kuntze, Albert: Tabelle zum Bestimmen der Gattung Empis L. . . . . 25, 155.
Lichtwardt, B.: Ueber die Dipterengattung Nemestrina Latr. . . . . 433.
— — Litteratur . . . . . 223, 333.
Pfankuch, K.: Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon . . 17, 145.
Roman, A.: Ueber Tropistes rufipes Kriechb. und Hemiteles falcatus Thoms. . . . . 319.
Schrottky, C.: Bertonia, ein Beitrag zur Synonymie der Trigonalidae . . . . . 315.
— — Neue und wenig bekannte südamerikanische Bienen . . . . . 469.
Speiser, P.: Zwei afrikanische Dipterengattungen . 353.
Stein, P.: Revision der Bigotschen und einiger von Macquart beschriebenen aussereuropäischen Anthomyiden . . . . . 209, 273.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VII. JAHRGANG.

HEFT 1.

Ausgegeben am 1. Januar 1907.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

Hermann, F.: Beitrag zur Kenntnis der Asiliden (III). (Dipt.) (Mit 1 Tafel.) . . . 1 und 65

Pfankuch, K.: Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon 17

Kuntze, Albert: Tabelle zum Bestimmen der Gattung Empis L. 24

Becker, Th.: Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis 33

Alfken, J. D.: Ueber die von Brullé aufgestellten Halictus-Arten. (Hym.) 62

Alfken, J. D.: Die südamerikanische Bienengattung Lonchopria Vachal. (Hym.) . 79

Ducke, A.: Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens (Hym.) 80

Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 81

Kieffer, J. J.: Eine neue Varietät von Aspicera scutellata Vill. . innere Umschlagseite.

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Bitte um Erneuerung des Abonnements.

Wer sein Abonnement nicht abbestellt, gilt als weiter abonniert. Die Herren Abonnenten, welche mit dem Betrag für Jahrgang VI noch rückständig sind, werden gebeten, zu erlauben, dass derselbe durch Postauftrag erhoben werde.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Beitrag zur Kenntnis der Asiliden (III).

(Dipt.)

Von Prof. Dr. F. Hermann, Erlangen.

Mit 1 Lichtdrucktafel.

In vorliegender Abhandlung mögen zunächst südafrikanische *Asiliden*formen Berücksichtigung finden. Die Mehrzahl erhielt ich durch die Güte des Herrn Dr. *H. Brauns* in Willowmore (Capland), dem ich auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprechen möchte für die bewährte Liebenswürdigkeit, mit der er mich mit der südafrikanischen Dipterenfauna bekannt zu machen bestrebt ist. Der kleinere Teil meines Materials entstammt der Ausbeute, die Herr Privatdozent Dr. *L. Schultz* in Jena von einer wissenschaftlichen Reise nach der südlichen Kalahari und nach Namaland mitgebracht hat. Anhangsweise sollen dann die Beschreibungen einiger auffallenden *Asiliden* aus Australien gegeben werden.

I. Südafrikanische Asiliden.

A. *Dasypogoninae.*

a. Vorderschienen ohne nagelartigen Enddorn.

1. **Stenopogon holoxanthus** n. sp. ♂.

Totus laete ferrugineus, polline ferrugineo vel fere aureo vestitus; pilis setisque ochraceis; haustello et palpis nigris; alis flavidis. — Long. 18—20 mm. Capland. (Willowmore.)

Kopf: Die eigentlich dunkelbraune Grundfarbe verschwindet völlig unter der lebhaft gelben Bestäubung. Der dichte, goldgelbe Knebelbart bedeckt die untere Hälfte des Untergesichtes; von ihm erstreckt sich in der Mittellinie eine Strieme kürzerer, gelber Haare bis fast zur Fühlerbasis empor. Die ebenfalls gelb bestäubte Stirn und der Ocellarhöcker tragen fuchsrote Borstenhaare. Die Fühler lebhaft rostrot, die einzelnen Segmente nur an ihrer Spitze in ganz geringer Ausdehnung geschwärzt, die

borstige Behaarung der Basalglieder fuchsrot. Das Hinterhaupt gelb bestäubt, nur nach abwärts gegen den Mundrand dunkelbraun. Behaarung des Hinterhauptes und der Backenbart gelb. Rüssel an der Unterseite in geringer Ausdehnung rotgelb, im übrigen ebenso wie die Taster glänzend schwarz. Behaarung beider hellbraun. — Thorax rostrot, lebhaft gelb bestäubt und nur mit wenig deutlicher Zeichnung versehen, die lediglich von einer median geteilten, ungefähr bis zur Quernaht reichenden braunen Mittelstrieme gebildet ist. Behaarung des Thorax sowie des gelb bestäubten Schildchens gelb, auch die Borsten von der gleichen Farbe. Brustseiten fast goldgelb bestäubt mit wenig dichter gelber Behaarung. Schwinger hell schwefelgelb. — Abdomen rostrot, durch die Bestäubung fast goldgelb erscheinend. Die 4 ersten Segmente besitzen schmale, durch etwas lichter gelbe Bestäubung gebildete Hinterrandsäume, an dem 7. und dem schmalen 8. Segmente ist die Grundfarbe, wenigstens an den Seiten dunkelbraun. Genitalien lebhaft rostrot, ebenso der Bauch. Behaarung des ganzen Abdomens gelb. — Beine: Hüften rostgelb mit gelblichweisser Behaarung, Beine durchaus rostgelb, glänzend, nur die Tarsen mehr rotbraun. Die Behaarung und Beborstung der ganzen Beine ist durchaus gelb. Die Mittelschienen besitzen an ihrer Vorderfläche einen dunkelbraunen Wisch. Klauen schwarz mit roter Wurzel, Pulvillen hellgelb. — Flügel gelb mit hellbrauner Aderung; die Randader trägt bis zur Flügelspitze kurze Borsten von schwarzer Farbe.

2. *Gonioscelis mantis Lw.* ♂♀ (fig. 1).

Stenopogon mantis Lw. Bericht d. preuss. Acad. 1852 u. Peters, Reise in Mozambique, v. V. 1862.

Es liegen mir aus Transvaal (Lichtenburg) 3 Exemplare dieser Art vor, die wegen der eigentümlichen Verbreiterung und Bedornung der Vorderschenkel dem *Schiner*'schen Genus *Gonioscelis* zugeteilt werden muss. Meine Exemplare stimmen mit der von *Löw* gegebenen Beschreibung gut überein, sodass über die Identificierung der Art keine Zweifel herrschen dürften. Dem Umstande, dass an meinen Exemplaren da und dort einmal eine Borste etwas anders gefärbt ist, kann ich keine Bedeutung beimessen; lehrt doch die nähere Betrachtung unserer palaearktischen *Stenopogon*arten genug, dass bei ihnen individuelle Farbvarianten in der Behaarung und Beborstung sehr häufig vorzukommen pflegen.

3. **Stichopogon caffer** n. sp. ♂♀.

Facie flavido-, hypostomate albido-tomentosis, mystace flavido, antennis nigris, segmentis basalibus albido-hirsutis. Abdominis segmentis fasciis aequalibus, femoribus tarsisque griseo-tomentosis, tibiis ferrugineis; alis hyalinis. — Long. $3^1/_2$—6 mm. Transvaal (Lichtenburg).

Aus der Verwandtschaft des europäischen *Stichopogon barbistrellus Lw.*

Kopf: Untergesicht rostgelb, fast goldig bestäubt, nur am seitlichen Mundrande ist die Bestäubung weiss. Der dichte Knebelbart bleichgelb. Die mehr ockerbräunlich bestäubte breite Stirn zeigt nur am Orbitalrande schwachen weissen Schimmer und direkt über den Fühlern einen schwarzen, eingestochenen Punkt. Der Ocellenhöcker trägt zwei gelbliche Borsten, auch die Stirn zeigt seitlich gelbliche Behaarung. Die Fühler sind durchaus schwarz, die Basalglieder grau bereift und weiss behaart. Scheitel und Hinterhaupt in der Mitte ockerbräunlich bestäubt und mit gelben Borsten versehen; nach den Seiten zu weiss bestäubt und mit weisser Behaarung, die nach abwärts in den ebenfalls weissen Backenbart übergeht. Rüssel und Taster schwarz mit lichter Behaarung. — Thorax mit ockerbräunlicher Bestäubung und der den *Stichopogon*arten eigenen, im allgemeinen undeutlichen Zeichnung. Eine vorn etwas verbreiterte, braune Mittelstrieme lässt sich nur undeutlich bis zum Schildchen verfolgen; medial von den Schulterbeulen liegt eine dreieckige, mit der Spitze nach diesen gewandte braune Makel, dahinter, der Seitenstrieme entsprechend, zwei unbestimmte, dunklere Flecken. Die Hinterecken sind etwas lichter bestäubt, ebenso die Basis und der freie Rand des Schildchens. Die kurze Behaarung des Thoraxrückens weisslich bis gelblich, ebenso die stärkeren über der Flügelwurzel und auf den Hinterecken stehenden Borsten. Brustseiten weisslich, in den vorderen Partien mehr goldgelb bestäubt. Die spärliche Behaarung ist ebenso wie der vor den gelblichen Schwingern stehende Borstenfächer weisslich. — Das Abdomen erscheint, von vorne beleuchtet und von oben betrachtet, tief dunkelbraun, das 1. Segment besitzt grosse, dreieckige, hellbestäubte Hinterrandsflecken, das 2. und 3. Segment ziemlich breite, hellbestäubte Hinterrandsbinden, die sich an den folgenden beiden Segmenten linear verschmälern. Sämtliche Hinterrandsbinden sind in der Mitte durch einen braunen Schatten schmal unterbrochen. Im Profil erscheint der ganze Seiten-

rand des Abdomens graugelblich bestäubt und auch die dunklen Partien des Hinterleibsrückens zeigen sich dann von ockergelber, zartester Bestäubung bedeckt. Behaarung auf den dunklen Stellen kurz, bräunlich bis schwarz, am Seitenrande länger und weisslich. Genitalsegmente beim ♂ weisslichgrau bereift, beim ♀ glänzend dunkelbraun, in beiden Geschlechtern mit heller Behaarung. — Beine: Hüften hellgrau bestäubt. Die im allgemeinen dunklen Beine erscheinen durch Bestäubung weissgrau, sämtliche Schienen mit Ausnahme ihrer Spitze lebhaft gelbrot, ebenso die ersten Tarsen der Vorderbeine an ihrer Wurzel. Die feine Behaarung, sowie die ganze Beborstung der Beine hell, Klauen schwarz mit rotbrauner Wurzel, die Pulvillen hellgelb. — Flügel glasartig, lebhaft irisierend, mit im allgemeinen dunkler Aderung; nur an der Flügelwurzel sind die ersten Längsadern eine Strecke weit hellbraun gefärbt.

Lycostomus n. g. (fig. 2, 3, 4, 5).

Das neu zu errichtende Genus gehört in die Verwandtschaft von *Ancylorrhynchus (Xiphocerus)* und *Scylaticus,* unterscheidet sich aber von beiden sogleich durch die eigentümliche Bildung des Gesichtes sowie durch die fast vollständige Nacktheit der beiden ersten Fühlerglieder, von *Xiphocerus* ausserdem durch den geraden Rüssel und die relativ langen Taster. Das breite Gesicht lässt den ganzen Kopf sehr breit erscheinen, sodass dessen Breitendurchmesser fast das doppelte seines Höhendurchmessers beträgt. Schon von dem gleichmässig gewölbten d. h. überhaupt nicht eingesattelten Scheitel, der nur einen ganz flachen Ocellenhöcker trägt, wölbt sich das Gesicht kissenartig vor und verlängert sich dann unterhalb der Fühler gleichförmig zu einer weitvorspringenden Nase, die aber fast in der Hälfte der Augenhöhe plötzlich fast horizontal nach hinten abbricht, um unter stumpfem Winkel in die schmale Seitenkante der Mundöffnung abzubiegen. Diese bekommt dadurch eine ganz beträchtliche Ausdehnung nach oben, sie reicht, wie gesagt, bis fast zur Hälfte der Höhe der Augen empor. Der Rüssel ist relativ lang, vollständig gerade und endigt in eine scharfe Spitze; die langen Taster sind apical keulenförmig verdickt und mit groben Borsten versehen. Das nasenartig vorgezogene Untergesicht erscheint durch äusserst feine, gleichmässige Behaarung bestäubt, der Knebelbart besteht aus nicht sehr zahlreichen niedergedrückten Borstenhaaren, die wie eine kurze Schürze über den oberen Mundrand herabhängen.

Auch seitlich stehen am Mundrande einige wenige längere Haare. Die Basalglieder der Fühler fast völlig nackt, nur das zweite Glied trägt an seiner Oberecke ein paar ganz kurze, steife Haare. Das erste Glied ist c. 2mal so lang als das napfförmige zweite, das dritte Glied doppelt so lang als die beiden Basalglieder zusammen, linear, der cylindrische Endgriffel lässt aus seiner beulenförmigen Spitze einen kurzen Dorn entstehen. Die Vorder- und Mittelschenkel sind an ihrer Unterseite völlig nackt, die Hinterschenkel besitzen in ihrem apicalen Drittel unten einige kurze, fast dornartige Borsten.

Als typische Art betrachte ich

4. **Lycostomus albifacies** n. sp. ♂. (fig. 2, 3, 4).

Fronte, facie, mystace albidis; antennis nigris, nudis; thoracis dorso striis maculisque obsolete picto et albido-hirsuto, callis humeralibus rubidis; abdomine polline albido vel ochraceo obsolete variegato; pedibus anterioribus mediisque ferrugineis, posticis nigro-fuscis; alis fere hyalinis, venis leviter fusco-limbatis. — Long. 13 mm. Capland (Kimberley).

Kopf: Das breite Gesicht erscheint durch ganz kurze, weisse Behaarung fast silberweiss bestäubt, nur in der Mitte des Mundrandes sowie an der Fühlerwurzel ist die Bestäubung mehr ockergelb. Der Knebelbart und die wenigen Haare am Mundrande weiss. Stirn weiss und ziemlich dicht weiss behaart. Hinterkopf weiss bestäubt und wie das Collare von dichter, fast wolliger Behaarung bedeckt. Backenbart ebenfalls weiss. Der schmale Seitenrand der Mundöffnung glänzend dunkelbraun. Fühler schwarz, das erste Glied leicht goldgelb bereift. Rüssel und Taster dunkelbraun mit weisser Behaarung und Beborstung; der Rüssel trägt ausserdem an seiner Unterseite ein paar kräftige Borsten von ockergelber Farbe. — Thorax: Die dunkle Grundfarbe erscheint durch weissliche Bestäubung grau, eine durch ockerbraune Bestäubung gebildete Zeichnung tritt in Form einer fein geteilten Mittelstrieme und einer in Flecken aufgelösten Seitenstrieme nur undeutlich zu Tage. Schulterbeulen lebhaft rotbraun. Die ziemlich dichte aber kurze Behaarung des Thoraxrückens weisslich. Auch die Borsten am Seitenrande des Thorax fast weisslich. Das grau bereifte und weiss behaarte Schildchen trägt an seinem Rande längere gegen die Mittellinie einander zugekehrte weiche Haare.

Die Brustseiten sind durch teils weisse, teils ockergelbe Bestäubung matt und nur wenig dicht weiss behaart. Schwinger lichtgelb. — Abdomen dunkelbraun; vom 2. Segmente an besitzen sämtliche Segmente schmale, gelbbraune Hinterrandsbinden, die aber, da sie wie der ganze Hinterleib bestäubt sind, nur bei der Profilbetrachtung deutlich hervortreten. Dabei ist es möglich, dass diese Binden an dem lebenden Tiere eine lebhafter gelbe Farbe zeigen, als dies in getrocknetem Zustande der Fall ist, in ähnlicher Weise, wie wir dies z. B. bei den *Xiphocerus*arten beobachten können. Die teils weissliche, teils ockergelbe Bestäubung des ganzen Abdomens gibt diesem eine scheckige Fleckenzeichnung, die aber nichts bestimmtes an sich hat, sondern vielmehr in ausgedehntem Masse von der Richtung der jeweiligen Beleuchtung abhängig ist. Die nur an dem ersten Segmente etwas längere und abstehende Behaarung des Abdomens ist weisslich, die Genitalien sind länger und fahlgelb behaart. — Beine: Die Hüften sind wie die Brustseiten bestäubt, die Vorder- und Mittelhüften an ihrer Vorderseite, die Hinterhüften an ihrer Rückseite lang fahlgelb behaart. Die Vorder- und Mittelbeine lebhaft rotbraun, die Hinterbeine dagegen dunkelbraun, fast schwarz. Die Vorder- und Mittelschenkel zeigen nur an ihrer Oberseite ganz kurze, anliegende Behaarung von hellgelber Farbe, Schienen und Tarsen hellbehaart und mit gelben Borsten versehen. Die Hinterschenkel sind gleichmässig hell behaart und tragen ausserdem an der Unterseite ihrer apicalen Hälfte eine Doppelreihe fast dornartiger, kurzer, fahlgelber Borsten. Schienen und Tarsen hell behaart und mit gelben Borsten versehen. Die Klauen sind dunkelbraun, die Pulvillen gelbbraun. — Flügel hyalin, durch mikroskopische Behaarung nur wenig getrübt. Die Adern am Vorderrande gelbbraun, im übrigen dunkel. Sämtliche Adern sind mit ganz verwaschenen, wenig in die Augen fallenden braunen Adersäumen versehen, die Spitze der vorderen Basalzelle ist schwach bräunlich getrübt.

5. *Scylaticus rufescens Ricardo.* 1 ♂ aus Transvaal (Lichtenburg).

In dem einzigen mir vorliegenden Exemplare sehe ich das Männchen der von *Ricardo* auf ein weibliches Exemplar aufgestellten Art. Die Uebereinstimmung mit der Beschreibung ist eine weitgehende und die Unterschiede bewegen sich vollständig im Rahmen der sexuellen

Färbungsdifferenzen, wie sie von den beschriebenen *Scylaticus-* und *Ancylorrhynchus (Xiphocerus)*-Arten bekannt sind. Ich lasse hier, lediglich unter Berücksichtigung der Unterschiede, die Beschreibung des vorliegenden männl. Exemplares folgen.

Der Knebelbart und die Behaarung des Gesichtes ist weisslich, auch das Hinterhaupt trägt hellere, mehr ockergelbe Behaarung. An dem Thorax ist die Gegend der Schulterbeulen, sowie der Seitenrand in ausgedehntem Masse rot gefärbt, der übrige Teil des Thoraxrückens schwarz, doch verschwindet diese Farbe unter der dichten gelblichen Bestäubung fast völlig. Das Schildchen ist ebenfalls gelblich bestäubt und mit langer gelbbrauner Behaarung versehen. — Die Grundfarbe des Abdomens sammetschwarz. Das 1. Segment ist in grosser Ausdehnung mit grauer Bestäubung bedeckt, die sich als schmale Binde auch auf den Vorderrand des 2. Segmentes fortsetzt. An seinem Hinterrande trägt dieses eine breite, graubestäubte Binde, die in der Mediane eingekerbt erscheint. Das 3., 4. und 5. Segment sind ebenfalls mit breiten, median eingekerbten Hinterrandsbinden von goldgelber Farbe versehen; an dem 5. Segmente ist die Binde besonders breit und begrenzt sich zickzackförmig gegen die schwarze Grundfarbe. Das 6. Segment ist in ganzer Ausdehnung graugelblich bestäubt, das 7. Segment glänzend rotbraun, die unter ihm verborgenen Genitalien braun. Die Oberschenkel der im übrigen roten Beine tragen auf ihrer Oberseite einen ausgedehnten schwarzen Längswisch.

6. *Hypenetes stigmatias Lw.* 2 ♀ aus Transvaal (Lichtenburg).

Meine Exemplare stimmen vollständig mit der von *Löw.* nach einem ♂ gegebenen Beschreibung überein. Der helleren Färbung des Knebelbartes, welche die mir vorliegenden Exemplare zeigen, kann ich keine Bedeutung beimessen, da mir die Untersuchung einer grösseren Anzahl südamerikanischer *Hypenetes*arten gezeigt hat, dass bezüglich der Färbung des Knebelbartes weitgehende individuelle Varianten vorkommen. Bemerken möchte ich noch, dass bei meinen Exemplaren von *Hyp. stigmatias* die Flügel ausser dem zwischen der 1. und 2. Längsader liegenden braunen, scharf contourierten Fleck noch eine verwischte fleckenartige Säumung der Queradern erkennen lassen.

7. *Teratopus cyaneus Fabr.* 2 Exemplare aus Capland (Willowmore).

Das Genus *Teratopus* gehört trotz der Eigentümlichkeiten des Kopfbaues ebenfalls in die nähere Verwandtschaft von *Xiphocerus*. Meine Exemplare stimmen mit der ausführlichen Beschreibung *Löw's* (Dipterenfauna Süd-Afrikas pag. 81) völlig überein und ich möchte hier nur einige Bemerkungen über den Bau des 3. Fühlergliedes beifügen. Dasselbe ist reichlich doppelt so lang als die beiden Basalglieder zusammengenommen, seitlich compress, streifenförmig und mit einem zweigliedrigen Endgriffel versehen. Dessen Basalglied ist kurz, das Endglied fast viermal so lang, abgeplattet, am Rande äusserst fein gezähnelt, vorn abgestutzt und läuft an seiner Oberecke in einen relativ langen Dorn aus.

8. *Microstylum lacteipenne Lw.* 1 ♂ aus Capland (Algoa Bay).

9. *Microstylum dispar Lw.* 3 ♂, 3 ♀ aus Transvaal (Lichtenburg).

10. *Microstylum varipennatum Big.* 1 ♂, 3 ♀ dieser schönen Art aus Capland (Willowmore).

11. *Microstylum elegans Ricardo.* 1 ♂ aus Transvaal (Lichtenburg), das mit der von Ricardo gegebenen Beschreibung (Notes on diptera from South Africa, The annals and magazine of natural history, London. 1900) vollständig übereinstimmt.

12. *Acnephalum andrenoides Wied.* 1 ♀ aus Capland (Algoa Bay).

13. *Acnephalum platygaster Lw.* 2 ♀ aus Capland (Willowmore).

Sporadothrix n. g. (fig. 6 u. 7).

Das einzelne, im übrigen gut conservierte Tier ist leider an den Flügeln so lädiert, dass über diese nichts auszusagen ist. Wenn ich trotzdem ein neues Genus zu errichten wage, so geschieht dies lediglich in der Absicht, durch Beschreibung und Abbildung eventuell von anderer Seite eine Identificierung des interessanten Tierchens zu bekommen, welches in jene relativ wenig ausgedehnte Gruppe der *Dasypogoninen* gehört, die durch den vollkommenen Mangel der Pulvillen sattsam charakterisiert ist. Lassen wir die verschiedenen hierher gehörenden Formen

Revue passieren, so scheiden die beiden Genera *Acnephalum* und *Sisyrnodites* mit ihrem breiten bienenartigen Gesamthabitus ohne weiteres aus, ebenso wie die überschlanken *Leptogaster*arten mit den verwandten Formen von *Lasiocnemus* und *Euscelidia*. Das amerikanische Genus *Dicranus* kommt überhaupt nicht in Frage, gerade so wenig wie die paläarktische *Anarolius*form, die durch die mähnenartige Behaarung des Thoraxrückens und die weit auseinanderstehenden Fühler genugsam charakterisiert ist. *Daspletis Löw* besitzt Pulvillen, die nur ungewöhnlich klein sind und gehört überdies in die nächste Verwandtschaft des artenreichen Genus *Microstylum*. Was endlich noch das amerikanische Genus *Ablautus Lw.* betrifft, so genügt die ausführliche Beschreibung, die wir *Osten-Sacken* (Western Diptera pag. 290) verdanken, um schon durch den Fühlerbau allein jede Identität mit *Sporadothrix* auszuschliessen. So bleiben denn für eine engere Concurrenz lediglich die beiden Genera *Rhadinus Löw* und *Psilinus v. d. Wulp* übrig; ich kenne beide Formen durch Autopsie leider nicht, allein die von den beiden Autoren gegebenen Beschreibungen sind so ausführlich und erschöpfend, dass sie unbesorgt für die Vergleichung verwertet werden können. Gewis nähert sich *Rhadinus* (*Löw*, Neue Beiträge zur Kenntnis der Dipteren IV pag. 38) in manchen Stücken, z. B. im Bau des Gesichtes, der Fühler und deren Endgriffel, des Abdomens u. s. w. dem neuen Genus, scheidet sich aber andererseits von ihm bestimmt durch die Kahlheit von Thorax und Abdomen sowie den Umstand, dass das erste Fussglied kaum länger ist als das zweite. Und auch *Psilinus* kommt sicher, wie ich der Beschreibung und den Zeichnungen *v. d. Wulp*'s (Asilidae from Aden and its neighbourhood, Tr. Ent. Soc. London 1899 pag. 86) entnehme, dem Genus *Sporadothrix* in vielen Punkten nahe, entfernt sich aber wieder durch die schon im Namen (ψιλός = nackt) zum Ausdruck kommende Kahlheit des ganzen Körpers und die Beschränkung des Knebelbartes auf das untere Drittel des Gesichtes so erheblich, dass jede Identificierung ausgeschlossen erscheint. So möchte ich denn nach dieser kritischen Prüfung das Genus *Sporadothrix* in folgender Weise charakterisieren:

Gesamthabitus schlank; der ganze Körper mit Ausnahme der Brustseiten mit weitläufiger, zerstreuter, fast borstenförmiger Behaarung. Wenn gleichwol, (cf. fig. 6) das ganze Tierchen stark behaart erscheint, so beruht

dies mehr auf der Länge und Dicke der einzelnen Haare, als auf deren dichter Anordnung. Das sich nach der Stirn zu etwas verengende Gesicht ist so breit wie der Querdurchmesser der vorgequollenen Augen, deren mittlere Facetten grösser sind als die äusseren. Die Breite des Gesichts lässt den ganzen Kopf breit, fast doppelt so breit als hoch erscheinen. Scheitel nur in mässiger Weise eingesattelt; Ocellenhöcker relativ schwach. Das ganze Untergesicht in geringem Grade gleichmässig vorgewölbt, ohne eigentlichen Gesichtshöcker. Der Knebelbart reicht bis zu der Fühlerwurzel empor, lässt aber unter diesen eine mediale, oblonge Stelle des Gesichtes frei. Rüssel gerade, stumpf; die cylindrischen Taster stark beborstet. Das erste Fühlerglied sehr kurz, das zweite doppelt so lang als dieses, beide ziemlich stark behaart; das 3. Fühlerglied ist c. $1^1/_2$ mal so lang als die beiden Basalglieder zusammengenommen, relativ schlank, jedenfalls dünner als jene. An seiner Basis ist das 3. Fühlerglied kugelig gerundet, geht aber nach vorn in einen dünnen Stab über, dem ein relativ langer Endgriffel angegliedert ist. Das Basalglied desselben ist kurz; dagegen besitzt das vorn abgestutzte Endglied bedeutende Länge, cf. fig. 7. Der Thorax mässig gewölbt; das Abdomen ungefähr 4mal so lang als der Thorax, schlank, nach hinten etwas verschmächtigt. Genitalien (♂) kugelig, ohne weitere Eigentümlichkeiten. Beine ziemlich robust, die hintersten stärker, aber ohne irgendwelche partielle Verdickungen. An sämtlichen Beinen ist der Metatarsus so lang wie die drei folgenden Tarsenglieder zusammengenommen; das letzte Fussglied von der Länge des Metatarsus, die Klauen kräftig, ohne Pulvillen. — Als typische Art betrachte ich:

14. **Sporadothrix gracilis** n. sp. ♂. *Totus piceus, femorum radice et apice, tibiarum dimidio basali et tarsis ochraceis exceptis; capite, thoracis dorso polline ochraceo, pleuris, scutello, metanoto, abdominis primis et ultimis segmentis, his leviter, exalbido obtectis. Pilis setisque totius corporis albidis. Alarum venis basalibus ochraceis.* — Long. 8 mm.

Aus der südlichen Kalahari (Dr. *Schultz*).

Die Grundfarbe des ganzen Tieres ist ein düsteres, teilweise glänzendes Pechbraun. Auf dem Kopf und Thoraxrücken wird die Grundfarbe durch zarte gelbe, an den Brustseiten, dem Hinterrücken, dem Schildchen und den beiden ersten Hinterleibssegmenten, an diesen freilich nur in sehr geringer Ausdehnung, durch mehr weissliche

Bestäubung bedeckt. Die Behaarung von Kopf, Thorax und Abdomen besteht aus im allgemeinen wenig dichten, langen, am Hinterleibe anliegenden Haaren von durchaus fahlgelber Farbe. Der ebenfalls fahlgelbe Knebelbart erstreckt sich bis zu der ebenfalls fahlgelb behaarten Fühlerwurzel. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied weiss, die übrigen gelblich bestäubt. Backenbart mehr weisslich. Rüssel und Taster pechbraun mit langer heller Behaarung. Schwinger weiss. An den glänzend pechbraunen Beinen sind die Schenkelwurzel mit den Trochantern, die Knie, die Schienwurzeln licht gelbbraun, die Tarsen mehr rotbraun. Die ganze zerstreute Behaarung und Beborstung ist fahlgelb; nur die Tarsen tragen schwarze Borsten; auch finden sich an der Unterseite sämtlicher Schienenspitzen einige Borsten von schwarzer Farbe. Die Flügeladern sind an der Flügelwurzel und am Vorderrande lehmgelb, im übrigen dunkelbraun.

15. **Holcocephala** *(Discocephala)* **signata** n. sp. ♂♀. *Picea; fronte et facie polline ochraceo obtectis, facie macula transversali nitida signata; mystace palporumque pilis piceis; thoracis dorso trivittato; abdominis fusci lateribus ochraceo-pollinosis et pilosis; pedibus nigris, griseo-pilosis et setosis; alis obscure infumatis.* — Long. 4—6 mm. Capland (Willowmore).

Gesicht schwarz mit weisslicher bis ockerfarbener Bestäubung, in seiner Mitte befindet sich ein glänzend schwarzer, unbestäubter nierenförmiger Querfleck, von dem sich medial ein feines Strichelchen zum Mundrande erstreckt. Der aus relativ wenigen langen Haaren bestehende Knebelbart pechbraun. Die grossen vorgequollenen Augen werden in ihrer unteren Hälfte aussen von einem Saum ganz kurzer weisser Härchen umrandet. Der kräftige stumpfe Rüssel dunkel pechbraun, weisslich behaart; die ebenfalls pechbraunen, langen Taster mit langen, licht pechbraunen Borstenhaaren. Stirn ockerbräunlich bestäubt, nackt. Scheitel dunkel mit einigen schwarzen Haaren; der grosse, fast knopfförmig vorspringende Ocellenhöcker trägt ein Büschel langer pechbrauner Haare. Fühler schwarz, ockerbräunlich bereift, die beiden Basalglieder pechbraun behaart, das dritte Glied besitzt an seinem oberen Rande einige fahlgelbe Härchen; der zweigliedrige Endgriffel an seiner Spitze mit lichtgelber Pubescenz und an seiner Oberseite mit einer kurzen

nagelartigen schwarzen Borste. Hinterhaupt grau bestäubt; der licht pechbraune Borstenkranz wird nach unten lichter und geht in den grauweissen Backenbart über. — Thorax grau bereift, mit einer ziemlich breiten, medial geteilten, das Schildchen erreichenden, ockerbraunen Mittelstrieme und fleckenartiger, gleichfarbiger, vorn abgekürzter Seitenstrieme. Das ockerbräunlich bestäubte Schildchen trägt zwei pechbraune lange Haare. Die gesamte zarte und sehr zerstreute Behaarung des Thoraxrückens lichtbraun; Borsten fehlen vollkommen. Brustseiten grau bereift; über den Vorderhüften befindet sich eine sammetartig ockergelb bestäubte, kissenartige Stelle, die fast bis zu den grauweiss bestäubten Schulterbeulen emporragt und einige lichtbraune Haare trägt. Der vor den gelben Schwingern stehende Haarfächer pechbraun. — Das düster lederfarbene Abdomen lässt wenig deutlich lichtere Einschnitte erkennen und ist nur an den letzten Segmenten mit einigen ganz vereinzelten kurzen Härchen von fahlgelber Farbe versehen. An den Seiten ist das Abdomen in grosser Ausdehnung mit dichter licht ockergelber Bestäubung bedeckt und ziemlich lang und dicht fahlgelb behaart. Bauch gleicherweise bestäubt und behaart, mit dunklen Hinterrandsbinden. Die kleinen männlichen Genitalien sind glänzend gelbrot, licht behaart. — Beine: Hüften, namentlich die vordersten, dicht grauweiss bestäubt und hell behaart. Die glänzend schwarzen Beine mit licht fahlgelber, stellenweise fast weisslicher Behaarung und gelben Borsten. — Flügel rauchbraun, gegen die Basis dunkler; die Wurzel der 4. Längsader und die Axillarader sind mit ganz feinen wasserklaren Säumen versehen.

Rhacholaemus n. g. (fig. 8, 9, 10, 11).

Die *Asiliden*form, auf die ich dies Genus errichten möchte, lässt sich schon etwas durch den eigentümlichen Habitus charakterisieren. Die robusten Beine, der relativ kleine, fast rundliche Kopf, der kurze, cylindrische Hinterleib, verleihen den Tieren eine gewisse Aehnlichkeit mit bestimmten *Empiden*formen. Weiterhin lässt sich der Umstand verwerten, dass namentlich am Vorderkörper die gewöhnliche Behaarung durch sehr grobe, starre, fast dornartige Borsten ersetzt ist, die in Grübchen eingelenkt erscheinen. So steht auf dem Collare und den anstossenden Teilen des Prothorax eine ganze Pallisadenwand solcher steifer Borsten, der Knebelbart und die Behaarung des Scheitels besteht aus solchen, und namentlich an den

Hüften fallen diese dornartigen Borsten ganz besonders auf. Von dem benachbarten Genus *Habropogon* wird *Rhacholaemus* getrennt durch die vollständig normalen, d. h. nicht verkürzten Fussglieder, den verschiedenen Bau des Kopfes, den etwas schwächer gewölbten Thorax, die relative Kahlheit des ganzen Körpers, den in beiden Geschlechtern kürzeren Hinterleib. Auch die Flügeladerung unterscheidet sich: bei *Habropogon* stehen sämtliche Hinterrandszellen breit offen, während bei *Rhacholaemus* die 4. Hinterrandszelle weit vor dem Flügelrande geschlossen und sehr lang gestielt ist. Da für Vergleiche kein anderes Genus der *Dasypogoninen* in Frage kommen dürfte, können weitere für eine systematische Orientierung zweckdienliche Merkmale der Beschreibung der typischen Art entnommen werden.

16. **Rhacholaemus variabilis** n. sp. ♂♀. *Mas niger vel piceus, femina testacea; mystace, barba, pilis faciei et coxarum setis albidis; antennarum segmentis basalibus ochraceo-pilosis; thoracis pictura in mare obsoleta, in femina distincta; abdomine plumbeo-micante; segmentorum marginibus polline griseo leviter vittatis; alis ochraceis.* — Long. 7—8 mm. 4 ♂ 1 ♀ aus Transvaal (Lichtenburg).

♂ Kopf schwarz; das schmale höckerlose Untergesicht mit schneeweisser Bestäubung. Ebenfalls weiss sind die starken Borsten des Knebelbartes, feinere Haare, die sich von diesem bis gegen die Fühlerbasis erstrecken, der Backenbart, die Behaarung des dunkelbraunen Rüssels und der Taster sowie die Bestäubung des Hinterhauptes. Die schwarze, durch eine von dem graugelblich bestäubten Ocellenhöcker nach der Fühlerwurzel herabziehenden Mittelstrieme geteilte Stirn ist ockergelb bestäubt, ebenso der Scheitel und die oberen Partien des Hinterhauptes; die Behaarung an diesen Teilen fahlgelb, die dicht stehenden starken Borsten fahlgelblich bis lichtbraun. Fühler dunkelbraun; die wenig dichte und kurze Behaarung der beiden Basalglieder fahlgelb. — Thorax schwarz; Collare, Prothorax, Schultergegend und seitlicher Thoraxrand mit hell ockergelber Bestäubung, während die hintere Hälfte des Thorax und das Schildchen grau bestäubt sind. Eine bestimmte Thoraxzeichnung lässt sich nicht bei allen Exemplaren gleich deutlich erkennen. Eine vorn erweiterte und median geteilte Mittelstrieme erreicht das Schildchen nicht vollständig; die Seitenstriemen bestehen aus zwei grossen Flecken, deren Grenzen stets sehr verwischt erscheinen. Die kurze und aufrecht stehende Thoraxbehaarung ist gelblich bis schwarz, die groben

Borsten an dem Seiten- und Hinterrande des Thorax braun. Die Brustseiten braun mit ockergelber Bestäubung und völlig kahl, nur vor den hellgelben Schwingern stehen einige kurze Borstenhaare von brauner Farbe. — Das dunkel pechbraune Abdomen zeigt bei gewisser Beleuchtung leichten bleigrauen Schimmer. Die drei ersten Segmente mit wenig deutlichen, durch braungraue Bestäubung gebildeten Hinterrandsäumen, die jedoch am 3. Segmente nur seitlich einigermassen deutlich sind. Die zerstreute kurze Behaarung allenthalben gelblich; das 1. Segment trägt seitlich längere Haare von gleicher Farbe. — Beine: Hüften braun mit ockerfarbener Bestäubung; die Vorder- und Mittelhüften sind an ihrer Vorderseite mit ungemein derben, fast stachelartigen schneeweissen Borsten besetzt; die Hinterhüften tragen nur an ihrer Rückenseite eine Reihe gelber Borsten. Die Beine pechbraun, die Knie der Vorder- und Mittelbeine sowie die 4 letzten Tarsenglieder aller Beine rotbraun. Die dichte aber kurze Behaarung ist gelblich, die starken Borsten bräunlich bis schwarz. Klauen schwarz mit hellbrauner Wurzel; Pulvillen gelb.

Das ♀ zeigt sich im ganzen heller gefärbt; die Grundfarbe des ganzen Körpers und der Beine ist rotbraun, fast ziegelrot, und die Behaarung und Beborstung auf dem Thorax, dem Abdomen und an den Beinen erscheint mehr fahlgelb. Die hellere Grundfärbung lässt auch die dunkle Zeichnung des Thorax schärfer vortreten. Die scharf contourierte, median geteilte Mittelstrieme bricht vor dem Schildchen scharf ab und wird an dem Prothorax von einer braunen hufeisenförmigen Zeichnung eingefasst; die Seitenstrieme besteht aus zwei grossen bräunlichen Flecken. Auf dem Abdomen fällt der bleigraue Schimmer mehr in die Augen; ebenso sind die Hinterrandsbinden deutlicher. — Die Flügel sind bei beiden Geschlechtern lehmgelblich getrübt und mit mikroskopischer Behaarung versehen; die Adern auf der vorderen Flügelhälfte gelb, auf der hinteren dunkel.

b. Vorderschienen mit nagelartigem Enddorn.

17. **Lagodias inermis** n. sp. ♂♀.

In der „Dipterenfauna Südafrikas" beschreibt *Löw* in einer Anmerkung zu *Lagodias albidipennis Lw.* ein Weibchen, von dem ihm zweifelhaft war, ob es der genannten Spezies zuzurechnen sei. Es liegt mir ein *Lagodias-*

weibchen vor, auf welches die *Löw*sche Beschreibung vollständig passt, und ich besitze von der gleichen Fundstelle stammend auch das dazu gehörige Männchen. Es handelt sich dabei um eine neue *Lagodias*spezies, die sich von den bis jetzt in der Litteratur bekannten beiden Arten des Genus *Lagodias, albidipennis Lw.* und *teratodes Hermann* durch den vollkommenen Mangel jener eigentümlichen Befiederung der Hinterschienen auszeichnet.

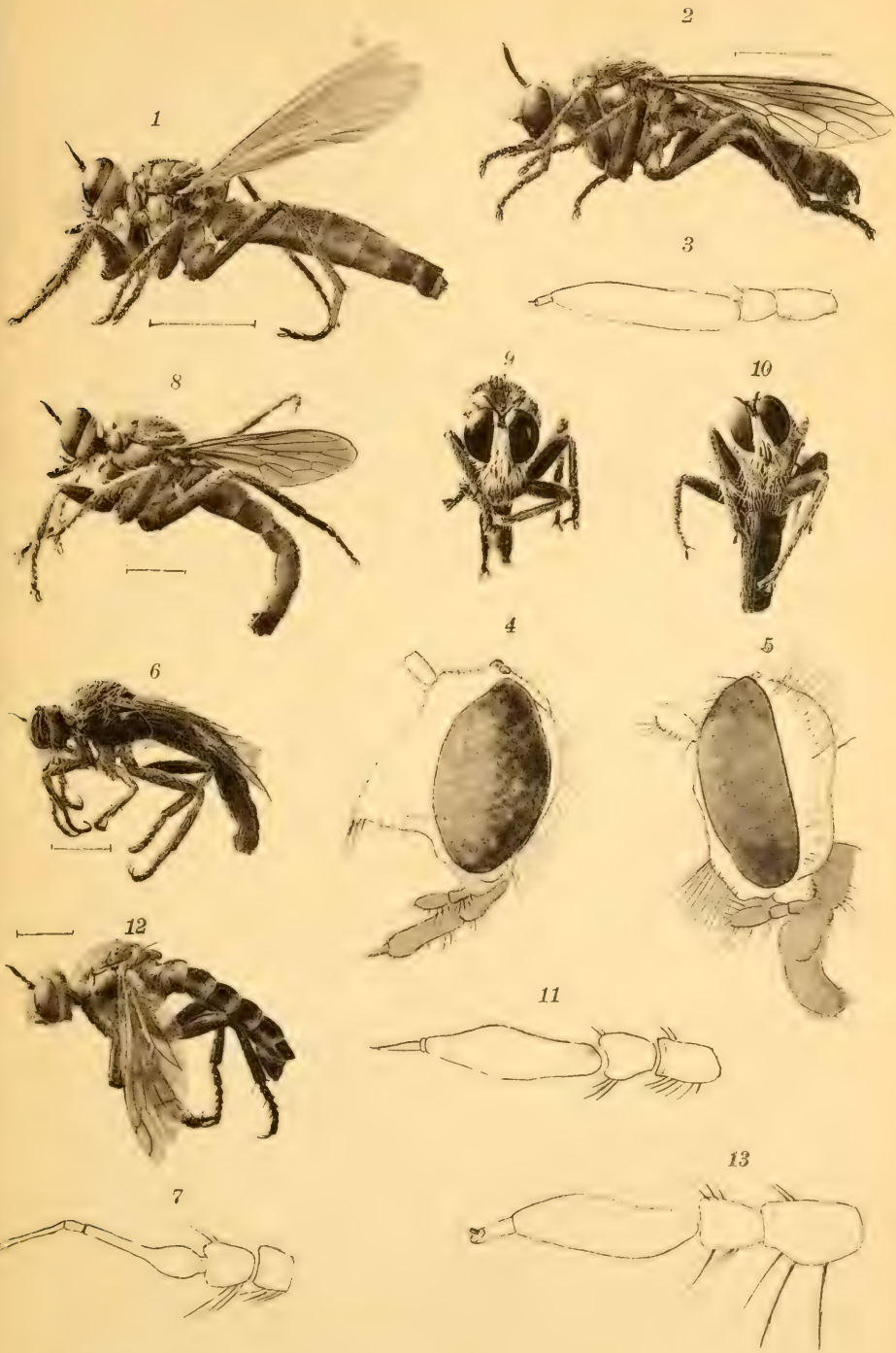
Facie polline silacea, macula mellea, nitida, supraorali signata; mystace griseo; fronte grisea, albidohirsuta; antennis fulvis; thorace albido, vittis cervinis trisignato; abdomine piceo, polline griseo obtecto; segmentis posterioribus ferrugineis; pedibus melleis, apice femorum tibiarumque infuscato, nigro-hirsutis et flavidosetosis; alarum apice leviter infumato. — Long. c. 13 mm.

Ein Pärchen aus der südl. Kalahari (Dr. *Schultz*).

♂ Gesicht durch Bestäubung matt, kiesgelb, neben dem Mundrande eine unbestäubte, honiggelbe, glänzende Stelle. Knebelbart gelblichweiss, auf die Gegend des Mundrandes beschränkt, über ihm zwei gleichgefärbte Borsten. Stirn matt, mehr weisslichgrau, und an den Seiten sowie auf und neben dem Ocellenhöcker mit feinen kurzen weissen Härchen. Die Fühler besitzen vollständig den gleichen Bau wie bei *Lagodias teratodes*; sie sind gelb, das dritte Glied leicht weisslich bereift; die Behaarung der Basalglieder ist weisslich: das zweite Glied trägt an seiner Oberecke einige kurze schwarze Borsten; ebenso sind die kurzen Börstchen an dem oberen Rande des dritten Gliedes schwarz. Hinterhaupt weiss bestäubt, mit gelbem Borstenkranze; der dichte Backenbart rein weiss. Rüssel braun, weisslich behaart, Taster gelbbraun, an der Spitze mit einem Büschel langer brauner Borsten. — Thorax durch Bestäubung weissgrau, fast rein weiss; eine rehbraune Mittelstrieme erreicht das Schildchen nicht ganz und wird durch eine feine, mehr durch eine Reihe kurzer weisser Borstenhaare markierte Mittellinie der Länge nach halbiert; auch seitlich von der Mittelstrieme steht eine Reihe weisslicher Borsten; die Seitenstrieme wird durch zwei, ebenfalls rehbraune, jedoch schwächer contourierte Längsflecken angedeutet. Die stark vorspringenden Schulterbeulen sind weiss bestäubt, mit einem kleinen dunkelbraunen glänzenden Punktflecken auf ihrer Spitze. Weisse spärliche Behaarung findet sich an dem vorderen und seitlichen Rande des Thorax; im übrigen ist dieser völlig nackt; von der Flügelwurzel bis

zu den eigentümlich aufgekrempelten Hinterecken finden sich jederseits drei starke ockerbräunliche Borsten. Das stark gewölbte, grau bereifte Schildchen nackt. Brustseiten gleichmässig weiss bestäubt, völlig nackt; nur vor der Basis der Schwinger finden sich einige feine lange weisse Haare. Die Schwinger selbst sind weissgelb und besitzen auf dem Knopfe eine braune Makel. — Abdomen: die Grundfarbe ist der Hauptsache nach dunkelbraun, verschwindet jedoch völlig unter grauweisser Bestäubung, sodass die Allgemeinfarbe wie bei den *Leptogaster*arten leingrau erscheint; nur der Höcker an der Basis des zweiten Segmentes trägt rehbraune Bestäubung. Auf dem 5. Segmente macht die dunkle Grundfarbe seitlich und am Hinterrande einem ziemlich lebhaften Rotbraun Platz, welche Farbe dann an den folgenden Segmenten zur vorherrschenden wird. Die grossen Genitalien rotbraun, deren Unterstücke mehr gelbbraun. Bei der Profilbetrachtung des Abdomens erkennt man, dass die rotgelbe Grundfarbe als Seitenstrieme sich weit nach vorn erstreckt; auch der Bauch scheint unter der grauen Bestäubung im wesentlichen rotbraun zu sein. Die Behaarung des ganzen Hinterleibs besteht aus äusserst kurzen, aber doch ziemlich dicht stehenden weissen Härchen; am ersten Segment ist sie etwas länger, und hier finden sich auch einige gelbliche steifere Borsten; die Genitalien besitzen teilweise auch schwarze Behaarung. — Beine: Hüften weiss bestäubt, die beiden vorderen Hüftenpaare mit zarter weisser Behaarung. Beine hellgelb, unbestäubt; die Spitze der Schenkel und Schienen sowie sämtliche Tarsen in wechselnder Ausdehnung gebräunt. Die kurze Behaarung ist allenthalben schwarz, nur an der Spitze der Hinterschienen und an der Unterseite der sämtlichen Tarsen stehen auch gelbe Härchen; die Borsten sind ausnahmslos gelblich. Klauen dunkelbraun, Pulvillen gelb.

♀ Bezüglich des Weibchens kann ich auf die oben citierte Beschreibung von *Löw* zurückgreifen; es sei hier nur erwähnt, dass die Behaarung des Abdomens bei dem ♀ eine noch kürzere und weit weniger dichte ist, und dass die Beine heller sind; namentlich findet sich auf dem Oberschenkel keine Bräunung. — Die Flügel sind bei beiden Geschlechtern in der Art mikroskopisch behaart, wie es von *Löw* geschildert wird; die Flügelspitze bekommt dadurch ein etwas matteres Ansehen. Die Hinterrandzellen sind sämtlich breit offen; die Analzelle ist am Flügelrande selbst geschlossen. (Forts. folgt pg. 65.)



Dr. F. Hermann. del. et phot.

Reproduktion von J. B. Obernetter, München.

Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon. (Hym.)

(Ichneumonol. Europaea Bd. II, 1—213.) (Hym.)

Von K. Pfankuch, Bremen.

(Fortsetzung aus H. 5 1906 p. 296.)

164. *Tryphon flavomaculatus Grav.* ♂♀ = **Cteniscus flavomaculatus Grav.** = *Exenterus praeustus Holmg.*

Die als „f" (♀) bezeichnete Type ist ein ♂; danach besteht diese Art aus 2 verschiedenen ♂, eines mit schwarzem, das andere mit weissem Gesicht. Das letztere ist das ♂ zu *Cteniscus mitigosus Grav. (= limbatus Holmg.)* Ich konnte dasselbe mit einem ♂ von *limbatus Holmg.* aus der *Thomson'*schen Sammlung vergleichen, welches Herr Dir. Dr. *Bengtsson* aus Lund mir in zuvorkommendster Weise zur Ansicht geschickt hatte (s. Nr. 168). Es bleibt demnach nur das ♂ mit dem schwarzen Gesicht. Dieses ist, wie ich auch durch Vergleich mit *Thomson*schen Tieren feststellen konnte, das ♂ zu *praeustus Holmg.* — Hüften schwarz, beim ♂ die vorderen mehr gelb, alle Schenkelringe gelb, an der Basis schwarz (bei den ♂ verschwindet an den vorderen der dunkle Fleck; so auch bei denen aus Lund); Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen gebräunt.

Var. 1 fehlt.

Var. 2 = *Cteniscus flavomaculatus Grav.* ♂.

Var. 3 = *Cteniscus* **minutulus** m. (♀).

Diese kleine Art, aus Finland stammend, gehört wegen des schwarzen Gesichts und des hellen letzten Bauchsegments in die Abteilung cc) bei *Thomson.* Da ich indes die beiden von *Thomson* dort beschriebenen Arten nicht kenne, so vergleiche ich die Type mit *flavomaculatus Grav.* (Nr. 164).

$4^1/_2$ mm; Fühlergeissel ganz schwarzbraun, Segment 2—6 gelbrot, ohne schwarze Flecken, 7 schwarz, 6 und 7 gelb gerandet, letztes Bauchsegment hell. Alle Hüften kastanienbraun, alle Schenkelringe, Schienen und Tarsen gelbrot.

minutulus m.

6 mm; Fühlergeissel an der Unterseite nach oben hin gelbrot; Segment 2—4 (5) rot, meist Segment 2 schwarz gefleckt, die übrigen schwarz, gelb gerandet. Letztes Bauchsegment dunkel. Alle Hüften und wenigstens die Hinterschenkelringe an der Basis schwarz; die Hinterbeine im übrigen mehr oder weniger gebräunt.

flavomaculatus Grav.

Var. 4: Ist zur sicheren Deutung zu defekt.

165. *Tryphon orbitalis Grav.* = **Ecclinops orbitalis Grav.**

In der Sammlung ist ein ♂.

166. *Tryphon albopictus Grav.* ♂ = **Syndipnus albopictus Grav.** = *Mesolius transfuga Holmg.*

Strobl's Angaben über diese Art (S. 38) treffen zu. Bei *transfuga* ist der Hinterleib weniger ausgedehnt rot gefärbt.

167. *Tryphon xanthostomus Grav.* ♀ = **Pantorhaestes xanthostomus Grav.**

Siehe die Bemerkung bei Nr. 68 b.

168. *Tryphon mitigosus Grav.* ♀ = **Cteniscus mitigosus Grav.** = *Exenterus limbatus Holmg.*

Die Variation 2 dieser Art scheint die am häufigsten vorkommende Form zu sein, wie sie *Holmg.* als *Ex. limbatus* beschreibt. *Brischke* gibt indes an, dass die Segmente 2—7 auch ganz rot, ohne schwarze Flecke, vorkommen; so ist es bei der Stammform *Gravenhorst*'s. Ich besitze gleichfalls ♀♀, die derart gefärbt sind. Die Wangen sind gelb. — Ueber das ♂ zu *mitigosus* siehe Nr. 164.

Var. 1 fehlt.

Var. 2 = *Ct. mitigosus Grav. (= Exenterus limbatus Holmg.)* ♀.

169. *Tryphon notatus Grav.* ♂♀ = **Syndipnus notatus Grav.** = *Syndipnus assimilis Thoms.*

Brischke's Angaben (Danzig, pag. 70) über diese Art stimmen. Beim ♀ ist Segment 1 hinten und 2—4 gelbrot, 5—7 braun, hell gerandet; beim ♂ ist Segment 1 hinten und 2 und 3, das 4. nur in der vorderen Hälfte gelbrot, Segment 5—7 schwarz, mit schmalem hellen Rande. Das 2. Segment hat beim ♂ zwei schwarze Punkte oben.

169 b. *Tryphon lateralis Grav.* ♂ = **Syndipnus lateralis Grav.** = *Syndipnus punctiscuta Thoms.*

Die Beschreibung *Thomson*'s (Seite 2005) entspricht der Type. — Gesicht gelb; das Mittelsegment stark gerunzelt, sodass eine Felderung schwer zu erkennen ist. Der Nervellus ist postfurkal, etwas vor der Mitte gebrochen. Segment 1 und 2 runzelig, 3 weniger. Das 1. Segment mit weit auseinander stehenden Kielen und deutlich hervortretenden Luftlöchern. Segment 1 hinten und 2—5 gelbrot, an den Seiten schwarz gefleckt. — Der Name *„lateralis"* ist ohne Zweifel wegen der seitlich schwarz gefleckten Segmente gewählt, wie es bei der Type der Fall ist. Bei den Tieren meiner Sammlung (2 ♂, 2 ♀) finden sich die Seitenflecken nicht; nur bei einem ♂ ist Segment 4 und 5 gefleckt. *Thomson* schreibt auch: segm. 2—6, 7, rufis, interdum lateribus vel ultimus fuscis.

170. *Tryphon subspinosus Grav.* ♂ = **Phygadeuon subspinosus Grav.** = *Phygadeuon grandiceps Thoms.*

Grav. hat diese Art wohl deshalb hierher gestellt, weil der Petiolus ziemlich kurz und breit, wie bei *Syndipnus lateralis* (Nr. 169 b) ist. —

171. *Tryphon vellicans Grav.* ♂ = **Trematopygus vellicans Grav.**

Der grösste Teil des Kopfschildes ist gelbrot, weitläufig und grob punktiert; Segment 2—4 rot. — *Grav.* erwähnt, dass bei dem einen der beiden ♂ am Hinterleibsende zwei zangenartige Gebilde, ähnlich wie bei Forticula, hervortreten. Dieses ♂ ist in der Sammlung. Ich besitze ein ♂ von vellicans, das gleichfalls diese Erscheinung zeigt; dieselbe tritt auch noch bei anderen Trematopygus-

Arten auf. Diese zangenartigen Gebilde sind nichts anderes als die Penishüllen. Das gleiche findet sich z. B. auch bei *Polyblastus*.

172. *Tryphon nasutus Grav.* ♂♀ = **Spudaea nasuta Grav.** = *Spudaeus confusus Thoms.*

Diese Art steht *leucostoma* am nächsten. *Thomson* sagt (p. 932), dass das von *Holmgren* beschriebene ♂ von *erosus* (Mon. Tryph. pag. 382) ein ♀ ist. Dieser Ansicht schliesse ich mich an. Mit der Beschreibung stimmen alsdann die beiden ♀ *Gravenhorst's* überein. Das beigefügte ♂ gehört ohne Zweifel dazu.

Kopf: hinter den Augen etwas verschmälert, Mandibelzähne gleich lang; Kopfschild glänzend, vorn in der Mitte vorgezogen, (beim ♂ gut sichtbar), zu beiden Seiten herabgedrückt; Gesicht unter der Fühlerbasis erhöht, mit einem kleinen Tuberkel. Stirn matt, mit feinen Runzeln. Beim ♀ sind die Oberkiefer und der Vorderteil des Kopfschildes gelbrot; beim ♂ die Taster gelb, die Oberkiefer, Wangen (grösstenteils) Kopfschild und Gesicht (schwarzer Mittelstrich!) gelbrot. Fühler braunschwarz. — Vorderleib: Rückenfurchen deutlich, Mittelbrustseiten punktiert, glänzend. Die Felderung des Mittelsegments tritt nicht sehr hervor; die area superomedia ist schmal, nach hinten erweitert; die area posteromedia breit, halbmondförmig, gerunzelt; costa lateralis vorhanden. Callus und Flügelschüppchen beim ♂ gelbweiss, beim ♀ braunrot. — Hinterleib: Segment 1—3 mit Quereindruck, stark punktiert, 4 weniger, der Rest schwach punktiert. Das 1. Segment breit, mit Kielen, die nicht bis zur Spitze reichen, Basalgrube breit, Bohrer wie bei *leucostoma;* beim ♂ Segment 2—4 gelbrot, 5 braun, die übrigen schwarz. Bei dem einen, mit „f" (♀) bezeichneten Tier ist Segment 2 und 3 (zur Hälfte) gelbrot, beim andern ♀ Segment 2—7 so gefärbt. — Flügel: Ohne Areola, Stigma braunrot, Nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen; die fenestrae nicht geteilt. — Beine: Alle Hüften und Schenkelringe schwarz; Schenkel, Schienen und Tarsen gelbrot; die Spitze der Hinterschenkel, die der Hinterschienen und -tarsen schwarz. Die langen Sporne sind weiss.

173. *Tryphon melanocerus Grav.* ♂ = **Amorphognathon melanoceros Grav.**

Kriechbaumer hat über diese Art und ihre Stellung einen Artikel in den Ent. Nachr. 1897, Seite 184, veröffentlicht. Seine Angaben entsprechen voll der Type. — Die Gattung *Amorphognathon Först.* zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Gesicht doppelt so breit als lang; Schildchen und Mittelsegment stark punktiert; Felderung des Mittelsegments unvollkommen, die area petiolaris umleistet, die area superomedia bisweilen angedeutet; Petiolus mit kleiner Basalgrube und schwacher Furche; die ersten Hinterleibssegmente runzligpunktiert; Bohrer nach oben gebogen, die Hinterleibsspitze kaum erreichend; Stigma gross, unten gerundet, Radius aus der Mitte austretend; Nervulus weit postfurkal, schräg stehend; Nervellus weit antefurkal, sehr schräg, weit hinter der Mitte gebrochen; die Diskoidalzelle rechteckig, der nervus parallelus h i n t e r der Mitte austretend; Spekulum glänzend, Sporne kurz. — Diese Art zeigt inbezug auf die Skulptur manche Uebereinstimmung mit *Aphanoroptrum abdominale Grav.* Es ist 1 ♂ in der Sammlung.

174. *Tryphon procurator Grav.* ♂♀ = **Trematopygus procurator Grav.**

Diese Art unterscheidet sich von den anderen durch das s c h w a r z e Gesicht in beiden Geschlechtern (*Holmg.* beschreibt ein ♂ mit gelbem Gesicht), durch die ausgebildete Areola in den Flügeln, die einfachen Schenkelringe, die ♀ durch den verhältnismässig sehr grossen, dicken, geknieten Bohrer. Das letzte Bauchsegment sehr gross, gelbrot, am Ende wie die gelbroten Spitzen der Bohrerklappen dicht und borstig behaart.

175. *Tryphon zonarius Grav.* ♂♀ = **Erromenus zonarius Grav.**

Die Abweichungen, die *Strobl* (S. 74) betreffs der *Holmgren*'schen Beschreibung angibt, sind richtig. Der Nervellus ist weit hinter der Mitte gebrochen, antefurkal, die Vorderschenkel fast bis zur Spitze schwarz, die Hinterschenkel an der Basis (nur Unterseite!) schwarz gefleckt. Segment 2, 3 und 4 teilweise gelbrot.

176. *Tryphon melanotus Grav.* ♀ = **Erromenus melanotus Grav.** = *Erromenus exareolatus Brischke* (♂).

Die Type entspricht vollkommen der Beschreibung, die *Brischke* von seinem *exareolatus*-♂ gibt, indes hat

das Mittelsegment bei der Type nicht 3, sondern 5 deutliche Felder. Länge 5 mm.

177. *Tryphon brunnicans Grav.* ♂♀ = **Erromenus brunnicans Grav.**

Var. 1: Ein ♀ von *brunnicans,* mit gebräunten Hinterleibssegmenten.

178. *Tryphon semicaligatus Grav.* ♂ = **Lagarotus semicaligatus Grav.**

Var. 1 fehlt.

Var. 2 = *Scopesus macropus Thoms.*

Der Kopf ist grösstenteils zerstört. Fühlerschaft unten, Callus, Flügelschuppen und Schulterflecke gelb. Segment 1 hinten in der Mitte und 2—4 gelbrot (Segment 2 und 3 zeigen einen schmalen gelben Hinterrand). Vorderhüften und -schenkelringe gelb; die Hinterhüften schwarz, an der Spitze nebst den Schenkelringen gelb, letztere oben gebräunt; Hinterschenkel und -schienen gelbrot, die letzteren an der Spitze braunschwarz (*Thomson* schreibt: tibiis rufis, posticis flavostramineis, basi vix, apice fuscis); Hintertarsen schwarz.

179. *Tryphon insolens Grav.* ♂♀ = **Lagarotus insolens Grav.**

Der Unterschied zwischen den ♀♀ von *insolens* und *semicaligatus* ist manchmal so gering, dass ich im Zweifel bin, zu welcher von den beiden Arten ich dieselben ziehen soll.

180. *Tryphon petulans Grav.* ♂ = **Perilissus rufoniger Grav.**

Thomson's Deutung ist nicht richtig.

181. *Tryphon luteicornis Grav.* ♀ = **Eurycproctus luteicornis Grav.**

Ein *Eurycproctus* = ♀ ohne weissgeringelte Fühler und Hintertarsen und mit gelbrotem Hinterleibe, nur Segment 6 und 7 schwarz. Diese Art steht *nemoralis Geoffr.* und *tuberculatus Holmg.* nahe.

Kopf: hinter den Augen nicht verschmälert, Scheitel etwas eckig ausgerandet, Fühlergeissel dick, fast so

lang wie der Körper, wie die Unterseite des Schaftes schön rotgelb gefärbt, erstes Geisselglied oberseits gebräunt. Kopfschild mit grubenartigen Punkten; Oberkiefer und innere Augenstreifen rotgelb. — Vorderleib: Mittelrücken matt, stark dreilappig, Mittelbrustseiten gerunzelt, matt, unten von gröberen Runzeln durchzogen; Spekulum glänzend; Felderung des Mittelsegments wie bei *nemoralis*, die Leisten kräftiger. — Hinterleib: birnförmig, kaum glänzend, am Hinterrande des 3. Segments am breitesten. Petiolus breit, allmählich in den Postpetiolus übergehend, mit weniger stark hervortretenden Luftlöchern als bei *nemoralis*; Bohrer wie bei letzterer. — Flügel: mit Areola, Nervulus ein wenig antefurkal, Nervellus postfurkal, vor der Mitte gebrochen. — Beine: Hüften und Schenkelringe schwarz, Vorderschenkel, -schienen und -tarsen gelbrot, Knie heller; Hinterschenkel gelbrot, an der Basis und vor der Spitze dunkler; Hinterschienen und -tarsen gelbrot, erstere ganz an der Spitze braun. — Länge: 11 mm.

182. *Tryphon evolans Grav.* ♂ = **Taschenbergia modesta Grav.**

Es sind 2 ♂ in der Sammlung. *Thomson* hat diese Art nicht richtig aufgefasst infolge der nicht genauen und ungenügenden Beschreibung *Gravenhorst*'s.

183. *Tryphon sexpunctatus Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung.

184. *Tryphon collaris Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung.

185. **Tryphon exclamationis Grav.** ♂♀ = *Tryphon heliophilus Thoms.* (non *Grav.*) = *Tryphon confinis Holmg.* (♂).

Es ist nur das ♂ in der Sammlung, das ♀ gehört sicher nicht dazu. Was ich bislang als das ♂ zu *heliophilus* ansah, ist dasjenige obiger Art. *Thomson* erwähnt zuerst die gelbe Färbung des Gesichts; *Holmgren*'s *confinis* ist identisch mit der Type. Näheres siehe unter Nr. 188.

186. *Tryphon subrufus Gmel.* ♂.

Ein merkwürdiger *Tryphon*, 6 mm lang und ohne Areola! An Stelle der Areola sieht man auf beiden Flügeln den

etwas verbreiterten nervus areolaris, aus dem die rückl. Ader hervorgeht, also interstitiell ist (z. B wie bei *Erigorgus* und *Barylypa*); der Hinterwinkel der Diskoidalzelle ist spitz und die 2. rückl. Ader ohne Knie. — Gesicht unter der Fühlerbasis erhöht, mit Tuberkel; Fühlergrubenringe nicht geöhrt und erhöht; Fühlerschaft und Geissel unterseits rotgelb, oberseits braun. Taster weiss, Oberkiefer und vorderer Teil des Kopfschildes gelbrot. Mittelsegment vollkommen gefeldert. Segment 1 und 2 wie bei *consobrinus* punktiert; Segment 1 hinten und 2—4 hell gelbrot. Radiusabschnitt aussen gerade, Nervellus schwach antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. Beine hell gelbrot; Vorderhüften braun; die Hinterhüften, die Basis aller Schenkelringe, Spitzen der Hinterschenkel, -schienen und -tarsenglieder braunschwarz.

Ich halte dieses Tier für eine Misbildung von *Tryphon consobrinus Holmg.*, habe es indes in die Tabelle unter Nr. 188 aufgenommen.

187. *Tryphon brunniventris Grav.* ♂♀.
Die Variationen fehlen.

188. **Tryphon heliophilus Grav.** ♂♀ = *Tryphon bicornutus Holmg.*

Ich war überrascht, hier den *bicornutus Holmg.* zu finden. *Strobl* sagt bei *bicornutus* (S. 47), dass *Förster*, wohl irrigerweise, diese Art als mit *heliophilus Grav.* identisch ansähe. Ich weiss nicht, wann und wo *Förster* solches geäussert hat, indes er hatte Recht.

Im Folgenden gebe ich eine kleine Uebersicht über einige *Tryphon*-Arten *Gravenhorst's* mit roten Hinterschenkeln, wie ich sie jetzt ansehe. Hinzu ziehe ich je eine Variation von *nigripes* und *consobrinus Holmg.* und den *fulviventris Holmg.*

(Fortsetzung folgt.)

Tabelle zum Bestimmen der Arten der Gattung Empis L.

(Nach dem Katalog II d. paläarktischen Dipteren v. M. Bezzi.)

Von Albert Kuntze - Dresden.

(Fortsetzung aus H. 5 1906 S. 304.)

28. ♂ Aussenseite der Mittelschienen mit 3, am Ende mit 1 langen Borste; Hinterleib glänzend schwarz; letzter Ring kappenförmig; Faden dick, gelb, aufrecht, ohne Stützlamellen; 4,5 mm. — Rhodus.
114. **praecox** *Löw.*

— Mittelschienen aussen mit wenig längeren Haaren; Hypopyg glänzend schwarz; Faden dunkel, verborgen, nicht von Lamellen gestützt; Hinterleib matt braunschwarz; Basis grau bestäubt; ♀ Vorderschenkel nur oberseits an der Basis, Mittel- und Hinterschenkel beiderseits kurz gefiedert; 5,5 mm. — Eur. centr.
115. **serotina** *Löw.*
(= *obscuripennis Strobl* = *obscura Macq.*)

29. Thorax lang schwarz behaart mit einzelnen weisslichen Borsten; Hinterleib dicht weissgrau bestäubt; letzter Ring kappenförmig; Faden dunkel, an der Basis von Lamellen gestützt, oben frei; Flügel glashell, Adern dick, braun; ♀ Beine kurz behaart, weder gefiedert noch gewimpert; Flügel braun (Flügeladern häufig abnorm; 2,5—3 mm. — Italia.
116. **hystrix** *Löw.*

— Thorax hell behaart, aschgrau: Hinterkopf wie ♀ bei *hystrix*, unten mit weissen Haaren; Beine kurz schwarz behaart; Flügel braungrau mit gelblichen Adern; hinterster Teil der 3. und 5. Längsader braun; ♀ 5 mm. — Portugal. 117. **ardesiaca** *Meig.*

30. Flügel weisslich glashell; Vorderferse einfach, hintere verdickt; Hypopyg klein; obere Lamellen tief geteilt;

Faden frei; Flügel graulich mit dunklen Adern; ♀ Mittelschienen aussen, Hinterschienen und Mittel- und Hinterschenkel beiderseits gefiedert; 3 mm. — Europa. 118. **volucris** *Mg.*
(= *vitripennis Mg.* = *turpida Mg.?*)

31. Hinterleib schwarz behaart . . . . . 32.
— Hinterleib weiss oder grau behaart . . . . . 41.

32. Sechste Flügellängsader verkürzt; ganz schwarz, glänzend; Thorax 4-striemig; Hinterschienen am Ende und deren Fersen verdickt; Mittelschienen innen kammartig beborstet; Flügel milchweiss; ♀ Beine einfach behaart; Mittelschienen innen mit einer Reihe starker einfacher Borsten; 3—4 mm. — Voralpen. 119. **nitidissima** *Strobl.*
— Alle Flügeladern vollständig . . . . . 33.

33. Thorax grau bestäubt . . . . . 35.
— Thorax glänzend schwarz . . . . . 34.

34. Flügel in beiden Geschlechtern braun; Vorderferse so lang wie die folgenden 4 Tarsenglieder; ♀ Vorderschienen und Fersen aussen gefiedert; Mittelschienen innen, Schenkel aussen, Hinterschenkel und Schienen beiderseits gefiedert; 4,5 mm. — Europa. 120. **pennipes** *L.*
— Flügel des ♂ graulich, ♀ braun; Mittel- und Hinterschenkel beiderseits sehr kurz gefiedert; ♂ Hinterleib fettglänzend; Hypopyg klein klaffend; Faden frei; 3,5—4 mm. — Europa. 121. **ciliatopennata** *Strobl.*

35. Hinterleib glänzend schwarz; ♂♀ Flügel fast glashell; ♂ Hypopyg klaffend, an der Spitze ein Büschel schwarzer Haare; Faden dünn, frei, bogig gekrümmt; ♀ Beine kammartig gewimpert; Vorderschienen aussen, Mittelschenkel beiderseits, Hinterschenkel unten an der Spitze, Hinterschienen beiderseits gewimpert; 5 mm. Illyrien. 122. **pseudodecora** *Strobl.*
— Hinterleib grau bestäubt . . . . . 36.

36. Beine teilweise gelb . . . . . 37.
— Beine schwarz . . . . . 38.

37. Schienen an der Wurzel gelbbraun; Tarsen schwarz; ♂ Mittelschienen innen langborstig, an der Wurzel dicht behaart; ♀ Hinterschenkel kurz gefiedert; 5 mm. — Europa. 123. **procera** *Mg.*

— Hüften und Schenkel gelb; ♂ Vorder- und Hinterschienen von langen Haaren fast gewimpert; Faden frei, gebogen, unten von spitzen Lamellen gestützt; Hinterleib schwarz, Seiten lebhaft gelb; ♀ hintere Schenkel und Schienen beiderseits, Vorderschienen und Ferse aussen gefiedert; 5 mm. — Astrabad. 124. **eupeza** *Löw.*

38. Beine in beiden Geschlechtern nur behaart, nicht gefiedert; ♂ Schenkel innen, Schienen aussen langborstig; Hypopyg klein; Lamellen stumpf; Faden kurz, dick; Flügel grau, ♀ braun; 5 mm. — Südeuropa. 125. **alampra** *Löw.*

— Beine des ♂ behaart, ♀ gefiedert . . . . . 39.

39. Flügel in beiden Geschlechtern schwarzbraun, ♀ verbreitert; ♂ Fersen einfach; Mittelschienen aussen 4-borstig; ♀ hintere Schenkel beiderseits gefiedert; Mittelschienen aussen wimperfiederig; Hinterschienen aussen gefiedert, innen nur an der Basis gefiedert; 4 mm. — Hungaria. 126. **plebeja** *Löw.*

— Flügel ♂ weisslich, ♀ bräunlich; Stigma blass; Mittel- und Hinterschenkel wimperfiederig; Faden dick, aufgebogen; 3 mm. — Europa. 127. **vernalis** *Mg.* (= *hyalinata Mg.* = *pennaria Fall.*)

— Flügel graulich . . . . . 40.

40. Beine fast kahl, ♂ Mittelschenkel unten wenig behaart; Mittelschienen aussen 4-borstig; Flügelrandmal braunschwarz; ♀ Flügel breiter; ♀ hintere Schenkel aussen ganz, innen an der Basis kurz wimperfiedrig; 3,5 mm. — Europa centr. et mer. 128. **melanotricha** *Löw.*

— Beine langborstig; ♀ alle Schienen vorn und die Hinterschenkel beiderseits gefiedert; (abdom. nitidum albido-pilosum *Zett.*) (siehe auch Strobl Dipter. Steyermarks 1893. 77.); 4 mm. — Europa. 129. **plumipes** *Zett.*

41. Flügellängsadern vollständig . . . . . 46.

— Flügellängsadern teilweise verkürzt . . . . . 42.

42. Vierte und 6. Längsader verkürzt . . . . . 43.

— Nur die 6. Längsader verkürzt; Hinterleib schwarz glänzend; ♂ Flügel glashell; Adern dick; Hinterschenkel und Schienen langborstig gewimpert, letztere keulig; Hinterfersen verdickt, lang; Hypopyg glänzend schwarz, kurz, stumpf; Faden verborgen, Rüssel so lang wie Kopf und Rückenschild; ♂ 6,5 mm. — Sicilien.
130. **dasypoda** *Egg.*

43. Vorderfersen ♂ verdickt . . . . . 44.

— Vorderfersen ♂ einfach . . . . . 45.

44. Flügelrandmal fehlend; ♂ Vorder- und Hinterfersen verdickt, glänzend schwarz; Flügel weiss; ♀ dunkelgrau; Adern deutlich; Hinterschenkel und Schienen gefiedert; Rüssel so lang wie Kopf; 3 mm. — Hispania.
131. **albipennis** *Mg.*

– Flügelrandmal vorhanden; ♂ Vorderfersen deutlich, hintere schwach verdickt; Hypopyg knospenförmig, v. d. grauen Bauchlamelle umschlossen; Faden verborgen; ♀ Hinterschenkel oben ganz, unten nur an der Spitze gefiedert; 3—4 mm. — Europa.
132, **hyalipennis** *Fall.*
(= *proxima Mg.*)

45. Randmal fehlend; Schildchen 2-borstig; Fersen fast einfach; ♀ Hinterschenkel beiderseits, Hinterschienen aussen ganz, innen nur an der Basis gefiedert; Mittelschenkel sowie Mittel- und Vorderschienen aussen gefiedert; Flügel in beiden Geschlechtern weiss; Adern zart; 2,5—3 mm. — Europa.
133. **albinervis** *Mg.*
(= *albipennis Zett.* = *hyalipennis Schiner.*)

– Randmal vorhanden; Schildchen 4-borstig; alle Fersen ♂ einfach; alle Schenkel lang, fast zottig behaart, nur die Mittelschenkel aussen und innen einborstig; Vorderfüsse 3. Glied länger als 2.; 4. und 5. breitgedrückt; letzter Hinterleibsring kappenförmig; Hypopyg klein, rund; Faden fast verborgen; ♀ Hinterferse so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammen; 3—4 mm. – Eur. cent.
134. **dasychira** *Mik.*

46. Thorax glänzend schwarz . . . . . 47.

– Thorax grau bestäubt . . . . . 50.

47. Hinterleib grau oder schwarz glänzend . . . 48.

— Hinterleib rotgelb; Beine pechbraun; ♂ Hinterferse etwas verdickt; ♀ Mittel- und Hinterhüften gefiedert, Vorderhüften nur mit einer Wimperreihe, Vorderschenkel aussen und innen mit nur einer Wimperreihe; Flügel graulich; 4,25 mm. — Europa.
135. **rufiventris** *Mg.*
(= *ventralis Zett.*

48. Hinterleib grau . . . . . 49.

— Hinterleib schwarz, glänzend; ♂ Flügel weisslich; Basis und Adern gelblich; Randmal undeutlich; Thorax 4-striemig; Hinterleib an den Seiten grau behaart; 5 mm. — Portugal. 136. **gravis** *Mg.*

49. Hypopyg an der Oberseite mit wellig gekräuselten Haarbüscheln; Flügel ♂ glashell, ♀ dunkelbraun; Hinterbeine dicht und lang beborstet; 3,5—4 mm. — Steyermark. 137. **fasciculata** *Strobl.*

— Hypopyg an der Oberseite ohne Haarbüschel; Flügel ♂ glashell, ♀ graulich; Randmal undeutlich; Beine schwarz bis pechbraun; ♂ Hinterschienen breitgedrückt; ♀ Mittel- und Hinterschenkel sowie Hinterschienen gefiedert; 2,5—3 mm. — Europa. 138. **nitidula** *Zett.*

50. Hinterleib glänzend schwarz . . . . . 51.

— Hinterleib schwärzlich oder grau . . . . . 54.

51. Beine schwarz, glänzend . . . . . 52.

— Beine meist rotbraun, selten schwarz mit gelben Knieen; Mittel- und Hinterhüften, ♀ Mittel- und Hinterbeine beiderseits, Vorderschenkel und Schienen oberseits gefiedert; Flügel braun; ♂ Flügel glashell, Basis oft gelb; Randmal undeutlich gelbbräunlich (NB! An Stücken aus Macerata von *Bezzi* sind die Vorderschenkel ♀ oben nur gewimpert, unten kahl); 5 mm. — Europa centr. 139. **decora** *Mg.*
(= *genualis Strobl.*)

— Hüften und Schenkel rotbraun; Schienen schwarz (der *lamellicornis Beck* ähnlich); ♂ Mittelschienen aussen am Ende des oberen Drittels und vor der Spitze mit je einer langen Borste; 3 mm. — Alpen.
140. **assimilis** *Strobl.*

52. Rüssel des ♀ so lang wie Kopf und Thorax, des ♂ von doppelter Kopflänge . . . . . 53.

— Rüssel des ♀ länger als Kopf und Thorax, sonst wie folgende, ♀ 5 mm. — Europa centr.
141. **nitidiventris** *Löw.*

53. Flügel graulich mit schwarzbraunem Randmal; Hüften hell behaart; Haarschirm gelblich; Schüppchen dunkelbraun; ♂ Mittelschienen innen kurz behaart, aussen 4-borstig; ♀ hintere Schenkel und Schienen beiderseits, vordere nur aussen gefiedert; 5,5 mm. — Alpen.
142. **malleola** *Beck.*

— Flügel deutlich gelbbraun, mit dunkeln Adern und Randmal; Hypopyg abgeschnürt, glänzend schwarz, mässig gross, offen mit kurzem dicken einfach gebogenen Faden; 6,5 mm. — Illyria.
143 **Thalhammeri** *Strobl.*

54. Hinterleib grau . . . . . 55.

— Hinterleib schwarz oder schwärzlich . . . . 61.

55. Schildchen 2-borstig; Flügel ♂ glashell, Randmal grauschwarz, Adern dunkel; ♀ schwarzgrau; ♂ Thorax weissgrau bestäubt; Mittelschenkel wenig borstig; Schienen aussen 3-borstig; Fersen einfach; ♀ Mittel- und Hinterschenkel sowie Hinterschienen beiderseits gefiedert, Mittel- und Vorderschienen kammartig gewimpert; 3 mm. — Hungaria, Bosnia.
144. **tanysphyra** *Löw.*

— Schildchen 4- bis mehrborstig . . . . . 56.

56. Hypopyg fussförmig abstehend; Beine braun; ♂ hinterste Schienen und Fersen etwas verdickt; Flügel leicht gebräunt; ♀ Mittel- und Hinterschenkel sowie Hinterschienen beiderseits, Mittelschienen aussen gefiedert; 3,5 mm. — Alpen. 145. **lamellicornis** *Beck.*

— Hypopyg nicht fussförmig . . . . . 57.

57. Beine gelb oder pechbraun . . . . . 58.

— Beine schwarz . . . . . 59.

58. Beine gelb bis pechbraun, Füsse schwarz; Flügel ♂ glashell, ♀ braun; Mittel- und Hinterschenkel gefiedert;

Hinterschienen borstig gefiedert; Mittelschienen kahl; Hypopyg mattgrau, einfach; 4 mm. — Europa centr.
146. **pennaria** *Mg.*

— Nur Hüften und Schenkel gelb, Schienen und Füsse schwarz; Bauch gelb; Hypopyg klaffend; Beine in beiden Geschlechtern ungefiedert; Flügel ♂ glashell, ♀ braun; 4—5 mm. — Illyria.
147. **nigritibialis** *Strobl.*

59. Beine des ♀ dünn, einfach, kurz beborstet; Flügel bräunlich ohne Randmal; ♀ 3 mm. — Skandinavia.
148. **cinerea** *Zett.*

— Beine des ♀ gefiedert . . . . . 60.

60. Thorax deutlich 3-striemig; Schildchen 4—6-borstig; ♀ Mittel- und Hinterschenkel sowie deren Schienen beiderseits langgefiedert, Vorderschienen kurz gefranst; ♂ Beine gelb behaart. Flügel graulich, ♀ bräunlich, Basis gelblich; 5,5 mm. — Portugal.
149. **ptilopoda** *Mg.*

— Thorax ungestriemt; Flügel ♂ fast glashell; ♂ Mittelschienen aussen an der Basis mit 2 langen Borsten und einer an der Spitze; alle Hüften gelb behaart; ♀ Mittel- und Hinterbeine beiderseits lang zierlich gefiedert, Vorderschienen und Fersen kurz gefiedert; Haarschirm gelblich; Schüppchen rotgelb; 4—5 mm. — Alpen.
150. **pseudomalleola** *Strobl.*

61. Thorax 3-striemig . . . . . 64.

— Thorax ungestriemt . . . . . 62.

62. Flügel glashell; Beine pechbraun; ♂ Hinterschienen und Fersen kolbig; ♀ Mittel- und Hinterbeine gefiedert; 3 mm. — Europa.
151. **nuntia** *Mg.*

— Flügel graulich . . . . . 63.

63. Flügelrandmal fehlend; Hinterschienen verdickt; Fersen kolbig; Beine dunkelbraun; 3 mm. — Germania.
152. **modesta** *Mg.*

— Flügelrandmal vorhanden, reicht bis zur Spitze der Randzelle, oft durch einen schmalen hellen Raum von der 2. Längsader getrennt; ♂ Schenkel sehr lang beborstet; Mittelschenkel unten an der Basis mit langen Borsten; Mittelschienen innen und aussen

mit 4—5 sehr langen Borsten; ♀ Beine kurz, fein behaart; Hypopyg klein; Faden lang und dünn, im Bogen aufrecht geschwungen; 3—4 mm. — Europa.
153. **brunnipennis** *Mg.*

64. ♀ Hintere Schenkel und Schienen beiderseits gefiedert, vordere Basis der Schenkel und das erste Tarsenpaar oben kurz gewimpert; ♂ Mittel- und Hinterbeine langhaarig, Mittelschienen und Vorderfersen ziemlich dick; 3 mm. — Algier. 154. **maura** *Macq.*

— Hinterschenkel beiderseits, Mittelschenkel oben, Hinterschienen innen gefiedert; 3,5 mm. — Gallia.
155. **trivittata** *Macq.*

NB. *E. obscura Macq.* und *Zett.* sind verschiedene Arten. Letztere ist in dieser Tabelle nicht unterzubringen.

VIII. Gruppe **Albicans.**

1. Mittelschenkel des ♂ gebogen; Stirn in beiden Geschlechtern sehr breit . . . . . 2.

— Stirn des ♂ gerade; Stirn in beiden Geschlechtern mässig breit . . . . . 3.

2. Unterecke an der Spitze der Hinterschienen wenig spitzig, mit Borsten besetzt; Hüften grauborstig behaart; Haarschirm schwarz; Flügel fast glashell; Hinterleib glänzend schwarz; Vorderraum grau bestäubt; Hypopyg geschlossen; Faden verborgen; 8 mm. — Sarepta. 156. **curvipes** *Löw.*

— Unterecke an der Spitze der Hinterschienen spitzig, ohne Borsten; 7 mm. — Eur. centr. et orient.
157. **albicans** *Mg.*

3. Thorax gelbgrau bestäubt, dicht mit langen Haaren versehen; Flügel glashell, Adern gelblich; Hinterschenkel dick, meist pechbraun; 7 mm. — Rossia.
158. **phaenomeris** *Löw.*

— Thorax gelblich bestäubt mit wenigen kurzen, starren Haaren besetzt; Hüften und Beine gelb, Hinterschenkel und Schienen mit brauner Spitze, Unterecke der Hinterschienen rundlich mit kurzen Borsten; Hinterleib glänzend schwarz, erster Ring und alle Seiten und Vorderränder lehmgelb bestäubt; Hypopyg dunkelbraun; Faden verborgen; 6 mm. — Rossia mer.
159. **eumera** *Löw.*

(Fortsetzung folgt.)

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 6 1906 p. 367.)

136. **Heteropogon aureus** n. sp. ♂. Ein ♂ aus El-Kantara.

Durch goldgelbe Behaarung und einfache schwarze Beine von den übrigen bekannten Arten leicht zu unterscheiden.

Männchen. Untergesicht mit etwas glänzender grauer Bestäubung und ockergelbem Knebelbart; die Behaarung und Beborstung der Stirn, Fühler, des Hinterkopfes, des Kinnbarts und der schwarzen Taster ist ebenfalls ockergelb, die gelbe Borste auf der Unterseite des zweiten Fühlergliedes deutlich; das zweite Glied des Fühlergriffels ist hier nur kurz, ungefähr halb so lang als bei der Art *ornatipes Lw.* Das Kollare ist mit einem langen dichten Kranz von gelben Borsten besetzt. Auf dem glänzend schwarzen Thoraxrücken lassen die langen gelben Haare 2 unbehaarte Längslinien auf der Mitte frei; vor dem Schildchen nehmen die Haare Messingglanz an. Die Schildborsten und die Borsten an der Seite des Thoraxrückens sowie die Haare auf den nur gering bestäubten Brustseiten sind gelb; eine fleckenartige Bestäubung zeigt sich auf dem Thoraxrücken nicht. Hinterleib glänzend blauschwarz mit gelbgrau bestäubten dreieckigen Hinterrandsflecken an allen Ringseiten. Die Behaarung ist weisslich, oben kurz und anliegend, an den Seiten lang und abstehend, auf dem grau bestäubten Bauch sehr lang fahlgelb. Die Konstruktion des Hypopygiums mit den rundlichen Seitenlamellen und der zopfartig nach unten umgebogenen mittleren Verlängerung ist die gleiche wie bei den anderen Arten; Alles ist in lange gelbe Haare eingehüllt. Die Beine sind ganz einfach ohne weissbehaarte Tarsen der Vorderbeine oder die schwarz und

weiss behaarten Mittelschienen; sie sind einfach gelb behaart, auch überwiegend gelb beborstet, nur an den Schienenspitzen und Tarsen sieht man auch schwarze Borsten. Die Flügel zeigen eine deutliche Bräunung auf der Spitzenhälfte; auf der Wurzelhälfte zwischen der ersten Querader und der Diskoidalzelle sind die Flügel fast farblos; in der Randzelle, unter der Stelle, wo die Hülfsader in den Flügel-Vorderrand einmündet, liegt ein deutlicher heller länglicher Fleck in dem braunen Untergrunde. Die Aderung bietet keinerlei Abweichung; Adern alle schwarzbraun. — Körperlänge $10^1/_2$ mm.

Variante. 2 Exempl. in d. Samml. des Dr. *Sack*, Frankf. a. M., abweichend durch rostgelbe Kniee und Schienenwurzeln; aus Tunis.

137. **Heteropogon flavobarbatus** n. sp. ♂. Ein ♂ aus Mechéria, S. W. Oran. Stuttg. Mus. *(Vosseler)* 5. Mai 1894.

Unter den echten *Heteropogon*-Arten nur mit *H. manicatus Meig.* zu vergleichen insofern, als bei dem mir vorliegenden Männchen Anklänge an die von *Meigen* angegebene Behaarung der Mittelbeine vorhanden sind.

Männchen. Thorax von schwarzer Grundfarbe mit dichter grauer Bestäubung und ziemlich langer abstehender grauer Behaarung, welche so geordnet ist, dass auf der Mitte zwei mattschwarze unbehaarte Längsstriemen, dicht nebeneinander liegend, sichtbar werden; am Seiten- und Hinterrande des Thoraxrückens stehen lange weissgraue Borsten; am Schildrande 4 sich kreuzende; von der anderweitigen Zeichnung des Rückens, wie *Meigen* dies bei *H. manicatus* beschreibt, ist hier nichts zu sehen. Brustseiten aschgrau bestäubt und behaart; der starke Haarschopf vor den gelben Schwingern ist gelbgrau. Hinterkopf, Stirn und Untergesicht sind aschgrau bestäubt; letzteres, sehr flach gewölbt, mit fast goldgelbem bis zu den Fühlern reichenden Knebelbart aus feinen Haaren; am Mundrande steht eine einfache Borstenreihe und dazwischen vereinzelt schwarze Härchen, die aber nur bei aufmerksamer Betrachtung auffallen. Rüssel, Taster und Hinterkopf weissgelb bis graugelb behaart. An den ersten beiden Fühlergliedern stehen auf der Oberseite kurze schwarze, unten neben anderen eine lange weisse Borste am zweiten Gliede. Die Stirn fällt auf durch überwiegend schwarze Behaarung, die sich gegen die übrige helle Behaarung des Scheitels scharf abhebt. Der flache Hinter-

leib ist rotgelb mit ganz schwarzem ersten Ringe, der auf der Mitte kurze schwarze, an den Seitenrändern längere weissgelbe Haare und Borsten trägt; mit Ausnahme eines auf der Mitte des zweiten Ringes liegenden schwarzen Fleckens, sowie im oberen Seitenwinkel der Ringe befindlicher glänzend kastanienbrauner kleiner Flecken ist eine dunklere Zeichnung der Ringe nicht vorhanden, wie *Meigen* sie bei *H. manicatus* angiebt, jedoch bilden auf allen Ringen dicht stehende schwarze Härchen Haarbinden, welche etwa $^2/_3$ bis $^1/_2$ der Ringbreite bedecken, auf der Mittellinie aber bis an die Hinterränder heranreichen; die seitlichen Hinterwinkel der Ringe sind gelblich behaart und ausserdem am zweiten bis fünften Ringe weissgrau bestäubt. Hypopygium glänzend rotgelb, eingekrümmt mit oberen Seitenanhängen von glänzend schwarzer Farbe. Hüften und Schenkel sind schwarz, erstere grau bestäubt mit langen fahlgelben Haaren, letztere glänzend mit feiner anliegender heller Behaarung; auf der Ober- und Unterseite der Mittelschenkel im zweiten Drittel ihrer Länge tritt unter der hellen Behaarung ein schwarzer Haarfleck hervor, jedoch nicht schopfartig wie bei *manicatus*. Die Schienen sind rotgelb mit weissgelben feinen Haaren und ebenso gefärbten Borsten. Die Mittelschienen sind auf ihrer Innenseite mehr schwarz behaart; diese Haare verdichten sich ungefähr auf der Mitte zu einem deutlichen schwarzen Haarfleck; jedoch ist derselbe keinesfalls schopfartig; Tarsen rotgelb, nur die letzten Glieder an der Spitze gebräunt; von einer dichten weissen Behaarung des Metatarsus der Vorderbeine, wie bei *manicatus Meig.*, ist hier keine Spur; die Unterseite aller Tarsen ist mit kurzen schwarzen Borsten besetzt und die feine weisse anliegende Behaarung auf den Oberseiten ist gleichmässig kurz und ausnehmend zart. Auch die Flügelfärbung unterscheidet sich von der bei *H. manicatus Meig.* in sofern, als nicht nur der Vorderrand, sondern die ganze Flügelwurzelhälfte gelbbraun, die Spitzenhälfte von der Diskoidalzelle an schwarzbräunlich gefärbt ist; diese Bräunung wird hauptsächlich dadurch bewirkt, dass alle Längsadern mit Ausnahme ihrer äussersten Randausläufer eine deutliche wenn auch unbestimmt verlaufende dunklere Säumung zeigen; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle; alle 5 Hinterrandzellen stehen am Flügelrande breit offen; die Analzelle schliesst sich am Flügelrande. — Körperlänge 14, Flügellänge 11 mm.

138. **Heteropogon elegans** n. sp. ♂ bei Tunis, m. S. Ebenfalls ein echter *Heteropogon* aus der Verwandtschaft von *H. manicatus*.

Männchen. Die nicht sehr tief eingesattelte breite Stirn und das Untergesicht sind weissgrau bestäubt und fahlgelb behaart; eigentliche Borsten stehen nicht am Mundrande. Stirn oben fast von $^1/_3$ der Kopfbreite. Fühler schwarz; die Behaarung der ersten beiden Glieder ist schwarz, auch die starke Borste auf der Unterseite des zweiten Gliedes ist schwarz mit hellerer Spitze; der etwas turmartig emporstehende Punktaugenhöcker trägt 4 kräftige weissgelbe Borsten. Hinterkopf weissgrau bestäubt, dicht weiss behaart mit einigen gelben Randborsten; Kinnbart weiss; Rüssel und die schwarzen Taster spärlich behaart. — Thoraxrücken grau bestäubt mit breiten schwärzlichen mattschwarzen Streifen und seitlichen Flecken; die Mittelstrieme geht ganz durch, wie gewöhnlich durch eine hellere Linie geteilt; die beiden Seitenstriemen erscheinen, in gewisser Richtung besehen, vorne abgekürzt, in anderer Richtung jedoch wird die vordere Lücke durch einen braunschwarzen Flecken ausgefüllt. Der hintere Teil des Rückens nebst der Schildchenspitze haben deutlichen Glanz. Die Behaarung ist mit Ausnahme der grau bestäubten Seiten, welche längere helle Haare tragen, kurz und schwarz. Borsten am Seitenrande und Schildchen fahlgelb und stark; unmittelbar vor der Quernaht steht eine schräge Reihe von 4 Borsten; gleich dahinter stehen 3 und auf dem callus postalaris wieder 4; am Schildrande 4, sowie einige vor dem Schildchen. Hinterrücken glänzend schwarz mit 2 seitlichen hell bestäubten Flecken. Brustseiten ganz dicht aschgrau bestäubt mit starkem fahlgelben Haarschirm vor den gelbbraunen Schwingern. — Hinterleib rot, schwach glänzend; der erste Ring schwarz, stärk glänzend mit gelben Borsten an den Seiten; auf der Mitte und am Vorderrande sieht man unbestimmte schwarze Flecken, ferner noch dreieckige weissgraue Flecken an den seitlichen Hinterecken. Die Behaarung ist kurz anliegend, auf dem dunklen Untergrunde schwarz, auf den helleren Stellen weisslich. Der Bauch ist ganz rotgelb, wird aber nach der Spitze hin allmählig schwarz und trägt auf seinen ersten Platten lange fahlgelbe Haare. Hypopygium glänzend rostgelb bis rostbraun, klein, etwas unter den Bauch geschlagen; auf der siebenten Bauchplatte stehen 2 warzenförmige lang gelb behaarte Erhöhungen. Schenkel und die lang weissbehaarten Hüften

schwarz; die vorderen Schienen sind bis auf die Spitze rostgelb, Hinterschienen mit Ausnahme der Wurzel schwarz; die Mittelschienen sind auf ihrer Innenseite auf der Mitte fleckenartig schwarz behaart; die Mittelschenkel tragen aber keine schwarze Haarflocke wie *H. manicatus Meig.* Tarsen schwarz, Metatarsen z. T. rostgelb. Die kurz anliegende Behaarung ist ganz weiss; Borsten nur z. T. weiss, an den Tarsen ganz schwarz. Der Vordermetatarsus ist auf seiner Aussenseite lang und dicht weiss behaart. Flügel dunkel violettgrau bis braun gefärbt mit Ausnahme der äussersten Wurzel und des Vorderrandes, welche rostgelb sind, ähnlich wie bei *H. manicatus.* — Länge des Körpers 11, der Flügel 10 mm.

Anmerkung. Die Frage, ob dies Männchen vielleicht zu dem von *Hermann* beschriebenen *H. pyrinus* ♀ gehöre, möchte ich dahin beantworten, dass mir dies als sehr unwahrscheinlich vorkommt: zunächst ist *H. pyrinus* mit 17 mm auch als Weibchen wohl zu gross; dann ist die Thoraxzeichnung nicht ganz dieselbe; am Hinterleibe ist die Bestäubung der seitlichen Hinterecken eine wesentlich andere; ferner ist auch die Flügelfärbung eine recht abweichende.

Herr Dr. *Hermann* hat bei Beschreibung seiner beiden Arten *lugubris* und *pyrinus* s. Berl. entom. Z. p. 23—25 (1905) darauf aufmerksam gemacht, dass die Art *rubiginipennis Macq.* mit *H. Waltlii Meig., erinaceus Lw.* und *glabellus v. Röd.* in der Fühlerbildung wesentlich von den übrigen Arten abwichen und hat dies durch Abbildung der beiden verschiedenen Fühler belegt; er ist der Ansicht, dass beide Formenkreise 2 verschiedene Gattungen darstellen müssten. Herr Dr. *Hermann* hat damit denselben Gedanken weitergesponnen, den *Loew* bereits früher geäussert. In dem II. Bande der Europ. Dipteren sagt *Loew* bei Beschreibung seiner Art *erinaceus,* dass diese dem *H. Waltlii Meig.* am nächsten komme und ihren Platz am schicklichsten in der Gattung *Heteropogon* einnehme, wenn man nicht für diese beiden Arten eine eigene Gattung errichten wolle. Als Hauptunterschiede von den anderen *Heteropogon*-Arten giebt *Loew* für *erinaceus* und *Waltlii* an: die geringere Breite des Gesichts, die minder tiefe Stellung des Kopfes, die geringere Grösse des Thorax und die grössere Schmalheit des Hinterleibes. Die Unterschiede in der Fühlerausbildung sind *Loew* entgangen; es ist das Verdienst des Herrn Dr. *Hermann,* darauf aufmerksam gemacht zu haben. Zweifellos haben wir hier 2 verschiedene wenn auch verwandte Formenkreise vor uns, welche auch die gleiche Berechtigung, eine Gattung zu bilden, besitzen. Ich schlage deshalb vor,

die Trennung der 4 genannten Arten: *erinaceus, glabellus, Waltlii* und *rubiginipennis* von der Gattung *Heteropogon Lw.* zu vollziehen und ihnen den Gattungsnamen *Anisopogon Lw.* zu geben, ein Name, der sonst als überflüssiges Synonym weiterzuführen wäre, jetzt aber wieder Bedeutung erlangt und somit die Schaffung eines neuen Namens überflüssig macht.

139. *Habropogon rubriventris Macq.*♂♀. Einige Exemplare aus Tunis und El-Kantara; auch sah ich in der Stuttg. S. 2 Exemplare, welche Dr. *Vosseler* bei Bir Bou Rekba, Tunis Ende Juni gefangen.

Macquart's Beschreibung ist zur Erkennung der Art ausreichend, die mit ihrem mattroten Hinterleib, dem kugelförmigen Hypopygium des ♂, dem streifenförmigen Thoraxrücken, der an *Asilus*-Arten erinnert, und den hellrotgelben etwas verdickten Beinen sehr kenntlich ist. Das flache Untergesicht soll nach *Macquart* weissgelb und der Bart weiss sein. Ein von mir erbeutetes Pärchen entspricht auch durchaus seiner Beschreibung. Zwei andere Männchen haben eine noch hellrotere Färbung; der Knebelbart ist goldgelb, das Untergesicht bronzefarbig, auch die Thoraxfärbung geht mehr ins Hellrötliche; die Beine sind ganz hell rotgelb, während bei den normalen Pärchen die Schenkel streifenförmige Bräunung zeigen. Ich sehe in den beiden Männchen nur eine Farbenvarietät. — 10—11 mm lang.

140. *Heteropogon exquisitus Meig.* ♀. Ein Weibchen fing ich bei El-Kantara.

141. *Triclis ornatus Schin.* 2 Exempl. aus Tunis; auch sah ich 1 ♀ aus Oran, Dj el Tessala in der Stuttg. S. *[Vosseler].*

142. *Sisyrnodites brevis Macq.* ♂♀. Ich fand ein Pärchen in Biskra auf Wüstenpflanzen, Anfang Mai; diese niedliche Art wurde auch von Dr. *Vosseler* bei Aïn Sefra, Oran gefangen.

143. **Perasis violacea** n. sp. ♂♀. Aus der Wüste bei Biskra, Anfang Mai; ich sah ebenfalls ein Exemplar in der Samml. d. Dr. *Sack* aus Frankfurt a. M., aus Souk Arrhas, Juli.

Die Gattung *Perasis* ist vom Dr. *Hermann* kürzlich in der Berl. Ent. Z. L. 37 (1905) mit vollem Recht auf-

gestellt worden. Das Karakteristische derselben sehe ich in der Form des Fühlergriffels, des grade abfallenden gleich breiten Gesichts mit seiner anliegenden Behaarung und dem nur wenig schirmförmig vorgestreckten, mitunter fast senkrecht abwärts gerichteten Knebelbart, ferner in der auffälligen Nacktheit oder Kurzhaarigkeit des ganzen Körpers und in der Flügelform mit der geschlossenen und gestielten ersten und vierten Hinterrandzelle. — Bei der hier vorliegenden Art berühren sich die erste und zweite Längsader entweder direkt an der Randader oder sie stehen auch etwas von einander entfernt, so dass die Subkostalzelle etwas geöffnet bleibt, wodurch ihr Dasypogonen-Karakter deutlich zum Vorschein kommt. Ich muss hier ferner noch eines Unterschiedes von der typischen Art *P. sareptana Herm.* gedenken, die ich Dank der liebenswürdigen Bereitwilligkeit des Autors vergleichen konnte. Während meine Art auf dem Schildchen 2 starke und scharf senkrecht gestellte Borsten zeigt, wird die typische Art *sareptana* mit einem Schildchen ohne Borsten beschrieben; die Untersuchung ergab jedoch, dass die Fusspunkte der abgebrochenen Borsten noch sichtbar waren, dass also in diesem Punkte auch keine Abweichung von meiner Art vorhanden ist. Ich glaube dies um deswillen hier erwähnen zu müssen, weil ich der Ansicht bin, dass diese starken karakteristisch gestellten Borsten unmöglich nur als Artmerkmal zu gelten haben; ich sehe darin vielmehr ein gutes Gattungs-Merkmal.

Männchen. Stirn gelbgrau, Untergesicht weissgrau bis silberweiss bestäubt; erstere mit gelben, letzteres mit längeren silberglänzenden glatt anliegenden Haaren, die sich über den Haarschirm am Mundrande legen und demselben mitunter auch die senkrechte Stellung mitteilen; der Borstenkranz am Mundrande besteht aus schwarzen und weissen Borsten; die Wangenecke am Unterrande der Augen ist glänzend schwarz wie der Rüssel und die Taster, letztere sind mit langen schwarzen Haaren besetzt, während ersterer nur an der Spitze kurze helle Härchen trägt; der Hinterkopf ist oben gelbgrau, weiter nach unten hin weiss bestäubt; der Borstenkranz ist oben gelb und verläuft allmählich in den weissen Kinnbart. Die Fühler sind schwarzbraun, mitunter an der Basis rostgelb; das dritte Glied $1^1/_2$ mal so lang als die ersten beiden mit der Griffelausbildung, wie sie *Hermann* l. c. fig. 27 giebt. Thorax gelbgrau bestäubt mit Linien und Flecken auf dem Rücken: auf der Mitte liegen 2

mattschwarze, durch eine helle Linie getrennte nicht ganz bis zum Schildchen reichende Streifen, die als Mittelstrieme zu gelten haben; die beiden breiten Seitenstriemen sind ebenfalls jede in 2 Streifen aufgelöst oder vielmehr es sind ihre Umrisse schärfer und dunkler hervorgehoben als ihr mittlerer Teil, so dass nun auf jeder Seite noch 2 dunkle Längslinien sichtbar werden, von denen die innere sich noch mit einem dreieckigen Flecken hinter der Schulterbeule verbindet, während die äussere isoliert steht, beide aber werden durch die hellgrau bestäubte Quernaht durchschnitten. Vor der Quernaht am Seitenrande steht je eine starke schwarze Präsuturalborste, dahinter 2 gelbe Supraalar- und auf dem callus postalaris auch je 2 gelbe Postalarborsten, ferner am grau bestäubten flachen Schildchen 2 senkrecht nach Oben gerichtete schwarze Randborsten. Die kurze flach anliegende Behaarung ist auf den Stellen mit schwarzem Untergrunde überwiegend schwarz, auf den übrigen hell. Brustseiten aschgrau bis gelbgrau, dicht bestäubt mit hellem Haarschirm vor den gelben Schwingern. Prothorax desgl. aschgrau mit hellen Haaren und auf dem Kollare mit hellen Borsten. Hinterleib flach, verhältnismässig breit mit 6 gleichlangen Ringen, schwarz mit schwachem Glanze, an den seitlichen Hinterwinkeln aller Ringe mit grauen dreieckigen Flecken, der am letzten Ringe allerdings nur noch als schwacher Hinterrandssaum vorhanden ist. Die Behaarung ist scheinbar fehlend, aber die kurzen Härchen liegen ganz glatt an, sind auf schwarzem Grunde schwarz, auf den grauen Flecken weiss; in den Seitenecken des ersten Ringes steht eine Anzahl weisser Borsten. Bauch mattschwarz und scheinbar nackt. Das schwarze Hypopygium ist verhältnismässig einfach; der letzte Bauchring und der letzte obere Ring treten etwas vor und umschliessen kappenförmig die nur kurz behaarten abgerundeten lamellenartigen Organe. Die Beine sind kräftig, ohne besonders verdickt zu sein, schwarz mit rostgelben Knieen; an den beiden vorderen Beinen zieht sich die gelbe Färbung von den Knieen an der Vorderseite der Schienen noch ziemlich weit hinab. Haare dicht anliegend, Beborstung sparsam; die Haare sind auf der Oberseite der Schenkel schwarz, sonst überall weiss, wodurch die Beine ein dunkelgraues Ansehen erhalten. Die Schenkel sind im übrigen bis auf die Präapikalborsten nackt, auf den Schienen stehen die Borsten nicht dicht: so zählt man z. B. auf der Unterseite der Vorderschienen nur 2 und auf der Hinterseite der Hinterschienen 3 Einzelborsten.

Die Flügel entsprechen in ihrem Bau der von *Hermann* l. c. gegebenen Zeichnung in fig. 28 mit dem Unterschiede, dass die erste Hinterrandzelle ebenso lang gestielt ist als die vierte und dass die Submarginalzelle fast ebenso häufig am Rande offen steht als geschlossen ist. Die Flügelfläche ist eigentümlich gefärbt: es ist ein gleichmässig violettes Grau mit rostgelb gefärbter Wurzel; letztere Färbung sieht man ferner noch in dem Wurzelteil der Randzelle sowie fleckenartig auftretend an den Queradern und den hauptsächlichsten Ader-Kreuzungspunkten. — Körperlänge 10, Flügellänge $7^1/_2$ mm.

W e i b c h e n. Sie sind etwas heller gefärbt als die Männchen und nehmen mit ihrem Gelbgrau noch mehr als jene die Farbe des Wüstensandes an. Die Behaarung der Fühlerglieder und des Knebelbartes ist hellgelb, desgleichen verschwinden die schwarzen Borsten am Thorax; am Hinterleibe sind die graugelben Seitenflecken viel grösser; der Hinterleib ist erheblich breiter als beim Männchen und zeigt mitunter lackrote Flecken in den Seitenecken unter den grauen Flecken. An den Beinen sind alle Haare weiss, auch die auf der Oberseite der Schenkel; desgl. die Schenkel- und Schienenborsten; schwarz bleiben nur die Tarsenborsten. — 10—11 mm lang.

Diese Art steht der *P. sareptana* sehr nahe, ist aber durch andere Form der ersten Hinterrandzelle sowie durch besondere Färbung der Flügel zu unterscheiden.

144. **Perasis postica** n. sp. ♀. Aus Algier. Ein Weibchen in der Samml. des Herrn Dr. *Hermann* (mir freundlichst mitgeteilt).

W e i b c h e n. Stirn gelbgrau; Untergesicht aschgrau mit weissgelben langen anliegenden Gesichtshaaren und weisslichem wenig abstehendem Knebelbart; das Untergesicht fällt von der Fühlerwurzel senkrecht ab, so dass der Mundrand vor der äussersten Augenlinie im Profil etwas vorsteht. Fühler rotbraun, die beiden ersten Glieder rotgelb, letztere auf der Oberseite mit kurzen schwarzen, auf der Unterseite mit etwas längeren gelben Haaren; das dritte Glied ist nur wenig länger als die beiden ersten zusammen, im Ganzen etwas kürzer und breiter als bei den beiden anderen Arten. Stirn hellbehaart; Scheitel und Hinterkopf graugelb bestäubt, ersterer etwas glänzend, letzterer mit hellgrauem Seitenrande, der von unten auf-

steigend vor dem Scheitel abbricht; der Borstenkranz ist gelb, der spärliche Kinnbart weiss. Thoraxrücken und Schildchen sind von rotbrauner Grundfarbe, durch aschgraue Bestäubung und gelbe dicht anliegende Behaarung von mattbräunlichem Aussehen. Die Zeichnung der schwarzen Streifen und Flecken ist fast ebenso vorhanden wie bei der vorigen Art, nur nicht so deutlich ausgeprägt, da hier die schwarzen Thoraxhaare fehlen; die 5—6 Seitenborsten und die beiden Schildrandborsten sind schwarz. Brustseiten ziemlich glänzend pechbraun bis schwarz mit etwas undeutlicher Schillerstrieme. Schwinger hellgelblich mit spärlichem hellen Haarschirm. Hinterleib auf der Oberseite ganz hell rotbraun und mit dicht gestellten anliegenden weissen Härchen bedeckt; in den Seitenecken des Hinterrandes am zweiten bis fünften Ringe liegen graugelb bestäubte Flecken; am ersten Ringe stehen seitlich je 5 starke blasse Borsten; die weiblichen Geschlechtsteile sind gelb. Bauch schwarz, etwas glänzend und wie auf der Oberseite dicht aber schwarz behaart. Beine rötlich mit schwarzbraunen Schienenspitzen und Tarsen; die feine anliegende Behaarung ist ganz hell, die Borsten alle schwarz. Die Beborstung der Beine hat denselben Karakter wie bei der vorigen Art, nur ist sie ein wenig vollständiger, da hier und da an Schenkeln und Schienen eine Borste zum Vorschein kommt, die bei der vorigen Art nicht vorhanden oder nur angedeutet ist. Die Flügel sind ziemlich gleichmässig bräunlich gefärbt und bieten im Verlauf der Adern keine Abweichung von der vorigen Art, nur sind bei diesem Exemplar die erste und zweite Längsader am Flügelrande noch um eine Kleinigkeit mehr getrennt, so dass die Subkostalzelle deutlich offen steht. — $11^1/_2$ mm lang.

Strobilothrix n. g.

von στρόβιλος - Wirbel und θρίξ - Haar.

In Kopfform und Flügeladerung der Gattung *Perasis Herm.* ganz gleich, jedoch durch anderen Fühlergriffel, durch das Verschwinden der Schildborsten, die wirbelförmige, gekräuselte Anordnung der anliegenden Haare, verdickte Hinterschenkel und das Auslaufen der kurzen Hinterschienen in einen hakenförmigen Dorn karakterisiert; desgl. ist Verwandtschaft mit *Trichardis Herm.* im Flügelgeäder und den verdickten Schenkeln und gekrümmten Schienen der Hinterbeine vorhanden, aber auch hier ist

die Trennung deutlich ausgesprochen in Fühlergriffelform, Anordnung der Haarbekleidung und Dorn der Hinterschienen.

Stirn und Untergesicht sind nicht sehr breit; erstere ist sehr tief eingesattelt, letzteres ohne Höcker, senkrecht abfallend mit langen, straff nach unten gerichteten, das Gesicht dicht bedeckenden Haaren, welche allmälich ohne Richtungsänderung in den Knebelbart übergehen. Rüssel wie gewöhnlich nach vorne gerichtet. Fühler von der Form wie bei *Perasis*; das dritte Glied ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als die beiden ersten mit einem stumpf cylindrischen kurzen Griffel, der an seiner oberen Kante eine kurze Endborste trägt (s. Fig.). Thorax und Schildchen mit längerer anliegender, nach verschiedener Richtung hin gekämmter Behaarung dicht bedeckt. Schildrand borstenlos; die Seitenborsten des Thoraxrückens nur haarförmig entwickelt. Hinterleib etwas flach, mit 7 Ringen, von denen 6 gleichlang, der letzte versteckt liegt. Haare anliegend, alle von der Mittellinie aus gescheitelt und nach den Seiten hin gekämmt. Beine kurz und kräftig, verhältnismässig lang behaart; Hinterschenkel im Ganzen stark verdickt; Schienen kurz, Hinterschienen etwas gekrümmt und an der Spitze der Hinterseite mit einem nach vorne gebogenen Dorn. Pulvillen vorhanden. Flügel mit geschlossener und gestielter erster und vierter Hinterrandzelle und Analzelle; die erste Hinterrandzelle auffallend schmal; die erste und zweite Längsader treffen unmittelbar an der Randader zusammen.

145. **Strobilothrix albipila** n. sp. ♀. Ein echtes Wüstentier aus der Oase Laghouat. Stuttg. Museum.

Weibchen. Stirn, Hinterkopf und Untergesicht weissgrau bestäubt; das Gesicht kaum breiter als $^1/_5$ der ganzen Kopfbreite. Fühler hell rotgelb mit dunklerem Griffel. Rüssel schwarz, Taster hellgelb; alle Teile des Kopfes unter Ausschluss dunklerer Haare schneeweiss behaart; Kinnbart stark entwickelt. Thorax und Prothorax dicht graugelb bestäubt, mit weissen, dicht anliegenden gescheitelten Haaren: auf der vorderen Rückenhälfte sind sie von der Mitte aus etwas nach den Seiten hin gescheitelt; auf der hinteren Hälfte vor dem Schildchen sieht man 2 von der Mitte nach auswärts gerichtete Haarstreifen, während die Haare auf dem Schildchen selbst von hinten nach vorne gekämmt sind. Unter der

Bestäubung und dichten Behaarung bleibt die Rückenzeichnung in Form einer in der Mitte geteilten Strieme sowie je eines Seitenfleckes schwach sichtbar. Schildchen, Schulterbeulen und Brustseiten sind ebenfalls dicht grau bestäubt mit stark entwickeltem, aus weissen zarten fast wollig gekräuselten Haaren bestehenden Haarschirm vor den gelben Schwingern. Hinterleib von glänzend rostgelber Grundfarbe, welche als schmale Vorderrandsbinden sichtbar wird. Die weisse Behaarung der Ringe biegt auf der Mitte plötzlich nach den Seiten hin um und macht bei dichterem Zusammenliegen der Haare den Eindruck von hellen Hinterrandsecken; der erste Ring hat an seinen Seiten keine Borsten, die längeren weissen Haare sind hier vielmehr fast wollig gekräuselt. Bauch glänzend rostgelb, etwas weiss bereift, fast nackt. Beine hellgelb, weiss behaart und beborstet; an dem ganzen Tier ist kein dunkleres Haar zu sehen. Die plumpen Hinterschenkel sind etwas streifig gebräunt, desgl. die Hinterschienen an der Spitze verdunkelt; die dunkle Endkralle legt sich über die Wurzel des kurzen Metatarsus; auch die Metatarsen der übrigen Beine sind kaum etwas länger als die folgenden 3 Glieder; die Beine sind an allen Teilen deutlich behaart, namentlich auf der Unterseite der Schenkel, und schwach beborstet; immerhin tragen die vorderen Schienen eine Anzahl längerer weisser Borsten. Flügel wasserklar, farblos, Adern an der Wurzel gelb. Die kleine Querader liegt im ersten Fünftel der Diskoidalzelle, welche ebenso wie die erste Hinterrandzelle sehr schmal ist. — Länge des Körpers $9^1/_2$, der Flügel $7^1/_2$ mm.

146. *Amphisbetetus affinis Herm.* ♂♀ (Zeitschr. f. Hymen. u. Dipt. 1906 pag. 132) bei El-Kantara am Rande der Wüste.

147. *Stenopogon costatus Lw.* ♂♀. Ein Pärchen aus Oued-Saida, Oran. Stuttg. Mus. *(Vosseler).*

148. *Stenopogon cervinus Lw.* ♀. Einige Exempl. sowohl in der Sammlung des Herrn Dr. *Villeneuve* aus Tanger wie aus dem Stuttg. Mus. aus Gafsa, Tunis *(Vosseler).*

149. *Stenopogon heteroneurus Macq.* ♂. Aus Ain-Safra. Stuttg. Mus. *(Vosseler).* Diese Art ist ausserordentlich karakterisiert durch das ungewöhnliche Flügelgeäder, denn nicht nur, dass die erste und vierte Hinterrandzelle geschlossen und gestielt erscheinen, auch die

zweite Zelle ist durch eine Querader in 2 Teile geteilt, während bei den übrigen Stenopogon-Arten die erste Hinterrandhelle wohl verengt, aber nicht geschlossen, die vierte nur mitunter geschlossen ist. Da *Macquart* nur das Weibchen beschrieben, gebe ich in Nachstehendem die Beschreibung des Männchen.

Männchen. Von schwarzer Grundfarbe, die durch eine dichte braungraue bis gelbgraue Bestäubung verdeckt ist. Haare und Borsten sind an allen Körperteilen ohne Ausnahme fahlgelb. Die Fühler sind rotgelb, schlank; die ersten beiden Glieder, von denen das erste wenig länger als das zweite ist, sind blassgelb; das dritte ist nur wenig länger als die beiden ersten zusammengenommen; der Endgriffel hat reichlich die Länge des halben dritten Gliedes. Der bis zu den Fühlern hinaufreichende Knebelbart ist sehr grob, ebenso wie die Behaarung der Stirn und des Hinterkopfes; letztere ist ausnehmend lang und dicht, desgl. die Behaarung und Beborstung des Halsschildes. Der Thorax zeigt, von hinten gesehen, einen mittleren Längsstreifen von braungelber Färbung, der durch eine schmale gelbe Mittellinie geteilt ist; seitliche Flecken sind nur in unbestimmter Begrenzung vorhanden; vor dem Schildchen nimmt die Färbung des Rückens in der Breite der dunklen Mittelstrieme eine fast reingelbe Tönung an; hier stehen dicht gereiht längere Borsten, während die Behaarung auf dem vorderen und mittleren Teil des Rückens nur kurz ist. Die am Seitenrande des Thoraxrückens und am Schildrande stehenden Borsten sind lang und stark, so dass der hintere Teil des Rückens ausnehmend stark, fast schopfförmig beborstet erscheint; ein kleiner Borstenschopf steht auch auf der gelb bestäubten Schulterschwiele. Schwinger gelb. Die Bestäubung des langen Hinterleibes hat oben und unten eine mehr graubraune Färbung. Die Behaarung ist fein, von ziemlicher Länge, an den Seiten der ersten Ringe wirbelförmig gekräuselt; ein hellgrauer Hinterrandssaum trennt die einzelnen Ringe von einander. Das Hypopygium ist rostrot, nicht besonders gross; in dem komplizierten Apparat machen sich bemerkbar 2 längere obere, seitlich angeordnete schmale Zangen und 2 etwas kürzere darunter. Die Behaarung am Hypopygium und an den Rändern des letzten Bauchsegmentes ist lang. Beine rotgelb; die Schenkel mit 2 seitlichen dunkleren Längsstreifen; Spitze der Schienen, namentlich die der Hinterschienen gebräunt: Schenkel, Schienen und

Tarsen mit gleichmässig verteilten, reihenförmig angeordneten Borsten. Die Hüften sind dicht behaart und beborstet; auch die feine Behaarung der Beine ist dicht und lang, namentlich ist dies der Fall auf der Innenseite der Vorderschienen und des Vorder-Metatarsus. Die Flügel sind im Verhältnis zum langen Hinterleibe ausserordentlich kurz; die erste Hinterrandzelle ist geschlossen und die zweite durch eine Querader geteilt; die vierte ist ebenfalls geschlossen und gestielt. s. die Flügelzeichnung bei *Macq.* Dipt. exot. I. 2. Taf. III fig. 7. — Länge von Kopf und Thorax $8^1/_2$, des Hinterleibes 16; ganze Länge = $24^1/_2$, Länge der Flügel 13 mm.

Asilinae.

Promachus Lw. (1848).

Von dieser Gattung sind aus dem paläarktischen Gebiete 19 Arten im Katalog verzeichnet. *Loew* hat in seiner Fauna von S.-Afrika als in Afrika heimisch ebenfalls 19 aufgezählt, darunter 4, die auch im Katalog verzeichnet stehen, und hat gleichzeitig 6 neue Arten dazu beschrieben; es treten noch hinzu *Pr. perlongus Walk.*, Ins. Saunders, sowie eine von mir und Dr. *Vosseler* entdeckte neue Art; ferner hat *C. F. Adams* kürzlich in: The Kansas University Science Bulletin Vol. III No. 6 (1905) damit begonnen, über Süd-Afrikanische Dipteren zu berichten; er beschreibt 4 neue Arten: *Pr. flavibarbis, apicalis, solus* und *negligens,* die auch mit meinen beiden Arten nicht übereinstimmen. So besitzen wir heute schon aus dieser artenreichen Gattung und aus den angegebenen Gebieten 46 Artbeschreibungen.

150. **Promachus laciniosus** n. sp. ♂♀ aus El-Djerba, Tunis.

Was diese Art besonders auszeichnet ist die dunkle Färbung der Beine und das sehr lange Hypopygium des Männchens mit dem lang zipfelförmig vorgeschobenen, lang behaarten letzten Bauchsegment.

Männchen. Stirn, Untergesicht und Hinterkopf ohne Ausnahme lang weissgelb behaart und beborstet; die schwarzen Fühler zeigen an ihren beiden ersten Gliedern nur schwarze Haare; auch die schwarzen Taster, lang weiss behaart, tragen vereinzelt ebenfalls schwarze Haare. Auf dem gelbgrau bestäubten braun gestreiften Thoraxrücken ist die gespaltene Mittelstrieme deutlich;

die breiteren durch die Quernaht geteilten Seitenstriemen sind etwas weniger deutlich, vorne aber (bei Betrachtung von hinten) durch je einen dunklen querliegenden Flecken markiert oder abgeschlossen. Die kurze rauhe Behaarung ist mit Ausnahme der Schulterbeulen und des äussersten Randes schwarz; an den äusseren Seiten der Mittelstrieme werden die Haare allmählich länger und verlaufen nach hinten zu borstenförmig. Die Seiten- sowie die Schildborsten sind bei einem meiner Männchen überwiegend schwarz, bei den anderen Exemplaren ganz weissgelb; an den grau bestäubten Brustseiten ist die Behaarung weiss, ebenso der sehr kräftige Haarschirm vor den braunen Schwingern. Hinterleib aschgrau bestäubt mit schmalen hellgrauen Hinterrandssäumen und schwarzen kreissegmentartigen Vorderrandsflecken auf jedem Ringe; die Behaarung ist ziemlich lang fahlgelb oder schmutzig weiss, auf den vorderen schwarzen Flecken stehen auch einzelne schwarze Härchen. Das Hypopygium ist sehr lang, länger als bei den mir bekannten Arten, fast so lang wie die 3 letzten Ringe zusammen; es ist glänzend schwarz; die beiden grossen seitlichen Haltezangen sind schmal und verlaufen glatt, an der Spitze abgerundet; oben an ihrer Wurzel stehen die weissgrauen Haare so dicht, dass eine Fleckenbildung vorgetäuscht wird; auch der untere Rand der Zangen ist sehr lang hell behaart; der achte Bauchring ist stark halbkreisförmig nach hinten verlängert und der Zipfel sehr lang weiss behaart, die übrige Bauchfläche dicht aschgrau bestäubt und lang hell behaart. Die Beine sind fast ganz schwarz, nur an den äussersten Seiten und zwar auf der Spitzenhälfte der beiden vorderen Schenkel-Paare sieht man einen rotbraunen Streifen; die kurze anliegende Behaarung ist nur auf der oberen Seite der Vorderschenkel schwarz, sonst überall weiss mit Ausnahme der letzten Tarsenglieder, welche gemischte Behaarung zeigen. Borsten durchweg schwarz, nur bei den etwas heller gefärbten Exemplaren stellen sich auch auf den Schenkeln hier und dort helle Borsten ein. Flügel ganz wasserklar, jedoch mit einem sehr schwach weissgelblichen Ton; die Adern sind an der Wurzel überwiegend gelbbraun, die Randader ist weiterhin schwarzbraun. — Länge des Körpers 25, der Flügel 15, des Hypopygiums 3 mm.

Weibchen. Die Unterschiede vom Männchen sind nicht erheblich: die ersten beiden Glieder der schwarzen Fühler sind überwiegend weiss behaart. Die

kurze rauhe Behaarung des Thoraxrückens ist auf der Mittelstrieme schwarz, an den Seiten und vor dem Schildchen ganz oder überwiegend hell. Der Hinterleib hat die gleiche Zeichnung mit ziemlich breiten haarlosen hellgrauen Hinterrändern auf den ersten 5 Ringen und mit kreissegmentförmigen schwarzen Vorderrandsflecken auf dem zweiten bis siebenten Ringe; diese schwarze Färbung hat schwachen Glanz und greift auf der Mitte der Ringe noch etwas über auf den Hinterrand des vorhergehenden Ringes; der achte Ring ist glänzend schwarz; auf den schwarzen Vorderrandflecken zeigt sich kein schwarzes Haar. Beine schwarz; nur die Schenkel der beiden vorderen Beine sind auf ihrer Ober- und Aussenseite sowie an der Spitze der Unterseite rotgelb gefärbt; die Innenseite und der grösste Teil der Unterseite bleiben schwarz. Legeröhre glänzend schwarz, weiss behaart, so lang wie die beiden letzten Ringe. — Körperlänge 20—24 mm.

Apoclea Macq.

Macquart hat diese Gattung der *Asilinen* kurz dahin karakterisiert: Legeröhre des Weibchens mit einem Stachelkranz; zweite Submarginalzelle mit einem rücklaufenden Aderast und die erste Hinterrandzelle geschlossen oder gestielt. *Loew,* der diese Gattung in den N. Beitr. IV und in seiner Dipt. Fauna v. S. Afrika behandelt, sieht ihr Hauptmerkmal darin, dass die Ocellen auf dem kleinen Höcker fehlen.

Es liegen mir z. Zeit 3 Arten vor, bei denen die erste Hinterrandzelle teils geschlossen und gestielt, teils am Rande verengt, teils breit offen ist, ohne dass andere Unterschiede hinzutreten; ich komme daher zur Ansicht, dass die Arten mit offener Zelle nicht etwa einer neuen Gattung zugewiesen werden dürfen; auch *Loew* hat bei Beschreibung seiner *A. helvipes* dieser Ansicht Ausdruck verliehen.

151. *Apoclea helvipes Lw.* ♂♀. Auf Sanddünen bei Bou-Saada. Stuttg. Mus. *(Vosseler).*

Loew beschreibt seine asiatischen Exemplare als eine Art mit schwarzer Grundfarbe und schwarzem Hypopygium. Ich habe 5 Exemplare vor mir, 3 ♂ und 2 ♀. 1 ♂ hat die von *Loew* angegebene dunkle Färbung, die anderen Exemplare sind alle rotgelb, ohne im Uebrigen

abzuweichen, sodass man annehmen muss, dass wenigstens die Exemplare der afrikanischen Wüste mehr der helleren Färbung zuneigen. Die hauptsächlichsten übereinstimmenden Merkmale sind der nicht bis zur zweiten Längsader reichende Aderanhang an der Gabel der dritten Längsader, sodass nur 2 Submarginalzellen vorhanden sind, sowie der fast parallele Verlauf der dritten und vierten Längsader mit breit offener Hinterrandzelle bei im Uebrigen gleicher Färbung, Behaarung und Beborstung und annähernd derselben Grösse.

Männchen. Thorax von rotgelber Grundfarbe, matt, mehr oder weniger weisslich bestäubt, Schulterbeulen und Schildchen heller gelb; die Rückenstriemen sind nur wenig dunkler, etwas rotbraun, die mittlere ist geteilt, die seitlichen sind kaum sichtbar; die kurzen anliegenden Härchen und Borsten am Seitenrande nebst den beiden Schildborsten sind weiss; im Uebrigen ist das Schildchen noch mit langen weissen Haaren besetzt. Brustseiten wie der Thoraxrücken sind weiss behaart. Kopf rotgelb, Stirn und Hinterkopf grau bestäubt. Fühler nebst Endborste ganz rotgelb, das dritte Glied etwas kegelförmig zugespitzt, kaum $1^1/_2$ mal so lang als breit. Gesicht weiss behaart; alle Kopfhaare sind weiss. Taster klein, gelb. Hinterleib matt rot, weisslich bestäubt mit breiteren haarlosen Hinterrandssäumen am zweiten, dritten und vierten Ringe; die Behaarung und Beborstung ist schneeweiss, an den ersten Ringen etwas länger, jeder Ring mit einigen zarten Randborsten. Die Haare sind nicht wie gewöhnlich grade nach hinten gerichtet, sondern zunächst in einem mittleren Dreieck, dessen Basis der Vorderrand ist, schräg nach der Mittellängslinie hin gekämmt, um sich dann auf den beiden seitlichen Dreiecken nach Aussen hin zu wenden, wodurch eine fast wirbelförmige Drehung und Zeichnung entsteht. *Loew* nennt den Hinterleib „würfel-

fig. 3. fig. 1. fig. 2.

Fühler.

Hinterleib ♀.

$7^1/_2 : 1$.

Flügel von *Apoclea helvipes Lw.*

förmig gezeichnet"; die 4 verschiedenen Dreiecke jeden Ringes erhalten bei verschiedener Beleuchtung einen verschiedenen Grad von Helligkeit; betrachtet man aber den Hinterleib von hinten, so erscheint das grössere mittlere Dreieck deutlich dunkler als die seitlichen Dreiecke. Die beigegebene schematische Zeichnung (s. fig. 1) stellt 3 Ringe des weiblichen Hinterleibes dar, bei dem die kürzere Behaarung die Zeichnung deutlicher hervortreten lässt als beim Männchen. Das rote Hypopygium ist dicht zusammengeschlossen und mit langen weissen Haaren umgeben. Beine ganz blassgelb ohne dunklere Zeichnung, weiss behaart und beborstet; die einzigen schwarzen Börstchen sitzen auf der Unterseite der Tarsen vornehmlich der vorderen Beine. Flügel wasserklar, ganz farblos mit blassgelben Adern. (siehe fig. 2.) — 12—14 mm lang.

Weibchen wenig abweichend vom Männchen; das dritte Fühlerglied ist mitunter gebräunt (s. Fühler fig. 3), Hinterleib flach gedrückt, kürzer behaart und ohne Randborsten; der 8. kegelförmig zugespitzte Ring ist glänzend pechbraun, die Legeröhre als 9. Ring etwas lang und fein behaart mit braunem Dornenkranz, so lang wie die beiden letzten Ringe zusammen.

152. *Apoclea trivialis Lw.* ♀. 2 Weibchen aus der Oase Laghouat. Stuttg. Mus. *(Vosseler).* Eine echte *Apoclea* mit geschlossener und gestielter erster Hinterrandzelle. — 16—19 mm lang.

153 **Apoclea approximata** n. sp. ♀. Aus Tunis. Die erste Hinterrandzelle ist hier stark verengt, nicht ganz geschlossen; diese Form bildet das Zwischenglied zwischen den beiden vorigen.

Weibchen. Thorax von dunkler Grundfarbe, gelbgrau bestäubt mit dunkelbrauner Mittelstrieme und etwas helleren Seitenflecken; die Mittelstrieme nimmt, von hinten betrachtet, eine dunkelrotbraune sammetartige Färbung an; sie ist wie gewöhnlich geteilt; die Seitenstrieme besteht aus je 3 Flecken; Behaarung und Beborstung auch des Schildchens weiss. Brustseiten hell aschgrau bestäubt und weiss behaart. Kopf hell aschgrau, Borsten und Haare alle schneeweiss; Taster und Fühler rotgelb, das dritte Glied sehr kurz, fast kugelig mit brauner Borste. Hinterleib von rotgelber Grundfarbe, aschgrau mit weissen Haaren, von hinten betrachtet etwas scheckig und würfelförmig abgetönt; eine besondere Stellung der Haare wie

bei *Ap. helvipes Lw.* macht sich hier nicht bemerkbar; der achte Ring ist glänzend kastanienbraun und fast so lang wie die beiden vorhergehenden Ringe zusammen, der 9. Abschnitt hat nur $^1/_3$ dieser Länge und trägt an seiner Spitze einen hell rotgelben Stachelkranz. Beine gelb mit gefleckten Schenkeln, an der Spitze verdunkelten Schienen und Tarsengliedern. Die Schwärzung der Schenkel besteht in einer striemenartigen Zeichnung auf der Oberseite, bleibt aber an den Hinterschenkeln auf die Endhälfte beschränkt; durch die helle feine Behaarung nimmt das Schwarze eine graue Färbung an. Hüften grau, lang weiss behaart; die Borsten an den Beinen sind weiss bis auf die Börstchen an den Tarsensohlen. Flügel farblos, Adern an der äussersten Wurzel und ein Teil der Randader gelb, die übrigen schwarzbraun. Der rücklaufende Aderast an der Gabelader ist sehr kurz, kaum sichtbar; die erste Hinterrandzelle ist am Flügelrande stark verengt, sie hat hier nur noch $^1/_3$ ihrer sonstigen Breite. — 13 mm lang.

154. **Dysmachus albiseta** n. sp. ♂♀. Eine Reihe von Exemplaren beiderlei Geschlechts aus Gafsa, Tunis. Ungar. Nat. Mus. *(Biró)*. Gehört zu den Arten mit starker Rückenmähne wie *cristatus Meig., acutus Lw.* und *spurius Lw.*, weicht aber ab durch beborstete Vorderschenkel, sehr helle Behaarung und erhebliche Grösse.

Männchen. Der Gesichtshöcker bedeckt $^2/_3$ des Gesichts und zeichnet sich dadurch aus, dass er fast rechtwinklig aus der Gesichtsfläche hervorspringt. Der Knebelbart ist weiss, nur auf der unteren Hälfte, ganz unten am Seitenrande stehen auch mehrere schwarze Borsten; die Stirn und die schwarzen Fühler sind ganz weiss behaart, desgl. Hinterkopf und Kinn; nur auf dem Punktaugenhöcker und vereinzelt oben am Hinterkopf sieht man schwarze Haare. Thoraxrücken weissgrau bestäubt mit sattbrauner Mittelstrieme und Seitenflecken; die erstere ist fast ohne sichtbare Teilungslinie; dicht neben ihr liegt jederseits noch eine feine braune Längslinie; die Seitenflecken sind deutlich. Die lange mähnenartige Behaarung auf der Mittelstrieme besteht abwechselnd aus weissen und schwarzen Haaren, so nämlich, dass auf der äussersten Mitte schwarze Haare stehen, die von 2 weissen Haarstreifen eingefasst werden, am äussersten Rande der Mittelstrieme treten dann die etwas längeren borstenförmigen schwarzen Haare hervor, die nach hinten zu länger werdend, sich dicht vor dem Schildchen auch mit

weissen mischen; an den Seiten des Rückens ist die Behaarung und Beborstung ausnahmslos weissgelb; am Rande des Schildchens stehen viele weissgelbe Borsten, aber die Schildfläche selber ist mit dichtstehenden schwarzen Haaren bedeckt. Der braungrau bestäubte Hinterleib zeigt an seinen Seitenrändern fleckenartige hellgraue Bestäubung und eine etwas dunklere Färbung auf der Mittellinie. Borsten und Haare weissgelb. Hypopygium klein, glänzend schwarz, weiss behaart, nicht länger als die beiden letzten Ringe, im Profil gesehen, mit oben abgerundeten, in eine Spitze auslaufenden Haltezangen und mit 2 dunklen löffelförmigen Lamellen, die zwischen ersteren nach oben gerichtet heraustreten. Bauch dunkelaschgrau, lang hell behaart. Beine schwarz, Kniee und Schienenwurzeln an der Vorderseite rostgelb; mit Ausnahme der kurzen schwarzen Borsten an den Tarsenunterseiten sind alle Haare und Borsten weiss. Die Vorderschenkel tragen auf ihrer Unterseite 5—8 weisse Borsten, an den Hinterschenkeln steht eine solche Doppelreihe. Flügel wasserklar, etwas blassbräunlich, jedoch ohne weitere graue Trübung in den Zellen. — 15—16 mm lang.

Weibchen. Ohne wesentliche Unterschiede. Die Borsten auf dem Thoraxrücken und die Haare auf dem Schildchen sind heller. — 16—19 mm lang.

155. *Dysmachus albociliatus Lw.* ♂. 2 Männchen aus Gafsa, Tunis. Samml. des Ungar. Nat. Mus. *(Biró).*

Diese Art ist im männlichen Geschlecht sehr ausgezeichnet durch das lang weiss behaarte letzte Bauchsegment; das dritte Fühlerglied bemerkenswert durch die grosse Schlankheit, wodurch eine Annäherung an die Gattung *Protophanes* bewirkt wird. Von *D. dasyproctus*, dessen letztes Hinterleibssegment ähnlich gebildet ist, trennen sie die ganz schwarzen Beine.

156. **Dysmachus pauper** n. sp. ♂. Aus Algier. Eine kleine stark beborstete und verhältnismässig schwach behaarte Art mit starken Borsten auf der Unterseite der Vorderschenkel.

Männchen. Untergesicht stark gewölbt und vortretend, kaum $^1/_3$ des Gesichts freilassend, nicht allzu dicht beborstet, nur am Mundrande mit einigen weissen Borsten. Fühler schwarz, von gewöhnlicher Form, die ersten beiden Glieder oberseits mit zarten gelblichen Härchen, unterwärts mit langen schwarzen Haaren. Haare

am Hinterkopf und Kinn weiss behaart; der Borstenkranz oben am Hinterkopf schwarz. Thoraxrücken gelbgrau bestäubt mit deutlicher dunkelbrauner in der Mitte geteilter Mittelstrieme; Seitenflecken weniger deutlich. Die Mittellinie ist mit einzelnen Haaren und Borsten unregelmässig 1—2 zeilig besetzt; an den Seitenrändern der Mittelstrieme stehen bis Vorne hin starke, nach hinten hin allmälich kürzer werdende Borsten; alle Thoraxborsten sind schwarz; die kurze Behaarung steht sehr dünne; auf der Mitte des Rückens ist sie schwarz, an den Seitenrändern gelblich. Schildchen gelb behaart mit 4 starken schwarzen Borsten. Der Hinterleib ist gelbgrau bestäubt; bei von Vorne einfallendem Licht und von oben betrachtet zeigt sich keinerlei Zeichnung; sobald man aber das Licht von hinten einfallen lässt, tritt eine solche hervor in Gestalt grosser viereckiger Rückenflecken mit gelbgrauen Seiten- und Hinterrändern; an den Seitenrändern der Ringe stehen jederseits nur 2 gelbe Borsten; auf der graugelb bestäubten Bauchfläche trägt jeder Ring bei sehr spärlicher Behaarung ebenfalls 2 gelbe Borsten, deren Farbe aber an den letzten Ringen in Schwarz übergeht. Das Hypopygium ist glänzend schwarz, hat im Profil besehen lange schmale geradeaus gerichtete obere Zangen; Haare und Borsten sind nur schwach, hell und dunkel gemischt. Beine ganz schwarz, durch helle anliegende Behaarung grau erscheinend; schwarze Haare sieht man nur auf der Oberseite der Vorderschenkel, der Unterseite der Hinterschienen und der Oberseite der Hintertarsen. Vorderschenkel unterseits mit 7 starken schwarzen Borsten; an den Mittel- und Hinterschenkeln sind sie überwiegend hell; die übrigen Borsten an Schienen und Tarsen sind mit Ausnahme einiger Borsten an den Vorderschienen überwiegend schwarz. Die Flügel haben eine grauliche Trübung, welche in der Diskoidalzelle und in beiden Basalzellen verschwindet, ohne dadurch den Karakter einer Fleckenzeichnung hervorzurufen. — 10—11 mm lang.

157. *Dysmachus cristatus Meig.* ♂. 2 Ex. bei Algier, April.

158. **Dysmachus verticillatus** n. sp. ♂♀. Aus Sfax, Tunis. Samml. des Ung. Nat. Mus. *(Biró).* Eine durch längere weisse Behaarung und besondere Behaarung des Schildchens ausgezeichnete Art.

Männchen. Gesichtshöcker bedeckt fast $^3/_4$ des Gesichts, wenn er auch grade nicht weit vorspringt. Der

starke Knebelbart besteht aus überwiegend schwarzen Haaren, die hauptsächlich an den Seiten stehen, während sie in der Mitte und am unteren Mundrande weiss sind. Stirn, Fühler und Hinterkopf sind ausnahmslos weiss behaart und beborstet; das dritte Fühlerglied ist von sehr schlanker Gestalt. Die breite braune Mittelstrieme des Thoraxrückens auf dem weissgrau bis gelbgrau bestäubten Untergrunde ist nicht geteilt; auch die Seitenstriemen sind sehr deutlich, die Mittellinie ist mit längeren überwiegend schwarzen Haaren besetzt, ohne dass ein besonders mähnenartiger Karakter zum Vorschein käme, die seitlich einfassenden Borsten sind schwarz und sehr lang; im Uebrigen ist die kürzere feine Behaarung weitläufig aber weiss. Die Borsten am Seitenrande des Rückens sind teils gelb, teils schwarz, während am Schildrande 4—6 lange schwarze Borsten stehen; die feine Behaarung auf der glänzend schwarzbraunen Fläche des Schildchens ist schneeweiss und von der Mitte aus in 2 kräftigen Haarbüscheln wie ein weisser Schnurrbart nach beiden Seiten und nach oben hin gekämmt. Der gelbgraue Hinterleib zeigt in schräger Beleuchtung eine dunklere Mittellinie und an den Seiten der Ringe dunklere Vorderrandsflecken, denen hellgrau bestäubte Hinterränder gegenüber stehen; die helle Behaarung ist recht lang, die seitliche Beborstung nicht auffällig, jedoch deutlich. Der dunkelgrau bestäubte Bauch trägt feine weisse längere Haare. Das glänzend schwarze Hypopygium hat dicke abgerundete obere Haltezangen und ist in lange weisse Haare dicht eingehüllt. Beine ganz schwarz, Schenkel und Schienen auffällig lang weiss behaart und beborstet; die Vorderschenkel tragen auf ihrer Unterseite jedoch keine Borsten; schwarz sind nur die Börstchen auf der Unterseite der Tarsen. Flügel farblos, wasserklar; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle. — 12 mm lang.

Weibchen. Die Endlamelle der Legeröhre läuft in 2 scharfe und divergierende Spitzen aus.

Anmerkung. Die Behaarung des Schildchens erinnert an *Antiphrisson adpressus Lw.* Da unsere Art aber einen deutlich mit Seitenborsten versehenen Hinterleib, auch eine platt gedrückte Legeröhre hat, so lässt sie sich nicht zur Gattung *Antiphrisson* stellen.

159. *Machimus gonatistes Lw.* ♂. 1 Exempl. bei Tunis, wurde bisher in S. Europa noch nicht festgestellt; ich besitze die Art jedoch auch aus Dalmatien.

160. *Machimus pilipes Meig.* = *hispanus Lw.* ♀. Herr Dr. *Villeneuve* hat nach Untersuchung der *Meigen-*

schen Type diese Synonymie festgestellt, siehe: Feuille des jeunes Naturalistes No. 404 p. 3 (1904).

Obgleich *Loew* nur das ♂ beschrieben hat und einige Abweichungen in der Färbung bei meinen Exemplaren zu verzeichnen sind, so erscheint mir meine Bestimmung doch durchaus richtig. Die Tiere haben eine Länge von 20—21 mm, was mit der von *Loew* angegebenen Grösse von $9^1/_2$ lin. (♂) durchaus übereinstimmt; die Haare des Knebelbarts, der Stirn und der Fühler sind abweichend überwiegend hell, auf der anderen Seite sind die Tarsen nicht an der Basis rot, sondern ganz schwarz; darauf beschränken sich die Unterschiede.

161. **Machimus ermineus** n. sp. ♀. Aus der Samml. des Ung. Nat. Mus.

Mit schwarzen, nur an der äussersten Wurzel der Schienen rotgelben Beinen; ganz weiss-behaart und beborstet, auch mit weissen Borsten auf der Unterseite der Vorderschenkel.

Weibchen. Der ganz weissgelbe Knebelbart auf dem weissgrau bestäubten Gesicht lässt etwas weniger als den dritten Teil desselben frei. Knebelbart schneeweiss; Hinterkopf, Stirn, Fühler und Taster weissgelb bestäubt und beborstet, nur die äusserste Spitze des zweiten Fühlergliedes zeigt einige schwarze Haare. Auf dem gelbgrau bestäubten Thoraxrücken ist die braune in der Mitte geteilte Strieme deutlich mit je 2 seitlichen hinter einander auftretenden braunen keilförmigen Flecken, von denen der vorderste dem *Loew*'schen Schulterfleck entspricht. Die kurze Behaarung ist auf der Mitte schwarz, an den Seiten und hinten weiss; die Behaarung des Schildchens hat dieselbe Farbe; weiss sind auch die Borsten am Schildchen und an dem Seitenrande des Thoraxrückens. Schwinger rotbraun. Hinterleib gelbgrau bestäubt; bei von hinten einfallendem Licht zeigen sich grosse braune viereckige Flecken auf allen Ringen, deren Hinterränder und Seiten grau bleiben, mit dunklerer Mittellinie und mit weissgelben Borsten dicht vor den Hinterrändern an den Seiten. Die kurze anliegende Behaarung ist mit Ausnahme einer schmalen mittleren schwarz behaarten Längslinie weiss. Legeröhre mit freistehendem Griffel, $1^1/_2$ mal so lang als der letzte Ring; der Griffel trägt an seiner Spitze einige weisse Härchen, ist aber auf seiner Unterseite sehr kurz deutlich schwarz behaart oder beborstet. Bauch weissgrau bestäubt mit

einer deutlichen Mittellinie und braunen Seitenflecken auf den Ringen, welche bei wechselnder Beleuchtung ihre Farbe verändern; vor den Hinterrändern der einzelnen Bauchringe stehen je 2 deutliche weissgelbe Borsten. Beine ganz schwarz mit Ausnahme der äussersten rotgelben Schienenwurzeln; die anliegende Behaarung ist ausnahmslos weiss; auch die Borsten, mit Ausnahme der auf der Unterseite der Tarsen befindlichen, haben diese Farbe. Die Vorderschenkel tragen auf ihrer Oberseite und Unterseite je eine Reihe von ca. 6 weissen Borsten; auf der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel steht eine solche Doppelreihe. Flügel glashell mit schwacher grauer Trübung an der Flügelspitze; nur das äusserste Ende der Submarginalzelle und der Hinterrandzellen wird von dieser Trübung berührt. — Körperlänge $20^1/_2$ mm.

162. *Machimus cribratus Lw.* ♂♀. Aus Tunis, auch in der Samml. des Dr. *Villeneuve.*

163. *Machimus setibarbus Lw.* ♂. Aus Tunis. Samml. des Ungar. Nat. Mus. *(Schmiedekn.)*

164. *Heligmoneura Goliath Schin.* ♂♀. Nicht selten bei Tunis; auch in der Samml. des Stuttg. Mus. und des Dr. *Villeneuve.*

165. *Asilus barbarus L.* ♂♀. Aus Tunis.

166. **Epitriptus El-Kantarae** n. sp. ♂♀. Bei El-Kantara, auch aus Tunis in d. Samml. des Dr. *Villeneuve.* Kleinere Art mit deutlich gestreiften Schienen aber ganz schwarzen Schenkeln und im männlichen Geschlecht ganz weissem Knebelbart.

Männchen. Stirn und Fühlerglieder schwarz und weiss gemischt behaart; Knebelbart ganz oder fast ganz weiss, selten steht am oberen Rande ein schwarzes Haar. Hinterkopf und Taster sind weiss behaart, ersterer oben am Rande mit schwarzem Borstenkamm. Thorax aschgrau mit einer deutlichen braunen Mittelstrieme und sehr undeutlichen, hinten wenigstens ganz fehlenden Seitenflecken. Die kurzen Haare sind vorne und auf der Mitte schwarz, hinten und auf dem Schildchen weiss; die Borsten sind fast alle weiss. Hinterleib ohne deutliche Fleckenzeichnung, gleichmässig gelbbräunlich bestäubt mit breiten grauen Hinterrandssäumen auf den ersten 4 Ringen. Bauch grau mit langen weissen weitläufig gestellten Haaren.

Hypopygium gross, glänzend schwarz; die oberen Zangen laufen in eine ziemlich scharfe Spitze aus; auch die unteren Lamellen sind recht gross und stark nach oben gebogen, dicht mit schwarz und grau gemischten Haaren besetzt. An den Beinen sind Hüften, Schenkel nebst Tarsen schwarz; die vorderen Schienen sind ausser an der Basis an ihren Vorderseiten, die Hinterschienen ebenso an den Hinterseiten gelb gestriemt. Die kurze anliegende Behaarung, die längere abstehende an den Vorderschenkeln und Schienen sowie alle Borsten sind weiss. Flügel glashell mit grauer Trübung an der Spitze und am Hinterrande bis in die vierte Hinterrandzelle hinein mit Ausnahme der Diskoidalzelle. 9—10 mm l.

Weibchen. Der Knebelbart hat mehr schwarze Haare als beim Männchen. Die Legeröhre ist sehr schmal und hat die Länge der drei letzten Ringe; sie ist fast ganz kahl.

167. **Epitriptus major** n. sp. ♀. Von Sousa. Tunis. Stuttg. Mus. *(Vosseler)*. Bei Vergleichung der bekannten Beschreibungen bleibt man bei *Ep. setosulus Zell.* stehen, wird aber bei der fast doppelten Grösse zunächst schon stutzig; es ergeben sich denn auch bei genauerer Vergleichung in Farbe und Form der Fühler, in der Beborstung des Bauches und bei der Flügeladerung weitere Unterschiede.

Stirn oben sehr schmal, weissgelb bestäubt wie das Untergesicht; der Höcker bedeckt ungefähr die Hälfte des Gesichts; Knebelbart weiss; Taster, Hinterkopf, Stirn, Fühler, alles ohne Ausnahme weiss behaart und beborstet. Fühler rotgelb, das dritte Glied rotbraun, sehr schmal, letzteres namentlich zum Unterschiede von *E. setosulus Zell.* Thoraxrücken gelbgrau bestäubt; die braune Mittelstrieme ist deutlich geteilt und vorne stark verbreitert, die übrigen Seitenflecken sind undeutlich. Die kurze Behaarung ist auf der ganzen Rückenfläche schwarz, nur unmittelbar vor dem Schildchen stehen einige helle Härchen, ebenso wie auf der Schildfläche; alle Seitenborsten nebst den beiden Schildborsten sind weissgelb. Hinterleib einförmig graugelb ohne Fleckung mit grauen Hinterrandsäumen, gelben Seitenborsten und kurzer weisser anliegender Behaarung. Bauch weissgrau bestäubt mit heller kurzer, an den letzten Ringen schwarzer Behaarung und starken weissgelben Borsten, von denen an den Hinterrändern je 2—4 in einer Reihe, ausserdem noch

mehrere zu beiden Seiten zusammenstehen. Die glänzend schwarze Legeröhre hat die Länge der letzten beiden Ringe; sie ist nur sehr weitläufig hell behaart. Beine: Schenkel rotgelb mit dunkleren Spitzen; Tarsen schwarzbraun, an den vorderen Beinen mit rotgelben Wurzeln der einzelnen Glieder. Flügel wasserklar mit braunen Adern; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle und trifft in ihrer Verlängerung gerade auf die die vierte Hinterrandzelle abschliessende Querader, während bei *Ep. setosulus Zell.* die kleine Querader auf der Mitte der Diskoidalzelle steht. — 20 mm lang.

Coelopus n. g.

von κοῖλος hohl und πούς Fuss.

Loew hat bereits in seiner Dipteren-Fauna von S.-Afrika bei Besprechung der *Asilinen*-Formen p. 143 [215] auf *Asilus longitarsus Macq.* hingewiesen als eine Art, die mit ihren langen Beinen und der eigentümlichen Tarsenform höchstens noch bei der Gattung *Asilus* s. str. verbleiben könnte, im Uebrigen sehr wohl zur Aufstellung einer neuen Gattung Veranlassung gebe. So lange man es nur mit einer einzigen Art zu tun hatte, konnte das Bedürfnis zur Absonderung zweifelhaft erscheinen. Da ich nun aber bei Tunis eine zweite Art dieser interessanten Gattung gefunden, so trage ich kein Bedenken, die Trennung zu vollziehen.

Gattungskarakter.

Kopf, Thorax, Hinterleib und Flügel wie bei der Gattung Asilus s. str., aber die Beine sind sehr schlank und namentlich die Vordertarsen stark verlängert; sie sind erheblich länger als die Schiene; der Vordermetatarsus hat die Länge der halben Schiene; die beiden letzten Tarsenglieder sind auf der Unterseite an der Wurzel verdünnt, an der Spitze verdickt und mit kurzen schwarzen Borsten besetzt, aber weit spärlicher als an den vorhergehenden Tarsen. Dann ist das Hinterleibsende mit dem Hypopygium säbelförmig nach oben gekrümmt; ob dies eine Gattungs-Eigentümlichkeit ist und wie etwa die weibliche Legeröhre beschaffen ist, lässt sich z. Zeit noch nicht bestimmen.

166. **Coelopus lucidus** n. sp. ♂. *Macquart* beschreibt seinen *Asilus longitarsis* ♀ aus Persien als eine Art mit

grau bestäubtem Thorax und gelben Borsten; hiervon weicht unsere Art mit glänzend schwarzem Thorax und schwarzen Borsten ganz bestimmt ab.

Männchen. Der sanft anschwellende Gesichtshöcker bedeckt ungefähr $^2/_3$ des Gesichts; der Knebelbart besteht am Mundrande aus schwarzen Borsten, weiter hinauf aus weissen Haaren. Stirn und Hinterkopf gelblich behaart und beborstet. Fühler rotgelb, das dritte Glied schwarzbraun, die ersten beiden sind sehr kurz und schwarz behaart; die Taster desgl.; Kinnbart weiss. Thorax glänzend schwarz ohne Bestäubung; Schulterbeule, hintere Flügelbeule und das Schildchen kastanienbraun. Die kurze Behaarung nebst der auf dem Schildchen ist durchweg schwarz, desgl. die Borsten, von denen am Schildrande 6 stehen. Brustseiten unbestäubt. Haarschirm schwarz. Hinterleib granatrot, schwach glänzend mit heller Behaarung ohne Borsten; Bauch ebenso. Hypopygium sehr klein, die oberen Haltezangen sehr schmal, hell behaart, das Ganze nach oben gebogen. Beine glänzend schwarz, Vorder- und Mittelhüften lang und dicht weiss behaart; die schwarze Färbung geht von den Schenkeln nach den Tarsen hin allmählich in das Schwarzbraune über. Behaarung kurz und schwarz; an den Vorderbeinen sind das vierte und fünfte Tarsenglied gleich lang, etwas länger und auch etwas dünner als das dritte; während letzteres auf seiner Unterseite circa 8 kurze schwarze Borsten trägt, stehen auf dem vierten Gliede nur 2 neben einander, auf dem fünften nur 2 hinter einander und davor noch 2 neben einander, die aber nicht senkrecht zur Fusssohle stehen, sondern flach anliegen; das vierte Tarsenglied ist dann auf der Unterseite an der Spitze noch auffallend geformt und verbreitert; diese Stelle hat ungefähr das Aussehen wie die untere Seite eines Pferdehufes und ist von 2 sehr langen und dünnen Borstenhaaren flankiert. Aehnlich wie an den Vorderbeinen sind auch die Tarsen der übrigen Beine geformt

Vorderbein-Tarsen von *Coelopus lucidus* ♂.

$7^1/_2$: 1.

und beborstet. Die Vordertarsen sind ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als die zugehörige Schiene, die Mitteltarsen nur ungefähr $1^1/_4$ mal, während die Hintertarsen ebenso lang sind wie ihre Schienen. Flügel gross, länger als der Hinterleib, deutlich gelbbraun gefärbt mit gelbbraunen Adern. (s. Fig. der Vordertarsen.) — Länge des Körpers 18, der Flügel $13^1/_2$ mm.

169. *Antiphrisson trifarius Lw.* ♂♀; bei Tunis.

Die Exemplare weichen von den griechischen meiner Sammlung etwas ab durch ganz weissen Knebelbart und durch deutlichere Zeichnung des Hinterleibes.

Therevidae.

Von Afrikanischen Arten der Gattung *Thereva* kannten wir bisher *Th. nuba Wied., thoracica Macq., laticornis Lw., Frauenfeldi Lw., nuda Lw., melanostoma Lw., spiloptera Wied, macularis Wied.* und *inconstans Wied.*, im Ganzen 9 Arten, mit den beiden folgenden sind es dann 11.

170. *Thereva bipunctata Meig.* Von dieser auch in Aegypten vorkommenden Art fing ich ein Weibchen bei Algier.

171. *Thereva poeciloptera Lw.* ♂♀. Einige Exemplare aus Tunis. *Loew* beschrieb die Art aus Sicilien.

172. *Xestomyza chrysanthemi Fbr.* ♂♀. 6 Exemplare aus Tunis.

Die Art ist sehr karakteristisch und wird schwerlich verkannt werden. Behufs Unterscheidung von der nächstfolgenden offenbar neuen Art muss ich sie jedoch kurz karakterisieren:

Thoraxrücken und die breite Stirn mattschwarz. Brustseiten glänzend schwarz, desgl. die Fühler, die beiden davorliegenden kreisförmigen Beulen und das Untergesicht. Schwinger hellbraun. Hinterleib oben und unten glänzend schwarz, die ersten 3 Ringe jedoch obenauf rot. Beine schwarz mit gelben Knieen und rostbraunen Schienen. Flügel intensiv braun. Männchen und Weibchen sind gleich gebildet. — 11—12 mm lang.

173. **Xestomyza tuberculata** n. sp. ♂. 7 Exemplare aus Tunis.

Thorax schwarzgrau, ziemlich matt, auf dem Rücken mit 2 etwas undeutlich hellgrauen Längsstreifen, welche 3 breite schwarzbraune Streifen trennen. Brustseiten glänzend schwarz. Kopf matt schwarzgrau; die Stirn ist am Scheitel bedeutend schmäler als bei der vorigen Art, verbreitert sich aber erheblich nach den Fühlern hin; diese sind glänzend schwarz und schwarz beborstet, stehen aber auf 2 matt bestäubten schwarzen Beulen, die bei der vorigen Art glänzend sind. Schwinger und Schüppchen hellbraun. Hinterleib oben und unten ganz schwarz, ziemlich glänzend; bei einigen Exemplaren ist am zweiten Ringe ein gelber Hinterrandssaum zu sehen. Beine schwarz. Schienen und Tarsen bis auf deren verdunkelte Endglieder rostrot. Flügel gelbbraun, heller als bei der vorigen Art. — 10 mm lang.

Mit der aus Marokko noch bekannten Art *X. costalis Wied.* und der vom Kap beschriebenen *X. lugubris Wied.* ist keine Uebereinstimmung vorhanden.

Scenopinidae.

174. **Scenopinus niveus** n. sp. ♂. 2 Ex. bei Gafsa *(Biró)*.

Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe, mattbraun bereift mit längeren fahlgelben bis weissen Haaren. Augen in langer Linie zusammenstossend; Stirn sehr klein, nebst dem Untergesicht schwarzgrau, matt; Fühler schwarz, sehr klein. Schwinger weiss. Hinterleib matt schwarzgrau, die Oberseite des dritten bis siebenten Ringes ganz schneeweiss. Bauchseite schwärzlich mit feinen hellgelben Hinterrandsäumen. Beine schwarz; Metatarsen an ihrer Wurzel breit rostgelb. Flügel milchweiss mit farblosen Adern, nur die erste Längsader ist etwas dicker und gelb, der letzte Abschnitt der dritten Längsader (Gabelstück) ist ebensolang wie der vorletzte; kleine Querader etwas jenseits der Mitte der Diskoidalzelle. $2^1/_2$ mm lang.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die von Brullé aufgestellten Halictus-Arten. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

In dem Reisewerke Expédition scientifique de Morée hat *Brullé* im Jahre 1832 mehrere neue *Halictus*-Arten beschrieben, deren Deutung bislang noch nicht wieder versucht wurde. Die Typen dieser Spezies, welche im Muséum d'histoire naturelle de Paris aufbewahrt werden und mir von Herrn *R. du Buysson* zur Untersuchung gütigst anvertraut wurden, sind leidlich gut erhalten, so dass sie identifiziert werden können.

1. **H. lateralis Brullé.** Eine Mittelform zwischen *H. rufocinctus Nyl.* und *H. laevigatus K.* Von ersterem hat die Art den Kopf und den Thorax und von letzterem nahezu den Hinterleib. ♀. 8,5—10 mm lg. Schwarz, Clypeus ziemlich stark vorgezogen, breiter als lang, vorn abgestutzt und lang gelbbraun behaart, am Grunde zerstreut und ziemlich grob, vorn vereinzelt und sehr grob punktiert. Stirnschildchen rundlich gewölbt, zerstreut und ziemlich stark punktiert; die übrigen Teile des Kopfes dicht und fein, die Wangen und die Seiten des Scheitels etwas zerstreuter punktiert. Wangen nach unten verschmälert. Fühler schwarz, die Geissel unterseits kaum heller. Behaarung des Kopfes gelbbraun. — Mesonotum schwach glänzend, dicht und fein, in der Mitte etwas zerstreuter und grober punktiert. Schildchen etwas mehr glänzend und verschieden stark punktiert. Hinterschildchen matt, dicht körnig punktiert und struppig abstehend behaart. Mittelfeld des Mittelsegmentes fein wellig längs gerunzelt, die Mitte des Hinterrandes schwach erhaben gerandet, die Seiten abgerundet und fein körnig gerunzelt. Behaarung des Thorax und des Mittelsegmentes abstehend gelbbraun. Hinterleib glänzend, der 1. Ring am Grunde und, wie alle übrigen, an den Seiten locker und abstehend gelbbraun behaart; mässig stark und sehr sparsam, an den niedergedrückten Endrändern aber dicht punktiert, die Ringe 2—4 am Grunde mit seitlich breiten,

in der Mitte stark verschmälerten weissen Filzbinden, die oft nur als Seitenflecke und am 4. Ringe nur bei ausgezogenem Hinterleibe sichtbar sind. Die Ringe 2 und 3 in der Mitte zerstreut, im übrigen dicht punktiert, Ring 4 sehr dicht und fein punktiert. Ring 5 hinten mit gelbbraunen Haaren überdeckt, die Rinne schmal elliptisch, die Ränder gelbbraun behaart. Alle Bauchringe mit zerstreuten, haartragenden Punkten besetzt, lang gelbbraun gefranst, an den Hinterrändern glatt, punktlos und gelbbraun gefärbt. — Beine schwarz, Schienenbürste gelbbraun, innen etwas heller, Endsporne der Schienen hellgelb, der innere kurz und grob gezähnelt. — Flügel innen gelblich, aussen ein wenig getrübt, Flügelmal gelblich, Flügelschüppchen gelbbraun.

Die Art scheint weit verbreitet zu sein, ist aber bislang wohl verkannt worden; ich fand sie in einigen Sammlungen als *H. laevigatus K.* bestimmt. Aus dem Mittelmeergebiet erhielt ich sie von Triest (*Graeffe*) und von Antonimina in Calabrien (*Paganetti-Hummler*); ausserdem ist sie mir von Zürich (*Schulthess-Rechberg*) bekannt geworden. Nach einer Mitteilung von *Friese* soll sie auch in der Lombardei vorkommen. *Frey-Gessner* beschrieb sie kürzlich als *H. ticinensis*. Das mir unbekannte ♂ dürfte von *Morawitz* vielleicht als *H. fulvitarsis* beschrieben worden sein.

2. *H. bifasciatus Brullé.* Diese Art, von der ich, wie von der vorigen, ein typisches Weibchen untersuchen konnte, ist als Synonym zu **H. lateralis Brullé** zu stellen. Sie stimmt mit ihr in Grösse, Behaarung, Flügelfärbung, in der Punktierung des Hinterleibes und in der Gestalt des Mittelsegmentes genau überein. *Brullé* giebt für *H. bifasciatus* nur 2 Binden an der Basis der Hinterleibsringe 2 und 3 an, fügt aber hinzu, dass auch der 4. Ring an jeder Seite den Anfang einer solchen Binde aufweise. Ferner bezeichnet er die Binden bei *H. lateralis* als nur seitlich vorhanden, während er sie bei *H. bifasciatus* ganz durchgehend nennt. Diese Verschiedenheit rührt daher, dass bei *H. bifasciatus* die Ringe stark ausgezogen, bei *H. lateralis* aber eingezogen sind, was an den typischen Exemplaren sofort zu erkennen ist. In Wirklichkeit sind bei beiden Arten durchgehende, in der Mitte verschmälerte Binden an den Ringen 2—4 sichtbar, von denen bei eingezogenem Hinterleib eben nur Seitenflecke zu erkennen sind. Ich kann übrigens noch bemerken, dass *Vachal*, der die Typen der beiden Arten

ebenfalls prüfte, laut brieflicher Mitteilung meine Ansicht inbezug auf die Zusammengehörigkeit von *H. bifasciatus* und *H. lateralis* teilt.

3. **H. pallens Brullé.** Zu dieser Art, von der ich auch 1 ♀ sah, ist *H. lineolatus Lep.*, den ich durch *Pérez* kennen lernte, als Synonym zu setzen. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die französischen Exemplare vor dem niedergedrückten Endrande des 1. Hinterleibsringes durchschnittlich eine etwas grobere zerstreute Punktierung aufweisen, als die zentral- und osteuropäischen. Wegen des eigenartig gebildeten Mittelfeldes des Mittelsegmentes gehören aber beide Arten sicher zusammen. Der Passus „La partie striée du métathorax brusquement terminée en arrière" in der Beschreibung *Brullé*'s soll wohl bedeuten, dass das Mittelsegment hinten schroff abfällt. *H. pallens* ist mir aus Frankreich (*Pérez*, Mus. Paris), Italien (*Buysson*), der Schweiz (*Schulthess-Rechberg*), dem österreichischen Küstenlande (*Ducke, Graeffe*) und Ungarn (*Mocsáry, Kiss*) bekannt geworden.

4. **H. marginatus Brullé** ist schon früher von mir gedeutet worden. (Vergl. Zeitschr. Hym. Dipt. 1904, p. 1 und 1905, p. 145). Er ist mit *H. fasciatellus Schck.* und *riparius Mor.* identisch.

5. **H. pauperatus Brullé.** *Brullé* beschrieb nur das Weibchen. Beide Geschlechter wurden von *Edw. Saunders* in den Hym. Acul. Brit. Islds. 1896, pg. 220, sehr gut als *H. breviceps* beschrieben. Dieser die Art treffend bezeichnende Name muss leider zu Gunsten des älteren von *Brullé* eingezogen werden. *H. breviceps*, von dem ich typische Stücke vom Autor erhielt, stimmt bis auf die Grösse mit der Type von *H. pauperatus* überein; die englischen Exemplare sind ein wenig grösser als die Type. Zu der Beschreibung des Weibchens von *Saunders* bemerke ich, dass ich die Punktierung des Mesonotums nicht dicht (closely), sondern eher ziemlich zerstreut nennen möchte. Im Vergleich mit *H. villosulus* stimmt jedoch *Saunders*' Angabe.

6. *H. semiaeneus Brullé* ist mit **H. leucopus K.** identisch.

Beitrag zur Kenntnis der Asiliden (III).

(Dipt.)

Von Prof. Dr. F. Hermann, Erlangen.

(Fortsetzung aus vorlieg. H. p. 16.)

18. *Lagodias faustus Karsch* (?). Ein ♂ von Transvaal (Lichtenburg).

Das mir vorliegende Stück stimmt einigermassen mit der freilich etwas kurzen Beschreibung, die *Karsch* (Berliner Ent. Zeitschr. v. 30 p. 71, 1886) von *Laparus faustus* gegeben hat. Fast noch grösser ist die Uebereinstimmung mit *Laparus laticornis Löw*, und ich hätte auch das mir vorliegende Exemplar zu dieser Spezies gebracht, wäre nicht die Ausbreitung der mikroskopischen Behaarung auf den Flügeln, auf die *Löw*, wie ich sehe, mit vollem Recht für die Determinierung der *Laparus*arten besonderes Gewicht legt, eine total andere. Die Flügel besitzen eine gleichmässig rotbraune Färbung mit milchweissen Zellkernen, wie dies von *Karsch* für *Laparus faustus* angegeben wird. In der Mitteilung von *Karsch* finde ich die kurze Notiz, dass nach brieflicher Mitteilung *v. Röder's Laparus laticornis Lw.* dem Genus *Lagodias* angehöre. Ich kann dieser Ansicht wol beistimmen, denn bei dieser Spezies sowol als bei dem mir vorliegenden Exemplar von *Lap. faustus* zeigt der Endgriffel der verbreiterten Fühler genau denselben Bau, wie ich ihn für *Lagodias teratodes* angegeben habe; dagegen stellt bei den echten *Laparus*arten der Endgriffel ein kurzes, schräg abgestutztes Gebilde dar, aus dessen Tiefe sich ein dornförmiger kleiner Fortsatz erhebt. Vielleicht dürfte dieser verschiedene Bau des Endgriffels für die Trennung der beiden Genera verwendbar sein; ich sage vielleicht, denn nachdem sich die eigentümliche Befiederung an den Hinterschienen des Männchens keineswegs als ein das Genus *Lagodias* charakterisierendes Merkmal ergeben hat, scheint mir zur Zeit eine scharfe Trennung der beiden nahe verwandten Genera noch nicht möglich zu sein.

Die beiden folgenden Arten würden unter Berücksichtigung des Fühlerbaues den echten *Laparus*arten zuzurechnen sein.

19. *Laparus pulchriventris Löw.* Ein ♀ aus der südlichen Kalahari (Dr. *Schultz*).

Das vorliegende Exemplar stimmt gut mit der *Löw*schen Beschreibung überein; die geringen Abweichungen dürften wol als individuelle oder als Geschlechtsdifferenzen — *Löw* kennt nur das ♂ — aufzufassen sein.

20. **Laparus silaceus** n. sp. ♂. *Capite et thorace silaceis; facie polline albida, micante; antennis fulvis, nigro-pilosis; thoracis dorso tribus vittis olivaceis signato; abdomine piceo, segmentis 1.—4. polline ochraceo vittatim pictis; segmentis genitalibus testaceis, nigrohirsutis; pedibus laete fulvis, femoribus tibiisque posticis et tarsis infuscatis; alis leviter infuscatis, radicem versus venis luteis.* — Long. 14 mm. Aus Transvaal (Lichtenburg).

Die Art gehört zu der *Löw*schen Abteilung 1, d. h. am Vorderende des Mundrandes stehen nur zwei einzelne starke Borsten.

Kopf: Untergesicht kiesgelb, durch weisse Bestäubung glänzend. Die beiden starken Borsten des Mundrandes sind hellgelblich; ausserdem stehen noch seitlich am Mundrande über den Mundborsten und höher oben einige schwarze Haare. Rüssel an der Wurzel hellbraun, im übrigen schwarz; Taster hellbraun, beide hell behaart und beborstet. Die Stirn ist ebenfalls kiesgelblich bestäubt und trägt eine breite dunkelbraune Querbinde, die sich in der Mitte zungenförmig mit dem ebenfalls dunklen Ocellenhöcker verbindet. Auch diese dunkle Stirnbinde ist fein gelblich bestäubt und erhält dadurch einen gewissen erzfarbenen Glanz. Die seitlichen Längsfurchen schneiden tief ein; über den Fühlern ein kleines Grübchen, das die Gestalt einer sternförmigen Narbe besitzt. Die feinen vereinzelten Haare der Stirn schwarz. Die beiden Basalglieder der Fühler hellgelb, das zweite etwas länger als das erste, beide schwarz behaart; ausserdem trägt das zweite Glied an seiner Unterseite noch eine einzelne lange Borste. Das dritte Glied an seiner Basis ebenfalls hellgelb, im übrigen mehr rotbraun und fein bereift; die Härchen an seinem Oberrande schwarz; ebenso die nagelartige Borste des kurzen Endgriffels. Hinterkopf gelb, weisslich bestäubt und schwarz behaart; der Borstenkranz sowie die beiden Scheitelborsten ockergelb. Der dünne Backenbart gelblich. — Thorax durch Bestäubung kiesgelb, mit drei oliven-

braunen Striemen; die vorn erweiterte und durch eine kurze Borstenreihe median geteilte Mittelstrieme erreicht das Schildchen nicht; die Seitenstrieme ist vorn abgekürzt. Ueber den gelb bestäubten Schulterbeulen befindet sich eine braune, vorn in die Mittelstrieme einschwenkende Querbinde. Die äusserst kurze, borstenförmige schwarze Behaarung beschränkt sich auf den Thoraxrand und die Interstitien zwischen den Striemen. Von der Flügelwurzel bis zu den Hinterecken stehen drei lange Borsten von ockergelber Farbe. Das gelbbestäubte Schildchen trägt einige kurze schwarze Börstchen, aber keine Randborsten. Die durch Bestäubung fast goldgelb schimmernden Brustseiten völlig kahl; nur vor den hellbraunen Schwingern stehen 2 ockergelbe Borsten. — Die Grundfarbe des dünnen gleichmässig breiten Abdomens ist dunkel pechbraun, fast schwarz. Das erste Segment gelb bestäubt; dieselbe gelbe Bestäubung nimmt in Form einer ganz scharf abgesetzten Querbinde auch das vordere Drittel des 2. Segmentes ein und setzt sich als feine Rückenlinie bis zu dessen Hinterrand fort. Im übrigen ist das zweite Segment ebenso wie das dritte und vierte durchaus grau bestäubt; auf dem fünften und sechsten Segmente tritt die graue Bereifung nur als mehr oder minder breite Vorderrandsbinde auf; die folgenden Segmente sind rein pechbraun. Die anliegende, nach hinten länger werdende Behaarung ist durchaus schwarz, wobei zu betonen ist, dass sie der oben erwähnten gelbbestäubten Querbinde des zweiten Segmentes ganz fehlt, wodurch diese um so deutlicher in die Augen fällt. Das erste, zweite und dritte Segment tragen jederseits je drei ockergelbe Borsten. Genitalien braunrot, schwarz behaart. Bauch graugelblich, vorn weisslich bestäubt und mit ganz kurzen Härchen besetzt. — Beine: Hüften kiesgelb bestäubt mit schwarzen Härchen und dichten Borsten. Beine lebhaft rotgelb, die Hinterschenkel leicht gebräunt, die Spitze der Hinterschienen sowie sämtliche Tarsenglieder dunkel rotbraun bis schwarz. Die feine anliegende Behaarung der Beine ist durchaus schwarz; nur an der Unterseite der Vorder- und der Innenseite der Hinterschienen findet sich gelbe Behaarung. Alle Borsten ockergelb. Klauen dunkelbraun, Pulvillen ockergelb. — Flügel durch mikroskopische Behaarung gleichmässig hellbraun, leicht getrübt. Die äusserste Wurzel sämtlicher Adern sowie die Mediastinalader bis zu ihrer Einmündung in den Flügelrand gelb; im übrigen die Adern dunkelbraun.

B. *Laphriinae.*

21. *Trichardis testacea Hermann.* 1 ♀ aus Transvaal (Lichtenburg).

22. *Hoplistomera cribrata Lw.* In zahlreichen Exemplaren beiderlei Geschlechts aus Transvaal (Lichtenburg) und 1 Exemplar auch aus der südlichen Kalahari (Dr. *Schultz*).

Diese in ihrer Färbung recht veränderliche Art entfernt sich im allgemeinen und im besonderen nicht unbeträchtlich von den genuinen *Hoplistomera*-Arten. Im Allgemeinhabitus, im Bau der Fühler und im Verhalten der Flügeladern schliesst sie sich mehr den Arten des Genus *Trichardis Hermann* (cf. Beitrag zur Kenntnis der Asiliden II. Zeitschr. Hym. Dipt. 1906 Heft 2) an; dagegen besitzt sie, wenn auch in weniger ausgedehntem Masse, wie die echten *Hoplistomera*-Arten, die Bedornung an der Unterseite der Hinterschenkel. Es handelt sich also um eine Uebergangsform, die man, je nachdem man mehr den Fühlerbau und das Flügelgeäder, oder aber die Bedornung der Hinterschenkel betont, zu *Trichardis* oder zu *Hoplistomera* zählen kann.

23. *Hoplistomera serripes Fabr.* 1 ♀ dieser, wie es scheint, über grosse Gebiete Afrikas verbreiteten Art aus Transvaal (Lichtenburg).

24. *Hoplistomera auriventris Lw.* 1 ♂ 3 ♀ aus Transvaal (Lichtenburg), sowie 1 Pärchen aus der südl. Kalahari (Dr. *Schultz*).

25. *Atomosia* **argenteoviridis** n. sp. ♂♀. Die *Atomosien* bewohnen hauptsächlich Amerika; einige wenige Arten gehören der südasiatischen, eine einzige *(Amotosia virescens Löw)* der paläarktischen Fauna an. Ich freue mich, nun auch aus Afrika eine sehr zierliche Art bekannt machen zu können.

Fronte et parte superiore faciei ochraceo-pollinosis; mystace albo; antennis nigris; thoracis dorso viridi, pleuris laete argenteis; abdomine aeneo, punctulato; pedibus ferrugineis, albido-hirsutis; alis hyalinis. — Long. 5 mm. Transvaal (Lichtenburg).

Kopf: schwarz, Stirn und der stark vorspringende Ocellenhöcker mit ockerbräunlicher Bestäubung, die sich auch auf die oberen zwei Drittel des höckerlosen Unter-

gesichtes fortsetzt. Die Gegend über der Mundöffnung ist jedoch silberweiss bestäubt. Knebelbart weiss, ziemlich lang; ausserdem finden sich auf der Längsmitte des Gesichtes kürzere Haare und etwas unterhalb der Fühlerwurzel jederseits eine einzelne lange Borste von hellgelblicher Farbe. Die Stirn trägt jederseits eine einzelne, der Ocellenhöcker zwei schwarze Borsten. Scheitelgegend silberweiss bestäubt mit schwarzen Borsten. Hinterhaupt ockerbräunlich, am hinteren Orbitalrande jedoch mehr weisslich bestäubt; der Borstenkranz ist ockerfarbig, nach abwärts weisslich. Backenbart weiss. Die schwarzen Fühler schwach ockergelb bereift, die Basalglieder oben mit schwarzer, unten mit heller Behaarung. Rüssel schwarz, hell behaart. — Thoraxrücken und Schildchen metallisch grün mit lebhaftem Glanze. Ein durch kurze ockergelbe und schwarze Behaarung matterer Fleck erstreckt sich von den Schulterbeulen quer gegen die Mitte des Thoraxrückens und setzt sich hier rechtwinklig umbiegend in eine bis zur Quernaht gehende zarte Längsstrieme gelber Borstenhaare fort. Die Seitenborsten des Thorax schwarz; dieselbe Farbe besitzen auch die zwei langen Borsten des Schildchens. Brustseiten mit lebhaft silberweisser Bestäubung. Bei dem ♀ zeigt der Prothorax ein goldgelbes Bestäubungsband; bei beiden Geschlechtern findet sich unter den Schulterbeulen eine längliche, unbestäubte, glänzend schwarze Makel. Behaarung der Brustseiten sowie der vor den weisslichen Schwingern gelegene Haarschirm hell. — Abdomen erzgrün glänzend und deutlich punktiert; die kurze und feine Behaarung desselben ockergelb; dagegen wird die Behaarung an den Seiten des Abdomens länger und weisslich. Die Genitalsegmente allenthalben mit etwas längerer gelblicher Behaarung. Bauch graulich bereift, nackt. — Beine: Hüften gelbrot mit silberner Bestäubung und weisser Behaarung. Beine lebhaft gelbrot; nur die äussersten Fussglieder sowie die Klauen gebräunt. Die Behaarung und Beborstung der Beine ist überwiegend weisslich; vereinzelte schwarze Borsten finden sich nur an den Tarsen, an der Aussenseite der Mittel- und Hinterschienen sowie an der Oberseite der Knie. Die mikroskopisch behaarten Flügel irisieren lebhaft und besitzen dunkelbraune Aderung.

Anypodetus n. g. (fig. 12 u. 13).

Das neue Genus lässt sich mit wenigen Worten mühelos charakterisieren. Das Verhalten des Flügel-

geäders - die die Discoidalzelle und die 4. Hinterrandszelle distal schliessenden Adern verlaufen in einer Richtung und nahezu in einer Linie — verweist es zu den *Atomosien* und den diesen attachierten Genera. Die punktförmige Reliefierung des Abdomens fehlt, oder ist wenigstens nur ganz schwach angedeutet, wie dies ja bei den zu den *Atomosien* gehörenden Genera *Eumecosoma* und *Lamprozona* auch der Fall ist. Was aber das Genus *Anypodetus* vor allen *Atomosien* auszeichnet, ist der völlige Mangel der Pulvillen, ein Umstand, der dem neuen Genus eine Sonderstellung unter allen bisher bekannt gewordenen *Laphriinen* verleihen dürfte. Auch der Fühlerbau (fig. 13) wird sich leicht für eine Charakteristik des neuen Genus verwenden lassen. Eigentümlicher Weise trägt nämlich das dritte Fühlerglied einen wolentwickelten Endgriffel, der aus einem ziemlich langen cylindrischen Basalgliede besteht, dessen ausgehöhltem Vorderende ein kurzer Stift entragt.

Als typische Art betrachte ich:

26. **Anypodetus fasciatus** n. sp. ♂♀. *Fronte facieque polline griseo obtectis; antennis ferrugineis, mystace griseo; thorace fusco vel testaceo-fusco, fascia mediana obsolete signato, griseo-setosulo; abdomine fusco, segmentorum 2.—5. marginibus posterioribus albido-pollinosis; pedibus fuscis; alis paullo infumatis.* — Long. 6 mm.

2 ♂ 2 ♀ aus Transvaal (Lichtenburg), 1 ♂ aus der Kalahari (Dr. *Schultz*).

Kopf: Stirn von grauer oder gelblicher Bestäubung matt, mit ganz kurzer zerstreuter Behaarung von weisslicher Farbe. Etwas über der Fühlerwurzel steht jederseits neben dem Orbitalrande eine einzelne lange Borste von gelber oder auch schwarzer Farbe. Der wenig vorragende Ocellenhöcker trägt zwei lange schwarze Borsten. Auch das gelb bestäubte Hinterhaupt trägt in der Scheitelgegend jederseits zwei gelbe Borsten von auffallender Länge. Der gewöhnliche Borstenkranz gelb. Das gelblich bestäubte Untergesicht ist am seitlichen Mundrande glänzend schwarzbraun. Der bis zu den Fühlern hinaufragende Knebelbart besteht aus groben Borsten, denen feinere kürzere lichte Härchen beigemengt sind; oben und seitlich sind diese Borsten hellgelblich, unten und in der Mitte aber schwarz. Der Backenbart besteht aus weissen, kurzen, fast borstigen Haaren. Der schwarze Rüssel ist an seiner Wurzel und Spitze zart bräunlich behaart; die

Taster hell bräunlich und hell behaart. Fühler gelbrot, nur die Spitze des dritten Gliedes samt dem Endgriffel geschwärzt. Das erste Segment ist an seiner Unterseite mit langen, derben, gelben Borsten besetzt, die am zweiten Gliede schwächer werden; an der dorsalen Fläche tragen beide Basalglieder nur vereinzelte kurze Härchen von schwarzer Farbe. — Thorax braunrot bis dunkelbraun, durch weissliche oder gelbliche Bestäubung matt. Eine medial geteilte Mittelstrieme sowie vordere Reste einer Seitenstrieme machen sich nur wenig bemerkbar. Die äusserst kurze, anliegende Behaarung des Thoraxrückens besteht aus gelben, nach hinten zu mehr aus schwarzen steifen Härchen; auf den heller bereiften Schulterbeulen steht eine gelbe Borste, während der seitliche Thoraxrand von der Flügelwurzel nach rückwärts mit einer Reihe vorwiegend schwarzer Borsten besetzt ist. Schildchen wie der Thoraxrücken bestäubt und behaart ohne Randborsten. Brustseiten hell bestäubt und kahl. Vor den gelben Schwingern steht ein Fächer langer dunkler Borsten. — Abdomen dunkelbraun; das 2.—6. Segment mit durch weisse Bestäubung gebildeten, nach den Seiten sich verbreiternden Hinterrandsbinden. Die aus kurzen, anliegenden steifen Börstchen bestehende Behaarung ist auf der Hinterleibsmitte und auf dem ganzen 6. Segmente schwarz, im Bereich der Hinterrandsbinden und an den Seiten des Abdomens weiss. Das 2. Segment trägt seitlich drei starke schwarze oder auch helle Borsten; die vier folgenden Segmente sind seitlich mit einer einzelnen schwarzen Borste bewehrt. Bauch gelbbraun, matt, mit schwarzen, nach vorn zu weisslichen kurzen Börstchen. Genitalien gelb- bis dunkelbraun mit dichter aber kurzer Behaarung von hellerer oder dunklerer Farbe. — Beine mehr oder minder dunkelbraun mit kurzer anliegender, je nach der Grundfarbe hellerer oder dunklerer Behaarung; Hüften braun mit gelblicher Bestäubung; Vorder- und Mittelhüften mit einigen längeren Borsten, im übrigen kurz behaart; u. zw. ist auch hier die Farbe der Behaarung eine wechselnde. — Flügel bräunlich getrübt, irisierend und fein mikroskopisch behaart. Die Adern an der Wurzel heller, im übrigen dunkelbraun.

27. *Hyperechia Marshalli Austen.* Ein Pärchen dieser schönen Art aus Capland (Willowmore). Wie mir Herr Dr. *Brauns* mitteilt, hat er ein Exemplar von *Hyperechia Marshalli* aus trocknem Holz gezogen, in dem *Xylocopa caffra*, die sie imitiert und mit der sie fliegt, nistete.

28. **Laphria diaxantha** n. sp. ♀. *Facie rubida, polline albido obtecta; mystace albido; antennis fuscis, albido-hirsutis; thorace fusco-cinereo, dorso striis rubris et macula triangulari brunnea picto; abdominis segmentorum marginibus fasciis saffraneis postice dilatatis ornatis; pedibus fuscis, albido-hirsutis; genibus, femoribus tibiisque anterioribus ferrugineis; alis hyalinis.*— Long. 14 mm.

1 ♀ aus D. Westafrika (Prince of Wales Bay). (Dr. *Schultz*).

K o p f: Stirn dunkelbraun, grob weiss behaart. Der mässig vorspringende Ocellenhöcker trägt einige gelbe starke Borsten. Das grau bestäubte Hinterhaupt dicht weisslich behaart und gelb beborstet. Die Grundfarbe des Untergesichtes ist seitlich lebhaft rotbraun, am Mundrande aber und einer von diesem zur Fühlerwurzel emporziehenden medialen Strieme schwarz. Die Grundfarbe verschwindet fast unter der dichten weissen Behaarung, die sich nach abwärts unmittelbar in den kräftigen weissen Knebelbart fortsetzt, dem nur am seitlichen Mundrande einige derbe gelbbraune Borsten beigemengt sind. Backenbart weiss. Die schwarzen Taster unten mit weisser Behaarung, an der Spitze und oben mit derben schwarzen Borsten. Rüssel ebenfalls schwarz, Spitze mit feiner honiggelber Behaarung, oben vor der Spitze ein zweizeiliges Büschel langer weisser Borstenhaare. Fühler dunkelbraun, Basis des 2. und 3. Gliedes schmal hellrotgelb gebändert. Behaarung des Wurzelgliedes weisslich; das erste Glied trägt an seiner Unterseite einige grobe gelbbraune Borsten. — T h o r a x düster braungrau mit aschgrauer Bestäubung. Die Seitenstrieme läuft als dünne rotbraune Linie bis fast zur Wurzel des Schildchens. Schulterbeulen ebenfalls gelbrot; eine ebenso gefärbte Schulterstrieme verliert sich in der Gegend der Flügelwurzel. Hinter der Quernaht liegt neben der Seitenstrieme eine sehr in die Augen fallende dreieckige, sammetige Quermakel von brauner Farbe. Die kurze fast borstenartige Behaarung des Thoraxrückens ist schwarz und weiss gemischt; die Schulterbeulen tragen einige kurze honiggelbe Borsten; die langen Borsten an dem Seiten- und Hinterrande des Thorax sind ausschliesslich schwarz. Brustseiten düster graubraun mit einigen nicht scharf abgegrenzten braunroten Makeln. Die dünne aber lange Behaarung weisslich, der Borstenfächer vor den hellbraunen Schwingern honiggelb. Schildchen düster graubraun und

weisslich behaart. Die Randborsten sind schwarz; ausserdem stehen an der Basis des Schildchens auch einige anliegende honiggelbe Haare. — Abdomen von schwarzbrauner Grundfarbe. Die beiden ersten Segmente besitzen schmale saffrangelbe Hinterrandsbinden, die sich auf den folgenden Segmenten allmählich verbreitern und auf dem 5. und 6. Segmente zu grossen, die ganze Länge der Ringe einnehmenden Mittelflecken verwandeln. Seitlich trägt jedes Segment wenig scharf abgegrenzte, weiss bestäubte Hinterrandsflecken. Das 7. und 8. Segment sowie die Genitalien sind braunschwarz mit lichter Bestäubung. Die kurze Behaarung des Hinterleibsrückens ist im wesentlichen saffrangelb; nur seitlich finden sich auch schwarze, auf den weiss bestäubten Hinterecken auch anliegende weisse Haare. Die längere Behaarung an den Seiten des ersten Segmentes ist gelblich; die drei ersten Segmente besitzen ausserdem seitliche Gruppen stärkerer schwarzer Borsten. Die Behaarung der beiden letzten Segmente und des Genitalsegmentes weisslich; ausserdem trägt dieses noch an seiner Unterseite einige starke gelbe Borsten. Bauch grau mit lederfarbenen Hinterrandsbinden und weisslicher Behaarung. — Beine: die Grundfarbe ist ein mehr oder minder dunkles Braun, das nur an den Knien sämtlicher Beine, ausserdem an der Aussenfläche der Vorderschenkel sowie an der Vorderfläche der Vorderschienen eine hellere, mehr gelbrote Färbung annimmt. Die lange und dichte Behaarung weisslich; die Borsten sind gelb und nur an den Hinterbeinen etwas dunkler. Klauen schwarz, Pulvillen fahlgelb. — Flügel glasartig mit braunen Adern, die durch mikroskopische Behaarung schmal gesäumt erscheinen.

C. *Asilinae.*

29. **Lophonotus erythracanthus** n. sp. ♀. Die Art scheint dem *Lophonotus flavibarbis Macq.* wol einigermassen nahe zu stehen, stimmt aber doch in massgebenden Punkten zu wenig mit der allerdings völlig ungenügenden *Macquart*schen Beschreibung überein, um ohne weiteres eine Identificierung zu gestatten. Ich habe es deshalb vorgezogen, das in Frage kommende Tier hier als neue Art zu beschreiben, die der *Löw*schen Abteilung A. II, 2, a (Löw, Dipterenfauna Südafrikas) zuzurechnen ist.

Fusco-aenescens; facie et fronte ochraceo-pollinosis, hac pilis nigris vestita; mystace denso, pilis albidis, ochraceis et nigris mixto; barba laete ochracea; antennis

nigris, segmentis basalibus infra nigro-, supra ochraceo-hirsutis; superciliis nigris; haustello palpisque nigris; thorace ochraceo-pollinoso, juba antice pilis setisque nigris, postice pilis albidis nigrisque alternantibus mixta; setis thoracis lateralibus vulpinis; abdomine ochraceo-pollinoso, linea dorsali nigra integra ornata; margine laterali et incisuris setis laete vulpinis vestitis; pedibus fusco-aeneis, albido-nigroque hirsutis atque nigro- vel vulpino-setosis; alis hyalinis. — Long. c. 22 mm. — Capland (Willowmore).

Kopf: Stirn und Gesicht schwarz mit ockergelber Bestäubung bedeckt, die nur eine von dem Ocellenhöcker nach der Fühlerbasis reichende Mittelstrieme freilässt. Stirn und Ocellenhöcker mit schwarzen Haaren, denen nur einige wenige von gelblicher Farbe beigemengt sind. Der grau bestäubte Scheitel trägt jederseits hinter der oberen Augenecke ein Büschel langer, schwarzer, nach vorn umgebogener Borstenhaare, die in der Mitte eine Flocke weisser, weicher Haare zwischen sich fassen. Hinterhaupt gelblich bestäubt; Borstenkranz oben schwarz, nach abwärts aus kurzen hellroten Borsten bestehend. Fühler schwarz; die beiden Basalglieder unten mit langer schwarzer Beborstung, an ihrer äusseren und oberen Fläche kürzer gelb behaart. Der wandförmige, äusserst dichte Knebelbart ist aus gelben, weisslichen und schwarzen Borstenhaaren in der Art gemischt, dass die weisslichen Haare den oberen Teil des Untergesichtes, die gelben den seitlichen Mundrand einnehmen, während sich schwarze kürzere Haare in der Mitte dazwischenschieben. Backenbart lebhaft gelb; an dem äusseren Augenrande ein Büschel schwarzer Haare. Rüssel schwarz mit heller Behaarung; Taster schwarz und schwarz behaart. — Der Thorax besitzt dunkelerzbraune Grundfarbe, die jedoch durch ockergelbe Bestäubung grösstenteils verdeckt wird, sowie die gewöhnliche Zeichnung, von der vor allem die breite, erzbraune Mittelstrieme in die Augen fällt. Die das Genus charakterisierende Mähne besteht auf der vorderen Thoraxhälfte aus kurzen schwarzen Haaren und langen gleichfarbigen Borsten und wird durch weissliche Behaarung eingesäumt. Auf der hinteren Thoraxhälfte wird die Mähne erheblich länger, und die hellen Haare gewinnen die Ueberhand in der Art, dass Büschel heller und schwarzer Haare abwechseln. Beiderseits wird diese Rückenmähne von einer Reihe langer schwarzer Borsten eingerahmt. Das erzbraune, ockergelb bestäubte

Schildchen ist an seinem Rande dicht schwarz beborstet, während es an seiner Basis beiderseits eine Flocke weicher weisser Haare trägt, die sich am Thoraxrande nach vorn über die Hinterecken bis zur Flügelwurzel fortsetzen. Auch an der vorderen Umrandung des Thorax, auf den Schulterbeulen sowie vor der Flügelwurzel stehen helle Haare. Im übrigen besteht die Behaarung des Thoraxrückens aus kurzen, locker stehenden Borstenhaaren von schwarzer Farbe. Von der Flügelwurzel bis zu den Hinterecken erstreckt sich eine Reihe auffallend roter Borsten. Brustseiten mit ockergelber Bestäubung, unter der die erzbraune Grundfarbe unregelmässig fleckenartig zu Tage tritt. Behaarung gelblich; vor den hellbraunen Schwingern eine Gruppe fuchsroter Borstenhaare. — Abdomen ockergelb bestäubt mit seitlichen braunen Schillerflecken und sehr deutlicher schwarzer Rückenlinie, die sich vom 6. Segmente an seitlich verbreitert, sodass die folgenden Segmente völlig schwarz erscheinen. Die Behaarung des Abdomens ist im allgemeinen recht dicht. Das erste Segment ist durchaus mit langen hell ockerfarbenen Haaren besetzt; gleiche Haare begleiten bis zum 5. Segmente auch die durchaus dicht schwarz behaarte Rückenlinie. In den übrigen Partien des Abdomens ist die Behaarung schwarz und weit weniger dicht. Die letzten 5 Segmente tragen ausserdem seitlich sowie vor den Einschnitten derbe auffallende Borsten von brennend roter Farbe. Der Bauch zeigt die gleiche Färbung wie der Hinterleibsrücken und trägt lange schwarze Behaarung und fuchsrote Borsten vor den Einschnitten. — Beine: Hüften gelb bestäubt mit ockergelben Haaren und untermischten fuchsroten Borsten. Beine dunkelerzbraun, ziemlich glänzend. Die feine anliegende Behaarung ist fahlgelb, an den vorderen Beinpaaren sowie an den Hinterschienen fast weisslich. Ausserdem stehen an den Oberschenkeln und an den Schienen auch lange abstehende Haare von schwarzer Farbe. Die gleiche Farbe besitzen zum kleineren Teile auch die groben Borsten, namentlich an den Tarsalgliedern; zum grösseren Teile ist die Beborstung gelbrot, an den Hinterschienen fuchsrot. Klauen schwarz; Pulvillen gelb. — Flügel glashell, die Adern nur an der äussersten Flügelwurzel lehmgelb, im übrigen dunkel.

30. *Lophonotus chalcogaster Lw.* 1 ♂ 2 ♀ aus Capland (Willowmore).

31. *Lophonotus pulcher Lw.* 1 ♀ ebendaher.

32. *Lophonotus setiventris Lw.* ♂♀ ebendaher.

33. *Dasophrys longibarbis Lw.* 1 ♀ aus Transvaal (Lichtenburg).

34. *Ommatius fallax Big.* 1 ♀ aus Süd-Westafrika (Dr. *Schultz*). Das vorliegende Exemplar stimmt mit der von *Bigot* (Ann. Soc. Ent. France 1875) nach einem ♂ gegebenen Beschreibung so gut überein, dass ich die relativ geringen sich ergebenden Unterschiede als sexuelle Differenzen auffassen möchte.

II. Zwei neue Craspedia-Arten.

1. **Craspedia aterrima** n. sp. ♀. *Nigra; capite, thorace, abdomine pedibusque concoloribus, nigris, nigro-pilosis atque setosis; facie ochraceo- et griseo-pollinosa; barba et prothoracis lateribus pilis longissimis flavidis; pleuris vitta griseo-pollinosa et oblique usque ad callos thoracis posteriores pertinente signatis; alis nigris, violaceo-micantibus.* — Long. 35 mm. — Deutsch Neu-Guinea.

Kopf, Thorax, Abdomen und die ganzen Beine schwarz; auch die ganze Behaarung und Beborstung von gleicher Farbe. Untergesicht in der Mitte ockerbraun, an den Seiten weisslich bestäubt. Die Stirn ist teilweise von brauner Bestäubung bedeckt. Hinterhaupt weisslich, der schwarze Backenbart besitzt vorn gegen den Mundrand ein Büschel hellgelblicher Haare. An den Seiten des Thorax steht dichte lange gelbe Behaarung, die vorn an den Vorderhüften endet, nach hinten aber eine teils ockerbräunliche, teils graulichweisse Bestäubungsbinde fortsetzt, die in schiefer Richtung unter den braun bestäubten Schulterbeulen über die Flügelwurzel zu den Hinterecken emporzieht. Der Thoraxrücken ist stellenweise durch braune Bestäubung matt, lässt aber jede irgendwie bestimmte Zeichnung vermissen. Auch das Schildchen ist durch Bestäubung matt. Das Abdomen ist etwas schmaler als bei den übrigen *Craspedia*-Arten, glänzend schwarz. Die büschelartige, das Genus charakterisierende Behaarung der Hinterleibssegmente ist schwarz. Die Flügel sind tief dunkelbraun getrübt mit lebhaften violetten Reflexen; die Analzelle etwas lichter.

2. **Craspedia vivax** n. sp. ♀. Verwandt mit *Craspedia coriaria Wied.*, aber von ihr durch erheblich geringere Grösse,

die lebhaftere Zeichnung des Thoraxrückens und die schwarzen, violettschimmernden Flügel sicher verschieden.

Facie ochraceo-pollinosa; mystace flavido; antennarum articulo 1. nigro, 2. et 3. rubris; thorace vitta mediana antice dilatata, postice maculis ochraceis vel brunneis juxta positis ornato et stria laterali plumbea picto; abdomine antice et postice nigro, medio aurantiaco; ventre vitta mediana serrata, grisea et setis vulpinis ornato; pedibus nigris; alis nigris, violaceo-micantibus. — Long. c. 25 mm.

3 ♀ aus N. S. Wales.

Kopf: Untergesicht dunkelbraun mit licht ockergelber dichter Bestäubung bedeckt. Knebelbart gelb, beiderseits mit schwarzen Borsten, namentlich am Mundrande. Der den Knebelbart tragende Gesichtshöcker wird aber von einer braunen hufeisenförmigen Makel umrahmt, von der eine Mittelstrieme bis zur Wurzel der Fühler emporzieht. Stirn dunkelbraun mit dunklerer Bestäubung und schwarzer Behaarung. Das erste Fühlerglied ist schwarz, das zweite und dritte hellbraun; die beiden Basalglieder tragen schwarze Behaarung. Hinterhaupt ockergelb bestäubt mit fuchsrotem Borstenkranze und dazwischen stehenden feinen schwarzen Haaren. Der spärliche schwarze Backenbart enthält auch eingestreute weisse Haare. Rüssel und Taster dunkelbraun mit lichter Behaarung. — Thorax matt schwarz mit ziemlich lebhafter Zeichnung. Die median schmal geteilte Mittelstrieme ist vorn verbreitert, verschmälert sich aber vor dem Schildchen und hier findet sich neben ihr ein dreieckiger ockergelb bestäubter Fleck sowie eine polygonale, dunkelbraune, sammtene Makel; auch nach vorn zu ist die Mittelstrieme von ockergelber Bestäubung eingefasst. Nach vorn setzt sich die Mittelstrieme über den Prothorax gegen das Collare fort. Der Prothorax ist seitlich mit lebhaft ockergelber Bestäubung bedeckt und trägt eine Flocke dichter weisser Haare. Die breiten Seitenstriemen dunkel bleigrau. Die rotbraune Grundfarbe der Schulterbeulen wird grösstenteils durch dunkelbraune und ockergelbe Bestäubung bedeckt. Schildchen dunkelbraun mit weiss bestäubten Basalecken, die weisslichen Makeln am hinteren Thoraxrande entsprechen. Behaarung des Thorax schwarz, die Seitenborsten rotbraun. Brustseiten sammetig braun mit vereinzelten ockergelben Flecken. Behaarung schwarz, die Borsten vor den dunkelbraunen Schwingern rotbraun. — Abdomen: das erste Segment und die vordere Hälfte des 2. Segmentes sind schwarz,

die folgenden lebhaft orangefarben, fast zimmtrot. Die Spitze des 7. Segments und das Genitalsegment schwarz. Die kurze anliegende Behaarung des Abdomens ist orangefarben. Das 1. Segment trägt seitlich teils schwarze, teils weissliche längere Behaarung und einige schwarze Borsten. Das 2. Segment besitzt seitlich eine Flocke aufwärts gekämmter weisser Haare, das 3., 4. und 5. Segment die die Gattung charakterisierenden Büschel schwarzer Haare; das 6. und 7. Segment entbehrt seitlich jeder auffallenden Behaarung. Die Legeröhre ist im wesentlichen schwarz behaart. Bauch dunkelbraun mit einer an den Hinterrändern der einzelnen Abschnitte zickzackartig verbreiterten, teils grauen, teils ockergelben Mittelstrieme, neben der jederseits an den Segmenten ein Büschel rotbrauner Borsten steht. Beine: Hüften schwarz, an ihrer Vorderseite fahlgelb behaart. Beine schwarz mit gelbbraunen Knien. Die feine Behaarung ist im allgemeinen schwarz; doch finden sich an den Schienen auch fahlgelbe Haare, die an den Hinterschenkeln sogar die Ueberhand gewinnen. Die spärliche, dicke und kurze Beborstung schwarz. Klauen dunkelbraun; Pulvillen gelbbraun. — Flügel gleichmässig braun, fast schwarz mit leichtem veilchenfarbenem Reflexe.

Tafelerklärung.

Die Fig. 1. 2. 6. 8. 9. 10. 12 sind mit den Leitz'schen Microsumaren foc. 80 mm zu 64 mm photographisch aufgenommen, die Fig. 3. 4. 5. 7. 11 und 13 unter Benutzung der Zeiss'schen Binocularlupe mit dem Abbe'schen Zeichenapparat entworfen.

Fig. 1. *Gonioscelis mantis Lw.*
„ 2. *Lycostomus albifacies* n. g. et n. sp.
„ 3. Fühler von *Lycostomus albifacies.*
„ 4. Kopf von „ „
„ 5. Kopf von *Ancylorrhynchus glaucius Rossi.*
„ 6. *Sporadothrix gracilis* n. g. et n. sp.
„ 7. Fühler von *Sporadothrix gracilis.*
„ 8. *Rhacholaemus variabilis* n. g. et n. sp.
„ 9. Vorderansicht von *Habropogon longiventris Lw.*
„ 10. Vorderansicht von *Rhacholaemus variabilis.*
„ 11. Fühler von „ „
„ 12. *Anypodetus fasciatus* n. g. et n. sp.
„ 13. Fühler von *Anypodetus fasciatus.*

Die südamerikanische Bienengattung Lonchopria Vachal. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

Diese Gattung wurde von *J. Vachal* im Bull. Soc. Ent. France 1905, pg. 204, aufgestellt und auf eine vermeintlich neue chilenische Biene, die *Vachal* von Herrn *P. Herbst* in Concepcion erhielt und diesem verdienstvollen Erforscher der chilenischen Hymenopterenfauna zu Ehren *L. Herbsti* nannte, begründet. Diese Spezies ist aber schon seit 1851 als *Colletes marginata Spin.* bekannt und muss daher *Lonchopria marginata Spin.* heissen. Einige Exemplare, die ich ebenfalls Herrn *Herbst* verdanke, stimmen genau mit der Beschreibung *Vachal*'s überein.

Auf dieselbe Bienenart, *Colletes marginata Spin.*, und 7 generisch gleiche neue südamerikanische Bienen begründet nun Freund *Friese* im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift, pg. 374, eine neue Gattung *Biglossa.* Diese fällt also mit der von *Vachal* aufgestellten zusammen und ist als Synonym dazu zu setzen. Die Beschreibungen bei beiden Autoren lassen auch sicher die gleiche Gattung erkennen. *Friese* erwähnt nicht, dass die neue Gattung wegen der Endfranse am 5. Hinterleibsringe und der dreieckigen Analplatte der Gattung *Andrena* viel näher steht, als der Gattung *Colletes.* Von der Gattung *Andrena* weicht sie nur durch die runde, zweilappige Zunge und die erst im letzten Viertel der 3. Cubitalzelle (nicht in der Mitte, wie bei *Andrena*) einmündende 2. rücklaufende Ader ab. Auch die langen Zähne am inneren Sporn der Hinterschienen sind für die Gattung bemerkenswert. Ich kann aber nicht finden, dass der Schenkelring schwächer behaart ist, als bei *Andrena.*

Ueber die genaue Stellung im System wird sich erst nach Bekanntwerden des Nestbaues sicheres sagen lassen, darin pflichte ich *Friese* bei. Stellt sich dann heraus, dass die Arten zu den Erdbienen gehören, die keinen Cocon verfertigen, so ist meiner Meinung nach die Gattung *Lonchopria* nur als Subgenus von *Andrena* aufzufassen.

Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens.

Nachtrag zu Jahrg. 1906, H. 6, p. 394 ff.

Von A. Ducke in Pará.

Bei Gen. *Halictus*, Subg. *Corynura* sind folgende Veränderungen nötig:

Anstatt *Hal. (Cor.) jucundus* ist zu setzen: *Halictus (Corynura) pseudobacha Cock. (= Corynura jucunda Sm., nec Halictus jucundus Sm.)*

Hinter *Hal. (Cor.) hemidiodiae* ist folgende neue Art einzuschalten:

Halictus *(Corynura)* **Konowi** n. sp. ♂♀. — *Niger, parum viridi-pictus, ♀ speciei aenigma sat similis, sed segmento abdominali 1o crasse punctato; ♂ abdomine haud petiolato, segmento 1o latitudine sua parum longiore.* — Long. corp. $7^1/_2$—8 mm.

Dieses Tier unterscheidet sich von *aenigma* leicht durch stärkere Punktierung des Mesonotum und des 1. Dorsalsegmentes, welch letzteres auf der Scheibe wirklich grob punktiert zu nennen ist. Die Pronotumsecken sind stärker vorragend als bei der genannten Art; die Verdunkelung der Flügelcosta schärfer ausgeprägt. Körper schwarz; bronzegrün sind: Gesicht, Pronotumsecken, Endrand des Mesonotum, Scutellum, Postscutellum und Basis des 2. Dorsalsegmentes; Mittelfeld des Mittelsegmentes schwach grünschimmernd. Abdomen stark tomentiert. — Das ♂ hat dickere Fühler als das von *aenigma*; das Abdomen ist nicht gestielt, sondern kurz keulig, Segment 1 kaum länger als breit, 2 doppelt so breit als lang, 3 am breitesten. Die Dorsalsegmente 2 und 3 haben im Gegensatze zum ♀ eine ziemlich starke körnige Punktierung.

Diese Art ist wahrscheinlich am nächsten verwandt mit *banarae* und *hemidiodiae*, deren ♂ jedoch noch unbekannt sind. Von ersterer unterscheidet sie sich sofort durch die Sculptur, von letzterer am auffälligsten durch die Flügelfärbung, das tomentierte Abdomen etc.

Iquitos am peruanischen Teile des Amazonas, an einem Waldrande an Hemidiodia fliegend, August 1906. Dem verdienten Hymenopterologen Pastor *F. W. Konow* gewidmet.

In der Bestimmungstabelle der *Corynura*-Arten muss sich Punkt 6 und 7 folgendermassen gestalten:

6. Punktierung des 1. Dorsalsegmentes ziemlich grob und dicht; Flügel gelblich, am Ende schwach gebräunt; Körper grösstenteils schwarz (♂ noch unbekannt). **hemidiodiae** n. sp.

— Punktierung des 1. Dorsalsegmentes grob und ziemlich dicht; Flügel an der Costa mit Ausnahme der Basis stark verdunkelt; beim ♂ Abdomen keulenförmig, nicht gestielt. **Konowi** n. sp.

— Punktierung des 1. Dorsalsegmentes fein und zerstreut; Abdomen des ♂ deutlich gestielt . . . . . 7.

7. Flügel etc. **pseudobacha** *Cock.*

das Medialfeld bräunlich getrübt; Geäder gelb, in der Mitte bräunlich, Stigma an der Basis schwach gebräunt. — Kopf und Thorax mit ziemlich kurzer und sparsamer, beim ♂ etwas dichterer und längerer schwarzer Behaarung; Clypeus vorn schwach ausgerandet, fast abgestutzt, runzelig punktiert; Fühler dünn, Glied 3 ungefähr so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, doppelt so lang als 4 und etwas kürzer als die Keule; diese ziemlich dick, dreigliedrig; Glied 4 am Ende gut um die Hälfte dicker als das Ende des dritten, etwas kürzer als das fünfte, 5 und 7 gleichlang, 6 etwas kürzer; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen ungefähr so breit wie das 3. Fühlerglied am Ende, beim ♀ so breit wie lang, vorn etwas niedergedrückt, mit schwach vertiefter Mittellinie; Oberkopf fein skulptiert und ziemlich dicht und fein punktiert, fast matt; Mesonotum und Mesopleuren fein und dicht punktiert mit sehr geringem Glanze, beim ♀ zwischen den Punkten deutlich fein gerunzelt; Rückenschildchen sehr schwach gewölbt, hinten etwas erhaben, fein gerunzelt und ziemlich grob und dicht punktiert. Hinterleibsrücken dicht und fein punktiert mit feiner niederliegender seidenglänzender Behaarung, beim ♂ auf Segment 4—7 mit braunem Tomentfleck und das 8. Segment fast ganz glatt und glänzend; beim ♀ nur die vordere Hälfte der Segmente punktiert, die hintere sehr fein und dicht gerunzelt; die vorderen Segmente nicht, die hinteren schwach von vorn nach hinten gewölbt, fast flach. Klauen ungefähr in der Mitte mit einem kleinen Zähnchen. Sägescheide des ♀ nach hinten ziemlich stark erweitert, am Ende klaffend mit deutlichen Bürstenplatten. — L. 11—12 mm.

Nur aus den mitteleuropäischen Gebirgsländern, Pyrenäen, Alpen durch Ungarn bis zum Kaukasus bekannt.

23. **A. candens Konow** ♂♀ 1887 in Revue d'ent. France, v. 6 p. 2 n. 5.

1892 *A. symballophthalma Semenov* in: Bull. Ac. sc. St. Petersbourg, v. 34 p. 515 n. 2.

Metallisch goldgrün, Rückenschildchen, Hinterschildchen, manchmal auch der Hinterleibsrücken in der Mitte, gewöhnlich kupferig; Brust und Bauch blauschwarz; Palpen schwärzlich, gegen das Ende bleicher; Fühler bräunlichgelb, gegen Basis und Ende mehr weniger braun oder schwarz; Knie und Tibien weiss, das Ende der letzteren und die Tarsen braungelb. Flügel gelblichhyalin, vor dem Stigma mit einem grösseren verwaschen bräun-

lichen Wisch, der die erste Cubitalzelle und die Discoidalzelle erfüllt und in die umliegenden Zellen mehr weniger weit hineinreicht; auch die 2. Radialzelle leicht bräunlich getrübt. — Eiförmig; Kopf und Thorax ziemlich kurz und nicht dicht schwarz behaart; der ganze Körper stark glänzend; Clypeus vorn abgestutzt, runzelig punktiert; Fühler dünn; Glied 3 kürzer als die beiden folgenden zusammen und viel kürzer als die Keule; Glied 4 so lang wie das folgende, gegen das Ende nicht oder kaum stärker verdickt als das dritte; Keule schlank, dreigliedrig; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen etwas schmaler als das 3. Fühlerglied dick, beim ♀ so lang wie breit, in der Mitte breit furchenartig niedergedrückt mit feiner Mittellinie, wie die Stirn ziemlich grob punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Pronotum, Mesonotum, Mesopleuren ziemlich dicht punktiert mit fein gerunzelten Zwischenräumen und mit matterem Glanze; Rückenschildchen grober punktiert, glänzend, von vorn nach hinten stark gewölbt: am Hinterleibsrücken die 3 ersten Segmente weitläufig punktiert, stark glänzend, die folgenden vorn dicht punktuliert mit geringem Glanze und mit dichter niederliegender etwas seidenglänzender Behaarung, der abschüssige Hinterrand derselben äusserst fein skulptiert, fast glatt, ohne Punkte; die einzelnen Segmente von vorn nach hinten stark gewölbt; ♂ auf den Segmenten 4—7 mit braunem Tomentfleck; beim ♂ das 8. Segment in der Mitte flach, fast glatt und fein gekielt; beim ♀ das 9. Segment gewöhnlich wie das Ende der Sägescheide braunrot. Sägescheide ziemlich schmal, nach hinten verschmälert, am Ende geschlossen. Klauen vor dem Ende mit einem kräftigen Zahn. — L. 10—12 mm.

Wahrscheinlich durch ganz Europa verbreitet; bisher nur aus Italien, Griechenland und Schweden noch nicht bekannt.

24. **A. spissicornis Konow** ♂♀ 1902 in: Z. Hym. Dipt. v. 2 p. 384 n. 1.

Goldgrün; Fühler rotgelb, die beiden Basalglieder, Lippe und Mandibeln braunrot; Palpen, das Enddrittel der Schenkel und die Tibien gelblichweiss, das äusserste Ende der letzteren und die Tarsen rotgelb; Brust blauschwarz; Bauch beim ♂ stahlblau mit gelben Hinterrändern der Segmente, beim ♀ ganz rotgelb. Flügel gelblichhyalin; unter dem Stigma eine schmale abgekürzte Binde, die beim ♂ bleich violett, beim ♀ braun ist mit violettem Schimmer;

hinter dem Flügelsinus liegt am Hinterrande ein schmaler bräunlicher Wisch als Fortsetzung der Binde; in der Flügelspitze liegt ein beim ♂ violetter, beim ♀ bräunlicher sehr bleicher Wisch; Stigma in der Mitte mehr weniger braun, an Basis und Ende gelb. — Langeiförmig; Kopf und Mesopleuren mit wenigen langen schwarzen Haaren; Mesonotum und Rückenschildchen mit sehr kurzer aufstehender schwarzgrauer Behaarung und ausserdem nur mit einzelnen längeren Haaren. Clypeus quer gewölbt, in der Mitte fast gebrochen, vorn abgestutzt, wie der ganze Vorderkopf ziemlich dicht punktiert, glänzend; Fühler ziemlich dick mit sehr dicker Keule; Glied 3 länger als die beiden folgenden zusammen und etwas kürzer als die Keule; 4 so lang wie 5, stark gegen das Ende erweitert, nur etwa um die Hälfte länger als am Ende breit; 5 kaum länger als am Ende breit, 6 doppelt so breit als lang; 7 fast doppelt so lang als 6; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen breit, etwa so breit wie das 4. Fühlerglied am Ende dick, durch Mittelfurche geteilt, beim ♀ länger als breit, gleichfalls mit Mittelfurche; Mesonotum, Mesopleuren und Scutellum ziemlich dicht und fein punktiert mit glänzenden Zwischenräumen; das letztere sehr schwach gewölbt, fast flach. Hinterleibsrücken sehr dicht punktuliert und gerunzelt, mit feiner niederliegender grauer seidenglänzender Behaarung, beim ♂ auf Segment 4—7 mit grossem sammtschwarzen Tomentfleck; die einzelnen Segmente gewölbt. Klauen vor dem Ende mit einem Zahn. Sägescheide des ♀ am Ende ziemlich dick, breit gerundet. 10—13 mm.

Griechenland (Pentedactylon, Delphi).

25. **A. sericea L.** ♂♀ 1767 *Tenthredo s. Linné,* Syst. nat. ed. 12 v. 1 p. 921 n. 8.

1766 *Crabro II Schaeffer,* Icon. Ins. Ratisbon. v. 1 t. 11 f. 4.

1807 *Cimbex nitens Fallen* in Svensk. Vet. Ak. Handl. v. 28 p. 194 n. 7.

1859 *Abia dorsalis O. Costa,* Fauna Napoli Cimb. p. 5 n. 1 t. 61 f. 1.

Goldgrün, auf dem Mesonotum oft kupfrig oder violett, Brust und Bauch schwarzblau bis violett; Lippe und Mandibeln braunrot; Palpen weisslich, an der Basis schwarz; Fühler rotgelb, die beiden Basalglieder manchmal gelbbraun; Knie und Tibien weisslich, Tarsen rotgelb. Flügel gelblichhyalin; ein violettbrauner Wisch liegt am Flügelende um den Radius herum, und vor dem Stigma

um den ersten Medialnerven ein gleichfarbiger dreieckiger Fleck, der längs des Medius sowol nach der Flügelbasis als auch nach dem Flügelsinus hin mehr weniger ausgezogen ist; Geäder braun, gegen die Basis gelb, Stigma gelb, an der Basis nicht oder kaum gebräunt. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax ziemlich kurz, beim ♂ etwas länger, schwarz oder grauschwarz behaart; Clypeus flach, vorn abgestutzt, wie der ganze Kopf ungleich grober und feiner punktiert, glänzend; Fühler kräftig mit schlanker Keule; Glied 3 so lang wie die beiden folgenden zusammen, 4 mehr als doppelt so lang als am Ende breit, 5 gut um die Hälfte länger als am Ende breit, 6 kaum breiter als lang; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen so breit wie das 3. Fühlerglied dick, beim ♀ so lang wie breit, in der Mitte etwas niedergedrückt mit schwacher Mittellinie. Mesonotum und Mesopleuren dicht punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Rückenschildchen von vorn nach hinten stark gewölbt, mehr weniger über das Mesonotum erhaben, grob punktiert, gewöhnlich mit deutlicher Mittelfurche. Hinterleibsrücken auf den 3 vorderen Segmenten etwas grober punktiert und glänzender, auf den folgenden Segmenten dicht und fein punktiert mit feiner niederliegender weisslicher seidenglänzender Behaarung, beim ♂ auf den Segmenten 4—7 mit breitem sammtschwarzen Fleck; die einzelnen Segmente stark gewölbt. Klauen am Ende gespalten. Sägescheide des ♀ vor dem Ende verdickt, hinten kurz zugestumpft und geschlossen. — L. 10—12 mm.

Durch ganz Europa bis in Kleinasien und Transkaukasien verbreitet.

26. **A. nitens L.** ♂♀ 1758 *Tenthredo n. Linné,* Syst. nat. ed. 10 v. 1 p. 556 n. 7.

1817 *Abia brevicornis Leach,* Zool. Miscell. v. 3 p. 114 n. 3.

1829 *Cimbex splendida Klug* in: Verh. Ges. Berlin, v. 1 p. 98 n. 9.

1896 *Abia rossica Semenov* in: Ann. Mus. Zool. Ac. Imp. p. 167 n. 6.

Goldgrün bis blaugrün, Brust und Bauchseite stahlblau, beim ♀ gewöhnlich das letzte Bauchsegment mehr weniger gelb; Palpen mehr weniger bleich, gewöhnlich weisslich, gegen die Basis braun bis braunrot; Mandibeln rotbraun, Lippe und Fühler rotgelb; an den Beinen die Trochantern rotbraun, beim ♂ gewöhnlich dunkler bis

schwarzgrün, Schenkel rotgelb, beim ♂ gewöhnlich die vorderen gegen die Basis mehr weniger geschwärzt, Tibien weiss, ihre Enden und die Tarsen rotgelb. Flügel sehr bleich gelblichhyalin, am Flügelende ein Wisch und vor dem Stigma eine schmale Binde sehr bleich bräunlich, beim ♂ mehr violett getrübt; beim ♂ pflegt die Binde etwas dunkler und am Medius eckig vorgezogen zu sein. Geäder gelb, nur in der Binde braun, Stigma ganz gelb. — Kurzeiförmig, stark glänzend; Kopf und Thorax beim ♂ mit längerer schwärzlicher bis grauer Behaarung, beim ♀ mit feiner grauer Pubescenz. Clypeus flach, grob runzelig punktiert, vorn abgestutzt; der übrige Kopf weitläufig mit groberen und feineren Punkten besäet. Fühler ziemlich kurz, Glied 3 so lang wie die beiden folgenden zusammen, etwas kürzer als die Keule, 5 etwa $2^1/_2$mal so lang als am Ende breit; Keule ziemlich schmal, ihr erstes Glied nicht voll doppelt so lang als am Ende breit, das zweite ein wenig breiter als lang, das letzte gewöhnlich durch mehr weniger deutliche Sutur geteilt; Scheitel beim ♂ zwischen den Augen sehr breit, gut so breit wie das erste Glied der Fühlerkeule am Ende, mit feiner Mittelrinne, beim ♀ so lang wie breit mit tiefer Mittelfurche. Mesonotum weitläufig, Mesopleuren ziemlich dicht punktiert mit glänzenden Zwischenräumen; Rückenschildchen stark gewölbt und grob punktiert, ohne Mittelfurche. Hinterleibsrücken beim ♂ auf den 3 ersten Segmenten, beim ♀ ganz grob und weitläufig punktiert stark glänzend, beim ♀ besonders gegen das Ende mit geringer niederliegender grauer Behaarung, beim ♂ auf den Segmenten 4—7 in der Mitte mit braungelbem Tomentfleck, an den Seiten ziemlich fein und dicht punktiert mit dichter niederliegender bräunlichgrauer etwas seidenglänzender Behaarung; das 8. Segment in der Mitte glatt. Klauen am Ende gespalten. Sägescheide am Ende ziemlich dick, breit gerundet, gewöhnlich rotbraun. — L. 10—12 mm.

Mitteleuropa, u. zw. wol nur in den südlicheren Teilen, in Deutschland bis Berlin hinauf, hauptsächlich durch die Schweiz, Oesterreich, Ungarn und Griechenland verbreitet.

10. Gen. **Amasis Leach.**

1817 *Amasis Leach*, Zool. Miscell. v. 3 p. 114 n. 6.

Körper ziemlich klein, kurz und dick, nicht metallisch gefärbt. Kopf hinter den Augen nicht oder kaum erweitert;

Hinterkopf mehr weniger ausgehöhlt, dem Prothorax dicht anliegend; Augen nach vorn convergierend; Clypeus kurz, von der Stirne nicht oder undeutlich geschieden, vorn mehr weniger ausgerandet; Fühler weit von einander entfernt; Oberkopf hinten gewöhnlich scharfrandig; Scheitel seitlich kaum oder undeutlich abgegrenzt. Mesonotum mit schwach oder kaum angedeuteten Seitenfurchen. Im Vorderflügel ist der erste Cubitalnerv gänzlich verschwunden, sodass nur 3 Cubitalzellen vorhanden sind; der 2. Medialnerv mündet in die zweite (dritte) Cubitalzelle. Im Hinterflügel entspringt der Discoidalnerv aus dem Radius in $^1/_3$ bis $^1/_2$ seiner Länge. Klauen am Ende gespalten oder vor demselben gezähnt.

Die Gattung gehört der paläarktischen Region u. zw. hauptsächlich dem südlichen Europa, dem nördlichen Afrika und Kleinasien an. Von 17 Arten, die bisher bekannt sind, ist eine durch das mittlere und nördliche Europa und durch Sibirien verbreitet; eine reicht bis in das mittlere Europa herauf; die übrigen sind mediterran.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib hell gezeichnet . . . . . 2.
— Derselbe ganz schwarz . . . . . 12.
2. Stirn unter den Fühlern gelb oder rot . . . . 3.
— Stirn ganz schwarz, höchstens undeutlich gefleckt 9.
3. Die hellen Zeichnungen des Körpers rot oder braunrot; 6—7 mm lang. — Nordafrika.
1. **A. sanguinea** *Vollenh.* ♂♀.
— Die hellen Zeichnungen gelb bis weiss . . . 4.
4. Mesonotum vor dem Schildchen mit einem grossen, fast quadratischen hellgelben Fleck; 5—6 mm lang. — Südeuropa. 2. **A. amoena** *Kl.* ♂♀.
— Mesonotum ganz schwarz . . . . . 5.
5. Pronotum gelb . . . . . 6.
— Dasselbe ganz schwarz . . . . . 10.
6. Mesonotum glänzend, zerstreut und ziemlich grob punktiert; 8 mm lang. — Algier.
3. **A. citrina** *Pérez.* ♂♀.

— Mesonotum fein und dicht punktiert mit geringem Glanz . . . . . 7.

7. Das 8. Rückensegment hinten dreieckig ausgezogen mit stumpfer Spitze; Rückenschildchen gewölbt, dicht punktiert, matt; 8,5—9 mm lang. — Spanien und Algier. 4. **A. Dusmeti** *Konow* ♂♀.

— Das 8. Rückensegment hinten breit gerundet; Rückenschildchen fast flach, weitläufig punktiert, glänzend 8.

8. Clypeus tief ausgeschnitten; Scheitel dreimal so breit als lang; 6—8 mm lang. — — Spanien und Algier. 5. **A. jucunda** *Kl.* ♂♀.

— Clypeus kurz, vorn schwach ausgerandet; Scheitel nur zweimal so breit als lang; 5—6 mm lang. — Kleinasien. 6. **A. orientalis** *Knw.* ♂♀.

9. Pronotum und Flügelschuppen bleichgelb; 6—7 mm lang. — Türkei, Kleinasien. 7. **A. concinna** *Stein* ♂♀.

— Pronotum und Flügelschuppen schwarz . . . 10.

10. Stirn unter den Fühlern gelblichweiss; 6 mm lang. Kleinasien. 8. **A. frontina** *Knw.* ♂.

— Stirn ganz schwarz . . . . . 11.

11. Die helle Hinterleibszeichnung und die Mitte der Beine weissgelb; Bauch schwarz; 6—7 mm lang. — Griechenland, Rhodus, Kleinasien, Kaukasus. 9. **A. lateralis** *Brullé.* ♂♀.

— Die helle Hinterleibszeichnung und die Mitte der Beine wie der Bauch rotgelb; 6,5—9 mm lang. — Mittel- und Südeuropa. 10. **A. crassicornis** *Rossi* ♂♀.

12. Tibien und Tarsen bleich . . . . . 13.

— Beine ganz schwarz . . . . . 15.

13. Mesonotum kräftig punktiert mit deutlichen glänzenden Zwischenräumen; Fühlerkeule so lang wie Glied 3 und 4 zusammen, am Ende am dicksten; 8—9 mm lang. — Griechenland, Kleinasien. 11. **A. Krüperi** *Stein* ♂♀.

— Mesonotum fein punktiert; Fühlerkeule kürzer als Glied 3 und 4 zusammen . . . . . 14.

14. Mesonotum fein punktiert mit wahrnehmbaren Zwischenräumen; Fühlerkeule kaum länger als das 3. Fühlerglied, am Ende am dicksten; 7 mm lang. — Oran. 12. **A. Andrei** *Knw.* ♂.

— Mesonotum sehr dicht und fein punktiert; Fühlerkeule länger als das 3. Fühlerglied, von der Mitte bis zum Ende gleichdick; 8—9 mm lang. — Creta, Syrien. 13. **A. similis** *Mocs.* ♂♀.

15. Stirn zwischen Fühlern und Clypeus länger als oben unter den Fühlern breit . . . . . 16.

— Dieselbe kürzer als oben breit . . . . . 17.

16. Stirn unter den Fühlern dicht und etwas runzelig punktiert, schwach gewölbt, von dem flachen Clypeus ziemlich deutlich geschieden; dieser am Ende ausgerandet mit stumpflichen, flach niederliegenden Seitenzähnchen; 6—7 mm lang. — Mittel- und Nordeuropa, Sibirien. 14. **A. obscura** *F.* ♂♀.

— Stirn unter den Fühlern weitläufiger punktiert, in den schwach längsfurchigen Clypeus ungeschieden übergehend; dieser am Ende ausgeschnitten, mit ziemlich spitzigen, etwas aufgebogenen Seitenzähnchen; Körper schmaler; 5—6 mm lang. — Südeuropa. 15. **A. italica** *Lep.* ♂♀.

17. Wangenanhang von deutlicher Länge; Stirn schwach der Länge nach gewölbt und wenig gegen den quadratischen, in der Mitte längsfurchigen Clypeus niedergedrückt, Fühlerglied 4 länger als am Ende breit; Glied 3 etwa um die Hälfte länger als das vierte: 6—7 mm lang. — Kaukasus. 16. **A. caucasica** *Mocs.* ♂♀.

— Wangenanhang linienförmig; Stirn unter den Fühlern hoch, fast buckelig gewölbt und ziemlich steil zum Clypeus abfallend; dieser kurz, quer, nicht gefurcht; Fühlerglied 4 nur so lang wie am Ende breit und fast halb so lang als das dritte; 4,5—6 mm lang. — Südöstliches Europa. 17. **A. atricapilla** *Mocs.* ♂♀.

1. **A. sanguinea Vollenhoven** ♂♀ 1878 Tijdschr. Ent. v. 21 p. 154.

Schwarz; Untergesicht, die breiten Seitenlappen des Pronotum, Flügelschuppen und Hinterleibsrücken, beim ♀

auch die Mesopleuren, Rückenschildchen, Hinterschildchen und teilweise das Mesonotum braunrot; das letztere beim ♀ mit 2 breiten schwarzen, etwas metallisch schimmernden Streifen, manchmal auch mit einem schmalen dunklen Mittelstreifen, sodass der grösste Teil des Mesonotum dunkel gefärbt ist; am Hinterleibsrücken die Basis bis zum 3. Segment mehr weniger geschwärzt; ebenso die Einschnitte zwischen den Segmenten; Bauchseite und beim ♀ die Sägescheide schwarz; Clypeus rötlichgelb; Beine rotgelb; Hüften, Trochantern und Basis der Schenkel, beim ♀ nur die äusserste Basis derselben, schwarz; Tarsen gegen das Ende bräunlich. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis gelbbraun. — Ziemlich schmal und gestreckt, fast matt; Untergesicht mit bleicherer, Oberkopf, Mesonotum, Mesopleuren mit sehr kurzer grauer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen verschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, vorn tief ausgerandet, ziemlich flach, wie das Untergesicht dicht und fein punktiert. Fühler so lang wie der Thorax; Glied 3 um die Hälfte länger als 4, kürzer als die Keule; diese dick, derb; Obergesicht sehr dicht, stellenweise etwas runzelig punktiert; Oberkopf dicht punktiert, niedergedrückt; Scheitel fast doppelt so breit als lang. Thorax fein und sehr dicht, das Rückenschildchen etwas grober und weitläufiger punktiert; Hinterleibsrücken in der Mitte ziemlich, an den Seiten sehr dicht, gegen die Basis weitläufiger punktiert, mit sehr kurzer weissgrauer Pubeszenz. Klauen mit einem kleinen Zähnchen in der Mitte, — L. 6—7 mm.

Nordafrika (Algier, Tunis, Marokko).

2. **A. amoena Klug** ♂♀ 1834, Jahrb. Ins. v. 1 p. 227. 1852 *Abia mutabilis Tischbein*, Ent. Z. Stettin, v. 13 p. 106.

Schwarz und weisslichgelb; von letzterer Färbung sind: das Untergesicht grösstenteils, Pronotum, Flügelschuppen, Mesopleuren, Rückenschildchen und ein quadratischer Fleck vor demselben auf dem Mesonotum, der Kiel zwischen den Flügelgruben, das Hinterschildchen, der Hinterleibsrücken grösstenteils und die Beine; an letzteren die Hüften, Trochantern, Basis der Schenkel und das Ende der Tibien mehr weniger geschwärzt oder gebräunt; Vorderseite der Hinterhüften ganz bleich; Tarsen bis auf die Basis braun; auf dem Hinterleibsrücken die vorderen

Segmente mit schwarzen Basalbinden; der Bauch und beim ♂ die Afterklappe, beim ♀ die Sägescheide schwarz; Palpen wie der ganze Mund, der Clypeus wenigstens in der Mitte gebräunt. Flügel bleich hyalin, Geäder schwärzlich, Costa und Stigma gelblichweiss.

Oval, fast matt; Kopf und Thorax mit sehr kurzer bleicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen stark verschmälert; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, in der Mitte furchenförmig eingedrückt, am Ende dreieckig eingekerbt, wie das Untergesicht sehr fein und nicht dicht punktiert; Fühler kürzer als der Thorax; Glied 3 und 4 sehr kurz und dünn, das 3. so lang wie die beiden ersten zusammen, das 4. nicht länger als das zweite; Keule ziemlich dick, lang eiförmig, so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen; Scheitel um die Hälfte breiter als lang; der Oberkopf fein und dicht, das Obergesicht grober und ziemlich weitläufig punktiert. Mesonotum, Mesopleuren und Schildchen dicht punktiert: das letztere schwach gewölbt. Hinterleibsrücken dicht und fein, in der Mitte gegen die Basis grober und weitläufiger punktiert. Klauen mit kräftigem Subapicalzahn. — L. 5—6 mm.

Süd-Frankreich, -Deutschland, -Russland und Griechenland.

3. **A. citrina Pérez** ♂♀ 1895 Revue Sc. Bourbonn. Centre France, p. —
1898 *A. Moricei Konow,* Wien. Ent. Z. v. 17 p. 188.

Schwarz und bleich grünlich oder weisslichgelb; von letzterer Färbung sind: Lippe, Clypeus, die Stirn unter und zwischen den Fühlern, Pronotum, Flügelschuppen und der Hinterleib; am Hinterleibsrücken die breite Mitte des 2. Segmentes und Vorderrandsbinden der übrigen Segmente schwarz; Bauch bräunlichgelb; Sägescheide des ♀ schwarz; ein grösserer Mesopleuralfleck und die Beine rötlichgelb; Basis der Hüften mehr weniger schwarz; Schienen wenigstens an der Basis rein gelb. Flügel hyalin, gegen das Ende sehr leicht bräunlich getrübt; Geäder und Stigma braun, das erstere an der Basis wie die Costa grösstenteils bräunlichgelb. — Oval, glänzend; Kopf und Mesopleuren mit sehr kurzer bleicher Pubeszenz; Pronotum und Mesonotum fast kahl. Kopf hinter den Augen fast erweitert; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, schwach gewölbt, vorn breit ausgeschnitten; der ganze Vorderkopf ziemlich grob und nicht dicht

punktiert; Fühler etwas kürzer als der Thorax; das 2. Glied kürzer als das erste; das dritte $2^1/_2$ mal so lang als das vierte; dieses gegen das Ende erweitert, sodass es fast als erstes Glied der Keule erscheint; Keule dick, eiförmig, ungefähr so lang wie Glied 3. Oberkopf über die Augen emporsteigend; Scheitel fast doppelt so breit als lang. Mesonotum und Rückenschildchen weitläufig grob punktiert, glänzend; das erstere vor dem Schildchen tief grubig eingedrückt und dichter punktiert; das letztere flach gewölbt; Mesopleuren grob nicht dicht punktiert. Hinterleib dicht und fein, in der Mitte gegen die Basis grob und weitläufig punktiert, mit sehr kurzer, niederliegender bleicher Pubeszenz. Klauen am Ende gespalten. — L. 8—9 mm.

Nordafrika (Tunis, Algier).

4. **A. Dusmeti Konow** ♂♀ 1895 Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 242.

Schwarz; die Stirn unter den Fühlern samt der dreieckigen Mitte des Clypeus und die breiten Lappen des Pronotum grünlich oder gelblichweiss; auf dem Hinterleibsrücken die Segmente 2—7 mit gelblichweissen nach hinten länger und bindenartig werdenden Seitenflecken; die Hinterrandsbinde auf Segment 7 gewöhnlich nicht unterbrochen; manchmal auch Segment 1 mit kleinem Seitenfleck; das letzte Rückensegment ganz schwarz. Beine weisslichgelb; Hüften, Trochantern und Basis der Schenkel, die vorderen Schenkel meist bis über die Mitte schwarz; Tibien mehr weisslich; Tarsen und das Ende der Hintertibien mehr rötlich; die Hintertarsen etwas dunkler, gewöhnlich gegen das Ende bräunlich. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun, die Costa bleicher. — Länglichoval, matt; Untergesicht und Mesopleuren mit bleicher, Oberkopf und Mesonotum mit dunkler sehr kurzer Pubeszenz; Kopf und Thorax ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Kopf hinter den Augen beim ♂ gleichbreit, beim ♀ fast erweitert; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, vorn breit dreieckig ausgeschnitten; Fühler fast so lang wie der Thorax; Glied 2 kürzer als 1; 3 doppelt so lang als 4; 4 gegen das Ende verdickt und wenig von der Keule abgesetzt; diese dick, ungefähr so lang wie Glied 3 und die Hälfte von 4; Oberkopf kaum über die Augen erhöht; Scheitel doppelt so breit als lang. Mesonotum vor dem Schildchen wenig niedergedrückt; dieses gewölbt. Hinterleibsrücken dicht, gegen

die Basis etwas grober punktiert; das 8. Rückensegment dreieckig vorgezogen mit stumpfem Ende, ganz schwarz und sehr dicht punktiert, matt. Klauen am Ende gespalten. — L. 8—9 mm.

Spanien und Algier.

5. **A. jucunda Klug** ♂♀ 1834 Jahrb. Ins. v. 1 p. 226.

Schwarz; Clypeus und Stirn unter den Fühlern, die breiten Lappen des Pronotum und breite Hinterrandsbinden auf den Rückensegmenten des Hinterleibes strohgelb; diese Binden auf den vorderen Segmenten breiter, nach hinten zu schmaler unterbrochen; die 3 oder 4 letzten ganz; an den Beinen die Hüften, Trochantern und Basis der Schenkel, diese wenigstens an den vorderen Schenkeln meist bis über die Mitte hinauf, sowie das Ende der Hintertibien schwarz; Knie breit, Tibien und Tarsen weisslich; die letzteren gegen das Ende braun bis schwärzlich. Flügel grauhyalin, Geäder und Stigma schwarz. — Länglichoval mit geringem Glanz; Gesicht weisslich, Oberkopf, Mesonotum und Mesopleuren sehr kurz dunkelgrau pubeszent. Kopf hinter den Augen kaum verschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, in der Mitte schwach furchenartig eingedrückt, vorn ausgeschnitten mit spitzigen Seitenecken, wie der ganze Vorderkopf ziemlich fein punktiert mit deutlichen, glänzenden Zwischenräumen; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 2 gut so lang und dick wie 1; 3 doppelt so lang als 4; die Keule etwas länger als 3 und 4 zusammen; Oberkopf schwach gewölbt; Scheitel dreimal so breit als lang. Mesonotum dicht, Rückenschildchen weitläufig punktiert; das letztere fast flach, glänzend. Hinterleibsrücken fein und dicht, etwas runzelig, in der Mitte gegen die Basis weitläufig punktiert und hier glänzend; das 8. Rückensegment hinten breit gerundet mit bleichem fein punktulierten Hinterrande, an der Basis ziemlich grob und nicht dicht punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Tarsen dünn; Klauen mit Subapicalzähnchen. — L. 6—8 mm.

Spanien und Algier.

6. **A. orientalis Konow** ♂♀ 1898 Wien. Ent. Z. v. 17 p. 189.

Schwarz; Clypeus und Stirn unter den Fühlern mit fast herzförmiger Zeichnung, die breiten Pronotumlappen,

am Hinterleibsrücken Seitenflecke der einzelnen Segmente, die nach hinten zu sich vergrössern und an den hinteren Segmenten Hinterrandsbinden bilden, an den Beinen die Knie und Tibien der vorderen und an den Hinterbeinen die Schenkelenden und die Tibien bis auf das Ende grünlich schwefelgelb; Tarsen braun mit bleicher Basis. Flügel hyalin, Geäder und Stigma schwarzbraun. — Eiförmig, fast matt; Gesicht weisslich, Mesopleuren grau, Oberkopf und Mesonotum dunkelgrau pubescent. Kopf hinter den Augen kaum verschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, samt dieser in der Mitte schwach furchenartig vertieft, vorn leicht ausgerandet mit gerundeten Seitenecken, wie der ganze Vorderkopf fein und dicht punktuliert; Fühler etwas kürzer als der Thorax; Glied 1 und 2 gleichgross; 3 um die Hälfte länger als 4; Keule dick, nicht länger als 3 und 4 zusammen; Oberkopf schwach gewölbt; Scheitel niedergedrückt, doppelt so breit als lang. Mesonotum dicht und sehr fein punktiert, fast matt; Rückenschildchen schwach gewölbt, etwas weitläufiger punktiert mit etwas glänzenden Zwischenräumen. Hinterleibsrücken dicht und fein, in der Mitte besonders gegen die Basis etwas kräftiger und weitläufiger punktiert mit geringem Glanze; das 8. Rückensegment hinten breit gerundet und bleich gerandet, fein und dicht punktiert. Klauen mit sehr kleinem Zähnchen in der Mitte. — L. 5—6 mm.

Kleinasien.

7. **A. concinna Stein** ♂♀ 1876 Ent. Z. Stettin, v. 37 p. 54.

Schwarz; Clypeus am Ende mehr weniger bleich; die breiten Pronotumlappen, Flügelschuppen und am Hinterleibsrücken jederseits ein breiter nach hinten erweiterter und die 2 oder 3 letzten Segmente ganz bedeckender Seitenstreif matt weisslichgelb; an den Beinen die Knie und Tibien gelblichweiss, die letzteren mit braunem oder schwärzlichem Ende; Tarsen schwarz, die vorderen mit bleicher Basis. Flügel hyalin, Geäder braun, Costa und Stigma bräunlichgelb. — Eiförmig, matt; Pubeszenz auf Kopf und Thorax kaum wahrnehmbar. Kopf hinter den Augen fast erweitert; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, kurz, schwach gewölbt, vorn ziemlich tief und breit ausgerandet, wie die Stirn unter den Fühlern nicht dicht punktiert mit etwas glänzenden Zwischenräumen; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 2

so lang oder etwas länger als 1; 3 kaum um die Hälfte länger als 2; 4 kaum länger als 2; Keule gross, etwas comprimiert, gut halb so lang als der Fühler; Oberkopf dicht punktiert, gewölbt, über die Augen erhaben; Scheitel gewölbt, rings durch tiefe Furchen begrenzt, kaum breiter als lang. Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren sehr dicht runzlig punktiert, matt. Hinterleibsrücken dicht, in der Mitte, besonders gegen die Basis kräftiger punktiert und hier mit etwas glänzenden Zwischenräumen. Das 8. Rückensegment am Ende etwas vorgezogen und schmal gerundet. Klauen am Ende gespalten. — L. 6—7 mm.

Türkei, Kleinasien.

8. **A. frontina Konow** ♂ 1905 Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 243.

Schwarz; Palpen braun; Lippe, Clypeus und Stirn unter den Fühlern, Seitenflecke des Hinterleibes, die auch die umgeschlagenen Seiten der Rückensegmente einnehmen und auf den 2 oder 3 letzten Rückensegmenten sich zu Hinterrandsbinden erweitern, der Hinterrand der Bauchsegmente und die Afterklappe, an den Beinen die Vorderknie, die hinteren Schenkel bis auf die Basis, alle Tibien ganz und die Basis der Tarsen gelblichweiss; die letzteren gegen das Ende braun. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarz, Costa gegen die Basis bleich. — Oval; Untergesicht mit weisslicher, Oberkopf, Mesonotum und Mesopleuren mit dunkelgrauer, ziemlich langer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen gleichbreit; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, ziemlich flach, vorn eingekerbt mit breit verrundeten Ecken, wie der ganze Kopf dicht und ziemlich fein punktiert; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 1 und 2 gleichgross; 3 kaum um die Hälfte länger als 4; dieses doppelt so lang als 2; Keule dick, langeiförmig, fast die Hälfte des Fühlers einnehmend; Oberkopf kaum gewölbt; Scheitel undeutlich abgegrenzt, um die Hälfte breiter als lang. Mesonotum, Schildchen, Mesopleuren dicht punktiert, matt. Hinterleibsrücken dicht, nach vorn etwas grober punktiert; das 8. Rückensegment am Ende kaum vorgezogen, breit gerundet. Klauen in der Mitte mit breitem, spitzigen Zähnchen. — L. 6 mm.

Kleinasien.

9. **A. lateralis Brullé** ♂♀ 1832 Expéd. Morée, Zool. v. 2 p. 395.

Schwarz, Palpen braun; Lippe und beim ♂ manchmal auch der Vorderrand des Clypeus bleich; am Hinterleib die Rückensegmente mit Ausnahme des ersten oder der beiden ersten mit weissgelben Seitenflecken, die nicht auf die Bauchseite übergreifen, nach hinten aber grösser werden und auf den letzten 2—5 Segmenten Hinterrandsbinden bilden; Bauch schwarz, die einzelnen Segmente mit gelbem Hinterrande; an den Beinen die Knie, Tibien und Basis der Tarsen gelblichweiss; das Ende der Hintertibien und die Tarsen gegen das Ende bräunlich. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa bis auf das Ende bleichgelb. — Oval; Gesicht bleich, Oberkopf und Thorax kurz braun behaart; Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, in der Mitte schwach furchenartig vertieft, vorn ausgeschnitten, mit stumpfen Seitenecken; Stirn unter den Fühlern etwas erhaben, flach, grob punktiert, mit etwas glänzenden Zwischenräumen; Fühler fast so lang wie der Thorax; Glied 2 ein wenig kleiner als 1; 3 doppelt so lang als 4; die Keule lang gestreckt, am Ende am dicksten, gut so lang, wie die drei vorhergehenden Glieder zusammen; Obergesicht und Oberkopf dicht und etwas feiner punktiert als die untere Stirn; der letztere niedergedrückt, vor dem Hinterrande mit einer schmalen Querfurche; Scheitel sehr undeutlich begrenzt, doppelt so breit als lang. Thorax dicht punktiert; auf dem Mesonotum und Schildchen die Zwischenräume mit geringem Glanze; Hinterleibsrücken fein und sehr dicht, gegen die Basis grober punktiert; das letzte Rückensegment am Ende breit gerundet. Klauen mit kleinem Zähnchen in der Mitte. — L. 6—7 mm.

Griechenland, Rhodus, Kleinasien, Kaukasus.

10. **A. crassicornis Rossi** ♂♀ *(Tenthredo c.)* 1790 Fauna Etrusca, v. 2 p. 20.

1790 *Cimbex silvatica Olivier,* Enc. Méth. Ins. v. 5 p. 772.

1798 *Tenthredo laeta Fabricius,* Ent. Syst. Suppl. p. 214.

1823 *Cimbex Jurinae Lepeletier,* Mon. Tenthr. p. 38.

1823 *Cimbex Olivieri Lepeletier,* Mon. Tenthr. p. 40.

Schwarz; am Hinterleib die hinteren 4—6 Rückensegmente mit rotgelben Hinterrandsbinden, die vorderen mit Ausnahme des ersten mit solchen Seitenflecken; die helle Rückenzeichnung greift mehr weniger auf die Bauchseite über; Bauch grösstenteils rotgelb; Afterklappe schwarz. An den Beinen die vorderen Knie, von den Hinterschenkeln die Endhälfte rotgelb; die Tibien und Basis der Tarsen gelblichweiss; das Ende der Hintertibien und die Tarsen gegen das Ende braun. Vorderflügel leicht bräunlich getrübt; ihr Basaldrittel und die Hinterflügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun, ersteres gegen die Basis bleich. — Oval, matt; Gesicht und Mesopleuren weisslich, Oberkopf und Mesonotum kurz schwarzbraun behaart. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, in der Mitte gefurcht, vorn ausgerandet mit abgerundeten Ecken, wie die Stirn sehr dicht runzelig punktiert; diese unter den Fühlern wenig erhaben, ziemlich flach; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 1 und 2 gleichgross; 3 fast doppelt so lang als 4; die Keule lang gestreckt, am Ende am dicksten, so lang wie Glied 2—4 zusammen; Oberkopf niedergedrückt, vor dem Hinterrande mit einer Querfurche, dicht punktiert; Scheitel undeutlich abgegrenzt, gut doppelt so breit als lang. Mesonotum, Mesopleuren und Rückenschildchen dicht punktiert, das letztere flach gewölbt. Hinterleibsrücken nach vorn zu grob, gegen das Ende fein und dicht punktiert. Klauen in der Mitte mit kräftigem Zähnchen. — L. 6,5—9 mm.

Mittel- und Südeuropa.

11. **A. Krüperi Stein** ♂♀ 1876 Ent. Z. Stettin, v. 37 p. 54.

Schwarz; die äussersten Knie, Tibien und Tarsen gelblichweiss; Flügel hyalin, Geäder braun, Costa und Stigma bleich bräunlichgelb. — Oval; Untergesicht mit braungelber, Mesopleuren mit grauweisser, Oberkopf und Mesonotum mit schwarzbrauner, Hinterleibsrücken mit dichter, langer hellgrauer Behaarung. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, mit breiter flacher Mittelfurche, vorn tief rund ausgeschnitten mit spitzigen Seitenzähnen; Stirn unter den Fühlern in der Mitte schwach furchenartig vertieft, dichter als der Clypeus punktiert, matt; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 2 wenig kleiner als 1;

Eine neue Varietät von Aspicera scutellata Vill.

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

Aspicera scutellata var. **ruficollis** n. var. Von der typischen Art unterscheidet sich diese neue Varietät wie folgt: Stirn von den Antennen bis zu den Ocellen dicht und grob gerunzelt; Kopf ohne andere Leisten als die Stirnleisten; die Leisten des Gesichts nur durch eine grobe unregelmässige Runzel angedeutet; 3. Glied der Antenne dem 4. gleich, 2 mal so lang als dick; Pronotum mit Ausnahme einer Stelle vorn, Propleure, Scutellum mit Ausnahme des Dornes, rot. Körperlänge ♀: 5 mm. — Spanien (Madrid).

Im Verlage von **Frankenstein & Wagner** in Leipzig erschien:

Entomologisches Jahrbuch 1907.

Kalender für alle Insekten-Sammler.

Herausgegeben von Dr. **O. Krancher**, Leipzig.

16. Jahrgang. — Preis geb. 1,60 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und bei Einsendung von 1,60 Mk. franko von der Verlagsbuchhandlung (Leipzig, Lange Strasse 14).

Die grosse Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Aufsätze sichern diesem Buche einen dauernden Platz in der entomologischen Literatur.

Chalastogastra,

sicher bestimmt und complet,

100 Exemplare in 50 Arten: 6 Mk.,
200 Exemplare in 100 Arten: 10 Mk.,
500 Exemplare in 200 Arten: 20 Mk.

bietet an:

F. W. Konow, p.,
Teschendorf
bei Stargard i. Mecklenburg.

Empfehle den Herren Entomologen meine
vorzüglichen schwarzen

Stahl - Insekten - Nadeln,

und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.
Berlin S. 42, Luisenufer 8.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VII. JAHRGANG.

HEFT 2.

Ausgegeben am 1. Maerz 1907.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

Becker, Th.: Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis 97
Kieffer, J. J.: Eine neue Varietät von Aspicera scutellata Vill. 129
„ „ Eine neue endoparasite Cecidomyide 129
Herbst, Paul: Zur Synonymie der Apiden . . . 130
Konow, Fr. W.: Zwei neue Tenthrediniden . . 132
Carpentier, L.: Sur quelques Larves de Chalastogastra 134
Cameron, P: Description of a new species of Epeolus from Mexico 136
Ducke, A.: Zur Synonymie einiger Hymenopteren Amazoniens 137
„ „ Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens 141
Konow, Fr. W.: Gen. Platycampus Schiödte . . 144
Pfankuch, K.: Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon 145
Kuntze, Albert: Tabelle zum Bestimmen der Gattung Empis L. 155
Konow, Fr. W.: Neue Chalastogastra aus den naturhist. Museen in Hamburg und Madrid 161
„ „ Ueber die Gattung Ancyloneura Cam. 174
Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 177

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 1 1907 p. 61.)

Empidideicus.

Bombyliinarum nov. genus von Empididae u. εἰκώς ähnlich.

Als kleine nackte Art im Habitus verwandt mit *Glabellula, Cyrtosia* und *Apolysis*, Gattungen, welche in der Flügeladerung insofern eine Vereinfachung zeigen, als die die Diskoidalzelle abschliessende Querader fehlt. Aber während *Cyrtosia* und *Apolysis* eine deutliche Ausbildung der getrennt von einander verlaufenden zweiten und dritten Längsader zeigen, und während bei ihnen die Wurzelzellen eine aussergewöhnliche Erweiterung nicht erfahren haben, hat die vorliegende Gattung ebenso wie *Glabellula Bezzi* einen etwas abweichenden Typus: die zweite und dritte Längsader fallen zusammen — bei *Glabellula arctica* ist die zweite Längsader nur noch in Gestalt einer kleinen Querader oder Gabel angedeutet —, und die Basalzellen sind bis zur Flügelmitte ausgedehnt; daher ist auch *Glabellula* die nächstverwandte Gattung der unsrigen, die durch den langen (*Empis* ähnlichen) Rüssel auffällig abweicht; auch Flügel und die Fühler haben eine etwas andere Ausbildung erfahren. Vergl. die nachfolgende Figur mit der in d. Act. Scienc. Fenn. 1900 Taf. I von mir gegebenen Figur von *Glabellula arctica Zett.*

Anmerkung. Dies Tier war wegen seiner geringen Grösse bisher von mir übersehen worden und wird daher nachträglich hier eingeschaltet. Ich habe das Exemplar mit der *Empis* ähnlichen Rüsselstellung so gezeichnet, wie es mir vorliegt. Diese Stellung würde, falls sie eine natürliche sein sollte, eine höchst merkwürdige Anpassung an die *Empididen* darstellen. Auf Grund nur eines Exemplares wage ich nicht unbedingt meine Ansicht dahin auszusprechen, dass diese Rüsselstellung eine natürliche ist, obgleich ich keinerlei Knickung oder Beugung des Rüssels sehe; immerhin ist es nicht unmöglich, dass nach Tötung des Tieres äussere Einflüsse diese Beugung des Rüssels hervorgerufen hätten.

Gattungskarakter.

Klein, nackt, Thorax stark gewölbt; Kopf tiefstehend; Augen durch die schmale Stirn (♀) getrennt, beim ♂ (?). Fühler kurz; die beiden ersten Glieder selbst bei Anwendung einer scharfen Lupe wegen ihrer grossen Kürze nicht zu erkennen, das dritte Glied ellipsoidförmig mit einem mikroskopisch behaarten Endgriffel. Rüssel ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als der Kopf hoch. Hinterleib deutlich nur sechsringelig. Beine einfach, nackt. Flügel: Hülfsader der ersten Längsader anliegend; zweite und dritte Längsader zusammenfallend; die vierte Längsader, da wo sie die beiden Wurzelzellen trennt, unscheinbar, weiterhin gegabelt; fünfte Längsader kräftig, die sechste unscheinbar; die Randader bricht kurz hinter der dritten Längsader ab. Flügellappen fehlt.

175. **Empidideicus carthaginiensis** ♀ n. sp. aus Sfax (Biró).

Thorax schwarz mit gelben Flecken; die Oberseite ist überwiegend dunkel, matt dunkelbraun mit 2 nicht sehr deutlichen schwarzen Längsstriemen; Schulterbeule und 2 Flecken an der Seitennaht gelb, von denen der erste zwischen Schulterbeule und Quernaht, der andere hinter der Quernaht liegt; an den Brustseiten sind ausser einigen kleineren unbestimmten gelben Flecken ein kreisförmiger auf den Mesopleuren und ein länglicher auf den Sternopleuren deutlich. Schwinger gross weiss. Kopf schwarz, matt mit gelbem Mundrande. Rüssel schwarz und ziemlich dick, Taster auch schwarz. Das dritte Glied der schwarzen Fühler ist zweimal so lang als breit, der Endgriffel von derselben Länge, unter dem Mikroskop behaart. Hinterleib schwarz mit gelbem Seitenrande und gelben Hinterrandsäumen; unter der Lupe erscheint die äusserst kurze und feine Behaarung weiss. Beine rostgelb; Schenkel bis nahe zur Spitze und die letzten Tarsenglieder geschwärzt, Schenkelglieder gelb. Flügel etwas graubräunlich gefärbt. $1^1/_4$ mm lang.

Dolichopodidae.

176. **Sciapus sylvaticus** n. sp. ♀♂. 4 ♂ und 7 ♀ aus dem Pinien-Walde „de Baïnen“ nördlich von Algier, 13. April.

Diese Art teilt mit *Sc. evanidus Bezzi* die Eigenschaft, dass die Gabelader der dritten Längsader schwach und farblos ausgebildet ist; auch die Fühler sind ganz schwarz, aber die Tarsen sind ganz einfach und das Hypopygium hat eine andere Form.

Männchen. Thorax erzfarbig, grünlich bis stahlblau schimmernd mit schwacher grauer Bereifung ohne Längsstreifung mit nur 5 Paar schwarzer starker Dorsocentralborsten, ebenso wie *Sc. evanidus*, aber die Akrostikalbörstchen sind hier ganz verschwunden. Brustseiten dunkelaschgrau; Schwinger blassgelb; Schüppchen desgl. mit dunklem Rand und 3 hellen Wimperhaaren. Stirn und Untergesicht sind weissgrau bestäubt; erstere ist nur schmal und wenig breiter als das dritte Fühlerglied; Taster und Fühler schwarz; Backenbart spärlich weiss. Hinterleib dunkel, erzfarbig, grün bis blau und violett schimmernd, ohne Binden; nur am ersten Ringe und am Bauche stehen einige weisse Haare, im Uebrigen sind alle Haare und Borsten schwarz. Das Hypopygium hat eine von dem der übrigen Arten abweichende Form, die der bei der Gattung *Dolichopus* nahe kommt; es ist unter den Bauch geschlagen, von metallisch schwarzer Farbe; die äusseren Lamellen endigen stil-, pinsel- oder blattförmig und sind an den Rändern fein schwarz behaart. Beine nebst Vorderhüften blassgelb, die hinteren Hüften sind dunkel, von der Farbe des Thorax; auf den Hinterhüften steht eine helle Borste. Tarsenendglieder verdunkelt, Vordermetatarsus fast von der Länge seiner Schiene. Die Behaarung der Beine ist fein, aber sehr deutlich und schwarz; die Vorderschenkel, Vorderschiene und der Metatarsus sind auf ihrer Unterseite fein bewimpert. Die Beinmaasse bei 13facher Vergrösserung gezeichnet, sind folgende:

Vorderbeine: Schenkel 13, Schiene 12, Metatarsus 11, die übr. Tarsen zusammen 12 mm.
Mittelbeine: Schenkel 13, Schiene 18, Metatarsus 12, die übr. Tarsen zusammen 14 mm.
Hinterbeine: Schenkel 16, Schiene 21, Metatarsus 7, die übr. Tarsen zusammen 15 mm.

Ganze Länge der Vorderbeine $^{48}/_{13}$, der Mittelbeine $^{57}/_{13}$, der Hinterbeine $^{59}/_{13}$ mm.

Flügel schmal, keilförmig, mikroskopisch behaart, schwach grau gefärbt; die Gabelader ist zart und farblos; sie entspringt auf der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader, welche bis zum Flügelrande deutlich

verläuft; die hintere Querader ist der Flügelwurzel etwas nahe gerückt, so dass der letzte Abschnitt der fünften Längsader $1^1/_2$ mal so lang ist als die Querader selbst, welche eine grade Linie bildet und etwas schief zur vierten Längsader gerichtet ist. Länge des Körpers $2^1/_2$ bis $2^3/_4$ mm.

Weibchen. In der Färbung ist es dem ♂ gleich; das Untergesicht ist verhältnismässig schmal; nur wenig breiter als beim ♂, etwa $2^1/_2$ mal so breit als das dritte Fühlerglied; auf der Unterseite der Vorderschenkel stehen 4 starke schwarze Borsten, die auffällig mit der gelben Schenkelfarbe contrastieren. Die Beinmaasse sind folgende:

Vorderbeine: Schenkel $13^1/_2$, Schiene 13, Metatarsus $8^1/_2$ die übrigen Tarsen 10 mm.
Mittelbeine: Schenkel $14^1/_2$, Schiene 17, Metatarsus 9, die übrigen Tarsen 10 mm.
Hinterbeine: Schenkel 16, Schiene 21, Metatarsus 6, die übrigen Tarsen 14 mm.

Ganze Länge der Vorderbeine 45. der Mittelbeine $50^1/_2$, der Hinterbeine 57 mm bei 13facher Vergrösserung.

177. **Sciapus longimanus** n. sp. ♀♂. 2 Pärchen aus Biskra, Anfang Mai.

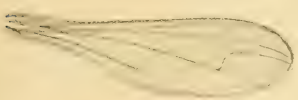
Eine durch zarten schlanken Körperbau, schmale Flügel und lange Metatarsen sehr ausgezeichnete Art.

Männchen. Thoraxrücken stahlblau mit grauer Bereifung, die sich auf der Mitte zu einem grauen Längsstreifen verdichtet; 5 Dorsocentralborsten, Akrostikalbörstchen fehlend; Brustseiten schwarzgrau. Schwinger blassgelb, Schüppchen weiss mit 3 weissen Randhaaren. Stirn und Untergesicht von stahlblauer Grundfarbe; erstere ist schwach weiss bereift, letzteres stärker, so dass hier die Grundfarbe ganz verdeckt wird. Fühler und Taster schwarz. Hinterleib dunkel erzfarbig bis bläulich schillernd ohne Querbinden oder Flecken, nackt. Hypopygium zierlich und etwas abweichend von den gewöhnlichen Formen, aus zangen- und stabförmigen, teilweise behaarten Organen gebildet, von der Farbe des Hinterleibes. Beine sehr lang und schlank, mit allen Hüften rostgelb; nur die letzten Tarsenglieder sind etwas dunkler. Borste der Hinterhüften weisslich. An den Vorderbeinen sind die Tarsen zusammen doppelt so lang als die Schiene, der Metatarsus allein fast $1^1/_2$ mal so lang als diese. Bei 13facher Vergrösserung messe ich aus der Zeichnung folgende Längen:

Vorderbeine: Schenkel 13, Schiene 18½, Metatarsus 25½, die übrigen Tarsen 11½ mm.
Mittelbeine: Schenkel 14, Schiene 25, Metatarsus 22, die übrigen Tarsen 12½ mm.
Hinterbeine: Schenkel 18, Schiene 28, Metatarsus 12½, die übrigen Tarsen 15½ mm.

Vorderbeine: Ganze Länge 68½, Mittelbeine 73½, Hinterbeine 74 mm.

Die Flügel haben eine sehr keilförmige Gestalt und messen in derselben Vergrösserung wie bei den Beinen in der Länge 38 und 10 mm in der Breite. Die Gabelader ist verhältnismässig kurz, sie setzt rechtwinklig an und geht kurz bogenförmig verlaufend weiter; die Entfernung ihres Wurzelpunktes von der hinteren Querader ist etwas grösser als von dem Ende der vierten Längsader am Flügelrande; dieser letzte Teil der vierten Längsader verläuft übrigens nur als Falte. Die hintere Querader ist grade und ebensolang als der letzte Teil der fünften Längsader. Die Flügelfläche ist nicht so deutlich behaart wie bei der vorigen Art und ist ziemlich farblos. — Länge des Körpers 3 mm. (s. fig.)



Weibchen: Sie sind nicht so schön stahlblau wie die Männchen, namentlich ist der Hinterleib mehr grünlich; die weissbestäubte Strieme auf dem Thoraxrücken ist aber auch deutlich; das Untergesicht ist ebenfalls nur schmal und wenig breiter als beim Männchen. Die Vorderhüften tragen auf ihrer Unterseite nur 3 gelbe Borsten; die Metatarsen sind ja auch lang, aber doch bei weitem nicht so lang als die der Männchen. Die Beinmaasse sind bei 13facher Vergrösserung folgende:

Vorderbeine: Schenkel 12, Schiene 14, Metatarsus 12, die übrigen 4 Tarsen 10½ mm.
Mittelbeine: Schenkel 14, Schiene 16, Metatarsus 12, die übrigen 4 Tarsen 11 mm.
Hinterbeine: Schenkel 19, Schiene 25½, Metatarsus 8½, die übrigen 4 Tarsen 13 mm.

Ganze Länge der Vorderbeine: 48½, der Mittelbeine 53, der Hinterbeine 66 mm. Das Männchen hat hiernach also nicht nur absolut, sondern auch relativ bedeutend längere Vorderbeine als das Weibchen. Die Flügel sind bei weitem nicht so keilförmig gebildet wie die des Männchens.

178. **Sciapus mediterraneus** n. sp. ♀♂. Aus Tabarka, einer kleinen Hafenstadt bei Bizerta im Norden von Tunis; dieselbe Art fing ich vor einigen Jahren schon bei St. Remo an der Riviera; sie zeichnet sich aus durch das lappenförmig gebildete vierte Tarsenglied der Vorderbeine und steht hierin den Arten *albifrons Meig., Wiedemanni Fall.* und *lobipes Meig.* nahe, ist aber durch die abweichende Flügeladerung sofort zu erkennen; die Gabelader an der vierten Längsader zweigt nämlich etwas spitzwinklig ab und macht eine rückläufig bogenförmige Bewegung, um sich dann in scharfer Krümmung der dritten Längsader allmählich zu nähern. Ich kenne keinen *Sciapus*, dessen Flügel eine gleiche Aderung hätten.

Männchen: Thoraxrücken grüngold mit weisslicher Bestäubung, die jedoch auf der Mitte 2 Längsstreifen und an den Wurzelpunkten der 5—6 Dorsocentralborsten kreisförmige Flecken freilässt. Brustseiten hellaschgrau. Schwinger weissgelb; Schüppchen weiss mit dunklem Saum und 6—8 hellen Wimperhaaren. Stirn und Untergesicht dicht weissgrau bestäubt, letzteres von mittlerer Breite, unten 2—3 mal so breit als der Punktaugenhöcker. Fühler rotgelb, das dritte Glied schwarzbraun. Hinterleib glänzend, dunkelerzfarbig mit weissgrauen Hinterrandsbinden vom zweiten Ringe an; der erste ist ganz grau. Hypopygium erzfarbig, mit hellen, an der Spitze verdunkelten und auch ganz schwärzlichen Anhängseln. Die Behaarung ist kurz, rauh und schwarz. Beine nebst Vorderhüften rostgelb; die hinteren Hüften aschgrau; alle Tarsen mehr oder weniger schwarzbraun; Hinterschenkel an der Spitze und Hinterschienen verdunkelt; das dritte Tarsenglied der Vorderbeine hat an der Spitze einen gelben Ring; viertes und fünftes schwarz, das vierte lappenförmig und ebenso lang wie das fünfte. Alle Schenkel, auch die der Vorderbeine sind auf ihrer Unterseite ganz nackt, die Schienen und Tarsen sind jedoch alle kurz und fein gedornt. Beinmaasse bei 13facher Vergrösserung:

Vorderbeine: Schenkel 17, Schiene 22, Metatarsus 20, die übrigen 4 Tarsen 13 mm.
Mittelbeine: Schenkel 17, Schiene 29, Metatarsus 21, die übrigen 4 Tarsen 20 mm.
Hinterbeine: Schenkel 19, Schiene 36, Metatarsus 13, die übrigen 4 Tarsen 25 mm.

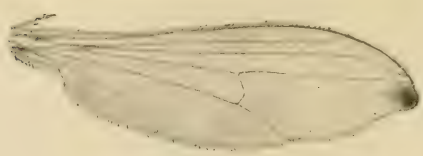
Ganze Länge der Vorderbeine 72, der Mittelbeine 88, der Hinterbeine 93 mm.

Die Flügel sind in ihrer karakteristischen Aderung bereits oben geschildert (s. Fig.).

Weibchen. Die Streifung und Fleckung des Thoraxrückens und der Wurzelpunkte der mittleren Borsten ist deutlicher als beim Männchen. Stirn und Untergesicht sind breit und nehmen ungefähr den dritten Teil der Kopfbreite ein. An den Vorderhüften stehen an der Wurzelhälfte 4—5 starke gelbe Borsten, desgleichen 5 auf der Unterseite der Vorderschenkel; an den Fusspunkten der Borsten haben sich deutliche Höcker gebildet, aus denen sie herauswachsen. — Körperlänge 10—10½, Flügellänge des ♂ 4½, des ♀ 4 mm.

179. **Neurigona punctifera** n. sp. ♂♀. Diese schöne Art erbeutete ich am 7. Mai bei sehr kühlem regnerischem Wetter auf niederen Kräutern in einem Kiefernwalde bei Constantine. In ihrer Flügelzeichnung erinnert sie etwas an *Systenus Scholtzi Lw.*, Stett. ent. Z. 1850 Tab. I Fig. 8.

Männchen. Von gelber Grundfarbe; auf dem Thoraxrücken gelbgrau, an den Brustseiten hell aschgrau bestäubt mit gelbem Schildchen, 6 normalen schwarzen Dorsocentralborsten und deutlich zweizeiligen Akrostikalbörstchen. Stirn hell aschgrau; das schmale Untergesicht schneeweiss; Fühler, Taster und Rüssel rotgelb; die beiden divergierenden Borsten auf dem Punktaugenhöcker und beide Scheitelborsten stark und schwarz, alle übrigen Borsten am Hinterkopf weiss. Hinterleib mattgelb mit graubraunen seitlichen Vorderrandflecken auf allen Ringen, die sich nirgends bindenförmig vereinigen. Behaarung schwarz. Hypopygium glänzend schwarz, nussförmig, ziemlich geschlossen, sodass man die einzelnen Organe nebst Anhängen nur undeutlich sieht. Beine lang und schlank, mit allen Hüften blassgelb, sehr fein schwarz behaart und beborstet. Flügel blassgelblich, lang und keilförmig; die dritte und vierte Längsader münden stark convergierend vor der Flügelspitze; diese selbst wird durch einen grossen, intensiv schwarzgrauen, nach innen



verwaschenen Flecken eingenommen; am Hinterrande ist der Flügelrand unmittelbar hinter dem Spitzenfleck deutlich etwas eingebuchtet.

Weibchen. Es fehlt der Fleck an der Spitze der Flügel, die auch eine mehr abgerundete Form haben, sonst sind Unterschiede nicht vorhanden. — Körper 4—5, Flügel $3^1/_2$—$4^1/_2$ mm lang.

Anmerkung. Diese Art erinnert ebenfalls sehr an *N. nubifera Lw.*, aber bei dieser ist der Fleck an der Flügelspitze nur wie ein Schatten, ist auch nicht beschränkt auf die äusserste Spitze, sondern reicht noch etwas weiter bis zur Mündung der zweiten Längsader; ferner hat der Hinterleib durchgehende dunkle Binden und die Tarsengelenke sind schwarz geringelt.

180. *Dolichopus andalusiacus Strobl.* 1 ♂ aus Algier.

181. *Dolichopus griseipennis Stann.* ♂♀. Ein Pärchen aus Tabarka.

182. *Hercostomus appendiculatus Lw.* ♂♀. 7 Exempl. aus Tabarka und Aïn-Dram, N. Tunis. Von *Loew* und *Strobl* aus Spanien beschrieben.

183. *Hercostomus plagiatus Lw.* ♂♀. 4 Exempl. aus Zaghouan im südl. Tunis, Ende Mai. *Loew* fing 1 Ex. am Neusiedler See; ich besitze auch Exemplare aus Italien und S. Frankreich.

184. **Hercostomus probosoideus** n. sp. ♂♀ aus den Eichenwäldern von Aïn-Dram. N. Tunis, Ende Mai und aus Algier.

Mit den hellen Cilien am Hinterkopf, den schwarzen Beinen und dem verlängerten Rüssel gehört diese Art in die Gruppe von *H. labiatus Lw., rostellatus Lw.* und *nigripennis Fall.*, von denen sie sich durch die verdickte Randader zunächst augenfällig unterscheidet.

Männchen. Thoraxrücken und das nackte Schildchen goldgrün, glänzend, fast ohne Bestäubung. Brustseiten aschgrau; die gelben Schüppchen sind schwarz bewimpert, Schwinger gelb. Stirn glänzend goldgrün, unbestäubt; das Untergesicht von gewöhnlicher Breite, durch Bestäubung weissgrau. Cilien unten am Hinterkopfsrande weiss. Fühler schwarz; erstes und drittes Glied sind etwas verlängert; die nackte Borste sitzt auf

der Mitte des Oberrandes des dritten Gliedes, das eine deutliche Spitze hat. Rüssel und Taster schwarz, ersterer senkrecht, so lang wie der Kopf, letztere fast halb so lang. Hinterleib glänzend kupferfarbig mit grossem gestielten, glänzend schwarzen Hypopygium; die äusseren Lamellen sind schwarzbraun, gross fast halbkreisförmig, nicht geschlitzt, aber am Rande mit langen schwarzen Haaren. Beine ganz schwarz mit kräftiger Beborstung; Hintermetatarsus ebenso lang wie das zweite Glied. Flügel von schwach schwarzgrauer Färbung, die am Vorderrand etwas intensiver wird. Die Randader ist nicht nur zwischen der Mündung der ersten und zweiten Längsader dick schwarz, sondern auch auf der Strecke zwischen der Wurzelquerader und der ersten Längsader. Die Längsadern sind auf der Vorderhälfte der Flügel ziemlich nahe an einander gerückt; die dritte und vierte convergieren nicht allzu stark. — $3^1/_2$ mm lang.

Weibchen. Die graue Stirn ist etwas breiter; an den Flügeln ist der Vorderrand, wenn auch nicht ganz so stark wie beim ♂, doch noch merklich verdickt, wodurch man diese Weibchen von verwandten Arten wird unterscheiden können; im Uebrigen sind keine Unterschiede.

185. **Hercostomus excipiens** n. sp. ♂♀. Umgebung von Algier und Zaghouan, April und Mai. Unter den Arten mit hellen Cilien und schwarzen Beinen ist es bis jetzt die einzige Art, deren Fühler nicht ganz schwarz, sondern teilweise rostgelb sind.

Männchen. Thoraxrücken und das nackte Schildchen schwarzgrün, durch graubraune Bestäubung etwas matt. Schwinger und Schüppchen gelb, letztere schwarz bewimpert. Stirn metallisch grün aber von grauer Bestäubung matt; das graugelbe, fast bronzefarbige Untergesicht ist ausnehmend breit, fast von $^1/_3$ der Kopfbreite. Rüssel und Taster schwarz, wenig vortretend. Cilien unten am Augenrande weiss. Fühler schwarz; das erste Glied ist etwas verlängert und mit dem zweiten auf seiner Unterseite rotgelb; mitunter greift die hellere Färbung auch noch über auf die Wurzel des dritten kurzen Gliedes, das eine deutliche Spitze zeigt und eine kurze dicke fast nackte Borste trägt. Hinterleib glänzend blaugrün mit grossem ungestielten schwarzen Hypopygium, dessen gelbbraune äussere Lamellen fast die Form eines Halbkreises oder eines sphärischen Dreiecks haben, dessen äussere Seite breit schwarz gerandet und behaart ist ohne

geschlitzt zu sein; unter den inneren Organen macht sich jederseits ein längeres weisses Haar bemerkbar. Schenkel und Hüften sind schwarz, Hüftgelenke, Kniee, Schienen sind rotgelb; Tarsen mit Ausnahme der Metatarsen an den vorderen Beinen schwarzbraun; der Hintermetatarsus ist ein wenig kürzer als das zweite Glied. Die Beborstung der Beine ist kräftig. Flügel schwarzgrau, von gewöhnlicher Form; die dritte Längsader ist grade, die vierte macht auf der Mitte ihres letzten Abschnittes plötzlich eine kräftige Biegung und kommt der dritten sehr nahe. — 3½ mm lang.

Weibchen. Dasselbe zeigt keine bemerkenswerten Abweichungen.

186. *Tachytrechus notatus Stann.* ♂♀. einige Exempl. aus Algier, April.

187. *Tachytrechus insignis Stann.* ♂♀. nicht selten bei Algier.

188. **Tachytrechus planitarsis** n. sp. ♂♀ aus Biskra. Anfang Mai.

Abweichend von allen bisher bekannten Arten durch die Bildung der Vordertarsen und die hellen äusseren Anallamellen. Ich fing dieselbe Art im Jahre 1903 auf Teneriffe.

Männchen. Thoraxrücken bronzefarbig, weiss bereift; Brustseiten aschgrau. Schüppchen und Schwinger gelb; erstere schwarz bewimpert. Untergesicht weissgrau, Taster schwarz. Stirn matt bronzefarbig; erstes und zweites Fühlerglied rotgelb, drittes schwarz, sehr kurz mit abgerundeter Spitze, nicht länger als breit; Borste schwarz, sehr fein und spitz endigend, doppelt so lang als die Fühler. Cilien unten weiss. Hinterleib grüngold bis kupferfarbig, mit fleckenartig schillerndem weissen Reif übergossen. Das Hypopygium ist gross, länglich, etwas grünschwarz und matt ohne Beborstung oder Behaarung mit bräunlich gelben fast durchsichtigen äusseren Lamellen von der gewöhnlichen Form (Blattform, seitlich gestielt und mit bogenförmigem Ausschnitt), am Rande fein und schwarz behaart; von den inneren Organen sieht man deutlich nur die gelbbraune kurze stumpfe Penisscheide. Die Beine sind überwiegend gelb, Hüften schwarzgrau. Schenkel der Vorder- und Hinterbeine ungefähr bis zur Mitte, die mittleren noch etwas weniger geschwärzt; Schienen bis auf die Spitze der Hinterschienen ganz gelb.

Tarsen schwarz, nur die Wurzelhälfte der vorderen Metatarsen ist gelb. An den Vorderbeinen sind alle 5 schwarzen Tarsenglieder verbreitert und nur sehr kurz schwarz behaart; der Metatarsus hat ungefähr die Länge der 4 anderen Glieder zusammen; die Pulvillen des fünften Gliedes sind schneeweiss. Die Vorderbeine zeichnen sich durch grosse Kahlheit aus; an der Vorderseite der Schienen sieht man nur 2—3 feine Börstchen. An den Mittelbeinen zeigen die Schenkel ebenfalls keine nennenswerte Behaarung, die Schienen ca. 3 Paar Aussenborsten und in der Endhälfte eine Innenborste. Die Hinterschenkel, die oben in 3—4 Borsten das Gattungsmerkmal zeigen, sind auf ihrer Unterseite ebenfalls fast ganz nackt; die Hinterschienen führen die gewöhnliche reichere Beborstung. Die wässrig grauen Flügel zeichnen sich durch eine ziemlich erhebliche Einsenkung auf der Mitte ihres Vorderrandes aus; der erste Abschnitt der Randader ist deutlich verdickt, der übrige Teil dieser Ader, wenn auch nicht eigentlich verdickt, so doch intensiv schwarz; die äussere Querader hat eine sehr schiefe nach Aussen hin ausbiegende Lage und Form.

Weibchen. Dieses hat ein gelbgraues Gesicht, ganz rotgelbe Schenkel und dieselben Vordertarsen wie der Mann, nur ist die Verdickung weniger auffällig. — Körperlänge 4—4½ mm.

189. *Orthochile nigrocoerulea Latr.* ♂♀ bei Zaghouan, südl. von Tunis Ende Mai. Diese Art hat einen weit längeren Rüssel als *O. unicolor* und hellere Hinterschienen.

190. *Diaphorus Gredleri Mik* ♂. Ein Männchen bei Zaghouan.

191. **Argyra discedens** n. sp. ♂♀. Ein Pärchen aus der Umgegend von Algier. Ich hielt diese Exemplare zuerst für *A. argyria Meig.*, eine genauere Betrachtung jedoch ergiebt soviel Abweichungen, dass ich ihnen Artrechte nicht aberkennen kann. Die Unterschiede beziehen sich auf die Farbe des Gesichtes und die Behaarung der Beine und hellere Färbung derselben. Betrachtet man das Gesicht von *A. argyria* von vorne, so erscheint es in gewisser Stellung schwarz, in anderer dagegen als silberschimmernd; bei unserer Art ist dieser Farbenwechsel nicht vorhanden; es bleibt in jeder Stellung silberweiss. Die Beine sind vorherrschend rotgelb und zeigen an den vorderen Schenkeln keinerlei hervortretende

ängere schwarze Behaarung, wodurch die *A. argyria* sich grade auszeichnet; ausserdem ist letztere bedeutend grösser.

Männchen. Thorax und Hinterleib von metallisch grüner bis blauer Grundfarbe, am zweiten und dritten Hinterleibsringe mit deutlichen gelben durchscheinenden Flecken; der ganze Körper, von vorn betrachtet, ist silberschimmernd; die gelben Schüppchen sind gelb gewimpert. Stirn und Untergesicht in jeder Stellung silberweiss. Fühler kurz, das dritte Glied höchstens 1½ mal so lang als breit; Borste deutlich länger als die Fühler. Taster schwarz, grau bestäubt. Hinterkopf, Cilien unten weiss. Das Hypopygium ist sehr klein, mattschwarz; äussere Anhänge braun, etwas durchsichtig, kurz und verhältnismässig breit, blattförmig, schwarz behaart; innere Anhänge griffelförmig, kurz und stumpf. Beine nebst Vorderhüften gelb, letztere an der Wurzel grau; Spitze der Hinterschenkel und der Hinterschienen braun. Hintertarsen ganz schwarz, an den vorderen Beinen sind die ersten Glieder jedoch gelb. Der Metatarsus der Hinterbeine hat ungefähr die gleiche Länge wie das zweite Glied. Die schwarze Behaarung der Beine ist allenthalben sehr kurz, nirgends ist ein Ansatz zu längeren Haaren. Flügel von dem gewöhnlichen schwach gelbgrauen Ton. — 3½ mm lang.

Weibchen. Gesicht breit weissgrau; das dritte Fühlerglied nicht länger als breit. Beine gelb mit verdunkelten Tarsen. Im Uebrigen teilt dies Exemplar den Mangel karakteristischer Unterscheidungsmale mit den übrigen Arten ihres Geschlechtes.

192. *Syntormon monilis Walk.* ♂♀. Einige Exemplare aus Algier, April.

193. *Syntormon denticulatus Zett.* ♂. 1 Exemplar aus Tabarka.

Drymonoeca

novum genus *Dolichopodidarum*

(von δρυμών Eichenwald und οἰκεῖν wohnen).

Gattungsbegriff.

Grössere Art mit gelbem Hinterleibe, kurzen aber hoch stehenden Fühlern, rückständiger Borste, kleinem Kopf, längeren Flügeln und Beinen und einem Metatarsus

der Hinterbeine, der wie bei einigen *Syntormon*-Arten mit einem hakenförmigen Dorn bewehrt ist. — Kopf bei dem ♂ etwas höher als breit; Augen pubescent; das Untergesicht schmal (♂), bei dem ♀ breit und höckerartig vorstehend. Fühler wie bei der Gattung *Nematoproctus* hoch am Kopfe einsetzend, kurz: erstes Glied nackt, das zweite daumenförmig übergreifend, das dritte mit einer deutlichen Spitze und rückenständiger nackter Borste. Taster und Rüssel kaum vortretend. Thorax mit 6 Paaren deutlicher Dorsocentralborsten. Akrostikalbörstchen gewöhnlich zweizeilig, aber auch einzeilig auftretend. 2 Schildborsten. Hinterleib gelb mit braunen Querbinden, 5—6 ringelig. Hypopygium sehr klein. Beine lang und schlank; Hinterhüften mit nur einer abstehenden Borste, Hinterschenkel mit einer Präapicalborste; Metatarsus der Hinterbeine kürzer als das zweite Glied, beim ♂ auf der Unterseite mit einem zahnartigen Dorn. Fühler lang mit nur kurzer erster Längsader; dritte und vierte Längsader schwach convergierend. Flügelbeule vorhanden; sechste Längsader nur auf dem ersten Drittel ihrer Länge deutlich.

194. **Drymonoeca calcarata** n. sp. ♂♀. Einige Pärchen aus den Eichenwäldern von Ain-Dram (Nordküste von Tunis) und aus Zaghouan im Mai.

Männchen. Thorax von metallisch blaugrüner Grundfarbe, durch graubräunliche Bestäubung matt. Brustseiten aschgrau. Schwinger und Schüppchen hellgelb, letztere schwarz gesäumt und mit bräunlichen bis schwarzen Wimperhaaren besetzt. Stirn glänzend stahlblau. Gesicht gelblich weissgrau, auf der Mitte mit einer querliegenden Erhebung und darunter mit einem Eindruck. Taster und Rüssel scheinen dunkel zu sein. Fühler schwarz, das dritte Glied dreieckig, nicht länger als breit mit einer dorsalen nackten Borste, welche zweimal so lang ist als die Fühler. Hinterleib gelb, mit einigem Glanze und schwarzbraunen bindenartigen Querflecken am Hinterrande des zweiten bis einschliesslich fünften Ringes. Das gelbe Hypopygium liegt ganz versteckt, so dass dessen Form und Anhänge sich ohne Weiteres nicht beschreiben lassen. Beine nebst Vorder- und Hinterhüften gelb, Mittelhüften grau; alle Hüften sind (mit Ausnahme der Borste auf den Hinterhüften) ohne Borsten und nur sehr kurz behaart. Die Vordertarsen sind ungefähr $1^3/_4$ mal so lang als ihre Schiene, der Metatarsus hat $^3/_4$ der Schienenlänge, die letzten 4 Glieder sind schwarzbraun und nehmen nur wenig an Länge ab; alle Tarsenglieder sind durch kurze

schwarze fast senkrecht abstehende Börstchen kammartig gewimpert. Vorder-Schenkel und Schienen sind ohne Borsten; Mittelschenkel mit einer äusseren Präapikalborste, Mittelschienen mit einem divergierenden Borstenpaar an der Wurzel und noch 2 Einzelborsten in der Wurzelhälfte sowie mit einer Innenborste auf der Mitte. Hinterschenkel mit der Präapikalborste; Hinterschienen nach aussen hin mit 2 Reihen von 6 und 3 Borsten; der Metatarsus ist kürzer als das zweite Glied, im ersten Drittel auf der Unterseite ausgeschnitten; vor diesem Ausschnitt stehen 1—3 kurze an der Spitze etwas umgebogene Dornen; der Ausschnitt selbst ist haarlos, dann folgt wieder bis zur Spitze eine Reihe schwarzer Haare und die übrigen Tarsen sind fast ebenso behaart oder bewimpert wie an den Vorderbeinen. Die Flügel haben eine ganz gleichmässige gelbgrauliche Trübung, sie sind lang und schmal; die Querader ist nur wenig kürzer als der letzte Abschnitt der fünften Längsader. — 4—5 mm lang.

Weibchen. Sie haben ein breites graues, unten höckerartig vorstehendes Gesicht und ein noch kürzeres drittes Fühlerglied; die Beine sind einfach gelb, Tarsen schwach verdunkelt.

195. *Meringopherusa separata Beck.* ♂♀. Diese ägyptische Art fand ich auch in Biskra in 10 nicht abweichenden Exemplaren.

196. **Meringopherusa transversalis** n. sp. ♂♀. Eine nicht seltene Art dieser Gattung bei Biskra. Sie hat mit *M. connexa Beck.* dieselbe Flügeladerung, aber dunklere Beine und die hintere Querader, welche allerdings ganz bis an die Flügelwurzel zurückrückt und so leicht übersehen werden kann, steht gleich hinter der kleinen Querader. Unter vielen Exemplaren giebt es auch einige, bei denen diese äussere Querader ganz fehlt.

Männchen. Thorax und Hinterleib goldgrün, ersterer schwach weiss bereift; die Akrostikalbörstchen stehen sehr unregelmässig. Schwinger, Schüppchen und deren Bewimperung hellgelb. Stirn und Untergesicht grüngold, weiss bereift; Taster weiss, Fühler schwarz; Cilien unten weiss; Hüften und Schenkel schwarz; Schenkelglieder und Kniee sowie die Schienen rostgelb, die Hinterschienen an der Spitze verdunkelt, Tarsen braun. Beborstung wie bei den anderen Arten.

Weibchen; dem Männchen gleich. — 2—2½ mm lang.

197. *Medeterus jaculus Fall.* 1 Exempl. aus Zaghouan.

198. *Hydrophorus praecox Lehm.* Verschiedene Exemplare aus der Umgegend von Algier und Tunis.

199. **Hydrophorus paulosetosus** n. sp. ♂♀. Vom Meeresstrande bei La Marsa, Karthago, im Mai, ist durch seine besondere Beborstung der Vorderschenkel von allen übrigen Arten verschieden.

Männchen. Thoraxrücken olivenbraun mit 2 mattblaugrünen Längslinien zwischen den einreihigen Akrostikalbörstchen und den Dorsocentralborsten, welch letztere nur eine längere Borste hinten am Schildchen zeigen, während die 6—7 davorstehenden an Stärke und Länge nur der inneren Börstchenreihe gleichkommen. Brustseiten matt bronzefarbig. Hinterkopf aschgrau bestäubt mit weissem Backenbart. Stirn dunkel rotbraun, sammetartig; Untergesicht und Taster braungelb, Fühler schwarz. — Hinterleib von metallisch glänzendgrüner Grundfarbe, weisslich bereift und behaart; das Hypopygium tritt nicht hervor. Schwinger und Schüppchen blassgelb, letztere weiss bewimpert. Beine metallisch grün, etwas bereift; die Beborstung auf der Unterseite der Vorderschenkel besteht nur aus den Anfängen zweier Borstenreihen: 3—4 Borsten stehen im ersten Viertel der Schenkellänge in einer äusseren und inneren Reihe; die äussere Reihe ist damit vollkommen abgeschlossen, während in der inneren Reihe bei entsprechender Stellung noch einige winzige Börstchen sichtbar werden, die man auch als nicht vorhanden ansehen kann. Die Vorderschienen haben ebenfalls eine sehr schwache untere Borstenreihe, deren Wurzelhälfte kaum wahrzunehmen ist; die Schienspitze ist auf ihrer inneren Seite etwas dreieckig vorgezogen, hat aber keinen längeren Enddorn, den wir bei manchen anderen Arten sehen. Flügel wasserklar mit schwarzen Adern, unter denen die Randader besonders hervortritt. — 3 mm lang.

Weibchen. In Behaarung und Beborstung dem ♂ ungefähr gleich. An den Vorderschenkeln stehen an der Basis der äusseren Reihe 3 längere Borsten und in der inneren Reihe 3—4 etwas kürzere. Dreiviertel der Schenkelunterseite erscheint auch hier nackt, ohne Borsten und ohne weisse flaumartige Behaarung. Die Unterseite der Vorderschienen ist noch kürzer beborstet als beim ♂; deren Wurzelhälfte ist nackt, erst an der Spitzenhälfte treten die sehr kurzen Börstchen hervor.

200. *Liancalus virens Scop.* aus Zaghouan im Mai.

201. **Alloeoneurus sabulosus** n. sp. ♂♀. Aus Tunis; in der Samml. des Ungar. National.-Mus. Mit den bekannten und beschriebenen Arten nicht identisch, grösser als *All. lacustris Scop.* mit gebräunten Flügeln.

Männchen. Thorax metallisch grünglänzend mit 2 deutlichen purpurfarbenen Längslinien auf der Mitte des Rückens mit den 7 stärkeren Borsten in der Dorsocentral-Reihe; am Schildchen mit 2 starken und 2 schwachen Randborsten; die Bestäubung ist nicht weissgrau wie bei *All. lacustris*, sondern gelbgrau bis braungrau. Schwinger und Schüppchen gelb, hell bewimpert. Stirn glänzend grün, etwas bestäubt, aber weit weniger als bei *All. lacustris*. Hinterkopfborsten oben schwarz, Kinnbart weiss. Untergesicht reichlich 1½ mal so breit als bei jener Art und weissgrau, nicht weiss bestäubt. Fühler und Taster schwarz, letztere grau bestäubt. Hinterleib goldgrün, obenauf schwarz behaart und mit deutlichen schwarzen Borsten an den Hinterrändern der Ringe. Das Hypopygium hat ungefähr dieselbe etwas versteckte Form wie bei *All. lacustris*, aber der vierte Bauchring ist anders und hier ganz einfach gebildet, während er bei *All. lacustris* spitz dreieckig endigt und vorsteht; an den Seiten des Hinterleibes, am Bauche und auf dem grau bestäubten Hypopygium stehen zarte weisse Haare. Die metallisch schwarzgrünen Beine mit den rostgelben Knieen sind denen von *All. lacustris* sehr ähnlich, auch in der Beborstung finde ich keine prinzipiellen Abweichungen. Flügel deutlich etwas gebräunt zum Unterschiede von *All. lacustris*; die Biegung der vierten Längsader ist schärfer, die Ader fast gebrochen und hier mit den Anfängen eines Aderanhanges versehen. — 6 mm lang.

Weibchen. Die Streifen auf dem Thoraxrücken und die Seitenränder desselben sind deutlich kupferrot. Flügel gebräunt, wodurch sich diese Weibchen am leichtesten von denen der Art *lacustris* unterscheiden lassen.

202. *Thinophilus quadrimaculatas Beck.* ♀. auch von dieser ägyptischen Art fand ich ein Weibchen.

203. **Thinophilus mirandus** n. sp. ♂♀. Eine durch ganz helle verzierte Beine ausgezeichnete Art von den Natronquellen bei Hammam Salahin bei Biskra. — Die Beinverzierung ist fast die gleiche wie bei *Th. flavipalpis Zett.*, aber die Beborstung der Beine, deren Farbe sowie die des ganzen Körpers ist eine ganz andere.

Männchen. Der metallisch grüne Thorax hat durch helle Bestäubung ein bronzefarbiges Aussehen erhalten; 2 matt blaugrüne schmale Streifen fassen die unbehaarte Mittellinie ein; in der Reihe der Dorsocentralborsten stehen 6 nach vorne hin allmälig schwächer werdende Borsten; Brustseiten bronzefarbig, aschgrau. Stirn und Untergesicht haben eine goldgrüne Grundfarbe, die auf der ersteren durch Bestäubung ein mattes Aussehen erhält, während letzteres deutlichen Glanz behält; auf der Stirn sieht man ferner direkt unter dem Punktaugenhöcker ein kleines stahlblaues dreieckiges Fleckchen. Taster gross, hellgelb mit feinem weissen Reif übergossen und mit kleinen schwarzen Börstchen am Rande und auf der Oberfläche. Fühler rotgelb, das dritte Glied sehr klein mit nackter schwarzer Borste. Rüssel gross und dick, schwarzbraun; Hinterkopf gelbgrau, die obere schwarze Borstenreihe geht über und verliert sich in dem Backenbart, der aus spärlichen weissen Haaren besteht. — Hinterleib goldgrün mit etwas weissem Reif, namentlich an den Seiten der Ringe und mit schwarzer gleichmässig kurzer Behaarung. Das Hypopygium ist versteckt, es besteht der Hauptsache nach aus 2 flach anliegenden glänzend pechbraunen, länglich ovalen wenig behaarten Lamellen. Beine ganz hellgelb, durch weisse Bereifung matt; Hüften grau bereift, an den Vorderbeinen jedoch nur schwach; die Schenkel sind etwas verdickt und haben nur kurze, nirgends auffällige oder längere Behaarung; die Vorderschienen sind auf ihrer Unterseite fein und kurz kammartig bewimpert und tragen an der Spitze 3 lange schwarze Borsten, an den Vorderseiten stehen keine Borsten; der Metatarsus hat durch tiefen Ausschnitt auf seiner Unterseite an der Wurzel eine knotenförmige Verdickung und ist hier ganz kurz beborstet, gegen die Mitte wird die Beborstung deutlich und lang, die folgenden an Länge allmälig abnehmenden 3 Glieder sind an ihrer Spitze schwarz gefleckt und tragen auf ihrer Aussenseite eine schwarze kammartige Borstenreihe, die nach der Spitze hin immer länger ausfällt und mit einer auffallend langen Borste endigt. An den Mittelbeinen verbreitern sich die Tarsen vom dritten Gliede an, sie sind an ihrem Ende schwarz gefleckt und zu beiden Seiten kurz schwarz behaart. Die Hinterbeine haben keine besondere Auszeichnung, sind jedoch an den Schienen kräftig beborstet; sie tragen auf der Innen-, Aussen- und Hinterseite 3 Reihen von 4—5 Borsten, während an den Mittelschienen nur 6 Borsten fast paarweise auf der Wurzelhälfte stehen; mit Abrechnung der

Endborste ist deren Endhälfte borstenlos. Der Metatarsus der Hinterbeine ist deutlich länger als das zweite Glied. Flügel lang und schmal, an der Wurzel etwas gelblich, sonst grau mit deutlich wenn auch nicht stark braun umsäumter hinterer Querader und einem Beulenflecken auf der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader.

Weibchen mit einfachen Beinen und breiterem grau bestäubtem Gesicht, im Uebrigen nicht abweichend.

204. *Thinophilus Achilleus Mik.* ♂♀. Auch diese schöne Art fand ich bei La Marsa, Tunis, an der Meeresküste; sie hat in Gestalt und Färbung viel Aehnlichkeit mit der vorigen, entbehrt aber der originellen Beinverzierungen.

205. *Campsicnemus magius Lw.* in Biskra an den Rändern eines Süsswasser-Baches.

206. *Pseudacropsilus maculipennis Strobl.* Einige Exemplare aus Algier; ich besitze sie auch aus Korfu, wo ich die Art an den Uferrändern des alten Hafenbeckens im Mai fing; sie scheint also an den Küsten des Mittelmeeres allenthalben zu Hause zu sein.

207. *Aphrosylus raptor Walk.* auch hier an der Meeresküste gemein.

Empididae.

Tachydromia Meig. *)

208. *Tachydromia albiseta Panz.* ♂♀. Aus der Umgegend von Konstantin und Tunis. Diese Art ist weitverbreitet; ich fing Exemplare in Lappland und im Kaukasus.

209. **Tachydromia excisa** n. sp. ♂♀. 1 Männchen bei Konstantin; ich kenne diese Art aber schon lange als eine n. sp. in meiner Sammlung aus Lappland, Schlesien und Griechenland; sie ist sehr karakteristisch durch die Form der Hinterschienen; sie gehört mit ihrem glänzend schwarzen Thoraxrücken und den unbewehrten Mittelschienen in dieselbe Gruppe mit der vorigen.

*) Anmerkung. Von *Tachydromia*-Arten, die in Afrika heimisch sind, kannten wir bisher nur: *T. algira Macq., ruficornis Macq., univittata Lw.* und die 5 von mir in Aegypten aufgefundenen Arten: *anomalicera, approximata, immaculata, ostiorum* und *pictitarsis,* im Ganzen nur 8 Arten. Dieser Zahl kann ich durch meine Funde 11 Arten hinzufügen, unter denen 6 neue, 5 europäische sich befinden.

Männchen. Thorax glänzend schwarz, auf dem Rücken ohne jegliche Bestäubung, wie poliert; auf dem zweiborstigen Schildchen liegt wie gewöhnlich ein matter Hauch und auch die Brustseiten sind schwach aber deutlich mattschwarz bereift, jedoch so, dass die untere Hälfte glänzend bleibt. Kopf schwarz; Hinterkopf und die untere Stirnhälfte mattschwarz; Scheitel und die obere Stirnhälfte glänzend. Fühler schwarz, lang und schmal, das dritte Glied 4—5 mal so lang als an der Wurzel breit, Borste halb mal so lang als das dritte Glied oder wenig länger; Taster klein schwarz, Schwinger hellbraun. Hinterleib glänzend schwarz mit sehr kurzer weisser Behaarung. Beine rostgelb bis rostbraun mit verdunkelten Stellen; Mittel- und Hinterschenkel nur wenig geschwollen; Mittelschienen ohne Dorn; Hinterschienen auf der Mitte der Unterseite mit einem deutlichen flachen Ausschnitt, so dass die Schiene auf ihrer Mitte etwas dünner ist als an beiden Enden, mitunter ist sie auch etwas gekrümmt. Schwarzbraun verdunkelt sind meistens die vorderen Schenkel auf ihrer Oberseite und die Hinterschenkel auf ihrer Endhälfte, die Wurzelhälfte der Hüften, die Vorderschienen und Tarsen; diese Färbung variiert ins Dunklere und Hellere. Bei den schwach graubraun getrübten Flügeln laufen die dritte und vierte Längsader fast parallel; an der Mündung der ersten Längsader sind deren Spitze und die Costa verdickt und verdunkelt; obere und untere Wurzelzellen sind gleich lang und letztere rechtwinklig abgeschlossen; die Querader der offenen Analzelle hat eine rücklaufende Richtung. — $2^1/_2$ mm lang.

Weibchen nicht abweichend.

210. *Tachydromia osteriorum Beck.* ♂♀. Einige Ex. aus Algier und Biskra.

211. **Tachydromia apicalis** n. sp. ♀. Einige Weibchen aus Algier.

Der Thoraxrücken ist zwar etwas bestäubt, hat aber immer noch deutlich etwas Glanz; die Borsten sind schwarz; gleiche Bestäubungsverhältnisse haben *T. minuta Meig., osteriorum Beck., eumelaena Mik, aeneicollis Zett.* und *agilis Meig.*

Weibchen. Thoraxrücken gleichmässig etwas bestäubt, aber immerhin noch glänzend und schwarz; von Dorsocentralborsten sind jederseits 3—5 verhanden; Schildchen mit 2 Borsten, die sich nicht kreuzen; Brust-

seiten bis auf den glänzend schwarzen Fleck über den Mittelhüften grau bereift. Hinterkopf aschgrau, Stirn und Untergesicht hellaschgrau bestäubt; Fühler und Taster schwarz; drittes Fühlerglied dreimal so lang als breit mit einer gleichlangen Borste. Hinterleib glänzend schwarz. Schenkel nebst Hüften schwarz; die äusserste Spitze ersterer, alle Schienen und das erste Tarsenglied rostgelb, der Rest der Tarsen schwarzbraun, nicht geringelt. Mittelschienen mit deutlichem Sporn. Vorderschenkel etwas, Mittelschenkel stark verdickt. Letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas bauchig gekrümmt, an der Spitze mit der dritten Längsader convergierend; hintere Basalzelle etwas länger als die vordere und vorne schiefwinklig begrenzt; die Querader der Analzelle ist etwas nach rückwärts geneigt. — $2^1/_2$—3 mm lang.

212. **Tachydromia flavicoxis** n. sp. ♀. Aus Algier.

Diese vorwiegend hell gefärbte Art hat auffallenderweise auf Thorax und Schildchen deutliche schwarze Borsten und lässt sich nach meiner Bestimmungstabelle nur mit *T. strigifrons Zett.* vergleichen, von der sie sich jedoch durch stärkere Beborstung, stärkere Schenkel und gefleckten Hinterleib unterscheidet. Vergleiche ich sie mit ähnlich construierten Arten der hellborstigen Gruppe, so werde ich auf eine Art geführt, die als n. sp. in meiner Sammlung steckt mit Exemplaren aus Schlesien und Süd-Frankreich.

Weibchen. Thorax von schwarzer Grundfarbe, auf dem Rücken durch graubräunliche Bestäubung ganz matt mit 2 schwarzen Schild- und 2 hinteren Dorsocentralborsten, in deren Reihe als Fortsetzung nach vorne noch 3—4 aber schwächere Borsten stehen; die feinere Pubescenz des Rückens ist hell. Brustseiten aschgrau mit glänzend schwarzem Mittel-Hüftflecken. Hinterkopf aschgrau, Stirn und Untergesicht weissgrau mit schwarzen Scheitelborsten und weissen Haaren am Hinterkopf. Taster gelb mit hellen Endborsten. Fühler schwarz, drittes Glied $2^1/_2$ mal so lang als breit, Borste $1^1/_2$ mal so lang als das dritte Glied. Hinterleib glänzend kastanienbraun mit deutlichen aschgrauen Seitenflecken. Beine und alle Hüften hell rotgelb, äusserste hintere Kniespitzen geschwärzt. Mittelschenkel sehr stark, Vorderschenkel mässig verdickt. Mittelschienen mit kurzem aber deutlichen Sporn; letzte Tarsenglieder gebräunt, nicht geringelt. Flügel schwach grau, an der Wurzelhälfte gelblich; dritte und vierte Längs-

ader an der Spitze schwach convergierend; hintere Basalzelle etwas länger als die vordere mit schrägem Abschluss; die Querader der Analzelle steht fast rechtwinklig zur ünften Längsader. — $2^1/_2$ mm lang.

213. **Tachydromia desertorum** n. sp. ♀. Aus Biskra.

Der *T. minutissima Strobl* ähnlich, abweichend durch andere Schenkeldicke, Beinfärbung und Flügeladerung.

Weibchen. Thorax schwarz, auf dem Rücken schwach braungrau bereift, so dass die Oberfläche noch ziemlich Glanz behält. Borsten und Haare schwarz; am Schildrande mit 2 sich kreuzenden Borsten; Brustseiten grau mit glänzend schwarzem Mittelhüftfleck. Hinterkopf mattschwarz wie die Stirn, Untergesicht hellgrau; Taster schmal, bräunlich. Fühler schwarz, drittes Glied $1^1/_2$ mal so lang als an der Wurzel breit, Borste fast doppelt so lang als das dritte Glied. Hinterleib glänzend schwarz ohne Flecken. Beine: Hinterbeine ganz schwarz, nur die Schenkel an der äussersten Wurzel rostbräunlich; vordere Beine rostgelb mit brauner unbestimmter Strieme auf den Mittel- und Vorderschenkeln. Tarsen schwarzbraun. Mittelschenkel schwach verdickt, Vorderschenkel noch etwas weniger verdickt; Mittelschienen mit sehr kurzem Endsporn. Flügel etwas grau mit schwarzen Adern; dritte und vierte Längsader parallel; hintere Basalzelle ebenso lang wie die vordere und fast rechtwinklig abgegrenzt. Analzellen-Querader etwas rückläufig. — $1^1/_2$ mm lang.

214. *Tachydromia pallidiventris Meig.* ♂♀ bei Zaghouan nicht selten. Die Exemplare entsprechen in Grösse, Färbung, Beingestaltung und Beborstung durchaus unseren Europäischen; die Fühler, deren erste Glieder bei unserer Art gelb zu sein pflegen, sind hier aber stark verdunkelt.

215. *Tachydromia flavicornis Meig.* ♀. Zwei Weibchen aus Biskra. *Macquart's T. ruficornis* ist sicher nichts anderes als die *Meigen'*sche Art.

216. *Tachydromia bicolor Meig.* ♀. Ein Weibchen aus Algier.

217. *Tachydromia approximata Beck.* ♂ aus Biskra und Tabarka.

218. *Tachydromia fasciata Meig.*, aus Tunis mit grösstenteils ganz gelben Fühlern, ein Beweis ebenso wie bei der oben erwähnten Art *T. pallidiventris Meig.*, dass auch die Fühlerfarbe erheblichen Schwankungen ausgesetzt ist.

219. **Tachydromia turgida** n. sp. ♂♀ aus Algier.

Gehört in die Gruppe von *flavipes Fbr.*, *approximata Beck.*, *strigifrons Zett.*, *cothurnata Meig.*, ist aber wegen bedeutend längerer Fühler von *T. flavipes* u. *cothurnata*, von den beiden anderen durch dickere Schenkel, von allen vieren durch die im männlichen Geschlecht verdickten Vorderschienen getrennt.

Männchen. Thoraxrücken mit graubräunlicher Bestäubung und hellbräunlichen Borsten. Brustseiten aschgrau mit glänzendem Mittel-Hüftfleck. Hinterkopf, Stirn und Untergesicht aschgrau; Taster und Fühler schwarz; das dritte Glied lang und schmal, dreimal so lang als breit; Borste etwas länger als das dritte Glied. Hinterleib glänzend schwarz. Beine nebst Hüften rotgelb, Knie der hinteren Beine schwarz gefleckt. Mittelschenkel stark, Vorderschenkel nur wenig schwächer. Vorderschienen etwas geschwollen: die Vorderkante ist bogenförmig gekrümmt, während die Hinterseite grade bleibt. Mittelschienen mit deutlichem Sporn. Tarsen verdunkelt, an der Spitze dunkler, ohne geringelt zu erscheinen. Hinterschenkel auf der Unterseite nur sehr schwach fein weiss gewimpert; die kurzen Börstchen auf der Unterseite der Mittelschenkel sind wie gewöhnlich schwarz, die längeren aber weiss. Flügel schwach gelbgraulich mit gelbbraunen Adern; die dritte und vierte Längsader sind schwach convergierend, hintere Basalzelle länger als die vordere und etwas schief begrenzt. Analquerader nicht ganz rechtwinklig zur fünften Längsader. — $2^1/_2$ mm lang.

220. **Tachydromia pedestris** n. sp. ♂. 2 Männchen aus Algier.

Männchen. Thoraxrücken graubräunlich bestäubt mit je 5 deutlichen gelben bis braunen Dorsocentralborsten und 2 sich nicht kreuzenden Schildborsten. Brustseiten aschgrau mit glänzend schwarzem Mittel-Hüftfleck. Kopf nebst den schwarzen Tastern ganz grau bestäubt. Fühler schwarz, drittes Glied zweimal so lang als breit mit einer $1^1/_2$ mal so langen Borste. Hinterleib glänzend schwarz. Hüften schwarz; die beiden vorderen Schenkel

mit Ausnahme der Hüftgelenke und der Spitze schwarz, Hinterschenkel nur an der Endhälfte schwarz, deren Wurzel, alle Schienen und Tarsen rostgelb, letztere an der Spitze der Glieder gebräunt, schwach geringelt. Mittelschenkel stark verdickt, Vorderschenkel nur wenig schwächer. Vorderschienen nach aussen hin etwas gebogen, dadurch etwas geschwollen erscheinend; Mittelschienen mit deutlichem Sporn. Flügel wasserklar mit hellbraunen Adern; dritte und vierte Längsadern an der Spitze etwas convergierend; hintere Basalzelle etwas länger als die vordere, vorne schiefwinkelig begrenzt. Analquerader etwas nach rückwärts gebogen. — $2^1/_2$ mm lang.

Anmerkung. Die einzige Art dieser Gattung, welche *Macquart* aus Algier angeführt hat, *Platypalpus algirus*, habe ich nicht angetroffen; es muss eine Art mit unbestäubtem glänzend schwarzen Thoraxrücken sein; dem Exemplar fehlten jedoch die Fühler.

221. *Chersodromia hirta Walk.* An sandigem Meeresstrande auf Fucus bei La Marsa, Karthago. Mai. Es ist die grösste ihrer Gattung, 3—4 mm lang und daher sehr auffällig. *Villeneuve* fing sie am Meeresufer in der Bretagne, *Walker* beschreibt sie aus England.

222. *Chersodromia incana Halid.* ebenfalls an demselben Orte. Die von mir gefangenen Exemplare sind etwas grösser als die in meiner Sammlung vom Ostseestrande bei Swinemünde herstammenden; sie haben den glänzenden Mittel-Hüftfleck, den *Haliday* in *Walker's* Ins. Brit. Dipt. I 138 bei seiner Art *Ch. speculifera* erwähnt, und sind nur um ein geringes kleiner. Ich finde der Beschreibung nach keine Unterschiede zwischen *incana* und *speculifera Walk.*

223. *Drapetis aenescens Wied.* ♂♀ aus Biskra; eine wie es scheint in ganz Afrika gemeine Art mit variabler Beinfärbung; die vorliegenden Exemplare haben dunkle Schienen, die aus Aegypten haben helle.

224. *Leptopeza sphenoptera Lw.* ♀ aus Algiers Umgebung.

225. **Schistostoma alterum** n. sp. ♀. Auf Fucus-Pflanzen am Meeresstrande bei Karthago zusammen mit den beiden obengenannten *Chersodromia*-Arten; unter 36 Exemplaren aber kein Männchen! ein Beweis, dass diese andere

Lebensbedingungen haben müssen und dass die Weibchen sich unmittelbar am Strande wohl nur behufs Eierablage aufgehalten haben. Ich erinnere daran, dass ich die erste Art *Sch. eremita* auf Wüstenpflanzen in Aegypten entdeckte. Es erscheint auf den ersten Blick befremdend, dass man 2 Arten derselben Gattung unter so verschiedenen Lebensbedingungen (Meeresstrand und Wüste) auffindet; es scheint aber wohl nur so. Der Meeresstrand ist zwar keine Wüste, aber doch von sandigen Strecken umrahmt und wenn auch die Wüste mit dem Meeresstrande keine Aehnlichkeit hat, so giebt es dort doch häufig salzige oder Natronquellen nebst einer ähnlichen Salzflora und somit für Dipteren auch ähnliche Lebensbedingungen. Die Vergleichung der Exemplare ergiebt bis auf einen Punkt vollkommene Gattungsgleichheit mit der Aegytischen Art; es ist dies die Form des Untergesichtes: während letzteres bei *Sch. eremita* vorne ziemlich tief aufgeschlitzt erscheint, ist dies bei unserer Art *Sch. alterum* nicht der Fall; es hat vielmehr auf seiner unteren Hälfte eine sanfte Wölbung; alles Andere aber ist so vollkommen gleich gestaltet, dass man von einer anderen Gattung nicht reden kann, vielmehr genötigt ist, die besondere Form des Untergesichtes bei *Sch. eremita* nicht als Gattungskarakter anzusehen.

Weibchen: Kopf, Thorax und Hinterleib hell aschgrau bestäubt; Beborstung und Behaarung weiss. Die breite Stirn ist nach den Fühlern hin etwas verschmälert mit 2 deutlichen Punktaugenborsten und je einer auf den Frontalorbiten; ausserdem ein einfacher Borstenkranz am Hinterkopfrande, der allmälig in den spärlichen Backenbart übergeht. Fühler schwarz, breit, kurz kegelförmig mit kurzer Endborste. Rüssel und Taster klein, schwarz. Auf dem Thoraxrücken stehen ausser den 6 Paar Dorsocentralborsten noch eine sehr feine kaum bemerkbare Reihe von Akrostikalbörstchen, die bei *Sch. eremita* ganz fehlen; die beiden Schildborsten stehen doppelt so weit auseinander als bei *Sch. eremita*. Hinterleib kurz weiss behaart; die glänzend schwarze Legeröhre ist bedeutend schmäler als bei *S. eremita,* bei der sie die Breite des letzten Ringes hat, aber so kurz ist, dass ich sie damals als nicht sichtbar bezeichnete. Auf den weissen Flügeln läuft die vierte Längsader der dritten annähernd parallel, während diese beiden Adern bei *S. eremita* deutlich divergieren. Die Beine sind ungefähr gleich gebildet, gefärbt und behaart; Schienen hell rotgelb. — $2^1/_2$ mm lang.

226. **Schistostoma nigrescens** n. sp. ♀. Aus Sfax, Süd-Tunis; in der Sammlung des Ungar. Nat. Mus. (Biró). Abweichend durch dunkle Beine und durch deutlichen Flügelrandfleck.

Weibchen. Kopf, Thorax und Hinterleib aschgrau mit weissen Borsten und Haaren; Thoraxrücken mit 2 deutlichen dunkelgrauen Längslinien zwischen den mittleren und äusseren Haar- und Borstenreihen und 2 solchen Seitenflecken. Schildchen mit 2 nahe an einander stehenden Borsten wie bei *S. eremita*; das Untergesicht ist zur Hälfte hinauf geschlitzt mit höckerartig vortretender äusserster Spitze. Der sechste Hinterleibsring oder die Legeröhre ist glänzend schwarz, kurz und so breit wie der letzte Ring. Beine ganz schwarz, grau bereift mit weissen Haaren. Flügel ungefähr so wie bei *Sch. eremita* in der Form der Diskoidalzelle und in der Divergenz der dritten und vierten Längsader; während aber bei *Sch. eremita* der Flügelrandfleck kaum sichtbar und ganz farblos ist, ist derselbe hier deutlich braun; auch sind die Flügeladern nicht weissgelb, sondern braun. — 2½ mm lang.

227. **Rhamphomyia tenuipes** n. sp. ♀. Einige Exemplare bei Algier.

Mit den langen Fühlern, langen Beinen, kurzem Thorax und der kleinen, der Flügelbasis nahe gerückten Diskoidalzelle ist sie der *Rh. hybotina Zett.* verwandt.

Weibchen. Glänzend schwarzer Thorax, nur die Brustseiten sind mattschwarz. Akrostikalbörstchen fehlen, in der Reihe der Dorsocentralborsten stehen je 4 kräftige Borsten, 4 desgleichen am Rande des Schildchens. Schwinger dunkelbraun. Hinterkopf etwas glänzend schwarz, Untergesicht matt schwarzgrau. Die schwarzen Fühler sind lang, aber doch erheblich kürzer als bei *Rh. hybotina*; der Rüssel hat reichlich die Länge des Kopfes; Taster klein, braun. Hinterleib glänzend kastanienbraun, nackt. Schenkel und Vorderhüften rostgelb mit allmäliger Verdunkelung der ersteren nach ihrer Spitze hin; die hinteren Hüften, Schienen und Tarsen rostbraun mit zarter sehr kurzer schwarzer Behaarung; während bei *Rh. hybotina* die Hinterschiene nebst Tarsen deutlich etwas verdickt sind, ist hier nichts davon zu bemerken. Flügel von wässerig brauner Trübung mit schwach bräunlich gefärbtem Randmal in der Spitze der Randzelle; die Diskoidalzelle ist sehr klein und liegt ganz innerhalb der Wurzelhälfte des Flügels, so dass sie der Flügelwurzel

näher gerückt ist als bei *Rh. hybotina*; die ersten 3 Längsadern nebst der fünften sind etwas stärker als die übrigen. — $2^1/_2$ mm lang.

228. **Hilara striaticollis** n. sp. ♂♀. Aus Algier und Aïn-Dram, aus der Gegend der Korkeichen-Waldungen, April und Mai; eine bemerkenswerte Art, deren Männchen an beiden vorderen Beinpaaren verdickte Metatarsen haben. *)

Männchen. Thorax glänzend schwarz, auf dem Rücken mit einem äusserst zarten graubraunen Reif übergossen, der auch nur in gewisser Stellung sichtbar wird und den Glanz nicht beeinträchtigt, immerhin sind zwischen den schwarzen einzeiligen Dorsocentralborsten und den zweizeiligen Akrostikalbörstchen 2 glänzend schwarze unbestäubte Längsstreifen sichtbar; das oben abgeplattete Schildchen hat 4 Randborsten; Brustseiten glänzend, kaum etwas bestäubt. Schüppchen und Schwinger schwarzbraun. Der Kopf ist in allen seinen Teilen schwarz; Hinterkopf etwas glänzend; das dritte Fühlerglied kurz, nur zweimal so lang als breit mit einem kurzen dicken Griffel, der etwas kürzer ist als das dritte Glied selbst. Hinterleib oben und unten nebst dem Epipygium glänzend schwarz mit deutlicher wenn auch feiner schwarzer Behaarung. Beine ganz glänzend schwarz; Schenkel und Schienen nicht verdickt, aber die Hinterschenkel etwas nach aussen hin gebogen. Die Vorderschenkel haben weder auf der Ober- noch Unterseite hervortretende Behaarung, die Mittelschenkel auf ihrer Vorderseite einige weitläufig gestellte Borstenhaare; die Hinterschenkel sind auf ihrer Unterseite lang borstlich behaart. Vorderschienen mit einigen kleinen Borsten auf der Vorderseite, die mit einer längeren Borste an der Spitze abschliessen; desgl. die Mittelschienen, bei denen aber auch noch auf der Innenseite namentlich auf der Spitzenhälfte ähnliche Borsten stehen; die Hinterschienen sind in gewöhnlicher Weise behaart und beborstet. Der Vordermetatarsus ist stark verdickt, nicht ganz so lang wie die Schiene, aber reichlich doppelt so dick als die Schienenspitze, ohne besondere Behaarung und Beborstung, fast nackt im Gegensatz zu dem Metatarsus der Mittelbeine, der lange nicht so dick, aber rings herum ziemlich stark borstlich behaart ist. Die

*) Von afrikanischen Hilara-Arten kennen wir ausser *H. clypeata Meig.* aus N. Afrika nur die von *Loew* aus S. Afrika beschriebenen Arten: *H. cervina, sordida, heterogastra* und *castanipes Lw.*

übrigen Tarsen bieten an allen 3 Beinen nichts Besonderes. Flügel glashell, etwas graulich mit feinen schwarzbraunen Adern; das Randmal tritt nicht besonders hervor. — $2^1/_2-3$ mm lang.

229. *Hilara quadrifaria Strbl.* ♂♀. Aus der Umgegend von Algier und Tunis.

230. **Hilara amaranta** n. sp. ♀. Aus Zaghouan, südl. v. Tunis. Eine der vorigen in der Färbung sehr ähnliche Art, aber durch andere Thoraxbeborstung und Form der Hinterschienen abweichend.

Weibchen. Thorax von schwarzer Grundfarbe, ganz dunkelbraun bestäubt mit etwas aber doch nur schwachem Glanz, ohne irgendwelche Streifung, mit zweireihigen Akrostikal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen; 4 Schildborsten. Brustseiten schwarzgrau, ziemlich matt mit dunklen Stigmen. Schüppchen schmutzig weiss mit braunem Rande und Wimpern, Schwinger schwarzbraun. Stirn und Scheitel sammetbraunschwarz, erstere in der Nähe der Fühler etwas grau bereift wie das Untergesicht. Fühler und Taster schwarz, das dritte Glied der ersteren $2^1/_2$ mal so lang als breit mit etwas kürzerem Griffel. Hinterkopf aschgrau mit einem kleinen dunkleren Dreieck, welches vom Punktaugenhöcker ausgehend mit seiner Spitze in die Fläche des Hinterkopfes einschneidet. Hinterleib an den Hinterrändern breit sammetschwarz, vorne schwarzgrau, nackt. Beine ganz schwarzbraun ohne deutlichen Glanz mit sehr schwacher Behaarung und Beborstung; Schenkel nicht verdickt, die Hinterschenkel jedoch nach aussen gebogen; Hinterschienen auf der Wurzelhälfte sehr verdünnt, dann allmählich nach der Spitze hin etwas keulförmig verdickt. Flügel graubräunlich mit kräftigem Randmal und dicken dunklen Adern. — 3 mm lang.

Anmerkung. Es lässt sich nicht verkennen, dass grosse Aehnlichkeit in Färbung und Grösse mit der *H. cornicula Lw.* vorhanden ist, auch die Bestäubungsverhältnisse des Thoraxrückens und des Kopfes sind dieselben; aber die Akrostikalbörstchen stehen nicht unregelmässig 3—4 zeilig, sondern von vorne bis hinten strenge zweizeilig; dann ist die Färbung des Hinterleibes eine andere sowie die Form der Hinterschienen, die wahrscheinlich auch beim Männchen eine besondere Form annehmen werden.

Empis L.

Aus *Macquart's* Publikationen kennen wir folgende nordafrikanische Arten: *E. algira Macq., geniculata Macq., maura Macq., morio Fbr.*; durch *Loew* aus Süd-Afrika:

E. bivittata Wied., albicincta Lw., crassifila Lw., macropus Lw., perpendicularis Lw., inornata Lw. und *completa Lw.* Meine Funde bestehen aus 2 bekannten europäischen Arten, aus 3 der oben genannten und aus 6 neuen Arten, sodass damit unsere Kenntnis der in Afrika heimischen *Empis*-Arten auf 22 anwächst.

231. *Empis tessellata Fbr.* ♂♀. Aus der Umgebung von Algier, April. Es sind dies Tiere von der Farbenvarietät mit ganz roten Beinen (Schenkeln), welche *Zetterstedt* aus Skandinavien schon kannte, und wie ich sie in meiner Sammlung aus Schlesien besitze, ebenso wie die schwarzschenkeligen; Uebergänge zwischen beiden erwähnt *Loew* in seinem Programm 1840.

232. *Empis morio Fbr.* ♂♀. Recht gemein in der Umgegend von Algier; auch *Macquart* bezeichnet sie als gemeine Art.

Synonym: *E. hispanica Lw.*

Ich habe verschiedene Arten aus der Gruppe der *E. tessellata Fbr.* gefangen, aber keine, welche in allen Punkten so sehr der Beschreibung von *Fbr.* und *Wied.* gliche und mit ihr übereinstimmte. Ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass meine Exemplare diese Art repräsentieren und bin ebenso wenig im Zweifel darüber, dass die von *Loew* in „Tiere Andalusiens" 1856 beschriebene *E. hispanica* mit *Fabricius*'s Art zusammenfällt. *Schiner* identifizierte 1862 in seiner F. A. I ebenfalls *hispanica* mit *morio*, wodurch er *Loew*'s Zorn heraufbeschwor; unglücklicherweise hatte *Schiner* zu Unrecht auch *E. cothurnata Brullé* mit *E. morio* gleichgestellt und gab *Loew* so eine gute Handhabe, *Schiner* der Unkenntnis und Voreiligkeit zu bezichtigen, s. Wien. Ent. Monatsschr. VIII 257 (1864). Was *Loew* hier denn noch zur Rettung seiner Art *E. hispanica* vorbringt, ist auch ohne Typenvergleichung nicht überzeugend, denn *Loew* klammert sich bei seiner Beweisführung einzig und allein an die sehr kurze Beschreibung des *Fabr.*; man fragt sich unwillkürlich, weshalb denn *Loew* die Beschreibung, welche *Wiedemann* von den *Fabr.*-Typen in Kopenhagen, s. Aussereurop. Zweifl. I 2. 2. (1830) gegeben, vollständig ignoriert, nicht auf diese zurückgreift, sie nicht zitiert. Man kann nicht wohl annehmen, dass *Loew* diese gute Beschreibung nicht gekannt haben sollte; aus dieser Beschreibung geht ziemlich zweifellos hervor, dass

E. hispanica = *E. morio Fbr.* ist; hätte *Loew Wiedemann* zitiert, so würde er wenig Anlass gefunden haben, gegen *Schiner* dieserhalb zu Felde zu ziehen; er hätte vielmehr *Schiner* Recht geben und seine Art einziehen müssen. Man kann den Argwohn nicht unterdrücken, dass *Loew*'s Ignorierung der *Wiedemann*'schen Beschreibung nicht unabsichtlich erfolgt ist.

Meine Exemplare entsprechen durchaus der Beschreibung, welche *Loew* von seiner *E. hispanica* giebt, ebenfalls sind die Unterschiede zwischen ihr und *E. tessellata Fbr.*, die von *Loew* aufgezählt werden, auch vorhanden. Die Art ist im Ganzen kleiner; bei den Weibchen verschwindet bei schräger Stellung und Betrachtung von vorne vielfach das Dunkle der 3 Thoraxstriemen; der Hinterleib ist schwächer bestäubt; die Hinterschenkel schwächer beborstet; die Beine und Flügel sind kürzer; die Diskoidalzelle ist etwas kleiner und schräger begrenzt; die äusserste Flügelwurzel und die Vorderrandzelle sind intensiv gelb.

Unter meinen Exemplaren befindet sich ein Weibchen mit bedeutend verlängertem Rüssel, der durchaus nicht künstlich verlängert ist; während gewöhnlich der Rüssel etwa 1½fache Kopfhöhe an Länge zeigt, ist dieser Rüssel um die dreifache Kopfhöhe, also um das Doppelte verlängert und doch finde ich nichts, was uns m. A. nach berechtigen könnte, hierin eine andere Art zu finden. Ich erwähne dies, weil auch *Macquart* in seinen Dipt. exot. I. 2. 159. 1 ähnliche Wahrnehmungen gemacht hat und darüber berichtet; er hat aber ebenfalls nur Weibchen mit verlängertem Rüssel gefunden, kein ♂.

233. *Empis algira Macq.* ♂♀. Einige Exemplare bei Algier.

Männchen. Thoraxrücken aschgrau bestäubt mit 3 deutlichen gleichbreiten tiefschwarzen Längsstriemen; die ganze Fläche ist ziemlich glänzend; die mittlere Haarreihe nur zweizeilig, die beiden äusseren ebenfalls unregelmässig zweizeilig mit einigen nach hinten allmälig länger werdenden schwarzen Borsten. Schildchen nackt mit 4 Randborsten, von denen die mittleren sich kreuzen; Schulterbeule mit einer starken Borste und einer Reihe schwächerer. Brustseiten nackt aschgrau, matt; Schwinger und Haarschirm weissgelb. Stirn und Untergesicht schwarzgrau, matt; Fühler schwarz, drittes Glied schmal, ca. viermal so lang als breit, Borste kürzer als das dritte Glied;

Taster weisslich; Rüssel mehr als die doppelte Kopfeshöhe lang. Hinterleib breit dunkel braungrau, etwas glänzend mit gelblichen Hinterrandssäumen, obenauf mit kurzen schwarzen, an den Seiten und am Hypopygium mit langen hellen Haaren besetzt; das kleine Hypopygium ist glänzend schwarz und besteht aus 2 oberen sowie 2 unteren sich zusammenschliessenden Lamellen, aus deren Mitte der gelbe geknickte Penis hervorschaut. Hüften aschgrau, Beine rotgelb; die Vorderschenkel und auch die Mittelschenkel sind von der Wurzel an bis reichlich zu $^3/_4$ ihrer Länge schwarz; die Schwärzung ist striemenartig und reicht auf der Oberseite ungefähr bis zur Spitze, während sie auf der Unterseite zurückbleibt; auf den Hinterschenkeln liegt nur eine Längsstrieme auf der Mitte der Oberseite; die Knie aller drei Beinpaare sind schwarz, desgl. alle Schienenspitzen nebst Tarsen. Die Beborstung der Vorderschenkel und Schienen ist wenig bemerkbar, etwas deutlicher ist diese an der Unterseite der Hinterschenkel und der Hinterseite der Hinterschienen; an den Mittelschienen stehen auf der Aussenseite in der Nähe der Spitze ca. 6, auf der Unterseite ca. 3 längere Borsten; der Metatarsus der hinteren Beinpaare ist unterseits deutlich kurz und dicht beborstet, die Hintermetatarsen führen auch auf ihrer Oberseite 3—4 längere schwarze Borsten. Flügel deutlich graubräunlich gefärbt mit schwarzbraunen Adern und schmalem schwarzen Randmal; die Gabel ist ziemlich breit geöffnet; die zweite aus der Diskoidalzelle zum Hinterrand laufende Ader erreicht ihn nicht, sondern bricht vorher ab.

Weibchen. *Macquart* hat das Weibchen kenntlich beschrieben und sobald man nur unter Algerischen Empiden die Auswahl zu treffen hat, findet man die Art sehr bald heraus, da die Beine karakteristisch gefärbt sind; der Karakter der Schenkelschwärzung ist der gleiche wie beim Manne, nur sind die Beine etwas heller und kürzer beborstet; die Vorderschenkel sind an ihren Aussenseiten nur sehr kurz und fein behaart, tragen aber auf ihrer Innenseite längere deutlich schuppenförmige Behaarung. Etwas Eigentümliches haben aber diese Weibchen vor den Männchen noch voraus: an den Mittelschienen unmittelbar an deren Basis stehen nach aussen hin ca. 12 kurze schwarze Börstchen dicht neben einander, fast schopfförmig, während sich bei den Männchen nichts Analoges vorfindet. Die Flügel sind fast wasserklar und der Hinterleib schillert etwas scheckig. — Körperlänge 6—7 mm.

234. **Empis Macquarti** n. sp. ♂♀ Synonym: *E. geniculata Macq.* *)

Auch diese von *Macquart* aus Algier beschriebene Art fand ich in einer Reihe von Exemplaren. *Macquart*'s Beschreibung giebt den Karakter der Beinfärbung nicht ganz richtig wieder, sie passt nur auf die Weibchen; bei den Männchen ist die helle Färbung an den Knieen und Schienenwurzeln für gewöhnlich nur an den Hinterbeinen vorhanden und die Tarsen sind ganz schwarz.

Männchen. Der schwarze Thorax ist matt aschgrau bestäubt, schwarz behaart und beborstet mit 3 fast sammetschwarz gefärbten Haarstreifen, von denen der mittlere weit schwächer gefärbt ist; die mittlere Haarreihe ist zart und zweizeilig, die seitlichen haben borstlichen Karakter und sind nur auf der vorderen Rückenhälfte von schwächeren Härchen begleitet und hier ebenfalls zweizeilig. Schildrand mit 4 Randborsten. Brustseiten matt aschgrau mit weissgelbem Haarschirm unter den gelben Schwingern und ebenso gefärbten Haaren am Prothorax über den Vorderhüften. Kopf matt aschgrau; Fühler, Taster und Rüssel schwarz und ebenso behaart; das dritte Fühlerglied reichlich dreimal so lang als an der Wurzel breit, Borste etwas kürzer als das dritte Glied.**) Der Rüssel hat die Länge der doppelten Kopfeshöhe; Hinterkopf oben schwarz-, unten hell behaart. Hinterleib glänzend schwarzbraun mit kaum sichtbaren helleren Hinterrandssäumen, ohne Fleckung, oben schwarz behaart, an den Seiten und am Bauche hingegen stehen längere gelbliche Haare; die schwarzen Randborsten an den Ringen sind kräftig entwickelt; der fünfte Hinterleibsring endigt jederseits am Bauche mit etwas aufgerollten Enden, auch der vorletzte, sechste Ring hat eine merkwürdige Form, er ist von derselben Breite, wie die anderen Ringe, ist auf der Mitte der Oberseite flach niedergedrückt, an beiden Enden aber blasen- oder beulenförmig vortretend; der siebente Ring setzt sich scharf dagegen ab, da er nur halb so breit ist, glänzend schwarz, unterseits lang schwarz

*) Da *Zetterstedt* bereits im Jahre 1842 eine *E. geniculata* beschrieben hat, muss diese *Macquart*'sche Art einen neuen Namen erhalten.

**) Anmerkung. *Macquart* hat in s. Exploration scientif. de l'Algérie Taf. III fig. 4 b die Fühler gezeichnet aber merkwürdig falsch, wahrscheinlich von oben gesehen in ganz unnatürlicher Verkürzung, sodass das kegelförmig sich verjüngende dritte Glied an seiner Spitze dicker erscheint als an der Wurzel. Niemand wird dies für einen *Empis*-Fühler ansehen können.

behaart; ein achter Ring ist in gleicher Weise beborstet und bildet das Unterstück des eigentlichen Hypopygiums, das aus 2 Lamellenpaaren, einem unteren und einem oberen besteht, aus dem der kurze gekrümmte gelbe Penis hervorragt. Die Beine sind glänzend schwarz, schwarz behaart und beborstet; die Hinterschenkel zeigen an der Spitze auf der Unterseite einen grösseren rotgelben Flecken oder Ring, an den vorderen Schenkeln ist nur höchst selten eine Andeutung davon oder ein kleiner Ring zu sehen; die Hinterschienen sind an der Wurzel in mehr oder weniger grosser Ausdehnung rotgelb, welche Färbung sich meistens als helle Strieme auf der Aussenseite fortsetzt. Die Beborstung der Beine hat denselben Karakter wie bei der vorigen Art, ist aber stärker, was namentlich an den Vorderschienen hervortritt, deren Vorderseite dicht und kurz beborstet ist; die Aussenseite der Mittelschienen ist nicht nur auf der Spitzenhälfte, sondern der ganzen Länge nach mit ca. 9 längeren Borsten besetzt, während auf der Unterseite 4—5 stehen; die Unterseite der Hinterschenkel trägt gleichfalls eine Borstenreihe. Flügel gleichmässig bräunlich getrübt mit braunen Adern, die Gabelader ist ziemlich weit geöffnet; das Randmal nicht auffällig verdunkelt.

Weibchen. Diese haben etwas hellere Beine als die Männchen, im übrigen ist der Karakter der Färbung derselbe; die Hinterschienen sind bis auf ihre Spitze rotgelb, die Mittelschienen an Wurzel und Spitze rotgelb, so dass vielfach nur ein breiter schwarzer Ring in der Nähe der Wurzel übrig bleibt; die Vorderschienen haben nur einen hellen Ring an ihrer Basis. Die Vorderschenkel entbehren der schuppenförmigen Behaarung auf ihrer Innenseite, welche nur mit sehr feinen Haaren dicht besetzt ist wie die Aussenseite; die Mittelschienen zeigen merkwürdigerweise an ihrer Innenseite dieselbe schopfförmige Ansammlung kleiner schwarzer Börstchen, wie die vorige Art, mit der ja auch sonst unverkennbare Aehnlichkeit vorhanden ist. Die Flügel sind in gleicher Weise wie bei der vorigen Art heller als bei den Männchen, fast glashell. — 6—7 mm lang.

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Varietät von Aspicera scutellata Vill.

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

Aspicera scutellata var. **ruficollis** n. var. Von der typischen Art unterscheidet sich diese neue Varietät wie folgt: Stirn von den Antennen bis zu den Ocellen dicht und grob gerunzelt; Kopf ohne andere Leisten als die Stirnleisten; die Leisten des Gesichts nur durch eine grobe unregelmässige Runzel angedeutet; 3. Glied der Antenne dem 4. gleich, 2 mal so lang als dick; Pronotum mit Ausnahme einer Stelle vorn, Propleure, Scutellum mit Ausnahme des Dornes, rot. Körperlänge ♀: 5 mm. — Spanien (Madrid).

Eine neue endoparasite Cecidomyide.

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

Cecidomyia endogena n. sp. ♂. Rötlichgelb; Thorax mit drei dunklen Längsbinden. Fühler dunkel, 2 + 12-gliedrig; jedes Geisselglied aus zwei Knoten bestehend; unterer Knoten kuglig, mit einem Haarwirtel und einem Bogenwirtel, letzterer bis zum Grunde des zweiten Knotens reichend; Einschnürung zwischen den beiden Knoten stielartig, länger als der untere, fast so lang wie der obere; letzterer deutlich länger als dick, in der Mitte schwach eingeschnürt, am Ende mit einer stielartigen Verlängerung, welche die Länge des Knotens erreicht und den oberen Bogenwirtel kaum überragt; der untere, am Grunde des Knotens befindliche Bogenwirtel die Basis des oberen kaum überragend. Flügelvorderrand behaart; Cubitus hinter der Flügelspitze mündend. — Körperlänge 1,2 mm.

Nymphe ohne Scheitelstacheln und ohne verrucae spiniformes; Scheitelborsten sehr lang, 6—7 mal so lang als ihre Papille.

Lebensweise. Ich zog ein einziges Exemplar

dieser Art aus einer toten Larve von *Tingis piri*, die mir Herr Prof. *da Silva Tavares* aus Portugal (St. Fiel) zugeschickt hatte; die Gallmücke entschlüpfte durch eine kreisrunde, an der Seite ihres Wirtes angebrachte Oeffnung, in welcher die Puppenhülle zurückblieb. Bisher war nur eine endoparasite Gallmücke bekannt, nämlich *Endaphis perfidus Kieff.*, bei welcher aber die Larve ihren Wirt verlässt, um sich in der Erde zu verpuppen, während bei *Cecidomyia endogena* die Verwandlung in dem Wirt stattfindet. Leider war das einzige erhaltene Exemplar so beschädigt, dass die wichtigsten Merkmale, nämlich die Gestalt der Zange und der Krallen sowie die Palpen nicht untersucht werden konnten.

Zur Synonymie der Apiden. (Hym.)

Von Paul Herbst, Concepcion, Chile.

Nachdem ich in den letzten Jahren in Central- und Süd-Chile umfangreiches Material von Apiden eingetragen habe, konnte ich verschiedene Arten der chilenischen Fauna feststellen, die entweder unter mehreren Namen beschrieben worden sind oder nicht in die Gattung gehören, in welche sie von ihren Autoren gestellt wurden. Ich erlaube mir, die Nomenclatur inbezug auf diese Arten richtig zu stellen:

1. *Halictus chilensis Spin.* ♂♀
   Corynura flavofasciata Spin. ♂
   Cacosoma marginatum Sm. ♂
   Rhopalictus flavofasciata Sichel ♂♀
   = **Halictus** subg. *Corynura* **chilensis Spin.** ♂♀

Das Genus *Corynura Spin.*, welches bekanntlich von *Maximilien de Spinola* als eine Thynniden-Gattung nach einer Apide ♂ und einer Thynnide ♀ aufgestellt wurde, dürfte nur als Subgenus von *Halictus Latr.* bestehen bleiben können, da die wahren ♀ von *Corynura Spin.* sich nicht von denen von *Halictus Latr.* unterscheiden lassen und nur die ♂ morphologisch verschieden sind. —

2. *Halictus corinogaster Spin.* ♂
   Corynura Gayi Spin. ♂
   Cacosoma abdominale Sm. ♂
   Rhopalictus corynogaster Sichel ♂
   = **Halictus** subg. *Corynura* **corinogaster Spin.** ♂.

Im Catal. Hym. von *Dalla Torre* X p. 93 wird irrtümlicherweise *Halictus Gayi Spin.* ♂♀ Gay: Hist. fis. Chile, Zool. VI. 1851 p. 208 mit *Corynura Gayi Spin.* ♂ Gay: Hist. fis. Chile, Zool. VI. 1851 p. 301 zusammengefasst, was zu berichtigen ist:

3. *Halictus Gayi Spin.* ♂♀ = **Ceratina Gayi Spin.** *(Alfken)* ♂♀ Revista Chilena de Hist. Nat. VIII 1904 = *Manuelia Gayi Spin. (Vachal)* ♂♀ Soc. Ent. de France 1905 No. 2 p. 26.

4. *Halictus posticus Spin.* ♂♀ } = **Ceratina** *(Manuelia)* *Halictus apicatus Sichel* ♀ } **postica Spin.** ♂♀ *(Alfken).*

5. *Halictus chrysurus Sichel* ♀ = **Ceratina** *(Manuelia)* **Gayi Spin.** *(Alfken).*

6. *Halictus minutus Spin.* in Gay: Hist. fis. Chile, Zool. VI. p. 207 = **Halictus Spinolae Reed**. Actes Soc. Scientif. du Chili II. p. 231 (1892).

7. *Halictus placidus Sm.* ♀ = **Halictus mutabilis Spin.** ♂♀.

8. *Anthidium cloratum Sm.* ♂♀ = **Anthidium Gayi Spin.** ♂♀.

9. *Camptopaeum nigrum Spin.* ♂♀ = **Panurginus Herbsti Friese** ♂♀.

10. *Colletes Smithi D. T.* ♀ } = **Colletes nigriventris** *Colletes nigriventris Sm* ♀ } **Spin.** ♂♀.

11. *Anthophora tristrigata Spin.* = **Eucera** *(Macrocera)* **tristrigata Spin.**

Im Catal. Hym. von *Dalla Torre* ist irrtümlich *Anthophora tristrigata Spin.* ♀ mit *Anthophora chilensis* (nicht *chiliensis*) *Spin* ♂♀ vermengt worden. — *Anthophora chilensis Spin.* = **Ancyla chilensis Spin.** *(Alfken)* ♂♀.

Das Männchen von *Eucera tristrigata Spin.* ist mir bekannt.

12. **Colletes occidentalis Hal.** ♂♀: *Smith* hielt diese Species für identisch mit *Colletes marginata Spin.* = *Colletes Spinolae D. T.*, was ein Irrtum ist. *Colletes occidentalis Hl.* ist der altersberechtigte Name von *Colletes chilensis Spin.*

Zwei neue Tenthrediniden.

(Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. **Dulophanes** n. g.

Hoplocampidum genus. Corpus parvum. Caput breve; oculis magnis, mandibularum basin attingentibus; palpis labialibus crassis, maxillaribus tenuibus, articulo tertio incrassato; clypeo brevi, apice non exciso; antennis tenuibus, pilosulis, maris 11-articulatis, apice vix attenuatis; articulo secundo crassitudine sua longiore, tertio quartum longitudine superante; ocellis superioribus in linea oculos tangente positis; vertice brevi. Alae superiores *2* cellulis radialibus et 3 cubitalibus instructae; nervo primo cubitali obliterato; costa ante stigma incrassata; nervo discoidali subcurvato, primum medialem longitudine vix superante, longius a cubiti basi remoto; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; area humerali aperta, nervo transverso carente. Alae inferiores *2* cellulis mediis occlusis ornatae. Tarsorum unguiculi bifidi.

1. **D. morio** n. sp. ♂. *Nigerrimus; tibiis anticis et genibus anterioribus obscure testaceis; alis dilute nigricantibus; venis et stigmate nigris.*

Ovatus, nitidus, longius fusco-pilosulus; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo brevi, apice late rotundato-truncato; antennis gracilibus, abdomine longioribus; articulis 3.—7. celeriter longitudine decrescentibus, 5 ultimis inter se fere aequilongis; faciei 3 foveis supraantennalibus profundis, transversis; area frontali deleta; vertice brevi, longitudine sua triplo latiore; abdominis fissura dorsali magna; alarum superiorum nervo radiali pone medium cellulae tertiae cubitalis sito; nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem apicalem decidente; nervis discoidali et primo mediali costam versus convergentibus; pedibus crassiusculis, anterioribus cano-, posticis densius et longius fusco-pilosulis. — Long. 3,5 mm.

Patria: Aethiopia Gallica (Addis Abeba).

Leider nur ein einziges Exemplar ist von Herrn *Maurice de Rothschild* bei Petit Akaki an dem kleinen Flusse Akaki erbeutet worden; doch dürfte dasselbe genügen, um die neue Gattung zu begründen, die um so interessanter erscheint, als sie die erste aus der Tribus der *Hoplocampides* ist, die von dem schwarzen Continent bekannt wird.

2. Gen. *Pontania Costa.*

Herrn *L. Carpentier* in Amiens, dem eifrigen und erfolgreichen Züchter von *Tenthrediniden*-Larven, ist es gelungen eine neue *Pontania* aufzufinden, die ich dem glücklichen Entdecker zu Ehren benenne. Dieselbe lebt an Salix cinerea L. und erzeugt an der Unterseite der Blätter Gallen von der Form und Grösse einer Erbse, die mit zerstreuten langen grauen Haaren bedeckt sind. Die Art steht der *P. fibulata Knw.* am nächsten, von der sie verschieden ist durch anderen Bau der Stirn und der Fühler, durch andere Färbung und besonders durch andere Form der weiblichen Sägescheide Die letztere ist dick, gut so dick, wie die Hintertibie am Ende, etwa bis zur Hälfte des hervorragenden Teiles gleichdick, dann schnell verschmälert, am Ende sowol von oben als auch von der Seite gesehen scharf zugespitzt. Der untere Stirnwulst ist schwach angedeutet, wird aber dadurch deutlich emporgehoben, dass vor demselben das Stirnfeld quer etwas eingedrückt ist; die denselben in der Mitte unterbrechende Stirnfurche ist sehr flach und kurz und erweitert sich unter derselben grubenartig.

2. **P. Carpentieri** n. sp. ♂♀. *Nigra; ore — mandibularum apice nigro excepto —, clypeo, pronoti angulis posterioribus, tegulis albidis; pedibus e lutescente albicantibus; coxarum summa basi et tarsorum posticorum latere superiore nigricantibus; femoribus subtus nigrolineatis; tibiis posticis apicem versus et tarsis intermediis superne subinfuscatis; antennis nigris, apicem versus subtus obscure lutescentibus; litura temporali pone oculos sita, maris fere deleta, et feminae orbita interiore tenui obscure testaceis; ventre et ano magis minusve sordide luteis; alis hyalinis, venis nigris, costa et stigmatis dimidio basali albidis, illius apice nigro, maris stigmate fere toto obscurato.*

Elongato-ovata, nitida; ore albido-pilosulo; sincipite, mesonoto, mesopleuris subtilissime cano-pubescentibus;

capite pone oculos parum, feminae interdum vix angustato; antennis brevissime pilosulis, maris compressiusculis, apicem versus subattenuatis, abdomine longioribus, feminae fere filiformibus, abdomen longitudine aequantibus; flagelli articulis 3 anterioribus inter se fere aequilongis; ceteris parum decrescentibus; area frontali fere deleta, apice transversim impressa; margine inferiore subelato, medio vix interrupto; fovea supraantennali parva et non profunda; vertice brevi, longitudine sua triplo latiore; alarum superiorum cellula tertia cubitali parva, 1ª non maiore; feminae vagina brevi, breviter pilosula, superne invisa apicem versus celeriter angustata, apice acuminata. — Long. 3,5—5 mm.

Patria: Gallia (Amiens).

Sur quelques Larves de Chalastogastra.

(Hym.)

Par L. Carpentier, Amiens.

1. **Pristiphora tetrica Zadd.**

La larve est longue de 12 mm. Tête verte, légèrement rembrunie sur les côtés. Yeux noirs. Mandibules brun rougeâtre. Quelques poils courts, pâles au dessus de la bouche. Corps entièrement vert clair. Peau lisse, transparente. Pas de points verruqueux. Les replis des segments irréguliers. Le dernier segment se termine carrément, sans pointes. 22 pattes.

Vit sur les feuilles d'Acer Pseudoplatanus L., qu'elle ronge sur les bords, le corps recourbé. Elle entre en terre pour se transformer. Eclosion en avril.

2. **Blennocampa puncticeps Knw.**

La larve est longue de 10 mm. Tête vert pâle, garnie de soies blanches. Yeux noirs. Corps entièrement vert, avec la ligne médiane du dos plus foncée, couvert de spinules blanches bifides. Ces spinules sont tri et quadrifides sur les premiers segments et noircissent un peu. Sur le dernier segment et sur les côtés elles

sont simples. Il y a deux rangées transversales de spinules par segment. Peau finement chagrinée. 22 pattes.

Elle vit en mai sur Poterium sanguisorba L. et se transforme dans une coque en terre.

3. **Emphytus melanarius Klug.**

La larve est longue de 16 mm. Tête testacé pâle, avec une large tache noire sur le vertex. Tache noire plus petite autour des yeux. Soies raides pâles sur la face. Dos gris verdâtre, un peu plus foncé sur les segments thoraciques. Dessous du corps blanc, légèrement verdâtre. Les segments ont 6 côtes; les 1ère, 2e et 4e sont ornées de 6, 8 ou 10 points verruqueux blancs. Une petite tache noirâtre confuse au dessus des stigmates. Un petit point noir quelquefois effacé sur les hanches. 22 pattes. — Elle se roule en cercle pendant le sept. Elle ne se transforme pas dans la terre, mais dans les tiges de moelle mises à sa disposition. Eclosion fin juin.

Vit en août—septembre sur Cornus sanguinea L.

4. **Allantus sulphuripes Kriechb.**

La larve est longue de 20 mm. Tête noire, blanc jaunâtre autour de la bouche. Bouche brune. Tête lisse. Vertex entre deux sillons. Soies fauves sur la face. Corps gris jaunâtre sale en dessus, blanc jaunâtre en dessous. Peau lisse, mate. Les segments ont 7 côtes. Une rangée de grosses taches noires, carrées, au dessus des stigmates, une par segment. Une autre rangée de taches plus petites, arrondies en dessous et s'intercalant avec les premières. Une troisième série de taches noires sur les hanches des pattes membraneuses. Extrémité des pattes écailleuses noires, plus une tache noirâtre sur les hanches. La moitié antérieure du premier segment et l'extrémité du dernier, jaune en dessus. — A la dernière mue, elle prend une teinte générale jaune clair, brillante, sans perdre les taches noires.

Elle vit sur Bupleurum falcatum L. et entre en terre pour se transformer.

Description of a new species of Epeolus from Mexico. (Hym.)

By. P. Cameron.

Epeolus bifasciatus sp. nov. ♀.

Black, the lower inner orbits broadly, the face, labrum, and 2 spots on the 1st abdominal segment, on the sides above the apical slope, white; the apex of the 2nd abdominal segment and the 3rd to 5th abdominal segments, covered with fulvous yellow pubescence; antennal pedicle reddish; wings fulvous, paler, more hyaline towards the apex; the costa, stigma and nervures reddish fulvous. — Length 8 mm.

The mesonotum is surrounded by a line of fulvous pubescence all round and there are 2 longitudinal patches on its basal half in the middle; there is a narrower line on the apex of the scutellum. Metanotal area large, shining, closely, minutely shagreened; its central furrow shallow, but distinct and irregularly crenulated; the metanotum is covered with short white pubescence, which gets longer on the outer edges. Front, vertex and mesopleurae closely and somewhat strongly punctured. Mesonotum shagreened. Scutellum widely, but not deeply furrowed down the middle. Pygidium shining, large, bare, the sides and apex stoutly keeled; it is almost bare, irregularly, weakly wrinkled; its apex is broadly rounded. The hair on the legs is dense and silvery; on the underside of the tarsi (especially at the base) it is yellowish, more fulvous in colour. The abdominal segments become gradually narrowed from the base of the 3rd; it is more pointed apically than usual.

This species is a copy of *Chartergus aztecus Cam.*, *Odynerus nasidens Latr.* and, I have seen a neotropical *Gorytes* of the same colouration. The resemblance to the *Odynerus* is further increased by the 2 marks on the base of the abdomen. It is most nearly related, apparently, to *E. vagans Sm.* The maxillary palpi I am unable to examine.

Zur Synonymie einiger Hymenopteren Amazoniens.

Von A. Ducke in Pará.

Herr *W. A. Schulz* hat kürzlich 2 Abhandlungen über Hymenoptera Amazoniens veröffentlicht, bei deren Abfassung dem Autor meine Arbeiten über sociale *Vespiden* (Sobre as Vespidas sociaes do Pará, Boletim do Museu Goeldi Vol. IV, fasc. 2—3, 1904, p. 317—374 und fasc. 4, 1905, p. 652—698; Nouvelles contributions à la connaissance des Vespides sociaux de l'Amérique du Sud, Revue d'Entomologie 1905, p. 5—24) nicht bekannt waren. Hieraus ergeben sich einige Abweichungen in der Synonymie, die ich hier erläutern will, wobei ich noch einige sonstige beim Lesen der genannten Arbeiten gemachte Bemerkungen anfüge.

Die mimetische Reihe der dem *Polistes analis* ähnlichen Formen enthält folgende mir bekannte Arten:

Vespidae sociales: *Polistes analis F., Polybia flavicans F., Megacanthopus Goeldii Ducke.*

Eumenidae: *Montezumia analis Sauss., Eumenes Orellanae W. A. Schulz.*

Apidae: *Rhathymus vespiformis* n. sp.

1. *Eumenes (Pachymenes) Orellanae* kenne ich in beiden Geschlechtern; das ♂ ist dem ♀ ähnlich und unterscheidet sich nur durch die Zahl der Abdominalsegmente (7) und durch das hakenförmige Fühlerendglied. Belem do Pará, Anajás (J. Marajó) und Mazagão.

2. **Rhathymus vespiformis** n. sp. ♂. — *Speciei Rh. armatus Friese characteribus morphologicis affinis, sed scutelli tuberculis centralibus magis distinctis; cellula cubitali tertia altitudine sua distincte latiore. Flavo-testaceus, abdominis dimidio apicali excepto aureo-sericeus; segmentis abdominalibus inde a tertio nigrescentibus et nitidis; alis flavescentibus.* — Long. corporis $16^1/_2$ mm. — Belem do Pará.

Von dieser leicht kenntlichen Art, auf die sich jedenfalls die Angabe *Schulz*'s auf Seite 116 seiner „Hymenopteren-Studien" bezieht, liegt mir ein ♂ vor, das ich am 20. Juni 1902 an blühender Hemidiodia ocimifolia an einem Waldrande unweit hiesiger Stadt fing. In einer früheren Arbeit (Beobachtungen über Blütenbesuch etc., II. Teil, Allgem. Zeitschr. f. Entomologie VII, p. 421) habe ich dieses Tier irrig als *Rh. armatus* citiert, der aber wol nur in Südbrasilien und Argentinien vorkommt, und von dem ich ein Stück meinem geschätzten Collegen *R. von Ihering* in São Paulo verdanke.

Ausser *vespiformis* und *armatus* kenne ich noch eine weitere, bisher unbeschriebene Art mit bezahntem Scutellum aus dieser Gattung; ich nenne sie:

3. **Rhathymus foveatus** n. sp. ♀. — *Fuscus, superne maxima ex parte fere niger, subtus ex parte rufescens, totus opacus, brunneo- et griseo-tomentosus; segmento mediano et segmenti abdominalis primi lateribus albido-tomentosis; alis flavis, cellula cubitali tertia altitudine sua distincte latiore. Scutellum ut in specie Rh. vespiformis. Segmentum abdominale 1um impressione basali sat angusta ornatum; quintum longissimum, disci fovea valde distincta carina circumdata, marginibus lateralibus sinuatis, margine apicali emarginatura centrali magna ac profunda triangulari ornato; 6um fere totum a quinto obtectum. Segmentum ventrale 5um longissimum.* — Long. corporis $18^1/_2$ mm. — Teffé.

Dies ist die 3. bisher bekannte *Rhathymus*-Art mit gezähntem Scutellum; sie ist durch das höchst eigentümlich gestaltete 5. Dorsalsegment merkwürdig, das sehr lang ist und das 6. nur in dem Ausschnitte seines Endrandes etwas sichtbar werden lässt, überdies noch durch seine gebuchteten Seiten und die rundlich ovale Grube auf der Scheibe ausgezeichnet ist. Ich entdeckte die Art bei Teffé auf der Südseite des oberen Amazonas. — Aehnelt der Faltenwespe *Polistes melanosomus*, ist aber plumper von Gestalt.

4. *Polistes pacificus F.* und *cinerascens Sauss.* sind, wie ich in meiner Arbeit Sobre as Vespidas sociaes do Pará, I., Boletim do Museu Goeldi Vol. IV, 1904, p. 372 nachgewiesen habe, keineswegs Varietäten des nordamerikanischen *Pol. fuscatus*, der in der Structur der Mesopleuren völlig verschieden ist.

5. *Polistes melanosomus Sauss.* — Von *Schulz* als *P. deceptor* beschrieben. Die mimetische Reihe, zu der diese Art gehört, ist folgende:

Vespidae sociales: *Polistes melanosomus Sauss. (= rhodostoma Ducke, = deceptor W. A. Schulz), Polybia angulata F., Polybia lugubris Sauss., Megacanthopus carbonarius Sauss.*

Eumenidae: *Eumenes (Pachymenes)* spec., *Montezumia cortesia Sauss.*

Apidae: *Rhathymus foveatus* n. sp.

Chalcididae: *Polistomorpha sphegoides Walk.*

6. *Polistes Goeldii Ducke.* — *Schulz* (Hymenopteren-Studien Seite 124—125) beschreibt und bildet ab das interessante Nest dieser Art, schreibt es aber irrigerweise der zu derselben mimetischen Reihe gehörigen *Synoeca surinama* zu. Ich habe den *Polistes Goeldii* in meiner citierten Abhandlung im Boletim do Museu Goeldi Vol. IV, pag. 368 beschrieben und zwei Nester davon auf Tafel 1, fig. 6 a und b abgebildet. Das Nest der echten *Synoeca surinama* ist am gleichen Orte Tafel 2 fig. 10 abgebildet; es unterscheidet sich von demjenigen der *S. cyanea* nicht. — Zu dieser mimetischen Reihe gehören folgende mir bekannte Arten:

Vespidae sociales: *Polistes Goeldii Ducke, Synoeca surinama L., Synoeca cyanea F.*

Eumenidae: *Montezumia azurescens Spin. (= rufidentata Sauss. = caerulea Sauss. = azureipennis Sauss.), Zethus caeruleipennis F.*

7. *Megacanthopus ater Oliv.* Dies ist der Name, der für *Polybia socialis Sauss.* und *Megacanthopus imitator Ducke* die Priorität hat; ob auch *Polistes apicalis Sauss.* als Synonym hierher gehört (vide Boletim do Museu Goeldi IV, p. 689) bin ich neuerdings wieder im Zweifel. Dieser Art ähneln eine ganze Anzahl Spezies anderer Genera und Familien, von denen ich folgende, mir bekannte aufführe:

Vespidae sociales: *Megacanthopus ater Oliv., Parachartergus apicalis F.*

Eumenidae: *Monobia apicalipennis Sauss. (= funebris Grib.), Odynerus subapicalis Fox.*

Chalcididae: *Leucospis leucotelus Walk.*

Das Genus *Megacanthopus* ist nicht nur existenzberechtigt, sondern ein sehr natürliches. Wenn „viele andere *Polybien*, wenn auch in geringerem Grade, ebenfalls an den Enden bedornte Tarsenglieder besitzen" (*Schulz* l. c. p. 130), so kommt dies daher, dass eben alle diese Arten zu *Megacanthopus* zu ziehen sind. Letzteres Genus unterscheidet sich constant von *Polybia*, wie ich in meinen citierten Abhandlungen nachgewiesen habe, auch in biologischer Hinsicht auf das schärfste.

8. Die *Polybia tapuya Schulz* ist jedenfalls ein *Megacanthopus*; derselbe wird dem von mir aus Maranhão beschriebenen *M. punctatus* nahestehen.

9. Die *Polybia pseudomimetica Schulz* dürfte gleichfalls ein *Megacanthopus* sein. — Zu diesem Genus gehören wahrscheinlich auch die mir in Natur unbekannten als *Polybia* beschriebenen Arten *flavitarsis Sauss., indeterminabilis Sauss., cubensis Sauss.* und *mexicana Sauss.* Die mir vorliegenden *Megacanthopus*-Arten sind: *collaris Ducke, Lecointei Ducke, surinamensis Sauss., Alfkeni Ducke, undulatus Ducke, cassununguS R. v. Ih., rufidens Sauss., injucundus Sauss., metathoracicus Sauss., ater Oliv., carbonarius Sauss., Goeldii Ducke, punctatus Ducke.*

10. *Polybia obidensis Ducke*, Boletim do Museu Goeldi 1904, p. 354. Hierher ist *Pol. paraensis* subsp. *luctuosa Schulz* als Synonym zu stellen. Es ist wol möglich, dass *obidensis* nur Varietät oder Subspecies von *paraensis* sei, doch fehlen dafür irgendwelche Beweise; dass dieselbe nicht die „guyanische Vertreterin" der letzteren Art sein kann, geht daraus hervor, das z. B. bei Obidos beide Arten vorkommen. Von den durch *Michaelis* in Surinam gesammelten *obidensis*, die Herrn *Schulz* für seine *luctuosa* vorlagen, erhielt ich ein Stück durch meinen Freund und Collegen *R. von Ihering* vom Museu Paulista und konnte constatieren, dass es mit Sicherheit *obidensis* sei.

11. *Pseudochartergus fulgidipennis Sauss.* (= *griseus Fox, Bentobuenoi R. v. Ih., fasciipennis Ducke.* Sehr variabel, namentlich in Behaarung und Flügelfärbung. Herr *Schulz* hat recht, wenn er vermutet, dass *griseus* zu *fulgidipennis* zu ziehen sei. Es kommen von dieser Art Stücke mit sehr schwach behaartem Abdomen vor.

12. *Pseudochartergus frontalis Fabr.* (= *ater Sauss.*) — Obwol nicht von *Schulz* behandelt, benütze ich doch die Gelegenheit, um die Synonymie dieser Wespe klarzustellen. Die Beschreibung und Abbilduug des Nestes des *Chartergus frontalis* durch *Moebius* beweist, dass die Species ein *Parachartergus* ist, und die kurze Beschreibung der von *Moebius* citierten *Vespa frontalis Fabr.* passt vollkommen auf vorliegende Art.

Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

Unter den Hymenoptera aculeata Brasiliens und Südamerikas überhaupt gehören die einsam lebenden Bienen zu den am wenigsten studierten. Nicht nur ist ein sehr grosser Teil der Arten noch unbeschrieben, sondern auch betreffs der Gattungszugehörigkeit herrscht noch die grösste Confusion, indem die meisten der heute geltenden Bienengenera nur nach ihren europäischen und nordamerikanischen Arten characterisiert worden sind und daher die oft besondere Artengruppen bildenden südamerikanischen Vertreter solcher Gattungen häufig nicht in den Rahmen der Gattungsbeschreibung hineinpassen wollen, was manche südamerikanische Autoren (z. B. *Holmberg*) dazu verleitet hat, für solche Artengruppen neue Genera aufzustellen. — Eine $2^1/_2$monatliche Sammelzeit in Barbacena am Hochplateau von Minas geraes (Mitte October bis Ende December 1905) hat mir eine bedeutende Bienenausbeute geliefert und zwar besonders an Arten mit niedrig entwickelten Mundteilen, während in dem übrigens an Bienen relativ armen Amazonastieflande die hochstehenden Formen bei weitem vorwiegen. Leider kann ich bei der Schwierigkeit der Determination dieser Tiere und bei der Unmöglichkeit, mir alle notwendige Literatur zu verschaffen, nur einzelne Genera und Species herausgreifen, um sie im folgenden zu besprechen.

1. Genus *Temnosoma Sm.* — Vielleicht nur Subgenus von *Sphecodes*, von dem es sich wol eigentlich nur

durch die grüne Farbe unterscheidet. — Echte *Sphecodes*-Arten habe ich sowol hier im Staate Pará, als auch in Barbacena beobachtet.

2. Genus *Halictus Latr.* — Dieses Genus ist wahrscheinlich das artenreichste der Erde; es ist gleichmässig über alle Zonen verteilt, denn hieher sind, wie ich heute mit Sicherheit behaupten kann, auch *Augochlora* Sm., *Agapostemon* Guér. und *Corynura* Spin. zu ziehen. *Augochlora* ist auf kleine Unterschiede im Aderverlaufe begründet worden, und das reichliche Material, das mir vorliegt, beweist die absolute Wertlosigkeit dieses Characters, sodass der Name nicht einmal als Subgenus weiter bestehen kann; natürlich hat da auch das Subgenus *Augochloropsis Cock.* zu verschwinden, das übrigens ein rein künstliches wäre, begründet auf die als Art-, nicht aber als Gattungsmerkmal wichtige Gestalt des inneren Schiensporns der Hinterbeine. Auch europäische *Halictus*-Arten haben diesen Sporn gekämmt, so z. B. *Halictus morio* Fabr.; andere Arten, wie *xanthopus Kby.*, haben denselben mehr gesägt. — *Agapostemon* ist höchstens Subgenus von *Halictus*; als solches kann wol mit Recht *Corynura* beibehalten werden, das wenigstens im ♂ durch das gestielte Abdomen ausgezeichnet ist, obwol es nicht an Uebergangsformen fehlt. Die Dicke der Kiefertasterglieder ist hier als Gattungsmerkmal wertlos; bei einigen Arten sind die ersten 2 oder 3 Glieder weit dicker als die übrigen, bei anderen nehmen die Tasterglieder allmählich an Dicke ab. Die an sich überaus schwierige Sichtung der südamerikanischen *Halictus*-Arten wird durch die schlechten Beschreibungen neuer Species seitens einzelner moderner Autoren noch weiter erschwert. Hier richten Einzelbeschreibungen, auch wenn sie gut sind, meist nur Schaden an; dieses Genus bedarf einer gründlichen monographischen Bearbeitung. Ich unterlasse es daher, die mir vorliegenden neuen Species zu beschreiben, bis auf eine, die durch ein nur ihr zukommendes auffälliges Merkmal ausgezeichnet ist und daher nicht verwechselt werden kann.

Halictus postscutellaris n. sp. ♂♀. — *Obscure viridis, cupreo-micans; facie cuprea; abdomine fere nigro, segmentis dorsalibus intermediis ad basin albido-ciliatis; postscutello medio distinctissime tuberculato; calcaribus internis tibiarum posticarum feminae pectinatis.* — Long. corporis 10—12 mm.

♀: Kopf grösstenteils dunkelgrün, weisslich behaart, dicht punktiert; Gesicht goldig bis kupferrot, zwischen den schwarzbraunen Fühlern mit scharfem, schwarzem Längskiele. Seitenteile des Pronotum weit vorspringend, ihre Vorderecken stumpfwinklig. Mesonotum mehr oder weniger trüb dunkelgrün, mit Kupferschimmer, mit tiefer, mittlerer Längsfurche, vorn leicht zweilappig, fast matt, runzlig punktiert, kurz schwarz behaart. Scutellum heller grün, glänzend, wenig punktiert, lang schwarz behaart. Postscutellum hellgrün, kurz weisslich behaart, mässig punktiert, mit deutlichem Tuberkel auf der Mitte. Mesopleuren schwärzlichgrün, grob fast netzartig punktiert. Mittelsegment mit hellgrünem kahlen, fast glatten, aber nicht begrenzten herzförmigen Raum, mit weissbehaarten dunkelgrünen, runzlig punktierten Seiten, und zerstreut grob punktiertem, kahlen, mitten tief gefurchten, an den Seiten ziemlich scharf begrenzten abschüssigen Hinterteil. Abdomen grünlichschwarz, wenig glänzend, dicht und ziemlich grob punktiert, jedoch auf den Segmenträndern fein und undeutlich; Behaarung auf der Basalhälfte des breiten 1. Dorsalsegmentes weisslich, sonst schwarz und greis gemischt, die Basis von Segment 2 und 3 mit schmaler weisslicher oder bräunlicher Cilienbinde. Flügel besonders längs der Costa und an der Spitze getrübt. Radialzelle deutlich schräg abgestutzt mit Anhang, Cubitalzelle 2 fast quadratisch, 1. rücklaufender Nerv interstitial oder dem Beginne der 3. Cubitalzelle eingefügt. Beine schwarzbraun, mit greiser und dunkelbrauner gemischter Behaarung; innerer Sporn der Hintertibien deutlich gekämmt. Körper robust, 10 bis 12 mm lang.

♂: Fühler länger; Mesonotum dichter runzlig punktiert; Schiensporen einfach. Am Grunde von Dorsalsegment 5 beiderseits ein dem Segmente anliegender Griffel, der nach aussen hin lange, helle Wimperhaare trägt. Körper schlanker, Grundfarbe oft mehr dunkelblau als beim ♀.

Belem do Pará, Obidos, Barcellos am Rio Negro, ♀ an Solanum toxicarium Lam. und an Psychotria spec., beide Geschlechter an Sapindaceen (Pseudima frutescens Radlk., Paullinia pinnata L., Serjania spec.) gefangen.

Die Beschreibung der *Augochlora polychroa Cock.* würde auf diese Art passen, jedoch erwähnt der Autor nichts über den auffallenden, nicht zu übersehenden Höcker

des Postscutellums. Die Bildung des Pro- und Mesonotums erinnert an *Corynura*, jedoch ist das Mesonotum bei letzterer stets weit stärker vorgezogen. Der Habitus des Tieres ist eher *Anthrena*-artig, plump, wenigstens im ♀.

α) Subgenus *Gastrohalictus Ducke.* — Die einzige bisher bekannte Art, *Hal. osmioides Ducke,* hat im ♀ deutlich gekämmte hintere Schiensporen der Hinterbeine, was ich seinerzeit bei der Beschreibung zu erwähnen unterlassen habe.

β) Subgenus *Corynura Spin.* und *Corynuropsis Cock.* — Ob diese beiden Subgenera wirklich getrennt anzuführen sind, wird nur ein Monograph entscheiden können, der die *Halictus*-Arten der Erde behandelt. Beide zusammen zeichnen sich in beiden Geschlechtern aus durch das mitten auffallend 2-lappig vorspringende Mesonotum, die ♂♂ von *Corynura* haben deutlich gestieltes Abdomen, die ♀♀ mancher Arten haben die Basis des Abdomens ziemlich verengt. Die Dicke der Tasterglieder ist je nach den Arten variabel, also kein Gattungsmerkmal. Die als *Corynuropsis* bezeichnete Gruppe verbindet die echten *Corynura* mit den übrigen *Halictus*-Arten.

(Fortsetzung folgt.)

Gen. Platycampus Schiödte. (Hym.)

Herr *J. de Gaulle* in Paris macht mich darauf aufmerksam, dass *C. Schiödte* bereits 1839 in seinen Ichneumonidarum ad faunam Daniae pertin. genera et species nova den Gattungsnamen *Leptopus Hartig* nec *Latr.* in einer Fussnote durch den Namen *Platycampus* ersetzt hat. Dieser Name war bisher völliger Vergessenheit anheimgefallen. Da er aber nun einmal ans Licht gezogen ist, so mag er auch als der allerdings viel ältere statt des von mir aufgenommenen *Leptocerus Thoms.* oder statt des von *Cameron* eingeführten *Camponiscus* eintreten.

Fr. W. Konow, p.

Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen Mesoleptus und Tryphon. (Hym.)

(Ichneumonol. Europaea Bd. II, 1—213.) (Hym.)

Von K. Pfankuch, Bremen.

(Fortsetzung aus H. 1, 1907, p. 24.)

Hinterschenkel gelbrot, bisweilen unten geschwärzt, an der Spitze schwarz.

1. Flügel ohne Areola, die rückl. Ader interstitiell, ohne Knie. *subrufus Gmel.*
— Flügel mit Areola, die rückl. Ader mit Knie . . 2.

2. Fühlergrubenringe zwischen den Fühlern mehr oder weniger erhöht . . . . . 3.
— Fühlergrubenringe zwischen den Fühlern nicht erhöht 4.

3. Stirn runzlig-punktiert, schwach glänzend, Segment 1 fast ganz, 2 und 3 an der Basis runzlig-punktiert, hinten glatt und glänzend; Schildchen mit kräftigem Längskiel; Mittelsegment mit feinen Runzeln, glänzend, ohne Costula; Beine gelbrot, Schenkelringe oberseits an der Basis gebräunt; ♂ mit gelbem, ♀ mit schwarzem Gesicht. *exclamationis Grav.*
— Stirn sehr fein punktiert, recht glänzend; Schildchen mit schwachem Längskiel; Mittelsegment glatt und glänzend, mit Costula; Hinterleib glatt und glänzend; Beine hell gelbrot, Schenkelringe ohne schwarzen Fleck, Hinterschenkel an der Spitze breit schwarz gefleckt. *heliophilus Grav.*

4. Segment 1 mit langen, kräftigen Rückenkielen, Mittelsegment kräftig geleistet, Hinterschienen grösstenteils gelbrot . . . . . 5.
— Segment 1 mit kurzen Rückenkielen, Mittelsegment mit schwachen Leisten, die area superomedia fehlend oder angedeutet, Hinterschienen und Tarsen schwarz; die Vorderschenkel gelbrot, die hinteren unterseits geschwärzt. *nigripes Holmg.* var. (siehe auch Nr. 189, var. 1).

5. Segment 1 und 2 mehr oder minder gerunzelt oder runzlig-punktiert, Hinterschenkel unterseits an der Basis gelbrot . . . . . 6.
— Segment 1 und 2 dicht punktiert, Hinterschenkel an der Basis unten geschwärzt. *consobrinus Holmg.* var.

6. Fühlergeissel an der Basis ringsum scherbengelb, Segment 1 und 2 (an der Basis) mit feinen Runzeln, glänzend; alle Schenkelringe gelbrot. *fulviventris Holmg.*

— Fühlergeissel an der Basis unterseits rotbraun, oberseits schwarz; Segment 1 und 2 runzlig-punktiert, matt; alle Schenkelringe schwarz. *brunniventris Grav.**

189. *Tryphon cothurnatus Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung; ist ein *Polyblastus.*

Var. 1: ist eine Variation von *Tryphon nigripes Holmg.* mit roten Hinterschenkeln. Die Type ist ein ♂. Mittelsegment mit schwachen Leisten, die Costula fehlt. Das 1. Segment mit recht kurzen Kielen, Segment 2 fast ganz schwarz; die dicken Hinterschenkel unterseits an der Basis und an der Spitze nebst den Hinterschienen und -tarsen schwarz. Siehe auch Nr. 188.

190. *Tryphon calceolatus Grav.* ♂ fehlt in der Sammlung.

191. *Tryphon iratus Grav.* ♂ = **Stiphrosomus iratus Grav.** = *Catoglyptus scaber Brischke.*

Brischke gibt eine ausführliche Beschreibung bei *Catoglyptus* (Danzig, S. 68). Diese Art steht *Antilope Grav.* am nächsten. — Flügel mit und ohne Areola; Hinterschenkel oben braunschwarz.

Var. 1: Stammart, nur die Hinterschenkel schwarz.

192. *Tryphon pictus Grav.* = **Cteniscus pictus Grav.**

Die Wangen sind gelb gefleckt, was *Holmgren* nicht erwähnt. Steht *mitigosus Grav.* var. 2 sehr nahe.

193. *Tryphon erythropalpus Gmel. Grav.* ♂ = **Epachthes erythropalpus Gmel.**

Passt wegen der Form und Skulptur des 1. Segments meiner Meinung nach nicht gut zu *Syndipnus*, dürfte vielmehr eine besondere Gattung bilden neben *Trematopygus.* – Kopfschild nicht immer gelb, mit grubenartigen Punkten; Hinterschienen an der Basis schwarz.

* Anmerk. Nach weiteren Untersuchungen bin ich der Meinung, dass die Abzweigung einiger Tryphon-Arten, gegründet auf die rote Färbung der Hinterschenkel (s. Holmg. u. Thoms.), nicht haltbar ist, dass es vielmehr Arten giebt, die sowohl schwarze als auch rotgefärbte Hinterschenkel haben. Das trifft zu bei incestus Holmgr., consobrinus Holmg. und brunniventris Grav., die, in der Skulptur nur wenig von einander abweichend, unter dem Namen *brunniventris Grav.* zu vereinigen wären. Auch *fulviventris Holmg.* und *subsulcatus Holmg.* sind zweifelhafte Arten.

194. *Tryphon fulvilabris Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung.

195. *Tryphon humilis Grav.* ♀ fehlt in der Sammlung.

196. *Tryphon parvulus Grav.* ♂ fehlt; ist nach *Marshall* ein *Polyblastus*.

197. *Tryphon vernalis Grav.* ♂♀ = **Perilissus rufoniger Grav.**

Var. 1 fehlt.

198. *Tryphon involutor Grav* ♂♀ = **Ctenopelma rufiventris Grav.**

Ist identisch mit Nr. 53; der Hinterleib ist hier kastanienbraun gefärbt. Das ♂ hat hervorstehende Genitalklappen; Areola klein, lang gestielt. — Die Variationen fehlen.

199. *Tryphon proditor Grav.* ♂ = **Neleges proditor Grav.**

2 ♂, eins ohne Hinterleib; Länge 8 mm. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert, Gesicht unter der Fühlerbasis erhöht; Kopfschildgruben nicht mit filzigen Haaren bedeckt, Kopfschild vorn mit 2 Zähnen, Fühler fast von Körperlänge, Schaft schwarz, Geissel braun, Mittelbrustseiten ganz glatt und glänzend, Flügelschuppen braun; Mittelsegment glatt und glänzend, mit sehr kräftigen Leisten. Das 1. Segment schwarz, 2—7 rotgelb, glänzend; Segment 2 und 3 mit schwarzem Fleck in der Mitte. Aderung wie bei *brunnicans*. Hüften und Schenkelringe schwarz, Vorderschenkel braunrot, ihre Spitzen nebst den zugehörigen Schienen und Tarsen scherbengelb, letztere etwas gebräunt; Hinterbeine schwarz (bei 1 ♂ die Hinterschienen und -tarsen mehr gelbrot). — *Grav.* hat die beiden Zähne des Kopfschildes offenbar nicht gesehen.

200. *Tryphon pratensis Grav.* ♂ = **Polyblastus pratensis Grav.**

Die Type ist defekt, am Vorderleib ist nichts zu erkennen, die Beine fehlen zum Teil. — Der dachartige Vorsprung über den behaarten Kopfschildgruben tritt hier deutlich hervor; Gesicht mit Höcker. Oberkiefer stark gebogen, mit tiefer Grube an der Basis, braunrot, wie das rote Kopfschild recht glänzend und glatt. Segment 2—4 querüber eingedrückt, runzlig-punktiert, Postpetiolus seitlich der Furche längsrissig. Segment 2, 3 und 4 zur Hälfte gelbrot, die übrigen schwarz, rot gerandet; die Knie, die Hinterschienen und -tarsen gelbrot.

Var. 1 fehlt.

201. *Tryphon propinquus Grav.* ♂ = **Polyblastus propinquus Grav.**

Bei der Type sind die Vorderschenkel an der Unterseite kaum geschwärzt, die Schenkelringe sehr schwach gebräunt.

Var. 1: Stammart; die Vorderschenkel an der Basis schwarz und die Schenkelringe oben mit dunklem Fleck. Diese Färbung zeigen auch meine ♂♂.

Im folgenden gebe ich einen Vergleich zwischen *propinquus* und *pratensis* (soweit zu erkennen!)

Gesicht unter der Fühlerbasis merklich erhöht, Fühler ganz braunschwarz. Segment 2—4 gelbrot, die übrigen schwarzbraun, breit rot gerandet; Hüften, Schenkelringe und Schenkel schwarz, die Knie gelbrot; Hinterschienen und -tarsen ganz gelbrot.
pratensis Grav. (♂).

Gesicht unter der Fühlerbasis schwach erhöht, Fühler an der Basis unterseits scherbengelb; Segment 2—7 gelbrot; Hüften schwarz (die vorderen an der Spitze rot); Schenkelringe gelbrot, oben mit schwarzem Fleck; Vorderschenkel gelbrot, an der Basis breit schwarz, die hinteren schwarz; Hinterschienen gelbrot, an der Basis gebräunt, an der Spitze nebst den Hintertarsen schwarz. *propinquus Grav.* (♂).

202. *Tryphon signator Grav.* ♂♀.

Var. 1 fehlt.

203. *Tryphon chrysopus Gmel. Grav.* ♂ = **Monoblastus chrysopus Gmel.**

Förster's Etikette lautet auf *Monoblastus*. Die Type ist ein ♀. Diese Art, von der ich auch mehrere ♂♂ und ♀♀ besitze, unterscheidet sich von *exstirpatorius Grav. (= laevigatus Holmg.)*: Vorn am Kopfe nur die runden Kopfschildgruben schwarz; Wangen gelb; Schildchen schwarz; Mittelbrustseiten grob, fast runzlig-punktiert; Mittelsegment mit schwächeren Leisten, ohne Costula; 1. Segment gestreckt (fast wie bei *longicornis*); 2. Segment mit zwei schwarzen Punkten (♀) oder grösstenteils schwarz (♂). Bohrerklappen gelb. — Vorderhüften und ihre Schenkelringe hellgelb, erstere an der Basis schwarz; Vorderschenkel hellgelb und rot variierend, an der Rückseite mit schwarzem Strich; die Hinterhüften, Basis der Schenkelringe und ihre Schenkel schwarz (letztere beim

♀ an der Spitze kastanienbraun). Hinterschienen in der Mitte rötlichgelb, Tarsen gebräunt (beim ♂ braunschwarz).

204. *Tryphon braccatus Grav.*

In der Sammlung findet sich ein ♂, dem die Vorderbeine fehlen. Dasselbe gehört wegen des erhöhten, stark glänzenden Mittelsegments bei *ephippium Holmg.* (Gattung *Psilosage Först.*). Die Type weicht von letztgenannter Art ab:

Fühler nach der Spitze zu etwas verdickt, die ganze Unterseite derselben gelb, Mundöffnung ebenfalls gelb. Die Areola im Flügel schiefliegend, die rückl. Ader aus der äusseren Ecke austretend, nicht gekniet (wie bei *compunctor Grav.*). Radius aus der Mitte des ziemlich breiten Stigmas austretend, Endabschnitt gerade, am Schlusse umgebogen. Nervellus oppositus. Vorderbeine strohgelb, Vorderhüften und -schenkelringe zum Teil gebräunt; Hinterhüften und Basis der Hinterschenkel (breit) schwarz: Hinterschienen an der Basis hell. — Segment 1 und 2 schwarz; 2 hinten schmal und 3—7 gelbrot; die Segmente an der Basis etwas braunschwarz, an der Spitze gelblich scheinend. — Aus Italien.

205. *Tryphon rutilator L.* ♂♀.

Es finden sich in der Sammlung unter diesem Namen über 150 Tiere. Die Costula ist bisweilen angedeutet oder schwach. Nach der Bezettelung ist:

Var. 1 = *Tryphon trochanteratus Holmg.* mit rotem Hinterleibsende; nur ♂ da.

Var. 2 = *Tryphon trochanteratus Holmg.*, mit schwarzem Hinterleibsende; nur ♂.

Var. 3 = *Tryphon ephippium Holmg.* ♂♀.

Var. 4 = *Tryphon signator Grav.*, nur ♂.

Var. 5 = *Tryphon vulgaris Holmg.*, nur ♂.

Var. 6 = *Tryphon vulgaris Holmg.* ♀.

Var. 7 = fehlt.

Var. 8 = *Tryphon vulgaris* var. *erythrogaster Thoms.*, nur ♂.

Var. 9 = *Tryphon incestus Holmg.* ♀.

Var. 10 = *Tryphon incestus Holmg.* ♂.

Var. 11 = *Tryphon nigripes Holmg.* ♂; die vordere Hälfte des Kopfschildes ist rotbraun.

Var. 12 = *Tryphon rutilator L.* ♀.

Var. 13 = *Tryphon ephippium Holmg.*, nur ♀.

206. *Tryphon longipes Grav.* ♂ = **Scopesus nigricollis Grav.**

Mittelrücken mit gelben Schulterflecken; Segment 2—4 gelb.

207. *Tryphon quadrilineatus Grav.* ♂♀ = **Cryptopimpla quadrilineata Grav.** = *Cryptopimpla blanda Grav.* (♀).

Die mit „f" (♀) bezeichnete Type ist ein ♂. Beide ♂♂ sind nichts anderes als obige Art. *Förster*'s Etikette lautet merkwürdigerweise auf *Epachthes*. Danach würden *Epachthes Thomson* und *Epachthes Förster* als verschieden aufzufassen sein. Es wäre interessant zu erfahren, welche Art in der *Förster*'schen *Tryphoniden*-Sammlung unter diesem Gattungsnamen steckt.

Var. 1 fehlt.

208. *Tryphon hamulus Grav.* ♀ = **Mesolius hamulus Grav.**

Die area posteromedia ist deutlich umleistet, die area superomedia schwach. Die Hinterschenkel sind gelbrot, an der Basis mehr oder weniger und an der Spitze geschwärzt; die Hinterschienen sind bei dem einen ♀ braunschwarz, bei dem andern gelbrot, an der Basis gebräunt, an der Spitze breit braunschwarz; Hintertarsen schwarz. Im übrigen siehe *Holmgren*. Disp. Mesol. pag. 24.

209. *Tryphon humeralis Grav.* ♂ = **Zootrophus humeralis Grav.**

Förster's Etikette lautet auf *Zootrephes*. Die Type unterscheidet sich von den beiden *Thomson*schen Arten durch die Grösse (8 mm), durch die Skulptur des Kopfes und durch die Färbung des Hinterleibes.

Kopf: grau behaart, hinter den Augen nicht verschmälert, Stirn gerunzelt, matt; gelb sind: Mundöffnung, Wangen, Kopfschild, Gesicht und der Fühlerschaft unten; die 27-gliedrige Fühlergeissel ist unterseits scherbengelb, oben braunschwarz. — Vorderleib: Rückenfurchen tief und breit, Mittelrücken und Mittelbrustseiten glänzend, fein gerunzelt, Mittelsegment mit kräftig umleisteter, grosser area posteromedia, die fast das Hinterschildchen erreicht. Gelb sind: Callus, Flügelschuppen, Schulterflecke, Strich unter den Flügeln und Vorderrand der Mittelbrustseiten und Mittelbrust. — Hinterleib: Segment 1 und 2 stark gerunzelt, matt,

3 und 4 feiner, die übrigen fast glatt und glänzend; Segment 2 und Basis von 3 (schmal) rot; das 2. Segment in der vorderen Hälfte niedergedrückt. — Beine: Vorderhüften und Schenkelringe gelb, die mittleren an der Basis beide schwarz, die hinteren schwarz, die Schenkelringe an der Spitze gelb; Vorderbeine im übrigen hell gelbrot; die Hinterschenkel und Hinterschienen gelbrot, letztere an Basis und Spitze nebst den Hintertarsen schwarz.

210. *Tryphon adpropinquator Grav.* = **Barytarbus appropinquator Grav.**

2 ♀; Segment 1—4 schön rotgelb, 5—7 schwarz, Hinterrand gelbweiss; die ersten Segmente bisweilen mit schwarzen Flecken. Letztes Bauchsegment (♀) abstehend, pflugscharartig, mehr oder minder gelbrot gefärbt, Bohrer recht kurz und dick. Hinterschenkel bei einem ♀ an der Spitze schwach gebräunt.

211. *Tryphon varicornis Grav.* ♀ = **Himerta defectiva Grav.**

Siehe Nr. 44.

212. *Tryphon bicolor Grav.* ♀ = **Scopesus bicolor Grav.** = *Scopesus guttiger Holmg. Thoms.*

Thomson spricht (Op. ent. Seite 2032) die Vermutung aus, dass beide Arten wohl identisch seien. — Robuster als *rufilabris Zett.* Die Mittelbrustseiten ganz mit deutlichen Längsrunzeln; Segment 1 ohne Furche, nicht „subcanaliculatus", wie *Grav.* schreibt. Die Vorderschenkel rein gelbrot, die hinteren dick, schwarz. Hinterschienen an dre Basis schwach gebräunt, an der Spitze schwarz.

213. *Tryphon punctus Grav.* ♂ = **Rhorus punctus Grav.**

2 ♂; das eine zeigt den Hinterleib in der Mitte gelb (wohl von Nr. 152 hierher gesteckt), das andere rot. Beide sind gleicher Art. Ich besitze auch ♂♂ mit derart variierender Hinterleibsfarbe. — *Grav.* erwähnt Bd. I, Suppl., pag. 692, dass der Name *punctus* für beide zu wählen sei. Siehe auch Ent. Nachr. 1892, pag. 102.

Uebersicht.

Die kursiv gedruckten Artnamen sind Synonyme; die Zahlen geben *Gravenhorst*'s Nummer in seiner Ichneumonol. Europaea Bd. II an.

Acrotomus Holmg.
alacer Grav. 78
cephalotes Grav. . . . 159
insidiator Holmg. . . . 92
laetus Grav. . . . 28, 159
laticeps Grav. 140
lucidulus Grav. . . . 104
orbitatorius Schiödte 28, 159
ridibundus Grav. . . 123
rubiginosus Grav. . . 92
sexcinctus Grav. . . . 105
succinctus Grav. . . . 107
triangulatorius Grav . 133
xanthopus Holmg. . . 78

Alexeter Först.
alacer Holmg. 79
melanocephalus Grav. . 16
rapinator Grav. . . . 79
ruficornis Grav. . . . 26
var. **rufomaculatus** m. 26
testaceus Grav. . . . 17

Alfkenia m.
integrator Müll. . . . 90

Amorphognathon Först.
melanoceros Grav. . . 173

Arenetra Holmg.
pilosella Grav. 73

Asthenara Först.
delusor Grav. : . . . 49

Barytarbus Först.
appropinquator Grav. . 210
colon Grav. 137
flavoscutellatus Thoms. 136
segmentarius F. . . . 136
virgultorum Grav. . . 112

Callidiotes Först.
coxator Grav. . . . 59, 67
luridator Grav. . 59, 64, 67

Casinaria Holmg.
claviventris Holmg. . . 68
petiolaris Grav. . . . 68

Catoglyptus Först.
Antilope Grav. . . . 63
fortipes Grav. 50
pulchricornis Holmg. . 63
scaber Brischke . . . 191

Colpotrochia Holmg.
var. affinis Voll. . . . 154
elegantula Schrank . . 154

Cryptopimpla Taschb.
blanda Grav. 207
4-lineata Grav. . . . 207

Cteniscus Hal.
flavomaculatus Grav. . 164
gnathoxanthus Grav. . 94
minutulus m. 164
mitigosus Grav. . . . 168
pictus Grav. . . 159, 162

Ctenopelma Holmg.
involutor Grav. . . . 198
rufiventris Grav. . . 53, 198

Diaborus Först.
lituratorius L. . . . 96, 102
scalaris Grav. 96
6-lituratorius L. . . . 102

Dicaelotus Wesm.
decipiens Grav. . . . 71

Dimophora Först.
evanialis Grav. . . . 9
cognata Brischke . . . 9

Dyspetes Först.
praerogator L. 75

Ecclinops Först.
albitarsis Thoms. . . 18
orbitalis Grav. 165
pallidus Grav. 18

Eclytus Holmg.
exornatus Grav. . . . 14

Epachthes (Först.) Thoms.
erythropalpus Gmel. . 193

Epitomus Först.
pygmaeus Brischke . . 71

Erromenus Holmg.
brunnicans Grav. . . 177
exareolatus Brischke . 176
fasciatus Grav. . . . 86
melanotus Grav. . . . 176
zonarius Grav. 175

Eumesius Westw.
pruinosus Grav. . . . 124
var. **castaneus** m. . . 124

Euryproctus Holmg.
albipes Holmg. . . . 42
annulatus Grav. . . . 2
bivinctus Holmg. . . 45
hilarellus Holmg. . . . 68 b
luteicornis Grav. . . . 181

mundus Grav. 45
nemoralis Geoffr. . . 42
regenerator F. 43

Exenterus Htg.
apiarius Grav. 126
cingulatorius Holmg. . 125
erosus Holmg. 106
incisus Grav. 127
limbatus Holmg. . . . 168
marginatorius F. . . . 125
pictus Grav. 192
praeustus Holmg. . . 164

Exolytus Först.
concors Först. 69
egregius Först. . . . 69
laevigatus Grav. . . . 69
splendens Grav. . . . 70

Exyston Schiödte.
albocinctus Grav. . . 132
cinctulus Grav. . . . 23
var. carinatus Thoms. . 23
var. sponsorius Grav. . 24
subnitidus Grav. . . . 91
tricolor Grav. 134

Gausocentrus (Först). Thoms.
sordidus Grav. . . . 22

Hadrodactylus Först.
bipunctatus Grav. . . 32
femoralis Holmg. . . . 39
fugax Grav. 34
insignis Kriechb. . . . 39
nigricoxis Thoms. . . 39
paludicola Holmg. . . 39
typhae Geoffr. 39
xanthostigmus Grav. . 33

Hemiteles Grav.
fulvipes Grav. 100
nanus Grav. 100
subspinosus Grav. . . 170

Himerta Först.
bisannulata Thoms. . . 44
defectiva Grav. . . . 44
varicornis Grav. . 44, 211

Hybophanes Först.
scabriculus Grav. . . 119

Hypomecus Wesm.
4-annulatus Grav. . . 5

Hypsantyx m.
impressus Grav. . . . 103

Labrossyta Först.
scotoptera Grav. . . . 158

Lagarotus Först.
erythroceros Grav. . . 151
insolens Grav. 179
semicaligatus Grav. . . 178

Lamachus Först.
marginatus Brischke . 120

Lampronota Curt.
melancholica Grav. . . 81

Lathroplex Först.
infernalis Grav. . . . 8

Leptocryptus Thoms.
spheginus Grav. . . . 27

Lissonota Grav.
clypeator Grav. . . . 77
commixta Holmg. . . . 77

Meloboris Holmg.
grisescens Grav. . . . 60
rufiventris Holmg. . . 60

Meniscus Schiödte.
agnatus Grav. 80
murinus Grav. 72
nitidus Grav. 80

Mesolius Holmg.
armillatorius Grav. . . 120
aulicus Grav. . . 113, 120
caligatus Grav. . . . 111
dorsalis Grav. 148
dubius Holmg. . . . 113
facetus Holmg. 108
flavocinctus Grav. . . 99
flavoguttatus Grav. . . 82
formosus Grav. . . . 121
haematodes Grav. . . 116
hamulus Grav. . . . 208
intermedius Grav. . . 142
luteifrons Grav. . . . 141
marginellus Grav. . . 108
melanoleucus Grav. . 110
mollis Grav. 83
multicolor Grav. . . . 109
niger Grav. 74
nigrolineatus Grav. . . 131
opticus Grav. 114
pleuralis Thoms. . . . 99
sanguinicollis Grav. . . 121
sternoxanthus Grav. . 117
transfuga Holmg. . . . 166
variegatus Jur. . . . 121

Mesoleptus Grav.
albolineatus Grav. . . 15b
biguttulus Grav. . . . 52
cingulatus Grav. . . . 13
flavopictus Grav. . . . 20
fulvipes Grav. 35
hilaris Grav. 54
Holmgreni Thoms. . . 36

leucostomus Grav. . . 10
maurus Grav. 11
pectoralis Grav. . . . 12
prosoleucus Grav. . . 36
subcompressus Grav. . 30

Microplectrum Först.
erosus Holmg. 106
5-cinctum Grav. . . . 106

Monoblastus Htg.
chrysopus Grav. . . . 203
exstirpatorius Grav. . 139
laevigatus Holmg. . . 139

Neleges Först.
proditor Grav. 199

Notopygus Holmg.
analis Holmg. 3
narrator Grav. 3
rufinus Grav. 41

Otlophorus Först.
carbonarius Grav. . . 88
cruralis Grav. 138
pictus m. 113
vepretorum Grav. . . 89

Otoblastus Först.
luteomarginatus Grav. . 93

Pantorhaestes Först.
rufocinctus Grav. . . . 68 b
xanthostomus Grav. 68 b, 167

Perilissus Holmg.
filicornis Grav. . . . 57
Gorskii Ratzb. 25
limitaris Grav. 7, 98
luteolator Grav. . . . 25
naevius Gmel. 98
petulans Grav. 180
rufoniger Grav. 46, 180, 197
var. seminiger Grav. . 56
sericeus Grav. 6
vernalis Grav. . . . 46, 197

Perispuda Först.
facialis Grav. 4
flavipes Grav. 156
sulphurata Grav. . . . 47

Phobetes Först.
atomator Müll. 55
cerinostomus Grav. . . 38
chrysostomus Grav. . 62
leptoceros Grav. . . . 40
nigriceps Grav. . . . 130

Picroscopus Först.
ictericus Grav. 135

Platylabus Wesm.
albinus Grav. 21
larvator Grav. 15
vitratorius Grav. . . . 21

Plectocryptus Thoms.
arrogans var. albitarsis Grav. . . . 1

Polyblastus Htg.
var. albocinctus Grav. . 147
calcator Müll. 85
carinatus Holmg. . . . 85
cothurnatus Grav. . . 189
impressus Grav. . . . 103
mutabilis Holmg. . . . 161
pastoralis Grav. . . . 161
pinguis Grav. 97
praedator Holmg. . . . 95
pratensis Grav. . . . 200
propinquus Grav. . . 201
rufipes Grav. 95
sphaerocephalus Grav. 160, 163
varitarsis Grav. . . . 146

Polyoncus Först.
erythrocephalus Grav. 144

Polysphincta Grav.
4-sculpta Grav. . . . 162

Prionopoda Holmg.
stictica Grav. 19
xanthopsana Grav. . . 37

Procinetus Först.
crassulus Kriechb. . . 87
maculatus Grav. . . . 87

Protarchus Först.
rufus Grav. 129

Rhorus Först.
mesoxanthus Grav. . . 152
punctus Grav. 213

Saotis Först.
bilineata Grav. . . . 118
emarginata Thoms. . . 118
flavopunctata m. . . 118

Scopesus Först.
bicolor Grav. 212
guttiger Holmg. . . . 212
immaturus Grav. . . . 128
nigricollis Grav. . 153, 206

Smicroplectrus Thoms.
(= Microplectrum Först.)

Spudaea Först.
confusa Thoms. . . . 172
impressa Brischke . . . 143
leucostoma Grav. . . . 143
nasuta Grav. 172
ochrostoma Grav. . . 149
subimpressus Thoms. . 143

Stiphrosomus Först.
foveolator Holmg. . . 51
fuscicornis Gmel. . 42, 51

iratus Grav. 191
montanus Grav. . . . 48
scaber Brischke . . . 191
Sychnoleter Först.
geniculosus Grav. . . 61
Symplecis Först.
bicingulata Grav. . . 65
facialis Thoms. . . . 65
Syndipnus Först.
albicruris Grav. . . . 29
albopictus Grav. . . . 166
assimilis Thoms. . . . 169
lateralis Grav. 169b
notatus Grav. 169
pectoralis Thoms. . . . 58
punctiscuta Thoms. . . 169b
sternoleucus Grav. . . 58
tenuicornis Grav. . . 150
transfuga Holmg. . . 166
Synomelix Först.
albipes Grav. 145
Taschenbergia Schmiedkn.
evolans Grav. 182
modesta Grav. . . . 31, 182
Thymaris Först.
pulchricornis Brischke . 66
tener Grav. 66
Trematopygus Holmg.
leucostomus Grav. . . 10
procurator Grav. . . . 174
vellicans Grav. . . . 171
Trophoctonus Först.
(siehe 68b, 167).
Tryphon Fall.
bicornutus Holmg. . . 188
bisculptus Grav. . . . 163
braccatus Grav. . . . 204
brachyacanthus Gmel. 157
brunniventris Grav. . 187
calceolatus Grav. . . . 190
collaris Grav. 184
compunctor Grav. . . 76
confinis Holmg. . . . 185
elongator F. 155
exclamationis Grav. . 185
fulvilabris Grav. . . . 194
heliophilus Grav. . . 188
heliophilus Thoms. . . 185
humilis Grav. 195
longipes Grav. 204
naevius Gmel. 98
nigripes Holmg. var. . 189
nigritarsus Grav. . . . 101
parvulus Grav. . . . 196
rutilator L. 205
scalaris Grav. 96
6-punctatus Grav. . . 183
signator Grav. 202
silvestris Grav. . . . 84
subrufus Gmel. . . . 186
Zootrophus Först.
humeralis Grav. . . . 209

Tabelle zum Bestimmen der Arten der Gattung Empis L.

(Nach dem Katalog II d. paläarktischen Dipteren v. M. Bezzi.)

Von Albert Kuntze - Dresden.

(Forsetzung aus H. 1 1907 S. 32.)

IX. Gruppe **Nitida.**

1. Augen ♂ getrennt; Mittellinie des Thorax kahl 2.
— Augen des ♂ zusammenstossend; Mittellinie des Thorax behaart . . . . . 5.
2. Flügel glashell, Basis bräunlich . . . . . 3.

— Flügel graulich; Thorax striemenlos; Stigma braun; Haarschirm gelb; Hinterleib glänzend schwarz, hell behaart; Beine braun, hell behaart; Hüften schwarz; 5 mm. — Voralpen. 160. **monticola** *Löw.*

3. Hinterschenkel kaum verdickt . . . . . 4.

— Hinterschenkel stark verdickt; Thorax dunkel aschgrau; Stigma rotgelb; Fühler lang, schmal, Griffel kurz; Schenkel schwarz, Spitzen und Schienen gelb; Hinterleib schwarz behaart; 5 mm. — Europa. 161. **nitida** *Mg.*

4. Prothoraxstigma braun; Hinterleib grau bestäubt; Schenkel schwarz, Spitze und Schienen gelb; Schwingerkopf schwarz; 5 mm. — Eur. centr. 162. **tumida** *Mg.*

— Prothoraxstigma gelb; Hinterleib schwarz; Thorax glänzend schwarz, grau bestäubt; Hüften schwarz, grau bestäubt, gelb behaart; Schwinger und Haarschirm gelb; Hinterleib hell behaart, Seiten fast zottig, 2 letzte Ringe mit je 2 Zäpfchen; 5 mm. — Europa. 163. **truncata** *Mg. (= bistorta Mg.)*

5. Flügel glashell . . . . . 6.

— Flügel hellbraun; ♂ Thorax glänzend schwarz, bräunlich bereift; Haarschirm hell; Schüppchen und Schwinger gelb; Hinterleib glänzend schwarz, weiss behaart; Hypopyg stumpf, wenig vortretend; Faden dick, braun; Beine glänzend braun; Hüften grau bereift, weisshaarig; Hinterschenkel unten 2-reihig kurz schwarzborstig; Hinterschienen innen dicht kurz hell bewimpert; ♀ Hinterschenkel unten feinhaarig, Hinterschienen behaart; 4,5—5 mm. — Sibiria. 164. **connexa** *Beck.*

6. Flügel lang, Adern und Randmal hell; Fühlergriffel dick, kurz; Hinterleib glänzend schwarz, schwarz behaart; Schwinger gelb; gleicht sonst der *E. lucida*; 7 mm. — Sibiria. 165. **longipennis** *Löw.*

— Flügel kürzer; Adern und Randmal bräunlich; Hinterleib glänzend schwarz, letzter Ring mit 2 warzenförmigen Haken und gekrümmten Borsten; Beine schwarz, schlank; Hinterschienen des ♂ innen dicht kurz behaart; 7 mm. — Scandin. et Britann. 166. **lucida** *Zett.*

X. Gruppe **Grisea.**

1. Beine meist gelb mit brauner Strieme auf der Ober- und Unterseite der Schenkel; Tarsen gegen das Ende

dunkler; Beine des ♀ ungefiedert; Thorax mit 3 schwachen Striemen; Stigma gelb; Schwinger gelb; Hinterleib schwarz oder rotbraun mit schwarzen Basalbinden, gelbweiss behaart; Faden 4mal gebogen; 4,5—5,5 mm. — Europa. 167. **grisea** *Fall.*

— Beine schwarzbraun; Hinterschenkel meistens, die Schienen immer an der Spitze braun; Hinterschenkel des ♂ mässig dick, unten schwarzborstig, ♀ beiderseits nebst den Schienen schwarz gefiedert; Mittelschienen innen gefiedert; Thorax grauweiss, schwarz behaart; Haarschirm und Schwinger weiss; Hinterleib grauweiss, weiss behaart; Hypopyg braunschwarz, schwarz behaart; Flügel ♂ glashell, ganz weiss, ♀ gegen die Basis weiss; Randmal fehlend; 4—5 mm. — Hungaria. 168. **leucopeza** *Löw.*

XI. Gruppe **Femorata.**

1. Fühler schwarz . . . . . 2.
— Fühler rotgelb; ♀ Thorax schwarz, aschgrau bestäubt; Beine rotgelb; Vorder- und Hinterschenkel unten bis zur Mitte schwarz; Haarschirm oben schwarz, unten hellgelb; Flügeladern gelb; Hinterleib glänzend schwarz; 11 mm. — Bessarabien. 169. **ruficornis** *Löw.*
2. Augen des ♂ zusammenstossend . . . . . 3.
— Augen des ♂ getrennt . . . . . 4.
3. Beine gelb; alle Schenkel teilweise gebräunt; Thorax schwarz, graubraun bestäubt, schwarz gestriemt; Hinterleib schwarz, grau bestäubt, schwarz behaart; Einschnitte schwarz; Hypopyg schwarz; Flügel glashell; Taster gelb; 5,5 mm. — Graecia. 170. **contigua** *Löw.*
— Beine schwarz bis braun; Taster braun; Thorax grau; Schwinger gelb; Flügel glashell, graulich; Hinterleib schwarz, grau bestäubt, schwarz behaart; Flügel glasartig graulich; 7 mm. — Asia min. 171. **obscuripes** *Löw.*
4. Haarschirm schwarz . . . . . 5.
— Haarschirm gelb . . . . . 10.
5. Taster gelb . . . . . 6.
— Taster schwarz, verlängert, schwarz behaart; Thorax schwarz, grau bestäubt; Beine braungelb; Vorder- und Hinterschenkel fast schwarz; Flügel glasartig

graulich; Hinterleib glänzend schwarz, wenig bestäubt; 7 mm. — Eur. centr. et mer.
172. **palparis** *Egg.* (= *scotica Curt.*)

6. Hinterleib ♂ grau . . . . . 8.
— Hinterleib ♂ glänzend schwarz . . . . . 7.

7. Erster und 2. Ring des Hinterleibes an den Seiten hell behaart; Hinterleib glänzend schwarz, weiss bestäubt; Hypopyg sehr breit, länger als der halbe Hinterleib; Flügel glashell; 5—6 mm. — Europa.
173. **femorata** *F.*
— Erster Ring schwarz behaart, die übrigen gelblich, und dicht hellgrau bestäubt; Hinterschienen dünn, gelblichweiss, aussen braun gestriemt, innen zart schwarz gewimpert; Tarsen gleichfarbig, Spitzen verdunkelt; alle Schenkel und Vorderschienen dicht behaart, Mittelschienen verdickt, beiderseits dicht gefiedert; Thorax glänzend schwarz, grau bestäubt, schwarz behaart; Flügel graulich, Basis gelb; Thoraxstigma rotgelb; ♀ 5 mm. — Transcaspia.
174. **ptilocnemis** *Löw.*

8. Schwinger gelb . . . . . 9.
— Schwinger braun; Seitenlamellen des Hypopyg subquadratisch; ♀ Hinterschienen oben gleichlang und gleichweit beborstet; Hinterleib schwarz behaart; 5—6 mm. — Europa. 175. **Erberi** *Now.*

9. Am Hinterleib der 3.—5. Ring an der Basis mit glänzend schwarzen 3-eckigen Flecken; 1. und 2. Ring auffallend lang schwarz behaart; Flügel glashell; Beine lang abstehend flaumig behaart; Schienen braungelb mit langen starken Borsten; Vorderschenkel schwarz gestriemt; 6 mm. — Illyria. 176. **trianguligera** *Strobl.*
— Hinterleib breit gelblich, ungefleckt; Rücken etwas gebräunt. Thorax grauschwarz behaart; Stigma, Beine, Fühlerbasis gelb; 5—6 mm. — Italia.
177. **picena** *Bezzi.*

10. Hinterleib ♂ glänzend schwarz; ♀ grau bestäubt; Haarschirm gelblich, Haare borstenförmig; Hypopyg schmal, kurz, kaum halb so lang als der Hinterleib; Vorderast der 3. Längsader steil (gleicht der *femorata*); 5 mm. — Graecia. 178. **mediterranea** *Löw.*
— Hinterleib ♀ weiss bestäubt, weiss behaart; Hinterschienen keulenförmig; 1. und 2. Fühlerglied gelb; 4 mm. — Graecia. 179. **subclavata** *Löw.*

Nicht aufgeführt sind in dieser Tabelle

Empis brevipennata Macq., Soc. Scient. Lille 1827. 126. 18.
„ *funesta Meig.*, S. B. VII 84. 50. 1838.
„ *fuscipes Brullé*, Exped. Morée III 299. 643. 1834.
„ *geniculata Zett.*, Dipt. Scand. I 375. 8. 1842.
„ *geniculata Macq.*, Luc. Explor. Alg. Zool. 443. 84. 1849.
„ *gracilis Curt.*, Brit. Entom. 18, 1824.
„ *lineata Mg.*, Klass. I. 224, 13. 1804. S. B. III 29. 23. 1822.
„ *sericans Brullé*, Exped. Morée III 298. 642, 1834.
„ *obscura Zett.*, Dipt. Scand. VIII 3026. 23. 1849.
„ *scutellata Curt.*, Brit. Entom. 18, 1824. Verr. Entomol. Monthly Mag. VIII 1872.

Empis surata n. sp. ♀ aus der Gruppe *chioptera*.

Von A. Kuntze, Dresden.

Nigra, opaca; pilis omnibus nigris; alis griseo-hyalinis; pedibus anterioribus nudis, simplicibus; tibiis metatarsisque posticis valde dilatatis, postice setis brevibus dense ciliatis. — $2^1/_2$ mm.

Flügel graulich glashell; Adern unverkürzt; Gabel der 3. Längsader anfangs gerade aufrecht, dann stumpfwinklig abgebogen; Randmal fehlend. Thorax grau bestäubt, schwach 3-striemig; Acrostichalborsten 2-reihig, kurz; Dorsocentralborsten vorn kaum 2-reihig, hinten deutlich einreihig; Schildchen 2-borstig (?); Schüppchen, Haarschirm und Schwinger schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, fast kahl, kaum schwarz behaart. Beine schwarz; die vorderen Beinpaare einfach, ganz kahl; Fersen einfach, so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen; Hinterbeine verlängert, deren Schenkel kahl; Schienen und Fersen breitgedrückt, an beiden Enden gleichmässig verschmälert, sodass die Rückseite einen Bogen bildet; auf der Rückseite mit dichten dicken kurzen Haaren besetzt. Das 2. Fussglied merklich dicker als die übrigen. Mittel- und Vorderbeine einfach und kahl. 1 ♀ im Mai 1905 bei Cattaro.

Alphabetisches Verzeichnis der Arten.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern.)

abbreviata . . 104
adusta 38
aemula 13
aequalis . . . 19
aestiva 101
alampra . . . 125
albicans . . . 157
albinervis . . . 133
albipennis . 131, 133
algira 62
alpicola . . . 107
alpina 35
anfractuosa . . 106
Apfelbecki . . 109
apicalis . . . 36
apteropus . . . 51
ardesiaca . . . 117
assimilis . . . 140
basalis . . . 78
bilineata . . . 11
bistorta . . . 163
borealis . . . 43
brevicornis . . 58
brunnipennis . . 153
calcarata . . . 54
candidata . . . 82
caudatula . . . 91
ciliata 69
ciliatopennata . 121
cincinnatula . . 89
cinerea 148
chioptera . . . 112
cognata . . . 23
concisa . . . 75
concolor . . . 10
connexa . . . 164
contigua . . . 170
corvina . . . 90
cothurnata . . 49
crassa 81
crassipes . . . 1

cuneipennis . . 3
curta 59
curvipes . . . 156
dasychira . . . 134
dasynota . . . 77
dasypoda . . . 130
dasyprocta . . 106
decora 139
decoripes . . . 79
dedecor . . . 68
depilis 50
digramma . . . 11
dimidiata . . . 17
discolor . . . 34
dispar 33
divergens . . . 76
divisa 31
elongata . . p. 297
Erberi 175
erosa 57
eumera . . . 159
eupeza . . . 124
Eversmanni . . 4
fallax 47
fasciculata . . 137
femorata . . . 173
ferruginea . . . 14
filata 113
fiumana . . . 83
florisomna . . . 88
Frauscheri . . 26
fraterna . . . 56
fulvipes . . . 64
fumosa . . . 71
funebris . . p. 216
Gaigeri . . . 39
genualis . . . 139
gracilitarsis . . 92
gravipes . . . 45
gravis 136
grisea . . 102, 167
Haemi 28
haemorrhoica . . 73
helophila . . . 95
hispanica . . . 53
Hoffmannseggi . 102
hyalinata . . . 127
hyalinipennis 132, 133
hystrix 116
Kerteszi . . . 86
laeta 15
laevis 98
lamellicornis . . 145
lasionota . . . 85
lepidopus . . . 74
leucopeza . . . 168
livida 60
longimana . . 44
longipennis . . 165
lucida 166
lugubris . . . 66
lutea 9
macra 42
macropalpa . . 61
maculata . . . 40
malleola . . . 142
maura 154
mediterranea . . 178
melanotricha . . 128
meridionalis . . 24
mesogramma . . 30
Miki 87
modesta . . . 152
moerens . . . 97
monogramma . . 30
monticola . . . 160
morena . . . 65
morio 65
morosa . . . 91
nana 8
nepticula . . . 52
nigerrima . . . 67
nigricans . . . 27
nigricoma . . . 72
nigritarsis . . . 2
„nigritibialis“ . . 147
nitida 161
nitidissima . . 119
nitidiventris . . 141
nitidula . . . 138
nuntia 151
obscura. . . . 115
obscuripennis . . 115
obscuripes . . 171
opaca 51
palparis . . . 172
parvula . . . 12
Pavesi 103
pennaria . 127, 146
pennipes . . . 120
pertinax . . . 14
phaenomeris . . 158
picena 177
picipes 22
pilicornis . . . 70
pilimana . . . 105
pilosa 80
pittoprocta . . 18
plebeja . . . 126
plumipes . . . 129
podagrica . . p. 214
praecox . . . 114
praepudiata . . 84
procera . . . 123
prodromus . . 108
proxima . . . 132
pseudodecora . 122
pseudomalleola . 150
pteropoda . . . 25
ptilocnemis . . 174
ptilopoda . . . 149
pulchripes . . . 48
pulicaria . . . 100
punctata . . 11, 20
pusio 99
rapida 106
rava 41
ruficornis . . . 169
rufipes . . . p. 216
rufiventris . . . 135
rustica 27
scaura 94
scotica 172
semicinerea . . 6
serena 29
serotina . . . 115
setigera . . p. 299
setosa 93
sibillina. . . . 63
sicula 110
simplicipes . . 99
stercorea . . . 14
stigma 14
strigata . . . 32
styriaca . . . 7
subciliata . . . 46
subclavata. . . 179
subpennata . . 99
sulcipes . . . 22
surata . . p. 159
tanysphyra . . 144
tenuipes . . . 111
tessellata . . . 55
testacea . . . 5, 11
Thalhammeri . . 143
trianguligera . . 176
trigramma . . . 21
trilineata . . p. 216
tristis 96
trivittata . . . 155
truncata . . . 163
tumida 162
turpida 118
unicolor . . p. 298
unistriata . . . 8
univittata . . . 16
variegata . . . 37
ventralis . . . 135
vernalis . . . 127
vitripennis . . 118
volucris . . . 118

Neue Chalastogastra aus den naturhist. Museen in Hamburg und Madrid.

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. **Monoplopus Knw.**

1. **M. iudaicus** n. sp. ♂♀. *Nigro- et flavo-variegatus, palporum dimidio basali, mandibulis — summo apice excepto —, labro, clypeo, fronte infraantennali, pronoti 2 maculis triangularibus ad marginem posteriorem saepius confluentibus, tegulis, scutello, mesopleurorum summo apice et vitta inferiore, metapleurorum maculis, coxarum vitta externa, femorum anticorum latere anteriore, intermediorum summo apice, tibiis anterioribus — vitta fusca interiore excepta —, tibiarum posticarum dimidio basali, tarsorum anteriorum basi, maris etiam facie inferiore tota, temporum apice supramandibulari, pectore antico, trochanterorum omnium et femorum intermediorum, interdum etiam posticorum latere exteriore, saepius mesopleurorum maiore parte flavis; abdominis segmentis — primo excepto — apice late e viridi flavolimbatis; feminae, interdum etiam maris fasciis dorsalibus 2., 5., 8. medio interruptis vel in maculas laterales decurtatis; alis limpidis, costae maiore parte flava; stigmate fusco, margine exteriore flavescente; ceteris venis fuscis.*

Gracilis, nitidus; capite et thorace cano-pubescentibus; hoc pone oculos angustato, superne inviso longitudine sua vix sesqui latiore; antennis gracilibus, 20—21-articulatis, abdomine longioribus, nigris, apice clavatis, inde ab articulo 10. subincrassatis; articulis antepaenultimis maris vix transversis, feminae longitudine sua sesqui latioribus; sincipite, mesonoto, mesopleuris vix punctulatis; maris segmento ultimo ventrali apice nigro et rotundato; feminae vagina crassiuscula. — Long. 8—9 mm.

Patria: Judaea (Jerusalem, Bethlehem).

Die Typen befinden sich im Hamburger Museum und in meiner Sammlung.

2. Gen. **Arge Schrank.**

1. **A. verticosa** n. sp. ♂♀. *Coeruleo-nigra; genibus tibiisque anticis latere anteriore piceis; alis fuscis, apicem versus subdilutioribus, venis et stigmate nigris.*

Ovata, nitida; capite et thorace nigro-pubescentibus; hoc pone oculos maris vix, feminae evidenter dilatato; clypeo antice truncato, non vel vix emarginato; facie punctulata, infraantennali non carinata; fronte intraantennali lata, utrobique vix carinata; fovea supraantennali lata; antennis mediocribus, vix compressis, maris abdomen, feminae thoracem longitudine aequantibus; feminae articulo tertio curvato, antice acute carinato, apicem versus incrassato; vertice super ocellos altius elato, longitudine sua fere sesqui latiore; sincipite et mesonoto vix punctulatis; alarum superiorum nervo discoidali mox ante cubiti originem sito; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; nervo tertio cubitali subcurvato; cellula tertia cubitali secundam longitudine fere aequante. — Long. 7—10 mm.

Patria: Altai.

Das Naturhist. Museum in Hamburg besitzt mehrere Exemplare beiderlei Geschlechtes, die am Altai-Gebirge erbeutet wurden.

3. Gen. **Miocephala** n. g.

(gebildet aus *μειουν* und *κεφαλη*).

Argidum genus, inter *Labidargem* et *Argem* genera situm. Corpus parvum, ovatum. Caput parvum, thorace multo angustius, longitudine sua sesqui latius; clypei apice medio subemarginato; antennis gracilibus, maris subtiliter biseriatim ciliatis, feminae apicem versus subincrassatis; ocellis altius super lineam oculos tangentem positis; vertice depresso. Alae cellula appendiculata gaudentes, superiores 4 cellulis cubitalibus instructae, quarum secunda et tertia singulos nervos mediales excipiunt; nervis primo mediali et discoidali costam versus fortiter convergentibus; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervum intercostalem longitudine duplo superante, primum cubitalem fere aequante; stigmate ex basi lata apicem versus acuminato; area humerali longiter constricta; alarum inferiorum area humerali brachii dimidio multo breviore, interdum apice aperta. Tibiae posteriores spina supraapicali armatae. Unguiculi simplices. Feminae vagina parva, subforcipiformis, valvulis apice incurvis.

Diese Gattung steht in der Mitte zwischen *Labidarge* und *Arge*. An erstere erinnern die dünnen schlanken

Fühler und die Form der ♀ Sägescheide; mit letzterer hat sie die kurzeiförmige Gestalt gemein; von beiden unterscheidet sie sich durch den auffällig kleinen Kopf, die hochstehenden Ocellen, den sehr langen Subcostalabschnitt der Vorderflügel und das an der Basis sehr breite, nach hinten zugespitzte Stigma.

1. **M. chalybea** n. sp. ♂♀. *Nigro-coerulea; tarsis omnibus et tibiis anterioribus piceis; tibiis posticis flavis; alis limpidis, summa basi et fascia substigmaticali, maris dilutiore, feminae stigma versus obscurata fuscis; venis et stigmate nigris.*

Ovata, subnitida; capite et mesopleuris breviter, mesonoto brevissime albido-, scutello longius nigro-pilosulis; capite pone oculos subangustato; facie fere quadrata, infraantennali subtiliter carinata; antennis gracilibus, maris cano-pilosulis, abdomine longioribus, feminae subtiliter pubescentibus, abdomen longitudine aequantibus; feminae articulo tertio inde a basi usque ad apicem leniter incrassato; sulco interantennali brevissimo, utrobique acute marginato; ocellis in arcu positis; vertice depresso, longitudine sua fere duplo latiore; alarum superiorum nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito et cellulae humeralis quartam partem apicalem decidente. — Long. 7—9 mm.

Patria: Sikkim.

Die weibliche Type ist Eigentum des National-Museums in Madrid.

4. Gen. **Dolerus Jur.**

1. **D. manticatus** n. sp. ♂♀. *Niger; pronoto, mesonoti lobo medio, mesopleurorum parte maiore vel minore rufis; tegulis modo nigris modo rufis; abdominis segmentis postice subtiliter albido-marginatis; alis griseohyalinis, venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovatus, breviter cano-pilosulus; capite et thorace crasse subruguloso-punctatis; capite pone oculos maris fere angustato, feminae fere dilatato; clypeo subconvexo, apice profunde et fere triangulariter exciso; antennis tenuioribus, abdomen longitudine maris multo superantibus, feminae aequantibus; temporibus iuxta verticem vix depressis, postice non sulcatis; vertice non elato, crassiusculo, longitudine sua parum latiore; mesonoti lobo medio sparsius punctato, nitente; abdominis dorso

subtiliter et densissime sculpturato, subalutaceo; segmento primo dorsali fere laevi et nitido; alarum superiorum nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; maris segmento octavo dorsali non impresso, densius punctulato; feminae vagina crassiuscula, tibiae posticae crassitudinem mediam aequante, pilosa, apice vix dilatata. — Long. 9—10 mm.

Patria: Asia centr. (Kuku Nor montes).

Diese zentralasiatische Art erinnert in der Färbung an *D. rufotorquatus Costa* ♀, ist aber grösser, besonders dicker; der Kopf ist bei *rufotorquatus* viel kleiner, auch beim ♀ hinter den Augen deutlich verschmälert, der Scheitel kürzer, gut doppelt so breit als lang; Hinterleibsrücken viel schwächer skulptiert, glänzender, die 3 ersten Segmente wenigstens in der Mitte fast glatt; die Sägescheide aus schmalerer Basis stärker zum Ende verbreitert; ausserdem ist das ♂ ganz schwarz, und ebenso beim ♀ die Mesopleuren. Näher noch steht die neue Art dem nordamerikanischen *D. collaris Say*, mit dessen ♀ sie in der Färbung völlig übereinstimmt; das ♂ von *collaris* ist gleichfalls ganz schwarz, wie bei der europäischen Art. Beim ♀ dagegen ist der Clypeus weniger tief ausgeschnitten, die Schläfen neben dem Scheitel haben eine deutliche Furche, der Scheitel ist um die Hälfte breiter als lang; auf dem Mesonotum ist die Punktierung etwas weniger dicht, auf dem Mittellappen aber ebenso dicht wie auf den Seitenlappen; der Hinterleibsrücken ist schwächer skulptiert, mehr glänzend; und die Sägescheide ist aus dickerer Basis stärker zum Ende verbreitert. Sowol bei *collaris* als auch bei *rufotorquatus* pflegt im Vorderflügel der Arealnerv etwas vor der Mitte der Discoidalzelle zu liegen, bei *manticatus* eher hinter der Mitte.

Die Typen befinden sich im Naturhist. Museum in Hamburg. Der Herr Oberleutenant *Fildner* hat die Art gleichfalls aus China mitgebracht (Lantshou, Sining Fu).

5. Gen. **Sciopteryx Steph.**

1. **S. galerita** n. sp. ♀. *Pallide lutea; antennis, faciei superioris et sincipitis maiore parte, mesonoto, scutelli disco, metanoti partibus impressis nigris; mesonoti lobo medio limbo triangulari pallido notato; pteropegorum et scutelli lateribus declivibus pallidis; scutelli appendice et postscutello vitta nigra mediatis; abdominis*

segmentis dorsalibus macula media nigra ornatis; segmentorum 3. et 4. maculis minimis; maculis segmentorum 5.—8. maioribus, confluentibus; pedibus pallidis, tibiis et tarsis testaceis; femoribus superne nigro-vittatis; alis sublutescenti-hyalinis; costa et stigmate pallidis, ceteris venis nigro-fuscis.

Elongata; capite et thorace brevissime vix conspicue pubescentibus; hoc pone oculos angustato; palpis maxillaribus longis, tenuibus, pallidis; clypeo profunde exciso, angulis lateralibus apice rotundatis; antennis caput una cum thorace longitudine superantibus, ante apicem subincrassatis; articulo tertio 4o vix sesqui longiore; ceteris parum longitudine decrescentibus; fronte supraantennali sulcatim impressa; sulco funditus obtuse carinato, sulci marginibus obtusis; faciei et sincipitis lata macula nigra, mesonoto, scutelli disco subtiliter et densissime punctulato-sculpturatis, opacis; vertice subconvexo, fere quadrato; alarum superiorum nervo areali quartam cellulae discoidalis partem basalem decidente; nervo 1. mediali discoidalem longitudine superante; cellula tertia cubitali 2a longiore, apicem versus parum dilatata. — Long. 9 mm.

Patria: Sikkim.

Die Typen dieser wie aller folgenden Arten befinden sich im Naturhist. National-Museum in Madrid.

6. Gen. **Dipteromorpha Kirby.**

W. F. Kirby hat in List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 324 die Gattung *Dipteromorpha* aufgestellt, die mir schon manches Kopfzerbrechen gemacht hat. *Cameron* hatte die Spezies, auf welche *Kirby* sein neues Genus gründete, in die Gattung *Macrophya* gestellt; und als ich aus dem Naturhist. Museum in St. Petersburg ein Exemplar der *Pachyprotasis longicornis Jakovl.* kennen lernte, verglich ich dasselbe mit den Gattungsmerkmalen, die *Kirby* für seine Gattung Dipteromorpha beibringt. Diese stimmten vollständig, sodass ich durchaus überzeugt war, in der *P. longicornis Jakovl.* einen Repräsentanten der *Kirby*schen Gattung gefunden zu haben; und demgemäss habe ich in Wytsman, Gen. Ins. Fam. Tenthred. p. 125 die Gattung *Dipteromorpha* neben die Gattung *Pachyprotasis* gestellt, wahrscheinlich irrtümlich. Aus dem Naturhist. Museum in Madrid erhielt ich nemlich ein weibliches Exemplar, das von Sikkim stammt, und in der Färbung so sehr mit der *Cameron*schen Beschreibung der männlichen „*Macrophya*

rotundiventris" übereinstimmt, dass ich es für das andere Geschlecht halten muss. *Kirby* versichert uns: „this curious insect is not closely allied to any described genus of Tenthredinidae"; aber er bringt kein einziges Merkmal bei, durch welches seine Gattung von irgendeinem Genus der *Tenthredines* unterschieden werden könnte, wenn es nicht das sein soll, dass „the fourth joint (of the antennae) a little longer than the third" sei; aber gerade dieses Merkmal ist offenbar *Kirby*sche Faselei. Schon der Zeichner zeichnet das 3. Fühlerglied länger als das vierte; und diese Zeichnung wird durch das Madrider Exemplar bestätigt. Dass auch das „small tooth on the inside of the extremity" des 2. Fühlergliedes nur ein künstliches Gebilde sein könne, habe ich schon früher vermutet. Wenn endlich der englische Autor an dem Flügel seiner *Dipteromorpha* eine Aehnlichkeit mit einem *Tipula*-Flügel findet, so hätte er ebensogut auch eine Aehnlichkeit mit einem Krähenflügel finden können. Die ganze Gattung *Dipteromorpha Kirby* würde also am besten oblivioni tradenda sein; aber um des vortrefflichen Prioritätsprinzipes willen, wie es heute gehandhabt wird, will ich versuchen, die Gattung zu halten und hier neu zu begründen:

Tenthredinum genus. Corpus elongatum, gracile. Caput fere triangulare, pone oculos angustatum. Oculi os versus fortius convergentes, magni, mandibularum basin fere attingentes. Antennae longae, graciles, fere filiformes, ante apicem vix incrassatae; flagelli articulis gradatim longitudine decrescentibus. Ocelli superiores sub linea oculos tangente positi. Scutellum pyramidatum. Abdomen angustum; segmento primo continuo. Alae elongatae; superiorum nervo discoidali longius a cubiti basi remoto, primum medialem longitudine superante. Pedes graciles; posticarum femoribus abdominis apicem non attingentibus.

Damit fällt nun aber jeder Unterschied von *Jermakia Jakovl.* weg, und dieser Name wird Synonymum.

1. *Dipt. rotundiventris Cam.* ♀. Multicolor; capite nigro; labro, clypeo, mandibularum vitta exteriore albidis; palpis flavidis, maxillarium articulo ultimo fusco; antennis luteis, apicem versus fuscatis, articulis 2 basalibus nigris; pronoto, mesonoto cum scutello, tegulis, mesopleurorum parte superiore rufis; mesonoti lobis lateralibus obscure lituratis; scutelli appendice, metathorace, pectore, mesopleurorum parte inferiore nigris; pectoris spinis flavis; abdomine luteo, dorsi 2 vittis latis basi et apice con-

fluentibus nigris; pedibus anterioribus flavis, coxis et pedibus posticis nigris, posticorum trochanteribus et tibiarum tertia parte basali flavis; alis hyalinis, areae radialis apice et cellula quarta cubitali fuscis; area intercostali testacea; costa et stigmate testaceis, ceteris venis nigris.

Elongata, gracilis, nitida; ore albido-, sincipite, temporibus, mesonoto, mesopleuris sparsim cano-pilosulis; capite pone oculos angustato; clypeo late emarginato; antennis abdomen longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus vix incrassatis, cano-pilosulis; flagello filiformi; sincipite laevi; vertice longitudine sua latiore; mesonoto sparsim punctulato; scutello pyramidato; postscutello subglobulatim elato; mesopleuris antice acute fractis, pone carinam scrobiculatim punctatis; carina subtus curvata; abdomine angusto, thorace angustiore; dorso subtilissime sculpturato, segmentis 2 basalibus fere laevibus; alarum superiorum nervo areali octavam cellulae discoidalis partem basalem decidente; inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito. — Long. 14 mm.

Patria: Sikkim.

7. Gen. **Allantus Jur.**

1. **A. albipectus** n. sp. ♀. *Niger; ore, facie inferiore, temporum parte inferiore, scutello, abdominis segmento tertio dorsali, segmentorum dorsalium 7i—9i limbo apicali, ventris segmentis 3.—5., pronoti margine inferiore, pectore anteriore, pectoris medii maiore parte albis; antennis nigris, flagello subtus ex albido testaceo; pedibus nigris; trochanteribus omnibus, tibiis intermediis — summa basi apiceque exceptis —, tibiarum posticarum annulo suprabasali ex albido flavescentibus; coxarum et femorum anteriorum latere anteriore et tarsis anterioribus albis, tarsorum patellis nigris; tarsis posticis totis nigris; alis fuscescenti-hyalinis, costa et area intercostali testaceis, ceteris venis et stigmate nigris.*

Elongata; ore sparsim albo-piloso; facie, sincipite, mesonoto, mesopleuris fusco-pubescentibus; capite pone oculos non vel vix angustato; clypeo late subemarginato; facie inferiore laevi, nitente; antennis tenuibus, ante apicem vix incrassatis, caput una cum thorace longitudine vix aequantibus; articulo tertio 4o sesqui longiore, ceteris gradatim longitudine decrescentibus; ultimo compressiusculo, apice fere truncato; facie superiore, sincipite, mesonoto, mesopleuris densissime punctulato-sculpturatis,

opacis; vertice minus dense punctato, deplanato, longitudine sua sesqui latiore; scutello altius tuberculatim elato; mesopleuris ad pectus versus tuberculatim intumescentibus; pectore utrobique ante coxas intermedias subtuberculatim producto; alarum superiorum nervo areali fere tertiam cellulae discoidalis partem basalem decidente; nervi discoidalis et cubiti intervallo nervum discoidalem longitudine fere aequante; nervo primo mediali multo longiore. — Long. 13 mm.

Patria: Sikkim.

8. Gen. **Pëus Knw.**

1. **P. pannulosus** n. sp. ♂♀. *Flavo- et nigro-variegatus; capite flavo; palpis flavis; mandibulis miniatis; temporum extremo apice supramandibulari, fascia inter clypeum et faciem sita, vitta postoculari, vitta lata frontem supraantennalem et verticem tegente, antice bifida et tubercula antennalia flava includente, occipitis maiore parte nigris; antennarum articulis 5 basalibus flavis, 4 apicalibus nigris; articulis 2. et 3. super basin nigro-annulatis; thorace flavo; pronoti medio, mesonoti lobis lateralibus et pteropegis, mesopleurorum circuitu, medipectoris circuitu et linea media, metathoracis maiore parte nigris; pedibus flavis; coxarum basi, femorum, tibiarum, metatarsorum annulis latis suprabasalibus, tarsorum apice nigris; abdomine flavo; segmento primo dorsali, feminae etiam secundo, in media basi nigro-maculatis; alis fere limpidis, costa et stigmate flavis, ceteris venis nigris.*

Elongatus, nitidus; capite et thorace longius sed non dense cano-pubescentibus; capite pone oculos subangustato; mandibulis validis; tuberculis antennalibus valde prominulis; antennis abdomine longioribus; sincipite ruguloso-punctato, nitente; vertice quadrato; mesonoto nitente, passim subruguloso-punctato; scutello pyramidato et altius cacuminato; appendice carinata; postscutello medio acute tuberculato; mesopleuris antice acute fractis et a pectore margine crenulato divisis; pectore utrobique ante coxas intermedias tubere spiniformi ornato; abdominis segmentis 2 basalibus fere politis, tertio medio punctato, ceteris densius punctulatis. — Long. 15—17 mm.

Patria: Sikkim.

2. **P. splendidus** n. sp. ♀. *Laete chalybeus vel metallice viridis; labro luteo; palpis fuscis; mandibulis*

basi viridibus, medio aereis, apice brunneis; antennis et tarsis nigris, passim cupreo-nitentibus; alis superioribus dilute fuscis, basi magis obscuratis, inferioribus hyalinis.

Elongatus, nitidus; ore cano-piloso; facie, sincipite, temporibus, mesopleuris fusco-pilosulis; mesonoto fusco-pubescente; capite pone oculos non angustato, temporibus pone oculos medio subintumescentibus; capite, pronoto, mesonoto aequaliter et densius punctulatis; labro punctulato apice laevi; clypeo subemarginato-truncato; antennis abdomen longitudine aequantibus; flagello tenui, subcompresso, apicem versus attenuato, brevissime pilosulo, articulis 2 basalibus crassiusculis; fusco-pilosis; facie superiore alveata, violaceo-micante; orbita interiore super oculum non vel vix elata; vertice quadrato, subdepresso, punctulato, medio longitudinaliter subimpresso; scutello postice altius in tuberculum angustum et fere acutum elato; appendice carinata, carina antice in tuberculum parvum sed acutum exeunte; mesopleuris antice fractis, medio transversim planatis et subrugulosis; pectore utrobique ante coxas intermedias in dentem acutum producto; abdominis dorso densissime et subtilissime sculpturato, parum nitente; segmento primo laevi, medio sulco longitudinali ornato; alarum superiorum nervo areali plus quam quartam cellulae discoidalis partem decidente; nervo discoidali primum medialem longitudine superante; inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito. — Long. 16 mm.

Patria: Sikkim.

3. *P. coccinoceros Wood* ♀. Die vorhandenen Beschreibungen der *„Tenthredo coccinocerus Wood“* sind so ungenügend, dass das Tier danach nicht erkannt werden kann. Ich gebe deswegen hier eine Neubeschreibung. Die Art gehört der Gattung *Pëus* an.

Laete chalybeus vel metallice viridis, passim aureomicans; labri basi lutea, apice colore metallico obscurato; antennarum flagello violaceo-micante; articulis 2 basalibus nigris, crasse fusco-pilosis; pedibus chalybeis, passim violaceo-micantibus; alis superioribus fuscis, inferioribus hyalinis.

Elongatus, nitidissimus, speciei praecedenti simillimus; sed capite, pronoto, mesonoto non punctulatis, laevibus et fere glabris; temporibus pone oculos medio fortiter

fere tuberculatim intumescentibus; ore cano-piloso; labri basi dense punctulata, apice punctis crassis obsito; clypeo latius truncato; facie superiore profunde alveata; orbita ad oculorum angulum supero-interiorem super oculum angulatim elata; vertice fastigiato et medio acute carinato, latitudine sua longiore; scutello postice altius in tuberculum angustum et fere acutum elato; appendice obtuse carinata, antice in tuberculum acutum elato; mesopleuris antice acute fractis et pone carinam transversam crasse rugosis; pectore utrobique ante coxas intermedias tubere spiniformi ornato; abdominis dorso vix sculpturato, fere polito, nitidissimo; alarum superiorum nervo areali quartam cellulae discoidalis partem decidente; inferiorum nervo areali areae humeralis apicem attingente. — Long. 16 mm.

Patria: Sikkim.

4. **P. cupreiceps** n. sp. ♀. *Chalybeus; capite cupreo; mandibulis nigris, apice brunneis; palpis basi nigris, apice lutescentibus; antennis nigris, flagello chalybeo-nitente; alis hyalinis, apicem versus fuscescentibus; area intercostali fusca.*

Elongatus, nitidus; ore cano-piloso; facie et sincipite non dense fusco-, temporibus et occipite pallido-pilosulis; mesonoto et mesopleuris fusco-pubescentibus; capite crasso, pone oculos dilatato; labro sparsim punctato; clypeo sparsim punctulato, apice producto et anguste rotundato; antennis parvis, caput una cum thorace longitudine aequantibus, abdomine multo brevioribus; articulis 2 basalibus incrassatis; dense fusco-pilosis; flagello fere glabro, subcompresso, apicem versus subattenuato; ocellis superioribus fere super lineam oculos tangentem positis; facie superiore et sincipite sparsim et obsolete sed subrugoso-punctatis, nitentibus; vertice quadrato, medio sulcatim impresso; mesonoto densius et subrugoloso-punctulato; scutello ad coni instar elato; appendice carinata; postscutello vix tuberculato; mesopleuris crasse rugosis; pectore utrobique ante coxas intermedias tuberculo parvo ornato; abdominis dorso subtiliter et densissime sculpturato, parum nitente; segmento primo laevi, linea tenui fere diviso; alarum superiorum nervo areali plus quam quartam cellulae discoidalis partem decidente; nervis discoidali et primo mediali aequilongis; inferiorum nervo areali areae humeralis apicem tangente. — Long. 19 mm.

Patria: Sikkim.

9. Gen. **Tenthredo L.**

1. **T. podagrica** n. sp. ♀. *Nigro- et albido-variegata; ore — mandibularum apice brunneo excepto —, antennarum articulo primo fere toto, ceterorum apice, tuberculis antennalibus et fronte intraantennali, orbita interiore lata super antennas fere interrupta, pronoti angulis latis, tegulis, mesonoti macula elongata media, scutello, appendice, postscutello, mesopleurorum macula magna, metapleuris fere totis, pectoris macula lata albidis; temporibus rufescentibus, super mandibularum basin albicantibus; abdominis segmentis basi nigris, apice late ex albido flavescenti-fasciatis; pedibus ex albido flavescentibus; coxarum basi, femorum dimidio basali, tibiis — basi et apice exceptis —, metatarsi postici annulo lato, tarsorum intermediorum 2 articulis basalibus fere totis nigris; tibiarum anticarum latere anteriore pallido; alis hyalinis, apicem versus subfuscescentibus; costa flavescente, ceteris venis nigris; stigmate obscure fusco, summa basi albescente.*

Elongata, angusta; capite et mesopleuris parce, mesonoto densius in locis albidis albido-, in locis nigris fusco-pubescentibus; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo exciso, basi fascia nigra terminato; fronte supraantennali medio impressa; facie superiore profundius alveata; vertice nigro, medio rufescenti-liturato, longitudine sua sesqui latiore, sparsim punctato; genis et temporibus fere laevibus, nitentibus; mesonoto dense punctulato, fere opaco; scutello tuberculatim elato, albido-pilosulo; mesopleuris antice obtuse fractis, a pectore carina acuta divisis, ruguloso-punctulatis; pectore utrobique ante coxas intermedias spina brevi albida ornato; abdominis dorso subtiliter et dense sculpturato, parum nitente; segmento primo laevi; alarum superiorum nervo areali quintam cellulae discoidalis partem basalem decidente; nervis discoidali et primo mediali inter se aequilongis. — Long. 16 mm.

Patria: Sikkim.

2. **T. capistrata** n. sp. ♂♀. *Speciei praecedenti simillima sed minor. Nigro- et flavescenti-variegata; ore — mandibularum apice brunneo excepto —, antennarum articulo quinto et quarti apice, fronte infraantennali, genis, temporibus, pronoti angulis latis, tegulis, mesonoti macula media elongata, scutello, appendice, mesopleurorum macula magna, macula sub alarum*

inferiorum basi sita, macula metapleurali, pectoris macula lata medio fere interrupta ex albido flavescentibus; temporibus medio fusco-lituratis; ore basi vinculo nigro circumducto; abdominis segmentis singulis — primo et ultimo exceptis — fascia apicali in dorso ter, in ventre semel triangulariter dilatata flavescente ornatis; segmenti primi fascia lata apicali medio interrupta; pedibus nigris; coxarum apice, trochanteribus, genibus latis, tibiarum basi et apice, tarsis ex albido flavescentibus; tibiarum anticarum latere anteriore pallido; tarsis anterioribus superne fusco-lineatis; alis hyalinis, apicem versus vix fuscescentibus, venis et stigmate nigris.

Elongata; ore albido-piloso; temporibus et mesopleuris cano-, vertice et mesonoto subtiliter fusco-pubescentibus; capite pone oculos feminae non, maris rotundato-subangustato; clypeo medio exciso; oculis a mandibularum basi remotis; area frontali deleta; facie superiore et sincipite densius punctulatis, fere opacis; vertice deplanato, quadrato; mesonoto densissime sculpturato, opaco; scutello tuberculatim elato; mesopleuris subruguloso-punctulatis, fere opacis, ad pectus versus subintumescentibus; pectore non spinoso; abdominis dorso subtiliter sculpturato, subopaco; segmento primo laevi, nitente; alarum superiorum nervo areali quartam cellulae discoidalis partem decidente; nervis discoidali et primo mediali inter se fere aequilongis. — Long. 13—14 mm.

Patria: Sikkim.

3. **T. habenata** n. sp. ♀. *Nigro- et flavo-variegata; ore — mandibularum apice fusco excepto —, facie inferiore, orbita interiore, temporibus — summo apice iuxta verticem sito excepto —, verticis angulis posterioribus parvis, antennarum 4 articulis apicalibus et quinti apice, pronoti angulis, tegulis, mesonoti macula media fere quadrata, scutello, appendice, postscutello, mesopleurorum macula magna, metapleurorum 2 maculis, pectoris maiore parte, segmentorum abdominalium fasciis magis minusve latis flavidis; mesopleuris vitta nigra a pectore divisis; pedibus flavis; coxarum posticarum vitta angusta exteriore et femorum tibiarumque apice nigris; tibiis anticis postice nigro-vittatis; alis hyalinis, area intercostali lutea; costa et stigmate testaceis, ceteris venis nigris.*

Elongata; capite et mesonoto brevissime pubescentibus; ore et mesopleuris sparsim cano-pilosulis; capite pone oculos non angustato; clypeo profunde exciso; antennis abdomen longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus crassius nigro-pilosis; facie superiore et sincipite dense ruguloso-punctulatis, fere opacis; vertice latitudine sua fere longiore, deplanato; mesonoto densissime punctulato; scutello convexo, parum elato; mesopleuris subtiliter rugulosis, ad pectus versus subintumescentibus; alarum superiorum nervo areali fere tertiam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 12 mm.

Patria: Sikkim.

4. **T. oculissima** n. sp. ♂♀. *Ex albido testacea; sincipite, mesonoto, scutello pallide ferrugineis; abdominis dorso rufescente; maris ano inde a segmento sexto nigro; pedum femoribus superne nigro-lineatis; alis flavescenti-hyalinis; maris apice poststigmaticali fusco; venis et stigmate testaceis, maris venis apice fuscis.*

Parva, elongata; capite et thorace vix conspicue pubescentibus; mesonoto fere glabro; clypeo et labro paucis pilulis albis obsitis; capite pone oculos maris evidenter, feminae non angustato; clypeo rotunde sed non profunde exciso, ut labro subtilissime punctulato, subnitente, basi utrobique linea nigra a genis divisa; antennis tenuibus et brevibus, caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulo tertio 4o plus quam sesqui longiore, ceteris longitudine parum decrescentibus; tuberculis antennalibus parvis; fovea supraantennali vage impressa, sulciformi; fronte, sincipite, mesonoto, scutello subtilissime et densissime sculpturatis, opacis; vertice deplanato, trapeziformi, latitudine sua basali vix breviore; pronoto, tegulis, mesopleuris albicantibus, subtilissime punctulatis; mesopleuris ad pectus versus subtuberculatim intumescentibus; scutello non elato; abdominis dorso subtilissime punctulato, subnitente; alarum superiorem nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem decidente; cubiti et nervi discoidalis intervallo nervo discoidali breviore; nervo primo mediali discoidalem longitudine superante; alarum inferiorum nervo areali in areae humeralis apice sito. — Long. 7—9 mm.

Patria: Sikkim.

5. **T. aericeps** n. sp. ♀. *Obscure aeruginosa vel e chalybeo viridis; capite laete cupreo; mandibulis extus*

albo-maculatis; palpis, antennis, tarsis nigris passim chalybeo-nitentibus; alis superioribus fuscis, fortiter viridi-micantibus; inferioribus hyalinis, apice subinfuscatis.

Elongata, nitida; labro albido-, clypeo fusco-, sincipite et mesonoto nigro-, mesopleuris cano- et sparsim pilosulis; capite pone oculos vix angustato; labro nigro, non dense sed ruguloso-punctato; clypeo aureo-micante, vix punctulato; antennis abdomen longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus crassis, longius, flagello brevissime nigro-pilosulis, illo gracili, apicem versus attenuato; facie superiore et sincipite subruguloso-punctatis, nitentibus; vertice longitudine sua duplo latiore; pronoto sparsius, mesonoto dense et subtiliter punctatis, parum nitentibus; scutello ruguloso-punctato, apice subpyramidatim elato; mesopleuris ad pectus versus subintumescentibus et carina acuta terminatis, superne fere laevibus, subtus crassius punctatis; abdominis dorso subtilissime, vix conspicue sculpturato, nitido; alarum superiorum nervo areali quartam partem cellulae discoidalis decidente; cellula tertia cubitali apicem versus dilatata, 2 anteriores unitas longitudine superante. — Long. 13 mm.

Patria: Sikkim.

Ueber die Gattung Ancyloneura Cam.

(Hym.)

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

Die über die Gattung *Ancyloneura Cam.* vorhandenen Angaben widersprechen einander und sind äusserst unzuverlässig. Nach *Kirby* ist the lanceolate cell petiolated, nach *Cameron* contracted; nach beiden ist das Radialfeld des Vorderflügels not appendiculate, der Hinterflügel ohne Mittelzelle: nach beiden sind die ♀ Fühler 13-gliedrig: aber *Kirby* zeichnet den Fühler von *nigripes* ♀ als 15-gliedrig, u. z. als fadenförmig mit ausserordentlich langem 3. Gliede. Es liegen mir aus dem Hamburger Museum 4 Exemplare von Duke of York vor, die ich für *Anc. nigripes Sm.* halte. Die Weibchen haben 15- und 16-gliedrige Fühler: aber bei mehrgliedrigen Fühlern pflegt auch sonst die Anzahl der Fühlerglieder nicht

constant zu sein. Uebrigens hat das ♀ nicht, wie es nach *Kirby*'s Abbildung scheinen könnte, fadenförmige sondern gezähnte Fühler mit kurzen queren Gliedern, das ♂ einreihig lang gekämmte Fühler. Das 3. Glied beim ♀ ist kaum um die Hälfte länger als das vierte. Im Vorderflügel liegt das Ende des Radialfeldes n i c h t im Flügelrande, sondern ist ein wenig davon entfernt; es ist also in Wirklichkeit eine wenn auch sehr schmale Anhangszelle vorhanden. Die Anhangszelle des Hinterflügels ist ein wenig breiter. Das Humeralfeld im Vorderflügel ist natürlich gestielt wie bei allen *Perreyides*. Der Hinterflügel hat eine geschlossene Mittelzelle. Wenn einmal ein Nerv oblitteriert, so ist das individuell, aber kein Gattungsmerkmal.

Das vorliegende ♂ hat 19-gliedrige Fühler; aber auch beim ♂ ist natürlich die Anzahl der Fühlerglieder nicht constant; und wenn *Kirby* seiner männlichen Gattung *Polyclonus* 18-gliedrige Fühler zuschreibt, so ist dies Merkmal wieder ein individuelles. Dass die angebliche Gattung *Polyclonus* nur die Männchen von *Ancyloneura* bezeichnet, habe ich anderweit schon bemerkt. Aber auch die *Kirby*sche Spezies *P. atratus* ist nicht zu halten; es ist eben nur das ♂ von *Ancyl. nigripes Sm.* Endlich bin ich nun auch überzeugt, dass die *Smith*sche Gattung *„Cladomacra"* mit *Ancyloneura* zusammenfällt. Durch die Beschreibung und Abbildung bei *Kirby* irregeführt, habe ich versucht, diese Gattung bei den *Nematides* unterzubringen. *Kirby* sagt von den Fühlern: each joint is thickened into a round knob at the extremity, and from the base of the underside projects a very long pilose ramus. Das habe ich verstanden von dem base of the underside of the joint, also von Basalfortsätzen der Fühlerglieder; und so ist der Fühler auch abgebildet. Aber wahrscheinlich ist die Abbildung falsch. Gemeint wird bei *Kirby* wol sein the underside of the knob; und dann fällt jeder Unterschied von *Ancyloneura* hin.

Nach dem Prioritätsprinzipe, wie es heute vielfach gehandhabt wird, würde nun der *Smith*sche Gattungsname als der ältere allein berechtigt sein: und wer sinnlose Wortbildungen in den Mund nehmen mag, mag auch den *Smith*schen Namen gebrauchen. „Cladomacra" würde auf deutsch sein: ein „astgrosses Tier"! Ich habe dies Unwort in Macroclada emendiert, d. i. ein Tier mit grossästigen Fühlern; aber neuerdings sollen ja Emendationen nicht mehr zulässig sein. In Amerika, dem Lande

der unbegrenzten Möglichkeiten, wo die für die Wissenschaft zu gebrauchende lateinische Sprache einige Schwierigkeit bereitet, hat man sich das „Gesetz" geschaffen, dass ein einmal als wissenschaftlicher Name verliehenes Wort nicht mehr verändert werden dürfe. Das ist ein sehr bequemes Gesetz, denn nun kann jeder Stiefelwichser oder Essenkehrer, wenn er das Glück hat, sich als Staatsentomologe anstellen zu lassen, sich auch wissenschaftlich betätigen ohne zu befürchten, dass die von ihm geschaffenen „wissenschaftlichen Namen" von der Wissenschaft zurückgewiesen werden. Eigennamen, die als Speziesnamen verwendet werden, mit kleinem Anfangsbuchstaben zu schreiben, gleichfalls eine amerikanische Erfindung, war schon früher von einem internationalen Kongress für die Welt als Gesetz beschlossen worden. Jetzt hat sich eine deutsche Gesellschaft gefunden, die auch jenes andere „Gesetz" auf ihre Fahne geschrieben hat und mit Hilfe des Prioritätsprinzipes ihre „Mitarbeiter" zwingt, jede unsinnige Wortbildung, wenn sie die „Priorität" für sich hat, ohne Widerspruch zu gebrauchen. Natürlich, wer für Geld arbeiten will, muss auch für Geld gehorchen; und wer das gehorchen erst einmal gelernt hat, wirds auch wol weiter tun. Aber wir andern, sollen wir uns auch durch solches „Gesetz" knechten lassen? Wollen wir auch lernen, in sinnlosen Unworten reden, wie Verrückte es tun? Es ist schon weit gekommen mit deutscher Gründlichkeit und mit deutschem Patriotismus in unserer internationalen Zeit; und fast könnte man meinen, wir Deutschen müssten wol phylogenetisch den Affen näher stehen als etwa die Amerikaner, denn Amerika ist heute das Land der Erfindungen, Deutschland aber das Land der Nachäfferei, oder wirds wenigstens mehr und mehr, wenns auf „wissenschaftlichem" Gebiete so weiter geht. Doch wir sind überzeugt, so lange es noch selbstbewusste deutsche Männer gibt, die wissen was sie tun, so lange wird auch gegen dies undeutsche internationale Treiben Widerspruch erhoben werden. Ein denkender gebildeter Mann kann sich nicht bequemen, ekle sinnlose Wortbildungen in den Mund zu nehmen.

3 und 4 dick; kaum dünner als die Basalglieder; 3 um die Hälfte länger als 4; die Keule ziemlich schmal, so lang wie 3 und 4 zusammen, am Ende am dicksten; Oberkopf kaum gewölbt, ziemlich dicht punktiert mit etwas glänzenden Zwischenräumen. Mesonotum, Mesopleuren und Rückenschildchen dicht und ziemlich kräftig punktiert; doch bleiben zwischen den Punkten deutliche etwas glänzende Zwischenräume; Schildchen flach gewölbt. Hinterleibsrücken grob, gegen das Ende feiner und dicht punktiert. Klauen am Ende gespalten. — L. 8—9 mm.

Griechenland, Kleinasien.

12. **A. Andrei Konow** ♂ 1898 Wien. Ent. Z. v. 17 p. 190.

Schwarz; die vorderen Knie, das Enddrittel der Hinterschenkel, die Tibien und die Basis der Tarsen weiss; Tarsen gegen das Ende schwarzbraun. Flügel hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa gegen die Basis bräunlichgelb. — Oval, fast matt; Gesicht und Mesopleuren mit weisser, Oberkopf und Mesonotum mit schwärzlicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen verschmälert; Clypeus kurz, von der Stirn undeutlich geschieden, am Ende ausgerandet mit stumpfen Ecken; Stirn unter den Fühlern flach gewölbt, sehr dicht punktiert, vor dem Clypeus etwas grubig eingedrückt; Augen rings von kurzen silberweissen Härchen ciliiert; Fühler fast so lang wie der Thorax; Glied 1 und 2 gleichlang, dicker als 3; dieses um die Hälfte länger als 4; 4 doppelt so lang als 2, stark gegen das Ende verdickt, von der Keule deutlich abgesetzt; diese am Ende am dicksten, kürzer als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; Oberkopf flach gewölbt, dicht punktiert, vor dem Hinterrande schwach furchenartig eingedrückt, sodass besonders der Scheitel hinten scharf gerandet erscheint; dieser gut doppelt so breit als lang. Mesonotum, Mesopleuren und Rückenschildchen dicht fein punktiert mit sehr schmalen etwas glänzenden Zwischenräumen; Schildchen flach. Hinterleibsrücken dicht grob, gegen das Ende feiner punktiert, mit kurzer niederliegender silberweisser Pubeszenz. Klauen mit starkem Subapicalzahn, fast gespalten. — L. 7 mm.

Oran.

13. **A. similis Mocsary** ♂♀ 1880 Term. Füzet. v. 4 p. 267.

Schwarz; Knie, Tibien und Tarsen weiss; Tibien und Tarsen oft mehr weniger verdunkelt bis schwarz, sodass an den vorderen Beinen manchmal nur die Knie und Basis der Tarsen weiss bleiben. Flügel hyalin; Geäder schwärzlich; Costa und Stigma braun. — Eiförmig, matt; Gesicht mit weisslicher, Oberkopf und Thorax mit dunkelgrauer sehr kurzer Behaarung; Hinterleibsrücken mit äusserst kurzer niederliegender grauer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus von der Stirn undeutlich geschieden, flach, vorn tief rund ausgeschnitten mit stumpflichen Zähnen; Stirn unter den Fühlern ziemlich flach, wie der Clypeus weitläufig punktiert; die Zwischenräume fein skulptiert, fast matt; Fühler etwas kürzer als der Thorax; Glied 2 etwas kürzer als 1, quer; 3 um die Hälfte länger als 4; die Keule eiförmig, in der Mitte am dicksten, so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; Oberkopf etwas niedergedrückt, hinten nicht gerandet, sehr dicht punktiert; Scheitel doppelt so breit als lang. Mesonotum und Mesopleuren fein und äusserst dicht punktiert; Schildchen gewölbt, etwas weitläufiger punktiert mit etwas glänzenden Zwischenräumen. Hinterleibsrücken dicht, gegen die Basis wenig grober punktiert. Klauen mit kräftigem Subapicalzahn, fast gespalten. — L. 8—9 mm.

Creta, Syrien.

14. **A. obscura Fabricius** ♂♀ (Tenthredo o.) 1775 Syst. Ent. p. 319.

1886 *A. o. var. helvetica Konow,* Wien. Ent. Z. v. 5 p. 37.

Schwarz, Flügel hyalin, die Endhälfte der vorderen oder nur die Gegend unter dem Stigma, besonders die beiden ersten Cubitalzellen, Discoidalzelle, erste Medialzelle und die Analzelle leicht bräunlich getrübt. — Eiförmig, matt; Gesicht und Mesopleuren weissgrau, Oberkopf und Mesonotum dunkelgrau behaart. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus von der Stirn ziemlich deutlich geschieden, flach, am Ende ausgerandet mit stumpflichen flach niederliegenden Seitenzähnen; Stirn unter den Fühlern dicht und etwas runzlig punktiert, schwach gewölbt, zwischen Fühlern und Clypeus länger als oben unter den Fühlern breit; Fühler so lang wie der Thorax; Glied

1 und 2 gleichgross; 3 fast doppelt so lang als 4; die Keule lang gestreckt, am Ende am dicksten, so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen; Oberkopf schwach gewölbt, hinten nicht oder undeutlich gerandet, sehr dicht punktiert; Scheitel doppelt so breit als lang. Thorax und Hinterleibsrücken sehr dicht punktiert, matt; Schildchen flach gewölbt. Klauen am Ende gespalten. — L. 6—7 mm.

Mittel- und Nordeuropa, Sibirien.

15. **A. italica Lepeletier** ♂♀ (*Cimbex i.*) 1823 Mon. Tenthr. p. 39.

1886 *A. meridionalis Konow*, Wien. Ent. Z. v. 5 p. 37.

Schwarz; Flügel hyalin, Endhälfte der vorderen sehr schwach grau oder bräunlich getrübt. — Schmal, langeiförmig, matt; Kopf und Thorax mit kurzer dunkelgrauer Behaarung; Hinterleibsrücken mit kurzer niederliegender hellgrauer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen verschmälert; Clypeus von der Stirn nicht geschieden, schwach längsfurchig, am Ende ausgeschnitten, mit ziemlich spitzigen etwas aufgebogenen Seitenzähnchen; Stirn unter den Fühlern etwas erhaben, flach, an den Seiten kantig, grob und nicht sehr dicht punktiert, zwischen Fühlern und Clypeus länger als oben unter den Fühlern breit; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 1 und 2 gleichgross; 3 kaum um die Hälfte länger als 4; die Keule am Ende am dicksten, so lang wie Glied 2—4 zusammen; Oberkopf kaum gewölbt, hinten nicht gerandet; Scheitel $2^1/_2$ mal so breit als lang. Thorax und Hinterleibsrücken sehr dicht und ziemlich fein, das Rückenschildchen ein wenig weitläufiger und grober punktiert. Klauen mit Subapicalzahn, fast gespalten. — L. 5—6 mm.

Südeuropa.

16. **A. caucasica Mocsáry** ♂♀ 1886 Ent. Nachr. v. 12 p. 3.

1886 *A. caspica Konow*, Wien. Ent. Z. v. 5 p. 37.

Schwarz; Flügel hyalin; Geäder braun, gegen die Basis bleich; Stigma aussen schwarz, innen gelbbraun. — Oval, matt; Gesicht und Mesopleuren mit hellgrauer, Oberkopf und Mesonotum mit dunkelgrauer Behaarung; Hinterleibsrücken halbabstehend grau pubeszent. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus von der Stirn abgesetzt, längsfurchig, am Ende ausgeschnitten mit

stumpflichen Zähnen, ungefähr so lang wie breit; Wangenanhang von deutlicher Länge; Stirn unter den Fühlern schwach der Länge nach gewölbt, gegen den Clypeus schwach niedergedrückt, dicht punktiert, zwischen Fühlern und Clypeus kürzer als oben breit; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 1 und 2 gleichgross; 3 dick, um die Hälfte länger als 4; dieses länger als am Ende breit; Keule so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; Oberkopf kaum gewölbt oder etwas niedergedrückt, hinten nicht gerandet; Scheitel gut doppelt so breit als lang. Thorax und Hinterleibsrücken dicht punktiert; das Rückenschildchen flach gewölbt. Klauen am Ende gespalten. — L. 6—7 mm.

Kaukasus.

17. **A. atricapilla Mocsáry** ♂♀ 1886 Ent. Nachr. v. 12 p. 2.

1886 *A. italica Konow*, Wien. Ent. Z. v. 5 p. 37.

Schwarz; Flügel hyalin; Geäder und Stigma braun. — Die kleinste unter den schwarzen Arten; oval, matt; Gesicht mit brauner, Oberkopf und Thorax mit schwarzer Behaarung. Kopf hinter den Augen verschmälert; Clypeus kurz, quer, nicht gefurcht; Wangenanhang linienförmig; Stirn unter den Fühlern hoch, fast buckelig gewölbt und ziemlich steil zum Clypeus abfallend, wie der ganze Körper sehr dicht punktiert; zwischen Fühlern und Clypeus kürzer als oben breit; Fühler so lang wie der Thorax; Glied 2 etwas kürzer als 1; 3 fast doppelt so lang als 4; dieses nicht länger als am Ende breit; Oberkopf schwach gewölbt; Scheitel doppelt so breit als lang. Rückenschildchen schwach gewölbt. Klauen am Ende gespalten. — L. 4,5—6 mm.

Südöstliches Europa.

11. Gen. **Pachylosticta Klug.**

1824 *Pachylosticta Klug*, Ent. Monogr. p. 171.
1834 *Plagiocera Klug*, Jahrb. Ins. v. 1 p. 227.

Körper ziemlich gross und dick, glänzend, wenigstens teilweise metallisch gefärbt. Hinterkopf nicht verbreitert und nicht ausgehöhlt. Fühler vor der Keule mit 4 Gliedern; das erste Glied verlängert, mindestens doppelt so lang als das zweite. Innenrand der Augen nach vorn conver-

gierend. Scheitel deutlich abgegrenzt. Im Vorderflügel nehmen die beiden ersten Cubitalzellen je einen Medialnerven auf; der Discoidalnerv mündet vor dem Ursprung des Cubitus; im Hinterflügel trifft der Discoidalnerv den Radius etwa in $^1/_6$ seiner Länge. Klauen mit Subapicalzahn. Beim ♂ ist das Flügelstigma sehr gross und dick, den Vorderrand des Flügels stark ausbauchend.

In der analytischen Tabelle ist die Gattung *Plagioceros Kl.* noch als selbständige Gattung aufgeführt worden; aber dieselbe hat keine Existenzberechtigung; die bisher in diese Gattung gestellten Weibchen gehören als das andere Geschlecht den *Pachylosticta*-Männchen zu.

Die Gattung ist bisher nur aus Brasilien bekannt. 4—6 Arten.

Uebersicht der Arten.

1. Beine schwarz oder blauschwarz . . . . . 2.
— Beine wenigstens teilweise bleich . . . . . 3.

2. Bauch blauschwarz; 13—16 mm lang.
1. **P. violacea** *Kl.* ♂♀.
— Bauch weissgelb; 10—15 mm lang.
2. **P. albiventris** *Kl.* ♂♀.

3. Beine blauschwarz, Tibien und die Tarsen bis auf das Klauenglied weiss; 15 mm lang.
3. **P. tibialis** *Kl.* ♂ *
— Beine grösstenteils bleich . . . . . 4.

4. Flügel in der Mitte dunkler; Lappen des Pronotum gelb; 10 mm lang. 4. **P. Klugi** *Brullé* ♀.
— Flügel ganz oder nur am Ende dunkel . . . . 5.

5. Körper ganz dunkel, braungrün mit Bronzeglanz; 17,5 mm lang. 5. **P. dilatata** *Lep.* ♂.
— Körper mit Ausnahme des Kopfes und des Hinterleibsendes gelb; 13,5—15 mm.
6. **P. apicalis** *Westw.* ♀.

---

* Anmerk. Da die vorhandenen Beschreibungen nicht ausreichen, die Geschlechter zusammenzuordnen, so müssen dieselben hier noch getrennt aufgeführt werden. Vielleicht gehören No. 3 u. 4, und 5 u. 6 zusammen.

1. **P. violacea Klug** ♂♀ 1824 Ent. Monogr. p. 174.
1833 *P. chalybea Perty,* Delect. Anim. Art. Brasil. p. 129 t. 26 f. 2.
1834 *Plagioceros thoracicus Klug,* Jahrb. Ins. v. 1 p. 228 t. 2 f. 5.

Metallisch blaugrün; Kopf und Fühler schwarz; Thorax beim ♂ blauschwarz, beim ♀ rotgelb; Beine blauschwarz; Flügel schwarzbraun mit bläulichem Schimmer, beim ♀ mit einem grossen viel bleicheren Wisch unter dem Stigma. — Dick eiförmig bis langoval, glänzend; Mund mit längeren dunkelbraunen Haaren; Oberkopf mit zerstreuter schwarzer, Mesonotum und Rückenschildchen beim ♂ mit ziemlich dichter steifer, fast sammtartiger schwarzer, beim ♀ mit bräunlicher bis gelblicher, Mesopleuren beim ♂ mit kurzer dunkelgrauer, beim ♀ gelblicher Behaarung, das Gesicht beim ♂ fast kahl, beim ♀ gelbbraun behaart, Kopf viel kleiner als der Thorax, hinter den Augen nicht verschmälert; Palpen sehr kurz; Clypeus stark gewölbt, mit einzelnen grösseren Punkten bestreut, vorn gerundet, von der Stirn nicht geschieden; Fühler so lang wie der Kopf breit, viel kürzer als der Thorax; Glied 1 um $^1/_3$ kürzer als 3, ein wenig länger als 4; die Keule so lang wie Glied 2—4 zusammen, vor dem Ende am dicksten, beim ♂ schlank, beim ♀ dicker, am Ende stark schräg abgestutzt und an der Schnittfläche mit dichter gelber Pubeszenz bedeckt; Ocellen unter der Augentangente; Oberkopf fein zerstreut punktiert; Scheitel quadratisch. Mesonotum und Rückenschildchen fein weitläufig punktiert; das letztere ziemlich flach. Hinterleibsrücken beim ♂ etwas dichter, beim ♀ weitläufiger fein punktiert. Klauen mit einem starken Zahn in der Mitte, fast zweispaltig. — L. 13—16 mm.

Brasilien.

2. **P. albiventris Klug** ♂♀ 1824 Ent. Monogr. p. 174.
1882 *Amasis subflavata W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 17 t. 1 f. 9.

Metallisch blaugrün; Kopf und Thorax dunkler; Bauchseite des Hinterleibes mit Ausnahme der 2—4 letzten Segmente gelblichweiss; die bleiche Färbung greift an den Seiten mehr weniger auf den Rücken über; beim ♀ die breiten Lappen des Pronotum, Flügelschuppen und die Noduli der Flügel, manchmal auch ein grösserer oder kleinerer Teil des Mesonotum und sogar das Rückenschildchen rotgelb. Beine blau- oder grünschwarz; beim

♂ die Unterseite der Hinterhüften gelbweiss. — Langoval, dick, glänzend; schwach behaart; der Mund mit längeren Haaren; beim ♂ das Mesonotum nach hinten zu mit kurzen, das Rückenschildchen mit längeren dichten steifen schwarzen Haaren. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Palpen ziemlich kurz; Clypeus beim ♂ mit einzelnen Punkten, beim ♀ grob punktiert, vorn gerundet-abgestutzt; Fühler so lang wie der Kopf breit; Glied 1 so lang wie 4, um die Hälfte kürzer als 3; die Keule beim ♂ schlank, so lang wie Glied *2*—4 zusammen, beim ♀ kurz eiförmig, nur so lang wie Glied *2* u. 3 zusammen; die oberen Ocellen beim ♂ unter, beim ♀ in der Augentangente; Scheitel beim ♂ quadratisch, beim ♀ etwas breiter als lang. Oberkopf und Mittellappen des Mesonotum nur mit einzelnen feinen Punkten; die Seitenlappen beim ♀ zerstreut, beim ♂ ziemlich dicht und fein punktiert; Rückenschildchen gewölbt, beim ♂ weitläufig, beim ♀ einzeln fein punktiert. Hinterleibsrücken fein und ziemlich dicht punktiert, beim ♂ mit äusserst kurzer steifer aufrechter Behaarung. Klauen beim ♂ mit undeutlichem, beim ♀ mit kräftigerem Subapicalzahn. — L. 10—15 mm.

Brasilien, Paraguay.

3. **P. tibialis Klug** ♂ 1824 Ent. Monogr. p. 173.

Glänzend blaugrün; Kopf und Mesonotum dunkler blau; Fühler und Mandibeln schwarz. Flügel schwärzlich, vor dem Ende dunkler, Geäder und Stigma braunschwarz. An den Beinen Hüften und Schenkel blau, Tibien und Tarsen weiss; Klauen braunschwarz. Hinterleibsrücken sehr fein punktiert. — L. 15 mm.

Brasilien.

4. **P. Klugi Brullé** ♀ 1846 *(Plagioceros K.)* Hist. Nat. Ins. Hym. v. 4 p. 672 t. 48 f. 3.

Schwarz; Lappen des Pronotum und die Beine gelb; das Ende der Tibien und die Tarsen schwarz. Flügel in der Mitte dunkler. — L. 10 mm.

Südamerika.

5. **P. dilatata Lepeletier** ♂ 1825 *(Amasis d.)* Enc. Méth. Ins. v. 10 p. 574.

Schön metallisch braungrün mit Bronzeglanz; Fühler schwarz; Beine gelb; Basis der Schenkel erzgrün; Flügel braun mit violettem Glanz. — L. 17,5 mm.

Brasilien.

6. **P. apicalis Westwood** ♀ 1835 *(Plagioceros a.)* P. Zool. Soc. London, v. 3 p. 51.

1840 *Plagioceros Leachi Spinola,* Ann. Soc. Ent. France, v. 9 p. 134.

Gelb; Kopf metallisch grünschwarz; Fühler schwarz; das Ende des Hinterleibes vom 5. Segment an schwarz; Beine weisslichgelb; Flügel gelb mit gebräunter Endhälfte; Stigma braun. — L. 15 mm.

Brasilien (Rio de Janeiro).

2. Subfam. **Argini Knw.**

1834 *Hylotominae Newman,* Ent. Mag. p. 379.
1871 *Hylotomina C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 32.
1890 *Argini Konow,* Deutsche Ent. Z. p. 230.

Körper kurz und dick, seltener gestreckt, stets glatt und glänzend. Kopf mit ungerandeten Schläfen. Fühler 3-gliedrig; das Geisselglied beim ♂ manchmal gespalten. Vorderflügel mit ungeteiltem Radialfelde und mit 3 oder 4 Cubitalzellen; Humeralfeld weit contrahiert oder gestielt. Hinterflügel mit 2 geschlossenen Mittelzellen. Hinterleib mit gerundeten Seiten. Klauen gewöhnlich einfach. Sägescheide des ♀ gewöhnlich sehr wenig das Ende des Hinterleibes überragend.

2 Tribus, 32 Gattungen, 345 Arten.

Uebersicht der Gattungen.

1. Vorderflügel mit Intercostalnerv (Tribus *Argides*) 2.
— Dieselben ohne Intercostalnerv; hintere Tibien ohne Seitensporne (Tribus *Schizocerides*) . . . . 18.
2. Hintertibien mit Supraapicalsporn . . . . . 3.
— Dieselben unbewehrt . . . . . 9.
3. Humeralfeld gestielt . . . . . 4.
— Dasselbe weit contrahiert . . . . . 6.
4. Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen (Australien). 1. Gen. Trichorrhachus Kirby.
— Dieselben mit 4 Cubitalzellen (Brasilien) . . . 5.
5. Drittes Fühlerglied beim ♀ am Ende verdickt („clavato-subcapitulatus"). 2. Gen. Scobina Lep.
— Dasselbe ziemlich gleichdick, gegen die Basis wenig dünner. 3. Gen. Stelidarge Knw.

6. Das untere Nebenauge in der Augentangente; Körper gestreckt; Fühler lang und dünn, bei beiden Geschlechtern zweireihig behaart.
4. Gen. Labidarge Knw.

— Das untere Nebenauge über oder unter der Augentangente . . . . . 7.

7. Kopf klein, viel schmaler als der Thorax, von oben gesehen um die Hälfte breiter als lang; Fühler dünn, beim ♀ schwach gegen das Ende verdickt; Subcostalabschnitt viel länger als der Intercostalnerv.
5. Gen. Miocephala Knw.

— Kopf mindestens doppelt so breit als lang, nicht oder wenig schmaler als der Thorax . . . . . 8.

8. Ocellen über der Augentangente; Körper eiförmig; Fühler ziemlich dick, nur beim ♂ zweireihig behaart.
6. Gen. Arge Schrnk.

— Das untere Nebenauge unter der Augentangente; Körper lang zilindrisch.
7. Gen. Bathyblepta Knw.

9. Radialfeld der Hinterflügel mit Anhangszelle . 10.

— Dasselbe ohne Anhangszelle . . . . . 14.

10. Discoidalnerv von der Basis des Cubitus entfernt; das untere Nebenauge in der Augentangente.
8. Gen. Cibdela Knw.

— Discoidalnerv entspringt unmittelbar neben oder aus der Basis des Cubitus; Ocellen über der Augentangente 11.

11. Humeralfeld weit contrahiert; Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen.
9. Gen. Pampsilota Knw.

— Humeralfeld gestielt . . . . . 12.

12. Der 2. Cubitalnerv fehlt; Scheitel deutlich abgegrenzt.
10. Gen. Kokujewia Knw.

— Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen; Scheitel sehr undeutlich abgegrenzt . . . . . 13.

13. Cubitalzelle 2 mit beiden Medialnerven.
11. Gen. Sjoestedtia Knw.

— Cubitalzelle 2 u. 3 mit je einem Medialnerven.
12. Gen. Athermantus Kirby.

14. Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen, von denen die zweite beide Medialnerven aufnimmt.
13. Gen. Topotrita Kirby.

— Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen (bisweilen ist der 1. Cubitalnerv fehlgeschlagen) . . . . . 15.

15. Die hinteren Tibien ohne Endsporne; Fühler, Tibien und Tarsen sehr stark verbreitert.
14. Gen. Pachylota Westw.

— Die hintern Tibien mit Endspornen; Fühler und Beine einfach . . . . . 16.

16. Der 2. Medialnerv mündet weit vor dem Ende der 2. Cubitalzelle; Endsporne der Hintertibien kürzer als die Tibie breit.
15. Gen. Dieloceros Curtis.

— Der 2. Medialnerv ist fast oder genau interstitial oder mündet in die 3. Cubitalzelle; Endsporne der Hintertibien mindestens so lang wie die Tibie breit . 17.

17. Vorderflügel mit einem Brachialnerven und mit Anhangszelle. 16. Gen. Eriglenum Knw.

— Dieselben ohne Brachialnerven und ohne Anhangszelle.
17. Gen. Braunsiola Knw.

18. Vorderflügel mit Anhangszelle . . . . . 19.

— Dieselben ohne Anhangszelle . . . . . 25.

19. Hinterflügel ohne Humeralfeld; der Humerus fehlt; Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen; doch fehlt der 1. Cubitalnerv manchmal.
18. Gen. Ptenus Nort.

— Hinterflügel mit Humeralfeld . . . . . 20.

20. Drittes Fühlerglied beim ♀ dick, keulenförmig, mehr weniger comprimiert.
19. Gen. Nematoneura André.

— Dasselbe ziemlich dünn, vor dem Ende nicht verbreitert . . . . . 21.

21. Hinterflügel um den Axillus scheibenförmig ausgezogen; Brachius im Vorderflügel am Grunde gespalten, ohne deutliche Basalzelle.
20. Gen. Trochophora Knw.

— Hinterflügel einfach . . . . . 22.

22. Klauen am Ende gespalten.
21. Gen. Rhagonyx Knw.

— Klauen mit einfacher Spitze . . . . . 23.

23. Humeralfeld im Hinterflügel so lang oder länger als der freie Teil des Brachius; Fühler des ♀ ziemlich gleichdick, kurzhaarig.
22. Gen. Tanyphatna Knw.

— Humeralfeld des Hinterflügels viel kürzer als der freie Teil des Brachius; Fühler des ♀ lang zugespitzt, rauhhaarig . . . . . 24.

24. Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen.
23. Gen. Hemidianeura Kirby.

— Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen.
24. Gen. Ptilia Lep.

25. Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen; der 1. Cubitalnerv fehlt gänzlich 26

— Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen; der 1. Cubitalnerv wenigstens angedeutet . . . . . 29.

26. Hinterflügel mit geschlossenem Humeralfelde . 27.

— Dieselben ohne Humeralfeld . . . . . 28.

27. Die 1. Cubitalzelle empfängt beide Medialnerven; Humeralfeld gestielt; 3. Fühlerglied des ♀ ziemlich gleichdick, oder am Ende verdickt.
25. Gen. Themus Nort.

— Die 1. und 2. Cubitalzelle mit je 1 Medialnerven; Brachius am Grunde gespalten; 3. Fühlerglied des ♀ mehr weniger comprimiert, gegen das Ende verschmälert. 26. Gen. Gymnia Spin.

28. Das 2. Fühlerglied viel kürzer als das erste, das dritte kurzhaarig . . . . . 19.

— Das 2. Fühlerglied länger als das erste; Fühler langhaarig.
27. Gen. Tanymeles Knw.

29. Das 3. Fühlerglied beim ♂ einfach; im Vorderflügel der Cubitus mit stumpfem Winkel an der Einmündung des 2. Medialnerven.
28. Gen. Atomaceros Say.

— Das 3. Fühlerglied des ♂ gespalten; Cubitus durch den 2. Medialnerven nicht gebrochen . . . 30.

30. Humeralfeld im Hinterflügel kurz, höchstens so lang wie der freie Teil des Brachius bis zum Arealnerven, oder fehlt ganz; Fühler des ♀ dünn . . . . 31.

— Humeralfeld des Hinterflügels länger als der halbe Brachius; Fühler des ♀ dick . . . . . 32.

31. Kopf klein und kurz, hinter den Augen schnell gerundet-verschmälert, oft fast abgestutzt; 3. Fühlerglied des ♀ comprimiert, rauhhaarig, mehr weniger lang zugespitzt; Humeralfeld im Hinterflügel geschlossen.
29. Gen. Sericoceros Brullé.

— Kopf dick, hinter den Augen nicht verschmälert, gewöhnlich erweitert; 3. Fühlerglied des ♀ ziemlich kurz und dünn, selten comprimiert, sehr kurz behaart; Humeralfeld im Hinterflügel manchmal fehlend.
30. Gen. Brachyphatnus Knw.

32. Humeralfeld im Hinterflügel sehr lang; der freie Teil des Brachius höchstens so lang wie der Arealnerv; im Vorderflügel die Basalzelle des Humeralfeldes deutlich; Kopf dick, von vorn gesehen nicht oder kaum breiter als hoch.
31. Gen. Schizoceros Lep.

— Im Hinterflügel der freie Teil des Brachius viel länger als der Arealnerv; Humeralfeld im Vorderflügel gestielt; Kopf klein, viel breiter als hoch.
32. Gen. Aprosthema Knw.

1. Trib. **Argides Knw.**

1871 *Hylotomides C. G. Thomson,* Hym. Scand. v. 1 p. 32.
1890 *Argides Konow,* Deutsche Ent. Z. p. 230.
1898 *Hylotominae Ashmead,* Canad. Entom. v. 30 p. 213.

Körper meist dick, eiförmig, seltener gestreckt, meist dunkel, oft metallisch gefärbt. Die inneren Augenränder gewöhnlich parallel, selten gegen den Mund convergierend. Vorderflügel mit Intercostalnerv und gewöhnlich am Radialfelde mit Anhangszelle. Hinterflügel fast immer mit geschlossenem Humeralfelde. Die 4 hinteren Tibien oft ausser den Endspornen mit Seiten- oder Supraapicalspornen bewaffnet. Das ♂ gewöhnlich mit einfachen Fühlern, selten mit gespaltenem 3. Fühlergliede.

Ueber die ganze Welt verbreitet.

15 Gattungen, 183 Arten.

1. Gen. **Trichorrhachus Kirby.**

1882 *Trichorrhachus W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 39.

Körper gewöhnlich metallisch gefärbt. Kopf mässig breit; die beiden ersten Fühlerglieder sehr kurz; das

dritte beim ♂ gespalten, beim ♀ einfach und sehr kurz. Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen und einer Anhangszelle am Radialfelde; das Stigma sehr dick; der Radius entspringt aus dem Stigma und ist über seiner Basis stark gekrümmt, fast gebrochen. Humeralfeld gestielt. Die 4 hinteren Tibien mit Seitenspornen. — (Aus Kirby; mir unbekannt; daher ungewiss, ob hier an richtiger Stelle aufgeführt.)

5 Arten aus Australien.

Uebersicht der Arten.

1. Flügel teilweise verdunkelt . . . . . 2.
— Flügel hyalin, ohne Verdunkelung . . . . . 3.
2. Flügel hinter der Mitte mit breiter dunkler Binde; 6 mm lang. 1. **T. australis** *Westw.* ♂.
— Endhälfte der Flügel verdunkelt; 6 mm lang. 2. **T. sobrinus** *Kirby* ♂.
3. Tibien und Tarsen der hinteren Beine blauschwarz, die vordersten braun; 6 mm lang. 3. **T. hyalinus** *Kirby* ♂.
— Tibien und Tarsen gelb . . . . . 4.
4. Körper metallisch gefärbt; 5 mm lang. 4. **T. nitidus** *Kirby* ♂♀.
— Körper schwarz, nicht metallisch; 6 mm lang. 5. **T. abdominalis** *Kirby* ♂.

1. **T. australis Westwood** ♂ 1841 *(Schizocera a.)* Arc. Ent. v. 1 p. 23, t. 7 f. 2.

Blauschwarz; Mund, jederseits ein Schläfenfleck und der After gelb; Beine schwarz; die Vordertibien und Tarsen gelb; Fühler schwarz; Flügel mit breiter brauner Binde hinter der Mitte; Hinterleibsrücken quer gestreift. — L. 6 mm.

West-Australien.

2. **T. sobrinus W. F. Kirby** ♂ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 39, t. 3 f. 3.

Glänzend metallisch blaugrün; Untergesicht, Fühler, Schläfen (cheeks) und der After unten bräunlichgelb; an den Beinen die Vordertibien und Tarsen gelb, die hinteren vorn bleich, hinten braun; Flügel gegen die Basis hyalin, gegen das Ende bräunlich. — L. 6 mm.

Australien.

3. **T. hyalinus W. F. Kirby** ♂ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 39, t. 3 f. 4.

Gleicht dem vorigen völlig; nur sind die Vordertibien braun, die 4 hinteren blauschwarz; Flügel hyalin. — L. 6 mm.

West-Australien.

4. **T. nitidus W. F. Kirby** ♂♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 39, t. 3 f. 1, 2.

Kopf und Mesonotum metallisch grün mit kupfrigem Glanze; Hinterleib oben blauschwarz, unten grün; Schläfen, Fühler, After, Tibien und Tarsen gelb; Flügel hyalin; Stigma braun. — L. 5 mm.

West-Australien.

5. **T. abdominalis W. F. Kirby** ♂ List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 40, t. 3 f. 5.

Glänzend schwarz; Gesicht gelb; am Hinterleibe die Bauchseite bis auf das Enddrittel rotbraun; Tibien und Tarsen bräunlichgelb; Hintertibien am Ende schwarz, Hintertarsen schwarz geringelt; Flügel glashell; Geäder und Stigma schwarz. — L. 6 mm.

West-Australien.

2. Gen. **Scobina Lep.**

1825 *Scobina Lepeletier,* Enc. Méth. Ins. v. 10 p. 574.

Fühler des ♀ dick behaart, am Ende verdickt (clavato-subcapitulatae). Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen, von denen die zweite den 1. Medialnerven aufnimmt; der zweite trifft den 2. Cubitalnerven. Radialfeld mit Anhangszelle; (? Humeralfeld gestielt). Die 4 hinteren Tibien mit je 1 Seitensporn. — (Aus Lepeletier; mir unbekannt und ungewis, ob hier an richtiger Stelle.)

3 Arten sind aus Brasilien beschrieben worden, die nach Kirby dieser Gattung angehören. Mr. Kirby will die *Scobina melanocephala Lep.* kennen, hätte also die beste Gelegenheit gehabt, die Gattung genauer zu charakterisieren; aber wahrscheinlich ist seine Bestimmung falsch, denn er stellt in dieselbe Gattung die *Hyl. gibba Klug,* die ein *Sericoceros* ist, also keine Supraapicalsporne besitzt. Mir ist keine der drei *Kirby*schen Arten bekannt. Autopten mögen die Sache richtig stellen.

1. **S. melanocephala Lepeletier** ♀ 1823 Monogr. Tenthr. p. 48.

Bräunlichgelb; Kopf über den Fühlern und das 3.

Fühlerglied schwarz; Mesonotum mit braunen Wischen; Beine gelb; Hintertibien und Tarsen schwarz. Flügel bräunlich, Geäder braun.

Amazonas (nach *Kirby*).

2. **S. bicolor W. F. Kirby** ♀ 1882 List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 41, t. 3 f. 6.

Schwarz; Mesonotum und Pronotumlappen („scapulae") gelb; Rückenschildchen schwarz; ebenso die Beine. Flügel rauchighyalin, gegen die Basis stärker verdunkelt; Hinterflügel heller. — L. 6 mm.

Amazonas.

3. **S. hyaloptera Perty** ♂ 1883 (*Schizocera h.*) Delect. Anim. Art. Brasil. p. 130, t. 26 f. 6.

Rotgelb; Mesonotum und Rückenschildchen schwarz; Hinterleib an der Basis schwärzlich. Beine gelb. Flügel hyalin, Geäder und Stigma schwärzlich. Kopf quer. Fühler mit gelben Basalgliedern; das 3. Glied schwarz, gespalten. — L. 10 mm.

Amazonas.

3. Gen. **Stelidarge Knw.**

1901 *Stelidarge Konow*, Term. Füzet. v. 24 p. 58.

Körper langeiförmig. Kopf beim ♂ hinter den Augen verschmälert, beim ♀ gleichbreit. Clypeus von der Stirn geschieden. Untergesicht gekielt. Fühler lang, ziemlich dünn; das 3. Glied beim ♂ gegen das Ende schwach verdünnt, beim ♀ vor dem Ende ein wenig verbreitert. Stirn mit scharf gerandeter Furche. Das untere Nebenauge in der Augentangente. Alle Flügel mit Anhangszelle; die vorderen mit 4 Cubitalzellen, von denen die zweite länger ist als die dritte; der Discoidalnerv mündet ein wenig vor dem Ursprung des Cubitus; Humeralfeld gestielt. Die hinteren Tibien ziemlich dick, mit langem Supraapicalsporn. Sägescheide des ♀ klein, fast zangenförmig.

Bisher sind nur 4 Arten aus Brasilien bekannt.

Uebersicht der Arten:

1. Thorax bräunlich oder rotgelb . . . . . 2.
— Thorax schwarz . . . . . 3.
2. Basis des Hinterleibes wie der Thorax und die Beine bis zu den Knien bräunlichgelb; 9—10 mm lang.
1. **S. diptycha** Knw. ♀.
— Hinterleib und Beine schwarz; 8 mm lang.
2. **S. Duckei** Knw. ♂.

3. An den Hinterbeinen nur die Schenkel bis auf die Knie gelb; 8 mm lang.
3. **S. fulcrata** Kl. ♂.

— Hinterbeine bis zu den Knien und der Bauch gelb.
4. **S. ventralis** Kl. ♂♀.

1. **S. diptycha Konow** ♀ 1901 Term. Füzet. v. 24 p. 58.

Bräunlichgelb; Palpen braun; Kopf, Fühler, das Ende des Hinterleibes vom 6. Segmente an, und an den hinteren Beinen die Knie, Tibien und Tarsen schwarz; die Rückensegmente 3—5 heller oder dunkler braun; die Vordertibien schwach gebräunt, Vordertarsen schwärzlich. Flügel gleichmässig gebräunt, die unteren besonders in der Mitte bleicher; Geäder schwarz; das Stigma gegen das Ende schwärzlich, an der Basis mehr weniger gelb. — Langeiförmig, mit geringem Glanze; Kopf schwarz, Mund und Mesopleuren gelb, Mesonotum braun behaart. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Clypeus sehr kurz, fast linienförmig, vorn ausgerandet, von der Stirn durch einen scharfen Rand geschieden, in den der Kiel der unteren Stirn ausläuft; Fühler so lang wie der Hinterleib, schwarzhaarig; das 3. Glied vor dem Ende ein wenig comprimiert und dadurch schwach verbreitert. Die Stirn bildet eine tiefe Furche, die beiderseits von einem hohen Kiel begrenzt wird; beide Kiele setzen unter den oberen Ocellen ein und laufen unter den Fühlern in einen abflachenden Kiel zusammen; über den Fühlern ist die Stirnfurche durch einen sehr niedrigen Querkiel geteilt, sodass ein sechseckiges, das untere Nebenauge einschliessendes vertieftes Stirnfeld entsteht, dessen oberer Abschluss zwischen den Ocellen liegt, aber hier undeutlich wird; von der unter jedem der oberen Ocellen liegenden Ecke läuft ein niedriger, ziemlich undeutlicher Querkiel zur oberen inneren Augenecke. Das ganze Gesicht etwas runzelig, ziemlich matt, nur die Stirnfurche glänzend. Scheitel fast doppelt so breit als lang, nach hinten etwas erweitert. Oberkopf und Mesonotum nicht deutlich skulptiert, aber wenig glänzend. Im Vorderflügel ist der 1. Cubitalnerv dem Discoidalnerven nicht parallel; der 2. Medialnerv trifft auf den 2. Cubitalnerven oder mündet dicht hinter demselben; der Arealnerv trifft in die Mitte der Discoidalzelle und liegt vor dem Ende des Humeralfeldes. Hintertibien und Tarsen dicht schwarz behaart. Sägescheide bleich behaart. — L. 9—10 mm.

Brasilien.

Corrigenda.

Jahrg. VI S. 86 Z. 15 v. o. *Lagarotus rapinator Thoms.* ist zu streichen.

— — 87 Z. 10 v. u. Nach gütiger Mitteilung des Herrn *A. Roman* aus Upsala ist *Polyblastus carinatus Holmg.* das ♂ zu *Erromenus oelandicus Holmg.* Demnach wäre zu setzen: *Tryphon calcator Müll. Grav.* = **Erromenus calcator Müll.** = *Polyblastus carinatus Holmg.* = *Erromenus oelandicus Holmg.*

— — 94 Z. 13 u. 14 v. o. ist zu lesen: **Microplectrum quinquecinctum Grav.** statt *Smicroplectrus quinquecinctus Grav.*

Max Weg in Leipzig,
Leplaystr. 1
sucht:
***Loew*, Die Bohrfliegen,**
***Rondani, C.*, Dipterologiae italicae prodromus,**
und bittet um Angebote.

Chalastogastra,

sicher bestimmt und complet,

100 Exemplare in 50 Arten: 6 Mk.,
200 Exemplare in 100 Arten: 10 Mk.,
500 Exemplare in 200 Arten: 20 Mk.

bietet an:

F. W. Konow, p.,
Teschendorf
bei Stargard i. Mecklenburg.

Empfehle den Herren Entomologen meine
vorzüglichen schwarzen
Stahl-Insekten-Nadeln,
und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.
Berlin S. 42, Luisenufer 8.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, P.

VII. JAHRGANG.

HEFT 3.

Ausgegeben am 1. Mai 1907.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

Hermann, F.: Einige neue Bombyliden der palaearktischen Fauna (Dipt.) 193
Alfken, J. D.: Neue palaearktische Halictus-Arten 202
André, Ernest: Description d'une nouvelle espèce de Mutillide, de Java 207
Stein, P.: Revision der Bigot'schen und einiger von Macquart beschriebenen ausser-europäischen Anthomyiden (Dipt.) . . 209
Konow, Fr. W.: Die Gattung Pterygophorus Klg. 217
Konow, Fr. W.: Drei neue Labidarge-Arten . . 220
Cameron, P.: A new species of Pristaulacus from the Sikkim Himalaya . . . 222
Litteratur 223
Becker, Th.: Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis 225
Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 257

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Einige neue Bombyliden der palaearktischen Fauna. (Dipt.)

Von Prof. Dr. F. Hermann, Erlangen.

Mit 3 Textfiguren.

1. **Argyromoeba dedecor** n. sp. ♀.

Arg. Isis affinis; fusca, capite, thorace abdomineque concoloribus, tomento setisque cervinis vestitis; alis hyalinis, punctis quattuor fuscis.

Aus der Verwandtschaft der *Argyromoeba Isis Meig.* Grundfarbe mattschwarz, allenthalben mit dichtem, sandfarbenen Tomente bedeckt. — Kopf. Die Stirn bis oben mit sandfarbenem Schimmer versehen, nur in der Scheitelgegend tritt die schwarze Grundfarbe zu Tage, hier fehlt auch das Toment, das im übrigen die ganze Stirn bis zu den Fühlern bedeckt. Die allenthalben zwischen diesem Toment verstreuten Borsten sind fahlgelb, nur etwas über den Fühlern findet sich beiderseits eine kleine Gruppe stärkerer Haare von schwarzer Färbung. Die dunkelbraunen Fühler erscheinen teilweise durch sandfarbene Bestäubung hell. Das erste Glied zeigt starke Behaarung und zwar wird diese an der Innenseite von fahlgelben, an der Aussenseite vorwiegend von schwarzen Haaren gebildet; das zweite ist nur an der Aussenseite schwarz behaart; das unbehaarte zwiebelförmige dritte Glied trägt den für die *Argyromoeba*-Arten charakteristischen behaarten Endgriffel. Das grauschimmernde Untergesicht mit fahlgelbem Toment und gleichfarbigen Haaren; die dunkelbraunen Taster schwarz behaart. Der ebenfalls grauschimmernde Hinterkopf zeigt hinter den Augen sandgelbe Tomentierung, weiter rückwärts fahlgelbe Beborstung. — Der Thorax, der durch die ausladenden Hinterecken fast dreieckig erscheint, ohne jede Zeichnung, mattschwarz, allenthalben von sandfarbenem Tomente bedeckt. Am Prothorax ein Kranz dichter teils weisslicher, teils mehr gelbbrauner Borstenhaare, der sich nach hinten bis zur Flügelwurzel fortsetzt und hier mit einem Schirm langer, weicher Haare von vorwiegend weissgelber Farbe endet. Der Thoraxrücken ist seitlich und hinten mit vor-

wiegend fahlgelben Borsten besetzt. An den Hinterecken, sowie über der Flügelwurzel sind diese Borsten besonders kräftig und mehr fuchsrötlich gefärbt; an letzterer Stelle fallen jederseits auch einige steife Borsten von schwarzer Farbe besonders in die Augen. Die Beborstung des Schildchens ist fahlgelb. Die Brustseiten sind grau bestäubt und mit fahlgelblichen Haaren besetzt. — A b d o m e n. Auch der Hinterleib lässt jede deutlichere Zeichnung vermissen und ist gleichmässig mit Toment und Borsten bedeckt. Nur dadurch, dass das Toment sich mehr an den Hinterrändern, die Beborstung aber auf der Fläche der einzelnen Ringe befindet, kommt eine Andeutung einer gewissen Querbänderung des Abdomens zu Stande. Die Borsten, die namentlich auf dem ersten Abdominalringe besonders dicht stehen, sind im allgemeinen fahlgelb; von dem 4. Ringe an mischen sich jedoch zwischen die fahlgelben auch einzelne schwarze Borsten, deren Zahl nach der Hinterleibsspitze so zunimmt, dass diese grösstenteils von schwarzen Borsten eingenommen wird. Der ebenfalls mit sandfarbenem Tomente bedeckte Bauch trägt am Hinterrande des 6. Segmentes eine Reihe schwarzer Haare. — B e i n e. Die Hüften zeigen an ihrer Vorderseite ziemlich starke Behaarung, die an den Vorderhüften besonders dicht und weisslich, an den Mittel- und Hinterhüften fahlgelblich erscheint. Die Beine sind pechbraun, Schenkel und Schienen tragen das gleiche sandfarbene Toment und erscheinen dadurch heller. Behaarung und Beborstung aller Beine schwarz. — F l ü g e l graulich durchscheinend, basal mit leichter brauner Trübung, die Adern sämtlich schwarzbraun. Borstenkamm der Costa schwarz. Die kleine Querader und der Abgangswinkel der 2. Längsader, die Basis des vorderen Astes der Gabelader, der vordere Rand der hinteren Basalzelle sowie die Basis der die Discoidalzelle vorn abgrenzenden Ader schwarzbraun gesäumt. Es entstehen dadurch 3 deutliche, schwarzbraune Flecken, denen sich als vierter ein weniger deutliches Fleckchen in der vorderen Basalzelle anreiht. — Long. corp. 12 mm, long. al. 17 mm. Smyrna (Dr. *Krüper*.)

2. **Argyromoeba niphas** n. sp. ♀.

Nivea; capite, thorace abdomineque concoloribus, tomento pilisque albidis vestitis; alis totis hyalinis, vena transversa parva fusco-limbata.

Die Grundfarbe, die nur an den Hinterrandssäumen der Abdominalglieder sowie an der Hinterleibsspitze in

ein düsteres Gelbbraun übergeht, ist mattschwarz; sie ist jedoch allenthalben durch Toment und Behaarung überdeckt, sodass sie nur an abgeriebenen Stellen zu Tage tritt. Die Farbe von Toment und Behaarung ist schneeweiss, jedoch ist diese Farbe eine etwas stumpfe, leicht ins Gelbliche ziehende, nirgends wird der leuchtende Silberschimmer, der bei den *Argyromoeba*-Arten so häufig vorkommt, beobachtet. — Kopf. Die grau bestäubte Stirn und das Untergesicht sind gleichmässig von weissem Toment und ebensolcher Behaarung bedeckt. Die schwarzen Fühler stehen je auf einer gelbbestäubten, kreisförmigen Stelle; die beiden ersten Glieder sind gelbweiss behaart, das 3. Glied auf seiner Unterseite braun bestäubt, der Griffel mit feinen fuchsroten Härchen besetzt. Der braunschwarze Rüssel ist auf seiner Unterseite weisslich, die versteckten Taster jedoch schwarz behaart. Der mattgraue Hinterkopf ist vorne mit weissem Toment, weiter rückwärts mit gleichfarbigen Haaren besetzt. — Thorax. Der mattschwarze Thoraxrücken sowie die grau bestäubten Brustseiten sind samt dem Schildchen gleichmässig mit weissem Toment und weisser Behaarung bedeckt; auch die wenig zahlreichen längeren Borstenhaare von der gleichen Farbe, nur über der Flügelwurzel stehen einige steife schwarze Borsten. Schwinger rostgelb mit weissem Knopf. — Abdomen. Der etwas lichtere erste Ring namentlich an den Seiten dicht weiss behaart, die übrige Fläche des Hinterleibes mit weissem Toment bedeckt. Dadurch, dass dieses Toment an den Hinterrändern der einzelnen Abdominalsegmente dichter und regelmässiger liegt, entsteht eine gewisse, aber nicht besonders auffällige Bindenzeichnung. Die weisslichen Borsten werden gegen die Hinterleibsspitze zahlreicher und finden sich vor allem an den Seitenrändern der einzelnen Segmente. An der ebenfalls tomentierten Bauchfläche sind die mittleren Ringe breit honiggelb gesäumt; diese Farbe besitzt auch das letzte Hinterleibssegment samt den Genitalien. — Beine. Die Hinterbeine ganz, die Vorder- und Mittelbeine mit Ausnahme der gelbbraunen Schienen braunschwarz und mit fahlem Toment bedeckt. Beborstung allenthalben schwarz. — Die völlig glashellen Flügel mit an der Basis und dem vorderen Rande gelben, im übrigen mit schwarzbraunen Adern. An der Basis der 2. Längsader ein rücklaufender Ast, die kleine Querader braun gesäumt, wodurch ein nicht sehr auffallender dunkler Flecken entsteht. — Long. corp. 9,5—16 mm, long. al. 12—17 mm. Transcaspien.

3. **Argyromoeba lepida** n. sp. ♀.

Fusca; pilis luteis vestita, abdominis segmentis luteo-limbatis; pedibus flavis, albo-tomentosis; alis hyalinis et clarissimis.

In Färbung der *Argyromoeba Hesperus Meig.* einigermassen ähnlich, aber von plumperer, mehr gedrungener Gestalt; namentlich der Hinterleib verhältnismässig kürzer, dicker und mehr zugespitzt. — Kopf. Stirn und Untergesicht hell bestäubt und dicht behaart; erstere lehmgelb, letzteres reinweiss. Nur an den Ocellen finden sich einige wenige dunklere Haare. Die an ihrer Innenseite fahl bestäubten, schwarzbraunen Fühler tragen an ihren beiden ersten Gliedern dichte, weissliche Behaarung. Taster und Rüssel dunkelbraun mit sparsamer heller Behaarung. Das düster grau bestäubte Hinterhaupt trägt hinter den Augen dünne helle Haare, gegen das Collare zu einen Kranz dicht stehender Haare von düster gelbbrauner Färbung. — Der Thorax dicht lehmgelblich behaart, namentlich an dem Prothorax ein Halbkranz sehr dichter, steifer Haare. Die Beborstung über der Flügelwurzel, an den Hinterecken, sowie an dem Schildchen ebenfalls lehmgelb. An den grau bestäubten Brustseiten geht die Farbe der Behaarung in reines Weiss über. — Abdomen. An dem mattschwarzen Hinterleib sind die einzelnen Segmente ziemlich breit ockerbräunlich gesäumt, und zwar verbreitert sich dieser gelbe Saum seitwärts so, dass er an den Seitenrändern die ganze Höhe der Abschnitte einnimmt. Die lehmgelbe Behaarung ist im allgemeinen eine ziemlich dichte. Namentlich an dem Seitenrande ist sie besonders dicht, und von hier erstreckt sie sich an den Hinterrändern der einzelnen Segmente gegen die Hinterleibsmitte, ohne dieselbe jedoch, wie es scheint, zu erreichen. Auch die von weissem Tomente bedeckten Bauchsegmente sind breit ockergelb gesäumt. Die Genitalien rotgelb, etwas behaart. — Beine. Hüften mit dichter weisser Behaarung. Die Beine lebhaft rotgelb mit fast schneeweissem Toment und äusserst feiner heller Behaarung. Die Borsten jedoch schwarz, die Tarsen an sämtlichen Beinen mehr oder minder gebräunt. — Die an der Wurzel lebhaft gelben Flügel sind glashell, die Adern an der Flügelwurzel und am Vorderrande gelb, im übrigen schwarzbraun. — Long. corp. 9 mm, long. al. 10,5 mm. Smyrna. (Dr. *Krüper.*)

Cononedys n. g.

Im zweiten Bande der „Beschreibungen europäischer Dipteren“ gibt *Löw* pag. 206 die Beschreibung von *Anthrax stenurus;* ich besitze davon ebenfalls einige Exemplare aus Turkestan, die mit der *Löw*schen Beschreibung vollständig übereinstimmen. In einer Anmerkung gibt *Löw* selbst dem Bedenken Ausdruck, ob die Spezies sich überhaupt dem Genus *Anthrax* subsummieren lasse und gibt der Vermutung Raum, dass wegen des Ursprungsverhältnisses der 3. Längsader *Anthrax stenurus* eher in gewissem Verwandtschaftsverhältnis zu *Tomomyza* und *Plesiocera*, sowie zu den nordamerikanischen Genera *Aphoebantus* und *Epacmus (Leptochilus)* trete. Ich habe nun die Spezies *stenurus* näher untersucht und muss bekennen, dass sie von *Anthrax* toto coelo verschieden ist. Schon der Hinweis, dass die Trennung der 2. und 3. Längsader nicht in der unmittelbaren Umgebung der Querader, unter knieförmiger Abknickung der 2. Längsader, sondern weit proximalwärts unter spitzem Winkel erfolgt, genügt, um die Spezies *stenurus* definitiv von der Unterfamilie der *Anthracinen* zu trennen.

Bevor wir uns nun über die systematische Stellung des neu zu errichtenden Genus kümmern, wird es wichtig sein, dessen Gattungsmerkmale zusammenzustellen:

Flügel. (fig. 1.) Die Teilungsstelle der 2. und 3. Längsader liegt etwas proximal von der Basalecke der Discoidalzelle. Die schiefe und kurze Querader steht auf der Mitte der Discoidalzelle. Der vordere Ast der gegabelten 3. Längsader ist mit einem ziemlich langen, rückläufigen Aderanhang versehen.*) 2 Submarginalzellen. Zweite Submarginalzelle lang, mit winkligem Verlauf. 4 Hinterrandzellen, deren erste vor dem Flügelrande geschlossen ist. Analzelle am Flügelrande fast geschlossen. — Kopf fast kugelig. Der hintere Orbitalrand ist stark eingekerbt. Untergesicht kurz, nicht schnauzenförmig vorgezogen. Die relativ kleine ovale Mundöffnung ist hoch gelegen und nach oben gegen das Untergesicht ohne scharfe, kantige

*) Anm. Ich will dabei nicht verschweigen, dass das mir vorliegende ♂ von *C. stenura* des Adernanhanges auf beiden Flügeln entbehrt. Wenn ich gleichwol diesen Adernanhang in die Gattungsdiagnose aufgenommen habe, so geschah dies deshalb, weil derselbe sowol bei meinem ♀, als auch bei den männlichen Exemplaren, die *Löw* seinerzeit vorgelegen hatten, deutlich entwickelt ist. Jedenfalls zeigt die Variabilität, dass dem Fehlen oder Vorhandensein eines solchen Adernanhanges überhaupt nur secundäre Wichtigkeit beizumessen sein dürfte.

Abgrenzung. Der untere Rand der Mundöffnung steht höher als die untere Augenecke, sodass unter ihr noch eine breite Kinnpartie übrig bleibt. Rüssel kurz und dick, in zwei breite Saugflächen auseinandergeschlagen. Die zweigliedrigen Taster nach oben umgeschlagen und in der Mundhöhle verborgen. Die Fühler (fig. 2.) liegen in der Höhe der Einkerbung des Orbitalrandes; ihre beiden Basalglieder sind dicht borstenförmig behaart. Das erste Glied verdickt, plump und gedrungen, medial zahnartig verbreitert, das zweite sehr kurz, das dritte basal unregelmässig zwiebelförmig verdickt und in einen ziemlich langen Stab verjüngt, dem ein zweigliedriger, in eine feine Spitze endigender Endgriffel aufgesetzt ist. Die beiden Fühler einander nur mässig genähert. Stirn lang, bei dem ♀ nach oben auf die Hälfte ihrer Breite verengert, bei dem ♂ stossen die Augen in ziemlicher Ausdehnung linear zusammen. Ocellenhöcker ziemlich stark vorspringend. — Thorax mässig gewölbt, das grosse Schildchen springt bucklich vor. Abdomen nach hinten stark kegelförmig verjüngt, 7-ringelig, das 7. Segment an seinem Hinterrande mit auffallendem Haarsaum und langen Borstenhaaren. Hypopygium von compliciertem Bau (fig. 3.). — Beine lang und gracil, die Oberschenkel mit langen abstehenden Haaren; Schienen und Tarsen mit kurzen Borsten. Pulvillen fehlen.

Als typische Art betrachte ich

Cononedys stenura Lw. Turkestan.

(♂ *Löw*, Sarawschantal, ♂ ♀ eigene Sammlung, westliches Pamir.)

fig. 1.

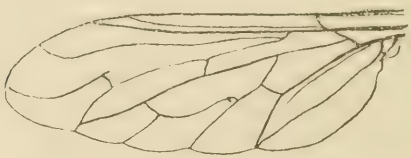


fig. 2.

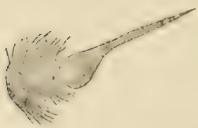
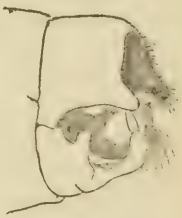


fig. 3.



Nun besitze ich aber noch eine zweite Species in 4 Exemplaren (1 ♂ 3 ♀) aus Griechenland (Attika, Dr. *Krüper*), die in allen wesentlichen Bauverhältnissen des

Kopfes, des Abdomens, sowie in der Flügeladerung der *Cononedys stenura* vollkommen entspricht. Ich nenne die neue Art *Cononedys erythraspis*, will aber nicht verschweigen, dass sie sich in zwei Punkten dem angegebenen Gattungscharakter nicht fügt. Zunächst sei betont, dass an dem Endgriffel des 3. Fühlergliedes die feine Spitze etwas excentrisch, seitlich steht, ein Umstand, dem wol keine weitere Bedeutung beizumessen sein dürfte; ausserdem aber besitzt die griechische Art vollständig normal entwickelte Pulvillen. So auffallend dies nun auch sein mag, so kann ich mich doch nicht dazu entschliessen, diese Differenz zu einer generischen Trennung der beiden im übrigen völlig gleich gebauten Species zu benutzen. Sollte eine solche aber trotzdem für notwendig erachtet werden, so möchte ich für die griechische Species den Gattungsnamen *Conogaster* vorschlagen, um schon durch den Gleichklang der Worte die enge Zusammengehörigkeit der Formen zum Ausdruck zu bringen. Ich gebe nunmehr die Beschreibung von

Cononedys erythraspis n. sp. ♂♀.

Die Grundfarbe ist ein ziemlich lebhaftes Braungelb oder Ziegelrot, das aber stellenweise sich in ein düsteres Braun umwandelt und durch lehmgelbe Bestäubung und Tomentierung verdeckt wird. — Kopf: Stirn und Untergesicht durch lehmgelbe Bestäubung matt, mit gelbbrauner Behaarung, der sich auf der Stirne zahlreiche schwarze Haare beimischen. Das grau bestäubte Kinn mit etwas lichterer Behaarung. Hinterhaupt bestäubt und mit lehmgelber Tomentierung, gegen den Scheitel aber hell behaart. Taster und Rüssel hellbraun mit lichter Behaarung. Fühler gelbrot mit heller Behaarung der beiden Basalglieder. — Thorax mattbraun ohne bestimmte Zeichnung, von lehmgelber Tomentierung und Behaarung bedeckt; Halskrause gelb. Vor der Flügelwurzel, auf den Hinterecken sowie auf dem Schildchen stehen stärkere Borsten von lehmgelber Farbe. Das grosse Schildchen ist an seiner Basis braun und mit gelbem Toment bedeckt; der wulstige Rand aber ist ziemlich lebhaft ziegelrot, glänzend und mit lehmgelben Borsten besetzt. Die Brustseiten sind gelbgrau bestäubt, im allgemeinen kahl; von der Schulterbeule läuft ein Haarwirbel zu der Basis der Vorderhüften, ein zweiter verbindet die Flügelwurzel mit den Mittelhüften. Schwinger gelbbraun. — Abdomen von braungelber Grundfarbe. Auf der Rückenfläche aber sind die 4 bis 5 vorderen Segmente in verschieden extensiver

Weise gebräunt, und von dem Grade dieser Bräunung hängt dann auch das Vorhandensein mehr oder minder breiter gelbbrauner Hinterrandssäume ab. An den hinteren Segmenten tritt die braungelbe Grundfarbe stets zu Tage. An frischen Stücken dürfte wol das ganze Abdomen, soweit ich das an meinen nicht tadellos conservierten Exemplaren zu beurteilen vermag, von bindenartig angeordnetem lehmgelben Toment bedeckt sein. Das erste Segment trägt, wie dies *Löw* auch für *Cononedys stenura* beschrieben hat, „jederseits eine dichte, halbkranzförmige Bürste steifer aufgerichteter Haare" von gelblicher Farbe. Die folgenden Segmente tragen seitlich vereinzelte gelbbraune Härchen, die an den hinteren Segmenten zahlreicher werdend, auch die Oberseite der Ringe einnehmen. Das 7. Segment besitzt einen franzenartigen Haarsaum, dem auch einige dunklere borstenartige Haare beigemengt sind. Hypopygium gelbrot von demselben Baue wie bei *C. stenura Lw.* Bauch rotgelb mit lehmgelber Behaarung und Tomentierung. — Beine ziemlich lebhaft rotgelb, lehmgelb tomentiert und mit gleichfarbiger Behaarung und Beborstung. Die Hinterschenkel sind bis gegen ihre Spitze leicht gebräunt, ebenso die dorsale Fläche der hinteren Tarsen. An diesen sowie an den dorsalen Flächen der Hinterschienen und -schenkel ist die fein anliegende Behaarung schwarz. Pulvillen lehmgelb, ganz normal entwickelt. — Flügel leicht bräunlich getrübt; die Adern an Vorderrand und Wurzel sind lehmgelb. — Long. corp. 9—11 mm, long. alar. 8—10 mm.

Kümmern wir uns nunmehr um die systematische Stellung von *Cononedys*, so befand sich *Löw* vollständig auf dem rechten Wege, wenn er seinen *Anthrax stenurus* mit *Tomomyza Wied.*, *Plesiocera Macq.*, *Aphoebantus Lw.* und *Lagochilus (Lw.) = Epacmus Osten-Sacken* in Parallele setzte. *Tomomyza*, die mir in einigen Exemplaren von *T. europaea Lw.* vorliegt, besitzt 3 Submarginalzellen, weit geöffnete 1. Hinterrandzelle und Analzelle; ausserdem ist das Untergesicht weit dachförmig vorgestreckt. *Plesiocera Macq.* kenne ich aus eigener Anschauung nicht; soviel lässt sich aber der *Macquart'*schen Beschreibung und Abbildung entnehmen, dass die vordere Gabel der 3. Längsader einen langen rücklaufenden Ast besitzt und demnach ebenfalls nur 2 Submarginalzellen vorhanden sind; dagegen ist bei *Plesiocera* die erste Hinterrandzelle weit offen und das Untergesicht ebenfalls schnauzenförmig vorgezogen. Von

Aphoebantus Lw. konnte ich die Species *mercidus* untersuchen. *Aphoebantus* steht jedenfalls dem neuen Genus im Allgemeinhabitus und auch in der Aderung des Flügels sehr nahe. Auch bei ihm verhält sich der Aderanhang individuell recht verschieden; bei einem meiner Exemplare ist er sogar auf dem einen Flügel sehr ausgedehnt, während er dem andern völlig fehlt. Dagegen scheint bei *Aphoebantus* die 1. Hinterrandszelle unter allen Umständen weit geöffnet zu sein, auch fällt bei ihm die beträchtliche Grösse des Kopfes sehr auf. *Leptochilus Lw. (Epacmus O.-S.)* kenne ich leider nicht, nach den Angaben *Löw's* unterscheidet er sich aber von *Aphoebantus* und damit auch gegenüber dem uns speciell interessierenden Genus *Cononedys* unter anderem durch das schnauzenförmig vorgezogene Untergesicht deutlich genug. Auch die reizenden *Antonia*-Arten gehören dem eben kennengelernten Formenkreise an, unterscheiden sich aber durch die Bildung des Rüssels etc. doch zu sehr, um speciell mit dem Genus *Cononedys* in engere verwandtschaftliche Fühlung zu treten. Sie bilden, wie ich glauben möchte, die Brücke zu den Formen von *Cyllenia* und *Amictus* und werden somit für die systematische Position des Genus *Cononedys* trotz der Differenzen im Einzelnen insofern von Wichtigkeit, als sie uns wol berechtigen dürften, dieses Genus samt den übrigen mit ihm concurrierenden Genera *(Tomomyza, Plesiocera, Aphoebantus* und *Leptochilus)* zwischen *Cyllenia* und *Amictus* einerseits, und das typische Genus *Lomatia* andererseits systematisch einzureihen.

Toxophora epargyra n. sp. ♀.

Toxophorae maculatae proxima, sed corpore minore; polline abdominis argenteo et cellula discoidali appendiculata bene distincta.

3 Weibchen aus Smyrna. (Dr. *Krüper.)*

Die Art unterscheidet sich durch geringere Grösse, andere Färbung des Tomentes, sowie durch Differenzen der Flügeladerung ganz bestimmt von der *Toxophora maculata,* der sie jedoch im ganzen Zeichnungskarakter so gleicht, dass es genügt, die Unterschiede anzugeben.

Bei *Toxophora maculata* ist die Stirn des ♀ bis zur Fühlerwurzel glänzend schwarz und trägt hier beiderseits ein Büschel schwarzer Schuppenhaare. Bei der neuen Art ist die Stirn nur in ihrer oberen Hälfte glänzend schwarz, über den Fühlern aber matt und lässt die

schwarzen Schuppenhaare vollständig vermissen. Die Behaarung des Hinterhauptes ist lichter, an dem Seitenrande des Thorax stehen Büschel rein weisser Haare. Auf dem Abdomen ist die Tomentierung nur auf der Mitte der 3 ersten Segmente gelb, im übrigen rein silberweiss, auch das Schildchen trägt seitlich Büschel weisser Schuppenhaare.

Die Flügeladern sind dunkelbraun, die Flügelfläche selbst etwas glasartiger als bei *Tox. maculata*. Die die Discoidalzelle distal begrenzende Ader zeigt in ihrem Verlaufe eine scharfe winklige Abknickung und sendet von diesem Winkel aus einen langen Aderanhang in die 2. Hinterrandszelle hinein. Ich habe auf dieses Verhalten hin aus meinen Sammlungsvorräten ca. 50 Exemplare von *Tox. maculata* vergleichend untersucht, aber bei keinem die winklige Abknickung, bei keinem auch nur die Spur eines Aderanhanges entdecken können. Bei allen verlief die betreffende Ader nur in sanft S-förmigem Bogen. *Tox. epargyra* schliesst sich nach der erwähnten Richtung vielmehr an die nordamerikanische Spezies *amphithea Wlk.* an, der sie überhaupt in Grösse sowol als auch, soweit ich dies nach dem einzigen mir zur Verfügung stehenden, nicht eben gut erhaltenen Exemplar von *Tox. amphithea* zu beurteilen vermag, in der Farbe der Tomentierung einigermassen ähnlich zu sein scheint. — Long. corp. 8—9 mm, long. alar. 5 mm.

Neue palaearktische Halictus-Arten. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

1. **Halictus trispinosus** n. sp. ♀. 9 mm lg. Sehr ähnlich dem *H. interruptus Pz.*, dem er vor allem in der Bildung des Mittelsegments und in der Punktierung und Befilzung des Hinterleibes gleicht, aber grösser als dieser, der allerhöchstens 7 mm lang wird. — Schwarz. Kopf rund, Clypeus schwach vorgezogen, zerstreut und ziemlich grob punktiert; Gesicht, Stirn und Scheitel dichter und feiner punktiert. Mesonotum ziemlich dicht und stark, Schildchen zerstreut punktiert. (Bei *H. interruptus* dichter.) Mittelfeld des Mittelsegments grob längs- und querwellig gerunzelt, (bei *H. interruptus* viel feiner), ohne Begrenzung

in die scharf gerandete Area interna*) übergehend. Punktierung des Hinterleibs ein wenig stärker als bei *H. interruptus*, die Ringe 2—4, wie bei diesem, seitlich mit weissen Filzflecken. Sporne der Hinterschienen mit 3 (bei *H. interruptus* mit 6) Sägezähnen. Flügel aussen ein wenig getrübt.

Mir lag 1 Ex. von Matschin (Dobrudscha) und 1 Ex. von Brussa vor.

2. **Halictus Perezi** n. sp. ♀. 7,5—9 mm lg. In die Gruppe des *H. sexnotatulus Nyl.* gehörend. Von den dahin zu zählenden Arten *H. fallax Mor., H. sexnotatulus Nyl.* und *H. cristula Pér.* weicht die neue Spezies aber dadurch ab, das die Area interna des Mittelsegments hinten scharf gerandet, wohingegen sie bei den übrigen Arten abgerundet ist. Dadurch bildet die Spezies ein Bindeglied zu der Gruppe des *H. leucozonius Schrk.* — Schwarz. Kopf ziemlich rund und, wie der Thorax, grauweiss behaart. Clypeus nur wenig vorgezogen, viel weniger als bei *H. sexnotatulus Nyl.*, grob und zerstreut punktiert, die übrigen Teile des Kopfes fein und dicht punktiert. Mesonotum grober und etwas sparsamer punktiert, sowie dünner behaart als bei *H. sexnotatulus*, die Haare weissgrau (bei *H. sexnotatulus* im frischen Zustande gelbgrau) gefärbt. Mittelfeld und Area interna des Mittelsegments hinten scharf gerandet, ersteres, wie bei allen Arten dieser Gruppe, mit feinen, geraden Längsfurchen versehen. 1. Hinterleibsring fein, am Grunde zerstreut, am Hinterrande ziemlich dicht punktiert; Ring 2—4 am Grunde mit weissen Filzbinden, Ring 4 ausserdem überall mit weissen Härchen bekleidet. Sporne der Hinterschienen mit 8 kurzen, aber deutlichen Sagezähnen besetzt (bei *H. sexnotatulus* mit viel kürzeren und undeutlichen). Flügel schwach getrübt; Stigma rot- oder schwarzbraun.

Die Art, welche Herrn Prof. *J. Pérez* in Bordeaux zu Ehren benannt wurde, scheint im westlichen Mittelmeergebiet nicht selten zu sein. Ich erhielt sie aus Italien (Neapel, Calabrien, Sardinien), Frankreich (Lyon) und Algerien (Djebel Senalba, April 1893); *Pérez* kennt sie von Bordeaux, Toulouse und den Pyrenaeen.

*) Die Area interna ist das Feld schräg neben dem Mittelfeld (der Area) des Mittelsegments.

Tabelle der zur *Halictus sexnotatulus*-Gruppe gehörenden Arten (Weibchen).

1. Hinterleibsring 1 mehr oder weniger punktiert . 2.

— Hinterleibsring 1 fast punktlos, nur seitlich zeigt sich hier und da ein Punkt. Clypeus deutlich vorgezogen. Mesonotum dicht punktiert und dicht gelbgrau behaart. Area interna des Mittelsegments abgerundet. Flügelmal rotbraun. 8—9 mm lg. Nord-Europa, Asturien Nord- und Zentral-Asien. 1. **H. sexnotatulus Nyl.**

2. Hinterleibsring 1 am niedergedrückten Endrande mehr oder weniger dicht punktiert . . . . . 3.

— Hinterleibsring 1 hinten am niedergedrückten Endrande mit einer punktlosen Stelle, vor dieser ziemlich dicht und nach dem Grunde hin zerstreut und grob punktiert. Clypeus wenig vorgezogen. Mesonotum dicht punktiert, dünn grauweiss behaart. Area interna des Mittelsegments abgerundet. Flügelmal rotbraun. 7—8,25 mm lg. Algerien. **H. cristula Pér.**

3. Flügel schwach getrübt, Adern und Flügelmal rotbraun oder schwarzbraun. Clypeus wenig vorgezogen. Mesonotum ziemlich dicht punktiert, schwach glänzend, dünn grauweiss behaart. Area interna des Mittelsegments hinten scharf gerandet. Hinterleibsring 1 am niedergedrückten Endrande mässig dicht und ziemlich stark punktiert. 7,5—9 mm lg. Westliches Mittelmeergebiet. **H. Perezi Alfk.**

— Flügel glashell, Adern und Flügelmal hellgelb. Clypeus wenig vorgezogen. Mesonotum dicht punktiert, matt, dicht grauweiss behaart. Area interna des Mittelsegments hinten abgerundet. Hinterleibsring 1 am niedergedrückten Endrande sehr dicht und ziemlich fein punktiert. 7,5—8 mm lg. Rumänien, Süd-Russland und Kaukasus. **H. fallax Mor.**

Pérez hat, freundlicher Mitteilung zufolge, die hier beschriebene neue Art früher für *H. fallax Mor.* angesehen und als Synonym zu *H. bifasciatus Brullé* gestellt.*) Auf den letzteren, der, wie auch *H. ticinensis Frey-Gessner*, mit *H. lateralis Brullé* identisch ist, kann der *H. Perezi Alfk.* nicht bezogen werden. Von den Männchen dieser

*) *Pérez*, J. Catal. Mellif. Sud-Ouest, Bordeaux, 1890 pg. 50.

Gruppe ist bis heute nur das des *H. sexnotatulus Nyl.* bekannt geworden. Der Güte *E. Saunders'* verdanke ich das ♂ von *H. fallax Mor.,* welches nachfolgend beschrieben wird.

3. *Halictus fallax Mor.* ♂. 7,5 mm lg. Dem Weibchen sehr ähnlich. Schwarz, der Vorderrand des Clypeus, Tarsen und Schienen gelb, die letzteren in der Mitte mehr oder weniger schwarz, Oberlippe und Oberkiefer schwarz, letztere etwas rotbraun gefärbt. Fühler ziemlich kurz. nicht ganz so lang wie Kopf und Thorax zusammen genommen, unterseits kaum gebräunt. Mesonotum etwas zerstreuter und stärker punktiert als beim ♀. Mittelfeld des Mittelsegments nicht so scharf und mehr wellig gefurcht, wie beim ♀. Endränder der Hinterleibsringe manchmal rötlich durchscheinend. Hinterleibsring 1 ziemlich dicht und gleichmässig punktiert, Ring *2*—4 am Grunde locker und dünn weiss befilzt. Flügel glashell, Adern und Stigma hell gelbrot.

4. **Halictus alpinus n. sp.** ♀. 8 mm lg. Dem *H. tumulorum L. (flavipes F.)* sehr nahe verwandt, aber grösser als dieser. Kopf dunkelblau, Thorax blaugrün, Hinterleib schwarz, schwach bläulich schimmernd. Clypeus und Stirnschildchen blauschwarz, letzteres oben und seitlich blau. Clypeus grob und einzeln, Stirnschildchen seitlich etwas feiner und dichter, die übrigen Teile des Gesichts fein und dicht punktiert. — Mesonotum sehr fein und dicht punktiert; Mittelfeld des Mittelsegmentes ausserordentlich fein gekörnelt, nur seitlich mit schwachen Spuren von Runzelung. — 1. Hinterleibsring sehr fein und dicht punktiert; Endränder der Hinterleibsringe 1—4 mit weissen Binden, die 1. und *2.* in der Mitte verschmälert oder unterbrochen, Ring *2* und 3 auch an der Basis schwach weiss befilzt. — Scheitel, Wangen, die Thorax- und Hinterleibsseiten und der Hinterleibsgrund dünn weiss behaart.

♂ 8 mm lang. Ebenfalls dem *H. tumulorum L.* sehr ähnlich, aber auch grösser als das ♂ dieser Art. Körperfärbung und Behaarung wie beim ♀. Oberkiefer schwarz, nur mit einem kleinen gelben Fleck in der Mitte. Fühler länger als Kopf und Thorax zusammengenommen, unterseits dunkelbraun, nur das *2.* Geisselglied rotgelb. Punktierung und Skulptur etwas stärker als beim ♀. Beine gelbrot, Hüften, Schenkel und Schienen mehr oder weniger gebräunt. 5. Bauchring am Hinterrande breit ausgerandet, 6. am Grunde mit tiefem

Grübchen, wie bei *H. tumulorum*. Diese schon im äusseren Habitus von *H. tumulorum* zu unterscheidende Art scheint echt alpin zu sein. Sie ist mir von der Furka (Coll. m.), dem Bérisal (Coll. *Morice*), Susten, Zürich und aus dem Wallis (Coll. *Schulthess-Rechberg*) bekannt geworden. Als Flugzeit für die ♂ ist Juli bis September, für die ♀ Juli notiert.

H. alpinus n. sp.	**H. tumulorum L.**
♀.	♀.
Körperlänge 8 mm.	Körperlänge 6—7,5 mm.
Kopf dunkelblau, Thorax blaugrün, Hinterleib schwarz, schwach blau schimmernd.	Kopf (der Clypeus ausgenommen), Thorax und Hinterleib erzgrün.
Mesonotum sehr dicht und fein punktiert.	Mesonotum weniger dicht und grober punktiert.
Mittelfeld des Mittelsegments nur an den äussersten Seiten schwach gerunzelt, im übrigen fein gekörnelt.	Mittelfeld des Mittelsegments deutlich, schwächer oder stärker, wellig gerunzelt.
1. Hinterleibsring sehr fein und dicht punktiert.	1. Hinterleibsring grober und zerstreuter punktiert.
Binden des Hinterleibes und die Behaarung des Körpers weiss.	Binden des Hinterleibes und die Behaarung des Körpers gelbgrau.
♂.	♂.
Köperlänge 8 mm.	Körperlänge 6—7,5 mm.
Oberkiefer schwarz, nur in der Mitte ein wenig gelb gefärbt.	Oberkiefer gelb, nur am Grunde ein wenig schwarz gefärbt.
Fühlergeissel unterseits mit Ausnahme des gelbroten 2. Gliedes dunkelbraun.	Fühlergeissel unterseits mit Ausnahme der 2 oder 3 letzten dunkelbraunen Glieder gelbrot.
Kopf und Thorax grünblau, Hinterleib schwarz, schwach blau schimmernd.	Körper erzgrün.

Description d'une nouvelle espèce de Mutillide, de Java. (Hym.)

Par Ernest André.

Dans un petit lot de *Mutillides* recueillis à Java par Mr. *Edward Jacobson,* de La Haye, se trouvait un mâle appartenant à une espèce inédite et dont voici la description:

Mutilla Jacobsoni nov. sp.

♂ *Corpus cyaneum, partim magis minusve virescens; pedibus et scapo atro-cyaneis, funiculo nigro. Frons, pronotum et metanoti basis sat dense flavo-pubescentia; abdominis segmenti primi apice, tertio, quarto et quinto totis pube fulva dense vestitis. Caput postice arcuatum, oculis emarginatis. Thorax subquadrangularis, scutello convexo. Abdomen sessile, segmento secundo sparse punctato, nitido. Alae infuscatae, violascentes, basi subhyalinae; cellulis cubitalibus tribus.* — Long. 10 mill.

Tête et scape des antennes d'un bleu sombre, tubercules antennaires et funicule noirâtres; thorax d'un bleu sombre ainsi que les écaillettes, avec quelques reflets verdâtres sur le metanotum; pattes d'un bleu obscur avec les derniers articles des tarses bruns. Abdomen bleu, avec quelques reflets verdâtres; premier segment cilié à son bord apical de poils d'un fauve doré, second segment orné à sa base de deux taches, mal définies et confluentes, de pubescence d'un fauve rougeâtre, et paré à son bord apical d'une large bande de semblable pubescence; les troisième, quatrième et cinquième segments sont entièrement recouverts en dessus d'une pubescence serrée de même couleur. Front, pronotum et face basale du metanotum plus éparsement recouverts d'une pubescence d'un jaune grisâtre. Pilosité du corps noire et jaunâtre; pattes hérissées de poils blanchâtres, éperons pâles.

Tête en ellipse transverse, à peu près de la largeur du thorax, arquée en arrière immédiatement après les yeux, sans angles postérieurs distincts; front et vertex ponctués-

réticulés. Yeux grands, très voisins de l'articulation des mandibules, nettement échancrés en dedans; ocelles petits et peu saillants. Tubercules antennaires arrondis; antennes avec le premier article court, le second plus allongé et à peu près de la longueur du troisième. Thorax assez allongé, subquadrangulaire, un peu plus étroit en arrière; pronotum rectiligne en avant avec les angles antérieurs peu marqués, son bord postérieur profondément et anguleusement échancré; il est fortement ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum et le scutellum; sillons médians du mesonotum bien accentués, mais s'arrêtant avant d'atteindre le bord antérieur; écaillettes grandes, lisses, luisantes, un peu relevées en arrière; scutellum arrondi, assez convexe; metanotum fortement ridé-réticulé en dessus, sa face basale plane, rejoignant sa face déclive par un angle arrondi. Abdomen sessile, ovale, son premier segment fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène largement mais peu profondément échancrée en arc; second segment peu densément ponctué en dessus, plus éparsement sur son disque, luisant, éparsement ponctué en dessous où il est muni d'une carène médiane lisse et peu saillante; les trois segments suivants à sculpture indistincte par suite de l'abondance de la vestiture, les deux derniers luisants, éparsement ponctués. Ailes enfumées, un peu violacées, presque hyalines sur leur premier tiers; stigma petit, cellule radiale grande, subarrondie au sommet, trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes respectivement reçues vers le milieu de la seconde cellule cubitale et après le milieu de la troisième. Pattes avec les tibias dépourvus d'épines sur leur arête externe.

Java (Semarang), un seul individu.

Par sa coloration et par la disposition des ornements de son abdomen, ce mâle est distinct de tous ceux de la région qui me sont connus; il rappelle quelques espèces australiennes du genre *Ephutomorpha,* mais la conformation de ses yeux grands, échancrés et peu convexes, l'éloigne tout à fait de cette division générique.

Le type fait partie des Collections du Museum d' Histoire naturelle de Leyde.

Revision der Bigot'schen und einiger von Macquart beschriebenen aussereuropäischen Anthomyiden.

(Dipt.)

Prof. P. Stein (Treptow a. R.).

Die *Bigot'*sche Dipterensammlung befindet sich gegenwärtig im Besitz meines verehrten Freundes *Verrall* in England. Gelegentlich eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in London konnte ich dieselbe eingehend studieren und übergebe hiermit die Resultate meiner Untersuchungen der Oeffentlichkeit. Die *Bigot'*schen Arten sind zum grössten Teil in den Ann. Soc. ent. France sér. 6. V (1885) enthalten, weshalb ich der Einfachheit halber nur die Seitenzahl und Nummer angebe; die *Macquart'*schen finden sich an verschiedenen Stellen seiner Diptères exotiques. Ich wähle, wie früher, zur Besprechung der einzelnen Arten die alphabetische Reihenfolge. Die Beschreibung einiger Arten ist nirgends zu finden, weshalb ihr Name als nom. in litt. zu gelten hat.

1. *adelpha Schin.* Novarareise 300. 16 (1868). Die in der Sammlung befindliche Art ist nicht die *Schiner'*sche, da bei dieser die Fühlerborste nur pubescent ist und die Vorderschienen mit 1 Borste versehen sind. Die *Bigot'*sche Art gleicht unserer *duplicata Mg.* Die Borste ist lang gefiedert, dc 3, pra sehr klein. Beine schwarz, Schienen gelbbraun; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 5 kürzeren Borsten, die ziemlich nahe zusammenstehen. Beide Queradern stark braun gesäumt. Die Art stammt aus Mexico und ist auch mit keiner der von *van der Wulp* beschriebenen Arten identisch.

2. *aenescens (Lasiops Mg.* S. B. VII. 324. 5). Ist eine *Lonchaea* mit behaarten Augen und gelben Schüppchen.

3. *albicinctus Big.* (*Spilogaster* 286. 2 ♂). Ist vielleicht identisch mit *Spil. obsignata Rnd.* und hat grosse Aehnlichkeit mit *notata Fall.* Die Augen sind deutlich getrennt, Borste ziemlich lang gefiedert. Thorax hellgrau,

2 grosse Vorderrandflecke, die sich nach hinten fast bis zur Naht erstrecken und in der Mitte nur durch eine schmale Linie getrennt sind, eine Querbinde hinter der Naht und $^3/_4$ des Schildchens schwarz; dc 4. Hinterleib wie bei *notata* gezeichnet. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. 4. Längsader etwas zur 3. aufgebogen. Das Weibchen unterscheidet sich ausser durch die ununterbrochene Querbinde des Thorax noch dadurch von dem der *notata,* dass die Orbiten auf der Mitte dunkelbraun gefärbt sind.

Die Art scheint über ganz Afrika verbreitet, da ich sie aus den verschiedensten Gebieten kenne.

4. *analis Mcq.* (*Ophyra,* Dipt. exot. Suppl. I. 202. 3). Die Art ist von *Macquart* hinreichend kenntlich beschrieben. Der letzte Hinterleibsring ist in beiden Geschlechtern dicht weisslich bestäubt, Schwinger und Schüppchen schwarz; die lange Behaarung auf der Innenseite der Hinterschienen fehlt dem Weibchen.

5. *andicola Big.* (*Hylemyia* 300. 2). Die beiden Stücke, die *Bigot* als Männchen und Weibchen beschreibt, sind die Weibchen von 2 verschiedenen Arten. Das eine besitzt nur wenig getrennte Augen und ist deshalb von ihm als Männchen angesehen worden. Beide haben eine deutliche Legeröhre, die am Ende mit einem Kranz kurzer, krättiger Borsten bewehrt ist. Das erste Weibchen mit genäherten Augen ist eine *Hammomyia.* Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen breit; Fühler etwa halb so lang als das Untergesicht, mit pubescenter Borste, Taster fadenförmig, gelblich durchscheinend, an der Spitze braun. Thorax grau mit 3 ziemlich deutlichen braunen Striemen, dc 3, pra etwas über halb so lang als die vorhergehende Supraalarborste, st 1,1. Hinterleib ziemlich breit, an der Basis etwas flach gedrückt, an der Spitze ziemlich kolbig, grau mit bräunlicher Mittelstrieme. Beine schwarzbraun, die Schienen etwas durchscheinend, aber vielleicht nur, weil das Stück nicht ganz ausgereift ist; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen mit 4 Borsten fast in gleicher Höhe im Anfang des letzten Drittels, je eine aussen vorn, aussen hinten, innen vorn und innen hinten, Hinterschienen aussen mit 3, aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt mit 2 Borsten, Pulvillen und Klauen etwas verlängert. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader fast ganz parallel, hintere Querader stark geschwungen,

Randdorn fehlt, die gleichgrossen Schüppchen und Schwinger gelblich. — Das zweite Weibchen ist jenem ungemein ähnlich, unterscheidet sich aber durch mindestens noch einmal so breite Stirnstrieme, länger behaarte Fühlerborste gänzliches Fehlen der Präalarborste, das Vorhandensein von 2 über die Dorsocentralborsten laufenden Thoraxstriemen, andere Beborstung der Mittelschienen (aussen vorn 1, aussen hinten 2, innen 1) und ganz grade hintere Querader. Zu welcher Gattung es gehört, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen.

6. *andina Big.* (*Ophyra* 304. 4 ♀). Ist weiter nichts als eine *Lonchaea* mit behaarten Augen.

7. *antarctica Big.* (*Yetodesia* 295. 3 ♂). Augen eng zusammenstossend, dicht behaart, Stirn und Wangen kaum vorragend, Backen ziemlich schmal; Fühler schwarz mit rötlicher Basis, Borste sehr lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax schwarz, grau bestäubt, mit 4 sehr deutlichen schwarzen Striemen; dc 4, pra halb so lang wie die vorhergehende, a nur vor dem Schildchen. Hinterleib ziemlich kurz eiförmig, grau bestäubt mit kaum merklichen Schillerflecken, an der Basis mit ziemlich breiter Rückenlinie. Beine gelb, Pulvillen und Klauen ziemlich lang, Vorderschienen borstenlos, die übrigen fehlen, Schenkel unterseits nur zottig behaart, ohne stärkere Borsten. Flügel an der Basis gelblich, 3. u. 4. Längsader etwas divergierend, die 4. an der Spitze ganz wenig aufgebogen, hintere Querader deutlich geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen; die Mittelschienen tragen hinten 3—4 ziemlich kurze Borsten, die Hinterschienen aussen abgewandt 2, innen 1 Borste. Die 4. Längsader ist etwas deutlicher aufgebogen als beim Männchen. Ich ziehe die Art wegen des Fehlens der Rückenborste auf den Hinterschienen zur Gattung *Spilogaster* (Australien).

8. *anthracina Big.* (*Anthomyia* 298. 7). Die meisten Stücke der Sammlung sind so verschmutzt, dass kaum noch etwas zu erkennen ist. Nach einem etwas besser erhaltenen Stück zu urteilen, ist die Art identisch mit *A. albicincta Fall.* (Nordamerika, Felsengebirge).

9. *anthrax Big.* (*Limnophora* 274. 8 ♂). Schwarz, Augen fast eng zusammenstossend, Backen schmal, Fühler und Taster schwarz, Borste kurz, aber deutlich behaart. Thorax und Schildchen einfarbig schwarz, dc 3. Hinterleib länglich, fast cylindrisch, 1. Ring schwarz, 2.—4. mit

paarigen Flecken, die so ausgebreitet sind, dass nur eine feine bräunlichgraue Mittellinie und die Vorderränder der Ringe zu beiden Seiten frei bleiben. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen vorn mit 1 kurzen, hinten mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden Borsten. Flügel schwärzlich tingiert, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader grade, Schüppchen ziemlich schwarz, Schwinger gelb (Mexico).

10. *argentina Big.* (*Ophyra* 302. 1 ♀). Ist nichts weiter als ein Weibchen von *aenescens Wied.* (Buenos Ayres).

11. *armata Big.* (*Dasyphyma* 268 ♂). Ist eine wunderhübsche *Homalomyia,* deren charakteristische Merkmale *Bigot* zum Teil übersehen hat. Im Habitus gleicht sie der *H. manicata Meig.*, ist aber grösser. Thorax und Schildchen schwarzblau mit geringem Glanz; Hinterleib etwas heller blau und mehr glänzend, nur ganz von hinten gesehen mit schwacher Bestäubung und einer geringen Spur der für die *Homalomyia*-Männchen charakteristischen Zeichnung. Beine schwarz, Vordertarsen schwach verbreitert und weisslich durchscheinend; die vordere der auf der Unterseite der Mittelschenkel befindlichen Borstenreihen wird aus stärkeren Borsten gebildet, die anfangs länger sind und lockerer stehen, ganz allmählich an Länge abnehmen, immer dichter werden und zuletzt kammartig angeordnet sind. Die Mittelschienen sind an der Basis verjüngt und nehmen dann bis zur Spitze allmählich an Stärke zu, ohne höckerartig angeschwollen zu sein; die Pubescenz an dem verdickten Teil ist ziemlich lang. Metatarsus der Mittelbeine innen an der Basis mit 2 Dornen, von denen der obere kürzer und dicker, der untere länger und dünner ist. Hinterschenkel gebogen und unterseits vor der Spitze auf der dem Körper zugekehrten Seite mit einer Anschwellung, die mit einem dichten Büschel langer Borsten besetzt ist, aussen abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit kräftigen, allmählich länger werdenden Borsten; Hinterschienena ussen mit 1, aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel graulich, Schüppchen schmutzigweiss mit schwärzlichem Saum, Schwinger schwarz mit gelbem Stiel (Chile).

Anm. Da die Bildung und Beborstung der Beine bei den *Homalomyia*-Männchen eine äusserst mannigfache ist, so halte ich es nicht für richtig, auf dies Merkmal allein neue Gattungen aufzustellen, und ziehe daher die obige Art zu *Homalomyia*.

12. *aurifera Big.* (*Limnophora* 273. 6 ♀). Eine leicht kenntliche echte Coenosie. Fühler ziemlich schlank, 3. Glied am Ende mit spitzer Vorderecke, Borste pubescent, Taster fadenförmig, schwarz, Orbiten, die vorragenden Wangen und die ziemlich breiten Backen goldgelb; Thorax dreistriemig, dc 3; Hinterleib mit je einem verloschenen Fleckenpaar auf Ring 2 und 3, 4. Ring goldgelb; Beborstung der Schienen kräftig. (Chile).

13. *bicincta Big.* (in litt.) Diese unter dem Gattungsnamen *Hydrophoria* in der Sammlung steckende Art ist das Männchen einer *Spilogaster*, die im Habitus den vielen von mir aus Guinea beschriebenen *Spilogaster*-Arten gleicht. Augen eng zusammenstossend, Fühler weissgelb, Borste fehlt, Taster gelb. Thorax gelb mit einer schwarzen Mittelstrieme, die sich noch ein klein wenig über die dc hinaus erstreckt; dc 4, nach vorn an Grösse abnehmend, pra klein. Hinterleib eiförmig, gelb, an der Basis mehr oder weniger durchscheinend, Ring 2 und 3 mit je einer schwarzbraunen Hinterrandsbinde, die auf Ring 2 etwa $^1/_3$ der Ringlänge, auf Ring 3 etwas mehr einnimmt und auf letzterem etwas mehr auf den Bauch übergeht als auf Ring 2. Beine gelb, Schienen und Tarsen etwas gebräunt; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 (?), Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel gelb, Verlauf der 3. und 4. Längsader nicht genau festzustellen, da die Flügelspitze lädiert ist, Schwinger und Schüppchen gelb. (Neu-Guineau).

14. *bicolor Big.* (*Dialyta* 302. ♂). Ist wohl eine *Coenosia*. Kopf ziemlich hoch, Fühler lang, schwarz, Borste fein behaart, Taster braun, an der Basis schwach durchscheinend. Thorax und Schildchen braungrau, ohne erkennbare Zeichnung. Hinterleib cylindrisch, an der Spitze etwas kolbig, die 3 ersten Ringe durchscheinend gelb mit brauner, ziemlich breiter Mittelstrieme, die sich nach hinten zu etwas verbreitert und endlich die ganze Spitze einnimmt (genau lässt sich die Zeichnung nicht angeben, da der Hinterleib zusammengedrückt ist). Beine gelb, Tarsen schwarz, Vorderschenkel obenauf mit brauner Strieme, Mittel- und Hinterschenkel an der Spitzenhälfte schwarzbraun; Vorderschienen mit langer Borste, Mittelschienen aussen vorn und hinten mit je 1 Borste, Hinterschienen aussen $^1/_3$ vor der Spitze mit einer ziemlich langen, aussen abgewandt auf der Mitte mit 1 etwas kürzeren Borste. Flügel auffallend breit und bräunlich-

gelb tingiert, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, fast parallel, hintere Querader steil und ganz grade. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, doch ist die Zeichnung noch weniger zu erkennen. (Mexico).

15. *bicolor Macq.* (*Aricia* Dipt. exot. Suppl. 5. 117. 14.) Ist eine *Spilogaster* vom Habitus derer aus Neu-Guinea, sodass mir die Herkunft aus Brasilien zweifelhaft erscheint. Die ganze Fliege ist gelb, der Hinterleib zum grossen Teil undeutlich gebräunt. Fühler schmutzig gelb mit lang gefiederter Borste, Taster gelb, ziemlich breit; dc nicht zu erkennen, pra mässig lang. Beine gelb, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen mit 1 kleinen, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 etwas grösseren Borste. Flügel gelb, 3. und 4. Längsader ganz wenig divergierend, an der Spitze fast parallel, hintere Querader wenig geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb, erstere schwach bräunlich gerandet. (Brasilien?).

16. *bilimbatus Big.* (*Spilog.* 290. 10.) Einfarbig gelb, fast glanzlos. Augen eng zusammenstossend, Fühler gelb, Borste lang gefiedert, Taster schwarz, fadenförmig. Thorax mit 2 scharf begrenzten schwarzen, nicht sehr breiten Striemen, die grade über die dc laufen; dc 3, pra fehlt. Hinterleib kurz eiförmig, stumpf, schwach durchscheinend, an der Spitze etwas gebräunt, aber ohne scharfe Begrenzung. Beine einfarbig gelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel blassgelb, 3. und 4. Längsader an der äussersten Spitze etwas konvergierend, hintere Querader sanft geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die breit getrennten Augen vollkommen dem Männchen. (Neu-Caledonien.)

Anm. Die Art hat in der Färbung und Zeichnung des Thorax Aehnlichkeit mit der von mir aus Neu-Guinea beschriebenen *Sp. nigrolineata,* ist aber kleiner und unterscheidet sich auch sonst noch durch verschiedene Merkmale.

17. *bivittata Macq.* (*Aricia* Dipt. exot. II. 3. 162. 1.) Das Stück der *Bigot*'schen Sammlung stammt aus Madagaskar, scheint daher keine Type zu sein, da das von *Macquart* beschriebene Exemplar auf der Insel Mauritius gefangen ist. Die Art gehört zur Gattung *Spilogaster* und ist von *Karsch* in der Berl. ent. Zeitschrift (1887. 379, 40) unter dem Namen *flaviceps* beschrieben. Ich

habe die Beschreibung in der Berl. ent. Zeitschr. (1906. 42, 8) vervollständigt und verweise daher auf dieselbe.

18. *caerulea Big.* (*Aricia* Ann. Soc. ent. Fr. III. 7. 535.) Ist eine *Spilogaster*. Fühler fehlen, Taster schwarz. Thorax, Schildchen und Hinterleib schwarzblau, ersterer von hinten gesehen in seinem vorderen Teil grau bestäubt, sodass 4 Striemen sichtbar werden; dc hinter der Naht 2 (ich kann davor keine Spur einer Narbe erkennen), pra sehr klein. Beine braun, Spitze der Schenkel und die Schienen durchscheinend hellbraun; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 kleinen Borsten. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader an der Spitze etwas genähert, 4. etwas aufgebogen, hintere Querader schwach geschwungen, Schüppchen schmutzigweiss, fast schwärzlich, mit noch schwärzerem Saum, Schwinger dunkel mit hellerem Stiel. (Madagaskar.)

19. *caerulea Macq.* (*Ophyra* Dipt. exot. II. 3. 165. 2.) Die Art ist identisch mit der *Wiedemann'*schen *Anth. chalybea* (Aussereurop. zweifl. Ins. II. 428. 15) und gehört mit der weiter unten folgenden *chlorogaster* in eine besondere Gattung, die in der Nähe von *Aricia* steht. Die Augen sind völlig nackt und nur wenig getrennt, Stirn etwas, Wangen kaum vorragend, Backen mässig breit; Fühler schwarz, Borste nur wenig pubescent, das Mondchen über den Fühlern grau bestäubt. Thorax dunkelblau, kaum glänzend, ganz vorn mit der schwachen Spur von 2 schwarzen Längsstriemen; dc 4, pra halb so lang als die vorhergehende sa, a vor der Naht 2 Paar. Hinterleib länglich, blaugrün glänzend. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen $^1/_3$ vor der Spitze mit einer ziemlich langen, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel schwach bräunlichgelb tingiert, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader geschwungen, Schüppchen und Schwinger schwärzlich. — Das Weibchen gleicht bis auf die breite Stirn vollständig dem Männchen. (Chile.)

20. *caledonica Big.* (*Coenosia* 269) ist ein Coenosiaweibchen, dem Flügel, Hinterleib und die Hinterbeine fehlen, weshalb es nicht näher zu bestimmen ist. (Neu-Caledonien.)

21. *calopus Big.* (*Hydrophoria* 275 3 ♀.) Ist das Weibchen einer *Coenosia*, die, soweit das Stück erkennen lässt, identisch ist mit der von mir in der Berl. ent. Zeitschr. (1897. 257. 1) beschriebenen *C. insignis*. Mexico.

22. *chilensis Big.* (*Yetodesia* 294. 2.) Ist eine *Aricia*. Augen eng zusammenstossend, pubescent, Stirn und Wangen kaum vorragend, Backen mässig breit, Mundrand nicht vorgezogen; Fühler kürzer als das Untergesicht, rotgelb, die Endhälfte des 3. Gliedes gebräunt, Fühlerborste pubescent, Taster fadenförmig, gelb. Thorax rotgelb mit 3 schwarzen, grau bestäubten Striemen, von denen die mittlere ziemlich den Raum zwischen den dc einnimmt, während die seitlichen schmäler sind, dc 4, pra lang, a vor der Naht 3 Paar; Schildchen durchscheinend rotgelb. Hinterleib eiförmig, schwarzgrau mit undeutlichen Schillerflecken, an der Basis rötlich. Beine rotgelb, Vorderschenkel mehr oder weniger gebräunt. Vorderhüften an der Spitze mit einem nach unten gerichteten sehr langen Dorn, der durch unmittelbares Aneinanderliegen von 2 starken Borsten gebildet zu sein scheint; Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschienen hinten mit mehreren, in 2 Reihen angeordneten Borsten, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt, wie es scheint, mit mehreren Borsten, innen abgewandt, namentlich von der Mitte bis zur Spitze mit einer Reihe ziemlich langer, zottig stehender Borstenhaare. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht vollständig dem Männchen. Die Vorderhüften tragen an der Spitze 2, aber nicht aneinanderliegende, starke Borsten; Hinterschienen aussen mit 2, aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt mit 3 von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden Borsten; hintere Querader kaum geschwungen. (Chile).

23. *chilensis Macq.* (*Anthomyia* Dipt. exot. II. 3. 171. 4.) Ist weiter nichts als *Homalomyia canicularis L.* (Chile).

24. *chlorogaster Big.* (*Limnophora* 271. 3 ♀). In der Sammlung befinden sich nur 2 Weibchen, ebenso wie in der Sammlung des Budapester Museums. Durch meinen Freund *Schnuse* habe ich das Männchen kennen gelernt, welches sich nur durch fast aneinander stossende Augen unterscheidet. Ich verweise auf die von mir gegebene Beschreibung, wie sie sich in den Ann. Mus. Nat. Hung. 425. 9. (1904) findet. *Wiedemann* hat bereits in seinen Aussereur. Zweifl. Ins. II. 427. 12 eine *Anth. chlorogaster* beschrieben, die mir mit der obigen identisch zu sein scheint. Es ist merkwürdig, dass *Bigot* wahrscheinlich unbewusst denselben Namen gewählt hat. (Buenos Ayres).

25. *cincta Big.* (*Hydrophoria* 276. 5 ♀.) Eine *Spilogaster* vom Habitus der Neu-Guineaarten. Augen für ein Weibchen sehr schmal getrennt, da die Stirn über den Fühlern kaum halb so breit ist, wie ein Auge an derselben Stelle. Mittelstrieme schwarz, mit einem Stich ins Rote, Orbiten grau, viel schmäler. Fühler gelb, Borste lang gefiedert, Taster schwarz, an der Spitze spatelförmig verbreitert. Thorax grau bestäubt, eine breite, nur bei gewisser Betrachtung deutliche Querbinde hinter der Naht schwarz, Schildchen schwarz, bei gewisser Betrachtung grau bestäubt; dc 4, pra sehr klein. Hinterleib eiförmig, hinten zugespitzt, glänzend schwarz und fast nackt. Beine schwarz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel intensiv gelblich, namentlich an der Basis und am Vorderrand, 3. und 4. Längsader etwas convergierend, hintere Querader steil und wenig geschwungen, 3. Längsader an der Basis mit 6 kleinen Börstchen, Schüppchen und Schwinger gelblich. (Ternate.)

[Fortsetzung folgt.]

Die Gattung Pterygophorus Klg.

(Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Rückenschildchen ganz gelb . . . . . 2.
— Rückenschildchen wenigstens teilweise metallisch schwarz . . . . . 3.
2. Vorderflügel mit scharf abgesetztem dunkelbraunen Streif am Vorderrande; Fühler gegen die Basis gelb; beim ♀ die Fühlerfortsätze am Ende schmal gerundet; 9—15 mm l. 1. **P. cinctus Klg.** ♂♀.
— Vorderflügel mit unbestimmtem bräunlichem Wisch ebenda, beim ♂ fast ganz glashell; Fühler schwarz; beim ♀ die Fühlerfortsätze am Ende breit gerundet; 10—14 mm l. 2. **P. interruptus Klg.** ♂♀.
3. Hinterleib ganz oder grösstenteils blauschwarz . 4.
— Hinterleib wenigstens in der Mitte gelb . . . 5.

4. Hinterleib ganz blauschwarz; Vorderflügel mit bräunlichem Wisch; 9—12 mm l. 3. **P. cyaneus Leach** ♂♀.

— Hinterleib am Ende, beim ♂ auch an der Basis gelb; im Vorderflügel Radial- und Cubitalfeld braun; 8,5—12,5 mm l. 4. **P. Leachi Kirby** ♂♀.

5. Mesopleuren und Hinterleib rot; im Vorderflügel die Basis und 2 schmale Binden dunkelbraun; Beine schwarz. 5. **bifasciatus Brullé** ♀.

— Mesopleuren und After blauschwarz . . . . . 6.

6. Vorderflügel fast ganz bräunlich getrübt, nur das Brachialfeld bis zum Arealnerven heller; Radial- und Intercostalfeld sowie das Medialfeld bis zum 1. Medialnerven stärker gebräunt; Costa ganz schwarz; beim ♀ am Hinterleibe nur Segment 2—5 und Segment 6 teilweise rotgelb; 9—10 mm l. 6. **P. analis Costa** ♀.

— Vorderflügel fast glashell; Costa an der Basis breit gelblichweiss; Radialfeld beim ♂ kaum, beim ♀ ziemlich stark gebräunt; am Hinterleibe beim ♂ Segment 2—5, beim ♀ 1—7 ganz und 8 teilweise gelb; 8—10 mm l. 7. **P. gaudialis** n. sp. ♂♀.

ad. 4. *P. Leachi Kirby* wird vom Autor etwas wunderlich und wenig zutreffend charakterisiert. An meinem weiblichen Exemplare ist die Basalhälfte des Vorderflügels mit Ausnahme des braunen Intercostalfeldes fast wasserklar, das Radial- und Cubitalfeld dunkelbraun, die übrige Apicalhälfte leicht bräunlich getrübt; Rückenschildchen ganz stahlblau; das 1. Rückensegment hinten fein gelblich gerandet; auf den Mesopleuren liegt vorn unter den gelben Pronotumecken ein gelber Wisch, der wohl auch fehlen kann. Uebrigens pflegt bei den *Pterygophorus*-Arten die Körperfärbung nicht constant zu sein. Die Schenkel sind bis auf die Knie schwarz; die letzteren wie die Tibien und Tarsen weisslichgelb; Tarsen gegen das Ende gebräunt. Clypeus vorn abgestutzt. Fühler ziemlich kurz, kaum so lang wie der Thorax; die Fortsätze am Ende schmal gerundet. [Die Zahl der Fühlerglieder ist bei den *Pterygophorus*-Arten unbeständig.] Scheitel nicht ganz doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel schneidet der Arealnerv etwa $^2/_5$ der Diskoidalzelle ab.

ad 5. *P. bifasciatus Brullé,* der mir nicht bekannt geworden ist, gehört vielleicht in eine andere Gattung, denn die Flügelfärbung ist eine andersartige als bei allen übrigen Spezies.

ad 6. *P. analis Costa* fällt durch seine Färbung auf: während die vorigen Arten, wahrscheinlich auch die *Brullé*sche, gelbe Schultern haben, ist hier der ganze Thorax blau- oder grünlichschwarz. Von den Flügeln sagt der Autor: alis hyalinis, venis fuscis, cellula radiali fusca. In Wirklichkeit sind die Flügel ganz lichtbraun, wenig durchscheinend; nur das Brachialfeld bis zum Arealnerven wie die Hinterflügel etwas lichter; das Radialfeld und der grössere Teil des Cubitalfeldes sowie das Medialfeld bis zum 1. Medialnerven dunkelbraun. Clypeus vorn breit abgestutzt. Fühler ziemlich dünn, gut so lang wie Kopf und Thorax zusammen; die Fortsätze spitz. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel schneidet der Arealnerv $^2/_5$ der Discoidalzelle ab. Die Tibien sind am Ende kaum gebräunt, die Tarsen gegen das Ende braun.

ad 7. P. gaudialis n. sp. ♂♀. *Chalybeus; abdominis maris segmentis 2.—5., feminae segmentis 1.—7. et octavi parte anteriore flavis; genibus tibiisque omnibus et tarsis anterioribus ex albido flavescentibus; tibiarum posticarum apice latius et tarsis maris posterioribus, feminae posticis — summa basi excepta — nigris; tarsis anterioribus apicem versus fuscis; alis subfuscescenti-hyalinis, fere limpidis; area radiali et areae intercostalis dimidio apicali feminae fuscis, maris vix infuscatis; venis nigris; costa basi latius flavescenti-albida, stigmate obscure fusco.*

Elongato-ovatus, nitidus; ore breviter, mesopleuris vix conspicue, mesonoto brevissime et sparsim canopilosulis; clypeo apice truncato, medio subinciso; antennis thorace fere longioribus, nigris, pectinatis; radiis maris longissimis, compressis, apice rotundatis, feminae fere acuminatis; sulco frontali profundo, ocellum inferiorem includente; vertice longitudine sua maris duplo, feminae sesqui latiore; alarum superiorum nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem basalem decidente. — Long. 8—10 mm.

Patria: Australia.

Ich verdanke diese schöne Spezies Herrn A. Duchaussoy in Caudebec les Elbeuf, Seine-Infér.

Drei neue Labidarge-Arten. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

1. **L. nimbata** n. sp. ♀. *Testacea; antennarum articulo tertio, faciei superioris fascia ocellos includente, mesonoti 2 vittis in lobis lateralibus sitis et lobi medii summa basi, abdominis apice inde a segmento sexto nigris; facie inferiore albida; sincipite nigricanti-lituratо; pedum coxis e luteo albicantibus, magis minusve nigro-lituratis; trochanteribus tibiarum basi, metatarsis albis; femoribus, tibiis — basi excepta —, tarsorum 4 articulis apicalibus nigris; tibiis anticis pallidis; alis flavescenti-hyalinis, apice poststigmaticali fusco, area intercostali nigro-fusca; costa et subcosta obscure fuscis, apice antestigmaticali et stigmate testaceis; stigmatis apice nigro; ceteris venis luteis, apice nigris.*

Elongata, nitida; capite et thorace luteo-pubescentibus; clypeo subemarginato; antennis abdomen longitudine aequantibus; articulis 2 basalibus luteis, tertio breviter fusco-pilosulo; area frontali profundius impressa, antice vix occlusa sed cum fovea intraantennali fere confusa; vertice longitudine sua parum latiore; alarum superiorum cellula tertia cubitali latitudine sua apicali breviore, nervum 2 medialem mox pone basin recipiente, apice fere truncata; nervi discoidalis et cubiti intervallo brevissimo; nervo areali fere medium cellulae discoidalis attingente; vagina brevi. — Long. 8 mm.

Patria: Mexico.

Der *L. pictipes Knw.* sehr ähnlich, aber durch kürzere Fühler, längeren und schmaleren Scheitel, viel kürzeren Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus u. s. w. sicher verschieden. — Die Type befindet sich im Naturhist. National-Museum in Madrid.

2. **L. tegularis** n. sp. ♂. *Pallide testacea; capite cum antennis nigris; ore et fronte infraantennali pallide luteis; mesonoti lobo medio litura basali nigra notato; tegulis nigricantibus; abdomine testaceo, apice magis minusve nigrato; pedum coxis, trochanteribus, femoribus*

testaceis; pedum anticorum tibiis concoloribus, tarsis fuscis; tibiis tarsisque posterioribus nigris; alis subfuscescenti-hyalinis, unicoloribus; venis fuscis, stigmate lutescenti-fusco.

Elongata, angusta, nitida; facie inferiore et thorace luteo-, sincipite obscure fusco-pubescentibus; clypeo late subemarginato; antennis abdomine longioribus; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali latitudinem suam apicalem longitudine aequante; nervo discoidali cubiti basin fere attingente; areali pone medium cellulae discoidalis sito; nervo 2. mediali fere interstitiali. — Long. 6—7 mm.

Patria: Brasilia, Coca.

Der *L. vitreata Knw.* nahe stehend, aber viel schmaler, und durch die längeren Fühler, das bleichere Mesonotum, die einfarbigen Flügel und den sehr kurzen Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus leicht zu unterscheiden. — Die Typen gleichfalls im Madrider Museum.

3. **L. pullipennis** n. sp. ♂. *Flava; capite, antennis, 2 mesonoti vittis, abdominis apice inde a segmento sexto, pedum posteriorum tibiis tarsisque nigris; palpis luteis; alis fuscis, medio dilutioribus, hyalinis; venis et stigmate nigro-fuscis.*

Elongata, nitida; capite fusco-, mesonoto et mesopleuris luteo-pubescentibus, ore luteo-pilosulo; clypei apice subemarginato-truncato; antennis truncum longitudine aequantibus, apicem versus subattenuatis; vertice subconvexo, super ocellos vix elato, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cellula 3. cubitali secundam longitudine fere aequante, apicem versus dilatata; nervi discoidalis et cubiti intervallo dimidium intercostalis non superante; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito. — Long. 8 mm.

Patria: Mexico.

Der *L. poecila Klg.* ähnlich, aber durch die ganz schwärzlichen Flügel leicht davon zu unterscheiden. Die Type ist im Besitz des Madrider Nationalmuseums.

A new species of Pristaulacus from the Sikkim Himalaya. (Hym.)

By. P. Cameron.

Pristaulacus rufobalteatus sp. nov. ♀.

Black, the apex of the 1st abdominal segment, the 2nd and the base of the 3rd, red; the 4 anterior legs, except the coxae, red; the hinder knees, apex of tibiae and the tarsi of a darker red; wings hyaline, iridescent, slightly tinged with violaceous; an oblique irregular cloud behind the transverse median and the transverse basal nervure, it curving round to the latter on the front half; a deeper cloud, of equal width, extending from the stigma close to the cubitus on the basal half of the 2nd cubital cellule; and there is a much fainter cloud along the apex; the nervures and stigma black. Collar bidentate, the teeth stout. Tarsal claws with 4 stout teeth. — Length 13, terebra 13 mm.

Front and vertex smooth, shining, almost impunctate, thickly covered with silvery pubescence. Ocelli in a curve, separated from each other by about the same distance as they are from the eyes; there is a distinct fovea behind each of the posterior. Apex of clypeus rufous; curved, the centre ending in a distinct tooth. Mandibles dark rufous at the base; palpi black. Prothorax closely punctured. Mesonotum strongly, closely transversely striated; the middle lobe furrowed down the centre. Scutellum smooth, the apex with 3 stout, widely separated transverse keels. Median segment coarsely reticulated; a deep, wide, crenulated furrow at the base. Upper part of propleurae reticulated, the rest closely punctured. Upper basal half of mesopleurae closely, somewhat strongly punctured; the rest irregularly reticulated. First transverse cubital nervure roundly, obliquely curved; the 2nd roundly broadly dilated outwardly, the lower two third almost obliterated; 2nd abscissa of cubitus curved towards the radius in the middle and having a minute stump there. First recurrent nervure received in the 1st cubital cellule, clearly distant from the 1st transverse cubital. Hind coxae closely transversely striated.

This species may be separated from *P. fasciatipennis Cam.* from Borneo thus:

1. Prothorax with 4 teeth; fore wings with a large, long cloud, legs entirely black; antennal scape red. 1st recurrent nervure interstitial. *P. fasciatipennis.*

— Prothorax with 2 teeth; fore wings with only a small cloud at the base; 4 anterior legs red; antennal scape black; 1st recurrent nervure received in apex of 1st cubital cellule. *P. rufobalteatus.*

The species belongs to *Bradley*'s genus *Deraiodontus* (Trans. Am. Ent. Soc. XXVII, 321), which, however, is regarded by *Kieffer* (Bull. d. l. Soc. d'Hist. nat. de Metz, XI, 8) as a mere synonym of this *Pristaulacus.*

I am indebted to Col. *C. J. Bingham* for this species.

Litteratur.

Theobald, Fred. — Diptera Fam. Culicidae. — Genera Insectorum, P. Wytsman, Bruxelles (frs. 15,50).

Bei dem rapiden Anwachsen der Mückenlitteratur in den letzten Jahren ist es ein verdienstvolles Werk, einen kurzen, zusammenfassenden Leitfaden zu geben, mit welchem der Entomologe, der anderen Gruppen sein Interesse geschenkt hat, sich einen Ueberblick verschaffen kann.

Tabellen für die Unterfamilien und alle Genera gehen der jedesmaligen Aufzählung der Arten voran. Auf 2 bunten Tafeln finden sich 24 der markantesten Formen mit vergrösserten Schuppen, welche bei der Einteilung eine grosse Rolle spielen, abgebildet. Die Ausstattung ist die vorbildlich gute, welche die Wytsmanschen Publikationen auszeichnet.

In dieser Darstellung der Genera befinden sich auch die Beschreibungen von drei neuen Arten (unter dem Strich), welche leicht übersehen werden können. Stegomyia Thomsoni (18), Lepidotomyia magna (22) und Sayomyia queenslandensis (43).

Adams, C. F. — On the North-American Species of Siphonella. (Psyche 1904, 103, 104).

Der Beschreibung von zwei neuen Arten: S. parva und quinquelineata (104) geht eine Tabelle von 10 sp. voran.

Adams, C. F. — Descriptions of New Oscinidae. (Entomological News, Nov. 1904, 303, 304.) Neue Arten: Chlorops pulla, lasciva (303), rubrivittata, annulata, certima (304), alle aus den Vereinigten Staaten.

Adams, C. F. — On the North American Species of Oscinis. (Entomological News, March 1905, 108—110.) In einer Tabelle sind 32 Arten geschildert. Neu beschrieben sind: Oscinis minor, nuda (109), ovalis und trisulcata (110).

Adams, C. F. — Diptera Africana I. (Kansas Univ. Science Bull. Vol. III, No. 6, 1905. Lawrence.)

Der Verfasser hat schon früher (in Kans. Univ. Sc. B. Vol. II No. 2, 1903) 7 neue afrikanische Arten beschrieben, welche zu dem hier gegebenen Materiale gehören. Die Tiere sind von F. L. Snow bei Salisbury, Rhod. S.-Afrika, gesammelt. Neue Arten: Hinea (Pangonine) n. g. flavipes (150), Tabanus tarsalis (151), Promachus flavibarbis (152), apicalis, solus (153), negligens (154), Sisyonodytes major (155), Systropus Snowi, Stilpon obscuripes (156), Elaphropeza dispar (157), Empis validis (158), Lonchoptera africana, Aphiochaeta ? n. sp. ? (159); Melanostoma bituberculata, Eristalis longicornis (160), aequalis (161), communis (162), dissimilis (163), Pipunculus n. sp. ?, glabrum (165), Sepedon ornatifrons (166), Pyrgota abjecta (167), Rivellia major (168), Dacus africanus (169), Urellia peregrina (170), Physogenua bimaculata, Sapromyza africana (171), Pachycerina vaga (172), Sepsis astutis, delectabilis (174), propinquus (175), petulantis (176), Notiphila varitarsis (177), confinis, Paralimna nigripes (178), ornatipennis (179), Ochthera subtilis (180), Caenia albifacies (181), Drosophila latifrons, quadrimaculata (182), facialis (183), basilaris, flaviseta (184), apicifera, mansura, palpalis (185), proxima (186), mutabilis (187), Asteia longipennis (188), Crassiseta tarda, scapularis (189), conjuncta, atricornis (190), tuberculata, vulgaris (191), Oscinis polita, basilaris (192), Meromyza opaca (193), Pachylophus splendida (193), proxima (194), varipes, fossulata (195), Haplegis scutellaris (196), Chlorops trimaculata (196); Rhodesiella n. g. tarsalis, Borborus marginatus (198), gravis (199), Limosina marginata (200), Paracompsomyia Houghi (201), splendida, verticalis (202), Spilogaster quadriseta (203), latifrons (204), Caricea sexnotata, multimaculata (205), flavipes, Chortophila linearis, Hydrophoria tarsata (206), Coenosia valida (207), lineata (208).

B. Lichtwardt.

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 2 1907 p. 128.)

235. **Empis nigrimana** n. sp. ♂ bei Algier.

Sie gehört mit zur Verwandtschaft von *E. tessellata Fbr.* und zu den 3 vorigen Arten, ist aber durch ganz schwarze Beine und andere Beborstung derselben abweichend gebildet.

Männchen. Thorax dunkelaschgrau, Rücken etwas glänzend mit 3 etwas dunkleren Haarstriemen. Haare und Borsten schwarz, die mittlere Haarreihe zweizeilig, die seitlichen vorne zweizeilig, hinten einreihig und borstenartig. Schildchen vierborstig. Brustseiten matt aschgrau mit weisslichem Haarschirm und schwarzen Haaren auf dem Prothorax über den Vorderhüften. Schwinger gelb, Schüppchen weisslich. Kopf dunkel aschgrau, Fühler, Taster, Rüssel schwarz und schwarz behaart; letzterer zweimal so lang als der Kopf hoch; Augen zusammenstossend. Hinterleib glänzend schwarzbraun mit gelblichen Hinterrandssäumen, oben mit kurzen schwarzen mehr anliegenden, an den Seiten und am Bauche mit hellen, lang abstehenden Haaren; der achte Hinterleibsring mit starken schwarzen Randborsten; das Hypopygium klein, glänzend schwarz, mit 2 übereinander liegenden schwarz behaarten Lamellenpaaren und kurzem gelben Penis. Beine ganz glänzend schwarz, Hüften dunkelgrau, schwarz und gelb behaart; im Uebrigen sind auch die Haare und Borsten der Beine schwarz, mit Ausnahme der feineren Schenkelbehaarung der Hinterbeine, welche fahlgelb ist. Die Hinterschenkel sind auf ihrer Unterseite nicht borstlich, sondern verhältnismässig fein, fast bürstenförmig-, die Vorderschenkel an beiden Seiten lang schwarz-behaart. Die Vorderschienen tragen auf ihrer Vorderseite einige längere Borsten, unterwärts stehen kurze bürstenartige

feine Härchen. Mittelschienen nach aussen hin mit 2 divergierenden Borstenreihen von je 4—5, auf der Unterseite von je 2—3 Borsten; Hinterschienen mit 2 divergierenden aus 8—10 Borsten bestehenden Aussenreihen; ihre Unterseite ist mit kurzen, fast anliegenden, gleich langen Börstchen dicht besetzt; die Tarsen sind auf ihren Unterseiten alle stark beborstet, die hinteren auch auf ihrer Oberseite. Flügel deutlich gleichmässig gebräunt mit dunkleren Adern. — $6^1/_2$ mm l.

236. *Empis trianguligera Strobl* ♂♀ aus der Umgebung von Algier; ich besitze sie auch aus Griechenland.

Aus der Gruppe der *Empis femorata Meig.*, wie *Strobl* richtig vermutet. Die Beschreibung des Weibchens ist ausreichend zur Erkennung und Unterscheidung; meine Exemplare haben nur etwas dunklere Beine als *Strobl* bei seinen 3 dalmatinischen Stücken angiebt. Die Schenkel sind überwiegend pechbraun mit rostgelben Knieen und mit etwas hellerer Basis der Hinterschenkel, mit rotbraunen Schienen und helleren Tarsen. — 5—6 mm lang.

Ausserdem muss ich noch bemerken, dass der Thoraxrücken ausser den 3 gewöhnlichen Längsstreifen noch 2, also eigentlich 5 Streifen, zeigt, welch letztere ganz am Seitenrande des Rückens liegen, sich aber in 2 durch die Quernaht getrennte Flecken auflösen.

237. **Empis suberis** n. sp. ♂. Aus den Korkeichen-Wäldern von Aïn-Dram in N. Tunis. 800 m hoch. Mit der vorigen Art nahe verwandt, aber mit ganz hellen Beinen und schwächerer Beborstung auf Thoraxrücken, Schildchen und an den Beinen.

Männchen. Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit dünner aschgrauer Bereifung, sodass die ganze Fläche noch ihren Glanz behält, trotzdem sind 3 schwarze Rückenstriemen und seitliche Flecken noch deutlich sichtbar. Die mittlere Haarreihe ist zweizeilig; die Seitenreihen desgleichen, während sie bei der vorigen Art aus 2—3 Reihen von Haaren bestehen; auch am Schilde sind anstatt der 6—8 Randborsten nur 4 vorhanden. Brustseiten matt aschgrau. Schwinger und Schüppchen hell, Haarschirm schwarz; Kopf matt aschgrau, Fühler schwarz; Augen getrennt; Taster hell. Hinterleib glänzend schwarz, die Seitenränder matt grau; diese grauen Flecken laufen auf der Oberseite des Hinterleibes zu dreieckigen Vorderrandsflecken aus, sodass der Hinterleib, von oben

besehen, fast ganz glänzend schwarz erscheint. Hypopygium klein, glänzend rostbraun, schwarz behaart; aus dem siebenten Bauchringe wächst der dicke schwarzbraune glänzende Penis heraus, der in einfacher Bogenbewegung durch die Lamellen nach oben aufbiegt. Bauch matt aschgrau. Beine glänzend rotgelb; auf der Oberseite der Vorderschenkel liegt eine bräunliche Strieme, sonst sind nur noch die Spitzen der Endtarsenglieder gebräunt. Hüften mit Ausnahme ihrer roten Spitzen aschgrau. Die Hinterschenkel sind verdickt; ihre Beborstung und Behaarung ist sehr schwach, ebenso wie bei den Mittel- und Vorderschenkeln. Hinter- und Mittelschienen tragen auf ihrer Hinter- bezgl. Aussenseite *2* divergierende Borstenreihen; an den Mittelschienen sieht man auch einige solcher Borsten auf ihrer Unterseite, während letztere bei den Vorder- und Hinterschienen sehr fein bürstenartig gewimpert ist. Die Flügel sind auch hier glashell und zeigen dieselbe Aderung wie bei den vorigen Arten. — 5 mm lang.

238. **Empis confluens** n. sp. ♂. Aus Zaghouan und Tabarka, Mai.

Der *„dioptera"*-Gruppe angehörig, glänzend schwarz mit weisser Thorax- und Hinterleibs-Behaarung, weissen Schwingern und verkürzter vierter Längsader.

Männchen. Thorax glänzend schwarz mit mattgrauer Zeichnung; die Depression des Thoraxrückens vor dem Schildchen, letzteres selbst, ein mittlerer schmaler Streifen über den Akrostikalbörstchen, die Schulterbeulen und die Gegend der Notopleuralborsten nebst den Brustseiten sind matt grau bestäubt. Behaarung lang und weiss; die mittlere und beide seitlichen Haarreihen sind zweizeilig und jede für sich mit divergierenden Haaren. Schildchen mit *2* sich kreuzenden gelben Borsten. Schüppchen weissgelb, hell bewimpert; Schwinger gelb mit weissem Haarschirm. Hinterkopf und Gesicht aschgrau; Fühler, Taster und Rüssel schwarz; Augen zusammenstossend. Hinterleib beiderseits glänzend schwarz, an der Spitze kurz und anliegend, an den ersten Ringen weiss und lang abstehend behaart. Das Hypopygium glänzend schwarz, nicht allzu gross, klaffend, mit kräftigem gebogenen Penis, der aus dem siebenten Bauchringe heraus von unten nach oben gerichtet ist; die Spitze des Hypopygiums ist kurz schwarz-, die untere Bauchpartie lang und weiss behaart. Beine ganz glänzend schwarz und mit Ausnahme der grauen Hüften durchweg schwarz behaart und ohne bemerkenswerte Verdickungen. Die

Vorderschenkel sind fast nackt, zeigen aber doch an der Spitze ihrer Innenseite eine fast schopfförmige Ansammlung von kurzen schwarzen Haaren; auch die Vorderschienen sind sehr fein und kurz behaart mit sammetartiger Bewimperung ihrer Unterseite. Vordermetatarsus kaum etwas dicker als die Schiene, ungefähr von halber Schienenlänge und so lang als die 4 folgenden Glieder zusammen, kurz behaart mit einigen längeren Borsten an der Wurzel, Spitze und Aussenseite. Die Mittelschenkel zeigen wie bei allen Arten dieser Gruppe die doppelte etwas divergierende Reihe langer, weitläufig gestellter Borsten; die Mittelschienen sind auf der ganzen Länge ihrer Unterseite mit langen schwarzen Borsten fast kammartig dicht besetzt; auf ihrer Aussenseite stehen verteilt 3 besonders lange Borsten, von denen eine an der Schienenspitze steht; der Metatarsus ist nur kurz, kaum länger als $^1/_3$ der Schiene, an seiner Spitze mit einer langen starken Borste. Die Hinterschenkel sind etwas gekrümmt und ausser einigen Borsten der unteren Spitzenhälfte fast nackt; die Hinterschienen wie gewöhnlich verlängert und etwas verdickt; desgl. der Metatarsus, der an Länge der halben Schiene gleichkommt; Haare und Borsten nur von gewöhnlicher Länge und Anzahl. Flügel ganz wasserklar mit weissgelben Adern; nur die Randader ist auf ihrer Spitzenhälfte braun; die vierte Längsader ist verkürzt. Mit den 6 von *Loew* aus Süd-Afrika beschriebenen Arten, welche alle eine verkürzte vierte Längsader zeigen, ist Aehnlichkeit nicht vorhanden. — 4—5 mm lang.

239. **Empis mediocris** n. sp. ♂♀. Zwei Pärchen aus der Umgegend von Algier.

Diese Art gehört ebenfalls zur Gruppe der *E. chioptera*. Thorax matt aschgrau; Hinterleib glänzend schwarz; Beine ganz schwarz; Schwinger hell; Behaarung weiss und schwarz; Flügeladern alle vollkommen.

Männchen. Thorax ganz matt, dunkelaschgrau ohne Streifen, auf dem Rücken und Schildchen mit schwarzer Behaarung; die Mittelreihe ist zweizeilig, die Seitenreihen mehrzeilig; Schildchen mit 4 Borsten. Stigmen der Brustseiten schwarz; Schüppchen weiss, braun umsäumt und weiss bewimpert; Schwinger gelblich mit weissem Haarschirm. Hinterkopf und Untergesicht matt aschgrau, oben schwarz, unten weiss behaart. Fühler, Taster und Rüssel schwarz, Hinterleib glänzend pechschwarz, obenauf mit kurzen schwarzen anliegenden, an den Seiten mit längeren gelblichen Haaren. Hypopygium

klein mit kurzem dicken braungelben Penis und längeren weissen Haaren. Beine glänzend pechschwarz; Hüften grau, letztere und die Schenkel z. T. hell, Schienen und Tarsen schwarz behaart. Vorderschenkel sehr zart und kurz weisslich behaart; Vorderschienen unterseits mit sammet- oder bürstenartigen, oberseits oder vorne mit längeren feinen Haaren in gleicher Weise wie der nicht verdickte Metatarsus, der an Länge den 4 folgenden Gliedern zusammen gleichkommt. Die Beborstung der Mittelschenkel auf ihrer Unterseite hat zwar denselben Karakter wie bei der vorigen Art, aber die Borsten sind weit schwächer; auch die Borsten auf der Unterseite der Schienen stehen nicht so gleichmässig auf der ganzen Länge, auch nicht so zahlreich und von ungleicher Länge; die Aussenseite hat ebenfalls ungleich lange Borsten, von denen sich 3—4, namentlich eine an der Spitze an Länge und Stärke hervortun; die Borste an der Spitze des Metatarsus ist kürzer als bei der vorigen Art. Hinterschenkel gekrümmt und mit der gewöhnlichen kurzen Behaarung; Hinterschiene und Metatarsus sind sehr kräftig, kurz schwarz bewimpert und auf der Aussenseite mit längeren feinen, die Unterseite der Metatarsen mit kurzen stärkeren Borsten. Flügel wasserklar, schwach graulich getrübt mit braunen vollkommenen Adern und blassbraunem Randmal. — 5 mm lang.

Weibchen. Analog gefärbt, kürzer behaart mit teilweis gefiederten Beinen und zwar auf den Ober- und Unterseiten der Mittel- und Hinterschenkel, jedoch ist die Wurzelhälfte der Unterseite bei den Hinterschenkeln gewöhnlich kahl. Behaarung und Beborstung der Hinterschienen und des Metatarsus ist ähnlich wie beim Männchen, nur schwächer.

240. **Empis albidiseta** n. sp. ♂. Zwei Männchen aus Tunis.

Aus der Gruppe der vorigen Art. Thorax aschgrau, hell behaart. Hinterleib glänzend schwarz, hell behaart. Beine glänzend schwarz mit stärker behaarten Vorderbeinen und schwächer behaarten Hinterbeinen; Schwinger weiss.

Männchen. Thorax ganz matt aschgrau mit etwas unregelmässig gereihten hellen zweizeiligen Akrostikal- und Dorsocentralborsten und 2 Schildborsten. Stigmen der Brustseiten braun; Schüppchen weisslich, braun gesäumt und hell gewimpert; Schwinger und Haarschirm hell. Kopf wie gewöhnlich gefärbt und geformt. Hinterleib beiderseits glänzend pechschwarz, obenauf nackt, an den

Seiten des ersten Ringes mit längeren hellen Haaren. Hypopygium klein, wie gewöhnlich geformt, schwach hell und dunkel behaart. Beine glänzend schwarz; Hüften grau bestäubt; mit Ausnahme der Schenkel-Wurzelhälfte und der Hüften, welche weiss behaart sind, ist die Bein-Beborstung und Behaarung schwarz. Vorder- und Hinterschenkel sind fast nackt; auch die Mittelschenkel zeigen nur auf der Wurzelhälfte einige längere in 2 Reihen divergierende weisse und schwarze Borsten. Die Vorderschienen und deren Metatarsus sind mit Ausnahme der Innenseite ringsum kurz aber dicht mit schwarzen Borstenhaaren fast wirtelförmig besetzt; der Metatarsus ist lang, er hat fast $^2/_3$ der Schienenlänge und ist an seiner Aussenseite am längsten behaart. Die Mittelschienen tragen auf ihrer Innenseite eine gleichmässig verteilte Reihe von ca. 10 Borsten, auf ihrer Aussenseite 5—6. Die Hinterschienen sind verlängert und verbreitert, auf ihrer Unterseite kurz behaart und zeigen auf ihrer Hinterseite 2 Reihen divergierender Borsten in geringer Zahl; der Metatarsus ist allerseits borstlich behaart. Die Flügel sind glashell, haben einen weisslichen Ton mit gelben vollständigen Adern; nur die Spitze der Randader ist braun. — 5 mm lang.

241. **Empis infumata** n. sp. ♂♀. Aus Aïn-Dram in den Korkeichen-Waldungen von N. Tunis. Eine sehr bemerkenswerte Art: glänzend schwarz, nackt, mit langen zarten Beinen, keilförmigen Flügeln und ausserordentlich kleiner Diskoidalzelle; sie schliesst sich vielleicht am besten der *E. nigricans Meig.* an, bei deren Flügeln ebenfalls der Axillarwinkel stumpfer ist als gewöhnlich.

Männchen. Thorax und Schildchen glänzend schwarz; auf dem Rücken sind die mittlere und beide seitliche Haarreihen sehr zart schwarz und beide einzeilig. Schildchen mit 2 längeren und 2 kurzen Börstchen; die Brustseiten sind grossenteils mattschwarz, die Mesopleuren jedoch und ein Fleck auf dem Sternum der Mittelhüften glänzend. Schüppchen sehr klein, mit den grossen Schwingern gelb. Kopf mit Fühlern und Tastern schwarz; Hinterkopf, Stirn und Untergesicht glänzend; die Augen berühren sich nicht, sind vielmehr durch die schmale Stirn getrennt; das dritte Fühlerglied ist lang und schmal, fünfmal so lang als breit, mit einem kurzen Griffel, der nur $^1/_4$ der Länge des dritten Gliedes hat. Hinterleib oben und unten nebst dem ansehnlichen Hypopygium glänzend schwarz mit spärlichen weissen Haaren. Die

glänzend schwarzen Beine nebst den grauen Hüften sind kurz weiss behaart; Borsten schwarz. Schenkel und Schienen sind sehr schlank, nur die Hintertarsen nebst der Spitze der Hinterschienen sind schwach verdickt; ein heller rostgelber Ring liegt an der äussersten Wurzel aller Schienen, ist aber an den Hinterbeinen am deutlichsten. Die Vorderbeine haben ausser den zarten weissen Härchen keine Borsten; an der Aussenseite der Mittelschienen stehen ausser der Endborste noch 2 andere. Die Unterseite der Hinterschenkel und ihrer Schienen ist bürstenförmig hell bewimpert mit einzelnen schwachen Börstchen auf der Hinterseite der Schienen. Flügel schmal und keilförmig, ihr Hinter- oder Axillarwinkel ist ausserordentlich stumpf, sodass der Flügellappen fast verschwunden ist, weit mehr noch als bei *E. nigricans Meig.* Die Discoidalzelle ist weit kleiner als bei irgend einer mir bekannten Art, sie liegt der Flügelwurzel sehr nahe; letztere ist bis zur ersten Rand-Querader gelb, die ganze übrige Fäche ist rauchschwarz mit dicken vollständigen schwarzbraunen Adern. — Länge des Körpers $3^1/_2$, der Flügel $2^2/_3$ mm.

Weibchen. Es unterscheidet sich fast durch nichts vom Männchen, nur die Hintertarsen nebst der Schienenspitze sind etwas schlanker.

Cyclorrhapha nematocera.

Eucephala.

Bibioninae.

242. *Dilophus antipedalis Wied.* ♂♀. Ziemlich häufig bei Algier und Aïn-Dram.

Diese Art entspricht der Beschreibung, welche *Loew* von dem Weibchen und *Gimmerthal* von dem Männchen entworfen haben, auch die Grösse stimmt überein. Da die Type aus Portugal stammte, so ist es an und für sich auch nicht unwahrscheinlich, dass diese Art in N. Afrika vorkommt. Was sie hinsichtlich der Bedornung der Vorderschienen auszeichnet, ist die Stellung der 4 Dornen auf der Mitte der Schienen, welche nicht kranzförmig wie bei *D. femoratus*, sondern in schräger Linie etwas hinter einander gestellt sind. *Gimmerthal* schildert diese Bedornung in der Stett. Ent. Zeit. 1845 pag. 152 ganz zutreffend. Bei den Männchen sind die Beine ganz schwarz, bei den Weibchen Vorderhüften und Vorder-

schenkel rot, während die Weibchen von *D. femoratus* Vorderhüften nebst allen Schenkeln von roter Farbe haben; auch die Flügel sind bei *D. antipedalis* im weiblichen Geschlecht etwas weniger gelbbraun, fast ganz farblos bei im Uebrigen gleicher Ausbildung und Färbung des Randmals. — $3^1/_2$—4 mm lang.

243. *Dilophus ternatus Lw.* ♀ aus Tunis (Biró).

244. *Bibio siculus Lw.* bei Tunis.

245. *Bibio hortulanus L.* ♀. 2 Weibchen bei Aïn-Dram.

246. *Scatopse notata L.* bei Tunis (Biró).

247. *Scatopse brevicornis Meig.* bei Gafsa (Biró).

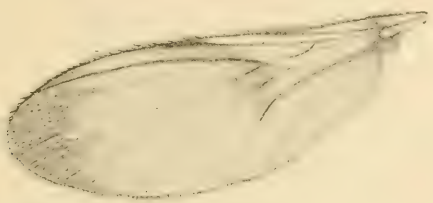
Mycetophilidae.

248. *Macrocera fasciata Meig.* ♂. 2 Ex. bei Algier.

249. **Macrocera parce-hirsuta** n. sp. ♂ aus Algier. Die Flügel sind an der Spitze deutlich behaart und mit Fleckenbinden gezeichnet.

Thorax und Schildchen glänzend rostgelb mit 3 braunen deutlichen und ebenfalls glänzenden Längsstreifen; der mittlere beginnt am Halsschilde und bricht vor dem Schildchen spitz ab; die seitlichen Streifen erreichen ungefähr das Schildchen, sind aber vorne kürzer und biegen hier, was für diese Art karakteristisch ist, nach den Seiten breit bogenförmig ab bis zur Seitennaht, um dann ohne Unterbrechung über die Mesopleuren, die Sternopleuren und auch noch über die mittleren Hüften als breite braune Binde zu verlaufen; eine anderweitige Fleckenzeichnung der Brustseiten und des Hinterrückens ist nicht vorhanden. Rücken und Schildchen sind ganz nackt, nur in der Nähe der Flügelwurzeln zeigen sich vereinzelt einige braune Härchen. Kopf rostgelb; die mittlere braune Thoraxstrieme findet ihre Fortsetzung in einem Hinterkopfstreifen und Scheitelflecken. Taster rostbräunlich, Fühler an der Wurzel rostgelb, allmälig vom dritten Gliede an in das Rostbraune übergehend; sie haben mit $9^1/_8$ mm fast die dreifache Körperlänge. Hinterleib glänzend rostgelb mit braunen nach hinten hin allmälig breiter verlaufenden Hinterrandsbinden; vom fünften Ringe an ist der Hinterleib und das Hypopygium ganz schwarzbraun. Schwinger hellgelb. Beine nebst Vorder- und Hinterhüften blass rostgelb mit gebräunten Tarsen-Endgliedern. Flügel etwas länger als der Leib, mikroskopisch behaart,

ausserdem noch deutlich sichtbar behaart an der Flügelspitze und am Hinterrande, ferner mit drei braunen Fleckenbinden: über den Wurzelqueradern, auf der Flügelmitte zwischen Randader und der fünften Längsader und an der Flügelspitze. s. Fig. — Länge des Körpers $\frac{16}{14}$, der Fühler $\frac{12}{14}$, der Flügel $\frac{55}{14}$ mm.



250. **Platyura maritima** n. sp. ♂. Ein Männchen aus Tabarka mit ganz schwarzem Leibe, gelben Beinen und schwach graubraun gefärbten Flügeln. Es lag nahe, sie besonders auch mit der *Pl. rufipes Wied. Meig.* S. B. I 189. 19, die aus Portugal beschrieben, zu vergleichen, mit der sie in der Färbung mit geringen Abweichungen zusammenstimmt; aber einmal ist *Pl. rufipes* mit 9—10 mm Länge grösser und dann spricht Wiedemann ganz besonders von gelblich greiser Thoraxbehaarung, die bei unserer Art ganz schwarz ist; aber auch unter all den übrigen Arten der paläarktischen Zone finde ich keine, die ihr gleich käme.

Thorax und Schildchen schwarz mit nur geringem Glanze und schwarzer Behaarung, die auf der Mitte in den bekannten drei Reihen, an den Seiten und über der Flügelwurzel aber fast büschelförmig auftritt; das Schildchen hat am Rande einen Kranz schwarzer Haare. Betrachtet man den Thorax schräg von vorne, so zeigt sich deutlich eine weisse Bereifung der ganzen Fläche. Die Brustseiten sind schwarz und von weissem Reif matt schwarzgrau, wie der Hinterrücken auch; unmittelbar hinter der Schulterbeule ist das Prothoraxstigma und die dreieckige Hautfalte, welche ersteres umschliesst, rotgelb. Schwinger rostgelb. Kopf schwarz, am Scheitel etwas glänzend, das Gesicht unter den Fühlerwurzeln und die beiden letzten Tasterglieder rostbraun; die kurze Pubescenz der schwarzen Fühler hat einen hellen Schimmer; sie sind so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Hinterleib ganz schwarz, schwach glänzend mit ziemlich langer schwarzer rauher anliegender Behaarung; der siebente

und achte Ring sind etwas grau bereift, die inneren Organe des Hypopygiums etwas rotbraun. Hüften und Schenkel hell rostgelb, Schienen rostbraun, Tarsen braun; die Behaarung von den Hüften bis zu den Tarsen ist schwarz und deutlich, die Schienen haben ausserdem noch feine Seitenbörstchen. Flügel von ziemlich gleichmässiger bräunlicher Färbung; an der Wurzel ist diese etwas heller und nimmt ganz allmälig nach der Spitze hin an Stärke etwas zu aber fast unmerklich und so, dass nirgends eine fleckenartige Trübung entsteht. Adern schwarzbraun; die Randader geht über die Spitze der dritten Längsader kaum hinaus. Hilfsader vollständig, vor ihrer Mitte mit der ersten Längsader durch eine Querader verbunden; die Brachialader *(Winnertz)* mündet in den Flügelrand dicht jenseits der Spitze der ersten Längsader. — Länge des Körpers 5, der Flügel 4 mm.

251. **Azana altera** n. sp. ♂ bei Algier. Von dieser Gattung kennen wir überhaupt erst eine Art *A. anomala Staeg.*; die zweite, hier vorliegende, weicht vor Allem durch ihre hellen Schwinger ab.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, mit langen gelbbraunen Haaren, welche nicht in Reihen stehen, vielmehr die ganze Fläche gleichmässig unregelmässig bedecken; die Borsten, auch am Schildrande, heben sich nicht durch besondere Stärke und Länge ab. Brustseiten durch dunkle Bestäubung etwas matt und kahl. Schwinger hellgelb. Kopf schwarz, Stirn glänzend, Fühler schwarzbraun mit hellschimmernder flaumartiger Behaarung, kaum halb so lang als Kopf und Thorax zusammen. Rüssel und Taster rostbräunlich. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz mit zarter brauner Behaarung. Beine rotgelb; Spitze der Hüften, die Schenkelglieder und Spitze der Schenkel namentlich an den Hinterbeinen gebräunt; die schwarze Behaarung und Bedornung der Schienen ist ausserordentlich zart und kurz. Flügel ziemlich gleichmässig bräunlich getrübt, unter der Lupe sehr deutlich haarig. Die Aderung entspricht ihrem Karakter nach durchaus der Beschreibung und Zeichnung, die *Winnertz* in den Verh. d. zool. bot. Gesell. 1863 von *A. anomala St.* gegeben hat. — $2^3/_4$ mm lang.

252. **Docosia antennata** n. sp. ♀ aus Algier. Von den 4 überhaupt bekannten Vertretern dieser Gattung (3 aus Europa und 1 aus N. Amerika) kann ihrer Färbung und Beborstung wegen nur *D. valida Winn.* verglichen werden;

jedoch auch von dieser weicht unsere Art ab in Fühler-, Bein- und Flügelfärbung.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit längeren anliegenden gelbbraunen Haaren auch am Rande des Schildchens; auf dem Rücken stehen die Haare gleichmässig verteilt, nicht in Reihen geordnet; die Brustseiten sind durch schwache Bereifung etwas matt. Schwinger blassgelb. Kopf schwarz; Taster gelbbraun; Fühler kaum so lang als Kopf und Thorax zusammen, schwarzbraun, jedoch ist das zweite Wurzelglied entschieden rotgelb. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib pechbraun, etwas glänzend mit zarten weissen Härchen. Beine blassgelb, Tarsenendglieder allmälig in's Braune verdunkelt; die Vordertarsen haben reichlich die $1^1/_2$ fache Länge der Schiene, welche ihrerseits genau $1^1/_4$ mal so lang ist als der Metatarsus; die Vorderschienen sind ohne Borstenreihe, die beiden hinteren haben nur an der äusseren Seite 2 Reihen, während *Winnertz* als Gattungskarakter angiebt, dass die Vorderschienen an der inneren Seite eine und dass die hinteren Schienen ausser den beiden äusseren Borstenreihen auch an der inneren Seite noch eine solche trügen. Bei der hier vorliegenden Art fehlt also an allen Schienen die Borstenreihe auf der inneren Seite. Da die Borsten aber an und für sich äusserst zart sind, so wird man das Verkümmern der einen Reihe mangels anderer Unterschiede wohl schwerlich als mehr denn Artunterschied aufzufassen haben. Die Flügel sind in ihrem Aderverlauf mit ihrer in die erste Längsader, nicht in die Randader mündenden Hülfsader, durchaus der *D. valida Winn.* gleich geartet; die Fläche derselben ist gleichmässig etwas graubräunlich getrübt bis auf eine helle Stelle: längs des Flügelvorderrandes vom Ende der ersten Längsader bis zum Ende der Randader liegt ein schmaler glasheller Streifen, der sich deutlich von der übrigen bräunlichen Fläche abhebt. — 3 mm lang.

253. *Lasiosoma analis Winn.* ♂ aus Algier.

Diese ausgezeichnete Art ist leicht kenntlich an dem grossen knospenartig gebildeten glänzend rotgelben Hypopygium. Haare und Borsten des ganzen Körpers sind mit Ausnahme der kleinen schwarzen Schienenbörstchen blassgelb. Ich habe das Verhältnis der Schienen- und Tarsenlänge bei 14 facher Vergrösserung gemessen und festgestellt wie folgt:

1. Vorderbein: Schienenlänge zur Tarsenlänge wie $13^1/_2$: 28 mm.
2. Mittelbein: Schienenlänge zur Tarsenlänge wie 16 : $25^1/_2$ mm.
3. Hinterbein: Schienenlänge zur Tarsenlänge wie 23 : 26 mm.

Körperlänge $3^1/_2$ mm.

254. *Neoglaphyroptera subfasciata Meig.* ♂ aus Algier und zwar die Variante, welche Winnertz unter e aufführt.

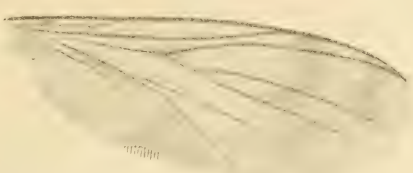
255. **Neoglaphyroptera bifasciata** n. sp. ♂ bei Constantine; durch die doppelte Fleckenbinde an der Flügelspitze von allen bisher bekannten Arten abweichend.

Thorax und Schildchen glänzend rotgelb, auf dem Rücken mit 3 breiten zusammengeflossenen glänzend schwarzen Längsstreifen, von denen der mittlere, am Halsschilde beginnend, auch noch über das Schildchen läuft; die seitlichen Streifen sind vorne weit abgebrochen; unmittelbar über der Flügelwurzel liegt dann noch ein dunkler Streifen. Die Behaarung ist lang und gelb, nicht reihenförmig angeordnet; die Seitenborsten und die 4 Schildborsten sind gelb mit brauner Spitze. An den Brustseiten ist die Partie am Prothorax über den Vorderhüften rotgelb; die Meso-, Sterno- und Ptero-Pleuren sind pechbraun und etwas glänzend; das Prothoracal-Stigma ist weiss und liegt in einer weissen dreieckigen Hautfalte zwischen Prothorax und Mesopleuren; ein dunkler Längsstreifen an der oberen Naht der Pleuren ist zwischen Schulterbeule und Flügelwurzel sichtbar. Die Pteropleuren stellen sich als ovale Beule dar, die lang und gelb behaart sind. Stirn und Scheitel pechbraun, etwas glänzend, gelb behaart. Gesicht und Taster rotgelb, Fühler an ihrer Wurzelhälfte gelb. Hinterrücken und Hinterleib glänzend pechschwarz mit rostgelben Seitenecken und auch teilweise schmalen gelben Vorderrandbinden am zweiten bis fünften Ringe. Behaarung gelb und lang. Bauch vorne gelb, hinten braun. Schwinger hellgelb; Beine nebst Hüften desgl., Tarsen allmälig etwas verdunkelt; Unterseite der Schenkelglieder schwarz gefleckt. Die anliegende Behaarung ist an den Hüften und Schenkeln blass, an Schienen und Tarsen schwarz; die Dichtigkeit dieser schwarzen Behaarung nimmt nach den Tarsen hin und auf ihnen allmälig immer mehr zu, sodass hierdurch der Eindruck einer stärkeren Bräunung hervorgerufen wird. Die Längen-

verhältnisse zwischen Schienen und Tarsen sind bei 14 facher Vergrösserung folgende:

	Schienenlänge.	Tarsenlänge.	Metatarsus.	Gesamtlänge.
Vorderbeine:	$12^1/_2$	29	$11^1/_2$	$41^1/_2$ mm.
Mittelbeine:	21	30	12	51 „
Hinterbeine:	28	$32^1/_2$	14	$60^1/_2$ „

Alle Teile der Beine: Schienen, Tarsen, Metatarsus nehmen hier von vorne nach hinten mit der Gesamtlänge allmälig an Länge gleichmässig zu. Die Flügel von blassbräunlicher Grundfärbung haben auf ihrer Spitzenhälfte eine halbe und eine ganze braune Querbinde und unterhalb der fünften Längsader am Hinterrande des Flügels einen grösseren dreieckigen Flecken sowie eine schwache Bräunung über der Wurzel der Kubitalader. — $3^1/_4$ mm lang. s. Figur.



Helladepichoria

nov. genus *Mycetophilinarum.*

(von Ἑλλώς Griechenland und ἐπιχώριος einheimisch).

Diese Gattung entdeckte ich zuerst in Griechenland, fand sie später auf den Kanarischen Inseln und jetzt wieder bei Tunis; sie ist mit ihrem *Empis* ähnlichen Rüssel der Gattung *Gnoriste* verwandt, aber durch ganz andere Flügeladerung, welche an die Gattung *Platyura* erinnert, sowie durch abweichende Stellung der Taster getrennt.

Gattungskarakter.

Kopf flach mit nierenförmigen Augen, 3 deutlichen Punktaugen, vortretendem Untergesicht und *Empis*-ähnlichem Rüssel. Fühler 2+14 gliedrig, nicht länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die einzelnen Glieder kaum länger als breit. Die Taster stehen nicht an der Spitze des Rüssels wie bei *Gnoriste*, sondern an dessen Wurzel, sind aber, dem Rüssel seitlich anliegend, soweit man dies mit der Lupe sehen kann, nur 2—3 gliedrig.

Thorax auf dem Rücken mit 3 deutlichen Borstenreihen; die Seitenränder und das Schildchen sind stark borstlich behaart; Brustseiten ganz nackt, Schüppchen rudimentär. Hinterleib 7—8 ringelig. Hüften stark verlängert. Beine lang und schlank; Schienen der hinteren Beine in 3 Reihen nur mikroskopisch beborstet. Flügeladerung ähnlich wie bei *Platyura,* die Hülfsader ist jedoch nur sehr kurz und läuft nicht in den Vorderrand; die Kubitalader sendet eine kurze steile Gabelader in den Vorderrand; die ersten 3 Längsadern und die sechste sind braun und dicker als die übrigen; von besonderer Beborstung einiger Adern ist nichts zu bemerken; die Randader ist über die Mündung der Kubitalader hinaus noch um ein Stück verlängert.

256. **Helladepichoria tenuipes** n. sp. ♂♀ aus Tunis.

Thorax und Schildchen schwarzbraun bis schwarz, etwas glänzend, auf dem Rücken mit 3 schwarzen, nach dem Schildchen hin convergierenden Haarreihen; an der Schulterbeule liegt ein schmales rotgelbes Dreieck, welches mitunter bis zur Flügelwurzel reicht und als Teil des Prothorax mit den gelben Hüften zusammenhängt. Brustseiten dunkel braunrot, matt ohne jegliche Behaarung. Hinterrücken schwarz, Schwinger weissgelb. Stirn, Scheitel, Untergesicht und Fühler mattschwarz, Scheitel mit feinen schwarzen Härchen; Rüssel braun, so lang wie die Mittelschiene, Taster braun. Hinterleib glänzend schwarz, kurz schwarz behaart. Hypopygium des Männchens klein schwarz, ohne äusserlich hervortretende karakteristische Formen. Beine nebst Hüften blassgelb, durchweg mit sehr kurzen feinen schwarzen Haaren bedeckt; die Schienensporen sind gleichfalls dunkel; Hüftgelenke auf der unteren Seite, sowie die Spitzen der Vorder- und Hinterschienen nebst allen Tarsen schwärzlich. Beborstung der Schienen und Tarsen nur unter der Lupe sichtbar; Hüften ganz nackt, nur die Spitze der Vorderhüften ist mit schwarzen Haaren besetzt. Länge der Schienen und Tarsen bei 13facher Vergrösserung:

Vorderschiene 15, Metatarsus 11, alle Tarsen zusammen 32 mm.

Hinterschiene 22, Metatarsus 10, alle Tarsen zusammen 25 mm.

Flügel blass graubraun gefärbt. 2—3 mm lang.

Limnobiidae.

257. *Limnobia nubeculosa Meig.* 3 Ex. aus Algier.

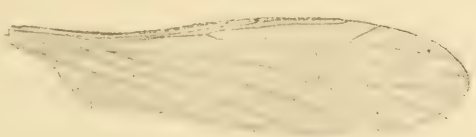
258. *Dicranoptycha cinerascens Meig.* ♂. 1 Ex. aus Algier.

Ellipteroïdes n. g.

Zu der Gruppe der *Limnobina anomala (Ost.-Sack.)* gehörig und der *Elliptera Schin.* zunächst stehend, von der sie sich unter Anderem hauptsächlich durch deutliche Gabelung der zweiten Längsader unterscheidet.

Gattungskarakter.

Nur eine Submarginalzelle; die erste Längsader mündet in die Costa, die Hülfsader desgl.; zweite Längsader gegabelt. Diskoidalzelle offen, mit der dritten Hinterrandzelle verschmolzen; Praefurka ziemlich grade; die zweite Basalzelle nur wenig kürzer als die erste. Fünfte Längsader grade. Flügel nackt. Fühler mit 16 Gliedern; Punktaugen fehlen. Schienen ohne Sporen. s. Fig.



259. **Ellipteroïdes piceus** n. sp. ♂♀. aus Zaghouan.

Thorax pechbraun mit gelben Flecken. Rücken einfarbig braun, kaum etwas glänzend, nackt. Brustseiten: über den Mittel- und Hinterhüften liegen grosse gelbe Flecken, welche sich oben vereinigen und bis in die Nähe des Hinterrückens reichen; desgleichen liegt ein schmaler horizontaler gelber Streifen am oberen Rande der Pleuren, der seine Fortsetzung in dem schmalen Collare findet. Schwinger gelb bis braun. Kopf schwarzbraun, Stirn matt grauschwarz, ohne Punktaugen; Schnauze fast so lang wie der Kopf, Taster schwarz, eingekrümmt. Augen klein, kreisrund, auf der Innenseite fast ohne Einbuchtung. Fühler ganz schwarzbraun; mit Ausnahme der beiden längeren Endglieder sind deren Glieder ellipsoidförmig, nur wenig länger als dick, wenig oder garnicht behaart. Der Prothorax ist als Halsstück zwischen Thorax und Kopf deutlich ausgebildet mit einigen kurzen Borsten. Hinterrücken und Hinterleib pechbraun bis schwarz, etwas

glänzend, letzterer in beiden Geschlechtern breit und flach gedrückt mit deutlichem gelben Seitenrande nebst gelbem Hypopygium und Legeröhre. Die Behaarung ist schwarz, aber ausserordentlich kurz. Beine lang, ganz schwarz, äusserst kurz behaart. Flügel von langer ovaler Form, schwach gelbbräunlich gefärbt mit braunen Adern, unter der Lupe nackt erscheinend. — 4—5 mm lang.

Tipulidae.

260. *Tipula oleracea L.* aus Algier.

261. *Tipula recticornis Schum.* ♂ aus Algier. Ein Männchen, das durchaus der Beschreibung entspricht.

262. *Pachyrrhina scurra Meig.* aus Algier.

263. *Pachyrrhina lineata Scop.* aus Algier.

264. **Pachyrrhina verticalis** n. sp. ♀. Ein Weibchen aus Algier. Die Art gehört in die Gruppe der *P. scalaris Meig., crocata Meig., flavipalpis Meig.,* welche auf dem Hinterleibe eine aus Querbinden bestehende Zeichnung haben, ist aber von allen sofort durch den ganz orangeroten Hinterkopf zu unterscheiden, der mit keinerlei dreieckigen schwarzen Flecken bis auf die Stirn übergreift. Die Flügel haben auffallend und intensiv schwarze Adern mit angeräucherter Spitze.

Weibchen. Thorax mattgelb mit 3 glänzend schwarzen Längsstreifen, von denen die seitlichen gebogen bis an den Seitenrand verlängert sind; sie unterscheiden sich aber von den ähnlichen Arten dadurch, dass der nach unten umgebogene Teil dieser Strieme nicht glänzend schwarz, sondern matt sammetschwarz ist, was wir nur noch bei *P. crocata Meig.* wiederfinden; auch der jenseits der Quernaht befindliche Teil der Seitenstrieme zeigt an seinem Seitenrande einen matt sammetschwarzen Strich. Schildchen glänzend schwarz mit mattgelben Seitenecken. Hinterrücken mattgelb mit glänzend pechbrauner Mittelstrieme und Hinterrand; die Beule über den Schwingern ist hufeisenförmig oder von 3 Seiten matt sammetschwarz eingefasst. Brustseiten mattgelb mit mehreren glänzend schwarzen Flecken, unter denen sich 2 grössere auf dem Sternum der Mittelhüften und darüber auf den Mesopleuren bemerkbar machen. Schwingerstiel braun, der Knopf schwarzbraun

mit weissem Fleck. Am Prothorax ist das mattgelbe Kollare seitlich von 2 sammetschwarzen Streifen eingefasst. Kopf ganz matt orangegelb; die äusserste vorgezogene Spitze des Rüssels ist etwas gebräunt; Taster und Fühler desgl., deren ersten beiden Glieder gelb sind; die Fühlerglieder sind schlank ohne Verdickung, einfach cylindrisch geformt. Hinterleib schwarz mit mattgelben Vorderrandsbinden, welche an den Seiten der Ringe eine Erweiterung erfahren, sodass man auch sagen kann: der Hinterleib ist gelb mit grossen schwarzen fast viereckigen Hinterrandflecken; letztere sind fast sammetschwarz, matt, nur an ihren Vorderrändern auf den hinteren Ringen etwas glänzend. Bauch mattgelb, Legeröhre glänzend rostgelb. Schenkel rostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Schienen und Tarsen schwarz. Flügel schwach wässerig gebräunt mit schwarzbraunem Randmal, intensiven schwarzen Adern und etwas angeräucherter Flügelspitze. — Länge des Körpers 16, der Flügel 13 mm.

Simulidae.

Anmerkung: Die nachstehend verzeichneten Exemplare hat Herr *E. Roubaud* in Paris bestimmt, der im Begriffe steht, über diese Familie eine Monographie herauszugeben. Er war auch so liebenswürdig, zu gestatten, dass ich seine Beschreibung einer neuen mir gewidmeten Art aus Biskra an dieser Stelle veröffentlichen darf.

265. *Simulium ornatum Meig.* var. *fasciatum Meig.* aus Algier.

Anmerkung: Herr *Roubaud* ist zu der Ansicht gekommen, dass *S. fasciatum Meig.* nur eine Varietät von *S. ornatum Meig.* ist.

266. *Simulium pusillum Fries.* ♀. Ein Exemplar bei Algier.

267. *Simulium lineatum Meig.* aus Biskra.
Simulium lineatum var. *Meig.* aus Constantine.

268. **Simulium Beckeri Roubaud** n. sp. ♂♀. Deux mâles, une femelle de Biskra.

Très petite espèce de Biskra voisine de *S. pusillum Fries* d'après la structure de ses ongles, mais en différant nettement par l'ensemble de ses caractères.

♂. Noir velouté, avec de rares poils dorés; un reflet gris sur tout le pourtour du thorax, variant suivant l'incidence. Antennes jaunes clairs. Hanches et pattes antérieures et moyennes blanc jaunâtres. Les tarses antérieurs grêles,

linéaires, entièrement noirs. Les tarses moyens noirs à partir de l'extrémité du metatarse. Aux pattes postérieures l'extrémité des fémurs, la base et l'extrémité des tibias et des metatarses noirâtres, le reste jaunâtre. Balanciers blancs, ailes hyalines. Abdomen noir velouté, une longue ciliation blanchâtre au premier segment abdominal. — Longueur 1,5 mm.

♀. Plus pâle que le mâle; l'abdomen à pilosité grisâtre; le thorax noirâtre à poils jaunes. Antennes jaunes clairs. Metatarses postérieurs grêles, à épines peu développées. Expansion terminale courte, n'atteignant pas l'échancrure du tarse. Griffes à court talon basilaire.

Cyclorrhapha aschiza.

Syrphidae.

269. *Chrysogaster splendens Meig.* ♂♀. Von Algier und Tunis. *Loew* erwähnt in seiner Fauna von S. Afrika auch schon das Vorkommen dieser Art.

270. *Chrysogaster longicornis Lw.* ♂ aus Algier. Ich besitze diese Art auch in grösserer Anzahl aus Griechenland. *Loew* beschreibt nur das Weibchen, das er auf der Griechischen Insel Stanchio und in Klein-Asien erbeutete. Das Männchen ist bisher unbekannt oder unbeschrieben.

Männchen. Angesichts der guten *Loew*'schen Beschreibung des Weibchens in der Stett. Entom. Ztg. 1843 kann ich mich darauf beschränken, nur das geschlechtlich Abweichende hervorzuheben. Die Punktierung vom Thorax und Hinterleib sowie die Form der Fühler ist dieselbe wie beim Weibchen; die Punktierung, um sie mit einer der bekannteren Arten zu vergleichen, ist wesentlich feiner als bei *Chr. nobilis Fall. [Orthoneura]*. Die nicht stark gewölbte Stirn des ♂ ist vom Punktaugenhöcker nur durch eine kurze Strecke der sich berührenden Augen getrennt, deren Länge nicht über die Breite des ersten Fühlergliedes hinausgeht. Andere Abweichungen sind nicht zu verzeichnen. — $5-5^1/_2$ mm lang.

271. *Syrphus ochrostomus Zett.* ♀. Ein Exemplar aus Algier.

Es stimmt mit *Zetterstedt*'s Beschreibung bis auf einen Punkt überein. *Zetterstedt* sagt, dass die Beine

ganz gelb seien, fügt aber in einer Anmerkung hinzu, dass *Zeller* aus Glogau ihm ein Weibchen gesandt habe, welches seiner Art ausserordentlich ähnlich sei, jedoch seien die Hintertarsen schwärzlich, nur das erste Glied unten etwas heller. Bei meinem Exemplare sind die Hintertarsen bis auf das letzte Glied entschieden schwarz; andere Abweichungen in Grösse, Glanz, Behaarung vermag ich nicht aufzufinden und glaube daher auch nicht, dass hier eine neue Art vorliegt. Die verhältnismässig lange Behaarung ist mit Ausnahme der schwarz behaarten Stirn fuchsrot bis goldgelb.

Anmerkung. Ausser obiger Art fing ich von der Gattung *Syrphus* noch *S. corollae Fbr., luniger Meig.* und *maculicornis Zett.*; letztere Art ist in ganz N. Afrika sehr gemein und wurde von mir auch auf den Canarischen Inseln gefunden ebenso wie die im Süden sehr häufige *Catabomba albomaculata Macq.* = *Gemellarii Rond.*

272. *Chilosia latifacies Lw.* ♂♀ bei Algier, nicht selten.

273. *Chilosia marokkana Beck.* 5 Weibchen.

274. **Psilota plumbella** n. sp.♀. *2* Weibchen aus Algier.

Flügeladerung, Gesichtsbildung und Behaarung ähnlich wie bei *Ps. anthracina Meig.* Die Körper- und Haarfarbe ist jedoch so wesentlich verschieden, dass von einer blossen Farbenvarietät keine Rede sein kann.

Der ganze Körper ist erzfarbig schwarz mit Bleiglanz und hellen Haaren. Die bleifarbene Stirn ist etwas breiter als bei *anthracina Meig.*, lang weissgrau behaart, das Untergesicht mit Ausnahme des Mundhöckers dicht grau bestäubt und behaart. Fühler schwarz; das dritte ovale Glied ist zweimal so lang als breit. Die Augenhaare sind grau und für ein Weibchen auffallend lang. Thorax und Schildchen grau behaart, Hinterleib desgleichen. Schwinger gelblich. Beine ganz schwarz mit kurzen gelbgrauen Haaren. Flügel schwach grau mit brauner Aderung wie bei *anthracina* und mit gelbbraunem Randmal. — $5^1/_2$ mm lang.

Rondani hat eine dritte Art *innupta* mit hellen Beinen beschrieben.

275. *Eumerus pusillus Lw.* ♂♀ bei Algier und Tunis.

Diese von *Loew* auf Sicilien und in Klein-Asien entdeckte Art ist sehr kenntlich durch die fast knopfförmige Erweiterung der Hinterschienenspitze, welche Verdickung durch einen Einschnitt vor dem Ende hervorgehoben wird;

diese Art teilt diese Eigenschaft mit *E. emarginatus Lw.*, von der ich ein Weibchen auf Korfu erbeutete, das sich hauptsächlich durch längere Thoraxbehaarung deutlich unterscheidet. *Loew* führt als Unterschiede noch an, dass die Fühler bei *E. pusillus* überwiegend rot, die männliche Stirn schneeweiss bestäubt und behaart, bei *E. emarginatus* die Fühler schwarz, die männliche Stirn gelbgrau befilzt und behaart sei. Den Unterschied in der Thoraxbehaarung hebt er nicht hervor. *E. pusillus Lw.* ist auffallend kurz behaart und nackt.

276. *Eumerus barbarus Coqueb.* ♂♀. 6 Exemplare von Algier, El-Kantara und Tunis.

Diese Art ist von *Wiedemann* in den „Aussereurop. Dipt." II 112. 2 (1830), (als Weibchen?) nur sehr kurz beschrieben, sodass es zur sicheren Unterscheidung von den vielen verwandten Arten nicht überflüssig sein wird, eine etwas genauere Beschreibung zu geben.

Männchen. Thorax glänzend erzgrün, jedoch kräftig punktiert mit 2 kreideweissen Längslinien und kurzen aufrecht stehenden fahlgelben Haaren. Der Rand des Schildchens ist deutlich gezähnt. Scheiteldreieck glänzend erzgrün, schwach punktiert; die 3 Punktaugen stehen in einem gleichseitigen Dreieck, von der hinteren Augenkante und der vorderen Scheitelspitze gleich weit entfernt. Behaarung fahlgelb und lang. Augen deutlich behaart; sie stossen über der Stirn in einer kurzen Linie zusammen, die der Stirn an Länge fast gleich kommt; letztere ist dicht weiss bestäubt und behaart, ebenso wie das Untergesicht. Fühler von mittlerer Grösse, rötlich, mit weissem Schimmer übergossen und mit nackter schwarzer Borste. Hinterleib erzgrün mit dunkelvioletten Reflexen, stark punktiert und daher ziemlich matt mit den 3 weissen Mondflecken-Paaren; die weisse Behaarung ist auf der Oberseite sehr kurz, am letzten Ringe deutlicher; das glänzend schwarze Hypopygium ist weiss behaart. Bauch dicht grau bereift und mit längeren weissgrauen Haaren besetzt, welche an den Rändern des dritten und vierten Ringes eine bemerkenswerte Länge erreichen. An den schwarzen Beinen sind die Hinterschienen ziemlich gleichmässig verdickt und die Schienenwurzeln hell. Flügel von gleichmässig schwach grauem Ton mit braunem Randmal. — $6^1/_2$ mm lang.

Weibchen. Thorax und Schildchen wie beim Manne, die Behaarung um ein geringes kürzer. Stirn und

Untergesicht sind, erstere schwach, letztere deutlich weissgrau bereift und weiss behaart; zwischen und neben dem Punktaugendreieck sind die Haare jedoch schwarz. Fühler etwas grösser und heller als beim Manne. Hinterleib etwas breiter, auf der Oberseite gleich gefärbt und punktiert; die Bauchseite ist zwar ebenso bestäubt, es fehlen aber die auffallend langen Haare der letzten Ringe. Die Beine sind etwas heller gefärbt, sodass die Schienen und Tarsen fast ganz rotgelb erscheinen, erstere häufig auch mit dunklerer Binde und mit verdunkelten Hinter-Metatarsen. Die Bedornung der Hinterschenkel besteht aus 2 Reihen gezahnter scharfer Grate, von denen die innere etwas vor der Schenkelmitte mit 3—4 isoliert stehenden stumpfen Dornen beginnt und dann in einen scharfen Grat mit ca. 12 dicht gereihten Dornen übergeht; die äussere Reihe beschränkt sich auf einen nur wenig vortretenden Grat mit ca. 10—12 Dornen im letzten Viertel der Schenkelunterseite. Bei den Männchen ist die Schenkelbedornung ähnlich, aber regelmässiger gereiht und nicht gratförmig endigend. — 7—8 mm lang.

277. *Eumerus punctifrons Lw.* ♂♀. Mehrere Exempl. aus Tunis und Biskra.

Loew beschrieb das Weibchen in den Verh. d. zool. bot. Ges. 1857. 85. kenntlich, wenn auch nach einem schlecht erhaltenen Exemplare. Meine Tiere sind besser erhalten, sodass ich *Loew*'s Beschreibung ergänzen kann hinsichtlich der Zeichnung des Thoraxrückens. *Loew* sagt, die gewöhnlichen weissen Striemen seien nicht deutlich; meine beiden Weibchen zeigen nun nicht nur die gewöhnlichen beiden weissen Längsstreifen, sondern noch breite weisse seitliche Flecken, auf jeder Seite 2, einen vor und den andern hinter der Quernaht. Der Rand des Schildchens ist platt gedrückt mit sehr feiner Verzahnung. Charakteristisch ist die dicht bestäubte und punktierte Stirn.

Das Männchen zeigt, wenigstens bei meinen Exemplaren, die Thoraxzeichnung nicht so deutlich wie das Weibchen; die Zugehörigkeit geht aber auch aus der Stirnzeichnung hervor. Die Hinterschenkel und Schienen sind ziemlich verdickt, auch tragen sie besonders lange weisse Haare; der Metatarsus ist gleichfalls erheblich verdickt und bei einem der Exemplare aus Tunis auf seiner Oberseite schwarz behaart; bei einem anderen

Männchen aus Syrien sind diese Haare weiss. — $6-7^1/_2$ mm lang.

Anmerkung. *Loew* hat in der Stett. Ent. Z. 1848. 120. 8 einen *Eumerus cilitarsis* ♂ beschrieben, dessen Hinterschienen stark keulförmig und dessen Hinter-Metatarsus ebenfalls verdickt und auf seiner Oberseite schwarz behaart ist wie das eine meiner Männchen von *E. punctifrons Lw.* Eine Uebereinstimmung beider Arten ist aber ausgeschlossen, weil bei *E. cilitarsis* der Aussenrand der Hinterschenkel an der Spitze lamellenförmig erweitert ist, was bei *E. punctifrons* nicht der Fall ist, wenngleich die beiden Dornenreihen auf einer schwachen gratförmigen Erhöhung am Ende des Schenkels aufsitzen.

278. *Eumerus nudus Lw.* ♂♀. Aus Tunis; auch aus Oran *(Vosseler)* in der Stuttgarter Sammlung.

Eine düstere grössere Art mit roter Hinterleibsspitze (♂). *Bigot* hat diese Art unter dem Namen *„ruficauda"* ebenfalls beschrieben und sie wie folgt charakterisiert: „Long. 10 mm. Niger, obscure coerulescens. Facie albido-cinereo villosa. Thorace antea vittis duabus abbreviatis obsoletis; abdomine vittis utrinque obliquis tribus cinerascentibus, apice tibiarumque basi fulvis; calyptris albidis, halteribus obscure fulvis; alis pallidissime cinerascentibus."

Hierbei ist jedoch zu bemerken, wie ich bei Exemplaren aus Oran (Stuttgarter Samml.) feststellen konnte, dass nur das ♂ die lackrote Hinterleibsspitze zeigt, nicht auch das ♀.

279. *Eumerus australis Meig.* Ein Pärchen aus Oued-Saïda, Oran (*Vosseler*, Stuttg. Mus.).

Meigen beschreibt nur das Weibchen aus Spanien. Das vorliegende männliche Exemplar mit den roten, weiss bereiften Fühlern, behaarten Augen, der metallisch glänzenden Stirn, dem schwarz behaarten Scheitel und der bei *Meigen* angegebenen Hinterleibszeichnung nebst Beinfärbung und Grösse stimmt so auffällig überein, dass eine unrichtige Bestimmung meinerseits ausgeschlossen erscheint, zumal das offenbar zugehörige Weibchen dies noch bestätigt. *Loew* hat in seiner Abhandlung über die Gattung *Eumerus* in der Stett. Ent. Z. 1848 mehrere Arten mit roten Fühlern beschrieben, aber alle diese Arten weichen in wesentlichen Punkten von der vorliegenden ab.

Männchen. Augen kurz behaart. Gesicht grau-, Stirn gelbgrau bestäubt mit langen weissgelben Haaren. Fühler rot mit verdunkelten Wurzelgliedern, das dritte Glied ziemlich gross, vorne abgerundet, die Oberfläche

mit weissem Reif bedeckt. Die Augen berühren sich auf kurzer Strecke, die fast so lang ist als die Stirn. Das Scheiteldreieck ist gross, metallisch grün, glänzend; die Punktaugen stehen in der vorderen Spitze in einem vollkommen gleichseitigen Dreieck; die Behaarung des Scheiteldreiecks ist vorne vor den Punktaugen schwarz, hinten fahlgelb; einige weisse Haare stehen jedoch auch in der vorderen Spitze. Der Thoraxrücken nebst den Brustseiten ist erzgrün mit kupferfarbigen Reflexen und etwas stark hervortretender Punktierung, sodass nur ein matter Glanz zum Vorschein kommt; die Behaarung ist kurz gelbbraun. Schwinger hell. Hinterleib von der Farbe des Thorax, nur noch stärker punktiert mit 3 schräg liegenden Fleckenpaaren in den Vertiefungen der Ringe; auf dem mittleren Teil derselben ist die Behaarung schwarz, im Uebrigen von derselben gelbbräunlichen Färbung wie auf dem Thorax; der letzte Ring ist nicht länger als der vorhergehende; das grosse schwarz und erzfarbig glänzende Hypopygium durchbricht den vierten Ring auf der Bauchseite vollständig und reicht bis zum dritten Ringe; es ist schwarz behaart. Beine, namentlich die starken Hinterschenkel glänzend schwarzgrün; an den beiden vorderen Beinpaaren sind die Kniee, die Wurzelhälfte der Schienen und die ersten Tarsenglieder rötlich. Die Beinbehaarung ist weissgelblich bis gelbbräunlich. Die Flügel sind auf ihrer Wurzelhälfte heller als auf der Spitzenhälfte, die einen schmutzig braungrauen Ton hat, die äusserste Wurzel etwas gelb gefärbt; von Aderanhängen an dem letzten Teil der wellenförmig eingebuchteten vierten Längsader sind nur die beiden äusseren vorhanden. Körperlänge 7 mm.

Weibchen. Dasselbe hat ein grösseres drittes Fühlerglied mit halbkreisförmiger Abrundung an der vorderen Seite; Untergesicht von derselben Bestäubung und Behaarung wie beim ♂; Stirn und Scheitel sind ockergelb bestäubt mit gelblicher Behaarung; in der Höhe und Breite des Punktaugendreiecks ist jedoch eine schwarze Haarbinde eingesprengt. Wesentliche Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern sind nicht vorhanden. — 8 mm lang.

280. **Eumerus interruptus** n. sp. ♂. Aus der Sahara, bei Tillis a Mela, Oran, *(Lameere)* Brüsseler Museum, Ausgezeichnet durch den ganz glänzenden Thoraxrücken, die nicht zusammenstossenden Augen und die fast nicht verdickten Hinterschenkel.

Männchen. Thorax glänzend schwarz ohne stärkere Punktierung oder streifenförmige Bestäubung mit ziemlich langen grauen Haaren; auf dem Schildchen sind die Haare besonders lang, fast wollig gekräuselt. Brustseiten glänzend schwarz. Augen verhältnismässig lang und dicht hellbraun behaart; sie stossen nicht zusammen, nähern sich vielmehr nur in einem Punkte, bei welchem die Augenränder noch um die gute Breite einer Ocelle auseinanderstehen. Stirn und Untergesicht glänzend schwarz ohne Bestäubung, unten mit langen braungelben, oben in der Nähe der Ocellen mit schwarzbraunen Haaren; die vorderste Ocelle steht von den beiden anderen etwas weiter entfernt, als diese unter sich. Fühler rotgelb mit bräunlichen Wurzelgliedern und brauner, an der Spitze schwarzer Borste; das dritte Glied von mittlerer Grösse mit deutlicher Vorderecke. Schwinger braun, Schüppchen weiss. Hinterleib erzschwarz, fein punktiert und ziemlich glänzend mit 3 Paar kreidegrauer Mondflecken mitten auf den 3 mittleren Ringen. Die Behaarung ist auf der Mitte des Hinterleibes kurz und schwarz, an den Seitenrändern und namentlich am letzten Ringe etwas länger und grau, am Hypopygialringe hellbraun. Beine schwarz und glänzend; nur die äussersten Kniee der vorderen Beine rotgelb; die vorderen Tarsen schmutzig rotbraun. Hinterschenkel fast gar nicht verdickt, auf der Unterseite mit einigen isoliert stehenden längeren Stachelborsten und langer fahlbräunlicher Behaarung; auch die Hinterschienen und der Metatarsus sind fast nicht verdickt, erstere mit ziemlich dichter schwarzer anliegender Behaarung. Flügel ganz wasserklar mit schwarzen Adern und bräunlichem Randmal. — 7 mm lang.

Anmerkung. Auch den gemeinen *Eum. lunulatus Meig.* und *amoenus Lw.* sah ich in der Samml. des Brüsseler Mus.

281. *Paragus numida Macq.* ♂♀ aus Biskra und Tunis.

Macquart hat diese Art in dem Werke von *Lucas,* Explor. scientif. de l'Algérie 1849. 471. 178 beschrieben und abgebildet; der Zeichnung nach soll der Hinterleib mit Ausnahme des ersten Ringes ganz rotgelb sein, die Beschreibung reduciert diese Färbung auf die mittleren Ringe, was der Wirklichkeit auch näher kommt; der letzte Ring, der erste und die erste Hälfte des zweiten sind erzgrün. Die Beine sind mit Ausnahme der Schenkelwurzeln ganz hell rotgelb ohne schwarze Binden auf den Hinterschienen; Schildchen ohne gelben Fleck. Hierdurch

(durch die Zeichnung der Hinterschienen und des Schildchens) unterscheidet sich diese Art hauptsächlich von der Art *P. borbonicus Macq.*, welche von der Insel de France et de Bourbon von *Macquart* beschrieben und abgebildet wird in seinen Dipt. exot. II. 2. 106. 1. (1842).

282. **Paragus variofasciatus** n. sp. ♀. Eine elegante Art aus Biskra mit scharf gezeichneten Hinterleibsbinden von verschiedener Breite; eine Vergleichung der 13 bis jetzt aus Afrika bekannten Arten ergiebt keine Uebereinstimmung.

Weibchen. Die Stirn ist für ein Weibchen ausserordentlich schmal, am Scheitel kaum etwas breiter als der Punktaugenhöcker, etwa doppelt so breit als das dritte Fühlerglied, glänzend schwarzgrün, an den Seiten der Augenränder etwas graugelb bereift. Augen schmal und lang, kurz und dicht weiss behaart; das elfenbeinweisse Untergesicht springt mit seinem Mittelhöcker nur wenig vor und folgt im Allgemeinen im Profil der Augenrandlinie; der kleine Höcker ist ein wenig gebräunt; Behaarung kurz und weiss; Fühler rotbraun von gewöhnlicher Form und Grösse, das dritte Glied an der Unterseite etwas heller. Thorax erzgrün, etwas glänzend mit den Anfängen von 2 deutlichen kreideweissen Längsstreifen. Das Schildchen ist reichlich bis zur Hälfte gelb, an der Wurzel erzgrün, Behaarung sehr kurz fahlgelb, an den Brustseiten über und auf den Mittelhüften mit 2 silberfarbenen Haarflocken. Hinterleib erzfarbig schwarzgrün, ziemlich stark gekörnt, mit verschiedenen gelben Binden: der erste Ring ist ganz schwarz; der zweite ebenfalls, jedoch liegt an seinem Vorderrande eine gelbe durchscheinende Querbinde, welche ein wenig breiter ist als der schwarze Hinterrand, die Seitenränder aber nicht erreicht; auf dem dritten Ringe liegt eine ganz durchgehende gelbe Vorderrandbinde von der Breite des halben Ringes; ihr Hinterrand ist in der Mitte etwas eingezogen und verläuft von hier aus nach beiden Seiten sanft S-förmig; der vierte schwarze Ring hat eine in der Mitte unterbrochene schmale gelbe Vorderrandsbinde, welche ganz von der Seite betrachtet, einen silberfarbenen Schein annimmt; der fünfte Ring ist unbestimmt gelbbraun mit 2 silberfarbig bestäubten Kreisflecken. Die Behaarung des Hinterleibes ist ausserordentlich kurz, auf den schwarzen Binden schwarz, sonst und namentlich am letzten Ringe weiss. Beine gelb, Hüften und Schenkelbasis der vorderen

Beinpaare braun; Hinterschenkel und deren Schiene mit einer mittleren schwarzbraunen Binde; Hintertarsen ein wenig gebräunt. Flügel ganz wasserklar mit zarten Adern und blassgelbem Randmal. — 5 mm lang.

283. *Paragus bicolor Fbr.* ♀. 1 Ex. in der Samml. d. Ungar. National-Mus.

284. *Myiatropa florea L.* ♂♀ var. **nigrofasciata.**

Diese im Frühjahr auch bei Algier häufige Art bildet interessante Farben-Varietäten. In einem Pinien-Walde bei Algier fand ich eine grössere Anzahl von Exemplaren, die im männlichen Geschlecht ein fast ganz schwarzes Gesicht haben. Während bei unseren heimischen Tieren Stirn und Untergesicht gelbgrau bestäubt und gelb behaart sind, ist die Bestäubung bei den Exemplaren aus Algier schwärzlich graubraun und die Haare sind fast alle ganz schwarz; bei den Weibchen tritt diese Schwärzung bei weitem geringer auf.

Eine ganz andere Färbung nehmen diese Tiere z. B. in Sibirien an; es liegt mir vom Alai-Gebirge eine Reihe von Exemplaren vor, die sehr intensiv gelb, fast goldgelb gefärbt sind, weit heller als unsere gewöhnliche Art: die schwarze Zeichnung des Hinterleibes hat zwar denselben Karakter, jedoch sind die schwarzen Binden weit schmäler, was namentlich am letzten Ringe hervortritt, auf dem die gelbe Farbe vorherrscht; die Beine sind fast ganz gelb, nur auf der Mitte der Hinterschenkel liegt eine braune Binde; Spitze der Hinterschienen, die Hintertarsen sowie die Endglieder der vorderen Tarsen schwarzbraun.

Eine dritte Varietät besitze ich in einem Exemplar ♀ aus Tunis, das bedeutend kleiner als gewöhnlich ist und ganz rotgelbe Beine hat; leider ist der Hinterleib etwas gequetscht, sodass ich die Zeichnung nicht genau verfolgen kann, um zu beurteilen, ob dies Exemplar nicht doch vielleicht als neue Art anzusprechen ist.

Diese Varietäten sind hier um so auffälliger, als ich diese Art auch auf den Kanarischen Inseln häufig angetroffen habe, wo sie sich trotz der Abgeschlossenheit der Inseln bis jetzt in keiner Weise vom europäischen Karakter entfernt hat.

285. *Platynochaetus setosus Fbr.* ♂. 1 Exemplar im Walde de Baïnen bei Algier Mitte April.

286. **Merodon spicatus** n. sp. ♂♀ aus Susa, Tunis, April, in der Samml. des Herrn Dr. *Villeneuve*.

Die Art ist im männlichen Geschlecht ausgezeichnet durch einen Dorn der Hinterhüfte und ähnelt dem *M. aeneus Meig.* sehr, ist aber durch längeren Hüftdorn, dünnere Hinterschenkel und andere Bewehrung derselben sowie durch ganz schwarze Beine und helleres drittes Fühlerglied zu unterscheiden.

Männchen. Thorax und Schildchen dunkelerzgrün, glänzend, deutlich punktiert, ohne Längsstreifen, gleichmässig mit fahlgelben nicht sehr langen, an den Brustseiten mit längeren und etwas blasseren Haaren besetzt. Schüppchen weissgelb mit weissen Wimpern; Schwinger hell. Punktaugenhöcker und Hinterkopfrand glänzend erzfarbig, ersterer vorne schwarz behaart. Augen oben lang und weitläufig schwarz, unten fahlgelb behaart. Die Augen berühren sich auf einer Strecke, die der Länge des Scheiteldreiecks fast gleichkommt. Stirn glänzend schwarzgrün, Untergesicht glänzend schwarz mit fahlgrauen Haaren; Fühler schwarzbraun, das dritte Glied rötlich, letzteres ist nur kurz und höchstens $1^1/_2$ mal so lang als das zweite. Hinterleib glänzend erzfarbig mit violettem Schimmer, desgl. der Bauch, mit 3 sehr undeutlichen grauen Fleckenbinden, von denen die letzte auf dem vierten Ringe nur noch durch eine querliegende Vertiefung angedeutet wird. Die Behaarung hat hier dieselbe Farbe und Länge wie auf dem Thoraxrücken, auf der Mitte des zweiten und dritten Ringes ist sie am Vorder- wie Hinterrand aber auch schwarz. Beine glänzend erzfarbig ohne hellere Schienen und Tarsen; die Schenkelbehaarung ist weisslich und lang, die der Schienen kürzer; Hinterschenkel und Schienen ohne besondere Verdickung; das Hüftglied mit einem längeren stumpfen schwarzen Dorn; die äussere Seite der Hinterschenkel endigt an der Spitze der Abschrägung mit einem kurzen stumpfen Dorn ohne weitere Begleitung von Borsten, an deren Stelle nur feine Haare stehen; der Hinter-Metatarsus hat nur die gewöhnliche Dicke der Schiene. Flügel nur schwach graulich gefärbt, Randmal farblos. — Körperlänge $6^1/_2$ mm.

Weibchen. Die schwarzgrüne glänzende Stirn hat am Scheitel die dreifache Breite des Punktaugenhöckers und geht gewölbt ohne Eindrücke, nach den Fühlern hin sich etwas verbreiternd, in das glänzend schwarze Untergesicht über; beide sind spärlich fahl behaart; das dritte Fühlerglied ist vorne mehr abgerundet,

aber kaum grösser als beim Männchen und nur dunkelrotbraun mit kurzer nackter Borste. Der erzgrüne Hinterleib ist mit kurzen anliegenden weisslichen Härchen bedeckt; Fleckenbinden sind nicht sichtbar, an deren Stelle sieht man auf den 3 Ringen nur seichte Quereindrücke. An den Beinen sind die äussersten Schienenwurzeln rotgelb. — 7 mm lang.

287. *Merodon submetallicus Rond.* ♂ aus Tunis, in der Samml. des Dr. *Villeneuve.*

288. *Merodon rufus Meig.* ♂♀ aus Algier.

Diese kleinere Art hat im männlichen Geschlecht mit den ganz fuchsroten Haaren auf Thorax und Hinterleib grosse Verwandtschaft mit *M. submetallicus Rond.* Durch die gedrungenere Körperform, durch schmäleres und etwas längeres drittes Fühlerglied und durch das Vorhandensein eines Dorns an den Hinterhüften, der bei *M. submetallicus* fehlt, lässt sie sich von letzterer Art gut unterscheiden.

289. *Merodon ruficornis Meig.* ♂♀. Ein Pärchen aus der Umgegend von Algier, das ich für diese *Meigen'*sche Art halte, da dessen Beschreibung nebst der angegebenen Grösse auffallend gut übereinstimmen.

Weibchen. Thorax erzgrün mit fuchsroter dichter Behaarung ohne dunkle Querbinde oder bestäubte Längsstreifen; die Bekleidung der weisslichen Schüppchen ist goldig. Augen kurz greisbehaart. Scheitel und Stirn erzgrün, letztere an den Seiten gelbgrau bestäubt und so behaart; Punktaugenhöcker mit schwarzen Haaren; Untergesicht an den Seiten mit dichter fahlgrauer Bestäubung und Behaarung. Fühler nebst Borste rotbraun; das dritte Glied von etwas stumpfer Form, etwa $1^1/_4$ mal so lang als breit. Hinterleib durch dichte Punktierung ziemlich matt schwarz, sehr kurz behaart mit rotem Dreieckfleck am zweiten Ringe und 3 gebogenen hell bestäubten Querbinden auf den 3 mittleren Ringen sowie mit hellen Säumen am dritten und vierten Ringe. Der erste Ring ist ganz schwarz; auf dem zweiten Ringe bilden die auf der Mitte schmal getrennten und bestäubten gelbgrauen Binden die Verlängerung der roten seitlichen Dreiecksflecken; auf dem dritten Ringe liegt die schmale Querbinde auf der Mitte, auf dem vierten etwas vor der Mitte des Ringes, auch ist letztere etwas schräger gestellt. Die kurze anliegende Behaarung des Hinterleibes ist auf den dunklen Teilen schwarz, auf den hellen Stellen, namentlich am Ende des Hinterleibes länger

und gelblich. Der Bauch erscheint gelbbräunlich, etwas glänzend, hell behaart mit verdunkeltem Endringe. Beine dunkel erzgrün, mit rotgelben Knieen, Schienenwurzeln und Metatarsen an den vorderen Beinen; Hinterbeine mit heller Schienenwurzel. Hinterhüften ohne Dorn, Schienen auch ohne besondere Merkmale, schwach keulförmig verdickt. Hinterschenkel mässig verdickt und gekrümmt; der dreieckig flache Fortsatz am äusseren unteren Ende läuft aus in einen ziemlich stumpfen Dorn an der Spitze mit darauf folgenden feinen Stachelborsten am Rande. Flügel fast farblos, etwas graulich. — 12 mm lang.

Männchen. Thorax ebenso, nur etwas länger behaart wie beim Weibchen; die grau behaarten Augen berühren sich in einer Linie, die so lang ist, wie das dritte Fühlerglied, letzteres ist etwas zugespitzt und auf seiner Oberseite ausgeschnitten. Die Stirn ist an den Seiten breit grau bestäubt und gelblich behaart; das Untergesicht glänzend schwarz, weisslich behaart; am Punktaugenhöcker sind die Haare schwarz. Am Hinterleibe sind Bestäubung und Behaarung dem Weibchen gleichartig gebildet; die roten Flecken an den Seiten des zweiten Ringes sind etwas kleiner und die 3 grauen Bogen-Querbinden etwas schmäler. Bauch undeutlich rotgelb. Beine in Stärke, Farbe und Behaarung ohne wesentlichen Unterschied. $10^1/_2$ mm lang.

290. *Merodon rufitibius Rond.* ♂. Ein Männchen aus Tunis.

Anmerkung. Von der Gattung *Merodon* besitze ich ausserdem noch 4 andere Arten aus Algier und Tunis, die ich den Beschreibungen nach nicht zu entziffern vermag. Angesichts des unzureichenden Materials verzichte ich jedoch, daraufhin neue Arten zu errichten.

291. *Chrysotoxum intermedium Meig.* 2 Ex. aus Algier.

292. *Syritta spinigera Lw.* aus Biskra, Ende April.

293. *Melithreptus calceolatus Macq.* ♀, Tunis.

294. *Eristalis tabanoides Jänn.* Tunis.

Pipunculidae.

295. *Pipunculus trochanteratus Beck.* ♀. Ein Weibchen aus Biskra.

296. *Pipunculus frontatus Beck.* ♂. Ein Männchen aus Tunis.

297. *Pipunculus ruralis Meig.* ♂. Ein Männchen aus Zaghouan.

298. **Pipunculus cilifemoratus** n. sp. ♂♀. Einige Exemplare aus Tunis.

Auf den ersten Blick glaubt man *P. geniculatus Meig.* = *nigritulus Zett.* vor sich zu haben. Das ♂ weicht ab durch die nicht gelbweisse, sondern fast silberweisse Bestäubung auf Stirn und Gesicht. Der Glanz des Körpers namentlich auf dem Thorax ist etwas grösser und die Bestäubung auf der Hinterseite der Schenkel, entsprechend der des Gesichts, heller, fast silberweiss; die Schwinger sind tiefschwarz, nicht gelbbraun. Trotzdem würde ich dies als ausreichendes Artunterscheidungs-Merkmal nicht ansehen können, wenn nicht die Hinterschenkel auf ihrer Unterseite eine Reihe langer schwarzer feiner Haare trügen und auch im Ganzen etwas stärker wären, während diese Schenkel-Unterseiten bei unserem *P. geniculatus Meig.* ganz nackt sind. Das Weibchen, welches dieser Haarbekleidung entbehrt, lässt sich von den Weibchen *P. geniculatus* nicht unterscheiden, wenigstens finde ich keine durchgreifenden Unterschiede.

Conopidae.

299. *Zodion cinereum Fbr.* 2 Männchen aus Tunis, Mai. Etwas kleiner als unsere Exemplare mit etwas schwächerer Ausbildung der Behaarung und in Folge dessen auch der sammetbraunen Kreisflecken an den Haarwurzeln, namentlich auf dem vierten und fünften Hinterleibsringe; im Uebrigen finde ich in allen Grössen- und Färbungs-Verhältnissen keine Unterschiede.

300. *Melanosoma bicolor Meig.* ♂♀. Ein Pärchen aus Tunis, Mai.

301. *Occemyia melanopa Rond.* ♀. Ein Weibchen aus Tunis.

302. *Occemyia atra Fbr.* 4 Ex. aus Algier.

303—305. *Myopa buccata L.; stigma Meig.; occulta Meig.* Einige Ex. aus Algier und Tunis.

306. *Physocephala vittata Fbr.* ♀ aus Tunis.

307. *Physocephala truncata Lw.* ♂ aus Tunis; ich besitze diese Art auch in grösserer Anzahl aus Griechenland.

308. *Conops algira Macq.* ♂. 1 Ex. aus Tunis.

309. *Conops fuscipennis Macq.* ♂. 1 Ex. aus Tunis.

Die Zeichnung, welche *Macquart* von dieser interessanten Art gegeben hat, mit ihren ganz gleichmässig gefärbten schwarzbraunen Flügeln, lässt sie sofort erkennen; mir ist keine Art bekannt, welche mit dieser düster gefärbten verglichen werden könnte; es erübrigt sich daher auch, eine detaillierte Beschreibung zu geben. *Macquart,* der auf Taf. V. s. Werkes, Explor. scient. de l'Algérie eine vergrösserte Darstellung der Fühler gegeben hat, spricht die Ansicht aus, dass die gleichfalls von ihm beschriebene Art *C. algira* wohl nur eine Varietät von *C. fuscipennis* sei. Wer die beiden Flügelzeichnungen gesehen und verglichen hat, wird sofort sagen, dass davon gar keine Rede sein kann, da bei *C. algira* die Flügel nur zum Teil gebräunt sind. *Macquart* hat die Fühlergriffel aber sehr schlecht dargestellt: zunächst ist ein Wurzelglied zu viel und dann ist der Griffel in der ungünstigsten Stellung gezeichnet; hätte *Macquart* die Fühler um 90° herumgedreht, so würde auch die lappenförmige einseitige Erweiterung des vorletzten Gliedes zum Vorschein gekommen sein, dessen Fehlen in der Zeichnung sofort auffällt.

310. *Dalmannia flavescens Meig.* ♂♀ bei Tunis.

311. *Myopa minor Strobl,* Wien. Ent. Z. XVIII 148. 120 [*dorsalis Fbr.* var.] (1899).

Diese von *Strobl* lediglich als Variante von *M. dorsalis Fbr.* aufgeführte Art hat, weil nur als kleineres Exemplar geschildert, im Katalog der paläarktischen Dipteren meinerseits keine Berücksichtigung und Aufnahme gefunden. Nachdem ich nun aber vom Autor selbst ein typisches Exemplar erhalten und dieselbe Form auch in 3 Exemplaren in der Samml. d. Ungar. Nat. Mus. aus Tunis wiedergefunden, komme ich zu dem Ergebnis, dass *M. minor Strobl* eine von *M. dorsalis Fbr.* ganz verschiedene, selbständige Form ist. Nicht nur, dass *M. dorsalis* mehr als doppelt so gross ist, sind die Längenverhältnisse der Fühlerglieder sehr abweichende; ausserdem sind Unterschiede in der Behaarung und Flügelfärbung vorhanden: bei *M. dorsalis* ist das zweite Fühlerglied $2—2^1/_4$ mal so lang als das kurze dritte Glied, bei *M. minor* ist das zweite höchstens so lang wie das dritte; bei *M. dorsalis* ist die schwarze Thoraxbehaarung auf Rücken und Schildchen sehr kurz, bei *M. minor* von erheblicher Länge. Dann finde ich Unterschiede in der Färbung der Rand-

ader: während diese bei *M. dorsalis* bis zur Einmündung der ersten Längsader gleichmässig ganz gelb verläuft, ist sie dies bei *M. minor* nur an der Wurzel und an der Spitze, auf der Mitte aber deutlich gebräunt.

Phoridae.

312. *Phora abdominalis Fall.* var. *flexuosa Egg.* 1 ♀ bei Algier.

313. *Phora Meigeni Beck.* ♀. 1 Ex. bei Zaghouan.

314. *Phora pusilla Meig.;* einige Ex. bei Tunis (Biró).

315. *Phora minor Zett.* 1 Ex. bei Tunis (Biró).

Cyclorrhapha Schizophora. Schizometopa.

Anthomyinae.*)

316. *Aricia erratica Fall.* ♂♀ bei Zaghouan.

317. *Hebecnema fumosa Meig.* ♂♀. Algier, Biskra, Zaghouan.

318. *Hebecnema vespertina Fall.* ♀. Algier.

319. *Spilogaster meditabunda Fbr.* ♂♀. Algier, Constantine, Biskra, Tunis, Zaghouan.

320. *Spilogaster lucorum Mcq.* ♀. Algier, Zaghouan.

321. *Spilogaster* sp. ? ♀. Constantine.

322. *Spilogaster* sp. ? ♀. Biskra.

323. *Spilogaster duplicata Meig.* ♂. El-Kantara, Aïn-Dram.

324. *Spilogaster* sp. ? ♀. Constantine.

325. *Spilogaster* sp. ? ♀. Aïn-Dram.

326. *Hydrotaea dentipes Fbr.* ♀. Algier.

327. *Ophyra anthrax Meig.* ♂♀. Biskra, Aïn-Dram.

328. *Ophyra leucostoma Wied.* ♂♀. Zaghouan.

---

*) Anmerkung. Bestimmung der *Anthomyinen* mit Ausschluss der Gattung *Lispa* von *P. Stein.*

[Fortsetzung folgt.]

2. **S. Duckei Konow** ♂ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6. p. 253.

Schwarz; die breiten Seitenlappen des Pronotum, Mesothorax ganz samt den Flügelschuppen und die vorderen Hüften rötlichgelb. Flügel gleichmässig leicht schwärzlich getrübt; Geäder und Stigma schwarz. — Langeiförmig, glänzend. Kopf schwarz, Mesothorax schmutziggelb behaart. Der erstere hinter den Augen gerundet-verschmälert; Clypeus kurz, vorn leicht ausgerandet; Fühler etwas kürzer als der Rumpf; Scheitel um die Hälfte breiter als lang, durch eine Mittelfurche geteilt. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv so lang oder kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle und liegt vor dem Ende des Humeralfeldes — L. 8 mm.

Brasilien.

3. **S. fulcrata Klug** ♂ 1834 *(Hylotoma f.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 240.

Tiefschwarz; Hinterschenkel gelb; an den Vorderbeinen die Knie und Tibien an der Vorderseite bräunlich; Flügel lichtschwärzlich, Geäder schwarz, Stigma braun. — Langeiförmig, mit geringem Glanze; Kopf schwarz, Mund bleich, Mesonotum und Mesopleuren schwarzbraun behaart. Kopf hinter den Augen verschmälert; Clypeus und Stirnbildung wie bei der vorigen Art; nur ist der Kiel der unteren Stirn schärfer, der Querkiel über den Fühlern höher; das Gesicht viel feiner gerunzelt; Fühler länger als der Hinterleib; das 3. Glied gegen das Ende schwach verdünnt; Scheitel um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel liegt der Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle und am Ende des Humeralfeldes. — L. 8 mm.

Brasilien.

4. ? **S. ventralis Klug** ♂♀ 1834 *(Hylotoma v.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 240.

Sehr wahrscheinlich gehört in diese Gattung auch die *H. ventralis Klg.*, die der Autor folgendermassen beschreibt: Schwarz; Bauch sowie die hinteren Hüften, Trochantern und Schenkel gelb; der Hinterleibsrücken in der Mitte gelbbräunlich. Flügel dunkel; Geäder und Stigma schwarz.

Brasilien.

4. Gen. **Labidarge Knw.**

1899 *Labidarge Konow,* Ent. Nachr. v. 25 p. 309.

Körper gestreckt. Kopf hinter den Augen verschmälert. Maxillarpalpen lang und dünn. Clypeus von der Stirn geschieden. Untergesicht gekielt. Fühler lang und schlank, beim ♂ zweireihig behaart. Stirn mit scharf umrandetem fünfeckigen Felde, das oben das untere Nebenauge einschliesst und jederseits von der oberen Seitenecke einen Kiel zum Auge aussendet; das untere Nebenauge in der Augentangente. Alle Flügel mit Anhangszelle; die vorderen mit 4 Cubitalzellen; Discoidalnerv mehr weniger von der Basis des Cubitus entfernt; Humeralfeld weit contrahiert. Die vier hintern Tibien mit langen Supraapicalspornen. Sägescheide des ♀ zangenförmig.

52 Arten aus Mittel- und Südamerika.

Uebersicht der Arten.

1. Mittelamerika . . . . . 2.
— Südamerika . . . . . 22.
2. Flügel einfarbig . . . . . 3.
— Flügel deutlich zweifarbig . . . . . 9.
3. Thorax grösserenteils schwarz . . . . . 4.
— Thorax gelb . . . . . 5.
4. Mesonotum rot; 7—8 mm lang. — Mexico, Guatemala. 1. **L. dorsalis** *Kl.* ♂♀.
— Mesonotum schwarz, Mesopleuren gelb; 9 mm lang. — Costa Rica. 2. **L. immunda** *Knw.* ♀.
5. Beine gelb; Mesonotum höchstens auf dem Mittellappen schwarz gefleckt . . . . . 6.
— Schenkel schwarz oder die Seitenlappen des Mesonotum schwarz . . . . . 8.
6. Mittelbrust schwarz; 7 mm lang. — Costa Rica. 3. **L. parca** *Knw.* ♀.
— Mittelbrust gelb . . . . . 7.
7. Hintertibien schwarz; 6 mm lang. — Columbia. 4. **L. galumnata** *Knw.* ♂.
— Hintertibien weiss, nur am Ende schwarz; 8—9 mm lang. — Costa Rica. 5. **L. fucosa** *Knw.* ♀.

8. Schenkel und Tibien bleich; 10 mm lang. — Panama. 6. **L. bivittata** *Cam.* ♀.

— Beine schwarz; 9 mm lang. — Columbia. 7. **L. nigripes** *Knw.* ♀.

9. Flügel nur am Ende verdunkelt . . . . . 10.

— Flügel auch an der Basis breit braun, in der Mitte mit bleicher Binde . . . . . 18.

10. Schenkel schwarz . . . . . 11.

— Schenkel gelb . . . . . 15.

11. Hinterhüften schwarz . . . . . 12.

— Alle Hüften und Trochantern gelb . . . . . 13.

12. Basis der hinteren Tibien schwarz; 12 mm lang. — Panama. 8. **L. bipartita** *Cam.* ♀.

— Basis der hinteren Tibien weiss; 9—10 mm lang. — Guatemala, Panama. 9. **L. annulipes** *Cam.* ♂♀.

13. Tarsen und ein Brustfleck schwarz; 8,5 mm lang. — Guatemala. 10. **L. „albitibialis"** *Cam.* ♀.

— Basis der Tarsen weiss; Brust gelb . . . . 14.

14. Mesonotum ungefleckt; Stigma nur zur Hälfte gelb; 8 mm lang. — Guatemala. 11. **L. pictipes** *Knw.* ♀.

— Mesonotum mit 2 schwarzen Streifen; Stigma weit über die Hälfte gelb; 8 mm lang. — Mexiko. 12. **L. nimbata** *Knw.* ♀.

15. Kopf gelb. — Mexiko. 13. **L. lepida** *Kl.* ♂.

— Oberkopf schwarz . . . . . 16.

16. Mesonotum mit 3 schwarzen Flecken; 6,5 mm lang. — Mexiko. 14. **L. semifusca** *Nort.* ♂.

— Mesonotum gelb, ungefleckt . . . . . 17.

17. Flügel glashell mit bräunlichem Ende; 9 mm lang. — Costa Rica. 15. **L. Cameroni** *D. T.* ♀ (?).

— Flügel schön gelb mit braunem Ende: 7,5—9 mm lang. — Nicaragua, Costa Rica. 16. **L. nigriceps** *Cam.* ♂♀.

18. Mesonotum gelb, ungefleckt . . . . . 19.

— Mesonotum mit 2 schwarzen Streifen . . . . 20.

19. Kopf gelb; 7 mm lang. — Guatemala. 17. **L. consobrina** *Nort.* ♀.

— Oberkopf schwarz; 10 mm lang. — Guatemala.
18. **L. intermedia** *Cam.* ♀.

20. Untergesicht gelb; Hintertibien und Tarsen an der Basis bleich; 7 mm lang. — Mexiko.
19. **L. facialis** *Nort.* ♂.

— Am Kopfe höchstens der Mund gelb; Hintertibien und Tarsen ganz schwarz . . . . . 21.

21. Mund bleich; Mitte der Flügel gelb; 7—8 mm lang. — Mexiko. 20. **L. poecila** *Klg.* ♂♀.

— Kopf ganz schwarz; Flügel ganz lichtbraun, in der Mitte hyalin; 8 mm lang. — Mexiko.
21. **L. pullipennis** *Knw.* ♂.

22. Schenkel gelb, höchstens am Ende geschwärzt 23.
— Schenkel wenigstens an der Basis schwarz . 45.

23. Hinterleib nur am Ende schwarz . . . . . 24.
— Hinterleib weiter geschwärzt . . . . . 41.

24. Untergesicht schwarz . . . . . 25.
— Untergesicht ganz oder teilweise gelb . . . . 35.

25. Costa und Flügelstigma schwarz oder schwarzbraun . . . . . 26.
— Dieselben gelb . . . . . 31.

26. Mesothorax grösstenteils schwarz; 7—11 mm lang. — Bolivia, Peru. 22. **L. Bolivari** *Knw.* ♂♀.

— Mesothorax grösstenteils oder ganz und die Flügelschuppen gelb . . . . . 27.

27. Flügel blass bräunlich mit dunkel schwarzbrauner Basis; Mittellappen des Mesonotum schwarz; 9 mm lang. — Surinam. 23. **L. basalis** *Kl.* ♀.

— Flügel einfarbig, höchstens gegen das Ende sehr schwach verdunkelt . . . . . 28.

28. Hintertibien wenigstens an der Basis gelb . . 29.
— Dieselben wie die Fühler ganz schwarz . . . 30.

29. Hintertibien bis auf die Basis schwarz, Hinterknie schwärzlich; 6—7 mm lang. — Brasilia.
24. **L. valga** *Knw.* ♂.

— An den Hinterbeinen nur das Ende der Tibien und die Tarsen schwarz. — Surinam.
25. **L. lurida** *Kl.* ♀.

30. Vom Mittellappen des Mesonotum die vordere Hälfte schwarz; 9 mm lang. — Bolivia, Columbia.
26. **L. notaticollis** *Knw.* ♀.

— Thorax ganz gelb, höchstens die Mesonotumlappen in der Mitte bräunlich verdunkelt; 6—9 mm lang. — Brasilia. 27. **L. melanopyga** *Kl.* ♂♀.

31. Thorax ganz gelb . . . . . 32.
— Mesonotum schwarz oder schwarz gefleckt . 33.

32. Die hinteren Tibien wie die Tarsen ganz schwarz; 7—10 mm lang. — Brasilia.
28. **L. helvola** *Kl.* ♀.

— Beine gelb und nur der innere Rand der Tibien schwärzlich. — Brasilia. 29. **L. testacea** *Kl.* ♀.

33. Am Mesonotum nur der Mittellappen vorn mit schwarzem Fleck; Flügel bräunlichhyalin mit schwarzen Adern; 10 mm lang. — Brasilia.
30. **L. notata** *Kl.* ♀.

— Mesonotum mit 3 schwarzen Flecken oder ganz schwarz . . . . . 34.

34. Mesothorax bis auf das Rückenschildchen schwarz; Flügel gelblichhyalin mit schwärzlichen Adern. — Brasilia. 31. **L. xanthospila** *Kl.* ♂♀.

— Mesonotum mit 3 grossen schwarzen Flecken; Mesopleuren zum Teil gelb; Flügel gelblichhyalin, gegen das Ende rauchig; 7 mm lang. — Peru.
32. **L. scitula** *Knw.* ♂.

35. Mesopleuren schwarz . . . . . 36.
— Mesopleuren gelb . . . . . 37.

36. Pronotum und Mesonotum gelb; neben dem Rückenschildchen jederseits ein kleiner schwarzer Fleck; 5 mm lang. — Peru. 33. **L. suda** *Knw.* ♂.

— Thorax ganz schwarz . . . . . 43.

37. Mesothorax gelb, ungefleckt . . . . . 38.
— Mesonotum schwarz oder schwarz gefleckt . 39.

38. Mittel- und Hintertibien bis auf die Basis schwarz; 10 mm lang. — Peru. 34. **L. dibapha** *Knw.* ♀.

— Mitteltibien ganz gelb; Hintertibien bis auf die Basis schwarz; 7—10 mm lang. — Brasilia.
35. **L. terminalis** *Kl.* ♂♀.

39. Flügelschuppen schwarz oder schwärzlich . . 40.
— Dieselben gelb . . . . . 41.

40. Fühler ganz schwarz; Mesonotum nur an der Basis des Mittellappen geschwärzt; 6—7 mm lang. — Brasilia. 36. **L. tegularis** *Knw.* ♂.

— Fühlerbasis gelb; Mesonotum bis auf das Schildchen schwarz; 8 mm lang. — Brasilia.
37. **L. vitreata** *Knw.* ♂.

41. Mesonotum gelb mit 1—3 schwarzen Flecken; 7—10 mm lang. — Brasilia.
38. **L. nubeculosa** *Knw.* ♂♀.

— Mesonotum bis auf das Rückenschildchen ganz schwarz; 9 mm lang. — Peru.
39. **L. forficulata** *Knw.* ♀.

42. Hinterleib schwarz . . . . . 43.
— Hinterleib gelb mit schwarzen oder braunen Flecken oder Wischen an den Seiten und mit schwarzem Ende 46.

43. Hinterschenkel gelb, nur die äussersten Knie schwärzlich; Brust ganz gelb; 9 mm lang. — Brasilia.
40. **L. Braunsi** *Knw.* ♂♀.

— Hinterschenkel ganz oder nur die Basis gelb; Brust schwarz . . . . . 44.

44. Hinterschenkel nur an der Basis gelb; Thorax zum Teil rot. — Brasilia. 41. **L. infuscata** *Kl.* ♂.

— Hinterschenkel ganz gelb; Thorax ganz schwarz; 7 mm lang. — Peru. 42. **L. nigricollis** *Knw.* ♂.

45. Hinterschenkel gelb, nur an der Basis schwarz 46.
— Hinterschenkel höchstens mit gelbem Knie . . 47.

46. Thorax gelb; 8—9 mm lang. — Brasilia.
43. **L. maculipes** *Kl.* ♂♀.

— Mesothorax mit Ausnahme des Rückenschildchens schwarz; 7 mm lang. — Brasilia.
44. **L. torquata** *Knw.* ♂♀.

47. Mesonotum rot . . . . . 48.
— Thorax ganz schwarz . . . . . 52.

48. Knie und an den vorderen Beinen die Hüften und Trochantern rötlichgelb; 8—9 mm lang. — Brasilia.
45. **L. geniculata** *Kl.* ♂♀.

— Hinterschenkel ganz schwarz . . . . . 49.

49. Brust ungefleckt, rot. — Brasilia.
46. **L. rubricollis** *Kl.* ♂♀.

— Mittelbrust schwarz . . . . . 50.

50. Mesonotum mit schwarzem Mittellappen. — Brasilia.
47. **L. stigmaticollis** *Kl.* ♂.

— Mesonotum ungefleckt . . . . . 51.

51. Mesopleuren rot. — Brasilia.
48. **L. collaris** *Kl.* ♀.

— Mesopleuren schwarz; 6—7 mm lang. — Peru, Bolivia. 49. **L. strophosa** *Knw.* ♂.

52. Hinterleib bis auf den After gelb; 6—7 mm lang. — Peru, Bolivia. 50. **L. inculta** *Knw.* ♂.

— Hinterleib schwarz . . . . . 53.

53. Pronotumlappen und Flügelschuppen blassgelb; 5 mm lang. — Brasilia. 51. **L. melanaria** *Kl.* ♀.

— Ganz schwarz. — Brasilia.
52. **L. carbonaria** *Kl.* ♀.

1. **L. dorsalis Klug** ♂♀ 1834 *(Hylotoma d.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 236.

Schwarz; Hinterrand des Pronotum, Flügelschuppen, Mesonotum und Rückenschildchen rot; Palpen braun; Vorderbeine mehr weniger braun, Hüften, Knie und Tibien bleicher. Flügel schwärzlich, durchsichtig; Geäder und Stigma schwarz. — Kopf und Thorax grauweisslich behaart. Clypeus schwach ausgerandet. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel die 3. Cubitalzelle etwas kürzer als lang; der 2. Medialnerv dicht hinter dem 2. Cubitalnerven; der Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle; der Zwischenraum zwischen der Basis des Cubitus und dem Discoidalnerven länger als der 1. Cubitalnerv. — L. 7—8 mm.

Mexico, Guatemala.

2. **L. immunda Konow** ♀ 1904 Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 235.

Schwarz; der Mund, die Stirn unter und zwischen den Fühlern, die beiden Basalglieder der Fühler, das Pronotum fast ganz, die Mesopleuren, das Rückenschildchen, am Bauche die 4 ersten Segmente und die Beine bräunlich bis schmutziggelb; an den Beinen die Hüften an der Basis mit schwärzlichen Flecken; das Ende der

hinteren Tibien und ihre Tarsen schwarz; die Vordertarsen braun; Metathorax gelb und schwarz gefleckt; am Hinterleibe die 5 vorderen Rückensegmente heller oder dunkler gebräunt. Flügel sehr lichtbräunlich-hyalin, die vorderen gegen das Ende kaum merklich verdunkelt; Nerven braun, Costa braungelb, Stigma bleichgelb, gegen das Ende bräunlich. — Gesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf schwärzlich, Pronotum und Mesonotum dunkelgrau behaart. Kopf hinter den Augen wenig verschmälert; Fühler kürzer als der Hinterleib, so lang wie Kopf, Thorax und 1. Hinterleibssegment zusammen; das 3. Glied schwarzhaarig; Stirnfeld länger als breit; Scheitel kaum um die Hälfte breiter als lang. Flügelschuppen schwarz. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen der Basis des Cubitus und dem Discoidalnerven nur so lang wie der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle etwas kürzer als am Ende breit; der Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 9 mm.

Costa Rica.

3. **L. parca Konow** ♀ 1904 Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 234.

Bräunlichgelb, glänzend; der Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, Wangen, Schläfen, ein kleiner Fleck vorn auf dem Mittellappen des Mesonotum, das Ende des Hinterleibes vom 7. Segmente an, alle Tarsen und das Ende der hinteren Tibien schwarz; ebenso manchmal ein Mittelbrustfleck, der gewöhnlich in 2 oder 4 schwärzliche oder braune Flecke aufgelöst ist. Flügel lichtbräunlich-hyalin, Geäder schwarz, Stigma braun. — Gesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf und Mesonotum schwarzbraun behaart. Kopf hinter den Augen stark verschmälert. Fühler so lang wie der Hinterleib; Glied 3 schwarzhaarig; Stirnfeld länger als breit; Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Basis des Cubitus und dem Discoidalnerv so lang wie der Intercostalnerv; der Arealnerv dicht hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7 mm.

Costa Rica.

4. **L. galumnata Konow** ♂ 1906 Z. Hym. Dipt v. 6 p. 179.

Bräunlichgelb, glänzend; Palpen bräunlich; Kopf, Fühler, das Ende des Hinterleibes vom 4. Segmente an, die Hintertibien und die hinteren Tarsen schwarz; Mitteltibien und Vordertarsen gegen das Ende bräunlich; am

Hinterleibe die 3 ersten Rückensegmente braun; der Bauch bräunlichgelb, gegen das Ende braun; Analklappe schwarz. Flügel lichtbräunlich-hyalin; Geäder schwarz, Stigma braun. — Untergesicht und Mesopleuren weisslich, Oberkopf schwarz, Mesonotum gelb behaart. Lippe punktiert; Clypeus ausgerandet. Fühler so lang wie der Rumpf. Scheitel dreimal so breit als lang. Im Vorderflügel die 3. Cubitalzelle so lang wie am Ende breit, mit dem 2. Medialnerven im unteren Basalwinkel; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 6 mm.

Columbia.

5. **L. fucosa Konow** ♀ 1904 Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 234.

Gelb, glänzend, oben etwas rötlichgelb; der Kopf über den Fühlern und die ganze Orbita, das 3. Fühlerglied, auf dem Mesonotum ein grösserer Fleck vorn auf dem Mittellappen, das Hinterleibsende vom 8. Segmente an, alle Tarsen und das Ende der Tibien schwarz; Untergesicht und der Bauch sowie die Tibien sehr bleichgelb, fast weisslich; Hintertibien an der äussersten Basis und unter derselben mehr weniger gebräunt; die Brust mit mehr weniger deutlichen braunen Wischen. Flügel lichtbraun, schwach durchscheinend, am äusersten Ende bleicher; Geäder schwarz, Stigma dunkelbraun. — Etwas weniger gestreckt als gewöhnlich; Gesicht grauweiss, Oberkopf schwärzlich, Pronotum und Mesonotum braun, Mesopleuren gelb behaart. Kopf hinter den Augen kaum verschmälert, die Hinterecken gerundet. Fühler so lang wie der Hinterleib; Glied 3 braun behaart. Stirnfeld kaum länger als breit. Scheitel um die Hälfte länger als breit. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kaum so lang wie der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle kürzer als am Ende breit; der Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 8—9 mm.

Costa Rica.

6. **L. bivittata Cam.** ♀ 1883 *(Hylotoma b. Cameron)*, Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 37, t. 2 f. 14.

Gelb; das 3. Fühlerglied, 2 oder 3 Flecke auf dem Mesonotum, Flügelschuppen, 2 oder 3 Flecke der Mittelbrust, der After, die 4 hinteren Knie, die Tarsen und das Ende der Tibien schwarz; Untergesicht und die Tibien weisslich; Flügel stark verdunkelt mit violettem

Schimmer; Costa und Stigma braun. — Fühler so lang wie der Hinterleib, kurz behaart. — L. 10 mm.*)

Panama, Chiriqui.

7. **L. nigripes Konow** ♀ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 178.

Bräunlichgelb; Kopf, Fühler, Mitte des Prothorax, die hinteren Flügelgruben am Mesonotum, der After, ein Streif jederseits zwischen Mesopleuren und Brust und die Beine schwarz; die Mitte der Brust und der hintere Teil der Mesopleuren mit schwärzlichen Wischen; die Hüften am Ende und die Trochantern mit weisslichen Wischen; an den Vorderbeinen die Knie breit und die Tibien mehr weniger weisslich. Flügel schwärzlichhyalin; Geäder und Stigma schwarz. — Gesicht und Thorax bleich, Oberkopf schwarz behaart. Kopf hinter den Augen schwach verengt. Palpen braun. Untergesicht fein gerunzelt, ziemlich matt. Fühler kürzer als der Hinterleib, schwarzhaarig. Scheitel fast doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv $^2/_3$ so lang als der 1. Cubitalnerv; der Arealnerv liegt hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 8 mm.

Columbia.

8. **L. bipartita Cam.** ♀ 1883 *(Hylotoma b. Cameron)*, Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 40.

Gelb; Oberkopf, (das 3. Fühlerglied ?), ein grösserer Mesopleuralfleck, After und an den Beinen die Hinterhüften, alle Schenkel und Tarsen und die Basis der hinteren Tibien schwarz; alle Knie und die Tibien weisslich; Vorderschenkel vorn und die Vordertarsen an der Basis gelblich; Hinterkopf in der Mitte schwärzlichgelb. Flügel gelblichhyalin mit bräunlich verdunkeltem Ende. — Im Vorderflügel Cubitalzelle 2 um ein drittel länger als die dritte; Arealnerv trifft fast die Mitte der Discoidalzelle. — 12 mm.

Panama.

9. **L. annulipes Cam.** ♂♀ 1883 *(Hylotoma a. Cameron)*, Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 40.

Gelb; Fühler mit Ausnahme der Basis, Oberkopf, Hinterleibsende oben und Beine schwarz; beim ♀ der

*) Anmerk. Die angebliche Varietät sowol als auch das vom Autor hierher gestellte ♂ dürften andere Arten sein.

Oberkopf mehr weniger braungelb gefärbt; Sägescheide des ♀ und die Cerci bräunlichgelb; die vorderen Hüften und Trochantern an der Endhälfte gelb; die Vordertibien fast ganz, die hinteren an der Basis breit und die breite Basis der Tarsen weisslich. Flügel gelbhyalin, das Ende von der Mitte des Stigma an verdunkelt; Costa, Discoidalnerv und Basalhälfte des Stigma bräunlichgelb, Apicalhälfte des letzteren braun; die Adern, ausser der Costa an der äussersten Basis, tief schwarz. — Fühler so lang wie der Hinterleib, dicht behaart. Clypeus rund ausgeschnitten (?). Im Vorderflügel die 3. Cubitalzelle kürzer als am Ende breit. — L. 9—10 mm.

Guatemala, Panama.

10. **L. „albitibialis" Cam.** ♀ 1883 *(Hylotoma a. Cameron),* Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 41.

Gelb; Fühler mit Ausnahme des Endes (?), Hinterleibsende, ein manchmal geteilter Fleck der Mittelbrust, die hinteren Schenkel fast ganz, alle Tarsen und das Ende der Tibien schwarz; Tibien weiss. Flügel gelblichhyalin mit verdunkeltem Ende; Costa und Stigma bräunlichgelb. — Fühler ein wenig länger als Kopf und Thorax zusammen. Stirnfeld länger als breit. Im Vorderflügel die 3. Cubitalzelle nicht viel länger als breit. Schienensporne länger als die Hälfte des Metatarsus. — L. 8,5 mm.

Guatemala.

11. **L. pictipes Konow** ♀ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 177.

Bleich bräunlichgelb, glänzend; der Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, das Ende des Hinterleibes oben und die Beine schwarz; Hüften, Trochantern, Knie, die Basis der Tibien und das erste Tarsenglied weiss. Flügel gelbhyalin; das Ende von der Mitte des Stigma an verdunkelt; Costa und Basalhälfte des Stigma bräunlichgelb; Apicalhälfte des letzteren braun; das übrige Geäder bräunlichgelb, an der äussersten Basis und am Ende braun. — Untergesicht und Thorax gelb, Oberkopf braun behaart. Clypeus breit ausgerandet. Fühler länger als der Hinterleib; Glied 3 schwarz behaart. Scheitel doppelt so breit als lang, bisweilen braungelb. Im Oberflügel Cubitalzelle 3 kaum kürzer als am Ende breit; der 3. Cubitalnerv fast gerade, über der Mitte ein wenig gekrümmt; der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv länger als der Cubitalnerv; der Arealnerv ziemlich weit hinter der Mitte der Discoidalzelle. Hinter-

beine sehr lang; die Hinterschenkel erreichen das Ende des Hinterleibes. Sägescheide ziemlich lang vorragend, die Klappen und die Cerci schwarz, braun behaart. — L. 8 mm.

Guatemala.

12. **L. nimbata Konow** ♀ 1907 Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 220.

Bräunlichgelb; das 3. Fühlerglied, eine Binde über die Ocellen, auf dem Mesonotum die Basis des Mittellappens und jederseits ein Streif auf den Seitenlappen, am Hinterleibe der After vom 6. Segmente an schwarz. Untergesicht weisslich, Oberkopf schmutziggelb mit schwärzlichen Wischen hinter den Augen und auf dem Scheitel. An den Beinen die Hüften gelblichweiss mit schwarzen Wischen; Trochantern, Basis der Tibien und die Metatarsen weiss; Schenkel, Tibien bis auf die Basis und die 4 letzten Tarsenglieder schwarz; Vordertibien bleich. Flügel gelblichhyalin, das Enddrittel braun; Intercostalfeld schwarzbraun; Costa und Subcosta bis zum Intercostalnerven dunkelbraun: Stigma gelb mit schwarzem Ende; das übrige Geäder gelb, am Ende schwarz. — Kopf und Thorax mit gelber Pubeszenz. Clypeus schwach ausgerandet. Fühler so lang wie der Hinterleib; die beiden Basalglieder gelb; Glied 3 kurz braun behaart. Stirnfeld tief eingedrückt, von der Interantennalfurche undeutlich geschieden; Scheitel wenig breiter als lang. Im Vorderflügel Cubitalzelle 3 kürzer als breit, am Ende fast gerade abgestutzt, empfängt den 2. Medialnerven in $^1/_6$ bis $^1/_5$ ihrer Länge; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle; der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als die Hälfte des Intercostalnerven. — Sägescheide kurz. — L. 8 mm.

Mexiko.

13. **L. lepida Klug** ♂ 1834 *(Hylotoma l.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 236.

Bräunlichgelb; Kopf blassgelb; drittes Fühlerglied, jederseits ein Streif auf dem Mesonotum, die vier letzten Hinterleibssegmente, ein Fleck auf der Mittelbrust, das Ende der Tibien und die Tarsen schwarz. Flügel zur Hälfte blassgelblichhyalin mit gelben Adern; Endhälfte schwärzlich mit schwarzen Adern. Stigma zur Hälfte schwarz.

Mexico.

14. **L. semifusca Nort.** ♂ 1867 *(Hylotoma s.)* Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 69.

Bräunlichgelb; Oberkopf, das 3. Fühlerglied, jederseits ein Streif auf dem Mesonotum, die vier letzten Hinterleibssegmente und ein Brustfleck schwarz; die vorderen Rückensegmente des Hinterleibes mit braunen Wischen; Beine gelblichweiss; Basis der Hüften, die Schenkel bis auf das Ende, die Tibien bis auf das Basaldrittel und die 4 letzten Tarsenglieder schwarz. Flügel gelbhyalin; das Ende von der Mitte des Stigma an schwärzlich. — Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Clypeus ausgerandet. — L. 6,5 mm.

Mexico.

15. **L. Cameroni D. T.** ♀ (?) 1894 *(Hylotoma C. Dalla Torre)* Catal. Hym. v. 1 p. 328.

1883 *Hylotoma testacea Cameron,* Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 37.

Bräunlichgelb; Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, Hinterleibsende, das Ende der Tibien und die Tarsen schwarz; Mittelbrust braun; Tibien weisslich. Flügel hyalin mit verdunkeltem Ende; Costa und Stigma bräunlichgelb. — Fühler so lang wie der Hinterleib, kurz und dicht behaart. Im Vorderflügel die 3. Cubitalzelle viel kürzer als breit. — L. 9 mm.

Costa Rica.

16. **L. nigriceps Cam.** ♂♀ 1883 *(Hylotoma n. Cameron),* Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 39.

1904 *L. adusta Konow,* Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 234.

Gelb; Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, Hinterleibsende, Mittelbrust, das Ende der Tibien und die Tarsen schwarz. Flügel schön gelb, hyalin, das Ende vom Stigma an braun; Geäder und Stigma gelb, das erstere am Ende schwarz. — Gesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf schwarz, Mesonotum braun behaart. Kopf hinter den Augen gerundet-verschmälert. Fühler kürzer als der Hinterleib, ein wenig länger als Kopf und Thorax zusammen; Glied 3 schwarzhaarig. Stirnfeld kaum länger als breit. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kaum so lang wie der Interkostalnerv; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L 7,5—9,5 mm.

Nicaragua, Costa Rica.

17. **L. consobrina Nort.** ♀ 1872 *(Hylotoma c. Norton),* Tr. Am. Ent. Soc. v. 4 p. 78.

1883 *Hylotoma fasciatipennis Cameron,* Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 41.

Braungelb; das 3. Fühlerglied, am Hinterleibe die 3 letzten Rückensegmente, und an den bleich bräunlichgelben Beinen die Mitte der Schenkel, das Ende der Tibien und die Tarsen bis auf die Basis der vordersten schwarz; Ocellen mit schmalem schwarzen Rande; Sägescheide nur oben schwarz, Flügel braun, in der Mitte mit breiter, gelblichhyaliner Binde; Costa und Stigma fast ganz braun, das letztere an der Basis gelb. — Fühler ein wenig länger als Kopf und Thorax zusammen. Im Vorderflügel die 3. Cubitalzelle ein wenig länger als breit, mit dem 2. Medialnerven im unteren Basalwinkel. An den Tibien die gelben Sporne kürzer als der halbe Metatarsus. — L. 7—10 mm.

Guatemala.

18. **L. intermedia Cam.** ♀ 1883 *(Hylotoma i. Cameron),* Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 38.

Rotgelb; Kopf, Fühlergeissel, Hinterleibsende und an den Beinen die hinteren Tibien und Tarsen schwarz; Palpen bräunlichgelb; Mandibeln braun; Lippe und die beiden Basalglieder der Fühler braungelb. Flügel braun mit breiter gelbhyaliner Binde in der Mitte, die Basis dunkler blauschwarz; Costa und Stigma schwarz, das letztere mit gelber Basis. — Fühler fast so lang wie der Hinterleib, schwach behaart. — L. 10 mm.

Guatemala.

19. **L. fascialis Nort** ♂ 1867 *(Hylotoma f. Norton),* Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 69.

Bräunlichgelb; Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, am Hinterleibe die 3 letzten Segmente, auf dem Mesonotum jederseits ein Streif und an den Beinen die Tarsen bis auf die Basis und die hinteren Tibien bis auf das Basaldrittel schwarz. Flügel in der Mitte mit breiter gelbhyaliner Binde; das Basalfünftel und ungefähr das Endviertel schwarzbraun; Stigma gelb mit braunem Ende. — Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen. — L. 7 mm.

Mexico.

20. **L. poecila Klug** ♂♀ 1834 *(Hylotoma p.)*, Jahrb. Ins. v. 1 p. 239.

Bräunlichgelb; Kopf bis auf den Mund, die Fühler, auf dem Mesonotum 2 Streifen, die den grössten Teil der Seitenlappen einnehmen, am Hinterleibe die 4 letzten Segmente, an den Beinen die hinteren Tarsen ganz, die Vordertarsen sowie die 4 hinteren Tibien bis auf die Basis schwarz. Flügel schwärzlichbraun mit gelblichhyaliner Binde in der Mitte; Geäder schwarzbraun, in der Mitte gelb; Costa und Stigma schwarzbraun, die erstere am Ende, das letztere an der Basis gelb. — Kopf hinter den Augen kaum verschmälert mit gerundeten Hinterecken. Fühler beim ♂ wenig kürzer als der Rumpf, beim ♀ so lang wie der Hinterleib. Scheitel um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv so lang wie der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle etwas länger als am Ende breit; der Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—9 mm.

Mexico.

21. **L. pullipennis Konow** ♂ 1907 Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 221.

Gelb; Kopf, Fühler, 2 Streifen auf dem Mesonotum, das Ende des Hinterleibes vom 6. Segmente an und die Hintertibien und Tarsen schwarz; Palpen schmutziggelb. Flügel lichtbraun, in der Mitte hyalin; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Kopf mit brauner, Mesonotum und Mesopleuren mit gelber Pubeszenz; Mund gelb behaart, Kopf hinter den Augen gerundet-verschmälert; Clypeus schwach ausgerandet, fast abgestutzt. Fühler so lang wie der Rumpf, gegen das Ende ein wenig verdünnt. Scheitel etwas gewölbt, über die Ocellen kaum erhaben, um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus nur halb so lang als der Intercostalnerv; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 fast so lang wie am Ende breit, gegen das Ende erweitert. — L. 8 mm.

Mexiko.

22. **L. Bolivari Konow** ♂♀ 1899 Ent. Nachr. v. 25 p. 310.

Schwarz, glänzend; Palpen, Prothorax, Rückenschildchen, Metathorax, der Hinterleib bis auf das Ende und die Beine bräunlich bis schmutziggelb; an den Beinen die Tarsen sowie die hinteren Tibien schwarz; Mittel-

Tibien oft braun; die Mitte des Pronotum und auf dem Metanotum die vertieften Stellen schwarz; Flügelschuppen schwärzlich bis bräunlich; auf dem Hinterrücken oft 2 Reihen brauner Wische. Flügel lichtbräunlichhyalin; Geäder und Stigma braun. — Gesicht, Pronotum und Mesopleuren bleich, Oberkopf und Mesonotum schwärzlich behaart. Fühler beim ♂ so lang wie der Rumpf, beim ♀ so lang wie der Hinterleib. Scheitel beim ♂ doppelt so breit, beim ♀ um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv etwas länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle etwas länger als am Ende breit, mit dem 2. Medialnerven im untern Basalwinkel; der Arealnerv in $^2/_3$ Länge der Discoidalzelle und am Ende des Humeralfeldes oder ein wenig davor. — L. 7—11 mm.

Bolivia, Peru.

23. **L. basalis Klug** ♀ 1834 *(Hylotoma b.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 237.

Rotgelb; Kopf, Fühler, der Mittellappen des Mesonotum, After und an den Beinen die Tarsen sowie die Hintertibien schwarz; Palpen gelblich; Mandibeln braun; auf dem Mesonotum die Seitenlappen und das Rückenschildchen mit bräunlichen Wischen. Flügel blassbräunlich; Geäder und Stigma schwarz. Basis der Flügel schwarzbraun. — L. 9 mm.

Surinam.

24. **L. valga Konow** ♂ 1904 Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 236.

Bleich bräunlichgelb, glänzend; Palpen braungelb; Kopf, das 3. Fühlerglied, Mitte des Pronotum, Mittellappen des Mesonotum bis auf die bleiche Spitze, Hinterleibsende vom 8. Segmente an und an den Beinen alle Tarsen, das Ende der vorderen Tibien, Hintertibien bis auf die Basis und an den Hinterschenkeln das äusserste Ende schwarz, die beiden Basalglieder der Fühler gelb. Flügel braun, durchscheinend, mit dunkelbraunem Geäder, das Stigma etwas heller. — Untergesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf schwarz, Pronotum und Mesonotum braun behaart. Fühler kürzer als der Rumpf, am Ende verschmälert und gekrümmt. Stirnfeld länger als breit. Scheitel um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv

Chalastogastra,

sicher bestimmt und complet,

100 Exemplare in 50 Arten: 6 Mk.,
200 Exemplare in 100 Arten: 10 Mk.,
500 Exemplare in 200 Arten: 20 Mk.

bietet an:

F. W. Konow, p.,
Teschendorf
bei Stargard i. Mecklenburg.

Empfehle den Herren Entomologen meine
vorzüglichen schwarzen
Stahl - Insekten - Nadeln,
und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.
Berlin S. 42, Luisenufer 8.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VII. JAHRGANG.

HEFT 4.

Ausgegeben am 1. Juli 1907.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

Stein, P.: Revision der Bigot'schen und einiger von Macquart beschriebenen ausser-europäischen Anthomyiden (Dipt.) . . 273
Krieger, R.: Ueber die Ichneumonidengattung Lissopimpla Kriechb. 294
Enderlein, Günther: Eurytoma amygdali, ein neuer Chalcidier aus Mandelkernen 303
Konow, Fr. W.: Neue Argides 306
Kieffer, J. J.: Beschreibung neuer Proctotrypiden aus Java 310
Kramer, H.: Zur Gattung Craspedothrix BB. . . 313
Schrottky, C.: Bertonia, ein Beitrag zur Synonymie der Trigonalidae . . . 315
Cameron, P.: A new Central American species of Monedula 317
„ „ Description of a new species of Dielis from Ecuador 318
Roman, A.: Ueber Tropistes rufipes Kriechb. und Hemiteles falcatus Thoms. 319
Ducke, A.: Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens 321
Litteratur (Hym.) 325
Litteratur (Dipt.) 333

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Revision der Bigot'schen und einiger von Macquart beschriebenen aussereuropäischen Anthomyiden.

(Dipt.)

Prof. P. Stein (Treptow a. R.).

(Fortsetzung aus H. 3, 1907, p. 217.)

26. *cinerella van der Wulp* (*Aricia*, Tijdschr. v. Ent. X. 150). Das in der Sammlung befindliche Männchen, das wohl keine Type ist, hat grosse Aehnlichkeit mit unsern europäischen *errans* oder *signata*. Augen fast zusammenstossend, Fühler und Taster schwarz. Thorax und Hinterleib wie bei *errans* gefärbt und gezeichnet; dc 4, pra ziemlich lang, a vor dem Schildchen 1—2 Paar, Schildchen an der Spitze rötlich durchscheinend. Beine schwarz, Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze und sämtliche Schienen gelb; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2—3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2—3, innen abgewandt mit 3—4 Borsten, zugekehrt mit einer Reihe kleinerer Börstchen besetzt. Queradern schwach gebräunt. (Kalifornien.)

27. *cothurnata Big.* (*Anthomyia* 298. 5 ♀). Ist das Weibchen einer *Coenosia*. 3. Fühlerglied an der Spitze mit scharfer Vorderecke, Borste deutlich pubescent, Thorax zweistriemig, Hinterleib schwarzgrau mit Mittelstrieme und Fleckenpaaren, Beine schwarz mit gelben Schienen, Flügel mit kleinem, aber deutlichem Randdorn. (Chile).

28. *crenatus Big.* (*Trichopticus* 282. 2). Die Art hat in Grösse und Zeichnung ausserordentliche Aehnlichkeit mit *Anth. albicincta Fall.*, unterscheidet sich aber sofort durch auffallend lang behaarte Augen. Sie ist identisch mit der von *Giglio-Tos* beschriebenen *Lasiops mexicana*. (Mexico).

29. *cyaneiventris Macq.* (*Hydrotaea* Dipt. exot. Suppl. 5. 118. 3). Ist nichts weiter als *Ophyra analis Macq.* (Australien).

30. *dentata Big.* (*Homalomyia* 284. 4 ♂). Das in der Sammlung befindliche Männchen ist *Limnophora*

narona Wlk., von mir in der Berliner ent. Zeitschrift 203, 2 (1897) als *cyrtoneurina* beschrieben. (Nordamerika).

31. *dissimilis Macq.* (*Lispa* Dipt. exot. Suppl. 4. 264. 5). Borste bis zur Hälfte lang gefiedert, Taster gelb, breit. Thorax grau mit 3 meist zusammengeflossenen undeutlichen Striemen, dc 4, die beiden vorderen kleiner. Hinterleib cylindrisch, grau, grosse trapezförmige Rückenflecke auf den einzelnen Ringen dunkler, schwach glänzend, der auf dem letzten Ring kleiner. Beine schwarz, Vorderschienen an der Basis, die übrigen ganz rot; Vorder- und Mittelschienen mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits ganz nackt, nur in der Nähe der Basis mit einigen längeren Haaren, Hinterschienen aussen abgewandt mit einer Reihe feiner Haare, aussen und aussen abgewandt mit je 1 längeren Borste, innen abgewandt mit 1 kleineren. 4. Längsader am Ende deutlich aufgebogen, vor der Spitze der 3. parallel, hintere Querader ganz gerade, Schüppchen weiss, Schwinger gelb. (Egypten).

Anm. Die mir von *Becker* als *dissimilis* zugesandten Männchen weichen insofern von der oben beschriebenen Type ab, als die Beine ganz schwarz sind, die Vorderschienen keine Borste tragen, während die Hinterschenkel unterseits auf der Mitte mit 1 deutlichen Borste versehen sind. Da *Macquart* die Beine ebenfalls als schwarz angiebt, so gehört das Stück in der *Bigot*'schen Sammlung vielleicht einer anderen Art an.

32. *dubia Big.* (*Yetodesia* 294. 1 ♂). Augen eng zusammenstossend, Fühler und Taster schwarz, Borste nicht sehr lang gefiedert. Thorax grau bestäubt mit 4 Striemen, von denen die mittleren etwas genähert sind; dc 4, pra lang, a vor der Naht 2 Paar, das vordere kleiner, st 2,2. Hinterleibsfärbung nicht genau zu erkennen, graugelb mit Schillerflecken. Beine ganz gelb, Pulvillen und Klauen lang: Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 4, Hinterschienen aussen, etwas dem Körper zugekehrt mit 4—5, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 4—5, an der Basis längeren Borsten. Flügelranddorn fehlt, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader deutlich geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. (Chile).

33. *dubia Big.* (*Anthomyia* 298. 6 ♀). Ist das Weibchen einer *Coenosia*, die grosse Aehnlichkeit mit der obigen *cothurnata* hat. Die Beine sind schwarz, nur die Vorderknie rot, und die Flügel haben keinen Randdorn. (Chile).

34. *erythropsis Big.* (*Limnophora* Miss. Cap Horn VI. 30 ♀). Ist mit grosser Wahrscheinlichkeit das Weibchen

der oben beschriebenen *Homalomyia armata*, der sie in Körperfärbung und Farbe der Schwinger und Schüppchen gleicht. (Kap Horn).

35. *flavicornis Macq.* (*Aricia* Dipt. exot. Suppl. 5. 117. 12). Gleicht vollkommen der obigen *Spil. bivittata* und unterscheidet sich nur dadurch von ihr, dass die schwarzen Flecke in den braunen Thoraxstriemen kaum angedeutet sind. (Südamerika).

36. *flavicaudata Big.* (*Hylemyia* 299. 1). Ist identisch mit der *Walker*'schen *A. alcathoe* und der von mir in der Berl. ent. Zeitschr. 211. 4 (1897) beschriebenen *H. strigata*. (Nordamerika.) Auf dem Zettel steht irrtümlich *fulvicauda*.

37. *fulviventris Big.* (*Spilogaster* 291. 3 ♂). Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen schmal. Fühler schwarz, Basis rot, Borste kurz, aber deutlich gefiedert, Taster gelb. Thorax und Schildchen ziemlich verschmutzt, sodass von Zeichnung nichts mehr zu erkennen ist, wahrscheinlich grau bestäubt mit Striemen, Schildchen an der äussersten Spitze vielleicht gelb; dc 4, pra wahrscheinlich lang, aber abgebrochen. Hinterleib fast eiförmig, schmutzig gelb, an der Basis etwas durchscheinend, 2. und 3. Ring mit je einem Paar ziemlich grosser schwarzer Flecke. Beine gelb, Vorderschienen mit 1. Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten, Pulvillen und Klauen mässig verlängert. Flügel gelb, 3. und 4. Längsader an der Spitze etwas divergierend, aber beide ganz grade verlaufend, beide Queradern braun gesäumt, hintere Querader etwas geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. (Kalifornien).

38. *fulvus Big.* (*Spilogaster* 289. 8 ♀). Ganz rotgelb, Hinterleib fehlt. Stirn und Wangen gar nicht vorragend, Backen mässig breit, Fühler schwarz, Basalglied rot, Borste deutlich, aber nicht sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, gelb. dc 4, pra fehlt. Beine sehr schlank, gelb, Tarsen verdunkelt; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 nicht sehr langen Borste, Pulvillen und Klauen verlängert. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader kaum geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb. (Nordamerika).

39. *fuscocalyptrata Macq.* (*Hydrotaea* Dipt. exot. Suppl. 5. 119. 4). An dem Stück, einem Männchen, ist

nicht mehr viel zu erkennen. Es ist eine dunkle Art, Schüppchen und Schwinger schwärzlich. Die Hinterschienen sind innen abgewandt der ganzen Länge nach mit einer Reihe an der Basis ziemlich langer, nach der Spitze zu kürzerer Borsten besetzt. (Neu-Holland).

40. *geniculatus Big.* (*Spilogaster* 289. 9 ♀). Ist das Weibchen einer *Coenosia*. Fühler schwarz, 2. Glied etwas rötlich, Borste kurz behaart, Taster gelb. Thorax grau mit 3 braunen Striemen. Hinterleib ziemlich kurz, mit einer am Hinterrand jedes Ringes abgesetzten Rückenstrieme und je einem Paar brauner Flecke auf Ring 2—4, die auf Ring 2 und 3 ziemlich weit auf die Seite gerückt sind. Beine gelb, Hinterschenkel an der Spitze gebräunt; Vorderschienen mit 1 langen Borste, Mittelschienen vorn aussen und hinten aussen mit je 1, Hinterschienen aussen mit 1 langen Borste vor der Spitze und aussen abgewandt mit 1 in der Mitte. Flügel kaum gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader geschwungen, Schüppchen ungleich, weisslich, Schwinger gelb. (Buenos-Ayres).

41. *hirtibasis Big.* (*Lispa* 292. 2). Von Zeichnung nichts mehr zu erkennen. Fühler schwarz, Borste höchstens pubescent, Taster schwarz, sehr wenig erweitert. Beine schwarz, Vorderhüften vorn mit langer, dichter, zottiger Behaarung, Vordertarsen abgewandt, wie es scheint, mit längeren Haaren besetzt (Glied 3—5 fehlen), Mittelbeine fehlen, Hinterschenkel unterseits an der Basis mit 1 langen, senkrecht nach unten gerichteten Borstenhaar, unterseits zugekehrt von der Basis bis zur Spitze mit einer Reihe von 6—7 Borsten, Hinterschienen zugekehrt mit ganz kurzer Pubescenz, aussen abgewandt unmittelbar an der Basis mit einem auffallend langen Borstenhaar, das fast so lang ist als die ganze Schiene, Klauen der Hinterbeine ausserordentlich lang, Pulvillen kurz. Flügel bräunlichgelb, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader grade, der kleinen etwas genähert, Schüppchen und Schwinger gelb. (Kap der guten Hoffnung).

Anm. Da die Taster nur wenig verbreitert sind und die für die *Lispen* characteristische Behaarung auf den Hypopleuren fehlt (ich habe wenigstens nichts davon wahrnehmen können), so ist die Art vielleicht besser zur Gattung *Melanochelia* zu ziehen.

42. *hirtula Big.* (*Ophyra* 303. 3). Ist sicher nichts weiter als die obige *caerulea*, also synonym mit *chalybea Wied.*

43. *hispanica Big.* (*Homalomyia* 283. 1). Identisch mit *H. incisurata Zett.*

44. *hottentotta Big.* (*Lispa* 293. 4). Ist dasselbe wie *hirtibasis,* nur etwas besser erhalten. Die Vorder- und Mittelschienen des Männchens sind borstenlos (an den Mittelschienen wahrscheinlich abgebrochen), bei dem Weibchen tragen sie je eine Borste, während die Hinterschienen aussen abgewandt auf der Mitte und innen abgewandt im Anfang des letzten Drittels mit je 1 Borste versehen sind.

45. *infuscatus Big.* (*Spilogaster* 290. 11). Bei dem einzigen Stück, dessen Kopf erhalten ist, sind die Augen nackt; im übrigen unterscheidet sich die Art nur durch geringere Grösse von *Hebecnema fumosa Meig.* (Neu-Caledonien.)

46. *javana Macq.* (*Hydrotaea* Dipt. exot. Suppl. 4. 262. 1). Das Stück ist ein Weibchen, an dem nichts mehr zu erkennen ist. Jedenfalls gehört es nicht zur Gattung *Hydrotaea.* (Java).

47. *latevittatus Big.* (*Spilogaster* 286. 3 ♀). Fühler und Taster schwarz, Borste lang gefiedert. Thorax rotgelb, von hinten gesehen der Raum zwischen den dc grau bestäubt und vorn mit dem Anfang von 2 schmalen schwärzlichen Linien; dc 4, nach vorn an Grösse abnehmend, pra kurz. Schildchen und der ziemlich breit eiförmige Hinterleib gelb, letzterer an der Spitze undeutlich verdunkelt. Beine gelb, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen fehlen, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel gelblich, 4. Längsader auffallend zur 3. aufgebogen, hintere Querader steil und grade, Schüppchen und Schwinger gelb. (Port Natal).

48. *leucocerus Big.* (*Spilogaster* 291. 12 ♀). Augen für ein Weibchen nicht sehr breit getrennt, Fühler weisslichgelb, Borste sehr lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax dicht weissgrau bestäubt, eine ziemlich breite Mittelstrieme, je eine Strieme, die sich von der Flügelwurzel nach vorn erstreckt, aber schon vor den Schulterecken aufhört und die Ränder des Schildchens schwarz, letzteres auch auf der Mitte mit einem schwärzlichen Fleck; dc 3, pra sehr kurz, Hinterleib eiförmig, durchscheinend gelb, ein Mittelfleck auf Ring 2, der sich nach hinten so ausbreitet, dass der grösste Teil des 3. Ringes und der

ganze 4. Ring davon eingenommen wird, schwarz. Beine schwarzbraun, Vorder- und Mittelschienen durchscheinend gelblich; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, an der Spitze beide nur äusserst wenig aufgebogen, hintere Querader schwach geschwungen, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. (Molukken.)

Anm. Die Art ist ohne Zweifel identisch mit der von mir in den Termesz. Füz. XXIII. 141. 13 (1900) beschriebenen *unistriata*.

49. *lestremensis Big.* (*Lispa* 292. 1 ♀). Ist keine *Lispa,* sondern das Weibchen von *Ceratinostoma ostiorum Hal.*

50. *limbata Big.* (*Limnophora* 271. 2 ♀). Fühlerborste ziemlich lang gefiedert, Mundrand etwas vorgezogen. Thorax grau bestäubt mit 3 deutlichen, ziemlich breiten, braunen Striemen, von denen die mittlere sich auf das Schildchen fortsetzt, aber nicht ganz bis zur Spitze geht; dc 4, die beiden vorderen kleiner. 4. Längsader ziemlich deutlich aufgebogen. (Mexico, Chile).

51. *limbinervis Macq.* (*Chortophila* Dipt. exot. II. 3. 169. 2). Ich habe über diese Art und die sehr ähnliche *punctipennis Wied.* bereits in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 480 ausführlich berichtet. Der Hauptunterschied beider Arten liegt in der Flügelzeichnung, indem bei *limbinervis* nur die beiden Queradern gebräunt sind, während sich bei *punctipennis* ausserdem noch ein Fleck an der Spitze der Mediastinalzelle und an der Gabelstelle der 2. und 3. Längsader findet. Die zahlreichen Stücke beiderlei Geschlechts, die sich in der Sammlung meines Freundes *Schnuse* befinden und teils aus Bolivia teils aus Chile stammen, haben sämtlich eine nur pubescente oder sehr kurz behaarte Fühlerborste, sodass die Art besser bei *Chortophila* unterzubringen sein dürfte. Dass *chilensis Jaenn.* mit *limbinervis Macq.* zusammenfällt, habe ich bereits in der Zeitschr. für Hym. u. Dipt. 1902. 135 mitgeteilt.

52. *livida Big.* in litt. *(Hydrophoria).* Ist ein *Spilogaster*-Weibchen. Fühler und Taster schwarz, Borste sehr lang gefiedert. Thorax grau mit 4 ganz feinen dunkeln Längslinien, Schulterecken und Brustseiten gelblich; dc 4, pra kurz. Schildchen gelblich, schwach bereift. Hinterleib eiförmig, grau, stumpf, ungefleckt. Beine gelb, Vorder-

schienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblich, 1. Längsader bis zur Mitte, 3. bis etwas über die kleine Querader hinaus mit ziemlich langen, allmählich kürzer werdenden und weitläufiger stehenden Börstchen besetzt, 4. Längsader deutlich etwas aufgebogen. (Ternate).

Anm. Die Art ist sicher mit der von mir in den Termesz. Füz. XXIII. 138. 10 (1900) beschriebenen *arminervis* identisch.

53. *maculifrons Macq.* (*Hylemyia* Dipt. exot. Suppl. 4. 265). Ist das Weibchen einer *Lispa*, die mit grosser Wahrscheinlichkeit nichts weiter ist als *L. pygmaea Fall.* Sämtliche Merkmale, die ich mir notiert habe, stimmen aufs genaueste mit dieser Art.

54. *mexicana Big.* (*Homalomyia* 284. 3 ♂). Ist nichts weiter als *H. canicularis L.*

55. *modesta Big.* (*Parachortophila* 280. 1 ♀). Ist das Weibchen von *Fucellia maritima Hal.* (Marocco).

56. *monticola Big.* (*Anthomyia* 297. 4). Ist *A. albicincta Fall.* (Nordamerika).

57. *nigricauda Big.* (*Hydrophoria* 276. 4 ♂). Die Art ist an dem langen Rüssel, den *Bigot* in seiner Beschreibung nicht erwähnt, so leicht zu erkennen, dass die folgenden wenigen Merkmale genügen werden. Augen nicht ganz eng zusammenstossend, Stirn und Wangen vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen ziemlich breit; Fühler schwarz mit roter Basis, Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Färbung des Thorax nicht mehr ordentlich zu erkennen, wahrscheinlich bräunlich mit 3 dunkleren Striemen, dc ?, pra ziemlich klein. Hinterleib walzenförmig, 1. und 2. Ring hell bräunlichgelb und schwach durchscheinend, die übrigen verdunkelt, auf Ring 1 eine schmale Rückenlinie erkennbar. Beine gelb, Vorderschenkel oberseits schwach gebräunt; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten aussen mit 2, hinten innen mit 1 Borste, Hinterschienen aussen, aussen abgewandt und innen abgewandt mit mehreren Borsten. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, ja eher etwas convergierend, hintere Querader kaum geschwungen, die ungleichen Schüppchen und Schwinger gelblich. (Nordamerika).

58. *nigricauda Big.* in litt. *(Diplogaster.)* Ist eine *Pygophora Schin.* Augen ziemlich schmal getrennt, Stirn und Wangen gar nicht vorragend, Backen sehr schmal; Fühler sehr lang, goldgelb, Borste an der Basalhälfte lang gefiedert, Taster fadenförmig, gelb. Thorax und Schildchen einfarbig hellgrau, Hinterleib seitlich zusammengedrückt, die 3 ersten Ringe von der Seite gesehen durchscheinend gelb, 2. Ring auf dem Rücken mit einem grauen Mittelfleck, der 3. auf dem Rücken zum grössten Teil grau mit 3 schwarzen Flecken, der 4. ganz grau ohne erkennbare Flecken, kielartig zusammengedrückt und hinten in eine Spitze ausgezogen, hier mit langen Borstenhaaren besetzt; Hypopyg stark vorragend, von der Seite gesehen unter dem 4. Ring liegend, Bauchlamellen an der Spitze mit zahlreichen nach hinten gerichteten Borstenhaaren. Beine gelb, Hinterschienen an der Spitze lappenartig erweitert, was für die Gattung *Pygophora* charakteristisch ist; Ende der 2. Längsader mit scharf begrenztem, braunem Fleck. (Ceylon).

59. *nigritarsis Macq.* (*Aricia* Dipt. exot. Suppl. 2. 85. 5). Färbung nicht mehr zu erkennen. Augen wahrscheinlich behaart gewesen, da sich noch Härchen darauf erkennen lassen. dc 4. Beine gelb, Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 kürzeren Borsten. 3. und 4. Flügellängsader divergierend, hintere Querader geschwungen, beide Queradern gebräunt, Schüppchen und Schwinger gelblich. Ist eine *Spilogaster.* (Neu-Holland).

60. *nitens Big.* *(Lasiops* 283 ♀.) Ist eine *Lonchaea* mit behaarten Augen und schwarzen Schüppchen. (Frankreich).

61. *normata Big.* *(Limnophora* 272. 4 ♂.) Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen schmal. Fühler und Taster schwarz, Borste pubescent. Thorax hell braungrau bestäubt mit 3 deutlichen schwarzen Längsstriemen, von denen die seitlichen breiter, die mittlere schmal ist; dc 4, Schildchen grau, auf der Mitte der Basis mit braunem Fleck. Hinterleib eiförmig, gelbgrau, fast durchscheinend, 1. Ring beiderseits mit einer braunen Querbinde, 2. und 3. Ring jederseits mit einer schmalen, schwarzbraunen Hinterrandsbinde, die den Hinterrand nicht ganz erreicht und in der Mittellinie des Körpers scharf rechtwinklig nach vorn umbiegt, aber ein wenig vom Vorderrand des Ringes entfernt bleibt, 4. Ring

mit 2 braunen, vorn und hinten abgekürzten Längsstriemen. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader an der Spitze fast parallel, hintere Querader kaum geschwungen, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. (Mexico).

62. *notatus Big.* (*Hoplogaster* 281 ♂). Ist identisch mit *Pygophora apicalis Schin.* und der oben beschriebenen *nigricauda* so ähnlich, dass sie nur bei grosser Aufmerksamkeit von ihr unterschieden werden kann. Die wenigen Unterscheidungsmerkmale sind folgende: Die Spitze des kielartig ausgezogenen 4. Ringes trägt bei der vorliegenden Art regelmässig nur 2 lange Borsten, die Hinterschienen sind innen zugekehrt mit einer von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden Reihe von Borsten versehen, während sich bei *nigricauda* an dieser Stelle auf der Mitte nur eine Borste befindet, und endlich trägt bei *notatus* auch der 4. Ring 3 deutliche, scharf begrenzte schwarze Flecken, die bei der anderen Art nur ganz schwach angedeutet sind. (Aruinseln).

63. *nubianus Big.* (*Spilogaster* 288. 6 ♂). Augen eng zusammenstossend, Fühler gelb, Borste sehr lang gefiedert, Taster schmutzig gelb, vorn etwas breit gedrückt. Thorax gelb, auf dem Rücken in grösserer Ausdehnung grau bestäubt mit 2 feinen dunkelen Mittellinien; dc 3, pra mässig lang; Schildchen durchscheinend gelb, ganz schwach grau bereift. Hinterleib kurz eiförmig, durchscheinend gelb, Hinterrand des 3. und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes abstehend beborstet. Beine gelb, Pulvillen und Klauen ziemlich kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits zugekehrt fast der ganzen Länge nach kurz zottig behaart. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader ziemlich stark divergierend, an der äussersten Spitze beide ein wenig aufgebogen, hintere Querader sanft geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. (Chartum).

64. *oculifera Big.* (*Anthomyia* 299. 8 ♂). Grosse Aehnlichkeit mit *A. pluvialis L.* Borste kurz, aber deutlich behaart. Thorax weissgrau, 2 ziemlich grosse Vorderrandflecke, eine Binde hinter der Quernaht und das Schildchen schwarz; dc 3, pra klein. Form und Zeichnung

des Hinterleibes, Farbe und Beborstung der Beine wie bei *pluvialis*. (Baltimore).

65. *ornata Big.* (*Hylemyia* 300. 3 ♀). Fühler und Taster schwarz, Borste deutlich, aber nicht sehr lang gefiedert. Thorax auf dem Rücken grau, an den Seiten gelbrot, ein Vorderrandfleck, eine Binde hinter der Naht und das Schildchen schwarz; dc 3, pra ziemlich lang. Hinterleib länglich eiförmig, hinten zugespitzt, gelbrot, kaum durchscheinend, je 3 Flecke auf den 3 letzten Reihen, die durch eine schmale Vorderrandbinde mit einander verbunden sind, schwarz. Beine gelb, Vorderschenkel obenauf, Mittel- und Hinterschenkel obenauf an der Spitze schwach gebräunt, sämtliche Schienen etwas verdunkelt; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittel- und Hinterschienen mehrborstig. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader kaum divergierend, 4. ganz gerade verlaufend, 3. an der äussersten Spitze etwas aufgebogen, hintere Querader schwach geschwungen, Schüppchen fast gleichgross, weisslichgelb, Schwinger gelb. (Port Natal).

66. *patula Walk.* (*Aricia* Proc. Linn. Soc. London I. 28. 94 ♂). Die Type fehlt in der Londoner Sammlung; da die *Walker'*sche Beschreibung auf mehrere ähnliche Arten passt, wird sich die Art nie ganz sicher stellen lassen. Das Stück der *Bigot'*schen Sammlung stammt aus Waigiou und ist ein *Spilogaster*. Fühler und Taster gelb, Borste lang gefiedert. Thorax gelb, auf dem Rücken breit schwarz, von hinten gesehen grau bereift mit der Spur von 2 feinen, dunkleren Längslinien; dc 3, pra kurz. Hinterleib gelb, durchscheinend, eine breite undeutliche Querbinde auf Ring 3 und der 4. Ring zum grossen Teil bräunlich. Beine gelb, Hinterschenkel und Hinterschienen gebräunt (Mittelbeine fehlen); Vorderschienen borstenlos, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel, Schüppchen und Schwinger gelb, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, 4. ganz gerade verlaufend.

Anm. Die obige Beschreibung passt recht gut auf meine *incerta* (Ann. Mus. Civ. Genova XX. 377. 4 und Termesz. Füz. XXIII. 136. 8).

67. *pica Macq.* (*Leucomelina* Dipt. exot. Suppl. 4. 262). Die *Bigot'*sche Bestimmung kann, wie ein Vergleich mit der *Macquart'*schen Beschreibung zeigt, unmöglich richtig sein. Die Stücke seiner Sammlung sind bedeutend grösser, haben eine deutlich kurzhaarige Fühlerborste,

und der Flügelvorderrand ist intensiv gebräunt. Ich habe die Art, die sich auch im Berliner Museum befindet (Cordilleren Columbiens), unter dem Namen *marginata* in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 461. 2 (1904) beschrieben. Das Weibchen der *Bigot*'schen Sammlung gehört nicht dazu. Die Fühlerborste ist ganz nackt und bis zur Mitte verdickt. Der Thorax ist grau und trägt 3 deutliche schwarzbraune Striemen, die ganz vorn und hinten zusammengeflossen sind und von denen sich die mittelste auf das Schildchen fortsetzt. Die Hinterschienen tragen aussen abgewandt mindestens 4 Borsten, während sich hier bei *marginata* nur 1 findet, und die Flügel sind fast glashell. Die Stücke stammen sämtlich aus Buenos Aires.

68. *pictipes Big.* (*Hydrophoria* 275. 2 ♀). Fühler und Taster schwarz, Borste lang gefiedert. Zeichnung auf Thorax und Hinterleib nicht mehr zu erkennen (auch *Bigot* giebt keine Beschreibung davon). Beine gelb, alle Schienen, die Vorderschenkel obenauf, die Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze gebräunt; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen mit 2, aussen abgewandt ohne (wahrscheinlich abgebrochen), innen abgewandt mit 1 Borste. 3. und 4. Flügellängsader parallel. Die Art ist identisch mit der mir vorliegenden Type von *Hydrophoria transversalis v. d. Wulp.* (Biol. Centr. Am. II. 334. 4). (Mexico).

69. *plumiferus Big.* (*Spilogaster* 288. 7 ♀). Ist eine *Coenosia*. Stirn und Wangen garnicht vorragend, Backen schmal, Stirnmittelstrieme blassgelb, die schmalen Orbiten etwas dunkler; Fühler deutlich kürzer als das Untergesicht, gelb, Borste an der Basalhälfte lang gefiedert, Taster gelb. Thorax und Schildchen grau, Schulterbeulen und Spitze des Schildchens etwas gelblich. Hinterleib schmutzig gelb, an der Basis kaum etwas durchscheinend, gegen die Spitze zu gebräunt, 4. Ring mit 4 schwarzen Flecken neben einander. Beine nebst den Hüften ganz gelb; Vorderschienen mit langer Borste, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen und aussen abgewandt mit je 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader grade, Schüppchen ungleich, weisslichgelb, Schwinger gelb. (Cuba).

70. *prolixus Walk.* (Proc. Linn. Soc. Lond. VII. 218. 74 ♀). Die Art ist falsch bestimmt und identisch mit *leucocerus Walk.* (Proc. Linn. Soc. Lond. VII. 217). Es ist ein Männchen. Augen eng zusammenstossend,

Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen sehr schmal. Fühler weissgelb, Borste lang gefiedert, Taster braun. Thorax gelb, auf dem Rücken etwas dunkler, an den Seiten heller, 2 ziemlich breite Mittelstriemen, die vorn durch eine weissbestäubte Stelle getrennt sind, schwarz; dc 3, pra klein. Schildchen gelb. Hinterleib durchscheinend gelb, 2. Ring mit undeutlicher bindenartiger Bräunung, 3. Ring mit einer deutlichen schwarzbraunen Querbinde, die hinten einen schmälern, vorn einen breitern Saum freilässt, 4. Ring mit einem Paar ziemlich grosser schwarzbrauner Flecke. Beine gelb, Schienen etwas verdunkelt; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen fehlen, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 3 kürzeren Borsten. Flügel gelblich, 1. Hinterrandzelle an der Spitze etwas verengt, 4. Längsader am Ende ein wenig mehr, 3. etwas weniger aufgebogen, hintere Querader deutlich geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich. (Neu-Guinea).

71. *pruinosus Big.* (*Spilogaster* 287. 4 ♀). Auf dem Zettel steht „pruinosus, besser pruinosinus". Fühler gelb, Borste sehr lang gefiedert, Taster schmutzig gelb, vorn etwas breit gedrückt. Thorax gelb, auf dem Rücken grau bestäubt und mit zwei deutlichen schwarzen Mittelstriemen versehen, während ein Streifen von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel dunkler gelb ist; dc 3, pra mässig lang. Schildchen durchscheinend gelb, ganz schwach grau bereift. Hinterleib kurz eiförmig, durchscheinend gelb, ganz glatt, ein paar längerer Borsten nur auf der Mitte des 4. Ringes. Beine ganz gelb, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. 3. und 4. Flügellängsader ziemlich stark divergierend, an der äussersten Spitze beide ein wenig aufgebogen, hintere Querader sanft geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. (Ceylon).

Anm. Sie ist der oben beschriebenen *nubianus* so ähnlich, dass ich sie für das Weibchen derselben halten möchte.

72. *pruinosus Big.* in litt. (ob die *Macquart*'sche *Aricia pruinosa* gemeint ist Dipt. exot. Suppl. 1. 201. 4?). Ist eine *Aricia*. Augen eng zusammenstossend, nackt, Fühler gelb, Borste lang gefiedert, Taster gelb. Thorax grau bestäubt mit 4 ziemlich deutlichen Striemen, Schulterbeulen schwach gelblich, Schildchen grau, an der Spitze ausgedehnt gelblich; dc 4, pra ziemlich lang, a vor der Naht 2 Paar. Hinterleib eiförmig, blassgelb, durchscheinend,

ein schmaler Hinterrandsaum des 2. und 3. Ringes braun, in der Mitte nach vorn sich zu einer undeutlichen Rückenstrieme fortsetzend, Spitze gebräunt. Beine gelb, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten aussen mit 3—4 kürzeren, hinten innen mit 1 längeren Borste, Hinterschienen aussen mit 2 Borsten, einer ziemlich langen hinter der Mitte und einer kürzeren in der Nähe der Basis, aussen abgewandt mit einer Reihe abwechselnd längerer und kürzerer Borsten, innen abgewandt mit 2—3 Borsten. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader an der äussersten Spitze ein wenig aufgebogen, hintere Querader deutlich geschwungen, beide braun gesäumt, Endhälfte der 1. Längsader und die 3. kurz beborstet, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen. (Mexico).

73. *punctipennis Macq.* (*Coenosia* Dipt. exot. Suppl. 4. 270. 3 ♂). Von dem Stück ist nichts weiter übrig, als ein verschmutzter Thorax und gelbe Beine. Indes dürfte die Art nach der *Macquart*'schen Beschreibung leicht wieder zu erkennen sein; mir ist sie bis jetzt noch nicht bekannt geworden. (Java).

74. *punctipennis Wied.* (*Anth.* Aussereurop. zweifl. Ins. II. 435. 31). In der Sammlung befindet sich ein Pärchen aus Buenos Ayres. Man vergleiche dazu das oben bei *limbinervis* Gesagte. Dass die von *Macquart* auf obige Art aufgestellte Gattung *Craspedochaeta* ganz ohne Berechtigung ist, habe ich schon in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 480 (1904) bemerkt, wo man auch die ausführliche Beschreibung finden wird. Die von *Macquart* erwähnten deux crochets am Ende der weiblichen Legeröhre sind weiter nichts als zwei schmale fleischige Zipfelchen, mit denen die Legeröhre bei vielen Weibchen abschliesst.

75. *pusilla Big.* (*Ophyra* 304. 5 ♀). Ist das Weibchen einer *Homalomyia* mit blauem Thorax und Hinterleib, weiss bestäubten Schulterbeulen, weissen Schüppchen und schwarzen Schwingern, ohne Männchen kaum zu bestimmen. (Chile).

76. *riparia Dolesch* (*Ophyra* Natuurk. Tijdschr. Nederl. Ind. 413). Das Stück der Sammlung ist identisch mit *O. chalcogaster Wied.*

77. *rubifrons Big.* (*Anthomyia* 297. 3 ♀). Ist *Chortophila ciliicrura Rnd.* (Chile).

78. *ruficoxa Big.* (*Parachortophila* 280. 2 ♀). Nach meinen Notizen das Weibchen einer *Fucellia*. (Chile).

79. *ruficoxis Macq.* (*Limnophora* Dipt. exot. Suppl. 5. 119. 3 ♀). An dem Stück ist nicht das geringste mehr zu erkennen. Auch aus der Beschreibung lässt sich nichts entnehmen, was zur Sicherstellung der Art dienen könnte.

80. *rufipes Macq.* (*Limnophora* Dipt. exot. Suppl. 4. 263. 1 ♂). In der Sammlung findet sich nur ein Weibchen, welches, da *Macquart* nur das Männchen beschrieben hat, kein typisches sein kann. Die Art gehört zur Gattung *Spilogaster*, in die nächste Nähe von *lucorum, quadrinotata* u. a. Die Augen sind behaart gewesen, Fühlerborste pubescent; Thorax grau mit 4 dunkleren Striemen, dc 4, st 2,2. Hinterleib grau mit verloschener Mittelstrieme und undeutlichen Schillerflecken. Beine gelb, Vorderschenkel obenauf etwas gebräunt, Vorderschienen mit Borste. Flügel mit Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, beide Queradern gebräunt. (Australien.)

81. *rufipes Macq.* (*Ophyra* Suppl. 2. 86. 5 ♀). Das Stück ist mit Spinnewebe überzogen, Färbung des Thorax und Hinterleibs scheint schwarzblau gewesen zu sein, ersterer mit der schwachen Spur von Striemen; dc 4. Schenkel und Schienen gelb, Borsten nicht mehr zu erkennen. Hintere Querader sehr geschwungen, 3. und 4. Längsader divergierend, Schüppchen weisslichgelb mit gelbem Saum, das untere deutlich vorragend (!). (Neu-Holland).

82. *rufipes Big.* (*Limnophora* 272. 5 ♀). Ist das Weibchen meiner *Coenosia insignis* (Berl. ent. Zeitschr. 1897. 257. 1) und daher identisch mit der obigen *calopus*. (Mexico).

83. *rufofasciata Macq.* (*Anthomyia* Dipt. exot. Suppl. 4. 266. 8). Das Stück ist ganz zerfressen. (Insel Bourbon).

84. *rupecula* (auf dem Zettel steht *rupicola*) *Big.* (*Homalomyia* 285. 5 ♂). Nichts weiter wie *Chortophila cilicrura Rnd.* (Nordamerika).

85. *Sancti-Jacobi Big.* (*Anthomyia* 296. 2 ♂). Ist *Chortophila trichodactyla Rnd.* (Chile).

86. *setosa Big.* (*Ophyra* 303. 2 ♂). Von den 7 unter diesem Namen steckenden Stücken sind 5 identisch mit der obigen *Homalomyia armata*, sodass *Bigot* diese Art, wie man auch aus den Diagnosen erkennt, unter 2 verschiedenen Namen beschrieben hat. 2 andere Männchen

gleichen jenen auf den ersten Blick völlig, unterscheiden sich aber wesentlich und gehören einer neuen Art an, die ich dem Andenken des verdienstvollen Forschers widme und *Hom. Bigoti* nenne. Die Unterschiede sind folgende: Die Augen, die bei *armata* fast ganz eng zusammenstossen, sind durch eine deutliche schwarze Strieme und schmale Orbiten getrennt. Ganz besonders merkwürdig ist der Bau der Vordertarsen. Der Metatarsus ist an seinem Ende scheibenförmig erweitert, und zwar ist diese Scheibe auf der Mitte weiss und durchscheinend, am Rande schwarz; die folgenden Tarsenglieder sind ganz scheibenrund und gleichfalls auf der Mitte weiss durchcheinend, während das vorletzte runde und das letzte längliche Glied fast ganz schwarz gefärbt sind. Bau und Beborstung der Hinterschenkel genau wie bei *armata*; die Hinterschienen dagegen tragen aussen abgewandt 3 Borsten, die von der Mitte bis zur Spitze an Länge zunehmen, und innen abgewandt 3 kürzere Borsten, ebenfalls nach der Spitze zu an Länge zunehmend. Die Schüppchen sind fast ganz weiss, während sie bei *armata* einen deutlichen schwarzen Saum haben. Alles übrige genau wie bei dieser Art. (Chile.)

87. *siphonina Big.* (*Proboscidomyia* 267. ♂.) Die Art ist identisch mit der von mir in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 230. 1 (1897) beschriebenen *Dolichoglossa americana,* weshalb der letztere Name unter die Synonyme fällt. (Nordamerika).

88. *spinipes Big.* (*Chortophila,* 279. 4 ♀ nec ♂.) Es ist ein Weibchen, das ohne Kenntnis des zugehörigen Männchens nicht zu bestimmen ist.

89. *spinipes Big.* (*Lispa* 293. 3 ♀.) Ist weiter nichts als das Weibchen einer *Limnophora,* die aber bei der grossen Aehnlichkeit der meisten *Limnophora*weibchen ohne zugehöriges Männchen nicht zu ermitteln ist.

90. *stellata Big.* (*Spathipheromyia* 267.) In der Sammlung finden sich 2 Weibchen, deren eines *Bigot* für ein Männchen gehalten hat. Die Art hat ausserordentliche Aehnlichkeit mit der von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 493. 1 (1904) beschriebenen *Schoenomyza guttipennis* und dürfte wohl auch nur zu dieser Gattung gehören. Durch meinen Freund *Schnuse* habe ich später eine grosse Anzahl der *guttipennis* kennen gelernt und muss hinzufügen, dass die Art in der Grösse ausserordentlich variiert, von 3,5—6 mm. Die *Bigot*'sche Art unterscheidet sich von *guttipennis* folgendermassen: Die Taster sind am

Ende vollkommen kreisförmig verbreitert, während bei *guttipennis* diese Verbreiterung nicht so auffallend und mehr oval ist. Die Stirn von *stellata* ist vorn ockergelb, hinten sammetschwarz gefärbt, bei *guttipennis* gleichmässig ockergelb. Der Thorax von *stellata* zeigt 4 scharf begrenzte, sammetschwarze Längsstriemen, von denen die inneren schmal sind, während die seitlichen fleckenartig sind und sich unmittelbar an die inneren anschliessen. Sie sind sämtlich auch noch hinter der Naht zu verfolgen, und nur auf dem hinteren Teil des Thorax gehen die mittleren in eine über. Bei *guttipennis* heben sich die Thoraxstriemen, da sie nur dunkelgrau gefärbt sind, weniger scharf von der Grundfärbung ab und die seitlichen sind durch einen deutlichen Zwischenraum von den mittleren getrennt. Die Tarsen endlich sind bei *stellata* ganz schwarz, während sie bei *guttipennis* mehr oder weniger deutlich gelb sind. Im übrigen stimmen beide Arten vollständig überein. (Chile).

91. *subnitida Macq.* (*Anthomyia* Dipt. exot. Suppl. 4. 265. 5 ♀.) Ist mit ziemlicher Sicherheit das Weibchen von *Homalomyia scalaris Fbr.*

92. *subpubescens Macq.* (*Aricia* Dipt. exot. Suppl. 2. 86. 6). Gehört zur Gattung *Spilogaster* und scheint mir identisch mit der obigen *Ophyra rufipes.* Die Augen sind behaart. Der Thorax ist wahrscheinlich wie der Hinterleib schwarzblau, ist aber ganz verstaubt, so dass dadurch die *Macquart*'sche Angabe „thorace flavido" zu erklären ist. Vorderschienen borstenlos, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten.

93. *testaceiventris Big.* in litt. Hierunter stecken 2 *Spilogaster*arten vom Habitus derer aus Neu-Guinea. Bei der ersten sind die Fühler weissgelb mit lang gefiederter Borste, die Taster braun. Thorax gelb, auf dem Rücken gebräunt, ohne erkennbare Zeichnung; dc 3, pra deutlich und ziemlich lang. Hinterleib eiförmig, durchscheinend gelb ohne Zeichnung. Beine braun, Vorderschienen borstenlos, Mittelbeine fehlen, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel, Schüppchen, Schwinger gelb, 4. Längsader ganz wenig zur 3. aufgebogen. Bei der zweiten Art sind die Taster gelb. Der Thorax ist auf dem Rücken braun und zeigt, von hinten gesehen, vorn in der Mitte eine weisslich bestäubte Strieme; pra kürzer als bei der ersten Art. Beine gelb, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 3 Borsten. (Ternate).

94. *tricolor Big.* (*Hylemyia* 301. 4). Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen schmal. Fühler und Taster schwarz, Borste deutlich gefiedert. Thorax weissgrau, ein Vorderrandfleck, eine breite Querbinde hinter der Naht und das Schildchen mit Ausnahme der äussersten Spitze schwarz; dc 3, pra ziemlich klein. Hinterleib cylindrisch, die 3 ersten Ringe rötlichgelb, schwach durchscheinend, 2. und 3. Ring mit einer zackigen schwarzen Vorderrandbinde, die sich in der Mitte zu einer Mittelstrieme erweitert, 4. Ring mehr grau mit ähnlicher Zeichnung. Beine schwarz, Vorderschienen mit 1 Borste, Mittel- und Hinterschienen mehrborstig. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader ganz parallel, hintere Querader deutlich geschwungen, die fast gleichgrossen, kleinen Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht dem Männchen. Ein zweites in der Sammlung steckendes Weibchen gehört nicht zu der vorbeschriebenen Art. Die Zeichnung des Thorax ist dieselbe. Die Fühlerborste ist kaum pubescent. Die Hinterleibszeichnung ist nicht deutlich zu erkennen, da die Flügel aufliegen; jedenfalls ist er an der Basis durchscheinend gelblich, und der 3. Ring trägt jederseits einen ziemlich grossen schwarzen Fleck, während sich in der Mitte dicht am Vorderrand noch 2 kleinere befinden. Flügel glashell, 4. Längsader zur 3. aufgebogen. Es ist ein *Limnophora*weibchen.

Anm. Die Art gehört in den Verwandtschaftskreis der *Anth. pluvialis L.* und ist identisch mit der *Walker'*schen *A. fasciata* (Trans. Ent. Soc. Lond. IV. 217).

95. *tricolor Macq.*? (*Spilogaster*). Unter diesem Namen, den ich bei *Macquart* nicht finde, steckt ein sehr schlecht erhaltenes Weibchen. Die Fühler sind bräunlich, das 2. Glied und die Basis des 3. ist rötlichgelb, Borste sehr lang gefiedert, Taster gelb. Beine gelb, Schenkel zum grössten Teil gebräunt, Borsten einfach. 4. Flügellängsader ziemlich deutlich aufgebogen, 1. und 3. Längsader beborstet. (Mexico).

96. *trigonomaculata Macq.* (*Anthomyia* Dipt. exot. Suppl. 4. 266. 6 ♂.) Ist *Chortophila cinerella Fall.* (Egypten).

97. *trispilus Big.* (*Spilogaster* 285. 1 ♂.) Die durch eine sehr schmale Strieme getrennten Augen sind deutlich, wenn auch nicht sehr dicht behaart, Stirn und Wangen etwas vorragend, Backen mässig breit. Fühler schwarz, Borste sehr lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax schwarz-

grau mit 4 deutlichen Striemen, die äussern an der Naht unterbrochen, Schildchen an der Spitze gelb; dc 3, pra ziemlich lang. Hinterleib kurz eiförmig, wie bei *Aricia signata* gefärbt und gezeichnet, in gewisser Richtung mit einer undeutlichen, ziemlich breiten Mittelstrieme. Beine gelb, Schenkel braun, ein Ring vor der Spitze gelb; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste, Pulvillen und Klauen kräftig und verlängert. Flügel gelblich, beide Queradern breit braun gesäumt, ein Fleck an der Basis der Diskoidalzelle braun, 3. und 4. Längsader fast parallel, an der Spitze beide etwas aufgebogen, hintere Querader mässig geschwungen, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. — Das Weibchen, welches Bigot nicht erwähnt, gleicht vollständig dem Männchen, nur ist der Ring an der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel viel breiter. (Buenos Aires).

98. *tristis Wied.* (*Anthomyia* Aussereurop. zweifl. Ins. II. 423. 3 ♂). Ist eine *Spilogaster*. Augen durch eine schmale Strieme wenig, aber deutlich getrennt; die die Stirnstrieme einfassenden Borsten ziemlich dick und lang, 9 an der Zahl. Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen schmal. Fühler schwarz, Borste lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax gelbgrau bestäubt mit zwei feinen, aber deutlichen Mittellinien, Schulterbeulen und eine von ihnen bis zur Flügelbasis sich erstreckende Strieme durchscheinend gelb; dc 4, pra kurz, st 2,2, die vordere untere feiner, Schildchen zum grössten Teil durchscheinend gelb. Hinterleib eiförmig, durchscheinend gelb, ziemlich dicht, aber kurz beborstet, Hinterrand des 3. und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes lang beborstet. Beine nebst den Hüften gelb, Tarsen etwas verdunkelt, Pulvillen und Klauen sehr lang; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen aussen in der Nähe der Basis mit 1 kurzen, aussen abgewandt und innen abgewandt auf der Mitte mit je 1 etwas längeren Borste. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader recht deutlich konvergierend, 4. recht auffallend nach oben, 3. abwärts gebogen, hintere Querader geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb. (Kap der guten Hoffnung).

Anm. Die Hinterleibsfärbung passt nicht zu der *Wiedemann*'schen Beschreibung. Da die Type von *tristis* sich nicht in Wien findet, habe ich die Identität der obigen Art nicht feststellen können.

99. *univittata Big.* (*Limnophora* Ann. Soc. ent. Fr. III. 5. 303). Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit der oben

beschriebenen *Aricia chilensis*. Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen nicht vorragend, Backen ziemlich breit. Fühler schwarz, 3. Glied doppelt so lang als das rote 2., Borste pubescent, Taster fadenförmig, gelb. Thorax glänzend rotgelb, eine scharf begrenzte Mittelstrieme, die sich nach beiden Seiten ein klein wenig über die a hinaus erstreckt, schwarz, Schildchen gelb; dc. 4, pra lang, a ziemlich lang, vor der Naht 2 Paar, hinter derselben kontinuierlich. Hinterleib eiförmig, glänzend schwarz, nur mit schwachem, grauen Reif überzogen, ziemlich stark und dicht beborstet. Beine schwarz, Schienen kaum etwas durchscheinend; Vorderhüften mit demselben Dorn wie die obige *chilensis,* Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschenkel unterseits von der Basis bis zur Mitte zottig behaart, von da bis zur Spitze mit starken Borsten, Mittelschienen hinten aussen und hinten innen mit je 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 2—3 längeren Borsten, Hinterschienen aussen mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt und zugekehrt mit einer grösseren Anzahl Borsten, die ziemlich nahe beieinander stehen und nach der Spitze zu länger werden, Pulvillen und Klauen kurz. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader fast parallel, jene an der Spitze ein wenig aufwärts, diese abwärts gebogen, hintere Querader sanft geschwungen, Randdorn deutlich, aber nicht sehr lang. Schüppchen und Schwinger gelblich. (Chile).

Anm. Unter demselben Namen steckt noch ein zweites Männchen in der Sammlung, das dem ersten äusserst ähnlich, aber doch wohl verschieden ist. Die Fühler sind an der Basis kaum rot, die Taster schwarzbraun, der Hinterleib ist etwas mehr grau bereift und lässt eine ziemlich deutliche Mittellinie erkennen; die Dorne an den Vorderhüften sind weit schwächer und die Hinterschienen tragen aussen 3—4, aussen abgewandt 4—5 und innen abgewandt 5—6 stärkere Borsten, die sich vom Ende des ersten Drittels bis zur Spitze erstrecken, während sie innen zugekehrt fast zottig behaart sind. Alles übrige wie bei der ersten Art, namentlich sind die Hüften und die Brustseiten unmittelbar über den Hüften bei beiden Stücken glänzend schwarz. — Das dabei steckende Weibchen scheint mir zur 2. Art zu gehören, da die Fühler an der Basis nur schwach rötlich und die Taster dunkel sind. Thoraxmittelstrieme etwas schmäler als beim Männchen, vorn und hinten abgekürzt, Mittel- und Hinterschenkel in der Basalhälfte gelb, Schienen etwas mehr durchscheinend als beim Männchen. Mittelschienen hinten aussen mit 3, hinten innen mit 1 Borste, Hinterschienen aussen, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 3 Borsten. Die Hüften sind weniger dunkel und die Brustseiten darüber mit Ausnahme einer schmalen bräunlichen Längsstrieme gelb. (Chile).

100. *varians Big.* (*Spilogaster* 287. 5). Hierunter stecken mehrere Arten. Das eine Männchen hat grosse Aehnlichkeit mit der von mir in den Termesz. Füz. XXIII.

132. 1 (1900) beschriebenen *Sp. rufa*, gleicht ihr in Färbung und Beborstung fast vollständig und unterscheidet sich nur dadurch von ihr, dass die Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt der ganzen Länge nach mit einer Reihe allerdings sehr locker stehender Borstenhaare versehen sind, während sich bei *rufa* nur auf der dem Körper abgewandten Seite kurz vor der Spitze einige Borsten befinden. Ferner ist bei der *Bigot*'schen Art die kleine Querader deutlich etwas gebräunt und die 4. Längsader verläuft ganz gerade, während bei *rufa* die Queradern keine Bräunung zeigen und die 4. Längsader an der Spitze etwas aufgebogen ist. — Das *2*. Männchen gleicht bis auf den einfarbig gelben Thorax vollkommen der von mir in der Berl. ent. Zeitschr. LI. 49. 17 (1906) beschriebenen *Spil. abnormis* und ist wahrscheinlich mit ihr identisch. — Von den dabei steckenden Weibchen gleichen *2* völlig dem ersten Männchen, unterscheiden sich aber durch eine entschieden längere Präalarborste. *2* andere Weibchen haben wie das *2*. Männchen auf der Aussenseite der Hinterschienen eine Borste, zeigen aber auf dem Thorax eine schwarze Mittelstrieme, haben eine lange Präalarborste und an den Vorderschienen eine Borste. Das letzte Weibchen endlich gehört zum *2*. Männchen. — Das erste Männchen stammt wahrscheinlich aus Ceylon, die übrigen Stücke aus Port Natal.

101. *virescens Macq.* (*Anthomyia* Dipt. exot. Suppl. 4. 266. 7 ♂). Ist nichts weiter als *Chortophila cinerella Fall.* (Egypten).

102. *zebrina Big.* (*Limnophora* 273. 7 ♂). Fühler und Taster schwarz, Borste kaum pubescent, Stirn und Wangen vorragend, Backen breit, Mundrand deutlich vorgezogen. Thorax graugelb, mit 3 scharf begrenzten schwarzen Striemen, von denen die mittelste auf das Schildchen übergeht, ausserdem jederseits noch eine Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel; dc 3, pra fehlt. Hinterleib gelbgrau, mit je einem Paar grosser schwarzer Flecke auf Ring 1—3. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 5, Hinterschienen aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel schwach gelblich, 4. Längsader deutlich aufgebogen, 3. weniger deutlich abwärts, hintere Querader schief und ganz grade, Schüppchen und Schwinger gelblich. (Chile).

Nachtrag.

Durch die Güte des Mr. *Verrall*, der mir auf meine Bitte die betreffenden Typen zusandte, bin ich in der Lage, auch über die oben nicht erwähnten, von *Bigot* beschriebenen europäischen *Anthomyiden* Auskunft zu geben. Es sind folgende:

1. *appendiculata Big.* (*Chortophila* 278. 3 ♂). Ist nichts weiter als *Chort. brassicae Bché.* = *floccosa Macq.* = *floralis* aut. nec *Fall.* Der Aderanhang der hinteren Querader ist, wie auch *Bigot* schon vermutet, eine nicht selten vorkommende Abnormität. (Gallia).

2. *dubia Big.* (*Hydrophoria* 274. 1 ♀). Ist die bekannte *Pegomyia socia Fall.*

3. *sexdentata Big.* (*Chortophila* 277. 2 ♂). Gehört zur Gattung *Pegomyia.* Augen durch eine deutliche schwarzrote Strieme getrennt, Stirn und Wangen vorragend, letztere schwach gekielt, Backen ziemlich breit, Hinterkopf unten gepolstert; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., dieses rötlich, Borste nackt, an der Basis deutlich verdickt. Thorax und Schildchen dunkelgrau, stumpf, ersterer ohne deutliche Striemung, Brustseiten etwas heller grau, pra ziemlich lang, a mässig lang, von einander ebenso weit entfernt, wie von den dc. Hinterleib streifenförmig, ziemlich schmal, grau, eine an den Hinterrändern der Ringe unterbrochene Rückenstrieme und die Vorderränder schwarzbraun. Die von *Bigot* erwähnten dreieckigen Seitenflecke sind nicht zu bemerken. Beine bräunlichgelb, durchscheinend, Vorderschenkel obenauf gebräunt; da aber das Stück ziemlich unreif ist, lässt sich nicht genau feststellen, wie die Beinfärbung bei ausgereiften Stücken sein würde. Vorderschienen mit 1 Borste, (Mittelbeine fehlen) Hinterschienen aussen mit 2, aussen abgewandt mit 4—5 abwechselnd längeren und kürzeren Borsten, innen abgewandt mit 2 und zugekehrt mit 2—3 Borsten von der Basis bis zur Mitte. Flügel bräunlichgelb tingiert, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, Randdorn klein aber deutlich, Costa bis zum Randdorn deutlich gedörnelt, die kleinen gleichgrossen Schüppchen und die Schwinger gelblich.

4. *tristis Big.* (*Trichopticus* 282. 1). Ist identisch mit *Hebecnema fumosa Meig.*

Ueber die Ichneumonidengattung Lissopimpla Kriechb.

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

Seitdem ich diese Gattung in den Sitzungsberichten der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig, Jahrg. 1897/98, p. 49—52 behandelt habe, konnte ich ein reichhaltiges Material davon, besonders aus dem Königl. Zoologischen Museum in Berlin und aus dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien untersuchen. In diesem Material fand sich zwar nur eine neue Art, aber es ermöglichte mir, was ich für wichtiger halte als neue Arten beschreiben, etwas unter den Synonymen aufzuräumen. Wie ich schon früher (l. c. p. 50) vermutete, gehören *L. octoguttata* und *decemnotata Kriechb.* zu einer Art, und zwar sind sie synonym mit *„Rhyssa" semipunctata Kby.* Man kann es *Kriechbaumer* nicht zum Vorwurf machen, dass er dies nicht selbst gefunden hat, denn wer, der nur einige Ahnung von *Ichneumoniden* hat, wird, wenn er eine *Lissopimpla* vor sich hat, daran denken, dass sie als *Rhyssa* beschrieben sein könnte. — Zu meiner Gattungscharakteristik (l. c. p. 49) habe ich nachzutragen:

1. Der Kopfschild ist wie bei *Xanthopimpla* durch eine quere Gelenknaht in ein oberes und ein unteres Stück geteilt, die wohl den von *Enderlein* (Ann. hist.-nat. Musei Nat. Hungarici, I, 1903 p. 189) bei den *Copeognathen* aufgefundenen und als clipeus und clipeolus bezeichneten Stücken homolog sind. Der clipeolus kann leicht für die Oberlippe gehalten werden, diese liegt aber unter ihm und wird, soweit sie vorragt, gewöhnlich durch die geschlossenen Oberkiefer verdeckt.

2. Der Ausschnitt des Fühlerschaftes verengt sich nach dem Grunde des Schaftes spaltförmig, und dieser Spalt biegt, indem er etwa bis zur Mitte des Schaftes nach unten reicht, nach hinten um. Auch diese Bildung findet sich bei *Xanthopimpla.*

3. Die Rückenfurchen vereinigen sich hinten vor der Schildchengrube, sodass das Antedorsum (vergl. *Enderlein* l. c. p. 191) vollständig abgegrenzt ist.

4. Die sonst einfachen Klauen tragen ganz am Grunde, besonders deutlich bei *L. semipunctata*, einige (3—5) kurze, aber kräftige Kammzähne, wovon der am weitesten nach der Spitze zu stehende der längste ist, während sie nach dem Grunde der Klaue hin rasch an Länge abnehmen. Diese Zähne sind wegen der grossen Haftlappen am ganzen Tier leicht zu übersehen. Um sie deutlich wahrzunehmen muss man die Klauen abpräparieren und einzeln unter dem Mikroskop untersuchen.

Tabelle der Arten.*)

1. Kopf und Bruststück rot . . . . . 2.
— Kopf und Bruststück schwarz mit weisslichen oder gelben Zeichnungen . . . . . 4.

2. Hinterleib ganz oder zum Teil schwarz mit weisslichen Flecken. Flügel am Grunde braun . . . 3.
— Hinterleib rostrot, Flügel fast wasserhell. Timor. ♀. 11,5 mm. 4. **L. concolor** n. sp.

3. Hinterleibsende rot. ♀ 10,5—23 mm; ♂ 12—18,5 mm. Neu-Holland, Neu-Seeland, Fidschi-Inseln. 2. **L. semipunctata** *(Kby.)*.
— [Hinterleibsende schwarz. ♀ 18 mm. Australien. 1. **L. octoguttata** *Kriechb.*]

4. Hinterleib schwarz mit weisslichen oder gelben Flecken . . . . . 5.
— [Hinterleib rotgelb, die ersten drei Segmente mit schwarzen Binden am Grunde und gelben Flecken an den Hinterecken. ♀ 13 mm; ♂ 15 mm. Jåva. 6. **L. stupenda** *(Tosqu.)*]

5. Hinterleibssegmente mit weisslichen Flecken an den Hinterecken. Gesicht des ♀ in der Mitte dunkel. ♀ 11—15 mm; ♂ 11 mm. Nord-Queensland. 3. **L. scutata** *Krieger*.
— [Hinterleibssegmente mit gelben Binden am Ende, Gesicht des ♀ ganz hell. ♀ 9—12 mm. Ceylon. 5. **L. rufipes** *Cam.*]

*) Ich habe in diese Tabelle auch diejenigen Arten, die ich nur aus den Beschreibungen kenne, mitaufgenommen, aber alles, was sich nur auf diese Arten bezieht, in [ ] gesetzt, um beim Gebrauch der Tabelle eine Kritik zu erleichtern.

1. *Lissopimpla octoguttata Kriechb.*

1889. *Lissopimpla 8-guttata Kriechbaumer*, Entom Nachr. XV. p. 310 n. 1, ♀.

Der Beschreibung nach mit *L. semipunctata (Kby.)* sehr nahe verwandt. Ausser durch das schwarze Hinterleibsende soll sie sich von dieser durch den stark geschwungenen Nervellus unterscheiden.

2. *Lissopimpla semipunctata (Kby.)* ♀♂.

1883. *Rhyssa semipunctata Kirby,* Trans. Entom. Soc. London p. 202.

1889. *Lissopimpla 10-notata Kriechbaumer,* Entom. Nachr. XV. p. 310 n. 2, ♂♀.

1889. *Lissopimpla haemorrhoidalis Kriechbaumer*, Entom. Nachr. XV. p. 310 n. 3, ♀.

1898. *Xenopimpla semipunctata Cameron*, Mem. and Proc. Manchester Soc. XLII p. 26, ♀♂.

1902. *Lissopimpla semipunctata Cameron,* Mem. and Proc. Manchester Soc. XLVI p. XXVII.

♀. Rot, die Leisten zu beiden Seiten der Schildchengrube heller, manchmal gelb, die vier ersten Hinterleibssegmente schwarz, an den Hinterecken jederseits mit einem weisslichgelben Fleck, am ersten ausserdem der Seitenrand vom Grunde bis zu den Luftlöchern weisslichgelb. Bei den kleineren Stücken schrumpft der weisse Streifen an den Vorderecken des 1. Segments öfters zusammen, bei manchen bleibt nur noch ein kleiner Fleck vor dem Luftloch, und auch dieser kann fehlen. Selten sind der Mittelrücken und das Mittelsegment braun, oder die letzten Hinterleibssegmente schwarz gefleckt, oder das 1. Hinterleibssegment zum Teil rot. Fühler rot, Schaft und Pedizellus oben schwarz gefleckt, die Geissel auf dem 9. bis 12. Gliede oben heller, manchmal lebhaft gelb, von da nach der Spitze braun. Beine rot, die Hintertarsen braun, auch die Hinterschienen manchmal dunkler als die übrigen Teile der Beine. Klappen des Legebohrers schwarz. Flügel braun mit breitem hellen Rande, der an den Vorderflügeln bräunlich getrübt, an den Hinterflügeln wasserhell ist. Das Braun wird nach dem Flügelgrunde zu dunkler und schillert lebhaft violett. — Kopf hinter den Augen fast geradlinig, mit ganz schwacher Rundung, verschmälert. Stirn über den Fühlerwurzeln stark eingedrückt, oben unter dem vorderen Punktauge mit einer sich nach unten hin verschmälernden Vorwölbung. Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln stumpfwinklig

ausgeschnitten. Die Ränder des Ausschnitts sind scharf. Auf dem Gesicht ist eine schildförmige Erhebung schwach angedeutet, indem sich in der Mittellinie und beiderseits zwischen dieser und dem Augenrande ganz flache stumpfe Kiele erheben, wovon die seitlichen nach aussen ausgebogen sind. Der Oberkiefer-Augenabstand ist doppelt so gross als die Breite der Oberkiefer am Grunde. Der ganze Kopf mit Ausnahme der Eindrücke über den Fühlerwurzeln ist äusserst fein, mässig dicht punktiert. Vorderrücken mit kräftigen Epomien, nach innen davon jederseits hinter dem Vorderrande eine dreieckige Grube. Die Seitenlappen sehr fein, ziemlich zerstreut punktiert, die von den Epomien nach den Vorderhüften ziehenden Furchen glatt, unten manchmal mit einigen Runzeln. Mittelrücken glatt, aber nicht sehr gläuzend, (bei starker Vergrösserung lassen sich feine, sehr zerstreute Pünktchen wahrnehmen). Die Rückenfurchen und die den aufgebogenen Seitenrand abgrenzenden Furchen sind fein gekerbt. Schildchen beiderseits von flachen und breiten, oben abgerundeten Leisten eingefasst, glänzend mit einzelnen sehr feinen Punkten, hinten mit einigen Runzeln. Die Mittelbrustseiten sind bis auf einen mässig grossen Spiegelfleck und die glatte Leiste am Hinterrande äusserst fein und zerstreut, nach unten hin etwas gröber, die Mittelbrust noch gröber, aber immer noch fein punktiert. Die Furche, die die Schwiele unter den Vorderflügelwurzeln abgrenzt, und die mittlere Längsfurche in ihrer ganzen Länge vom Vorder- bis zum Hinterrande sind fein, die kurze Längsfurche vor den Mittelhüften und die Furche vor der Leiste am Hinterrande sind gröber gekerbt. Hinterschildchen längsstreifig, die Eindrücke zwischen den beiden Schildchen und den Flügelwurzeln zum Teil unregelmässig gestreift bis gerunzelt. Am Mittelsegment sind die das hintere Mittelfeld abgrenzende Querleiste, die Seitenleisten in ihrer vorderen Hälfte (bei einem Stück sind sie vollständig), die Flankenleisten und die Eckleisten scharf ausgebildet. Die Querleiste tritt an den Ecken stärker, in der Mitte weniger stark in Form spitzer Höcker vor und ist manchmal jederseits zwischen den Höckern unterbrochen. Die Rückenfläche ist vor der Querleiste ziemlich regelmässig und kräftig quer gestreift. In der Mitte wird sie der Länge nach von einer feiner gestreiften Furche durchzogen, die als Andeutung eines oberen Mittelfelds gelten kann. Das hintere Mittelfeld ist in der Mitte etwas vorgewölbt und glatt, an den Seiten eingedrückt und grob

quergestreift. Luftlochfeld vor den Luftlöchern sehr fein längsstreifig („nadelrissig"), dahinter gröber schräg gestreift. Die Hinterbrustseiten sind glatt, nur am vorderen und oberen Rande fein und zerstreut punktiert und in einer kurzen Längsfurche vor der hinteren oberen Ecke manchmal gerunzelt. Hinterleib glatt und glänzend. 1. Segment etwas über $1^1/_2$ mal so lang als hinten breit, nach vorn zu bis zu den Luftlöchern kaum, dann etwas stärker verschmälert, auf dem Rücken stark vorgewölbt, in der Gegend der Luftlöcher am höchsten, mit zwei Rückenkielen, die anfangs fast parallel nach hinten ziehen, sich dann einander stark nähern und kurz hinter den Luftlöchern verlöschen, zwischen den Kielen nur ganz am Grunde etwas ausgehöhlt. 2. bis 5. Segment an den Seiten mit scharf eingedrückten schrägen Furchen, das 2. bis 4. ausserdem hinten mit einer in der Mitte unterbrochenen Querfurche. 6. und 7. Segment hinten mit einem tiefen, durch eine dünne Haut ausgefüllten Ausschnitt. Fühler lang, borstenförmig, die Geissel mit 53—65 Gliedern (je grösser die Tiere sind, um so mehr Geisselglieder haben sie). Das 1. Glied $4^1/_3$ mal so lang als in der Mitte dick, $1^1/_2$ mal so lang als das zweite, die folgenden zunächst kaum an Länge abnehmend, das vorletzte Glied $^3/_5$ mal so dick als das 1. und wenig länger als dick. Beine lang und ziemlich kräftig, die Hinterschenkel 0,26 mal so lang als der Körper und $4^1/_3$ mal so lang als in der Mitte hoch. Hüften fein, zerstreut punktiert, die Schenkel noch feiner, aber viel dichter. Hinterhüften unten am Grunde mit einem kielförmigen Höcker, Schienen mit sehr zerstreuten feinen Dörnchen besetzt. Die Legebohrerklappen sind so lang wie die Hinterschienen mit den 2 (bei den kleinsten Stücken) bis 3 (bei den grössten Stücken) ersten Tarsengliedern zusammen.

Länge des Körpers 10,5—23 mm, der Legebohrerklappen 5,3—13 mm.

♂. Das ♂ ist bunter gezeichnet als das ♀. Kopf heller, mehr rotgelb, die Stirn mit Ausnahme der breiten Augenränder, das Stemmatium, die Schläfen mit Ausnahme des unteren Drittels und das Hinterhaupt schwarz, die hinteren Augenränder und die Erhebung vor dem vorderen Punktauge weisslichgelb, die Augenränder des Gesichts meist ziemlich breit gelb. Brusstück rostrot mit schwarzen und weisslichgelben Zeichnungen. Schwarz sind die Rückenfurchen, die Schildchengrube, die Eindrücke, die

vom Schildchen und Hinterschildchen nach den Flügelwurzeln ziehen, die gekerbten Furchen an den Mittelbrustseiten vollständig oder teilweise und der Vorder- und Hinterrand der Mittelbrust. Weisslichgelb sind die Spitze des Schildchens, das Hinterschildchen, die Leisten neben der Schildchengrube und den nach den Flügelwurzeln ziehenden Eindrücken, die Leiste am Hinterrande der Mittelbrustseiten, selten auch der Vorderrand des Vorderrückens unten über den Vorderhüften. Die Schwielen am Vorderrande des Mittelrückens sind gelb. Mittelsegment rostrot, die Naht am Grunde schwarz, in der Regel die drei Höcker an der Querleiste, manchmal zwei kleine Flecke nahe dem vorderen Ende der Seitenleiste und selten ein Fleck der Hinterbrustseiten weisslichgelb. Die vier ersten Hinterleibssegmente schwarz mit grossen weisslichgelben Flecken an den Hinterecken, das erste ausserdem vorn am Seitenrande weiss. Manchmal fliessen diese Zeichnungen mit den Flecken an den Hinterecken zusammen. Auch die dreieckigen Felder am Seitenrande des 2. Segments sind manchmal weisslichgelb. 5. bis 7. Segment rostrot, das 5. und manchmal das 6. mit weisslichgelben Flecken, das 5. manchmal unregelmässig schwarz oder braun gefleckt. Fühler rostrot ohne hellen Ring, oben dunkler, mehr braun. Schaft und Pedizellus oben schwarz gefleckt. Beine rot, die vordersten, selten die vorderen vorn gelb, die Hinterschienen hinten, besonders in der Mitte, verdunkelt, die Hintertarsen dunkelbraun bis schwarz. Flügel nach dem Grunde hin weniger stark verdunkelt als beim ♀. — K o p f hinter den Augen etwas weniger stark entwickelt als beim ♀, schwach konkav verschmälert, nach dem Munde hin weniger weit vorgezogen, sodass der Oberkiefer-Augenabstand kaum grösser ist, als die Breite der Oberkiefer am Grunde. Im Gesicht sind der Mittelkiel und die Kiele, welche die schildförmige Erhebung einfassen, schärfer ausgeprägt, und die Punktierung kräftiger. Auch die Punkte an den punktierten Teilen des B r u s t s t ü c k s sind kräftiger, die auf dem Mittelrücken schon bei mässiger Vergrösserung zu erkennen. Am M i t t e l s e g m e n t sind die Seitenleisten häufiger als beim ♀ vollständig entwickelt. Die letzten H i n t e r l e i b s segmente sind nicht ausgeschnitten. F ü h l e r viel dicker als beim ♀, die Geissel am Grunde etwas seitlich zusammengedrückt, mit 49—56 Gliedern, das erste Glied etwas über $2^1/_2$ mal so lang als, von der breiten Seite gesehen, dick, kaum $1^1/_4$ mal so lang als das 2. Der kielförmige Höcker an den Hinterhüften ist weniger scharf

entwickelt als beim ♀. Die Genitalklappen stehen weit vor, sie sind fast doppelt so lang als das letzte Hinterleibssegment. Bei einem ♂ (von den Fidschiinseln) ist der Zahn des Hinterschenkels nur angedeutet, sonst stimmt es vollkommen mit den übrigen überein.

Körperlänge 12—18,5 mm.

Australien (Südaustralien, Viktoria, Neu-Süd-Wales, Queensland), Neuseeland, Fidschiinseln. Beschrieben nach 39 ♀ und 23 ♂. Die *L. haemorrhoidalis Kriechb.* ist offenbar nichts anderes als ein kleineres Stück dieser Art mit heller gefärbten Flügeln und ohne weisse Zeichnungen an den Vorderecken des 1. Hinterleibssegments, wie mir solche auch vorgelegen haben. Unbegreiflich ist, wie *Kirby* 1883 diese Art als *Rhyssa* beschreiben konnte. Es lässt sich das wohl nur so erklären, dass er *Rhyssa* nur aus Beschreibungen kannte und in diesen statt mesonotum metanotum gelesen hat. Er hätte dann aber lieber das Beschreiben von Ichneumoniden unterlassen sollen.

3. *Lissopimpla scutata Krieger.*

1899. *Lissopimpla scutata Krieger,* Sitzber. naturf. Ges. Leipzig 1897/98 p. 50. Fig. 4. 5, ♀♂.

4. **Lissopimpla concolor** n. sp. ♀.

Dunkelrostrot, das Gesicht und die Leisten neben der Schildchengrube heller, die Fühlergeissel, die Hintertarsen und die Klappen des Legebohrers braun, der Fühlerschaft oben braun gefleckt. Flügel fast wasserhell, schwach gelbbraun getrübt, Adern und Mal dunkelbraun, das Mal in der Mitte gelbbraun durchscheinend. — Kopf hinter den Augen gradlinig verschmälert. Stirn in der Mitte, unter dem vorderen Punktauge, mit einer sanft gerundeten Vorwölbung, die sich nach unten hin verschmälert und abflacht, aber fast bis zwischen die Fühlerwurzeln hineinreicht. Gesicht zwischen den Fühlerwurzeln stumpfwinklig ausgeschnitten, die Ränder des Ausschnitts scharf. Die schildförmige Erhebung des Gesichts ist schärfer ausgeprägt als beim ♀ von *L. semipunctata*, aber weniger scharf als bei *L. scutata*. Der Oberkiefer-Augenabstand ist fast doppelt so gross wie die Breite der Oberkiefer am Grunde. Gesicht und Kopfschild ziemlich zerstreut fein, etwas ungleichmässig punktiert, indem unter die feinen Punkte einzelne gröbere gemischt sind. Vorderrücken glatt mit ziemlich kräftigen Epomien. Mittelrücken ziemlich dicht mit feinen kurze Härchen

tragenden Punkten besetzt. Die Rückenfurchen und die den aufgebogenen Seitenrand des Mittelrückens abgrenzenden Furchen sind tief und scharf eingedrückt, aber nicht gekerbt. Schildchen glatt und glänzend mit einzelnen sehr feinen Punkten, an den Seiten von kräftigen, abgerundeten Leisten eingefasst, ganz hinten zwischen diesen längsstreifig. Mittelbrustseiten äusserst fein zerstreut punktiert, mit ziemlich grossem glatten Spiegelfleck. Die Kerben in den Furchen der Mittelbrust sind viel weniger ausgedehnt und schwächer entwickelt als bei den übrigen Arten. In der Furche, welche die Schwiele unter den Vorderflügelwurzeln unten begrenzt, sind sie nur nach hinten zu, in der mittleren Furche nur im hinteren Teile der vorderen Hälfte vorhanden, in der kurzen Furche vor den Mittelhüften kaum wahrzunehmen. In der Furche, welche die Leiste am Hinterrande abgrenzt, stehen nur einzelne, unregelmässig verteilte Querleistchen. Mittelbrust viel gröber als die Mittelbrustseiten, aber immer noch ziemlich fein, punktiert. Hinterschildchen mit nach hinten zu auseinanderweichenden Streifen, die Gruben neben der Schildchengrube und zwischen Hinterschildchen und Hinterflügelwurzeln mit einzelnen schrägen Streifen. Am Mittelsegment sind die das hintere Mittelfeld abgrenzende Querleiste, die Seitenleisten, die Flankenleisten und die Eckleisten scharf ausgeprägt. Die Querleiste springt an den Ecken zahnartig und oben in der Mitte in Form einer etwas ausgerandeten Lamelle vor. Die Seitenleisten sind in der Mitte winklig gebrochen und biegen davor nach aussen hin aus. Von der Spitze des Winkels zieht eine kurze Andeutung einer costula nach innen. Das von der Querleiste und den Seitenleisten umschlossene Feld ist grob quergestreift, vorn beiderseits vor den nach aussen biegenden Schenkeln der Seitenleisten glatt, in der Mitte der Länge nach von zwei niedrigen Wülsten durchzogen, die ein oberes Mittelfeld andeuten, und zwischen diesen Wülsten feiner quergestreift. Das Luftlochfeld ist fast glatt, nur, besonders vor den Luftlöchern, undeutlich gestreift. Die Hinterbrustseiten sind glatt, neben der Flankenleiste äusserst fein zerstreut punktiert, vor den Hinterhüften stehen einige Runzeln. Hinterleib glatt und glänzend. Das 1. Segment $1^2/_3$ mal so lang als hinten breit, nach vorn zu bis zu den Luftlöchern kaum, davor etwas stärker verschmälert, auf dem Rücken stark gewölbt, mit zwei Rückenkielen, die sich nach hinten zu einander nähern und in der Gegend der Luftlöcher verschwinden.

Nur das 2. bis 4. Segment an den Seiten mit scharf eingedrückten schrägen Furchen, die Querfurche vor dem Ende nur auf dem 2. und 3. deutlich, auf dem 4. kaum wahrzunehmen. 6. und 7. Segment hinten mit einem seichten, durch eine dünne Haut ausgefüllten Ausschnitt. Fühlergeissel mit 49 Gliedern. Das 1. Glied viermal so lang als dick und $1^1/_2$ mal so lang als das 2., die folgenden ganz allmählich an Länge und Dicke abnehmend, das vorletzte $^5/_7$ mal so dick als das erste und so lang wie dick. Beine: Hüften mit feinen zerstreuten haartragenden Pünktchen, die Schenkel mit noch feineren, aber dichteren. Hinterhüften unten am Grunde mit einem stumpfen kielartigen Höcker. Hinterschenkel 0,26 mal so lang als der Körper, $3^4/_5$ mal so lang als in der Mitte hoch. Vorderschienen etwas aufgeblasen, innen mit einzelnen kurzen Dornen, hintere Schienen auf der Streckseite mit Dornen besetzt, die an den mittleren kürzer und spärlicher sind als an den hintersten. Klappen des Legebohrers ein wenig länger als die Hinterschienen.

Länge des Körpers 11,5 mm, der Legebohrerklappen 4 mm.

1 ♀ im Berliner Museum, bezeichnet: „Atapupu (Timor), v. Martens“ No. 18849.

5. *Lissopimpla rufipes Cam.*

1905. *Lissopimpla rufipes Cameron,* Spolia Zeylanica, Vol. III. Part X. p. 140 n. 56, Pl. B. Fig. 14. ♀.

Nach der Figur würde sich diese Art von den übrigen dadurch unterscheiden, dass der Nervellus nicht erst an seinem Vorderende, sondern vor seiner Mitte einen Nerven aussendet, also gebrochen ist. Im Texte ist davon nichts erwähnt.

6. *Lissopimpla stupenda (Tosqu.)*

1903. *Trichrus stupenda Tosquinet,* Mém. Soc. Ent. Belgique, X. p. 374, ♀♂.

Nach der Gattungscharakteristik und Artbeschreibung *Tosquinet*s kann kein Zweifel sein, dass seine Gattung *Trichrus* mit *Lissopimpla* synonym ist, dagegen ist die von ihm beschriebene Art sicher von den übrigen hier aufgeführten verschieden.

Eurytoma amygdali, ein neuer Chalcidier aus Mandelkernen.

(Hym.)

Von Dr. Günther Enderlein, Stettin.

Durch Herrn *K. Malkoff,* Direktor der Landwirtschaftlichen Station in Sadovo, Bulgarien, erhielt ich vor einiger Zeit einige aus reifen Mandelkernen gezüchtete Chalcidier zur Determination. Sie gehören zur Gattung *Eurytoma Först.* (1856) und erwiesen sich nach Vergleich der diesbezüglichen Litteratur als noch unbekannt. Welcher Mandelparasit Wirt dieses Schmarotzers ist, ist nicht bekannt, doch dürfte es bei der auffälligen Grösse des Parasiten nicht der Tomicus (Coccotrypes) dactyliperda F. (Scolytide) sein, der viel zu klein wäre. Dagegen käme der Kleinschmetterling Ephestia interpunctella Hb., der häufig aus Mandelkernen gezüchtet wurde, in denen er seine Entwickelung durchläuft, in Betracht. Ob in Mandelkernen weitere Schmarotzer-Insekten vorkommen, habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

Eurytoma amygdali nov. spec. ♂♀.

Gesicht ziemlich grob und dicht grubig tief punktiert (netzpunktiert); dicht neben der Medianlinie je ein sehr seichter etwas glatter Längseindruck; beide sind nur von der Seite deutlich zu sehen. Fühlergrube tief, Seitenränder sehr scharfkantig und nach innen steil abfallend. Netzaugen unbehaart, langgestreckt, etwa doppelt so lang als breit; Innenrand wenig gebogen, von vorn gesehen gerade, Aussenrand gebogen; Innenränder beider Augen nach vorn divergierend. An der unteren Augenecke ein dreieckiger glatter Fleck, durch dessen Mitte eine gerade, dünne, aber ziemlich scharfe Furche sich fast bis zur Oberkieferbasis erstreckt. Stirn, Scheitel, Schläfen und Wangen wie das Gesicht netzpunktiert. Vorderer Ocellus fast doppelt so gross, als die beiden hinteren, sein Abstand von ihnen ungefähr gleich seinem Durchmesser; der Abstand der beiden hinteren von einander etwas grösser als ihr Abstand von den Netzaugen. Eine Verbindungslinie der Vorderränder der hinteren Ocellen würde den

vorderen Ocellus tangieren. Gesicht ziemlich dicht, der übrige Kopf spärlicher mit ziemlich langen, gerade abstehenden, silbergrauen Haaren besetzt. Männlicher Fühler: Schaft nach der Spitze zu ziemlich stark verbreitert, an der Spitze aussen ein starker Ausschnitt, sodass er sich wieder stark verjüngt; Pedicellus etwa $^3/_4$ so dick als das 2. Geisselglied und so lang wie dick, kugelig, fein behaart und glatt; das winzige erste Geisselglied (Ringel) nur äusserst fein und spärlich behaart; die übrigen Geisselglieder rauh; das 2. das dickste, $2^1/_2$ mal so lang als dick, der vordere Ausschnitt steil abfallend, in der ganzen Länge fast gleichmässig struppig abstehend dicht behaart; die Haare sind etwas länger als der Querdurchmesser des Knotens; 3. bis 6. Geisselglied etwa doppelt so lang als an den Knoten dick, am Anfang und am Ende jedes Knotens je ein struppig abstehender dichter Haarquirl, dessen seitliche Haare (von oben gesehen) $1^1/_2$ mal so lang sind als die Breite der Knoten, und dessen obere und untere Haare (von der Seite gesehen) etwa gleich der grösseren Höhe der Knoten ist. 7. Geisselglied schlanker, undeutlich quirlartig behaart; 8. Geisselglied noch schlanker, etwas nach dem Ende zu zugespitzt und gleichmässig, kurz und schräg behaart, Sämtliche Knoten sind in der Mitte nicht eingesattelt. Weiblicher Fühler: Schaft gleichmässig dick, am Ende nicht ausgeschnitten; Pedicellus wie beim ♂, poliert glatt, die Geisselglieder rauh; 1. Geisselglied (Ring) deutlich behaart, etwa halb so dick als die übrigen; 2. bis 8. Geisselglied walzig, gleichmässig dicht behaart, Haare etwa halb so lang als der Querdurchmesser der Glieder; 1. Geisselglied 2 mal so lang als dick, 2. bis 7. $1^1/_2$ mal so lang und 8 etwa 3 mal so lang als dick.

Thorax und Mittelsegment gleichmässig grau mässig dicht behaart. Pronotum doppelt so breit als lang, Schulterecken stumpfwinklig, etwas abgerundet. Die ganze Oberseite vom Thorax mit dem Scutellum mässig grob netzpunktiert. Mesonotum mit ziemlich scharfen, vorn grob, hinten sehr grob punktierten Parapsidenfurchen, die stark convergieren. Schildchen gross, hinten stark abfallend, so lang wie das Mesonotum. Mittelsegment sehr rauh und grob punktiert, in der Medianlinie ein breiter, polierter, glatter, flacher Längseindruck, der von feinen parallelen Querkielchen ausgefüllt ist, die in der Mittellinie von einem feinen Längskiel gekreuzt werden. Mesopleuren unregelmässig und undeutlich längsrunzlig, Metapleuren mit der

Struktur des Mittelsegments und von diesem nicht abgesetzt, sondern mit ihm völlig verschmolzen. Beine gleichmässig fein und dicht grau pubesciert, die glatten Schenkel nur vorn behaart. Innerer Hinterschienensporn etwa $^3/_4$ des 1. Tarsengliedes, äusserer sehr kurz. — Hinterleibsstiel des ♂ lang, 4 mal so lang als breit; oben körnig rauh, unten poliert glatt. Stiel des ♀ sehr kurz. 5. Abdominalsegment des ♀ das längste, von der Seite gesehen doppelt so hoch als lang. Beim ♂ das 4. Segment sehr lang (der Stiel mitgezählt). Abdomen (ohne den Stiel) poliert glatt, ♂ vom 5., ♀ vom 6. Segment ab mässig dicht grau pubesciert. Die konische Hinterleibsspitze des Weibchen (8. und 9. Segment) lang und sehr spitz, in der Richtung der Körperachse stehend.

Die Flügel überragen beim ♀ ein wenig, beim ♂ etwas mehr die Hinterleibsspitze. Sie sind hyalin; Vorderflügel in der Mitte mit einem rundlichen hellbraunen Flecke, der die ganze Flügelbreite einnimmt. Marginalader sehr dick (etwa 4 mal so lang als dick), Postmarginalader von gleicher Länge, dünner, sich allmählich verschmälernd und plötzlich endend. Stigmaticalader etwas kürzer und dünner als die Marginalader, am Ende stark kreisförmig verdickt und dreieckig abgestutzt. Humeralader einreihig lang behaart; fast das ganze Enddrittel ist mässig stark gleichmässig verdickt, an der Verdickungsstelle schwach umgebogen. Die Endqueradern der übrigen Basalzellen sind durch ziemlich dichte Haarstreifen angedeutet (die Längsadern kaum). Der unverdickte Teil der Humeralader ist gelblich, die übrigen Adern sind dunkelbraun. Das Basaldrittel der Vorderflügel ist unpubesciert, der übrige Flügel ziemlich dicht und lang pubesciert. Der Hinterflügel ist kürzer, an der Basis noch kürzer pubesciert. Membran speckig glänzend, am Aussenrande, im Hinterflügel auch am Hinterrande lebhaft in Streifen parallel zum Rand grün und rot irisierend.

Schwarz; Augen rotbraun; rostgelb sind die distalen Spitzen der Schenkel, die proximalen und distalen Spitzen der Schienen und die Tarsen mit Ausnahme der Klauen samt Empodium.

Körperlänge $5^1/_2$—6 mm (♂), 7—$7^1/_2$ mm (♀).
Vorderflügellänge 4—5 mm (♂), 5 mm (♀).
Fühlerlänge ohne den Schaft: ca. 2 mm.

Bulgarien, Sadovo.

Neue Argides. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. **Didocha** n. g.

(aus δις und δεχεσθαι gebildet).

Argidum genus, inter *Miocephalam* et *Argem* genera situm. Corpus crassum, ovatum. Caput crassum, thorace vix angustius; longitudine sua triplo latius: clypeo emarginato; antennis crassis et brevioribus; fronte inter antennas alveata, super antennas subito ad ocellum inferiorem versus defracta; ocellis super lineam oculos tangentem positis; vertice altius super ocellos elato. Alae superiores 4 cellulis cubitalibus instructae, quarum secunda 2 nervos mediales excipit; nervo intercostali pone nervum discoidalem sito. Cetera ut in *Arge* genere.

Die auffällige Bildung der Stirn und die Lage des Intercostalnerven sowie der beiden Medialnerven im Vorderflügel unterscheidet diese afrikanische Gattung von *Arge Schrnk.*

1. **A. Braunsi** n. sp. ♂♀. *Coeruleo-nigra; pronoti latis lobis posterioribus, tegulis, abdominis segmentis intermediis (2 vel 3—6 vel 7) rufis; segmentis dorsalibus 2. et 5.—7. medio magis minusve nigratis, interdum etiam 3. et 4. medio fusco-lituratis; alis fusco-hyalinis, dimidio apicali obscuriore, area intercostali fusca; venis et stigmate nigro-fuscis; costa summa basi rufescente.*

Ovata, nitida; capite et thorace cano-pubescentibus; hoc pone oculos fortiter dilatato; palpis tenuibus et brevibus, nigris; facie inferiore punctata, medio subtuberculatim elata, tuberculo medio deplanato; antennis crassis, maris caput una cum thorace, feminae thoracem longitudine aequantibus; feminae articulo tertio carina tenui longitudinali instructo, apicem versus fortiter incrassato et subdepresso; vertice longitudine sua vix sesqui latiore; alarum superiorum intervallo inter nervum discoidalem et cubitum sito nervum intercostalem longitudine aequante; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; cellula tertia cubitali

transversa; feminae vagina crassa, conchiformi, apice late rotundata. — Long. 9—11 mm.

Patria: Africa mer. (Bothaville).

Die Art ist bereits 1898 von Herrn Dr. med. *J. Brauns* bei Bothaville im damaligen Orange-Freistaat erbeutet und mir freundlichst mitgeteilt worden. Da ich sie aber ohne weiteres für die sehr ähnlich gefärbte *A. Dirce Kirby* hielt, unter welchem Namen ich sie irrtümlicherweise auch versandt habe, so hat sie bisher unbeachtet in meiner Sammlung gesteckt; und erst bei der jetzt vorgenommenen gründlichen Revision der Gattung *Arge* bin ich auf die abweichenden Gattungsmerkmale der neuen Art aufmerksam geworden. Dieselbe trägt ihren Namen zu Ehren ihres Entdeckers.

2. Gen. **Arge Schrnk.**

1. **A. Sjoestedti** n sp. ♀. *Flava et nigro-varia; capite flavo; palpis, mandibularum apice, antennis, macula maiore verticem et frontem supraantennalem tegente, thoracis maiore parte, segmentorum abdominalium 7 anteriorum fasciis dorsalibus magis minusve confluentibus, pedibus nigris; corporis locis nigris vix violascenti-micantibus; pronoto — medio anguste nigricante excepto —, tegulis, mesonoti utrobique macula laterali parva, pleurorum parte angusta sub alis sita flavis; vagina flava, subtus late nigrata; alarum dimidio basali flavescenti-, apicali subfuscescenti-hyalinis; costa, subcosta, venarum dimidio basali flavis, stigmate et venarum dimidio apicali nigro-fuscis.*

Elongato-ovata, nitida; capite et thorace cano-, vertice nigro-pubescentibus; capite pone oculos dilatato; clypeo late subemarginato; facie inferiore medio non carinata; antennis brevibus, mesonoto vix longioribus; articulo tertio super basin curvato, apicem versus incrassato, apice rotundato, antice bisulcato, tribus carinis longitudinalibus instructo; sulco intraantennali parum impresso, antice late patente; fronte supraantennali brevi, inter ocellum inferiorem et antennas profunde impressa, fovea fere quadrata; vertice super ocellos acclivi, longitudine sua fere duplo latiore; alarum superiorum nervo discoidali mox ante cubiti originem sito; nervo areali fere medium cellulae discoidalis attingente; cellula tertia cubitali 2ª breviore; cellula humerali basali latiore; vagina crassa, subtus utrobique longi-

tudinaliter impressa: valvula singula apice fere acute subproducta. — Long. 11 mm.

Patria: Africa mer. (Kaffraria).

Von Herrn Prof Dr. *Y. Sjoestedt* entdeckt und demselben zu Ehren benannt.

2. **A. bisignata** n. sp. ♀. *Nigra; postscutello, abdomine, pedibus flavis; capite et thorace passim subcoeruleomicantibus; abdominis singulis segmentis dorsalibus 7° et 8° 2 maculis transversis nigris ornatis; pedum coxis trochanteribusque anterioribus nigro-lituratis; tarsis nigris, anticis basin versus flavescentibus; alarum dimidio basali flavo-hyalino, apicali fusco; stigmate nigro, venis basi flavis, apice nigris.*

Ovata, nitida; capite et mesopleuris cano-, mesonoto luteo-pubescentibus; capite pone oculos fere dilatato; palpis obscure luteis; clypeo late emarginato; facie inferiore non carinata; antennis crassiusculis, caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulo tertio antice carina tenui longitudinali ornato, apice incrassato et subcompressiusculo; facie supraantennali densius, sincipite sparsim punctulatis; sulco frontali non profundo, inter antennas subdilatato; vertice super ocellos altius elato, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum intervallo inter nervum discoidalem et cubitum sito nervum intercostalem plus quam duplo longitudine superante, primum cubitalem aequante; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito. — Long. 10 mm.

Patria: Natal.

Am nächsten der *A. petacacia Knw.* verwandt, aber durch viel dickere Fühler, höheren Scheitel und viel längeren Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus leicht zu unterscheiden.

3. **A. furvipes** n. sp. ♂♀. *Nigra; palpis e luteo fuscis; pronoto, tegulis, abdomine, feminae etiam mesopleurorum superiore parte flavis; pedibus nigris; genibus, feminae latioribus, et tibiis — apice nigro excepto — flavis; tarsorum 2 vel 3 articulis basalibus basi flavis; alis basin versus flavescenti-, apicem versus fuscescenti-hyalinis; area intercostali apicem versus magis minusve infuscata; venis flavidis, apicem versus fuscis; costae apice antestigmaticali et stigmate nigro-fuscis.*

Ovata, nitida; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto fusco-pubescentibus; capite pone oculos non angustato: clypeo subemarginato; facie inferiore fere laevi, sparsim punctulata; antennis maris abdomen longitudine superantibus, feminae caput una cum thorace aequantibus; articulo tertio maris compressiusculo, apice subangustato, feminae antice tricarinato, apice subincrassato; sulco frontali super antennas fere deleta, sub antennis non occlusa; vertice super ocellos non elato, longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum intervallo inter nervum discoidalem et cubitum sito nervum intercostalem longitudine aequante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente. — Long. 6—7 mm.

Patria: Africa mer. (Caput b. sp.)

Die Typen befinden sich im Naturhist. Museum in Stockholm. Die Art ist an den grösserenteils schwarzen Beinen, an denen nur die Kniee und Tibien gelb sind, von allen verwandten leicht zu unterscheiden.

4. **A. congrua** n. sp. ♀. *Atra; abdomine rufo; segmentis dorsalibus primo secundoque et noni lateribus nigricanti-lituratis; vagina nigra; pedibus flavis, tibiarum et articulorum tarsalium apice nigro, tarsorum posteriorum 3 articulis ultimis totis nigris; alis obscure fuscis, venis et stigmate nigro-fuscis.*

Ovata, nitida; capite et thorace fusco-pubescentibus; ore brevissime cano-pilosulo; capite pone oculos fere dilatato; clypeo et facie inferiore non dense punctulatis; illa non carinata; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus, brevissime nigro-pilosulis; articulo tertio ante apicem subincrassato, antice acute carinato; sulco frontali bis impresso, inter antennas dilatato, antice aperto; vertice super ocellos non elato, longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum nervo discoidali et cubito fere contiguis; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; nervo tertio cubitali supra medium fracto et fortiter introrsum converso; vagina crassa, obtuse triangulari, superne profunde impressa. — Long. 10 mm.

Patria; Africa occ., Kamerun.

Die Type befindet sich im Madrider Museum; auch aus dem Naturh. Riksmuseum in Stockholm habe ich ein Exemplar gesehen.

Beschreibung neuer Proctotrypiden aus Java. (Hym.)

Von Prof. J. J. Kieffer (Bitsch).

1. Oxyscelio n. g.

Körpergestalt von *Macroteleia,* aber Geäder von *Sceliomorpha.* Kopf fast kuglig, kaum quer. Augen kahl. Antennen 12-gliedrig. Pronotum von oben nicht sichtbar. Mesonotum vorn abgerundet, hinten quer abgestutzt, wenig breiter als lang, mit zwei durchlaufenden Parapsidenfurchen und einer durchlaufenden Mittellängsleiste. Scutellum halbkreisförmig. Metanotum horizontal, schmaler und um ein Drittel kürzer als das Scutellum, in Gestalt einer fast viereckigen Lamelle das Mediansegment deckend, wie bei *Chromoteleia.* Flügel ohne Costa; Subcostalis vom Vorderrand entfernt, diesen nach den zwei proximalen Dritteln erreichend; Marginalis fast punktförmig, in Gestalt eines kleinen viereckigen Stigmas; Stigmatica sehr schräg, lang, am Ende knopfförmig; Postmarginalis fehlend. Abdomen beim ♀ spindelförmig und lang gestreckt.

1. **O. foveatus** n. sp. ♀. Schwarz; die fünf proximalen Antennenglieder, Coxae, Beine und Tegulae hellgelb; 6. Antennenglied braun, die sechs folgenden schwarz. Kopf matt, grob quergerunzelt; Gesicht und Wangen grob runzlig-punktiert; eine Furche verbindet die Augen mit dem Grunde der Mandibeln; Gesichtsgrube sehr tief, glatt, glänzend, die Mitte der Augen überragend, etwa gleichbreit, oben den inneren Augenrand fast erreichend; hintere Ocellen den Augenrand berührend. Schaft fast so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen; 2. und 3. Glied wenigstens doppelt so lang als dick; 4. und 5. allmählich verkürzt; die 7 letzten eine fast walzenrunde Keule bildend. Mesonotum matt, runzelig punktiert; Parapsidenfurchen gekerbt. Scutellum grob und dicht punktiert. Metanotum längsgestreift. Ellipsoidaler Raum der Propleuren, Mesopleuren mit Ausnahme des Hinterrandes, und Metapleuren grob längsgestreift. Flügel kaum bräunlich, kürzer als das Abdomen. Beine wie bei Macroteleia. Abdomen um die Hälfte länger als der übrige Körper, aus sechs

Segmenten zusammengesetzt; 1. Tergit quer, vorn oben kaum beulenartig vorstehend; die folgenden länger als breit; 2. Tergit gleichbreit, fast doppelt so lang als das 1.; 3. nach hinten allmählich verschmälert, so lang wie das 2., doppelt so lang als das 4.; 5. so lang wie das 4.; 5. und 6. doppelt so lang als breit; hintere Hälfte des Abdomens allmählich in eine lange Spitze ausgezogen; Seiten gekielt wie üblich; alle Segmente mit Ausnahme des letzten ober- und unterseits längs gestreift und schwach quergerunzelt; Unterseite des Abdomens stärker gewölbt als die Oberseite. Körperlänge: 4,5 mm. — Zentral-Java: Semarang *(E. Jacobson)*.

2. **Baryconus indicus** n. sp. ♀. Braunrot; Wurzel des Schaftes, Coxae und Beine hellgelb; Kopf und Antennen schwarzbraun, Keule der Antennen und Oberseite des Thorax schwarz. Kopf und Thorax matt, chagriniert und fein behaart; Kopf fast viereckig, wenig quer, vorn quer abgestutzt, wie gewöhnlich in dieser Gattung; Stirn von der fast lamellenartigen abgestutzten Stelle bis zu den Antennen glatt, glänzend, konvex, ohne Eindruck. Hintere Ocellen den Augenrand fast berührend. Schaft so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen; 2. Glied doppelt so lang als dick, kaum länger als das 3.; 4.—6. kuglig und gleichdünn; die sechs übrigen fast doppelt so dick, quer, eine walzenförmige Keule bildend. Mesonotum ohne Spur von Parapsidenfurchen. Metanotum mit einem dreieckigen gelben Dorn. Flügel glashell; Marginalis halb so lang als die Stigmatica, fast punktförmig; Stigmatica schief, lang, am Ende knopfförmig; Postmarginalis um die Hälfte länger als die Stigmatica; Basalis durch einen gelben Strich angedeutet, von der Stigmatica um die Länge derselben entfernt. Abdomen um die Hälfte länger als der übrige Körper, spindelförmig, glatt und glänzend; 1. Tergit vorn fast hornartig vorstehend, länger als breit, wie auch das 2.; 3. das breiteste, so lang wie breit; 4.—6. allmählich verschmälert. Körperlänge 1,8 mm. — Semarang *(Jacobson)*.

3. **Tropidopria Jacobsoni** n. sp. ♀. Schwarz, glatt und glänzend; Antennen mit Ausnahme der Keule, Tegulae, Coxae und Beine rot. Kopf kuglig; Schläfen mit weissem Filz. Schaft in der proximalen Hälfte verengt, wenigstens so lang wie die 4 folgenden Glieder zusammen; 2. Glied obkonisch, so lang wie das 3.; 3.—11. ziemlich gleich, etwas schmaler als das 2., walzenrund, fast doppelt so lang als dick; 8. und 9. etwas dicker, obkonisch;

10.—12. eine wenig abgesetzte Keule bildend, 10. und 11. dick, nicht länger als dick; 12. länglich eirund. Prothorax vorn mit einem rein weissen Haarring. Scutellum deutlich gekielt. Mediansegment mit der gewöhnlichen dreieckigen Lamelle. Flügel schwach gebräunt, die Spitze des Abdomens erreichend: Basalis durch eine am distalen Ende der Marginalis gelegene Spur angedeutet. Abdomen wenigstens um die Hälfte länger als der übrige Körper, hinten keglig und sehr lang zugespitzt; Petiolus $1^1/_2$ mal so lang als dick, mit einem weissen Filz, wie auch das Mediansegment; 2. Segment die Hälfte des Abdomens überragend; 3. und 4. gleichlang, schmal; 5. doppelt so lang als das 4., so lang wie das 6.; 7. so lang wie die drei vorigen zusammen, eine lange Spitze darstellend. Körperlänge 3,2 mm. — Semarang *(Jacobson)*.

4. **Diapria syrphidarum** n. sp.

♀♂. Schwarz; Antennen, Coxae, Beine und Petiolus hellrot; Fühlerkeule des ♀, Knoten der Antennenglieder 3—14 beim ♂ schwarz; Thorax mit Ausnahme des Mesonotum und des Scutellum, und oftmals die Unterseite des Abdomens kastanienbraun; Mandibeln und oft die Umgebung derselben rotbraun. Kopf fast kuglig; Antennen des ♀ mit 4-gliedriger Keule; 1. Glied in der proximalen Hälfte verschmälert, so lang wie die 4 folgenden zusammen; 2. dicker und wenig länger als das 3., wenigstens um die Hälfte länger als dick; 3.—7. ziemlich gleich, um die Hälfte länger als dick; 8. braun, etwas dicker als das 7.; 9.—12. plötzlich verdickt, 9.—11. fast kuglig, 12. spitz eiförmig; alle Glieder mit kurzen abstehenden Haaren. Antennen beim ♀ körperlang; 1. Glied fast so lang wie die drei folgenden zusammen; 2. fast walzenförmig; 3. fast doppelt so lang als das 2., spindelförmig; 4. so lang wie das 3., gestielt; 4.—13. zuerst ellipsoidal, dann fast kuglig, gestielt, Stiel kürzer als der Knoten; 14. keglig, doppelt so lang als dick; 3.—14. mit einem Haarwirtel, welcher kürzer als die Glieder ist. Schläfen, Vorderteil des Prothorax und Metapleuren mit hellgrauem Haarfilz. Scutellum kissenförmig, vorn mit einem einzigen queren Grübchen. Mediansegment mit dem gewöhnlichen zusammengedrückten dreieckigen Dorn. Flügel fast glashell, die Spitze des Abdomens um ihr Drittel überragend; ohne Spur einer Basalis. Petiolus unbehaart, nicht länger als dick (♂♀); Abdomen bei ♀♂ etwas deprimiert und ellipsoidal, beim ♂ so lang wie der Thorax und hinten abgerundet, beim ♀ etwas länger als

der Thorax und hinten etwas zugespitzt. Körperlänge: 2,1—2,3 mm. — Semarang; über 200 Exemplare wurden von *Jacobson* aus Larven einer *Eristalis*-Art gezogen.

5. **Cephalonomia indica** n. sp.

♂. Schwarz, glatt und glänzend; Antennen braun mit Ausnahme des 1. Gliedes; Trochanteren, vordere Tibien und alle Tarsen gelb; Coxae, Femora und die Tibien der vier hinteren Beine schwarzbraun, Spitze der Tibien heller. Kopf kaum länger als breit, ziemlich rundlich im Umriss; Augen so lang wie ihr Abstand vom Hinterrand des Kopfes oder wie die Wangen. Pronotum so lang wie das Mesonotum und das Scutellum zusammen, letzteres vorn mit einer breiten Querfurche. Flügel glashell; Prostigma und Stigma schwarz, ersteres grösser und von letzterem um seine ganze Länge getrennt. Körperlänge: 1,5 mm. — Semarang *(Jacobson)*.

Zur Gattung Craspedothrix BB. (Dipt.)

Von H. Kramer in Niederoderwitz Sa.

Am 7. Juni 1906 fing ich auf Blättern am Rande einer Wiese im Jeschkengebirge (Böhmen) eine neue *Thryptocera*-Art. Die Wiese lag am Kammweg zwischen dem Ausgespann und Christophsgrund, 6—700 m hoch. ♂♂ waren sehr häufig, auch 1 ♀ wurde erbeutet.

Diese Fliege gehört zu *Brauer*s Sectio *Thryptocera*, d. h. ♂ und ♀ haben eine breite Stirn mit wenigstens 2 Orbitalborsten; die Klauen sind bei ♂ und ♀ kurz; die 1. Hinterrandzelle mündet offen an oder nahe an der Flügelspitze; die Beugung der 4. Längsader läuft ganz nahe am Flügelrande hin und hat keine Zinke (*Ptychoneura* mit Zinke in *Brauer*s Sectio *Thryptocera* gehört zu den *Sarcophaginen Girschner*s, die echten *Thryptocera*-Arten zu seinen *Tachininen*). Die neue Art ist auch insofern eine echte *Thryptocera* als die ♂♂ verbreiterte und verlängerte 3. Fühlerglieder und die ♀♀ verbreiterte Flügel haben. — Am meisten ähnelt sie der Gattung *Craspedothrix BB.*, d. h. die Wangen sind nackt und sehr schmal; die Augen sind nackt; das 2. Fühlerborstenglied ist verlängert; auf der Stelle, wo die 2. und 3. Flügellängsader sich trennen, steht eine sehr charakteristische Borste, manchmal mit Nebenborste; die Hinterleibsringe endlich haben nur am Rande Macrochaeten.

Die *Craspedothrix*-Arten würden folgendermassen zu unterscheiden sein:

1. Thorax, von vorn gesehen, grau, fast ohne Glanz, Flügel hell mit gelben Adern . . . . **vivipara** BB.

— Thorax, von vorn gesehen, schwarz, mit bräunlichem Glanze. Flügel deutlich schwärzlich mit braunschwarzen bis schwarzen Adern **bohemica** nov. spec.

Beide Arten sind bis auf die auffälligen Färbungsunterschiede einander sehr ähnlich. Selbstverständlich sind auch sonst Unterschiede vorhanden z. B. im Verhältnis der Länge des 2. und 3. Fühlerborstengliedes zu einander und in der Beborstung der Beine und des Thorax; auch hat *bohemica* noch schmalere Wangen als *vivipara*. Da aber hier die Bildung der Fühlerborste in den Geschlechtern verschieden ist und also als Unterscheidungsmerkmal untergeordneten Wert hat, da ferner die Beborstungsdifferenzen zweier so nahe verwandter *Tachiniden* stets durch Uebergänge verwischt werden, erübrigt es sich, durch viele Worte Unklarheit zu schaffen. *B B.* nennen die Stirnstrieme bei *vivipara* schwarz, meine Exemplare zeigen an dieser Stelle eine schwarze bis braune Farbe, häufiger braun als schwarz; *bohemica* hat immer eine schwarze Stirnstrieme. Dass die schwarze Farbe des Hinterleibes bei letzterer satter ist, und dass die am Grunde der Ringe liegenden Silbergürtel schöner glänzen als bei *vivipara*, braucht kaum erwähnt zu werden. Endlich sei ein sehr auffälliger Unterschied der ♂♂ beider Arten mitgeteilt. Bei den zahlreichen von mir untersuchten ♂♂ von *vivipara* bemerkte man auf der Unterseite des Hinterleibes 2 verhältnismässig grosse, dreieckige Anhängsel, welche nach hinten in eine Spitze endigten. Diese Organe dürften die beiden Teile des 5. Bauchsegments sein, welche im Tode klaffend getragen werden. Möglicherweise sind es aber selbständige Organe. Leider unterliess ich früher eine genauere Untersuchung, die nur an frischen Exemplaren möglich ist. 1906 wurden auch ♂♂ nicht erbeutet. *B B.* haben bekanntlich nur das ♀ beschrieben, sodass sie diese auffällige Erscheinung nicht erwähnen konnten. Bei *bohemica* ist an den grossen Genitalien nichts Besonderes zu bemerken. *B B.* geben 3 mm als Länge für *vivipara* an; Riesenweibchen von doppelter Grösse sind aber nicht selten, während *bohemica* durchschnittlich 5 mm misst.

Während die neue Art nur an dem eingangs erwähnten Orte gefunden wurde, fing ich *vivipara* bei Grosshennersdorf auf Dolden und am Fenster in manchen Jahren nicht selten. 1905 war sie im August auf Dolden (bes. Laserpitium prutenicum und Selinum carvifolia) im Mandautal bei Heinewalde häufig. In der Sammlung von *A. Kuntze* in Niederlössnitz befinden sich mehrere Exemplare, welche am Fenster eines Holzstalles in Blasewitz erbeutet wurden.

Bertonia,

ein Beitrag zur Synonymie der Trigonalidae. (Hym.)

Von C. Schrottky, Villa Encarnación, Paraguay.

In Heft 6 des VI. Jahrganges dieser Zeitschrift (p. 393 Fussnote) bestreitet Herr *W. A. Schulz* die Existenzberechtigung dieser von mir aufgestellten Gattung und verweist dieselbe in die Synonymie von *Seminota Spin.* Seitdem bekam ich mehrere Exemplare der von mir aufgestellten Art, *B. nigra*, sämtlich gezüchtet, zur Ansicht, und bin daher in der Lage, einige ergänzende Mitteilungen zu machen, aus welchen wol hervorgeht, dass sich Herr *Schulz* teilweise im Irrtume befindet. Zweifellos ist *Bertonia nigra* nahe verwandt mit *Seminota Taschenbergi* und zwar in solchem Grade, dass zum mindesten ihre generische Stellung beanstandet werden könnte, — wenn die hauptsächlichen Merkmale weniger konstant wären. Bisher ist unter allen den Stücken, die zu sehen ich Gelegenheit gehabt habe, nicht eines, das auch nur die Andeutung einer die zweite Cubitalzelle trennenden Querader aufwiese. Sollte das, wolverstanden bei mehreren, nicht nur einem Stücke, nur ein „zufälliger Schwund der 2. Cubitalquerader im Vorderflügel" sein? Da, wie gesagt, die Tiere, die mir zur Ansicht vorliegen, sämtlich gezüchtet sind, ist zu hoffen, dass ein mit der Zeit reichlicher eingehendes Material die Frage entscheide.

Bis dahin glaube ich auf Grund der 3 übereinstimmenden Exemplare die Gattung *Bertonia* aufrecht erhalten zu dürfen; und, da mir nun auch das andere Geschlecht bekannt geworden ist, gebe ich im Folgenden die Kennzeichen desselben an. Die Type ist in der Tat

versehentlich als ♂ beschrieben, während sie in Wirklichkeit ein ♀ ist; dieser Irrtum ist dadurch entstanden, dass einerseits der Passus der *Ashmead*'schen Bestimmungstabelle: „second ventral segment in ♂ produced at apex medially into a tooth or process" (The Canadian Entomologist 1902 pag. 291) mir die Annahme, es mit einem ♂ zu tun zu haben, suggeriert hatte, und dass andererseits ich das damals einzige, nicht einmal mir gehörende Exemplar, dessen letzte Abdominalsegmente stark eingezogen waren, keiner schwierigen, dasselbe gefährdenden Untersuchung aussetzen mochte.

Die Bewehrung der Hinterleibssternite 2 und 3 kommt nur dem ♀ zu, das gleiche gilt von dem Haarbüschel des 4. Sternites; dagegen weisen die Sternite 3 und 4 beim ♂ je einen deutlichen medianen Querkiel auf. Der beim ♀ vorhandene Längskiel vor dem unpaaren Nebenauge löst sich beim ♂ in zwei niedrige hintereinander stehende Höcker auf. Die Fühler haben beim ♂ nur 21 Glieder, gegen 22 beim ♀. Alles übrige, einschliesslich der Flügelbildung, ist bei beiden Geschlechtern gleich.

Selbst falls sich noch herausstellen sollte, dass wirklich bei allen 3 mir vorliegenden Stücken, „die 2. Cubitalquerader z u f ä l l i g geschwunden sei" und daraufhin *Bertonia* mit *Seminota* zu einer Gattung vereinigt wird, ist die Art *nigra* n i c h t = *Taschenbergi*. Erstens ist *nigra* grösser; meine Exemplare messen 13, 13 und 14 mm. Ferner ist bei *nigra* die Behaarung so unbedeutend, dass sie überhaupt nur mit einer scharfen Lupe gesehen werden kann; jedenfalls ist sie unter keinen Umständen „an Mittelsegment und Hinterleib schön seidenglänzend weissgrau". Sowol die Parapsidalfurchen als auch die Episternalnaht der Mesopleuren sind bei *nigra* tief und deutlich; über die Körperpunktierung bei *Taschenbergi* kann ich nicht urteilen, da mir die vergleichsweise angeführte Art, *Seminota depressa,* nicht bekannt ist. Da meine Exemplare gezüchtet, also unbedingt frisch sind, ist es ausgeschlossen, dass ihre Behaarung abgerieben sein könne. — Im übrigen kann ich nur mein Bedauern ausdrücken über die Form der „Berichtigung", die Herr *Schulz* zu wählen beliebt hat.

A new Central American species of Monedula. (Hym.)

By. P. Cameron.

Monedula belizensis sp. nov. ♀.

Black, with the following parts pale yellow: the lower half of the inner orbits; the outer entirely, the line narrow, becoming narrowed above, the apex of the clypeus, the sides more broadly than the middle, the sides of the labrum broadly, the apex more narrowly, mandibles except the teeth and apex, the base of pronotum broadly, the line dilated laterally, a narrow line round its apex, the line roundly dilated at the apex and united by a narrow oblique one to the basal one, 2 transverse lines on the sides of the scutellum at the base, reaching close to the centre, 2 narrower, almost united ones on the post-scutellum, a curved line round the base of the metanotum, the sides of the apex broadly, a large spot on the base of the mesopleurae, the top narrowed and curved, the lower part dilated, rounded below, its upper part of equal width, an elongated oval mark behind the upper part of this, its top being shortly below the end of the oblique narrowed upper part of the basal mark, a large mark on the base of metapleurae, the middle much narrowed, the ends roundly dilated; large irregular marks on the sides of the basal 3 abdominal segments, the basal oblique, the 2nd broader, transverse, the 3rd semicircular; a much longer transverse spot on the sides of the 4th, the inner part narrowed and a spot half its length and of equal width on the 5th; 2 spots in the centre of the 1st, 2 wider ones, dilated on the inner-side on the 2nd and 2 shorter oblique ones (but larger than the 2 on the 1st segment) on the 3rd; a curved oblique spot (half the size of the upper) on the extreme lower edge of the 1st, not extended to the ventral surface, and spots, widened at the apex, on the sides of the 2nd, 3rd and 4th ventral, these spots becoming successively smaller. Legs black; a line on the underside of the femora, the outer side of the fore tibiae entirely and the 4 posterior except at the apex, the anterior tarsi in front, and the 4 posterior except at the

apices of the joints and a line on the basal joint, pale yellow. Wings hyaline, highly iridescent, the nervures and stigma black. — Length 24 mm.

Belize.

Occiput, front and vertex thickly covered with long white hair, the pleurae with shorter white hair. Underside of scape yellow, the basal joints of flagellum brownish below. Fore ocellus round, large, the posterior large, oblong. Basal half of clypeus keeled in the middle. Basal half of mesonotum depressed and keeled in the middle, the keel gradually narrowed towards the apex. Cheeks and clypeus with a silvery pubescence.

The only species with which that here described can be confounded is *punctata F.* They may be separated thus:

1. Clypeus black, except at apex, mesonotum without 2 central lines, the line on scutellum interrupted, abdomen with 6 central spots, colour pale yellow. *M. beligensis.*

— Clypeus yellow, with a befid black mark; mesonotum with 2 yellow lines, the line on scutellum continuous, abdomen with 8 central spots, the yellow bright. *M. punctata.*

Description of a new species of Dielis from Ecuador. (Hym.)

By P. Cameron.

Dielis ecuadorensis sp. nov. ♀.

Black; the head and thorax densely covered with long white pubescence, the pubescence on the pro- and mesonotum tinged with fulvous, the abdominal segments fringed with white, slightly tinged with fulvous, hair; wings with the costa and nervures bright ferruginous; 2nd cubital cellule not reaching to apex of the radial; its apex obliquely sloped, straight, not rounded, forming a sharp angle below; calcaria black, the tibial spines black; the tarsal spines black, slightly tinged with rufous. — Length 23 mm.

Apex of clypeus stoutly, irregularly, longitudinally striated. Front and vertex smooth, except for a band of large punctures across the ocelli, extending to the eyes. Pubescence on front, long, dense and pale. Mesonotum strongly punctured except for a large smooth square in the centre, commencing shortly behind the middle, the

punctured basal part being twice longer than the apical; the extreme base is smooth in the middle, the smooth part being widest in the centre behind; there is a distinct furrow down the centre of the apical half. Scutellums strongly punctured, smooth down the centre; the smooth space on the post-scutellum is narrower and more regular than that on the scutellum; the apex of the post-scutellum, too, being smooth. Base of metanotum strongly, closely punctured, the middle more strongly than the lateral divisions; the apical slope smooth. Pro- and mesopleurae thickly covered with hair, punctured; the metapleurae smooth, bare, except at the apex. Abdomen with a metallic iridescence; the basal segments smooth, very slightly and widely punctured; the apical are more strongly and closely punctured; the pile stiff, black, the central more or less rufous. The hair on the 4 posterior tarsi at the base is long and white; the spines on the base of the fore tarsi are long, stout, black. All the ventral segments are fringed with white hair, there being also longer hair behind the apical fringes.

Comes near to *D. Servillei Guér.* und *D. hyalinus Lep.* It may be known from both by the white hair fringes on the abdominal segments and by the reddish alar costa and nervures.

Santa Inez, Ecuador *(R. Haensch).*

Ueber Tropistes rufipes Kriechb. und Hemiteles falcatus Thoms. (Hym.)

Von A. Roman - Upsala.

Im Jahrgang 1904 pag. 214 dieser Zeitschrift versuchte Unterzeichneter, veranlasst durch einen Fund bei Upsala (Schweden), einige Gründe für die Versetzung des *Tropistes rufipes Krb.* in die Tribus der *Hemitelini* vorzubringen. Der Erfolg ist nicht gross gewesen, denn in der später (1905) erschienenen Bearbeitung der *Hemitelinen* von Prof. *O. Schmiedeknecht* (in seinen Opusc. Ichneum.) ist die Gattung gar nicht erwähnt. Dr. *Ashmead,* dem ich die Art gesandt habe, findet meine Placierung derselben richtig, ist aber unsicher, ob das Tier wirklich ein *Gravenhorst*'scher *Tropistes* sei. Die Gattung sowie die Art wurde seinerzeit von Prof. *Schmiedeknecht* bestimmt,

und ich darf wohl annehmen, dass er seiner Sache gewiss war, zumal die Bestimmung ohne irgend welche Reservation mir mitgeteilt wurde. Meine Meinung über die natürliche Verwandtschaft wird durch folgendes gut unterstützt. Am Ende meines Aufsatzes wurde die Vermutung ausgesprochen, das mein *Tropistes* und *Hemiteles falcatus Thms.* identisch seien, wenn auch die *Thomson'*sche Beschreibung einigen Zweifel übrig liess. Um diese Unsicherheit zu heben, schickte ich vor kurzem ein Exemplar nach Lund, wo die Typen *Thomson's* verwahrt sind. Von Dr. *S. Bengtsson*, Vorstand des dortigen entomologischen Museums, ist nun die erwartete Auskunft eingegangen, dass das gesandte Stück mit *Hemit. falcatus Thms.* übereinstimmt; den einzigen Unterschied bildet die Verbreitung der roten Farbe des Hinterleibes (Postpetiolus bei den *Thomson'*schen Exemplaren rot, bei den meinigen oft schwarz). Wenn ich mich richtig erinnere, hat auch *Kriechbaumer* diese Variation bemerkt und in seinem Aufsatz ein paar Varietäten darauf gegründet. *Thomson's* Artname hat die Priorität, weshalb die Synonymie der Art sich folgendermassen stellt:

Tropistes falcatus Thoms.

Hemiteles Thomson, Op. Ent. fasc. X (1884) p. 999.
Tr. rufipes Kriechbaumer, Ent. Nachr. 1894, p. 260.

Die Verbreitung umfasst das nördliche und mittlere Europa; in Skandinavien scheint die Art häufiger als anderswo vorzukommen. In den Sammlungen des Stockholmer Museums habe ich Exemplare aus mehreren Provinzen Schwedens (am nördlichsten aus Dalekarlien) gefunden. Das Tier wird gefunden an den Stämmen lebender Bäume und erscheint gewöhnlich erst im Spätherbst. Beides ist wohl die Ursache davon, dass Exemplare so selten von den Entomologen erwischt werden. Das bisherige Fehlen der Männchen macht den Gedanken an Parthenogenesis nicht ganz unwahrscheinlich. Diese Fortpflanzungsweise ist noch nicht bei den Ichneumoniden konstatiert, obgleich sie in den meisten übrigen Hymenopterengruppen recht verbreitet ist; ein Beweis wäre auch bei diesen Schmarotzern schwer zustande zu bringen. Doch vermute ich, dass hierin die Erklärung liegt, warum von mehreren Arten, z. B. *Bassus laetatorius Fabr.* im Tiefland und *Mesoleius ruficollis Hgn.* im lappländischen Gebirge, Mengen von Weibchen, aber niemals ein Männchen gefunden werden.

Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

(Fortsetzung aus H. 6, 1906, p. 400.)

3. *Halictus (Corynura) jucundus Sm. (=pseudobaccha Cock.* nec *jucundus Cock.)* — Kopf und Thorax schön metallgrün, hell bronze- oder kupferfarben; am Abdomen ist oft nur auf der Basis der ersten vier Segmente diese Farbe vorhanden; Beine oft ganz rot oder aber auch grossenteils grün; Flügel stets glashell, nur am Ende etwas getrübt. Ausser diesen Farbenmerkmalen unterscheidet sich *jucundus* von *aenigma* durch den glänzenderen Clypeus, die viel grösseren, sehr scharf rechtwinkligen Pronotumlappen, das stärker zweilappig vorgezogene Mesonotum, die mehr grob runzelige Streifung des herzförmigen Raumes des Mittelsegmentes; beim ♀ ist das 1. Abdominalsegment kürzer als bei irgend welchen Exemplaren des *aenigma,* beim ♂ hingegen noch stärker verengt als beim ♂ der letzteren Art.

Belem do Pará, Teffé, unterer Japurá. *Smith* beschreibt das Tier von São Paulo d'Olivença am oberen Amazonas. *Cockerell* von der Chapada von Mattogrosso. Auf letzterer trifft diese dem Aequatorialgebiete angehörige Art mit der südlichen Species *aenigma* zusammen, ein auch für viele Vespiden beobachteter Umstand, der nichts auffallendes an sich hat, da die Chapada eben die zwischen den Flussgebieten des Amazonas und des Paraguay liegende Hochebene ist. — Vorliegende Art fällt schon durch ihre helle Metallfarbe unter allen Arten dieses Subgenus auf; um so leichter kann das ♀ mit gewissen grünen *Halictus*-Arten verwechselt werden, die auch ein ziemlich vorgezogenes Mesonotum und scharfe, obwol kleinere Pronotumlappen haben.

4. *Halictus (Corynura)* **banarae** n. sp. ♀. — *Speciei Hal. aenigma Grib. sat similis, sed mesonoto longiore, multo dispersius et crassius punctato, segmentoque dorsali 1° dimidio basali crasse sat sparsim, dimidio apicali subtiliter ac dense punctato faciliter distinguendus.* — Long. corporis 8 mm.

Schwarz. Gesicht in der Nähe der Fühlerwurzel ganz schwach grünlich schimmernd, kurz weisslich behaart.

Clypeus und Stirnfeld sehr zerstreut grob punktiert, wenig glänzend. Fühlergeissel am Ende und an der Unterseite rötlichbraun. Pronotumlappen grünlich kupferig, grösser als bei *aenigma*; Mesonotum mit schmal grünlichem Seiten- und Hinterrande, viel zerstreuter und gröber punktiert als bei den vorigen Arten, aber trotzdem völlig matt, in der Mitte stärker zweilappig vorgezogen, als bei *aenigma*. Scutellum an der äussersten Basis grünlich, Postscutellum und Basis des Mittelsegmentes grünlich kupferfarben, Endteil des letzteren leicht kupferschimmernd; herztörmiger Raum wie bei *aenigma* gestreift. Punktierung der Mesopleuren gröber als bei den vorigen Arten. Abdomen oben mit ganz leichtem grünlichem Schimmer, Endränder der Segmente schwach bräunlich; Dorsalsegment 1 beträchtlich schmaler als 2, auf dem grob und zerstreut punktierten, glänzenden Basalteil grünlich, am Endteile fein und dicht punktiert, matt, äusserste Basis von Segment 2 und 3 grün mit weisser Befilzung. Vorderflügel mit ausgesprochener Trübung von der Mitte der Costa bis zum Flügelende; Tegulae dunkelbraun; Beine dunkelbraun mit vorwiegend dunkler Behaarung.

Das längere, anders sculpturierte Mesonotum und die Sculptur des 1. Dorsalsegmentes sind die auffälligsten Merkmale, die diese Art von *aenigma* scheiden. Ich fing das einzige Exemplar am 9. Dezember 1899 an blühender Banara guyanensis Aubl. (Familie Flacourtiaceae) bei Belem do Pará. Die Art muss also sehr selten sein.

5. *Halictus (Corynura)* **hemidiodiae** n. sp. ♀. — *Niger, parum viridi-pictus, speciebus aenigma et banarae affinis, sed alis flavido-hyalinis, solum ad apicem parum infuscatis.* — Long. corporis 8 mm.

Die Art steht den beiden in der Diagnose erwähnten Arten nahe, unterscheidet sich aber von beiden durch die an der Costa absolut nicht verdunkelten Flügel; das Mesonotum ist etwas breiter als bei *banarae*, aber mitten noch stärker zweilappig, seine Punktierung ist sehr dicht, dabei aber ziemlich grob, während sie bei *banarae* viel zerstreuter, bei *aenigma* äusserst fein ist. Pronotumlappen sehr gross und scharf rechtwinklig. Punktierung der Mesopleuren sehr grob und zerstreut. Körper schwarz; Kopf wie bei *banarae* gefärbt und skulpturiert; Pronotumlappen kaum grünlich schimmernd; Seiten- und Hinterrand des Mesonotum, Basalhälfte des Scutellum und des Postscutellum und äusserste Basis der Dorsalsegmente 2 und 3 grün, Basis von Segment 1 grünlich schimmernd.

Segment 1 ähnlich punktiert wie bei *banarae,* aber im ganzen gröber, 2 und besonders 3 und 4 nur sehr fein, diese Segmente fast kahl und etwas glänzend, während sie bei voriger Art fein tomentiert und völlig matt sind; 5 hingegen stark rostbraun behaart. Behaarung der Beine nahezu schwarz.

Belem do Pará, 20. Juni 1902 an Hemidiodia ocimifolia K. Sch., einer besonders von niedrigen Bienen ungemein stark besuchten Rubiacee. Muss der mir unbekannten Art *chapadicola Cock.* sehr nahestehen, die gleiche Flügelfärbung, aber von Segment 3 an goldiggrünen Hinterleib hat und die auch in der Sculptur einige Unterschiede aufzuweisen scheint.

6. *Halictus (Corynura) atromarginatus Cock.* — Durch die Flügelfärbung sofort zu erkennen, kommt inbezug auf Sculptur des Kopfes und Thorax dem *polybioides* am nächsten, an den sie auch durch die besonders stark verengte erste und durch die völlig matten und sehr fein weisslich behaarten, daher eigentümlich grauschimmernden folgenden Dorsalsegmente erinnert. — Ich fing 2 ♀ bei Barbacena, October und December 1905.

7. *Halictus (? Corynura)* **anthidioides** n. sp. ♀. — *Niger, ex parte viridescenti-micans; pronoti angulis parvis obliquis; mesonoto densissime punctato, segmenti mediani area cordiformi haud striata, basi subtiliter rugulosa; abdominis segmentis dorsalibus, praecipue intermediis, apice ochraceo-fasciatis; alis ochraceis, apice fuscescente; calcaribus tibiarum simplicibus.* — Long. corporis $7^1/_2$—8 mm.

Diese Art weicht bereits beträchtlich von den vorhergehenden ab und muss man das Bekanntwerden des ♂ abwarten, um sicher zu entscheiden, ob sie wirklich in die *Corynura*-Gruppe gehört. Folgende plastische Merkmale unterscheiden sie von allen vorhergehenden: Kopf breiter, hinten nur sehr schwach gerandet; Gesicht kürzer; Clypeus und Stirnschildchen glatt und glänzend, zerstreut punktiert. Pronotumlappen verhältnismässig klein und stumpfwinklig. Herzförmiger Raum des Mittelsegmentes nicht gestreift; an der Basis fein (oft undeutlich) längsgerunzelt, am Ende fast glatt, mehr oder weniger glänzend. Schiensporen einfach, also die hinteren der Hintertibien nicht gekämmt. — Der Körper ist schwarz, der Kopf, die Pronotumlappen und die Basis des 1. Dorsalsegmentes schimmern mehr oder weniger grün, Stirnschildchen und oft auch oberer Teil des sonst schwärzlichen Clypeus

kupferschimmernd. Behaarung des Gesichtes lang gelblichgreis, Mesonotum, Scutellum und Postscutellum mit kurzem gelblichgreisen Tomente und langer dichter bräunlicher Behaarung. Abdomen weisslich behaart, am Endrande von Dorsalsegment 1 eine schmale, von 2 bis 4 je eine sehr breite schön ockergelbe anliegende Haarbinde. Flügel lebhaft ockergelb, in der Radialzelle und am Ende graubraun. Behaarung der Tibien und Tarsen vorwiegend schwärzlich. Scheitel und Mesonotum fein und sehr dicht punktiert, letzteres vorn deutlich zweilappig, mit deutlich vertiefter Mittelrinne. Thoraxseiten ziemlich glänzend, zerstreut punktiert. Basalteil von Dorsalsegment 1 glänzend, sehr wenig punktiert, sonst Abdomen sehr dicht fein punktiert und matt, Segment 1 entschieden breiter als lang. Flügelzellen im wesentlichen wie bei den vorigen Arten.

Dieses Tier erinnert durch seine eigentümliche Flügelfärbung und durch das gelbbandierte Abdomen (hier aber Haarbinden!) an manche hiesige *Anthidium*- oder auch an *Psaenythia*-Arten und sieht keiner sonstigen mir bekannten *Halictus*-Art ähnlich. Ich sammelte 4 ♀ bei Barbacena (Minas geraes) an Strassenrändern im Oktober und Dezember 1905.

8. *Halictus (Corynura* vel *Corynuropsis)* **inflaticeps** n. sp. ♀. — *Niger, ex parte viridescenti-micans; vertice inflato, occipite haud marginato; pronoti angulis obliquis; mesonoto dense punctato, antice obsolete bilobato; segmenti mediani area basali haud striata, alis infuscatis, disco subhyalino, nervo recurrente 1o longe ante apicem cellulae cubitalis 2ae inserto.* — Long. corporis 8—9 mm.

Diese Art gleicht im Aussehen noch ziemlich den *Corynura*-Arten, entspricht jedoch in vielen Merkmalen (Flügelgeäder, Kopfbildung, herzförmiger Raum des Mittelsegmentes) viel mehr *Corynuropsis*; und erst die Kenntnis des ♂ wird über die Stellung der Art entscheiden. Körper schwarz, greis behaart. Kopf sehr gross, breiter als der Thorax, hinter den Augen nicht eingesenkt, wie bei den echten *Corynura*-Arten, sondern aufgetrieben und hinten nicht gerandet; Schläfen sehr breit; Gesicht grünschimmernd, viel breiter als bei den genannten Arten, besonders im oberen Teile fein und dicht punktiert; Clypeus besonders auf der Mitte glatt, am Endrande mitten mit einem Zähnchen; Labrum zweispitzig. Fühler am Ende rötlich. Pronotumlappen stumpfwinkelig. Mesonotum vorn breit vorgezogen, aber nur sehr schwach zweilappig, hin-

gegen mit starker Mittelfurche; seine Punktierung wie auch die des Scutellum dicht und ziemlich grob, dabei im Gegensatze zu den vorigen Arten ein schwacher Glanz vorhanden. Postscutellum fast filzig behaart. Mesopleuren matt, fein skulpturiert. Mittelsegment mit undeutlich begrenztem, vertieftem, glattem, herzförmigem Raume, hinten punktiert, an den Seiten matt und fein gerunzelt. Dorsalsegment 1 ziemlich schmal, sein Basaldrittel mit auffallend dichtem langem blassgelbem Seidenhaar bedeckt, sonst kahl, fein punktiert mit mässigem Glanze, die folgenden äusserst fein punktiert, 2 an der leicht eingeschnürten Basis grünschimmernd, sehr fein weisshaarig, 3 und 4 schwach grünlich schimmernd, stärker behaart, mit braunen Endrändern. Tegulae braun. Flügel stark getrübt, die vorderen besonders längs des ganzen Vorderrandes (am stärksten in der Radialzelle) und am ganzen Endrande, am hellsten in der Mitte, hinter den Cubitalzellen fast glashell; rücklaufender Nerv 1 in die Mitte der 2. Cubitalzelle mündend. Behaarung der Beine hell, fast weisslich, an den Tarsen besonders innen rostgelb.

Barbacena, 3 ♀♀, October und November 1905.

(Fortsetzung folgt.)

Litteratur. (Hym.)

1. Schmiedeknecht, Prof. Dr. Otto, Die Hymenopteren Mitteleuropas, nach ihren Gattungen und zum grossen Teil auch nach ihren Arten analytisch bearbeitet. Mit 120 Figuren im Text. 1907. Jena, Verlag von Gustav Fischer. (Preis 20 M.) Mit besonderer Freude begrüs[illegible] wir hier ein Werk, das geeignet erscheint, einem auf d[illegible] Gebiete der Hymenopterologie längst empfundenen Bedü[illegible]nisse abzuhelfen und darum für die Freunde der Entomologie von unschätzbarem Werte sein dürfte. Jeder Entomologe, mag er den Coleoptern, Lepidoptern oder sonst irgend einem Teile der Entomologie seine besondere Liebe zugewandt haben, wünscht doch und muss auch den Wunsch haben, wenn er nicht einseitiger Beschränktheit verfallen will, das ganze Gebiet der Insektenkunde, soweit es möglich ist, im Auge behalten zu können. Wenn wir aber für die meisten Teilgebiete der Entomologie bereits umfassende Werke besitzen, welche leicht und schnell über die verschiedenen in Frage kommenden Formen orientieren, so fehlte uns doch für die Hymenopterologie ein solches Werk bisher völlig; denn, worauf

der Herr Verfasser mit Recht hinweist, Taschenberg's kleine Schrift, Die Hymenopteren Deutschlands, ist veraltet und entspricht nicht mehr dem heutigen Stande der Wissenschaft. Dieser Mangel war insonderheit für die Hymenopterologen selber um so empfindlicher, als durch die vorhandene Schwierigkeit, in das Gebiet der Hymenopterologie einzudringen, mancher von dem Studium derselben abgeschreckt, und so die wünschenswerte Förderung derselben verhindert wurde. Das *Schmiedeknecht*'sche Werk beseitigt diesen Mangel, indem es die Möglichkeit gewährt, mit leichter Mühe einen Ueberblick über das ganze Gebiet zu gewinnen, und so dem Anfänger und dem Laien und nicht minder dem Spezialisten dient. Es werden analytische Tabellen dargeboten nicht nur zur Bestimmung sämtlicher mitteleuropäischer Gattungen, sondern auch für die meisten Gattungen solche zur Bestimmung der bisher bekannten Arten. Nur bei Gattungen mit bisher noch nicht sicher unterschiedenen Arten, wie *Sphecodes* und *Colletes,* und bei Familien, die nur kleine und schwieriger unterscheidbare Arten enthalten, wie die der *Cynipiden, Proctotrupiden* und *Chalcididen* sieht Verfasser mit Recht davon ab, Arttabellen aufzustellen. Bei den *Ichneumoniden* werden nur für die *Ichneumoninae stenopneusticae* Arttabellen gegeben. Für die *cyclopneusticae* ist auf die Opuscula Ichneumonologica desselben Autors zu verweisen. — Unter den *Braconiden* wird als neu beschrieben die Gattung *Helorimorpha* mit der Art *egregia* n. sp., die zugleich die Unterfamilie der *Helorimorphinae* bildet. — Der Herr Verfasser will nicht ein einheitliches nach gleichmässigen Gesichtspunkten durchgearbeitetes System der Hymenoptern darbieten, sondern, wie es seinem Zweck entspricht, stellt er unter Benutzung der neuesten Litteratur zusammen, was Spezialisten aufgestellt haben. Deswegen sehen wir hier davon ab, inbezug auf die Systematik unsere Bedenken zu äussern. Da das *Schmiedeknecht*sche Buch hoffentlich sehr viel gebraucht werden wird, so wäre zu wünschen, dass sprachlich unrichtig gebildete Namen in verbesserter Form aufgenommen worden wären. Statt *„Macrocera, Eucera"* u. s. w. muss es richtig heissen: *Macroceros, Euceros* u. s. w. (wobei das Genus nicht geändert zu werden braucht), wie doch auch eine *Osmia rhinoceros* (und nicht rhinocera) aufgeführt wird. Ebenso ist *Crossoceros* statt „Crossocerus" zu schreiben, oder *Ancistroceros* statt „Ancistrocerus" u. s. w. Es darf nicht heissen: *Coelocrabro* „leucostoma", sondern es muss heissen:

leucostomus, nicht: *Pemphredon* „flavistigma", sondern: *flavistigmus* u. s. w. Empörende Wortformen wie etwa „Sclerogibba" sollten gänzlich unberücksichtigt bleiben. Dagegen sollten richtige Wortformen wie *Camponotus ligniperda* nicht in „ligniperdus" verschlimmbessert werden. Erfreulich ist es übrigens, dass der Herr Verfasser sich nicht zu der hochmodernen Weise entschlossen hat, Eigennamen mit kleinem Anfangsbuchstaben zu schreiben. — Dankenswerterweise wird überall bei den aufgeführten Arten ihr Verbreitungsbezirk angegeben. Beiläufig mag da bemerkt werden, dass das kleine *Hedychridium Zelleri Dahlb.* von mir bei Fürstenberg i. Mecklenbg. in Mehrzahl aufgefunden und den Herren *du Buysson* und *Mocsary* mitgeteilt worden ist, sodass die Art jetzt doch wol als klargelegt gelten darf. *Chrysis hirsuta Gerst.* wird in hiesiger Gegend gefangen. *Scolia hirta Schrnk., Myzine sexfasciata Rossi* und *Mutilla maura F.*, die beiden letzten häufig, die erstere seltener, sind von mir gleichfalls bei Fürstenberg i. M. erbeutet worden. — Was den Gattungsnamen *Cynips* betrifft, so habe ich bereits früher darauf hingewiesen, dass *Linné* denselben durchaus nicht in dem Sinne aufgestellt hat, in welchem er heute gebraucht wird, denn von sämtlichen Arten, die heute in diese Gattung gebracht werden, hat *Linné* keine einzige gekannt. Der Name *Cynips* muss für die Gattung *Rhodites Htg.* eintreten. — Das *Schmiedeknechtsche* Werk ist allen Entomologen, insbesondere den Hymenopterologen, und allen, die es werden wollen, zu fleissigem Gebrauche angelegentlichst zu empfehlen. Der Preis ist in Anbetracht der Fülle des dargebotenen Stoffes als ein angemessener zu bezeichnen. Die Ausstattung des Werkes mit seinen 120 Textfiguren, mit seinem Register der Familien- und Gattungsnamen und seinen 800 Seiten Text ist eine erfreuliche zu nennen. So möge es denn, wie der Herr Verfasser es wünscht, und wir mit ihm, der Hymenopterologie viel Freunde gewinnen.

Fr. W. Konow, p.

---

2. W. A. Schulz, Spolia Hymenopterologica, Paderborn 1906. Druck u. Verlag der Junfermannschen Buchhandlung A. Pape. Bereits 1905, S. 173 dieser Zeitschrift hatten wir Gelegenheit, über ein Werk desselben Herrn Autors zu berichten, das sich durch Gründlichkeit und Zuverlässigkeit auszuzeichnen schien; und wir müssen gestehen,

dass wir das neue 354 Seiten und 1 Tafel enthaltende Heft mit grosser Erwartung in die Hand genommen haben; doch wurde diese unsere Erwartung je länger je mehr bedeutend herabgestimmt. Das Heft enthält 3 nicht zusammenhängende Teile, die betitelt sind: 1. Die Hymenopteren der Insel Creta, 2. Strandgut, 3. Die Hymenopteren der Insel Fernando Po. Der 1. und 3. Teil, die sehr wenig unter den Gesamttitel „Spolia" passen, scheinen den üblen Eindruck des Hauptteils wieder in etwas gut machen zu sollen und deswegen vorn und hinten angehängt zu sein. Der letzte enthält mehrere weitläufige und gründliche Neubeschreibungen aus den Familien der *Stephaniden, Ichneumoniden, Braconiden, Chalcididen, Pompiliden, Spheciden* und *Vespiden*, und ausserdem einige Bemerkungen zu bereits bekannten Arten. Neu beschrieben werden: *Stephanus fernandoponensis, Cymatoneura nugalis, Heniscopilus „bantu"* (sic), *Bucheckerius* (n. g.) *perforatus, Platybracon Conradti, Atanycolus bambalio, Neotrimorus insularis, Pseudagenia vulcanicola, Cryptochilus nesarchus, Philanthus Stecki, Eumenes Moseri* und *Belonogaster Kohli*. Im ersten Teile werden zunächst interessante hymenoptero-geographische Untersuchungen angestellt; es folgt ein Bericht über die auf Creta stattgehabte Sammeltätigkeit und die einschlägige Litteratur, und endlich eine Aufzählung der bisher von Creta bekannt gewordenen Hymenoptern. Als neu wird nur ein *Halictus Holtzi* beschrieben und ausserdem 2 „subspecies", die natürlich in moderner Weise ternär bezeichnet werden. Diese modern-internationale Bezeichnungsweise erscheint so ausserordentlich schön, dass es aufs höchste zu bedauern wäre, wenn man dieselbe für die Spezies selber entbehren müsste. Doch man weiss sich zu helfen; das Stammern hat man ja schon bei anderer Gelegenheit gelernt; warum sollte es nicht auch hier geübt werden; der Speziesname wird wiederholt, dann ist alles in Ordnung. Oder noch nicht? Schade, dass dabei der Gattungsname zu kurz kommt! Warum sagt man nicht: *Podalirius Podalirius acervorum acervorum*? Das würde erst schön klingen. Doch Geduld, wir werden schon dahin kommen. Erfreulicherweise wird übrigens hier endlich einmal die „Subspezies", die schon seit einigen Jahren unfassbar umherspukt, mit einer bestimmten Definition versehen: sie bezeichnet eine Gemeinschaft von Formen gleicher Art mit konstant übereinstimmenden Färbungs- und (oder) Zeichnungsmerkmalen und mit gleicher geographischer Verbreitung. Wir haben nun

natürlich nicht das geringste dagegen einzuwenden, dass der neue Begriff mit einem neuen Namen belegt und Subspezies genannt wird, wie wir auch nichts dagegen einzuwenden haben, wenn die modern-internationalen Hymenopterologen für die Tiergeographie ihre Subspezies mit besonderen trinominalen Bezeichnungen belegen. Nur müssen dieselben von uns Systematikern nicht verlangen, dass wir ihre „Subspezies" in unsere Listen und Kataloge aufnehmen sollen. Für uns Systematiker sind doch nicht allein tiergeographische Interessen massgebend. Es existieren eine Menge von Abänderungen nicht nur in der Färbung sondern auch in der Skulptur, die nicht geographisch beschränkt sind, und die doch systematisch gewertet werden müssen, ja die unter Umständen systematisch viel wichtiger sein können, als lokal beschränkte, etwa durch Klima oder Bodenverhältnisse bewirkte Rassen oder „Subspezies". Deswegen müssen wir aber auch durchaus das Recht in Anspruch nehmen, solche Abänderungen als „var." zu bezeichnen, weil der Begriff „subsp." durchaus nicht auf dieselben anwendbar ist und eine bessere Bezeichnung fehlt. Und darum müssen wir es uns auch ernstlich verbitten, wenn etwa der Herr Verfasser, wie er es sich vorzunehmen scheint, sich einmal zur Nachprüfung unserer Varietäten nach seinen Grundsätzen sollte berufen fühlen.

Der zweite oder Hauptteil des vorliegenden Heftes ist mit Recht als „Strandgut" bezeichnet, denn derselbe stellt einen Raubzug dar durch das ganze Gebiet der Hymenopterologie im Anschluss an den *Dalla Torre*schen Katalog, nicht nur um wo immer möglich die eigenen nom. nov. einzuführen und durch ein besonderes „m." das eigene „Ich" noch extra ins rechte Licht zu setzen, sondern auch die gesamte hymenopterologische Nomenclatur auf ihre Latinität zu prüfen und wo immer möglich die eigene „Verbesserung" anzubringen. Wenn der Verfasser eines Katalogs wie *Dalla Torre* gleiche Speziesnamen nicht neben einander setzen mag, sondern den präoccupierten durch einen neuen Namen ersetzt, so ist das zu verstehen, wenn man auch da wünschen möchte, dass der Urheber des Namens einige Kenntnis von der benannten Art gehabt hätte, damit der zu verleihende Name auch zutreffend gewählt werden konnte. Aber woher hat hier der Verfasser seinen Beruf und seine Bevollmächtigung empfangen zu seinem Unternehmen? Doch lediglich aus der eigenen Person. Und eine hohe

Wertschätzung dieses eigenen Ich sowie eine ausserordentliche Hochachtung vor dem eigenen Wissen und Können tritt dem Leser überall unangenehm entgegen. Die Eitelkeit geht so weit, sich zu beklagen, dass der Prof. *Krieger* die Quelle nicht genannt habe, aus welcher ihm eine wichtige Kunde zugekommen sei. Wir meinen, *Krieger* ist Mann genug, um nicht auf den augenblicklichen Einfall eines Besuchers, auch nicht auf die Auktorität eines *W. A. Schulz* hin die *Tosquinet*sche Gattung *Nadia* einzuziehen; sondern er wird im Verfolge seiner wissenschaftlichen Bestrebungen selbst geprüft und geurteilt haben. — Was die sprachlichen Korrekturen betrifft, so möchte der Herr Verfasser gern bescheiden erscheinen, indem er bekennt, dass er „nur ein wenig Griechisch" verstehe (p. 64); aber wie reimt sich das mit dem Unternehmen, die hymenopterologische Nomenclatur zu purifizieren? Um aber sein wenig Griechisch zu verwerten hat sich der Herr Verfasser nach den früher einmal erlernten lateinischen und griechischen Vokabeln einen Leisten angefertigt, über den jeder Name geschlagen wird, um zurechtzustutzen, was da nicht passen will; ohne zu bedenken, dass ein moderner Schuster mehr Leisten haben muss als einen, ja dass ein moderner Leisten sich nach dem Fusse richten muss und nicht verlangen darf, dass der Fuss sich nach ihm richte. So wird gleich von Anfang der Speziesname megapterus in megalopterus „berichtigt". Aber wenn die alten Griechen bereits etwa Formen bildeten wie *μεγαλίστος*, oder etwa neben *μεγαλοτιμος* u. s. w. auch Formen wie *μεγατιμος*, *μεγηρατος* u. s. w. gebrauchten, so werden wol auch heute noch Worte wie megapterus, Megachile u. s. w. möglich sein. Jedenfalls bedürfen solche einmal bestehende Namen nicht der Korrektur, wenn es auch wünschenswert erscheinen mag, dass Neubildungen der Regel gemäss vorgenommen werden. Unbeanstandet bleiben dagegen die *Dalla Torre*schen Emendationen pallidicornis, pallidipes u. s. w., als ob die Zusammensetzungen nicht ebenso gut mit pallere wie mit pallidus geschehen könnten. Auf derselben Linie steht es, wenn der Herr Verfasser *Miomoera* für „falsche Bildung" erklärt und dafür *Mionomoera* verlangt. Der alte *Förster* hätte etwas mehr gelernt als „nur ein wenig Griechisch", wie der Herr Verfasser; und die alten Griechen haben z. B. *μειουρος*, *μειωνυμος* u. s. w. gebildet, niemals *μειονουρος* u. s. w. Diese „di" und „do" und „no" kommen auf die berühmte Kunst des *Johann Ballhorn* hinaus; aber wir brauchen keine Ballhörner in der

Entomologie. Wie weit übrigens die Sprachkenntnis dieses Herrn Sprachverbesserers reicht, sieht man auch an sprachlichen Erklärungen wie die: *Anthenomeris* bedeute „kraftloser Schenkel"; aber es ist *Förster* sicher nicht in den Sinn gekommen, ein Substantiv bilden zu wollen; das hätte auch anders lauten müssen; sondern *Anthenomeris* ist adjektivische Bildung und heisst deutsch: (ein Tier) mit unkräftigen Schenkeln. Der Herr Verfasser will für die Namengebung neue Wege zeigen; aber es ist sehr zu wünschen, dass diese Wege nicht weiter betreten werden. So wird für die *Pimpliden*-Gattung *Perissoceros F. Smith* nach Analogie des *Hartig*schen Gattungsnamen *Perineura* der Name „Periceros" gebildet. *Perineura* heisst deutsch: (ein Tier) das rings (um den Hinterflügel) einen Nerv hat. Welchen Körperteil nun aber der „Periceros" rings mit Horn umgeben hat, wird nicht verraten, wahrscheinlich einen unaussprechlichen. Für präoccupierte Namen werden Namen eingeführt wie: reparandus, inacceptus, successor, binominator, corrigenda, reversa, decadens, posterior, reeditus, substitutus, relegandus, expulsus, emeritus, reiectus, neogenita, rebaptizata u. s. w., alles Namen, die offenbar anspielen sollen auf den grossen Akt, da ein Mann wie *W. A. Schulz* unter den Hymenoptern Ordnung geschaffen hat. — Dass der Name *„Holcocneme"* nicht bestehen kann, hat der Herr Verfasser recht gesehen; aber geholfen wird da nicht, wenn das „e" kurzweg in „a" verbessert wird. Das Wort muss griechisch heissen: ὁλκοκνημις und wird lateinisch *„Holcocnemis"* lauten müssen. Uebrigens ist es auch gänzlich überflüssig griechische Worte auf „e" in solche auf „a" verbessern zu wollen, wie etwa *Zele* u. s. w., da bereits die alten Lateiner solche Worte unverändert herübergenommen haben. Dagegen halten auch wir eine Aenderung der Endung auf „on" in „um" wie bei *Anomalon, Texoneuron* u. s. w. für wünschenswert, obwol auch solche Worte sich schon bei den alten Römern unverändert fanden, wie denn auch wir wol fremde Worte unverändert in Rede oder Schrift gebrauchen, doch ohne sie damit in unsere Sprache aufzunehmen. Der Name *Cerospastus* wird beanstandet und für einen „unmöglichen" Namen erklärt; aber der Herr Verfasser wird seinem „wenig Griechisch" noch ein wenig hinzulernen müssen, um den Namen verstehen zu können; es muss *Cerospastus* heissen, denn „Ceratospastus" wäre ein sinnloses und darum unmögliches Gebilde; man vergleiche etwa κεροβατης bei Sophocles. Auch an *Ceropales*

versucht der Herr Verfasser seine Kunst; aber hoffentlich wird niemand auf seine „Berichtigung" hineinfallen. *Ceropales* kann so wie es lautet nicht gedeutet werden. Wahrscheinlich ist der Name verschrieben oder verdruckt; entweder sollte er *Ceropages* heissen (κηροπαγης), oder auch *Ceropates*, besser *Cerobates* (κηροβατης), latine *Cerobata* (mit wachsglänzenden Beinen); oder möglicherweise sind auch die beiden letzten Vokale beim Druck verstellt, sodass das Wort lauten müsste: Ceropelas = wachsähnlich. Jedenfalls wäre ein „Ceratopales" ein philologischer nonsens. Der Name Coelioxys soll als Masculinum gebraucht werden müssen. „Das ist irrig." Allerdings ist ὀξύς ein Masculinum; aber das entscheidet durchaus nicht über das Geschlecht der Zusammensetzung. *Coelioxys* ist substantiviertes Adjektiv und kann lateinisch recht gut als Adjektiv einer Endung angesehen werden. Welches Geschlecht es also haben soll, hängt lediglich davon ab, wie es von seinem Urheber gebraucht worden ist. Bei sprachunkundigen Leuten gilt es ja allerdings noch heute vielfach als sichere Regel, dass das zweite Wort einer Zusammensetzung für das Geschlecht der letzteren massgebend sei; das wäre sehr bequem; aber trotzdem ist es grundfalsch. *Microgaster* ist Masculinum; das Femininum müsste *Microgastra* heissen. *Sphaeropyx* kann ebenso gut Masculinum wie Femininum sein. *Rhopalosoma* ist Femininform von *Rhopalosomus*. Doch das genüge. Wir können hier nicht alles verkehrte Zeug besprechen, das da zusammengehäuft ist. Nur wollen wir noch bemerken, dass es einen recht üblen Eindruck macht, wenn ein junger moderner Entomologe von dem alten *Linné* schreibt, er werde noch immer ins ungemessene überschätzt, oder wenn er ihn einen „strebsamen und behänden" Gelehrten nennt, der es schliesslich zum Adligen gebracht habe. Fast könnte es scheinen, als spräche daraus der blasse Neid. Und wenn Worte gebraucht werden wie „benamsen", „schütt" oder (Namen) „schöpfen" u. s. w., so müssen wir sagen, wer sich zum Sprachverbesserer aufwirft, sollte doch die eigene Muttersprache nicht verhunzen.

Schliesslich nur noch ein paar Worte zu der mit grossem Aplomb eingeführten Neuordnung der *Cimbicides*. Dass *Leach* die Namen *Clavellaria* und *Cimbex* für verschiedene Gattungen gebraucht hat, ist richtig; dass er sie im Sinne *Oliviers* für generisch verschieden gehalten habe, ist absurde Behauptung, weil nicht zu beweisen.

Leach war der erste Monograph der Tribus der *Cimbicides* und hatte darum ein Recht, die von *Olivier* in eine einzige Gattung zusammengestellten Tiere zu ordnen, wie er es für gut befand. Er hat aber diese Aufgabe in sehr vorsichtiger und gerechter Weise gelöst, indem er den von *Olivier* gewünschten Namen derjenigen Gattung beliess, welcher die erste von *Olivier* als *Cimbex* aufgeführte Spezies angehörte, andererseits aber auch den von *Olivier* aufgegebenen Namen, wenn auch in etwas anderer Gestalt, verwandte. Es sind also ganz müssige Fragen, ob *Olivier* berechtigt war, seinen ursprünglichen Namen durch einen anderen zu ersetzen, und ob *Olivier*, wenn er 1790 den ursprünglichen Namen behalten hätte, auch wieder die *T. femorata L.* an erste Stelle gesetzt haben würde, zumal da er bei Aufstellung der Gattung „Clavellarius" 1789 dieser überhaupt noch keinen Inhalt gegeben hat. Es ist also völlig willkürlich zu behaupten, die *Leach*sche Gattung *Cimbex* müsste den Namen *Clavellarius* führen. Ganz mit demselben Rechte könnte einer behaupten, *Leach* hätte die Gattung *Amasis* vielmehr *Clavellarius Ol.* nennen müssen, oder auch der Name *Tenthredo L.* müsste für die *Olivier*sche Gattung *Clavellarius* eintreten, weil die *Cimbex*-Arten die grössten Vertreter der *Linné*schen Gattung seien. Wie Leach die Sache geordnet hat, so wird sie auch bleiben müssen.

Fr. W. Konow, p.

Litteratur. (Dipt.)

Grünberg, Dr. Karl. — Die blutsaugenden Dipteren. Leitfaden zur allgemeinen Orientierung der in den deutschen Kolonien lebenden Krankheitsüberträger. Mit 127 Abbildungen im Text. (Verlag von Gustav Fischer in Jena. 1907). Preis Mk. 4,50.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches in der neueren Zeit die Krankheitsüberträger von Malaria, Schlafkrankheit u. s. w. hervorgerufen haben, ist ein Buch wie das vorliegende am Platze. Es ist übersichtlich, in gedrängter Kürze, mit vorzüglichen Abbildungen von der Hand des Autors unterstützt, geschrieben. Es bietet dem Studierenden, dem Arzte, sowie dem Laien, welcher sich schnell über blutsaugende Krankheitsüberträger belehren will, eine sichere und leichte Hilfe. Weil der Formenkreis der Dipteren, welche geschildert sind, besonders in Rücksicht auf un-

sere deutschen Kolonien gewählt ist, so kann die Schrift nicht warm genug allen denen empfohlen werden, welche aus Amt oder Neigung sich in oder mit den deutschen Kolonien zu beschäftigen haben.

B. Lichtwardt.

---

1. Villeneuve, Dr. J. — Description de 2 nouvelles espèces de *Limnophora* des bords de la Méditerranée. (Wien. ent. Zeit. XXV, 28—30, 1906) *Limnophora candicans* ♂♀ (28) mit 2 fig. und *virgo* (30).

2. Derselbe: Notes diptérologiques. (Wien. ent. Zeit. XXV, 43—44, 1906). Eine dankenswerte, weitere Festlegung von Typen *Meigens* aus dem pariser Museum. *Asilus pilipes Mg.* = *armatus Jaenn.* = *hispanus Lw.* — *A. caliginosus Mg.* = *apicatus Lw., Hendel.* — *A. obscurus Mg.* = *rusticus Mg., Lw.* — *A. fimbriatus Mg.* = *colubrinus Mg., Lw.* — *A. calceatus Mg.* = *atricapillus Fall.* — *A. fuscipennis Mg.* = *spiniger Zell.* — *A. picipes Mg.* = *forcipula Zell.* — *A. rufinervis* = ♂ *varipes Mg.* und ♀ *germanicus F.* — *Tamiclea cinerea Mcq.* (1837) = *Cistag. globula Mg.* Type 1838 = *Androphana grandis S., B. B.* = *Etheria pedicellata R. D., Bigot* = *Etheria grisea Pand.* Type. — *Ceromasia interrupta (Mcq.) Rond.* = *Tachina lepida Mg.* Type. — *Phorocera media Rond* = *segregata Rond.* aut. und der meisten Sammlungen, während die wirkliche *Ph. segregata Rond.* mit *Trich. major Rond.* verwandt ist und zur Gruppe der *Tachina larvarum* gehört. — *Metopia cinerea Perr.* = *Hyperecteina metopina Schin.*

3. Derselbe: Coup d'oeil sur la Faune dipt. des Alpes français. (Extr. d. Ann. de l' Université de Grenoble, Tom. XVII, No. 1, [1905]). Eine Beschreibung einer Sammeltour auf den Col du Lautavet (Abbildung) und Aufzählung von 124 Dipteren. Ein zweites Bildchen zeigt den Sammler selbst auf einer Wiese den *Ploas alpicola Villn.* n. sp. erbeutend.

4. Becker, Th. *Usia Latr.* (Berl. Ent. Zeit. L, 1905, pag. 193—228 mit Taf. VI.) Bei dieser Arbeit konnte der Autor 9 Sammlungen benutzen, so dass die meisten Typen in seiner Hand waren. Dadurch ist die möglichste Vollständigkeit erzielt. Eine klare Bestimmungstabelle (196—201) führt 3 Gruppen nach der hellen oder dunkelen Behaarung und nach der bandierten oder unbandierten

Hinterleibszeichnung auf. Neue Arten: *Usia anus* (207), Algier, n. sp. ohne Namen (207) Oran, *crinipes* (208), Armenien, *angustifrons* (212) Alai-Geb., *accola* (214) Tunis, *putilla* (215) Lyon, *Loewi* (219) Andalusien, *vagans* (221) Tunis, *ignorata* (225) Syrien, Tunis, Marokko, *carmelitensis* (226) Syrien, *pallescens* (226) Tunis, Andalusien.

5. Derselbe: *Tinnia Wied.* (Wien. Ent. Zeit. XXV, 1906 pag. 108—118.) Bisher galt diese Gattung als Seltenheit mit einer Art, der *v. Röder* und *Mik* drei weitere aus Persien und Turkmenien sowie *Pontschinsky* eine vierte aus Russland zufügen konnten. Es ist der Zuwachs von sieben neuen Arten aus dem Osten überraschend und lässt ahnen, welcher Reichtum dort noch ferner zu heben sein wird. Die neuen Arten (Tabell. pag. 110) sind: *Timia punctulata* (112) Kurlyk, *protuberans* (113) Tibet, *turgida* (114) Gobi, *monticola* (114) Alai-Gebirge, *dimidiata* (115) Kaschgar, *mellina* (116) Kaschgar, *canaliculata* (117) Chouni, Tjân-Schau. — Auf pag. 108 ist noch zu beachten, dass für *Meckelia* (Wurm-Gattung Leuckart 1828) *Anacampta Loew* zu brauchen ist. Ferner liegt der Unterschied zwischen *Ulidina* und *Richardina* nicht so sehr in der Bedornung der „Hinterschenkel" als auch in der verschiedenen Form der Analzellen.

6. Derselbe: Diagnose d' un diptère recueilli par l' Expédition antarctique belge. (Ann. d. l. Soc. Ent. de Belgique Tom. XLIX, 1905, 192.). *Scatophila curtipennis* (192) Golf Saint-Jean, mit einer Abbildung der verkümmerten Flügel.

7. Derselbe: Notiz zu *Usia taeniolata Ach. Costa.* (Ann. Mus. Zool. d. r. Univ. di Napoli, nuova Ser. Vol. 2, Nr. 8, 1906). Es wird der Nachweis gegeben, dass *taeniolata*-Type = *U. aurata Fabr.* ♀ ist.

8. Derselbe: *Desmometopa Lw.** (Wien. ent. Zeit. XXVI, 1907, 2—5). — Eine prächtige, kleine Arbeit über diese Gattung, deren Vertreter in den meisten Sammlungen zu den Raritäten zählen. Es liegen die Typen von

* Anmerkung der Redaktion. Wie es möglich sein soll, das Wort *Desmometopa* zu einem Neutrum zu stempeln, ist gänzlich unerfindlich. Dasselbe kann doch unmöglich etwas anderes sein als die Femininform von desmometopus, a, um = mit gefesselter Stirn. Nach moderner, allerdings durchaus sprachwidriger Regel soll sich ja das Geschlecht nach dem 2. Teil des zusammengesetzten Wortes richten; aber die Stirn heisst nicht: *το μετωπη* sondern *το μετωπον*. Also auch diese feine Regel trifft hier nicht zu.

Fallén, Zetterstedt, Meigen, v. Roser und *v. d. Wulp* und die Exemplare der *Becker*schen Sammlung zu Grunde. Welche Zeit und Arbeit kostet es, um dieses Material gleichzeitig zusammenzubringen! Der Katalog muss darnach folgendermassen lauten: 1. *Desm. sordidum Fall.* (2) syn. *Agr.* M. *atrum Mg.* = *Madiza sordida Weyenbergh.* — 2. *D.* M. *nigrum Zett.* (2) syn. *D. niloticum Beck.* 3. *D. tarsalis Lw.* (3) syn. *D.* var. *niloticum Beck.* — 4. *D. latipes Mg.* (4) syn. *M. annulitarsis Zett.* ♀ = *Agr. annulitarsis v. Ros.* ♂♀ = *Agr. annulimana v. Ros.* ♀. — 5. *D. simplicipes* n. sp. ♀. Holland. — Tabelle (5). — *D. flavipes Mg. (Opomyza)* ist das ♀ von *Phyllomyza securicornis Fll.* — *D. griseolum v. d. Wulp (Madiza)* ist = *Rhicnoëssa albosetulosa Strobl.* — *Madiza griseola Wulp* und *sordida Weyenb.* sind bei *Madiza* zu streichen.

9. Sack. Dr. P. — Diptera in „Beiträge zur Insektenfauna von Tunis" von Ed. Graeffe. (Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien 1906, pag. 446—471). Beschreibung einer neuen Art: *Mulio barbarus* (469).

10. Enderlein, Dr. Günther. — *Thripomorpha paludicola* n. g. n. sp., eine neue deutsche flügellose Fliege. (Zool. Jahrbücher, Abt. f. System. Geogr. u. Biolog. d. Tiere. Prof. Dr. Spengel, Giessen, 21. Bd. Heft 4. (1905) 447—450 mit Tf. 22 und 4 Textbildern). Eine neue *Bibionide,* welche zu den *Scatopsinen* gehört in die Nähe von *Aspistes berolinensis Mg.*

11. Wimmer, Ant. — Dipterologische Studien. 1. Ueber die Metamorphose des *Mochlonyx velutinus Ruthe.* 2. Beiträge zur Anatomie des Rüssels der Zweiflügler. (Bulletin international de l'Académie des Sciences de Bohême. 1904). [Wann und wo? erschienen, ist nicht gedruckt!] Zwei gute Tafeln lassen bedauern, dass keine Erklärung dazu gegeben ist. Die Unterschriften, welche die Tafeln tragen, sind in einer mir fremden Sprache abgefasst. Ein Autor, welcher sich nicht einer Weltsprache, wozu das Latein zu rechnen ist, bedient, verurteilt sich selbst zur Ausschliessung der wissenschaftlichen Wertung seiner Arbeit. Einmal ist der Autor „Wimmer", das andere als „Vimmer" gedruckt. Warum, und was ist nun richtig?

B. Lichtwardt.

Verlag von GUSTAV FISCHER in JENA.

Soeben erschien:

Die

Hymenopteren Mitteleuropas.

Nach ihren Gattungen und zum grossen Teil auch nach ihren Arten analytisch bearbeitet

von

Prof. Dr. Otto Schmiedeknecht,

Custos des F. Naturalienkabinets in Rudolstadt.

Mit 120 Figuren im Text.

Preis: 20 Mark.

Grünberg, Dr. Karl.

Die blutsaugenden Dipteren.

Leitfaden zur allgemeinen Orientierung, mit besonderer Berücksichtigung der in den Deutschen Kolonien lebenden Krankheitsüberträger.

Mit 120 Abbildungen im Text.

Verlag von Gustav Fischer in Jena. 1907.

Preis: 4,50 M.

Chalastogastra,

sicher bestimmt und complet,

100 Exemplare in 50 Arten: 6 Mk.,
200 Exemplare in 100 Arten: 10 Mk.,
500 Exemplare in 200 Arten: 20 Mk.

bietet an:

F. W. Konow, p.,
Teschendorf
bei Stargard i. Mecklenburg.

Empfehle den Herren Entomologen meine
vorzüglichen schwarzen
Stahl - Insekten - Nadeln,
und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.
Berlin S. 42, Luisenufer 8.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VII. JAHRGANG.

HEFT 5.

Ausgegeben am 1. Septfmber 1907.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

André, Ernest: Description d'espèces nouvelles de Mutillides appartenant au Muséum d'Histoire naturelle de Paris (Hym.) 337
Speiser, P.: Zwei afrikanische Dipterengattungen 353
Ducke, A.: Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens 361
Becker, Th.: Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis 369
Frey, Richard: Uebersicht der finnischen Arten der Gattung Tachydromia Meig. (= Platypalpus Macq.) (Dipt.) 407
Bezzi, M.: Die Gattungen der blutsaugenden Musciden. (Dipt.) 413
Erklärung 416
Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 417

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Description d'espèces nouvelles de Mutillides

appartenant au Muséum d'Histoire naturelle de Paris. (Hym.)

Par Ernest André.

I. Espèces d'Afrique.

1. **Dasylabris gravis** nov. sp. ♂.

♂ *Corpus robustum, nigrum; capite, pronoto, mesonoto, scutello et tegulis pubescentia fulvo-sericea dense vestitis; segmentorum 2—4 apice parce albo-ciliato; pedibus cum calcaribus nigris; alis obscuris, violascentibus, cellulis cubitalibus tribus.* — Long. 13 mill.

Corps robuste, entièrement noir, ainsi que les mandibules, les antennes et les pattes; front et vertex, pronotum, mesonotum, scutellum et écaillettes densément revêtus d'une belle pubescence soyeuse, assez longue, d'un fauve doré, qui forme une pelisse cachant la couleur foncière; les second, troisième et quatrième segments de l'abdomen très éparsement et brièvement ciliés de poils blancs à leur bord apical, ces cils un peu plus serrés sur les arceaux ventraux. Une pilosité blanchâtre, peu abondante, se voit sur le scape des antennes, les parties de la bouche, l'occiput et le dessous de l'abdomen; le reste du corps est hérissé de poils noirs. Pattes avec des poils blancs mélangés à des poils noirs, éperons noirs.

Tête subarrondie, un peu plus étroite que le thorax, à peine prolongée derrière les yeux, arquée en arrière avec les angles très arrondis; front et vertex ponctués-réticulés. Yeux grands, assez voisins de l'articulation des mandibules qui sont munies d'une forte dent à leur bord externe. Ocelles petits et assez groupés. Tubercules antennaires arrondis; second article du funicule des antennes beaucoup plus court que le troisième. Thorax subquadrangulaire-arrondi, un peu plus étroit en avant; prothorax rectiligne à son bord antérieur avec les angles sensibles mais non dentiformes, son bord postérieur échancré en arc un peu anguleux; il est ponctué-réticulé

en dessus, ainsi que le mesonotum et le scutellum; flancs du thorax densément ponctués-réticulés, mats. Scutellum plan; écaillettes assez grandes, à sculpture cachée par la pubescence; métathorax arrondi, densément ponctué-réticulé ou même ridé-réticulé. Abdomen en ovale court; premier segment nodiforme, densément ponctué-réticulé en dessus, chargé en dessous d'une carène courte et saillante, échancrée en arc et dentiforme en arrière; second segment assez finement ponctué en dessus, plus fortement et plus irrégulièrement en dessous, chargé à sa base d'une carène saillante, suivie en arrière et accompagnée de chaque côté d'une dépression mal limitée; dernier segment tronqué au sommet. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques épines sur leur arête externe. Ailes très obscures, violacées; stigma peu distinct; cellule radiale tronquée au sommet; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes respectivement reçues vers le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales dont la seconde est très rétrécie sur la nervure cubitale.

Dakar (Senégal), un seul individu recueilli par M. *G. Melou* en 1905.

Bien distinct de tous les mâles africains du genre par la belle vestiture de son avant-corps. Le *D. mashuna Pér.*, qui ne m'est connu que par la description de l'auteur, semble présenter une pubescence analogue sur le pronotum et le mesonotum, mais chez cette espèce, l'abdomen est orné de franges et de bandes de poils blancs qui manquent chez *gravis,* et la sculpture parait fort différente.

2. *Dasylabris rubro-aurea Sich. Rad.*

Mutilla rubroaurea Sichel et *Radoszkowski,* Horae Soc. entom. Ross. VI, 1869 p. 256 ♀.

Plusieurs individus de la femelle de cette jolie espèce, recueillis en novembre 1901 par M. *Charles Alluaud* à Anorahomana (Sud de Madagascar), étaient accompagnés de deux mâles capturés par le même explorateur dans la même localité et à la même époque. Bien que les deux sexes ne paraissent pas avoir été surpris in copula, le fait de leur rencontre simultanée, joint à une très grande analogie d'aspect et de coloration, me donnent la presque certitude de leur identité spécifique et je crois pouvoir, sans trop de témérité, les considérer comme les deux sexes d'une même espèce. Le mâle étant encore inédit, je vais en faire connaître les caractères:

♂ Noir, avec le thorax et les écaillettes ferrugineux, sauf la partie sternale qui est plus ou moins largement noire ; antennes d'un brun noir, plus ou moins rougeâtres en dessous ; pattes noires, éperons bruns. Abdomen avec une étroite bordure au bord apical du premier segment, une large bande irrégulière à la base du second, plus étroite au milieu et semblant formée de deux taches confluentes, une étroite bande au sommet du même segment, largement et triangulairement dilatée en son milieu, et la totalité des troisième, quatrième et cinquième segments dorsaux densément revêtus d'une belle pubescence d'un jaune d'or soyeux. En dessous, le bord apical du second segment et des trois suivants est très étroitement cilié de poils jaunâtres. Tête éparsement revêtue de pubescence dorée et hérissée de poils jaunâtres et noirâtres. Dos du thorax éparsement revêtu de pubescence d'un ferrugineux luisant, et hérissé de poils jaunâtres et brunâtres. Pattes avec une pilosité d'un blanc jaunâtre, assez abondante.

Tête en ellipse transverse, à peu près de la largeur du thorax, peu prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur arqué et les angles arrondis. Front et vertex ponctués-réticulés. Yeux assez grands, entiers, très voisins de l'articulation des mandibules ; ocelles de grandeur moyenne, convexes, très groupés. Mandibules tridentées au sommet, inermes à leur bord externe. Second article du funicule des antennes sensiblement plus court que le troisième. Thorax court, subquadrangulaire, un peu plus étroit en arrière, fortement ponctué-réticulé ; pronotum rectiligne en avant, avec les angles marqués mais non saillants, échancré postérieurement en arc un peu anguleux ; mesonotum avec les sillons médians indistincts ; scutellum plan ou faiblement convexe ; écaillettes assez grandes, luisantes, marquées de quelques points, avec le bord postérieur un peu relevé ; metanotum arrondi. Abdomen atténué en arrière, son premier segment nodiforme, ponctué-réticulé en dessus, sa carène inférieure dentiforme en avant ; second segment éparsement et fortement ponctué en dessus, plus densément en dessous ; dernier segment tronqué au sommet, Ailes subhyalines, enfumées sur leur dernier tiers ; nervures brunes ; stigma petit et opaque ; cellule radiale courte, subtronquée au sommet ; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes dont la première est reçue vers le milieu de la seconde cellule cubitale, et dont la seconde est interstitiale

avec la troisième nervure transverso-cubitale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs munis de quelques épines sur leur arête externe. — Long. 10—11 mill.

Liomutilla nov. gen.

♀. Tête convexe, plus large que le thorax, à peu près aussi longue que large, très rétrécie derrière les yeux, avec les angles postérieurs très arrondis. Yeux elliptiques, de grandeur moyenne, plus rapprochés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput; pas d'ocelles; mandibules assez élargies, tridentées au bord apical; tubercules antennaires arrondis: second article du funicule au moins deux fois aussi long que le troisième. Thorax à bords lateraux parallèles, sans onglet scutellaire, pleures concaves. Abdomen sessile, dernier segment dorsal sans aire pygidiale. Tibias intermédiaires et postérieurs avec les épines disposées sur un seul rang. Corps entièrement lisse ou presque lisse et très luisant, dépourvu de pubescense et avec une pilosité très éparse.

Ce genre se rapproche beaucoup de *Myrmilla Wesm.*, mais il s'en écarte par la forme de sa tête non quadrangulaire ni transversale, et par ses téguments lisses et presque glabres, ce qui lui donne quelque ressemblance avec certains *Proctotrypides*. Il ne comprend, pour le moment, que l'espèce suivante.

3. **Liomutilla canariensis** nov. sp. ♀.

Caput et thorax rufo-testacea, pronoto, mesonoti maculis duabus, plagisque pleurarum vagis nigro-brunneis; antennis et pedibus rufo-testaceis. Abdomen brunneum, segmento secundo punctis duobus eburneis, in disco transverse sitis, ornato. Corpus laeve, nitidum, segmentis secundo et tertio fimbria alba, laterali, vix conspicua, praeditis. — Long. 5 mill.

Tête d'un testacé un peu rougeâtre, antennes et mandibules brunâtres, thorax d'un testacé rougeâtre avec le pronotum d'un brun noir, deux taches brunâtres mal circonscrites, situées l'une à côté de l'autre sur le disque du mesonotum, et quelques taches noirâtres, confuses et irrégulières, sur les flancs du thorax. Pattes d'un testacé rougeâtre, avec les cuisses un peu plus foncées, éperons d'un jaunâtre pâle. Abdomen brun, passant au rougeâtre en dessous; second segment orné sur son disque de deux taches ponctiformes, lisses, d'un blanc d'ivoire,

situées sur une même ligne transversale et plus éloignées l'une de l'autre que du bord latéral ; la bord apical de ce même segment et celui du troisième sont ciliés latéralement de quelques poils très épars et à peine distincts. Tout le corps lisse ou presque lisse et très luisant. Pas de pubescence, pilosité très éparse.

Tête, vue par devant, obconique, très rétrécie en arrière et longuement prolongée derrière les yeux ; mandibules nettement tridentées avec la dent apicale plus longue que les autres ; second article du funicule au moins deux fois aussi long que le troisième. Thorax peu allongé, subquadrangulaire, à côtés parallèles, ses angles antérieurs obliquement tronqués, sa face postérieure, en déclivité oblique, rejoint sa face supérieure par une surface arrondie, sans arête. Abdomen ovale, tout à fait sessile, dernier segment convexe, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de trois à quatre épines disposées sur un seul rang.

Ténériffe (Iles Canaries), un seul individu recueilli en 1900 par M. *Ch. Alluaud.*

4. **Mutilla Oberthüri** nov. sp. ♀.

Nigra, nigro- et flavo-pilosa ; abdominis segmento secundo supra dense aureo-sericeo, vitta apicali, in medio interrupta, nigra, praedito ; segmentis 3—5 supra totis aureo-sericeis, segmento sexto lateraliter fulvo-ciliato. Caput vix thorace latius. Thorax subrectangularis, postice paulo angustior. Abdomen subsessile, ovatum, segmento ultimo area pygidiali striata praedito. Calcaria pallida. — Long. 12 mill.

Entièrement noire ainsi que les antennes et les pattes, avec un faible reflet bleuâtre sur les parties nues de l'abdomen ; éperons blanchâtres. Les segments deux à cinq de l'abdomen entièrement recouverts en dessus d'une pelisse soyeuse de pubescence serrée d'un fauve doré pâle, à l'exception des angles antérieurs du second segment, qui sont dénudés, et d'une large bande interrompue, au bord apical du même segment, qui est revêtue de pubescence noire ; le dernier segment est cilié de poils fauves sur les côtés. En dessous, les segments deux et suivants sont assez densément ciliés de poils fauves. Tête et thorax hérissés de poils noirs, avec quelques poils jaunâtres ; pattes avec une pilosité jaunâtre.

Tête subcarrée, un peu plus large que le devant du thorax, distinctement prolongée derrière les yeux, avec le

bord postérieur droit ou un peu concave et les angles postérieurs arrondis ; front et vertex fortement et densément ponctués-réticulés. Yeux grands, à peu près aussi distants de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput ; mandibules étroites, acuminées au sommet ; second article du funicule des antennes un peu plus long que le troisième. Thorax allongé, subrectangulaire, un peu plus étroit en arrière, faiblement contracté latéralement entre le pronotum et le mesonotum, ce dernier séparé du metanotum par une dépression transversale arquée. Dos du thorax fortement et densément ponctué-réticulé ; métathorax tronqué en arrière, avec le bord supérieur de la troncature un peu crénelé ; pleures concaves et assez luisantes. Abdomen subsessile ; premier segment beaucoup plus étroit que le suivant, mais non contracté en arrière, fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse et un peu échancrée en arc ; second segment luisant et peu densément ponctué en dessous ainsi que sur les angles dénudés de son arceau dorsal ; dernier segment pourvu d'une aire pygidiale assez plane et longitudinalement striée-ridée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de longues épines brunes sur leur arête externe.

N'Guru (Zanguebar), un seul individu donné au Museum en 1899 par *M. R. Oberthür.*

Cette jolie espèce est bien distincte de toutes celles de la même région par la belle pubescence dorée qui recouvre la majeure partie de son abdomen.

5. **Mutilla Alluaudi** nov. sp. ♂.

Corpus nigrum, vertice, tuberculis antennalibus, pronoto, mesonoto, scutello, postscutello et tegulis rufo-ferrugineis ; abdominis segmentorum primi et secundi apice segmentisque tertio et quarto totis dense fulvo-aureo-sericeis ; antennis pedibusque nigris, calcaribus pallidis. Caput haud thorace latius, oculis emarginatis, mandibularum margine externo unidentato, funiculi articulo secundo dilatato. Thorax subovalis, scutello planiusculo, haud carinato. Abdomen sessile, segmento secundo parce punctato, nitido. Alae infuscatae, cellulis cubitalibus tribus. — Long. 11 mm.

Tête noire, avec le vertex, l'occiput et les tubercules antennaires d'un rouge ferrugineux ; mandibules noires, rougeâtres en leur milieu ; antennes et pattes noires,

sommet du scape et premier article du funicule d'un brun rouge. Thorax noir, avec le pronotum, le mesonotum, le scutellum, le postscutellum et les écaillettes d'un rouge ferrugineux. Abdomen noir, premier segment densément cilié de poils dorés à son bord postérieur, sommet du second segment et la totalité des troisième et quatrième densément recouverts d'une belle pubescence soyeuse d'un fauve doré luisant ; en dessous, les segments deux et suivants sont très éparsement ciliés de poils jaunâtres. Front éparsement revêtu de pubescence jaunâtre ; une pilosité blanchâtre et peu abondante est répandue sur tout le corps et mélangée de quelques poils noirs ; les segments cinq à sept de l'abdomen sont hérissés en dessus de poils noirs. Pattes avec des poils blanchâtres, éperons d'un blanc sale.

Tête en ellipse un peu transverse, à peu près de la largeur du thorax, arquée en arrière immédiatement après les yeux, sans angles postérieurs distincts ; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, assez voisins de l'articulation des mandibules, nettement échancrés en dedans ; ocelles petits et très groupés ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules armées d'une forte dent avant le milieu de leur bord externe ; antennes avec le premier article du funicule petit et pas plus long que large, tous les autres plus allongés, le second article dilaté en dessous, beaucoup plus large mais pas plus long que le suivant et de forme triangulaire. Thorax subovale, un peu plus étroit en arrière ; pronotum rectiligne en avant, avec les angles antérieurs effacés, profondément et anguleusement échancré à son bord postérieur, densément ponctué-réticulé ; mesonotum densément ponctué-réticulé, ses sillons médians bien marqués et un peu raccourcis en avant ; écaillettes assez grandes, lisses, luisantes, un peu relevées en arrière et marquées de quelques gros points à la base ; scutellum peu convexe, ponctué-réticulé, sans carène médiane ; metanotum non tronqué, mais en déclivité largement arrondie, densément ridé-réticulé ; les flancs du thorax sont densément ponctués-réticulés, avec la concavité des pleures presque lisse et luisante. Abdomen sessile, en ovale allongé ; premier segment rétréci en avant, non contracté en arrière, fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène largement et faiblement échancrée ; second segment luisant, éparsement ponctué en dessus, plus densément sur les côtés, fortement et éparsement ponctué en dessous ;

septième segment ventral chargé d'une carène transverse, arquée, terminée de chaque côté par un tubercule dentiforme. Ailes enfumées, un peu violacées ; stigma petit et peu épais, cellule radiale assez grande, arrondie au sommet ; trois cellules cubitales dont la deuxième et la troisième reçoivent la nervure récurrente vers leur milieu. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs paraissant inermes sur leur arête externe.

Madagascar (fôret Tanala, région d'Ikongo, Ankarimbelo), un seul individu capturé en mars 1901 par M. *Charles Alluaud*, à qui l'espèce est dédiée.

Ce mâle ressemble, à première vue, à celui de *Sikorae Sauss.*, mais il s'en distingue par sa tête rouge en arrière, par le second article du funicule triangulairement dilaté, et par l'absence de bande dorée sur le cinquième segment de l'abdomen.

6. **Mutilla lobicornis** nov. sp. ♂.

Caput nigrum, tuberculis antennalibus et funiculi duobus primis articulis maxima parte ferrugineis ; thorax niger, pronoto, mesonoto, scutello, postscutello et tegulis ferrugineis ; abdomen nigrum, segmenti primi apice flavo-ciliato, segmento secundo maculis duabus basalibus vittaque apicali, lateraliter angustata, aureo-sericeis ornato ; segmentis tertio et quarto totis dense aureo-sericeis. Pedes nigri, calcaribus pallidis. Caput thorace haud latius, oculis emarginatis, mandibularum margine externo unidentato, epistomate bidentato, funiculi articulo secundo dilatato. Thorax subovalis, scutello planiusculo, haud carinato, nitido. Alae subhyalinae, cellulis cubitalibus tribus. — Long. 14 mill.

Tête noire, avec les tubercules antennaires d'un rouge ferrugineux ; mandibules noires, un peu rougeâtres avant le sommet ; antennes et pattes noires, éperons blanchâtres ; sommet du scape, premier article du funicule et la majeure partie du second ferrugineux. Thorax noir, avec le pronotum, le mesonotum, le scutellum et le postscutellum ferrugineux, écaillettes testacées. Abdomen noir, son premier segment étroitement cilié de poils d'un doré blanchâtre ; second segment orné à sa base de deux grandes taches formées de pubescence soyeuse d'un jaune d'or, et paré à son bord apical d'une bande de semblable pubescence, plus large au milieu que sur les côtés ; les troisième et quatrième segments entièrement revêtus de pubescence semblable. En dessous, le second segment

et les suivants sont très éparsement ciliés de poils jaunâtres. Front et vertex éparsement revêtus de pubescence pâle ; une pilosité blanchâtre, assez abondante, est répandue sur tout le corps et sur les pattes.

Tête subquadrangulaire, à peu près de la largeur du thorax, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur rectiligne et les angles arrondis mais sensibles ; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, assez voisins de l'articulation des mandibules, nettements échancrés en dedans ; ocelles petits et très groupés : tubercules antennaires arrondis ; épistome échancré au milieu de son bord antérieur et muni d'une dent saillante de chaque côté de cette échancrure ; mandibules armées d'une forte dent avant le milieu de leur bord externe ; antennes avec le premier article du funicule petit et pas plus long que large, tous les autres plus allongés, le second article fortement dilaté en dessous, beaucoup plus large mais pas plus long que le suivant et de forme triangulaire. Thorax subovale, pronotum faiblement arqué en avant, avec les angles antérieurs effacés, profondement et anguleusement échancré en arrière, densément ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum dont les sillons médians sont bien marqués et un peu raccourcis en avant ; écaillettes assez grandes, lisses, luisantes, un peu relevées en arrière et marquées de quelques gros points à la base ; scutellum presque plan, ponctué-réticulé, sans carène médiane ; metanotum en déclivité arrondie, densément ridé-réticulé. Abdomen sessile, en ovale allongé ; premier segment rétréci en avant, non contracté en arrière, fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène largement et faiblement échancrée ; second segment luisant, presque lisse et marqué seulement de quelques gros points sur son disque, plus densément ponctué sur les côtés, fortement ponctué en dessous ; dernier segment ventral chargé d'un petit tubercule dentiforme de chaque côté de son disque. Ailes faiblement enfumées, un peu violacées ; stigma petit et peu épais, cellule radiale assez grande, arrondie au sommet ; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues un peu après le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs non épineux sur leur arête externe.

Sud de Madagascar (Vallée du Mandrare, Ampasimpolaka) un seul individu recueilli par M. *Ch. Alluaud* en novembre 1901.

Ressemble extrêmement à *Allaudi* qui précède, mais s'en distingue facilement par sa taille un peu plus grande, par sa tête entièrement noire, plus quadrangulaire, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec les angles postérieurs distincts, par son épistome bidenté, par les ornements de l'abdomen d'un doré plus pâle, par le second segment orné de deux taches basales et par les tubercules du dernier segment ventral plus petits et non réunis par une carène transverse.

II. Espèces d'Amérique.

7. **Ephuta** *(Photopsis)* **Wagneri** nov. sp. ♂.

Caput, thorax et abdominis segmentum primum ferruginea, ceteris segmentis nigris, apice longe et sparse albo-ciliatis; antennis brunneis, scapo primoque funiculi articulo ferrugineis; pedibus testaceis brunneo-variis, calcaribus pallidis. Caput rotundato-quadratum, post oculos convexos, nitidos vix productum; mandibulis extus unidentatis. Thorax ovatus, punctatus, metanoto reticulato. Abdomen petiolatum, nitidum, primo segmento postice haud nodiformi. Alae hyalinae, nervis testaceo-brunneis, cellula radiali subacuminata, cellulis cubitalibus duabus completis, tertia obliterata, nervo recurrente unico. — Long. 8—9 mill.

Tête, thorax et premier segment de l'abdomen d'un ferrugineux peu foncé, le reste de l'abdomen d'un noir brun, sauf le dernier segment qui est plus ou moins rougeâtre; écaillettes testacées; antennes brunes ou d'un brun rougeâtre, avec le scape et le premier article du funicule d'un ferrugineux clair; pattes testacées, cuisses et tout ou partie des tibias plus ou moins brunâtres, éperons jaunâtres. Tout le corps ainsi que les pattes assez abondamment hérissés de poils jaunâtres, le bord apical des segments deux et suivants de l'abdomen assez éparsement cilié de longs poils pâles.

Tête quadrangulaire-arrondie, à peu près de la largeur du thorax, faiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur arqué et les angles arrondis mais sensibles; front et vertex luisants, éparsement ponctués. Yeux grands, arrondis, convexes, luisants, avec des facettes très fines et peu distinctes; ocelles relativement gros, vitreux, les postérieurs un peu plus rapprochés l'un de l'autre que des yeux; mandibules munies d'une dent saillante vers le milieu de leur bord externe; antennes

allongées, scape court, à peine plus long que les deux premiers articles du funicule, second article du funicule un peu plus court que le troisième. Thorax en ovale allongé, un peu plus étroit en arrière ; pronotum court, ponctué-réticulé, avec les épaules arrondies et le bord postérieur largement échancré en arc ; mesonotum luisant, peu densément ponctué, ses sillons médians bien marqués ; scutellum peu convexe, fortement ponctué-réticulé ; écaillettes petites, lisses et luisantes ; métathorax insensiblement arqué d'avant en arrière, sans limite entre sa face basale et sa face postérieure, ridé-réticulé avec les mailles très larges en dessus, plus serrées sur les côtés et en arrière. Abdomen pétiolé, son premier segment un peu moins long que le second, étroit, mais non nodiforme en arrière, luisant et éparsement ponctué en dessus, muni en dessous d'une carène basse et allongée ; second segment luisant, finement et peu densément ponctué, les suivants éparsement pointillés. Pattes avec les tibias inermes sur leur arête externe. Ailes hyalines, stigma brun, opaque, assez allongé, nervures d'un testacé brunâtre, cellule radiale grande, subacuminée au sommet, deux cellules cubitales complètes et des vestiges plus ou moins distincts d'une troisième ; premiere cellule cubitale allongée, plus étroite et un peu plus longue que la seconde, qui est subpentagonale, moins large sur la nervure radiale que sur la nervure cubitale, et reçoit la nervure récurrente en son milieu.

Chaco de Santiago del Estero (République Argentine), plusieurs individus recueillis par M. *E. R. Wagner* à qui je dédie l'insecte.

Cette espèce se rapproche de *paraguayensis André,* mais elle est plus petite et ses mandibules ne sont pas inermes au bord externe ; elle rappelle aussi l'*aegrota Gerst.,* mais la ponctuation de la tête et du prothorax n'est pas ombiliquée et le premier segment de l'abdomen est moins longuement pétiolé.

Deux individus de taille un peu plus grande (10 mill.) ont le second et même (chez l'un d'eux) le troisième segment de l'abdomen ferrugineux comme le premier, et les pattes presque entièrement brunes, mais les autres caractères étant tout à fait ceux de *Wagneri,* je ne puis considérer ces individus que comme des variétés et on trouvera certainement des formes de transition pour les relier au type.

8. **Ephuta** *(Photopsis ?)* **argentinensis** n. sp. ♂.

Corpus testaceum, albo-pilosum, antennis pedibusque pallidioribus, abdominis segmento secundo nigricante. Caput post oculos productum et arcuatum, oculis magnis, integris, convexis, distincte areolatis; mandibulis extus inermibus. Thorax ovatus, nitidus, sparse punctatus, metanoto vix reticulato. Abdomen subsessile, nitidum, sparse punctulatum. Alae hyalinae, nervis pallidis, cellula radiali subacuminata, cellulis cubitalibus duabus completis, tertia obliterata, nervo recurrente unico. — Long. 7—8 mill.

Tout le corps d'un testacé pâle, à l'exception de la région des ocelles et du sommet des mandibules qui sont plus ou moins noirs ; second segment de l'abdomen brunâtre ; antennes et pattes d'un testacé jaunâtre, éperons d'un blanc sale. Tout le corps ainsi que les pattes peu densément hérissés de poils blanchâtres, un peu plus abondants sur l'abdomen.

Tête subquadrangulaire-arrondie, à peu près de la largeur du thorax, assez prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur légèrement arqué et les angles très arrondis ; front et vertex peu luisants, comme chagrinés. Yeux grands, convexes, très rapprochés de l'articulation des mandibules, assez luisants, munis de facettes superficielles mais bien distinctes ; ocelles relativement gros, très groupés ; mandibules bidentées ou bifides au sommet, inermes à leur bord externe ; antennes allongées, scape court, à peine plus long que les deux premiers articles du funicule, dont le second est faiblement plus court que le troisième. Thorax ovale, pronotum court, rectiligne en avant avec les angles effacés, largement échancré en arc en arrière, luisant, éparsement ponctué ainsi que le mesonotum dont les sillons médians sont bien marqués et prolongés jusqu' au bord antérieur; scutellum faiblement convexe, luisant, peu densément ponctué ; écaillettes petites ; métathorax en déclivité oblique, luisant, chargé de quelques ridées superficielles formant de très grandes aréoles peu nettement définies. Abdomen presque sessile ; premier segment luisant, éparsement pointillé, moins large que le segment suivant, mais s'articulant avec lui régulièrement et sans ressaut; second segment lisse, très luisant, presque imponctué, les suivants peu densément marqués de points piligères. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques épines sur leur arête

externe. Ailes hyalines ; stigma d'un testacé brunâtre, opaque, étroit et allongé ; nervures d'un testacé pâle ; cellule radiale grande, subacuminée au sommet ; deux cellules cubitales complètes et des vestiges plus ou moins distincts d'une troisième ; première cellule cubitale allongée, beaucoup plus grande que la seconde qui est trapézoïdale, plus longue sur la nervure cubitale que sur la nervure radiale, et reçoit la nervure récurrente beaucoup après son milieu et parfois même près de son angle externe.

Chaco de Santiago del Estero, environs d' Icano (République Argentine), provenant des chasses de M. *E. R. Wagner.* — Un individu de Mendoza fait partie de ma collection.

C'est avec quelque doute que je rapporte ce mâle au sous-genre *Photopsis,* dont il s'écarte par ses yeux munis de facettes distinctes et par son abdomen à peu près sessile. Ce sous-genre, dont les femelles sont presque toutes inconnues, devra d'ailleurs être largement remanié quand on pourra tenir compte des caractères des deux sexes, mais il serait imprudent de le faire aujourd'hui sur les données incomplètes que nous possédons.

9. **Ephuta** *(Traumatomutilla)* **fissiventris** nov. sp. ♂.

Corpus nigrum, nigro-pilosum, metanoto abdominisque segmento primo dense argenteo-sericeis et albopilosis, segmento secundo macula basali albo-sericea et pilosa utrinque ornato ; mesopleuris obtuse dentatoproductis ; abdominis segmento secundo ventrali fovea media longitudinali, albo- vel griseo-pilosa praedito ; alis obscuris, basi subhyalinis, calcaribus nigris. — Long. 15—18 mm.

Corps entièrement noir et densément revêtu de poils couchés ou plus ou moins dressés de même couleur ; dessus du metanotum et bord postérieur du premier segment de l'abdomen presque entièrement revêtus d'une pubescence serrée d'un argenté soyeux, et hérissés en outre de poils blancs assez abondants ; second segment abdominal orné, de chaque côté de sa base, d'une grande tache triangulaire, divergente en arrière et formée de semblables pubescence et pilosité ; les second et troisième segments ventraux sont ciliés à leur bord postérieur d'une frange de poils blancs qui se prolonge faiblement sur les côtés de l'arceau dorsal ; le second segment ventral est muni en outre, en son milieu, d'une étroite fossette

en ovale très allongé et garnie de poils blancs ou grisâtres. Pattes hérissées de poils noirs, éperons noirs ou d'un noir brun.

Tête subarrondie, un peu plus étroite que le thorax, arquée en arrière avec les angles arrondis ; front et vertex luisants, peu densément ponctués. Yeux très convexes, lisses, luisants, très voisins de l'articulation des mandibules ; ocelles petits et très groupés ; second article du funicule des antennes à peine plus court que le troisième. Thorax en ovale court, pronotum rectiligne à son bord antérieur, largement et peu anguleusement échancré à son bord postérieur, fortement et densément ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum et le scutellum ; mésopleures dilatées latéralement en un tubercule dentiforme assez court et émoussé ; écaillettes petites, arrondies, luisantes, marquées de quelques points à la base ; scutellum assez plan, lobes latéraux larges et arrondis au sommet ; métanotum en déclivité oblique immédiatement après le postscutellum, sans limite distincte entre sa face supérieure et sa face postérieure ; sa sculpture est indistincte à cause de l'abondance de la vestiture. Abdomen nettement pétiolé, son premier segment chargé en dessous d'une carène basse, faiblement échancrée en arc sur toute son étendue ; second segment densément ponctué en dessus, plus éparsement en dessous. Ailes noirâtres, un peu violacées, subhyalines à la base ; stigma étroit et opaque ; cellule radiale assez étroite, tronquée au sommet, n'atteignant pas ou atteignant à peine en arrière l'extrémité de la troisième cellule cubitale qui est très rétrécie sur la nervure cubitale ; la première nervure récurrente aboutit un peu avant le milieu de la seconde cellule cubitale, et la seconde est très voisine de l'extrémité de la troisième cellule cubitale.

Chaco de Santiago del Estero, environs d'Icano (République Argentine) M. *E. R. Wagner*.

Ce mâle se distingue des quelques espèces qui ont comme lui les éperons noirs, par la belle pubescence argentée qui recouvre la majeure partie du metanotum et du premier segment abdominal, ainsi que les côtés de la base du second, tandis que la tête et le reste du thorax et de l'abdomen en son dépourvus.

19. **Ephuta** *(Traumatomutilla)* **bispiculata** nov. sp. ♂.

Corpus nigrum, nigro-pilosum, metanoto abdominisque segmento primo dense argenteo-sericeis et

albo-pilosis ; segmento secundo vitta lata basali, postice sinuata, argenteo-sericea et albo-pilosa ornato ; mesopleuris acute spinoso-productis ; abdominis segmento secundo ventrali linea media, angusta, longitudinali, albo-pilosa praedito ; alis modice obscuris, basi subhyalinis ; calcaribus albis. — Long. 18 mill.

Tout à fait semblable à *fissiventris* qui précède, sauf les différences suivantes : Le second segment de l'abdomen est orné à la base d'une large bande de pubescence argentée, sinueuse à son extrémité en forme d'accolade, au lieu d'être simplement pourvu de deux taches latérales comme chez *fissiventris* ; les second, troisième et quatrième segments ventraux sont plus densément ciliés de poils blancs et ces franges se prolongent plus nettement sur les côtés de l'arceau dorsal ; la fossette ventrale du second segment est tout à fait linéaire, faisant suite à une carène lisse, et est pourvue de poils blancs, un peu saillants comme une crête. Les tubercules des mésopleures sont beaucoup plus longs, spiniformes, avec l'extrémité à peine émoussée. La ponctuation de la tête est beaucoup plus serrée, le metanotum est plus nettement tronqué en arrière, présentant une face supérieure très distincte de la face tronquée qu'elle rejoint sous un angle presque droit. La carène ventrale du premier segment abdominal est nettement dentiforme en arrière, le second segment est beaucoup plus élargi à la base, ce qui donne à l'abdomen une forme plutôt conique qu' ovalaire, et enfin les éperons sont blancs.

Un seul exemplaire de ce mâle a été recueilli par M. *E. R. Wagner* aux environs d'Icano, Chaco de Santiago del Estero (République Argentine) en 1904.

11. **Ephuta aurolineata** nov. sp. ♀.

Rufo-brunnea, maculis et faciis aureo-sericeis notata, scilicet : capite vittis duabus parallelis, oculos tangentibus ; thoracis dorso lineis duabus longitudinalibus, postice abbreviatis, abdominis segmento secundo maculis duabus elongatis, parallelis, fasciaque apicali in medio incisa, segmentis 3—5 fasciis latis lateraliter abbreviatis. Caput vix thorace latius ; thorax subrectangularis, in medio modice constrictus ; abdomen sessile, area pygidiali rugulosa ; antennae pedesque rufo-brunnea, calcaribus pallidis. — Long. 6 mill.

Entièrement d'un rouge brunâtre, ainsi que les mandibules, les antennes et les pattes ; sommet des mandibules

noir, éperons d'un blanc sale. Tête ornée de deux bandes frontales parallèles, tangentes au bord interne des yeux et formées d'une fine pubescence soyeuse d'un jaune d'or pâle ; deux lignes semblables, un peu plus étroites et faiblement sinueuses, s'étendent du bord antérieur du pronotum jusqu' au sommet de la face dorsale du metanotum. Le second segment de l'abdomen est orné sur son disque de deux taches allongés, longitudinales, situées à peu près sur la même ligne que les bandes de la tête et du thorax; le bord apical du même segment porte une large bande triangulairement échancrée en son milieu et raccourcie sur les côtés, qu'on pourrait aussi définir comme deux taches confluentes, et les troisième, quatrième et cinquième segments sont recouverts en entier de semblables bandes n'atteignant pas les bords latéraux; toutes ces taches et bandes sont formées de pubescence serrée d'un doré soyeux. Tout le corps et les pattes éparsement hérissés de poils blanchâtres.

Tête subquadrangulaire, un peu transversale, faiblement plus large que le thorax, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque rectiligne et les angles bien marqués; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux de grandeur moyenne, arrondis, convexes, avec des facettes fines mais distinctes ; tubercules antennaires arrondis ; antennes robustes, second article du funicule plus long que le troisième. Thorax subrectangulaire, faiblement et assez largement échancré en arc au milieu de ses bords latéraux; pronotum rectiligne à son bord antérieur avec les angles dentiformes; les bords latéraux du thorax sont à peine crénelés dans la sinuosité médiane et faiblement denticulés le long de la face déclive du métathorax. Dos du thorax densément ponctué-réticulé, devenant ridé-réticulé sur la face déclive du metanotum qui rejoint la face supérieure par un angle arrondi, sans arête et sans onglet scutellaire ; concavité des mésopleures et des métapleures lisse et luisante. Abdomen ovale, sessile ; premier segment plus étroit que le suivant avec lequel il s'articule sans ressaut; il est éparsement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse et rectiligne; second segment ponctué-réticulé en dessus, simplement ponctué en dessous; dernier segment dorsal muni d'une aire pygidiale peu distinctement limitée, finement chagrinée et mate.

Chaco de Santiago del Estero, environs d' Icano (République Argentine), un seul individu rapporté par M. *E. R. Wagner*. (A suivre.)

Zwei afrikanische Dipterengattungen.

Von Dr. med. P. Speiser, Zoppot.

1. Die Asilidengattung *Proagonistes Lw.*

Löw hat 1857 eine neue Gattung *Proagonistes* für eine grosse auffallende *Asiliden*art aus Caffraria begründet[1]). Dem einzigen Stücke fehlten die für die systematische Unterbringung so wesentlichen Fühlerendglieder, und so vermochte *Löw* nicht endgiltig zu entscheiden, ob es sich um eine Gattung der *Asilinae* oder *Laphriinae* handelte. Gewisser habitueller Aehnlichkeiten mit *Asilus L.* s. str. wegen stellte er die neue Gattung zu den *Asilinae,* wo sie auch mangels weiterer Materialien *Schiner* in seiner Tabelle der *Asiliden*genera[2]) und *Bezzi* in seiner Aufzählung der afrikanischen Dipteren[3]) beliess. *Löw* selber hatte schon 1860 in der ausführlichen Beschreibung[4]) der Gattung darauf hingewiesen, dass es wohl schliesslich auch eine *Laphriine* sein, und dass dann vielleicht *Laphria rufibarbis F.* 1805 aus Guinea und *L. praeceps Wlk.* 1855 aus Port Natal in dieselbe Gattung gehören könnten. Damit hat *Löw,* dessen 100jährigen Geburtstag die Dipterologen am 19. Juli d. J. feiern konnten, wieder seinen so ausserordentlich sicheren systematischen Scharfblick bewiesen. Denn ein sehr wohl erhaltenes Pärchen einer sichtlich hierher gehörigen *Asilide*, welches das Westpreussische Provinzial-Museum zu Danzig aus Dar-es-Salaam von Herrn Oberarzt Dr. *Kudicke* erhielt, veranlasste mich, mir zum Vergleich weitere zuverlässige Materialien zu verschaffen, wodurch *Löw*'s Anschauung aufs Vollkommenste als gerechtfertigt erwiesen wurde. Herrn Professor *Sjöstedt* in Stockholm bin ich zu grösstem Danke verpflichtet dafür, dass er mir das Originalexemplar des *Proagonistes validus Lw.* anvertraut hat; zu nicht minderem Danke Herrn Professor *Meinert* in Kopenhagen

[1]) *H. Löw.* Bidrag till kännedomen om Afrikas Diptera in: Öfvers. Akad. Förh. Stockholm, v. 14, p. 337—383. 1857.

[2]) *J. R. Schiner.* Die Wiedemannschen Asiliden etc., in: Verh. Ges. Wien, v. 16, p. 649—722. 1866.

[3]) *M. Bezzi.* Ditteri Eritrei etc., in: Bull. Soc. ent. Ital., v. 27 pro 1905 p. 195—304. 1906.

[4]) *H. Löw.* Die Dipterenfauna Südafrikas, I. Berlin 1860.

für Uebersendung eines am gleichen Orte („Guinea") und vom gleichen Sammler (Dr. *Thönning*) wie die Typen der *Laphria rufibarbis F.* gefangenen Exemplares, das vorher mit den Typen in Kopenhagen genau verglichen und für nicht abweichend befunden wurde. Die *Walker*'sche Art muss ja, dank den Maximen des British Museum, noch auf ungewisse Zeit hin unaufgeklärt bleiben und als lästiger Ballast weiter mit genannt werden. Dem verdienstvollen Asilidenkenner, Herrn Professor *F. Hermann* in Erlangen, sowie Herrn *B. Lichtwardt* in Charlottenburg habe ich zu danken für freundliche Ueberlassung von je *2* hierher gehörigen Exemplaren aus ihren Sammlungen, die ersterer noch mit einigen kritischen Hinweisen begleitete.

Die genaue und wiederholte Untersuchung dieser wertvollen Materialien hat mich nun dazu geführt, 4 Arten anzunehmen, die sich in ganz interessanter Weise auf die 3 Territorien Südafrika, Ost-Afrika und Guineisch-Afrika verteilen. Es kommt nämlich in dieser Verteilung wieder die wesentlich engere Beziehung von Ostafrika zum guineischen Anteil zum Ausdruck gegenüber der weitergehenden Abweichung vom Süden des Kontinentes. Mehr auszusagen, dazu ist das Material selbstverständlich doch viel zu gering; es wäre interessant, von diesen so überaus robusten Dipteren auch aus anderen Teilen Afrikas etwas zu erhalten, namentlich aus den Steppenländern des Inneren.

Eine analytische Uebersicht lässt sich bisher nur für die ♀ geben, da nur die ostafrikanische Species mir in beiden Geschlechtern vorliegt, von *P. validus Lw.* und der einen neuen Art ist das ♂ noch unbekannt.

♀.

1. Die Queradern, welche die Discoidalzelle und die dritte Hinterrandzelle schliessen, verlaufen in paralleler Richtung; Hinterkopf schwarz behaart, Knebelbart fuchsrot, die Taster braunrot. 4. *P. validus Lw.*
— Die genannten Queradern verlaufen nicht in paralleler Richtung; Taster schwarz . . . . . 2.
2. Die gesamte Beborstung des Kopfes schwarz, letztes Hinterleibssegment schwarz. 3. *P. pliomelas* nov. spec.
— Die gesamte Beborstung des Kopfes fuchsrot . 3.
3. Letztes Hinterleibssegment (zur Legeröhre comprimiert) durchaus schwarz. 2. *P. athletes* nov. spec.
— Letztes Hinterleibssegment rot. 1. *P. rufibarbis (F.)*

1. *Proagonistes rufibarbis (F.)*

1805 *Laphria rufibarbis Fabricius,* Syst. Antliat., p. 157 | 1828 *Laphria rufibarbis Wiedemann.* Aussereurop. zweiflüg. Insekt., v. 1, p. 500.

♀ Länge des untersuchten Exemplares 35 mm. Grundfarbe des Körpers schwarz. Rot ist der Gesichtshöcker in seiner ganzen Ausdehnung und seitwärts bis an die Augen heran, die untere Seite der zwiebelförmigen Basis des Rüssels, sowie das ganze letzte (achte) Hinterleibssegment samt der Basis der dünnen Legeröhre. Die Taster sind schwarz, rot behaart. Rot sind ferner die ganzen Antennen und die Beine ausser den Coxen und Trochanteren. Die Trochanteren der Hinterbeine sind allerdings unten auch rötlich, dagegen sind die Vorderschenkel in etwas höherem Grade als die Antennen mehr braunrot; endlich sind auch die Sohlen der drei letzten Tarsenglieder an allen Beinen dunkel braunrot. Die Beborstung des ganzen Kopfes, welche insbesondere auf dem Gesichtshöcker sehr lang ist, ist fuchsrot, ebenso die feinere, anliegende Beborstung an den Beinen und die gröberen Borsten auf Tibien und Tarsen. Eine eigentümliche lange Behaarung aus weichen Haaren auf der Vorderseite der Coxen und der Unterseite von Mittel- und Hinterschenkeln ist weissgelb. Die Behaarung und spärliche Beborstung des Rumpfes ist schwarz. Die Flügel sind gleichmässig schwarz tingiert.

Von plastischen Merkmalen sind folgende beachtenswert: Das dritte Fühlerglied erscheint schlank, ist auf der Unterseite in gleichmässigem flachen Bogen gewölbt, auf der Oberkante ist der Umriss in der Mitte etwas mehr hervorgehoben und die Kante läuft bis zur Mitte etwas gerader von beiden Seiten. Es ist an der breitesten Stelle höchstens $^1/_4$ so breit als lang. — Der Thorax ist arg zersplittert bei dem vorliegenden Exemplar, obenauf nackt, blauschwarz bereift, wobei sich einige Striemen bei unverletzten Stücken würden erkennen lassen. Das Schildchen kissenförmig, ebenfalls blauschwarz bereift, am Rande mit 6 mehr oder weniger starken und einigen schwächeren Borsten, nach der Seite hin behaart. Abdomen oben wie unten durch eine feine querrissige Struktur und dicht anliegende kurze schwarze Behaarung matt, nur das rote Endsegment ist kahl und glänzend. An den Beinen tragen je die beiden ersten Tarsenglieder auf der Sohle dichte Bürsten aus fuchsroten Haaren, die allerdings an den Mittelbeinen nur schwach entwickelt sind. Ferner finden sich gleiche Bürsten an den Vordertibien die letzten zwei

Drittel der vorderen Innenkante entlang und an den Hintertibien auf der Unterseite des Endviertels. Einige, 3—5 längere Borsten stehen in Reihen auf den Tibien der Vorderbeine hinten innen, der Mittelbeine innen vorne und hinten, der Hinterbeine aussen vorne. Endlich sind noch einzelne besonders kräftige, schwarze Borsten auf den Schenkeln zu erwähnen: auf den Mittelschenkeln auf der Vorderseite am Ende des dritten Fünftels (in der Mitte der Beinhöhe), sowie 2—3 gekrümmte auf der Hinterseite kurz vor dem Kniegelenk, welche dicht zusammenstehen. Auf den Hinterschenkeln vorne je eine am Ende des ersten und am Anfang des vierten Viertels und eine kurz vor dem Knie. Das Flügelgeäder stimmt sonst mit der Abbildung, die *Löw* für *P. validus* giebt, gut überein, nur ist die Querader, welche die Discoidalzelle schliesst, so schief gestellt, dass sie etwa eine Mittelstellung einnimmt zwischen einer Parallele zur Hinterrandader und der Parallele zur Querader am Abschluss der dritten Hinterrandzelle. Sie bildet also mit dieser Querader einen Winkel. Die schwarze Flügelfärbung ist übrigens in einem schmalen Streifen dicht hinter dem vorderen Längsadersystem in der vorderen Basalzelle fast weisslich aufgehellt. Die Halteren haben einen schwarzbraunen Stiel und einen bräunlichweissen, oben dunkleren Knopf.

2. **P. athletes** nov. spec. — Es liegen vor: 1 ♂ und 1 ♀ aus Dar-es-Salaam, (Mus. Danzig), 1 ♂ aus „Usambara, Juni 1903" (collectio *Lichtwardt*), 1 ♂ ohne genauere Bezeichnung, mit einer Nummer 279 und 1 ♀ aus „Deutsch-Ost-Afrika" (collectio *Hermann*).

Diese neue Art hat plastisch in allen Einzelheiten dieselben Merkmale wie die vorige, mit Ausnahme des dritten Fühlergliedes; dieses ist nicht ganz so schlank wie bei der vorigen Art, was dadurch zu Stande kommt, dass die in gleichmässigem Bogen geschwungene Unterkante einen kleineren Radius hat, sowie dass auch von der Oberkante die Verschmälerung zur Spitze plötzlicher erfolgt. Bei dem ohnehin auch sonst etwas abweichenden ♂ ohne genauen Fundort ist das dritte Fühlerglied noch etwas breiter, und könnte als abgerundet rautenförmig seiner Gestalt nach beschrieben werden. Die sonstigen Abweichungen dieser Art gegenüber der vorigen liegen in der Färbung.

Die Grundfarbe des Körpers ist auch hier schwarz und zwar mit Einschluss des letzten kahlen Abdominal-

segmentes beim ♀. Der Gesichtshöcker ist nur auf seiner Kuppe rot, diese Färbung breitet sich aber auch bei dem Exemplar, wo sie am tiefsten hinunterreicht, nicht bis zum Augenrand aus. Der Bulbus des Rüssels ist unten rot, die Palpen schwarz. Die gesamte Behaarung des Kopfes, die auch hier wieder auf dem Gesichtshöcker sehr lang ist, ist fuchsrot. In der Beschreibung der Beinfärbung muss ich nun die einzelnen Exemplare besonders behandeln und kann nur das ♂ aus Dar-es-Salaam und das ♀ aus der coll. *Hermann* zusammenfassen. Die beiden stimmen auch in der Grösse am besten zusammen; das ♂ ist 26,5 mm lang, das ♀ misst ebensoviel ohne die 2 mm lange Legeröhre. Bei beiden sind die Hinterschenkel bis auf das etwa $^1/_5$ der Gesamtlänge betragende rote Ende schwarz, die Vorder- und Mittelschenkel braun bis schwarzbraun mit schwarzer Behaarung. Bei dem ♂ ist an den Mittelschenkeln die Wurzelhälfte nach oben, vorne und hinten sowie die Wurzeln selbst ringsum ausgesprochen schwarzbraun. Die Legeröhre des ♀ und der complicierte Genitalapparat des ♂, über dessen Einzelheiten ich mir nicht ohne Aufweichen der kostbaren Exemplare klar werden konnte, ist rot.

Das offenbar zu dem beschriebenen ♂ eng hinzugehörige ♀ aus Dar-es-Salaam ist ohne die Legeröhre 36,5 mm lang, also sehr robust. Bei ihm sind die Schulterecken nicht ganz schwarz, sondern etwas rötlichschwarz, mit ebenso rötlichschwarzer Behaarung. Die Vorderschenkel oben braun, die Mittelschenkel braun mit einem schwarzen allmählich auslaufenden Strich von der Wurzel bis zur Mitte auf der Unterseite, die Hinterschenkel in den basalen zwei Dritteln schwarz.

Bei dem 31 mm langen ♂ ohne Fundort und dem 33 mm langen ♂ aus Usambara sind die Beine sämtlich ganz rot, die Schenkel allerdings mehr braun; nur die Hinterschenkel haben bei dem Stück ohne Fundort auf der letzten Hälfte der Innenseite einen verschwommenen schwarzbraunen Strich. Auch sein Kopf ist heller, die helle, rote Kuppenzeichnung des Gesichtshöckers dehnt sich seitwärts weiter als bei den andern und aufwärts bis fast zur Fühlerwurzel aus; endlich sind auch die Fühler, wie oben angeführt, nicht ganz so wie bei den andern drei Individuen.

Die Flügel endlich sind bei allen 5 Exemplaren gleichmässig dadurch von der vorigen Art abweichend, dass

die Zellen am Hinterrande des Flügels, sowie die Discoidal- und hintere Basalzelle hell gekernt sind, wodurch der Flügel an die var. *limbata Lw.* der *Dioctria oelandica L.* erinnert. Bei dem ganz grossen ♀ aus Dar-es-Salaam tritt ausserdem noch ein ausgesprochen weisser langer Keilfleck in der ersten Unterrandzelle hinzu, während der Kern der hinteren Basalzelle besonders deutlich und hell ist; bei dem ♂ aus Usambara sind auch die 3 offenen Hinterrandzellen hell gekernt. Die Schwinger haben schwarze Stiele und braunrote Köpfe.

3. **P. pliomelas** nov. spec. — Es liegt nur 1 ♀ aus der Sammlung *Lichtwardt* vor, welches bei Johann-Albrechtshöhe in Nord-Kamerun von *L. Conradt* gesammelt ist. Das Exemplar ist noch nicht ganz ausgefärbt, und sichtlich in noch weichem Zustande präpariert worden, sodass die Flügel erst hellgrau, die schwarzen Teile des Körpers erst pechschwarzbraun sind.

Länge 34 mm. Das dritte Fühlerglied fast noch etwas schlanker als bei *P. rufibarbis F.,* sonstige plastische Abweichungen vermag ich nicht anzugeben, auch die schwarzen kräftigen Borsten auf den Schenkeln stimmen, soweit ich sehen kann, ganz überein. Die wesentlichen Merkmale sind in der Farbe der Beborstung zu suchen. Diese neigt hier ganz wesentlich zum Schwarz. Der Gesichtshöcker ist rotgelb, doch reicht diese hellere Färbung nicht bis an die Augen oder an die Fühlerwurzel; (dass der übrige Kopf rotbraun und nicht schwarz ist, schiebe ich auf die Jugend des Individuums). Der Bulbus des Rüssels ist ganz rotgelb, ebenso auch ein Sattel auf der Dorsalfläche seiner Wurzel, die Taster sind schwarz, schwarz beborstet. Auch der Borstenbusch am Ende des Rüssels ist schwarz. Schwarz ist auch der ganze Knebel- und Backenbart, die Sohlenbürsten an allen Beinen, die feinere Beborstung der ganzen Vorderbeine, sowie die feinere Beborstung der Mittelschenkel und der 4 letzten Tarsenglieder der Mittelbeine. Sonst ist die Beborstung der Beine jedoch rot und auf den Vordercoxen die gelblichweisse Behaarung ganz wie bei den anderen Arten. Ob an den Flügeln eine Differenzierung in hellere und dunklere Teile bei völliger Ausfärbung eintritt, kann nicht einmal vermutet werden.

Die Art erhielt ihren Namen nach der grösseren Ausdehnung schwarzer Beborstung.

3. *P. validus Lw.*

1857 *Proagonistes validus H. Löw* in: Öfvers. Ak. Förhandl. Stockholm v. 14 p. 367 | 1860 *P. v., Löw,* Dipterenfauna Südafrikas, Berlin, p. 170 tab. II f. 6.

Untersucht das Originalexemplar, bisher das einzig bekannt gewordene, 1 ♀.

Plastisch bietet auch diese Art gegenüber den beiden anderen keine Abweichungen, leider ist das dritte Fühlerglied des Exemplares nie bekannt gewesen, sodass ein Vergleich von dessen Gestaltung nicht möglich ist. *Löw* ist insofern incorrect, als er den Gesichtshöcker spitz abbildet, während er in facto ganz stumpf, kuppenförmig ist. Sonst aber ist der Beschreibung *Löw's* nichts wesentliches hinzuzufügen. Hervorgehoben werden muss, dass die Gesamtfärbung mehr zu dunkelen Tönen neigt, das Rot ist mehr Braunrot, es tritt mehr Schwarz auf, an den Beinen sowie in der Beborstung des gesamten Hinterkopfes; auch die Schwingerknöpfe sind schwarz. Der Kopf selber jedoch ist ausgedehnter rotbraun als bei den beiden andern Arten, indem die ganze Stirn und das Gesicht bis unter den Gesichtshöcker hin diese Farbe hat und nur die Grube zwischen Fühlern und Gesichtshöcker schwarzbraun ausgefüllt ist. Auch die Taster sind rotbraun, der Bulbus des Rüssels aber fast ganz tiefschwarz.

Stellung im System.

Die Verbringung der Gattung *Proagonistes Lw.* zu den *Laphriinae* wurde bereits oben erwähnt; es muss hier noch die Stellung innerhalb dieser Unterfamilie discutiert werden. Auch hier giebt *Löw* selber 1860 schon den richtigen Hinweis. Suchen wir nämlich die Stellung der Gattung nach *Schiner's* bereits oben citierter Tabelle, kommen wir ohne Zwang und Mühe auf *Lamyra Lw.,* welche *Löw* selber bereits als nächst in Betracht kommend erwähnt. *Proagonistes* hat aber in der Form seiner Taster, die als kurze breite spatelförmige Gebilde der Rüsselwurzel enge aufliegen, ein ganz ausgezeichnetes Merkmal (auf das, beiläufig bemerkt, auch Herr Professor *Hermann* noch ganz besonders hinwies). Eine Eigenschaft teilt *Proagonistes* mit *Lamyra,* dass bei beiden nämlich die Queradern am Abschluss der ersten Hinterrands- und der Discoidalzelle, deren Stellung für systematisch so wichtig gehalten wird, variabel, bei der einen Art so, bei der andern anders gerichtet sind. Ich kann also heute nur

das bestätigen, was *Löw* vor bald einem halben Jahrhundert vermutungsweise ausgesprochen hat und stelle *Proagonistes* unmittelbar neben *Lamyra*.

2. Die Tabanidengattung Parhaematopota Grünb.

Zu dieser im vorigen Jahre erst characterisierten [1]) Gattung gehört auch *Haematopota vittata Lw.* 1858, wie ich mich an einem gleichfalls durch Herrn Professor *Sjöstedt* gütigst hergeliehenen Originalexemplare überzeugen konnte. Diese Art und *P. cognata Grünb.* weichen durch die eigenartige Form des dritten Fühlergliedes genügend von den anderen *Haematopota*-Arten ab, um die Zusammenfassung als eigene Gattung wenigstens vorläufig zu rechtfertigen; doch will es mir scheinen, als ob solche Arten wie *H. dorsalis Lw.* und ihre ähnlichen Verwandten einen Uebergang anbahnen, dass also vielleicht *Parhaematopota Gr.* nur vorläufig, dem heute noch unvollkommenen Stande unserer Kenntnisse entsprechend, vollberechtigt ist.

Die beiden Species unterscheiden sich bequem ausser nach ihrer geographischen Verbreitung folgendermassen:

1. Erstes Fühlerglied so lang wie der ganze übrige Fühler, die ganze Vorderrandzelle des Flügels hell, weisslich, auch der Spitzenanteil am Vorderrande stark weiss gezeichnet, Scutellum auf der Mitte mehr als $^1/_3$ der Breite grauweiss, der Thorax mit breiten weissgrauen Längsbinden. N'Gami. *P. vittata Lw.*

— Erstes Fühlerglied nur so lang wie der verbreiterte Basalabschnitt des dritten, die Vorderrandzelle braun, zwischen Stigma und Flügelspitze am Vorderrande nur ein kleiner Kreis mitten in der Randzelle und ein Strich etwas vor der Flügelspitze weiss. Scutellum in der Mitte nur schmal grauweiss, der Thorax mit wenig auffallenden schmalen Längsbinden. Deutschostafrika. *P. cognata Grünb.*

1. *P. vittata Lw.*

1858 *Haematopota v., Löw* in Öfvers Ak. Förh. Stockholm v. 15 p. 336 | 1860 *H. v., Löw*, Dipt. Fauna Südafr. p. 50 Taf. II f. 28—30.

Löw selbst giebt an, fast durchweg frisch geschlüpfte, noch nicht genügend ausgefärbte Exemplare vor sich gehabt zu haben; zudem scheinen die Exemplare in der

[1]) In Zool. Anzeiger, vol. 30 p. 360, 1906.

Zeichnung zu variieren. So weicht das mir vorliegende von *Löws* Figur 29 in der Zeichnung des Thorax und Scutellum etwas ab; die breiten weissen Längsstriemen sind von fast ganz vorne an durch eine feine Linie geteilt, welche allmählich breiter wird und sich an den Hakenfleck anschliesst, der seitwärts in die Strieme hineinzieht; dieser Hakenfleck liegt ferner fast unmittelbar vor der Mitte der Thoraxlänge. Auf dem Scutellum sind nicht nur seitliche Flecken, sondern fast die ganzen Seiten braun. Die wesentlich distinctere Zeichnung des Flügels ist aber wohl kaum nur durch den jugendlichen Zustand des Individuums zu erklären. Es fällt nämlich eine zwar durch die hellen Zeichnungen durchbrochene, aber in toto doch ganz deutlich dunklere Querbinde auf, die in gleicher Breite vom stigmaartig dunklen Ende der Subcostalis bis zum Hinterrande läuft; sie ist in der vorderen Hälfte intensiv, nach dem Hinterrande zu weniger dunkel braun und bildet in der Ruhestellung, wenn die Flügel dem Hinterleibe dachförmig aufliegen, mit der Binde des andern Flügels nahezu ein einheitlich und gerade durchlaufendes Querband. Auch die Queradern fallen, wie bei *P. cognata Grünb.* auch, durch dunklere Einfassung auf.

2. *P. cognata Grünb.* — Ein drittes ♀ dieser nach 2 Exemplaren beschriebenen Art ist am 24. VIII. 1888 von Dr. *F. Stuhlmann* bei Usegua, Deutsch-Ostafrika, gefangen. *V. v. Röder* erwähnt es im Jahrb. Hamburg. wissensch. Anstalten, vol. X, 2, 1893 p. 10 als „*Haematopota* spec". Das Exemplar ist mir dank der Güte des Herrn Dr. *v. Brunn* aus dem Hamburger Museum zur Ansicht hergeliehen worden.

Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

(Fortsetzung aus H. 4, 1907, p. 325.)

9. *Halictus (Corynuropsis) Darwini Cock.* — Zur guten Beschreibung des Autors habe ich nur noch hinzuzufügen: Endrand des Clypeus mitten mit deutlichem Zähnchen; Kopf hinten ziemlich scharf gerandet. — Das Gesicht hat oft Kupferschimmer, die Farbe des Mesonotums ist recht veränderlich, und da ausserdem auf

geringe Unterschiede in der Breite des 1. Abdominalsegmentes wenig Gewicht zu legen ist (wie das Beispiel von *Hal. aenigma* beweist), so glaube ich wol, dass die mir unbekannte Art *sublatus Cock.* nur Varietät der vorliegenden sein dürfte, wie übrigens der Autor selbst vermutet.

Häufig bei Barbacena (Minas geraes) auf einem niedrigen Croton im Oktober bis Dezember 1905 gesammelt, leider aber nur ♀. Ein nicht ganz sicher hierher gehöriges, weil auffallend kleines Exemplar sammelte ich bei Iquitos (Peru).

10. *Halictus (Corynuropsis)* **crotonis** n. sp. ♀. — *Speciei* Halictus (Corynuropsis) Darwini *affinis, sed multo minor (5—5½ mm. longus); capite postice sine margine elevato; mesonoto, scutello abdominisque segmentis 1 et 2 politis ac laevibus, haud distincte punctatis.*

Diese Art ist von der vorigen durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale gut verschieden. Kopf und Thorax sind einfarbig dunkel bronzegrün, Abdomen einfarbig schwarzbraun mit helleren, besonders an den hinteren Segmenten greis bewimperten Segmentendrändern.

Barbacena, 4 ♀ im Oktober und November 1905 zusammen mit voriger an einem kleinen Croton.

11. *Halictus (Corynuropsis)* **difficillimus** n. sp. ♀. — *Praecedenti* (H. crotonis) *valde affinis, sed minimus (4 mm longus); clypeo et praecipue area frontali nitidissimis, politis, sparsissime punctatis; segmenti mediani area basali concava, subtilissime rugulosa, vix nitidiuscula.*

Der vorhergehenden Art in Farbe und Sculptur sehr ähnlich, aber noch viel kleiner; Stirnschildchen poliert, fast ohne Punkte; Clypeus poliert mit zerstreuten groben Punkten, ohne deutliches Zähnchen auf der Mitte des Endrandes; Basalfeld des Mittelsegmentes hingegen kaum glänzend.

Barbacena, 27. Oktober 1905, ein ♀. — Hat die grösste Aehnlichkeit mit den ganz kleinen echten *Halictus*-Arten, von denen man sie nur durch die viel enger an einander stehenden Ocellen und durch die grossen Pronotumlappen gut unterscheiden wird.

3. Genus *Megalopta Sm.* — Ein weiter vorgeschrittenes Glied von *Halictus* mit sehr grossen

Ocellen und längerer Zunge, ist diese Gattung biologisch durch ihre nächtliche Lebensweise sehr ausgezeichnet. Ich kenne nur die *M. idalia Sm.*, die aber möglichenfalls in mehrere Spezies aufzulösen sein könnte. Der 1. rücklaufende Nerv mündet am Ende der 2. oder am Beginne der 3. Cubitalzelle oder er ist interstitial, was wieder einmal beweist, dass kleine Unterschiede im Flügelgeäder nicht einmal als Art- und viel weniger als Gattungsmerkmal dienen können. Hieraus geht auch hervor, dass das Subgenus *Megaloptidia Cock.* nicht existenzberechtigt ist: auch *Sphecodogastra*, das nach *Cockerell* von *Halictus* durch die grossen Ocellen verschieden ist, muss zu *Megalopta* gehören.

4. Genus *Oediscelis Philippi.* — Dieses bisher noch nicht aus Brasilien bekannt gewesene Genus habe ich bei Barbacena in 2 neuen Arten gefangen, u. zw.:

1. **Oediscelis prosopoides** n. sp. ♂♀. — ♀: Elongata, nigra, parum breviter grisescenti-pilosa; antennarum flagello subtus, marginibus apicalibus segmentorum abdominalium, tegulis, genibus et tarsis magis minusve rufescentibus. Caput et thorax opaca, dense subcoriaceo-punctulata. Caput valde elongatum. Antennae breves, clavatae. Thorax valde elongatus; pronoto longissimo, scutello fere longiore. Segmenti mediani area cordiformis crassius rugulosa, linea elevata subtili circumdata, carina mediana longitudinali divisa; hujus segmenti pars antica horizontalis a parte postica declivi linea distinctissima separata. Abdomen subclavatum, usque ad segmenti 3ii apicem dilatatum, sat nitidum, sine sculptura visibili. Alae parum fumatae; anticarum nervus submedialis longe post apicem cellulae analis oriens; nervus recurrens 1. interstitialis. Scopa pedum et ventris albescens. — Long. corp. $3^1/_2$—$4^1/_2$ mm.

♂ differt: antennis capite longioribus, flagello apicem versus fortius incrassato, clypeo linea mediana longitudinali flava ornato; abdomine e 7 segmentis constituto, usque ad segmentum 4um dilatato. Segmentum anale latum, rotundatum. Pedes simplices.

Dieses merkwürdige Tier sieht durch die Gestalt des Gesichtes einer kleinen *Prosopis* ähnlich, erinnert auch sehr an die Grabwespe *Nitela amazonica Ducke.* Mit den von *Friese* neuerdings beschriebenen Arten, die mir in der Natur nicht bekannt sind, ist dieselbe den Beschreibungen nach nicht zu verwechseln; sie mag vielleicht noch am ehesten der *Oediscelis (Pseudiscelis)*

rostrata verwandt sein. Ich sammelte das Tier häufig bei Barbacena (Staat Minas geraes, Seehöhe 1100—1200 m) besonders an Strassenrändern an einer Cuphea-Art fliegend, October bis December 1905.

2. **Oediscelis Friesei** n. sp. ♂. — Elongata, nigra, sat longe albido-pilosa; antennarum flagello subtus ferrugineo; clypeo, labro et mandibularum basi flavis, genibus, tibiis ex parte et metatarsis testaceis. Caput coriaceum, haud elongatum, facie fere circulari, antennarum flagello longo. Thorax superne distincte punctulatus, modice longus; pronoto brevi, segmenti mediani spatio cordiformi sulco subtili circumdato. Abdomen et alae ut in specie praecedente. Pedum posticorum femora valde incrassata; tibiis intus apicem versus dilatatis. — Long. corp. 5 mm.

Barbacena; 1 ♂. — Muss der chilenischen *Oe. vernalis Philippi* nahe stehen. — Dem verdienstvollen Monographen dieser Gattung gewidmet.

5. Genus **Halictanthrena** n. g. — Generibus *Halictus* et praesertim *Anthrena* similis, ab utroque differt lingua brevissima; a genere *Colletes* alarum nervatura longe diversus.

Lingua brevissima; palpi maxillares e 6 articulis subaequalibus, palpi labiales e 4 articulis compositi, quorum 1us et 4us longiores quam 2us et 3us. Cellula radialis acuminata, cellula cubitalis 2a multo minor quam 1a vel 3a, nervum recurrentem 1um parum post medium recipiens. ♀: Segmentum dorsale 5um fimbria anali, 6um area pygidiali magna triangulari; pedum posticorum femoribus et tibiis scopa pollinifera instructis, calcare postico distincte pectinato.

Obwohl der Aufstellung neuer Genera für nur eine Art sehr abgeneigt, bleibt mir hier doch nichts übrig, als solches zu tun, da das vorliegende Tier absolut nicht in eins der bekannten Genera eingereiht werden kann. Die Gestalt der Zunge ist ähnlich wie bei *Prosopis,* der allgemeine Habitus, besonders des ♂, wie bei *Anthrena,* während der gekämmte Schienspom des ♀ mehr auf *Halictus* hinweist. — Die einzige Art ist:

Halictanthrena malpighiacearum n. sp. ♂♀. — *Nigra; abdomine ♀ interdum ex parte rufo; capite thoraceque valde punctatis; abdomine fere laevi.* — Long. corporis ♀ 8—9 mm, ♂ 7—8 mm.

♀: Schwarz, Fühlergeissel besonders unten oft braun, Abdomen besonders an der Basalhälfte oft rot. Kopf

schwärzlich behaart, Gesicht mehr greis, dicht punktiert, der kurze Clypeus aber nur zerstreut grob punktiert und sehr glänzend. Thorax grob und oben dicht punktiert, dabei ziemlich glänzend, Behaarung lang und ziemlich dicht, oben schwarz, sonst greis. Mesonotum den Vorderrand des Thorax bildend, da das schmale Pronotum ganz tief liegt, Mittelfurche des Mesonotum vorn tief, Seitenfurchen ziemlich deutlich. Herzförmiger Raum des Mittelsegmentes nahezu völlig glatt, seitlich und hinten durch sehr deutlich gekerbte Linien begrenzt. Abdomen deprimiert, auf Segment 1 fast kahl und glatt, nach hinten zu matter werdend und fein punktiert und tomentiert, Seiten von Segment 2 und die Segmente 3 bis 5 in sehr wechselnder Ausdehnung rostgelb behaart, 5 mit schwärzlicher Endfranse. Das grosse Pygidialfeld auf 6 ist fein sculpturiert. Bauchbehaarung hell, lang und dicht. Beine schwarz behaart, auf den Schenkeln und Innenseite der Schienbürste weisslich. Flügel wenig getrübt.

♂: Hat ausgesprochen *Anthrena*-artigen Habitus. Fühlergeissel dick, Glied 2 viel kürzer als 3. Abdomen schmal, bei den mir vorliegenden Exemplaren schwarz, oben nur wenig bräunlich behaart. Beinbehaarung weisslich.

Auf den Campos bei Barbacena (Minas geraes) auf niedrigen, gelbblühenden Malpighiaceen, im Oktober und November 1905. — Ausser den übrigen Merkmalen lässt schon die auffallend gekerbte Linie, die den herzförmigen Raum des Mittelsegmentes beiderseits und hinten begrenzt, diese Art sicher erkennen.

Subfamilie Panurginae. Folgende Genera sind, soweit mir bekannt, bisher in Südamerika aufgefunden worden:

6. Genus *Psaenythia Gerstaecker* stellt *Dallatorre* richtig zu dieser Subfamilie, wozu es sicher gehört, während es *Schrottky* blos wegen seiner 3 Cubitalzellen zu den *Anthreninae* stellt. Ich fing bei Barbacena zwei Spezies, über deren Determination ich noch nicht klar bin. Alle bisher gekannten Arten gehören den gemässigten Gebieten (das Hochland von Minas gehört seiner Höhenlage zufolge gleichfalls hierher!) der Südhälfte Südamerikas an.

7. Genus *Camptopoeum Spin.* — Mehrere Arten aus Chile und Argentinien bekannt.

8. Genus *Perdita Sm.* — Ich halte die *Friesea brasiliensis Schrottky* ganz entschieden als zu diesem Genus

gehörig, von dem ich eine nordamerikanische Art besitze. Ich folge inbezug auf den Genusbegriff *Kohl*, der für die Grabwespen inbezug auf die natürliche Einteilung in Gattungen vorzügliches geleistet hat. Zum Glück ist ja in die Hymenopterenkunde noch nicht die bei den Käfern und Schmetterlingen herrschende Zersplitterung in unzählige, grösstenteils durch die deutlichsten Uebergänge verbundene unnatürliche Genera, deren Aufstellung der Befriedigung persönlicher Eitelkeit der Autoren und nicht der Wissenschaft dient, eingedrungen, und wir müssen eine Neigung zu solcher auf das entschiedenste bekämpfen, wollen wir nicht in kurzer Zeit die Entomologie auf den Standpunkt einer blossen Liebhaberei, wie etwa die des Briefmarkensammelns, herabsinken sehen.

P. brasiliensis Schrottky ist auf den Campos bei Barbacena äusserst häufig; auch im Staate Pará nur in Camposgegenden (Macapá, Arrayollos, Almeirim).

9. Genus **Rhophitulus** n. g. — Clypeus protractus. Lingua valde elongata. Palpi maxillares 6-articulati; palpi labiales 4-articulati, articulo 1° reliquis crassiore et multo longiore. Cellulae cubitales 2; nervi recurrentes cellulae cubitali 2ae inserti vel eorum 2us interstitialis. Cellula radialis apice oblique truncata et appendice instructa. Calcaria tibiarum simplicia; ♀ tibiae posticae scopa pollinifera parum densa instructae. Species parvae.

Unter diesem neuen Gattungsnamen beschreibe ich 2 kleine Bienenarten mit am Ende schräg abgestutzter Radialzelle, die deutlichen Anhang besitzt, mit 2 Cubitalzellen, deren 1. grösser als die 2. ist, welch letztere beide rücklaufende Nerven aufnimmt, mit verlängertem Clypeus, sehr langer Zunge, (mindestens so lang wie Kopf und Thorax zusammen), einfach 6-gliedrigen Maxillartastern, 4-gliedrigen Labialtastern, deren 1. Glied dicker und etwas länger ist als die übrigen unter einander fast gleichlangen zusammengenommen; Hinterschienen mit nur schwach entwickelter Sammelbürste beim ♀ und einfachen Sporen. — Unterscheidet sich von allen übrigen Panurginen durch die sehr lange Zunge, von dem am nächsten stehenden Genus *Rhophites* auch durch die am Ende abgestutzte Radialzelle.

1. **Rhophitulus Frisei** n. sp. ♂♀. — ♀: *Nigra, solum antennis, tegulis, tarsis apicem versus magis minusve dilute rufescentibus, segmentorum abdominalium marginibus apicalibus saepe brunneis; opaca, griseo pilosa, dense et subtiliter punctata, punctatura faciei crassiore; clypeo prominente, convexo, apice truncato; labro nudo*

polito; pronoto brevi; segmento mediano medio longitudinaliter sulcato, area cordiformi vix distincta; abdominis segmento dorsali 6° area pygidiali distincta ornato, segmentis ventralibus longe ciliatis; tibiarum scopa grisea; alis fere hyalinis, anticarum vena mediali parum post apicem cellulae analis oriente, cellula 2ª cubitali parum minore quam prima, nervum recurrentem 2um sat longe ante apicem recipiente. — Long. corp. $4^1/_2$—6 mm.

♂. Ut ♀, sed clypeo medio magna ex parte flavo, tibiis anticis infra tarsisque omnibus pallide testaceis.

Barbacena (Minas Geraes), Oktober bis Dezember 1905 an Strassenrändern an verschiedenen Blüten, besonders an einer Cuphea-Art. Sieht dem an den gleichen Orten fliegenden *Anthrenoides Alfkeni* n. sp. sehr ähnlich, von welchem sie aber durch die langen Mundteile und durch die Existenz von nur zwei Cubitalzellen leicht zu unterscheiden ist. Die recht ähnlichen europäischen Arten von *Dufourea* und *Halictoides* sind durch die Gattungsmerkmale leicht von vorliegender Art zu trennen. — Dem vortrefflichen Bienenkenner *H. Friese* in Freundschaft gewidmet.

2. **Rhophitulus testaceus** n. sp. ♂: *Testaceus, superne obscurior; vertice et thoracis dorso fuscis, antennarum scapo, mandibulis, clypeo, orbitarum dimidio inferiore flavis. Corpus sparsim griseo-pilosum, superne fere nudum, totum nitidum; capite et thorace subtilissime punctulatis, abdomine impunctato. Clypeus prominens, apice truncatus. Pronotum valde breve; segmenti mediani area cordiformi obsoleta. Abdominis segmentum dorsale ultimum (7um) area pygidiali sat distincta ornatum. Alae hyalinae apice extremo infumatae; cellula cubitali 2ª minore quam 1ª; nervo recurrente 2° interstitiali; vena mediali longe post apicem cellulae analis oriente. Pedes simplices.* — Longitudo corporis $4^1/_2$—5 mm. — (♀ ignota).

Ich stelle diese Art hauptsächlich ihrer Mundteile wegen zu diesem Genus; das Flügelgeäder ist von dem der vorhergehenden Species ziemlich abweichend. Die Kenntnis des ♀ wird erst über die Stellung dieser Art sicheren Aufschluss geben; auf das blosse ♂ hin ein neues Genus aufzustellen, wäre in diesem Falle voreilig. — Ich kenne keine Biene, die vorliegender Art ähnlich wäre.

4 Exemplare am Ostufer des unteren Japurá (Staat Amazonas) auf einer Psychotria-Art im schattigen Sumpfwalde, September 1904.

10. Genus **Anthrenoides** n. g. — Clypeus sat protractus. Lingua sat elongata, acuta. Palpi maxillares 6-articulati; palpi labiales 4-articulati, articulo 1° reliquis unitis longiore et multo crassiore. Cellulae cubitales 3, quarum 2ª nervum recurrentem 1um, 3ª nervum recurrentem 2um longe ante apicem recipit; cellula radialis apice oblique truncata, appendice brevi instructa. Pedes simplices; ♀ trochanteribus pilis poliniferis paucis et brevibus, tibiis scopa sat tenui, segmento dorsali 5° fimbria instructis. Species parva.

Wie schon der Name sagt, ist dieses Genus im Habitus der Gattung *Anthrena* sehr ähnlich, von welch letzterer es sich besonders durch die langen Lippentaster, den Mangel der Hüftlocke und die abgestutzte Radialzelle unterscheidet; es steht *Rhophitulus* recht nahe, hat aber 3 Cubitalzellen und kürzere Mundteile.

Anthrenoides Alfkeni n. sp. ♂♀. — ♀ *Corpus nigrum, nitidulum, subtiliter punctatum, griseo-pilosum; antennarum flagello fusco; tegulis apice testaceis; pedum genibus 1 et 2 flavis. Clypeus politus, sparsim sat crasse punctatus. Pronotum sat breve. Mesonotum sulco mediano divisum. Scutellum nitidum, sparsim punctatum. Segmenti mediani area cordiformis opaca, rugulosa, haud limitata. Abdominis segmenta dorsalia marginibus apicalibus depressis latissimis, laevibus ornata. Fimbria analis griseo-fuscescens. Alae fumato-hyalinae; cellula cubitalis 2ª parva, 3ª maiore, 1ª omnium maxima; cellula anali parum ante originem nervi medialis terminata. Pedes griseo-pilosi; scopa tibiarum posticarum magis fuscescente.* — Long. corp. 6 mm.

♂: *Corpus gracilius; plerumque antennis infra, abdomine et pedibus ex parte brunnescentibus; clypeo flavo, angulis apicalibus distincte dentiformibus; macula inter clypeum et oculos sita flava.* — Long. $5^1/_2$ mm.

Barbacena (Minas geraes), October bis December 1905, mehrfach an Strassenrändern, besonders an einer Cuphea-Art fliegend beobachtet, zusammen mit dem besonders im ♀ ähnlichen *Rhophitulus Frisei*. – Ich widme diese Art meinem Freunde *J. D. Alfken*, der sicherlich der beste Kenner der niedrigen Bienen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 3 1907 p. 256.)

329. *Homalomyia monilis Halid.* ♂♀. Algier.

330. *Homalomyia canicularis L.* ♂♀. Algier, Biskra.

331. *Homalomyia mutica Zett.* ♂. Algier.

332. *Homalomyia leucosticta Meig.* ♂. Biskra.

333. *Limnophora obsignata Rond.* ♂♀. Algier, Aïn-Dram, Zaghouan.

334. *Limnophora* ♂♀ (n. sp.?) Biskra.

335. *Limnophora pellucida Stein.* ♂. Biskra.

336. *Limnophora* sp. ? ♀. El-Kantara.

337. *Limnophora maritima v. Röd.* ♀. La Marsa.

338. *Atherigona varia Meig.* ♂♀. Algier, Biskra, Tunis, Zaghouan.

339. *Calliophrys riparia F.* ♀. Biskra.

340. *Calliophrys* sp. ? ♀. Biskra.

341. *Lispa caesia Meig.* ♂♀. Gemein, am Meeresstrande bei Karthago, Tabarka und bei den Natronquellen von Biskra.

342. *Lispa candicans Kow.* ♂♀. Ebenfalls gemein und an denselben Orten wie die vorige.

343. *Lispa litorea Fall.* Einige Exempl. bei Biskra.

344. *Lispa halophora Beck.* bei Biskra, vereinzelt.

345. *Lispa dissimilis Mcq.* 1 Exempl aus Tabarka.

346. *Lispa persica Beck.* ♂♀. Am Flussufer bei El-Kantara.

Es glückte mir, mit 8 Weibchen auch ein Männchen zu fangen. Ich habe meine frühere Beschreibung, der ich damals nur ein einziges Männchen zu Grunde legen konnte, nun

hierauf hin einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und möchte unter Zugrundelegung meines gut erhaltenen Männchens noch Folgendes meiner früheren Beschreibung hinzufügen: Der Thorax ist zwar dicht graubraun bestäubt, zeigt aber doch an beiden Seitenrändern breite durch geringere Bestäubung dunkel erscheinende Streifen, auch das Schildchen lässt an der Spitze die Grundfarbe durchblicken. Bei meinem Exemplar ist am hellgrauen Hinterleibe nur der dritte Ring mit 2 braunen glänzenden seitlichen Hinterrandsflecken versehen, am zweiten Ringe sind letztere ganz undeutlich. An den Tarsen sind die letzten 3—4 Glieder schwarz. Betrachtet man die Flügel unter sehr spitzem Winkel, so tritt auf der Mitte ein weisslicher unbestimmt begrenzter Schein hervor. Im Uebrigen stimmt dies Exemplar durchaus mit der Beschreibung.

347. *Lispa apicalis Mik.* ♂♀. — Nicht selten bei Biskra.

348. **Lispa El-Kantarae** n. sp. ♂♀ aus El-Kantara.

Meine Bestimmungstabelle führt mich auf *L. flavicincta Lw.* var. *Schnabli.* Die Unterschiede liegen in der anderen Gestaltung des letzten Gliedes der Hintertarsen beim Männchen: während dies bei *flavicincta* dünn und verlängert ist, hat es bei unserer Art die gewöhnliche kurze Form, ist auch noch etwas breiter als die übrigen Glieder und hat eine feine längere wimperartige Behaarung auf beiden Seiten, welche dem Männchen von *flavicincta* fehlt. Im Uebrigen ist das Tier ohne besondere weitere Merkmale und sind die Weibchen von *L. flavicincta* schwer zu unterscheiden.

Männchen. Stirn schwärzlich, matt, etwas schmäler als bei *L. flavicincta Lw.*; Stirndreieck schmal, nebst den Orbiten braungrau bestäubt. Gesicht und Wangen seidenartig gelbgrau schillernd. 7 Frontorbitalborsten, von denen die beiden obersten nach aussen, die anderen nach innen gerichtet sind. Fühler schwarz, etwas grau bereift, das dritte Glied $2^1/_2$ mal so lang als breit mit sehr kurzer verdickter und deutlich behaarter Borste. Mundborsten nicht besonders hervortretend. Taster rotgelb, an den Aussenseiten etwas weisslich bereift. Hinterkopf aschgrau. Thorax und Schildchen matt braungrau mit 5 normalen Dorsocentralborsten und etwas undeutlicher Längsstriemung. Schwinger gelbbraun, Schüppchen weiss mit gelbem Saum. Hinterleib gleichmässig matt aschgrau ohne Flecken,

nur bei einigen Exemplaren sehe ich die Andeutung einer dunkleren Mittellinie; der Hypopygialring mattschwarz mit kreideweissem Mittelfleck, mit Marginal- und seitlichen Diskal-Makrochaeten. Beine ganz schwarz, grau bereift. Unterseite der Hinterschenkel mit 6—8 längeren feinen Borsten auf der Spitzenhälfte; die wimperartige Behaarung der Schienen ist an den Hinterbeinen sehr deutlich. Vorderschienen ohne Mittelborste; Mittelschienen mit 2 solchen, von denen die eine nebst der korrespondierenden Endborste besonders lang ist. Mittel- und Endborste an den Hinterschienen sind sehr zart. Die Hintertarsen sind ein wenig kürzer als die zugehörige Schiene und deren Metatarsus ist nicht dicker als die übrigen Glieder, die allmälig an Länge nur wenig abnehmen; das letzte Glied ist ein wenig breiter als das vorletzte und wie oben bemerkt mit längeren wimperartigen Seitenhaaren. Flügel etwas grau gefärbt.

Weibchen. Es hat im Ganzen, namentlich auf dem Thorax und am Kopfe eine mehr gelbbräunliche Färbung. Mundborste deutlich; die gelben Taster sind etwas kleiner als bei *L. flavicincta*. Die Zeichnung des grauen Hinterleibes mit der dunkleren Mittelstrieme und den schwächeren Seitenlinien ist die gleiche wie bei *L. flavicincta,* auch der glänzend gelbe Fleck in den Seitenecken am Vorderrande des viertes Ringes ist wie bei *L. flavicincta* vorhanden. In der Beborstung der Hinterschenkel kann ich gleichfalls keinen Unterschied herausfinden; dahingegen sind die Flügel ganz glashell, während sie bei *flavicincta* deutlich, namentlich an der Wurzel gelbbräunlich getrübt sind. 6—7 mm lang.

349. *Caricea Miki Strobl.* ♂♀. Biskra, Aïn-Dram.

350. *Graphomyia maculata Scop.* ♂. Zaghouan.

351. *Hylemyia strigosa Fall.* ♀. Algier, Aïn-Dram.

352. *Hylemyia pullula Zett.* ♀. Algier, Aïn-Dram.

353. *Pegomyia terminalis Rond.* ♂♀. Algier.

354. *Pegomyia bicolor Wied.* ♀. Biskra.

355. *Chortophila cinerella Fall.* ♂♀. Constantine, Biskra, Aïn-Dram.

356. *Chortophila* sp.? ♀. Biskra.

357. *Chortophila ciliicrura Rond.* ♀. Aïn-Dram.

358. *Anthomyia albicincta Fall.* ♂♀. Algier, Constantine, Zaghouan.

359. *Anthomyia radicum L.* ♂♀. Algier, Constantine.

360. *Coenosia humilis Meig.* ♂. Algier, Biskra, Tabarka.

361. *Coenosia attenuata Stein.* ♂♀. Algier.

362. *Coenosia* sp.? ♀. Algier.

363. *Coenosia tigrina Fbr.* ♀. Algier, Constantine, Tunis.

364. *Coenosia pumila Fall.?* ♀. Tunis.

365. *Hammomyia* sp.? ♀. Algier.

366. *Muscina stabulans Fall.* ♂♀. Biskra, Tunis.

367. *Musca angustifrons Thoms.* ♂♀. Biskra.

368. *Musca domestica L.* ♂♀. Biskra.

369. *Placomyia vitripennis Meig.* ♀. Biskra.

370. *Idia callopsis Lw.* ♂♀. Biskra.

Cyclorrhapha Schizophora.

Holometopa.

Scatomyzidae.

371. *Scatophaga maculipes Zett.* ♂♀ bei Algier.

372. *Scatophaga decipiens Halid.* ♂♀. 4 Exempl. bei Biskra.

Borboridae.

373. *Limosina albipennis Rond.* ♂♀. Zahlreiche Exempl. aus Sfax u. Gafsa (Biró). $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm lang.

Die bei weitem überwiegende Anzahl der *Limosina*-Arten hat ein nacktes Schildchen mit 4 einfachen starken Borsten ohne Nebenborsten, eine kleinere Anzahl jedoch zeichnet sich durch behaarte Schildfläche nebst 4 Randborsten aus; in diese Gruppe gehören: *L. albipennis Rond., ferruginata Stenh., hirtula Rond., litoralis Stenh.* und *Thalhammeri Strobl. L. ferruginata* ist durch ihre gelbe Körperfarbe schon von den übrigen hinreichend geschieden. *L. albipennis Rond.* scheint eine im Süden nicht seltene Art zu sein, denn ich besitze sie auch aus

Aegypten und den Kanarischen Inseln; sie ist der *L. litoralis* jedenfalls nahe verwandt; man könnte versucht sein auf Grund *Stenhammar*'s Beschreibung beide Arten für identisch zu erklären, wenn *Stenhammar* von den Flügeln der *L. litoralis* nicht gesagt hätte: costa pone exitum auxiliaris nigra, vix incrassata; da sich *L. albipennis* aber gerade durch eine stark verbreiterte Randader auszeichnet, die sich auch nicht schwarz hervorhebt, sondern gleichmässig braun bleibt, so erscheint mir dies Merkmal auch ohne weitere Typenvergleichung allein schon ausreichend, um die Verschiedenheit zu begründen.

374. *Limosina hirtula Rond.* ♂♀. 4 Exempl. aus Gafsa (Biró).

Diese nur um ein Geringes kleinere Art (1 mm) weicht nach *Rondani* von der vorigen nur ab durch gelbbraunes Gesicht, gelbe Fühlerbasis und gelbbraune Beine. Ich habe diese Exemplare im ersten Augenblick nur als noch nicht ausgereifte Exemplare der *L. albipennis* angesehen, überzeugte mich jedoch bei eingehender Vergleichung, dass der Thoraxrücken bei *L. hirtula* viel weitläufiger behaart ist als bei *L. albipennis;* dies ist neben der helleren Färbung einzelner Körperteile aber auch das einzige plastische Unterscheidungsmerkmal, das ich gefunden habe. Da in dieser Gruppe aber Beborstung und Behaarung eine grosse Rolle spielen, so ist der gefundene Unterschied zur Begründung von *Rondani*'s Art beachtenswert und auch ausreichend.

375. *Limosina limosa Stenh.* ♂♀ aus Algier u. Biskra.

376. *Limosina oelandica Stenh.* ♀ aus Tunis, Sfax u. Susa.

377. *Limosina heteroneura Rond.* ♀. Ein Exempl. vom Meeresstrande bei La Marsa, Tunis. Eine sehr kleine mattschwarze Art mit nacktem Schildchen und nur 4 Randborsten, mit deutlich pubescenter Fühlerborste; durch das dichte Neben- oder Uebereinanderstehen beider Queradern ist diese Art sehr kenntlich.

378. *Limosina pygmaea Meig.* ♂♀. 3 Ex. aus Tunis u. Gafsa.

379. *Limosina cilifera Rond.* ♂♀. 9. Ex. aus Susa (Biró).

380. *Limosina pusio Zett.* ♀ aus Algier.

381. **Limosina maculifrons** ♀ n. sp. bei La Marsa, Mai.

Nach *Rondani*'s Bestimmungstabelle bleibt man bei *L. crassimana Halid.* stehen; jedoch die Beschreibung letzterer Art bei *Stenhammar* sowohl als auch die Vergleichung mit meinen Sammlungs-Exemplaren zeigen, dass *L. crassimana* in verschiedenen Punkten erheblich abweicht: meine Art hat ganz matten Kopf, Gesicht und Hinterleib, bei *crassimana* sind Gesicht und Hinterleib sowie einzelne Teile der Stirn glänzend; Abweichungen sind ferner in der Beborstung der Mittelschienen, in der Bestäubung der Stirn und in der Form des Schildchens zu finden.

Kopf ganz mattschwarz, auch das Ocellendreieck und die Orbiten; Gesicht matt dunkelgrau; die schwarzen Fühler tragen eine lange deutlich pubescente Borste. Eine eigentümliche Bestäubung sieht man am Scheitel zu beiden Seiten des Ocellenhöckers; namentlich wenn man das Tier von hinten betrachtet, zeigen sich hier *2* ovale weiss bestäubte Flecken; auch die Wangen sind bei seitwärts einfallendem Licht mit weissem Reif übergossen. Thorax glänzend schwarz; zwischen der zarten weissen Behaarung sieht man nur *2* Borsten, die man als Dorsocentralborsten bezeichnen kann. Das Schildchen ist nicht flach und etwas matt bestäubt wie bei *L. crassimana,* sondern gewölbt, stark glänzend, nackt mit 4 Randborsten ohne Nebenborsten. Schwinger gelblich. Hinterleib ganz mattschwarz. Beine schwarz mit rostroten Tarsen an den beiden vorderen Beinpaaren, auch ist das letzte Tarsenglied der Vorderbeine deutlich etwas verbreitert; der Hinter-Metatarsus ist halb so lang als das folgende Glied; die Mittelschienen sind sehr schwach beborstet, kaum dass man 1—*2* etwas längere Borsten sieht, während bei *L. crassimana* deren 3—5 zu sehen sind. Flügel von schmutzig gelber Trübung; der erste Teil der Vorderrandader ist nur zart bewimpert; letztere ist in ihrem weiteren Verlaufe ziemlich dick, aber nicht besonders verdunkelt; der zweite Abschnitt ist deutlich etwas länger als der dritte; die zweite Längsader mündet etwas bogenförmig in den Vorderrand, während die dritte ganz grade fast bis zur Flügelspitze läuft; die kleine Querader liegt der Gabel der zweiten Längsader etwas näher als der hinteren Querader; die fünfte Längsader verschwindet bald hinter der Querader, jedoch so, dass dieser Bruchteil ungefähr dieselbe Länge hat wie die hintere Querader selbst. *2* mm lang.

382. *Olina geniculata Macq.* Tunis (Biró).

383. *Borborus fumipennis Stenh.*? Ein Pärchen von Gafsa (Biró). Mangels typischer Vergleichung vermag ich aus *Stenhammar*'s Beschreibung heraus allein nicht zu entscheiden, ob diese Art vielleicht *B. fumipennis* oder *costalis*, oder ob eine neue Art vorliegt.

384. *Sphaerocera subsultans Fabr.* Algier, Tabarka, Aïn-Dram.

385. **Sphaerocera africana** ♀ n. sp. Ein Exemplar aus Tabarka, ein anderes aus Gafsa (Biró).

Obgleich die Beschreibungen der bislang bekannten Arten dieser Gattung zur sicheren Karakterisierung meistens nicht ausreichen, namentlich über die Zeichnung des Thoraxrückens und über das Verhältnis der Flügeladern zu einander wenig oder gar keine Auskunft erteilen, so vermag ich doch aus der Vergleichung der gegebenen Notizen keine Uebereinstimmung der vorliegenden Exemplare mit den bisher beschriebenen zu konstruieren.

Das ganz schwarze Tier zeichnet sich durch Glanz des Körpers aus, der durch die dichte Körnung der Oberseite des Thorax allerdings ein etwas matteres Aussehen gewinnt. Kopf schwarz, auf der Stirn matt; das grosse Stirndreieck, das an den Fühlerwurzeln etwas abgestumpft endigt, ist an beiden Seiten durch eine perlenschnurartige Körnung eingefasst; solche Schnüre liegen auch an den Augenrändern auf den Orbiten. Fühler klein, kugelig, tiefliegend, durch das höckerartig vortretende Untergesicht von einander getrennt. Das im Ganzen ziemlich senkrecht abfallende Untergesicht ist sehr kurz, matt mit breitem gewölbt vorstehendem Prälabrum von glänzend schwarzer Färbung. Die breiten Backen und der Hinterkopf glänzend, erstere so breit wie die Augen hoch; an den Fühlern und den Wangen sieht man kurze weisse Härchen; die Fühlerborste ist so lang wie der Kopf breit und nackt. Thoraxrücken dicht gekörnt; mit Ausnahme zweier feiner Längsnähte sind die kleinen Körner nirgends deutlich zu Längslinien und Streifen zusammengestellt, wie man dies z. B. bei *Sph. crenata* und *pusilla* sieht; da wo man auf den Körnchen die kurzen Härchen wahrnehmen kann, erscheinen sie weiss. Das Schildchen ist dicht und stark gekörnt; es hat einen stumpf und stark geschlitzten Seitenrand. Schwinger weiss; an den glänzend schwarzen Brustseiten sind nur die Mesopleuren etwas gekörnt.

Hinterleib ganz flach, breit, nackt und ziemlich matt. Beine glänzend schwarz, sehr kurz weiss behaart; nur die Vorderschenkel sind etwas verdickt und an der Spitze rostrot; der kaum etwas verbreiterte Metatarsus der Hinterbeine ist nur wenig länger als das folgende Glied. Flügel gross, ganz farblos, fast etwas weisslich mit blassbraunen Adern: der zweite Randader-Abschnitt $1^1/_2$ mal so lang als der dritte und dieser doppelt so lang als der vierte; die dritte und vierte Längsader sind beide stark nach vorne aufgebogen; die kleine Querader steht etwas vor der Mitte der Diskoidalzelle und die hintere Querader teilt die vierte Längsader derartig, dass deren letzter Abschnitt $2^1/_2$ mal so lang ist als der vorletzte. $2^1/_2$ mm lang.

386. **Sphaerocera margaritata** ♀ n. sp. Ein Weibchen aus Tabarka; der vorigen verwandt mit schön und regelmässig skulptiertem Thoraxrücken.

Thorax und Schildchen schwarz, von einigem Glanz, der durch die dichte Körnung ebenfalls abgeschwächt wird; die Körner sind auf der Mitte des Thoraxrückens wie Perlenschnüre gereih't; da wo sonst die Reihe der Dorsocentralborsten stehen würde, ist beiderseits eine solche Perlenschnur vorhanden; der dazwischen liegende Teil besteht ebenfalls aus mehreren Reihen, die von den beiden zuerst genannten durch einen glatten Zwischenraum getrennt sind; die Schulterbeulen, die daran grenzenden Rückenteile vor und hinter der Quernaht bilden für sich getrennt wieder besondere Abteilungen hübscher Ornamentik. Das flache Schildchen ist wie bei der vorigen Art behandelt. Die Brustseiten sind etwas glänzend, dunkel rostbraun, nur auf den Mesopleuren etwas gekörnt. Die Farbe der auf diesen kleinen Tuberkeln stehenden Härchen, die so kurz sind, dass man sie mit einer scharfen Lupe kaum noch bemerken kann, ist weisslich. Kopf mattschwarz, jedoch ist der vordere Stirnrand in Verbindung mit dem zwischen den Fühlern wulstartig vortretenden Teil des Gesichtes rot; das Untergesicht ist ebenfalls sehr kurz und das Prälabrum tritt in der Verlängerung des Gesichts stark vor, ist aber nicht glänzend schwarz, wie bei der vorigen Art, sondern matt; die Wangen sind mit einer Reihe verhältnismässig langer rostgelber Haare geziert. Fühlerborste sehr lang und dünn, länger als der Kopf breit. Schwinger rostgelb. Hinterleib mattschwarz. Beine rostgelb mit gebräunten Tarsen und Vorderschienen: die kurze helle Behaarung nimmt auf

den Schenkeln einen etwas körnigen Karakter an; der Hinter-Metatarsus ist breit, doppelt so breit als die Schienenspitze und etwas länger als das nächste Glied. Flügel ziemlich farblos, aber ohne weisslichen Schein; die zweite Längsader ist länger als bei der vorigen Art, sodass der zweite Randader-Abschnitt $2^1/_2$ mal so lang ist als der dritte; die kleine Querader steht im ersten Drittel der Diskoidalzelle; die dritte und vierte Längsader sind nicht nach vorne aufgebogen, sondern laufen schwach konvergierend der Flügelspitze zu, um dann unmittelbar am Rande etwas trichterförmig zu divergieren. $1^3/_4$ mm lang.

Helomyzidae.

387. *Helomyza variegata Lw.* Aus Algier; diese Art ist am Mittelmeer allenthalben gemein.

388. *Helomyza bistrigata Meig.* Ein Weibchen aus Tabarka, Mai.

389. *Helomyza nemorum Meig.* Ein Weibchen bei Algier, April.

390. *Helomyza notata Meig.* ♂. Zwei Männchen bei Algier mit ganz hellen ungebräunten Tarsen.

391. **Helomyza rigida** ♂ n. sp. Zwei Männchen bei Algier; sie gehören in die Gruppe der *H. gigantea, hispanica, setitarsis, flagripes* mit auf der Unterseite beborsteten Mittelschenkeln, weichen von diesen allen u. A. aber ab durch die Beborstung des Mittel-Metatarsus, auf dessen Innenseite nur eine Reihe kammartig gestellter längerer Borsten steht.

Männchen. Rotgelb bis lehmgelb, auf der Oberseite des Thorax ohne besondere Flecken oder Streifen; bei einem der beiden Exemplare sind die Wurzeln der Härchen durch kleine Punktflecken und die Borstenwurzeln durch etwas grössere gekennzeichnet, bei dem anderen Exemplar ist davon nichts zu sehen. Fühler rotgelb ohne Bräunung, drittes Glied eiförmig mit an der Wurzel roter, sonst brauner, weitläufig aber lang gefiederter Borste. Taster gelb. Stirn ohne Flecken; Cerebralbörstchen gelb. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart; Mesopleuren kahl. Beine lehmgelb, an den dicken Schenkeln ist eine etwas grauliche Verdunkelung nur schwach sichtbar, ebenso an den Schienenspitzen; Hinterschienen

ohne braunen Ring an ihrer Basis, die beiden letzten Tarsenglieder sind jedoch schwärzlich. Vorderschenkel auf ihrer Oberseite mit 7—8 schwarzen Borsten, auf der Unterseite mit langen dichten gelblichen, an ihrer Spitze wollig gekräuselten Haaren, welche beiderseits durch schwarze Haare begrenzt werden. Mittelschenkel mit 8—10 kräftigen schwarzen Borsten auf der Wurzelhälfte ihrer Unterseite, die ihre Fortsetzung nach der Spitze hin in einer äusseren und inneren Borstenreihe finden; auf der Vorderseite und an der Spitze der Schenkel steht eine Reihe von 4—5 Borsten. Hinterschenkel auf ihrer Oberseite mit 6—8 Borsten, unten nur sehr kurz schwarz behaart. Die Innenseite der Vorderschienen ist auf ihrer Endhälfte mit ziemlich langen schwarzen Haaren besetzt. Die Mittelschienen haben eine ähnliche Behaarung, jedoch sind die Haare weit länger und stehen weitläufiger. Hinterschienen einfach, ziemlich kahl. Am Metatarsus der Vorderbeine stehen auf der Unterseite sehr sparsam einige längere schwarze Haare; an den Mittelbeinen sind solche untermischt mit sehr feinen gelben an der Innenseite sichtbar, während die Unterseite mit einer Reihe von ca. 8 schwarzen gleichlangen Borsten kammartig verziert ist. Metatarsus der Hinterbeine einfach. Hinterleib lehmgelb mit grauer Bestäubung; der sechste Ring gelb, sehr lang, fast so lang wie die 4 vorhergehenden zusammen; das gelbe Hypopygium sehr gross und fast ganz kugelig geschlossen. Flügel in Aderung und Färbung wie bei *gigantea* und den übrigen Arten. 7—8 mm lang.

Ich besitze noch ein drittes Männchen von nur 6 mm Länge, das im Uebrigen gleich organisiert ist, namentlich trägt auch der Metatarsus der Mittelbeine nur eine kammartige Borstenreihe; die Behaarung ist aber im Ganzen weit schwächer und spärlicher, auch die Beborstung ist nicht ganz so ausgiebig. Da ich aber hinsichtlich des Karakters dieser wenn auch dürftigeren Ausstattung keinen durchgreifenden Unterschied finde, so nehme ich an, dass hier nur ein etwas verkümmertes Männchen vorliegt.

392. *Oecothea fenestralis Fall.* ♂ aus Gafsa (Biró).

Sciomycidae.

393. *Limnia nubila Lw.* ♂♀ aus Algier und Zaghouan. April, Mai. *Loew* beschrieb diese düster gefärbte Art nach 2 Exemplaren aus Sicilien; ich habe sie ebenfalls dort gefunden, ferner bei Alassio an der Riviera. Was diese

Fliege vor den übrigen ihrer Gattung kennzeichnet, sind die dunklen Flügel, deren schwarzbraune Fläche durch viele kleine helle Flecken durchbrochen ist, sodass das Gitterwerk dadurch sehr feinmaschig ausfällt; die Augen zeigen im Leben 2 mittlere horizontale Purpurbinden. Gekennzeichnet ist sie ferner durch den stark mit rotbraunen Längsflecken gezeichneten Thoraxrücken, dem deutlichen Mittelfleck auf dem Schildchen, dem sammetschwarzen Mittelstreifen am Hinterkopf, die glänzende Stirnstrieme und die zarte silberweisse Bereifung am Augenrande neben dem grossen sammetschwarzen Fleck des ersten Frontorbital-Borstenpaares.

394. **Limnia nigrescens** ♀ n. sp. von Zaghouan. Die nur schwach gitterartig durchbrochenen Flügel geben dem Tier noch etwas mehr als bei der vorigen Art ein düsteres Aussehen.

Untergesicht hellgelb, weiss bestäubt ohne Spur einer dunkleren Fleckung unter den Fühlern. Stirn ockerfarbig matt, ihre Mittelstrieme ganz matt bräunlich; auch der Ocellenhöcker ist von derselben Farbe und ohne Glanz; die Fortsetzung der Stirnstrieme jenseits der Ocellen am Hinterkopfe ist nicht wie gewöhnlich breit sammetschwarz, sondern ganz unbedeutend fleckenartig, beiderseits eingerahmt von breit streifenförmig gelagertem Silberreif. Die ganze Partie zwischen den Fühlerwurzeln und dem Augenrand bis zum untersten Augenrand hinab ist breit dreieckig matt sammetschwarz gefärbt, während bei anderen Arten am Augenrande nur ein kleiner Fleck vorhanden ist. Ebenfalls ist der kreisförmige Sammetfleck an der Wurzel des ersten Frontorbitalborsten-Paares besonders gross, während die übrigen Kopfborsten nur auf sehr kleinen Punkten stehen. Die vortretende Lunula hat fast gar keinen Glanz. Fühler dunkelrot, drittes Glied schwarz, das zweite ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als das dritte und mit 2 langen schwarzen Borsten an der Spitze seiner Oberseite, das dritte Glied mit der gewöhnlichen dicken weissen Borste. Thorax und Schildchen von grauer Grundfarbe mit einer grossen Zahl rotbrauner Punktflecke, wie siebartig durchbrochen; nur an den Fusspunkten der Borsten und einigen anderen wenigen Stellen sieht man etwas grössere dunkle Flecken, ohne dass sie sich zu Längsstreifen vereinigen. Am Schildchen ist nur der äussere Rand bis auf die äusserste Spitze schwarz gesäumt, während auf der Fläche selbst nur zu

beiden Seiten einige Punktflecke aber kein Mittelfleck zu sehen ist. Die äussersten Seitenränder des Rückens sind wie gewöhnlich frei von Behaarung; auf den Brustseiten liegt oben bis zur Mitte der Mesopleuren eine breite rotbraune Längsstrieme, oben dunkel, unten etwas heller. Die graugelben Schüppchen sind schwarz bewimpert. Schwinger braun mit gelbem Stiel. Hinterrücken grau. Hinterleib gelbgrau, matt mit einer schwachen dunkleren mittleren Längsstrieme und am Seitenrande mit kleinen roten Flecken. Behaarung wie am Thoraxrücken kurz schwarz, fast anliegend, am Hinterrande des letzten Ringes längere schwarze Borsten. Hüften grau. Beine von gelber Grundfarbe; Schenkel bis nahe zur Spitze graubraun verdunkelt; Schienen weissgelb, deren Spitze nebst den letzten Tarsengliedern geschwärzt, an den Vorderbeinen dunkler. Flügel von schwarzbraunem Grundton, am Vorderrande gesättigter mit vielen kleinen Flecken, die aber eine schmutzig gelbbräunliche Färbung haben, sodass das Gitterwerk wenig auffällt: auch ist die Durchbrechung an beiden Queradern schwächer, sodass diese in einer gewissen Entfernung betrachtet, als dunkel gesäumt erscheinen. Am Vorderrande zwischen dem Ende der ersten und zweiten Längsader liegen 3 helle Flecke, im Flügelrandmal zwei ebensolche; in den übrigen Zellen liegen die hellen Flecke mindestens in 4 unregelmässigen Reihen, an den Längsadern selbst vielfach paarweise. Länge des Körpers 9, der Flügel $6^1/_2$ mm.

395. *Limnia stictica Fbr.* ♂♀. Ein Pärchen aus Zaghouan und Tunis.

396. *Hedroneura cucularia L.* ♂. Ein Männchen aus Algier.

397. *Hydromyia dorsalis Fbr.* ♂♀. Aus Algier und Zaghouan, sehr gemein.

398. **Hydromyia plumosula** n. sp. ♂♀. Aus Algier, Biskra und Zaghouan; ich habe sie früher bereits bei Damaskus gefangen, wo sie garnicht selten auftrat.

Bisher war nur die Art *H. dorsalis Fbr.* bekannt; von ihr entlehnte *Hendel* die Karakteristik seiner Gattung *Hydromyia*; u. A. sagte er: Arista fast nackt; nur die Sternopleuren behaart. Ich besitze nun in meiner Sammlung ausser dieser n. sp. *plumosula* noch eine andere aus Italien und Süd-Frankreich, sodass die Zahl der Gattungsvertreter damit bereits auf 3 angewachsen ist.

Die Eigenschaften dieser 3 Arten machen es erforderlich, den Gattungskarakter mit Bezug auf die Behaarung der Fühlerborste und der Brustseiten zu erweitern: 2 dieser Arten haben eine fast nackte Fühlerborste, die vorliegende *H. plumosula* jedoch eine deutlich behaarte oder lang pubescente, ausserdem sind bei ihr die Pleuren kurz behaart; meine andere genannte n. sp. mit nackter Fühlerborste hat ebenfalls und deutlich behaarte Pleuren.

Männchen. Untergesicht hellgelb, weiss bestäubt ohne Flecken. Stirn mattrot mit glänzend brauner breiter Mittelstrieme, am Hinterkopf mit einem gleichbreiten sammetschwarzbraunen, weiss eingefassten Streifen; zwischen Fühlerwurzel und Augenrand liegt ein sammetschwarzer Fleck, dicht am Augenrand silberweiss schimmernd; dahingegen steht das unterste Frontorbitalborsten-Paar nur auf einem kleinen dunklen Fleck. Fühler rotgelb, das dritte Glied an der Spitze rotbraun, das zweite nicht länger und nicht breiter als das dritte, das von der Mitte seines Oberrandes an etwas konisch verläuft und in eine etwas abgestutzte Spitze endigt; die Arista ist hellbraun und deutlich hellbraun behaart mit einer weissen Stelle dicht hinter dem Wurzelteil; Taster gelb. Thorax und Schildchen grau bestäubt mit 4 rotbraunen Längsstreifen, von denen die beiden mittleren sich vor dem Schildchen vereinigen und als breiter Mittelfleck auch noch das Schildchen bedecken; der äusserste Seitenrand ist graugelb, unbehaart; eine schmale rote Längsstrieme läuft ferner auf den Brustseiten von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel; ausser den Sternopleuren sind auch Meso- und Pteropleuren kurz schwarz behaart, erstere jedoch nur an der beide Pleuren trennenden Naht. Schwinger und Schüppchen weissgelb, letztere hell bewimpert. Hinterleib matt, graugelb bestäubt mit deutlicher rotbrauner Mittellängslinie und ebensolchen Seitenstreifen; auf dem umgebogenen Teil der oberen Ringfläche und zwar an den beiden letzten Ringen sieht man ferner noch ebensolche Flecken; der fünfte Ring ist etwas länger als die beiden vorhergehenden und am Hinterrande stark beborstet; das gelbe weissgelb bestäubte Hypopygium ist mit 2 roten Flecken gezeichnet. Behaarung des ganzen Körpers schwarz. Beine ganz rotgelb mit grau bereiften Hüften; Endglied der Tarsen kaum etwas dunkler; sie erscheinen etwas dunkler durch die mitunter recht kräftig schwarze, bürstenartig auftretende Behaarung ihrer Unterseiten. Flügel mit der S förmig gebildeten hinteren Quer-

ader, etwas lehmgelblich getrübt; beide Queradern und ein Aderast auf dem vorletzten Abschnitt der vierten Längsader sind schwärzlich gesäumt; in den die Flügelspitze berührenden Zellen liegt je ein grauer mittlerer Längsstrich als Zellenkern.

Weibchen. Dasselbe weicht nur ab in der roten Zeichnung des Hinterleibs, die weit schwächer ausfällt; der Rand der letzten Hinterleibsringe ist durcheinend gelb. Länge des Körpers $8-8^1/_2$, der Flügel $5-5^1/_2$ mm.

399. *Sciomyza nana Fall.* ♂♀. 3 Ex. bei Algier.

400. *Sciomyza griseola Fall.* ♂. Einige Ex. bei Susa und Tunis. (Biró).

Sapromyzidae.

401. *Sapromyza flavipalpis Lw.* ♂♀. Recht gemein in Zaghouan, Algier und Tabarka. Bei meinen hier gefangenen Exemplaren sind die Borsten am zweiten Hinterleibsringe, durch deren Länge sich sonst diese Art auszeichnet, nicht immer länger als die der übrigen Ringe; ich kann aber eine andere Art nicht darin erblicken. Die Mesopleuren sind behaart, auch auf beiden Seitenrändern des flachen Schildchens stehen mehrfach Härchen.

402. *Sapromyza muricata Beck.* ♂. Ein Männchen aus Zaghouan. Bislang war nur das Weibchen bekannt, das sich durch je 3 lange Endborsten an den Seiten des vierten Hinterleibsringes bemerkbar macht; diese Beborstung ist natürlich beim Männchen nicht vorhanden, wie dies bei ähnlich organisierten Arten dieser Gattung stets Regel ist; die stärkere Beborstung gehört zum Geschlechtskarakter des Weibchens. Der Hinterleib bei dem Männchen hat ausser den beiden deutlichen schwarzen Flecken am vierten und fünften Ringe noch undeutliche braune am zweiten und dritten, sowie braune bindenartige Flecken auf der Mitte und am Vorderrande aller Ringe. Der Thoraxrücken zeigt ausser den 4 deutlichen Reihen von Akrostikalbörstchen zu beiden Seiten noch unregelmässige Reihung, so dass man auch von sechszeiligen Akrostikalbörstchen sprechen könnte; im Uebrigen ist alles wie beim Weibchen, namentlich deutlich ist auch die schwarze Fleckung an beiden Seiten der Hinterschenkel-Spitzen.

403. *Sapromyza intonsa Lw.* ♂♀. Aus Algier, Tabarka u. Aïn-Dram.

404. *Sapromyza andalusiaca Strobl.* ♂. 1 Ex. aus Tunis (Biró); gehört in die nächste Nähe von *S. tetrachaeta Lw., biseriata Lw., plumicheta Rond.,* von denen sie durch 4 deutliche Dorsocentralborsten (nicht 3) abweicht.

405. **Sapromyza maculipes** n. sp. ♂. Ein Männchen aus Algier; ein gleiches Exemplar besitze ich aus Riva vom Garda-See; die Art gehört in die Nähe von *S. intonsa Lw.*

Thorax gelb, sehr schwach bereift, sodass der Glanz nur etwas gedämpft erscheint, mit 3 Dorsocentralborsten und zwischen ihnen 6 deutliche Reihen sehr feiner Härchen. Kopf matt gelb; Orbiten undeutlich begrenzt, breit und deutlich glänzend; von gleichem Glanze sind der Vorderrand der Stirn, die seitlichen Mundränder und die Wangen, auf denen noch ein feiner Silberreif lagert. Fühler rotgelb, das dritte Glied oval, zweimal so lang als breit mit deutlich pubescenter Borste. Vorderer Mundrand vorstehend, Taster braunschwarz. Brustseiten wie der Rücken schwach glänzend; Hinterleib von gleichem Glanz und Färbung, bei dem einen Exemplar verdunkelt, mit feinen Haaren und Randbörstchen. Beine blassgelb; Vorderschenkel an der Spitze ihrer Innenseite mit braunem Fleck; Schienen an der Spitze ihrer Unterseite, namentlich an den Hinterbeinen, durch sehr kurze dichte schwarze Beborstung gefleckt erscheinend; ebenso sind die Metatarsen an ihrer Unterseite namentlich an den Hinterbeinen schwarz beborstet, sodass sie wie schwarz gestreift erscheinen. Flügel schwach gelblich mit gelben normalen Adern. $3^1/_2-4$ mm lang.

406. *Sapromyza plumicornis Fall.* ♂♀? 4 Ex. von Algier. Diese stimmen in ihrer äusseren Erscheinung mit *S. plumicornis* vollkommen überein, weichen jedoch in einem Punkte konstant ab: sie haben nämlich nicht 3, sondern 4 deutliche Dorsocentralborsten. Mir ist bei meinem früheren Studium dieser Gruppe eine derartig auffällige Variabilität in der Beborstung bei einer und derselben Art nicht vorgekommen und könnte man daraus folgern, dass vielleicht eine andere Art vorliege; eine solche Annahme hätte aber doch zunächst nur eine dürftige Begründung und ist auch nicht notwendig; ich bezeichne vielmehr diese Exemplare als Varietät *„quadrisetosa“.*

407. **Lauxania annulata** n. sp. ♂♀. Aus Algier.

Glänzend rostgelb mit erzfarbig verdunkelter Oberseite von Thorax und Schildchen, ohne Bestäubung;

zwischen den 3 Dorsocentralborsten-Paaren stehen die feinen Härchen in 6 Reihen. Schulterbeulen, Seitenrand des Rückens und die Brustseiten bleiben rostgelb, letztere mitunter stellenweise braunfleckig verdunkelt. Kopf glänzend erzfarbig; Fühler rostgelb, das dritte Glied rostbraun, dreimal so lang als an der Wurzel breit; Fühlerborste braun, deutlich behaart, Taster schwarz. Die Augen sind im Leben goldgrün und mit 4 purpurfarbigen horizontalen Binden gezeichnet. Hinterleib glänzend erzfarbig mit spärlicher schwarzer Behaarung und Beborstung. Beine wie die ganze Thorax-Unterseite nebst Hüften glänzend rostgelb; die Vorderschenkel haben einen schwarzbraunen Ring an ihrer Spitze; die Kniee und äusserste Schienenwurzeln sind rostgelb, die übrigen Teile der Vorderschienen nebst Tarsen schwarz. Flügel ziemlich farblos mit normalen Adern. — Die besondere Zeichnung der Vorderbeine nebst ihrer ganzen Körperfarbe zeichnen diese Art vor allen andern ganz besonders aus. $3^1/_2$—4 mm lang.

408. *Lonchaea vaginalis Fall.* ♂. 1 Ex. bei Algier.

Ortalidae.

409. **Percnomatia griseipennis** ♀ n. sp. Ein Ex. aus Aïn-Dram.

Loew hat diese Gattung auf seine *Dorycera inornata* als einzige Art derselben aufgestellt; die Absonderung von *Dorycera* sens. str. begründet er durch die kurze Fühlerform; es scheint aber doch, dass diese Art nicht die einzige bleiben soll, denn ausser der vorliegenden n. sp. besitze ich aus Kl.-Asien noch ein Exemplar, welches der *P. inornata* zwar ziemlich gleichkommt, in der Zeichnung des Hinterleibes jedoch so wesentlich abweicht, dass ich eine Zusammengehörigkeit für ausgeschlossen halten muss. Die vorliegende Art ist wesentlich kleiner, weicht von *P. inornata* in der Zeichnung von Thorax und Hinterleib ab und hat graue Flügel mit braungrauen Kernflecken in den Zellen, ähnlich wie bei *Dorycera graminum.*

Kopf gelb; Stirn matt rot ungefähr mit denselben braunen einfassenden Seitenstriemen, welche *Loew* bei *P. inornata* hervorhebt; die etwas dunkleren Orbiten sind mit dem Ocellenhöcker und dem oberen Teil des Hinterkopfes graugelb bestäubt, im Uebrigen ist das Gesicht mit den beiden mattschwarzen Flecken etwas unter Fühlerhöhe, den beiden glänzend schwarzen Flecken oben in

der Einsenkung der Gesichtsgruben und den darunter befindlichen dunklen Längsstreifen ebenso gezeichnet wie bei *P. inornata Lw.* Fühler rotgelb, das dritte Glied an der Spitzenhälfte schwarzbraun, das zweite und dritte Glied nur kurz, annähernd gleich lang und zwar $1^1/_2$ mal so lang als breit. — Thorax matt graugelb bestäubt mit 4 schwärzlich grauen aber durchaus nicht glänzenden Längsstreifen, auch fehlen die beiden äusseren Seitenstreifen, ebenso fehlt die schwarze Seitenfleckung des Schildchens, welches ganz grau ist. Hinterleib glänzend schwarz mit schmaler graugelb bestäubter Mittellängslinie; die Bestäubung nimmt auf dem ersten Ringe bis auf die Hinterecken dessen ganze Fläche ein und greift auch noch mit auf den Vorderrand des zweiten Ringes über; die übrigen Ringe sind an den vorderen Seitenecken und an den auf die Bauchseite umgebogenen Seitenrändern breit streifenförmig bestäubt; der letzte Ring hat auch auf seiner Mitte etwas Bestäubung; die kurze Legeröhre ist glänzend schwarz. Beine nebst Hüften ganz rotgelb, nur die beiden letzten Tarsenglieder sind verdunkelt. Flügel etwas graubraun gefärbt, bei ausgereiften Exemplaren mit deutlichen braunen Kernstreifen in den Zellen der vorderen Flügelhälfte und einer schwachen Trübung an der Flügelspitze; wahrscheinlich wird man hier bei dem Männchen einen deutlichen Flecken sehen. Länge des Körpers $6^1/_2$, des Flügels $4^1/_2$ mm.

410. *Chrysomyza demandata Fbr.*, aus Tunis (Biró).

411. *Platystoma seminationis Fbr.* ♂. 1 Exemplar aus Gafsa (Biró).

412. *Meckelia urticae L.* 1 Ex. von Tunis (Biró).

Trypedidae.

413. *Aciura femoralis R. Desv.* ♀. Zwei Weibchen aus Zaghouan. Mai.

414. *Urellia amoena Frfld.* ♂♀. Ein Pärchen aus Biskra. Ende April.

415. *Urellia augur Frfld.* ♀. 2 Ex. aus Biskra.

416. *Tephritis pulchra Lw.* ♂♀. Ziemlich gemein bei Tunis, Mai.

417. **Tephritis fratella** n. sp. ♂♀. Aus Tunis.

Sie ist in der Zeichnung des Flügelgitters nahe verwandt mit *T. megacephala* und *pulchra Lw.*, beides Arten,

die nur eine spärliche Durchbrechung der braunen Flügelfärbung durch helle kreisförmige Flecken zeigen. *T. megacephala* ist durch die breite Stirn, durch das mit nur 2 Borsten versehene Schildchen, ihre Hinterleibsfärbung und ihre erhebliche Grösse sehr leicht zu unterscheiden: schwieriger ist die Trennung von *T. pulchra Lw.*; sie ist aber begründet, wie weiter unten auseinandergesetzt werden soll.

Thorax schwarzgrau mit braunen normalen Borsten und weissen Härchen, Schildchen mit 4 Borsten, grau, nur an den Seitenrändern gelb. Schulterbeulen gelb. Kopf mit allen seinen Teilen rotgelb ohne bemerkenswerte Bestäubung; die Gesichtsform weicht von *T. pulchra* nicht ab. Hinterleib schwarzgrau, weiss behaart; die Seiten des ersten und mitunter noch die Vorderecken des zweiten Ringes sind rotgelb, eine Färbung, die bei *T. pulchra* nicht vorkommt. Der letzte Ring beim ♂ und die Legeröhre des ♀ sind annähernd so lang wie die beiden letzten Ringe zusammen, letztere ist an den Seiten rostrot, kurz schwarz behaart. Beine ganz rostrot. Die Flügel haben in der Verteilung der hellen Flecke den gleichen Karakter wie *T. pulchra*, aber die dunkle Färbung ist weit schwächer, mehr ins Graue und nicht wie bei *T. pulchra* ins Schwarzbraune gehend; auch die Zeichnung der hellen Tropfen ist nicht scharf wie bei *T. pulchra*, sondern mehr verschwommen, auch sind die hellen Tropfen deutlich kleiner, ohne jedoch undeutlich zu werden. Zu diesen mehr allgemeinen Unterschieden treten nun noch folgende specielle hinzu: das Randmal, das bei *T. pulchra* ganz schwarz und ohne hellen Fleck ist, hat bei 3 von den mir vorliegenden 4 Exemplaren eine deutliche grössere helle Stelle; der hauptsächlichste Unterschied liegt in der Ausbildung des hellen Spitzenfleckes mit den beiden daranstossenden strahlenförmig divergierenden länglichen Flecken. Wenn man durch diese beiden letzteren Flecken eine mittlere Längslinie legt und diese beiden Strahlen verlängert, so schneiden sie sich annähernd bei *T. pulchra* in einem rechten Winkel; bei unserer Art divergieren sie auffallenderweise ganz anders; die beiden Strahlen fallen verlängert fast in eine gerade Linie zusammen oder treffen sich in einem sehr stumpfen Winkel, der sich nicht weit von 180 Grad entfernt. Durch diese erhebliche Abweichung wird der Karakter der Zeichnung an der Flügelspitze wesentlich geändert und es bleibt dies jedenfalls das hauptsächlichst unterscheidende Merkmal. $4-4^1/_2$ mm lang.

418. *Tephritis matutina Rond.* ♂♀. Ich fand diese Art bei Zaghouan und Biskra ziemlich gemein; früher bereits hatte ich sie aus dem Libanon von Brumana mitgebracht; sie ist nach *Rondani*'s Beschreibung ziemlich kenntlich; die Unterschiede von *T. leontodontis* sind von ihm gut angegeben; in ihrer grossmaschigen Fleckenzeichnung ähnelt sie auch sehr der *T. discoidea Lw.*, die aber bedeutend kleiner ist und bei der die Fleckung in der dritten Hinterrandszelle auf der Mitte derselben plötzlich abbricht, was bei *T. matutina* nicht der Fall ist; die grossen hellen Flecken sind meist weniger rund als viereckig. Die Beine sind stets ganz hellrot ohne Schwärzung.

419. **Tephritis apicalis** n. sp. ♂♀. Aus Biskra und Zaghouan.

Aehnlichkeit im Flügelgitter ist mit der grösseren *T. conura Lw.*, noch mehr vielleicht mit der gleichgrossen *T. matricariae Lw.* vorhanden; im Karakter der dunkleren beiden wenig durchbrochenen Hauptflecken ist aber ein wesentlicher Unterschied: während der erstere dunklere Fleck, der das Randmal zur Basis hat, sich bei den genannten beiden Arten, wie gewöhnlich, ziemlich senkrecht zur Randader nach dem Hinterrande des Flügels ausbreitet, hat derselbe bei unserer Art eine zur Randader schiefe Lage mit der Richtung nach der hinteren Querader zu. Das dunkle Randmal hat in seiner Spitze einen kleinen hellen Fleck; hinter dem Randmal zwischen Randader und zweiter Längsader liegt zunächst ein grosser viereckiger Fleck, dem ein etwas kleinerer folgt; dieser hat gewöhnlich die Form eines Trapezes und dabei ganz unbestimmte verschwommene Umrisse; dann folgt in der Spitze der Randzelle ein dritter kleiner oblonger Fleck und gleich hinter dem Ende der zweiten Längsader liegt ein vierter. An der Flügelspitze besteht das gewöhnlich etwas strahlenförmig angeordnete Fleckenkreuz aus sehr kleinen Tropfen; namentlich ist der Spitzenfleck besonders klein, wodurch sich diese Art vor den meisten ihrer Gattung abhebt; er liegt ausserdem in einem blassen trichterförmigen Längsstreifen, der sich an der Spitze der ersten Hinterrandzelle bei einigen Arten findet. Unter den oben genannten Randflecken zwischen der zweiten und dritten Längsader liegen 3 Flecken, von denen der mittlere gross und viereckig, die anderen rund und klein sind; ein grösserer heller Fleck liegt in der zweiten Hinterrandzelle stets an der vierten Längsader. Kopf, Fühler und Taster rot, Hinterkopfborsten weiss. Der grau bestäubte

Thorax ebenso wie der Hinterleib sind weiss behaart, die wenigen Borsten schwarz. Der letzte Hinterleibsring beim Männchen ist so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen; die weibliche Legeröhre ist schwarz, so lang wie die beiden letzten Ringe zusammen; sie erscheint nackt, unter scharfer Lupe kann man jedoch sehr feine Härchen noch so eben erkennen. Beine ganz rotgelb. $3^1/_4$—4 mm lang.

420. *Tephritis poecilura Lw.* ♂♀. 3 Exemplare aus Biskra und El-Kantara.

Loew hat diese Art aus Spanien kennen gelernt und beschrieben; sie ist in ihrer Grösse und teilweise gelben Hinterleibsfärbung karakteristisch, sodass man sie der Beschreibung nach wohl erkennen kann. Der bis zum Randmal reichende Wurzelteil der Flügel ist fast ganz ohne Gitter und zeigt nur einzelne kleine dunkle Stellen an den Adern, im Uebrigen haben die Flügel nur wenige aber grosse runde bis viereckige helle Flecken; das Randmal hat einen hellen Spitzenfleck, dann folgen in der Randzelle 2 grosse viereckige Flecke, unter diesen in der Unterrandzelle 2 ebensolche und in der Spitze der letzteren 2 runde; in der ersten Hinterrandzelle grade über der hinteren Querader ein grosser viereckiger, daneben ein kleinerer runder Fleck; in der Diskoidalzelle grade unter der kleinen Querader wieder ein grosser. $2^1/_2$ mm lang.

Tephritis praecox Lw. ♂♀. Zahlreiche Exempl. aus Gafsa (Biró), wie diese Fliege am Mittelmeer überhaupt recht gemein ist; ich fand sie auch auf den Kanarischen Inseln. Unter den vorliegenden Exemplaren befinden sich mehrere, die fast ganz rote Beine oder doch nur noch dunkle Streifen auf den Hinterschenkeln haben, sodass sie dann der vorigen Art recht ähnlich werden, denn die Flügel sind bei beiden Arten fast ganz gleich gezeichnet; eine Verwechselung ist dann sehr leicht möglich; als Unterschiede bleiben aber noch ausser der hellen oder dunklen Färbung der Legeröhre und des Hinterleibes die Länge der ersteren, wenngleich deren Unterschiede auch nicht grade erhebliche sind, denn bei *T. poecilura* ist die Legeröhre etwas kürzer, bei *T. praecox* etwas länger als die beiden letzten Ringe zusammen.

421. **Tephritis veliformis** n. sp. ♂♀ bei Tunis, Mai.

Eine sehr karakteristisch gezeichnete Fliege; über ihre Flügel ist in ganzer Ausdehnung ein gleichmässig

blasses feinmaschiges Netz gebreitet in dem gleichen Karakter wie bei *Urellia eluta Mg.*, die ein solches Netz nur als Bruchstück an der Flügelspitze zeigt. *Loew* hat letztere zu *Urellia* gestellt, wie ich meine, ohne Berechtigung. Will man schon die Gattung *Urellia* beibehalten, welche eine Reihe von Uebergangsformen mit *Tephritis* aufweist, so sollte man sie dann wenigstens beschränken auf diejenigen Formen, deren gitterförmige Flügelzeichnung an der Spitze den Hauptfleck strahlenförmig auslaufen lässt; von irgend einer strahlenförmigen Zeichnung ist aber weder bei *U. elata* noch bei unserer Art die geringste Andeutung vorhanden; beide Formen sind besser bei *Tephritis* untergebracht.

Männchen. Kopf gelb, Untergesicht und Orbiten weiss bereift; Backen sehr zart schwarz behaart. Stirn mit 3 vorderen einander zugewandten und einer vierten nach hinten geneigten Frontorbitalborste. Untergesicht am Mundrande nur wenig vortretend. Fühler hell rotgelb, das dritte Glied vorne ziemlich abgerundet mit nackter Borste. Taster weissgelb. Thorax dicht aschgrau bestäubt; von der hellgelben Grundfarbe kommen nur die Schulterbeule mit einer anschliessenden Seitenstrieme und die Schildspitze zur Geltung ähnlich aber weit stärker als dies bei *U. eluta* der Fall ist, bei der eigentlich nur die Schulterbeule gelb ist. Auf dem Thoraxrücken stehen 2 Paar Dorsocentralborsten, die Fläche selbst ist weiss behaart. Thorax und Kopfborsten mit Ausnahme der weissen Hinterkopfborsten sind gelbbraun. Hinterleib ganz aschgrau wie der Thoraxrücken, dicht mit weissen Härchen besetzt; am letzten Ringe, der so lang ist wie die beiden vorhergehenden zusammen, stehen braune Borsten an der Spitze. Beine nebst Hüften ganz hellrotgelb, Schenkel kräftig. Flügel von grauem Grundton mit kleinen milchig gefärbten runden Flecken dicht gitterförmig bedeckt. Die Adern sind gelb, die Queradern braun, jedoch ohne fleckenartig aufzufallen; der letzte Abschnitt der vierten Längsader doppelt so lang als der vorletzte. 5 mm lang.

Weibchen. Die Legeröhre ist schwarz, so lang wie die letzten 3 Hinterleibsringe zusammen und dicht mit weissen Härchen besetzt. Die Schenkel sind erheblich schlanker als beim Manne. 6 mm lang.

422. *Oxyna tessellata Lw.* ♂♀ bei Tunis und Zaghouan; diese weit verbreitete Art fehlt auch in N.-Afrika nicht.

423. **Urophora sejuncta** n. sp. ♂♀. Mehrere Ex. bei Tunis, Mai.

Unter allen beschriebenen Arten giebt es nur eine einzige, welche ziemlich ähnlich organisiert ist und zwar ist dies *U. vulcanica Rond.* aus Unter-Italien; bei dieser stehen nur 3 Querbinden auf den Flügeln und diese sind in Flecken aufgelöst; die vorliegende Art hat 4 Binden, teils getrennt, teils verbunden und die beiden mittleren sind in Flecken geteilt.

Männchen. Kopf mit Fühlern, Tastern und Rüssel gelb, Fühlerborste nackt, Hinterkopf schwarz. Thorax glänzend schwarz mit gelber Seitenstrieme und gelbem Schildchen, das nur an den Seitenecken schwarz ist; der Rücken ist gelbbräunlich bereift. Hinterleib glänzend schwarz und deutlich schwarz behaart, der letzte Ring fast so lang wie die 3 vorhergehenden zusammen. Beine nebst Hüften rotgelb, letztere an den Hinterseiten verdunkelt. Vorderschenkel mit einer schwarzen Längsstrieme auf der Oberseite, mitunter erscheint eine solche auch auf der Unterseite der Hinterschenkel. Flügel etwas weisslich mit 4 braunen Binden, von denen die erste und zweite getrennt, die zweite und dritte in Flecken aufgelöst sind: die erste liegt über der Gabelung der zweiten und dritten Längsader und über den Wurzelzellen zwischen der Randader und letzteren; sie ist von der zweiten Binde stets durch das gelbe Randmal getrennt; die zweite beginnt in der Spitzenhälfte des Randmals und verläuft bogenförmig bis über und ans Ende der kleinen Querader, eine Fortsetzung darüber hinaus zeigt sich mitunter in Form eines Punktfleckens, der auf der fünften Längsader liegt; das erste Stück dieser bogenförmigen Binde ist zwischen der zweiten und dritten Längsader unterbrochen; die dritte und vierte Binde sind mit einander verbunden, aber auch ebenso häufig getrennt; die dritte läuft vom Vorderrande bis über die hintere Querader, ist aber gewöhnlich auch in 2 oder 3 Flecken aufgelöst, die an den Längsadern haften; die vierte Binde umsäumt die Flügelspitze zwischen der zweiten und vierten Längsader und überschreitet letztere nur um ein Geringes. 4—4½ mm lang.

Weibchen. Die Legeröhre ist glänzend schwarz, schwarz behaart und sehr lang, sie erreicht fast die doppelte Länge des Hinterleibes. 6½—7½ mm lang.

424. *Urellia eluta Meig.* ♀. Aus Susa (Biró).

425. *Sphenella marginata Fall.* ♀. Aus Gafsa (Biró).

426. *Trypeta dentata Lw.* ♂. 2 Männchen aus El-Kantara.

427. *Trypeta acuticornis Lw.* ♀. 2 Weibchen bei Algier; die Augen haben im Leben eine purpurne Querbinde auf ihrer Mitte.

428. *Trypeta serratulae L.* ♂♀. 8 Exemplare bei Algier; auch bei dieser Art habe ich auf den Augen eine Querbinde von goldgrüner Farbe bemerkt; ich finde diese Augenfarbe nirgends erwähnt, kann z. Zeit aber auch nicht sagen, ob diese Augenfärbung ein Gattungs- oder nur ein Art-Merkmal ist.

429. *Trypeta colon Meig.* ♂♀. 4 Ex. aus Tunis. Diese Art bereitet der Bestimmung wegen ihrer ungewöhnlich grossen Veränderlichkeit in der Färbung häufig erhebliche Schwierigkeiten. *Loew* schreibt auch darüber ausführlich und giebt an, dass mit der Neigung zur Schwarzfärbung des Körpers ungefähr gleichen Schritt halte die Ausbildung der Flügelflecken. Ich kann andererseits aber aus den Beständen meiner Sammlung heraus anführen, dass dies nicht einmal Regel zu sein scheint, denn meine dunklen Exemplare haben vorzugsweise ungefleckte Flügel.

430. *Trypeta hexachaeta Lw.* ♂♀. Ich fing eine Reihe von Exemplaren bei Algier. Man kann sie nur vergleichen mit *Tr. jaceae R.-Desv.* und *hexachaeta Lw.*, mit denen allein sie die Eigenschaft gemeinsam besitzen, 3 Paar Rückenborsten zu tragen, von denen man das eine Paar als Praescutellar-, die andern beiden als Dorsocentralborsten aufzufassen hat; mit *Tr. hexachaeta* haben sie die Länge der Legeröhre gemein. Ich neige mich daher der Ansicht hin, dass meine Tiere mit letzterer Art identisch sind, wenngleich sie durch etwas stärkere Ausbildung der schwarzen Zeichnung von den übrigen Exemplaren meiner Sammlung abweichen. Ich besitze deren 10, vom Libanon, aus Korfu und von der Riviera, die unter sich ebenfalls ziemlich abweichen: auf dem Thoraxrücken sieht man bei allen Exemplaren ausser den 6 glänzend schwarzen Wurzelflecken der 6 Rückenborsten noch 2 ähnliche Flecken am Wurzelpunkte der Präsuturalborsten, im Ganzen also 8 Punktflecken; die Exemplare von der Riviera zeigen ausserdem noch 2 weitere Flecken an den beiden Postsuturalborsten; bei den Algerischen Tieren treten nun noch weiter hinzu je 2 Flecken

an den äussersten Seitenrändern des Thoraxrückens unmittelbar über der Flügelwurzel, sodass auch die beiden Supraalarborsten auf einem länglichen schwarzen Flecken stehen; auch die Hinterleibsflecke sind bei ihnen etwas grösser als bei den übrigen; bei meinen Syrischen Exemplaren sind die beiden hakenförmigen Doppelbinden auf den Flügeln auch am Vorderrande mit einander verbunden; trotz alledem sind keine verschiedenen Arten darunter verborgen. Bei der Bestimmung käme nun noch in Betracht die Art *Tr. algira Macq.*, Dipt. exot. II 3. 223 (1843), die von *Macquart* allerdings sehr ungenügend beschrieben ist; seine Abbildung zeigt 4 einzelne getrennte Flügel-Querbinden. Angesichts der oben beschriebenen Variationen erscheint es mir keineswegs unmöglich, dass auch diese *Macquart*'sche Art nichts anderes ist, als unsere offenbar sehr variable Fliege. Nimmt man an, dass *Macquart* die Flügel richtig gezeichnet hat, so bekommt man schliesslich ein Gesamtbild von dem Umfange der veränderlichen Eigenschaften dieser Art; sie steht hierin ja nicht allein, denn die bereits aufgeführte Art *Tr. colon* macht ihr hierin den Rang wohl noch streitig.

Sepsidae.

431. *Themira minor Halid.* ♂♀ aus Biskra.

432. *Sepsis ruficornis Meig.* ♂♀ aus Susa, Gafsa, Tunis (Biró).

Psilidae.

433. *Psila rosae Fbr.* var. *nigricornis Meig.*, aus Tunis (Biró).

Chloropidae.

434. **Eurina scapularum** ♂ n. sp. aus Biskra. Ein interessantes Tier; es hat mit *E. lurida Meig.* die schlanke nackte Gestalt gemeinsam, weicht aber in der Stirnform von allen bisher bekannten Arten ab insofern als die beiden Dreiecksseiten des Stirndreiecks, welche vom Scheitel aus mehr oder weniger deutlich bei allen Arten bis zur Spitze verlaufen, hier auf halbem Wege ihre Richtung ändern, um in eine fast halbkreisförmige Umgrenzung der Stirnfläche überzugehen; die ganze Stirnform ähnelt damit sehr der von *Platycephala planifrons Fbr.* und kann man daher diese Art als Uebergangsform zwischen beiden Gattungen ansehen.

Der ganze Körper ist gelb; Thoraxrücken und Schildchen ziemlich matt, deutlich aber nicht stark punktiert mit 3 breiten schmutzig rotbraunen Längsstreifen; der mittlere läuft ganz durch vom Halsansatz bis zur Spitze des Schildchens, die seitlichen sind vorne verkürzt; auf den Schulterbeulen liegt ein auffallend grosser glänzend schwarzer Fleck; die kurze Behaarung ist schwarz und an der Spitze des Schildchens stehen 2 parallel laufende Borsten; nur eine schwache Dorsocentralborste ganz hinten. Brustseiten schwach glänzend, braun gefleckt: ein brauner Längsstrich an der Vorderkante der etwas behaarten Meso- und Pteropleuren sowie Flecke über den Mittel- und Hinterhüften. Hinterrücken etwas verdunkelt, grau bestäubt. Kopf mit der oben geschilderten Stirn, die bei einigem Glanz schwach punktiert ist. Das Untergesicht weicht ungefähr unter halbem rechten Winkel zurück. Backen so breit wie der vertikale Augendurchmesser. Da wo das Stirndreieck am Scheitel beginnt, liegt je ein deutlicher schwarzer Fleck; Ocellenhöcker schwarz. Fühler rostrot mit verdunkelter Spitze des etwas abgestumpften dritten Gliedes, das nicht viel länger ist als das zweite. Taster sehr klein, gelb. Hinterleib matt rostgelb mit deutlicher schwarzbrauner Mittellängslinie und ebensolchen Seitenstreifen, nackt; die sehr spärliche Behaarung schimmert weisslich. Beine glänzend gelb, nackt. Flügel wasserklar mit rostgelben Adern; nur die dritte und fünfte Längsader sind auf ihrer Wurzelhälfte etwas dunkler, zweite und dritte grade, die vierte etwas nach unten abgebogen, sodass sie mit der dritten deutlich divergiert; die kleine Querader steht im dritten Viertel der Diskoidalzelle. $4^1/_2$ mm lang.

435. *Eutropha fulvifrons Halid.* ♂♀. Am Meeresstrande bei Tunis auf Algen gemein, von Biró auch bei Susa gefunden.

436. *Capnoptera pilosa Lw.* ♂♀. 4 Ex. bei Algier und Aïn-Dram.

Diese Tiere sind etwas dunkler gefärbt als *Loew* sie schildert; bei 3 von denselben sind Thorax und Schildchen ganz schwarz ohne gelbe Seitenstreifen auf ersterem, nur bei dem vierten Exemplar ist nicht nur das Schildchen rostbraun, sondern man sieht auch noch auf dem Thoraxrücken auf rostbraunem Grunde 3 deutliche Längsstriemen sich abheben; ebenso sind Brust und Beine etwas dunkler als die Beschreibung angiebt. Angesichts

der langen schwarzen Behaarung des Thorax und des sehr grossen schwarzen dritten Fühlergliedes kann jedoch eine andere Art nicht vorliegen. Es geht sowie auch bei anderen Arten dieser Gattung hieraus deutlich hervor, dass, wenn auch der Thoraxrücken als ganz schwarz erscheint, dies nur durch das Zusammenfliessen der 3—5 Thoraxstriemen entstanden ist.

437. *Capnoptera phaeoptera Meig.* Aus Tunis und Tanger; auch 1 Ex. bei Hammam ben Hadjar (Biró). Die Thoraxbehaarung ist sehr kurz. Das glänzend schwarze Stirndreieck ist zwar im allgemeinen auch gefurcht, mitunter aber nur sehr schwach; so ist diese bei dem einen Exemplare aus Tunis fast ganz erloschen.

438. *Chloropisca circumdata Meig.* ♂♀ sehr gemein bei Algier und Biskra.

439. **Chloropisca sulcifrons** n. sp. ♂♀. Eine im Süden weitverbreitete Art; ich besitze sie von den Kanarischen Inseln, aus Süd-Russland, Central-Asien und fing sie hier wieder in Biskra; sie ist sehr kenntlich und unterscheidet sich von allen uns bisher bekannten Arten dadurch, dass das grosse Stirndreieck eine tiefe Längsfurche aufweist.

Thorax glänzend gelb mit 5 glänzenden roten Längsstreifen. Der Fleck über den Mittelhüften ist gewöhnlich schwarz, wohingegen die Hüftflecke selbst rot sind. Hinterrücken glänzend schwarz. Kopf glänzend gelb mit tiefer Mittelfurche auf dem glänzenden Stirndreieck, das in Form eines gothischen Spitzbogens bis zu den Fühlerwurzeln reicht. Fühler an der Wurzel gelb; das dritte Glied von mittlerer Grösse ist fast ganz schwarzbraun. Die Augen sind höher als lang, die Backen von der Breite des dritten Fühlergliedes. Hinterleib gelb mit schwarzen breiten Vorderrandsbinden auf den 3 letzten Ringen, welche den Seitenrand nicht ganz erreichen; auf dem zweiten Ringe löst sich diese Binde auf in 2 Seitenflecken und einem Mittelfleck, der auch auf den letzten 3 Ringen gewöhnlich noch hinzutritt, sodass der Eindruck eines schwarzen Mittelstreifens erweckt wird. Beine ganz gelb. Flügel wasserklar mit gelben Adern; die Entfernung der beiden Queradern von einander gleich der 1—1½ fachen Länge der hinteren Querader; die dritte Längsader ist etwas aufgebogen. 2½ mm lang.

Anmerkung. Bezeichnend und für unsere Kenntnis der Artverbreitung nicht unwichtig mag es erscheinen, wenn ich hier erwähne, dass ich auf

meiner ganzen Reise während zweier Monate keine *Chlorops*-Art gefunden habe; auch in Biró's Sammlung ist nichts; ebenfalls fand ich früher keine Art in Aegypten.

440. **Assuania frontata** n. sp. ♂♀. 4 Ex. bei Biskra. Eine zweite Art dieser von mir auf eine Aegyptische Form begründeten Gattung; sie unterscheidet sich von *A. glabra* durch andere Kopfform, dunklere Flügel und hellere Beine; auch ist sie eine Kleinigkeit grösser.

Thorax glänzend schwarz mit 2 Längsfurchen, nackt; Brustseiten mit rostbraunen Flecken in unbestimmter Begrenzung. Schildchen gewölbt, weissgelb, ziemlich matt mit 4 kleinen Randborsten. Kopf matt rotgelb, mit glänzendem rostbraunem Stirndreieck; die Stirn ist schmaler aber weiter vortretend als bei *A. glabra*, daher ist auch das Stirndreieck schmaler und länger; es hat eine deutliche Mittelfurche. Fühler rotgelb, das dritte Glied an der Spitze geschwärzt mit kurzer nackter Borste. Taster gelb. Hinterkopf rostbraun. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib schwarz mit seidenartigem Schimmer, nackt. Beine entweder ganz rostgelb oder mit auf der Mitte verdunkelten Schenkeln. Die Flügel sind zum Unterschiede von *A. glabra*, die ganz glashelle farblose Flügel hat, deutlich rauchgrau gefärbt, am Vorderrande gesättigter, die Aderung ist im Uebrigen die gleiche. 2½ mm lang.

441. *Crassiseta bimaculata Lw.* 2 Ex. aus Algier und Tabarka.

442. **Crassiseta tuberculata** n. sp. 3 Ex. aus Algier.

Der Thorax hat rotgelbe Grundfarbe, auf seinem Rücken liegen 3 dunkelbraune Längsstreifen, von denen der mittlere durch eine feine Linie geteilt ist; über dem Ganzen ist gleichmässig hellbraune Pubescenz ausgegossen, sodass die dunklere Färbung dadurch sehr gedämpft erscheint. Punktierung und Behaarung ist gleichmässig verteilt, nicht in Längsreihen zusammengedrängt; das längliche trapezförmige gelbe Schildchen ist auf seiner Wurzelhälfte gebräunt und trägt 4 Borsten: 2 an der Spitze auf dornartigen Fortsätzen, 2 an der Seite nicht weit von der Spitze ebenfalls aber auf weit kleineren Erhöhungen. Brustseiten rostbraun, die grosse Schulterbeule gelb. Hinterrücken glänzend schwarz. Kopf matt gelb, nur das grosse gelbe Stirndreieck glänzend. Fühler gelb; nur die Borste ist schwarz; die kurzen Haare und Borsten sind weisslich bis braun. Hinterleib glänzend pechbraun. Beine ganz blassgelb. Flügel wasserklar mit normaler Aderung. 2 mm lang.

443. *Pachychaeta pubescens Thalh.* aus Biskra, auch aus Gafsa (Biró).

444. *Oscinis frit L.* Tunis u. Susa (Biró), sehr gemein.

445. **Oscinis cribriformis** n. sp. aus Zaghouan, Ende Mai. Ganz schwarz, nur die Tarsen hell rotgelb.

Thorax und Schildchen durch kräftige Punktierung siebartig gezeichnet und nur von schwachem Glanze. Schildchen mit 2 Endborsten; Schwinger schwarzbraun. Kopf ganz matt schwarz, das Stirndreieck gross, fast die ganze Stirn bedeckend, glänzend, sehr fein punktiert und das dritte Fühlerglied von mittlerer Grösse. Hinterleib glänzend schwarz. Die Behaarung auf Thorax und Hinterleib erscheint einerseits schwarz, von der anderen Seite besehen aber hellbraun. Beine glänzend schwarz; die Schenkelglieder und die äusserste Spitze der vorderen Schenkel und Schienen etwas rostbraun, Tarsen alle hell rotgelb. Flügel wasserklar, dritte und vierte Längsader parallel, kaum etwas nach oben gerichtet; der letzte Abschnitt der vierten Längsader dreimal so lang als der vorletzte. 2—2½ mm lang.

Aehnlichkeit ist vorhanden mit *O. atricilla Zett.* und *haplegoides Strobl*; erstere hat aber ganz weisse Schwinger; letztere ist mit 1½ mm weit kleiner, hat stärkeren Glanz auf dem Thoraxrücken und ein kleines teilweise rotes drittes Fühlerglied; die Farbe der Schwinger ist rotgelb.

446. *Notonaulax maculifrons Beck.* ♂♀ ziemlich häufig bei Tunis.

447. *Notonaulax multicingulata Strobl.* 2 Ex. aus Biskra.

Ephydridae.

448. *Notiphila australis Lw.* ♂♀ bei Algier, nicht selten.

449. *Gymnopa albipennis Lw.* Vom Meeresstrande bei Tunis, Mai.

450. *Gymnopa subsultans Fbr.* Aus Aïn-Dram u. Tabarka.

451. *Discomyza incurva Fall.* 1 Ex. aus Zaghouan.

452. *Atissa pygmaea Halid.,* 3 Ex. vom Meeresstrande bei Tunis.

453. *Ephygrobia rufithorax Beck.* ♂♀. An den Natronquellen bei Biskra.

454. *Ephygrobia fratella Beck.* ♂♀ desgl.

455. *Ephygrobia leucostoma Meig.* ♂♀ desgl., nicht selten.

Es kommt noch eine Variante dieser Art vor: die Flügel sind hier etwas kräftiger gezeichnet, was zunächst in einer deutlichen Fleckung auch der kleinen Querader zum Ausdruck kommt; auch tritt neben und zwischen den Flecken deutlich ein weisser Schein hervor, wie er bei vielen Arten als Begleiterscheinung der dunkleren Flügelflecken wahrzunehmen ist, wovon man bei den bei uns gefundenen oder nordischen Exemplaren der *Ep. leucostoma* noch wenig oder nichts wahrnimmt; da aber sonst Alles: Bestäubungsverhältnisse, Farbe, Beborstung und Flügeladerung durchaus übereinstimmt, so kann ich in diesen Exemplaren eine andere Art nicht erblicken; ich bezeichne sie als:

456. *Ephygrobia leucostoma Meig., var.* **Biskrae.**

457. *Ephygrobia composita Beck.* ♂♀. Mit den vorigen an gleichem Orte und nicht selten.

458. **Ephygrobia aequalipes** n. sp. ♂♀. Aus Biskra. Eine Art mit ungefleckten Flügeln und ganz gleicher Beinfärbung an allen 3 Paaren.

Thorax erzfarbig, durch braune Bestäubung etwas matt mit den normalen Borsten. Stirn metallisch glänzend, Untergesicht durch dunkelgraue Bestäubung matt. Fühler schwarz, das dritte Glied rotbraun schimmernd mit einer 7—8 strahligen Borste. Beine schwarz; Kniee, äusserste Wurzel und Spitze aller Schienen gelb, Tarsen alle gelb, letztes Glied jedoch verdunkelt. Flügel farblos mit blassen Adern, die zweite Längsader sehr lang, sodass der zweite Randader-Abschnitt $1^1/_2$ mal so lang ist als der dritte. 2 mm lang.

Diese Art lehnt sich einerseits an *E. obscuripes Lw.*, andrerseits an *E. nitidula Fall.* an, kann aber keiner zugehören. *E. obscuripes* weicht ab durch glänzendes, unbestäubtes Gesicht und kürzere zweite Längsader, da die beiden entsprechenden Randader-Abschnitte ungefähr gleich lang sind, auch sind die Beine und namentlich die Vorderbeine dunkler. *E. nitidula* hat weit hellere Fühler und Beine, auch sind bei ihr die Vorderbeine anders gefärbt

als die Hinterbeine. Wollte man noch von den Arten mit ganz schwarzen Fühlern die nächststehende zur Vergleichung heranziehen, so könnte wegen des bestäubten Gesichtes nur *E. nigritella Stenh.* in Betracht kommen; letztere hat auf ihrer Fühlerborste aber nur 4, höchstens 5 Strahlen und eine kürzere zweite Längsader wie *obscuripes Lw.*, desgl. dunklere Hinterschenkel und Schienen.

459. *Hydrellia obscura Meig.* ♂♀ bei Algier u. Constantine.

460. *Ochthera angustitarsis Beck.* ♂♀. 4 Ex. aus Biskra.

461. *Halmapota salinaria Bouché.* 6 Ex. an den Natronquellen bei Biskra.

462. *Parydra fossarum Halid.* bei Algier.

463. *Parydra pubera Lw.* ♂♀. 9 Ex. bei Biskra.

464. *Ephydra bivittata Lw.* ♂♀. Am Meeresstrande bei Tunis.

465. *Ephydra attica Beck.* 3 Ex. bei Biskra.

466. *Ephydra macellaria Egg.* bei Tunis (Biró).

467. **Scatella unipunctata** n. sp. ♀. Ein Ex. aus Biskra und je ein Ex. aus Sfax und Gafsa (Biró), die sich durch die deutlich etwas gebräunte hintere Querader bei sonst fleckenlosen Flügeln von allen bekannten Arten unterscheiden.

Thorax auf seiner Oberseite bräunlich aschgrau; Brustseiten aschgrau; 2 Dorsocentralborsten-Paare, zwischen denen weitläufig 2 Reihen schwacher Akrostikalbörstchen stehen. Schildchen mit nur zwei starken Endborsten, neben denen allerdings noch je ein feineres Härchen Stellung nimmt. Stirn und Untergesicht matt gelbbraun; je 2 Frontorbitalborsten. Fühler schwarz, deren Borste fast nackt. Untergesicht nur wenig vor die Augenränder vortretend, jederseits mit 3 schräg ansteigenden Borsten, vorderer Mundrand nur schwach borstig. Wangen nackt, Backen schmal ohne Borste, die Breite des dritten Fühlergliedes nicht erreichend. Hinterleib etwas erzfarbig glänzend. Beine ganz schwarz. Flügel schwach grau getrübt mit dunklen Adern, die hintere Querader noch dunkler und mit einem deutlichen braunen Schatten umgeben, an beiden Seiten der Querader in den Zellen weiss schimmernde Flecken in unbestimmter Begrenzung. 1½ mm lang.

468. *Scatella dichaëta Lw.* Ein Ex. aus Biskra.

469. *Scatella Stenhammari Zett.* Ein Ex. bei Algier.

470. **Scatella rubida** n. sp. ♂♀ bei Biskra, durch ganz hellrote Beine besonders ausgezeichnet.

Thorax und Schildchen hell braungrau mit 2 Dorsocentralborsten hinter der Quernaht und mit einem stärkeren Borstenpaar in der Reihe der Akrostikalbörstchen an der Quernaht; Schildchen mit nur 2 stärkeren Randborsten. Stirn und Gesicht von der Färbung des Thoraxrückens; das Gesicht höckerartig vorspringend mit zwei aufrecht stehenden stärkeren Borsten auf jeder Seite. Backen nicht breiter als das dritte Fühlerglied, dieses auf der Unterseite rot, sonst schwarz mit deutlich pubescenter Borste. Hinterleib graugrün, schwach glänzend. Beine nebst Vorderhüften hell rotgelb, Tarsenendglieder kaum etwas verdunkelt. Flügel fast farblos mit den bekannten 5 hellen Flecken. $1^3/_4$ mm lang.

Tunisia n. g. Ephydr.

Diese kleine interessante Form erinnert mit ihrer plattenartig abgesetzten Stirn an die Aegyptische Gattung *Homalometopus Beck.*; der Kopf ist jedoch ganz anders geformt und kommt mehr dem der Gattung *Oedenops* und *Elephantinosoma Beck.* gleich; auch die Flügel und der Thorax erinnern an letztere Gattung.

Gattungskarakter.

Kleine kahle Art mit flacher plattenförmig abgesetzter kurz behaarter Stirn mit breit vortretendem unten horizontal abschliessendem Untergesicht, grosser Mundöffnung ohne vorstehendes Prälabrum, breit auseinanderstehenden etwas schräg liegenden pubescenten Augen. Rüssel kurz mit dicken Saugflächen. Fühler sehr klein, fast kugelig mit pubescenter Borste, durch den höckerartig vortretenden oberen Gesichtsteil getrennt. Backen sehr breit. Thoraxrücken mit einigen wenigen Reihen von Härchen. 2 hintere Dorsocentral- und 2 Präscutellarborsten; Schildchen mit 4 Randborsten, die Fläche etwas behaart. Ausserdem sind noch vorhanden: 1 Humeral-, 2 Notopleuralborsten; an den Brustseiten 1 Borste an der Mesopleuralnaht; eine Sternopleuralborste sehe ich nicht. Hinterleib mit 5 Ringen, Beine einfach, nackt. Flügel gross, unten an der Hinterseite breit, nach der Spitze hin sich stark verschmälernd. Aderung wie bei *Elephantinosoma.*

471. **Tunisia platycephala** n. sp. ♂♀. Am Meeresstrande bei Tunis, Ende Mai zahlreich, vereinzelt auch bei Biskra.

Ganz hellgrau. Thoraxrücken mit 2 sehr blassbraunen Längsstreifen, die auch über die beiden Schildecken hinausgehen. Kopf hellgrau, Stirnfläche grünlich. Backen ohne Borsten, so breit wie die Augen hoch; auf dem Gesicht neben der Wangenfalte steht eine Reihe feiner schwarzer Haare, die bis zur halben Gesichtshöhe reichen. Fühler schwarz, grau bereift mit schwarzer kurzer sehr feiner aber noch deutlich pubescenter Borste auf dem etwas pubescenten dritten Fühlergliede; das Prälabrum ist, wenn es mitunter sichtbar wird, auf der Aussenseite grau. Rüssel mattschwarz. Hinterleib matt hellgrau, nackt. Beine schwarz, hellgrau bereift mit gelben Tarsen, deren letztes Glied verdunkelt ist. Flügel nackt, milchweiss mit gelbbraunen Adern. Die dritte Längsader läuft grade bis zur Flügelspitze; die vierte ist etwas bauchig und convergierend aufgebogen; die äussere Querader ist um das Doppelte ihrer eigenen Länge vom Hinterrande entfernt; die kleine Querader steht auf der Mitte der Diskoidalzelle. $2-2^1/_2$ mm lang.

472. *Chlanoneurum cimiciforme Halid.* 2 Ex. aus Sfax (Biró).

473. *Pelina nitens Lw.* 2 Ex. aus Gafsa (Biró).

474—477. Ausserdem noch die unvermeidlichen: *Clasiopa obscurella Fall., Allotrichoma laterale Lw., Hydrellia griseola* und *Notiphila cinerella Fall.*

Drosophilinae.

478. *Camilla acutipennis Lw.* aus Tunis, Gafsa, Susa (Biró); diese kleine glänzend schwarze Fliege mit den gelben spitzen Flügeln ist im Mittelmeergebiet stellenweise recht gemein.

479. *Scaptomyza graminum Fall.* bei Susa (Biró).

480. *Drosophila obscura Fall.* 2 Ex. bei Algier und Aïn-Dram.

Geomyzinae.

481. *Geomyza pedestris Lw.* ♂. 2 Ex. von Algier.

482. *Geomyza approximata Lw.* ♂♀ aus Tabarka, auch von Biró bei Gafsa gefunden.

483. *Geomyza frontalis Fall.* 1 Ex. bei Tunis.

484. **Geomyza puncticornis** n. sp. ♂♀. 3 Ex. aus Gafsa (Biró).

Thorax und Schildchen aschgrau mit einem deutlichen rotbraunen Mittelstreifen über den beiden Reihen der Akrosticalbörstchen; diese Strieme geht auch über das Schildchen bis zu dessen Spitze; eine ähnliche Strieme liegt oben über den Brustseiten und reicht von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel, ihre Spuren kann man aber auch noch an dem grauen Hinterkopf verfolgen, der in der Richtung dieser Strieme verdunkelt ist. Stirn und Untergesicht hellgelb, letzteres mit den Backen weisslich bereift. Orbiten, Ocellenhöcker mit dem Hinterkopf grau; zwischen Fühlerwurzel und Augenrand ein dunkler Fleck; Stirn oben etwas dunkler als unten; Fühler dunkel rostbraun, die beiden ersten Glieder zum Teil und ein Fleck oben am dritten Gliede, auf dem die braune nackte Borste steht, gelb. Backen so breit wie die halbe Augenhöhe mit einer deutlichen Borste auf der Mitte ihres Unterrandes. Rüssel von Kopfeslänge, Taster hellgelb. Hinterleib matt aschgrau, Hypopygium etwas dunkler aber auch matt. Beine von rostgelber Grundfarbe, aber Hüften, Schenkel und Tarsen schwarzgrau verdunkelt; Kniee, Wurzelhälfte der Vorderschienen und die hinteren Schienen rostgelb bis braun; desgleichen sind die mittleren Tarsenglieder an den Mittelbeinen gelb; Hinter-Metatarsus etwas verdickt. Flügel von schmutzig gelbbraunem Grundton mit schwarzbrauner, saumartig verdunkelter Vorderrandzelle; die Flügelwurzel bis etwas über die Wurzelzellen hinaus bleibt hell; die schwarzbraune Färbung verliert sich allmälig an der Flügelspitze. Die Randader ist schwarz, ausserdem sind beide Queradern, die dritte und vierte Längsader zwischen Querader und Flügelspitze, die fünfte Längsader nebst der Analader dick braun ausgelaufen; Costa deutlich beborstet. 3 mm lang.

485. **Geomyza laeta** n. sp. ♀. Ein Ex. vom Meeresstrande bei Tunis. Die Flügelzeichnung hat einige Aehnlichkeit mit der von *G. obscurella,* von der sie ihre helle Körperfarbe schon auf den ersten Blick trennt.

Thorax und Schildchen hell ockergelb, matt; auf dem Rücken ist keine deutliche Streifung zu bemerken; der äusserste Seitenrand ist deutlich weiss bereift und unmittelbar darunter liegt am oberen Rande der Brustseiten eine braune Längsbinde, die von den Schulterbeulen bis

zu den Schüppchen reicht, im übrigen sind die Brustseiten weiss bereift. Kopf hellgelb, Untergesicht und Backen ebenfalls weiss bereift; Orbiten, Ocellenhöcker und der halbe Hinterkopf weissgrau bestäubt. Fühler hellgelb, das dritte Glied z. T. braun. Backen so breit wie das Auge hoch; zwischen Fühlerwurzel und Augenrand ein brauner Fleck. Schwinger weiss. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz und schwarz behaart. Beine und Hüften blassgelb; Hinterschenkelspitze auf der inneren Seite braun gefleckt, letzte Tarsen etwas gebräunt. Flügel glashell, an der Wurzel gelblich mit 3 Flecken und breitem Vorderrandsaum; diese 3 Flecken liegen über den beiden Queradern und an der Flügelspitze, sind aber mit dem breiten Randsaum, der die Vorderrandzelle und die Randzelle bis zur dritten Längsader einnimmt, mehr oder weniger hakenförmig verbunden. Die Randader ist sehr weitläufig beborstet. $2^1/_4$ mm lang.

486. *Diastata unipunctata Zett.* 1 Ex. aus Tunis.

487. *Chiromyia flava L.* ♂. 3 Ex. aus Algier und Constantine.

488. *Chiromyia minima Beck.* 2 Ex. aus Constantine.

489. *Chiromyia quadrinotata Beck.* ♂♀. nicht selten bei Sfax (Biró).

Diese Exemplare sind stärker ausgefärbt als die von Teneriffe; die 4 breiten blaugrauen bis braungrauen Streifen auf dem Thoraxrücken sind sehr deutlich; ausserdem ist aber auch der Hinterleib deutlicher gefärbt: oben bis auf feine Hinterrandsäume ganz schwarzgrau, unten gelb. 1 mm lang.

Ochthiphilinae.

490. *Leucopis puncticornis Meig.*; bei Biskra.

491. *Leucopis argentata Heeger*; bei Biskra.

492. *Leucopis griseola Fall.*; bei Tunis, auch bei Gafsa (Biró).

Agromyzinae.

493. *Cryptochetum grandicorne Rond.* ♂♀. 1 Pärchen bei Algier. *Rondani*'s Beschreibung und Skizze dieser interessanten Fliege ist zur Erkennung ausreichend; immerhin möchte ich noch einige ergänzende Notizen hinzufügen.

Thorax und Schildchen glänzend schwarzblau, sehr dicht mit kurzen feinen schwarzen Haaren besetzt; Borsten sind nicht wahrzunehmen, auch am Schildrande kann man 2 Endborsten nur schwer erkennen. Das Schildchen ist im Verhältnis zum Thorax auffallend gross, es hat in der Längenausdehnung die halbe Thoraxlänge und ist an der Basis nicht viel schmaler als der Thorax; Schüppchen sehr klein, schmutzig weiss, Schwinger gross, schwarzbraun. Der Kopf ist erheblich breiter als der Thorax; auf der breiten schwarzen Stirn hebt sich das Stirndreieck glänzend ab; am Augenrande sieht man anstatt Borsten nur eine Reihe winziger Härchen; eine Fühlerborste ist an dem grossen breiten dritten Fühlergliede nicht zu entdecken; der Mundrand ist kahl; bei dem einen Exemplar, das ich für das Weibchen ansehe, ist der Rüssel vorgestreckt und sieht man an ihm 2 grosse blattförmige schwarzbraune Taster, die ich bei dem andern Exemplare nicht bemerke. Beine glänzend schwarz mit rotgelben Tarsen. Flügel wasserklar; die Randader läuft nur bis zur dritten Längsader, ist aber nicht so dick, wie *Rondani* sie gezeichnet hat; die erste Wurzelzelle ist nicht entwickelt. $1^1/_2$—$1^3/_4$ mm lang.

494. *Leptometopa rufifrons Beck.* ♂♀. 1 Pärchen aus Biskra.

Ich hatte diese neue Gattung und Art aus Aegypten 1903 beschrieben, habe sie später auf den Kanarischen Inseln wiedergefunden, sie auch aus Central-Asien erhalten und nun wieder bei Biskra entdeckt; damals kannte ich die Art nur im weiblichen Geschlecht, habe jetzt aber auch ein Männchen gefunden, das sich durch stark verbreiterte nach hinten zu flach beutelförmig erweiterte Schienen an den Hinterbeinen auszeichnet, ebenso wie *Desmometopa latipes Meig.* Auf Grund des heute mir vorliegenden Materials kann ich auch noch in einem Punkte eine kleine Berichtigung meiner damaligen Beschreibung geben: ich sagte von den Tastern, dass sie schwarz, sehr klein und knopfförmig gebildet wären; wie ich heute sehe, habe ich mich damals an dem einen Exemplare täuschen lassen und die schwarze Färbung des inneren Randes der Mundhöhle für die Taster angesehen und die der Mundhöhle eng anliegenden langen gelben Taster an dem gelben Kopf nicht bemerkt; auch meine übrigen Exemplare haben alle lange stabförmige gelbe Taster. 2 mm lang.

Risa n. g.

von ῥίς Nase.

Diese Gattung schliesst sich in einigen Punkten den beiden vorigen an; sie hat den langen geknieten Rüssel von *Leptometopa,* während die Flügel denen von *Cryptochetum* gleichen mit dem Unterschiede, dass die hintere Querader fehlt; das Untergesicht hat aber eine ganz andere Form.

Gattungskarakter.

Kleine sehr kurz behaarte Art mit 1 Paar Dorsocentralborsten auf der Mitte des Rückens; 4 Schild-, 1 Humeral-, 1 Präsutural-, 2 Notopleural-, 2 Supraalar-, 2—3 Mesopleural- und 1 hintere Sternopleuralborste. Kopf breiter als der Thorax, Stirn mit parallelen Augenrändern, von halber Kopfbreite mit einem glatten glänzenden Stirndreieck, dessen Spitze bis zu den Fühlern reicht. Das Untergesicht hat einen nasenförmigen Höcker. Fühler vorgestreckt, beide letzten Glieder etwas verlängert, das dritte oval mit etwas stumpfer Spitze und einer nackten Borste, die an der Wurzel des Gliedes ansetzt. Auf der Stirn je 3 Frontorbitalborsten. Augen gross, nackt, höher als lang. Backen schmal. Rüssel stabförmig, lang, nach rückwärts umgebogen mit schmalen Saugflächen und stabförmigen deutlichen Tastern. Hinterleib mit fünf deutlichen Ringen. Beine einfach, ziemlich kahl. Flügel: die mittleren Längsadern sind alle ganz grade und divergierend, die fünfte am Flügelrande etwas abwärts gebogen, die Randader hört etwas hinter der dritten Längsader auf und erreicht die Flügelspitze nicht ganz; die kleine Querader ist der Flügelwurzel sehr nahe gerückt und steht erheblich vor der Mündung der ersten Längsader, die hintere Querader fehlt ganz, ebenso die beiden Wurzelzellen. s. Figur. *

* Anmerkung. Beim Kopieren der Handzeichnung haben die beiden Hinterbeine von *Risa longirostris* 2 ungewöhnlich lange Klauen erhalten, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind; Klauen und Pulvillen sind normal und kurz.

495. **Risa longirostris** n. sp. ♂♀. 2 Exemplare aus Biskra.

Thorax und Schildchen schwarz, metallisch glänzend mit spärlicher schwarzer Behaarung auf der vorderen

Hälfte, die hintere Hälfte und das flache Schildchen sind nackt. Kopf schwarz, Orbiten, Stirndreieck sowie das Untergesicht glänzend; in der Nähe der Fühlerwurzel haben die schmalen Wangen einen weiss bestäubten Flecken. Fühler rotgelb, das letzte Glied an der Spitze und am Oberrande braun, dessen Borste weiss. Rüssel und Taster schwarz. Schwinger gross, weiss mit dunklem Stil. Hinterleib schwarz, die ersten 3 Ringe matt, dunkelgrau bestäubt, die anderen glänzend. Beine: Hüften und Schenkel bis auf die Kniee schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb; auf den hinteren Schienen liegt eine ringartige Verdunkelung. Flügel weiss, Randader und die 3 ersten Längsadern gelblich, die anderen ganz farblos. $1^1/_2$ mm lang.

496. *Rhicnoëssa longirostris Lw.,* aus Biskra, auch aus Gafsa (Biró).

497. *Rhicnoëssa pallipes Lw.;* aus Tabarka, auch bei Sfax (Biró).

498. *Rhicnoëssa cinerea Lw.;* sehr gemein bei Sfax und Gafsa (Biró).

499. *Rhicnoëssa albo-setulosa Strobl;* 1 Stück bei La Marsa. *

* Anmerkung. Diese Art ist nach neueren typischen Untersuchungen meinerseits identisch mit *Desmometopa griseola v. d. Wulp.* [Madiza] (1871) und wird nun heissen müssen: *Rhicnoëssa griseola Wulp.*

500. **Rhicnoëssa latigenis** n. sp. ♂♀; 2 Stück bei La Marsa am Meeresstrande; ich fing diese grösse Art in genügender Anzahl früher schon auf der Insel Kandia und Teneriffe; sie ist die grösste ihrer Gattung.

Thorax gleichmässig aschgrau mit 4 etwas unregelmässig gestellten Reihen von Akrostikalbörstchen ohne Streifung oder Punktflecken. Kopf hellgelb; Hinterkopf, Untergesicht und die breiten Backen weiss bereift; letztere sind fast so breit wie die Augen hoch. Fühler hellgelb. Hinterleib hellaschgrau, ohne oder nur mit sehr feinen hellen Säumen an den Ringen. Beine: Hüften und Schenkel mit Ausnahme der Schenkelglieder und der Kniee grauschwarz; beim Männchen sind die Schenkel ziemlich verdickt. Schienen und Tarsen rotgelb, letztes Glied etwas verbreitert und verdunkelt. Die Behaarung des ganzen Körpers ist schwarz. Flügel weisslich mit hellgelbbraunen Adern. $2^3/_4$—$3^1/_4$ mm lang.

Anmerkung, Die breiten Backen, welche bei allen übrigen Arten höchstens die Breite der halben Augenhöhe erreichen, trennen diese Art nebst ihrer Grösse und eintönigen Färbung von allen anderen.

501. *Desmometopa M-nigrum Zett.* ♂♀. 6 Ex. bei Susa und Gafsa.

502. **Agromyza oasis** n. sp. ♀ aus Biskra. Am nächsten kommt ihr *Agr. fulvella Rond.*

Thorax, Kopf, Hinterleib und Beine mattgelb, auf dem Rücken eine durch das Zusammenfliessen von 3 hellgrauen Längsstreifen gebildete Decke; der mittlere Streifen weit vor dem gelben Schildchen abgebrochen, die Seitenstreifen bis über die Seitenwinkel des Schildchens hinaus verlängert. Hinterrücken matt dunkelgrau; an den Brustseiten sieht man über den Mittel- und Hinterhüften graue Flecken, desgl. eine Reihe kleiner Flecke auf Schulterbeule, Meso- und Pteropleuren. Schwinger weissgelb. Am Kopf ist Alles mattgelb, nur die Mitte des Hinterkopfes verdunkelt. Legeröhre glänzend schwarz. An den Beinen sind nur die Tarsen-Endglieder ein wenig gebräunt. Flügel gelblich getrübt mit gelbbraunen Adern: die zweite, dritte und vierte Längsader verlaufen parallel zu einander, die vierte direkt in die Flügelspitze; die Entfernung beider Queradern von einander gleich dem Abstande der kleinen Querader von der Gabelwurzel der zweiten Längader; der letzte Abschnitt der fünften Längsader reichlich doppelt so lang als der vorletzte. Fast 2 mm lang.

503. **Domomyza intermittens** n. sp. ♂♀ aus Gafsa (Biró); die Art ist karakteristisch durch das Fehlen der hinteren Querader, von welcher sich an einigen Exemplaren nur noch ein kurzer Aderanhang bemerkbar macht.

Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe, obenauf matt schwarzgrau, Brustseiten desgl. Schwinger weissgelb. Kopf schwarz, Stirn rot: Fühler und Taster schwarz, Untergesicht aschgrau bestäubt. Hinterleib schwarzgrau, schwach glänzend. Körperhaare kurz schwarz. Beine schwarzbraun mit gelben Knieen. Flügel etwas graubräunlich getrübt; Randader am Ende der dritten Längsader etwas vor der Flügelspitze mündend; die hintere Querader fehlt oder ist nur als Aderbruchstück vorhanden; die Entfernung der kleinen Querader von der hinteren ist etwas kleiner als ihr Abstand von den Wurzelzellen; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ungefähr 3 mal so lang als der vorletzte. $1^1/_2$ mm lang.

504. *Domomyza nigrella Rond.* 4 Ex. bei Susa (Biró).

505. *Ceratomyza acuticornis Meig.;* 1 Ex. bei La Marsa, auch von Biró bei Gafsa gefunden.

506. *Meoneura obscurella Fall.;* zahlreiche Ex. aus Gafsa (Biró).

Ausserdem noch eine ganze Reihe von Arten der Gattungen *Agromyza* und *Phytomyza,* deren Deutung mir ohne monographische Durcharbeitung nicht gesichert erscheint, und die ich hier daher übergehen muss.

Uebersicht der finnischen Arten der Gattung Tachydromia Meig. (= *Platypalpus Macq.*) (Dipt.)

Von Richard Frey in Helsingfors.

1. Uebersicht der Gruppen.

1. Der Dorn der Mittelschienen gross und spitz, so lang oder länger als die Dicke der Schienen [1] . . 2.
— Der Dorn der Mittelschienen klein und stumpf, kürzer als die Dicke der Schienen; Thorax glänzend schwarz oder gelb, ohne Bestäubung . . . . . 3.
2. Thorax und Schildchen mit schwachen gelbweissen Borsten; Beine gewöhnlich ganz gelb. Gruppe 1.
— Thorax und Schildchen mit starken schwarzen Borsten. Gruppe 2.
3. Thorax ± rostgelb. Gruppe 3.
— Thorax einfarbig glänzend schwarz. Gruppe 4.

2. Uebersicht der Arten.

Gruppe 1.

1. Fühler ganz gelb . . . . . 2.
— Fühler schwarz, an der Basis gelb . . . . . 3.
— Fühler ganz schwarz [2] . . . . . 9.

---

[1] Anmerk. Eine Ausnahme machen die sehr kleinen Arten *articulata Macq., brevicornis Zett.* und *difficilis* n. sp., welche sich doch leicht durch ihren grau bestäubten Thorax von der 2. Abteilung unterscheiden.

[2] Anmerk. M. bedeutet Mittel-Finnland, S. südliches, N. nördliches, W. westliches, Ö. östliches Finnland u. s. w. — Die Nomenklatur ist nach *Bezzi*'s Katalog der paläarktischen Dipteren II, 1903.

2. Die 3. und 4. Längsader der Flügel parallel; Hinterleib mit grauen Einschnitten an der Basis; Flügel blass mit blassgelben Adern; 2 mm l. — SW. M. Ö.[1])
1. **T. flavicornis Meig.** ♂♀.

— Die 3. und 4. Längsader nicht parallel.
6. *T. cursitans Fabr.* var. *major Zett.*

3. Die 3. und 4. Längsader fast parallel . . . . 4.

— die 3. und 4. Längsader stark gegen die Spitze convergierend . . . . . 7.

4. Der Dorn der Mittelschienen sehr klein und stumpf; Thorax schwach weiss bestäubt; Hinterleib einfarbig glänzend schwarz; Beine gelb, Tarsen schwarz geringelt; Flügel ziemlich klar mit braunen Adern; Epigygium des ♂ zugespitzt, links (von hinten betrachtet) mit einem sehr dünnen weisslichen Haarbüschel; 2,25 mm l. SW. (Aaland).
2. **T. articulata Macq.** ♂♀.

— Der Dorn der Mittelschienen gross und spitzig . 5.

5. Tarsen einfarbig gelb oder bloss mit schwachen dunkleren Ringen . . . . . 6.

– Alle Tarsenglieder deutlich schwarz geringelt; Flügel schwächer blassgelb tingiert; 3. u. 4. Längsader nicht vollkommen parallel, etwas convergent; Thorax grau bestäubt; Hinterleib glänzend schwarz, einfarbig oder an der äussersten Basis schwach fleckig grau bestäubt; Epipygium des ♂ ziemlich gross, links mit einer dünnen weisslichen Haarreihe; 2,5 mm l. — SW. (Aaland). 5. **T. pallidiventris Meig.** ♂♀.

6. Kleine Art; Thorax schwach grau bestäubt; Hinterleib ganz schwarz; Flügel blass mit blassgelben Adern; 1,5 mm l. — SW. (Aaland).
3. **T. calceata Meig.** ♀.

— Grössere Art; Thorax stark gelbbraun bestäubt; Hinterleib an der Basis mit grauen Einschnitten; Flügel sehr blassgelb, mit weissgelben Adern; 2,5—3 mm l. — S. O. N. 4. **T. bicolor Meig.** ♀.

7. Die 4. Längsader in einem recht schmalen, gegen die Spitze wieder ausgestreckten oder eingeschnittenen Bogen gegen die dritte geneigt; Tarsen deutlich schwarz geringelt . . . . . 8.

[1]) Anmerk. Ist der Thorax fast unbestäubt, glänzend schwarz, die Beine grösstenteils schwarz, so sehe man bei *montana* Nr. 20.

— Die 4. Längsader in einem starken, einheitlichen Bogen gegen die dritte geneigt; Tarsen nicht schwarz geringelt; Thorax grau bestäubt; Hinterleib mit schwachen grauen Einschnitten; der Bauch des ♀ gewöhnlich gelb; 3,5—4 mm l. — S. M.
8. **T. candicans Fall.** ♀.

8. Hinterleib einfarbig glänzend schwarz. (Siehe No. 5 *pallidiventris*).

— Hinterleib mit breiten grauen Einschnitten an den Seiten aller Segmente; Thorax lichtgrau bestäubt, vorn mit 2 dunkleren Striemen; Flügel fast glashell mit gelbbraunen Adern; 4 mm l. — Variiert mit beinahe ganz gelben Fühlern: var. **major Zett.**, oder nur 2,5 mm lang: var. **denominata** mihi. — Die Hauptform in ganz Finnland häufig; die var. *denominata* in S. u. M. 6. **T. cursitans Fabr.** ♀.

— Hinterleib auf jedem Segmente mit braungrauen in der Mitte eingeschnittenen Binden; Thorax braungelb; Flügel gelblich; 3,5 mm l. — (Noch nicht in Finnland gefunden) [Ex *Th. Becker.*] 7. (**T. fasciata Meig.** ♀.)

9. Alle Hüften einfarbig gelb; Beine kurzhaarig . . 10.

— Alle Hüften an der Basis schwarz, die hinteren zuweilen ganz schwarz; Beine auffallend lang und dicht behaart, rotgelb; Mittel- und Hinterschenkel, selten auch die Vorderschenkel, mit schwarzbrauner Binde; Tarsen schwarz geringelt; Thorax grau bestäubt; Hinterleib einfarbig glänzend schwarz; 3. Fühlerglied kurz. 12. **T. fulvipes Meig.** ♂♀.

10. Das 3. Fühlerglied kurz, etwa so lang wie breit; Hinterleib einfarbig glänzend schwarz oder an der Basis mit schwachen grauen Einschnitten . . 11.

— Das 3. Fühlerglied lang zugespitzt, dreimal so lang als breit oder länger; Hinterleib am Vorderrande der Segmente mit schmalen grauen Binden; Tarsen meistens an der Spitzenhäfte dunkel; 2,5—3 mm. l. — S. M. Ö. 11. **T. maculipes Meig.** ♂♀.

11. Kleine Art; Thorax schwach weissgrau bestäubt; 2 mm l. — S. W. (Aaland).
9. **T. cothurnata Macq.** ♀.

— Grössere Art; Thorax braungelb bestäubt; Tarsen schwarz geringelt; 3. und 4. Längsader parallel; 3—3,25 mm l. — S. M.
10. **T. flavipes Fabr.** ♂♀.

Gruppe 2.

1. Der Dorn der Mittelschienen sehr klein und stumpf 2.
— Derselbe gross und spitzig . . . . . 3.

2. Fühler einfarbig schwarzbraun, sehr klein, um die Hälfte kürzer als der Kopf; 3. Glied kurz und breit, beinahe kreisrund; Thorax schwach grau bestäubt; Hinterleib ganz schwarz; Beine gelb; Hüften teilweise schwarz, oft die Schenkel auf der Mitte dunkler; 2,5 mm l. — N. 13. **T. brevicornis Zett.** ♀.

— Fühler schwarzbraun, an der Basis blassgelb, etwa so lang wie der Kopf, drittes Glied verlängert, dreimal so lang als breit oder länger, doppelt so lang als die dunkle Fühlerborste; Thorax weisslich bestäubt; Schildchen mit 2 Borsten; Hinterleib einfarbig glänzend schwarz; Beine ganz rotgelb, auch die Hüften, nur die Tarsenglieder schwarz; Mittelschienen kaum um ein Drittel kürzer als die verdickten Mittelschenkel; Epypygium des ♂ sehr klein, schmal, glänzend schwarz; 1,5—1,75 mm l. — S. W. (1 ♂ 3 ♀ wurden vom Verf. 1906 auf Aaland gefunden).
14. **T. difficilis** n. sp. ♂♀.

3. Alle Hüften einfarbig gelb *); 3. Fühlerglied schwarz, zweimal so lang als breit; Thorax grauweisslich bestäubt; Schildchen zweiborstig; Hinterleib einfarbig glänzend schwarz; Beine rotgelb, die Knie, besonders die Mittelknie, breit schwarz; Tarsen deutlich schwarz geringelt; Flügel hell mit blassen Adern; Epipygium des ♂ klein, recht kurz und dick; 2—2,5 mm l. — S. W. M. 15. **T. strigifrons Zett.** ♂♀.
— Wenigstens die 2 hinteren Hüftpaare ganz schwarz 4.

4. Schildchen mit 4—6 Borsten . . . . . 5.
— Schildchen mit nur 2 deutlichen Borsten . . . 6.

5. Fühler schwarzbraun, an der Basis gelb; Beine schwarz, Schienen ganz und Tarsen an der Basis rotgelb; Hinterleib mit undeutlichen graulichen Hintersäumen; 2,75 mm l. — N. 16. **T. sordida Zett.** ♀.
— Fühler ganz schwarz; Thorax ziemlich stark grau bestäubt; Hinterleib glänzend schwarz mit undeut-

* Anmerk. *T. maculipes* u. *flavipes* in der 1. Gruppe haben zuweilen etwas dunklere, aber schwache Thoraxborsten, sind jedoch leicht von *strigifrons* zu trennen; *nigrosetosa Strobl.* und *alpigena Strobl.* scheinen aber denselben sehr nahe zu stehen.

lichen grauen Einschnitten an der Basis; Flügel recht glashell mit blassbräunlichem Randmale; Beine beim ♂ ganz rotgelb, nur die Mittel- und Hinterhüften schwarz, die Schenkel oben schwach schwarz gestriemt, Tarsen schwarz geringelt; beim ♀ die Hinterschenkel ganz, die übrigen auf der Mitte breit schwarz, die Spitzenhälfte der Tarsen und oft die Hinterschienen verdunkelt; diese normale Farbe der Beine bei ♂♀ variirt aber sehr: es kommen ♂ mit dunklen Beinen und ♀ mit beinahe ganz rotgelben Beinen vor: var. **hybrida** mihi. 2,75—3 mm l. — SW. (Aaland, sehr häufig). 17. **T. agilis Meig.** ♂♀.

6. Die Spitzenhälfte der Hinterschenkel und die Mittelschenkel oben schwarz, Beine übrigens mit Ausnahme der Mittel- und Hinterhüften rotgelb, Tarsen schwarz geringelt; Fühler schwarz; Thorax grau bestäubt; Hinterleib ganz schwarz; 2,5—2,75 mm l. — SO. 18. **T. fascipes Meig** ♂♀.

– Beine vorherrschend schwarz . . . . . 7.

7. Thorax grau bestäubt, ein wenig glänzend; Beine schwarz, die Schenkel an der Basis und Schienen grösstenteils rotgelb, Tarsen schwarz geringelt; Flügeladern dunkelbraun; Fühler schwarz; Hinterleib einfarbig glänzend schwarz; 2,75—3 mm l. — Ganz Finnland. 19. **T. annulata Fall.** ♂♀.

— Thorax beinahe unbestäubt, glänzend schwarz; Schenkel und Hüften einfarbig schwarz, Schienen verdunkelt, braunschwarz, Tarsen an der Basis und Knie lichter; Fühler schwarz; Thorax- und Schildchenborsten ziemlich hell; Hinterleib glänzend schwarz; Epipygium des ♂ etwas lang gestreckt, gross; 3 mm l. — N. (Lappland). 20. (?) **T. montana Beck.** ♂♀.

Gruppe 3.

1. Thorax und Hinterleib einfarbig gelb; Fühler gelb, an der Spitze dunkler; Flügel blassgelb, ohne Randmal; Epipygium des ♂ klein, gelb; 2,5 mm l. — S. M. 21. **T. lutea Meig.** ♂♀.

— Thorax gelb mit schwarzer Mittelstrieme; Hinterleib schwarz 2

2. Randader mit deutlichem schwarzen Randmal-Abschnitte; Fühler schwarzbraun; Epipygium des ♂ klein, schwarzbraun; 2,5 mm l. — Ö. N. 22. **T. pectoralis Fall.** ♂♀.

— Randader einfarbig blassgelb, ohne Randmal; Fühler blassgelb, etwas weissschillernd; Tarsenendglieder schwarz; 2 mm l. — N. (Lappland).
23. **T. stramineipes Zett.** ♀.

Gruppe 4.

1. Fühler kürzer als der Kopf . . . . . 2.
— Fühler verlängert, so lang oder länger als der Kopf 6.
2. Mittelschenkel sehr schwach verdickt, an der Spitze unmerklich eingeschnitten, höchstens doppelt dicker als die Schienen . . . . . 3.
— Mittelschenkel stark verdickt, deutlich an der Spitze eingeschnitten, mehr als doppelt dicker als die Schienen 4.
3. Fühler schwarz, an der Basis gelb; Thorax glänzend schwarz, die Brustseiten nur oben etwas grau schillernd; Beine gelb; Epipygium des ♂ nicht grösser als der letzte Hinterleibsring, kurzhaarig; 2,25 mm l. — S. M. N. 24. **T. unguiculata Zett.** ♂♀.
— Fühler einfarbig schwarz; Epipygium des ♂ sehr gross, kolbig, kurz schwarzhaarig; Beine rotgelb, Tarsenglieder schwarz; Schulterschwielen des ♀ zuweilen rot; 2,5 mm l. — M. N. 25. **T. cilians Fall.** ♂♀.
4. Taster sehr gross; Mittelschienen wol um ein Drittel kürzer als die Mittelschenkel; Beine meistens einfarbig gelb; Flügel glashell mit dunkeln Adern; Epipygium des ♂ klein, rund, mit gelber Haarreihe; 3—3,25 mm l. — Ö. N. 26. **T. pallipes Fall.** ♂♀.
— Taster bedeutend kürzer als der Rüssel; Mittelschienen kaum ein Drittel kürzer als ihre Schenkel . . . 5.
5. Beine einfarbig gelb, Tarsen schwarz geringelt; Randader einfarbig braungelb mit gelblichem Randmale; Thoraxseiten stark weissschillernd; Epigygium des ♂ gross, zugespitzt, mit 2 Reihen gelber Haare; 2,5 mm l. — N. (Lappland, häufig). 27. **T. fuscicornis Zett.** ♂♀.
— Hinterschenkel an der Spitze mit schwarzem Ringe, Mittelschenkel gewöhnlich oben schwarz gefleckt; Randader mit deutlichem schwarzen Randmalabschnitt; Epipygium des ♂ ziemlich klein, gerundet, ohne Haarreihe; Fühler des ♂ etwa so lang wie der Kopf, die des ♀ kürzer; 2,5—2,75 mm l. — Ö. N.
28. **T. stigmatella Zett.** ♂♀.
6. Fühlerborste dunkel, kürzer als die Fühler . . 7.
— Fühlerborste weiss, so lang wie die Fühler . . 9.

7. Hüften einfarbig gelb; Beine vorherrschend gelb 8.
— Mittel- und Hinterhüften ganz schwarz; Beine rotgelb, Hinterschenkel an der Spitze, die Mittel- und Vorderschenkel oben, die Vorderschienen fast ganz und die Tarsen an der Spitze schwarz; Mittelschenkel stark verdickt; Flügel mit schwarzbraunen Adern; 3. u. 4. Längsader parallel; 2,25—2,5 mm l. — S. N.
30. **T. nigritarsis Fall.** ♂♀.

8. Randader mit schwarzem Randmalabschnitte (siehe *stigmatella* ♂ No. 28).
— Randader einfarbig blassgelb; Flügeladern blassgelb; 3. u. 4. Längsader parallel; Beine gelb, Tarsenendglieder verdunkelt; Mittelschenkel schwach verdickt, wie bei *unguiculata*; Epipygium des ♂ ziemlich klein, zugespitzt; 2—2,25 mm l. — M. Ö. 29. **T. longicornis Meig.** ♂♀.

9. Beine fast ganz schwarz; 3. u. 4. Längsader convergent; Fühlerborste so lang wie die Fühler; Epipygium des ♂ an der Spitze mit einem vorstehenden Dorne; 2,25 mm l. — S. Ö NW. 31. **T. albocapillata Zett.** ♂♀.
— Beine vorherrschend rotgelb; Fühlerborste länger als die Fühler; 2,5 mm l. — SÖ. (Walhjärre).
32. **T. albiseta Panz.** ♂.

* * *

Die Gattung *Tachydromia* ist von den Dipterologen seit *Schiner* 1862, welcher in seiner Fauna austriaca diese Gattung ziemlich en passant bearbeitete, recht vernachlässigt worden. Daher wäre es wünschenswert, eine einheitliche Uebersicht aller der zahlreichen europäischen oder paläarktischen Arten zu erhalten; besonders, weil es in dieser Gattung viele Gruppen von Arten giebt, die einander sehr nahe stehen, und unter welchen es schwer ist, sicher eine Art isoliert für sich zu bestimmen. — Als ein vorläufiger Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Tachydromia,* hoffe ich, wird meine kleine analytische Auseinandersetzung der finnischen Arten nicht ganz ohne Wert sein.

Die Gattungen der blutsaugenden Muscïden.

(Dipt.)

Von Prof. M. Bezzi, Torino.

In der Sitzung vom 7. März d. J. habe ich dem Reale Istituto lombardo di science e lettere in Mailand

eine Arbeit [1]) über die blutsaugenden Musciden vorgelegt, in welcher ich die Systematik der *Stomoxydinen* behandelt habe. Gleich darauf sind im Mai d. J. zwei Arbeiten von *Austen* [2]) und *Grünberg* [3]) erschienen, welche mir Veranlassung zu folgenden Zeilen geben. —

Dr. Grünberg (p. 160) nimmt, nach *Speiser*'s Vorgange, den Namen *Siphona Meigen* 1803 im Sinne von *Haematobia R. D.* 1830 an, wie ich selbst in meiner Arbeit getan habe. Gegen diese Meinung erklärt sich *Austen* (p. 446), indem er die Vermutung ausspricht, dass von der Seite *Meigen*'s ein Lapsus in der Bezeichnung der Type stattgefunden haben könne. Dieses scheint auch mir sehr wahrscheinlich, da, wie ich schon (p. 447) bemerkt habe, die kurze Diagnose *Meigen*'s in Illiger's Magazine sich ohne Zweifel auf eine *Siphona* im Sinne von 1824, resp. *Bucentes Latr.* bezieht. Es ist daher immer besser, den Namen *Haematobia Rob.-Desv.* zu behalten, und *Siphona* 1803 als gleichbedeutend mit *Siphona* 1824 zu betrachten, wie ein fast hundertjähriger Gebrauch festgestellt hat. Leider habe ich im Katalog der pal. Dipteren, III. 381, den Namen *Bucentes Latr.* angenommen; doch ist dieses vielleicht minder bedauerlich, da, wie ich aus einer brieflichen Mitteilung von Herrn *Hendel* ersehe, *Siphona Meigen* 1803 und 1824 vor der früheren *Crocuta Meigen* 1800 (Nouv. Class. 84) jedenfalls weichen muss.

Herr *Austen* hat dann eine neue Gattung *Stygeromyia* errichtet, welche zwischen *Stomoxys* und *Haematobia* steht und mir ganz gerechtfertigt zu sein scheint. Da diese Gattung als eine *Haematobia* mit *Stomoxys*-Fühlerborste zu betrachten ist, so habe ich meine Aufmerksamkeit auf die Tatsache gerichtet, dass meine beiden *Haematobia*-Arten *atripalpis* 1895 und *perturbans* 1907 in einer ähnlichen Stellung sich befinden. Sie gehören nämlich einer Formengruppe an, welche als eine *Lyperosia* mit *Haematobia*-Fühlerborste zu betrachten ist. Ich gründe daher auf diese beiden Arten eine neue Gattung, welche ich

Haematobosca nov. gen.

nenne, mit der typischen Art *atripalpis Bezzi,* Bull. Soc. entom. ital., XXVII. 60. (1895).

Diese Gattung hat mit *Lyperosia* (in meinem Sinne) die nackte erste und dritte Flügellängsader gemein, zeigt

[1]) Mosche emato faghe. Rendic. R. Istit. lomb., Milano 1907, (2) XL, p. 433—460.

[2]) A new genus and species of Phlebotomic Muscidae from Aden. Ann. Mag. N. Hist., London 1907, (7) XIX, p. 445—448.

[3]) Die blutsaugenden Dipteren. Jena 1907, p. 146—174.

aber eine oben und unten behaarte Fühlerborste, wie bei *Haematobia*: die hintere Sternopleuralborste ist ganz stark und schwarz, während sie bei *Lyperosia* gelb und oft sehr schwach ist. — Von *Haematobia* unterscheidet sich die neue Gattung auch durch den nicht vorhandenen Geschlechtsfarbendimorphismus und durch den schwächeren und mehr verlängerten Körperbau: ausserdem ist die vordere Sternopleuralborste viel schwächer als die hintere und manchmal ganz fehlend.

In der reichen Sammlung des Herrn *Becker* habe ich Exemplare beider Geschlechter von meiner *atripalpis* aus Südrussland (Sarepta), Ungarn, Sicilien und Griechenland gesehen. Das noch nicht beschriebene Weibchen hat schwarze Beine mit gelben Knieen, ganz wie bei dem Männchen, wie ich schon (p. 448) nach der Analogie mit der andern Art *perturbans* vermutete. Die Körperfarbe ist mehr grau: Taster ganz schwarz; Stirn sehr breit, mit tiefschwarzer ziemlich schmaler Mittelstrieme; Ocellendreieck grau, vorn zugespitzt; eine Reihe von 4—5 schwachen Orbitalborsten jederseits; Hinterschienen innen nackt; Schüppchen reiner weiss; Flügelfärbung wie beim Männchen.

Ferner gebe ich hier eine Tabelle der bis jetzt bekannten Gattungen der blutsaugenden *Musciden (Stomoxydinae)*. Bei dieser Gelegenheit muss ich bemerken, dass, nach einer brieflichen Mitteilung von Herrn *Austen*, die Gattung *Glossinella Grünberg* 1906, wie ich schon (p. 456) vermutete, mit *Lyperosia* identisch ist, da die beschriebenen Exemplare nur Weibchen zu sein scheinen.

Tabelle zur Bestimmung der Gattungen der *Stomoxydinen*.

1. Fühlerborste platt, oben mit vielen langen gefiederten Strahlen; drei Sternopleuralborsten, eine vordere, zwei hintere; Taster lang und dem Rüssel anliegend; erste und dritte Flügellängsader an der Basis nackt; vordere Basalzelle gegen die Spitze hin stark erweitert; die Discoidalzelle daher an der Basis sehr verengt; vierte Längsader knapp an der hinteren Querader nach vorn gebogen, die Spitzenquerader daher in einer Linie mit der hinteren Querader stehend; erste Hinterrandzelle weit von der Flügelspitze schmal offen. 1. *Glossina Wied.*

— Strahlen der Fühlerborste nicht gefiedert; nur 1 oder 2 Sternopleuralborsten; vordere Basalzelle nicht erweitert; vierte Längsader weit nach der hinteren Querader gebogen, Spitzen- und Hinterquerader nie in einer Linie; erste Hinterrandzelle an oder ganz nahe am Flügelende offen 2.

2. Dritte Längsader an der Basis nackt; Taster immer so lang wie der Rüssel; Arten von schwächerem, mehr verlängertem Körperbau . . 3.

— Dritte Längsader an der Basis beborstet; Taster oft sehr kurz; Körperbau kräftiger, mehr gedrungen . . . . . 4.

3. Fühlerborste nur oben gefiedert, unten nackt, die Strahlen manchmal wellenförmig; 2 gelbe Sternopleuralborsten, oft schwierig zu erkennen, besonders die vordere; vierte Längsader nur wenig gebogen; die erste Hinterrandzelle daher weit offen am Flügelende mündend.
2. *Lyperosia Rond.*

— Fühlerborste auch unten mit einigen Strahlen; Sternopleuralborsten schwarz, die hintere sehr stark, die vordere klein, manchmal fehlend; vierte Längsader sehr gebogen, die erste Hinterrandzelle etwas vor der Flügelspitze ziemlich schmal offen. 3. **Haematobosca** nov. gen.

4. Erste und dritte Längsader an der Basis beborstet; zwei gleich starke Sternopleuralborsten; Fühlerborste oben und unten gefiedert; Taster so lang wie der Rüssel; erste Hinterrandzelle weit offen; Geschlechtsfarbendimorphismus vorhanden. 4. *Haematobia Rob.-Desv.*

— Nur die dritte Längsader beborstet; vordere Sternopleuralborste ganz fehlend; Fühlerborste nur oben gefiedert . . . . . 5.

5. Taster so lang wie der Rüssel; dieser ziemlich dick, von gleicher Grösse, am Ende mit fleischigen Labellen; erste Hinterrandzelle ziemlich schmal offen. 5. *Stygeromyia Austen.*

— Taster viel kürzer als der Rüssel; dieser vorn zugespitzt, ohne fleischige Labellen am Ende; erste Hinterrandzelle weit offen.
6. *Stomoxys Geoffr.*

Erklärung.

Im vorigen Heft dieser Zeitschrift hat der Unterzeichnete das Werk des Herrn W. A. Schulz Spolia Hymenopterologica besprochen und ist dabei über das ihm zustehende Recht sachlicher Kritik insofern hinausgegangen, als Ausdrücke gebraucht werden, die der Herr Verfasser als Beleidigung empfinden kann. Wenn solche Ausdrücke auch ihre Erklärung finden in der Erregung, in die mich besonders ein abfälliges Urteil über den alten Linné versetzt hatte, dessen Jubiläum gerade in dieser Zeit überall gefeiert wird, so hat es mir doch um so mehr fern gelegen, den Herrn Verfasser irgendwie beleidigen zu wollen, als mir derselbe anderweit ja als tüchtiger und mit Recht geschätzter Entomologe bekannt ist; und ich habe lediglich die einzelne Publikation, nicht die Person des Herrn Verfassers im Auge gehabt. Deswegen widerrufe ich hiermit öffentlich alle derartigen Ausdrücke, insonderheit wenn geredet wird von hoher Wertschätzung des eigenen Ich, von Eitelkeit und blassem Neid u. s. w. und spreche ausdrücklich mein Bedauern aus, solche Ausdrücke gebraucht zu haben. Auch starke Ausdrücke wie „verkehrtes Zeug" und „die Muttersprache verhunzen" hätten besser fehlen können. Fr. W. Konow.

länger als der 1. Cubitalnerv; die 3. Cubitalzelle kürzer als am Ende breit; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. — L. 6—7 mm.

Brasilia.

25. **L. lurida Klug.** ♀ 1834 *(Hylotoma l.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 238.

Bräunlichgelb; das 3. Fühlerglied, der Mittellappen des Mesonotum bis auf das Ende und an den Beinen das Ende der Tibien und die Tarsen schwarz; am Hinterleibe nur das äusserste Ende schwärzlich. Flügel dunkel, durchscheinend; Geäder und Stigma schwarzbraun.

Surinam.

26. **L. notaticollis Konow** ♀ 1899 Ent. Nachr. v. 25 p. 310.

Bräunlichgelb, glänzend; Kopf, Fühler, der Mittellappen, das Mesonotum bis auf das Ende, auf dem Hinterleibsrücken je 2 grosse Seitenflecke auf dem 6.—8. Segmente oder nur auf dem achten und die Mitte des neunten sowie das Ende der Sägescheide, an den Beinen alle Tarsen und die 4 hinteren Tibien schwarz; Palpen bleich, gegen das Ende bräunlich. Flügel bräunlichhyalin; Geäder und Stigma schwarz. — Gesicht bleich, Oberkopf und der Mesonotumfleck schwarz, das übrige Mesonotum bräunlich, Pronotum und Mesopleuren gelblich behaart. Fühler etwas kürzer als der Hinterleib, dicht schwarzhaarig. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv etwa $^2/_3$ so lang als der 1. Cubitalnerv; die 3. Cubitalzelle nicht länger als breit; der Arealnerv etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 9 mm.

Bolivia, Columbia.

27. **L. melanopyga Klug** ♂♀ 1834 *(Hylotoma m.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 237.

Rötlichgelb; Kopf, Palpen, Fühler, das Ende des Hinterleibes vom 6. oder 7. Segmente an und an den Beinen die Tibien und Tarsen schwarz; auf dem Hinterleibsrücken die Segmente 3—6 mehr weniger, nach hinten dunkler braun; Vordertibien mehr braun. Flügel braun, durchscheinend; Geäder und Stigma schwarz. — Kopf schwarz, nur der Mund bleich, der Thorax gelblich behaart. Fühler beim ♂ fast länger als der Rumpf, beim ♀ gut so lang wie der Hinterleib, schwarzhaarig. Scheitel

um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv etwas länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle länger als am Ende breit, mit dem 2. Medialnerven im unteren Basalwinkel; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 6—9 mm.

Brasilia.

28. **L. helvola Klug** ♀ 1834 (*Hylotoma h.*) Jahrb. Ins. v. 1 p. 238.

Rötlichgelb; Kopf, Fühler, Ende des Hinterleibes, Tibien und Tarsen schwarz. Flügel sehr schwach bräunlich, hyalin; Geäder schwarz, Costa und Stigma bräunlichgelb.

Brasilia.

29. **L. testacea Klug** ♀ 1834 (*Hylotoma t.*) Jahrb. Ins. v. 1 p. 238.

Bräunlichgelb; Palpen gelblich; Kopf, Fühler und das äusserste Ende des Hinterleibes schwarz; Beine gelb; nur der innere Rand der Tibien schwärzlich. Flügel sehr leicht rauchähnlich gefärbt, durchscheinend mit schwarzem Geäder; Costa und Stigma gelb, letzteres dunkel gerandet. — Fühler sehr lang.

Brasilien.

30. **L. notata Klug** ♀ 1834 (*Hylotoma n.*) Jahrb. Ins. v. 1 p. 237.

Rötlichgelb; Kopf, Fühler, ein Fleck des Mesonotum vorn auf dem Mittellappen, Tibien und Tarsen schwarz. Flügel bräunlichhyalin; Geäder schwarz; Costa und Stigma bräunlichgelb. — Etwas grösser als *melanopyga Kl.*

Brasilia.

31. **L. xanthospila Klug** ♂♀ 1834 (*Hylotoma x.*) Jahrb. Ins. v. 1 p. 239.

Schwarz, glänzend; Pronotum, Rückenschildchen und am Hinterleibe die Seiten und in grösserer oder geringerer Ausdehnung auch die Mitte der oberen Fläche gelb; Beine ganz gelb. Flügel gelblichhyalin; Geäder schwärzlich; Costa und Stigma gelb. Von mittlerer Grösse. *)

Brasilia.

*Anmerk. *Klug* stellt zu dieser Art auch Tiere mit ganz schwarzem Hinterleibe, ferner solche mit schwarzen Schenkeln und solche mit gelben Schenkeln und schwarzen Tibien und Tarsen, die sicher sehr verschiedene Arten sind.

32. **L. scitula Konow** ♂ 1904 Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 233.

Bräunlichgelb; Kopf, Fühler, 3 grosse etwas zusammenfliessende Flecke auf dem Mesonotum, die Brust, das Ende des Hinterleibes vom 6. Segmente an, alle Tarsen, die Hintertibien und das Ende der Mitteltibien schwarz; Mesopleuren mehr weniger braun oder schwärzlich. Flügel gelblichhyalin, gegen das Ende ein wenig rauchig verdunkelt; Geäder und Stigma gelb, das erstere gegen das Ende braun. — Untergesicht, Pronotum, Mesopleuren bleich, Oberkopf und Mesonotum braun behaart. Palpen gelb. Fühler etwas kürzer als der Rumpf. Scheitel um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv ein wenig länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle so lang wie am Ende breit, im untern Basalwinkel mit dem 2. Medialnerven; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7 mm.

Peru.

33. **L. suda Konow** ♂ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 179.

Bräunlichgelb, glänzend; Kopf über den Fühlern, am Mesonotum jederseits ein kleiner Fleck in der Furche vor dem Rückenschildchen, Mittelbrust, Mesopleuren bis auf die obere Ecke, am Hinterleibsende das 8. Rückensegment und die Analplatte, an den Beinen die Hintertibien und die 4 hinteren Tarsen schwarz; Mitteltibien und Vordertarsen gegen das Ende braun. Flügel lichtbraun, hyalin; Geäder und Stigma schwarz. — Untergesicht und Mesopleuren sehr kurz bleich, Oberkopf schwarz behaart; Mesonotum fast kahl. Fühler länger als der Hinterleib. Scheitel kurz, doppelt so breit als lang. Im Oberflügel die 3. Cubitalzelle so lang wie am Ende breit, im untern Basalwinkel mit dem 2. Medialnerven; Arealnerv trifft in die Mitte der Discoidalzelle. — L. 5 mm.

Peru.

34. **L. dibapha Konow** ♀ 1899 Ent. Nachr. v. 25 p. 311.

Rotgelb, glänzend; Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, das Hinterleibsende vom 7. Segmente an und an den Beinen die hinteren Tibien bis auf die Basis und alle Tarsen schwarz. Flügel gelbhyalin, das breite Ende bis zum 2. Cubitalnerven und das Intercostalfeld lichtbraun; Geäder und Stigma bräunlichgelb, das erstere am Ende braun. — Gesicht, Mesonotum, Mesopleuren gelb, Oberkopf schwarz, Pronotum braun behaart. Kopf hinter

den Augen gerundet, kaum verschmälert. Maxillarpalpen in der Mitte etwas verdickt. Fühler so lang wie der Hinterleib; Glied 3 dicht schwarz behaart, in der Mitte etwas comprimiert und verbreitert. Stirnfeld länger als breit. Scheitel wenig breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv gut so lang wie der erste Cubitalnerv; der Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle; Hintertibien und Tarsen dick, etwas comprimiert, dicht schwarz behaart. — L. 10 mm.

Peru.

35. **L. terminalis Klug** ♂♀ 1812 *(Hylotoma t.)* Mag. Ges. Nat. Berlin, v. 6 p. 297 t. 7 f. 5. 1882 *Hylotoma dryope W. F. Kirby*, List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 78 t. 6 f. 3.

Bleich bräunlichgelb, glänzend; der Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, der After und an den Beinen die hinteren Tarsen und die Hintertibien bis auf die Basis schwarz; Vordertarsen gegen das Ende braun. Flügel gelblichhyalin, das Ende hinter dem Stigma lichtbraun; Geäder und Stigma bräunlichgelb, das erstere am Ende braun. — Untergesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf schwarz, Pronotum und Mesonotum braun behaart. Fühler des ♂ auffallend kurz, wenig länger als der Hinterleib, am Ende wenig zugespitzt, des ♀ etwas kürzer als der Hinterleib, Glied 3 dicht schwarz behaart. Scheitel um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv sehr kurz, nur etwa halb so lang als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle etwas kürzer als am Ende breit; Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—10 mm.

Brasilia, Bolivia, Peru.

36. **L. tegularis Konow** ♂ 1907 Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 220.

Bleich bräunlichgelb; Kopf mit den Fühlern schwarz; die Stirn unter den Fühlern und der Mund bleichgelb; auf dem Mesonotum ein schwärzlicher Wisch an der Basis des Mittellappens; Flügelschuppen schwärzlich; Hinterleib bräunlichgelb, am Ende mehr weniger geschwärzt; an den Beinen die Hüften, Trochantern und Schenkel sowie die Vordertibien bräunlichgelb. Vordertarsen braun; Tibien und Tarsen der hinteren Beine schwarz. Flügel leicht bräunlichhyalin; Geäder braun; Stigma gelbbraun. — Schmal, glänzend. Untergesicht und Thorax mit gelber, Oberkopf mit dunkelbrauner Pubeszenz. Clypeus breit und schwach aus-

gerandet. Fühler länger als der Hinterleib. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel berührt der Discoidalnerv fast die Basis des Cubitus; die 3. Cubitalzelle so lang wie am Ende breit; der 2. Medialnerv fast oder genau interstitial; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 6—7 mm.

Brasilia, Coca.

37. **L. vitreata Konow** ♂ 1904 Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 235.

Bräunlichgelb, glänzend; der Kopf mit Ausnahme des Mundes und der Stirn unter den Fühlern, das 3. Fühlerglied, Mesonotum bis auf das Rückenschildchen, Flügelschuppen, Hinterleibsende vom 6. Segmente an, die Hintertibien und die 4 hinteren Tarsen schwarz; Vordertarsen braun; Mitteltibien mit bräunlichen Rändern. Flügel an der äussersten Basis und am Ende bräunlich, in der Mitte glashell; Geäder und Stigma schwarz. — Untergesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf, Pronotum und Mesonotum schwarz behaart. Fühler ziemlich kurz, so lang wie Kopf und Thorax zusammen samt dem 1. Hinterleibssegmente, am Ende wenig verschmälert. Stirnfeld ein wenig breiter als lang. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv so lang oder länger als der Intercostalnerv; der Arealnerv etwas hinter der Mitte der Dicoidalzelle. — L. 8 mm.

Brasilia.

38. **L. nubeculosa Konow** ♂♀ 1904 Z. Hym. Dipt. v. 4 p. 236.

Bräunlichgelb, glänzend; Kopf mit Ausnahme des Mundes und der Stirn unter den Fühlern, das 3. Fühlerglied, 1—3 Flecke auf dem Mesonotum, der After und an den Beinen die Hintertibien und die 4 hinteren Tarsen schwarz; Vordertarsen gegen das Ende braun. Flügel leicht bräunlichhyalin, an der äussersten Basis und am Ende lichtbraun; Geäder braun, Stigma wie die Flügelschuppen hell bräunlichgelb. — Gesicht bleich, Oberkopf, Pronotum und Mesonotum braun, Mesopleuren gelb behaart. Fühler des ♂ ziemlich kurz, kaum länger als der Hinterleib, am Ende wenig verschmälert, stumpf, des ♀ so lang wie der Hinterleib, schwarzbraun dicht behaart. Stirnfeld nicht breiter als lang. Scheitel kaum um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen dem Cubitus und dem Discoidalnerven gewöhnlich kürzer, selten ein wenig länger als der Intercostalnerv;

Arealnerv in der Mitte oder etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—10 mm.

Brasilia.

39. **L. forficulata Konow** ♀ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 178.

Bleichgelb, glänzend; Kopf über den Fühlern, das 3. Fühlerglied, Mesonotum, die Seiten des Rückenschildchens, Mittelbrust, After und an den Beinen die Tarsen, das Ende der Mitteltibien und die Hintertibien bis auf die Basis schwarz. Flügel sehr leicht bräunlichhyalin; das Ende erst vom 3. Cubitalnerven an und das Intercostalfeld lichtbraun; Costa und Stigma dunkelbraun, schwarz behaart, das übrige Geäder braun. — Gesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf und Mesonotum schwärzlich behaart. Fühler so lang wie der Hinterleib. Stirnfeld länger als breit. Scheitel doppelt so lang als breit. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv länger als der 1. Cubitalnerv; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle. Vagina lang vorgestreckt; jede Klappe am Ende scharf zweispitzig. — L. 9 mm.

Peru.

40. **L. Braunsi Konow** ♂♀ 1899 Ent. Nachr. v. 25 p. 311.

Schwarz, glänzend; Palpen, der ganze Thorax und die Beine bis zu den Knien rotgelb; die Mitte des Pronotum, ein kleiner Fleck vorn am Mittellappen des Mesonotum und das Metanotum schwarz; beim ♂ ebenso auch die Vorderbrust, der hintere Teil der Mesopleuren, die Metapleuren und an den Beinen die Hüften und Trochantern, bei beiden Geschlechtern die Tibien und Tarsen schwarz; beim ♀ manchmal die Trochantern braun; Hinterknie schmal schwärzlich; beim ♂ auch die Flügelschuppen und die Mittelbrust braun. Bauch an der Basis braunrot. Flügel schwärzlichbraun, kaum durchscheinend; Geäder und Stigma schwarz. — Kopf schwarz, Thorax bleich behaart; Kopf hinter den Augen gerundet-verschmälert. Fühler bei beiden Geschlechtern etwas länger als der Hinterleib, schwarzhaarig. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv ein wenig länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle so lang wie am Ende breit; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. — L. 8—9 mm.

Brasilia.

41. **L. infuscata Klug** ♂ 1834 *(Hylotoma i.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 236.

Schwarz; Thorax rot; ein Fleck vorn am Mittellappen des Mesonotum und Mittelbrust schwärzlich; Beine schwarz; die vordersten schmutzig blass gelbbräunlich mit schwärzlichen Tarsen; an den hinteren Hüften, Trochantern und die Basis der Schenkel braungelb. Flügel schwärzlich; Geäder und Stigma schwarz.

Brasilia.

42. **L. nigricollis Konow** ♂ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 179.

Schwarz, glänzend; Palpen bräunlichgelb; Lippe, Clypeus und die Stirn unter den Fühlern schmutziggelb; Basalglied der Fühler braun, am Ende wie das 2. Glied gelb; am Hinterleibe die Segmente 2—7 und an den Beinen die Hüften, Trochanter und Schenkel gelb; an den Vorderbeinen die Tibien ein wenig bräunlich, die Tarsen braun; an den Hinterbeinen die Hüften hinten mit schwärzlichem Wisch, der 1. Trochanter schwärzlich; die hinteren Tibien und Tarsen schwarz. Flügel leicht bräunlich hyalin, besonders gegen das Ende schwach gebräunt; Geäder schwarz, Stigma schwarzbraun. — Untergesicht bleich, Oberkopf und Mesonotum schwarz, Mesopleuren braun behaart. Fühler kürzer als der Rumpf, am Ende wenig verschmälert. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Oberflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kaum so lang wie der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle so lang wie am Ende breit; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7 mm.

Peru.

43. **L. maculipes Klug** ♀ 1834 *(Hylotoma m.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 238.

Schwarz; Thorax bräunlichgelb; am Hinterleib die ersten Rückensegmente in der Mitte und am Rande gelblich; Beine gelb; an den hinteren die Hüften, Trochantern, Basis der Schenkel, die innere Seite der Tibien und die letzten Tarsenglieder schwarz. Flügel hyalin.

Brasilia.

44. **L. torquata Konow** ♂♀ 1903 Z. Hym. Dipt. v 3 p. 106.

Schwarz, glänzend; Palpen schwärzlich; Pronotumlappen, Flügelschuppen, das Ende des Rückenschildchens,

das Hinterschildchen, ein schmaler Streif unter den Flügeln, und ein schmaler Streif an den Seiten des Hinterleibes gelblichweiss; Hinterleibsrücken in der Mitte besonders gegen die Basis mehr weniger schmutzig braungelb mit schwarz gemischt; an den Beinen das Ende der Hüften und die Trochantern sowie die Tibien weiss; Schenkel gegen die Basis schwarz, die Endhälfte bleichgelb; das Ende der Tibien und die Tarsen schwarz. Flügel braun, durchscheinend; Geäder und Stigma schwarz; Costa an der Basis weiss. — Untergesicht, Pronotum und Mesopleuren bleich, Oberkopf schwarz, Mesonotum braun behaart; Fühler ein wenig länger als der Hinterleib, dicht schwarz behaart; Glied 3 gegen das Ende sehr schwach verdickt. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv ein wenig länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle etwas kürzer als am Ende breit; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 8 mm.

Brasilia, Paraguay.

var. **Schrottkyi Konow** ♂♀ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 181.

Hinterschenkel ganz gelb; Hüften nur an der Basis schwarz gefleckt; Rückenschildchen ganz oder grösserenteils gelb; beim ♂ oft vor demselben ein grösserer oder kleinerer Fleck auf dem Mesonotum; Hinterleib ausser dem schwarzen Ende grösstenteils gelb, oft nur mit undeutlichen bräunlichen Wischen an den Seiten. — L. 5—8 mm.

Paraguay.

45. **L. geniculata Klug** ♂♀ 1834 *(Hylotoma g.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 237.

Schwarz; Pro- und Mesothorax rotgelb; ebenso die Flügelschuppen; die Mitte des Pronotum schwarz; an den Beinen die vorderen Hüften und das schmale Ende aller Schenkel bräunlichgelb. Flügel braun, durchscheinend; Geäder und Stigma schwarz. — Kopf schwarz, Thorax bleich behaart. Fühler des ♂ etwas kürzer als der Rumpf, des ♀ so lang wie der Hinterleib, schwarzhaarig. Scheitel um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Cubitalzelle 3 länger als am Ende breit; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle — L. 8—9 mm.

Brasilia.

46. **L. rubricollis Klug** ♂♀ 1834 *(Hylotoma r.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 236.

Schwarz; Thorax rot; Mitte des Pronotum und 2 kleine Flecke vorn am Mesonotum schwarz; ebenso die Palpen. Flügel schwärzlich mit schwarzem Geäder und Stigma. — Grösse der *A. Rosae L.*

Brasilia.

47. **L. stigmaticollis Klug** ♂ 1834 *(Hylotoma s.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 236.

Schwarz; Thorax rot; Mitte des Pronotum, Mittellappen des Mesonotum, das Rückenschildchen ganz oder am Ende und die Mittelbrust schwarz. Flügel schwärzlich mit schwarzem Geäder und Stigma.

Brasilia.

48. **L. collaris Klug** ♀ 1834 *(Hylotoma c.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 236.

Schwarz; Thorax rot; Mittelbrust schwarz; Beine schwarz; an den vordersten das Ende der Schenkel und die Tibien bräunlichgelb. Flügel schwärzlich mit schwarzem Geäder und Stigma. – Fühler verhältnismässig kürzer als bei *rubricollis.*

Brasilia.

49. **L strophosa Konow** ♂ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 1 p. 180.

Schwarz, glänzend; Mesonotum, Rückenschildchen und Flügelschuppen rotgelb; Palpen, Prothorax und Vorderbeine bräunlichgelb, oft mehr weniger gebräunt; die hinteren Hüften und Trochantern ebenso wie der Bauch gegen die Basis mehr weniger bleich, braungelb bis gelblichbraun. Flügel lichtbraun, durchscheinend; Geäder und Stigma schwarz. — Untergesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf schwarz, Mesonotum braun behaart. Fühler so lang wie der Rumpf; Scheitel sehr kurz, viermal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv etwas länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle kürzer als am Ende breit; Arealnerv weit hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 6—7 mm.

Peru, Bolivia.

50. **L. inculta Konow** ♂ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 1 p. 180.

Schwarz; Palpen und am Hinterleibe die Segmente 1–6 bräunlichgelb; die Rückensegmente 1 u. 6 manchmal

mehr weniger braun; Vorderbeine braun, Knie und Tibien bräunlichgelb; die hinteren Beine schwarz; manchmal die hintersten Trochantern etwas gebräunt. Flügel bräunlich getrübt, hyalin; Geäder schwarz, Stigma braun. — Untergesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf und Mesonotum schwarz behaart. Fühler so lang wie der Rumpf. Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle so lang wie am Ende breit; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 6—7 mm.

Peru, Bolivia.

51. **L. melanaria Klug** ♀ 1834 *(Hylotoma m.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 240.

Schwarz; Pronotumlappen und Flügelschuppen blassgelb; Rückenschildchen am Ende und Hinterschildchen braungelb; alle Trochantern, die Vorderhüften ganz oder grösserenteils, die hinteren nur am Ende, alle Knie und die Tibien bis auf das schwarze Ende gelblichweiss. Flügel gleichmässig braun getrübt; Geäder schwarz; Stigma und die äusserste Basis der Costa gelbbraun. — Klein, glänzend. Kopf und Mesopleuren schwarz, Mund und Pronotumlappen bleich, Mesonotum braun behaart; Scheitel doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv gut so lang wie der 1. Cubitalnerv; Cubitalzelle 3 kürzer als breit; Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 5 mm.

Brasilien.

52. **L. carbonaria Klug** ♀ 1834 *(Hylotoma c.)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 240.

Ganz schwarz. Flügel braun; Geäder und Stigma schwarz.

Brasilia.

5. Gen. **Miocephala Knw.**

1907. *Miocephala Konow*, Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 162.

Körper klein, eiförmig, metallisch gefärbt. Kopf klein, viel schmaler als der Thorax, von oben gesehen um die Hälfte breiter als lang. Clypeus vorn in der Mitte schwach ausgerandet. Fühler dünn, beim ♂ fein zweizeilig ciliiert, beim ♀ schwach gegen das Ende verdickt. Ocellen ziemlich hoch über der

Augentangente. Scheitel niedergedrückt. Alle Flügel mit Anhangszelle; die vorderen mit 4 Cubitalzellen, von denen die zweite und dritte je einen Medialnerven empfängt; der 1. Medialnerv und der Discoidalnerv convergieren sehr stark gegen die Costa; Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv doppelt so lang als der Intercostalnerv, dem ersten Cubitalnerven an Länge ungefähr gleich; Stigma aus breiter Basis gegen das Ende zugespitzt; Humeralfeld weit contrahiert; im Hinterflügel das Humeralfeld viel kürzer als der freie Teil des Brachius, manchmal am Ende offen. Die hinteren Tibien mit Supraapicalsporn. Klauen einfach. Sägescheide des ♀ klein, schwach zangenförmig.

Nur 1 Art, die der orientalischen Region angehört.

1. **M. chalybea Konow** ♂♀ 1907 Z. Hym. Dipt.v.7 p. 163.

Schwarzblau; alle Tarsen und die vorderen Tibien schwarzbraun mit bläulichem Schimmer; Hintertibien gelb. Flügel glashell, die äusserste Basis und eine Substigmaticalbinde die beim ♂ lichter, beim ♀ gegen das Stigma stärker verdunkelt ist, braun; Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, etwas glänzend. Kopf und Mesopleuren kurz, Mesonotum sehr kurz weisslich, Rückenschildchen länger schwarz behaart. Kopf hinter den Augen ein wenig verschmälert; Gesicht fast quadratisch; das Untergesicht mit feinem Mittelkiel. Fühler schlank, beim ♂ fein grau behaart, länger als der Hinterleib, des ♀ fein pubeszent, so lang wie der Hinterleib; Glied 3 des ♀ aus dünner Basis bis zum Ende leicht verdickt. Interantennalfurche sehr kurz, beiderseits mit scharfem Rande. Ocellen im Bogen. Scheitel niedergedrückt, fast doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle, von der Humeralzelle das Endviertel abschneidend. — L. 7—9 mm.

Sikkim.

6. Gen. **Didocha Knw.** *)

1907 *Didocha Konow,* Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 306.

Körper dick, eiförmig. Kopf dick, kaum schmaler als der Thorax, dreimal so breit als lang. Palpen kurz und

* Anmerkung. Diese Gattung konnte in die Uebersicht der Gattungen (p. 184 ff.) noch nicht aufgenommen werden. Sie ist sub No. 8 in folgender Weise einzureihen:

dünn. Clypeus vorn ausgerandet. Fühler dick und ziemlich kurz. Stirn zwischen den Fühlern etwas muldenförmig vertieft mit stumpfen Seitenrändern, über den Fühlern fast gebrochen und schnell zum unteren Nebenauge abfallend. Ocellen über der Augentangente. Scheitel hoch über die Ocellen emporsteigend. Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen, von denen die zweite beide Medialnerven aufnimmt; Intercostalnerv hinter dem Discoidalnerven. Uebrigens wie die Gattung *Arge*.

Bisher nur eine Art bekannt, von Südafrika.

1. **D. Braunsi Konow,** 1907 Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 306.

Blauschwarz; die breiten Hinterlappen des Pronotum, Flügelschuppen und die mittleren Hinterleibssegmente (2 oder 3—6 oder 7) rotgelb; die Rückensegmente 2 und 5—7 in der Mitte mehr weniger geschwärzt; manchmal auch 3 u. 4 in der Mitte mit braunen Wischen. Flügel braunhyalin, die Endhälfte dunkler; das Intercostalfeld braun; Geäder und Stigma schwarzbraun; Costa an der Basis etwas rotgelb. — Glänzend; Kopf und Thorax mit bleicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen stark erweitert. Palpen schwarz. Untergesicht punktiert, in der Mitte etwas höckerig gewölbt; der Höcker oben platt gedrückt. Fühler dick, des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ wie der Thorax; Glied 3 des ♀ vorn mit schwachem Längskiel, gegen das Ende stark verdickt und etwas flach gedrückt. Scheitel nicht voll um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang wie der Intercostalnerv; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 quer. — L. 9—11 mm.

Südafrika (Bothaville).

8. Cubitalzelle 2 mit beiden Medialnerven; Intercostalnerv hinter dem Discoidalnerven. 6. Gen. Didocha Knw.

— Cubitalzellen 2 u. 3 mit je einem Medialnerven; Intercostalnerv vor dem Discoidalnerven . . . . . 8 b.

8 b Ocellen über der Augentangente u. s. w. 7. Gen. Arge Schrnk.

— Das untere Nebenauge unter der Augentangente u. s. w. 8. Gen. Bathyblepta Knw.

7. Gen. **Arge Schrnk.**

1802 *Arge Schrank*, Fauna Boica, v. 2 p. 209.
1802 *Hylotoma Latreille*, Hist. Nat. Ins. v. 3 p. 302.
1807 *Cryptus Jurine*, Nouv. Méth. Class. Hym. p. 51.

Körper gewöhnlich kurz und dick, seltener langeiförmig, oft metallisch gefärbt. Kopf von oben gesehen mindestens doppelt so breit als lang, nicht oder wenig schmaler als der Thorax. Maxillarpalpen ziemlich kurz. Fühler beim ♂ einfach, zweireihig behaart; beim ♀ das 3. Glied mehr weniger keulenförmig. Stirnfeld schmal, gewöhnlich furchenförmig. Ocellen über der Augentangente. Alle Flügel mit Anhangszelle; die vorderen mit 4 Cubitalzellen; der Discoidalnerv mündet in die Basis des Cubitus oder kurz davor; Humeralfeld weit contrahiert. Die 4 hinteren Tibien mit Suprapicalsporn. Sägescheide des ♀ gewöhnlich muschelförmig.

109 Arten, von denen 64 der paläarktischen und orientalischen Region, 18 der nearktischen, 27 der äthiopischen Region angehören. Weder in Südamerika noch in Australien scheint die Gattung vertreten zu sein.

Uebersicht der Arten.

1. Arten der paläarktischen und orientalischen Region 2.
— Arten der übrigen Welt . . . . . 68.
2. Körper ganz schwarz, gewöhnlich mit metallischem Glanze . . . . . 3.
— Thorax oder Hinterleib wenigstens teilweise rot oder gelb . . . . . 17.
3. Kopf und Thorax, besonders Schläfen und Mesopleuren dicht mit schwarzbraunen Härchen bekleidet; Flügel gewöhnlich dunkel, braun bis blauschwarz 4.
— Schläfen und Mesopleuren bleich, weisslichgrau seideschimmernd behaart; Flügel gewöhnlich licht, bräunlich oder gelblich bis wasserklar . . . . . 25.
4. Im Vorderflügel der Discoidalnerv weiter vom Cubitus entfernt, als der Intercostalnerv lang ist; Untergesicht nicht gekielt; Sägescheide des ♀ stumpf zugespitzt; 10 mm l. — Tonkin. 1. **A. siluncula** *Knw.* ♀.
— Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv . . . . . 5.

5. Drittes Fühlerglied comprimiert, beim ♀ gekielt; östliche Arten . . . . . 6.

– Fühler nicht comprimiert; westliche Arten . . 11.

6. Cubitus und Discoidalnerv treffen an der Subcosta in einem Punkt zusammen . . . . . 7.

Discoidalnerv mündet ein wenig vor dem Cubitus in die Subcosta . . . . . 8.

7. Scheitel über die Ocellen emporsteigend; Kopf hinter den Augen deutlich erweitert; Fühler des ♀ schwach comprimiert, nur so lang wie der Thorax; 11—12 mm l. — China, Tonkin.

2. **A accliviceps** *Knw.* ♂♀.

– Scheitel nicht höher als die Ocellen; Kopf hinter den Augen kaum erweitert; Fühler des ♀ stark comprimiert, gut so lang wie Kopf und Thorax zusammen, 12 mm l. — Tonkin.

3 **A. carinicornis** *Knw.* ♀.

8. Flügel lichtbräunlich-hyalin; Sägescheide des ♀ zangenförmig; 11 mm l. — China.

4. **A. forficula** *Jakovl.* ♀.

– Flügel dunkelbraun; Sägescheide des ♀ muschelförmig . . . . . 9.

9. Scheitel über die Ocellen emporsteigend; Fühler kurz, des ♂ so lang wie der Hinterleib, des ♀ schwach comprimiert, nur so lang wie der Thorax; 7—10 mm l. — Altai. 5. **A. verticosa** *Knw.* ♂♀.

– Scheitel nicht höher als die Ocellen; Fühler des ♂ viel länger als der Hinterleib, des ♀ mindestens so lang wie Kopf und Thorax zusammen . . . . 10.

10. Fühler des ♂ bis gegen das Ende gleichbreit, am Ende kurz zugespitzt, des ♀ stark comprimiert, oben scharf gekielt; 8—10 mm l. — Japan.

6. **A. similis** *Vollenh.* ♂♀.

– Fühler des ♂ gegen das Ende lang zugespitzt, des ♀ gegen das Ende schwach comprimiert, oben stumpf gekielt; 8—10 mm l. — Japan, China.

7. **A. compar** *Knw.* ♂♀.

11. Cubitalnerv 3 gerade, mit Radius und Cubitus gleiche Winkel bildend; Kopf hinter den Augen stark erweitert; 8—10 mm l. — Europa.

8. **A. coeruleipennis** *Retz.* ♂♀.

— Cubitalnerv 3 gebogen, oder die Winkel an demselben ungleich . . . . . 12.

12. Cubitalnerv 3 stark nach unten und einwärts geschwungen, sodass die 3. Cubitalzelle am Cubitus viel kürzer ist als am Radius . . . . . 13.

— Cubitalzelle 3 unten nicht oder wenig kürzer als oben . . . . . 14.

13. Körper grösser; Kopf hinter den Augen deutlich erweitert; Untergesicht nicht gekielt; 10—12 mm l. — Russland, Deutschland, Schweiz, Sibirien.
9. **A. pullata** *Zadd.* ♂♀.

— Körper kleiner; Kopf hinter den Augen nicht erweitert; Untergesicht gekielt; 5—7 mm l. — Europa, Sibirien. 10. **A. coerulescens** *Geoffr.* ♂♀.

14. Stirnfurche über den Fühlern nicht eingeschnürt; Scheitel von den Ocellen nicht durch eine Furche getrennt; Flügel stark schwarzbraun verdunkelt, gegen das Ende etwas heller . . . . . 15.

— ♂ Stirnfurche über den Fühlern eingeschnürt; Flügel sehr leicht und völlig gleichmässig schwärzlich verdunkelt . . . . . 17.

15. Stirn von hinten gesehen flach und ziemlich breit gefurcht, vorn grubig vertieft, mit schmalen wenig erhabenen Seitenrändern; Sägescheide des ♀ zangenförmig; 7—10 mm l. — Mittel- und Südeuropa, Kleinasien. 11. **A. Berberidis** *Klg.* ♂♀.

— Stirn von hinten gesehen bildet eine tiefe schmale Rinne mit dicken haarigen Rändern; Sägescheide des ♀ muschelförmig . . . . . 16.

16. Hintertibien schwarz; Stirnfurche über den Fühlern ein wenig verengt und in der Verengung mit einer Grube; 7—9 mm lang. — Europa.
12. **A. cnodis** *L.* ♂♀.

— Hintertibien weiss, braun gefleckt; Stirnfurche über den Fühlern kaum verschmälert und unter der Verengung mit einer Grube; 8 mm l. — Kaukasus.
13. **A. annulata** *Knw.* ♂♀.

17. Hinterleib metallisch blau oder grünschwarz . . 18.

— Hinterleib wenigstens teilweise bleich . . . . 35.

18. ♂ Thorax ganz blauschwarz; Scheitel von den Ocellen nicht durch eine Querfurche getrennt; im Vorderflügel

der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kaum kürzer als der Intercostalnerv; 8 mm l. — Griechenland. 14. **A. aetolica** *Knw.* ♂♀.

— Beim ♂ der Scheitel vorn durch tiefe Querfurche begrenzt, oder bei beiden Geschlechtern der Thorax teilweise rot . . . . . 19.

19. Scheitel von den Ocellen durch Querfurche geschieden; ♂ ganz schwarz, beim ♀ nur das Mesonotum rot; im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv sehr kurz, viel kürzer als der Intercostalnerv; 7—9 mm l. — Südeuropa. 15. **A. thoracica** *Spin.* ♂♀.

— Scheitel ohne Querfurche vor den Ocellen; Thorax weiter als nur auf dem Mesonotum rot . . . . 20.

20. Westliche Arten . . . . . 21.

— Arten von Japan, China oder Indien . . . . 22.

21. Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv sehr kurz oder gar nicht vorhanden; 7—9 mm l. — Ungarn, Griechenland, südl. Russland, Kleinasien. 16. **A. pleuritica** *Kl.* ♂♀.

— Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv gut so lang oder länger als der Intercostalnerv; 7—9 mm l. — Kleinasien, Kaukasus. 17. **A. sanguinicollis** *André* ♂♀.

22. Rückenschildchen ganz, wie das Mesonotum, Flügelschuppen und Prothorax rot oder rotgelb . . . . 23.

— Rückenschildchen wenigstens am Ende schwarz; japanische Arten . . . . . 24.

23. Sägescheide des ♀ am Ende breit und flach gerundet; 11 mm lang. — China. 18. **A. flavicollis** *Cam.* ♀.

Sägescheide zangenförmig; 9,5 mm l. — Insel Pulo Pinang. 19. **A. excisa** *Cam.* ♀.

24. Rückenschildchen nur am Ende schwarz; Endhälfte der Vorder- und Hinterflügel sehr bleich; 11 mm l. — Japan. 20. **A. captiva** *Smith* ♀.

— Rückenschildchen ganz sowie die Mitte des Mesonotum und des Prothorax, beim ♂ auch die Seiten des Mesonotum schwarz; Flügel braun, gegen die Basis dunkler; 6—7 mm l. — Japan. 21. **A. ephippiata** *Smith* ♂♀.

Chalastogastra,

sicher bestimmt und complet,

100 Exemplare in 50 Arten: 6 Mk.,
200 Exemplare in 100 Arten: 10 Mk.,
500 Exemplare in 200 Arten: 20 Mk.

bietet an:

F. W. Konow, p.,
Teschendorf
bei Stargard i. Mecklenburg.

Empfehle den Herren Entomologen meine
vorzüglichen schwarzen
Stahl-Insekten-Nadeln,
und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.
Berlin S. 42, Luisenufer 8.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, P.

VII. JAHRGANG.

HEFT 6.

Ausgegeben am 1. November 1907.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

Lichtwardt, B.: Ueber die Dipterengattung Nemestrina Latr. 433
Becker, Th.: Legnotus Lw. 452
— Dipterologische Ergebnisse. Berichtigung 454
Ducke, A.: Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens 455
Cameron, P.: Description of two New Genera and four species of Indian Parasitic Hymenoptera 462
— — On some new Genera and Species of Ichneumonidae from the Himalayas 466
Schrottky, C.: Neue und wenig bekannte südamerikanische Bienen 469
Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 481

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Ueber die Dipterengattung Nemestrina Latr.

Von B. Lichtwardt - Charlottenburg.

Bei der Bestimmung von zwei dieser schönen, seltenen Tiere bin ich auf grosse Schwierigkeiten gestossen, welche teils in der geringen Zahl der Arten, welche mir zu Gebote standen, teils in der Unzulänglichkeit der alten Autoren ihren Grund haben. Wenn ich gleichwohl meine Studie in dem Bewusstsein, nichts ganz vollkommenes liefern zu können, veröffentliche, so tue ich es in der Hoffnung, dass mir durch Zusendung von Material Gelegenheit geboten werden möge, die Mängel meiner Arbeit zu beseitigen. Um nur einen Punkt zu erwähnen, ist die Gruppe der *reticulata* noch ein Rätsel, welches der Lösung harrt. Mir standen zu Gebote: 1. Die königl. Sammlung des Berliner Museums mit circa 16 Arten in zahlreichen Exemplaren, welche an den betreffenden Stellen aufgeführt sind. 2. Die Sammlung des Hamburger Museums mit 9 Arten. 3. Die Sammlung des St. Petersburger Museums mit 4 Arten. 4. Die Sammlung von Herrn *Th. von Pleske*, Excellenz, in Zarkoje-Selo mit 11 Arten. 5. Meine eigene Sammlung mit 9 Arten. Für die freundliche Unterstützung spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus. Die Litteraturangaben habe ich in Rücksicht auf den Catalog der paläarktischen Dipteren Band II *(Bezzi)* fortgelassen, besonderen Wert dagegen auf den Verbleib der Typen gelegt und darüber bei den einzelnen Arten Angaben gemacht. Als allgemeine Bemerkung schicke ich noch voraus, dass die ♂ meist etwas dunkler gefärbt sind, als die ♀; besonders ist dies an den Schenkeln der Fall. Alle diejenigen Arten, welche in den Einzelbeschreibungen fehlen, habe ich noch nicht kennen gelernt. Es fehlen z. B. die Typen der Arten von *Loew: Nem. dedecor, laeta, marginata, cristalis, naso* und *simplex* in der coll. Mus. berol.; vielleicht befinden sie sich in der coll. *v. Röder* in Hoym, die mir leider nicht zugänglich ist.

Uebersicht der Arten.

1. Flügel gegittert . . . . . 2.
— Flügel nicht gegittert . . . . . 22.
2. Hinterleib mehr oder weniger rotgelb gefärbt . 3.
— Hinterleib ganz dunkel gefärbt oder grau bestäubt 14.
3. Hinterleib und Thorax gleichmässig mit dichter, schneeweisser Behaarung bedeckt, durch welche die rötliche Grundfarbe am Hinterleibe schwach durchschimmert. Beine rotgelb. 1. **nivea** n. sp.
— Hinterleib mit einer geraden, schwarzen Längsstrieme . . . . . 4.

  Hinterleib mit mehr oder weniger breiten oder runden schwarzen Flecken . . . . . 10.
4. Beine, Kopf, Thorax und die gerade Strieme des Hinterleibes schwarz. Hinterleibsbasis ganz schwarz behaart. Flügel dunkel bis zur 5. Längsader, stark gegittert. 2. **abdominalis** *Oliv.*
— Beine anders gefärbt . . . . . 5.
5. Beine schwarz, Kniee hell, Tarsen mit Ausnahme der Ferse rotgelb. Stirn mit einer über den Fühlern gelegenen, schmutzig weissen Binde. 3. **fascifrons** *Big.*
— Beine rotgelb . . . . . 6.
6. Schenkel rotgelb. Hinterleib rot mit einer schmalen, schwarzen, nach hinten zugespitzten Längsstrieme. Kahle, kleinere Art. 4. **Perezi** *Duf.*

  Schenkel dunkel . . . . . 7.
7. Hinterleibsbehaarung oben und an den Seiten goldgelb 8.
— Hinterleibsbehaarung fahl oder greis . . . . 9.
8. Stirn wachsgelb mit schwärzlichem länglichrunden Querflecke; Flügel mit starker, brauner Binde, welche den Hinterrand und die Spitze freilässt. Hinterleib mit breiter, schwarzer Strieme; am ersten Segmente mit schmaler, weisser Binde. Die drei letzten Hinterleibsringe oben und unten schwarz. Beine rotgelb. 5. **rufipes** *Ol.*
— Stirn mit dichter, gelblichgrauer Bestäubung, aus welcher die Ocellen sich deutlich abheben. Die drei letzten Tergite auffallend glänzend. 6. **nitida** n. sp.

9. Behaarung fahl; an den ersten beiden Tergiten braun und ziemlich lang; ebenso an den 5. 6. und 7. Tergiten, welche schwarz sind. Bauch rötlich; die drei letzten Sternite schwarz. Fühler rotgelb.
7. **ruficornis** *Macq.*

— Behaarung weisslich; an den Seiten des Thorax und in der Gegend des Schildchens ziemlich lang. Basis des Hinterleibes schwarz. 2. Tergit mit breitem schwarzen Dreieck, welches ganz hellgrau bestäubt ist. Die drei nächsten Tergite mit glänzenden schwarzen querovalen Flecken. Die einzelnen Ringe an ihren Hinterrändern dicht mit weissen Härchen besetzt. Stirn hellgrau bestäubt mit schwarzem Ocellendreiecke und davor liegender querovaler schwarzer Binde. Flügel in der Mitte bindenartig stark gebräunt.
8. **exalbida** n. sp.

10. Bauch rotgelb mit schwarzen Querbinden. . . 11.

– Bauch hell ziegelrötlich ohne schwarze Binden. 12.

11. Kleinere Art. Bauch ziemlich lang weiss behaart; am 2. bis 4. Sternit mit schmalen glänzend schwarzen Binden. Die Hinterleibsseiten beim ♂ weniger, beim ♀ mehr rot. Beine gelbrot, die vorderen Schenkel gegen die Basis hin gebräunt, die hintersten mit Ausnahme der Spitze schwarz. 9. **fraudatrix** *Loew.*

— Grössere, robuste Art. Bauch kahl mit breiten glänzend schwarzen Binden, welche nur schmale rotgelbe Hinterrandsäume der Sternite freilassen. Die letzten drei Sternite ganz rotgelb. Hinterleib mit einer Mittellinie von kleinen schwarzen Punkten. Stirn, Thorax, Hinterleibsbasis, der Mittelfleck des 2. Tergit mit dichter gelbgrauer Pubescenz. Beine ganz rot.
10. **rufotestacea** n. sp.

12. Hinterleib ziegelrot; Basis und ein grosser Fleck auf dem 2. Tergit schwarz. Von dichter weisser Pubescenz bedeckt, welche auf der Mittellinie weisslichgraue Dreiecke bildet. Beine ganz rotgelb.
11. **rubriventris** *Loew.*

— Hinterleib mit einer geraden Längsstrieme aus schmal unterbrochenen, scharf begrenzten, schwarzen Flecken und einer schneeweissen Binde am 2. Hinterleibsringe . . . . . 13.

13. Hinterleibsringe an der Spitze mit gelblicher Bestäubung, welche sich in der Mittellinie etwas erweitert. Flügel bis über die Mitte hinaus mit deutlicher brauner Trübung. 12. **laeta** *Loew.*

— Hinterleibsringe nicht gelblich gerandet; Flügel gesättigt dunkel mit heller Spitze. 13. **obscuripennis** *Portsch.*

14. Schwarze Arten . . . . . 15.

— Braune Arten . . . . . 16.

— Dicht grau bestäubte Arten . . . . . 17.

— Mit glänzend schwarzen Binden oder Flecken auf dem Hinterleibe gezeichnete Arten . . . . . 20.

— Mit in der Mitte breit unterbrochenen braunen Binden auf dem zweiten und dritten Tergit. Thoraxrücken mit drei weissen Striemen und zwei weissen Flecken an der Quernaht. 14. **cincta** *Macq.*

15. Tief schwarz mit schwarzer Behaarung; nur eine schmale Binde zwischen den Fühlern am Untergesicht grau bestäubt; Flügel schwarz mit etwas hellerer Spitze, stark gegittert. 15. **atra** *Ol.*

— Schwarz mit greiser Behaarung. Stirn und Gesicht dicht gelbgrau bestäubt. Flügel stark gegittert mit dunkler Binde. 16. **aegyptiaca** *Wied.*

16. Thoraxrücken mit hellerer Fleckung an Schulter, Naht und Postalarcallus und zwei weisslichen nach hinten zu convergierenden Linien, welche das Schildchen nicht ganz erreichen. 17. **striata** n. sp.

— Thoraxrücken und Hinterleib glänzend dunkelbraun ohne Zeichnung. Mit durchaus gelblicher Pubescenz und Behaarung an den Seiten, der Hinterleibsbasis und dem Hinterrande der Tergite. 18. **tripolitana** n. sp.

17. Stirn äusserst breit . . . . . 18.

— Stirn gewöhnlich . . . . . 19.

18. Kopf breiter als der Leib. Stirn convex. Das vorderste Punktauge grösser als die beiden am Rande stehenden. Hinterleib stark zugespitzt. 19. **capito** *Loew.*

— Punktaugen unter sich von gleicher Grösse; Bestäubung des Hinterleibes grauer als bei *capito*. Der

Hinterrand des zweiten Tergits mit einer breiteren, des dritten mit einer schmalen schwarz bestäubten Querbinde eingefasst. Die Farbe der Binden wird nach vorn zu braun und schattiert allmählig in die allgemeine graue Farbe des Hinterleibes ab.
20. **marginata** *Loew.*

19. Hinterleib ohne Querbinde, gegen seine Seiten hin und am Bauch blass ledergelblich gefärbt. Beine dunkellehmgelb, die Schienen und Füsse der hintersten braun. 21. **dedecor** *Loew.*

– Hinterleib mit einer sehr schmalen, olivbraunen Binde am Hinterrande des 2. Segmentes. Beine hellbraun mit dunkleren Schenkeln. 22. **cinerea** n. sp.

20. Die glänzend schwarzen Querbinden des Hinterleibes auf allen 5 Ringen unterbrochen. Die Hinterränder der Segmente mit schmalem gelbroten Saume und breiten graugelblich bestäubten Hinterrandsbinden, welche sich auf der Mitte in Dreiecke erweitern und dadurch die schwarzen Vorderrandbinden unterbrechen. Beine lehmgelb mit schwarzen Schenkeln.
23. **eristalis** *Loew.*

– Die Binden auf Ring 2, 3 und 4 unterbrochen. Thorax ohne weisse Flecke an der Quernaht aber mit zwei ziemlich deutlich sichtbaren Längsstriemen, welche unter dem Toment hervorschimmern.
24. **innotata** *Loew.*

– Die Binden auf Ring 2 und 3 unterbrochen. Thorax mit einer weissen Mittellinie, mit deutlichen weissen Flecken an der Quernaht und an den Schulterecken. Bauch scharf schwarz und weiss bandiert. Schenkel schwarz, Schienen und Füsse gelb.
25. **reticulata** *Latr.*

– Die Binden nur auf Ring 2 unterbrochen. 21.

21. Thorax dunkel mit greiser kurzer Behaarung. An der Quernaht stehen zwei deutliche, weisse, dreieckige, kleine Flecke. Hinterleibsbinden schwarz, breit, fast ohne Glanz; von den schmalen weissgrauen Hinterrandsbinden scharf abgesetzt.
26. **signata** n. sp.

– Thorax schwarz mit gelbgrauer Behaarung ohne alle Zeichnung. Hinterleibsbinden glänzend schwarz, an den Seiten in rotbraun übergehend. Hinterrandsbinden

nach hinten von Ring zu Ring schmaler werdend; an den orangeroten Beinen sind die Schenkel besonders beim ♂ gebräunt. 27. **canaanitica** n. sp.

22. Bunte, hummelähnliche Arten . . . . . 23.
— Anders gefärbte, pubescente Arten . . . . . 24.

23. Thorax und Hinterleib mit gelblicher, weiss schimmernder Behaarung. In der Mitte des Thorax eine breite, hinter der Mitte des Hinterleibes eine schmalere Binde von schwarzen Haaren. Spitze des Hinterleibes rot behaart. 28. **bombiformis** *Portsch.*
— Thorax und die Basalhälfte des Hinterleibes mit fahler, gelblich schimmernder Behaarung. Die drei letzten Segmente oben und unten fuchsrot. Thoraxunterseite, Bauchbasis und Schenkel tiefschwarz, langzottig behaart. 29. **ruficaudis** n. sp.

24. Hinterleib mit kleinen Flecken, welche aus kurzen Härchen bestehen . . . . . 25.
— Hinterleib mit Binden . . . . . 28.
— Hinterleib ohne Zeichnung . . . . . 31.

25. Art mit rotem Hinterleibe. Dicht graugelblich behaart. Die beiden ersten Segmente mit grossen, das dritte mit kleinem schwarzen Flecke. Sechs Fleckchen von schneeweissen Haaren. 30. **amoena** n. sp.
— Arten mit schwarzem Körper . . . . . 26.

26. Hinterleib mit sechs kleinen runden Punkten aus schneeweissen Haaren auf glänzend schwarzem Grunde. 31. **melaleuca** *Loew.*
— Hinterleib mit fast viereckigen Flecken von hellen Härchen. Die beiden vordersten Paare stets deutlicher als das letzte Paar . . . . . 27.

27. Beine ganz schwarz und schwarz behaart. Nur die lange Behaarung der Schenkel weiss. Gesicht ausserordentlich verlängert. Behaarung des Körpers weiss. 32. **naso** *Loew.*
— Beine mit schwarzen Schenkeln; Schienen und Füsse lehmgelblich. Oberseite des Körpers gleichmässig dicht mit gelblicher kurzer Pubescenz bedeckt, sodass die schwarze Grundfarbe stumpf wirkt und die weissen, abgekürzten Thoraxstriemen undeutlich sichtbar sind. 33. **nigrofemorata** n. sp.

– Beine ganz rotgelb. Behaarung des Körpers lang und dünn von weissgelber Farbe. Auf dem Thorax treten zwei weisse, an der Naht etwas verbreiterte Längsstriemen, welche das Schildchen erreichen, stark hervor. Vom glänzend schwarzen Hinterleibe heben sich die Haarflocken scharf ab.
34. **flavipes** n. sp.

28. Dicht gelblichgraue oder bräunlich pubescente Arten 29.
– Glänzend schwarze, mit schneeweisser Behaarung und Binden gezierte Arten . . . . . 30.

29. Thorax an der Quernaht mit zwei weissen Flecken, welche deutlich unter der gelbgrauen Behaarung sichtbar sind. Hinterleib mit scharf begrenzten Binden. Erster Ring schwarz, zweiter gelb bestäubt. Die übrigen Ringe weisslich mit schwarzen Vorderrandbinden. Bauch dicht weiss bestäubt und behaart. Beine schwarzbraun mit lehmgelben Schienen.
35. **fasciata** *Macq.*

— Thorax und Hinterleib obenauf mit dichter brauner Behaarung. An den Hinterrändern der einzelnen Segmente schimmert die schwarze Grundfarbe beim ♂ weniger, beim ♀ mehr durch, ohne beim ♂ wirkliche Binden zu bilden. Schnauze so kurz, dass der Kopf sich nahezu halbkugelig darstellt. Beine vollkommen schwarz. 36. **graeca** n. sp.

30. Grössere Art: Thoraxrücken mit zwei schneeweissen isolierten Punkten an der Quernaht; Hinterleib mit weissen Haarbinden, welche in der Mitte etwas verbreitert sind. Die äusserste Hinterleibsspitze gelblich bestäubt. 37. **caucasica** *Fisch.*
– Kleinere Art: Thorax gleichmässiger weiss behaart. Die weissen Hinterleibsbinden schmaler als bei der *caucasica* und in der Mitte nicht verbreitert.
38. **anthophorina** *Portsch.*

31. Beine schwarz. Kleine ziemlich unansehnliche Art mit ziemlich langer, weisslicher Behaarung. Gesicht stark verlängert, an den Seiten glänzend schwarz, Stirn sehr breit. 39. **simplex** *Loew.*
Beine lehmgelb. Ohne allen Glanz, von blassgelblicher Bestäubung bedeckt und mit kurzen, ziemlich weissen Härchen bekleidet. 40. **mollis** *Loew.*

— Beine mattschwarz mit rotgelben an der Spitze schmal geschwärzten Schienen. Behaarung dicht, lang, weiss, etwas in das Gelbe spielend; am 2. und 3. Tergit in der Basalhälfte kürzer, sodass sich ziemlich deutliche Endbinden abheben. Flügelgeäder ähnlich dem von *Symmictus:* aber mit einer Zwischenader aus der geschlossenen, ersten Hinterrandzelle. 41. **Bolivari** *Strobl.*

Beschreibung der Arten.

1. **N. nivea** n. sp. — *Dense albido-pilosa; thorace nigricante, pilis albidis vestito; abdomine toto pilis niveis dense obtecto, ita ut color ruber corporis vix conspiciatur; pedibus luteis, posticorum tibiis et tarsis fuscis; alis reticulatis.* — Long. corp. 16 mm, alar. 17 mm.

Ein ♂ in coll. *v. Pleske* aus Askabad, Transcaspien.

Ober- und Unterseite dicht mit weissen Haaren bedeckt. Auf dem Thorax ist die Behaarung etwas schwächer, doch immer noch, besonders in den Einschnitten so stark, dass die schwarze Grundfarbe nur schwach fleckenartig durchschimmert. Untergesicht vorgezogen. Stirn dicht weiss behaart mit deutlichen Ocellen. Fühler an den ersten beiden Gliedern gelb, das dritte Glied schwarz. Taster gelb. Hinterleib mit dichter, anliegender, schneeweisser Behaarung gleichmässig bekleidet, sodass sich nur die Segmente etwas abheben. Die rote Farbe des Hinterleibes ist durch die anliegende Behaarung kaum wahrnehmbar. Schwinger, Hypopyg, Flügeladern besonders am Vorderrande und Beine gelblich. Die hintersten Schienen und Füsse dunkler. Flügel glashell, gegittert.

2. *N. abdominalis Ol.* — Von dieser Art befinden sich auf dem Mus. berol. 3 ♂ 2 ♀, darunter die Type der *Osiris Wied.* als synonym; aus Aegypten und Tripolis. Die Behaarung des Körpers ist lehmgelblich oder hellbräunlich; die Hinterleibsbasis ganz schwarz. Die Bräunung der stark gegitterten Flügel erstreckt sich bis zur Mündung der 2. Längsader und reicht bis zum Hinterrande.

4. *N. Perezi Duf.* — 1 ♀ auf dem Mus. berol. aus Spanien. Gehört wegen der weisslich behaarten Basis des Hinterleibes in den Kreis der *N. rufipes Ol.*: kleinere, gedrungene, ziemlich kahle Art.

5. *N. rufipes Ol.* — 4 ♀ auf dem Mus. berol., darunter die Type von *lateralis Wied.* aus Aegypten (synonym) und Syrien. Zeichnet sich durch die schmale weisse Basalbinde aus, am Rande des 1. Segmentes. Bauch rot mit schwarzer Hinterleibsspitze. Flügel mit gelblicher Basis und einer dunkelbraunen Binde, welche bei der Mündung der 1. Längsader endet und nur bis zur 5. Längsader reicht, sodass der Flügelrand und die Flügelspitze glashell bleiben.

6. **N. nitida** n. sp. — *Nigricans, pilis lutescentibus vestita; abdomine lateritio, segmento primo secundique macula magna nigra polline aspersis, reliquis segmentis nitidis; tertio macula magna, quarto quintoque maculis parvis ornatis. Pedes testacei, femoribus maxima ex parte brunnescentibus.* — Long. corp. 13 mm, alar. 12 mm.

Ein ♂ in coll. *v. Pleske* vom Talas, 120 Kil. von Aulicata, Turkestan (*Retter* leg.)

Kleinere Art aus dem Kreise der *N. rubiventris Lw.*, welche besonders dadurch auffällt, dass die beiden ersten Segmente mit dichter Bestäubung bedeckt sind und sich scharf von den übrigen glänzenden Segmenten abheben. Kopf, Thorax und Hinterleibsbasis mit gelblicher Behaarung. Stirn breit mit mehr weisslichem Toment. Punktaugen deutlich sichtbar. Basis des Hinterleibes und ein breiter Fleck auf dem 2. Tergit schwarz: unter graugelber dichter Bestäubung liegend; auf dem 3. Tergit ein dreieckiger, grösserer blanker, schwarzer Fleck mit abgestumpften Ecken. Die beiden folgenden Flecke rund und kaum $^1/_4$ so gross als dieser. Hinterleib und Bauch ziegelrot, an den Rändern mit sehr schmaler bindenartiger Pubescenz. Beine lehmgelb mit zum grössten Teil braunen Schenkeln. Flügel glashell mit leichter vom Vorderrande ausgehender Trübung, gegittert.

8. **N. exalbida** n. sp. — *Nigra, abdomine rufo, segmentis singulis macula lata nigra ornatis; pilis totius corporis exalbidis; frontis fascia nigra lata; pedibus rufis, femoribus — summo apice excepto — nigris; alis reticulatis, fascia lata obscura media ornatis.* — Long. corp. 13 mm, alar. 12 mm.

1 ♂ in coll. *v. Pleske* aus Jerusalem.

Kopf, Thorax, Basis des Hinterleibes mit gänzlich weisser Behaarung, welche die schwarze Grundfarbe deutlich durchschimmern lässt. Der breite schwarze Fleck

an der Basis des roten Hinterleibes ist von dichter hellgrauer Pubescenz fast ganz bedeckt. Die nächsten Tergite tragen ziemlich grosse, glänzend schwarze, querovale Flecken. Die Ränder der einzelnen Ringe sind mit längeren, weissen Härchen besetzt. Bauch ganz rotgelb. Schenkel bis auf die Spitze schwarz. Schienen und Füsse rotgelb. Hypopyg, für diese, zu den kleineren Vertretern der Gattung gehörende Art, stark und ziemlich dick, dunkelbraun. Die hellgrau bestäubte Stirn mit schwarzem Ocellendreieck und davor liegender querovaler Binde. Flügel gegittert, in der Mitte mit einer breiten dunkelbraunen Binde.

9. *N. fraudatrix Loew.* – 2 ♂ 1 ♀ in coll. Mus. berol., die Typen von *Loew*, aus dem Sarawschantal.

10. **N. rufotestacea** n. sp. — *Robusta; ventre rufo, segmentorum 2, 3, 4 fascia lata nitida; pedibus totis rufis; fronte, thorace, segmento primo abdominis, macula nigra (in medio 2. segmenti sita) dense lutescenti-pubescentibus; abdomine rufo, nitente, ordine medio maculis nigris in aversum decrescentibus composito ornato; alis reticulatis.* — Long. corp. 18—19 mm, alar. 16 mm.

Ein ♀ in coll. *v. Pleske* vom Talasflusse, 120 Kil. von Aulicata, Turkestan (*Retter* leg.).

Stattliche Art mit glänzend rotem Hinterleibe. Thorax, Kopf und Basis des Hinterleibes mit kurzer, lehmgelblicher, dichter Behaarung bedeckt, welche nur an der Brust und am Schildchen etwas länger ist. Auch die Pubescenz des Hinterleibes ist gelblich und so dünn, dass die ziegelrote Farbe glänzend bleibt. Untergesicht ziemlich spitz, an den Seiten glänzend gelbbraun. Die Ocellen in der dichten Pubescenz der Stirn deutlich. Drittes Fühlerglied schwarz, die beiden Basalglieder rot. Taster fadenförmig, gelbrot, die äusserste Spitze schwarz. Die anliegende Pubescenz des Thorax je nach dem auffallenden Licht undeutliche schattenartige Zeichnungen zeigend. Das erste Tergit mit längerer lehmgelber Behaarung. Am zweiten ein grösserer viereckiger Fleck, dessen schwarze Farbe aber gänzlich von dichter Pubescenz verdeckt wird. Auf den übrigen Tergiten nehmen die schwarzen Flecke an Grösse ab, sodass eine schmale schwarze Längslinie entsteht, welche nur an den Hinterrändern der Tergite durch schmale, gelbliche Bestäubung unterbrochen wird. Bauch rot; auf den ersten drei Sterniten mit breiten,

glänzend schwarzen Binden, welche nur schmale Hinterrandsäume frei lassen. Beine ganz rot. Flügel gegittert, von der Basis an bis auf $^2/_3$ der Fläche deutlich braungelblich getrübt.

Diese Art und *fraudatrix Loew* sind bisher die beiden einzigen, welche am Bauche glänzende, schwarze Querbinden haben.

11. *N. rubriventris Loew.* — 2 ♂ 2 ♀ in coll. Mus. berol. bei Kisilkum gefangen. 1 ♂ 1 ♀ in coll. *v. Pleske* aus Turkestan. 2 ♂ 1 ♀ in coll. des Mus. petropol. aus dem Chuan-che Tale, Ordos, Mongolei (*Przewalski*, Ende VII. 1871 leg.).

12. *N. laeta Loew.* — 1 ♀ in meiner Sammlung aus Eriwan (*Korb* leg.).

15. *N. atra Oliv.* — 10 ♂ und ♀ in coll. Mus. berol., deren Beschreibung im *Wiedemann* und in der obigen Bestimmungstabelle nichts zuzufügen ist.

16. *N. aegyptiaca Wied.* — 11 ♂ und ♀ in coll. Mus. berol. aus Aegypten, mit dicht gelbgrau pubescenter Stirn, auf welcher die Ocellen deutlich sichtbar sind. 1 ♂ 1 ♀ in coll. Mus. hammon. aus Suez (*Kraepelin* leg.).

17. **N. striata** n. sp. — *Brunnea, nitida, minus pubescens; callo humerali postalari et sutura thoracis eburneis, thorace duabus lineis albidis, ad scutellum convergentibus, ornato; abdomine nigro-brunneo, nitido; pedibus testaceo-brunneis; alis fortiter reticulatis, colore flavo tinctis.* — Long. corp. 15 mm, alar. 13 mm.

1 ♂ 1 ♀ in Mus. berol. aus Tripolis (*Quedenfeldt* leg.).

Glänzend braune Art von kahlem Aussehen. Fühler und Kopf braun; Stirn kahl, hellbraun, glänzend. Thorax hellbraun mit geringer bräunlicher Pubescenz. Schulter, Naht und die Hinterecken des Thorax heller als die übrige Fläche, etwa wie altes Elfenbein gefärbt. Von der Schulter laufen zwei nach hinten convergierende weissliche Linien, welche etwas vor dem Schildchen enden. Hinterleib dunkel schwarzbraun, kahl und glänzend. Schwinger dunkelbraun. Die geringe Behaarung an der Basis des Hinterleibes, den Hüften und Schenkeln ist schwarz. Beine hellbraun, Schenkel etwas dunkler, besonders beim ♂. Flügel gelblich tingiert, stark gegittert mit heller Spitze.

18. **N. tripolitana** n. sp. *Opaca, brunnea, pilis testaceo-brunneis vestita; femoribus fere nigris, tibiis tarsis-*

que flavo-testaceis; alis reticulatis, in parte media basali colore subfusco tinctis. — Long. corp. 14—15 mm, alar. 13—15 mm.

2 ♂ 2 ♀ in Mus. berol. aus Tripolis.

Schwarzbraune Art mit hellbräunlicher Behaarung. Kopf stark behaart, sodass die dunkle Grundfarbe kaum durchschimmert. Fühler schwarzbraun, die beiden Basalglieder heller. Kinn und Brust mit heller, zottiger Behaarung. Ocellen deutlich. Stirn in beiden Geschlechtern sehr breit und stark behaart. Thorax und Hinterleib glänzend mit gelblicher Pubescenz. An den Thoraxseiten, den Nähten, der Hinterleibsbasis, den Seiten und Rändern der Ringe stehen längere Haare. Bauch glänzend schwarzbraun mit derselben hellen Pubescenz wie die Oberseite. Schenkel schwarzbraun, Schienen und Füsse gelb. Flügel am Vorderrande schwach gebräunt; Hinterrand und Spitze wasserhell; stark gegittert.

19. *N. capito Loew.* — 1 ♂ 2 ♀ in coll. Mus. berol., 1 lädiertes ♀ in coll. Mus. hammon. aus der Oase Nia, Asia centralis, und 1 ♀ in meiner Sammlung aus Gr. Balchan, Tr. Caspien.

22. **N. cinerea** n. sp. — *Tota opaca, polline dilute cinereo obtecta; capite thoraceque longis pilis sublutescentibus dense vestitis; fascia angustissima segmenti 2. et incisura 3. colore olivaceo ornatis; ventre toto cinereo; pedibus luteis, femoribus, tarsisque maxima ex parte fuscis; alis reticulatis, hyalinis, dimidio basali vix minus hyalinis.* — Long. corp. 14 mm, alar. 12 mm.

1 ♂ 3 ♀ in coll. Mus. petropol. aus der Gegend zwischen See Itsche und Fluss Orogyn, Nord Zaidam, Tibet 3 VII. 95 *(Roborowski, Koslov* leg.)

Ganz matte, glanzlose, kleinere, graue Art, welche am Kopf und Thorax dichter und länger gelblichgrau behaart ist. Der Hinterleib ist kahl, dicht grau bestäubt, bei den ♀ stark zugespitzt. Der Hinterrand des 2. Tergits trägt eine schmale, olivfarbene Binde, der 3. eine ebensolche Endlinie; Bauch dicht grau bestäubt. Die bei dem ♂ dunkler, bei den ♀ heller braunen Beine haben schmutzig lehmgelbe Schienen. Flügel gegittert, glasartig, die Adern in der Nähe des Vorderrandes und die Flügelbasis leicht gelblich tingiert. Das ♂ zeigt am ganzen Körper etwas längere, dünne, fast weisse Behaarung; auch sind die Schienen ganz gebräunt.

24. *N. innotata Loew.* — 1 ♂♀ in coll. Mus. berol. aus dem Sarawschantal (Typen), 2 ♂ in Mus. petropol. vom Flusse Tedshen, Akar-Tscheschme, Transcaspien (*Korshinski* leg. 5. V. 95).

25. *N. reticulata Latr.* — „Abdominis segmento I. supra peritus hirsuto-griseo, alis postice griseo-marginatis, II, III et IV supra transverse atro-unifasciatis, fasciis 2 primis in medio interruptis, alis, apice excepto fuscis, areolis viginti et ultra ad limbi postici angulum apicalem." Latr. Gen. Crust. et Ins. IV. 307. Tab. 15 fig. 5, 6. Das hier von *Latreille* beschriebene Stück stammt aus Aegypten; die Abbildung zeigt nicht nur auf Ring IV, sondern auch auf den beiden folgenden schwarze Hinterrandsbinden. Von der Farbe der Sternite ist nichts gesagt.

„Schwarz, mit grauen Haaren. Thorax mit einer grauweissen Rückenlinie und solchem Fleck an jeder Seite. Die einzelnen Segmente mit grauweissen Haaren eingefasst; am 2. und 3. mit einer unterbrochenen, am 4. mit einer durchgehenden schwarzen Querbinde. Schenkel schwarz, Schienen und Füsse rötlich. Flügel gegittert, die Spitze ausgenommen braun."

Diese Beschreibung aus Wiedemanns „Aussereurop. zweifl. Insecten" stimmt mit der von *Macquart* in Suit. à Buff. gegebenen und passt auf ein Tier in meiner Sammlung ♂ aus Malatia in Mesopotamien. Bei diesem ist der Bauch dicht greis bestäubt und zeigt nur auf dem 2. Sternit eine in der Mitte kaum unterbrochene schwarze Binde, welche den Seitenrand knapp erreicht. Die Schenkel sind schwarz; die vordersten Schienen lehmgelb und die Hinterschienen von der Mitte an sowie die Tarsen stark gebräunt. Die Flügel sind nur leicht bräunlich tingiert von der Randader bis zur 4. Längsader.

In der Sammlung des Mus. berol. befinden sich unter *reticulata* 1 ♂, 3 ♀ aus Naxos und Griechenland. — Die Tiere sind grösser als das Exemplar aus Malatia. Das ♂ hat einen ganz schwarzen Hinterleib ohne abgerieben zu sein; die ♀ aber sind grau gezeichnet. Der Bauch ist auf allen Segmenten scharf schwarz und weisslichgrau bandiert. Schenkel schwarz, Schienen und Füsse lehmgelb. Flügel in der Mitte leicht getrübt.

Hier wiederhole ich meine Bitte an meine Herren Collegen um Einsendung von Material zur Ansicht, damit die Arten endgültig bestimmt und getrennt werden können.

26. **N. signata** n. sp. — *Nigra, opaca, pilis albo-cinereis vestita; sutura thoracis duobus triangulis albis ornata; segmentis abdominalibus — primo excepto — latissime nigro-fasciatis; secundi segmenti fascia macula alba late interrupta; segmentis albo-marginatis; pedibus sordide luteis, femoribus tamen nigris et posticorum tibiis apicem versus tarsisque totis fuscis; alis reticulatis, dimidio basali dilutissime fuscescente.* — Long. corp. 16 mm, alar. 15 mm.

1 ♂ 1 ♀ in coll. *v. Pleske* aus Jerusalem.

Diese robuste Art aus der Gruppe der *reticulata* zeichnet sich besonders durch die kleinen weissen Dreiecke aus, welche auf dem Thorax deutlich hervortreten. Bei dem ♂ ist die Oberseite unter der greisen Behaarung fast ganz schwarz. Bei dem ♀ sind die Conturen der schwarzen Grundfläche als 2 Längslinien, ein runder Fleck vor und ein schief liegender Fleck hinter der Quernaht deutlich erkennbar; doch verliert auch hier der dreieckige weisse Fleck nichts von seiner Wirkung. Der Hinterleib ist kreideweiss dicht bestäubt. Die Binde am 2. Ring ist breit unterbrochen, sodass man von zwei querovalen, schwarzen abgerundeten Flecken sprechen kann. Die übrigen Binden sind breit und durch Bestäubung von stumpfem Aussehen (wenig glänzend). Der Bauch ist dicht weiss bestäubt und trägt am 2. Sternit eine schwarze unterbrochene Querbinde. Die Schenkel schwarz; die Schienen dunkelgelb, gegen die Spitze gebräunt, ebenso die Füsse. Flügel gegittert, Basalhälfte leicht getrübt.

27. **N. canaanitica** n. sp. — *Nigra, nitida, pilis flavo-griseis vestita; thorace unicolore, fasciis abdominis nitidis nigris, in latere rufo-brunneis; ventre rufo-testaceo, fasciis nigris interruptis picto; fascia segmenti secundi ut in Nem. signata ornata; marginibus segmentorum sequentium subtilissimis pilis testaceis obtectis; pedibus aurantiacis, maris femoribus brunneo-fasciatis; feminae unicoloribus; alis reticulatis, omnino dilute subfuscis.* — Long. corp. 15 mm, alar. 14 mm.

1 ♂ 2 ♀ in coll. *v. Pleske* aus Jerusalem.

Auch diese Art möchte ich noch in die *reticulata*-Gruppe rechnen, obwohl sie keine Zeichnung des Thorax aufweist, die schwarze Farbe des Thorax nur durch gelbgraue Behaarung gemildert ist und die breiten Binden des Hinterleibes in glänzend schwarzer Farbe spiegeln. Die glänzend schwarzen Binden werden am Seitenrande

rotbraun. Der Bauch ist fast gelbrot mit in der Mitte unterbrochenen Querbinden. Die Behaarung an den Seiten des Hinterleibes zeigt einen deutlich gelben Schein. Das zweite Tergit ist ähnlich wie bei der *signata* mit zwei ovalen Querflecken gezeichnet. Der Hinterrand mit schmaler graugelber Binde. Die übrigen Ringe tragen nur linienförmige Endbinden. Die orangeroten Beine sind beim ♂ in der Mitte der Schenkel gebräunt, während die ♀ einfarbige Beine haben. Die gegitterten Flügel sind auf der ganzen Fläche gelblich tingiert; die vordersten Adern etwas stärker gefärbt.

28. *N. bombiformis Portsch.* — „♂. Nigra, tota longe et dense hirta, oculis modice late disjunctis, antennis nigris, pilis capitis albidis, frontis lutescentibus, sed omnibus albomicantibus; in medio thoracis fascia lata, transversa pilorum nigrorum, Abdomine: basi late pilis lutescentibus albo-micantibus hirto, post medium fascia transversa nigro-hirto, apiceque pilis rufescentibus hirto; pedibus nigris, femoribus maxima ex parte nigro-hirtis, tibiis lutescenti-pilosis; alis hyalinis, non reticulatis. — Long. 5,5 ‴. Caucasus, Elbrus."

Ich kenne diese Art nur aus der Abbildung. Die Type befindet sich beim Autor in St. Petersburg (Ministerium der Landwirtschaft, Entomologisches Bureau).

29. **N. ruficaudis** n. sp. — *Corpus nigrum; thorace et dimidia parte basali abdominis longe denseque pilis flavo-testaceis obtectis; segmentis 3 ultimis abdominis supra subtusque pilis rufis aspersis; pectore, tota ventris basi dimidio, femoribus longe nigro-pilosis; alis hyalinis, non reticulatis.* — Long. corp. 17 mm, alar. 12 mm.

Zahlreiche ♂ und ♀ in coll. Mus. berol., *Oldenberg* und in meiner Sammlung, aus Naryn, Semiretschje, Siebenfluss-Gebiet, Heptapotoma, das um den See Issyk-Kul liegende Gebiet.

Körper schwarz, oben dicht mit fahlgelber langer Behaarung besetzt. Die drei letzten Hinterleibssegmente tragen oben und unten lange fuchsrote Behaarung, welche (bei dem ♂ mehr, bei dem ♀ weniger) durch an den einzelnen Segmenträndern stehende schwarze Haare unterbrochen wird. Die stark vorgezogene Schnauze, Taster und Fühler sowie die Stirn in der Ocellengegend sind glänzend schwarz. Die Behaarung der Stirn ist besonders bei dem ♂ stark mit dunklen Haaren gemischt. In scharfem

Gegensatz zu der hellen Oberbehaarung, ist dieselbe an der Unterseite mit Ausnahme der Kinngegend und der letzten Bauchsegmente, also an Brust, Bauchbasis und Schenkeln tiefschwarz und zottig. Schenkel schwarz, Schienen und Füsse gelbbräunlich. Flügel ganz wasserhell, nicht gegittert.

Diese Art hat im männlichen Geschlecht eine verhältnismässig sehr schmale Stirn.

30. **N. amoena** n. sp. — *Atra, albo-pilosa; pilis thoracis dilutissime flavescentibus; abdomine pedibusque rufis; abdominis segmento 1 et 2 macula lata nigra media, tertio macula parva ornato; quarto toto rufo; segmentis 2., 3., 4. singulis maculas binas parvas albo-pilosas gerentibus; alis hyalinis, margine anteriore vix subfusco, non reticulatis.* — Long. corp. 12 mm, alar. 10 mm.

2 ♂ 2 ♀ in coll. *v. Pleske* vom Talasflusse, 120 Kil. von Aulicata, Turkestan, *(Retter* leg.).

Die kleine Art ist eine der schönsten mir bekannten *Nemestrina*-Arten und gehört zu der Gruppe des *naso Loew*, welche sich durch die kleinen deutlichen Flecke von zottigen Härchen auszeichnet; sie ist bis jetzt die einzige dieser Gruppe, deren Hinterleib rot gefärbt ist. Schnauze kurz, an beiden Seiten dunkelbraun glänzend. Stirn breit, weisslich behaart; in der Ocellengegend schimmert die schwarze Grundfarbe stark durch. Thorax besonders an den Seiten, Schildchen und Basis des Hinterleibes länger graugelblich behaart. Die beiden ersten Hinterleibssegmente zeigen ziemlich breite, schwarze Makeln; in der Mitte des dritten ist der schwarze Fleck nur klein und die beiden letzten sind ganz gelbrot. Die Genitalien schwarz. Am zweiten, dritten und vierten Tergit fallen die paarweise stehenden Büschel von schneeweissen längeren Härchen sehr auf. Ebensolche Büschel stehen an den Seitenrändern der roten Bauchsegmente. Beine rot, die Basis der Schenkel etwas geschwärzt. Flügel wasserhell, am Vorderrande von der Basis bis zur Mündung der ersten Längsader ganz leicht gelblich gefärbt; nicht gegittert.

31. *N. melaleuca Loew.* — Von dieser niedlichen Art befinden sich die Typen in der coll. Mus. berolin. 1 ♂ und 1 ♀; ein zweites Pärchen in der coll. Mus. hammon. stammt aus Togus Tjurae, Kogard Tau. Central-Asien.

33. **N. nigrofemorata** n. sp. *Atra, opaca, luteo-pilosa; thorace 2 lineis albidis, ad scutellum convergentibus, ornato et dense pilis luteis vestito; segmentis abdominalibus 2., 3., 4. singulis maculas binas parvas luteo-pilosas gerentibus; femoribus nigris, tibiis luteis, tarsis fuscis; alis limpidis, non reticulatis.* — Long. corp. 14 mm, alar. 12 mm.

6 ♀ in meiner Sammlung aus Naryn, Semiretschje-Gebiet (See Issyk-Kul).

Durch die kurze lehmgelbe Behaarung und dichte Bestäubung wird die schwarze Körperfarbe verdeckt, sodass die Art sehr wenig Glanz zeigt; auch die beiden etwas vor dem Schildchen abgekürzten weissen Thoraxstriemen sind nur undeutlich sichtbar. Unterseite und Bauch sind ebenfalls gleichmässig von lehmgelber Behaarung und Pubescenz bedeckt. Nur die Schnauze zeigt an jeder Seite eine glänzende schmale braune Strieme auf hellem Grunde. Die Haarflocken am 2., 3. und 4. Tergit sind verhältnismässig klein, aus kleinen, nicht sehr dicht stehenden Härchen gebildet; doch bei frischen Exemplaren sechs deutliche Fleckchen darstellend. Schenkel schwarz, Schienen lehmgelb, Tarsen gebräunt. Die Flügel sind ungegittert und ganz wasserhell.

34. **N. flavipes** n. sp. — *Nem. nigrofemoratae similis; ab hac colore abdominis nitidiore, maculis majoribus, lineis thoracis albidis latioribus, pedibus totis flavis diversa.* — Long. corp. 16 mm, alar. 13 mm.

2 ♂ 10 ♀ in coll. Mus. hammon. aus Togus Tjurae, Kogard Tau, Central-Asien.

Der *Nem. nigrofemorata* sehr ähnlich. Etwas grösser und heller in der Farbe der Behaarung. Der Hinterleib ist glänzend schwarz mit vier auffallenden breiten Haarflocken von längeren weisslichgelben Härchen; auf dem 4. Tergit stehen wohl noch bindenartig gleiche Härchen, doch bilden dieselben keine Flocken mehr, sodass bei *flavipes* von vier Flecken gesprochen werden kann; bei *nigrofemorata* von sechs. Der Thoraxrücken ist mit zwei weissen, an der Quernaht ansehnlich verbreiterten Längsstriemen geschmückt, welche deutlich unter der kurzen, gelblichen Behaarung hervorleuchten. Stirn und Schnauze dicht graugelb tomentiert; letztere an der Seite mit je einer blanken, braunen Strieme. Die ganzen Beine sind gelb mit einem Stich ins orange; auch bei beiden vorliegenden ♂

sind die Schenkel ganz rotgelb. Bauch dicht graugelb bestäubt. Thorax und Hinterleib tragen an der Seite längere weisslichgelbe Behaarung. Am Schildchen sind die längeren Haare rötlich gefärbt. Flügel nicht gegittert, ganz wasserklar mit rotgelben Vorderrandadern.

35. *N. fasciata Macq.* — 5 ♀ in coll. Mus. berol. aus Aegypten und Marocco. Diese Tiere stimmen mit der Beschreibung und Abbildung *Macquart*s in: Lucas, Epl. d'Algerie pl. 3 fig. 7 überein. Der Thorax ist gelblichgrau behaart mit zwei durchschimmernden weissen Flecken an der Quernaht. Stirn breit, dicht weissgelblich tomentiert. Das 1. Tergit ist schwarz, das 2. gelbbestäubt, die übrigen in abnehmender Breite mit deutlichen schwarzen Binden auf graugelblichem Grunde gezeichnet. Bauch dicht weisslich bestäubt und an den Seiten behaart. Beine mit schwarzbraunen Schenkeln, lehmgelben Schienen und dunkleren Tarsen. Flügel glashell mit gelblicher Basis und gelber 1. Längsader, nicht gegittert.

36. **N. graeca** n. sp. — *Opaca, hirta; thorace abdomineque supra dense fusco-pilosis, subtus griseo-tomentosis; facie vix producta, itaque capite fere hemisphaerico; abdomine (♂ fere nullis) ♀ fasciis nigris distinctis ornato; pedibus totis atris; alis hyalinis, margine posteriore ochraceo, non reticulatis.* — Long. corp. 13 mm, alar. 12 mm.

1 ♂ 2 ♀ in meiner Sammlung aus Morea sept. Eurymanthis 800—1000 m hoch VII. 1901 *(Holtz* leg.) und 1 ♂ (besonders gross und schön) vom Peloponnes in coll. Mus. hammon.

Körper oben mit längerer brauner Behaarung; Kinn, Brust und Hinterleibsseiten mit längerer gelbgreiser Behaarung dicht bedeckt. Das Untergesicht ist kaum vorgezogen, sodass der Kopf beinahe einer Halbkugel gleicht. In beiden Geschlechtern ist die Stirn verhältnismässig schmal und dicht weisslichgelb behaart. Bei dem mehr wollig behaarten ♂ schimmern die dunklen Hinterränder der einzelnen Tergite schwach durch. Bei dem kahleren ♀ heben sich diese von stumpfer, schwarzer Bestäubung gebildeten Binden deutlich ab. Am Prothorakalstigma, unter der Gelenkstelle der Flügel und an einer schmalen Stelle an den Seiten des 1. Tergites fehlt jede Behaarung, sodass die schwarze Grundfarbe des Körpers sichtbar wird. Diese Stellen wirken in der langen gelbgreisen

Behaarung fast wie schwarze Löcher. Die Beine sind vollkommen schwarz. Flügel wasserklar, am Vorderrande ockergelb tingiert, nicht gegittert.

37. *N. caucasica Fisch.* — Diese schwarz und weiss bandierte Art mit der lehmgelben Hinterleibsspitze und den zwei kleinen, schneeweissen Fleckchen an der Thoraxnaht gehört zu den häufigeren. *Schiner* hat schon in der „Novara-Reise" fol. 106 auseinandergesetzt, dass die Gattung *Rhynchocephalus* auf die Art *Tauscheri* zu beschränken sei. Ich schliesse mich dem an und füge zu den Gründen: Schmale Stirn beim ♂, lange borstenförmige Legeröhre beim ♀ (klafft nach dem Tode meist schwalbenschwanzartig auseinander), noch den, dass bei *Rhynchocephalus* sowie bei *Fallenia* und *Symmictus* der Hinterrand des Flügels, von der quer durch den Flügel ziehenden „Diagonalader", nicht getroffen wird, während bei den *Nemestrina* (gleichviel ob die Flügel gegittert oder nicht gegittert sind) dieses der Fall ist. Wie sich die Exoten hierzu verhalten, kann ich zur Zeit nicht sagen, weil mir bis jetzt nur das Material des Hamburger Museums vorliegt, in welchem afrikanische Arten nicht vertreten sind. Schliesslich stimmt *caucasica Fisch.* auch im allgemeinen Ansehen (breite Stirn, vorgezogenes Untergesicht) mit den *Nemestrina*-Arten überein, dass man sie zweifellos in diese Gattung bringen muss.

8 Exemplare ♂♀ in coll. Mus. berol. aus Süd-Russland; 3 ♀ in coll. Mus. hammon. aus Charkow und Sarepta; von derselben Stelle 1 ♂ in meiner Sammlung.

40. *N. mollis Loew.* — 1 ♂ 5 ♀ in coll. Mus. berol. aus dem Sarawschan-Tal.

41. *N. Bolivari Strbl.* — Diese Art gehört sicher nicht in den Formenkreis der hier abgehandelten Tiere; ich möchte nur die Aufmerksamkeit auf diese Art lenken, von welcher ich glaube, dass ihr der Name *Parasymmictus Big.* zukommt.

2 ♀ in meiner Sammlung aus Anatolien und 2 ♀ in coll. Mus. hammon. aus Griechenland wage ich nicht ohne weiteres als *Bolivari* zu bestimmen. Diese vier Stücke haben auffallend schmale Flügel, wovon *Strobl* in seiner Beschreibung (Spanische Dipt. Mem. Real. Soc. Espan. Hist. Nat. Madrid, Tom III 280 [1906]) nichts sagt.

Legnotus Lw. (Dipt.)

Von Th. Becker - Liegnitz i. Schles.

N. Beitr. III 41. (1855).

Kürzlich sandte mir Herr Prof. *Hermann* - Erlangen 2 *Bombylier*: der eine war das Weibchen meines *Psiatholasius bombyliformis*, s. diese Zeitschr. 1906, p. 145; der andere war die Type von *Legnotus striatus Bischof* aus Ost-Afrika, s. Wien. Ent. Zeitschr. XXII 42. (1903). Da Herr Prof. *Hermann* grosse Aehnlichkeit in der Flügeladerung zwischen der *Bischof*'schen Art und der meinigen fand, vermutete er auch mit Recht verwandtschaftliche Beziehungen zur *Loew*'schen Art *Legnotus trichorhoeus* l. c. (1855). Ich nahm daraus Veranlassung, mir die *Loew*'sche Type zur Vergleichung zu erbitten, sodass ich über den Verwandtschaftsgrad dieser 3 interessanten Arten Auskunft erteilen kann.

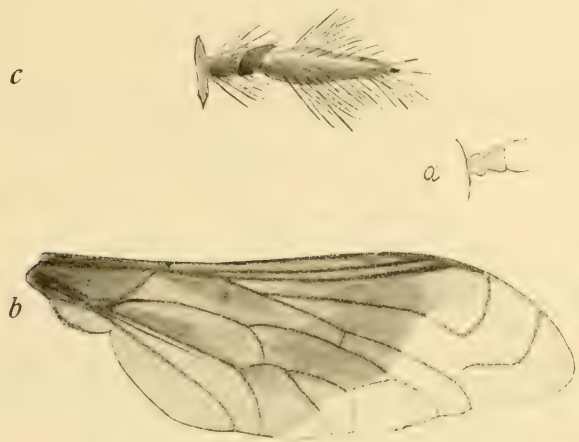
Ihre äussere Aehnlichkeit ist auffällig, sodass die Frage a priori nicht unberechtigt erscheint, ob nicht alle 3 Formen in eine einzige Gattung vereinigt werden könnten. Herr *Bischof* hat diese Frage mit Bezug auf seine Art bejaht und letztere, allerdings wohl ohne genauere Kenntnis der *Loew*'schen Type, zu *Legnotus Lw.* gestellt. Ich komme nach Vergleichung der 3 Typen zu dem Ergebnis, dass alle 3 Arten Vertreter besonderer wenn auch verwandter Gattungen darstellen — Uebergangsformen zwischen *Bombylius* und *Usia*:

Was allen Dreien gemeinsam ist, das ist die breite gedrungene, an die Gattung *Usia* erinnernde Leibesform, namentlich ist dies bei der *Loew*'schen Art der Fall, bei der auch der Thorax glänzend erzfarbig und der Hinterleib matt mit gelben Hinterrandsäumen ähnlich wie bei *Usia incisa Wied.* gezeichnet ist; ferner ist übereinstimmend der der Gattung *Bombylius* und *Usia* ähnliche Kopf nebst Rüssel, sowie auch die Flügeladerung im Allgemeinen und die Borstenlosigkeit der Beine.

Was die Gattung *Legnotus Lw.* und *Psiatholasius* trennt, ist Fühler- und Flügelform; zur Klarstellung füge ich Zeichnung des Flügels und der Fühler von *Legnotus trichorhoeus Lw.* bei und verweise zur Vergleichung auf meine Seite 146 dieser Zeitschr. (1906) gegebenen Zeichnungen von *Psiatholasius bombyliformis*. Man ersieht hieraus, wie verschieden schon der Verlauf der Randader ist mit ihrer geschwungenen Form bei *Legnotus*; dann beachte

man die starke Krümmung der zweiten Längsader und der Gabelader; ferner ist der Flügellappen bei *Legnotus* ganz flach, nicht durch einen tiefen Einschnitt lappenförmig getrennt wie bei *Psiatholasius*. Das dritte Fühlerglied ist bei *Legnotus* oben und unten ringsum deutlich behaart und dadurch allein schon als Gattung abweichend gekennzeichnet; an der Spitze des dritten Gliedes steht ein kleiner schwarzer stumpfer Griffel, in centraler Stellung das Glied abschliessend, während ich an dem weiblichen Exemplar des Herrn Prof. *Hermann* von *Psiatholasius* nur eine kleine Spitze seitlich, nicht central, vorragen sehe.

Legnotus striatus Bischof, *a*: Fühleransatz.



Legnotus trichorhoeus Lw. ♂, *b*: Flügel, *c*: Fühler, $7^1/_2 : 1$.

Die von *Bischof* zu *Legnotus* gestellte Art *striatus* hat ja annähernd einen mit *Legnotus Lw.* gleich gebildeten wenn auch etwas anders gefärbten Flügel, ist aber bei ihrer grossen Körper-Kahlheit und Buntheit so abweichend, dass es mir unmöglich erscheint, sie bei der *Loew*'schen Gattung zu belassen; auch ist der Karakter der Hinterleibszeichnung ein anderer: anstatt der einfachen Hinterrandsbinden sieht man hier grössere gelbe Seitenrandsflecken und auf der Mitte einen grau bestäubten fleckenartigen Längsstreifen. Das dritte Fühlerglied fehlt der Type; würde dieses dem *L. trichorhoeus Lw.* entsprechend gebildet sein, so würde man vielleicht die abweichende Hinterleibszeichnung allein nicht als ausreichenden Gattungsunterschied gelten lassen können; die Vermutung aber, dass dies dritte Glied anders beschaffen sein wird, gewinnt für mich dadurch an Wahrscheinlichkeit, wenn man die beiden

ersten Fühlerglieder betrachtet, welche nicht wie bei *Legnotus* und *Psiatholasius* an ihrem oberen Ende spitz ausgezogen, schräg abgeschnitten, sondern ganz gleichmässig gedrechselt erscheinen s. fig. a. Da aber wegen des fehlenden Fühlergliedes diese Art nicht hinreichend gewürdigt werden kann, mag sie bis auf Weiteres bei *Legnotus Lw.* verbleiben; mir kam es hier zunächst nur darauf an, die beiden Gattungen *Legnotus Lw.* und *Psiatholasius* in ihren Unterschieden festgelegt zu haben.

Dipterologische Ergebnisse. Berichtigung.

1. Die von mir auf Seite 58 Heft I 1907 dieser Zeitschrift aufgestellte *Asilinen* Gattung *Coelopus* mit der Art *nitidus* ♂ ist von *Loew* in seinen Europ. Dipt. II 120 (1871) bereits als *Eccoptopus erythrogastrus* ♀ beschrieben. Wie ich l. c. p. 58 bei Begründung meiner Gattung bemerkte, hat *Loew* 1860 Dipterenf. v. S. Afrika p. 143 bei der Art *Asilus longitarsis Macq.* erwähnt, dass diese wohl als Vertreter einer besonderen Gattung angesehen werden könnte, falls man sie nicht bei *Asilus* s. str. belassen wolle. Daraus folgerte ich, dass *Loew* eine besondere Gattung nicht aufstellen wolle und nicht aufgestellt habe und so entging mir, dass er bereits auf der folgenden Seite 144 in seiner Gattungstabelle neben *Asilus* eine Gattung *Eccoptopus* mit langen Füssen aufgeführt hat. Diese Gattungs-Tabelle ist auf die Form der weiblichen Legeröhre gegründet, der Name *Eccoptopus* aber ohne Nennung einer typischen Art nur genannt. Weshalb *Loew* auf Seite 143 nicht einfach gesagt hat, dass er einen neuen Gattungsnamen für die Art *longitarsis Macq.* einführen wolle und eingeführt habe, ist etwas unverständlich; seine Gattung *Eccoptopus* liegt hier daher etwas versteckt, und für mich um so mehr, als mein Exemplar kein Weibchen ist. Erst 1871 in seinen Europ. Dipt. II in einer Anmerkung zu der Beschreibung von *Eccoptopus erythrogastrus* aus Spanien p. 122 giebt *Loew* die vollständige Auskunft, welche er vernünftigerweise schon 1860 Diptf. v. S. Afr. hätte geben sollen.

Mein Exemplar ist das zugehörige Männchen zur *Loew*'schen Art *erythrogastrus;* bemerkenswert durch das kleine säbelförmig nach oben gekrümmte Epipygium; aber auch dies Männchen ist nicht unbekannt gewesen,

denn *v. d. Wulp* erwähnt in seinem Aufsatz: Opmerkingen betreffende eenige exotische Diptera p. 174 Nr. 6 eines Männchens von *Eccoptopus erythrogastrus Lw.* im Brüsseler Museum.

2. Es war mir ferner entgangen, dass *Lucas* 1851 Annal. Soc. Ent. France p. 11 einen *Bombylius Bogharíensis* beschrieben, abgebildet und über die Verwandlung dieser Fliege aus der Puppe berichtet hat, welche mit dem von mir unter No. 31 pag. 99 (1906) beschriebenen *Bombylius alveolus* übereinstimmt. *Lucas* fing seine Art auf dem Plateau von Boghar im Mai und Juni.

Liegnitz, 1. August 1907. Th. Becker.

Beitrag zur Kenntnis der Solitärbienen Brasiliens. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

(Fortsetzung aus H. 5, 1907, p. 368.)

Fragwürdige oder mir unbekannte südamerikanische *Panurginae*:

1. *Scrapteroides cupheae Schrottky,* Anales cientificos paraguayos 1905, fasc. 4, pag. 2. — Ist wol eine gute Art, aber ungewis bleibt, zu welchem Genus sie gehört, da das von *Gribodo* für eine mediterrane Species aufgestellte Genus *Scrapteroides* dunkel geblieben ist; *Dalla Torre* zieht dasselbe zu *Anthrena.*

2. *Lagobata diligens Sm.* — Vom oberen Amazonas; müsste wol nach der Beschreibung zu erkennen sein.

3. *Megalopta* und jedenfalls auch das fragliche Genus *Oxystoglossa Sm.,* die *Dalla Torre* in diese Subfamilie zieht, werden von allen übrigen Autoren richtig zu den *Anthreninae* und zwar in die Nähe von *Halictus,* gestellt.

Subfamilie Podaliriinae. — *Centris Ehrhardti Schrottky,* von der ich ein ♂ Herrn *R. von Ihering* verdanke, ist sicher *dorsata Lep.,* wie der Autor selbst und *Friese* festgestellt haben, und nicht *conspersa,* wie ich anfangs vermutete. Ueber *C. pocograndensis Schrottky* vermag ich nichts sicheres zu sagen; die schwarze Behaarung der Mitte des Thorax ist entgegen *Schrottky's* Meinung

kein Unterscheidungsmerkmal gegen *conspersa,* die hier in Pará im ♂ gar nicht zu selten mit recht dunkel behaarter Thoraxmitte vorkommt.

Subfamilie Nomadinae. — Wenn ich hier nochmals auf diese erst kürzlich von mir behandelten Schmarotzerbienen zurückkomme, geschieht es hauptsächlich, um auf *Schrottky*'s Aufsatz „Zur Synonymie der Apiden" (s. diese Zeitschrift 1906, p. 115 bis 118) bezugzunehmen.

1. *Hopliphora velutina Lep.* und *H. funerea Sm.* kommen beide mit stärkerem oder schwächerem, dunkelgrünem oder mehr violettem Schimmer auf dem Abdomen vor und sind in der Grösse sehr variabel; beide kommen zusammen am unteren Amazonas vor und sind, obwol sehr ähnlich, doch gut specifisch verschieden. Das Flügelgeäder ist in dieser Gruppe fast bei jeder Art verschieden, liefert also gute Art- und nicht Gattungsmerkmale.

2. *Hopliphora diabolica Friese* hat der Autor als *Melissa* beschrieben, da er die *Hopliphora- (= Eurytis-)* Arten überhaupt zu *Melissa* rechnet, was sicher kein Irrtum ist, obwol ich das Gegenteil für besser halte. Dass es auch echte *Melissa*-Arten mit 1-gliedrigen Maxillartastern giebt, habe ich in meinem letzten Aufsatze nachgewiesen. — Die *Cyphomelissa pernigra Schrottky* gehört sicher hierher; *Friese* hat die Type identificiert und ich habe dieselbe gesehen.

3. *Acanthopus excellens Schrottky.* — Hier hat der Autor recht, wenn er die Art nicht zu *Iheringi Grib.* zieht; ich betrachte dieselbe vielmehr als die südliche Lokalform des *splendidus,* von dem sie sich nur in der Farbe unterscheidet. *Schrottky* sagt, dass *excellens* schlanker ist als *splendidus,* mir liegt jedoch ein ♀ vor, das die dicksten Exemplare des letzteren an Dicke übertrifft. Die Grösse ist eben, wie bei allen Schmarotzern, sehr variabel.

4. *Rhathymus armatus Friese.* — Von dieser Art, die ich nebst 2 nahen Verwandten in meinem vorletzten Aufsatze in dieser Zeitschrift behandelt habe, sah ich im Museu Paulista eine Type der *Odyneropsis holosericea Schrottky* von *Friese* als *Rhathymus armatus* identificiert, kann also an der Zusammengehörigkeit beider nicht zweifeln. Die Beschreibung *Friese*'s ist allerdings zu kurz, aber selbst wenn man die Priorität des Speciesnamens in Zweifel setzen will, bleibt immer die Tatsache feststehen, dass *Odyneropsis* höchstens eine Artengruppe von *Rhathymus* darstellt.

5. *Rhathymus* **cristatus** n. sp. ♂. *Testaceus, griseo flavescenti-pilosus; mandibulis apice nigris, mesonoto et segmentis dorsalibus 4—7 magna ex parte fuscis; alis luteis. Frons fortissime carinata; mesonotum medio crista longitudinali ornatum; scutellum elevatum, postice abruptum; mesopleurae tuberculatae. Segmenta ventralia 4. et 5. apice fusceseenti-fimbriata, quintum profunde emarginatum.* — Long. corporis 20 mm.

Körper bräunlich-lehmgelb, inclusive Fühler und Beine. Kopf lang gelblichgreis behaart, dicht punktiert, nur die Schläfen glatt. Mandibelende schwarz. Stirn mit besonders im unteren Teile sehr hohem Längskiele. Fühlergeisselglied 2 mehr als halb so lang als 3. Thorax besonders an den Seiten dicht gelblichgreis (ins goldige fallend) behaart; Mesonotum stark glänzend, grob aber nicht dicht punktiert, dunkelbraun mit lehmgelben Rändern und 2 schmalen lehmgelben Längslinien, auf der Mitte mit unregelmässigem hahnenkammartigem, hocherhabenem Längskiele. Scutellum erhaben, scharf geschieden in einen glatten fast kahlen Vorderteil und einen matten, dicht behaarten, abschüssigen Hinterteil, an der Scheidungslinie beider Teile mitten leicht eingesenkt. Mesopleuren mit starkem Tuberkel. Herzförmige Area des Mittelsegmentes dicht behaart, matt, lehmgelb gefärbt wie die Seitenteile. Abdomen oben auf der Scheibe der Segmente 1 bis 3 hellbraun, fein braun tomentiert, matt, die Basis dieser Segmente heller; Endränder von Segment 1 bis 6 hell lehmgelb, glänzend, 1 bis 4 seitlich mit gelblichgreiser bindenartiger aber sehr dünner Behaarung, mitten kahl, 4 bis 6 am Basalteil und 7 ganz dunkelbraun, das letzte am Ende deutlich ausgeschnitten. Ventralsegment 1 bis 3 mit nur ganz zerstreuten nicht in Reihen stehenden Borsten, 4 mit dichter, bräunlicher Franse am Endrande, 5 tief ausgerandet mit längerer Franse, die an den Seiten vorsteht und von oben als seitlicher Haarbüschel sichtbar ist, 6 an der Basis mit ganz schwachem Längskiele. Metatarsus der Hinterbeine so lang wie die Tibie, viel dünner als diese, jedoch dicker als die übrigen Tarsenglieder. Flügel lehmgelb, 1. Cubitalzelle viel länger als die 2., rücklaufender Nerv 1 interstitial zwischen der 2. und 3 Cubitalzelle mündend. Körper plump, 20 mm lang, $5^1/_2$ mm breit.

Dieses Tier steht in vielen Stücken (Tuberkel der Mesopleuren, Gestalt des Scutellums, Grösse der 1. Cubitalzelle etc.) dem *Rh. bicolor Lep.* nahe, von dem er sich ausser der total verschiedenen Färbung besonders

durch den hohen Längskamm des Mesonotum, der bei letzterer Art nur angedeutet ist, leicht unterscheidet. Der *Rh. versicolor Friese* ♀ muss vorliegender Art sehr ähnlich sein und gehören beide vielleicht sogar als ♀ und ♂ zusammen, was *Friese* nach meiner obigen Beschreibung vielleicht wird entscheiden können. Ich glaube nämlich nicht, dass das von *Friese* als ♂ zu seinem *versicolor* gestellte Tier wirklich dazugehört; nach der Beschreibung scheint es vielmehr meinem *Friesei* nahe zu stehen. Bei keiner der bisher bekannten *Rhathymus*-Arten finden wir auffälligen sexuellen Dimorphismus, bei keiner mir bekannten Biene überhaupt aber kommt der Fall vor, dass das Scutellum je nach dem Geschlechte von total verschiedener Bildung wäre.

Das mir vorliegende Stück von *Rh. cristatus* fand ich in einer alten Sammlung, deren Material teils aus der Umgegend von Belem do Pará, teils vom Tapajoz stammt; es ist also unbedingt aus dem Staate Pará stammend. *Friese* beschrieb seinen *versicolor* ♀ von Guayaquil.

6. *Rhathymus* **Friesei** n. sp. ♂. *Luteus, flavido-grisescenti-pilosus et tomentosus; mandibularum apice et antennis maxima ex parte nigris; thorace nigro-picto; abdomine fusco, luteo-fasciato; alis lutescentibus, apice magis fuscescentibus. Frons obsolete carinata; mesonotum et mesopleurae inermia; scutellum fortiter bigibbosum. Segmenta ventralia 3—5 apice ciliis longis erectis curvatis ornata.* — Long. corporis 16 mm.

Grundfarbe des Körpers hell bräunlichgelb. Kopf lang gelblichgreis behaart, überall punktiert, auf den Schläfen am schwächsten. Mandibelende schwarz. Fühlerschaft hinten und Geissel mit Ausnahme des rotbraunen Endes schwarz; 2. Geisselglied etwa halb so lang als das 3. Stirn nur im oberen Teile einen schwachen Längskiel tragend. Thorax besonders an den Seiten dicht gelblichgreis behaart: Mesonotum kurz bräunlich behaart, matt, sehr dicht grob punktiert, mitten mit ganz leichter und jederseits mit deutlicherer Längslinie, schwarz mit 4 gelben Längsstreifen, von denen die beiden äusseren die Seitenränder einnehmen. Scutellum stark zweihöckerig, zwischen den Höckern und an den Seiten schwarz. Mesopleuren ohne Tuberkel. Herzförmiger Raum des Mittelsegmentes matt, dicht behaart, sein Vorderrand und ein breiter mittlerer Längsstreif schwarz. Abdomen schwarzbraun, sehr fein greis tomentiert; Dorsalsegment 1 bis 6

am Endrande bräunlichgelb bandiert, 7 nicht kürzer als 6, dreieckig, am Ende schwach ausgeschnitten. Ventralsegment 2 bis 4 am Endrande mit zerstreuten, langen, gekrümmten, aufrechtstehenden Haaren besetzt, 6 am Ende schwach gekielt, auf der Mitte mit einer in 2 schwache Höcker geteilten Querschwiele. Flügel schwach gelblich, am stärksten in der Radialzelle, am Ende mehr bräunlich; Cubitalzelle 1 nur wenig grösser als 2; der 1. rücklaufende Nerv weit vor dem Ende der 2. Cubitalzelle mündend. Hüften, Trochantern und Tibienwurzel der beiden hinteren Beinpaare schwarz gefleckt; Metatarsus der Hinterbeine etwas kürzer als die Tibie. Körper schlank, 16 mm lang, $3^1/_2$ mm breit.

Dieses Tier muss der von *Friese* als *versicolor* ♂ beschriebenen Art sehr nahe stehen, wenn beide nicht etwa identisch sind. Hoffentlich gelingt es dem genannten Autor, dem die vorliegende Art gewidmet ist, die Synonymie dieses nur infolge der grossen Seltenheit der meisten Arten schwierigen Genus ins reine zu bringen. — Ich fing das einzige Exemplar im Dezember 1905 an einem mit Gebüsch besetzten Feldrande bei Barbacena über dem Boden fliegend, erinnere mich aber auch, mehrere Exemplare im Museu Paulista (als *Rh. unicolor Sm.* bezeichnet, welche Art jedoch infolge total ungenügender Beschreibung nicht identifizierbar ist) gesehen zu haben, sodass die Art im südlichen Brasilien vielleicht nicht zu selten ist. Schon aus diesem Grunde muss man sehr vorsichtig sein, ehe man die von Guayaquil und Maracapatá (Ostperu) beschriebene Art *versicolor Friese* ♂ endgiltig hierherzieht.

7. *Nomada* **tomentifera** n. sp. ♂♀. — *Nigra, albidopilosa; abdominis basi pedibusque magis minusve rufis; marginibus apicalibus segmentorum dorsalium dense albopiloso-fasciatis.* — Long. corporis 6—7 mm.

♀: Kopf schwarz, dicht punktiert, weisslich behaart; Mund und oft auch mehr oder weniger der Fühlerschaft rot. Pronotum mit rechtwinkligen Ecken, weisslich tomentiert. Mesonotum mässig dicht punktiert, wenig behaart, schwarz, oft mit rötlichen Seitenrändern, mit tiefer Mittel- und schwachen Seitenfurchen. Schulterbeulen, Tegulae und mitunter auch Flecken auf den Mesopleuren rot, letztere dicht punktiert und stark weisslich behaart. Mesosternum fast kahl, glatt mit zerstreuten groben Punkten. Scutellum zweibeulig, schwarz, dünn behaart.

Postscutellum dicht weisslich tomentiert. Mittelsegment mit kahlem aber mattem, fein sculpturiertem herzförmigen Raume, beiderseits davon dicht weisslich befilzt. Abdomen wenigstens auf Segment 1, oft auch 2, sowie Endrand von 3 rot, sonst schwarz, glänzend, äusserst fein und zerstreut punktiert; Endrand von Dorsalsegment 1 mit an den Seiten angedeuteter, von 2 bis 4 mit meist ganzen Binden dichter weisser, fast tomentartiger Haare; Dorsalsegment 5 in der Mitte mit etwa dreieckiger, matter, abgeflachter Stelle, besonders am Endrande bräunlich tomentiert, 6 mit nadelrissig punktiertem Pygidialfelde. Ventralsegmente dünn behaart, glänzend, mit zerstreut punktierter Basis und breiten glatten Endrändern, das 5. sehr gross, dichter punktiert. Flügel getrübt, besonders am Ende, die vorderen mit glashellem Fleck hinter der 3. Cubitalzelle und 2. Discoidalzelle. Beine kurz weisslich behaart, rot; Mittel- und besonders Hintertibien und die dazu gehörigen Tarsen oft aussen gebräunt; mittlere und hintere Schiensporen fast schwarz; Hinterschienen aussen stark bedornt. — ♂: Behaarung des Gesichtes dichter, reiner weiss. Fühler wol immer schwarz, am Thorax nur Tegulae und Schulterbeulen rot, am Abdomen nur Segment 1 mehr oder weniger rötlich. Punktierung des Abdomen dichter, Segment 5 ohne Auszeichnungen. Der helle Fleck der Vorderflügel ist undeutlicher.

Barbacena (Minas geraes), im November und December 1905 auf Strassenrändern über dem Boden fliegend. Die dichten Haarbinden des Abdomen lassen diese Art leicht erkennen; von mir bekannten Species kommt ihr noch am nächsten die europäische *N. brevicornis Mocs.* und zwar durch das stark tomentierte Mittelsegment, die Andeutung von Haarbinden am Abdomen und auch durch die oben wenig verengte 3. Cubitalzelle.

Subfamilie Megachilinae. — Das Genus *Megachile* hat noch viele neue Arten, die ich aber nicht zu beschreiben wage, es ist unbedingt das schwierigste aller hiesigen Bienengenera. Dagegen hebe ich eine neue Art von *Anthidium* hervor, die schon durch ihre Farbe isoliert dasteht:

Anthidium megachiliforme n. sp. ♂: *Nigrum, nigrohirtum; solis mandibulis, clypeo, antennarum scapo flavo-signatis; abdominis segmentorum dorsalium marginibus apicalibus brunneis, 6º bidentato, 7º tridentato;*

segmento ventrali 2º transversim carinato utrinque tuberculato; alis luteis apice griseis. — Long. corporis 16 mm.

Dick, schwarz, oben tiefschwarz, unten bräunlichgreis behaart, oben sehr dicht ziemlich fein punktiert und matt; Gesicht dünn greis behaart, grob und zerstreuter punktiert, etwas glänzend; Stirn mit glatter Längslinie; Clypeus vor dem nur mitten ganz leicht ausgebuchteten Endrande mit gelber Querbinde, trapezförmig, etwa $1^1/_2$ mal so breit als hoch; Mandibeln gelb, ihr Aussenrand und Spitze schwarz; Fühler schwarz, ihr Schaft innen an Basis und besonders Spitze gelb gefleckt, Geissel an Basis und Spitze braun. Behaarung des Mesonotums sehr dicht, das dichte fein punktierte Chitin völlig verdeckend; Mesopleuren gröber punktiert und schwächer behaart. Scutellum einfach, hinten gerundet aber ziemlich stark vorspringend, wie das Mesonotum sculpturiert und behaart, nur die Scheibe kahler, durch eine Längsfurche leicht zweibeulig erscheinend. Basis des Mittelsegmentes mit kurzen, äusserst groben Längsrunzeln, sonst fein sculpturiert. Dorsalsegment 1 am Vorderteile mit feiner Querleiste, hier etwas glänzend, sonst das Abdomen matt, sehr dicht und fein punktiert, kurz schwarz behaart, die Endränder braun gefärbt, etwas glänzend und kahl, Segment 6 und 7 grob punktiert und glänzend, 6 jederseits mit breitem Zahn, dazwischen eingedrückt, 7 mit langen, dicken aber stumpfen, gekrümmten Seitenzähnen und kürzerem, dünnerem, spitz dreieckigem Mittelzahne, vorletzterem mit tiefer Grube. Bauch lang und dicht bräunlichgreis behaart, ausgehöhlt; Ventralsegment 2 vor dem Endrande mit gerader, jederseits in einen comprimierten Höcker endigenden Querleiste. Flügel gelblich mit grauem Endrande; 2. rücklaufender Nerv unmittelbar hinter dem Ende der 2. Cubitalzelle auf die Cubitalader treffend. Beine schwarz, schwarz behaart, Endglieder der Tarsen rötlich mit gelblicher Behaarung; vordere und mittlere Metatarsen aussen auffallend lang gleichmässig schwarz behaart.

Obidos am Nordufer des unteren Amazonenstromes. — Diese Art ist nebst dem europäischen *A. montanum Mor.* die am wenigsten gelb gezeichnete Art dieser Gattung; sie sieht einer hiesigen noch undeterminierten *Megachile*-Art in der Farbe, nur die gelben Zeichnungen des Kopfes abgerechnet, auf das täuschendste ähnlich.

Descriptions of two New Genera and four new species of Indian Parasitic Hymenoptera.

By P. Cameron.

1. **Stictocryptus,** gen. nov.

Median segment strongly, closely punctured, with one weak basal transverse keel, the apex broadly rounded; the spiracles small, about 3 times longer than wide. Scutellum prominent, strongly keeled to the top of the apical slope. Abdominal petiole long, slender, the apical half not abruptly widened. Areolet small (but larger than in *Mesostenus*) of equal width, receiving the recurrent nervure in the middle. Transverse median nervure interstitial. Transverse median nervure in hind wings broken in the middle, angled, bullated below. Disco-cubital nervure not broken by a stump. Apex of clypeus broadly rounded. Thorax closely, strongly punctured; the metanotum more strongly than the rest. Apex of abdomen white. Abdominal petiole curved, clearly longer than the 2nd segment.

The type of this genus has not quite the look of a Cryptid. The body is for the greater part rufo-testaceous, with short hyaline wings. The abdominal petiole is more slender than in *Cryptus*, but not so slender as in *Ospryncholus* or *Distantella*. The form of the areolet shows an approach to the *Mesostenini*, it being smaller than in most *Cryptini*; and it is not narrowed in front as in, *e g*, *Cryptus*.

1. **Stictocryptus testaceus** sp. nov. ♂

Rufo-testaceous, the apex of scutellum and base of petiole paler, more yellowish; the head black; the sides of the face broadly, a line, widened in the middle, on the sides of the front, a broad line on the outer orbits, the clypeus, mandibles, except at apex, and palpi whitish yellow; the mesopleurae, except narrowly at the base and above, broadly below the tegulae, mesosternum, the base of the metapleurae, narrowly above, the mark becoming gradually widened below; the 4th, 5th, 6th, and base of 7th abdominal segment, black; the rest of the 7th white.

Legs coloured like the body, the 4 anterior paler below; the 4 posterior coxae broadly at the base below, the apical half of the hind tibiae, the base of the basal joint of the hind tarsi narrowly, its apex still more narrowly, and the other joints, black; the rest of the metatarsus and the spurs white. Wings short, hyaline, the apex slightly smoky; the stigma and nervures black. — Length 12 mm.

Deesa. September (C. G. Nurse).

Antennae black, slightly brownish below, densely covered with short stiff pubescence; the 3rd joint not much longer than the 4th. Face and clypeus closely, strongly punctured; the apex of the latter fulvous, broadly rounded, depressed; both (as are also the mandibles) thickly covered with white pubescence. Middle of front with a broad, stoutly transversely striated space; the upper part more finely and irregularly striated; the rest of the front and the vertex closely, but not very strongly punctured. Thorax strongly and closely punctured; the metanotum more closely, but as strongly punctured, the punctures not so distinctly punctured. Post-petiole strongly, closely punctured; the middle segments finely punctured.

Phygadeuonini.

2. **Finchra** gen. nov.

Metanotum with 6 areae at the base, in 2 rows of 3; the apical slope without an area; its sides stoutly spined; the spiracles small, oval. Abdominal petiole long and slender, not much dilated at the apex. Parapsidal furrows narrow, but distinct, not reaching to the middle. Areolet large, not much narrowed in front; disco-cubital nervure unbroken, broadly roundly curved; the radius issues from before the middle of the stigma; disco-cubital cellule at base not quite twice the width of the 2nd discoidal cellule at the apex. Transverse median nervure in hind wings broken clearly below the middle. Basal joints of flagellum elongated. Legs long and slender; the hind tibiae curved and narrowed at the base.

The transverse basal nervure is interstitial. There is a small, but distinct tubercle on the face below the antennae. Temples sharply, obliquely narrowed; the occiput is transverse. Legs long and slender, especially the posterior; the hind tarsi are ringed with white. The ♂ is

similar; its abdominal petiole is longer and more slender. On the metanotum is a distinct petiolar area; the areola is large, narrowed to a sharp point at the base; its apex is transverse.

The type of this genus is much more slenderly built than the typical species of the group; the abdominal petiole in particular being longer and more slender, not so dilated at the apex; the petiole, in fact, reminds one of the genus *Osprynchotus,* Spin. or *Bathycrisis Cam.* The whole appearance of the insects is that of the *Cryptini* rather than of the *Phygadeuonini.* It may belong to the *Hemitelini*, but it has a closed areolet, although the 2nd transverse cubital nervure is fainter than the 1st. On the other hand the more slender body, legs and antennae are more as in the *Hemitelini* than in the *Phygadeuonini.*

2. **Finchra gracilis** sp. nov. ♂♀.

Black; the inner orbits somewhat broadly, a line on the base of the prothorax, broadest in the middle, a short line on the apex of the pronotum close to the tegulae, the greater part of the scutellum, the metanotal spines and the apex of the abdomen above, lemon yellow. Legs red; the coxae and trochanters, the apex of the hind tibiae, the basal and the apical two joints of the hind tarsi, black; the 2 middle joints of the hind tarsi, white, as are also the 9th to 13th joints of the antennae. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 7 mm; terebra 2 mm.

Simla. September (C. G. Nurse).

Face closely punctured, sparsely covered with white pubescence; the top of the clypeus is more sparsely punctured; its apex smooth, brownish. Mandibles and palpi black. Front and vertex closely punctured. Mesonotum opaque, very finely, and indistinctly punctured. Scutellum smooth and shining. Base of metanotum finely, closely punctured; the rest of it is more strongly and distinctly punctured, the punctures more or less mixed with striae, especially behind the spines and on the apical slope. Pleurae closely punctured, more or less finely reticulated-striated. Tarsi closely spinose, the apices of the joints with long spines.

The ♂ has the face, clypeus, mandibles and malar space pale yellow; the antennal scape is yellow below and the white ring is narrower; the 4 anterior coxae and

trochanters are yellow; almost the apical half of the hind tibiae is black; the apices of the 2nd and 3rd abdominal segments are testaceous; but this may be the case with the ♀. The median segment is more densely covered with long white hair than in the ♀; the spines are darker and not so prominent; the contraction at the base of the hind tibiae is not so well marked.

The keel dividing these 2 areae is roundly curved outwardly; the apical slope is bordered above and laterally by stout keels; on the inner side of the straight, bordering outer keel is a roundly curved one; on the top are a few short, broken keels; the central 2 being longer than the others, they reaching almost to the apex. Mesonotum, except at the apex of the middle lobe, sparsely punctured; the scutellum is more strongly punctured; its basal depression is wide and deep and with a stout keel in the middle; its apex has a stout, rounded keel. Upper part of mesopleurae almost smooth, the lower and the sternum strongly closely punctured; the furrow curved, deep, crenulated. Areolet 4-angled, the transverse cubital nervures separated in front.

Agathinae.

3. **Agathis abuensis** sp. nov. ♂.

Luteous, the hind tibiae, tarsi and calcaria and the antennae, black, the pubescence dense and pale; wings fuscous; the anterior at the base to the transverse median and lower side of transverse basal, the cloud on the fore part of the latter covering it; a cloud, extending from the base of stigma to shortly beyond the areolet, yellowish hyaline; the hind wings yellowish hyaline, the apical fourth clouded, but not so deeply as the anterior wings; the stigma bright luteous. — Length 8—9 mm.

Abu (C. G. Nurse).

Areola square, smooth; it is bordered by a triangular area, the apex of which is at the apex of the areola; outside this is a larger, more irregular area, the apex of which is at the base of the metanotum.

In one example, apparently of this species, the areola is triangular and the other areae differ somewhat in shape. I do not think that much reliance can be placed on the form of the metanotal areae with the *Agathinae* as they appear, in some individuals of the same species, to be better developed than in others.

Cardiochilinae.

4. **Cardiochiles fulvus** sp. nov. ♀.

Fulvous; the vertex and mesonotum of a deeper tint; the antennae, ocellar region and hind tarsi, black; wings almost hyaline, darkened towards the apex, highly iridescent; the stigma except at the base and the apical nervures black; the costa, base of stigma and basal nervures testaceous. Head, pro- and mesothorax smooth, shining, the metanotum more opaque, densely covered with long white pubescence. Post-scutellum wider than long, of equal width, sharply keeled all round and with a keel down the middle forming 2 areae, slightly longer than wide and of almost equal width; areola large, longer than wide; the base obliquely narrowed; from near the base it becomes gradually roundly narrowed to a sharp point at the apex; on either side of its base are 3 areae; the inner oblique, of equal width; the central the larger, its lower side dilated inwardly, the outer narrowed gradually towards the base, the apex open, or at any rate with the apical keel faint; from its inner apical side a keel runs obliquely to join another which runs obliquely from its outer apical margin. Flagellum densely covered with short, black stiff pubescence. Sheaths of ovipositor black, broad, curved, becoming broader towards the apex. Trophi testaceous. The long spur of the hinder tibiae about three-fourths of the length of the metatarsus. — Length 5 mm.

. Deesa. August and September (C. G. Nūrse).

On some new Genera and Species of Ichneumonidae from the Himalayas.

(Hym.)

By P. Cameron.

The species described in this paper have been kindly given me by Col. *C. J. Bingham.*

1. **Chlorojoppa** gen. nov.

Scutellum roundly convex, with a long apical slope, the sides keeled from the base to the apex. Metanotum deeply depressed at the base, at the sides clearly separated

from the mesonotum, the latter there being roundly incised; the areola coffin-shaped, more than 3 times longer than wide; there are 2 lateral areae besides the spiracular and 3 on the apical slope; the keels at the sides are dilated, Abdominal petiole broad at the base, clearly broader than the sides are high. Labrum large, projecting. Apex of clypeus transverse. Temples wide, obliquely narrowed; the occiput transverse. Discocubital nervure broken by a stump: transverse median nervure received beyond the transverse basal. Antennae ringed, with white, tapering towards the apex, not serrate. — The colour is metallic green; the petiole becomes gradually widened, the post-petiole not being separated; the gastrocoeli deep, transverse; the 2nd and 3rd segments are separated laterally by a depression, which is reddish in colour. The ventral fold is on the 2nd and 3rd segments; there are 8 segments. Metanotal spiracles linear.

The type of this genus looks more like one of the *Joppini* than any thing else; the broad base of the abdominal petiole separates it from that group and places it with the *Platyuri*. If it were not for the latter characteristic I should certainly have placed it in the *Joppini* if only from the constriction between the base of the metanotum and the post-scutellum. On the other hand there is the fact that in some *Joppini* the base of the 1st abdominal segment is broader than it is high, dorsally ventrally, so that the broad form of the 1st abdominal segment is not a peculiarity of the *Platyuri* alone. I should, therefore, feel inclined to refer the genus to the *Joppini*.

Chlorojoppa viridis sp. nov. ♂. Dark green, metallic; the sides of the face more broadly than the green central part, labrum, base of mandibles, palpi, the upper inner orbits narrowly, tegulae, tubercles, the 4 anterior coxae, trochanters, the lower side of the 4 anterior femora, the base of the 4 anterior tibiae broadly above and entirely below; their tarsi, except the apical joint, more than the basal third of the hind tibiae and the hind tarsi, except the apical joint, yellow. Scape of antennae blue white at the base below, the flagellum black, a broad white ring in the middle. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 15 mm.

Darjiling, 7000 feet. March. 19th.

Face and clypeus closely punctured, the former with a distinct apical margin and with an irregular blue mark in the centre at the apex. Sides of front punctured, the

centre transversely striated, the striae becoming narrower below and bordered there by a smooth, shining part. Pro- and mesothorax closely, distinctly, almost uniformly punctured; the scutellum more strongly, not so closely and more irregularly punctured; the apical slope below closely striated. Post-scutellum finely, closely striated; the apex below smooth. Metanotum at the base on the lateral basal areae punctured, more or less reticulated on the inner and outersides, the apical area on the outer basal part, finely, the inner and apex much more widely reticulated; the posterior median area with a few broken keels on the top, the middle irregularly punctured, the apex smooth; the lateral areae with a few stout oblique keels; the spiracular irregularly stoutly, obliquely striated. Metapleurae strongly, closely punctured. Basal 3 segments of abdomen closely, regularly punctured. the puncturation becoming gradually weaker. Tarsi minutely spinose.

Exochini.

2. **Megatrema** gen. nov.

Metanotum with 2 stout keels, straight and parallel on the basal half, curving round the top of the apical slope, in the centre of which are 2 keels, thinner and converging below; the spiracles are very large, oval, more than twice longer than they are wide in the middle; outside them is a curved keel, which ends in a deep pyriform area. First joint of flagellum longer than the 2nd. First abdominal segment sessile, as long as it is wide at the base; the spiracles placed at the base. Wings with a small, triangular, appendiculated areolet, receiving the recurrent nervure at the apex; the transverse median nervure interstitial; the transverse median nervure in hind wings angled and broken half way between the middle and lower part. Mesonotum and scutellum flat; the abdominal segments without keels. Vertex not separated by a keel.— There is a distinct malar space; the face and clypeus form one piece; temples short, sharply obliquely narrowed. Ocelli in a curve, the hinder separated from each other by double the distance they are from the eyes. The sides of the metanotum at the middle are roundly curved inwardly. Pterostigma longish, not much thicker than the costa; the radius issues from the apex of the basal third. There are 2 large spurs on the hind tibiae, the larger reaching beyond the middle of the metatarsus. Mandibles

broad, with 2 teeth of equal size. Legs stout, as in the rest of the group; the last joint of fore tarsi large, dilated.

This genus should be readily known by the very large elongated metathoracic spiracles.

Megatrema albopilosa sp. nov. ♂.

Black, the basal 14 joints of the antennae and the anterior legs, except the coxae, red, smooth, shining, densely covered with white pubescence; the spurs white; the wings hyaline to the transverse basal and median nervures, fuscous, tinged with violaceous beyond, the nervures and stigma black; the hind wings hyaline, the apex slightly and narrowly smoky. — Length 13 mm.

Sikkim.

Face and clypeus strongly, closely punctured; the hair on them longer and denser than elsewhere; the front and vertex are more closely and finely punctured. Mesonotum and scutellum sparsely, weakly, but still distinctly punctured; scutellar depression deep; on it are 2 stout keels on eitherside of the middle. Pleurae covered with long white hair; the hairs coming from punctures. Base of metanotum smooth; the apical slope strongly, irregularly punctured; the apex of the central part raised, finely striated, roundly incised above. Below the base of the scutellum are 5 stout, clearly separated oblique keels. Abdomen twice the length of the thorax; its apical segment bluntly pointed, densely covered with black hair. The 4 anterior femora are much more swollen than the posterior. Post-scutellum raised in the middle, depressed widely laterally at the base. The hair on the tibiae and tarsi are densely covered with white pubescence, which gives them a white appearance; the femora are more sparsely covered with longer white hair. (To be continued.)

Neue und wenig bekannte südamerikanische Bienen.

Von C. Schrottky, Villa Encarnación, Paraguay.

(Fortsetzung aus H. 5 p. 316 1906.)

3. *Psaenythia* **quinquefasciata** n. sp. ♂. Schwarz; Kopf vorn, Pronotum und Abdomen mit gelber Zeichnung. Kopf glänzend, Gesicht fein und zerstreut, Scheitel dicht punktiert. Vorderrand des Clypeus mit breiter, gelber Querbinde, in der Mitte ausgebuchtet, jederseits der Aus-

buchtung ein winziger auswärts gerichteter schwarzer Zahn. Labrum gelb, rechteckig; Mandibeln gelb mit dunkelbraunen Spitzen; innere Augenränder mit breitem gelben Längsstreif, der sich nach unten zu verbreitert und an den Clypeus anschliesst. Unter jedem Fühler ein länglicher, senkrecht stehender gelber Fleck; zwischen diesen beiden Flecken ein dritter, ebenfalls gelber, von nahezu pentagonaler Form, dessen oberer Rand mit den unter den Fühlern stehenden eine gerade Linie bildet. Fühler dunkelbraun. Hinterrand des Pronotum gelb mit Ausnahme einer kleinen Unterbrechung in der Mitte. Tuberkel gelb. Mesonotum und Scutellum glänzend, nicht sehr dicht und mässig grob punktiert. Beine braun, gelblichweiss behaart. Tegulae braun. Flügel gelblich mit verdunkeltem Aussenrande und braungelben Adern. Abdomen matt; Segmente 2—6 mit je einer gelben Binde, die am Hinterrande jederseits einen dunkelbraunen Querfleck aufweist; die Apicalränder der Segmente sind braun und meist mit winzigen goldgelben Haaren bewimpert. — Länge 9 mm, Abdomenbreite fast 3 mm.

Villa Encarnación, Paraguay. (1 ♂.)

4. **Ps. clypeata** n. sp. ♂. Schwarz, Vorderhälfte des Kopfes, Pronotum, Scutellum, Postscutellum und Abdomen gelb gezeichnet. Kopf glänzend, sehr fein und mässig dicht punktiert, vor dem oberen inneren Augenrande je ein tiefer kommaartiger Eindruck. Clypeus gelb, sehr breit, in der Mitte breit ausgebuchtet, jederseits der Ausbuchtung mit einem spitzen dunkelbraunen Zahne bewehrt. Labrum klein, rechteckig, glänzend, dunkelbraun. Mandibel hellbraun mit gelber Basis. Zwischen dem Clypeus und der unteren Hälfte der inneren Augenränder je ein grosser, unregelmässig viereckiger gelber Fleck, unterhalb der Fühler je ein kleiner Fleck von derselben Farbe. Hinterrand des Pronotum mit einer in der Mitte unterbrochenen gelben Binde. Mesonotum und Scutellum glänzend mit wenigen feinen zerstreuten Punkten. Scutellum jederseits mit gelbem Fleck; Postscutellum gelb; die Tuberkel gelb. Beine dunkelbraun mit hellbraunen Tibien und Tarsen; Tibien III an der Basis mit winzigem gelben Fleck, Tegulae hellbraun. Flügel hyalin mit verdunkeltem Aussenrande, braunen Adern und braungelbem Stigma. Abdomen: basale Hälfte der Segmente glänzend, fein und zerstreut punktiert, apicale Hälfte derselben matt, fein aber äusserst dicht körnig punktiert. Segment 1 vor der Mitte jederseits mit einem winzigen gelben Fleck, Segmente 2—5

mit je einer in der Mitte unterbrochenen gelben Binde. — Länge 7 mm, Abdomenbreite 2 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (1 ♂).

5. **Ps. atriventris** n. sp. ♂. Schwarz, vordere Hälfte des Kopfes, Tuberkel und Tegulae gelb. Kopf glatt und glänzend; der Clypeus, ein kleiner rechteckiger Fleck über demselben, sowie das Gesicht zwischen der unteren Hälfte der inneren Augenränder und dem Clypeus gelb, die Mandibel und das kleine vorn sanft gerundete Labrum braungelb, letzteres ein wenig heller, als die Mandibel. Fühlerschaft rostbraun, Geissel unten heller oben dunkler braun. Hinterrand des Pronotum mit gelben Härchen besetzt, Mesonotum glatt und glänzend, mit wenigen zerstreuten äusserst feinen Pünktchen. Beine dunkelbraun, die Schenkel oben und die Tibien an ihrer Basis gelb. Flügel verdunkelt, mit dunkelbraunen Adern. Abdomen glatt und glänzend, schwarz, ohne jede gelbe Zeichnung, mit goldgelben Härchen besetzt. — Länge $5^1/_2$ mm, Abdomenbreite $1^1/_2$ mm. (1 ♂.)

Fam. *Ceratinidae.*

1. **Ceratina oxalidis** n. sp. ♀. Kopf und Mesonotum dunkelgrün, durchaus glatt und glänzend. Clypeus mit grossem, gelbem, birnförmigem Fleck, sein Vorderrand an den Seiten braun; braun sind ferner: Labrum, Mandibel und Unterseite der Fühlergeissel. Die fünf Längseindrücke auf der Scheibe des Mesonotum deutlich sichtbar. Scutellum in der vorderen Hälfte glatt und glänzend, hinten sehr fein punktiert; Postscutellum und der Basalteil des Mittelsegmentes sehr dicht und fein punktiert, infolgedessen matt. Pleuren mit feinen zerstreuten Punkten bedeckt; die Tuberkel gelb. Unterseite des Thorax weisslich behaart. Beine hell behaart, mit dunkelbraunen Schenkeln und gelbbraunen, stellenweise dunkler gefleckten Tibien und Tarsen: Schenkel der Vorderbeine manchmal am Ende oben mit kleinem gelben Fleck; die Tibien desselben Paares haben bei diesen Exemplaren einen kurzen gelben Längsstrich auf der Aussenseite. Tegulae gelbbraun. Flügel glashell mit schwach verdunkeltem Ende und dunkelbraunen Adern, lebhaft grün und rot irisierend. Abdomen erzgrün; Segment 1 glatt und glänzend; 2 vorn in der Mitte mit kurzem Quereindruck, glatt und glänzend in der Mitte, an den Seiten und vorn fein punktiert, sein Hinterrand deprimiert, glatt, schwarz; 3 mit einem Quereindruck etwa

in der Mitte, glatt und glänzend, nur an den Seiten mit weniger feiner Punktierung; 4 fein gerunzelt, 5 etwas grober, 6 noch grober gerunzelt; Apex in einen stumpfen Zahn auslaufend. Bauchsegmente fein punktiert und hell behaart. — Länge 4 mm, Abdomenbreite $1^1/_4$ mm.

♂. Dem ♀ ziemlich ähnlich, das Gesicht weist jedoch mehr gelbe Zeichnungen auf; der birnförmige Fleck nimmt fast den ganzen Clypeus ein; jederseits desselben befindet sich ein gelber kommaförmiger Fleck am unteren, inneren Augenrande; gelb ist ferner das Labrum. Das 6. Abdominalsegment läuft nicht in einen Zahn aus, das 7. ist weniger grob gerunzelt als das 6., bedeutend schmaler als dieses und abgerundet. — Länge 4 mm, Abdomenbreite 1 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (20 ♀ 4 ♂ in den Blüten von Oxalis corniculata L.).

2. **C. sclerops** n. sp. ♀. Kopf tief dunkelgrün, glatt und glänzend, eine Reihe sehr feiner Pünktchen zieht sich am inneren Augenrande hin, auch sind vereinzelte am Hinterkopfe vorhanden. Clypeus ohne alle gelbe Zeichnung, dagegen am inneren Netzaugenrande ein kleiner gelber Längsstrich etwa in der Höhe des Fühleransatzes. Fühler dunkelbraun, Unterseite der Geissel rostbraun. Mesonotum wie der Kopf tiefdunkelgrün, im vordersten Drittel mit sehr feiner zerstreuter Punktierung, sonst glatt und glänzend, die 5 Längseindrücke deutlich; Hinterrand mit einigen Reihen feiner Punkte; Scutellum in der Mitte glatt und glänzend, rings herum fein und dicht punktiert; Postscutellum schmal, fein und dicht punktiert. Mittelsegment blaugrün, matt, Basalteil mit dichter, feiner, gekörnter, sehr regelmässiger Punktierung, in der Mitte die Andeutung eines Längskieles, der Rest dicht und fein, aber nicht gekörnt punktiert, infolgedessen mehr glatt; Pleuren grün, glatt mit zerstreuter nicht sehr grober Punktierung; Tuberkel gelb oder hellbraun. Beine dunkelbraun mit helleren Tibien und Tarsen; die Tibien der Vorderbeine an der Basis mit kurzem gelben Längsstrich an der Aussenseite. Tegulae gelbbraun; Flügel hyalin, unmerklich verdunkelt, mit dunkelbraunen Adern. Abdomen noch dunkler als Kopf und Thorax, in gewissem Lichte fast schwarz scheinend. 1.—4. Segment mit glattem, schwarzem, deprimierten Hinterrande; Segment 1 glatt und glänzend, schmaler als das 2., nach vorn abgerundet und mit dreieckigem Eindruck in der Mitte des Basal-

teiles; 2 in der vorderen Hälfte sehr fein punktiert, in der hinteren glatt; 3 bis auf den Hinterrand und eine schmale Zone zwischen diesem und der Mitte überall fein punktiert; 4 bis auf den Hinterrand überall fein gerunzelt; 5 gleichmässig und grober als das 4. gerunzelt; 6 noch etwas grober gerunzelt als das 5., Apex in einen stumpfen Zahn auslaufend. Bauchsegmente erzgrün, fein punktiert, die ersten 4 mit abgeschnürtem, schmalen und glatten Hinterrande. — Länge $5^1/_2$ mm, Abdomenbreite $1^1/_2$ mm.

Villa Encarnación, Paraguay.

3. **C. volitans** n. sp. ♂♀.

♀. Kopf dunkelgrün oder erzgrün mit schwach rötlichem Schimmer, oben dicht und mässig grob punktiert; auf der Unterseite einige feine Punkte längs des hinteren Augenrandes, der Rest glatt. Labrum und Mandibel glänzend dunkelbraun; Clypeus mit kleinem, gelbem, unregelmässig gestaltetem Fleck in der Mitte des Vorderrandes; nur bei wenigen Stücken ist dieser Fleck deutlich dreieckig und verhältnismässig gross; innere Augenränder mit einem gelben nach unten zu sich verjüngenden Längsstrich fast in ihrer ganzen Ausdehnung; Fühlergeissel oben dunkel, unten gelbbraun; auf der Unterseite des Kopfes in dem Winkel zwischen dem hinteren Augenrande und der Ansatzstelle der Mandibel ein dunkel orangefarbener, oft wenig deutlicher Fleck. Prothorax oben und an den Seiten fein netzartig gerunzelt; die Tuberkel gelb; Mesonotum vorn lebhaft grün bis erzgrün, dicht punktiert, in der Mitte ein kahler, schwarzer, unpunktierter Raum; Hinterrand goldgrün, sehr fein und dicht punktiert; die 5 Längseindrücke deutlich. Mesopleuren erzgrün, dicht und grob punktiert, nach hinten zu etwas feiner; Scutellum goldig erzfarben, fein und dicht punktiert mit Ausnahme zweier kahler, schwarzer, unpunktierter, vorn zusammenfliessender Flecke jederseits der Mittellinie; Postscutellum sehr fein runzelig punktiert; Mittelsegment erzgrün oder seltener blaugrün, der Basalteil fein gerunzelt, der Rest matt, sehr fein und undeutlich punktiert. Beine braun, Schenkel fast schwarz, Tarsen mehr rostfarben, gelblich behaart; Aussenseite der Tibien I mit gelbem Längsstriche. Tegulae braun. Flügel bräunlich, mit dunkelbraunen Adern. Abdomen erzgrün, Segment 1 nach vorn abgerundet, glatt und glänzend, in der Mitte mit wenigen zerstreuten Punkten; die folgenden Segmente mit glattem, schwarzem, mehr oder weniger sichtbarem

Basalteile; 2 und 3 fein und dicht punktiert, in der Mitte ein schmales, glattes, schwarzes Querfeld; 4 sehr dicht, an den Seiten sogar runzelig punktiert; 5 und 6 ziemlich grob gerunzelt, 6 an den Seiten gekielt, in der Mitte mit einem longitudinalen rinnenartigen Eindruck, Apex in einer plötzlichen kurzen Spitze endend. Ventralsegmente grün, dicht und fein punktiert, Analsegment fast glatt. — Länge $6^1/_2$ mm, Abdomenbreite 2 mm.

♂. Dem ♀ durchaus ähnlich, jedoch nimmt der gelbe Fleck auf dem Clypeus dessen ganzen Vorderrand ein und erstreckt sich zungenförmig bis an die Basis desselben. Labrum und Mandibel gelb. Abdomen: Segment 6 grob gerunzelt wie das 5., 7 etwas feiner gerunzelt, mit gekielten Seiten, Apex in einer kurzen plötzlich abgesetzten Spitze endend. — Länge 6 mm, Abdomenbreite fast 2 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (9 ♀ und 2 ♂).

4. **C. catamarcensis** n. sp. ♀. Kopf olivengrün, dicht und mässig grob punktiert; Stirn mit rötlichem Schimmer; Clypeus ohne gelbe Zeichnung, mit schwarzem, nur spärlich punktiertem Vorderrande; Labrum und Mandibel schwarz; innere Augenränder fast in ihrer ganzen Ausdehnung mit gelbem Längsstrich; Fühlergeissel unten braun. Mesonotum olivengrün, in der Mitte ein schwarzes, spärlich punktiertes Feld: der grüne Teil dichter, der Hinterrand am dichtesten und feinsten punktiert; die Längseindrücke sehr seicht und wenig deutlich. Mesopleuren bläulichgrün, hinten feiner und dichter, vorn gröber und spärlicher punktiert; Tuberkel gelb. Metapleuren dunkel olivengrün, sehr dicht und fein körnig punktiert; Scutellum hell olivengrün, fein und nicht sehr dicht punktiert, Postscutellum sehr fein und sehr dicht punktiert. Mittelsegment im hinten steil abfallenden Teile äusserst fein körnig punktiert; der Basalteil mit mässig grober Längsrunzelung, eingeschlossen von einem schmalen glatten Raume. Beine schwarzbraun, mit helleren Tarsen und rostfarbigem Klauengliede; Schenkel und Tibien kurz und weiss, Tarsen etwas länger und gelblich behaart. Tegulae gelbbraun. Flügel gelblichhyalin mit unmerklich verdunkeltem Ende; Adern braungelb. Abdomen olivengrün; Segment 1 fein und spärlich punktiert mit abgeschnürtem schwarzem Hinterrande; 2 fein und dicht punktiert mit einem glatten, sehr schmalen, schwarzen Querfeld in der Mitte; 3 fein und noch dichter punktiert als 2; 6 verhältnismässig grob

gerunzelt, 4—6 vor dem Ende mit flachem Eindruck; Apex spitz, schwärzlich. Bauchsegmente dunkelgrün, fein punktiert, das 2. an der Basis mit halbmondförmigem mattschwarzen Raume; Analsegment an der Spitze mit Andeutung eines niedrigen glatten Längskieles. — Länge 7 mm, Abdomenbreite 2 mm.

Provinz Catamarca, Argentinien (2 ♀).

5. **C. correntina** n. sp. ♀. Kopf dunkel olivengrün mit schwachrötlichem Schimmer, dicht und grob punktiert; Clypeus nahe am Vorderrande mit einem kleinen gelben transversalen Fleck, sein Vorderrand selbst schwarz; Labrum, Mandibel und Fühlergeissel unten braun; ein gelber Strich fast in ihrer ganzen Ausdehnung längs der inneren Augenränder. Mesonotum vorn dunkel erzgrün, dicht punktiert, hinten schwärzlich und spärlicher punktiert. Dieser Art fehlt der glatte unpunktierte Raum auf dem Mesonotum vollständig *); die 5 Längseindrücke ziemlich deutlich. Die Tuberkel gelb; der vor ihnen liegende Teil des Prothorax sehr fein und sehr dicht punktiert. Mesopleuren bläulichgrün, ziemlich dicht und grob punktiert, nach hinten zu etwas feiner; Scutellum dunkel erzgrün, hinten dichter, vorn spärlicher punktiert; Postscutellum dunkelgrün, matt infolge sehr feiner und dichter Punktierung. Mittelsegment dunkelgrün, Basalteil ziemlich grob längs gerunzelt, umgeben von einem schmalen, etwas erhöhten, glatten Felde; der übrige Teil runzelig punktiert. Beine schwarzbraun, weisslich behaart, Tarsen rostbraun, gelblich behaart; Tibien des ersten Paares auf der Aussenseite mit schmalem hellgelben Längsstriche. Tegulae braun, Flügel schwach verdunkelt, Adern dunkelbraun. Abdomen dunkel olivengrün, stellenweise mit goldigem Schimmer; Segment 1 nach vorn abgerundet, an der Basis mit dreieckigem Eindrucke, sehr fein und dicht punktiert, unter einem gewissen Winkel gesehen erscheint es ganz glatt und unpunktiert; 2 und 3 dicht und fein punktiert, jedoch gröber als das 1., in der Mitte mit schmalem schwarzen unpunktierten Querfelde; 4 und 5 ziemlich grob gerunzelt; 6 grob gerunzelt mit sehr seichtem eben wahrnehmbaren Eindruck in der Mitte; Apex in einer groben Spitze endend. Ventralsegmente grün, dicht

*) Herr *E. L. Holmberg* irrt also, wenn er glaubt, dass dieser unpunktierte glatte Raum ein generisches Merkmal für *Ceratina* sei. Zu seiner Beruhigung möchte ich auch ausdrücklich erwähnen, dass das ♂ wirklich 7 Abdominalsegmente ohne grosse Mühe erkennen lässt. Demnach sind seine Stücke von *C. rupestris* und *C. montana* wahrscheinlich ♀ gewesen.

und ziemlich grob punktiert, Spitze des 6. glatt. — Länge 6 mm, Abdomenbreite 2 mm.

Corrientes, Argentinien (1 ♀).

6. **C. paraguayensis** n. sp. ♀. Kopf mit dichten groben Punkten bedeckt, dunkel olivengrün, auf dem Scheitel mit schwach rötlichem Schimmer; Vorderrand des Clypeus mit einem kleinen gelben transversalen Flecke; Innenrand der Netzaugen mit einem gelben Striche; dieser beginnt etwa in der Höhe des Ansatzes der Antennen und verbreitert sich nach unten zu; ein gelber Strich in Gestalt eines kräftigen Kommas trifft den Hinterrand der Augen mit der Spitze; Labrum und Mandibel schwarz; Fühler dunkelbraun, Geissel unten heller. Pronotum schmal, tief dunkelgrün, mit starkem Querkiel, der sich jederseits in zwei Aeste teilt, der hintere reicht bis an die gelben Tuberkel; das zwischen diesen beiden Aesten liegende Stück ist sehr fein punktiert und lebhafter grün gefärbt; der vor dem Querkiel liegende Teil des Pronotum mit dichter, feiner, regelmässiger Punktierung bedeckt. Mesonotum dunkler als der Kopf, fast schwarzgrün, vorn und an den Seiten dicht punktiert, am Hinterrande stehen die bedeutend feineren Punkte in 2—3 unregelmässigen Reihen; Scheibe glatt und glänzend; von den 5 Längseindrücken sind die äussersten nur sehr schwer wahrnehmbar, die 3 mittleren dagegen ziemlich deutlich. Scutellum olivengrün mit leichtem goldigem Schimmer, einige grobe und tiefe Punkte in der Mitte; nach den Seiten sowie dem Vorder- und Hinterrande zu wird die Punktierung feiner und dichter. Postscutellum ein wenig dunkler als das Scutellum, dicht runzelig punktiert. Die Pleuren etwa von der Farbe des Mesonotum, glatt und glänzend trotz der ziemlich dichten und groben Punktierung. Mittelsegment olivengrün, seine vordere Hälfte bis auf die feine und kurze Längsrunzelung des Basalteiles sculpturlos, der Rest fein punktiert und weisslich behaart. Schenkel und Tibien der Vorderbeine glänzend schwarzbraun, erstere oben mit kleinem gelben Fleck, letztere mit gelbem Längsstreifen auf der Aussenseite, mit feinen gelblichen Härchen bekleidet; mittleres Beinpaar wie das vordere, jedoch ohne alle gelben Zeichnungen; Hinterbeine wie die mittleren, aber stärker und länger behaart mit gelber Knieschuppe; Tarsen aller Beine von dunkelbraun nach dem Klauengliede zu in rotbraun übergehend, aussen weisslich, innen rotgelb behaart. Tegulae sowie die Flügel gelbbraun. Abdomen erzgrün

mit schwach goldigem Schimmer. Segment 1 auf dem nach vorn steil abfallenden Teile glatt und glänzend, mit jederseits nur etwa 9 groben Punkten; der hintere Teil dicht und ziemlich grob punktiert, Apicalrand glatt und glänzend, schwarz gefärbt; Basalteil des 2. Segmentes äusserst fein und dicht punktiert, durch eine leichte Einschnürung abgetrennt, der Rest ziemlich grob punktiert mit einem glatten schwarz gefärbten Querstrich in der Mitte, die Punktierung wird nach den Seiten zu feiner und dichter; Segment 3 genau wie das zweite gebildet und gefärbt, doch fehlt ihm der abweichende Basalteil; die beiden folgenden Segmente stark gerunzelt, einzelne Punkte sind nicht mehr unterscheidbar; Analsegment dunkler als die übrigen mit herzförmigem eingedrückten Raume, dieser wie der Rest grob gerunzelt; der Apex läuft in einen kurzen spitzen Zahn aus. Bauch dunkelgrün, fein runzelig punktiert; Analsegment mit kielartigem Längswulste, am Ende gelb gewimpert. – Länge $8^1/_2$ mm, Abdomenbreite 3 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (1 ♀).

7. *C. maculifrons Sm.* ♂♀. Die *Smith*'sche Beschreibung ist so kurz und unklar gehalten, dass ich nicht sicher bin, diese Art richtig gedeutet zu haben; schon *Cockerell* hob hervor, dass die Angabe in der *Smith*'schen Beschreibung „Thorax gelb" unrichtig sei; es scheint aber auch ferner unrichtig, dass „alle Tibien an ihrer Basis gelb" seien, vielmehr soll es wol heissen: „vordere Tibien an ihrer Aussenseite gelb". Was mich veranlasst, meine Exemplare trotzdem für *maculifrons* zu halten, ist die Gesichtszeichnung und der kurze Dorn an den ♀ Hinterschienen, wennschon dieser auch nicht so nahe der Basis sondern näher der Mitte der Tibien sich befindet. Um späteren Vergleichen Raum zu lassen, gebe ich im Folgenden die ausführliche Beschreibung meiner Stücke.

♀. Kopf olivengrün, dicht und grob punktiert; vorn auf dem Clypeus ein kleiner, länglich pentagonaler, gelber Fleck, dessen Spitze den Vorderrand des Clypeus berührt, die Seiten des Vorderrandes schwarz; in dem Winkel zwischen dem inneren Augenrande und dem Clypeus ein ziemlich grosser, annähernd dreieckiger, gelber Fleck, ein zweiter länglicher am inneren Augenrande in der Höhe des Fühleransatzes; am hinteren Augenrande ein gelber Längsstrich, der nach oben zu mit jenem divergiert;

Labrum und Mandibel schwarz; Fühlergeissel unten dunkelbraun. Mesonotum olivengrün mit purpurnem Schimmer, dicht und grob punktiert mit Ausnahme eines glatten hinter der Mitte liegenden Raumes; die 5 Längseindrücke ziemlich deutlich sichtbar. Prothorax an den Seiten sehr fein und dicht punktiert; die Tuberkel glatt, dunkelgrün. Mesopleuren dunkelgrün, schwach blau schimmernd, dicht, aber nicht sonderlich grob punktiert; Unterseite des Thorax ein wenig feiner punktiert, mit kurzer und feiner weisslicher Behaarung. Scutellum in der Mitte mit spärlichen, an den Seiten, dem Vorder- und Hinterrande dichter stehenden feinen Punkten. Postscutellum dicht und fein punktiert; Mittelsegment dunkelgrün, matt infolge äusserst feiner und dichter Punktierung; Basis mit kurzer feiner Längsrunzelung. Beinpaar I: Schenkel schwarz, am Ende oben mit kleinem, gelbem Fleck; Tibien dunkelbraun, an der Aussenseite mit gelbem Längstrich, gelblichweiss behaart; Tarsen von dunkelbraun in rotgelb übergehend, rötlich behaart; II und III wie das erste, jedoch ohne alle gelben Zeichnungen; Hinterschienen mit kurzem Dorn am Ende des basalen Drittels. Tegulae braun, Flügel gelblich transparent mit schwach verdunkeltem Ende. Abdomen olivengrün; Segment 1 ziemlich grob punktiert, sein Hinterrand abgeschnürt, glatt; 2 in der Mitte mit glattem, unpunktiertem, transversalem, schwarzem Felde, an den Seiten und vorn dicht und mässig grob punktiert, hinten spärlicher; 3 wie das 2., nur der glatte, in der Mitte liegende Raum schmaler; 4 dicht und mässig grob punktiert, an den Seiten am dichtesten; 5 ziemlich grob gerunzelt, 6 grob gerunzelt, Apex in einer stumpfen Spitze endend. Bauchsegmente grün, dicht punktiert, 2 und 3 an der Basis mit halbmondförmigem, mattschwarzem Raume, 6 mit einem schwachen, glatten, schwarzen, medianen Längskiele. — Länge 7 mm, Abdomenbreite $2^1/_4$ mm.

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ hauptsächlich durch die veränderte Gesichtszeichnung; hellgelb sind: ein dreieckiger Fleck an der Basis der Mandibel, das Labrum, ein länglicher Fleck in der Mitte des Vorderrandes des Clypeus, ein Strich entlang der inneren Augenränder, der sich nach unten zu verbreitert, bis an den Clypeus heran; hintere Augenränder mit einem kürzeren, gleichfalls gelben Strich, der aber nicht so stark mit jenen divergiert wie beim ♀. Ausser den Tibien sind auch die Metatarsen der Vorderbeine auf der Aussenseite gelb. 7. Ventral-

segment in der Mitte schwach eingebuchtet. — Länge 6—7 mm, Abdomenbreite 2 mm.

Corrientes, Argentinien; Villa Encarnación, Paraguay.

8. **C. gossypii** n. sp. ♀. Kopf tief dunkelgrün, dicht und grob punktiert; Vorderrand des Clypeus in der Mitte mit länglichem gelben Querstrich; innere Augenränder mit gelbem Längsstrich, der sich nach unten zu verbreitert und in der Mitte eine kleine Ausbuchtung hat; hintere Augenränder mit gelbem, nach oben zu mit ihnen divergierendem Längsstrich; Mandibel, Labrum und Fühler schwarz. Pronotum in der Mitte mit starkem Querkiele, fast schwarz, Pleuren grün schimmernd, fein punktiert; Mesonotum mit glattem hufeisenförmigem, schwarzem Raume; von den 5 Längseindrücken fallen je 2 in einen der Schenkel des Hufeisens, der mittelste in den von diesen eingeschlossenen Raum; der übrige Teil des Mesonotum dunkelgrün, grob punktiert. Mesopleuren blaugrün, ziemlich dicht, doch nicht sehr grob punktiert. Scutellum blaugrün, matt, dicht und fein punktiert; Postscutellum schwarzgrün, fein gerunzelt; Mittelsegment dunkelgrün, mit fast glattem, äusserst feinkörnigem, vorderen Teile, dessen äusserste Basis sehr kurz und fein längs gerunzelt ist; der nach hinten steil abfallende Teil quergerunzelt, fast schwarz. Beine: Schenkel schwarz bis schwarzbraun, die des ersten Paares aussen mit blaugrünem Schimmer und gelbem Ende; Tibien aller Beine mit kleinem gelben Fleck an der Basis, die des ersten Paares mit gelbem Längsstrich auf der Aussenseite, der aber nicht ganz bis an ihre Spitze reicht; Tarsen braun, mit rostbraunem Klauengliede, gelblich behaart. Tegulae braun; Flügel gelblichhyalin mit schwach verdunkelter Radialzelle; Adern braun. Abdomen sehr dunkel olivengrün; Segment 1 in der Mitte mit ziemlich starkem Querkiele; der vor diesem liegende steil abfallende Teil feiner, der Rest grober dicht punktiert; der Hinterrand dieses, wie der 2 folgenden Segmente glatt, schwarz; 2 und 3 vorn und an den Seiten dicht punktiert, in der Mitte ein kahler, schwarzer, transversaler Raum, hinter diesem die Punktierung zerstreuter; 4 bis auf den fehlenden kahlen Raum wie die beiden vorhergehenden, die Punkte beginnen am Hinterrande ineinander zu fliessen; 5 grob gerunzelt; 6 wie das 5., in der Mitte mit seichter Längsfurche, Apex in einer scharfen Spitze endigend. Ventralsegmente blaugrün, dicht und fein punktiert, weisslich

behaart, Spitze des Analsegmentes gelblich gewimpert. — Länge 9½ mm; Abdomenbreite 3 mm.

Villa Encarnación, Paraguay (1 ♀ an den Blüten der Baumwollenstaude).

Uebersicht der vorstehend beschriebenen *Ceratina*-Arten.

1. Clypeus mit gelber Zeichnung . . . . . 2.
– Clypeus ohne gelbe Zeichnung . . . . . 3.

2. Innere Augenränder mit gelber Zeichnung . . . 4.
— Innere Augenränder ohne gelbe Zeichnung. 1. **C. oxalidis** ♀.

3. Kopf glatt 2. **C. sclerops** ♀.
— Kopf punktiert 4. **C. catamarcensis** ♀.

4. Innere Augenränder nur am unteren Winkel etwas gelb 1. **C. oxalidis** ♂.
— Innere Augenränder mehr als nur am unteren Winkel gelb . . . . . 5.

5. Hintere Augenränder oben mit gelbem Strich . . 8.
— Hintere Augenränder oben ohne gelben Srtich . 6.

6. Mesonotum mit glatter unpunktierter Scheibe; Unterseite des Kopfes stellenweise glatt, unpunktiert . 7.
— Mesonotum auch auf der Scheibe punktiert; Unterseite des Kopfes überall punktiert 5. **C. correntina** ♀.

7. Labrum und Mandibel glänzend braun. 3. **C. volitans** ♀.
— Labrum und Mandibel gelb 3. **C. volitans** ♂.

8. Tuberkel (calli humerales) gelb. 6. **C. paraguayensis** ♀.
– Tuberkel grün . . . . . 9.

9. Innere Augenränder mit 2 gelben Flecken 7. **C. maculifrons** ♀.
– Innere Augenränder mit einem gelben Striche . 10.

10. Labrum und Mandibel gelb 7. **C. maculifrons** ♂.
— Labrum und Mandibel schwarz 8. **C. gossypii** ♀.

25. Körper metallisch schwarz, grün, blau oder bronzeglänzend; Kopf $2^1/_2$ bis 3 mal so breit als lang 26.

— Körper glänzend schwarz mit undeutlichem metallischen Schimmer; Kopf dick, nur doppelt so breit als lang . . . . . 33.

26. Flügel schwärzlichbraun bis glashell, höchstens mit dunklerem Stigmatikalfleck; Geäder schwarz oder braun . . . . . 27.

— Flügel gelb oder gelblich, oder mit brauner Binde unter dem Stigma; das Geäder in der Basalhälfte gelb 29.

27. Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv im Vorderflügel länger als der Intercostalnerv; Fühlerglied 3 gegen das Ende stark comprimiert; 11—12 mm l. — Burma, Süd-China.
22. **A. magnicornis** *Knw.* ♀.

— Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; paläarktische Arten 28.

28. Cubitus und Discoidalnerv treffen in einem von der Subcosta gewöhnlich etwas abgerückten Punkt zusammen; Stirnkiele erreichen die Ocellen nicht; 8—11 mm l. — Mittel- und Nordeuropa, Sibirien.
23. **A. fuscipes** *Fall.* ♂♀.

— Discoidalnerv im Vorderflügel deutlich vor dem Cubitus in die Subcosta mündend; Stirnkiele bis zum unteren Nebenauge hinaufreichend; 7—9 mm l. — Mittel- und Nordeuropa, Sibirien, nördl. China.
24. **A. ciliaris** *L.* ♂♀.

29. Stigma gelb, nur an der Basis, selten bis zur Hälfte braun; 7—10 mm l. — Europa, Sibirien.
25. **A. ustulata** *L.* ♂♀.

— Stigma braun, höchstens am äussersten Ende oder an den Rändern bleich . . . . . 30.

30. Tibien bleich; Flügel mit brauner Substigmaticalbinde . . . . . 31.

— Beine schwarz . . . . . 32.

31. Costa bleich; 3. Fühlerglied rotgelb; 7—9 mm l. — Frankreich, Deutschland, Sibirien.
26. **A. metallica** *Kl.* ♂♀.

— Costa blauschwarz; Fühler schwarz; 8—12 mm l. — Japan. 27. **A. Jonasi** *Kirby.* ♂♀.

32. Flügel mit brauner Substigmaticalbinde; 9—11 mm l. — Syrien. 28. **A. aurata** *Zadd.* ♂♀.

— Flügel nur mit sehr kleinem braunen Fleck unter dem Stigma; 8—10 mm l. — Dalmatien, Croatien, Syrien, Kaukasus. 29. **A. auripennis** *Knw.* ♂♀.

33. Hinterleib ganz schwarz, oder nur die mittleren Rückensegmente schmaler oder breiter gelb gerandet; die gelben Ränder beim ♀ manchmal so verbreitert, dass in der Mitte des Rückens ein unregelmässiger gelber Wisch entsteht; Tibien und Tarsen bleich 34.

— Hinterleib anders gefärbt. . . . . 35.

34. Scheitel etwas niedergedrückt, nicht über die Ocellen emporsteigend; im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv viel kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv vor der Mitte der Discoidalzelle; beim ♀ das Radialfeld nur an der Basis und am Ende braun ausgefüllt, in der Mitte bleicher; 9—11 mm l. — Nord- und Mitteleuropa, Istrien, Griechenland, Transkaukasus. 30. **A. atrata** *Forst.* ♂♀.

— Scheitel deutlich über die Ocellen emporsteigend; im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kaum kürzer als der Intercostalnerv, beim ♂ gewöhnlich kürzer; Arealnerv in der Mitte der Discoidalzelle; beim ♀ das Radialfeld fast ganz braun ausgefüllt; 7—10 mm l. — Europa, Kleinasien. 31. **A. segmentaria** *Pz.* ♂♀.

35. Kopf und Thorax, der letztere wenigstens teilweise metallisch gefärbt . . . . . 36.

— Dieselben nicht metallisch gefärbt, schwarz, rot oder gelb . . . . . 62.

36. Thorax ganz dunkel . . . . . 37.

— Thorax teilweise rot oder gelb . . . . . 55.

37. Hinterleib ganz oder grösserenteils gelb . . . 38.

— Hinterleib grösserenteils dunkel gefärbt . . . 43.

38. Flügel dunkelbraun, höchstens das Ende bleich; Costa dunkel; Kopf und Thorax glänzend schwarz mit sehr geringem metallischen Glanze . . . 39.

— Flügel licht bräunlich bis gelblich; bei dunkleren Flügeln die Costa gelb . . . . . 46.

39. Hinterleib braungelb; Segment 1 und die Sägescheide schwarz; beim ♂ der Bauch gewöhnlich bräunlich; Tibien und Tarsen bleich; 8—11 mm l. — Deutschland, Mähren, Kroatien, Russland.
32. **A. fuscipennis** *H. Sch.* ♂♀.

— Hinterleib anders gefärbt; Beine schwarz, höchstens die Hintertibien gelb . . . . . 40.

40. Hinterleibsrücken weiter als auf dem 1. Segment geschwärzt . . . . . 41.

— Hinterleibsrücken ganz gelb oder nur das 1. Segment schwarz . . . . . 42.

41. Scheitel nicht über die Ocellen emporsteigend; Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv im Vorderflügel von deutlicher Länge; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle; 7—9 mm l. — Assam. 33. **A. luteiventris** *Cam.* ♂♀.

— Scheitel deutlich über die Ocellen emporsteigend; Cubitus und Discoidalnerv treffen in einem Punkt zusammen; Arealnerv vor der Mitte der Discoidalzelle; 7—9 mm l. — Nepal, Süd-China.
34. **A. xanthogastra** *Cam.* ♂♀.

42. Hinterleib ganz gelb; Beine ganz schwarz; Flügel ganz dunkelbraun; 7—9,5 mm l. — Europa, Sibirien, Nord-China. 35. **A. pagana** *Pz.* ♂♀.

— Hinterleib bis auf das 1. Segment gelb; Flügel am Ende bleich; Hintertibien gelb; 9 mm l. — Süd-Russland. 36. **A. semicoerulea** *Kl.* ♀.

43. Rückensegmente vorn und hinten mehr weniger gelb gerandet; 8 mm l. — Sibirien, Finland.
41. *A. dimidiata Fall.* var. **flavomixta** *André* ♂♀.

— Hinterleib anders gefärbt . . . . . 44.

44. Stirn über den Fühlern mit 2 ungefähr gleichgrossen tiefen Gruben über einander; Flügel dunkelbraun, gegen die Basis und unter dem Stigma noch stärker verdunkelt; Hinterleib in der Mitte braungelb; Beine schwarz; 8 mm l. — Talysch.
37. **A. impressifrons** *Knw.* ♀.

— Stirn über den Fühlern gefurcht, nicht oder kaum grubig eingedrückt; Flügel sehr leicht bräunlichhyalin . . . . . 45.

45. After blauschwarz; Mitte des Hinterleibes mehr weniger breit rotgelb; 7—8 mm l. — Buchara, Turkestan, Sibirien. 38. **A. cingulata** *Jakovl.* ♂♀.

— After gelb; Mitte des Hinterleibes mehr weniger breit gelb oder gelbbraun; 7—8 mm l. — Syrien, Lenkoran, Talysch. 39. **A. nigritarsis** *Kl.* ♂♀.

46. ♂ Rückensegmente 1 und 2 und der grössere Teil von 6 und 7 blauschwarz; untere Afterklappe mit einem kleinen runden Fleck an der Basis; 8 mm l. Turkestan. 40. **A. versicolor** *André* ♂.

— An der Basis des Hinterleibes höchstens das 1. Segment schwarz . . . . . 47.

47. Hinterleib an der Basis geschwärzt . . . . 48.

— Hinterleib mit gelber Basis . . . . . 51.

48. Flügel braun, schwach durchscheinend; Intercostalfeld und Costa gelb, bleicher als der übrige Flügel; 7—8,5 mm l. — Bosnien.
41. **A. fuliginata** *Knw.* ♂♀.

— Flügel hellbräunlich- oder gelblichhyalin; Intercostalfeld nicht bleicher als das Medialfeld . . . . 49.

49. Vorderflügel mit grösserem braunen Fleck unter dem Stigma; Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; 8—11 mm l. — Frankreich, Deutschland, Russland, Sibirien.
42. **A. dimidiata** *Fall.* ♂♀.

— Vorderflügel unter dem Stigma nicht oder kaum getrübt; Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv so lang oder länger als der Intercostalnerv 50.

50. Vorderflügel mit bräunlichem Wisch unter dem Stigma; Hinterleib bis auf das 1. Segment ganz gelb; 7,5—8,5 mm l. — Kleinasien, Syrien, Rhodus.
43. **A. proxima** *André* ♂♀.

— Vorderflügel unter dem Stigma nicht getrübt; Segment 7—8 jederseits mit stahlblauem Fleck; 7—8 mm l. — Griechenland, Kleinasien, Syrien, Rhodus.
44. **A. scita** *Mocs.* ♂♀.

51. Hinterleib am Ende oder vor dem Ende geschwärzt 52.

— Hinterleib ganz gelb . . . . . 53.

52. Am Hinterleibe Segment 9, der Hinterrand von 8 und die Sägescheide schwarz; Stigma schwarz, am Ende gelb; 8 mm l. — Armenien.
45. **A. cyanura** *Costa* ♀.

— Segment 9 gelb, Segment 7 und 8 und die Sägescheide schwarz; Stigma gelb, in der Mitte mehr weniger gebräunt; 10 mm l. — Kaukasus.
46. **A. caucasica** *Tourn.* ♀.

53. Intercostalfeld gelblichhyalin wie die ganze Basalhälfte des Vorderflügels . . . . . 54.

— Intercostalfeld braun, dunkler als der übrige Flügel 56.

54. Hintertibien und Tarsen weisslich, am Ende schwach oder kaum gebräunt; Sägescheide gelb; im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv so lang oder länger als der Intercostalnerv; 7—8 mm l. — Griechenland, Kleinasien, Kaukasus.
47. **A. debilis** *Knw.* ♂♀.

— Hintertibien und Tarsen am Ende schwarz; im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Sägescheide des ♀ schwarz . . . . . 55.

55. Flügel gelblichhyalin, höchstens an der Basis des Radialfeldes mit kleinem braunen Fleck; 7—9 mm l. — Mittel- und Südeuropa, Kleinasien.
48. **A. melanochroa** *Gmel.* ♂♀.

— Basalhälfte der Flügel gelblich, Endhälfte bräunlich, hyalin, unter dem Stigma mit brauner Binde; 7—8,5 mm l. — Europa, Transkaukasien.
49. **A. cyaneocrocera** *Forst.* ♂♀.

56. Nur die Pronotumlappen mehr weniger rotgelb oder braungelb, beim ♂ manchmal ganz schwarz; Flügelgeäder und Stigma schwarz; Intercostalfeld braun; 8—10 mm l. — Ungarn, Süd-Russland.
50. **A. rufescens** *Zadd.* ♂♀.

Thorax anders gefärbt . . . . . 57.

57. Mesonotum ganz bleich . . . . . 58.

— Mesonotum ganz oder teilweise blauschwarz . 61.

58. Rückenschildchen, Metanotum und Brust blauschwarz . . . . . 59.

— Rückenschildchen gelb . . . . . 60.

59. Flügel hyalin, unter dem Stigma mit einem schwach dunkleren Wisch; Beine gelb, das Ende der Tibien und der einzelnen Tarsenglieder schwarz; 7,5 mm l. — Ostindien. 51. **A. simlaensis** *Cam.* ♂.

— Flügel braun; Beine schwarz; 12,5 mm l. — Ostindien. 52. **A. interstitialis** *Cam.* ♀.

60. Hinterleibsrücken beim ♀ mit 2 Reihen querer blauschwarzer Flecke; 7—8,5 mm l. — Ostindien. 53. **A. lutea** *Cam.* ♂♀.

— Hinterleibsrücken beim ♀ mit einfacher Mittelreihe schwarzer Flecke; 8,5 mm l. — Ostindien. 54. **A. bipunctata** *Cam.* ♀.

61. Mesonotum und Rückenschildchen blauschwarz; Mesopleuren gelb; Flügel braun, gegen das Ende bleicher; 9,5 mm l. — Japan. 55. **A. dubia** *Kirby* ♀.

— Pronotum, Flecke des Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren rotgelb; Flügel bräunlichhyalin; 7 mm l. — Japan. 56. **A. quadripunctata** *Kirby* ♀.

62. Mesonotum wenigstens teilweise gelb . . . 63.

— Mesonotum ganz schwarz . . . . . 66.

63. Mittellappen des Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren rotgelb; Flügel bräunlichhyalin, gegen die Basis verdunkelt; 8,5 mm l. — Japan. 57. **A. disparilis** *Kirby* ♀.

— Mesonotum ganz gelb oder mit 3 schwarzen Flecken 64.

64. Mittellappen des Mesonotum wie die Seitenlappen mit je einem schwarzen Fleck; 8,5 mm l. — Japan. 58. **A. nigrinodosa** *Motsch.* ♀.

— Mesonotum und Mesopleuren ganz gelb . . . 65.

65. Rumpf ganz gelb; Hüften und Schenkel rötlichgelb; 7 mm l. — Ostindien. 59. **A. fumipennis** *Smith* ♀.

— Rückenschildchen, Brust und Beine schwarz; 8—9 mm l. — Ungarn, Griechenland, Türkei, Kleinasien, Kaukasus. 60. **A. Frivaldszkyi** *Tischb.* ♀.

66. Costa, Subcosta und Intercostalfeld gelb, nur vor dem Stigma gebräunt; Sägescheide des ♀ dick, gegen das Ende nicht verschmälert; 7—10 mm l. — Griechenland, Kleinasien, Syrien, Transkaukasus. 61. **A. simulatrix** *Knw.* ♂♀.

— Costa, Subcosta und Intercostalfeld schwarz, nur an der äussersten Basis gelb . . . . . 67.

67. Pronotum, Flügelschuppen und Mesopleuren gelb; Sägescheide des ♀ schmal, gegen das Ende verschmälert; 7—10 mm l. — Europa, Kleinasien, Syrien, Sibirien. 62. **A. Rosae** *L.* ♂♀.

— Thorax ganz schwarz, selten die Pronotumlappen braunrot; Sägescheide des ♀ etwas dicker, gegen das Ende weniger verschmälert; 7—10 mm l. — Südeuropa, Algier, Kaukasus, Buchara, Turkestan. 63. **A. pyrenaica** *André* ♂♀.

68. Arten der nearktischen Region . . . . . 69.

— Aethiopische Arten . . . . . 90.

69. Körper ganz dunkel, metallisch blau oder grünschwarz, in einem Falle rein schwarz . . . . . 70.

— Körper wenigstens teilweise rot oder gelb . . 72.

70. Körper grünlich oder dunkel blauschwarz oder rein schwarz . . . . . 71.

— Körper hellblau; Tibien weiss; Mittelamerika . 87.

71. Dunkel blauschwarz; Flügel braun; Tibien schwarz; 8 mm l. — Pennsylvania. 64. **A. coerulea** *Nort.* ♀.

— Körper schwarz oder grünschwarz; Flügel in letzterem Falle hyalin mit bräunlichem Wisch unter dem Stigma; Tibien gelb . . . . . 85.

72. Hinterleib ganz schwarz . . . . . 73.

— Hinterleib wenigstens teilweise rot oder gelb . 75.

73. Mesonotum mit rotgelber Mitte; Seitenlappen und das Rückenschildchen beim ♂ ganz schwarz, beim ♀ die ersteren mit schwarzem Längsfleck; 6,5—8 mm l. — Canada. 65. **A. scapularis** *Kl.* ♂♀.

— Mesonotum ganz rotgelb . . . . . 74.

74. Costa und Stigma gelb; Basis der Tarsen, beim ♂ auch die Basis der Tibien mehr weniger bleich; 9—11 mm l. — Pennsylvanien. 66. **A. calcanea** *Say* ♂♀.

— Costa und Stigma schwarz; Beine schwarz; 9—10 mm l. — Wisconsin. 67. **A. xanthothorax** *Leach* ♀.

75. Beine schwarz . . . . . 76.

— Wenigstens die Tibien gelb oder weisslich . . 85.

76. Kopf schwarz . . . . . 77.

— Kopf rotgelb . . . . . 82.

77. Thorax wenigstens teilweise rot . . . . . 78.

— Thorax ganz dunkel . . . . . 85.

78. Pronotum rot . . . . . 79.
— Pronotum blauschwarz . . . . . 89.
79. Mesonotum schwarz . . . . . 80.
— Mesonotum rot . . . . . 81.
80. Rückenschildchen und Hinterleib rot; beim ♀ nur das Ende der Sägescheide schwarz; 9—11 mm l. — Colorado, Georgia. 68. **A. sanguinea** *Kl.* ♂♀.
— Rückenschildchen wie das Mesonotum und das Ende des Hinterleibes schwarz; 10—11 mm l. — N. Y., Virginia, Illinois. 69. **A. humeralis** *Palis.* ♂♀.
81. Mesonotum mit schwarzen Flecken; 7,5—8 mm l. — Nordamerika. 70. **A. miniata** *Kl.* ♂.
— Mesonotum ganz rotgelb; 10—12 mm l. — Nordamerika. 71. **A. pectoralis** *Leach* ♀.
82. Mesonotum wie der ganze Körper rot; Fühler und Beine schwarz; 10 mm l. — Georgia. 72. **A. erythrosoma** *Leach* ♀.
— Mesonotum schwarz oder schwarz gefleckt . . 83.
83. Mesonotum mit schwarzem Mittelfleck; 10 mm l. — N. Y. 73. **A. rubra** *Kl.* ♀.
— Mesonotum in der Mitte rot oder ganz schwarz 84.
84. Mesonotum mit 2 schwarzen Flecken. — Nordamerika. 74. **A. rubiginosa** *Palis.* ♀.
— Mesonotum ganz schwarz. — Carolina. 75. **A. coccinea** *F.* ♀.
85. Kopf schwarz . . . . . 86.
— Kopf gelb . . . . . 88.
86. Costa und Stigma schwarz; Kopf und Thorax blau- oder grünlichschwarz; 8,5—10 mm l. — Georgia, Wisconsin. 76. **A. abdominalis** *Leach* ♂♀.
— Costa gelb, oder Körper ohne Metallglanz . . 87.
87. Hinterleib ganz oder teilweise gelb, bei einer Abänderung metallisch grün oder blauschwarz; 7—10 mm l. — Nordamerika. 77. **A. clavicornis** *F.* ♂♀.
Var. a. Hinterleib ganz grünlich oder blauschwarz; Tibien gelb, gegen die Basis weisslich. var. **A. Macleayi** *Leach* ♂♀.
„ b. Auch der Thorax mehr weniger bräunlichgelb. var. **borealis** *Kirby.* ♀.
„ c. Kopf braun, Stirn und Mund gelb. var. **mellina** *Cress.* ♀.

— Körper ganz schwarz ohne metallischen Glanz; Tibien weiss; 5 mm l. — Texas.
78. **A. inops** *Knw.* ♂.

88. Flügel ganz dunkelbraun; Tarsen ganz und das Ende der Tibien schwarz; 13 mm l. — Panama.
79. **A. „basimacula“** *Cam.* ♀.

— Flügel glashell mit braunem Ende; Tibien und die Basis der Tarsen weiss; 10,5 mm l. — Mexiko.
80. **A. eximia** *Kirby* ♀.

89. Kopf glänzend dunkelblau; Mesonotum rotgelb; Hinterleib bräunlichgelb; 12 mm l. — Mexiko.
81. **A. procera** *Kl.* ♀.

— Kopf bräunlichgelb; Mittellappen des Mesonotum, Brust und Hinterleibsende blauschwarz; 10,5 mm l. Mexiko. 82. **A. vittata** *Kirby* ♀. *)

90. Beine blauschwarz . . . . . 91.

— Wenigstens die Tibien bleich oder wie die dunklen Körperstellen rein schwarz . . . . . 96.

91. Hinterleib ganz oder bis auf das letzte Segment schwarz . . . . . 92.

— Hinterleib anders gefärbt . . . . . 93.

92. Hinterleib ganz blauschwarz; Flügel braun, durchscheinend; 7—11 mm l. — Capland.
83. **A. sugillata** *Kl.* ♂♀.

— Am Hinterleibe das letzte Segment rot; Flügel wasserhell; 6,5 mm l. — Capland.
84. **A. capensis** *Kl.* ♂.

93. Mesonotum mit rotgelben Seitenlappen; Pronotumlappen und Seiten des Hinterleibes ebenso gefärbt; 10,5 mm l. — Natal. 85. **A. Andromeda** *Kirby* ♀.

— Mesonotum blauschwarz . . . . . 94.

94. Thorax ganz blauschwarz; am Hinterleibe Segment 3—5 gelb; 10,5 mm l. — Natal.
86. **A. Urania** *Kirby* ♀.

— Pronotumlappen und Flügelschuppen gelb . . 95.

95. Kopf blauschwarz; ebenso die 3 letzten Hinterleibssegmente; 8—9 mm l. — Südafrika.
87. **A. Dirce** *Kirby* ♀.

*) Anmerk. Die vier letzten Arten gehören wahrscheinlich einer andern Gattung an.

— Kopf gelb mit blauschwarzem Stirn-Scheitelfleck; 11—12 mm l. — Südafrika.
88. **A. Schulthessi** *Knw.* ♀.

96. Die dunklen Körperstellen metallisch blauschwarz 97.

— Dieselben reinschwarz, höchstens mit schwachem bläulichem Schimmer . . . . . 101.

97. Kopf wenigstens teilweise gelb . . . . . 98.

— Kopf ganz dunkel . . . . . 99.

98. Kopf bis auf einen schwarzen Stirn-Scheitelfleck ganz gelb; 10—11 mm l. — Kaffraria.
89. **A. Sjoestedti** *Knw.* ♀.

— Kopf grösserenteils blauschwarz; 11 mm l. — Abessinien. 90. **A. Micheli** *Buyss.* ♀.

99. Hinterleib gelb, die 3 letzten Segmente blauschwarz; 11 mm l. — Kapland. 91. **A. speciosa** *Kl.* ♀.

— Hinterleib anders gefärbt . . . . . 100.

100. Seiten des Hinterleibes und der Bauch gelb; 10 mm l. — Brit. Ostafrika. 92. **A. Rothschildi** *Knw.* ♀.

— Hinterleib ganz blauschwarz; 8 mm l. — Kapland.
93. **A. stictica** *Klg.* ♂.

101. Beine schwarz . . . . . 102.

— Wenigstens die Tibien bleich . . . . . 104.

102. Am Thorax nur das Pronotum gelb; Flügel zur Hälfte gelblich, Endhälfte blass schwärzlich; 7—9 mm l. — Kapland. 94. **A. nigripes** *Kl.* ♂♀.

— Wenigstens auch die Mesopleuren gelb . . . 103.

103. Mesopleuren und am Hinterleibe auch die Seiten und der Bauch bis auf die 3 letzten Segmente gelb; 7 mm l. — Kapland. 95. **A. laeta** *Buyss.* ♂.

— Am Thorax nur die Mittelbrust und auf dem Mesonotum ein breiter Mittelstreif schwarz; Hinterleibsrücken in der Mitte mit einer Reihe schwärzlicher Flecke; 9 mm l. — Kapland.
96. **A. taeniata** *Kl.* ♀.

104. Costa und Intercostalfeld bleich, höchstens gegen das Ende verdunkelt . . . . . 105.

— Costa heller oder dunkler braun; Intercostalfeld bräunlich oder braun ausgefüllt, meist dunkler als das Medialfeld . . . . . 112.

105. Pronotum und Flügelschuppen gelb . . . . 106.
— Pronotum ganz oder grösserenteils und die Flügelschuppen schwarz . . . . . 109.

106. Beine bis zu den Knien schwarz; ebenso das Ende der Tibien und der Tarsen; 6—7 mm l. — Kap d. g. H.
97. **A. furvipes** *Knw.* ♂♀.
— Hüften, Trochantern und Schenkel gelb . . . 107.

107. Brust gelb, ungefleckt; Flügel rauchig getrübt, nur die Costa gelb; 8 mm l. — Guinea.
98. **A. livida** *Kl.* ♀.
— Mittelbrust schwarz; Flügel gegen die Basis gelblich, gegen das Ende bräunlich . . . . . 108.

108. Rückenschildchen und Hinterrücken gelb; Fühler des ♀ nur so lang wie der Thorax; 7—8 mm l. — Guinea. 99. **A. xanthomelaena** *Kl.* ♂♀.
— Rückenschildchen und Hinterrücken schwarz; Fühler des ♀ so lang wie Kopf und Thorax zusammen; 8 mm l. — Mozambique.
100. **A. Stuhlmanni** *Kohl* ♀.

109. Mesopleuren gelb; Basalhälfte der Flügel gelb, Endhälfte scharf geschieden dunkelbraun; 8 mm l. — Brit. Ostafrika. 101. **A. uncina** *Knw.* ♀.
— Mesopleuren schwarz . . . . . 110.

110. Seiten des Pronotum gelb; Fühlerglied 3 des ♂ stark comprimiert; 5 mm l. — Kilimandjaro.
102. **A. imbecilla** *Knw.* ♂.
— Pronotum ganz schwarz; Fühler des ♂ nicht comprimiert . . . . . 111.

111. Hinterleib ganz gelb; Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als der Intercostalnerv; 8 mm l. — Mozambique.
103. **A. petacacia** *Knw.* ♂♀.
— Hinterleibssegmente 7 und 8 auf dem Rücken mit je 2 schwarzen Querflecken; Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus mehr als doppelt so lang als der Intercostalnerv; 10 mm l. — Natal.
104. **A. bisignata** *Knw.* ♀.

112. Hüften und Trochantern schwarz; 6,5—8 mm l. — Abessinien. 105. **A. Massajae** *Gribodo* ♂♀.
— Hüften und Trochantern höchstens schwach verdunkelt . . . . . 113.

113. Flügel fast einfarbig gelblich, das Ende mehr grauhyalin; nur das Intercostalfeld braun; 8 mm l. — Kapland.
106. **A. annulipes** *Kl.* ♀.

— Flügel ganz oder in der Endhälfte braun verdunkelt 114.

114. Rückenschildchen gelb; Flügel schwach bräunlich, in der Endhälfte und das Intercostalfeld etwas mehr verdunkelt; 7—8 mm l. — Delagoa-Bai.
107. **A. Braunsi** *Knw.* ♂♀.

— Rückenschildchen wie der ganze Thorax schwarz oder dunkelbraun . . . . . 115.

115. Flügel lichtbraun; Cubitalnerv 3 gerade, dem zweiten parallel; Sägescheide des ♀ klein, wenig vorragend; gelb; 6—7 mm l. — Sierra Leone, Congo.
108. **A. bicolorata** *Kl.* ♂♀.

— Flügel dunkelbraun; Cubitalnerv 3 über der Mitte fast eckig gebogen und stark nach unten und einwärts geschwungen; Sägescheide des ♀ gross, stumpf dreieckig, schwarz; 10 mm l. — Kamerun.
109. **A. congrua** *Knw.* ♂♀.

1. **A. siluncula Konow** ♀ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 255.

Blauschwarz; 3. Fühlerglied schwarz. Flügel braun mit violettem Schimmer, unter dem Stigma mit dunklerem Wisch. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf und Thorax kurz braun, Untergesicht weisslich behaart. Kopf hinter den Augen gleichbreit; Clypeus kaum punktuliert, nicht niedergedrückt, vorn abgestutzt, in der Mitte kaum ausgerandet; Stirn unter den Fühlern punktuliert, nicht gekielt; Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen; Glied 3 lang, sehr kurz schwarz behaart, gegen das Ende comprimiert und verbreitert, vorn scharf gekielt; Stirn über den Fühlern gefurcht; Scheitel über die Ocellen emporsteigend, beiderseits scharf begrenzt, fast 3 mal so breit als lang, durch eine feine vertiefte Mittellinie geteilt. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv fast so lang wie der 1. Cubitalnerv, länger als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft in die Mitte der Discoidalzelle. Hinterleibsrücken poliert, glänzend. After kurz braunhaarig. Sägescheide gegen das Ende stumpf zugespitzt, von der Seite gesehen kegelförmig. — L. 10 mm.

Tonkin.

2. **A. accliviceps Konow** ♂♀ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 255.

Blauschwarz. Flügel braun mit violettem Schimmer, stark glänzend. — Länglicheiförmig, glänzend. Kopf und Thorax mit graubrauner Pubeszenz. Der erstere hinter den Augen ein wenig erweitert; Clypeus ziemlich tief ausgerandet; Stirn unter den Fühlern gewölbt, nicht oder sehr undeutlich gekielt, fein punktiert; Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 schwach comprimiert, beim ♂ gegen das Ende nicht verschmälert, am Ende gerundet, beim ♀ über der Basis wenig gebogen, vorn mit hohem scharfem Kiel, gegen das Ende verbreitert; Interantennalfurche flach, vorn nicht zugespitzt, über den Fühlern grubig vertieft; Scheitel über die Ocellen emporsteigend, um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel mündet der Discoidalnerv in die Basis des Cubitus oder dicht davor; Arealnerv liegt gewöhnlich ein wenig vor der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalnerv 3 stark gebogen und etwas nach einwärts geschwungen. Beim ♂ das 9. Rückensegment am Ende ausgerandet; beim ♀ die Sägescheide kurz und dick, am Ende breit und flach gerundet. — L. 11—12 mm.

China, Tonkin.

3. **A. carinicornis Konow** ♀ 1902 Z. Hym. Dipt. v. 2 p. 386.

Blauschwarz; 3. Fühlerglied schwarz. Flügel lichtbraun. — Länglicheiförmig, glänzend. Kopf und Thorax fast poliert, kurz braun behaart. Der erstere hinter den Augen nicht oder kaum erweitert; Clypeus vorn in der Mitte niedergedrückt und breit ausgerandet; Stirn unter den Fühlern dachförmig gekielt und beiderseits vor dem Clypeus breit und tief eingedrückt, die Seiten schwach punktuliert mit sehr feinen Längsrunzeln; Fühler fast länger als Kopf und Thorax zusammen; Glied 3 lang, sehr kurz braun behaart, comprimiert, oben scharf gekielt, von der schmalen Basis an gegen das Ende ziemlich stark verbreitert; Stirn über den Fühlern vom unteren Nebenauge an mit breiter und tiefer, seitlich scharf gerandeter Furche; Scheitel seitlich kaum begrenzt, von den Ocellen an abfallend. Im Vorderflügel treffen Cubitus und Discoidalnerv an der Subcosta in einem Punkt zusammen; Arealnerv

hinter der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalnerv 3 in der Mitte gebogen. Hinterleib viel länger als Kopf und Thorax zusammen; Hinterleibsrücken glatt und glänzend; die Seiten und der After sehr kurz und dicht grau behaart. Sägescheide dick, am Ende breit und flach gerundet. — L. 12 mm.

Tonkin.

4. **A. forficula Jakovlev** ♀ 1891 Hor. Soc. Ent. Ross. v. 26 pag. 17.

Schwarz; Hinterleib blauschwarz. Flügel lichtbraun, durchscheinend, gegen die Basis etwas dunkler, an der äussersten Basis und um die Basis des Radius sowie das ganze Intercostalfeld dunkelbraun; Costa und Stigma schwarzbraun, das übrige Geäder schwarz. — Langeiförmig glänzend; Kopf und Thorax sehr kurz schwarzbraun pubeszent. Der erstere hinter den Augen ein wenig erweitert; Clypeus vorn schmal ausgerandet, wie das ganze Gesicht dicht und etwas runzelig punktiert; Untergesicht fein aber scharf gekielt; Fühler kaum länger als der Thorax, das 3. Glied schwach comprimiert, vorn stumpf gekielt, gegen das Ende schwach verdickt; Interantennalkiele kurz und niedrig; Supraantennalgrube deutlich; Scheitel äusserst kurz, kürzer als der Ocellendurchmesser, dann senkrecht abfallend. Oberkopf und Mesonotum kaum skulptiert; Mesopleuren sehr fein punktuliert, die Punkte hier und da durch feine Runzeln verbunden. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalnerv 3 schwach gebogen; die 3. Cubitalzelle etwas länger als die zweite. Sägescheide zangenförmig. — L. 11 mm.

China (Kuku Nor).

5. **A. verticosa Konow** ♂♀ 1907 Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 162.

Blauschwarz; Vorderknie und Tibien an der Vorderseite braun durchscheinend. Flügel braun, gegen das Ende etwas heller; Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax mit schwarzer Pubeszenz. Der Kopf hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich erweitert; Clypeus vorn abgestutzt, nicht oder kaum ausgerandet. Gesicht punktuliert, unter den Fühlern nicht gekielt. Fühler schwach comprimiert, des ♂ so lang

wie der Hinterleib, des ♀ nicht länger als der Thorax; das 3. Glied des ♀ gebogen, vorn scharf gekielt, gegen das Ende verdickt. Stirn zwischen den Fühlern ziemlich breit mit schwachen stumpfen Seitenkielen; Supraantennalgrube ziemlich gross, nicht tief. Scheitel hoch über die Ocellen emporragend, ungefähr um die Hälfte breiter als lang. Oberkopf und Mesonotum kaum punktuliert. Im Vorderflügel der Discoidalnerv ein wenig von der Basis des Cubitus entfernt; Cubitalnerv 3 wenig gebogen; die 3. Cubitalzelle ungefähr so lang wie die zweite; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—10 mm.

Altai.

6. **A. similis Vollenh.** ♂♀ 1860 *Hylotoma s. Vollenhoven* in: Tijds. Ent. Ver. v. 3 p. 128.

1874 *Hylotoma imperator F. Smith,* Tr. Ent. Soc. London, p. 374.

1874 *H. simillima F. Smith,* Tr. Ent. Soc. London, p. 375.

Blauschwarz. Flügel braun mit violettem Schimmer. — Länglicheiförmig, glänzend. Kopf und Thorax mit kurzer schwarzbrauner Behaarung. Der erstere hinter den Augen nicht oder kaum erweitert; Clypeus flach, vorn ziemlich tief ausgerandet; Stirn unter den Fühlern gekielt, an den Seiten punktuliert und schwach längsrunzelig; Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib und der halbe Thorax zusammen, des ♀ etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, beim ♂ bis gegen das Ende gleichbreit, am Ende kurz zugespitzt, beim ♀ das 3. Glied stark comprimiert, gegen das Ende stark verbreitert, oben scharf gekielt; Stirnfurche flach, zwischen den Fühlern etwas verbreitert; Scheitel niedergedrückt, nicht höher als die Ocellen, mehr als doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv nicht halb so lang als der Intercostalnerv; Arealnerv wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. Hinterleibsrücken glatt; das 9. Rückensegment des ♂ am Ende gerundet; Sägescheide des ♀ am Ende ziemlich breit gerundet, kurz braun behaart. — L. 8—10 mm.

Japan.

7. **A. compar Konow** ♂♀ 1901 Term. Füzet. v. 24 p. 57.

Blauschwarz. Flügel braun mit violettem Schimmer. — Länglicheiförmig, glänzend. Kopf und Thorax sehr kurz

braun behaart. Der erstere hinter den Augen beim ♂ gerundet-verschmälert, beim ♀ gleichbreit; Clypeus kurz, vorn ziemlich tief ausgerandet; Stirn unter den Fühlern stumpf gekielt, an den Seiten punktuliert; Fühler lang, beim ♂ so lang wie Hinterleib und der halbe Thorax zusammen, beim ♀ so lang wie der Hinterleib; Glied 3 schlank, beim ♂ gegen das Ende lang zugespitzt, beim ♀ schwach comprimiert, gegen das Ende schwach verdickt, oben stumpf gekielt; Scheitel nicht über die Ocellen emporsteigend, kaum mehr als doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Discoidalnerv wenig vom Cubitus entfernt; Arealnerv ziemlich weit hinter der Mitte der Discoidalzelle. Hinterleibsrücken glatt; das 9. Rückensegment des ♂ am Ende abgestutzt; Sägescheide des ♀ stumpfspitzig gerundet. — L. 8—10 mm.

China, Japan.

8. **A. coeruleipennis Retz.** ♂♀ 1783 *Tenthredo c. Retzius*, Gen. Spec. Ins. p. 72.

1781 *Tenthredo enodis Fabricius*, Spec. Ins. v. 1 p. 408.

1834 *Hylotoma vulgaris Klug*, Jahrb. Ins. v. 1 p. 230.

Blauschwarz. Flügel dunkelbraun mit blauem oder violettem Schimmer; das Enddrittel gewöhnlich bleicher. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax mit kurzer schwarzbrauner Behaarung. Der erstere hinter den Augen beim ♂ weniger, beim ♀ stärker erweitert; Clypeus kurz, vorn ausgerandet; Maxillarpalpen lang; die beiden letzten Glieder stark verlängert, ungefähr gleichlang; Stirn unter den Fühlern nicht gekielt, zwischen den Fühlern mit einer ziemlich grossen und tiefen fast runden Grube; Fühler nicht comprimiert, beim ♂ etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, beim ♀ nur so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♂ gleichdick, beim ♀ gegen das Ende verdickt; Scheitel nicht über die Ocellen emporsteigend, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der 3. Cubitalnerv gerade oder nur an den äussersten Enden schwach gebogen, mit Radius und Cubitus ungefähr gleiche Winkel bildend; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ am Ende ziemlich breit gerundet. — L. 8—10 mm.

Europa.

Register

der im Jahrgang VII besprochenen Gattungen und Arten.

Abia *brevicornis* 84, candens 81, *dorsalis* 83, *mutabilis* 89, nitens 84, *rossica* 84, sericea 83, spissicornis 82, *symballophthalma* 81. Acantholpus excellens 456. Aciura femoralis 385. Acnephalum andrenoides 8, platygastrum 8. Agathis **abuensis** 465. Agromyza **oasis** 406. Allantus **albipectus** 167, sulphuripes 135. Alloeoneurus **sabulosus** 112. Allotrichoma lateralis 400. Amasis 85, amoena 86, 89, Andrei 88, 177, atricapilla 88, 180, *caspica* 179, caucasica 88, 179, citrina 86, 90, concinna 87, 93, crassicornis 87, 95, Dusmeti 87, 91, frontina 87, 94, italica 88, 179, jucunda 87, 92, Krüperi 87, 96, *laeta* 95, lateralis 87, 95, *meridionalis* 179, *Moricei* 90, obscura 88, 178, orientalis 87, 92, sanguinea 86, 88, similis 88, 178, *subflavata* 182. Amorphognathon melanoceros 20. Amphisbetetus affinis 44. Ancyla chilensis 131. Ancyloneura 174, nigripes 174. Anthidium *chloratum* 131, Gayi 131, **megachiliforme** 460. Anthomyia adelpha 209, albicincta 211, 372, *anthracina* 211, chalybea 215, *chilensis* 216, *cothurnata* 273, *dubia* 274, *monticola* 279, *oculifera* 281, *punctipennis* 285, radicum 372, *rubifrons* 285, rufofasciata 286, *Santi Jacobi* 286, *subnitida* 288, *trigonomaculata* 289, tristis 290, *virescens* 292. **Anthrenoides** 368, **Alfkeni** 368. Antiphrisson trifarius 60. **Anypodetus** 69, **fasciatus** 70. Aphrosylus raptor 114. Apocica 48, **approximata** 50, helvipes 48, trivialis 50. Arge 429, abdominalis 488, accliviceps 430, 493, aetolica 432. Andromeda 489, annulata 431, annulipes 492, atrata 482, aurata 482, auripennis 482, „basimacula“ 489, Berberidis 431, bicolorata 492, bipunctata 486, **bisignata** 308, 491, Braunsi 492, calcanea 487, capensis 489, captiva 432, carinicornis 430, 493, caucasica 485, ciliaris 481, cingulata 484, clavicornis 488, var. borealis 488, var. Macleayi 488, var. mellina 488, coccinea 488, coerulea 487, coerüleipennis 430, 496, coerulescens 431, compar 430, 495, **congrua** 309, 492, cyaneocrocea 485, cyanura 484, debilis 485, dimidiata 484, var. flavomixta 483, Dirce 489, disparilis 486, *dryope* 420, dubia 486, enodis 431, *enodis* 496, ephippiata 432, erythrosoma 488, excisa 432, eximia 489, flavicollis 432, forficula 430, 494, Frivaldszkyi 486, fuliginata 484, fumipennis 486, **furvipes** 308, 491, fuscipennis 483, fuscipes

481, humeralis 488, imbecilla 491, imperator 495, impressifrons 483, inops 489, interstitialis 486, Jonasi 481, laeta 490, livida 491, lutea 486, luteiventris 483, magnicornis 481, Massajae 491, melanochroa 485, metallica 481, Micheli 490, miniata 488, nigrinodosa 486, nigripes 490, nigritarsis 484, pagana 483, pectoralis 488, petacacia 491, pleuritica 432, procera 489, proxima 484, pullata 431, pyrenaica 487, quadripunctata 486, Rosae 486, Rothschildi 490, rubiginosa 488, rubra 488, rufescens 485, sanguinea 488, sanguinicollis432, scapularis 487, Schulthessi 490, scita 484, segmentaria 482, semicoerulea 483, siluncula 429, 492, similis 430, 495, simillima 495, simlaensis 485, simulatrix 486, **Sjoestedti** 307, 490, speciosa 490, stictica 490, Stuhlmanni 491, sugillata 489, taeniata 490, thoracica 432, uncina 491, Urania 489, ustulata 481, versicolor 484, **verticosa** 162, 430, 494, vittata 489, *vulgaris* 496, xanthogastra 483, xanthomelaena 491, xanthothorax 487. Argides 188. Argini 184. Argyra **discedens** 107. Argyromoeba **dedecor** 193, **lepida** 196, **niphas** 193. Aricia *bicolor* 214, *bivittata* 214, chilensis 216, cinerella 273, *coerulea* 215, erratica 256, *flavicornis* 275, nigritarsis 280, *patula* 282, pruinosa 284, *subpubescens* 288. Asiliden 1. Asilinae 46, 73. Asilus barbarus 56. Aspiceros scutellata var. **ruficollis** 129. Assuania **frontata** 395. Atherigona varia 369. Atissa pygmaea 396. Atomosia **argenteoviridis** 68. Azana **altera** 234.

Baryconus **indicus** 311. Barytarbus appropinquator 151. Bertonia nigra 315. Bibio hortulanus 232, siculus 232. Bibioninae 231. *Biglossa* 79. Blennocampa puncticeps 134. Bombylius *alveolus* 455, bogharіensis 455. Borborus fumipennis 375.

Calliophrys riparia 369. Camilla acutipennis 400. Campsicnemus magius 114. Camptopoeum *nigrum* 131. Capnoptera phaeoptera 394, pilosa 393. Cardiochiles **fulvus** 466. Caricea Miki 371. Catoglyptus *scaber* 146. Cecidomyia **endogena** 129. Centris *Ehrhardti* 455. Cephalonomia **indica** 313. Ceratina **catamarcensis** 474, **correntina** 475, Gayi 131, **Gossypii** 479, maculifrons 477, **Oxalidis** 471, **paraguayensis** 476, postica 131, **sclerops** 472, **volitans** 473. Chersodromia hirta 119, incana 119. Chilosia latifacies 243, marokkana 243. Chiromyia flava 402, minima 402, quadrinotata 402. Chlano-

neurum cimiciforme 400. **Chlorojoppa** 466 **viridis** 467. Chloropisca circumdata 394, **sulcifrons** 394. Chortophila *appendiculata* 293, cilicrura 371, cinerella 371, limbinervis 278, *sexdentata* 293, spinipes 278. Chrysogaster longicornis 242, splendens 242. Chrysomyza demandata 385. Chrysotoxum intermedium 253. Cimbex *Jurinae* 95, *nitens* 83, *Olivieri* 95, *silvatica* 95, *splendida* 84. *„Cladomacra"* 175. Clasiopa obscurella 400. Coenosia attenuata 372, caledonica 215, calopus 215, cothurnata 273, dubia 274, humilis 372, plumifera 283, pumila 372, punctipennis 285, tigrina 372. *Coelopus* 58, 454, *lucidus* 58, 454. Colletes *chilensis* 131, *marginata* 79, nigriventris 131, occidentalis 131. **Cononedys** 197, **erythraspis** 199, **stenura** 198. Conops algira 254, fuscipennis 255. Craspedia **aterrima** 76, **vivax** 76. Craspedothrix **bohemica** 314, vivipara 314. Crassiseta bimaculata 395, **tuberculata** 395. Crocuta 414. Cryptochetum grandicorne 402. Cryptopimpla *blanda* 150, quadrilineata 150. Cteniscus flavomaculatus 17, **minutulus** 17, mitigosus 18, pictus 146. Ctenopelma rufiventris 147. Cyphomelissa pernigra 456.

Dalmannia flavescens 255. Dasophrys longibarbis 76. Dasylabris **gravis** 337, rubroaurea 338. Dasyphyma armata 212. Dasypogoninae 1. Desmometopa M-nigrum 406. Dialyta bicolor 213. Diaphorus Gredleri 107. Diapria **syrphidarum** 312. Diastata unipunctata 402. Dicranoptycha cinerascens 239. **Didoeha** 306, 427, **Braunsi** 306, 428. Dielis **ecuadorensis** 318. Dilophus antipedalis 231, ternatus 232. Diplogaster *nigricaudis* 280. Dipteromorpha 165 rotundiventris 166. Discomyza incurva 396. Docosia **antennata** 234. Dolerus **manticatus** 163. Dolichoglossa *americana* 287. Dolichopodidae 98. Dolichopus andalusiacus 104, griseipennis 104. Domomyza **intermittens** 406, nigrella 406. Drapetis aenescens 119. Drosophila obscura 400. **Drymonoeca** 108 **calcarata** 109. **Dulophanes** 132 **morio** 132. Dysmachus **albisetis** 51, cristatus 53, **pauper** 52, **verticillatus** 53.

Ecclinops orbitalis 18. Eccoptopus erythrogastrus 454. **Ellipteroides** 239 **piceus** 239. Emphytus melanarius 135. Empididae 114. **Empidideicus** 97 **carthaginiensis** 98, Empis 25, 123 alampra 27, albicans 32, **albidisetis** 229, albinervis 28, albipennis 28,

albipennis 28, algira 125, ardesiaca 25, assimilis 29, *bistorta* 156, brunnipennis 32, ciliatopennata 26, cinerea 31, **confluens** 227, connexa 156, contigua 157, curvipes 32, dasychira 28, dasypoda 28, decora 29, Erberi 158, eumera 32, eupeza 27, fasciculata 29, femorata 158, *geniculata* 127, genualis 29, gravis 29, grisea 157, *hispanica* 124, hyalinata 27, hyalipennis 28, *hyalipennis* 28, hystrix 25, **infumata** 230, lamellicornis 30, leucopeza 157, longipennis 156, lucida 156, **Macquarti** 127, malleola 30, maura 32, **mediocris** 228, mediterranea 158, melanotricha 27, modesta 31, monticola 156, morio 124, **nigrimana** 225, nigritibialis 31, nitida 156, nitidissima 26, nitidiventris 30, nitidula 29, nuntia 31, obscuripennis 25, obscuripes 157, obscura 25, 32, palparis 158, pennaria 31, *pennaria* 27, pennipes 26, phaenomeris 32, picena 158, plebeja 27, plumipes 27, procera 27, praecox 25, proxima 28, pseudodecora 26, pseudomalleola 31, ptilocnemis 158, ptilopoda 31, ruficornis 157, rufiventris 29, scotica 158, serotina 25, subclavata 158, **suberis** 226, surata 159, tanysphyra 30, tessellata 124, Thalhammeri 30, trianguligera 158, 226, trivittata 32, truncata 156, tumida 156, *turpida* 26, *ventralis* 29, vernalis 27, *vitripennis* 26, volucris 26. Epachthes erythropalpus 146, Epeolus **bifasciatus** 136. Ephuta **argentinensis** 348, **aurolineata** 351, **bispiculata** 350, **fissiventris** 348, **Wagneri** 346. Ephydra attica 398, bivittata 398, macellaria 398. Ephygrobia **aequalipes** 397, composita 397, fratella 397, leucostoma 397, var. **Biskrae** 397, rufithorax 397. Epitriptus **Elkantarae** 56, major 57. Eristalis tabanoides 253. Erromenus brunnicans 22, *exareolatus* 21, melanotus 21, zonarius 21. Euceros tristrigata 131. Eumenes Orellanae 137. Eumerus australis 246, barbarus 244, cilitarsis 246, **interruptus** 247, nudus 246, punctifrons 245, pusillus 243. Eurina **scapularum** 392. Eurycroctus luteicornis 22. Eurytoma **Amygdali** 303. Eutropha fulvifrons 393. Exenterus *limbatus* 18, *praeustus* 17.

Finchra 463 **gracilis** 464. Fucellia ruficoxis 286.

Geomyza approximata 400, frontalis 401, **laeta** 401, pedestris 400, **puncticornis** 401. Glossina 415. Gonioscelis mantis 2. Graphomyia maculata 371. Gymnopa albipennis 396, subsultans 396.

Habropogon rubriventris 38. Haematobia 414, 416. **Haematobosca** 414, 416 atripalpis 414, perturbans 414. **Halictanthrena** 364 **malpighiacearum** 364.

Halictus **alpinus** 205, 206, **anthidioides** 323, atromarginatus 323, **Banarae** 321, bifasciatus 63, chilensis 130, corinogaster 130, cristula 204, **crotonis** 362, Darwini 361, **difficillimus** 362, fallax 204, 205, **Hemidiodiae** 80, 322, **inflaticeps** 324, jucundus 80, 321, **Konowi** 80, lateralis 62, marginatus 64, minutus 131, mutabilis 131, pallens 64, pauperatus 64, **Perezi** 203, 204, *placidus* 131, pseudobacha 80, *semiaeneus* 64, sexnotatus 204, Spinolae 131, **trispinosus** 202, tumulorum 206. Halmapota salinaria 398. Hammomyia andicola 210. Hebecnema fumosa 256, vespertina 256. Hedroneura cucularia 380. Heligmoneura goliath 56. **Helladepichoria** 237 tenuipes 238. Helomyza bistrigata 377, nemorum 377, notata 377, **rigida** 377, variegata 377. Hercostomus appendiculatus 104, **excipiens** 105, plagiatus 104, proboscoideus 104. Heteropogon **aureus** 33, **elegans** 36, exquisitus 38, **flavobarbatus** 34, pyrinus 37. Hilara **amaranta** 123, quadrifaria 123, striaticollis 122. Himera defectiva 151. Holcocephala **signata** 11. Homalomyia armata 212, **Bigoti** 287 canicularis 369, dentata 273, *hispanica* 277, leucosticta 369, *mexicana* 279, monilis 369, mutica 369, pusilla 285, rupecula 286. Hopliphora diabolica 456, funerea 456, velutina 456. Hoplistomera auriventris 68, cribrata 68, serripes 68. Hoplogaster *notatus* 280. Hydrellia griseola 400, obscura 398. Hydromyia dorsalis 380, **plumosula** 380. Hydrophoria *calopus* 215, *cincta* 217, *dubia* 293, *livida* 279, nigricaudis 279, *pictipes* 283. Hydrophorus **paulosetosus** 111, praecox 111. Hydrotaea *cyaneiventris* 273, dentipes 256, fuscocalyptrata 275, *javana* 277. Hylemyia *andicola* 210, *flavicaudata* 275, *maculifrons* 279, ornata 282, pullula 371, strigosa 371, *tricolor* 289. *Hylotomides* 188. *Hylotominae* 184. Hypenetes stigmatias 7. Hyperechia Marshalli 71.

Idia callopsis 372.

Labidarge 258 „albitibialis“ 259, 267, annulipes 259, 266, basalis 260, 272, bipartita 259, 266, bivittata 259, 265, Bolivari 260, 271, Braunsi 262, 422, Cameroni 259, 269, carbonaria 263, 426, collaris 263, 425, consobrina 259, 270, dibapha 261, 419, dorsalis 258, 263, facialis 260, 270, *fasciatipennis* 270, forficulata 262, 422, fucosa 258, 265, galumnata 258, 264, geniculata 262, 424, helvola 261, 418, immunda 258, 263, inculta 263, 425, infuscata 262, 423, intermedia 260, 270, lepida 259, 268, lurida 260, 417, maculipes 262, 423, melanaria 263, 426, melanopyga 261,

417, nigriceps 259, 269, nigricollis 262, 423, nigripes 259, 266, **nimbata** 220, 259, 268, notata 261, 418, notaticollis 261, 417, nubeculosa 262, 421, parca 258, 264, pictipes 259, 267, poecila 260, 271, **pullipennis** 221, 260, 271, rubricollis 263, 425, var. Schrottkyi 424, scitula 261, 419, semifusca 259, 269, stigmaticollis 263, 425, strophosa 263, 425, suda 261, 419, **tegularis** 220, 262, 420, terminalis 261, 420, testacea 261, 418, *testacea* 269, torquata 262, 423, valga 260, 272, vitreata 262, 421, xanthospila 261, 418. Lagarotus insolens 22, semicaligatus 22. Lagodias faustus 65, **inermis** 14. Laparus pulchriventris 66, **silaceus** 66. Laphria diaxantha 72. Laphriinae 66. Lasiops *aenescens* 209, mexicana 273, *nitens* 280. Lasiosoma analis 235. Lauxania **annulata** 383. Legnotus 452. Leptometopa rufifrons 403. Leptopeza sphenoptera 119. Leucomelina *pica* 282. Leucopis argentata 402, griseola 402, puncticornis 402. Liancatus virens 112. Limnia **nigrescens** 379, nubila 378, stictica 380. Limnobia nubeculosa 239. Limnophora anthrax 211, aurifera 213, chlorogastra 215, 216, *erythropsis* 274, limbata 278, maritima 369, narona 274, normata 280, obsignata 369, pellucida 369, rufipes 286, *rufipes* 286, *tricolor* 289, univittata 290, zebrina 292. Limosina albipennis 372, cilifera 373, heteroneura 373, hirtula 373, limosa 373, **maculifrons** 374, oelandica 373, pusio 373, pygmaea 373. **Liomutilla** 340 **canariensis** 340. Lispa apicalis 370, caesia 369, candicans 369, dissimilis 274, 369, **Elkantarae** 370, halophora 369, hirtibasis 276, *hottentotta* 277, *lestremensis* 278, litorea 369, persica 369, pygmaea 279, *spinipes* 287. Lissopimpla **concolor** 295, 300, *decemnotata* 294, 296, haemorrhoidalis 296, octoguttata 294, 295, 296, rufipes 295, 302, scutata 295, 300, semipunctata 295, 296, stupenda 295, 302. Lonchaea aenescens 209, andina 211, vaginalis 384. Lonchopria *Herbsti* 79, marginata 79. Lophonotus chalcogaster 75, **erythracanthus** 73, pulcher 75, setiventris 76. **Lycostomus** 4 **albifacies** 5. Lyperosia 414, 416.

Machimus cribratus 56, **ermineus** 55, gonatistes 54, *hispanus* 54, pilipes 54, setibarbis 56. Macroceros fasciata 232, **parce hirsuta** (sic!) 232. Mascina stabulans 372. Meckelia Urticae 385. Medeterus jaculus 111. Megacanthopus ater 139. Megalopta 362, 455. **Megatrema** 468 **albopilosa** 469. Melanosoma bicolor 254. Melithreptus calceo-

latus 253. Meoneura obscurella 407. Meringopherusa separata 110, **transversalis** 110. Merodon ruficornis 252, rufitibius 253, rufus 252, **spicatus** 251, submetallicus 252. Mesolius hamulus 150, *transfuga* 18. Microstylum dispar 8, elegans 8, lateipenne 8, varipennatum 8. **Miocephala** 162, 426, **chalybea** 163, 427. Monedula **belizensis** 317, punctata 318. Monoblastus chrysopus 148. Monoplopus **judaicus** 161. Musca angustifrons 372, domestica 372. Mutilla **Alluaudi** 342, **Jacobsoni** 27, **lobicornis** 344, **Oberthüri** 341. Mycetophilidae 232. Myiatropa florea var. **nigrofasciata** 250. Myopa buccata 254, minor 255, occulta 254, stigma 254.

Neleges proditor 147. Nemestrina abdominalis 434, 440, aegyptiaca 436, 443, **amoena** 438, 448, anthophorina 439, atra 436, 443, Bolivari 440, 451, bombiformis 438, 447, **canaanitica** 438, 446, capito 436, 444, caucasica 439, 451, cincta 436, **cinerea** 437, 444, dedecor 437, eristalis 437, **exalbida** 435, 441, fasciata 439, 450, fascifrons 434, flavipes 439, 449, fraudatrix 435, 442, **graeca** 439, 450, innotata 437, 445, laeta 436, 443, *lateralis* 441, marginata 437, melaleuca 438, 448, mollis 439, 451, naso 438, **nigrofemorata** 438, 449, **nitida** 434, 441, **nivea** 434, 440, obscuripennis 436, *Osiris* 440, Perezi 434, 440, reticulata 437, 445, rubriventris 435, 443, **ruficaudis** 438, 447, ruficornis 435, rufipes 434, 441, **rufotestacea** 435, 442, **signata** 437, 446, simplex 439, **striata** 436, 443, **tripolitana** 436, 443. Neoglaphyroptera **bifasciata** 236, subfasciata 236. Neurigona (sic!) **punctifera** 103. Nomada **tomentifera** 459. Notiphila australis 396, cinerella 400. Notonaulax maculifrons 396, multicingulata 396.

Occemyia atra 254, melanopa 254. Ochtera angustitarsis 398. Oecothea fenestralis 378. Oediscelis **Friesei** 364, **prosopoides** 363. Olina geniculata 375. Ommatius fallax 76. Ophyra analis 210, 273, *andina* 211, anthrax 256, *argentina* 212, coerulea 215, *hirtula* 276, leucostoma 256, *pusilla* 285, *riparia* 285, rufipes 286, *setosa* 286. Orthochile nigrocoerulea 107. Oscinis **cribriformis** 396, frit 396. Oxyna tessellata 389. **Oxyscelio** 310 **foveatus** 310. Oxystoglossa 455.

Pachychaeta pubescens 396. Pachylosticta 180 albiventris 181, 182, apicalis 181, 184, *chalybea* 182, dilatata 181, 183, Klugi 181, 183, *Leachi* 184, *thoracica* 182, tibialis 181, 183, violacea 181, 182. Pachyrrhina lineata 240, scurra 240, **verticalis** 240. Pantorrhaestes

xanthostomus 18. Panurginus Herbsti 131. Parachortochila *modesta* 279, *ruficoxis* 286. Paragus bicolor 250, numida 248, variofasciatus 249. Parhaematopoda cognata 360, 361, vittata 360. Parydra fossarum 398, pubera 398. Pegomya bicolor 371, sexdentata 293, terminalis 371. Pelina nitens 400. Perasis **postica** 41, **violacea** 38. Percnomatia **griseipennis** 384. Perdita brasiliensis 365. Perilissus rufoniger 22, 147. Pëus coccinoceros 169, **cupreiceps** 170, **pannulosus** 168, **splendidus** 168. Phora abdominalis 256, Meigeni 256, minor 256, pusilla 256. Phygadeuon *grandiceps* 19, subspinosus 19. Physocephala truncata 254, vittata 254. Pipunculus **cillofemoratus** 254, frontatus 253, ruralis 254, trochanteratus 253. Placomya vitripennis 372. *Plagiocera* 180. Platycampus 144. Platynochaetes setosus 250. Platystoma seminationis 385. Platyura **maritima** 233. Polistes Goeldii 139. Polybia obidensis 140, var. **luctuosa** 140, *pseudomimetica* 140, *tapuya* 140. Polyblastus pratensis 147, propinquus 148. *Polyclonus* 175. Pontania **Carpentieri** 133. Pristaulacus fasciatipennis 223, **rufobalteatus** 222. Pristiphora tetrica 134. Proagonistes 353 **athletes** 354, 356, **pliomelas** 354, 358, rufibarbis 354, 355, validus 354, 359. Proboscidomyia *siphonina* 287. Promachus **laciniosus** 46. Psaenythia 365, **atriventris** 471, **clypeata** 470, **quinquefasciata** 469. Pseudacrospilus maculipennis 114. Pseudochartergus *ater* 141, *fasciipennis* 140, frontalis 141, fulgidipennis 140, *griseus* 140. Psiatholasius 452. Psila Rosae 392. Psilota **plumbella** 243. Pterygophorus analis 218, 219, bifasciatus 218, cinctus 217, cyaneus 218, gaudialis 218, 219, interruptus 217, Leachi 218. Pygophora apicalis 281, nigricaudis 280.

Rhacholaemus 12 variabilis 13. Rhamphomyia **tenuipes** 121. Rhathymus armatus 456, **cristatus** 457, **foveatus** 138, **Friesei** 458, **vespiformis** 137. Rhicnoessa *albosetulosa* 405, cinerea 405, griseola 405, **latigenis** 405, longirostris 405, pallipes 405. **Rhophitulus** 366, **Frisei** 366, **testaceus** 367. Rhorus punctus 151. Rhynchocephalus Tauscheri 451. **Risa** 404 **longirostris** 404.

Sapromyza andalusiaca 383, flavipalpis 382, intonsa 382, **maculipes** 383, muricata 382, plumicornis 383. Scatella dichaeta 399, **rubida** 399, Stenhammari 399,

unipunctata 398. Scatomyza graminum 400. Scatophaga decipiens 372, maculipes 372. Scatopse brevicornis 232, notata 232. Scenopinidae 61. Scenopinus **niveus** 61. Schistostoma **altera** 119, **nigrescens** 121. Sciapus **longimanus** 100, **mediterraneus** 102, **sylvaticus** 98. Sciomyza griseola 382, nana 382. Sciopteryx **galerita** 164. Scobina bicolor 191, hyaloptera 191, melanocephala 190. Scopesus bicolor 151, *guttiger* 151, macropus 22, nigricollis 150. Scrapteroides cupheae 455. Scylaticus rufescens 6. Sepsis ruficornis 392. Simulium **Beckeri** 241, lineatum 241, ornatum var. fasciatum 241, pusillum 241. Siphona 414. Sisyrnodites brevis 38. Spathipheromyia stellata 287. Sphaeroceros **africana** 375, **margaritata** 376, subsultans 375. Sphenella marginata 391. Spilogaster albicinctus 209, bicinctus 213, bicolor 214, bilimbatus 214, cinctus 217, coeruleus 215, duplicatus 256, flaviceps 214, fulviventris 275, fulvus 275, geniculatus 276, infuscatus 277, latevittatus 277, leucoceros 277, lividus 278, lucorum 256, meditabundus 256, nigritarsis 280, nubianus 281, *plumifer* 283, *prolixus* 283, pruinosus 284, testaceiventris 288, tricolor 289, trispilus 289, tristis 290, varians 291. **Sporadothrix** 8 **gracilis** 10. Spudaea *confusus* 20, nasuta 20. Stelidarge 191 diptycha 191, 192, Duckei 191, 257, fulcrata 192, 257, ventralis 192, 257. Stenopogon cervinus 44, costatus 44, heteroneurus 44, **holoxanthus** 1. Stichopogon **caffer** 3. **Stictocryptus** 462 **testaceus** 462. Stiphrosomus iratus 146. Stomoxys 416. **Strobilothrix** 42 **albipila** 43. Stygeromyia 414, 416. Syndipnus albopictus 18, *assimilis* 19, lateralis 19, notatus 19, *punctiscutis* 19. Syntormon denticulatus 108, monilis 108. Syritta spinigera 253. Syrphidae 242. Syrphus ochrostomus 242.

Tachydromia agilis 411, var. **hybrida** 411, albisetis 413, albocapillata 413, annulata 411, **apicalis** 115, approximata 117, articulata 408, bicolor 117, 408, brevicornis 410, calceata 408, candicans 409, cilians 412, cothurnata 409, cursitans 409, var. major 409, var. **denominata** 409, **desertorum** 117, **difficilis** 410, **excisa** 114, fasiata 118, 409, fascipes 411, flavicornis 117, 408, **flavicoxis** 116, flavipes 409, fulvipes 409, fuscicornis 412, longicornis 413, lutea 411, maculipes 409, montana 411, nigritarsis 413, osteriorum 115, pallidiventris 117, 408, pallipes 412, pecto-

ralis 411, **pedestris** 118, sordida 410, stigmatella 412, stramineipes 412, strigifrons 410, **turgida** 118, unguiculata 412. Tachytrechus insignis 106, notatus 106, **planitarsis** 106. Taschenbergia modesta 23. Tenthredo **aericeps** 173, **capistrata** 171, **habenata** 172, **oculissima** 173, **podagrica** 171. Tephritis **apicalis** 387, **fratella** 385, matutina 387, poecilura 388, praecox 388, pulchra 385, **veliformis** 388. Teratopus cyaneus 8. Themira minor 392. Thereua bipunctata 60, poeciloptera 60. Thereuidae 60. Thinophilus Achilleus 114, **mirandus** 112, quadrimaculatus 112. Tipula oleracea 240, recticornis 240. Toxophora **epargyra** 201. Trematopygus procurator 21, vellicans 19. Trichardis testacea 68. Trichopticus *crenatus* 273, *tristis* 293. Trichorrhachus abdominalis 189, 190, australis 189, hyalinus 189, 190, nitidus 189, 190, sobrinus 189. Triclis ornatus 38. Tropidopria **Jacobsoni** 311. Tropistes falcatus 320, *rufipes* 319. Trypeta acuticornis 391, colon 391, dentata 391, hexachaeta 391, Serratulae 391. Tryphon *albopictus* 18, *appropinquator* 151, *bicolor* 115, *bicornutus* 24, braccatus 149, *brunnicans* 22, brunniventris 146, calceolatus 146, *chrysopus* 148, collaris 23, *confinis* 23, consobrinus 145, *cothurnatus* 146, ephippium 149, *erythropalpus* 146, *evolans* 23, exclamationis 23, 145, *flavomaculatus* 17, fulvilabris 147, fulviventris 146, *hamulus* 150, *heliophilus* 23, 24, 145, *humeralis* 150, humilis 147, incestus 149, *insolens* 22, *involutor* 147, *iratus* 146, *lateralis* 19, *longipes* 150, *luteicornis* 22, *melanoceros* 20, *melanotus* 21, *mitigosus* 18, *nasutus* 20, nigripes 145, 149, *notatus* 19, *orbitalis* 18, parvulus 147, *petulans* 22, *pictus* 146, *pratensis* 147, 148, *procurator* 21, *propinquus* 148, *punctus* 151, *quadrilineatus* 150, rutilator 149, *semicaligatus* 22, sexpunctatus 23, signator 149, subrufus 23, 145, *subspinosus* 19, trochanteratus 149, *varicornis* 151, *vellicans* 19, *vernalis* 147, vulgaris 149, *xanthostomus* 19, *zonarius* 21. **Tunisia** 399 **platycephala** 400.

Urellia amoena 385, augur 385, eluta 390. Urophora **sejuncta** 390.

Xestomyza chrysanthemi 60, **tuberculata** 61.

Yetodesia antarctica 211, *chilensis* 216, dubia 274.

Zodion cinereum 254. Zootrophus humeralis 150.

Corrigenda.

Jahrgang VI.

S. 86 Zeile 15 v. o. *Lagarotus rapinator Thoms.* ist zu streichen.

— 87 — 10 v. u. ist zu lesen: *Tryphon calcator Müll. Grav.* = **Erromenus calcator Müll.** = *Polyblastus carinatus Holmgr.* = *Erromenus oelandicus Holmgr.*, denn nach gütiger Mitteilung des Herrn *A. Roman* in Upsala ist *Polyblastus carinatus Holmgr.* das ♂ zu *Erromenus oelandicus Holmgr.*

— 94 — 13 und 14 v. o. ist zu lesen: **Microplectrum quinquecinctum Grav.** statt *Smicroplectrus quinquecinctus Grav.*

Jahrgang VII.

— 104 — 16 v. u. ist zu lesen: **proboscoideus** statt probosoideus.

— 270 — 12 v. u. ist zu lesen: **facialis** statt fascialis.

— 407 und 408: Die Anmerkung 2 auf Seite 407 ist mit der Anmerkung 1 auf Seite 408 zu vertauschen.

Chalastogastra,

sicher bestimmt und complet,

100 Exemplare in 50 Arten: 6 Mk.,
200 Exemplare in 100 Arten: 10 Mk.,
500 Exemplare in 200 Arten: 20 Mk.

bietet an:

F. W. Konow, p.,
Teschendorf
bei Stargard i. Mecklenburg.

Empfehle den Herren Entomologen meine
vorzüglichen schwarzen
Stahl-Insekten-Nadeln,
und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.
Berlin S. 42. Luisenufer 8.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VIII. JAHRGANG.

HEFT 1.

Ausgegeben am 1. Januar 1908.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

Hendel, Friedrich: Synopsis der bisher bekannten Timia-Arten . . 1
Alfken, J. D.: Ueber einige von Arnold beschriebene Bienen 11
André, Ernest: Description d'espèces nouvelles de Mutillides 14
Konow, Fr. W.: Neue Tenthrediniden aus Sikkim 19
Bezzi, Mario: Eine neue Aphoebantus-Art aus dem palaearktischen Faunengebiete 26
Cameron, P.: On some new Genera and Species of Ichneumonidae from the Himalayas 37
Ducke, A.: Zur Kenntnis der Schmarotzerbienen Brasiliens 44
Litteratur 47
Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 49

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Bitte um Erneuerung des Abonnements.

Wer sein Abonnement nicht abbestellt, gilt als weiter abonniert. Die Herren Abonnenten, welche mit dem Betrag für Jahrgang VII noch rückständig sind, werden gebeten, zu erlauben, dass derselbe durch Postauftrag erhoben werde.

Synopsis der bisher bekannten Timia-Arten. (Dipt.)

Von Friedrich Hendel in Wien.

Herr *Th. Becker* hat in der Wiener entomol. Zeitung 1907 p. 108—118 eine Arbeit über die Gattung *Timia Wied.* publiziert, in welcher er zu den damals bekannten 5 Arten noch 7 neue hinzufügt. Da ich nun in der Lage bin, noch weitere 7 Arten als neu zu beschreiben, habe ich die von *Becker* l. c. gegebene Bestimmungstabelle erweitert und unter obigem Titel herausgegeben. Die neuen Arten stammen alle aus Transkaspien. Ich erhielt dieselben mit Ausnahme 3 Arten, welche sich im K. K. Museum unter einer Dipterenkollektion von Herrn *E. Reitter* aus Turkmenien befand, von Herrn *Alex. von Jakowlew* aus Jaroslawl.

Bezüglich der von *Becker* l. c. p. 109 und 110 angegebenen Beborstung bei der Gattung möchte ich erwähnen, dass manche Arten eine, wenn auch schwache Orbitalborste besitzen und alle von mir beschriebenen Arten nur eine hintere Dorsalborste am Rücken tragen.

1. Stirn gelb, mehr oder weniger punktiert, mit 2 von den Fühlergruben bis zum Scheitel durchlaufenden rotbraunen Streifen. Thoraxrücken von glänzend schwarzer Grundfarbe, mehr oder weniger grau bereift und fein punktiert . . . . . 2.

— Stirn ohne die beiden rotbraunen Längsstreifen 9.

2. Schildchen ganz schwarz. **Jakowlewi** n. sp. ♀.

— Schildchen ganz oder teilweise gelb . . . . 3.

3. Hinterleib stark punktiert. Flügel wasserklar, aber Wurzel, Randmal und Spitze bräunlich gefärbt. Hinterleib glänzend schwarz, letzter Ring wenig länger als der vorhergehende. Schildchen gewölbt und etwas punktiert, an der Wurzelhälfte schwarz, Spitze gelbbraun. Beine glänzend schwarz, Kniee und Metatarsen gelblich. 5,5 mm lang. — Tibet.

punctulata Becker ♂.

Wien. entom. Zeit. 1907 p. 112.

— Hinterleib nicht punktiert, Flügel wasserklar mit gelben Adern . . . . . 4.

4. Schildchen glänzend gelb, gewölbt, ohne Punktierung . . . . . 5.

— Schildchen rostgelb, oben abgeplattet, runzelig punktiert, an der Wurzel schwarz. Hinterleib erzfarbig grün, glänzend; letzter Ring wenig länger als der vorletzte. Legeröhre schwarz. Beine rotgelb; Hüften, Spitze der Hinterschienen und letzte Tarsen gebräunt. 5,5—7,5 mm lang. — Tibet.
protuberans Becker ♂♀.
Wien. entom. Zeit. 1907 p. 113.

5. Mesopleuren weisslich bestäubt. Vorderhüften und Vordertarsen schwärzlich. Hinterschienen gekrümmt und verdickt, unten (innen) lang gewimpert.
hirtipes n. sp. ♂♀.

— Mesopleuren glänzend schwarz. Hinterschienen normal . . . . . 6.

6. Stirn verhältnismässig flach vorgestreckt. Gesicht mindestens um das anderthalbfache des horizontalen Augendurchmessers vortretend. Beine vorwiegend schwarz gefärbt. Fühler rotgelb. Hinterleib metallisch grün. Hinterkopf gelb. Stirn ohne Querfurche. Länge 6 mm. — Alai-Gebirge, Süd-Sibirien.
monticola Becker ♂.
Wien. entom. Zeit. 1907 p. 114.

— Stirn steil abfallend. Gesicht höchstens um die Länge des horizontalen Augendurchmessers vorspringend 7.

7. Stirn in der Mitte mit einer Querfurche. Beine vorwiegend schwarz gefärbt. Hinterleib schwarz, ebenso der Hinterkopf. Länge 3,5 mm. **parva** n. sp. ♂.

— Stirn ohne Querfurche. Beine vorherrschend gelb 8.

8. Fühler, Taster, Hinterkopf und Vorderhüften schwarz. Letzter Hinterleibsring nicht verlängert. Länge 4—4,5 mm. **nigriceps** n. sp. ♂.

— Fühler, Taster, Hinterkopf und Vorderhüften rotgelb. Letzter Hinterleibsring verlängert. Länge 6—7 mm. — Tibet. *turgida Becker* ♀.
Wien. entom. Zeit. 1907 p. 114.

9. Thoraxrücken glänzend, ohne Bestäubung . . . 10.

— Thoraxrücken bestäubt und punktiert . . . . 17.

10. Thorax und Hinterleib rotgelb bis rostgelb . . 11.

— Thorax und Hinterleib schwarz . . . . . 13.

11. Fühler ganz gelb . . . . . 12.

— Erstes und zweites Fühlerglied schwarz, das dritte gelb. Stirn gelb, wachsglänzend. Hinterleib rostgelb mit auf der Mitte unterbrochenen braunen Vorderrandbinden. Hinterrücken glänzend schwarz. Flügel farblos mit blassgelben Adern, Stirn mit einer flachen Querfurche, unpunktiert. Länge 3 mm. — Kaschgar.
dimidiata Becker ♂.
Wien. ent. Zeit. 1907 p. 115.

12. Hinterleib mit breitem schwarzen mittleren Längsstreifen. Stirn grob querrunzelig. Flügel schwach bräunlich getrübt. 7 mm. — Kaschgar.
mellina Becker ♂.
Wien. entom. Zeit. 1907 p. 116.

— Der ganze Körper glänzend rostgelb. 7—8 mm. — Zentral-Asien. *testacea Portschinsky* ♂♀.
Hor. Soc. ent. Ross., XXVI. 1891, p. 211.

13. Flügel wasserklar mit gelben Adern . . . . 14.

— Flügel nicht wasserklar . . . . . 16.

14. Stirn mit einer Querfurche. Schildchen schwarz. Beine pechschwarz, Kniee und Tarsen gelb. Länge 3,5 mm.
Reitteri n. sp. ♂♀.

— Stirn ohne Querfurche. Schildchen gelb . . . 15.

15. Kopf sehr stark aufgeblasen, Stirn 4 mal so breit als ein Auge, vorn mehr als um den horizontalen Augendurchmesser vorstehend. Rückenschild stark punktiert. 8—10 mm lang.
Klugi n. sp. ♂♀.

— Kopf weniger aufgeblasen, Stirn daher nur 2 mal so breit als ein Auge, vorn weniger vorstehend als der horizontale Augendurchmesser beträgt. Rückenschild sehr spärlich punktiert. 5 mm lang.
carbonaria n. sp. ♂.

16. Schenkel unten fein bedornt. Beine rotgelb; Hüften und Spitze der Schienen schwarz. Flügel weiss-

gelblich mit brauner Costa und bräunlichem Saum längs derselben. — Süd-Russland.
erythrocephala Wiedemann ♂♀.
Aussereur. Zweifl. Ins., II. 564. 1830.

— Schenkel unbedornt. Hüften und Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen pechbraun, Kniee rostgelb. Flügel gebräunt, an der Wurzelhälfte gelblich, längs der Costa stärker verdunkelt. Adern schwarzbraun, an der Basis gelb; ohne Legeröhre 8 mm. — Turkmenien. *nigripes Mik.* ♀.
Wien. ent. Zeit., VIII. 201. 1889.

17. Flügel glashell mit gelben Adern, ohne braune Flecken . . . . . 16.

— Flügelvorderrand schmal bräunlich gesäumt bis zum Spitzenfleck. Schulterbeule nebst vorderem Brustst ück rot. Hinterleib glänzend schwarz mit rotgelben Hinterrandsäumen. Legeröhre und Beine rotgelb; ohne Legeröhre 9 mm lang. — Persien.
pulchra Röder ♀.
Wien. ent. Zeit., VIII. 186. 1889.

18. Thorax glänzend schwarz mit grauer Bereifung. Hinterleib und Legeröhre glänzend schwarz. Fühler rotbraun. Grosse Art von 9—10 mm Länge. — Turkmenien. *Komarowi Mik.* ♂♀.
Wien. ent. Zeit., VIII. 200. 1889.

— Thorax glänzend gelb mit weisslicher Bereifung. Hinterleib und Legeröhre glänzend rostgelb. Fühler schwarz; kleine Art von 4,5—5 mm Länge. — Tibet.
canaliculata Becker ♂♀.
Wien. entom. Zeit. 1907. 117.

1. **Timia hirtipes** n. sp. ♂♀.

2 ♂ 3 ♀ aus Transkaspien, leg. *Ahnger. Jakowlew's* und meine Sammlung.

Kopf wachsgelb mit sehr steil abfallender Stirn. Das Untergesicht springt etwas weniger als die Hälfte des wagrechten Augendurchmessers vor. Die Augen sind doppelt so hoch als lang, lotrecht gestellt. Die Stirn ist sehr breit, $^3/_5$ der Kopfbreite, ohne Querfurche; die Grundfärbung derselben ist glänzend rotgelb, welche Farbe aber durch eine dichte weisse Bestäubung verdeckt ist. Aus dieser Bestäubung treten *2* unbestäubte, nach oben hin etwas convergierende Streifen hervor, welche mit breiter Basis über den Fühlerwurzeln beginnen, nach oben hin gegen den schwarzen Ocellenhöcker sich verjüngen

und dort mit einer ebensolchen unbestäubten Querbinde, welche die Stirn vom Hinterkopf trennt und von einem Auge zum anderen geht, zusammenlaufen. Zwischen und seitlich von diesen Stirnstriemen tritt die Grundfärbung nur in Form kleiner und sehr dicht nebeneinanderstehender Pünktchen an den Wurzeln der schwarzen, kurzen Behaarung zu Tage. Die Stirnseiten sind gerade so breit wie der von den Striemen eingenommene Mittelteil. Die Fühler und die Borste sind gelb, das 3. Fühlerglied manchmal braun. Die Fühlergruben nicht verdunkelt. Der zwischen den letzteren liegende leistenförmige Teil des Clypeus ist über dem Mundrande etwas eingedrückt und tritt wenig vor. Der Rüssel ist voluminös, schwarz. Die Taster sind löffelförmig, an der Spitze breiter und behaart, ganz gelbrot. Das Fulcrum tritt wenig vor, ist schmal und gelbrot. — Im durchfallenden Lichte ist der ganze Hinterkopf rotgelb. Im auffallenden ist der Mittelteil um den Hals herum matt kastanienbraun, ein breiter Kreisring rund herum neben den Augen weiss bestäubt. — Thorax von glänzend schwarzer Grundfarbe, am ganzen Rücken und an den Mesopleuren dicht weissgrau bestäubt und stark punktiert. Die Punktierung zeigt eine streifenartige Anordnung. Hinterrücken auch bestäubt. — Das glänzend gelbe Schildchen ist stark gewölbt und zeigt nur am Seitenrande weisse Bestäubung mit Punkten. Nur 2 apicale, kurze Borsten. Schüppchen schneeweiss, Schwinger gelb. — Der Hinterleib ist metallisch grün, hell erscheinend und hat fast keine wahrnehmbare Punktierung. Alle Segmente ziemlich gleich lang, nur beim ♂ ist der letzte Ring länger. Die Legeröhre des ♀ ist schwarz und 1 ½ mal so lang als das letzte Segment. Die Beine sind alle hell rotgelb; die Vorderhüften sind glänzend schwarzbraun, die Vorderschienen gegen das Ende gebräunt und die Vordertarsen schwärzlich. Bei einigen Stücken zeigt sich auf der Hinterseite der Vorderschenkel ein dunkler Wisch. Die Hinterschienen sind auffallend gekrümmt und verdickt und auf der Unter-(Innen) Seite mit langen, schwarzen Haaren dicht gewimpert. Ebensolche Haarwimperreihen finden sich oben an der Spitzenhälfte der Hinterschenkel ziemlich dicht, dann posteroventral und anteroventral an den Mittelschenkeln, schwächer ventral an den Hinterschenkeln. Die stärkste Borstenreihe steht posteroventral an den Vorderschenkeln. Die Behaarung des ganzen Körpers ist schwarz und kurz. Die Flügel sind wasserklar mit

gelben Adern. — Körperlänge 6—8 mm; Flügel: 5,5 bis 6,5 mm.

Anmerkung: *Timia hirtipes* unterscheidet sich von *protuberans Becker* 1. durch die stark bestäubte, auch in der Mitte punktierte Stirn, 2. durch eine andere Färbung des Hinterkopfes, 3. durch bestäubte Schultern und Mesopleuren, 4. durch das gewölbte, ganz gelbe Schildchen, 5. durch die Behaaruug der Hinterschienen. — Von *Timia turgida Becker* unterscheidet sie sich 1. durch die bestäubten Mesopleuren, 2. durch das am Rande punktierte Schildchen, 3. durch den helleren Hinterleib, dessen letzter Ring beim ♀ nicht verlängert ist, 4. durch schwarze Vorderhüften und dunkle Vordertarsen, 5. durch andere Rückenpunktierung, 6. durch die Behaarung der Hinterschienen.

2. **Timia Jakowlewi** n. sp. ♀.

3 ♀ aus Transkaspien, leg. *Reitter*, 1894. Kaiserl. Museum in Wien.

Kopf wachsgelb mit etwas weniger steil abfallender Stirn. Das Untergesicht springt aber dennoch nur um die Hälfte des wagrechten Augendurchmessers vor. Die lotrecht gestellten Augen sind nur $1^1/_2$ mal so hoch als lang. Die Stirn ist kaum die Hälfte des Kopfes breit, mit einer wenigstens angedeuteten Querfurche in der Mitte; die Grundfärbung derselben ist glänzend rotgelb, welche Färbung aber durch weisse Bestäubung zum Teile verdeckt ist. Die Behaarung der Stirn ist auffallend lang und rauh.*) Die unbestäubten Stirnstreifen der Mitte laufen parallel von den Fühlern zum Ocellenhöcker und sind in der Mitte am schmalsten, oben und unten breiter. Der Zwischenraum zwischen denselben ist weiss, unpunktiert, die Stirnseiten aber, welche schmaler sind als die von den beiden Striemen eingenommene Fläche, sind ziemlich dicht punktiert. Der Ocellenhöcker und zwei Flecke der Stirn am oberen Augeneck sind glänzend schwarz. Fühler samt Arista sind schwarz. Die Fühlergruben sind verdunkelt. Der zwischen denselben liegende, leistenförmige Clypeusteil hat die Form wie bei *hirtipes*. Der Rüssel ist gross, schwarz; die löffelförmigen Taster sind auch schwarz. Das Fulcrum ist stärker entwickelt als bei *hirtipes* und glänzend schwarz. Der ganze Hinterkopf ist mit Ausnahme des gelben Cerebrales glänzend metallisch grünschwarz. Der ganze Thorax samt Schildchen ist von glänzend metallisch grünschwarzer Grundfarbe. Der Rücken ist matt bereift, auch die Schultern. Aus der Bereifung heben sich ungefähr 4 Punktlängsreihen in der Mitte und glänzende Längsstreifen an den Seiten deutlich ab. Auch der Hinterrücken ist matt. Die Pleuren sind mehr tiefschwarz als grün. Das glänzende Schild-

*) Daher besser bei *Empyelocera, Loew.*

chen ist stark gewölbt und hat 4 lange Randborsten. Schüppchen weiss, Schwinger gelb. Der Hinterleib und die Legeröhre sind metallisch grün, dunkel, ohne wahrnehmbare Punktierung. Der erste Teil der Legeröhre ist ungefähr so lang wie das letzte der ziemlich gleichlangen Abdominalsegmente. An den Beinen sind die Hüften und die Schenkel mit Ausnahme der Kniee glänzend schwarz, die Schienen gelbrot, die Tarsen, namentlich die vorderen, gegen das Ende zu braun. Die Hinterschienen sind weder verdickt noch gewimpert. Mittelschenkel posteroventral und anteroventral mit Haarwimpern besetzt. Vorderschenkel posteroventral mit einer Borstenreihe. Hinterschenkel oben nur mit einigen Haaren. Die Flügel sind wasserklar mit gelben Adern. — Körperlänge: 5 mm. — Flügel: 4 mm.

Anmerkung: Diese Art ist von allen Arten mit den 2 rotgelben Stirnstriemen leicht durch das schwarze Schildchen kenntlich. Ich widme dieselbe Herrn *A. von Jakowlew* in Jaroslawl.

3. **Timia nigriceps** n. sp. ♂.

2 ♂ aus Transkaspien, leg. *Ahnger. Jakowlew*'s und meine Sammlung.

Kopf wachsgelb, mit noch etwas weniger steiler Stirn als bei *Timia Jakowlewi*. Das Untergesicht springt nur um die Hälfte des wagrechten Augendurchmessers vor. Die lotrecht gestellten Augen sind ein und einhalbmal so hoch als lang. Die Stirn ist die Hälfte des Kopfes breit, ohne Querfurche, und ziemlich gewölbt; ihre Grundfärbung ist rotgelb. Die beiden Längsstreifen sind vorn über den Fühlern sehr breit, verjüngen sich nach oben und laufen dort mit einer ebenfalls roten Querbinde — wie bei *Tim. hirtipes* — zusammen. Die bestäubten und dicht punktierten Stirnseiten sind nur die Hälfte des von den Striemen eingenommenen Mittelteiles breit. Der Zwischenraum zwischen den Striemen ist unpunktiert weiss. Der Ocellenhöcker ist dunkler als die Querbinde am Scheitel. Die Fühler und der verdickte Wurzelteil der Borste sind schwarz. Die Fühlergruben sind bei dem einen Stücke verdunkelt. Der zwischen letzteren liegende Clypeusteil ist leistenförmig, über dem Mundrande etwas konkav und tritt mässig vor. Der Rüssel ist schwarz, die Labellen rot; die Taster sind schwarz, an der Spitze etwas verbreitert. Das Fulcrum tritt etwas vor, ist schmal und gelbrot. Der ganze Hinterkopf ist mit Ausnahme des roten Cerebrales tief schwarz. — Thorax von glänzend schwarzer Grundfarbe. Der ganze Rücken ist matt gelbgrau bestäubt und reihenweise punktiert. Die

Pleuren glänzen. — Das Schildchen ist gewölbt, unpunktiert, gelb, nur die äusserste Basis ist schwarz. Es glänzt nur in der Mitte etwas und hat 4 lange schwarze Borsten. Schüppchen weiss, Schwinger gelb. Der Hinterleib ist glänzend metallisch grün ohne wahrnehmbare Punktierung. Alle Segmente von ziemlich gleicher Länge. Die Beine sind rotgelb, die Hüften schwarz. Die Vordertarsen sind etwas gebräunt und die Mittelschenkel postero- und anteroventral gewimpert. Die Borstenreihe der Vorderschenkel ist deutlich entwickelt. Die Flügel sind wasserklar mit gelben Adern. — Länge: 4—4,5 mm; Flügel: 3,5 —4 mm.

Anmerkung: *Timia nigriceps* steht der *turgida Becker* am nächsten, hat aber Hinterkopf, Fühler und Taster schwarz, überdies eine geringere Grösse. *Empyelocera Camillae Mik* hat bestäubte Pleuren.

4. **Timia parva** n. sp. ♂.

1 ♂ aus Transkaspien, leg. *Ahnger*. Meine Sammlung.

Kopf wachsgelb. Die Stirn ist von den hier neu beschriebenen Arten am wenigsten steil. Das Untergesicht springt daher ungefähr um die Länge des horizontalen Augendurchmessers vor. Die lotrecht gestellten Augen sind wenig lang gestreckt, nur $1^1/_3$ mal so hoch als lang. Die Stirn ist die Hälfte des Kopfes breit und hat ebenso wie *Jakowlewi* eine angedeutete Querfurche in der Mitte. Die roten Längsstreifen derselben laufen ziemlich parallel und sind nur vorn etwas verbreitert. Wie bei *nigriceps* sind die Scheitelquerbinde und der Ocellenhöcker gefärbt. Die bestäubten und spärlich punktierten Stirnseiten sind nur die Hälfte des von den Striemen eingenommenen Mittelteiles breit. Der Zwischenraum ist unpunktiert weiss. Fühler und Arista sind hell rotgelb. Der leistenförmige Clypeus ist über dem Mundrande konkav und springt oben ziemlich über die Augen vor. Der Rüssel ist schwarz, die Taster sind dunkel rotbraun. Das gebräunte Fulcrum ist nur wenig sichtbar. Der ganze Hinterkopf ist mit Ausnahme der schmalen roten Augenränder und des Cerebrales schwarz. — Der Thorax ist von glänzend schwarzer Grundfarbe und nur auf dem Rücken mässig dicht weisslich bereift. Rückwärts glänzt der Rücken zum Teile. Seine Punktierung ist reihenweise angeordnet. Die Schulterbeule ist nicht bestäubt. — Das Schildchen ist gewölbt, unpunktiert, glänzend gelb und hat 4 lange schwarze Randborsten. Schüppchen weiss, Schwinger

gelb. — Der Hinterleib ist metallisch schwarz, kaum grünschimmernd, unpunktiert. Beine gelbrot, nur die Hüften und Basalhälften der Schenkel schwarz. Der Flügel ist glashell mit gelben Adern. — Länge 3,5 mm. — Flügel: 2,5 mm.

Anmerkung: Zum Teile schwarz gefärbte Schenkel hat nur noch *Tim. monticola Becker*, deren Clypeus aber bedeutend weiter vorspringt und deren Augen viel höher sind. Ausserdem hat diese Art einen gelben Hinterkopf und einen metallisch grünen Hinterleib. — *Timia punctulata Becker* hat keine wasserhellen Flügel. Ebenso *Tim. nigripes Mik*, deren Stirn überdies keine roten Längsstreifen zeigt.

5. **Timia Reitteri** n. sp. ♂♀.

1 ♂ 1 ♀ aus Transkaspien, leg. *Ahnger*. Meine Sammlung.

Kopf gelbrot; Stirn ziemlich steil abfallend, stark wachsglänzend, unbestäubt und unpunktiert, in der Mitte mit einer deutlichen Querfurche. Oben am Augeneck vor den Scheitelborsten je ein glänzend schwarzer Fleck. Ebenso ist der ganze Hinterkopf glänzend schwarz. Die Breite der Stirn kommt der halben Kopfbreite gleich. Eine Behaarung derselben ist kaum sichtbar. Der leistenartige Clypeus ist unten etwas konkav und springt oben nur um den halben wagrechten Augendurchmesser über die Augen vor. Am Mundrande ist er glänzend schwarz oder gelb und nur das Praelabrum schwarz. Rüssel und die relativ kurzen und fadenförmigen Taster schwarz. Die Fühler dagegen sind samt der Arista rotgelb. Die Augen sind lotrecht oval, rundlich, nicht viel höher als lang. — Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend metallisch schwarz. Der Rücken ist unbestäubt, hat aber durch eine äusserst feine Skulptur wenig Glanz. Eine deutliche Punktierung zeigt kein Körperteil. Das Schildchen ist stark gewölbt und hat 4 lange Randborsten. Der Hinterleib hat nur geringen grünlichen Schimmer. Das letzte Segment ist bei ♂ und ♀ ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als das vorhergehende. Der Basalteil der Legeröhre ist mit dem letzten Segmente gleich lang. Die Beine sind pechschwarz, die Kniee und die Tarsen gelbrot. Letztere gegen das Ende zu etwas verdunkelt. Die Flügel sind völlig wasserhell und haben gelbe Adern. — Länge 3,5 mm. — Flügel 3 mm.

Anmerkung: Ich widme diese Art Herrn Redakteur *E. Reitter* in Paskau, der seinerzeit eine ganze Serie neuer *Ulidinen* in Transkaspien

sammeln liess. Dieselben befinden sich teils in der Collectio *Mik*, teils im K. K. Hofmuseum. — *Tim. Reitteri* gehört in die Verwandtschaft von *erythrocephala Wied.* und *nigripes Mik*, unterscheidet sich aber von beiden sofort durch die ganz wasserhellen Flügel mit den gelben Adern, überdies durch das schwarze Schildchen, von ersterer durch die viel ausgedehnter schwarz gefärbten Beine.

6. **Timia Klugi** n. sp. *(Wiedem.* in litt.) ♂♀.

Aus der Mongolei, leg. Leder. K. K. Museum u. Coll. Winthem.

Ganz von der Grösse und Gestalt der *Timia Komarowi Mik,* aber von derselben durch den unbestäubten Thoraxrücken, die breiteren Backen, die weiter vorstehende und auffallend runzelige Stirn merklich verschieden. Der ganze Kopf ist rotgelb und sehr stark aufgeblasen. Die Stirn steht um den horizontalen Augendurchmesser vor den Augen vor, ist 4 mal so breit als ein Auge und nackt, glänzend. Ihre Fläche zeigt namentlich seitwärts starke Längsrunzeln, welche von feinen Querlinien geteilt werden, und in der Mitte eine grubig-runzelige Skulptur. Die Backen sind dem lotrechten Augendurchmesser an Breite gleich. Die Augen sind $1^1/_2$ mal so hoch als lang. Der Ocellenhöcker ist schwarz. Die etwas gebräunten Fühler sitzen dem unteren Augenrande gerade gegenüber. Der Rüssel ist schwarz, die Taster sind braun und ziemlich breit, das Fulcrum schmal und gelb. — Der ganze Thorax und der Hinterleib sind glänzend metallisch blauschwarz; das Schildchen ist glänzend gelb, konvex und trägt nur 2 kurze Borsten. Der Rücken ist dicht mit Stichpunkten versehen, das Abdomen jedoch ganz glatt. Schüppchen weiss, Schwinger gelb. Die Hinterleibssegmente sind ziemlich gleich lang; die Legeröhre ist so lang wie die letzten 2 Segmente zusammen und von der Farbe des Abdomens. — Die Beine sind rotgelb, die Hüften schwarz. Die Spitzen der Vorder- und Hinterschienen, sowie die Füsse aller Beine sind braunschwarz. Nur die Mittelferse ist heller. Alle Schenkel sind unten kurz gedornt. Flügel völlig glasartig mit gelben Adern. — Länge: 8–10 mm, ohne Legeröhre. — Breite des Kopfes 3,5 mm. — Flügel: 6—8 mm.

7. **Timia carbonaria** n. sp. ♂.

Aus dem Kaukasus, Araxesthal. Reitter. K. K. Museum.

Kopf ganz rotgelb bis auf die Schläfen an der oberen Augenecke und den Ocellenfleck. Die Stirn springt um

die Hälfte des wagrechten Augendurchmessers vor, ist doppelt so breit als ein Auge, stark gewölbt, nackt, glänzend und dicht mit runzeliger Skulptur bedeckt. Die Backen sind etwas breiter als die Hälfte des lotrechten Augendurchmessers. Die Augen sind etwas höher als lang. Die Stirnrunzeln setzen sich bis auf die Backen fort. Die Fühler sind rotgelb, die Taster ebenfalls. Der Rüssel dagegen ist schwarz. — Der ganze Thorax und der Hinterleib sind glänzend schwarz. Nur der erstere zeigt wenige und zerstreute Stichpunkte. Schüppchen gelblichweiss, Schwinger gelb. Die Abschnitte des Hinterleibes zeigen bis auf den letzten, welcher den vorhergehenden um dessen Länge übertrifft, gleiche Länge. — Die Beine sind pechbraun. Die Knie sind breit rotgelb, ohne scharfe Grenze. Die Füsse sind mit Ausnahme des dunklen letzten Gliedes gelbrot. Flügel wasserklar mit gelben Adern. — Länge: 5 mm. — Flügel: 4 mm.

Ueber einige von Arnold beschriebene Bienen.

Von J. D. Alfken in Bremen.

1. **Halictus monstrificus Mor.** *(temporalis Arnold* i. l.*)* Im 5. Jahrgang dieser Zeitschrift, 1905, pg. 145, stellte ich *H. monstrificus Mor.* als Synonym zu *H. sexstrigatus Schck.* und bemerkte dort, dass von *H. monstrificus* bis dahin nur das ♂ bekannt geworden wäre. Damals war mir entgangen, dass das ♀ schon 1894 von *Arnold* in den Horae Soc. Ent. Ross., pg. 165, beschrieben wurde. Im Cataloge von *Dalla Torre,* pg. 72, wird bei *H. monstrificus Arn.* irrtümlich pg. 161 zitiert und leider anzugeben vergessen, dass *Arnold* ♀ und ♂ beschrieb. Dieser gut beobachtende Autor gab der Art früher den sehr bezeichnenden Namen *H. temporalis* (a. a. O., p. 165).

Von dieser Art erhielt ich durch die freundliche Vermittelung des Herrn *A. Lebedew* in Kiew die Typen (1 ♂, 24. Aug. 1888, Leontodon autumnalis, 1 ♀, 19. Sept. 1889, Leontodon hastilis). Das ♀ stimmt mit *H. sexstrigatus Schck.*, das ♂ mit *H. monstrificus Mor.* überein, und dies ist auch nach der Beschreibung der Fall. Es freut mich, feststellen zu können, dass *Arnold* schon 1894 die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter erkannte. Die Synonymie ist also jetzt die folgende: **H. sexstrigatus Schck.** ♀, 1867/68 (1870). = *H. monstrificus Mor.* ♂, 1892 = *H. monstrificus Arn. (H. temporalis Arn.)* ♀♂, 1894.

2. **H. nigriventris Arnold.** Beschreibung und Type (♀, 13. Sept. 1889, Leontodon hastilis) dieser Art lassen den *H. laevis K.* zweifellos erkennen. Die völlig schwarzen Hinterleibsringe und die runzelige Area des Metathorax sind eben für den *H. laevis K.* bezeichnend. Auch bei dem Namen dieser Art *Arnolds* gibt *Dalla Torre* in seinem Cataloge unbegreiflicherweise eine falsche Seitenzahl an, es muss dort p. 166 heissen.

3. **Nomada pulchra Arnold.** Diese Art wurde von *Arnold* in den Horae Soc. Ent. Rossicae 1888 aufgestellt und kenntlich beschrieben und abgebildet. Sie steht, wie auch *Arnold* hervorhebt, der *N. Jacobaeae Pz.* und vor allem der Var. *haematodes Schmied.* ungemein nahe, ist aber leicht von dieser durch den viel stärkeren Glanz zu unterscheiden. Wegen der fast vollkommen gleichen Bildung des Aussenrandes der Hinterschienenspitze hat sie im System ihre Stellung neben dieser einzunehmen. Auffällig ist die abweichende Bildung der Oberlippe bei beiden Arten; diese ist bei *N. Jacobaeae* stark kielförmig gezähnt, ähnlich wie bei *Nomada armata H.-Sch.*, bei *N. pulchra* dagegen ungezähnt. Ich konnte von der *N. pulchra Arn.* 1 typisches ♀ und ♂ untersuchen und erhielt ein ♂ von Fürstenberg i. M., welches von Herrn Pastor *F. W. Konow* am 29. Juni 1892 gefangen wurde.

N. pulchra Arnold.	**N. Jacobaeae Panzer.**
♀.	♀.
12,5 mm lg.	8—10 mm lg.
Oberlippe ohne Auszeichnung.	Oberlippe scharf kielartig gezähnt.

Fühler rot; 2. Geisselglied länger als das 3.

Mesonotum stark glänzend, sehr grob, aber mässig dicht punktiert, die Punkte selten zu Runzeln zusammenfliessend, die Punktzwischenräume breit.

Mittelfeld des Mittelsegments am Grunde sehr fein bogenförmig gerieft.

Area interna am Grunde mit weissem Haarbüschel, in der Mitte dicht und ziemlich fein punktiert, unten stark glänzend und fast punktlos.

Abdomen stark glänzend, zerstreut und, besonders die hinteren Ringe, grob punktiert, die niedergedrückten Endränder aller Ringe in der ganzen Breite fast punktlos.

1. Hinterleibsring, manchmal auch der Grund des 2. und 3. rot. Die gelben Flecken des 2. Ringes klein und nach innen spitz. 4. Ring mit kleinen gelben Seitenflecken. Farbe der Flecken weissgelb.

♂.

12—12,5 mm lg.

Oberlippe ohne Zähnchen.

Clypeus und Wangen ganz gelb.

Fühlergeissel oberseits am Ende rot; 2. Glied länger als das 3.

Area interna des Mittelsegmentes weiss behaart.

Fühlergeissel oben ganz, unten grösstenteils schwarz; 2. Glied so lang wie das 3.

Mesonotum schwach glänzend, grob und sehr dicht punktiert, die Punkte zu Runzeln zusammenfliessend, die Punktzwischenräume schmal.

Mittelfeld des Mittelsegmentes am Grunde fein gerunzelt.

Area interna am Grunde nicht behaart, fast bis unten hin dicht und grob runzelig-, am Grunde etwas feiner und dichter punktiert.

Abdomen schwach glänzend, überall gleichmässig dicht punktiert, nur die äussersten Spitzen der niedergedrückten Endränder punktlos.

Hinterleibsringe schwarz, selten der 1. mehr oder weniger rot. Die gelben Flecken des 2. Ringes gross und nach innen abgerundet. 4. Ring mit unterbrochener Binde. Farbe der Flecken dunkelgelb.

♂.

8,5—11 mm lg.

Oberlippe gezähnt.

Clypeus und Wangen meist nur unten, bei der Var. *miranda Schmied.* ganz gelb.

Fühlergeissel oberseits schwarz; 2. Glied so lang wie das 3.

Area interna des Mittelsegments nicht behaart.

Die ersten 5 Hinterleibsringe mit weissgelben, innen spitzen Seitenflecken oder wie bei *N. Jacobaeae* gefärbt, die Flecken rötlich gesäumt.	Hinterleibsring 1 und 4 mit unterbrochener, 5 mit ganzer dunkelgelber Binde, 2 und 3 mit nach innen abgerundeten Seitenflecken.
Analsegment schwarz.	Analsegment an der Spitze rot.

In der Skulptur des Mesonotums und in der Punktierung des Hinterleibs stimmt das ♂ mit dem ♀ überein.

Das Vorkommen dieser schönen Art in Mecklenburg lässt vermuten, dass sie weiter verbreitet und wahrscheinlich manchmal mit *N. Jacobaeae* verwechselt worden ist.

Description d'espèces nouvelles de Mutillides

appartenant au Muséum d'Histoire naturelle de Paris. (Hym.)

Par Ernest André.

(Continuation.)

12. **Mutilla flavofasciata** nov. sp. ♂♀.

♀ *Nigra, thorace ferrugineo, antennis pedibusque nigris, calcaribus pallidis; abdominis segmentorum 1—5 margine apicali dense argenteo- vel flavo-aureo-ciliato, segmento secundo lineis duabus longitudinalibus, postice divergentibus, albo- vel flavo-sericeis ornato. Caput subquadratum, haud thorace latius; oculis magnis, ovatis, modice convexis, distincte areolatis. Thorax rectangularis, haud constrictus; abdomen sessile, ovatum, area pygidiali indeterminata, rugosa.* — Long. 10—13 mill.

Noire, avec le thorax ferrugineux, mandibules rougeâtres en leur milieu, antennes et pattes noires; parfois les tubercules antennaires et le sommet du scape plus ou moins rougeâtres; éperons d'un blanc sale. Premier segment de l'abdomen étroitement cilié de blanc ou de jaunâtre à son bord postérieur, second segment orné sur son disque de deux lignes longitudinales, divergentes

en arrière et raccourcies postérieurement, formées de fine pubescence d'un argenté ou d'un doré soyeux ; bord postérieur du même segment paré d'une bande étroite, non interrompue, de semblable pubescence ; les trois segments suivants pourvus chacun d'une frange apicale de même couleur, tantôt entière, tantôt à peine interrompue en son milieu par une petite touffe de poils noirs ; deuxième, troisième et quatrième arceaux ventraux nettement ciliés de poils pâles. Tout le corps éparsement hérissé de poils jaunâtres mélangés à quelques poils noirs ; pattes assez abondamment garnies de poils jaunâtres.

Tête subquadrangulaire, à peu près de la largeur du thorax, à peine prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur peu arqué et les angles très arrondis ; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, ovales, plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput ; mandibules acuminées au sommet ; tubercules antennaires arrondis ; second article du funicule au moins deux fois aussi long que le troisième. Thorax rectangulaire, ses bords latéraux parallèles ou à peine arqués en dedans, son bord antérieur rectiligne avec les angles bien marqués et dentiformes ; il est arrondi en arrière, sans limite entre sa face supérieure et sa face postérieure et sans onglet scutellaire ou n' en présentant qu'une trace indistincte ; dos du thorax densément ponctué-réticulé, ses flancs concaves, presque lisses et luisants. Abdomen ovale, sessile, premier segment éparsement ponctué, second segment garni de gros points-fossettes dont les intervalles sont finement et densément ponctués, l'arceau ventral luisant et éparsement ponctué ; dernier segment dorsal assez plan, mat, chagriné, sans aire pygidiale nettement circonscrite. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d' épines brunes disposées sur deux rangs.

Chaco de Santiago del Estero (Republique Argentine), M. *E. R. Wagner*. — Un individu de Corrientes fait partie de ma collection.

Cette espèce appartient au groupe des *Mutilla lineola Fab., rectangulum Spin., phalerata Klug* etc., mais elle se distingue de toutes ses voisines par sa taille un peu plus grande et surtout par les bandes continues qui ornent le bord postérieur des segments deux à cinq de l'abdomen.

♂ Avec ces femelles se trouvaient quelques mâles recueillis dans les mêmes localités et, bien qu'ils n'aient pas été trouvés à l'état d'accouplement, leur taille assez avantageuse et leur aspect général permettent de les considérer, sans trop de témérité, comme appartenant à la même espèce. En voici la description :

Caput et thorax nigra, fronte, pronoti margine postico, pleuris et metanoti vitta basali aurichalceo-sericeis. Abdomen rufo-ferrugineum, primo segmento saepe magis minusve nigricante ; segmentorum 2—6 margine apicali pilis rufis dense ciliato ; antennis pedibusque nigris, calcaribus pallidis. Caput transversum, thorace paulo angustius, oculis magnis, emarginatis, mandibularum margine externo inermi. Thorax quadrato-ovatus, scutello modice convexo, carinula media laevi vix perspicua, tegulis magnis, nitidis. Abdomen sessile, ovatum, segmento secundo parce punctato, nitido. Alae obscurae, violascentes, stigmate parvo, angusto ; cellula radiali magna, apice subtruncata, cellulis cubitalibus tribus. — Long. 15 –20 mill.

Tête et thorax noirs, ainsi que les antennes et les pattes ; abdomen entièrement ferrugineux avec le premier segment ordinairement brun sur une plus ou moins grande étendue ; le bord postérieur du second segment et la majeure partie des suivants garnis de poils couchés, assez abondants, d'un rouge ferrugineux dont la couleur se confond avec celle de la chitine ; parfois quelques poils noirs se voient au sommet du dernier segment. Epistome, front, orbites des yeux, scape des antennes et base des mandibules assez densément garnis de pubescence d'un jaunâtre soyeux et d'une pilosité plus éparse de même couleur ; bord postérieur du pronotum, mésopleures et un espace plus ou moins étendu sur la base du metanotum densément garnis de semblable pubescence ; scutellum cilié de poils jaunâtres à son bord postérieur ; pattes avec une pilosité de même couleur, éperons blancs.

Tête en ellipse transverse, un peu plus étroite que le thorax, avec le bord postérieur faiblement arqué et les angles très arrondis ; front et vertex luisants, assez densément ponctués, mais non réticulés. Yeux grands, réniformes, assez voisins de l'articulation des mandibules ; ocelles petits et très groupés ; mandibules inermes à leur bord externe ; second article du funicule des antennes seulement un peu plus long que le troisième. Thorax subquadrangulaire, pronotum avec les angles antérieurs

trés arrondis, largement échancré en arc un peu anguleux à son bord postérieur, ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum et le scutellum ; sillons médians du mesonotum bien marqués ; écaillettes grandes, relevées en arrière, lisses, très luisantes, et marquées seulement de quelques points ; scutellum arrondi, assez convexe, avec des traces d'une carène ou d'une ligne médiane lisse, presque indistincte ; metanotum ridé-réticulé, à mailles fines et ombiliquées ; il est pourvu à sa base d'une aire médiane longitudinale étroite et à côtés à peu près parallèles. Abdomen ovale, sessile ; premier segment ponctué, luisant, sa carène ventrale peu distincte ; second segment luisant, éparsement ponctué en dessus, presque lisse sur son disque, plus fortement mais superficiellement ponctué en dessous ; les segments suivants finement pointillés, le dernier segment dorsal pourvu d'une ligne longitudinale lisse, plus ou moins distincte. Ailes obscures, violacées ; stigma petit et celluliforme ; cellule radiale grande, étroitement tronquée au sommet ; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues vers le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales.

Les mâles de ce groupe sont tellement semblables entre eux que la plupart n'ont pu être assimilés à leurs femelles. Il est donc difficile de signaler les différences entre celui que je viens de décrire et ses voisins. On peut toutefois remarquer sa taille généralement plus forte, son abdomen dont les derniers segments sont concolores, ses ailes très obscures et violacées sur toute leur étendue, etc...

13. **Mutilla duodecimmaculata** nov. sp. ♀.

Rufo-ferruginea, haud pubescens, parce pilosa, abdomine postice nigricante, segmentis 1—5 duodecim maculis albo-sericeis, in duplici serie longitudinali sitis, scilicet : duabus in segmento primo, quatuor in secundo et duabus in segmentis 3—5, ornatis. Caput thorace paulo latius ; thorax elongatus, subrectangularis, lateribus parallelis ; abdomen sessile, area pygidiali laevi. Antennae pedesque ferruginea, calcaribus pallidis. — Long. 7 mill.

Entièrement d'un rouge ferrugineux ainsi que les mandibules, les antennes et les pattes ; sommet des mandibules noir, derniers segments de l'abdomen plus ou moins noirâtres, éperons d'un blanc sale. Premier segment de l'abdomen vaguement pourvu à son bord postérieur de deux taches de pubescence blanchâtre ; second segment

avec deux taches longitudinales près de sa base, faiblement divergentes en arrière et ne s'étendant pas au delà du milieu du segment, dont le bord postérieur est orné en outre de deux taches en rectangle transverse de semblable pubescence ; chacun des troisième, quatrième et cinquième segments est pourvu d'une tache semblable, quadrangulaire, un peu plus longue que large ; l'ensemble de ces taches, situées l'une au dessous de l'autre, forme deux séries longitudinales s'étendant de la base au sommet de l'abdomen. En dehors de ces taches, le dessus du corps est dépourvu de pubescence et offre seulement une pilosité clairsemée et brunâtre, devenant blanche sur les pattes.

Tête un peu plus large que le thorax, rétrécie en avant, arrondie en arrière, sans angles postérieurs distincts ; front et vertex luisants, assez fortement ponctués-réticulés. Yeux grands, ovales, peu convexes, plus éloignés des mandibules que des angles de l'occiput ; mandibules acuminées au sommet ; tubercules antennaires arrondis ; antennes robustes, second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax allongé, avec les bords latéraux parallèles et les angles antérieurs très effacés ; sa face dorsale luisante, plus grossièrement mais moins densément ponctuée que la tête, rejoint sa face postérieure par une surface arquée, sans arête et sans onglet scutellaire. Abdomen ovale, sessile ; premier segment beaucoup plus étroit que le suivant avec lequel il s'articule sans ressaut ; il est éparsement ponctué en dessus et sa carène ventrale est linéaire ; second segment luisant, couvert en dessus de gros points-fossettes, moins grossièrement ponctué en dessous ; dernier segment dorsal convexe, lisse, luisant, sans aire pygidiale distincte. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques épines ferrugineuses.

Chaco de Santiago del Estero, environs d'Icano (Republique Argentine), un seul individu capturé par M. *E. R. Wagner.*

Par son mode d'ornementation cette espèce se rapproche beaucoup de *M. atriceps Sm.*, mais elle s'en distingue facilement par sa tête ferrugineuse comme le reste du corps, par son thorax plus allongé et par ses téguments luisants et beaucoup plus grossièrement sculptés.

Neue Tenthrediniden aus Sikkim. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. **Clydostomus** n. g.
(aus *κλυδων* sive *κλυς* und *στομα* gebildet).

Tenthredinum genus. Corpus elongatum. Caput pone oculos angustatum; oculis os versus fortiter convergentibus, clypeum fere attingentibus; labro magno, apicem versus dilatato, apice late rotundato; clypeo brevi, apice bis subemarginato, fere truncato, medio apice subproducto, angulis lateralibus rotundatis; antennis tenuibus, ante apicem subincrassatis; articulis 2 basalibus crassioribus; fronte intraantennali non profunde sulcata; tuberculis antennalibus parvis; ocellis in triangulum parvum confertis, superioribus in vel sub linea oculos tangente positis. Scutellum pyramidatum. Abdomen thorace angustius. Unguiculi apice bifidi.

1. **A. Merceti** n. sp. ♀. *Niger; ore albido, mandibularum dimidio apicali brunneo; pronoti latis angulis posterioribus et tegulis pallide flavis; abdominis segmentis 2.—4. et pedibus flavis; tibiarum posticarum apice nigro; tarsis posticis nigris, apicem versus flavicantibus; alis limpidis; area intercostali fusca, basi dilutiore; venis et stigmate nigris, costa basin versus rufescente.*

Elongatus; capite et thorace brevissime cano-pubescentibus, ore sparsim albido-piloso; capite pone oculos fortiter angustato; labro et clypeo subtilissime punctulatis, nitentibus; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus, abdomine brevioribus; articulis inde a tertio gradatim longitudine decrescentibus, 4 ultimis vix incrassatis; facie supraantennali et sincipite subtiliter et densissime punctulatis, fere opacis; vertice deplanato, antice angustato, latitudine sua basali non longiore; mesonoto et mesopleuris densissime punctulato-sculpturatis, opacis; scutello pyramidatim elato, acuminato; mesopleuris ad pectoris marginem in tuberculum subcompressum, apice rotundato-truncatum productis; pectore utrobique

ante coxas intermedias parvo tuberculo compresso ornato; alarum superiorum nervo areali quartam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 12 mm.

Patria: Sikkim.

2. **C. cestatus** n. sp. ♂♀. *Niger; ore — mandibularum dimidio apicali excepto — et tegularum limbo interiore, feminae etiam pronoti margine tenui posteriore albis; abdomine coeruleo-nigro, chalybeo-micante, segmento secundo et tertii quartique latere inferiore flavis; pedum coxis trochanteribusque et feminae femoribus flavis; tibiis tarsisque et maris femoribus nigris; maris pedibus anticis antice albido-vittatis; alis limpidis, apicem versus subfuscescenti-hyalinis; area intercostali fusca; venis et stigmate nigris.*

Elongatus; ore albido-piloso, temporibus subtus albido-, superne fusco-, mesopleuris cano-, pectore albo- et subsericeo-pilosulis; sincipite breviter et subtilissime sparsim pilosulo; mesonoto brevissime fusco-pubescente; capite pone oculos angustato; facie inferiore laevi, nitente; antennis caput una cum thorace longitudine maris fere superantibus, feminae aequantibus, gracilibus; articulis 4 ultimis subincrassatis; facie superiore et sincipite subtiliter et densissime punctulatis, fere opacis; vertice deplanato, antice angustato, latitudine sua basali fere longiore; mesonoto et mesopleuris densissime punctulato-sculpturatis, opacis; scutello pyramidatim elato, acuminato; mesopleuris ad pectoris marginem in tuberculum subcompressum, apice late rotundatum productis; pectore utrobique ante coxas intermedias tuberculo parvo compresso ornato; alarum superiorum nervo areali quartam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 11—14 mm.

Patria: Sikkim.

2. Gen. **Allantus Jur.**

1. **A. inguinalis** n. sp. ♀. *Niger; mandibularum basi, labro, clypeo e luteo albidis; abdomine chalybeo, macula lutea utrobique segmentorum dorsalium 2^{i} et 3^{i} latera tegente; antennis nigris, flagello subtus ex albido lurido; pedum anticorum genibus, tibiis, tarsis antice albatis; alis subfuscescenti-hyalinis, area intercostali fusca; venis et stigmate nigris.*

Elongatus; capite et thorace sparsim et subtiliter cinereo-pilosulis; facie, capitis lateribus, mesopleuris cano-,

sincipite et mesonoto fusco-pubescentibus; capite pone oculos non angustato; antennis tenuibus, thoracem longitudine superantibus; articulo tertio quartum plus quam sesqui longitudine superante; articulis 6. et 7. subincrassatis, 8. et 9. attenuatis; facie superiore et sincipite deplanatis, densissime et aequaliter ruguloso-punctatis, fere opacis; vertice vix derterminato, latitudine sua longiore; mesonoto subtiliter et densissime rugulososculpturato, opaco; scutello et mesopleuris crassius rugoso-punctatis; scutello pyramidato, acuminato; mesopleuris a pectore margine crenulato divisis; pectore utrobique ante coxas intermedias tuberculo acuto ornato; abdominis dorso subtiliter et densissime sculpturato, parum nitente; alarum superiorum nervo areali quartam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 10—11 mm.

Patria: Sikkim.

2. **A. rupico** n. sp. ♂♀. *Niger; ore — mandibularum apice excepto —, temporum dimidio inferiore, pronoti margine posteriore et angulis inferioribus, tegulis, mesopleurorum maiore parte, abdominis lateribus et ventre e luteo albidis; mesopleuris fascia nigra angusta, superne dilatata, subtus saepius decurtata dimidiatis; maris pectore maxima parte albido, antice nigro-marginato, a mesopleuris vitta nigra diviso; feminae pectore nigro, medio triangulo albido ornato; pedibus e luteo albidis, postice late nigro-vittatis; tarsis luteis, superne magis minusve nigratis; alis fere limpidis, subfuscescenti-hyalinis; venis fuscis; stigmate testaceo.*

Elongato-ovatus; capite breviter cano-pilosulo; mesonoto et mesopleuris cano-pubescentibus; capite pone oculos non angustato; clypeo haud profunde emarginato; labro et clypeo punctatis, nitentibus; antennis maris caput una cum thorace longitudine fere aequantibus, feminae multo brevioribus; articulo tertio quartum longitudine fere duplo superante; facie superiore et sincipite fere deplanatis, subtiliter et subrugulose punctatis, fere opacis; vertice longitudine sua sesqui latiore; mesonoto densissime punctulato, opaco; sulcis non profundis; scutello deplanato, dense ruguloso-punctato; mesopleuris et pectore fere opacis; abdominis dorso subtilissime sculpturato, vix nitente; tarsis tenuibus; alarum superiorum nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 9—10 mm.

Patria: Sikkim.

Dem paläarktischen *A. arcuatus Forst.* verwandt, durch den viel schwächer ausgerandeten Clypeus, den hinter den Augen nicht verschmälerten Kopf, die viel feinere Punktierung auf Kopf und Mesonotum, das flache Rückenschildchen und die dünnen Tarsen davon verschieden.

3. Gen. **Tenthredo L.**

1. **T. acutiscutis** n. sp. ♀. *Olivacea; ore albescente; mandibulis medio nigris, apice brunneis; antennis nigris, apicem versus subtus pallido-pellucentibus; macula parva elongata utrobique iuxta ocellos sita nigra; suturis frontem et verticem includentibus, thoracis suturis et locis impressis, abdominis vitta media dorsali ante apicem dilatata, pedum vitta posteriore, tarsis posticis totis nigris; alis limpidis, venis nigris, stigmate testaceo.*

Elongata; capite et thorace brevissime cano-pubescentibus; ore albido-piloso; capite pone oculos subangustato; clypeo late et profundius emarginato; antennis caput una cum thorace longitudine aequantibus, fere filiformibus; articulis 2 basalibus incrassatis, nigro-pilosulis; tuberculis antennalibus parvis, cum frontis margine confluentibus; vertice longitudine sua parum latiore; facie superiore et sincipite subtiliter et densissime punctulatis; mesonoto subtilissime et densissime sculpturato, fere opaco; scutello crassius punctulato, apice elato et in tuberculum angustum et acutum fastigato; mesopleuris ad pectoris marginem in tuber compressum et apice rotundato-truncatum producto; pectore utrobique ante coxas intermedias parvo tuberculo acuto ornato; pectore albido et omnium coxarum femorumque latere inferiore pube alba, rigidiuscula, sericea obtectis; vagina parum exserta, cercos crassitudine duplo superante, apice non incrassata. — Long. 13—15 mm.

Patria: Sikkim.

Von *T. suta Knw.* verschieden durch viel weniger geschwärzten Körper, durch das bleiche Flügelstigma und durch die schmalere am Ende nicht verdickte Sägescheide, von *T. spinigera Knw.* durch den tiefer ausgerandeten Clypeus, die kleinen vom Stirnrande nicht getrennten Fühlerhöcker, die schwarze Costa der Flügel und die dickere am Ende nicht verschmälerte Sägescheide.

2. **T. casta** n. sp. ♂♀. *Pallide olivacea; faciei et mesonoti suturis vix nigratis; antennis pallidis, superne*

linea tenui nigricante, apicem versus magis minusve obsoleta ornatis; pedibus maris postice subtiliter nigro-vittatis; alis limpidis, venis et stigmate pallide viridibus.

Parva; ore cano- pilosulo; sincipite et mesonoto brevissime nigro-, mesopleuris cano-pubescentibus; capite pone oculos angustato; clypeo late sed non profunde exciso; antennis abdomen longitudine maris superantibus, feminae aequantibus; fronte parallela, sulcatim subimpressa, marginibus lateralibus vix elatis, cum tuberculis antennalibus confluentibus; vertice depresso, fere quadrato; scutello non elato, apice obtuso; mesopleuris ad pectus versus vix intumescentibus; feminae vagina angusta, apicem versus fere dilatata, apice obtusa. — Long. 7—8 mm.

Patria: Sikkim.

Von *T. olivacea Klg.* durch ihre Kleinheit und durch den Bau der Stirn verschieden. Bei *olivacea* ist das untere Nebenauge ähnlich wie bei *spinigera* von einem flachen Wulst umgeben, der von den Fühlerhöckern durch einen tiefen Einschnitt getrennt ist.

3. **T. segrega** n. sp. ♀. *E viridi pallescens; dorso nigro; faciei superioris et sincipitis maiore parte, antennis, occipite nigris; pronoti angulis superioribus et inferioribus, tegulis, mesonoti maculis mediis, scutello, appendice, postscutello pallidis; abdominis segmentis 2.—5. dorsalibus vitta media ad marginem posteriorem utriusque segmenti dilatata sulphurea ornatis; segmenti primi medio apice sulphurato, segmentis 6 o et 7 o linea lutea dimidiatis; pleurorum suturis et mesopleurorum summo apice subalari nigris; pedibus e viridi pallescentibus; coxis posticis, femoribus, tibiis postice nigro-vittatis; tibiis posticis totis nigris; tarsorum articulis apice nigricantibus; vagina pallida, summo apice nigricante; alis limpidis, apicem versus fuscescenti-hyalinis; area intercostali dilute fusca; venis et stigmate nigris.*

Elongata, nitida; capite et thorace non dense nigro-pilosis et temporibus mesopleurisque cano-, vertice et mesonoto brevissime et sparsim fusco-pubescentibus; capite pone oculos non angustato; clypeo exciso; antennis abdomen longitudine aequantibus, fere filiformibus; articulo tertio 4 0 sesqui longiore; fronte profundius sulcata; tuberculis antennalibus brevibus a marginibus frontalibus vix discretis; sincipite laevi; vertice subconvexo,

longitudine sua sesqui latiore; mesonoto sparsim punctulato; scutello apicem versus subelato, fere acuminato; mesopleuris ad pectoris marginem in tuber compressum, apice subemarginato-truncatum productis; alarum superiorum nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito. — Long. 14 mm.

Patria: Sikkim.

4. **T. rugiceps** n. sp. ♀. *E viridi pallescens; dorso nigro, pallido-variegato; capite nigro; ore — mandibularum dimidio apicali excepto —, triangulo intraantennali, tuberculis antennalibus, temporum dimidio inferiore pallidis; pronoto pallido, fascia angusta nigra dimidiato; tegulis, mesonoti macula* Λ*-formi, scutello — apice declivi excepto —, appendice, postscutello, pleurorum et pectoris maculis pallidis; abdominis dorso nigro, singulorum segmentorum — ultimo excepto — limbo apicali medium versus dilatato subflavescenti-pallido; vagina pallida, apice et marginibus nigris; pedibus e viridi pallidis, postice nigro-vittatis; tibiis tarsisque posticis totis nigris; alis fere limpidis; apicem versus fuscescenti-hyalinis; area intercostali — basi excepta — dilute fusca; venis et stigmate nigris.*

Elongata; capite et thorace longius nigro-pilosis et temporibus mesopleurisque cano-, mesonoto brevissime fusco-pubescentibus; capite pone oculos non angustato; clypei medio apice profundius emarginato; antennis abdomine brevioribus, caput una cum thorace longitudine aequantibus; articulo tertio 4° vix tertia parte longiore; fronte sulcatim impressa, marginibus obtusis; tuberculis antennalibus magnis, a frontis marginibus discretis; genis superioribus et sincipitis maiore parte crassius rugatis, nitidis; vertice punctato, longitudine sua sesqui latiore; mesonoto densius punctulato, minus nitido; scutello apicem versus subelato, apice obtuso; mesopleuris ad pectoris marginem in tuber obtusum productis; abdominis dorso densissime sculpturato, parum nitente; alarum superiorum nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito. — Long. 12—13 mm.

Patria: Sikkim.

5. **T. flavitarsis** n. sp. ♀. *Tricolor; capite et thorace viridi- et nigro-variegatis; abdomine rufo, superne nigro-liturato; capitis ore — mandibularum maiore parte apicali excepta —, fronte infra- et intraantennali, tuberculis antennalibus, utrobique macula genali elongata*

iuxta antennas sita, verticis 2 vittis lateralibus in occiput transcendentibus, temporum maculis postoculari et supra-basali medio confluentibus laete viridibus; pronoto viridi, fascia angusta nigra dimidiato; tegulis, mesonoti 2 maculis antescutellaribus et lobi medii limbis lateralibus, scutello, appendice, postscutello, metanoti parte posteriore, pleurorum maiore parte, segmenti primi abdominalis limbo apicali utrobique decurtato laete viridibus; segmentis 3., 4., 8., 9. dorsalibus totis rufis; segmenti primi basi et secundi dorso nigris, utrobique rufatis; segmentis 5.—7. dorsalibus medio lata litura nigra obtectis; pedibus nigris; tarsis flavis; coxis viridibus, basi et latere posteriore nigratis, posticis etiam extus nigro-vittatis; femoribus tibiisque viridi-vittatis, posticis interdum totis nigris; alis fuscescenti-hyalinis, area intercostali fusca; venis nigris, stigmate fusco, extus nigro.

Elongata, nitida; capite et thorace breviter nigro-, labro cano-pilosulis; capite pone oculos non angustato; clypeo semicirculariter exciso; oculis clypeum non attingentibus; antennis abdomen longitudine aequantibus, apice subattenuatis; area frontali deleta; tuberculis antennalibus maioribus; vertice latitudine sua longiore; sincipite fere laevi; mesonoto densius punctulato; scutello in cacumen fere acutum elato; mesopleuris ad pectoris marginem in tuberculum fere acutum productis; alarum superiorum nervo areali tertiam partem cellulae discoidalis decidente. — L. 14 mm.

Patria: Sikkim.

6. **T. mordax** n. sp. ♀. *Nigra; abdomine chalybeo; mandibulis extus albo-maculatis; pedum anticorum genibus, tibiis, tarsis latere antico albatis; alis dilute fuscis, inferioribus dilutioribus; area intercostali obscure fusca; venis et stigmate nigris.*

Elongata, angusta; capite, mesonoto, mesopleuris cinereo-, pectore albido-pubescentibus; capite pone oculos subangustato; labro, clypeo, facie inferiore nitentibus; labro punctato; antennis validis, abdomen longitudine aequantibus; fronte intraantennali angusta; facie superiore et sincipite crassius et dense ruguloso-punctatis, fere opacis; vertice brevi, longitudine sua sesqui latiore; mesonoto subtiliter et densissime sculpturato, opaco; sulcis tenuibus, linearibus; scutello et mesopleuris crassius ruguloso-punctatis; hoc vix elato, apice obtuso; illis ad

pectoris marginem subangulatim intumescentibus; abdominis dorso subtiliter et dense sculpturato, parum nitente; alarum superiorum nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 13 mm.

Patria: Sikkim.

Die Typen aller hier von Sikkim beschriebenen Arten befinden sich im Naturhist. Nationalmuseum in Madrid.

Eine neue Aphoebantus-Art aus dem palaearktischen Faunengebiete.

(Dipt.)

Von Prof. Mario Bezzi, Torino, Italien.

Herr *J. Escher-Kündig* aus Zürich hat im Frühlinge vorigen Jahres unter anderen interessanten Sachen auch eine schöne *Bombyliiden*-Art gesammelt, welche in keine der europäischen Gattungen passt, und am besten in der nordamerikanischen Gattung *Aphoebantus Loew* steht. Ich sage dem genannten Herrn, welcher als tüchtiger Dipterologe sowie als fleissiger Sammler bekannt ist, meinen besten Dank für Ueberlassung der Tiere zur Beschreibung.

Die Gattung *Aphoebantus* wurde zuerst von *H. Loew* in seiner Centuria X (Berlin. entom. Zeitschr. XVI. 1872. p. 76 n. 39) für eine aus Texas stammende neue Art *(A. cervinus)* begründet und ziemlich ungenügend charakterisiert. Aus seiner Beschreibung geht hervor, dass er die Art mit unseren europäischen *Argyromoeba Hesperus Rossi* und *Letho Wied.* vergleicht. Mit dieser einzigen Art ist auch die Gattung in der zweiten Auflage des Cat. N. Am. Dipt. von *Osten-Sacken*, 1878, auf Seite 91 zu finden. — Im April 1877 hat *Osten-Sacken* in seinen Western Diptera, p. 245, für eine neue californische Art *(mus)* die neue Gattung *Triodites* errichtet, von welcher er sagte: „Belongs in the number of genera which forms the passage between the *Anthracina* and *Bombylina*. It has the appearance of an elongated *Anthrax*." Im Mai 1886 veröffentlichte *Coquillett* ein „Monograph of the *Lomatina* of N. America" (Canad. Entom., XVIII. 81—87) in welcher er die Gattung *Triodites O.-S.* als mit *Aphoebantus Lw.* zusammenfallend erklärt, drei neue Arten

beschreibt und eine Tabelle zur Bestimmung aller fünf bekannten Arten *(cervinus, mus, hirsutus, litus* und *vittatus)* gibt. In demselben Jahre hat *V. v. Roeder,* Wien. entom. Zeit., V. 263—265, diese Arbeit erwähnt und z. T. reproduziert. Im Januar des folgenden Jahres 1887 ist *Osten-Sacken* in seiner musterhaften Bearbeitung der *Bombyliiden* in der „Biologia centrali-americana", p. 143 bis 150, auf die Gattung zurückgekommen; er nimmt, wenigstens pro tempore, die von *Coquillett* gegebene Synonymie an, und beschreibt, immer ohne von *Coquillett* Erwähnung zu tun, sechs neue Arten: *cyclops, rattus, conurus, bisulcus, carbonarius* und *peodes.* Von der Gattung gibt er eine ausführliche Characteristik und unterscheidet dieselbe von *Epacmus (Leptochilus)* besonders durch die vorhandenen Pulvillen (p. 76). 1891 kehrt *Coquillett* zu der Gattung zurück (A Revision of the Bombylid genus *Aphoebantus,* West Amer. Scientist, VII. 254—264), und gibt eine Tabelle von allen bekannten Arten, von denen er folgende als neu beschreibt: *abnormis, brevistylus, desertus, fumidus, interruptus, marcidus, mixtus, pavidus, scriptus, squamosus, tardus* und *varius,* alle aus Californien stammend. Und dann noch 1894 hat derselbe unermüdliche Verfasser in seinen verdienstvollen „Notes and Descriptions of N. A. *Bombylidae*" (Trans. am. ent. Soc., XXI. 105—107), eine Tabelle von den 30 bekannten Arten gegeben, von welchen *catulus, fucatus, leviculus* und *vulpeculus* als neu beschrieben sind. Ausserdem ist *rattus O. S.* zur Gattung *Eucessia* gestellt, *squamosus Coquill.* als synonym von *marcidus Coquill.* erklärt, und die früher unter *Epacmus* beschriebenen *concinnus, fumosus, pellucidus* und *transitus* sind mit in die Gattung *Aphoebantus* gebracht. Die Unterscheidung zwischen *Epacmus* und *Aphoebantus* ist nicht mehr auf die Pulvillen, sondern auf die Form des Gesichts (p. 92) begründet. In der 1896 erschienenen zweiten Auflage seines „Manual" hat Prof. *Williston,* p. 67, diese Unterscheidung angenommen; aber im Juni 1901, in der „Biologia" p. 285, hat er sich gegen dieselbe erklärt. Ich kenne die Gattung *Epacmus* nicht, glaube aber, dass sie mit *Aphoebantus* gänzlich zusammenfallen müsse. — Schliesslich hat *Aldrich* in seinen 1905 erschienenen Catalog, p. 242—243, die Gattungen *Epacmus* und *Aphoebantus* mit 33 Arten aufgenommen.

Die Metamorphose einer Art ist auch bekannt geworden: nach *Riley, Packard* und *Thomas,* 2 Rep. U.

S. entom. Commiss., 1880, 267, t. XVI, leben die Larven von *A. mus O. S.* in den Eikapseln von Acrididen *(Caloptenus spretus)*; wahrscheinlich haben auch andere Arten ähnliche Lebensweise.

Dies ist die vollständige Geschichte der Gattung *Aphoebantus* in Nordamerika; es sind nach ihrer Errichtung 35 Jahre verflossen, und sie hat 33 Arten und vier verschiedene Namen erhalten.

Wenn wir nun von der neuen auf die alte Welt sehen, so finden wir von dieser Gattung keine Erwähnung, was um so auffälliger ist, als das reiche Auftreten der Gattung in den westlichen Teilen Nordamerikas eine weitere Verbreitung derselben im paläarktischen Gebiete recht wahrscheinlich macht. Nur *Loew* hat im zweiten Bande der Beschr. europ. Dipt., 1871, p. 201 Note 2 bei der Beschreibung seines *Anthrax stenurus* bemerkt, dass derselbe mit den Nordamerikanischen *Aphoebantus* und *Leptochilus* formenverwandt sei. Und *Osten-Sacken* in der Biologia, 1887, p. 143, bei der Gattung *Epacmus* schreibt: „Forms related to *Epacmus*, and also to *Aphoebantus*, occur in Central-Asia (Berlin. Museum, from *Loew*s Collection)." Ganz kürzlich hat Prof. Dr. *F. Hermann* in Heft 3 dieser Zeitung, 1907, p. 197, auf *A. stenurus Loew* mit vollem Recht die neue Gattung *Cononedys* errichtet.

Die von Herrn *Escher-Kündig* entdeckte Art ist aber ein echter *Aphoebantus*, da bei derselben die erste Hinterrandzelle und die Analzelle breit geöffnet sind. Zur Vergleichung besitze ich von dieser Gattung vier nordamerikanische Arten, welche alle Cotypen der von *Coquillett* selbst beschriebenen Arten sind. Drei von denselben, *catulus, leviculus* und *vulpeculus*, sind verlängerte, ziemlich zarte, graue weissbehaarte Tiere, welche an unsere *Argyr. nivea Rossi* erinnern, und sind ohne Zweifel wie diese sandbewohnende Insekten. Die vierte Art, *A. transitus*, ist etwas stärker gebaut und dunkler gefärbt, und zeigt, wie die meinige, ein hinten glänzend schwarzes Schildchen. In der *Coquillett*schen Bestimmungstabelle von 1894 kommt man mit meiner Art auf *A. desertus*, welche aber verschieden ist.

Aphoebantus Escheri n. sp. ♂♀.

Oblongo-ovatus, totus niger; antennis pedibusque concoloribus; tomento superne cervino infra cinereo dense indutus; scutelli margine postico tamen late

nigro-nitido; facie nigro-pilosa; setis in thoracis lateribus luteis, in margine scutelli et in abdomine nigris; pleuris et abdomine albido-pilosis; metapleuris nudis; proboscide brevissima, ex ore non prominente; labellis terminalibus latis; antennis basi remotis, articulo tertio basi lato inde valde attenuato, stylo biarticulato; facie non producta; apertura orali parva, ovata, retro abbreviata; pedibus aequalibus, tibiis anticis quoque spinigeris, femoribus posterioribus subtus ad apicem nigro-setosis; pulvillis perparvis sed distinctis; alis hyalinis, ad nervos transversos fusco-punctatis, nervo secundo prope radicem tertii oriente, cellula submarginali summa basi acuminata, cellula prima posteriori et anali late apertis, nervi tertii ramo supero basi plerumque appendiculato. *

♂. *Oculi ad verticem breviter connexi; frons luteo-pilosa; genitalia magna.* — ♀. *Frons modice lata, nigro-pilosa; terebra spinulis luteis armata.* — Long. corp. 7—8 mm, alar. 7—8 mm.

Circa Algerum, Afr. sept., ineunte Junio, a c. *J. Escher-Kündig* uterque sexus collectus.

Von etwas verlängertem, starkem Körperbaue; der Hinterleib ist bei dem Männchen etwas kegelförmig, am Ende stumpf. Die Augen zeigen bei beiden Geschlechtern ziemlich gleiche Facetten, und haben am hinteren Rande die eigentümliche Einbuchtung; auch beim Weibchen ist die Stirn oben etwas verengt; die Fühler sind etwa wie in Fig. 2, p. 198 d. Jahrg.; die Mundöffnung ist ziemlich breit aber kurz, und ihr unterer Rand steht höher als die untere Augenecke. Der Thorax ist breit, viereckig, nur wenig convex, mit gelblichem Tomente bedeckt; die aufgerichteten schwarzen Haare werden nach hinten zu immer länger. Die Pleuren sind nackt, mit einem Haarschopfe über den vorderen Hüften, und eine senkrechte Haarbinde durch die Meso- und Sternopleuren bis über die mittleren Hüften. Schildchen ziemlich gross, mit fast wulstigem glänzenden Hinterrande, über welchem viele ziemlich lange schwarze Borsten stehen. Die bleichen Haare des Hinterleibes sind am ersten Ringe viel dichter; die schwarzen dünnen Borsten am Hinterrande der Ringe sind zahlreich und lang. Männliche Genitalien etwa wie Fig. 3, pag. 198 d. Jahrg. Schwinger mit bleichem Stiele

* In diese Diagnose sind auch die Gattungsmerkmale mit aufgenommen worden.

und verdunkelter Keule. Beine kräftig, mit etwas verdickten Schenkeln, schwarz aber dicht grau bestäubt, mit gelben Stacheln, welche an den 4 hinteren Schienen sehr zahlreich sind; hintere Schenkel unten behaart. Flügel mit wenig entwickeltem Basalanhange und Borstenkamme; die dunklen Flecke stehen an der Wurzel der zweiten Längsader, an den kleinen Queradern, an der Wurzel des Vorderastes der dritten Längsader, und an den die Discoidal- und die zweite Basalzelle vorn abschliessenden Queradern.

* * *

Die systematische Stellung der Gattung *Aphoebantus* und ihrer nächsten Verwandten ist etwas schwierig zu deuten. Nach der Körper- und Stirn-Form und nach der Ursprungsstelle der zweiten Längsader stehen sie bei *Lomatia,* nach den breit getrennten Fühlern dagegen bei *Anthrax.* Es gibt aber eine Menge von verschiedenen Kennzeichen, wie aus folgender Tabelle zu ersehen ist, welche unsere Gattung von den echten *Anthracinen* entfernen und mehr den *Lomatiinen* nähern. Da ich viele der *Lomatiinen*-Gattungen mit genäherten Fühlern nicht kenne, so werde ich mich auf diejenigen mit entfernten Fühlern beschränken.

Tabelle zum Bestimmen der paläarktischen *Bombyliiden*-Gattungen mit an der Basis breit getrennten Fühlern.

1. Augen am hinteren Rande mit einer deutlichen, oft tiefen, Einbuchtung; die Augen selbst an dieser Stelle mit dem Anfange einer vertieften Querlinie, welche eine Bisektion der Augen beginnt*); Flügel an der Wurzel der Costa mit einem eigentümlichen Anhange (prae-alar hook *Osten-Sacken),* welcher öfters ganz besonders entwickelt ist**); Kopf nicht besonders gross . . . . . 2.

*) Dies bis jetzt noch nicht gebrauchte Merkmal scheint mir für die Systematik der *Bombyliiden* von grosser Wichtigkeit. Ich habe die *Bombyliiden*-Gattungen meiner Sammlung daraufhin untersucht und gefunden, dass ein eingebuchteter Augenhinterrand nur bei folgenden Gattungen vorhanden ist: *Exoprosopa, Dipalta, Hyperalonia, Stonyx, Lepidanthrax, Argyromoeba, Aphoebantus, Eucessia, Lomatia, Anthrax.* Dasselbe fehlt dagegen bei: *Pantarbes, Mulio, Tomomyza, Amictus, Cyllenia, Toxophora, Lepidophora, Eclimus, Usia, Systropus, Bombylius, Anastoechus, Systoechus, Dischistus, Sparnopolius, Lordotus, Scinax, Ploas, Aldrichia, Crocidium, Phthiria* und *Geron.*

**) Dieses findet sich auch bei *Lomatia* und verwandten Formen, welche genäherte Fühler besitzen.

— Hinterrand der Augen ohne Einbuchtung; Flügelwurzelanhang fehlend oder kaum angedeutet; Kopf besonders gross, mit in beiden Geschlechtern breit getrennten Augen; Ursprungsstelle der zweiten Längsader immer vor der kleinen Querader . . . . 9.

2. Squama alaris *(Girschner)* am Rande mit schuppenartig breit gedrückten Wimpern dicht besetzt; Metapleuren in der Regel dicht behaart; Ursprungsstelle der zweiten Längsader immer über oder sehr nahe der kleinen Querader; die zweite Längsader selbst an ihrer Wurzel rechtwinklig gebeugt und die erste Unterrandzelle daher am Grunde breit *); männliche Genitalien klein, asymmetrisch und meistens verborgen; Körper in der Regel breit . . . . . 3.

— Squama alaris mit einfachen kurzen Wimpern besetzt; Metapleuren in der Regel nackt; männliche Genitalien mehr oder weniger hervorragend, aber immer grösser und symmetrisch gestellt; Rüssel kurz mit breiten Labellen; Körperform mehr verlängert, zuweilen cylindrisch . . . . . 5.

3. Drittes Fühlerglied kegelförmig, mehr weniger verlängert, der Endgriffel an der Wurzel deutlich ringförmig abgeschnitten; Untergesicht schnauzenförmig vorgezogen, die Mundöffnung daher schmal und lang; Rüssel mehr weniger verlängert, am Ende zugespitzt; vorderes Beinpaar schwächer und kürzer als die übrigen; Vorderschienen ungedornt, Vordertarsen dünn, mit wenig deutlichen Gliedern, an den Seiten zart behaart; Klauen ziemlich klein, Pulvillen fehlend; Flügel mit drei oder vier Unterrandzellen . . . 4.

— Drittes Fühlerglied kurz, mit nicht abgeschnittenem Endgriffel; Untergesicht in der Regel nicht vorgezogen, mit breiterer Mundöffnung; Rüssel kurz oder verlängert; vordere Beine nicht besonders kurz; Vorderschienen gedornt oder nicht; Pulvillen vorhanden oder fehlend; Flügel mit zwei Unterrandzellen; Larven in Schmetterlingsraupen parasitisch lebend.

3. **Hemipenthes Loew** (sp. typ.: *Musca morio L.* 1758.)

*) Dieses Merkmal ist nicht den *Anthracinen* allein eigentümlich; abgesehen von den *Argyromoeben*, welche mit den echten *Anthracinen* gar nichts zu tun haben; wir finden dasselbe noch in der mir bekannten Gattung *Aldrichia*, welche nicht eingekerbte Augen besitzt, und in der Nähe von *Ploas* am besten steht.

4. Hintertarsen mit ungezähnten Klauen; Flügel mit vier Unterrandzellen.
   1. **Hyperalonia Rond.** (sp. typ.: *Anthrax Cerberus F.* 1796.)

— Hintertarsen mit am Grunde deutlich gezähnten Klauen; Flügel mit nur drei Unterrandzellen; erste Hinterrandzelle geschlossen oder offen.
   2. **Exoprosopa Macq.** (sp. typ.: *Bibio capucina F.* 1781.)

5. Ursprungstelle der zweiten Längsader genau über der kleinen Querader oder ganz nahe derselben; Fühlerendgriffel durch einen mittleren Abschnitt in zwei gleiche oder ungleiche Hälften geteilt, von denen die letzte an der Spitze pinselförmig behaart ist; Untergesicht nicht vorgezogen, Mundöffnung breit und kurz, Rüssel ganz kurz, mit fleischigen Labellen; Vordertibien gedornt; Klauen ungezähnt, Pulvillen gross; Flügel gewöhnlich mit rücklaufenden Anhängen an der Beugungsstelle der zweiten Längsader und des Vorderastes der dritten Längsader; weibliche Legeröhre ohne Dornen . . . . . 6.

— Ursprungsstelle der zweiten Längsader immer vor der kleinen Querader und ziemlich entfernt von dieser; Fühlerendgriffel am Ende nicht pinselförmig behaart, oder selten mit nur wenigen Haaren . . . . 7.

6. Flügel mit drei Unterrandzellen.
   4. **Spongostylum Macq.** (sp. typ.: *Sp. mystaceum Macq.* 1840.)

— Flügel mit zwei Unterrandzellen; Larven in Hymenopterennestern parasitisch lebend.
   5. **Anthrax Scop.** (sp. typ.: *A. morio Scop.* 1763 = *Musca anthrax Schrank* 1781 = *Anthrax sinuata Meig.* 1804.)

7. Ursprungsstelle der zweiten Längsader in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Wurzel der dritten Längsader, die erste Unterrandzelle am Grunde ziemlich stumpf; Augen des Männchens nicht zusammenstossend; Fühlergriffel mit einigen Haaren an der Spitze.
   6. **Petrorossia** nov. gen. (sp. typ.: *Bibio Hesperus P. Rossi* 1790.)

— Ursprungsstelle der zweiten Längsader der Wurzel der dritten Längsader viel näher gerückt als der kleinen Querader; die erste Unterrandzelle am Grunde sehr

spitzig; Augen bei den Männchen kurz zusammenstossend; Fühlergriffel ohne Haare . . . . . 8.

8. Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt; Analzelle am Rande selbst geschlossen.
8. **Cononedys Herm.** (sp. typ.: *Anthrax stenurus Loew* 1870.)

— Erste Hinterrandzelle und Analzelle breit offen; Larven in den Eierkapseln der Acrididen lebend.
7. **Aphoebantus Loew** (sp. typ.: *A. cervinus Loew* 1872.)

9. Flügel mit drei Unterrandzellen; Rüssel lang; Metapleuren dicht behaart . . . . . 10.

— Flügel mit nur zwei Unterrandzellen . . . . 11.

10. Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt.
9. **Pantarbes Ost.-Sack.** (sp. typ.: *P. capito O.-S.* 1877.)

— Erste Hinterrandzelle breit offen.
10. **Cytherea Fabr.** (sp. typ.: *C. obscura F.* 1794.)

11. Erste Hinterrandzelle geschlossen und gestielt; Larven in Eiersäcken von Acrididen lebend.
11. **Callostoma Macq.** (sp. typ.: *C. fuscipennis Macq.* 1840.)

— Erste Hinterrandzelle breit offen . . . . . 12.

12. Ursprungsstelle der zweiten Längsader in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Wurzel der dritten Längsader; Rüssel ziemlich lang; Pulvillen fehlend; Metapleuren behaart.
12. **Glossista Rond.** (sp. typ.: *Mulio aureus F.* 1794.)

— Ursprungsstelle der zweiten Längsader der Wurzel der dritten Längsader viel näher gerückt als der kleinen Querader; Rüssel kurz; Pulvillen vorhanden; Metapleuren kahl.
13. **Chalcochiton Loew** (sp. typ.: *Anthrax holosericeus F.* 1794).

---

1. *Hyperalonia Rond.* — Diese Gattung, wie dieselbe *Osten-Sacken* in der Biologia, p. 79, 1886, wieder beschrieben hat, ist ganz natürlich; ich weiss nicht, ob es paläarktische Arten derselben giebt oder nicht, ich besitze nur eine äthiopische Art *(Alula Bezzi)*.

2. *Exoprosopa Macq.* — Diese reiche und schöne Gattung ist auch ganz natürlich; *Osten-Sacken* hat

in der Biologia schon nachgewiesen, dass die *Rondani*schen Gattungen *Argyrospila* und *Heteralonia* gar nicht haltbar sind.

3. *Hemipenthes Loew.* — Ich wähle diesen Namen für die Gattung *Anthrax Fabr.* et auct., nec *Scop.* aus, da eine Abteilung nach den Pulvillen nicht möglich ist. Diese Gattung ist ein Gemisch von verschiedenen Formen, welche in natürliche Gruppen später zu verteilen sind. *Osten-Sacken* hat für die Arten mit Fensterflecken in den Flügeln (*fenestrata* etc.) den Namen *Thyridanthrax* vorgeschlagen und für die natürliche Gruppe der Arten neben *hottentottus L.*, den Namen *Hyalanthrax*; dieser letzte müsste aber dem älteren *Villa Lioy* 1863, weichen.

4. *Spongostylum Macq.* = *Coquillettia Will.* 1896. — Ich kenne diese Gattung nicht; nach *Loew* ist auch *A. Ocyale Wied.* derselben zuzuschreiben.

5. *Anthrax Scop.* = *Argyromoeba Schin.* 1860 = *Spongostylum Will.* 1896. — Prof. *Aldrich* schreibt S. 222 seines Cat. N. A. Dipt., 1905: „*Bezzi,* Zeitschr. f. Hymenopt. u. Dipterolog., 1902, 192, proposes a revolution in the nomenclature of this and other genera of the family, with which I do not agree, as it seems based too much on guess-work as to the types." Da ich kein Revolutionär bin, so will ich nur bemerken, dass *Scopoli* 77 Jahre vor *Macquart* und 97 Jahre vor *Schiner,* der typischen Art seiner Gattung *Anthrax* einen am Ende pinselförmig behaarten Fühlergriffel zugeschrieben hat. Und weil der grosse *Scopoli* vor 119 Jahren gestorben ist und seine getrockneten Fliegen zu Grunde gegangen sind, wollen wir nun seine Ideen, welche er mit unsterblichen Worten in seinen Werken begründete, nicht mehr schätzen? Zum Glücke sind die Typen der Entomologia carniolica in Kärnthen und Krain noch lebend und fliegend zu finden; und dort giebt es gewiss keine grosse, schwarzflügelige *Anthracine* mit pinselförmig behaartem Fühlergriffel, welche nicht seine *morio* = *anthrax* = *sinuata* wäre! Er hat auf diese einzige leicht kenntliche Fliege 1765 seine Gattung *Anthrax* begründet; und wenn wir heutzutage diese Art als Typus einer Dipterengattung anerkennen

wollen, so müssen wir für dieselbe den Namen *Anthrax* brauchen. *)

6. **Petrorossia** n. gen. — Diese Gattung ist zu Ehren von *Petrus Rossius* so genannt, und ich habe dieselbe mehr nach den von *Loew, Becker* und *Hermann* vielmal vorgelegten Erklärungen als nach eigener Ueberzeugung errichtet, da ich glaube, dass *Hesperus* noch in der Gattung *Aphoebantus* stehen kann. Ich kenne keine anderen Arten. *Loew* in Dipterenf. Südafrikas, 210, sagt, dass sein *Anthrax fulvipes* in denselben Kreis gehört; und nach der Berlin. entom. Zeitschr., XVI. 77 scheint auch *Anthrax Letho Wied.* hierher zu gehören. Ganz wahrscheinlich ist auch *Anthrax longitarsis Beck.,* Mitteil. zoolog. Mus. Berlin, II. 23, in die Gattung *Petrorossia* einzureihen; vielleicht auch *angustoculata,* ebendaher, p. 25. — *Bibio nivea Rossi* ist auch gewiss eine verwandte Form, und ich habe oben erinnert, dass es ähnlich gefärbte *Aphoebantus*-Arten in Nordamerika giebt. Ich habe Exemplare dieser Art in dem Turiner Museum gesehen, aber nicht näher untersucht, und ich selbst besitze die Art nicht. Nach der von *Griffini,* Boll. Mus. zool. Univ. Torino, XI. 1896 No. 225, p. 2, gegebenen Figur steht die Ursprungsstelle der zweiten Längsader der kleinen Querader ziemlich nahe.

7. *Aphoebantus Loew.* — Wie ich glaube, ist die verwandte Gattung *Epacmus O. S.* (= *Leptochilus Loew,* praeocc.), nur durch das schnauzenförmig verlängerte Untergesicht verschieden, und daher wenig haltbar. Vielleicht ist der *Anthrax inaequalis Becker,* Jahrg. 1906 d. Z. p. 148 eine zu diesem Kreise gehörende Form.

8. *Cononedys Herm.* — Ich habe der guten Characterisierung dieser Gattung nichts beizufügen. Die Pulvillen sind bei ihr, sowie bei *Aphoebantus,* bald

*) *Schiner,* Verh. zool. bot. Ver., VI. 1856, 418, will, dass die von *Scopoli* beschriebene Art mit *A. semiatra Meig.* identisch sei; dies ist aber nicht möglich, da *Scopoli* ausser „setula apice pilosa", auch sagt: „alarum color niger versus apicem et marginem tenuiorem crenulatim evanescens", und „abdomen punctis binis albis posticis". Dagegen hat *Schiner* Recht, wenn er p. 402 sagt, dass *Linné* in der Fauna suecica beide Arten vermischt hat.

vorhanden bald nicht, sodass die Untergattung *Conogaster**) gar nicht nötig scheint.

9. *Pantarbes Ost.-Sack.* — Diese Gattung ist bis jetzt nur aus Nordamerika bekannt; ich besitze zwei Arten und muss anerkennen, dass die Gattung viel bombyliinenartiges hat; auch die *Anastoechus*-Arten, welche sehr verwandt sind, haben die Fühler an der Basis nicht so genähert wie die anderen *Bombyliinen*. Es ist möglich, dass diese und die jetzt folgenden Gattungen mehr *Bombyliinen* als *Anthracinen* sind, wie die Augenform schon vermuten lässt; jedoch habe ich *Cytherea obscura Fabr.* in Calabrien lebend beobachtet und kann von derselben sagen, dass sie in ihrem Betragen ganz wie ein *Anthrax* ist.

10. *Cytherea Fabr.* — In seiner vortrefflichen Monographie der Gattung *Mulio* hat Meister *Becker* diesen Namen nicht angenommen; er kann aber bleiben, da von *Cythere Müll.* 1785, verschieden. Es sind drei Arten bekannt: *obscura Fabr.*, *taurica Beck.* und *trifaria Beck.*

11. *Callostoma Macq.* — Diese Gattung kenne ich nicht; sie scheint mit *Pantarbes* nahe verwandt zu sein.

12. *Glossista Rond.* — *Rondani* hat für seine Gattung den *Mulio infuscatus Meig.* als typische Art bezeichnet. Die Behaarung der Metapleuren ist bei diesen Arten immer weniger dicht als bei den *Cytherea*-Arten.

13. *Chalcochiton Loew.* — Ich kenne die *Loew*sche typische Art nicht; glaube aber, dass die Gattung mit *Loncocerius Rond.* 1863, von welcher *holosericeus Fabr.* als Type gegeben ist, ganz zusammenfalle. Bei der Art *lugubris Loew,* welche hier zu stehen scheint, ist aber die Ursprungsstelle der zweiten Längsader in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Wurzel der dritten. Der *Mulio frontalis Wied.* und *Becker* scheint eine in diese Gruppe nicht gehörende Art zu sein; die Sache wird nach der Augenform leicht zu entziffern sein.

---

*) Dieser Name ist auch schon von *Brauer* und *Bergenstamm* 1891 bei den *Tachiniden* verwendet.

On some new Genera and Species of Ichneumonidae from the Himalayas.

(Hym.)

By P. Cameron.

(Fortsetzung aus H. 6, 1907, p. 469.)

3. **Ephialtes longiventris**, sp. nov. ♀.

Black, the 4 front legs bright yellow, the apices of the tarsal joints slightly fuscous; the hind coxae and femora bright red; the basal joint of the trochanters black, the apical white, the tibiae and tarsi dull whitish yellow; the lower side of the tibiae and the apex all round black, the tarsal joints infuscated. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 27 mm; terebra 26 mm.

Sikkim.

Thickly covered with white pubescence, which is longest on the pleurae and on the sides of the abdomen. Face finely punctured, almost smooth in the middle; the front and vertex almost smooth. Antennal scape bright lemon-yellow, except above. Pro- und mesonotum closely punctured, but not strongly; the metanotum much more strongly punctured, the apex more closely than the base; the punctures extend to the pleural keel; the part below the latter is smooth, bare, shining; the pro- and mesopleurae smooth and shining. The abdomen is long and slender (21 mm long), the basal 2 segments being together longer than the head and thorax united. The first segment is not much more than half the length of the second.

The abdomen is longer and thinner than usual; as compared with *E. iridipennis Cam.* from Simla, apart from the marked difference in the colouration of the legs, that species may be known by the 1st abdominal segment being longer than the 2nd. In *E. latiannulata Cam.* from Sikkim the 1st abdominal segment is as long as the 2nd, the abdomen is stout, not elongated and the legs are rufous, the 4 hinder tarsi black, the hind tibiae black, broadly white above.

4. Gen. **Xanthopimpla.**

1. **Xanthopimpla cera** sp. nov. ♀.

Luteous; a triangular spot covering the ocelli, a broad line on the mesonotum at the tegulae, the sides larger than the middle: the basal lateral areae of metanotum, *2* spots on the 1st abdominal segment, narrowed on the inner side at the apex, at where they are not half the thickness of the outer side and lighter in colour, *2* broad transverse marks on the 3rd, *2* wider and thinner ones on the 5th and narrower, almost united ones on the 7th; and the hinder knees, black. Ovipositor slightly shorter than the hind tarsi. Wings hyaline, the nervures and stigma black. — Length 9 mm; terebra 1,5 mm.

Himalayas.

Head and thorax smooth, shining, the face and clypeus covered with white pubescence. Parapsidal furrows narrow, indicated on basal slope only. The inner keel of the basal lateral areae forms *2* oblique slopes, of which the inner is the shorter and is more rounded, not so straight and oblique; the black does not fill it entirely; the lateral bordering keel is distinct; from the apex of its upper third a keel runs obliquely to near the inner angle of the upper keel. The 3rd and following segments of the abdomen are closely punctured, the puncturation becoming gradually weaker towards the end; there are apical transverse furrows on the 2nd to 6th segments; they becoming gradually weaker; they are not very strongly crenulated.

This species is closely related to *X. Binghami*; it is larger, has all the marks on the abdomen separated, those on the 1st segment are distinctly narrowed on the innerside, not dilated there; the inner keel of the lateral areae forms a broad, rounded curve, without angle, it being also wider compared with the width, and there is an area, open on the innerside, which does not exist in *Binghami.*

2. **Xanthopimpla Kriegeriana**, sp. nov. ♀.

Luteous, a triangular spot covering the ocelli, 3 large marks on the base of mesonotum, the lateral irregularly oval, the central larger, wider than long; the basal metanotal areae, *2* marks on the 1st abdominal segment, *2* larger broader ones on the 3rd, 5th and 7th, the basal joint of the hinder trochanters and the base of the hinder

tibiae, black. Wings hyaline, the apex slightly clouded, the stigma and nervures black; the areolet wide, shortly appendiculated, receiving the recurrent nervure before the middle. Metanotum with only 2 large, 5-angled lateral basal areae. Ovipositor slightly shorter than the hind tarsi. — Length 10 mm; terebra 1,5 mm.

Himalayas.

Head and thorax smooth, the face densely covered with white pubescence; the clypeus less densely pubescent. Parapsidal furrows narrow, distinct on basal slope only. The inner side of the metanotal areae is long, roundly curved; the outer basal half is almost straight; the apical is obliquely sloped to the lateral keel, where it forms a sharp angle with the inner one. The 1st abdominal segment is not one fourth longer than it is wide at the apex; the base is depressed, the depression keeled laterally; the other segments are wider than long, the 2nd wider than the others compared with the width; it is smooth as is also the apical; the others are closely, distinctly punctured; the furrow on the apex of the 2nd segment is wide, deep and stoutly striated; the striae clearly separated; the apical furrows on the 3rd to 6th are not so deep nor so strongly striated; their basal furrows are weak. All the spots on the abdomen are wider than long; the 1st pair are obliquely narrowed on the innerside; the 2nd are irregular and narrower on the innerside; the 3rd broadly, but not much narrowed at the apex; the 4th are of almost equal width.

3. **Xanthopimpla Binghami**, n. sp. ♂.

Luteous, a triangular mark covering the ocelli, a broad, somewhat irregular stripe on the mesonotum between the tegulae which they do not quite reach, the lateral basal areae, 2 irregular transverse marks on the 1st abdominal segment, a broad, irregular transverse stripe in the middle of the 3rd, slightly roundly narrowed at the base and with a small triangular incision in the middle of the apex, 2 broad transverse marks on the 5th, a narrower transverse stripe on the base of the 7th and a short black line on the base of the hind tibiae, black. Flagellum of antennae brown, black above. Wings hyaline, slightly clouded at the apex, the stigma and nervures black; the areolet shortly appendiculated, receiving the recurrent nervure in the middle. Metanotum with only 2 areae at the sides of the base; they are wider than long,

the sides slightly oblique, the inner longer than the outer; from the angles, the areae become narrowed to a rounded point; the sides of the metanotum are bordered by a keel. — Length 7 mm; terebra 1 mm.

Sikkim.

Face closely, but not strongly punctured, thickly covered with white pubescence; the front and vertex smooth, bare. Thorax entirely smooth; the parapsidal furrows deep and wide at the base. Basal segment and the 2nd to the transverse furrow smooth, shining; the others closely, not very strongly, but distinctly punctured; the 1st is hardly one fourth longer than wide, longer than the 2nd, which is longer than it is wide at the apex; the middle segments wider than long; the apical furrows on the apex of the 2nd to 5th are distinct, curved, striated; on the 3rd is a crenulated basal furrow. On the apex of the hind tibiae are 3 pairs of bright red spines.

5. Gen. **Pimpla.**

1. **Pimpla latisulcata**, sp. nov. ♂.

Black, the 4 anterior legs pale fulvous, their coxae and trochanters yellow; the hind legs rufous, the tibiae darker below, paler above, their tarsi black, a short line in the centre of the apex of 1st abdominal segment and narrow lines on the apices of the 2nd to 6th, yellow, tinged with rufous; wings hyaline, highly iridescent, the nervures and stigma black; the areolet wide along the cubitus, receiving the recurrent nervure in the apical fourth; the transverse cubital nervures meeting in front; the transverse median nervure interstitial. — Length 12 mm.

Sikkim.

Face and clypeus closely, strongly punctured, thickly covered with longish fuscous pubescence; the rest of the head smooth, bare, shining. Pro- and mesothorax shining, sparsely, weakly punctured; the scutellum with a wide furrow, slightly narrowed towards the apex, down the centre; it is more strongly punctured than the mesonotum; metanotum to the pleural keel strongly closely punctured and thickly covered with white pubescence. Abdomen more than twice the length of the thorax, strongly rugosely punctured, the punctures much stronger on the basal segments; the basal furrows crenulated.

2. **Pimpla sikkimensis**, sp. nov. ♀.

Black, a line, gradually widened from the base to the apex, tegulae and palpi pale yellow; the 4 anterior legs pale fulvous, the coxae and trochanters pale yellow, the middle tarsi infuscated; the hind legs with the coxae, trochanters and femora rufous, the coxae yellow above, the tibiae black below, whitish above, the tarsi black; wings hyaline, the stigma and nervures black. — Length 9 mm body and ovipositor.

Sikkim.

Smooth, shining; the median segment to the pleural keel strongly, but not very closely punctured and thickly covered with white hair. Scutellum punctured, but not closely or strongly. Abdomen closely, strongly punctured, the punctuation becoming weaker towards the apex. Sheaths of ovipositor thickly covered with black longish hair. Areolet longish along the cubitus, the nervures almost touching in front; the recurrent nervure received close to the base of the apical fourth; the transverse median received shortly behind the transverse basal.

Comes near *P. vidua Cam.*, which has, inter alia, the coxae and base of trochanters black.

6. **Glypta tricarinata**, sp. nov. ♀.

Black; the clypeus, mandibles, palpi and a triangular mark on the apex of pronotum, bright yellow; a testaceous narrow line on the base of the 1st and on the apices of the 2nd and 3rd abdominal segments, and a short line on the sides of the 4th at the apex; the 4 front coxae and trochanters pale yellow; the rest of the legs fulvous, the fore femora largely tinged with yellow; the hind coxae rufous, the trochanters bright yellow, the femora blackish fuscous, paler on the inner side; the tibiae testaceous, black at the apex, the tarsi of a darker testaceous colour, blacker at the apex; wings hyaline, the stigma and nervures black. — Length 10 mm; terebra 5 mm.

Sikkim.

Face irregularly, transversely striated, the sides irregularly punctured. Front somewhat strongly punctured; the vertex weakly, sparsely punctured. Clypeus smooth. Basal half of mesonotum closely, finely reticulated, the apical with distinctly separated punctures. Scutellum strongly, closely punctured. Metanotum punctured, more finely at the base than in the middle, more coarsely, rugosely on the apical slope; on the sides are 2 large

areae, the basal being smaller and square, the apical longer than wide; there is a longer, narrower one separating them in the middle. Propleurae, except below and the mesopleurae, except at the apex above, closely punctured. Metapleurae more strongly and closely punctured, the upper part at the apex more or less striated-reticulated; shortly above the middle is a curved narrow keel. Basal 4 segments of the abdomen closely, somewhat strongly punctured; the basal 3 with a narrow, but distinct keel down the centre; on the 1st segment, on eitherside of the central, is a similar keel, not reaching to the base and apex; the oblique depressions are wide and deep.

7. Gen. **Lissonota.**

1. **Lissonota spilopus,** sp. nov. ♂.

Black; the face, clypeus, mandibles, except the teeth, the inner orbits somewhat broadly, a line on the lower edge of the propleurae, a large mark on eitherside of the base of the mesonotum, gradually narrowed from the wide apex to the base, the apex with a triangular incision, scutellum, except the apical slope, a large mark on the sides of the metapleurae, broadly rounded at the base above, the apex narrower and transverse, below with a wide, rounded incision, tubercles, a small triangular mark under the hind wings, a large mark on the lower part of the mesopleurae, its apical half triangularly dilated, the base of the basal 4 abdominal segments broadly, the marks becoming gradually narrower, and the apices of the segments, narrowly, pale yellow. Antennae brownish. the underside of the scape and a broad band near the apex, white. Wings hyaline, the nervures and stigma black; the areolet triangular, shortly appendiculated, the recurrent nervure interstitial with the 2nd transverse cubital. Four front legs pale yellow, slightly tinged with fulvous; their tarsi, slightly infuscated; the hind legs with the coxae rufo-fulvous, yellow above at the base, black at the apex, the trochanters pale fulvous, tinged with yellow; the femora rufo-fulvous, narrowly black at the base and apex; the tibiae and tarsi pale yellow, the apex of the former from near the middle, almost the basal half of the metatarsus and the apex of the apical joint from shortly behind the middle, black. — Length 9 mm.

Sikkim.

Face somewhat strongly punctured in the middle, the sides smooth; the front and vertex smooth, bare,

shining; the former furrowed in the middle. Mesonotum closely, strongly punctured; the scutellum less strongly and more sparsely punctured. Metanotum closely, strongly transversely striated, towards the apex more or less reticulated. Propleurae sparsely punctured above, the rest for the greater part irregularly striated, the upper striae roundly curved. Mesopleurae irregularly punctured; the apical central part smooth; the metapleurae more closely and much more strongly punctured. Hind coxae strongly punctured.

The mark on the upper eye orbits becomes gradually roundly widened towards the middle; a short black line runs down from the antennae; clypeal foveae transverse, oval, fuscous. The 1st abdominal segment slightly longer than the following 2 united, slender, cylindrical, of equal width throughout.

2. **Lissonota lepida**, sp. nov. ♂.

Black, the face, the inner orbits broadly, the yellow reaching to the ocelli in the middle, obliquely narrowed above and below, a large mark on eitherside of the base of the mesonotum, triangularly incised in the middle, scutellum, the lower edge of the propleurae, tubercles, a large mark on the lower half of the mesopleurae, the top straight to the end above, obliquely sloped below, the base rounded; below it becomes gradually obliquely widened to near the apical fourth, which is straight below; a large mark on the centre of metapleurae, its base straight, rounded above, the apex narrower, rounded, the middle below incised, the base of the incision obliquely sloped, longer than the apex, which has a straight up and down slope, the basal half of the 1st and 2nd abdominal segments, the 3rd except for a curved fuscous black band shortly beyond the middle, and the apices of the other segments broadly, yellow. Legs yellow, tinged with fulvous; the apical half of the hind coxae black above. Areolet triangular, sessile, the 2nd recurrent nervure interstitial, largely bullated below. Antennae yellowish, fuscous above, a broad white band beyond the middle. — Length 8 mm.

Sikkim.

Head smooth, the centre of the face distinctly, but not closely punctured; the clypeus with a few scattered punctures. Mesonotum and scutellum closely, somewhat strongly punctured, their pleurae less strongly punctured;

the propleurae striated below; the mesopleurae with a large smooth space in the middle. Metanotum closely, strongly transversely reticulated, much more strongly at the apex than at the base; the pleurae are sparsely punctured, more sparsely above than below. The black apical half of the 1st abdominal segment is thicker than the basal; the black has a triangular incision at the base.

May be known from *L. spilopus* by the broader band on the inner orbits, it touching the ocelli, which is not the case with *L. spilopus*; by the base of the mark on the mesopleurae being gradually narrowed from the middle, it being in *spilopus* abruptly dilated before the middle and by the incision on the mark on the metapleurae being narrower, deeper and oblique.

Zur Kenntnis der Schmarotzerbienen Brasiliens. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

Seit ich im Anfange des Jahres 1905 meinen Aufsatz „Zur Abgrenzung der neotropischen Schmarotzerbienen aus der nächsten Verwandtschaft von *Melissa Sm.*“ (s. diese Zeitschrift 1905, Heft 4, pag. 227—229) schrieb, ist mir aus dieser Gruppe ziemlich viel neues Material in die Hände gekommen, das teils von Herrn Ingenieur *P. Le Cointe* und mir selbst am unteren Amazonas, teils von mir bei Barbacena im centralbrasilianischen Staate Minas Geraes gesammelt wurde, teils durch Collegen *R. von Ihering* vom Museu Paulista im Tauschwege erworben wurde. Hierdurch sehe ich mich genötigt, meine im citierten Aufsatze gegebene Gattungsübersicht etwas zu verändern; und anderenteils bin ich in der Lage, die bei *Epeolus* stehende, bisher fast unbekannte Schmarotzerbienengattung *Liopodus Sm.* zu behandeln.

Ich gehe zuerst an die Gattungen aus der Verwandtschaft von *Melissa.* Leider habe ich mich früher verleiten lassen, dieselben hauptsächlich nach der Gestalt der Kiefertaster einzuteilen; bei reichlicherem Material habe ich aber jetzt auch für diese (wie schon früher für andere) Bienengruppe erkannt, dass auf diese Weise einander nahestehende Arten, entgegen der natürlichen

Verwandtschaft, in verschiedene Genera gestellt werden müssten, wie z. B. *Melissa azurea* und *maculata*. Ich versuche es daher mit folgender natürlicheren Einteilung:

1. Sporn der Mitteltibien absolut einfach; Körper auffallend gestreckt, lebhaft metallfarben, im ♂ von *Melitурga*-ähnlichem Habitus; Maxillartaster aus einem Basaltuberkel und einem dünnen Gliede bestehend: 6. *Thalestria Sm.*

— Sporn der Mitteltibien meist sehr deutlich gegabelt, selten nur einer der Gabelteile deutlich ausgebildet, der andere in der Anlage vorhanden . . . . 2.

2. Körper von hummelartigem Habitus, gross und dick, nur wenig metallschimmernd, nie weisse Filzflecke tragend; Thorax sehr dicht behaart, sodass bei frischen Exemplaren das Chitin völlig verdeckt ist und daher auch die 4 Tuberkel des Scutellum nur nach Rasieren der Behaarung sichtbar werden. Maxillartaster nur aus einem Gliede bestehend: 4. *Hopliphora Lep.*

— Körper nicht hummelartig, meist lebhaft metallfarben; wenn dies nicht der Fall, trägt das Abdomen stets weisse Filzflecke; Thorax weniger dicht behaart 3.

3. Hinterbeine auffallend verlängert und eigentümlich lang behaart; Maxillartaster rudimentär; Körper gross: 1. *Acanthopus Klug.*

— Hinterbeine normal . . . . . 4.

4. Fühler des ♂ nach *Eucera*-Art sehr verlängert; Scutellum mit 2 schwachen Seitenhöckern und 2 deutlichen, aber oben abgeflachten Mittelhöckern; Radialzelle am Grunde sehr breit, daher die 2. Cubitalzelle auffallend niedrig, mehr als doppelt so breit als hoch; Maxillartaster rudimentär; Körper intensiv metallfarben, mittelgross: 2. *Ctenioschelus Romand.*

— Fühler von normaler Länge; Scutellum anders gestaltet; Radialzelle schmaler, 2. Cubitalzelle höher als beim vorigen Genus . . . . . 5.

5. Scutellum flach, in der Mitte des Hinterrandes in 2 weithin vorspringende Lappen ausgezogen; Kopf, Thorax und Abdominalbasis grossenteils braun; Maxillartaster rudimentär; Körper klein: 3. *Mesochira Lep.*

— Scutellum einfach vierhöckerig; Körper klein bis mittelgross, lebhaft metallfarben, selten fast schwarz; Maxillartaster dreigliedrig oder rudimentär:
5. *Melissa Sm.*

1. Genus *Acanthopus Klug* — *A. splendidus Fabr.* hat im Staate Pará meistens himmelblaues bis blauviolettes Abdomen; bei Alemquer fing ich einige Stücke mit goldgrünem Hinterleibe. Bei São Luiz do Maranhão hingegen beobachtete ich die Art ausschliesslich in Stücken mit eigentümlich mattem, dunkel stahlblauem Abdomen. Der *A. excellens Schrottky* ist eine weitere Form dieser Art (und nicht des mir unbekannten *A. Iheringi Grib.*, wie *Friese* vermutet); ich verdanke Herrn *R. von Ihering* ein ♀ von unbekanntem Fundorte, aus dem Nationalmuseum zu Rio de Janeiro herstammend, und finde absolut keine specifischen Unterschiede gegen *splendidus*, so sehr auch die Form durch ihr lebhaft dunkelblaues Abdomen auffällt. Wir haben es hier wohl mit drei constanten, für eine bestimmte Region bezeichnenden Varietäten zu tun, die also eine besondere Benennung verdienen, und zwar:

a. *A. splendidus*, forma genuina: Abdomen glänzend hellblau, blauviolett oder goldgrün; mir bekannt aus ganz Amazonien und Guyana.

b. *A. splendidus* var. **modestior** n. var.: Abdomen fast matt, mehr dunkel graublau; nur von São Luiz do Maranhão bekannt, vielleicht für das trockene Gebiet Nordostbrasiliens charakteristisch.

c. *A. splendidus* var. *excellens Schrottky*: Abdomen tief dunkelblau; aus dem Staate São Paulo.

2. Genus *Cteniosdelus Rom.* — Einzige Art ist *Goryi Rom.*, von Uruguay bis Amazonien bekannt.

3. Genus *Mesodhira Lep.* — Mir nur *bicolor* bekannt, ich bezweifle, dass eine weitere der sonst für dieses Genus citierten Arten hierhergehört.

4. Genus *Hopliphora Lep.* 1841 (= *Eurytis Sm.* 1854). — Hart bei *Melissa* stehend, aber doch durch seinen eigenartigen Habitus sehr auffallend. Die bisher bekannten Arten, die mir sämtlich vorliegen, sind:

1. Thorax und Basis des Abdomen leuchtend gelb behaart; 2. Cubitalzelle sehr breit, viel breiter als die

erste; 3. Cubitalzelle oben zusammengezogen, bisweilen sogar gestielt; Sporn der Mitteltibie weit geteilt. — Obidos und Alemquer am Nordufer des unteren Amazonas. 1. *superba Ducke.*

— Körper schwarz; Cubitalzelle 2 nicht breiter als 1 2.

2. Dritte Cubitalzelle fast gestielt, kleiner als eine jede der untereinander fast gleich grossen Cubitalzellen 1 und 2; Körper tiefschwarz; Sporn der Mitteltibien tief gegabelt. — Staat Sâo Paulo: Campinas und Jundiahy (sec. *Schrottky*), Sorocaba (ein Stück von *R. von Ihering* erhalten). Staat Espirito Santo: Santa Leopoldina (sec. *Friese*).
2. *diabolica Friese*
(= Cyphomelissa pernigra Schrottky).

— Dritte Cubitalzelle oben kaum enger als unten; Abdomen grünlich oder bläulich schimmernd . . 3.

3. Cubitalzelle 2 die kleinste von allen, 3 an der Aussenseite fast eckig; Sporn der Mittelschienen tief gegabelt, mit sehr breiten Gabelzinken; Pygidialfeld des ♀ dichter und mehr runzlig punktiert, matter. — Staat Pará: Almeirim am Nordufer des unteren Amazonas; Staat Sâo Paulo: Jundiahy und Campinas (Exemplare durch *R. von Jhering* erhalten); Staat Paraná: Campos Geraes (sec. *Lepeletier*).
3. *velutina Lep.* (= *Oxynedis Beroni Schrottky*).

— Cubitalzelle 3 die kleinste, auffallend schmal mit gekrümmten, aber ziemlich parallelen Seiten; Sporn der Mitteltibien seicht gegabelt, mit schmalen Zinken. Pygidialfeld des ♀ ausser den zerstreuten groben Punkten nur wenig deutlich punktiert, ziemlich glänzend. — Südufer des unteren Amazonas: Santarem (sec. *Smith*); Nordufer desselben Stromes: Obidos, Prainha, Almeirim. 4. *funerea Sm.*

(Fortsetzung folgt.)

Litteratur. (Hym.)

1. Der alte *Latreille* ist wieder zu haben. Das wird für jeden Entomologen eine freudige Nachricht sein, denn das *Latreille*sche Werk: Précis des caractères génériques des insectes, disposé dans un ordre naturel par le citoyen Latreille war fast verschwunden aus

der Welt und nirgends mehr aufzutreiben. Da ist es als ein höchst dankenswertes Unternehmen zu begrüssen, dass die Librairie scientifique A. Hermann in Paris (6, rue de la Sorbonne) dies Précis hat neu drucken lassen, allerdings nur in 200 Exemplaren; aber dadurch wird dem dringendsten Bedürfnis abgeholfen werden können. Besonders erfreulich ist die Wiederdarbietung des alten Druckes, weil dadurch mancherlei Legendenbildung zerstört wird, die infolge der Seltenheit des *Latreille*schen Erstlingswerkes üppig wucherte. Uns interessiert es hier vor allem, endlich feststellen zu können, dass der Name der bekannten *Sphegiden*gattung nicht *Astatus* sondern **Astata** lauten muss. Die Sache verhält sich durchaus nicht so, wie Herr *W. A. Schulz* dieselbe noch im vorigen Jahre dargestellt hat, als hätte *Latreille* der Gattung den Namen *Astat***us** gegeben, und spätere Schriftsteller hätten in unzulässiger Willkürlichkeit die „Korrektur" in *Astata* verschuldet; sondern *Latreille* selbst hat die Korrektur bereits in der Einleitung zu seinem Werke vorgenommen. Er schreibt Seite XIII der préface: J'ai oublié de corriger la faute suivante et qui est essentielle: Pag. 114, au lieu d' Astatus, lisez A s t a t a. Ce premier nom pourrait se confondre avec cet autre Astacus, pag. 195. Manchem mag der Grund der Aenderung nicht plausibel erscheinen; aber *Latreille* selbst hat ohne allen Zweifel die Form *Astat***a** gewollt; und da die übrigen Bogen seines Werkes wohl früher gedruckt aber durchaus nicht früher erschienen sind, als die Préface, so hat die Form *Astata* auch weitaus gegen *Astatus* die Priorität für sich. Angesichts dieser Tatsache ist es kaum nötig noch ausdrücklich zu bemerken, dass also für die *Cephiden*gattung *Astatus Pz.* ein neuer Name höchst überflüssig ist.

2. Von dem Entomologischen Jahrbuch, Kalender für alle Insektensammler auf das Jahr 1908. Herausgegeben von Dr. O. Krancher. Preis 1,60 M., ist der 17. Jahrgang erschienen. Dasselbe ist für Sammler, hauptsächlich für jüngere, geschrieben und dürfte den Anfängern hier und da gute Fingerweise geben. Ausser kalendarischem Inhalt enthält dasselbe eine Reihe kurzer Originalaufsätze über verschiedene Gebiete der Entomologie. Hervorzuheben ist eine vortreffliche Abhandlung des Dr. P. Speiser über die Dipterengattung *Volucella* in Deutschland. Erwähnenswert ist auch die schöne von Alex. Reichert gezeichnete Tafel mit melanistischen Formen von Coccinelliden.

Fr. W. Konow, p.

9. **A. pullata Zadd.** ♂♀ 1859 *Hylotoma p. Zaddach* in: Progr. Friedr. Coll. Königsberg, p. 5.

1863 *Hylotoma ventricosa Zaddach,* Schrift. Ges. Königsberg, v. 4 p. 93.

Blauschwarz. Flügel braun, am Ende kaum heller. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax mit kurzer schwarzbrauner Behaarung. Der erstere hinter den Augen beim ♂ deutlich, beim ♀ sehr stark erweitert; Clypeus schwach ausgerandet; Stirn unter den Fühlern breit gewölbt, nicht gekielt, zwischen den Fühlern schwach grubig vertieft; Fühler des ♂ länger als der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Scheitel hoch über die Ocellen emporsteigend, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der 3. Cubitalnerv stark gebogen und mehr oder weniger stark nach unten und einwärts geschwungen, sodass die 3. Cubitalzelle gegen den Radius mehr weniger stark erweitert ist; Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv länger als die Hälfte des Intercostalnerven; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ am Ende etwas klaffend, jede Klappe in eine kurze Spitze vorgezogen. — L. 10—12 mm.

Deutschland, Schweiz, Russland, Sibirien.

10. **A. coerulescens Geoffr.** ♂♀ 1785 *Tenthredo c. Geoffroy* in: Fourcroy, Ent. Paris, v. 1 p. 373.

1812 *Hylotoma gracilicornis Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 8 p. 287.

1817 *H. pilicornis Leach,* Zool. Misc. v. 3 p. 121.

1834 *H. cyanella Klug,* Jahrb. Ins. v. 1 p. 231.

1884 *H. crassa Konow,* Deutsche Ent. Z. v. 28 p. 310.

Blauschwarz; Tibien dunkelbraun, die vorderen an der Vorderseite bleicher. Flügel heller oder dunkler braun mit blauem Schimmer. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax kurz schwarzbraun behaart. Der erstere hinter den Augen gleichbreit, nicht erweitert; Stirn unter den Fühlern gekielt, zwischen den Fühlern gefurcht, die Furche mit scharfen Rändern, vorn spitz auslaufend; Fühler schlank, des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ wenig kürzer; Glied 3 beim ♂ am Ende etwas verschmälert, stumpfspitzig, beim ♀ sehr wenig gegen das Ende verdickt; Scheitel niedergedrückt, mehr als doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der 3. Cubitalnerv stark gebogen, nach unten und einwärts geschwungen, sodass die 3.

Cubitalzelle gegen den Radius stark erweitert ist; Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kaum halb so lang als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ stumpfspitzig. — L. 5—7 mm.

Europa und Sibirien.

11. **A. Berberidis Klg.** ♂♀ 1812 *Hylotoma B. Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 287.

Blauschwarz. Flügel braun mit blauem oder violettem Schimmer. — Länglicheiförmig, glänzend. Kopf und Thorax kurz schwarzbraun behaart. Der erstere hinter den Augen gleichbreit oder beim ♀ kaum erweitert; Stirn unter den Fühlern stumpf gekielt; Fühler des ♂ etwas länger als der Hinterleib, des ♀ wenig länger als der Rumpf; Glied 3 beim ♂ fast gleichdick, beim ♀ gegen das Ende schwach verdickt; Stirnfurche flach und ziemlich breit, dicht über den Fühlern grubig vertieft, mit schmalen, wenig erhabenen Seitenrändern, die unter den Fühlern nicht zusammenlaufen; Scheitel schwach gewölbt, nicht über die Ocellen emporsteigend, um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der dritte Cubitalnerv ziemlich gleichmässig gebogen; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ zangenförmig. — L. 7—10 mm.

Mittel- und Südeuropa, Kleinasien.

12. **A. enodis L.** ♂♀ 1767 *Tenthredo e. Linné,* Syst. Nat. ed. 12 v. 1 p. 922.

1779 *Tenthredo ustulata Göze,* De Geer Abh. Ges. Ins. p. 277.

1783 *T. nigripes Retzius,* Gen. Spec. Ins. p. 71.

1802 *Arge ciliaris Schrank,* Fauna Boica, v. 2 p. 227.

1812 *Hylotoma atrata Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 286.

1812 *H. amethystina Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 301.

1817 *H. anglica Leach,* Zool. Misc. v. 3 p. 122.

Blauschwarz; Maxillarpalpen gegen das Ende bleich, bräunlichgelb. Flügel braun mit bläulichem oder violettem Schimmer. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax kurz schwarzbraun behaart. Der erstere bei beiden Geschlechtern hinter den Augen etwas erweitert; Stirnkiel unter den Fühlern kaum angedeutet; Fühler des ♂ so

lang wie der Hinterleib, des ♀ nicht länger als der Thorax; Glied 3 beim ♂ fast gleichdick, beim ♀ deutlich gegen das Ende verdickt; Stirnfurche ziemlich schmal mit dicken haarigen Rändern, beim ♀ zwischen den Fühlern ein wenig erweitert, vorn nicht geschlossen; Scheitel schwach gewölbt, nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel trifft der Arealnerv in die Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ muschelförmig, am Ende stumpfspitzig. — L. 7—9 mm.

Europa.

13. **A. annulata Konow** ♂♀ 1891 in: Wien. Ent. Z. v. 10 p. 42.

Blauschwarz; Hintertibien weiss mit schwarzem Ende, ein Ring über der Mitte braun. Flügel heller oder dunkler bräunlichhyalin, das Intercostalfeld und beim ♀ ein Wisch unter dem Stigma etwas stärker verdunkelt. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax kurz schwarzbraun behaart. Der erstere hinter den Augen etwas erweitert; Clypeus tief ausgerandet; Stirn unter den Fühlern dachförmig erhaben, gekielt; Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ nicht länger als der Thorax; Stirnfurche ziemlich breit, sehr flach, über den Fühlern schwach grubig vertieft; Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel liegt der Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ stumpf dreieckig. L. 8 mm.

Südrussland, Kaukasus.

14. **A. aetolica Konow** ♂ 1887 in: Wien. Ent. Z. v. 6 p. 19.

1890 *Hylotoma enodis* var. *luridipes Costa,* Atti. Ac. Fis. Napoli, v. 4 (5) p. 2.

Metallisch grünschwarz; Thorax blauschwarz. Flügel bräunlichhyalin. — Gesicht und Mesopleuren lichtbraun, Oberkopf und Mesonotum kurz dunkelbraun behaart; Hinterleibsende und die Tibien mit bleicher, etwas seidenglänzender Behaarung. Kopf hinter den Augen stark erweitert; Clypeus breit und flach ausgerandet; Stirn unter den Fühlern nicht gekielt; Fühler so lang wie Kopf und Thorax samt den 3 ersten Rückensegmenten zusammen; die Stirnfurche reicht unter den Fühlern tief hinab, mit dünnen scharfen Rändern, über den Fühlern eingeschnürt,

unter der Einschnürung grubig vertieft; Scheitel von den Ocellen nicht durch Querfurche getrennt, über die Ocellen etwas emporsteigend, um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv nicht oder kaum kürzer als der Intercostalnerv; Cubitalzelle 3 etwas kürzer als breit; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. Das letzte Bauchsegment wenig kürzer als breit, nach hinten stark verschmälert, am Ende schmal gerundet. — L. 8 mm.

Griechenland, Kleinasien.

15. **A. thoracica Spin.** ♂♀ 1808 *Hylotoma t. Spinola,* Ins. Ligur. v. 2 p. 11.

1789 *Tenthredo americana Villers,* C. Linn. Ent. v. 3 p. 82 t. 7 f. 15.

Metallisch blau oder grünschwarz; Kopf und Thorax gewöhnlich stahlblau, der Hinterleib beim ♂ ganz, beim ♀ gewöhnlich nur am Ende erzgrün; beim ♀ das Mesonotum bis auf das Rückenschildchen rot. Flügel gleichmässig schwärzlich getrübt, durchscheinend, mit bläulichem oder violettem Schimmer. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax mit brauner, beim ♀ das Mesonotum mit bleicher Pubeszenz; Mund graubräunlich behaart. Kopf hinter den Augen beim ♂ weniger, beim ♀ stark erweitert; Clypeus ziemlich tief ausgerandet; Untergesicht runzelig punktuliert; der feine Mittelkiel verschwindet oft völlig in der Runzelung; Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax samt den 4 ersten Rückensegmenten zusammen, des ♀ nur so lang wie der Thorax; Stirnfurche breit, tief ins Untergesicht hinabreichend, vorn spitzwinklig, seitlich mit scharfen Rändern, über den Fühlern winklig eingeschnürt und mit schwach vertiefter breiter Supraantennalgrube; Scheitel durch tiefe Querfurche von den Ocellen geschieden, nicht über die Ocellen erhaben, mehr als 3mal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Cubitalzelle 3 kürzer als breit; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. Beim ♂ die untere Afterklappe nach hinten verschmälert, am Ende ziemlich breit gerundet. Sägescheide des ♀ stumpfeiförmig. — L. 7—9 mm.

Südeuropa.

16. **A. pleuritica Kl.** ♂♀ 1834 *(Hylotoma p. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 232.

1887 *A. thoracica Konow* ♂ in: Wien. Ent. Z. v. 6 p. 19.

Metallisch blau oder grünschwarz, das ♂ gewöhnlich an Kopf und Thorax mehr weniger erzgrün; Pronotumlappen, Mesonotum und Mesopleuren rotgelb, beim ♂ oft nur teilweise so gefärbt, besonders das Mesonotum beim ♂ oft grösserenteils blau oder grünschwarz; Flügelschuppen und Rückenschildchen bei beiden Geschlechtern blauschwarz. Flügel gleichmässig rauchgrau getrübt, durchscheinend mit grünlichem Schimmer; Geäder schwarz, Stigma schwarzbraun. — Eiförmig, glänzend; Untergesicht, Mesonotum und Mesopleuren mit hellgrauer, Oberkopf mit brauner Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ weniger, beim ♀ stärker erweitert; Clypeus vorn ausgerandet; Untergesicht punktuliert, nicht oder kaum gekielt; Fühler des ♂ etwas länger als der Hinterleib, des ♀ nur so lang wie der Thorax; Stirnfurche sehr flach mit kaum erhabenen Rändern, vorn spitzwinklig; Supraantennalgrube gross, die ganze Breite der Stirn einnehmend; über derselben ist die Stirn nicht vertieft und seitlich nicht gerandet; Scheitel von den Ocellen nicht durch Querfurche getrennt, beim ♂ doppelt so breit, beim ♀ um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv sehr kurz oder gar nicht vorhanden; Cubitalzelle 3 ungefähr so lang wie am Ende breit; Arealnerv ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. Beim ♂ die untere Afterklappe dreieckig, am Ende stumpfspitzig. Sägescheide des ♀ wie bei der vorigen Art. — L. 7—9 mm.

Ungarn, Griechenland, Kleinasien, südl. Russland.

17. **A. sanguinicollis Ed. André** ♂♀ 1881 *(Hylotoma s. Edmond André)* Spec. Hym. Eur. v. 1 p. 574.

Metallisch blau oder grünschwarz; gewöhnlich der Kopf dunkel stahlblau, der Hinterleib erzgrün; Seitenlappen des Pronotum, Mesonotum und Mesopleuren rotgelb; beim ♂ sind diese Teile oft mehr weniger verdunkelt, manchmal nur die Pronotumlappen rotgelb; Flügelschuppen und Rückenschildchen bei beiden Geschlechtern blau oder grünschwarz. Flügel gleichmässig

schwach rauchgrau getrübt, durchscheinend; das Intercostalfeld etwas dunkler; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Eiförmig, glänzend; Untergesicht, Mesonotum und Mesopleuren mit bleicher, der Oberkopf mit etwas dunklerer Pubeszenz; beim ♂ sind Mesonotum und Mesopleuren bei dunkler Färbung auch dunkler behaart. Kopf hinter den Augen beim ♂ weniger, beim ♀ stärker erweitert; Clypeus vorn ziemlich tief ausgerandet; Untergesicht sehr undeutlich, schwach runzelig punktuliert, nicht gekielt; Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax samt den 3 ersten Rückensegmenten zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; Stirnfurche zwischen den Fühlern deutlich vertieft mit scharfen Seitenrändern, vorn stumpfspitzig; Supraantennalgrube flach; Stirn unter dem vorderen Nebenauge etwas vertieft; Scheitel dreimal so breit als lang, ohne Querfurche vor den Ocellen. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv gut so lang oder länger als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle so lang oder etwas kürzer als am Ende breit; Arealnerv trifft in die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—9 mm.

Kleinasien, Kaukasus.

18. **A. flavicollis Cam.** ♀ 1876 *(Hylotoma f. Cameron)* Tr. Ent. Soc. London, p. 460.

Metallisch blau oder grünschwarz; Pronotum, Flügelschuppen, Mesonotum, Schildchen, Mesopleuren rotgelb. Flügel lichtbraun mit blauem oder grünem Schimmer; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit bleicher, auf dem Oberkopf wenig dunklerer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen erweitert; Clypeus vorn ausgerandet; Untergesicht mit flachen, hier und da mit runzelig zusammenfliessenden Punkten besät, in der Mitte gewölbt; Stirnfurche breit mit scharfen Seitenrändern, vorn stumpf oder offen, oben zu einer breiten Supraantennalgrube vertieft, die grösser ist als der schwache Eindruck unter dem vorderen Nebenauge; Scheitel etwas mehr als doppelt so breit als lang, von den Ocellen nicht durch Querfurche getrennt. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv grösser als der Intercostalnerv; die 3. Cubitalzelle länger als breit, hinten bogig geschlossen; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle.

Sägescheide am Ende breit gerundet. — L. 11 mm.

China (Honkong, Tientsin).

19. **A. excisa Cam.** ♀ 1877 *(Hylotoma e. Cameron)* Tr. Ent. Soc. London, p. 90.

Metallisch blauschwarz; Pronotum, Flügelschuppen, Mesonotum, Schildchen braunrot; Beine schwarz. Flügel braun, gegen das Ende etwas heller. — Glänzend, mit seichten Punkten besät und mit bleicher Pubeszenz. Hautspalt auf dem Hinterleibsrücken gross, Sägescheide zangenförmig. — L. 9,5 mm.

Hinterindien (Pulo Pinang ins.)

20. **A. captiva Sm.** ♀ 1874 *(Hylotoma c. F. Smith)* Tr. Ent. Soc. London, p. 376.

Metallisch blauschwarz; Pronotum, Flügelschuppen, Mesonotum, Mesopleuren und Rückenschildchen braunrot; das letztere am Ende schwarz. Vorderflügel lichtbraun, gegen das Ende wie die Hinterflügel sehr bleich. — Gesicht mit feiner bleicher Pubeszenz. — L. 11 mm.

Japan (Hiogo).

21. **A. ephippiata Sm.** ♂♀ 1874 *(Hylotoma e. F. Smith)* Tr. Ent. Soc. London, p. 375.

1860 *Hylotoma humeralis Vollenhoven,* Tijdschr. Ent. v. 3, p. 129.

Metallisch blauschwarz; Pronotum und Mesopleuren, beim ♀ auch die Seitenlappen des Mesonotum, diese beim ♂ nur teilweise oder gar nicht, rotgelb; Vordertibien vorn dunkel braungelb. Vorderflügel lichtbräunlich, gegen die Basis etwas verdunkelt; Hinterflügel glashell. — L. 6—7 mm.

Japan (Hiogo).

22. **A. magnicornis Knw.** ♀. 1898 Ent. Nachr. v. 24 p. 270.

Blauschwarz; Vordertibien braun durchscheinend; Hintertibien mit weisslicher Basalhälfte, die hinten durch schwarzen Längsstreif geteilt wird. Flügel wasserhell, das Ende schwach gebräunt, unter dem Stigma mit braunem Fleck, der die Basis der Radialzelle und den grösseren Teil der 2. Cubitalzelle einnimmt; auch das Intercostalfeld und ein Teil des Analfeldes schwach

gebräunt; die Anhangszelle etwas stärker verdunkelt; Geäder schwarz, Stigma blauschwarz. — Langeiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit grauweisser, auf dem Oberkopf etwas dunklerer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen nicht erweitert; Clypeus vorn winklig ausgeschnitten; Intraantennalfurche seitlich mit Kielen, die vorn in einen scharfen Gesichtskiel auslaufen, oben bis zu der Höhe des unteren Nebenauges hinaufreichen; Supraantennalgrube schwach angedeutet; Fühler sehr gross, so lang wie Kopf und Thorax zusammen, kurz schwarz behaart; das 3. Glied mit 4 Längskielen, an der Basis drei-, dann vierkantig, gegen das Ende erweitert und stark comprimiert. Scheitel doppelt so breit als lang, über die Ocellen etwas emporsteigend. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv viel grösser als der Intercostalnerv; Cubitalzelle 3 länger als breit; Cubitalnerv 3 schwach gebogen. Arealnerv etwas vor der Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide muschelförmig, ziemlich kurz. — L. 11—12 mm.

Burma (Chan Yoma), Süd-China.

23. **A. fuscipes Fall.** ♂♀ 1808 *(Hylotoma f. Fallen)* Svensk. Ak. Handl. v. 29 p. 43.
1812 *Hylotoma violacea Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 289.
1823 *H. atrocoerulea Lepeletier,* Mon. Tenthr. p. 44.
1884 *H. alpina Konow,* Wien. Ent. Z. v. 3 p. 277.

Hell metallisch blauschwarz, oft mit grünlichem Schimmer; Beine schwarz, Hintertibien gewöhnlich gegen die Basis schwarz, aussen vor dem Ende bleich, manchmal grösserenteils weiss, manchmal alle Tibien heller oder dunkler braun. Flügel wasserklar oder leicht bräunlich getrübt; unter dem Stigma ein brauner Fleck, der die Basis der Radialzelle sowie einen Teil der ersten und zweiten Cubitalzelle erfüllt, manchmal aber mehr weniger erlischt, auch gänzlich verschwinden kann; Geäder und Stigma braun. — Länglicheiförmig, glänzend; Schläfen und Mesopleuren mit weisslicher, Scheitel mit brauner, Mesonotum mit silbergrauer kurzer Behaarung. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ wenig erweitert; Clypeus vorn ausgerandet; Untergesicht stumpf gekielt; Interantennalkiele laufen unten sehr stumpf zusammen oder verbinden sich gar nicht, und erreichen oben die Ocellen nicht; Fühler des ♂ so lang

wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; das 3. Glied des ♀ lang keulenförmig. Scheitel kaum über die Ocellen emporsteigend, mehr als doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel treffen Cubitus und Discoidalnerv in einem von der Subcosta gewöhnlich etwas abgerückten Punkt zusammen; 3. Cubitalzelle gewöhnlich etwas länger als breit; Arealnerv gewöhnlich etwas vor der Mitte der Discoidalzelle. — L. 8—11 mm.

Mittel- und Nordeuropa, Sibirien.

Die Art ist in der Färbung der Beine und der Flügel veränderlich, sodass folgende Varietäten zu unterscheiden sind:

a. var. **expansa Kl.** ♂♀ 1834 *(Hylotoma e. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 232.

Alle Tibien gegen die Basis weiss oder ganz bleich. Lappland und durch ganz Sibirien.

b. var. **Hartigi Knw.** ♂♀ 1885 *(Hylotoma H. Konow)* Wien. Ent. Z. v. 4 p. 117.

1884 *Hylotoma violacea Konow,* Deutsche Ent. Z. v. 28 p. 308.

Flügel dunkelbraun getrübt, sodass der Substigmaticalfleck kaum hervortritt, am Ende gewöhnlich etwas heller.

Mecklenburg, Sachsen, Mähren.

24. **A. ciliaris L.** ♂♀ 1767 *(Tenthredo c. Linné)* Syst. nat. ed. 12 v. 1 p. 922.

1812 *Hylotoma coerulea Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 289.

1891 *A. Potanini Jakovlev,* Hor. Soc. Ent. Ross. v. 26 p. 18.

1891 *A. Berezowskii Jakovlev,* Hor. Soc. Ent. Ross. v. 26 p. 19.

1891 *A. subtilis Jakovlev,* Hor. Soc. Ent. Ross. v. 26 p. 19.

Hell metallisch blau- oder grünschwarz; Beine schwarz, Hintertibien gegen die Basis weiss, manchmal alle Tibien bleich. Flügel wasserklar, selten mit bräunlichem Fleck unter dem Stigma oder ganz getrübt; Geäder und Stigma braun. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax grau, Oberkopf schwärzlich behaart. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ wenig erweitert; die Interantennalkiele laufen unten spitz zusammen in einen ziemlich

kurzen und scharfen Gesichtskiel, oben reichen sie bis zum unteren Nebenauge. Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax, das 3. Glied beim ♀ schlank keulenförmig. Scheitel nicht über die Ocellen emporsteigend, beim ♂ etwas breiter, beim ♀ kaum doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel mündet der Discoidalnerv deutlich vor dem Cubitus in die Subcosta; Cubitalzelle nicht oder kaum länger als breit; Arealnerv mündet in die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—9 mm.

Mittel- und Nordeuropa, Sibirien, nördl. China.

var. **corusca Zadd.** ♂♀ 1859 *(Hylotoma c. Zaddach)* Progr. Friedr. Coll. Königsberg, p. 6.

Flügel braun getrübt, gegen das Ende gewöhnlich heller, mit noch stärker verdunkeltem Substigmaticalfleck.

Verbreitung wie bei der Stammart.

25. **A. ustulata L.** ♂♀ 1758 *(Tenthredo u. Linné)* Syst. Nat. ed. 10 v. 1 p. 556.

1767 *Tenthredo VII Schäffer,* Icon. Ins. Ratisbon. v. 1 t. 55 f. 12, 13.

1771 *T. nitens De Geer,* Mem. Hist. Ins. v. 2, 2 p. 1016 t. 38 f. 32—34.

1783 *T. flavipes Retzius,* Gen. Spec. Ins. p. 71.

1785 *T. ochroptera Geoffroy* in Fourcroy, Ent. Paris. v. 1 p. 365.

1791 *T. croceipennis Christ,* Nat. Ins. p. 450.

1793 *T. pilicornis Preyssler,* Samml. Phys. Aufs. v. 3 p. 231.

1807 *Hylotoma pubicornis Illiger,* Mag. Ins. v. 6 p. 190.

1835 *H. Leachi Stephens,* Illustr. Brit. Ent. Mandib. v. 7 p. 17.

1871 *H. claripennis Rudow,* Stettin. Ent. Z. 32 p. 382.

1884 *H. distinguenda Konow,* Wien. Ent. Z. v. 3 p. 278.

1886 *Arge monostega Konow,* Deutsche Ent. Z. v. 30 p. 73.

1890 *Hylotoma anceps Radoszkowski,* Hor. Soc. Ent. Ross. v. 24 p. 232.

Hell metallisch blau- oder grünschwarz bis erzfarbig; Tibien und Tarsen gewöhnlich weisslichgelb, die letzteren gegen das Ende bräunlich; selten tritt an den Hinterbeinen, manchmal auch an den Mittelbeinen eine Ver-

dunkelung ein, indem die Tibien am Ende und die Tarsen braun bis schwarz werden; die Basis der Tibien pflegt dann weiss zu sein. Flügel gelbhyalin, selten fast ungefärbt; Geäder gelbbraun; Costa und Stigma gelb; das letztere an der Basis samt einem Fleck unter derselben braun; das Stigma ist höchstens bis zur Hälfte, gewöhnlich weniger gebräunt; der Substigmaticalfleck nimmt die Basis des Radialfeldes ein und pflegt nur wenig in die 1. und 2. Cubitalzelle hineinzureichen; gewöhnlich ist auch die Anhangszelle leicht getrübt. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit bleicher, auf dem Mesonotum etwas dunklerer, auf dem Oberkopf schwärzlicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ deutlich erweitert; Untergesicht mit stumpfem Kiel; Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib, länger als Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; das 3. Glied beim ♀ keulenförmig, gegen die Basis weniger verdünnt als bei den beiden vorigen Arten, manchmal gegen das Ende mehr weniger bleich, selten ganz bräunlichgelb; Supraantennalgrube deutlich. Scheitel nicht über die Ocellen emporsteigend, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel ist der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv nur etwa halb so lang als der Intercostalnerv; Cubitalzelle 3 länger als breit; Cubitalnerv 3 einfach gebogen; Arealnerv in oder ein wenig hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7–10 mm.

Durch Europa und Sibirien gemein.

26. **A. metallica Kl.** ♂♀ 1834 *(Hylotoma m. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 232.

Erzfarbig oder metallisch grün- bis blauschwarz; das 3. Fühlerglied sowie die Tibien und Tarsen rotgelb; das 3. Fühlerglied beim ♂ manchmal mehr weniger verdunkelt, selten ganz schwarz; die Tibien gegen die Basis weisslich. Flügel gelblichhyalin mit brauner Binde unter dem Stigma, die von der Breite des Stigma den ganzen Vorderflügel durchzieht, beim ♂ aber manchmal schmaler, manchmal auch in der 1. Medialzelle unterbrochen sein kann; das Ende der Vorderflügel bräunlichhyalin; Geäder braun, Costa gelb, Stigma braun und nur das äusserste Ende gelb. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit bräunlichgrauer, Oberkopf mit schwärzlicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ wenig erweitert; Untergesicht in der

Mitte gewölbt mit sehr feinem, kaum wahrnehmbaren Mittelkiel; Fühler des ♂ so lang oder länger als Kopf und Thorax zusammen, des ♀ etwas länger als der Thorax; das 3. Glied beim ♀ von der Basis bis zur Mitte verdickt, von da an ziemlich gleichdick. Supraantennalgrube deutlich. Scheitel beim ♂ nicht, beim ♀ ein wenig über die Ocellen erhaben, gut dreimal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv viel kürzer als der Intercostalnerv; Cubitalzelle 3 länger als breit; Cubitalnerv 3 gewöhnlich ein wenig nach unten und einwärts geschwungen; Arealnerv etwas vor der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—9 mm.

Frankreich, Deutschland, Sibirien.

27. **A. Jonasi Kirb.** ♂♀ 1882 *(Hylotoma J. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 61 t. 4 f. 11.
1874 *Hylotoma nigritarsis F. Smith,* Tr. Ent. Soc. London, p. 374.
1898 *Hylotoma japonica Marlatt,* P. U. S. Nat. Mus. v. 21 p. 504.

Metallisch grün- oder blauschwarz; Palpen rotgelb; Tibien gelblichweiss, die hintersten, manchmal auch die Mitteltibien am Ende schwarz; Vordertarsen bleich, die hinteren schwarz mit mehr weniger bleicher Basis. Flügel gelblichyalin mit brauner Substigmaticalbinde; Costa (?) und Stigma schwarzbraun, das übrige Geäder braun. — Körper glänzend mit grauweisslicher Pubeszenz. — L. 8—12 mm. *)

Japan.

28. **A. aurata Zadd.** ♂♀ 1863 *(Hylotoma au. Zaddach)* Schrift. Ges. Königsberg, v. 4 p. 101.

Metallisch blauschwarz. Flügel goldgelb, hyalin, mit brauner Substigmaticalbinde, die gewöhnlich den Vorderflügel vom Stigma bis zur Hinterecke durchzieht, manchmal aber beim ♂ zu einem dreieckigen Fleck verkürzt ist, der schon am Cubitus endet; das Ende des Flügels gewöhnlich schwach bräunlichhyalin; Geäder rotgelb, im Ende des Flügels und besonders

*) Anmerk. *Smith* sagt: costal nervure yellow; *Kirby* sagt: costa blue-black, während der neueste describer die Färbung der Costa gar nicht erwähnt. Sollte die Costa wirklich gelb sein, wie *Smith* angiebt, so wäre gar nicht daran zu zweifeln, dass die japanische Art mit unserer *metallica Kl.* identisch ist.

in der Binde dunkler; Stigma schwarz, am äussersten Ende gelb. — Eiförmig, glänzend; Gesicht und Oberkopf mit brauner, der übrige Kopf und der Thorax mit braungrauer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich erweitert; Untergesicht in der Mitte etwas zusammengedrückt mit kurzem scharfen Kiel; Fühler beim ♂ länger als Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; das 3. Glied beim ♀ über der Basis gebogen, ziemlich dick, bis zum Enddrittel verdickt, sodass das Enddrittel die Keule bildet; Interantennalkiele niedrig und kurz; Supraantennalgrube rund und tief. Scheitel ziemlich hoch über die Ocellen emporsteigend, etwa $2^1/_2$ mal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Cubitalzelle 3 ungefähr so lang wie am Ende breit; Cubitalnerv 3 in der Mitte gebogen; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide des ♀ am Ende schmal gerundet. — L. 9—11 mm.

Syrien bis zum Kaukasus.

29. **A. auripennis Konow** ♂♀ 1891 Wien. Ent. Z. v. 10 p. 41.

1892 *Hylotoma Graeffei Kriechbaumer,* Ent. Nachr. v. 18 p. 98.

Metallisch blauschwarz. Flügel goldgelb, hyalin, mit sehr kleinem, braunen Fleck unter dem Stigma, der nur die Basis des Radialfeldes bis zum 1. Cubitalnerven ausfüllt; Geäder rötlichgelb; Stigma schwarzbraun, nur das Ende gelb. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit grauweisser Pubeszenz, die nur auf dem Rücken etwas dunkler ist. Kopf beim ♂ nicht, beim ♀ sehr wenig hinter den Augen erweitert; Untergesicht mit scharfem Mittelkiel; Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ kürzer als der Thorax; das 3. Glied beim ♀ über der Basis sehr wenig gebogen, aus ziemlich dünner Basis bis etwa zur Mitte verdickt; Interantennalkiele scharf, fast bis zum unteren Nebenauge reichend; Supraantennalgrube tief. Scheitel über die Ocellen emporsteigend; doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Cubitalnerv 3 über der Mitte stark gebogen und nach unten und einwärts geschwungen, sodass die 3. Cubitalzelle am Cubitus kürzer ist als hinten breit; Arealnerv

etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle. Beim ♀ die beiden Klappen der Sägescheide am Ende je in eine kurze stumpfe Spitze ausgezogen. — L. 8—10 mm.

Dalmatien, Croatien, Syrien, Kaukasus.

30. **A. atrata Forst.** ♂♀ 1771 *(Tenthredo a. Forster)* Nov. Spec. Ins. p. 80.

1817 *Hylotoma Klugi Leach*, Zool. Miscell. v. 3 p. 122.

1871 *H. segmentaria C. G. Thomson,* Hym. Scand. *v.* 1 p. 38.

1884 *H. Thomsoni Konow,* Deutsche Ent. Z. v. 28 p. 309.

Glänzend schwarz mit sehr undeutlichem metallischen Schimmer; Maxillarpalpen gelb; Labialpalpen schwärzlich; Tibien und Tarsen gelblichweiss, die letzteren gegen das Ende bräunlich; manchmal beim ♂ die Hintertibien am Ende geschwärzt und die Hintertarsen fast ganz schwarz; selten beim ♂ alle Tibien und Tarsen schwärzlich verdunkelt; Hinterleibsrücken beim ♂ mit wenig auffallendem, beim ♀ mit sehr grossem, das 1. Segment fast ganz einnehmenden Hautspalt; die mittleren Rückensegmente schmaler oder breiter gelb gerandet; die gelben Ränder beim ♀ manchmal so verbreitert, dass in der Mitte des Rückens ein unregelmässiger gelber Wisch entsteht; beim ♂ verschwinden manchmal die gelben Segmentränder ganz. Flügel bräunlichhyalin, beim ♂ stärker gebräunt mit schwach hervortretendem dunkleren Wisch unter dem Stigma, der die Basis des Radialteldes und einen Teil der 1. und 2. Cubitalzelle erfüllt; gewöhnlich liegt auch beim ♂ ein dunklerer Wisch in der Anhangszelle, der mehr weniger den Radius überragt und längs desselben sich ausdehnt; beim ♀ sind beide Wische sehr deutlich und grösser, pflegen aber getrennt zu bleiben, und nur selten tritt eine schmale Bräunung des Zwischenraumes ein; Geäder und Stigma bei beiden Geschlechtern braun, Costa bräunlichgelb, beim ♀ manchmal das Geäder in der Basalhälfte des Vorderflügels und ein Teil des Stigma gleichfalls bräunlichgelb. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit bräunlicher Pubeszenz, die in gewissem Lichte grau schimmert. Kopf hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ ziemlich stark erweitert; Untergesicht in der Mitte stark gewölbt, fein gerunzelt, matt, nicht gekielt; Fühler des ♂ länger als Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied

3 beim ♀ dick, etwa bis zur Mitte schwach, dann schnell verdickt; Supraantennalgrube ziemlich tief. Scheitel etwas niedergedrückt, nicht über die Ocellen emporragend, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv viel kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv vor der Mitte der Discoidalzelle. — L. 9—11 mm.

Nord- und Mitteleuropa, Istrien, Griechenland, Transkaukasus.

31. **A. segmentaria Pz.** ♂♀ 1805 *(Cryptus segmentarius Panzer)* Fauna Ins. Germ. v. 8 p. 88 t. 17.
1832 *Hylotoma albicruris Brullé,* Expéd. Morée Zool. v. 2 p. 395.
1858 *H. discus O. Costa,* Rendic. Ent. Partenii, p. 17.
1871 *H. saliceti Rudow,* Stettin. Ent. Z. v. 32 p. 383.
1885 *H. atrata Cameron,* Ent. M. Mag. v. 22 p. 83.

Glänzend schwarz mit sehr undeutlichem metallischen Schimmer; Maxillarpalpen gelb; Labialpalpen schwärzlich; Tibien und Tarsen gelblichweiss; die letzteren gegen das Ende bräunlich; Hinterleibsrücken bei beiden Geschlechtern mit ziemlich schmalem Hautspalt, der das 1. Segment ganz lässt; dieses hinten schmaler oder breiter gelb gerandet; die mittleren Hinterleibssegmente gleichfalls mit gelbem Hinterrande, der beim ♀ in der Mitte wenig erweitert ist. Flügel schwach gelblichhyalin, fast wasserklar, beim ♂ manchmal ein wenig bräunlich getrübt; Geäder und Stigma braun; Costa gelb; beim ♂ manchmal auch das Stigma bleich; beim ♀ ist das ganze Radialfeld samt der Anhangszelle von einem dunkelbraunen Streif erfüllt, der vorn und hinten mehr weniger über den Radius hinübertritt und nur am Ende des Stigma eine kleine lichtere Stelle lässt; beim ♂ ist dieser Streif manchmal schwach angedeutet. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit dichter graubrauner Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ wenig erweitert; Untergesicht in der Mitte schwach gewölbt, fein gerunzelt mit einigem Glanze, nicht gekielt; Fühler des ♂ länger als Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ aus dünner Basis bis über die Mitte hinaus gleichmässig verdickt; Supraantennalgrube flach. Scheitel deutlich über den Ocellen hervorragend, $2^1/_2$ mal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidal-

nerv kaum kürzer als der Intercostalnerv, beim ♂ gewöhnlich kürzer; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—10 mm.

Europa, Kleinasien.

Var. **rufiventris Konow** ♂♀ 1899 Act. Soc. Esp. Hist. Nat., Septiembre.

Hinterleib rotgelb, an Basis und Ende mehr weniger geschwärzt; Flügel gelblich.

Kleinasien (Akbes).

32. **A. fuscipennis H. Sch.** ♂♀ 1833 (*Hylotoma f. Herrich Schaeffer*) Faun. Ins. Germ. p. 129 t. 3.

Tiefschwarz, hier und da mit undeutlichem stahlblauen Schimmer; Hinterleib rötlichgelb, nur das 1. Rückensegment und beim ♀ die Sägescheide schwarz; manchmal beim ♂ der Bauch mehr weniger geschwärzt; Palpen, Tibien und Tarsen gelb; die letzteren gegen das Ende schwach gebräunt. Flügel lichtbraun, beim ♀ gegen die Basis und in der 1. Medialzelle längs des Medius etwas mehr verdunkelt; unter dem Stigma ein noch dunklerer Fleck, der beim ♂ kaum angedeutet zu sein pflegt, beim ♀ aber mit der leichten Verdunkelung in der ersten Medialzelle eine undeutliche Binde bildet; Geäder und Stigma heller oder dunkler braun; beim ♀ manchmal die Costa bleich. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit graubrauner Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ kaum erweitert; Untergesicht in der Mitte gewölbt, ohne Kiel; Fühler beim ♂ sehr lang, wenig kürzer als der Rumpf, beim ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 des ♀ ziemlich dünn, von der Basis bis kurz vor dem Ende gleichmässig schwach verdickt; Supraantennalgrube deutlich. Scheitel über die Ocellen emporsteigend, dreimal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als die Hälfte des Intercostalnerven; Cubitalzelle 3 länger als breit; Cubitalnerv 3 sehr wenig gebogen; Arealnerv vor der Mitte der Discoidalzelle. Auf dem Hinterleibsrücken der Hautspalt besonders beim ♀ ziemlich gross. — L. 8—11 mm.

Deutschland, Mähren, Böhmen, Kroatien, Russland.

I. Verkauf einer entomol. Sammlung.

Die **Insektensammlung** des verstorbenen Professor **Wüstnei** in Sonderburg auf Alsen wird zum Verkauf angeboten, sei es im ganzen, sei es in ihren einzelnen Teilen. Dieselbe ist besonders reich an Hymenoptern. Diese füllen 2 Schränke mit 120 Kästen mit Glasdeckel, Format 30,5 : 27 cm. Die Dipterensammlung füllt 52 Kästen gleichen Formates, darunter 5 Kästen mit *Syrphiden,* 3 mit *Empiden,* 18 mit *Musciden,* 3 mit *Tipuliden* u. s. w. Ausserdem enthält die Sammlung *Hemiptera, Neuroptera, Orthoptera, Lepidoptera* und *Coleoptera.* Auch eine grosse Menge von meist bestimmtem Dubletten- und Excursionsmaterial ist vorhanden.

Wüstnei hat in langen Jahren eifrigster Sammeltätigkeit eine sehr reiche, wolgeordnete und sicher bestimmte Sammlung zusammengebracht. Peinlichste Sorgfalt hat derselbe allezeit auf die Bestimmung seiner Tierchen verwandt; zweifelhafte Stücke wurden stets an Spezialisten gesandt; auch wurde mit diesen ein reger Tauschverkehr aufrecht gehalten, sodass die Sammlung viele typische Stücke enthält, die derselben einen besonderen Wert verleihen. Uebrigens handelt es sich ausschliesslich um Europäer. Einzelne Exoten finden sich nur zufällig hier und da einmal.

Für jedes Museum würde diese Sammlung von unschätzbarem Werte sein; aber vielleicht wird ihr Wert noch mehr erkannt und anerkannt werden, wenn der Erwerber die Absicht hat, in ein besonderes Fach als Spezialist sich hineinzuarbeiten.

Zu jeder näheren Auskunft ist bereit Herr Fritz Schimmer, cand. rer. nat., Leipzig, Brandenburgerstr. 3, II.

II. Auch die Wüstneische entomol. Bibliothek

wird zum Verkauf angeboten, u. zw. im ganzen. Dieselbe ist besonders reich an hymenopterologischer und dipterologischer Litteratur, die wol geordnet ist. Nähere Auskunft an derselben Stelle.

Fr. W. Konow, p.

Chalastogastra,

sicher bestimmt und complet,

100 Exemplare in 50 Arten: 6 Mk.,
200 Exemplare in 100 Arten: 10 Mk.,
500 Exemplare in 200 Arten: 20 Mk.

bietet an:

F. W. Konow, p.,
Teschendorf
bei Stargard i. Mecklenburg.

Empfehle den Herren Entomologen meine
vorzüglichen schwarzen
Stahl - Insekten - Nadeln,
und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.
Berlin-Rixdorf, Knesebeckstr. 46.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VIII. JAHRGANG.

HEFT 2.

Ausgegeben am 1. Maerz 1908.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

André, Ernest: Espèces nouvelles de Mutillides africains faisant partie des Collections du Musée zoologique de Berlin 65

Konow, Fr. W.: De Chalastogastris miscellanea . 81

Schrottky, C.: Die bisher aus Paraguay bekannten Arten der Bienengattungen Epicharis und Hemisia . . . 93

Ducke, A.: Zur Kenntnis der Schmarotzerbienen Brasiliens 99

Hendel, Friedrich: Ueber die bisher bekannten Dorycera-Arten . . 104

Bezzi, M.: Sind die Dasyllis-Arten ausschliesslich in Amerika zu Heimat? 108

Litteratur 111

Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 113

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Espèces nouvelles de Mutillides africains faisant partie des Collections du Musée zoologique de Berlin. (Hym.)

Par Ernest André.

1. **Dasylabroides rubra** nov. sp.

♀ *Rufo-ferruginea; mandibularum apice, antennis pedibusque nigris vel fuscis; abdomine nigro, segmento secundo fere toto rufo-ferrugineo, segmentis 3—5 dense aurichalceo-fimbriatis. Caput subquadratum, thorace angustius. Abdomen sessile, area pygidiali dense et longitudinaliter striata.* — Long. 7—8 mill.

Tête et thorax d'un rouge ferrugineux assez clair, abdomen ferrugineux, avec la base du premier segment, le sommet du second et tous les suivants noirs; sommet des mandibules noirâtre, antennes d'un noir brun avec l'extrémité du scape et le premier article du funicule plus ou moins rougeâtres, pattes brunes, tibias et tarses rougeâtres en totalité ou en partie, éperons blanchâtres ou d'un testacé pâle. Premier segment de l'abdomen et à peu près le quart postérieur du second densément revêtus de pubescence noire, les segments 3 à 5 très densément ciliés de poils d'un doré pâle, qui en recouvrent toute la face dorsale mais sont beaucoup plus clairsemés en dessous. Tout le corps éparsement hérissé de poils pâles mélangés à quelques poils noirs; pattes avec une pilosité blanchâtre.

Tête à peu près aussi longue que large, plus étroite que le thorax, un peu rétrécie en avant, faiblement arquée en arrière avec les angles très arrondis. Front et vertex fortement ponctués-réticulés. Yeux assez petits, en ovale court, situés vers le milieu des bords latéraux. Tubercules antennaires arrondis; second article du funicule un peu plus long que le troisième. Thorax subpiriforme, à peine rétréci en avant, plus fortement sur sa seconde moitié, son bord antérieur très faiblement arqué avec les angles

légèrement dentiformes, ses bords latéraux un peu crénelés ; metanotum obliquement tronqué en arrière, sans onglet scutellaire. Dos du thorax grossièrement ponctué-réticulé, pleures lisses et luisantes ainsi que le bas de la face tronquée du métathorax. Abdomen ovale, sessile, premier segment fortement ponctué en dessus, second segment longitudinalement ridé - ponctué en dessus, plus éparsement ponctué en dessous, dernier segment muni d' une aire pygidiale plane, densément et longitudinalement striée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de fortes épines disposées sur deux rangs.

Le Cap (Drège) ; deux individus.

Cette espèce, qui portait dans la Collection du Muséum le nom inédit que je lui conserve, se distingue facilement de toutes celles du Genre par le second segment de l'abdomen en majeure partie ferrugineux comme la tête et le thorax, ce qui lui donne une ressemblance apparente avec certaines formes américaines du groupe de *ferrugata Fab.* Son mode de coloration la rapproche aussi de *M. imitatrix Sm.*, de Natal, mais chez cette dernière, le thorax est rectangulaire, à côtés parallèles, ce qui la fait rentrer dans une tout autre division.

2. **Odontomutilla calida** nov. sp.

♀ *Nigra ; thorace rufo ; abdominis segmentis primo et quarto maculis duabus apicalibus flavo - sericeis ornatis, segmento tertio vitta lata, in medio interrupta, flavo-sericea praedito. Caput thorace angustius ; thorax subtrapezoidalis, postice angustior ; abdomen sessile, ovatum, area pygidiali nulla. Pedes spinosi, calcaribus brunneis.* — Long. 16 mm.

Noire, avec le thorax d'un rouge sombre ; premier segment de l' abdomen orné à son bord apical de deux taches transversales, irrégulièrement quadrangulaires, séparées par un intervalle un peu plus étroit que la largeur de chacune d'elles, et formées de pubescence d'un jaune d' or soyeux ; troisième segment orné d'une bande de semblable pubescence qui le recouvre presque en entier et qui est assez largement interrompue en son milieu ; quatrième segment paré à son bord apical de deux petites taches transversales de même pubescence, séparées par un intervalle plus large que la partie interrompue de

la bande du troisième segment. En dessous, les segments deux et suivants sont ciliés de longs poils jaunâtres. La pilosité du corps est assez éparse, noire en dessus, blanche sur les flancs, sur la partie sternale et sur les pattes ; éperons d'un brun noir.

Tête subquadrangulaire, un peu plus étroite en avant, sensiblement prolongée derrière les yeux et beaucoup moins large que le thorax ; son bord postérieur très faiblement arqué avec les angles arrondis. Front et vertex grossièrement ridés-réticulés. Yeux grands, un peu plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles postérieurs. Antennes avec le second article du funicule faiblement plus long que le troisième. Thorax assez court, trapézoïdal, beaucoup plus étroit en arrière qu'en avant, son bord antérieur rectiligne avec les angles bien marqués mais non dentiformes, ses côtés faiblement crénelés et munis d'une petite dent peu saillante vers le tiers antérieur ; metanotum abruptement tronqué, inerme. Le dos du thorax est fortement et irrégulièrement ridé-réticulé, Abdomen sessile, densément et peu profondément ponctué-ridé en dessus, simplement ponctué en dessous ; dernier segment convexe, sans aire pygidiale. Pattes armées de fortes épines noires.

Sud de l'Afrique ; un seul individu.

Distinct de ses congénères par son thorax très rétréci en arrière et par la disposition des ornements de son abdomen.

3. **Odontomutilla inversa** nov. sp.

♀ *Nigra ; thorace rufo ; abdominis segmentis primo et secundo maculis duabus apicalibus, segmento tertio maculis duabus transversis, flavo-sericeis, ornatis ; segmentis quarto et quinto sparse flavo-pubescentibus. Caput thorace paulo angustius ; thorax subtrapezoidalis, postice angustior. Abdomen sessile, ovatum, area pygidiali nulla. Pedes spinosi, calcaribus pallidis.* Long. 11 mm.

Noire, avec le Thorax d'un rouge sombre ; premier segment de l'abdomen orné à son bord apical de deux taches subcarrées, séparées par une intervalle un peu plus grand que la largeur de chacune d'elles et formées de pubescence soyeuse d'un jaune d'or ; second segment paré à son bord apical de deux petites taches trans-

versales de même pubescence, beaucoup plus étroites que celles du premier segment et séparées par un intervalle double de celui qui existe entre ces dernières ; troisième segment pourvu de deux taches de pubescence semblable, transversales, occupant toute la hauteur du segment, et pouvant être considérées comme une bande raccourcie en dehors et largement interrompue au milieu, cette interruption étant un peu moins large que l'intervalle qui sépare les deux taches apicales du second segment. Les quatrième et cinquième segments dorsaux sont plus éparsement revêtus de pubescence jaunâtre, et tous les segments ventraux sont longuement ciliés de poils de même couleur. Pattes hérissées de poils blanchâtres ; éperons d'un jaune pâle.

Tête quadrangulaire, non ou à peine rétrécie en avant et un peu moins large que le thorax, son bord postérieur très faiblement arqué avec les angles arrondis. Front et vertex grossièrement ridés-réticulés. Yeux un peu plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles postérieurs. Antennes avec le second article du funicule à peine plus long que le troisième. Thorax subtrapézoïdal, faiblement rétréci en avant, beaucoup plus en arrière ; son bord antérieur rectiligne avec les angles bien marqués, ses bords latéraux sensiblement crénelés ; metanotum obliquement tronqué, inerme ; le dos du thorax est fortement et irrégulièrement ridé-réticulé. Abdomen sessile, densément et peu profondément ponctué-ridé en dessus, irrégulièrement et fortement ponctué-rugueux en dessous ; dernier segment convexe, sans aire pygidiale.

N'di, un seul individu.

Facile à distinguer de *calida* par sa taille plus faible, la disposition différente de ses taches abdominales et ses éperons pâles.

4. **Dolichomutilla langenburgensis** nov. sp.

♂ *Corpus nigrum ; pronoto, mesonoto, scutello et tegulis rufis ; abdominis segmento secundo maculis duabus, tertio et quarto vitta lata, in medio interrupta, albo-sericeis, ornatis. Caput rotundatum, thorace haud latius. Thorax subrectangularis, antice angustior, scutello longitudinaliter carinato. Abdomen sessile, segmento secundo nitido, parce sed grosse punctato. Alae brunneo-violascentes, cellula radiali anguste*

truncata, cellulis cubitalibus tribus. Pedes inermes, calcaribus albis. — Long. 18 mill.

Corps noir, avec le pronotum, le mesonotum, le scutellum et les écaillettes d'un rouge sombre ; pattes et antennes noires, éperons blancs. Abdomen paré sur le second segment de deux taches arrondies, situées sur une même ligne horizontale, plus rapprochées de la base du segment que de son extrémité et beaucoup plus distantes l'une de l'autre que du bord externe ; troisième et quatrième segments ornés de deux larges bandes assez fortement interrompues en leur milieu ; toutes ces taches et bandes formées de pubescence serrée et soyeuse d'un blanc un peu jaunâtre ; dernier segment dorsal peu densément garni de poils de même couleur. Tout le corps éparsement hérissé de poils noirs et de poils blanchâtres ; épistome et sommet du scutellum ciliés de longs poils pâles ; pilosité des pattes d' un blanc jaunâtre.

Tête arrondie, un peu plus étroite que le thorax, densément ponctuée-réticulée, arquée en arrière, avec les angles postérieurs indistincts. Yeux grands, fortement échancrés en dedans, occupant la majeure partie des côtés de la tête ; ocelles assez petits ; second article du funicule des antennes un peu plus long que le troisième. Thorax subquadrangulaire, grossièrement ponctué-réticulé sur le pronotum, le mesonotum et le scutellum, ridé-réticulé sur le métathorax qui est pourvu à sa base d'une aréole triangulaire très allongée ; scutellum muni d' une carène médiane longitudinale, lisse, saillante et terminée en pointe mousse. Pronotum rétréci en avant, son bord antérieur rectiligne avec les angles marqués par un tubercule mousse ; mesonotum parcouru par une fine carène médiane lisse, ses sillons longitudinaux bien marqués, mais raccourcis en avant ; écaillettes grandes, relevées en arrière, luisantes et marquées de quelques points. Abdomen sessile ; premier segment assez densément ponctué et muni en dessous d'une carène courte et saillante ; second segment luisant, marqué de gros points-fossettes peu serrés, avec une petite aire lisse en son milieu ; en dessous, le second segment est moins fortement et plus densément ponctué, avec une aire triangulaire lisse au sommet, mais sans carène médiane ni dent distinctes. Ailes entièrement d'un brun violacé foncé ; stigma petit et peu distinct ; cellule radiale grande, acuminée et subtronquée au sommet ; trois cellules cubi-

tales fermées et deux nervures récurrentes reçues vers le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs paraissant inermes sur leur arête externe.

Langenburg (Lac Nyassa), un seul exemplaire recueilli par *M. Fülleborn* en juillet 1898.

A première vue, ce mâle ressemble beaucoup à celui de *guineensis Fab.*, var. *sycorax Sm.*, mais il s'en distingue facilement par son métathorax noir, par le quatrième segment abdominal muni d'une bande interrompue comme le troisième, par le second segment ventral dépourvu de carène dentiforme et par ses ailes uniformément violacées et non hyalines à la base et au sommet.

5. **Barymutilla parallela** nov. sp.

♀ *Nigra; thorace rufo, antennis pedibusque nigris, calcaribus pallidis; abdominis segmentis primo et secundo maculis duabus apicalibus, tertio vitta lata, in medio interrupta, flavo-pubescentibus ornatis. Caput crassum, thorace fere parallelo latius; abdomen sessile, segmento secundo ventrali haud carinato, sexto dorsali convexo, flavo-piloso, area pygidiali nulla.* — Long. 17—18 mill.

Noire, avec le thorax d'un rouge sombre; antennes et pattes noires, éperons d'un blanc jaunâtre. Premier segment de l'abdomen orné à son bord postérieur de deux taches assez grandes, formées de pubescence d'un jaunâtre soyeux et laissant entre elles un intervalle moindre que la largeur de chacune d'elles; second segment orné, à son bord postérieur, de deux taches arrondies ou triangulaires, assez distantes l'une de l'autre et réunies à une étroite bordure apicale qui rejoint le bord externe du segment; troisième segment orné d'une large bande fortement interrompue au milieu et formée, comme les taches et la bordure du second, d'une pubescence serrée d'un jaunâtre soyeux; dernier segment entièrement revêtu de longs poils de même coloration.

Tête épaisse, rétrécie en avant, notablement plus large que le thorax, longuement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis. Front et vertex très grossièrement ridés-réticulés. Yeux de grandeur moyenne, ovales, plus rapprochés des

mandibules que des angles postérieurs de la tête ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules tridentées ; second article du funicule notablement plus long que le troisième. Thorax presque rectangulaire, non ou à peine rétréci en arrière, ses bords latéraux parallèles ou faiblement en arc rentrant, légèrement crénelés ; pronotum un peu dilaté latéralement avec les angles antérieurs dentiformes ; le thorax est grossièrement ridé-réticulé en dessus, tronqué-arrondi en arrière, sans onglet scutellaire. Abdomen ovale, sessile ; premier segment ventral muni d'une carène basse, terminée en avant par un faible denticule ; second segment faiblement et longitudinalement ridé-ponctué en dessus, éparsement ponctué en dessous, sans carènes ni dents ; dernier segment convexe, sans aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une double rangée d'épines sur leur arête externe.

Afrique orientale allemande, Kitoto, Bagamoyo, Togo.

Cette espèce se rapproche beaucoup, par sa couleur et son mode d' ornementation, de *stupida Gerst.*, mais elle s'en éloigne tout à fait par la forme de son thorax qui a les côtés à peu près parallèles, tandis que, chez *stupida*, il est fortement rétréci en arrière.

6. **Barymutilla auromaculata** nov. sp.

♀ *Nigra ; antennis pedibusque nigris, calcaribus pallidis ; abdominis segmento primo maculis duabus, secundo maculis duabus apicalibus, disci medium attingentibus, tertio vitta lata, interrupta et lateraliter abbreviata, fulvo-sericeis ornatis. Caput crassum, thorace trapezoidali latius ; abdomen sessile, segmento secundo ventrali haud longitudinaliter carinato ; segmento ultimo convexo, flavo-piloso, area pygidiali nulla.* — Long. 10 mill.

Tout le corps noir, ainsi que les antennes et les pattes ; éperons blanchâtres. Premier segment de l'abdomen orné, à son bord postérieur, de deux grandes taches, empiétant un peu sur le segment suivant et laissant entre elles un intervalle plus petit que la largeur de chacune d'elles ; second segment paré de deux grandes taches subtriangulaires, plus hautes que larges, touchant le bord postérieur du segment et retrécies en dessus où elles s'avancent jusqu' au milieu du disque ; troisième segment pourvu d'une large bande interrompue en son milieu, n' atteignant pas le bord externe et confluente

avec les taches du second segment ; toutes ces bande et taches formées de pubescence soyeuse d'un beau fauve doré luisant ; dernier segment dorsal assez densément revêtu de longs poils jaunâtres. Tout le corps éparsement herissé de poils noirs et jaunâtres, médiocrement longs ; pattes avec une pilosité blanchâtre.

Tête assez épaisse, un peu rétrécie en avant, sensiblement plus large que le thorax, longuement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis. Front et vertex densément ridés-réticulés. Yeux ovales, assez grands, plus rapprochés de l'articulation des mandibules que des angles postérieurs de la tête ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules tridentées ; second article du funicule notablement plus long que le troisième. Thorax trapézoïdal, plus étroit en arrière, ses bords latéraux faiblement sinueux et crénelés, son bord antérieur légèrement arqué avec les angles un peu dentiformes ; il est densément ridé-réticulé en dessus, tronqué-arrondi en arrière, sans onglet scutellaire ; concavité des pleures lisse et luisante. Abdomen ovale, sessile ; premier segment luisant, éparsement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse, faiblement dentiforme en avant ; second segment longitudinalement ridé-ponctué en dessus, éparsement ponctué en dessous, sans dents ni carènes longitudinales ; dernier segment convexe, dépourvu d'aire pygidiale. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de fortes épines irrégulièrement disposées.

Pays des Somalis, un seul individu recueilli par *M. Erlanger* le 8 juillet 1901.

Très distincte de toutes les espèces du genre par la couleur et la disposition des ornements de son abdomen.

7. **Mutilla spiculata** nov. sp.

♀ *Nigra, nigro- et flavo-pilosa ; mandibulis, antennis, pedibusque testaceo-ferrugineis, funiculo brunneo, calcaribus albis ; abdominis segmento tertio postice flavo-vittato. Caput transversum, thorace latius, post oculos magnos productum. Thorax subrectangularis, angulis anticis lamellatis, lateribus compressis, acute dentatis, margine postico spinoso. Abdomen sessile, ovatum, segmento ultimo convexo, area pygidiali nulla.* — Long. 6 mill.

Entièrement noire ou d' un brun noir, avec les mandibules, les tubercules antennaires, le scape, la base du funicule, les pattes et plus ou moins le dernier segment de l' abdomen et le dessous du corps, d' un testacé rougeâtre ; le reste du funicule brun, les éperons blancs ; troisième segment de l'abdomen orné, à son bord postérieur, d' une bande médiocrement large de pubescence serrée d'un jaune grisâtre ; tout le corps hérissé d'assez longs poils noirâtres et jaunâtres ; pilosité des pattes peu abondante et d'un jaune pâle.

Tête transverse, un peu rétrécie en arrière, notablement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis ; front et vertex densément mais peu grossièrement ponctués-réticulés, assez luisants. Yeux grands, ovales, très voisins de l'articulation des mandibules ; ces dernières très élargies au sommet qui est bifurqué en deux fortes dents, et munies en outre d' un petit denticule à leur bord interne ; tubercules antennaires petites et arrondis ; second article du funicule beaucoup plus long que le troisième. Thorax subrectangulaire, son bord antérieur presque droit, avec les angles lamellaires et bien marqués mais non dentiformes ; ses bords latéraux sont comprimés et armés de trois fortes dents aiguës, rostriformes et un peu dirigées en arrière ; son bord postérieur est armé de cinq épines aiguës, assez longues, dont les trois médianes sont droites et les deux latérales un peu arquées en arrière ; la troncature postérieure du métathorax est également pourvue sur les côtés de deux ou trois petites épines. Dos du thorax longitudinalement ponctué-réticulé, ses flancs concaves, presque lisses et luisants. Abdomen sessile, ovale, plus acuminé en arrière ; premier segment lisse et luisant ; second segment finement et assez densément ponctué en dessus, beaucoup plus éparsement en dessous ; dernier segment convexe, éparsement ponctué à la base, lisse et luisant sur le reste de la surface, sans aire pygidiale nettement limitée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques longues épines brunes.

Fernando-Pô, un seul individu. Un autre exemplaire de Camerun fait partie de ma collection.

Une femelle du Nord de Camerun, appartenant au Musée de Berlin, se fait remarquer par la taille plus grande (8 mill.) et par les dents et épines de son thorax

un peu différentes. Je considère provisoirement cet exemplaire comme une simple variété, jusqu' à ce que la découverte d'autres individus aient démontré la constance de ces variations.

8. **Mutilla togoensis** nov. sp.

♀ *Nigra, nigro- et flavo-pilosa; mandibulis, tuberculis antennalibus, pedibus abdominisque segmento ultimo ferrugineo-brunneis, antennis nigro-brunneis, calcaribus pallidis; abdominis segmentis 2—5 anguste et parce flavo-ciliatis. Caput subquadratum, thorace haud latius, post oculos magnos vix productum. Thorax subrectangularis, in medio modice constrictus, lateribus crenulatis, metanoto transverse impresso-sulcato, postice truncato, margine postico et laterali unguiculo scutellari dentibusque brevibus armato. Abdomen sessile, ovatum, segmento ultimo area pygidiali plana, nitida, praedito.* — Long. 6 mill.

Entièrement noire, avec les mandibules (sauf le sommet qui est noir), les tubercules antennaires, les pattes et le dernier segment de l'abdomen d'un brun rougeâtre peu foncé; antennes d'un brun noirâtre, avec le sommet du scape et le premier article du funicule rougeâtres; éperons d'un blanc sale; les segments deux à cinq de l'abdomen étroitement et peu densément ciliés de poils jaunâtres; tout le corps assez longuement hérissé d'une pilosité noirâtre et jaunâtre; pattes avec des poils jaunes peu abondants.

Tête subquadrangulaire, à peu près aussi longue que large et pas ou à peine plus large que le thorax; elle est très faiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur légèrement arqué et les angles très arrondis; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux grands, en ovale court, pas plus rapprochés de la base des mandibules que des angles de l' occiput; mandibules très acuminées au sommet, munies d'une petite dent peu distincte à leur bord interne; tubercules antennaires petits et arrondis; second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax subrectangulaire, un peu contracté en son milieu, son bord antérieur rectiligne avec les angles dentiformes, ses bords latéraux distinctement crénelés; métathorax assez abruptement tronqué en arrière, avec la périphérie de la troncature garnie d'une série de dents courtes mais bien distinctes; le metanotum est muni en outre d' un onglet

scutellaire et pourvu, avant la troncature apicale, d'une impression transversale, sulciforme, assez accentuée. Le thorax est densément ponctué-réticulé sur le dos, plus grossièrement ridé sur la face tronquée ; ses flancs sont concaves et peu luisants. Abdomen ovale, sessile, plus acuminé en arrière ; premier segment luisant, éparsement ponctué ; second segment longitudinalement ridé-ponctué en dessus, plus éparsement ponctué en dessous ; dernier segment muni d'une aire pygidiale ovale, bien circonscrite, plane, lisse et luisante. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés de quelques longues épines rougeâtres.

Togo (Bismarckburg), un seul exemplaire recueilli par M. *L. Conradt* en avril 1893.

9. **Mutilla dentidorsis** nov. sp.

♀ *Nigra ; mandibularum parte media, tuberculis antennalibus thoraceque rufis. Caput subrotundatum, haud thorace latius. Thorax brevis, rectangularis, lateribus parallelis, margine postico pectinato-spinoso. Abdomen sessile, segmento secundo maculis duabus, tertio vitta lata dorsali, flavosericeis notatis ; area pygidiali longitudinaliter striata.* — Long. 10 mm.

Noire, avec le thorax, le milieu des mandibules, les tubercules antennaires et l'extrémité du scape, d'un rouge sombre ; antennes et pattes noires ou d'un brun noir, éperons d'un blanc jaunâtre. Second segment de l'abdomen orné, un peu avant son milieu, de deux taches arrondies, assez petites, placées sur une même ligne transversale, à peu près aussi distantes l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe du segment et formées de pubescence serrée d'un jaune d'or soyeux ; troisième segment entièrement revêtu en dessus de semblable pubescence ; les segments ventraux deux et suivants éparsement ciliés de poils jaunâtres. Pattes hérissées de poils blanchâtres.

Tête subarrondie, un peu plus large que longue et à peu près de la largeur du thorax, faiblement arquée en arrière avec les angles postérieurs très arrondis ; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, ovales, un peu plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles postérieurs ; tubercules antennaires petits et arrondis ; mandibules étroites et acuminées au sommet ; second article du funicule un peu

plus long que le troisième. Thorax assez court, subrectangulaire avec les côtés parallèles et les angles antérieurs peu marqués ; métathorax tronqué postérieurement, avec le bord supérieur de la troncature armé de sept dents spiniformes, mousses, dirigées presque horizontalement en arrière. Le thorax est fortement et longitudinalement ridé-ponctué en dessus, presque lisse sur les flancs et plus superficiellement réticulé à sa troncature postérieure. Abdomen ovale, sessile, finement et densément ridé-ponctué en dessus, éparsement ponctué et luisant en dessous ; dernier segment muni d'une aire pygidiale bien circonscrite, plane, nettement et longitudinalement striée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une double rangée d'épines.

Lac Nyassa (Langenburg), un seul individu recueilli par M. *Fülleborn* en février 1898.

Cette espèce se rapproche de *nais Pér.*, *pectinidorsis André*, *transvaalensis André* et *zanzibarensis Mercet*, mais elle se distingue de *pectinidorsis* par sa tête pas plus large que le thorax, dépourvue de taches postoculaires, et elle s'éloigne des trois autres par son premier segment abdominal dépourvu de tache ou de frange apicale.

Une femelle de Zanzibar, de taille un peu plus grande (11 mill.) et une autre un peu plus petite (9 mill.), de l'Afrique orientale, se distinguent de la précédente par la bande du troisième segment plus ou moins interrompue au milieu et raccourcie sur les côtés. La similitude des autres caractères m'engage à considérer ces individus comme simples variétés de *dentidorsis*.

10. **Mutilla fulvodecorata** nov. sp.

♀ *Caput rufo-ferrugineum vel nigrum, thorax rufo-ferrugineus ; antennis pedibusque nigris vel rufo-brunneis ; abdomen nigrum, segmento primo parce fulvo-ciliato, secundo maculis duabus ovatis vittaque apicali, triangulariter interrupta, fulvo-aureis ornato ; segmento tertio dorsali toto et saepe quarto partim pubescentia densa, fulvo-sericea, vestitis. Caput haud vel vix thorace latius. Thorax rectangularis, margine postico pectinato-spinoso. Abdomen sessile, segmento sexto pilis longis, flavis, vestito, area pygidiali rugosa.* — Long. 9—10 mill.

Noire, avec le thorax et parfois la tête d'un rouge ferrugineux foncé; antennes et pattes d'un brun noir ou d'un rouge brun en tout ou en partie, éperons d'un blanc jaunâtre. Premier segment de l'abdomen éparsement cilié sur les côtés de poils d'un fauve doré qui disparaissent quelquefois; second segment orné, près de son bord antérieur, de deux taches ovales, longitudinales, assez grandes, plus rapprochées l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe et formées de pubescence serrée d'un fauve doré ou d'un jaune d'or soyeux; une bande de semblable pubescence, triangulairement échancrée au milieu, orne le bord postérieur du même segment; troisième segment entièrement revêtu de pubescence semblable; quatrième segment avec une bande de même couleur, moins dense, raccourcie latéralement et parfois complètement obsolète; sixième segment revêtu en dessus de longs poils d'un jaune pâle; les segments ventraux deux et suivants sont éparsement ciliés de poils pâles. Pattes hérissées de poils jaunâtres.

Tête à peu près aussi large que longue, pas ou à peine plus large que le thorax, presque rectiligne en arrière avec les angles postérieurs très arrondis; front et vertex densément et longitudinalement ridés-ponctués. Yeux assez grands, ovales, à peu près également distants de l'articulation des mandibules et des angles de l'occiput; tubercules antennaires arrondis; mandibules étroites, acuminées au sommet; second article du funicule des antennes beaucoup plus long que le troisième. Thorax rectangulaire avec les côtés parallèles, très faiblement arqués en dedans, et les angles antérieurs bien marqués; métathorax tronqué postérieurement avec le bord supérieur de la troncature armé de sept épines mousses, dirigées presque horizontalement en arrière. Le thorax est fortement et longitudinalement ridé-ponctué en dessus, presque lisse sur les flancs et plus superficiellment réticulé sur sa troncature postérieure. Abdomen ovale, sessile; second segment finement et densément ridé-ponctué en dessus, éparsement ponctué en dessous où il est chargé d'une fine carène longitudinale lisse; dernier segment muni d'une aire pygidiale plane, finement ridée, mais peu distincte par suite de l'abondance des poils. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une double rangée d'épines sur leur arête externe.

Afrique orientale anglaise; Kitui; deux individus.

Distincte des autres espèces à thorax pectiné en arrière par la forme et les dispositions des taches et bandes de son abdomen.

11. **Mutilla ansifera** nov. sp.

♀ *Nigra ; thoracis dorso rufo-ferrugineo, antennis pedibusque nigro-brunneis, calcaribus pallide ferrugineis. Caput thorace paulo angustius. Thorax brevis, rectangularis, vix longior quam latior. Abdomen sessile, ovatum, segmento primo macula transversa apicali, secundo maculis duabus suborbicularibus, maculaque parva apicali, tertio et quarto vitta lata dorsali, fulvo-aureo-sericeis, ornatis ; area pygidiali subtiliter rugosa.* — Long. 10—12 mill.

Noire, avec le dessus du thorax d'une rouge ferrugineux ; antennes et pattes d'un brun noir ou d'un brun plus ou moins rougeâtre, éperons d'un ferrugineux pâle. Premier segment de l'abdomen orné, au milieu de son bord apical, d'une tache transversale subquadrangulaire, dont la partie postérieure empiète sur le segment suivant; second segment paré sur son disque de deux taches assez grandes, subarrondies, à peu près à égale distance l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe ; une petite tache subtriangulaire se voit au milieu du bord apical du même segment ; toutes ces taches formées d'une belle pubescence soyeuse d'un fauve doré ou d'un jaune d'or ; troisième et quatrième segments entièrement revêtus en dessus de semblable pubescence ; les segments ventraux deux et suivants éparsement ciliés de poils jaunâtres. Front et vertex plus ou moins revêtus de poils dorés peu serrés ; tout le corps éparsement hérissé de poils noirs mélangés à des poils jaunâtres ; pattes avec une pilosité blanchâtre.

Forme courte et massive. Tête subquadrangulaire, un peu plus étroite que le thorax, faiblement rétrécie en avant, avec le bord postérieur presque droit et les angles très arrondis ; front et vertex grossièrement ponctués-réticulés. Yeux en ovale court, un peu plus éloignés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules acuminées au sommet : second article du funicule beaucoup plus long que le troisième. Thorax court, rectangulaire, faiblement plus long que large, ses côtés légèrement échancrés

après le pronotum et peu distinctement crénelés ; pronotum rectiligne en avant avec les angles antérieurs distincts ; métathorax tronqué en arrière, sans arête et sans onglet scutellaire. Le thorax est grossièrement ponctué-reticulé ou même ridé-réticulé en dessus, avec la concavité des pleures luisante et la troncature du métathorax superficiellement ridée. Abdomen en ovale court, sessile ; premier segment court, chargé en dessous d'une carène très saillante et plus ou moins échancrée ; second segment fortement et irrégulièrement ridé-costulé en dessus, peu densément ponctué en dessous, où se remarque une double dépression basale, séparée par une carène peu saillante ; dernier segment muni d'une aire pygidiale subconvexe, chagrinée et mate. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs armés d'une double rangée d'épines sur leur arête externe.

Le Cap ; deux exemplaires recueillis par M. *Drège* et dont l'un était étiqueté sous le nom inédit que je lui conserve, bien que sa signification paraisse sans rapports avec les caractères de l'insecte.

Par la disposition des taches de son abdomen cette espèce se rapproche de *Arsinoë Pér.*, mais chez cette dernière les taches sont beaucoup plus petites, de couleur différente, et le quatrième segment ne porte pas de bande dorée comme le troisième.

12. **Mutilla laevinotata** nov. sp.

♀ *Nigra ; abdominis segmento secundo maculis duabus ovato-transversis, nudis, testaceis, ornato ; segmentis tertio et quarto vitta lata dorsali aureo-sericea praeditis. Caput vix thorace latius ; thorax rectangularis, unguiculo scutellari conspicuo ; abdomen sessile, area pygidiali opaca, dense striato-rugosa.* — Long. 14 mill.

Entièrement noire, ainsi que les antennes et les pattes, éperons jaunâtres. Second segment de l'abdomen orné de deux taches en ovale transverse, d'un testacé jaunâtre, glabres, assez luisantes, fortement ponctuées, formées par la décoloration de la chitine, situées sur une même ligne transversale, vers le milieu du disque du segment, et un peu plus rapprochées l'une de l'autre que chacune d'elles du bord externe ; troisième et quatrième segments entièrement revêtus d'une pubescence serrée d'un jaune d'or soyeux. En dessous, les segments deux

et suivants sont assez densément ciliés de poils jaunâtres. Tout le corps assez abondamment hérissé de poils noirs et jaunâtres ; pilosité des pattes clairsemée et blanchâtre.

Tête en ellipse transverse, faiblement plus large que le thorax, avec le bord postérieur peu arqué et les angles très arrondis ; front et vertex fortement ponctués-réticulés. Yeux grands, en ovale court, un peu plus rapprochés de l'articulation des mandibules que des angles de l'occiput ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules acuminées au sommet ; second article du funicule sensiblement plus long que le troisième. Thorax en rectangle assez allongé, faiblement contracté vers le milieu de ses bords latéraux, son bord antérieur peu arqué avec les angles effacés ; métathorax abruptement tronqué en arrière, muni d'un onglet scutellaire petit, mais distinct. Le thorax est longitudinalement ridé-ponctué en dessus ainsi que sur sa déclivité postérieure ; concavité des pleures lisse et luisante. Abdomen en ovale allongé, sessile ; premier segment éparsement ponctué en dessus, sa carène ventrale peu saillante ; second segment longitudinalement ridé-ponctué en dessus, simplement ponctué en dessous ; dernier segment muni d'une aire pygidiale plane, bien circonscrite, mate, densément et longitudinalement ridée-striée. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs munis d'une double rangée d'épines sur leur arête externe.

Camerun (Lolodorf), un seul exemplaire recueilli en 1895 par M. *L. Conradt.*

Par ses taches abdominales glabres, cette espèce se rapproche de *M. dunbrodia Pér., acrisione Pér.* et *dejanira Pér.,* mais elle s'en distingue par la taille beaucoup plus grande et par son thorax entièrement noir comme le reste du corps.

(A suivre.)

De Chalastogastris miscellanea. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

1. Gen. **Megalodontes Latr.**

1. *M. Kohli Knw.* ♂. Herr Prof. Dr. *J. Sahlberg* hat auf seiner Orientreise 1903/4 bei Baba Dagh das bisher unbekannte Männchen des von mir 1897 in den Ann. Hofmus. Wien, v. 12 p. 6 beschriebenen *M. Kohli* erbeutet und mir freundlichst zur Ansicht verstattet. Dies ♂ unterscheidet sich von dem ♂ des nahe verwandten *M. phoenicius Lep.* durch die dichte Punktierung des Obergesichtes, besonders der oberen Stirn unter den Nebenaugen und durch die weissliche Körperzeichnung. Uebrigens ist die Verteilung der schwarzen und der bleichen Farbe bei beiden ♂ fast gleich. Bei *Kohli* ♂ ist die Unterseite ganz gelblich oder grünlichweiss; die gelblichweissen Hinterrandsbinden auf dem Hinterleibsrücken sind nach der Mitte zu stark verschmälert und in der Mitte mehr weniger unterbrochen; und die letzten vom 6. Segmente an hängen zusammen. Die Fühler sind schwarz, nur das Basalglied ist gelb mit schwarzer Linie auf der Oberseite. Hüften und Trochantern ganz bleichgelb. — L. 9 mm.

2. Gen. **Hartigia Schiödte.**

Herr *W. A. Schulz* macht in seinen Spolia Hym. 1906 p. 211 darauf aufmerksam, dass *Schiödte* 1838 in Kröyers Naturhist. Tidskr. v. 2 p. 332 die Gattung *Hartigia* aufgestellt hat. Das ist allerdings dort in einer Fussnote geschehen; aber aus *Schiödte* geht nur soviel hervor, dass er damit eine der Gattung *Cephus* „nahe verwandte Gattung" habe bezeichnen wollen. Irgendwelche Charakterisierung der neuen Gattung findet sich nicht; auch nicht einmal die Spezies ist genannt, für welche der Gattungsname gelten sollte. Aber gleichwohl lässt sich noch mit voller Sicherheit die Spezies feststellen, welche *Schiödte* gemeint hat. Wie mir Herr *J. C. Nielsen* freundlichst mitteilt, befindet sich die Sammlung *Schiödte*'s im zool. Museum in Kopenhagen; und die von *Schiödte* an der von ihm erwähnten Lokalität (Falster) gesammelten

Exemplare sind der *Macroceus linearis Schrnk.*, der im Museum als *Cephus xanthostomus Ev.* bezeichnet wird. Und ebenso berichtet *H. Borries*, dass in der Sammlung *Drewsen*'s, des Freundes *Schiödte*'s, mit dem zusammen er gesammelt hat, und auf den er sich in dem fraglichen Artikel (l. coll.) beruft, der *Cephus xanthostomus Ev. (= Macroceus linearis Schrnk.)* als *Hartigia Schiödte* bezeichnet sei. Da nun der Name *Hartigia* einmal vorhanden ist, so wird derselbe wol für *Macrocephus Schlecht.* eintreten müssen.

3. Gen. **Arge Schrnk.**

1. **A. suspicax** n. sp. ♀. *Aeneo- vel coeruleo- nigra; abdomine — vagina excepta — pallide flavo, in medio dorso parvis lituris fuscis notato; palpis maxillaribus flavis basi nigris, labialibus fuscis; pedibus nigris, femorum dimidio apicali flavo, tibiis tarsorumque basi ex flavo albicantibus; tibiarum posteriorum apice nigro; alis flavescenti-hyalinis, fascia substigmaticali dilute fusca; venis flavis, sub stigmate fuscis, stigmate fusco.*

Ovata, nitida; capite et thorace cano-pubescentibus; hoc pone oculos dilatato; clypeo triangulariter exciso; facie inferiore subcarinato; antennis thoracem longitudine fere aequantibus, tenuioribus; articulo tertio basi subcurvato, apicem versus subincrassato, antice acute carinato; fronte intraantennali fere plana, utrobique subtiliter marginata, marginibus sub antennis acute confluentibus; fovea supraantennali maiore, profundius impressa; vertice super ocellos subassurgente, longitudine sua triplo latiore; alarum superiorum intervallo inter cubitum et nervum discoidalem sito nervum intercostalem longitudine aequante vel superante; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; nervo 3. cubitali super medium curvato et introrsum converso; vagina fere forcipiformi, valvulis crassis, apice conniventibus. — Long. 9—10 mm.

Patria: Sibiria or.

Von Herrn *F. Sahlberg* erbeutet und von Herrn *R. Forsius* mir freundlichst mitgeteilt. Die Art erinnert in der Färbung an *A. dimidiata Fall.*, ist aber kleiner und durch die schwarzen Tibienenden leicht zu unterscheiden, von *melanochroa Gmel.* durch andere Färbung der Schenkel, von allen verwandten Arten durch die Form der Sägescheide verschieden. Es wäre nicht unmöglich, dass dies ♀ als das andere Geschlecht zu der

von *André* als *H. flavomixta* beschriebenen Art gehört; doch erscheint es sehr unwahrscheinlich, dass bei dem ♂ der oben beschriebenen Art eine so starke Verdunkelung des Hinterleibes eintreten sollte, wie sie *flavomixta* aufweist, während bei *dimidiata* die Färbung des Hinterleibes sehr veränderlich ist. Deswegen halte ich die *flavomixta André* für eine Varietät der letzteren Art.

4. Gen. **Pterygophorus Klg.**

1. **P. opimus** n. sp. ♀. *Nigro-chalybeus; pronoti latis lobis lateralibus, scutello, postscutello, segmentorum dorsalium 7^i et 8^i linea media, noni macula media maiore, pedum genibus, tibiis, tarsis flavis; unguibus fuscis; abdominis fissura dorsali lutescente; alis obscure fuscis, violaceo-micantibus, inferioribus dilutioribus.*

Ovatus, crassiusculus, nitidus, fere glaber; labro pilis brunneis obsito; clypeo apice rotundato, medio profundius inciso; antennis thoracem longitudine aequantibus, 22-articulatis; radiis singulis apice late rotundatis; vertice longitudine sua vix latiore; alarum superiorum nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem basalem decidente. — Long. 16 mm.

Patria: Australia (N. S. Wales).

5. Gen. **Pteronus Jur.**

1. *P. fastuosus Knw.* ♂. In Z. Hym. Dipt. v. 4. p. 262 habe ich nur das ♀ beschrieben. Aus dem Naturhist. Museum in Helsingfors liegt mir nun das ♂ vor. Dasselbe entspricht dem ♀ vollkommen; nur ist das Mesonotum und Rückenschildchen ganz schwarz; an den Fühlern ist das 3. Glied deutlich kürzer als das vierte; die untere Afterklappe am Ende breit gerundet, fast abgestutzt; der Fortsatz des 8. Rückensegmentes grösserenteils bleich, ungefähr so lang wie breit. Das sehr ähnlich gefärbte ♂ von *P. dispar Brischke* hat viel dickere Fühler; die untere Afterklappe ist am Ende schmal gerundet; und der Fortsatz des 8. Rückensegmentes ist ganz schwarz; auch ist der Hinterleibsrücken weniger geschwärzt.

6. Gen. **Pachynematus Knw.**

1. **P. Sahlbergi** n. sp. ♂♀. *Testaceus; ore albescente; antennis superne fusco-strigatis; macula parva ocellari nigra; mesonoti lobo medio, maris etiam lobis lateralibus nigro-vittatis; scutelli appendice, metanoti medio,*

abdominis vitta dorsali magis minusve interrupta nigris; feminae facie 2 parvis maculis supraantennalibus fuscis ornata; alis limpidis, venis magis minusve fuscis, stigmate pallide testaceo.

Elongato-ovatus, nitidus; capite et thorace subtiliter cano-pubescentibus; hoc pone oculos angustato; clypeo apice leniter emarginato; antennis breviter cano-pilosulis, fere filiformibus, maris corpus, feminae truncum longitudine fere aequantibus; articulo tertio 4° fere breviore; area frontali fere deleta, fovea supraantennali vix impressa; vertice longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum nervo discoidali fortius curvato; intervallo inter nervum discoidalem et cubitum sito nervum 1. medialem longitudine superante; nervo 2. mediali fere interstitiali; areali medium cellulae discoidalis attingente; cellula 3. cubitali parva, 1ª vix longiore; alarum inferiorum cellula mediali cubitalem latitudine fere duplo superante; area humerali breviore, longe apiculata; maris segmento 8. dorsali apice late sed brevissime impresso, non producto; feminae vagina angusta, cercum crassitudine vix superante, apicem versus angustata. — Long. 4,5—5 mm.

Patria: Alaska (Sitcha).

Von Herrn *F. Sahlberg* gesammelt und demselben zu Ehren benannt. Von *P. pumilio Knw.* durch die langovale Gestalt und viel längere Fühler verschieden.

7. Gen. **Lygaeonematus Knw.**

1. *L. Strandi Knw.* ♂ cf. Z. Hym. Dipt. v. 1 p. 92. Aus dem Nat. Museum in Helsingfors liegt mir ein bei Kittilae in Finland erbeutetes ♂ vor, das vor allen Verwandten durch das kurze 3. Fühlerglied sehr ausgezeichnet ist und weiterer Beschreibung nicht bedarf. Der dreieckige Eindruck auf dem 8. Rückensegmente ist viel breiter als lang mit schwachem Mittelkiel; Fühler so lang wie der Rumpf. — L. 4 mm.

8. Gen. **Entodecta Knw.**

1. **E. humilis** n. sp. ♀. *Niger; abdomine fusco; labro, palpis, pedibus flavescenti-albidis; unguiculis subfuscis; antennarum 2 articulis basalibus e fusco lutescentibus; alis fuscescenti-hyalinis; venis et stigmate fuscis.*

Parvus, nitidus; capite et thorace pilis tenuibus, brevibus, sparsis obsitis; capite pone oculos fortiter

angustato; clypeo apice truncato: antennis gracilibus, compressiusculis, breviter cano-pilosulis, truncum longitudine fere aequantibus; fronte puncto impresso supraantennali ornata; area frontali omnino deleta; vertice brevi, longitudine sua duplo latiore. — Long. 3,5 mm.

Patria: Alaska (Sitcha).

Von Herrn *F. Sahlberg* gesammelt. Die Art unterscheidet sich von den verwandten durch den nicht ausgerandeten sondern gerade abgestutzten Clypeus sowie durch die kleine tiefe punktförmige Supraantennalgrube, und ist unter den bisher bekannten 4 Arten der Gattung die kleinste.

9. Gen. **Stromboceros Knw.**

1. **S. cultus** n. sp. ♂♀. *Niger; palpis, labro, clypeo, mandibularum macula basali externa, antennarum medio (articulo quinto et quarti sextique parte), tegulis, scutelli macula, mesopleurorum maiore parte, metapleurorum limbo anteriore albidis; pronoti angulis posterioribus et mesonoti lobo medio utrobique albolimbatis; abdomine pallide testaceo, dorso apicem versus magis minusve nigrato; pedibus ex albido testaceis; coxarum basi, femorum posticorum dimidio basali, tibiis posticis — quarta parte apicali testacea excepta — nigris; unguiculis fuscis; alis hyalinis, apicem versus subfuscescentibus; costa et stigmate testaceis, ceteris venis nigris.*

Elongatus, nitidus; capite et thorace breviter et sparsim cano-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo emarginato; antennis gracilibus, medio subincrassatis, breviter pilosulis, trunco parum brevioribus; articulo tertio tenui, 4° longiore; quarto 5° sesqui longiore; 4 ultimis inter se fere aequilongis; fovea supraantennali et area frontali impressis, subrotundatis; vertice longitudine sua vix latiore, sulcis lateralibus profundis; alarum superiorum cubito mox supra basin fortius curvato; cellula 3. cubitali elongata, apicem versus fortiter dilatata, secundam longitudine aequante; nervo areali paullulum ante medium cellulae discoidalis sito. — Long. 10—11 mm.

Patria: Amer. mer. (Columbia).

Die Typen befinden sich im Naturhist. Museum in Brüssel.

10. Gen. **Empria Lep.**

Lepeletier hat 1825 in Encycl. méth. v. 10 p. 571 die Gattung *Empria* als Untergattung von *„Dolerus“* aufgestellt und darin die Arten *pallimacula (= Poecilos. liturata Gmel.), laticinctus (= Emphytus balteatus Klg.)* und *togatus (= Emph. togatus Pz.)* aufgeführt. Da aber der Autor selber diesen Namen 5 Jahre später in Faune franç. bereits wieder aufgegeben hat, so ist derselbe nirgends aufgenommen worden; nur *Desmarest* hat 1860 versucht, ihn für *Emphytus Grossulariae Klg.* unter dem Namen *„Empria pallipes“* einzuführen; und ich habe in Wytsman, Gen. Ins. Fam. Tenthred. p. 105 den Namen *Empria* als Synonymum zu *Emphytus Klg.* gezogen, weil unter den 3 Arten, die der Autor als *Empria* aufführt, zwei zu *Emphytus* gehören. Aber *Lepeletier* setzt an erste Stelle die *„pallimacula“*; und wenn nun auch die beiden anderen Arten entfallen, so bleibt doch immer noch die *Empria pallimacula* zu Recht bestehen. Das ist aber dieselbe Art, auf welche *Dahlbom* 1835 seine Gattung *„Poecilostoma“ (= Poecilosoma Thms.)* gründete. Der *Lepeletier*sche Gattungsname hat die Priorität und wird für den *Dahlbom*schen eintreten müssen.

Die *Empria hybrida Er.* ♂♀, die im östlichen Sibirien verbreitet ist, steht der *E. immersa Klg.* nahe und hat gleichfalls kurzovale Augen, unterscheidet sich aber von derselben durch folgende Merkmale: der Kopf ist hinter den Augen gerundet, nicht geradlinig verschmälert wie dort; Clypeus flach, ohne Zähnchen in der Mitte, stets weiss; Fühler rotbraun mit schwarzen Basalgliedern; Beine rötlichgelb und nur die hintern Hüften mehr weniger schwarz; Hinterleib mehr weniger gebräunt. Das bisher nicht bekannt gewesene ♂ hat Herr *F. Sahlberg* erbeutet.

11. Gen. **Probleta Knw.**

1. **P. collariatus** n. sp. ♂♀. *Niger; pronoto, tegulis, pedibus rufis; tibiis posticis totis vel pro parte et tarsis posticis totis nigris; tarsis anterioribus apicem versus fuscis; feminae lobo medio mesonotali antice rufo-angulato; alis fuscescenti-hyalinis, venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovatus, nitidus; capite et mesonoto breviter et non dense fusco-pilosulis; mesopleuris subtiliter et sparsim cano-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo late et profunde exciso, angulis acutis;

antennis tenuibus, caput una cum thorace longitudine aequantibus, breviter pilosulis, medio vix incrassatis; articulo tertio 4° sesqui longiore; quinto quartum longitudine aequante; 4 ultimis inter se aequilongis; fovea supraantennali magna; area frontali deleta; vertice quadrato; alarum superiorum cellula 3. cubitali elongata, 2 anteriores longitudine aequante; nervo areali plus quam tertiam cellulae discoidalis partem basalem decidente. — Long. 7—10 mm.

Patria: Brasilia (Rio de Janeiro).

Die Typen befinden sich im Mus. Brüssel.

12. Gen. **Eniscia Thoms.**

Hans Kiaer hat in Tromsoe Mus. Aarsh. v. 19 p. 67 (1896) auf ein einzelnes männliches Exemplar die Gattung *Ischyroceraea* gegründet; und da diese Gattung in der Kopfbildung dem Genus *Tenthredopsis* gleichkommen soll, auch nach der Gattungsdiagnose die Augen nicht convergieren sollen, und nur die dicken Fühler, an denen die Glieder stark verdickt sind (—wo und wie wird nicht gesagt—) als für die Gattung charakteristisch betont werden, so habe ich in Z. Hym. Dipt. v. 3 p. 159 gemeint, das *Kiaer*sche Exemplar kurzweg für ein *Tenthredopsis*-Männchen mit monströser Fühlerbildung halten zu sollen. Nun liegt mir aber aus dem Museum in Helsingfors ein bei Kittilae in Finland erbeutetes Männchen vor, das Herr *Runar Forsius,* dem ich die Ansicht desselben verdanke, als *Eniscia arctica Thoms.* bestimmt hat, und das er zweifelsohne für dieselbe Art hält, die *H. Kiaer „Ischyroceraea hyperborea"* nannte. Ich muss Herrn *Forsius* recht geben: dies Männchen entspricht durchaus der *Thomson*schen Beschreibung von *Eniscia arctica*; aber ob es auch mit *Ischyroceraea hyperborea Kiaer* identifiziert werden kann, unterliegt doch einigem Zweifel. In der Gattungsdiagnose entziehen sich Angaben wie: caput parvum, oculis parvis, genis longis, clypeo magno objektiver Beurteilung; dann aber heisst es: fovea inter antennas haud profunda, sed distincta; doch von einer Interantennalgrube ist bei *Eniscia arctica Thoms.* keine Spur zu entdecken; ferner oculis haud convergentibus..... orbita interiore haud intra mandibularum basin sita; doch bei der *Thomson*schen Art convergieren die Augen deutlich gegen den Mund, und die Verlängerung der inneren Augenränder trifft auf die Clypeusecken; von den Fühlern

heisst es: antennis brevibus, capitis latitudine duplo longioribus, articulis valde incrassatis, tibias posticas latitudine apicali fere aequantibus, apice paullo attenuatis; aber bei *arctica* ♂ sind die Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, gut dreimal so lang als die grösste Breite des Kopfes, und die einzelnen Glieder sind wohl dick, ein wenig comprimiert, aber nicht „incrassati" und auch nicht am Ende verdünnt sondern gegen das Ende ein wenig erweitert; auf dem Mittellappen des Mesonotum soll die sutura duplo carinata sein; bei *arctica* ist die feine Mittellinie des Mittellappen scharf eingedrückt, aber Kiele sind darin nicht zu entdecken; von den Flügeln heisst es: stigmate et costa postice dilatatis; bei *arctica* ist die Costa vor dem Stigma ein wenig verdickt, aber das Stigma ist hinten natürlich wie bei allen Chalastogastra nicht erweitert sondern verschmälert. Nach dem allen möchte es ganz unmöglich erscheinen, die *Ischyroceraea hyperborea Kiaer* auf *E. arctica Thoms.* deuten zu wollen. Aber der Autor hat seiner Beschreibung eine Abbildung hinzugefügt; und nach Vergleich derselben muss ich zugestehen, dass dieser Abbildung kaum ein anderes Tier zu grunde gelegen haben kann als eben die *Eniscia arctica Thoms.* Die Beschreibung muss also ausserordentlich ungeschickt und in grosser Unerfahrenheit abgefasst sein. Wegen der sehr grossen Entfernung der Augen von der Mandibelnbasis, wegen der deutlich convergierenden Augen und anderer Merkmale nun kann die Art in keine der bestehenden Gattungen verbracht oder mit irgendeiner sonst bekannten Art generisch verbunden werden; und es müsste für dieselbe trotz der schlechten Begründung der Name *Ischyroceraea Kiaer* angenommen werden, wenn nicht bereits der Gattungsname *Eniscia Thoms.* vorhanden wäre. *Thomson* gründete für die beiden Arten *consobrina* und *arctica* die Gattung *Eniscia* (1870); und wenn daraus auch die erste Art in die Gattung *Sciopteryx Steph.* entfällt, so ist doch kein Grund vorhanden, weswegen der *Thomson'*sche Gattungsname nicht für die zweite Art bestehen bleiben sollte. Die Art wird also fortan *Eniscia arctica Thoms.* heissen müssen, wozu als Synonymum *Ischyroceraea hyperborea Kiaer* tritt.

13. Gen. **Jermakia Jakovl.**

In Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 166 habe ich geglaubt, die Gattung *Jermakia* mit der *Kirby*schen Gattung *Diptero-*

morpha vereinigen zu müssen. Aber aus dem Museum in Helsingfors liegt mir ein von *F. Sahlberg* erbeutetes Männchen vor, das offenbar derselben Art angehört, auf welche *A. de Jakovlev* die Gattung *Jermakia* gründete, und danach muss dieselbe aufrecht erhalten werden. Der Körper ist gedrungen, *Allantus*-ähnlich: der Oberkopf sehr lang, sodass der Kopf von oben gesehen wenig breiter als lang ist; die grossen Augen berühren fast den Clypeus, und ihre inneren Ränder treffen innerhalb der Clypeusecken; die oberen Ocellen stehen in der Augentangente; Fühlerhöcker deutlich vorragend; Clypeus nicht tief aber breit und eckig ausgeschnitten mit spitzigen Seitenzähnen; im Vorderflügel der Discoidalnerv nicht länger als der 1. Medialnerv; am Hinterleibe das 1. Rückensegment ungeteilt.

Die einzige Art, die bisher dieser Gattung angehört, wurde 1888 von *A. de Jakovlev* unter dem Namen *Allantus cephalotes* beschrieben, u. zw. nur im weiblichen Geschlechte: doch stellt sich nun heraus, dass dieselbe schon zweimal zuvor einen Namen erhalten hat *Mocsary* beschrieb sie 10 Jahre früher in beiden Geschlechtern unter dem Namen *Tenthredo spectabilis;* und bereits 1869 beschrieb *Kriechbaumer* das ♀ als *Allantus sibiricus.* Die Art wird also fortan den Namen *Jermakia sibirica Kriechb.* zu führen haben.

14. Gen. **Tenthredo L.**

1. Zu der in Ent. Nachr. v. 25 p. 154 (1899) nur im ♀ Geschlechte beschriebenen *T. auraria* hat sich jetzt das ♂ gefunden, das noch heller gefärbt ist als das andere Geschlecht: die Brust ist ganz weisslichgelb, wenig dunkler als die weissen Mesopleuren: der Hinterleib bleich rötlichgelb und auf dem Rücken nur die beiden Basalsegmente in der Mitte schwarz, das erste mit weissen Seiten. Im übrigen dem ♀ gleich gefärbt. Der Kopf ist hinter den Augen stark verschmälert; die Fühler viel länger als Kopf und Thorax zusammen. — Länge 9—10 mm. — Die vorliegenden ♂ stammen wie das beschriebene ♀ vom Ft. Wrangel.

2. **T. juga** n. sp. ♀. *Tricolor; capite et thorace nigris; ore — mandibularum apice brunneo excepto —, facie inferiore, orbitis interioribus, super antennas interruptis, iuxta antennas dilatatis, genarum appendice, temporum dimidio inferiore, pronoti limbo laterali et*

posteriore medio interrupto, tegulis, scutelli litura, mesopleurorum vitta medio interrupto, tegulis, scutelli litura, mesopleurorum vitta media, metapleuris eburneis; abdomine rufo, segmentis dorsalibus 4 anterioribus nigris, utrobique rufo-limbatis; pedibus rufis; coxis, trochanteribus, femorum anteriorum latere anteriore, posticorum basi pallide flavidis; coxis, trochanteribus, femoribus omnibus et tibiis anterioribus postice nigro-vittatis; alis subflavescenti-hyalinis, apicem versus vix fuscescentibus; costa, brachio, humero, stigmate basi rufescentibus apicem versus et ceteris venis fuscis, subcosta et medio nigris.

Elongata; capite et thorace breviter et non dense cano-pilosulis; labro et clypeo pilis longioribus sparsis obsitis; capite pone oculos non angustato; clypeo non profunde emarginato; antennis tenuibus apice attenuatis, caput una cum thorace longitudine superantibus; tuberculis antennalibus parvis; fronte supraantennali subsulcatim impressa; facie superiore et sincipite subrugulosis, parum nitentibus; vertice in aversum dilatato, longitudine sua vix sesqui latiore; mesonoto subtiliter punctulato, inter puncta subtilissime sculpturato, fere opaco; vagina exserta, cano-pilosula. — Long. 10—11 mm.

Patria: Alasca (Sitcha).

Die von Herrn *F. Sahlberg* erbeutete neue Art steht etwa in der Mitte zwischen *auraria Knw.* und *scaevola Cress.*, von beiden verschieden durch die Form des Kopfes, des Clypeus und des Scheitels sowie durch die Färbung der Mesopleuren und der Beine.

3. **T. commata** n. sp. ♂♀ *Discolor; mas ex albido vel viridi flavescens; femina nigra; capite utriusque generis nigro; ore – mandibularum apice excepto —, facie inferiore, genarum appendice, temporum maris 2 partibus inferioribus, feminae dimidio inferiore, macula maiore commaeformi ad oculorum angulum supero-interiorem sita albidis; pronoti fascia media nigra, angulis inferioribus et posterioribus cum tegulis flavescentibus; mesonoto et metanoti maiore parte nigris; scutello pallido, apice nigrato; metanoti parte apicali declivi pallida; pectore et abdomine maris pallidis, feminae nigris et in mare pleurorum suturis nigris; abdominis dorso basin versus magis minusve nigrato; feminae lata vitta mesopleurali, metapleuris, abdominis lateribus ex flavido albidis; abdominis apice rufo; vagina nigra; pedibus utriusque*

generis antice albido-flavidis, postice nigris; feminae tibiis tarsisque posticis maxima parte nigris; alis subfuscescenti-hyalinis; venis nigro-fuscis; stigmate fusco, basi pallidiore.

Elongata; capite et mesopleuris cano-, mesonoto brevissime fusco-pubescentibus; capite pone oculos maris fortius, feminae vix angustato; antennis fere filiformibus, apice vix attenuatis, maris abdomen longitudine superantibus, feminae aequantibus; tuberculis antennalibus maioribus, apice albatis; vertice longitudine sua non sesqui latiore; facie superiore et sincipite fere laevibus; mesonoti lobo medio dense, lobis lateralibus minus dense punctulatis; ♀ vagina exserta, cano-pilosula. — Long. 9—11 mm.

Patria: Alaska (Sitcha).

Diese gleichfalls von *F. Sahlberg* erbeutete Spezies gehört auch in die Verwandtschaft der *T. scaevola Cress.*, ist aber wenigstens im ♀-Geschlechte viel dunkler gefärbt als die übrgen Arten, und wird leicht an dem hellen dicken Kommastreif erkannt werden, der an der oberen inneren Augenecke liegt und ziemlich weit über dem Auge einsetzt.

4. **T. Sahlbergi** n. sp. ♂♀. *Nigra; labro, mandibularum basi, clypei 2 maculis, pedum anticorum latere anteriore albis; maris etiam pedibus intermediis — tarsis exceptis — et coxis femoribusque posticis albo-vittatis; feminae coxis trochanteribusque omnibus nigris; maris abdomine medio magis minusve fusco, basi et apice nigro; alis hyalinis, apicem versus vix subfuscescentibus.*

Elongata; temporum dimidio inferiore et mesopleuris albido-, sincipite fusco-, mesonoto brevissime nigro-pubescentibus; ore breviter albido-piloso; capite pone oculos maris evidenter, feminae vix vel non angustato; clypeo non profunde emarginato; antennis fere filiformibus, apice subattenuatis, maris abdomen, feminae caput una cum thorace longitudine aequantibus; facie superiore et sincipite subtilissime rugulosis, parum nitentibus; vertice longitudine sua fere sesqui latiore; mesonoto punctulato et subtiliter sculpturato, lobo medio opaco; ♀ vagina exserta, nigro-pilosula. — Long. 10—11 mm.

Patria: Alaska (Sitcha).

Von Herrn *F. Sahlberg* erbeutet und demselben zu Ehren benannt.

5. **T. Forsii** n. sp. ♂♀ *Nigra; abdominis medio (segmentis maris 2—6, feminae 3—5) rufo; ore, pronoti angulis posterioribus, segmenti primi abdominalis angulis lateralibus, metapleurorum macula, interdum etiam genarum appendice et triangulo frontali albis; antennis maris fuscis vel nigris, feminae totis rufis aut 2 articulis basalibus nigris; tegulis rufis; pedibus rufis; coxis et trochanteribus nigris, anticis magis minusve rufatis; femoribus maris nigro-vittatis; feminae femoribus posticis apicem versus nigratis; alis hyalinis, costa et stigmate testaceis.*

T. moniliatae Klg. similis sed minor; capite parvo, pone oculos maris evidenter, feminae non vel vix angustato; antennis tenuibus, apicem versus parum attenuatis, corporis dimidium longitudine aequantibus; facie superiore et sincipite densissime et subtiliter sculpturatis, opacis; vertice parvo, longitudine sua sesqui latiore; mesonoto et mesopleuris opacis; mesopleuris crassius rugulosis. — L. 10—12 mm.

Patria: Sibiria or. (Ochotsk).

Von *F. Sahlberg* gesammelt, dem Herrn *Runar Forsius* in Helsingfors gewidmet, dem ich die Ansicht dieser schönen Art verdanke. Die Art ist der *T. moniliata Klg.* verwandt, die gleichfalls noch im östlichen Sibirien vorkommt; ich besitze sie von Irkutsk; und ich habe viel überlegt, ob die oben beschriebene Art nicht vielmehr als blosse Abänderung der *moniliata* angesehen werden müsse, da *moniliata* wenigstens in der Färbung des ♀-Geschlechtes recht veränderlich ist. Was Mr. *P. Cameron* als *T. lachlaniana* beschreibt, ist genau dieselbe Färbung, die *Klug moniliata* nannte; aber auch was *Cameron* als *„moniliata“* unterscheidet, ist nichts anderes. Beim ♀ sind die Seitenecken des 1. Hinterleibssegmentes bald weiss bald schwarz, die Flügelschuppen bald rot bald weiss; und ebenso wechselt die Färbung des Untergesichtes. Mit Recht zieht *Cameron* die *T. poecila Ev.* zu *moniliata;* doch er irrt sich, wenn er diesem ♂ nur einen weissen Fleck über den Hinterhüften zuschreibt; *Eversmann* hat den zweiten nur nicht erwähnt. Bei dem ♂ von *moniliata* ist die Mittelbrust und der vordere Teil der Mesopleuren rot; dahinter liegt auf den letzteren ein schräger schwarzer Streif, der gewöhnlich hinten von einem schmalen weissen Streif begrenzt wird. Was dagegen *Cameron* als ♂ zu seiner *lachlaniana* stellt, weiss ich nicht, denn gelbe

Flecke auf dem Rückenschildchen sind bei *moniliata* durchaus nicht zu erwarten; vielleicht handelt es sich um ein ♂ der *T. ferruginea Schrnk.* mit zufälliger Färbung. *T. moniliata Klg.* ist 11—14 mm lang und hat einen grossen Kopf, der hinter den Augen beim ♂ nicht verschmälert, beim ♀ deutlich erweitert ist; der Scheitel ist dementsprechend gross, nach hinten erweitert, vorn so breit wie lang, hinten fast um die Hälfte breiter; Obergesicht und Oberkopf sind gerunzelt, gewöhnlich ohne deutliche Punktierung und nicht völlig matt; dagegen ist in der feinen dichten Skulptur des Mesonotum auf den Seitenlappen eine feine Punktierung deutlich wahrnehmbar. Bei *T. Forsii* n. sp. sind beide Geschlechter gleich gefärbt; der Kopf ist verhältnismässig klein, hinter den Augen beim ♂ deutlich verschmälert, beim ♀ gleichbreit oder etwas schmaler als vorn quer über die Augen; die Fühler sind verhältnismässig länger als bei *moniliata*; der Scheitel klein, nach hinten kaum erweitert, um die Hälfte breiter als lang; Gesicht, Oberkopf und Mesonotum sehr dicht skulptiert, matt; auf dem Mesonotum die feine und ziemlich dichte Punktierung auch auf dem Mittellappen deutlich. Wegen dieser Unterschiede halte ich die *T. Forsii* für besondere Spezies.

6. *T. velox F.* ♀ var. **bisignata** nov. var. *Segmenti primi abdominalis anguli laterales albi; abdominis dorsum medium late rufatum.*

Patria: Sibiria or. (Ochotsk).

Diese auffällige Varietät sieht der *T. solitaria Scop.* täuschend ähnlich, ist aber leicht an den viel dünneren Fühlern und dem schwarzen Flügelstigma zu erkennen.

Die bisher aus Paraguay bekannten Arten der Bienengattungen Epicharis und Hemisia. (Hym).

Von C. Schrottky (Villa Encarnación, Paraguay).

Wenn an dieser Stelle zwei in den letzten Jahren besser bekannt gewordene Gattungen in einer etwas ungewohnten Weise behandelt werden, so geschieht dies aus mehrfachen Gründen. Zur Sichtung der vielen (etwa 200) Arten ist bisher in erster Linie die Färbung sowohl

des Chitins als auch der Behaarung herangezogen worden; leider lässt uns dieselbe gerade bei dieser Gruppe in vielen Fällen gänzlich im Stich. Durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. *Daniel Anisits* in Asunción erhielt ich von dort ein äusserst reichhaltiges Material; mehrere Arten in ansehnlichen Serien, von denen kaum zwei Exemplare einander glichen. Die Unterschiede in der Färbung sind oft so auffallend, dass ich ohne die einen Uebergang vermittelnden Stücke die Zusammengehörigkeit gar nicht hätte feststellen können. Bei intensiver Sammeltätigkeit in anderen Gebieten dürfte sich noch bei vielen jetzt für „gut" gehaltenen Arten die Zusammenziehung rechtfertigen. Trotzdem erschien es nicht angebracht, die betreffenden oft ganz eigenartig aussehenden Individuen kurzerhand unter einem Speciesnamen zu vereinigen, vielmehr nehme ich an, dass sich hier eine Abspaltung in Bildung begriffener Arten vollzieht, und nur die später einmal wirklich unterscheidenden Charaktere noch nicht genügend constant geworden sind. Aus diesem Grunde und um die Erkennung zu erleichtern, ist jede auffallende Form mit dem ihr gegebenen Namen belassen, sind auch mehrere andere mit neuen Namen belegt worden. Doch ist es meines Erachtens unstatthaft, diese Formen als „Varietät" oder „Subspecies" zu bezeichnen. Gegen den Begriff „Varietät" spricht der Umstand, dass an der gleichen Lokalität zwei oder mehr Formen gleichzeitig vorkommen, und als Subspecies sind sie darum nicht anzusprechen, weil Rückschläge aus der abweichenden in die ursprüngliche Färbung häufig genug vorkommen und die differenzirenden Eigenschaften sich nicht oder wenigstens nicht immer vererben. Die Kenntnis der biologischen Verhältnisse wird uns auch hier den rechten Weg weisen. Leider ist diese noch äusserst gering; um so freudiger kann ich feststellen, dass wenigstens von einigen Arten diesbezügliche Mitteilungen binnen kurzem vorliegen werden; Prof. *Anisits* besitzt Aufzeichnungen, die er, wenn ich ihn recht verstehe, selbst zu veröffentlichen gedenkt. So sind mit der Etiquette „Biol." die Arten *Hemisia flavifrons (F.), lanipes (F.)* und *nitens (Lep.)* bezeichnet; von anderen Gruppen *Euglossa cordata (L.), Exaerete dentata (L.)* und mehrere andere noch nicht determinirte Bienen.

Betreffs der genauen Beschreibungen der hier nur nominell angeführten Arten verweise ich auf: H. Friese, Monographie der Bienengattung *Centris* (1. lat.) Annalen

des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Bd. XV Heft 3 und 4, 1900 p. 237—350.

1. Gen. **Epicharis Klug.**

Tabelle

für die in Paraguay vorkommenden Arten und Formen:

1. Abdomen ohne gelbe Flecke oder Binden. 1. *E. rustica* ♀♂.
— Abdomen mit gelben Flecken oder Binden . . 2.
2. Scutellum schwarz. 2. *E. quadrinotata* ♀♂.
— Scutellum gelb. 3. *E. maculata.*
3. Abdomen mit vollständigen Binden. 3 a. forma *typica* ♂.
— Abdomen mit nur einer unvollständigen Binde oder nur mit seitlichen Flecken . . . . . 4.
4. 2tes Segment jederseits mit grossem gelben Fleck. 3 b. forma *grandior* ♀.
— 2tes Segment jederseits mit winzigem gelben Fleck oder ganz schwarz . . . . . 5.
5. Segment 3 mit gelber in der Mitte unterbrochener Querbinde. 3 d. forma **interrupta** ♀.
— Segment 3 ohne gelbe Querbinde. 3 c. forma **parvula** ♀.

1. *Epicharis rustica (Ol.)* Scheint überall in Paraguay, wenn auch nicht häufig, vorzukommen. Mir liegen vor: ♀♀ von Asunción, Villa Encarnación in Blüten von Cassia occidentalis L.; Puerto Bertoni, Alto Parana (Coll. *Arnold Winkelried Bertoni)* ♂♂ von Asunción (Coll. *Anisits)*; Yaguará-zapá, Alto Paraná (Coll. *A. W. Bertoni).*

2. *Epicharis quadrinotata Mocs.* Neu für Paraguay: bisher nur in wenigen Stücken von Asunción, Coll. *Anisits.*

3. *Epicharis maculata Sm.* Die ♂♂ scheinen weniger zu variiren, als die ♀♀; die mir vorliegenden Stücke weichen von der Beschreibung der Type kaum ab; dagegen kommen die ♀♀ in 3 verschiedenen Färbungen vor, die typische Form wurde im ♀ bisher in Paraguay nicht beobachtet.

a. Forma *typica Sm.* Bisher nur von Asunción, Coll. *Anisits.*

b. Forma *grandior Friese*. Ein mit der Beschreibung *Friese's* vollkommen übereinstimmendes ♀ aus Asunción.

c. Forma **parvula** nov. ♀. Kleinste Form mit fast ganz schwarzem Gesicht; gelb ist nur eine schmale halbmondförmige Linie an der Basis des Labrum und je ein winziger Punkt in dem Winkel zwischen Clypeus und den inneren Augenrändern. Pronotum jederseits mit halbverlöschtem gelben Querfleck. Tegulae ganz schwarz, Scutellum gelb; Abdomen schwarz, zweites Segment mit winzigem punktartigen Fleck auf jeder Seite; 3. Segment jederseits mit grösserem gelben Fleck; 5. Segment in der Mitte lappenartig über das 6. gezogen. Thorax dunkler (an den Seiten fast schwarz) behaart wie *grandior*. — Länge 11 mm, Abdomenbreite 5 mm. Asunción (Coll. *Anisits*).

d. Forma **interrupta** nov. ♀. Wie vorige bis auf die gelben Zeichnungen des Abdomen: 2. Segment ohne gelbe Seitenflecke, 3. und 4. jederseits mit einem kleinen gelben Flecken, das 3. ausserdem an der Basis mit 2 grossen gelben Flecken, die eine in der Mitte unterbrochene Querbinde darstellen. Ventralsegment 1 gelbbraun. — Länge 14 mm; Abdomenbreite 5 mm. Asunción (Coll. *Anisits*).

2. Gen. **Hemisia Klug.**

Trotzdem, entgegen meinen Ausführungen in Band V, Heft 1 dieser Zeitschrift, von Prof. *Cockerell* der Gattungsname *Centris* beibehalten, und *Hemisia* nur als Subgenus davon (= *Cyanocentris Friese*) betrachtet wird, betone ich nochmals die Notwendigkeit, *Centris* für das *Euglossiden*-genus *Eulema,* vor dem es Priorität hat, in Anwendung zu bringen und aus der Familie der *Anthophoridae* zu eliminieren. Bei dem Studium der chilenischen Bienen bemerkte ich überdies, dass bereits *Spinola* in Gay, Historia fisica y politica de Chile, Vol. VI (Fauna) p. 167, und zwar aus denselben Gründen, darauf hingewiesen hat, dass *Centris* gleich *Eulema Lep.* sei. Eine Teilung in natürliche Untergattungen erscheint vorläufig nicht durchführbar, jedenfalls ist die Färbung nicht zu verwenden, da beispielsweise die bisherigen *Rhodocentris inermis* und *Cyanocentris versicolor* verschieden gefärbte Formen einer Art sind.

Tabelle
für die bisher in Paraguay beobachteten Arten und Formen.

1. ♀ . . . . . 2.
— ♂ . . . . . 19.
2. Hinterschienen ganz schwarz behaart. . . . 3.
— Hinterschienen ganz oder teilweise gelbbraun behaart . . . . . 11.
3. Thorax ganz schwarz behaart . . . . . 4.
— Thorax ganz oder teilweise gelblich behaart 5.
4. Grosse Art, über 20 mm lang, Scutellum zweihöckerig. 1. *atra.*
— Kleinere Art, bis 18 mm lang, Scutellum nicht zweihöckerig. 2 a. *Burgdorfi,* forma *typica.*
5. Abdomen schwarz, ebenso behaart, höchstens sind an der Spitze des Hinterleibes einige hellere Haare. 6.
— Abdomen rot oder schwarz, in diesem Falle aber auf mindestens einem Segmente auffallend behaart. 8.
6. Scutellum ganz oder wenigstens teilweise schwarz behaart . . . . . 7.
— Scutellum ganz gelb behaart. 3. *bicolor.*
7. Mesonotum schwarz behaart, jedoch am Vorderrande mit 2 gelbbraun behaarten Flecken. 2 b. *Burgdorfi,* forma *ocellata.*
— Mesonotum ganz gelbbraun behaart. 2 c. *Burgdorfi,* forma *paraguayensis.*
8. Thorax oben wenigstens teilweise schwarz behaart. 9.
— Thorax oben ganz gelb oder gelbbraun behaart. 10.
9. Abdomen auf Segment 1 und 2 oder 1—3 seitlich mit grünlichgelber Behaarung, Apex dagegen schwarz. 5. *sponsa.*
— Abdomen auf Segment 1 stets schwarz behaart, Apex dagegen stets mit deutlicher heller Befilzung. 6 a. *pectoralis* forma *typica.*
10. Abdomen schwarz, Apex hell befilzt. 7. *lineolata.*
— Abdomen rot. 10. *tricolor.*
11. Hinterschienen mit ganz gelbbrauner Scopa . 12.
— Hinterschienen mit schwarz und gelbgemischter Scopa. 9. *flavifrons.*
12. Abdomen schwarz. 8. *Mocsaryi.*
— Abdomen rot oder blaugrün . . . . . 13.

13. Abdomen rot . . . . . 14.
— Abdomen blaugrün . . . . . 17.
14. Grössere Arten, mindestens 14 mm lang bei 6 mm Abdomenbreite . . . . . 15.
— Kleinere Arten, höchstens 12 mm lang bei 4 mm Abdomenbreite . . . . . 16.
15. Clypeus gelb mit 2 schwarzen Flecken. 11. *bimaculata.*
— Clypeus gelb, mit 2 schwarzen Flecken an der Basis und schwarzem Vorderrande. 14 b. *versicolor* forma *inermis.*
16. Behaarung der Hinterschienen innen und aussen gelbbraun. 12 a. *lanipes* forma *typica.*
— Behaarung der Hinterschienen aussen gelbbraun, innen schwarz. 12 b. *lanipes* forma *tarsata.*
17. Abdominalsegmente 1 – 4 blaugrün, der Rest rötlich. 18.
— Abdominalsegmente 1—5 blaugrün, das 4—6 hell behaart. 14 c. *versicolor* forma *decolorata.*
18. Segment 2 und 3 mit gelblichen Haarbinden auf dem Apicalrande. 13. *nitens.*
— Segment 2 und 3 ohne helle Haarbinden. 14 a. *versicolor* forma *typica.*
19. Thorax ganz schwarz behaart . . . . . 20.
— Thorax ganz oder teilweise, zum wenigsten an den Seiten gelb oder gelbbraun behaart . . . . 21.
20. Grosse Art, Abdomen am Apex rostbraun behaart, Scutellum zweibeulig. 1. *atra.*
— Kleinere Art, Abdomen am Apex höchstens mit weniger weisslicher Behaarung, Scutellum nicht zweibeulig. 2 a. *Burgdorfi* forma *typica.*
21. Die gelbbraune Behaarung des Thorax besteht nur aus 2 Flecken auf der Vorderhälfte des Mesonotum, der Rest schwarz. 2 b. *Burgdorfi* forma *ocellata.*
— Die gelbbraune oder gelbe Behaarung des Thorax nimmt entweder dessen ganze Fläche ein oder ist wenigstens auf dem Scutellum oder den Pleuren vorhanden . . . . . 22.
22. Clypeus schwarz . . . . . 23.
— Clypeus wenigstens zum Teil gelb . . . . 26.

23. Innere Augenränder ohne gelben Längsstrich . 24.
— Innere Augenränder mit gelbem Längsstrich . 25.
24. Clypeus mit glattem Mittelfelde.
2 c. *Burgdorfi* forma *paraguayensis.*
— Clypeus auch in der Mitte grob runzelig punktiert.
4. *Anisitsi.*
25. Mesonotum in der Mitte mit mehr oder minder schwarzer Behaarung. 6 a. *pectoralis* forma *typica.*
— Mesonotum ganz gelb behaart.
6 b. *pectoralis* forma *flava.*
26. Abdomen schwarz, schwarz behaart. 3. *bicolor.*
— Abdomen anders gefärbt oder anders behaart . 27.
27. Mesonotum auf der Scheibe mit mehr oder minder schwarzer Behaarung . . . . . 28.
— Mesonotum ganz gelb behaart . . . . . 31.
28. Abdomen auf Segment 1—3 grünlichgelb befilzt.
5. *sponsa.*
— Abdomen auf Segment 1—3 nicht grünlichgelb befilzt. 29.
29. Labrum schwarz. 6 c. *pectoralis* forma *clypeata.*
— Labrum wenigstens zum Teil hell gefärbt . . 30.
30. Die letzten 3 Abdominalsegmente dorsal hell gefilzt.
9. *flavifrons.*
— Die letzten Abdominalsegmente dorsal nicht hell gefilzt. 8. *Mocsaryi.*

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kenntnis der Schmarotzerbienen Brasiliens. (Hym.)

Von A. Ducke in Pará.

(Fortsetzung aus H. 1 1908 p. 47.)

5. Genus *Melissa Sm.* — Folgende von mir untersuchte Arten haben lange, dreigliedrige Kiefertaster: *Guedesi Ducke, decorata Sm., Friesei Ducke, regalis Sm., azurea Lep.* — Hingegen haben *viridis Friese* und

maculata Friese rudimentäre Maxillartaster. Bei den mir vorliegenden Exemplaren von *Duckei Friese* und *alboguttata Ducke* sind leider die Mundteile zurückgezogen und daher die Maxillartaster nicht sichtbar; gerade bei letzterer wäre es aber sehr interessant, die Kiefertaster zu untersuchen, da die Art ein Bindeglied zwischen *maculata* und *azurea* darstellt.

M. decorata Sm. (= itaitubina Ducke.) — Das ♀ hat am Hinterhaupte reinweisse bis blassgelbe Behaarung; beim ♂ wiegt die gelbe Behaarung auf Kopf und Thorax vor. Der gezähnte Gabelteil des Spornes der Mitteltibien trägt 2 oder 3 Zähne. — Von mir gefangen bei Itaituba am Tapajoz, und bei Obidos und Alemquer am unteren Amazonas.

M. Guedesi Ducke. — Ich kenne nur das ♀, das dem voriger Art nahe steht, aber ein scharf begrenztes, glänzend poliertes, spiegelglattes oberes Pygidialfeld hat (bei *decorata* undeutlich abgesetzt, grösstenteils mit Toment bedeckt, nach dessen Abschaben feine Punktierung sichtbar wird), und ausserdem mehr gelbe als weisse Behaarung auf Kopf und Thoraxseiten besitzt. — Nur von Belem do Pará und Alemquer; es ist noch fraglich, ob diese Art nicht etwa zur vorigen gehört.

M. Friesei Ducke, im ♂ durch seine prächtige Färbung sofort kenntlich, sieht im ♀ der *regalis Sm.* sehr ähnlich, hat aber ein langes, schmales oberes Pygidialfeld, während dasselbe bei letzterer kurz und breit dreieckig ist. Von kleinen Exemplaren der *decorata* unterscheidet sich *Friesei* ♀ schon durch seine viel mattere Färbung. — Es ist interessant, dass diese 3 Arten im ♀ so ähnlich, im ♂ hingegen so grundverschieden sind.

M. azurea Lep. ist vielleicht die *Melecta bifrons Fabr.* und *Illig.*

M. viridis Friese, vom Autor von Jundiahy im Staate Sao Paulo beschrieben, von mir in 3 ♀ bei Barbacena im Staate Minas Geraes gesammelt, steht unter allen Arten dieser Gattung am nächsten bei *Hopliphora,* durch die dichte Behaarung des Thorax. Sie ist mit *M. maculata Friese* nahe verwandt, mit der sie die Gestalt der Schienensporen und die rudimentären Kiefertaster gemein hat. — Es ist sehr wohl möglich, dass *Mesonychium caerulescens Lep.* hierherzuziehen ist.

6. Genus *Thalestria Sm.* — Hierher muss ausser der bekannten *smaragdina Sm.* noch die *caerulea Friese* gehören.

7. Genus *Leiopodus* Sm. (= *Melectoides* Taschbg.) — Dieses Genus, das der allbekannten Gattung *Epeolus* verwandt ist, blieb bis in die neueste Zeit dunkel, bis es von *Friese* nach von mir gesammelten Exemplaren wiedererkannt wurde. Es enthält ausser der schon bekannten Art noch 2 neue, die, obwohl von ziemlich abweichender Bildung, doch nur hier eingereiht werden können, wenn man sie nicht als Vertreter besonderer Gattungen betrachten will. *Leiopodus* unterscheidet sich von *Epeolus* besonders durch das sehr kurze und tiefliegende Pronotum, das nicht gezähnte Scutellum, das lange, weit über das 5. hinausragende 6. Dorsalsegment des ♀ und durch die grundverschiedene Zellenbildung der Flügel, deren 3 Cubitalzellen so ziemlich von gleicher Grösse sind.

1. *L. lacertinus Sm. (= Melectoides senex Taschbg.) — Niger, albido-tomentoso-variegatus; tegulis et pedibus rufis. Antennarum flagelli articulus 2. valde elongatus. Pronotum vix conspicuum; mesonotum et scutellum sulco mediano magno ornatum. Segmenti mediani area cordiformis opaca. Feminae segmentum dorsale 5. postice emarginatum, 6. medio longitudinaliter carinatum. Maris segmentum 6. late emarginatum, 7. profunde excisum.* — Long. corporis ♀ 9—11, ♂ 8—10 mm.

Schwarz; Tegulae und Beine grösstenteils rot, Kopf vorwiegend blass graugelb behaart; Fühlergeisselglied 2 stark verdünnt und viel länger als 3; Maxillartaster 4-gliedrig, aus einem kurzen Basalgliede und 3 längeren Endgliedern bestehend; Labrum einfach. Thorax dicht punktiert, lang weisslich oder zum Teil greis behaart; Mesonotum und Scutellum grossenteils kurz schwarz behaart. Das Pronotum ist auf einen ganz schmalen, am Halse liegenden, schwer sichtbaren Streifen beschränkt; der Vorderrand des Thorax wird vom Mesonotum gebildet, das eine tiefe, noch auf das Scutellum fortgesetzte Längsfurche auf der Mitte und 2 kürzere Seitenfurchen trägt. Herzförmiger Raum des Mittelsegmentes matt, lederartig. Abdomen fein schwarz tomentiert, Dorsalsegment 1 mit breiter Basaldepression und mit oft weit unterbrochener weisser Filzbinde vor der Mitte, 2 und meistens auch 3 u. 4 mit solchen Binden an der Basis,

2—5 mit mehr oder weniger deutlichen Seitenflecken am Endrande, 5 beim ♀ hinten ausgerandet, 6 schmal, zugespitzt, mit scharfem, am Ende erweitertem Längskiele; beim ♂ Dorsalsegment 5 einfach, 6 weit ausgebuchtet, 7 weit ausgeschnitten, aber oft schwer sichtbar; Ventralsegment 4 ausgerandet, dieses und die folgenden am Ende mit seitlich vorstehenden schwarzen Haarbüscheln. Mittelhüften sehr weit von einander entfernt. Flügel am Ende einfach getrübt, Radialzelle ziemlich zugespitzt, die drei Cubitalzellen ziemlich gleich gross untereinander, die 2. trapezisch.

Ich fing diese Art an Lehmwänden bei Arrayollos, Alemquer und Obidos in der Region des unteren und Teffé am oberen Amazonas und sah Exemplare von Jundiahy im Staate Sao Paulo, im Museu Paulista als *Melectoides senex* bezeichnet. *Taschenberg* hatte die Art von Paraná, *Smith* giebt nur „South-America" als Fundort an.

2. **L. depressiventris** n. sp. ♀. — *Niger, albo-tomentoso-variegatus; antennis, tegulis, scutello, postscutello, pedibus ex parte rufescentibus. Antennarum flagelli articulus 2. valde elongatus. Pronotum vix conspicuum; mesonotum sulco mediano longitudinali sat profundo ornatum; scutellum quadrituberculatum. Segmenti mediani area cordiformis opaca. ♀ segmentum dorsale 5. apice medio lenissime sinuatum, 6. laminam subquadratam apice undulatam format.* — Long. corporis $6^1/_2$—$9^1/_2$ mm.

Schwarz; braunrot sind: Mandibeln grösstenteils, Fühler besonders an der Unterseite, der grösste Teil des Scutellum und Postscutellum, die Tegulae und ein grosser Teil der Beine, besonders an den Tibien und Tarsen. Die Endränder der Dorsalsegmente des Abdomens mitten mehr oder weniger bleich gefleckt. Kopf mit Ausnahme des Scheitels weiss behaart. Fühlergeisselglied 2 dünn, fast viermal so lang als 1, das 3. nicht viel länger als letzteres. Labrum mit 2 deutlichen Zähnen. Pronotum kaum entwickelt, daher das Mesonotum den Vorderrand des Thorax bildet. Mesonotum dicht punktiert, sehr kurz schwarz befilzt, auf der deutlich eingedrückten mittleren Längsrinne und an allen Rändern weisshaarig. Scutellum vierbeulig, auf den Beulen mit kurzer schwarzer, dazwischen mit weisser Behaarung. Mesopleuren, Postscutellum und Mittelsegment lang weisshaarig; letzteres

mit matt lederartigem herzförmigen Raume. Mittelhüften weniger weit auseinandergerückt als bei *lacertinus*. Abdomen sehr fein schwarz tomentiert, Dorsalsegment 1 mit weissbehaarter Basaldepression, 1—4 an jeder Seite mit doppelten weissen Tomentflecken, die an den Hinterecken der Segmente meist verbunden sind, 5 sehr abgeflacht, mit einfachen Seitenflecken, am Endrande mitten ganz leicht gebuchtet, 6 völlig flach, eine viereckige Platte bildend, deren Hinterecken nach aussen vorspringen und deren Endrand mitten deutlich ausgebuchtet ist. Ventralsegmente nur 5 sichtbar, deren letztes sehr gross ist. Beine besonders an den Schienen mit schönen weissen Tomentflecken. Flügel besonders auf der Mitte und am Endrande dunkel gefleckt, die Radialzelle ziemlich zugespitzt, die 2. Cubitalzelle nahezu quadratisch, ein wenig kleiner als eine jede der beiden anderen, die 3. mit sehr stark gekrümmter Aussenseite, daher an der Radialzelle viel schmaler als an der Cubitalader.

Barbacena (Staat Minas Geraes); ich fing 3 ♀ an Strassenrändern und am Bahndamme über dem Boden hinfliegend, in den Monaten Oktober, November und Dezember 1905. Diese Art steht der vorigen viel näher als der folgenden; die wichtigsten Unterschiede sind aus den Diagnosen sofort erkenntlich. Leider haben die mir vorliegenden Stücke die Mundteile zurückgezogen und sind daher die Maxillartaster nicht sichtbar.

3. **L. Lecointei** n. sp. ♂♀. — *Unicolor niger, albo-tomentoso-variegatus. Antennarum flagelli articulus 2us tertio haud longior. Pronotum breve sed conspicuum; mesonotum et scutellum haud sulcata. Segmentum medianum area cordiformi nitidissima, polita. Feminae segmentum dorsale 5. medio ad apicem politum, 6. medio haud carinatum. Maris segmentum dorsale 6. non emarginatum, 7. magnum triangulare.* — Long. corporis 9—10½ mm.

♀ Schwarz. Kopf kurz und dicht weiss behaart; Fühlergeisselglied 2 etwa so lang wie 3. Maxillartaster dreigliedrig; Labrum leicht zweizähnig. Pronotum schmal aber deutlich mit weissen Haaren bedeckt. Mesonotum und Scutellum ohne deutliche Furchen, sehr kurz aber dicht schwarz befilzt; ersteres an den Vorderecken mit hakenförmig nach innen gebogener weisser Filzbinde, letzteres an den Seiten weissfilzig. Mesopleuren lang weisszottig; Postscutellum weissfilzig. Mittelsegment

mit spiegelglattem herzförmigen Mittelfelde; dieses an den Seiten von langen weissen Haaren eingefasst; Mittelsegmentseiten zerstreut punktiert. Mittelhüften genähert. Abdomen sehr kurz schwarzfilzig; Dorsalsegment 1 schön weissfilzig; dunkel bleiben nur die scharfe, schmale, längliche Basalrinne und ein rundlicher Fleck beiderseits hinter der Mitte. Dorsalsegment 2—4 an den Seiten mit rundlichen kleinen weissen Tomentflecken, am Endteil von 3 und auf Segment 4 ausserdem noch eine Längsbinde jederseits nahe der Segmentmitte; auf 5 die ganzen Seitenteile weissbefilzt; die Mitte des Endrandes dieses Segmentes nackt und spiegelglatt; 6 mit scharfbegrenztem, breit dreieckigem Pygidialfelde. Beine besonders an den Tibien schön weiss befilzt. Flügel gegen das Ende getrübt; Radialzelle am Ende völlig gerundet, Cubitalzelle 2 am grössten, 1 fast etwas kleiner als 3, welch letztere parallele, aber gekrümmte Seiten hat.

♂: Dem ♀ ähnlich, es fehlt jedoch die glatte Stelle auf Dorsalsegment 5. Seiten der Dorsalsegmente 5—7 weiss befilzt; Dorsalsegment 7 mit grossem, ungefähr dreieckigem, am Ende fast abgestutztem Pygidialfelde. Ventralsegment 6 hat eine dreieckige, nach hinten in eine Art Kiel ausgezogene Schwiele.

Im Februar 1905 auf blühendem Croton chamaedryfolius Griseb. im Gebiete des Lago grande de Villafranca (südwärts vom unteren Amazonas) durch Ingenieur *P. LeCointe* entdeckt, dem ich die Art in Freundschaft widme.

Ueber die bisher bekannten Dorycera-Arten.

(Dipt.)

Von Friedrich Hendel in Wien.

1. Fühler sehr lang und dünn, länger als die halbe Kopflänge. . . . . 2.
— Fühler relativ kürzer und breiter, deutlich kürzer als die halbe Kopflänge; 2. und 3. Fühlerglied höchstens zweimal so lang als breit. *Percnomatia Loew.*
2. 3. Fühlerglied ungefähr 3mal so lang als das 2. und stark säbelförmig zugespitzt; das zweite Glied ist nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. *Machaerocera Rond.*

– 3. Fühlerglied kürzer als das zweite oder höchstens so lang wie dieses; das zweite Antennenglied ist stielförmig dünn und länger als seine 3fache Breite. *Dorycera Meig.*

I. **Machaerocera Rond.**

Typus und einzige Art: *M. grandis Rond.* — Italien und Südfrankreich. 1 ♀; Länge ohne Fühler 9 mm. — Flügel-L. 8 mm.

Augen rund. Stirn eben, um den Durchmesser der Augen vor dieselben vorspringend, im Profile geradlinig, fast wagrecht. Kopf länger als hoch. Backen so breit wie das Auge, hinten ohne Querbinde. Thorax und Hinterleib schmal; letzterer ohne Legeröhre ca. 3mal so lang als breit, parallelrandig. — Flügel milchig weiss; in der vorderen Hälfte mit ausgedehnten braunen Zellkernen zwischen den Längsadern. An der Flügelspitze liegen an den Enden der 2.—4. Längsadern mehr oder weniger zusammenfliessende braune Endsäume. Die beiden Queradern und die 5. Längsader sind braun umsäumt.

II. **Dorycera Meigen.**

1. Letzter Abschnitt der 4. Längsader deutlich aufwärts gebogen, mit dem vorletzten einen stumpfen Winkel bildend; erste Hinterrandzelle daher an der Spitze auffallend verengt. Augen rund. Stirn eben, um den Durchmesser der Augen vor dieselben vorstehend, im Profile geradlinig, fast wagrecht. 2. Fühlerglied 3 mal so lang als das 3., das allmählich in eine stumpfe Spitze übergeht. Arista hinter der Mitte. Kopf so lang wie hoch. Backen so breit wie das Auge, hinten mit einer schwarzen Querbinde. — Thorax und Hinterleib schmal; letzterer ca. 2 mal so lang als breit und fast parallelrandig. Beim ♂ glänzend schwarz mit grauer Mittellinie, beim ♀ ausser der Mittellinie noch am 2.—5. Ringe mit grauen Querbinden an der Vorderhälfte der Segmente, welche von der Mittelbinde bis zum Seitenrande reichen. — Flügel beim ♂ glashell, in der Spitzenhälfte mit Ausnahme eines hellen Fleckens unten in der 1. Hinterrandzelle schwarzbraun; beim ♀ zeigt der Flügel zwischen allen Längsadern dunkle, streifenartige Längskerne zwischen den Adern in den Zellen und einen kleinen Spitzenfleck an der Mündung der 2. Längsader. Nur die kleine Querader merklich gesäumt. — Mehrere ♂ und ♀. — Länge ohne Fühler

10 mm. — Flügel-L. 8 mm. — Klein-Asien, Brussa, *[Mann]*, Varna *[Loew]* *).

D. maculipennis Macquart.

— Letzter Abschnitt der 4. Längsader mit dem vorletzten fast in einer Geraden laufend, erste Hinterrandzelle daher nicht oder kaum merklich verengt. . . 2.

2. Hinterleib (♀) mit schwarzen Querbinden gezeichnet. Es sind nämlich der erste und 2. Ring ganz, der 3.—5. an der Basis grau bestäubt, welche Bestäubung hinten in eine Spitze ausgezogen ist. Das dritte Fühlerglied ist etwas kürzer als das zweite, verdünnt sich gegen die Spitze zu nur allmählich und ist im Profile lanzettförmig zugespitzt. Kopf und Augen wie bei *D. graminum*. — Länge 9 mm. — Flügel: 7 mm. — Spanien. *D. scalaris* **) *Loew.*

— Hinterleib ohne Querbinden, entweder glänzend schwarz mit einer grauen Mittellinie oder ganz grau. (♀) 3.

3. 3. Fühlerglied dem 2. ungefähr an Länge gleich; es verdünnt sich plötzlich jenseits der Arista vor der Mitte und geht dann spitzig in fast gleicher Breite bis zum Ende. — Augen rund. Stirn eben, im Profile gerade und fast wagrecht, um den Augendurchmesser vorstehend; Kopf so hoch wie lang. Backen fast so breit wie ein Auge, hinten ohne Querbinde. — Thorax und Hinterleib schmal, letzterer ca. 2mal so lang als breit. — Flügel in der Vorderhälfte mit dunklen Längskernen in den Zellen und einem Spitzenflecke an der 2. Längsader. Von den Queradern ist nur die kleine merklich gesäumt. Diese Zeichnung ist beim ♂ intensiver als beim ♀. — Länge: 5—9 mm. — Flügel-L. 4—7 mm.

D. graminum Fab.

— 3. Fühlerglied bedeutend kürzer als das zweite, nur allmählig in die Spitze übergehend. . . . . 4.

4. Augen rund, Stirn um den Augendurchmesser über die Augen vorstehend. Kopf so hoch wie lang. 2. Fühlerglied fast doppelt so lang als das 3. — Flügel-

*) Das von *Becker* in seinem Kataloge angeführte Citat: *Ortalis maculipennis Latr.* bei *L. Dufour*, Ann. Soc. Ent. France, 1850, p. 145, Pl. 6. fig. 8 gehört nicht hierher, da die Abbildung eine echte, mit *formosa Panzer* verwandte *Ortalis*-Art darstellt.

**) Die mit einem Sternchen bezeichneten 3 Arten lagen mir nicht zur Untersuchung vor.

zeichnung ähnlich jener von *D. graminum Fab.* — Länge 6,5—7,5 mm. — Flügel 6—7 mm.— Varna. *D. hybrida*) Loew.*

— Augen länglich oval; Stirn weniger vorstehend; Kopf kürzer als hoch, Arten mit breiterem Thorax und Hinterleibe . . . . . 5.

5. Beine des ♂ fast ganz schwarz, diejenigen des ♀ schwarz gefleckt. Stirn vorn über den Fühlern eben, nur mit einer glänzenden Stelle. 2. Fühlerglied 2mal so lang als das 3.; dieses mit abgestutzter Spitze und mit der Arista auf der Mitte. — Die Thoraxstriemen wachsglänzend; Hinterleib bei ♂ und ♀ mit einer ziemlich breiten grauen Längsstrieme. Beim ♀ auch je eine Seitenstrieme an den umgeschlagenen Rändern, die beim ♂ nur vorn erkennbar ist. — Flügel graulich, mit sehr ausgedehnten und intensiven Längskernen in den Zellen, namentlich am Vorderrande, und einem Spitzenfleck an der 2. Längsader. Beide Queradern gesäumt. — Länge 9—10 mm. — Flügel 7—8 mm.— Griechische Inseln. *D. brevis Loew.*

— Beine gelb. Stirn vorn, über und neben den Fühlern mit einer glänzend-schwarzen Beule, welche auch im Profile deutlich vortritt. — 2. Fühlerglied fast 2mal so lang als das 3.; dieses hat eine abgerundete Spitze und die Arista etwas hinter der Mitte. — Die Thoraxstriemen glänzen auffallend, wodurch sich diese Art von allen andern sofort unterscheidet. — Der ebenfalls stark glänzende Hinterleib hat blos eine schmale und nur aus Makeln zusammengesetzte Mittelstrieme. — Flügel ♂♀ glasartig, in der Vorderhälfte braungelb und an der Mündung der 2. Längsader mit einem braunen Spitzenfleck von ziemlicher Ausdehnung. Die bei der Gattung gewöhnlichen Längskerne in den Zellen fehlen hier gänzlich. — Länge 8—9 mm. — Flügel-L. 7—8 mm. — Corfu *(Schmiedeknecht.)* *D. tuberculosa* n. sp.

III. Percnomatia Loew.

1. Flügel grau mit braunen Kernstreifen in den Zellen und einer Trübung der Spitze. Hinterleib glänzend schwarz, mit schmaler graugelber Mittellängslinie und ebensolchen Seitenstriemen am umgebogenen Rande. — Länge 6,5 mm. Flügel 4,5 mm. — Algier. *Perc. griseipennis*) Becker* ♀.

— Flügel glashell, ohne dunkle Längsstreifen zwischen den Adern. Abdomen oben ohne Längsstriemen. 2.

2. Hinterleib einfarbig gelbgrau bestäubt. Die Stirnseiten sind fast bis zu den Fühlern hin weisslich bereift. — Augen länglich oval. Stirn nur wenig und zwar beiläufig die Hälfte des horizontalen Augendurchmessers über die Augen vortretend. Sie hat ähnlich wie *Dorycera tuberculata* jederseits eine, wenn auch kleinere Beule, die namentlich beim ♂ deutlich erkennbar ist. Das 2. und das 3. Fühlerglied sind ungefähr gleich lang, ca. 1½mal so lang als breit; das 3. ist allmählich zugespitzt, vorn stumpf. Die Arista sitzt etwas vor der Mitte. — Länge 9—10 mm. — Flügel 7—9 mm. — Corsica *(Mann.) Perc. inornata Loew.*

— Hinterleib gelbgrau bestäubt mit glänzend schwarzen, ziemlich breiten Hinterrandsäumen an den Segmenten. Die grauen Querbinden erweitern sich in der Mitte nach hinten zu einer Längsstrieme, die über den ganzen Hinterleibsrücken verläuft. Die Stirnseiten sind nur oben am Scheitel neben den Augen weisslich bereift, vorn glänzend gelb. — Die Stirn steht weiter vor als bei *inornata Loew* und besitzt vorn keine Beulen. — Alles Uebrige wie bei *P. inornata Loew*. — Länge 10 mm. — Flügel 8,5 mm. ♂♀. — Jerusalem *(Schmiedeknecht).* **Perc. judaea** n. sp.

Anmerk.: Ueber die Arten *Robineau-Desvoidy*'s, welche *Becker* ohnehin im Katalog anführt, und über die fragliche *Dorycera conspersa Walker* aus Columbien weiss ich nichts anzugeben.

Das bei dieser kleinen Uebersicht benützte Material stammt aus dem k. k. Hofmuseum in Wien.

Sind die Dasyllis-Arten ausschliesslich in Amerika zu Heimat? (Dipt.)

Von Prof. M. Bezzi, Torino.

Als *Hermann Loew* 1851 in den Bemerkungen über die Familie der *Asiliden*, p. 20 und 21, die Untergattung *Dasyllis* gründete, gab er keine Charakterisierung derselben an: er beschränkte sich vielmehr darauf, einige

typische Arten zu nennen, und zwar *haemorrhoa* und *croceiventris* für die amerikanische, *nigripennis* und *bomboides* für die afrikanische Gruppe. In einer 1907 erschienenen Arbeit hat Dr. *K. Grünberg* *) die *Loew*-schen Ansichten angenommen und mit vollem Rechte nachgewiesen, dass die von *Loew* aufgestellte afrikanische Gruppe mit der von *Schiner* auf eine südasiatische Art begründete Gattung *Hyperechia* ganz zusammenfalle. Diese letzte Gattung ist vielleicht wegen der geschlossenen ersten Hinterrandzelle und der Fühlerform als gerechtfertigt anzunehmen, wie ich mich durch einige vor mir liegende Stücke aus Congo überzeugen kann. Auch die Mimicry mit den *Xylocopa*-Arten, wenn mit einem wahren schmarotzen der Larven in den *Xylocopen*-Nestern verbunden, wird gewis als ein gutes Merkmal anzusehen sein. Aber von einer strengen faunistischen Trennung der amerikanischen und afrikanischen Formen zu sprechen ist garnicht möglich. Abgesehen von der Tatsache, dass auch in Amerika echte *Hyperechia*-Arten von Prof. *Williston* beschrieben worden sind (*atrox,* Trans. amer. entom. Soc., XI. 28. 51 t. II fig. 7 a—b, 1883), will ich hier einige Bemerkungen über die amerikanische Gattung *Dasyllis* aussprechen.

Ausser bei *Loew,* welcher, wie oben bemerkt, gar keine Diagnose der Gattung gegeben hat, finden wir dieselbe nur bei zwei anderen Autoren charakterisiert, und zwar auch bei diesen nur in dichotomischen Tabellen. 1. *Schiner,* welcher in Verhandl. zool. bot. Ges., XVI. 1866, p. 663 und 664, Arten mit geschlossener und offener erster Hinterrandzelle damit vereinigt und folgende Unterscheidungsmerkmale giebt:

20. Rüssel kurz, vorne in eine Spitze auslaufend; Fühler verhältnismässig sehr klein. *Hyperechia.*

— Rüssel mässig lang, vorne abgestutzt; Fühler von ganz normaler Grösse. *Dasyllis* pt.

26. Rückenschild dicht wollig behaart; Rüssel kurz und dick. *Dasyllis* pt.

— Rückenschild wenigstens oben nur wenig behaart; Rüssel ziemlich weit vorstehend und nur mässig dick. *Laphria.*

*) Zur Kenntnis der *Asiliden*-Gattung *Hyperechia Schin.* (Dipt.) — Deutsch. Ent. Zeitschr., 1907, p. 515—524.

2. *Williston,* welcher in der zweiten Auflage 1896 seines Manual (die dritte illustrierte habe ich noch nicht gesehen) p. 58, unterscheidet die Gattungen wie folgt:

12. Densely pilose species; the abdomen short, broad, usually broader beyond the middle; proboscis thick. *Dasyllis Loew.*

– Less pilose, more elongate species; proboscis more elongate and slender. *Laphria Meigen.*

Nehmen wir nun ein Exemplar unserer gemeinen europäischen *Laphria flava L.* und prüfen wir nach diesen Tabellen, so kommen wir ganz direkt auf die Gattung *Dasyllis*! Diese Art, und ihre verwandten auf dem paläarktischen Faunengebiete, wie *auriflua Gerst., bomboides Macq., caspica Herm., ephippium Fabr., Hecate Gerst., limbinervis Strobl, rufa v. Röd.* und *varia Loew,* welche alle einen mehr oder weniger entwickelten bombusartigen Habitus zeigen, sind ohne Zweifel in die Gattung *Dasyllis* zu bringen. Ich kenne die von *Loew* als typisch gegebenen südamerikanischen Arten *haemorrhoa* und *croceiventris* nicht, besitze aber in meiner Sammlung in grösserer Menge folgende nordamerikanische Arten: *posticata Say, flavicollis Say, astur O. S., columbica Walk., unicolor Will., sacrator Walk., grossa Fabr., thoracica Fabr.* und *lata Macq.* Von diesen Arten die fünfte und die siebente sind mit unserer *flava* am nächsten verwandt; die vier ersteren Arten sind gewis nur als Varietäten einer und derselben Art zu betrachten, wie *Portschinsky* von einigen unserer europäischen Arten getan hat.

Abgesehen von dem Habitus ist gar kein plastisches Unterscheidungsmerkmal zwischen den Gattungen *Laphria* und *Dasyllis* zu finden; auch die männlichen Genitalien sind ähnlich gebaut, wie bei *Suodgrass,* Psyche 1902, 309, t. I, zu ersehen ist. Ich glaube daher, dass, wenn auch *Hyperechia* als selbständige Gattung zu unterscheiden ist, dagegen *Dasyllis* mit *Laphria* zusammenfallen muss. Ganz auffallend ist, dass, wie die *Hyperechia*-Arten in Afrika und Südasien die *Xylocopa*-Arten mimikrieren, die *Dasyllis*-Arten in Europa und Nordamerika die *Bombus*-Arten mimikrieren (siehe *Portschinsky,* Les diptères bombiformes [russisch], Hor. Soc. Ent. Ross., X. 1876/77, p. 156–159).

Litteratur.

In dem neuesten Werke des Herrn Prof. Dr. *O. Schmiedeknecht,* die Hymenopteren Mitteleuropas, für welches wir dem Autor nicht genug dankbar sein können, ist bei einer Reihe von *Aculeaten* die nördlichste Verbreitungsgrenze meist nach Thüringen, dem Heimatlande des Verfassers, einigemale sogar nach Tirol und Süddeutschland verlegt worden, die aber sämtlich in Norddeutschland und namentlich in unserer vielfach verkannten bescheidenen Mark Brandenburg mit Sicherheit vorkommen. Mögen nachstehende kurze Notizen dazu beitragen, das interessante Kapitel über die geographische Verbreitung unserer heimatlichen Insekten zu erweitern und zu neuen Beobachtungen anregen.

1. *Hedychridium Zelleri Dahlb.* kommt auch bei Berlin vor, nicht nur bis Schlesien, vom verstorbenen Custos Dr. *Stein* und von mir mehrfach gefangen.

2. *Hedychrum Szaboi Mocs.* ist hier um meinen Wohnort Buckow, unweit von Berlin ein häufiges Tier, nach meinen Beobachtungen Parasit bei *Stizus tridens.* Diese Art wurde früher stets für *Hedychridium purpurascens Dahlb.* gehalten und so bestimmt.

3. *Chrysis simplex Dahlb.* wurde vom verstorbenen Prof. *Gerstaecker* als Parasit der *Osmia caementaria Gerst.* nachgewiesen und in Anzahl gezogen, siehe Stettiner entom. Zeitung 1869. pag. 341, auch von mir in einem Stück gefangen.

4. *Chrysis sexdentata Christ* von Dr. *Stein* und von mir mehrere Male am Gebälk einer alten Scheune gefangen.

5. *Chrysis fasciata Ol.* von *Stein* und *Ruthe* gefangen, von mir noch nicht wieder aufgefunden.

6. *Chrysis analis Spin.* kommt als grosse Seltenheit auch bei Berlin vor.

7. *Chrysis inaequalis Dahlb.* mehrere Stücke hier um Buckow gefangen.

8. *Chrysis splendidula Rossi* wird hier in der Mark durch eine besonders kräftige Rasse vertreten, die viel robuster, breiter ist als die südliche Form.

9. *Chrysis tarsata Dahlb.* von *Ruthe* und *Stein* um Berlin gesammelt in mehreren Exemplaren.

10. *Euchroeus purpuratus F.* ist von mir bei Buckow in einem Stück erbeutet worden; ich bemerke das nur der Seltenheit des Tieres wegen, da es nach Prof. *Schmiedeknecht* in Norddeutschland vorkommen soll.

11. *Parnopes grandior Pall.* findet sich bei Berlin (Westend) und auch hier bei Buckow an jenen Stellen, wo Bembex rostrata vorkommt, als sehr begehrtes Tier vereinzelt vor.

12. *Scolia hirta Schrk.* In der weiteren Umgebung von Berlin, bei Mittenwalde und hier um Buckow im Hochsommer auf Thymus serpyllum, wie auch

13. *Scolia quadripunctata F.* nicht selten angetroffen.

14. *Mutilla europaea L.* zweimal ein ♀ bei Berlin gefangen.

15. *Mutilla differens Lep.;* dieseArt soll nach *Morawitz* mehr im Süden von Europa vorkommen, nach meinen Beobachtungen ist das Tier im ganzen Zuge der Sudeten sowie im sächs. Erzgebirge nicht selten, meine 16 Stücke stammen aus dem Glatzer, Riesen- und Isergebirge und dem sächs. Erzgebirge. Diese Art ist vorzüglich durch den breiten Kopf, der sehr viel breiter als der Thorax ist und die feinere Punktierung von *M. europeaa L.* zu unterscheiden und als eine sehr gute Art anzusprechen.

16. *Mutilla maura F.* fast alljährlich von mir hier um Buckow und früher auch bei Berlin erbeutet; im vergangenen Sommer 3 ♀ 1 ♂.

17. *Sphex maxillosus F.* (nach Prof. *Schmiedeknecht* nördlichster Fundort Bamberg) ist bei Berlin (Müggelberge) und im Osten der Mark keine so seltene Erscheinung und trägt vornehmlich *Stenobothrys*arten ein.

Auch über das seltene Vorkommen einiger Arten wäre zu bemerken, dass *Ceratocolus alatus Panz.* auf Cirsium arvense um Berlin sehr häufig ist, wie auch *Priocnemis versicolor Scop.* und *Hedychrum coerulescens Shuk. Chrysis austriaca F.* und *Chrysius nitidula F.* wurden hier stets von mir in grösserer Anzahl gefangen, und können daher in unserer Mark Brandenburg als keine seltenen Tiere gelten.

C. Schirmer-Buckow.

33. **A. luteiventris Cam.** ♂♀ 1898 *(Hylotoma l. Cameron)* Mem. Phil. Soc. Manchester, v. 3, 1 p. 10.

Tiefschwarz; Hinterleib gelb, auf dem Rücken mehr weniger weit geschwärzt; Sägescheide des ♀ gelb; Palpen, Fühler und Beine schwarz Flügel heller oder dunkler bräunlichhyalin, Intercostalfeld braun, Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend. Gesicht mit bleicher, Oberkopf, Mesonotum und Mesopleuren mit brauner Pubeszenz. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Untergesicht in der Mitte schwach gewölbt mit deutlichem Mittelkiel; Fühler ziemlich lang und dünn, beim ♂ so lang wie der Hinterleib und halbe Thorax zusammen, beim ♀ so lang wie der Hinterleib; Glied 3 des ♀ ein wenig comprimiert, fast gleichdick. Stirn vom untern Nebenauge bis zu den Fühlern schwach furchenartig eingedrückt, zwischen den Fühlern mit scharfen Seitenrändern, die unten in den Gesichtskiel zusammenlaufen. Scheitel nicht über die Ocellen emporsteigend, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel zwischen Discoidalnerv und Basis des Cubitus ein deutlicher Zwischenraum; der Arealnerv liegt hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—9 mm.

Assam, Khasia Hills, Ostindien.

34. **A. xanthogastra Cam.** ♂♀ 1876 *(Hylotoma xanthogaster Cameron)* T. Ent. Soc. London, p. 459.

1882 *Hylotoma victorina W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 73 t. 5 f. 8.

Tiefschwarz; Kopf und Thorax mit bläulichem oder grünlichem Metallglanze; Hinterleib gelb, die 4 oder 5 vorderen Rückensegmente in der Mitte mit grösseren oder kleineren schwarzen Flecken oder schwärzlichen Wischen; Sägescheide des ♀ gelb. Flügel braun, die hintern etwas heller. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Mesopleuren mit bleicher, Mesonotum mit graubräunlicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Untergesicht leicht punktuliert, in der Mitte gewölbt mit kurzem, etwas undeutlichen Mittelkiel; Fühler ziemlich dick, beim ♂ etwas länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib; Glied 3 des ♀ etwas comprimiert, vor dem Ende deutlich verdickt. Stirn gefurcht mit kaum vertiefter Supraantennalgrube. Scheitel deutlich über die Ocellen emporsteigend, fast dreimal so breit als lang, mit schwacher Mittelfurche. Im Vorderflügel treffen Discoidalnerv und Cubitus in einem Punkt zu-

sammen; Arealnerv trifft in die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—9 mm.

Nepal, Süd-China.

35. **A. pagana Pz.** ♂♀ 1798 *(Tenthredo p. Panzer)* Fauna Ins. Germ. v. 3 p. 40, t. 16.

1769 *Tenthredo XX Schaeffer,* Icon. Ins. Ratisb. v. 2 t. 194 f. 2, 3.

1790 *T. tricolor Gmelin,* Linn. Syst. Nat. v. 1 p. 2657 (decolor!).

1802 *Arge ciliaris Schrank,* Fauna Boica, v. 2 p. 227.

1804 *Tenthredo nigripennis Panzer,* Syst. Nomencl. p. 168.

1807 *Hylotoma flaviventris Fallén,* Svensk. Ak. Handl. v. 28 p. 202.

1876 *H. tergestina Kriechbaumer,* Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, v. 26 p. 13.

1890 *H. assimilis Radoszkowski,* Hor. Soc. Ent. Ross. v. 24 p. 232.

Tiefschwarz; Kopf und Thorax hier und da mit sehr geringem bläulichen Schimmer; Hinterleib ganz gelb. Flügel braun, gegen das Ende und die Hinterflügel ein wenig lichter; Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend. Kopf und Thorax mit rotbrauner Pubeszenz, die an Kopf und Mesopleuren manchmal schwarzbraun ist; Mund weisslich behaart. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ ein wenig erweitert; Clypeus schwach, etwas runzelig punktuliert; Untergesicht in der Mitte gekielt. Fühler des ♂ etwas länger, des ♀ kürzer als der Hinterleib; das 3. Glied beim ♀ fein behaart, an der Unterseite mit feinem Längskiel, fast gleichdick, über der Basis gekrümmt und von da zur Basis etwas verdünnt. Stirn mit Längsfurche; Seitenränder der Furche oben unter den Ocellen stumpf, dann scharf, unter den Fühlern spitzwinklig zusammenlaufend; Supraantennalgrube deutlich vertieft. Wangen über der Fühlerhöhe fein punktiert. Scheitel nicht über die Ocellen emporsteigend, mehr als dreimal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang oder etwas kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv in oder etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 gegen das Ende stark erweitert; der 3. Cubitalnerv gewöhnlich schwach gebogen und etwas nach unten und einwärts geschwungen, manchmal

aber fast gerade, dem zweiten Cubitalnerven parallel *(tergestina Kriechb.)*. — L. 7–9,5 mm. *)

Europa, Sibirien, Nord-China.

36. **A. semicoerulea Klg.** ♀ 1812 *(Hylotoma s. Klug)* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 293.

1812 *Hylotoma dimidiata Klug,* ibidem p. 293.

Metallisch blauschwarz, glänzend; Hinterleib einfarbig gelb; Fühler schwarz; Mandibeln braun; Beine bräunlich, Schenkel dunkler mit bläulichem Glanze; an den Hinterbeinen das Ende der Schenkel und die Tibien gelb, das Ende der letzteren und die Tarsen bräunlich. Flügel bis über die Hälfte schwärzlich, das Ende bleich, hyalin; Geäder und Stigma schwarz, das erstere im ungefärbten Teile des Flügels blassgelblich. – L. 9 mm. [Nach *Klug.*]

Süd-Russland (an der Wolga).

37. **A. impressifrons Konow** ♀ 1898 Wien. Ent. Z. v. 17 p. 230.

Blauschwarz; Hinterleib in der Mitte schmutziggelb oder gelbbräunlich; Fühler schwarz; Palpen braun; an den Beinen die Vordertibien und Tarsen etwas bräunlich durchscheinend. Flügel lichtbraun, am Ende kaum etwas heller, unter dem Stigma schwach bindenartig verdunkelt; Geäder und Stigma schwarz; das letztere an der äussersten Basis bleich. — Kurzeiförmig glänzend; Kopf und Thorax mit kurzer graubrauner Pubeszenz; Tibien mit kurzer etwas seidenglänzender Behaarung. Kopf hinter den Augen erweitert; Clypeus punktuliert, vorn fast abgestutzt, mit grünlichem Metallglanz. Untergesicht in der Mitte gewölbt mit schwachem Mittelkiel. Fühler ein wenig länger als der Thorax; das 3. Glied deutlich gegen das Ende verdickt, vorn mit feinem Längskiel. Stirn über den Fühlern mit 2 ungefähr gleichgrossen tiefen Gruben über einander, zwischen den Fühlern ohne Furche und ohne scharfe Seitenränder. Scheitel ein wenig über die Ocellen erhaben, etwas mehr als dreimal so breit als lang. Im Vorderflügel der Raum zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. Sägescheide dick, am Ende klaffend. — L. 8 mm.

Talysch.

*) Anmerk. *Cameron* unterscheidet eine Varietät, bei welcher die Mesopleuren gelb sein sollen, als var. *Stephensi Leach,* Zool. Misc. v. 3 p. 123 (1804); doch handelt es sich wahrscheinlich um ein durch Alter vergilbtes Exemplar.

38. **A. cingulata A. Jakovlev** ♂♀ 1891 Hor. Soc. Ent. Ross. v. 26 p. 16.

Metallisch blauschwarz, hier und da mit grünem oder violettem Schimmer; Hinterleib an Basis und After blauschwarz, in der Mitte mehr weniger breit rotgelb; Palpen braun; Fühler schwarz; an den Beinen die Schenkel blau oder grünschwarz, die Tibien heller oder dunkler gelb bis gelblichbraun; Tarsen braun. Flügel bräunlichhyalin, unter dem Stigma mit schwach verdunkeltem Wisch; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax kurz graubraun pubeszent. Kopf hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich erweitert; Clypeus vorn sehr schwach ausgerandet; Untergesicht in der Mitte gewölbt mit kurzem Mittelkiel. Fühler des ♂ etwas länger als der Hinterleib, des ♀ wenig länger als der Thorax; Glied 3 beim ♀ wenig gegen das Ende verdickt. Die Stirnfurche reicht vom unteren Nebenauge bis ziemlich tief unter die Fühler hinab, wo sie stumpf endet; die Seitenränder ziemlich scharf; Supraantennalgrube schwach vertieft. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, sehr kurz und seitlich nicht abgegrenzt. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv so lang oder länger als der Intercostalnerv, selten kürzer; der Arealnerv trifft in die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—8 mm.

Buchara, Turkestan, Sibirien.

39. **A. nigritarsis Klg.** ♂♀ 1834 *(Hylotoma n. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 233.

Dunkel blau- oder grünschwarz; die Mitte des Hinterleibes mehr oder weniger und am After beim ♂ das Ende der Afterklappe, die Genitalien, beim ♀ die Mitte des letzten Rückensegmentes gelb; beim ♂ manchmal der Hinterleib ganz schwarz bis auf den äussersten After; Palpen braun, die Endhälfte heller oder dunkler gelbbraun oder gelb; Fühler schwarz; an den Beinen die vorderen Knie und Tibien ganz, die Hintertibien bis auf das schwarze Ende und die Basis aller Tarsen gelb bis weissgelb. Flügel lichtbräunlichhyalin, unter dem Stigma mit schwachem dunkleren Wisch; Costa bräunlichgelb; das übrige Geäder und das Stigma schwarzbraun. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit grauer Pubeszenz. Kopf ziemlich dick, hinter den Augen gleichbreit; Untergesicht gekielt. Fühler kräftig, des ♂ viel länger als der Hinterleib, des

♀ nur so lang wie der Thorax. Glied 3 beim ♀ vor dem Ende verdickt, vorn mit feinem Längskiel. Stirnfurche zwischen den Fühlern erweitert, unter denselben spitz auslaufend; Supraantennalgrube nicht angedeutet. Scheitel etwas über die Ocellen erhaben, kaum doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel ist der Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft ungefähr in die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—8 mm.

Syrien, Lenkoran, Talisch.

40. **A. versicolor André** ♂ 1882 *(Hylotoma v. Ed. André)* Ann. Soc. Ent. France, v. 6 p. 438.

Bronzeschwarz, hier und da mit violettem oder grünlichem Glanze; Hinterleib rötlichgelb; die beiden ersten Rückensegmente und das 6. und 7. Rückensegment mit Ausnahme der umgeschlagenen Seiten und des schmalen Hinterrandes blauschwarz; Mandibeln an der Basis rotgelb, das Ende schwarz; Fühler schwarz; Beine schwarz; die vorderen Knie und Tibien sowie die Basalhälfte der Hintertibien bleichgelb; die Tarsen und die Apicalhälfte der Hintertibien schwarzbraun. Analklappe des ♂ an der Basis mit einem kleinen schwarzen Fleck. Flügel hyalin, am Ende kaum ein wenig grau getrübt; Costa und Subcosta und die Basis der übrigen Adern bleich: Stigma schwarz, der Aussenrand bräunlichgelb und die äusserste Basis ein wenig bleich. — Lippe und Clypeus blauschwarz; der letztere vorn tief ausgerandet. Gesicht punktiert. Oberkopf und Mesonotum mit grauer oder gelblicher Pubeszenz. L. 8 mm. [Nach *André*].

Turkestan (Taschkend).

41. **A. fuliginata Konow** ♂♀ 1907.

Schwarz; Kopf und Thorax hier und da erzgrün schimmernd; Hinterleib mit Ausnahme des ersten Segmentes und der weiblichen Sägescheide rotgelb; Palpen schmutzig braungelb; an den Beinen die Tibien und die Basis der Tarsen gelb; die 2 oder 3 letzten Tarsenglieder und das äusserste Ende der Hintertibien schwarz. Flügel braun, durchscheinend, unter dem Stigma mit einem dunkleren Wisch, der die Basis des Radialfeldes und einen Teil des Cubitalfeldes erfüllt; Intercostalfeld gelblichhyalin; Geäder und Stigma braun, die Costa und die äussere Seite der Sub-

costa gelb. — Eiförmig, glänzend; Gesicht und Mesopleuren mit weisslicher, Oberkopf und Mesonotum mit brauner Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ kaum erweitert, Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; beim ♀ Glied 3 vorn scharf gekielt und jederseits des Kiels mit einer Längsfurche, gegen das Ende verdickt. Stirnfurche zwischen dem unteren Nebenauge und den Fühlern zweimal vertieft; die scharfen Seitenränder laufen unter den Fühlern spitz zusammen. Scheitel über die Ocellen nicht erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Subcostalabschnitt zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 länger als die zweite. — L. 7–8 mm.

Bosnien (Uvas).

42. **A. dimidiata Fall.** ♂♀ 1808 *(Hylotoma d. Fallén)* Svensk. Ak. Handl. v. 29 p. 42.

1819 *Hylotoma rufescens Drapiez,* Ann. Gén. Sc. Phys. Bruxelles, v. 2 p. 49 t. 16 f. 8.

1823 *H. fasciata Lepeletier,* Monogr. Tenthr. p. 43.

1829 *H. mediata Fallen,* Monogr. Tenthr. Suec, p. 22.

1854 *H. aenescens Förster,* Verh. Nat. Ver. Rheinland, v. 11 p. 257.

1868 *H. confusa Dietrich,* Mitth. Schweiz. Ent. Ges. v. 2 p. 353.

Metallisch blau- oder grünlichschwarz; Hinterleib gewöhnlich bis auf das 1. Segment gelb; selten verschwindet die schwarze Färbung auf dem 1. Segmente; manchmal jedoch breitet sich die schwarze Färbung weiter aus, sodass schliesslich die Mitte fast aller Hinterleibssegmente mehr oder weniger breit braun oder schwärzlich gefärbt sein kann; beim ♀ der Bauch gewöhnlich jederseits mit einer Reihe kleinerer oder grösserer schwarzer Flecke; Sägescheide schwarz, in der Mitte mehr weniger gelb; Palpen bräunlichgelb; Fühler schwarz; an den Beinen die Tibien und Tarsen sowie die vorderen Knie, meist auch mehr weniger die Vorderseite der vorderen Schenkel gelb; die Tibien manchmal gegen die Basis weisslich; selten die hinteren Tibien am äussersten Ende schwärzlich. Flügel gelbbräunlichhyalin, unter dem Stigma mit braunem Fleck, der die Basis des Radialfeldes und den grösseren Teil der 2. Cubitalzelle einnimmt; Costa und Subcosta bräunlichgelb; das übrige Geäder braun,

gewöhnlich in der Basalhälfte gelbbraun; Stigma braun, nur die Spitze und die äusserste Basis gelblich. — Eiförmig, ziemlich dick, glänzend; Kopf und Mesonotum mit ziemlich kurzer bleicher Pubeszenz; Mesopleuren und Rückenschildchen mit längerer bleicher Behaarung. Kopf hinter den Augen beim ♂ gleichbreit, beim ♀ erweitert; Untergesicht mit einem manchmal sehr stumpfen Kiel; Fühler des ♂ länger als der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ ziemlich stark gegen das Ende verdickt, vorn mit einer von 2 Kielen eingeschlossenen Längsfurche. Stirnfurche sehr flach, nur zwischen den Fühlern mit deutlichen scharfen Seitenrändern; Supraantennalgrube gross und ziemlich tief. Scheitel etwas über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang, mit mehr weniger deutlicher Mittelfurche. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv gewöhnlich ein wenig vor der Mitte der Discoidalzelle. — L. 8—11 mm.

Frankreich, Deutschland, Russland, Sibirien.

Var. **flavomixta André** ♂♀ 1881 *(Hylotoma f. Ed. André)* Spec. Hym. v. 1 p. 574.

Bauch ganz blauschwarz; Hinterleibsrücken auf allen oder den meisten Segmenten mit blauschwarzer Binde.

Sibirien (Irkutsk).

43. **A. proxima André** ♂♀ 1881 *(Hylotoma p. Ed. André)* Ann. Soc. Ent. France, v. 1 p. 347.

Metallisch grün- oder blauschwarz; Hinterleib bis auf das 1. Segment ganz gelb, auch die Sägescheide des ♀; das 1. Segment blauschwarz, in der Mitte und am Hinterrande oft mehr weniger gelb; Palpen bräunlichgelb; Fühler schwarz; Tibien und Basis der Tarsen, an den vorderen Beinen auch die äussersten Knie gelb, die Tibien gegen die Basis weisslich; Hintertibien am Ende und der grössere Teil ihrer Tarsen schwarz; die vorderen Tarsen gegen das Ende braun. Flügel gegen die Basis gelblich-, am Ende grauhyalin, unter dem Stigma mit einem beim ♂ fast oder ganz verschwindenden schwach bräunlichen Wisch; Costa und Subcosta gelb; das übrige Geäder gegen die Basis bräunlichgelb, in der Endhälfte braun; Stigma schwarzbraun. — Langeiförmig, ziemlich schmal, glänzend; Kopf und Thorax mit bleicher, auf

Oberkopf und Mesonotum etwas dunklerer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ gleichbreit, beim ♀ kaum erweitert; Untergesicht ohne Mittelkiel, stark gewölbt, besonders beim ♀ in der Mitte stark höckerartig aufgetrieben; Fühler beim ♂ so lang wie der Hinterleib, beim ♀ wie der Thorax; Glied 3 des ♀ über der Basis gebogen, gegen das Ende ziemlich stark verdickt, vorn mit einem feinen Längskiel. Stirn zwischen den Fühlern nicht furchenartig vertieft ohne scharfe Ränder, unter dem vorderen Nebenauge schwach grubenartig eingedrückt und darunter mit deutlicher Supraantennalgrube. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang, beim ♂ etwas breiter, ohne Mittelfurche. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang oder länger als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7,5—8,5 mm.

Kleinasien, Syrien, Rhodus.

44. **A. scita Mocs.** ♂♀ 1880 *(Hylotoma s. Mocsáry)* Term. Füz. v. 4 p. 267.

Metallisch blau- oder grünschwarz; Hinterleib gelb; das 1. Rückensegment schwarz, in der Mitte und am Hinterrande mehr weniger gelb; die Rückensegmente 7 u. 8 jederseits mit einem stahlblauen Fleck, der beim ♂ mehr weniger verschwindet; Tibien und Tarsen weisslichgelb; das Ende der letzteren und der Hintertibien gebräunt. Flügel gegen die Basis leicht gelblich-, am Ende grauhyalin, unter dem Stigma nicht getrübt; Geäder und Stigma braun; Costa und Subcosta, das übrige Geäder nur gegen die Basis gelb. — Langeiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit bleicher, auf Oberkopf und Mesonotum etwas dunklerer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen gleichbreit. Untergesicht in der Mitte schwach gewölbt, ohne Mittelkiel. Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ über der Basis schwach gebogen, gegen das Ende ziemlich stark verdickt, vorn mit feinem Längskiel. Stirn zwischen den Fühlern nicht furchenartig vertieft mit kaum angedeuteten Seitenrändern, unter dem vorderen Nebenauge schwach grubenartig eingedrückt: Supraantennalgrube flach. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, fast dreimal so breit als lang, ohne Mittelfurche. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen

Discoidalnerv und Cubitus so lang oder länger als der Intercostalnerv. Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7–8 mm.

Griechenland, Kleinasien, Syrien, Rhodus.

45. **A. cyanura Costa** ♀ 1890 *(Hylotoma c. A. Costa)* Rendic. Acc. Sc. Fis. Napoli p. 174.

Metallisch blau- oder grünschwarz; Hinterleib gelb; der Hinterrand vom achten Rückensegment, das letzte ganz und die Sägescheide blauschwarz; Palpen und Fühler schwarz; an den Beinen die Tibien und Tarsen gelb, die letzteren mit braunem Ende. Flügel gelblichhyalin; Costa, Subcosta und die Basis der Adern gelb; Stigma schwarz mit gelber Spitze. — L. 8 mm. [Nach *A. Costa*].

Armenien.

46. **A. caucasica Tournier** ♀ 1889 Ent. Genève v. 1 p. 11.

Glänzend stahlblau; Hinterleib gelb; Rückensegmente 7 und 8 und die Sägescheide schwarz; Fühler blauschwarz; an den Beinen die Tibien und die hinteren Tarsen gelb; Vordertarsen und das Ende der hinteren bräunlich; Basalhälfte der Vorderflügel gelblich, Apicalhälfte grauhyalin; Geäder in der Basalhälfte gelb, am Ende braun; Stigma gelb, in der Mitte mehr weniger gebräunt. — L. 10 mm. [Nach *H. Tournier*].

Kaukasus.

47. **A. debilis Konow** ♂♀ 1887 Wien. Ent. Z. v. 6 p. 19.

Metallisch blau- oder grünschwarz; Hinterleib ganz gelb; Palpen bräunlichgelb; Tibien und Tarsen gelb; die ersteren gegen die Basis weisslich; Tarsen gegen das Ende wie das Ende der Hintertibien gebräunt. Flügel gelblichhyalin; Geäder bräunlichgelb, Stigma braun. — Länglicheiförmig, glänzend; Untergesicht und Mesopleuren mit bleicher, Oberkopf mit graubrauner Behaarung, Mesonotum mit bleicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen gleichbreit; Untergesicht mit kurzem, schwach angedeuteten Mittelkiel; Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib, des ♀ etwas kürzer als der Thorax; Glied 3 beim ♀ gegen das Ende verdickt, vorn mit scharfem Längskiel. Stirn zwischen den Fühlern kaum gefurcht; die deutliche Supraantennalgrube mit scharfen Seitenrändern. Scheitel nicht über die Ocellen

erhaben, doppelt so breit als lang, beim ♂ etwas kürzer und breiter. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus länger als der Intercostalnerv; Arealnerv liegt in oder vor der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—8 mm.

Griechenland, Kleinasien, Kaukasus.

48. **A. melanochroa Gmel** ♂♀ 1790 *(Tenthredo m. Gmelin)* Linn. Syst. Nat. v. 1 p. 2657.

1812 *Hylotoma femoralis Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 296.

1823 *H. dimidiata Lepeletier,* Monogr. Tenthr. p. 43.

1848 *H. coerulescens* var. *bicolor Gimmerthal,* Arb. Ver. Riga, v. 1 p. 50.

1871 *H. similis Rudow,* Stett. Ent. Z. v. 32 p. 384.

Metallisch blau- oder grünlichschwarz; Hinterleib gelb: Sägescheide des ♀ und manchmal beim ♂ das 1. Rückensegment mehr weniger geschwärzt; Taster gelb, die einzelnen Glieder am Ende mehr weniger geschwärzt oder gebräunt; Tibien und Basis der Tarsen gelb, das Ende der Tarsen und der Hintertibien schwarz. Flügel gelblichhyalin, unter dem Stigma höchstens in der Basis des Radialfeldes mit einem kleinen braunen Fleck; Geäder bräunlichgelb; Stigma gelb mit braunem Fleck an der Basis. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit graubrauner Pubeszenz; der Mund etwas bleicher behaart. Kopf hinter den Augen beim ♂ gleichbreit, beim ♀ etwas erweitert. Untergesicht in der Mitte gewölbt ohne Kiel. Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, etwas länger als der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ vor dem Ende am dicksten, vorn mit kräftigem Längskiel. Stirn zwischen den Fühlern flach; Supraantennalgrube ziemlich gross; darüber die Stirn furchenartig eingedrückt mit stumpfen Seitenrändern. Scheitel beim ♂ sehr wenig, beim ♀ deutlich über die Ocellen emporsteigend, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus viel kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—9 mm.

Mittel- und Südeuropa, Kleinasien.

49. **A. cyaneocrocea Forst.** ♂♀ 1771 *(Tenthredo c. Forster)* Nov. Spec. Ins. p. 78.

1775 *Tenthredo coerulescens Fabricius,* Syst. Ent. p. 321.

1781 *T. bicolor Schrank*, Enum. Ins. Austr. p. 323.
1805 *Hylotoma coerulea Latreille,* Hist. Nat. Ins. v. 13 p. 134.
1885 *H. cyaneocrocea* var. *messanensis De Stefani,* Natur. Sicil. v. 4 p. 185.

Metallisch blauschwarz; Hinterleib gelb; nur die Sägescheide des ♀ wenigstens an den Rändern schwarz; Palpen braun bis schwarz; Fühler schwarz, manchmal mehr weniger braun; Beine sehr veränderlich gefärbt; gewöhnlich die Tibien, Basis der Tarsen und die Hinterschenkel gelb, das Ende der Hinterschenkel und ihrer Tibien schwarz; selten die Hinterschenkel ganz gelb; manchmal sind auch die Mittelschenkel teilweise gelb; öfter verdrängt die schwarze Färbung die gelbe mehr oder weniger. Basalhälfte der Flügel gelblichhyalin, die Apicalhälfte heller oder dunkler bräunlich getrübt; im Vorderflügel unter dem Stigma eine braune Binde; Geäder der Basalhälfte gelb, der Apicalhälfte dunkelbraun; Stigma braun bis schwarzbraun mit gelber Spitze. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Mesonotum mit graubrauner, Mund und Mesopleuren mit bleicherer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ deutlicher erweitert. Untergesicht in der Mitte schwach aber deutlich gekielt; Fühler des ♂ so lang wie Kopf und Thorax zusammen, des ♀ etwas kürzer als der Thorax; Glied 3 beim ♀ gegen das Ende schwach verdickt, vorn mit deutlichem Längskiel. Supraantennalgrube mit der oberen Stirnfurche vereinigt, wenig vertieft; die letztere mit stumpfen Rändern. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus wenig kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7—8,5 mm.

Europa, Kleinasien, Transkaukasien.

Var. **syriaca Mocs.** ♂♀ 1880 *(Hylotoma s. Mocsáry)* Term. Füzet. v. 4 p. 267.
1890 *Hylotoma syriaca* var. *damascena Magretti,* Ann. Mus. Stor. Nat. Genova, v. 29 p. 525.

Hinterschenkel ganz schwarz, manchmal auch die Tibien mehr weniger geschwärzt; seltener alle Beine schwarz.

Bosnien, Kleinasien, Derbent, Kaukasus.

50. **A. rufescens Zadd.** ♂♀ 1863 *(Hylotoma r. Zaddach)* Schrift. Ges. Königsberg, v. 4 p. 108.
1889 *A. Beckeri Tournier,* Ent. Genève, v. 1 p. 12.
1892 *Hylotoma pallipes Kriechbaumer,* Ent. Nachr. v. 18 p. 98.

Metallisch blauschwarz; Hinterleib und Beine gelb; das Ende der weiblichen Sägescheide und an den Beinen die Hüften und Trochantern schwarz; manchmal auch die äusserste Basis der Schenkel geschwärzt; das Ende der Tarsenglieder und der Tibien mehr weniger gebräunt bis schwärzlich; beim ♀ die Seiten des Pronotum in grösserer oder geringerer Ausdehnung rot- oder braungelb; beim ♂ ist das Pronotum oft ganz schwarz; Palpen braun bis bräunlichgelb; Fühler schwarz bis rotbraun. Flügel grauhyalin oder lichtbräunlich getrübt; Intercostalfeld braun; Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend; Kopf und Mesopleuren mit bleicher, Mesonotum mit wenig dunklerer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen deutlich, beim ♀ ziemlich stark erweitert. Untergesicht runzelig punktuliert, in der Mitte gewölbt ohne Kiel. Fühler des ♂ kürzer als Kopf und Thorax zusammen, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ vor dem Ende schwach verdickt, vorn mit schwachem Längskiel. Stirn über den Fühlern sehr kurz, kaum länger als der kleine schwache Eindruck unter dem unteren Nebenauge; die breite flache Supraantennalgrube nimmt daher den ganzen Raum ein zwischen den Fühlern und ist seitlich schwach gerandet. Scheitel hoch über die Ocellen emporsteigend, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. — L. 8—10 mm.

Kroatien, Ungarn, Süd-Russland.

51. **A. simlaensis Cam.** ♂ 1877. *(Hylotoma s. Cameron)* Tr. Ent. Soc. London, p. 91.

Gelb; Kopf, Fühler, Rückenschildchen, Metathorax und Brust blauschwarz; Mesonotum mit 3 schwach angedeuteten Flecken; Tibien und Tarsenglieder am Ende breit schwarz. Flügel hyalin mit schwachem bräunlichen Wisch unter dem Stigma; Geäder schwarz. — Mesonotum glatt, glänzend, fein punktuliert. — L. 7,5 mm. [Nach *Cameron].*

Nord-Indien (Simla).

52. **A. interstitialis Cam.** ♀ 1877 *(Hylotoma s. Cameron)* Tr. Ent. Soc. London, p. 91.

Rötlichgelb; Kopf, Fühler, Rückenschildchen, Metathorax, Brust und Hinterleibsrücken sowie die Beine blauschwarz. Flügel braun mit leicht violettem Schimmer; die hinteren etwas bleicher; Geäder und Stigma tiefschwarz. — Kopf klein. Im Vorderflügel der 2. Medialnerv interstitial. — L. 12,5 mm. [Nach *Cameron]*.

Ostindien (Darjeeling).

53. **A. lutea Cam.** ♂♀ 1876 *(Hylotoma l. Cameron)* Tr. Ent. Soc. London, p. 459.

Dunkelgelb; Fühler und Hinterleib bleicher; Kopf tief blauschwarz; Metanotum schwarz gefleckt; Hinterleibsrücken mit schwarzen in der Mitte unterbrochenen Binden, die beim ♂ fehlen; Beine schwarz mit blauem Schimmer; Hinterschenkel mehr weniger gelb. Flügel dunkelbraun; Costa und Stigma schwarz. — L. 7,5 mm. [Nach *Cameron]*.

Nord-Indien.

54. **A. bipunctata Cam.** ♀ 1877 *(Hylotoma b. Cameron)* Tr. Ent. Soc. London, p. 90.

Gelb; Kopf blauschwarz; Fühler und Beine schwarz; Hinterschenkel mit Ausnahme der Basis und des Endes gelb; Hinterleibsrücken mit einer Mittelreihe schwarzer Flecke; Metanotum schwach schwarz gefleckt. Flügel braun, gegen das Ende bleicher; Costa und Stigma schwärzlich. — Glänzend, sehr fein punktuliert mit bleicher Pubeszenz. — L. 8,5 mm. [Nach *Cameron]*.

Ostindien.

55. **A. dubia Kirby** ♀ 1882 *(Hylotoma d. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 64 t. 5 f. 10.
1874 *Hylotoma similis F. Smith,* Tr. Ent. Soc. London, p. 375.

Blauschwarz; Hinterleib gelb; Mesopleuren rötlichgelb. Flügel braun, gegen das Ende bleicher, mit blauem oder violettem Glanz; Geäder schwarz. — L. 9,5 mm. [Nach *Smith]*.

Japan.

56. **A. quadripunctata Kirby** ♀ 1882 *(Hylotoma qu. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 63 t. 5 f. 12.

Metallisch blau- oder grünschwarz; Pronotum, Seitenflecke des Mesonotum, Rückenschildchen und Mesopleuren rotgelb; Hinterleib gelb; Fühler schwarz; Mittellinie der Mittelbrust gelb; Beine schwarz; an den Hinterbeinen die Hüften, die Innenseite der Schenkel und ein Streif an der Innenseite der Tibien gelb. Flügel bräunlichhyalin. Hinterleib gerunzelt (?). — L. 7 mm. [Nach *Kirby*].

Japan.

57. **A. disparilis Kirby** ♀*) 1882 *(Hylotoma d. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 63 t. 5 f. 8.

1874 *Hylotoma humeralis F. Smith,* Tr. Ent. Soc. London, p. 374.

Gelb; Kopf, Fühler und die Seitenlappen des Mesonotum schwarz; Thorax übrigens rotgelb; Beine schwarz; die 4 hinteren Schenkel und die Vorderbeine an der Innenseite gelb. Flügel bräunlichhyalin, gegen die Basis verdunkelt. — L. 8,5 mm. [Nach *Kirby*].

Japan.

58. **A. nigrinodosa Motsch.** ♀ 1859 *(Hylotoma n. Motschulsky)* Bull. Soc. Nat. Moscou, v. 32 p. 499.

1860 *Hylotoma flava Vollenhoven,* Tydschr. Ent. v. 3 p. 129.

1874 *H. trinotata F. Smith,* Tr. Ent. Soc. London p. 376.

Gelb; Kopf, Fühler, 3 grosse Flecke auf dem Mesonotum und die vorderen Beine schwarz; Hinterbeine grösserenteils gelb; Thorax rötlichgelb. Flügel lichtbräunlich, gegen die Basis dunkler. Gesicht mit kurzer bleicher Pubeszenz. Hinterleib glatt und glänzend. — L. 8,5 mm. [Nach *Smith*].

Japan.

59. **A. fumipennis Sm.** 1878 *(Hylotoma f. F. Smith,* Yarkand Miss. p. 18.

Gelb; Kopf, Fühler und Tarsen schwarz; Beine bis zu den Knieen rötlichgelb, Tibien braun. Flügel braun, Geäder und Stigma schwarzbraun. — L. 7 mm. [Nach *Smith*].

Ostindien (Punjab hills).

*) Anmerk. Das von Smith dazu gestellte Männchen, das von Kirby bereits mit einem Fragezeichen versehen wird, gehört ohne Zweifel einer anderen Art an.

60. **A. Frivaldszkyi Tischb.** ♀ 1852 *(Hylotoma F. Tischbein)* Stett. Ent. Z. v. 13 p. 107.

1889 *Hylotoma Schmiedeknechti A. Costa,* Rendic. Ac. Sc. Fis. Napoli, p. 172.

Gelb; Kopf, Fühler, Rückenschildchen, Hinterschildchen, Brust, Beine und Sägescheide schwarz; Palpen schwarzbraun. Flügel lichtbraun, durchscheinend; Intercostalfeld gelb; unter dem Stigma ein schwach verdunkelter Wisch; Costa und Subcosta gelb, das übrige Geäder und das Stigma schwarzbraun. — Schmal eiförmig, glänzend; Gesicht mit grauer, Oberkopf mit etwas dunklerer, Mesonotum und Mesopleuren mit sehr kurzer gelblicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen etwas erweitert. Untergesicht leicht punktuliert mit schwachem Mittelkiel. Fühler etwas länger als der Thorax; Glied 3 vor dem Ende am dicksten, vorn mit feinem Längskiel. Interantennalfurche schwach vertieft, seitlich scharf gerandet, vorn stumpf. Supraantennalgrube ziemlich gross und tief; Stirn unter dem vorderen Nebenauge grubig eingedrückt. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang wie der Intercostalnerv; Arealnerv trifft ungefähr in die Mitte der Discoidalzelle. — L. 8—9 mm.

Ungarn, Griechenland, Türkei, Kleinasien, Kaukasus.

61. **A. simulatrix Konow** ♂♀ 1887 Wien. Ent. Z. v. 6 p. 20.

Gelb; Kopf, Mesonotum, Rückenschildchen und Brust schwarz: Palpen braun bis gelb; Fühler schwarz bis rotbraun; Beine gelb, das Ende der Tarsenglieder und der hinteren Tibien schwarz; beim ♀ die Cerci und der Innenrand der Sägescheide schwarz; Flügel gelblichhyalin; Intercostalfeld dunkler gelb, hinter dem Intercostalnerven dunkelbraun; Costa und Subcosta gelb, hinter dem Intercostalnerven wie das Stigma schwarzbraun, das übrige Geäder gelb oder bräunlichgelb. — Eiförmig, glänzend; Gesicht und Mesopleuren mit bleicher, Oberkopf und Mesonotum mit etwas dunklerer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ deutlich erweitert. Untergesicht ohne Mittelkiel. Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib, des ♀ etwas länger als der Thorax; Glied 3 beim ♀ wenig gegen das Ende verdickt, vorn mit schwachem Längskiel. Stirn schwach gefurcht mit

schwachen Seitenkielen, die unten abflachen und unter den Fühlern nicht zusammenlaufen. Supraantennalgrube fehlt. Scheitel hoch über die Ocellen emporsteigend, nicht voll doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang oder kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalnerv 3 ziemlich stark nach unten und einwärts geschwungen. Sägescheide des ♀ dick, gegen das Ende nicht verschmälert, am Ende breit gerundet. — L. 7—10 mm.

Griechenland, Kleinasien, Syrien, Transkaukasus.

62. **A. Rosae L.** ♂♀ 1758 *(Tenthredo R. Linné)* Syst. Nat. ed. 10 v. 1 p. 557.

1767 *Tenthredo VI Schaeffer,* Icon. Ins. Ratisb. v. 1 t. 55 f. 10,11.

1790 *T. ochropus Gmelin,* Linn. Syst. Nat. v. 1 p. 2657.

1793 *T. cuprea Preysler,* Samml. Aufs. v. 3 p. 170.

1802 *Arge rosincola Schrank,* Fauna Boica, v. 2 p. 228.

1812 *Hylotoma rosarum Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 292.

Gelb; Kopf, Mesonotum, Rückenschildchen, Brust und beim ♀ das Ende der Sägescheide schwarz; Mesonotum und Rückenschildchen an den abfallenden Seiten oft mehr weniger gelb; Palpen gelb, an der Basis gebräunt; Fühler schwarz, Glied 3 oft mehr weniger rotgelb; Beine gelb, das Ende der Tibien und der Tarsenglieder schwarz. Flügel gelblichhyalin, Intercostalfeld wie Costa und Subcosta schwarz, nur an der äussersten Basis gelb; das übrige Geäder gelb; Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend; Untergesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf dunkelbraun, Mesonotum graubraun pubeszent. Kopf hinter den Augen beim ♂ nicht, beim ♀ deutlich erweitert. Untergesicht punktuliert, ohne Mittelkiel. Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ schwach gegen das Ende verdickt, vorn mit Längskiel. Stirnfurche mit scharfen Seitenkielen, die unten abflachen und nicht zusammenlaufen; Supraantennalgrube fehlt. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Dicoidalnerv und Cubitus so lang oder kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv

Corrigendum.

Seite 109 dieses Heftes Zeile 20 v. o. ist hinter *Hyperechia atrox Will.* einzuschalten: Ganz kürzlich hat Prof. *Williston* auf diese Art die neue Gattung *Dasylechia* gegründet.

Empfehle den Herren Entomologen meine

vorzüglichen schwarzen

Stahl - Insekten - Nadeln,

und sende ich Proben davon auf Wunsch umsonst zu.

Herm. Kläger, Nadler-Meister.

Berlin-Rixdorf, Knesebeckstr. 46.

Konow, Chalastogastra

Band I (Lydidae et Siricidae).

Preis: **5 M.**

Zu beziehen vom Verfasser: **Teschendorf** bei Stargard i. Mecklenbg.

Zeitschrift

für

systematische

Hymenopterologie

und

Dipterologie.

Herausgegeben

von

FR. W. KONOW, p.

VIII. JAHRGANG.

HEFT 3.

Ausgegeben am 1. Mai 1908.

Erscheint in zweimonatlichen Heften zu 4 Bogen.
Jährlicher Abonnementspreis: 10,50 M. im Weltpostverkehr.

Teschendorf bei Stargard i. Mecklenburg.
(Selbstverlag des Herausgebers.)

Druck von W. Greve in Neubrandenburg.

Inhalt.

Seite

André, Ernest: Espèces nouvelles de Mutillides africains faisant partie des Collections du Musée zoologique de Berlin 129
Schrottky, C.: Die bisher aus Paraguay bekannten Arten der Bienengattungen Epicharis und Hemisia 138
Konow, Fr. W.: Neue mittel- und südamerikanische Tenthrediniden 144
Konow, Fr. W.: Ueber die bisher bekannten Athalia-Arten Afrikas 164
Friese, H.: Eine neue Bienengattung Corbicula aus Argentina 170
Friese, H.: Ueber die beiden grössten Arten der Kegelbiene (Coelioxys) 172
Krieger, R.: Wie Poemenia zu ungleichlangen Oberkiefern kam 174
Magretti, P.: Un Mutillide nouveau d' Afrique . 175
Konow, Fr. W.: Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Chalastogastra. (Hym.) 177

Die **Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie** erscheint zweimonatlich in Heften zu 4 Bogen (64 Seiten). Der Preis des Jahrganges beträgt für Deutschland und Oesterreich 10 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 10,50 Mk., wofür jedes Heft portofrei den Abonnenten zugesandt wird. Derselbe ist **praenumerando** zu entrichten.

Im Buchhandel zu beziehen durch **Max Weg,** Leipzig, Leplaystr. 1.

Ein halbjährliches Abonnement ist nicht möglich.

Die Autoren erhalten 30 Separata. Manuscripte sowie sonstige Zusendungen und Abonnementserklärungen sind an den Herausgeber zu adressieren: Fr. W. Konow, p. in Teschendorf bei Stargard (Mecklenburg).

Espèces nouvelles de Mutillides africains faisant partie des Collections du Musée zoologique de Berlin. (Hym.)

Par Ernest André.

(Fortsetzung aus H. 2 1908 p. 80.)

13. **Mutilla polychroma** nov. sp.

♂ *Caput et thorax nigra; pronoto, mesonoto, scutello tegulisque ferrugineis. Abdomen obscure cyaneum, nigro-hirtum. Antennae pedesque nigro-brunnea. Caput parvum, thorace angustius, oculis emarginatis, mandibulis extus obtuse unidentatis. Thorax subrectangularis, dense punctato-reticulatus; tegulis nitidis; scutello convexo, rotundato. Abdomen sessile, ovatum, segmento secundo rugoso-punctato. Alae infuscatae, violascentes, stigmate parvo, cellula radiali haud truncata, cellulis cubitalibus tribus. Pedes subinermes, calcaribus pallidis.* — Long. 14 mm.

Tête noire; thorax noir, avec le pronotum, le mesonotum, le scutellum et les écaillettes ferrugineux; abdomen d'un bleu sombre, assez abondamment hérissé de poils noirs, obliques; une pilosité noirâtre et plus perpendiculaire hérisse la tête et le thorax; pattes avec des poils brunâtres, éperons d'un jaune sale.

Tête petite, arrondie, plus étroite que le thorax, densément ponctuée-réticulée, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur arqué et les angles très arrondis. Yeux grands, nettement échancrés en dedans, un peu distants de l'articulation des mandibules; ocelles petits et assez groupés; épistome profondément échancré et même bidenté au milieu de son bord antérieur; mandibules tridentées au sommet et munies d'une dent obtuse vers le milieu de leur bord externe; second article du funicule des antennes très court, transversal, à peine plus long que le premier et beaucoup plus court que le troisième. Thorax médiocre-

ment long, subquadrangulaire, un peu dilaté au niveau des ailes ; pronotum rétréci en avant, avec le bord antérieur droit et les angles marqués, quoique arrondis ; il est obtusément échancré au milieu de son bord postérieur, ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum dont les sillons médians sont bien marqués et prolongés jusqu' au bord antérieur ; scutellum convexe, arrondi, ponctué-réticulé ; écaillettes de grandeur moyenne, faiblement relevées à leur bord postérieur, lisses et luisantes, avec quelques points épars ; métathorax tronqué-arrondi, sans limite entre sa face dorsale et sa face postérieure, densément et fortement ridé-réticulé. Abdomen ovale, à peu près sessile ; premier segment plus étroit que le suivant, mais sans contraction bien sensible à son bord postérieur, fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d' une carène peu accentuée ; second segment assez fortement ridé-ponctué en dessus, simplement ponctué en dessous ; les segments suivants finement ponctués. Pattes avec les tibias intermédiaires et postérieurs inermes ou presque inermes sur leur arête externe. Ailes obscures, violacées ; stigma petit et peu épais ; cellule radiale rétrécie mais non tronquée au sommet ; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues, la première avant le milieu et la seconde après le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales.

Le Cap ; un seul individu *(Krebs)*.

Ce mâle a quelque ressemblance apparente avec celui de *M. punctata Latr.*, d' Europe, mais il est plus grand, sa coloration est différente et il s' en écarte encore par beaucoup de caractères.

14. **Mutilla ciliaticornis** nov. sp.

♂ *Corpus nigrum ; thorace ferrugineo, antennis pedibusque nigris ; abdominis segmentorum primi et secundi apice flavo-ciliato, segmento tertio dorsali vitta lata, aureo-sericea, dense vestito. Caput transversum, oculis emarginatis, mandibulis extus obtuse dentatis ; funiculi articulo primo et secundi basi antica albo-ciliatis. Thorax subovatus, dense punctato-reticulatus ; tegulis nitidis ; scutello planiusculo. Abdomen subsessile, segmento secundo parce punctato, nitido. Alae modice violascentes, ad basin hyalinae, stigmate parvo, cellula radiali anguste truncata, cellulis cubitalibus tribus. Pedes inermes, calcaribus albis.* — Long. 12 mill.

Corps noir, à l'exception du thorax qui est d'un rouge ferrugineux avec le bas des mésopleures noir; pattes et antennes noires ou d'un noir brun, éperons blancs. Premier et second segments de l'abdomen étroitement ciliés de poils jaunâtres à leur bord postérieur; troisième segment entièrement revêtu en dessus d'une pubescence serrée d'un jaune d'or soyeux; segments ventraux non bordés ni ciliés de poils pâles. Devant de la tête, entre les antennes et les yeux, densément revêtu d'une pubescence soyeuse, argentée; joues et tempes ciliées de poils blanchâtres; le sommet du scape, le premier article du funicule et la base du second assez longuement ciliés en avant de poils d'un blanc jaunâtre; dessus de la tête, du thorax et de l'abdomen hérissé de quelques longs poils noirâtres et blanchâtres; pattes avec des poils blancs.

Tête en ovale transverse, à peu près de la largeur du thorax au niveau des ailes, densément ponctuée-réticulée, très arquée en arrière, sans angles postérieurs distincts. Yeux grands, nettement échancrés en dedans, peu distants de l'articulation des mandibules; ocelles petits et assez groupés; épistome lisse, luisant, rétréci à son bord antérieur qui est relevé; mandibules étroites, munies d'une petite dent mousse avant le milieu de leur bord externe; second article du funicule plus long que le premier et aussi un peu plus long que le troisième. Thorax subovalaire, rétréci en avant, plus carré en arrière; pronotum très arrondi aux épaules, sans angles distincts, profondément échancré en arc anguleux à son bord postérieur, fortement ponctué-réticulé ainsi que le mesonotum et le scutellum; sillons médians du mesonotum peu distincts et raccourcis; scutellum plan, en triangle arrondi; écaillettes assez petites, lisses et luisantes, relevées à leur bord postérieur qui est marqué de stries arquées; métathorax en déclivité arrondie, fortement et densément ridé-réticulé. Abdomen subsessile; premier segment plus étroit que le suivant, mais à peine contracté à son bord postérieur, éparsement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse et largement échancrée en arc; second segment luisant, finement et très éparsement ponctué en dessus, plus ponctué en dessous; les segments suivants finement ponctués et recouverts de pubescence noire. Pattes avec les tibias inermes. Ailes hyalines sur leur tiers basal, faiblement violacées sur le reste de leur surface; stigma petit et peu

distinct; cellule radiale étroitement tronquée au sommet; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues vers le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales.

Delagoa-Bay (Monteiro); un seul exemplaire.

15. **Mutilla tegularis** nov. sp.

♂ *Caput, thorax, antennae pedesque nigra, fronte inter antennas, genis, pronoti angulis posticis, tegularum macula posteriore, mesopleurarum plaga infera et metanoti area dorsali, pubescentia argenteo-sericea dense vestitis. Abdomen rufo-ferrugineum, segmentis primo et ultimo magis minusve nigris. Caput transversum, oculis emarginatis, mandibulis extus lobato-dentatis. Thorax subquadrangularis, punctato-reticulatus; tegulis nitidis, scutello carinato. Abdomen subsessile, segmento secundo parce punctato, in disco laevi, nitido. Alae subhyalinae, ad apicem paulo infuscatae; stigmate parvo, cellula radiali anguste truncata, cellulis cubitalibus tribus. Pedes inermes, calcaribus albis.* — Long. 13—15 mill.

Tête, thorax, antennes et pattes noirs, abdomen d'un rouge ferrugineux avec le dernier segment noir et le premier plus ou moins rembruni en avant. Front entre les antennes, joues, tempes, angles postérieurs du pronotum, une grande tache au bas des mésopleures, une autre sur le tiers postérieur des écaillettes, et toute la face basale du metanotum, densément revêtus de pubescence serrée d'un argenté soyeux. Pilosité du corps mélangée de noir et de blanchâtre; pattes hérissées de poils blancs; éperons blanchâtres.

Tête un peu plus longue que large, pas plus large que le thorax, presque rectiligne en arrière, non prolongée derrière les yeux, avec les angles postérieurs très arrondis; front et vertex fortement ponctués. Yeux grands, nettement échancrés en dedans, peu distants de l'articulation des mandibules; ocelles petits et assez groupés; épistome lisse, luisant, concave sur son disque, très faiblement mais largement échancré à son bord antérieur qui se termine de chaque côté par une petite dent mousse; mandibules assez étroites, bidentées au sommet, munies d'une forte dent mousse avant le milieu de leur bord externe; second article du funicule beaucoup plus long que le premier et un peu plus long que le troisième. Thorax subquadrangulaire, d'égale largeur en avant et en arrière; pronotum avec les angles antérieurs arrondis

et le bord postérieur échancré en arc ; il est fortement mais peu densément ponctué ; mesonotum plus densément ponctué et même ponctué-réticulé, ainsi que le scutellum qui est muni en son milieu d'une carène lisse, luisante et un peu dentiforme en arrière ; sillons médians du mesonotum bien marqués mais raccourcis en avant ; écaillettes de grandeur moyenne, lisses et très luisantes ; métathorax obliquement tronqué en arrière, caréné sur les côtés, fortement ridé-réticulé. Abdomen à peu près sessile, acuminé en arrière ; premier segment éparsement ponctué en dessus, muni en dessous d'une carène faiblement échancrée ; second segment assez finement et peu densément ponctué en dessus, lisse et luisant sur son disque, éparsement et plus fortement ponctué en dessous ; les segments suivants très finement et peu densément ponctués. Ailes presque hyalines, légèrement rembrunies au sommet, nervures brunes ; stigma petit et celluliforme ; cellule radiale étroitement tronquée au sommet ; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues vers le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales.

Afrique orientale ; Usambara, Massailand ; deux individus.

16. **Mutilla adusta** nov. sp.

♂ *Corpus nigrum, parce albo- vel flavo-pilosum ; abdominis segmentis secundo et tertio rufo-ferrugineis, antennis pedibusque nigris, calcaribus albis. Caput transversum, oculis emarginatis, mandibulis bidentatis, margine externo inermi. Thorax subovatus, crasse punctatus ; tegulis nitidis, sparse punctatis ; scutello punctato, modice convexo, haud carinato. Abdomen sessile, segmento secundo parce punctato, nitido. Alae subinfuscatae, ad basin fere hyalinae, stigmate parvo, cellula radiali haud truncata, cellulis cubitalibus tribus.* — Long. 7—9 mill.

Corps entièrement noir, avec le second et le troisième segments de l'abdomen d'un rouge ferrugineux ; antennes et pattes noires ou d'un noir brun, éperons blancs. Tout le corps éparsement hérissé de poils blancs, mais sans bandes ni taches, sauf sur les tempes, la base du metanotum et les mésopleures, où une pubescence argentée, plus fine et plus couchée, donne à ces parties un aspect plus ou moins soyeux ; segments abdominaux

très éparsement ciliés de blanchâtre ; pattes assez abondamment hérissées de poils blancs.

Tête en ellipse transverse, à peu près de la largeur du thorax, faiblement arquée en arrière et distinctement prolongée derrière les yeux, avec les angles postérieurs très arrondis ; front et vertex ponctués-réticulés. Yeux grands, nettement échancrés en dedans, très voisins de l'articulation des mandibules ; ocelles petits ; tubercules antennaires arrondis ; mandibules assez étroites, bidentées au sommet, inermes à leur bord externe ; second article du funicule des antennes beaucoup plus long que le premier et à peu près égal au troisième. Thorax subovale, un peu plus rétréci en arrière qu'en avant ; pronotum avec les angles antérieurs effacés et très arrondis, son bord postérieur anguleusement échancré ; le dos du thorax est fortement ponctué et même ponctué-réticulé, ainsi que le scutellum qui est arrondi, faiblement convexe et sans carène ni dent ; sillons médians du mesonotum raccourcis en avant ; écaillettes grandes, éparsement ponctuées, luisantes, un peu relevées en arrière ; métathorax arrondi, en déclivité oblique, ridé-réticulé. Abdomen sessile, acuminé en arrière ; premier segment éparsement ponctué en dessus, sa carène ventrale basse et peu distincte ; second segment luisant, éparsement ponctué en dessus et en dessous, ainsi que les segments suivants ; dernier segment ventral chargé en son milieu d'un tubercule caréniforme bien distinct. Ailes faiblement enfumées avec un reflet un peu violacé, presque hyalines à la base ; nervures brunes ; stigma petit et allongé ; cellule radiale arrondie au sommet ; trois cellules cubitales et deux nervures récurrentes reçues vers le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales.

Zanzibar *(Hildebrant)* ; deux exemplaires.

17. **Psammotherma cyanochroa** nov. sp.

♂ *Corpus cyaneum vel cyaneo-violaceum, albo- et nigro-pilosum ; antennis pedibusque nigris, calcaribus albis. Caput thorace haud angustius, oculis emarginatis, mandibulis extus edentatis, antennis robustis, funiculi articulis 3—12 appendice bilobato, cuculliformi, praeditis. Thorax subrectangularis, postice rotundatus, mesothorace bisulcato, tegulis magnis, scutello plano, metathorace brevi, haud marginato. Abdomen subsessile, segmentorum apice parce ciliato. Alae subinfuscatae,*

stigmate parvo, cellula radiali haud truncata, cellulis cubitalibus tribus. — Long. 11 mill.

Tout le corps d'un bleu foncé, plus ou moins violacé, antennes et pattes noires, éperons blancs. Tête et thorax assez abondamment hérissés de poils blancs mélangés à des poils noirs; premier segment de l'abdomen hérissé de poils noirâtres et cilié à son bord postérieur, ainsi que les deux segments suivants, de poils blancs ou jaunâtres, assez courts et très épars; les derniers segments avec de longs poils noirs peu abondants. Pattes hérissées de poils noirs mélangés à des poils blancs.

Tête à peu près de la largeur du thorax, peu prolongée derrière les yeux, arquée en arrière avec les angles très arrondis; front et vertex assez densément ponctués, un peu réticulés; yeux grands, fortement échancrés en dedans; ocelles petits et assez groupés. Antennes robustes, scape court, longitudinalement sillonné en dessous; premier article du funicule très court, peu distinct, second article transversal, les articles trois à douze prolongés en dedans en un appendice cuculliforme, bilobé, dont le bord apical est densément garni de cils blancs très courts; le dernier article est aplati, acuminé, mais non appendicé. Thorax subquadrangulaire: pronotum rectiligne en avant avec les angles effacés, il est fortement ponctué et séparé du mesonotum par un sillon arqué, profond, ce qui lui donne l'apparence d'un bourrelet transversal; mesonotum fortement ponctué, ses sillons médians entiers et bien accentués; scutellum assez plan, transversal, arrondi en arrière; écaillettes grandes, ponctuées, un peu relevées à leur bord postérieur; metanotum en convexité arrondie, densément réticulé. Abdomen subsessile; premier segment plus étroit que le suivant, mais à peine contracté en arrière, fortement ponctué en dessus, chargé en dessous d'une carène basse, faiblement dentiforme en arrière; second segment plus faiblement et moins densément ponctué; les suivants finement pointillés. Ailes faiblement enfumées, nervures brunes; stigma petit et peu épais; cellule radiale assez grande, non tronquée au sommet; trois cellules cubitales fermées et deux nervures récurrentes reçues vers le milieu des deuxième et troisième cellules cubitales.

Le Cap; un seul individu.

Cette remarquable espèce est bien distincte de *P. flabellata Fab.* et de ses variétés par son corps entière-

ment bleu et par la conformation de ses antennes qui sont moins longuement flabellées que celles de l'espèce typique.

18. **Dasylabris signaticeps** nov. sp.

♀ *Nigra ; thorace rufo-brunneo vel nigro-brunneo, antennis pedibusque cum calcaribus nigro-brunneis. Caput postice haud truncatum nec marginatum, angulis rotundatis, fronte verticeque vitta longitudinali argenteo-sericea ornatis. Abdomen petiolatum, dense nigro-pubescens et pilosum ; segmento primo postice argenteo- vel aureo-sericeo ; secundo macula basali maculisque quatuor subapicalibus ; quinto macula media transversa, argenteo- vel aureo-sericeis, ornatis ; segmenti ultimi area pygidiali subcircutari, irregulariter et rude rugosa.* — Long. 10—15 mm.

Cette femelle ressemble beaucoup à *mephitis Sm.* avec laquelle elle doit être souvent confondue ; elle s'en distingue cependant avec facilité par sa tête non tronquée en arrière, sans arête séparant le vertex de l'occiput, par la bande longitudinale, bien nette, de pubescence soyeuse, qui s'étend du sommet du vertex à l'insertion des antennes, et par l'absence de tache sur le quatrième segment abdominal. Les taches subapicales du second segment sont tantôt bien séparées, tantôt plus ou moins confluentes deux à deux comme chez *mephitis*. La tête et le thorax offrent la même sculpture que chez cette dernière, mais le second segment de l'abdomen est beaucoup moins fortement ridé en dessus et plus densément revêtu de pubescence noire.

Afrique orientale ; Somali, Galla, Kitui, N'di.

19. **Stenomutilla subsessilis** nov. sp.

♀ *Ferruginea ; abdominis segmentis 2—6 nigris, antennis et pedibus ferrugineis ; segmentorum primi et secundi apice, tertio toto, vittis flavo-sericeis ornatis. Caput haud transversum, prothorace vix angustius ; thorax longior quam latior, subhexagonalis, postice angustior, angulis anticis rotundatis. Abdomen subsessile, primo segmento brevi, latiore quam longiore, postice vix contracto. Tibiae mediae et posteriores trispinosae, calcaribus testaceis.* — Long. 10 mill.

Tête, thorax, premier segment de l'abdomen, antennes et pattes ferrugineux, le reste de l'abdomen noir avec le

dernier segment d'un brun rougeâtre, éperons testacés ; abdomen paré, au bord postérieur de ses deux premiers segments, d'une bande médiocrement large de pubescence serrée d'un jaune pâle soyeux ; troisième segment entièrement revêtu de semblable pubescence ; les segments ventraux deux et suivants éparsement ciliés de poils pâles. Une pilosité noire, longue et éparse, hérisse le dessus du corps ; pattes éparsement hérissées de poils pâles.

Tête à peu près aussi longue que large, sensiblement prolongée derrière les yeux, avec le bord postérieur arqué et les angles très arrondis ; front et vertex densément ponctués-réticulés. Yeux assez grands, ovales, situés vers le milieu des côtés de la tête ; antennes avec le second article du funicule plus long que le troisième. Thorax plus long que large, subhexagonal, plus étroit en arrière qu'en avant, anguleusement dilaté en son milieu, avec le bord antérieur rectiligne et les épaules arrondies ; il est densément et fortement ponctué-réticulé, même sur les flancs. Abdomen en ovale allongé ; premier segment court, plus large que long, à peine contracté à son articulation postérieure, de sorte que l'abdomen paraît subsessile ; second segment fortement ridé-ponctué en dessus, plus éparsement ponctué en dessous où il est pourvu, de chaque côté, d'une assez grande fossette allongée et remplie de poils d'un jaune pâle soyeux ; dernier segment dorsal convexe, luisant, éparsement ponctué, sans aire pygidiale. Tibias intermédiaires et postérieurs armés de trois épines sur leur arête externe, non compris les épines terminales.

Afrique méridionale ; un seul individu.

Cette espèce se distingue principalement par la brièveté du premier segment, qui fait paraître l'abdomen presque sessile et l'éloigne ainsi de tous ses congénères. Malgré cette anomalie, elle appartient bien au genre *Stenomutilla* auquel la rattachent la forme de son thorax, les deux fossettes caractéristiques du second segment ventral de son abdomen, son absence d'aire pygidiale, la faible armature de ses tibias etc. . . .

Die bisher aus Paraguay bekannten Arten der Bienengattungen Epicharis und Hemisia. (Hym).

Von C. Schrottky (Villa Encarnación, Paraguay).

(Fortsetzung aus Heft 2 1908 p. 99.)

31. Grundfarbe des Abdomen schwarz . . . . 32.
— Grundfarbe des Abdomen nicht schwarz . . 33.

32. Die 3 letzten Abdominalsegmente dorsal hell befilzt. 7. *lineolata.*
— Die letzten Abdominalsegmente dorsal nicht hell befilzt. 8. *Mocsaryi.*

33. Grundfarbe des Abdomen rot . . . . . 34.
— Grundfarbe des Abdomen blaugrün . . . . 38.

34. Grössere Arten, mindestens 12 mm lang, Abdomenbreite mindestens 5 mm . . . . . 35.
— Kleinere Arten, 10—11 mm lang, Abdomenbreite höchstens 4 mm . . . . . 37.

35. Hinterbeine schwarz behaart. 10. *tricolor.*
— Hinterbeine gelblich behaart . . . . . 36.

36. Hinterschenkel unten mit einem Zahne bewehrt. 11. *bimaculata.*
— Hinterschenkel unten ohne Zahn. 14 b. *versicolor* forma *inermis.*

37. Hinterbeine rot, gelblich behaart. 12 a *lanipes* forma *typica.*
— Hinterbeine dunkelbraun bis schwarz, dunkel behaart. 12 b *lanipes* forma *tarsata.*

38. (33) Abdominalsegmente 1—6 blau, 4—7 hell behaart, 2 gelbgefleckt. 14 c *versicolor* forma *decolorata.*
— Abdominalsegmente 1—4 blau oder blaugrün 39.

39. Segmente 2 und 3 auf den Apicalrändern mit hellen Haarbinden. 13. *nitens*.

— Segmente 2 und 3 ohne helle Haarbinden. 14 a *versicolor* forma *typica*.

1. **Hemisia atra** *(Friese.)* Ein ♂ in der Sammlung von Prof. *Anisits* stimmt genau mit der Beschreibung überein, nur dass es nicht 25 sondern 20 mm lang ist. Auch ist „Scutellum zweibeulig, glatt und glänzend" der dichten, schwarzen, sammetartigen Behaarung halber nicht sichtbar. Die Type dürfte daher ein abgescheuertes, stark abgeflogenes Exemplar gewesen sein.

Eine der am weitesten verbreiteten Arten, dabei anscheinend sehr selten. Das mir vorliegende Exemplar stammt von Asunción.

2. **Hemisia Burgdorfi** *(Friese)*. In der Färbung sehr variabel. Es lassen sich drei Hauptformen unterscheiden, welche aber nicht als Varietäten betrachtet werden dürfen, da sie alle gleichzeitig und an denselben Orten vorkommen. Die Mandibel sind in beiden Geschlechtern häufig ganz schwarz, manchmal sind sie in der Mitte rostbraun, oder am Ende rotgelb.

a. Forma **typica** *Friese*.

♂♀ Ganz schwarz, schwarz behaart, bei stark abgeflogenen Stücken nimmt die Behaarung einen dunkelbraunen Ton an, selbst graubraun, dann ist jedoch die Behaarung schon fast ganz abgerieben. Die Hinterleibsspitze ist oft mit hellen Haaren besetzt, doch stehen diese nie so dicht, dass sie die Grundfarbe des Chitins verdeckten, oder besonders auffällig wären. Clypeus ganz von einem glatten, medianen Felde durchzogen, jederseits davon dicht punktiert.

10 ♀ und 15 ♂ von Asunción. Wohl nur eine Generation. Einige Exemplare bilden durch vereinzelte gelbbraune Haare am Vorderrande des Mesonotum einen Uebergang zu der zweiten Form, die zunächst als eine ganz verschiedene Art erscheint, morphologisch aber vollständig mit der typischen Form übereinstimmt.

b. Forma **ocellata** nov.

♀ Schwarz; Mesonotum sammetartig schwarz behaart, ausgenommen zwei Flecke in der vorderen Hälfte von gelbbrauner Behaarung, Kopf breit, auf dem Scheitel fein

und zerstreut punktiert, schwarz behaart. Clypeus kahl, in der Mitte glatt, an den Seiten runzelig punktiert. Mandibel an der Basis schwarz, das letzte Drittel braungelb mit schwarzer Spitze. Tegulä schwarz, glänzend, Flügel dunkelbraun mit bläulichem Schimmer. Scopa, wie überhaupt die Beinbehaarung schwarz, ebenso die Schiensporen. Abdomen schwarz, vorn fast kahl, dicht runzelig punktiert, nach hinten zu dunkel behaart, auf Segment 4—6 an den Seiten einige weissliche Haare. — Länge 17 mm; Abdomenbreite 7 mm.

♂ Dem ♀ ähnlich; Gesicht schwarz, auch die Mandibel; Clypeus im Gegensatz zur typischen Form mit glattem Mittelfelde, wie das ♀. Abdomen ohne jede weisse Behaarung; die gelbbraunen Flecke auf dem Mesonotum sind dunkler als beim ♀ und auch etwas kleiner. — Länge 16 mm, Abdomenbreite 6¾ mm.

Asunción, Coll. *Anisits.*

c. Forma **paraguayensis** *Friese.*

♀ Mesonotum ganz gelbbraun behaart; Mandibel ganz schwarz; Abdomen auf Segment 3—5 mit vereinzelten hellen Haaren, sonst gleich der typischen Form. — Länge 17 mm, Abdomenbreite 7 mm.

♂ Das mir vorliegende Exemplar weicht insofern von der Beschreibung *Friese's* ab, als auch hier das Mittelfeld des Clypeus glatt ist, obschon bei starker Vergrösserung eine leichte Querrunzelung sichtbar wird. Dagegen ist das Labrum gelblichbraun behaart, ebenso die Abdominalsegmente 4—7, deren Apicalränder auch braun gefärbt sind. Diese abweichende Färbung dürfte darauf zurückzuführen sein, dass das betreffende Stück noch nicht völlig ausgefärbt sei. — Länge 15 mm, Abdomenbreite 6½ mm.

Asunción, Coll. *Anisits.*

3. *Hemisia bicolor (Lep.).*

Ein ♀ von Asunción liegt mir durch die Freundlichkeit von Prof. *Anisits* vor, und zwar in der typischen Form. Zwei weitere ♀♀ von Puerto Caarendy am oberen Paraná weichen insofern ab, als sie in der Mitte des Mesonotum einen mehr oder minder grossen Fleck schwarzer Behaarung tragen. Ein weiterer Beweis dafür, wie wenig Wert der Färbung bei dieser Gattung beizulegen ist. Diese Art scheint in zwei Generationen aufzutreten.

4. *Hemisia* **Anisitsi** n. sp.

♂ Schwarz, Thorax oben grösstenteils gelb behaart. Gesicht schmal, schwarz, Clypeus und Labrum grob runzelig punktiert. Die gelbe Behaarung des Thorax bedeckt das Mesonotum und Scutellum vollständig und reicht auf den Pleuren bis vor und unter die Flügelwurzel. Meso- und Metapleuren dunkelbraun oder schwarz behaart. Tegulä gelbbraun, Flügel dunkelbraun, mit schwach violettem Schimmer. Mittel- und Hinterbeine durchaus schwarz behaart, Vorderbeine aussen bräunlich. Abdomen schwarz, matt, das erste Segment mit weniger gelbbrauner Behaarung, die Apicalsegmente an den Rändern mit dunkelbrauner Behaarung. — Länge 15 mm, Abdomenbreite $6^1/_2$ mm.

Gehört zur Gruppe *bicolor* und in die Nähe von *lutea,* von welcher sie sich durch geringere Grösse, die ganz schwarzen Fühler, ausgedehntere gelbe Behaarung und sehr schlanke Hinterschenkel unterscheidet.

Asunción, Dezember 1904. Type in Coll. *Anisits.*

5. *Hemisia sponsa (Sm.)* Die grösste Art Paraguay's; die einzelnen Individuen unter sich nur wenig verschieden, indem manchmal die gelbe Behaarung, namentlich bei den ♂♂ an Ausdehnung zunimmt. Asunción, Coll. *Anisits.*

6. *Hemisia pectoralis (Burm.)* In der Färbung sehr veränderlich, von *discolor (Sm.)* aber gut zu unterscheiden. Während die ♀♀ nur unbedeutend variiren, das Pronotum ist meist gelb, zuweilen aber schwarz behaart, ändern die ♂♂ soweit ab, dass sie ohne die Zwischenformen leicht für andere Arten angesehen werden könnten. Ich unterscheide 3 Hauptformen:

a. Forma *typica Burm.*

♀ Thorax oben schwarz behaart, häufig das Pronotum, seltener der Hinterrand des Scutellum und die Seiten des Mesonotum gelb behaart. Seiten der Brust stets gelb behaart. Im Uebrigen verweise ich auf die gute Beschreibung *Burmeisters.*

♂ In der Färbung dem ♀ sehr ähnlich, aber neben Exemplaren mit fast ganz schwarzer Behaarung auf der Oberseite des Thorax kommen auch solche vor, die ringsherum einen breiten Rand gelber Behaarung haben, dazwischen alle nur möglichen Abstufungen. Stets sind auch hier die Seiten der Brust gelb behaart, selbst bei

den Stücken, die auf der Oberseite durchaus schwarz behaart sind. Wie bei den ♀♀ ist der Clypeus etwas vor dem Apex concav. Die inneren Augenränder haben einen gelben Längsstrich, manchmal von verschwindend geringer Ausdehnung, aber selbst bei dem dunkelsten Stück noch wahrnehmbar.

Villa Encarnación und Asunción. Fliegt hauptsächlich an Blüten von Cassia occidentalis L. auch auf feuchtem Sand. Anscheinend nur eine Generation.

b. Forma **flava** nov. ♂ Unterscheidet sich von der typischen Form dadurch, dass die ganze Oberseite des Thorax sowie die Pleuren gelb behaart sind; schwarz behaart sind nur das Sternum sowie die Metapleuren.

Asunción, Coll. *Anisits.*

c. Forma **clypeata** nov. ♂ Gleicht in der Färbung der typischen Form, hat aber auf dem Clypeus zwei gelbe, zusammenfliessende Flecke.

Asunción, Coll. *Anisits.*

7. *Hemisia lineolata (Lep.)* Bisher von Paraguay nicht bekannt gewesen. Mehrere ♀♀ vom 30. I. bis 10. II. in Villa Encarnación auf Cassia occidentalis L. Anscheinend nur eine Generation.

8. *Hemisia mocsaryi (Friese)* Gleichfalls neu für Paraguay. Asunción, Coll. *Anisits.*

9. *Hemisia flavifrons (F.)* Durch Prof. *Anisits* zwei ♀♀ erhalten. Die Art war bisher nur aus Mittel- und dem nördlichen Südamerika bekannt! Asunción Coll. *Anisits.*

10. *Hemisia tricolor (Friese).* Auch diese auffallende Art, die auf das Gebiet der La Platastaaten beschränkt scheint, wurde durch Prof. *Anisits* bei Asunción gefunden, bisher dem nördlichsten Punkte für die Art. Coll. *Anisits.*

11. *Hemisia bimaculata (Lep.)* Bei Villa Encarnación an Cassiablüten fliegend; von Asunción liegt mir durch Prof. *Anisits* ein ♂ vor.

12. *Hemisia lanipes (F.)* Von allen Arten die häufigste in Paraguay. Bei den ♀♀ ist selten die Scopa mit schwärzlichen Haaren untermischt, während bei den ♂♂ umgekehrt die Form mit dunkel behaarten Hinterbeinen die häufigere

ist; *tarsata* ist also als Art nicht aufzufassen, kaum als eine in abweichender Färbung auftretende Form, da sie doch im ♂ die Regel und nicht die Ausnahme bildet. Ein abschliessendes Urteil über die hier vorliegenden Verhältnisse dürfte erst nach Bekanntwerden der Biologie zu fällen sein. Einstweilen sei hier *tarsata* noch von der typischen *lanipes* getrennt angeführt.

a Forma *typica (F.)* ♀ von Asunción, von Villa Encarnación Ende November bis Anfang April an Cassia, Erythrina, Crotalaria, Bauhinia etc. (Leguminosen) mit Vorliebe auch in Lilien (L. Harrisi) ♂ von Asunción; ausser diesem liegt mir nur noch ein ♂ der typischen Form vor, und zwar von Buenos Ayres; alle übrigen, wohl an hundert Stück, die ich sah, gehören der dunkel behaarten Form an:

b. Forma *tarsata Sm.* Bisher liegen mir von Paraguay nur ♂♂ vor und zwar von Villa Encarnación November, Dezember und Januar, von Asunción und von Puerto Bertoni; ausserdem Stücke aus Argentinien, Uruguay und Brasilien.

13. *Hemisia nitens (Lep.)* Neu für Paraguay. 2 Pärchen in Coll. *Anisits* von Asunción.

14. *Hemisia versicolor (F.)*

Kommt in Paraguay in 3 durch ihre Färbung abweichenden Formen vor; eine derselben, *decolorata Lep.* ist mir bisher unbekannt geblieben.

a. Forma *typica F.*

Bisher nur aus dem süd-östlichen Teile Paraguays nachgewiesen. Ein ♀ von Caarendy, Alto Paraná.

b. Forma *inermis Friese.*

Durch roten Hinterleib auffällig; ebenfalls ein ♀ von Caarendy.

c. Forma *decolorata Lep.*

Von Herrn *H. Friese* für Paraguay angegeben.

Neue mittel- und südamerikanische Tenthrediniden. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. **Braunsiola Knw.**

1. **B. lepidula** n. sp. ♂ *Atra; mesonoto obscure rufo; alis nigro-fuscis, venis et stigmate nigris.*

Ovata, nitida; facie cano-, sincipite, pronoto, mesopleuris nigro-, mesonoto fusco-pilosulis; capite brevi, pone oculos fortiter angustato; labro apice profundius exciso; clypeo a fronte vix discreto, apice rotundato; antennis tenuibus, abdomine multo longioribus; articulo tertio basi curvato, basi et apice subangustato; fovea supraantennali profunda; vertice longitudine sua quadruplo latiore; alarum superiorum nervo primo cubitali magis minusve deleto; cellula tertia cubitali ad radium versus fortiter dilatata, nervum 2. medialem in angulo basali recipiente; cubiti et nervi discoidalis intervallo brevi, nervi 1. medialis dimidiam partem longitudine vix aequante; nervo areali tertiam partem cellulae discoidalis decidente; tibiis posticis apicem versus subincrassatis. — Long. 4 mm.

Patria: Costa Rica (Belize).

2. **B. hallex** n. sp. ♀ *Nigra; pronoti latis lobis lateralibus, tegulis, mesonoti lobis lateralibus et medii extremo apice rufis; scutello nigro, utrobique rufescenti-liturato; alis nigricanti hyalinis, area intercostali dilute fusca, venis et stigmate nigris.*

Minima, ovata, nitida; facie inferiore cano-pilosula; sincipite fusco-, mesonoto et mesopleuris brevissime et sparsim cano-pubescentibus; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo a fronte discreto, apice truncato; antennis tenuibus, abdomen longitudine aequantibus, nigro-pilosulis; articulo tertio apice attenuato, non compresso; fovea supraantennali evidenter impressa; vertice non declivi, longitudine sua triplo latiore; alarum superiorum nervo primo cubitali deleto; intervallo inter cubiti basin et nervum discoidalem sito nervum discoidalem longitudine aequante; nervo areali ante medium cellulae

discoidalis sito; tibiis posticis incrassatis, femore suo crassioribus. — Long. 3 mm.

Patria: Brasilia (Iquitos).

Diese Spezies, die ich Herrn *A. Ducke* verdanke, steht der *B. Duckei* nahe, ist aber viel kleiner und von derselben hauptsächlich verschieden durch den Scheitel, der nicht wie dort gleich hinter den Ocellen abfällt, sondern mit den Ocellen in gleicher Höhe liegt, sowie durch den sehr weiten Zwischenraum zwischen Cubitus und Discoidalnerv und andere Lage des Arealnerven im Vorderflügel.

2. Gen. **Tanyphatna Knw.**

1. **T. discophora** n. sp. ♀. *Atra; mesonoto cum scutello rufis; scutelli summo apice vix nigricanti-liturato; alis fuscis, basin versus magis obscuratis, venis et stigmate nigris.*

Ovata, nitida; capite breviter et sparsim, mesopleuris densius nigro-, ore fusco-, mesonoto luteo-pilosulis; capite crasso, pone oculos celeriter rotundato-angustato; labro medio obtuse defracto, densius punctulato; clypeo anguste emarginato, sparsim punctulato; fronte intra- et infraantennali altius acute carinata; antennis crassiusculis, nigro-pilosis, thoracem longitudine vix aequantibus; articulo tertio compresso, apicem versus attenuato; fronte supraantennali profundius triangulariter impressa; ocellis superioribus sub linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cellula tertia cubitali radium versus fortiter dilatata; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; vagina crassa, pilosa, non exserta. — Long. 7,5 mm.

Patria: Brasilia (S. Antonio do Içá).

Diese gleichfalls von Herrn *A. Ducke* erbeutete Art könnte leicht für das andere Geschlecht der *T. pellos Knw.* gehalten werden; aber der andere Bau des Kopfes hindert eine Identifizierung. In der Färbung kommt sie überein mit der *H. pubicornis F.*; aber nach *Klug*s Zeugnis ist diese *pubicornis* ein ♂ mit einfachem 3. Fühlergliede von 4,3 mm Länge, kann also weder in die Gattung *Tanyphatna* noch zu *Sericoceros* gehören. Da nach *Klug*s ungenügenden Angaben die Gattung nicht festgestellt werden kann, so habe ich die *Fabricius*sche Art vorläufig bei *Sericoceros* belassen, wohin sie *Kirby* stellt.

3. Gen. **Sericoceros Brullé.**

1. **S. dimidiatus** n. sp. ♀. *Bicolor; capite, thorace, pedum anteriorum coxis, trochanteribus, femoribus, posticorum coxis trochanteribusque rufis; antennis — articulo primo excepto —, abdomine, pedum tibiis tarsisque nigris; femoribus posticis nigricantibus, rufo-pellucentibus; alis fuscis, basi, area intercostali, litura substigmaticali magis obscuratis; venis et stigmate nigris.*

Breviter ovatus, nitidus; capite et thorace breviter pubescentibus; capite parvo, longitudine sua triplo latiore, pone oculos fere truncato; labro apice rotundato; clypeo truncato; antennis thoracem longitudine aequantibus; articulo tertio curvato, nigro-piloso, apicem versus attenuato, apice compressiusculo; fronte intraantennali breviter et obtuse carinata; fovea supraantennali parva sed conspicua; vertice longitudine sua quadruplo latiore; alarum superiorum margine anteriore ad stigma fortiter producto; cellula tertia cubitali ad radium versus fortiter dilatata, nervum secundum medialem pone medium excipiente; nervo areali paullulum ante medium cellulae discoidalis sito. — Long. 8 mm.

Patria: Brasilia (Teffé).

Von Herrn *A. Ducke* erbeutet und mir freundlichst mitgeteilt. Dem *S. gibbus Kl.* und *americanus L.* verwandt, von beiden verschieden durch den rotgelben, hinter den Augen viel kürzeren Kopf. Die Vorderflügel sind am Stigma noch stärker ausgebaucht als bei *gibbus*.

4. Gen. **Waldheimia Lep.**

1. **W. separ** n. sp. ♀. *Ochracea; antennis, macula ocellari, abdominis apice inde a segmento septimo, pedum tibiis tarsisque — basi excepta — nigris; antennarum articulo primo e luteo fusco; pedibus usque ad genua testaceis; tibiarum basi et omnibus metatarsis — apice nigro excepto — albido-flavidis; alis medio flavescenti-hyalinis, basi et apice fuscis; venis nigris, medio cum stigmate testaceis.*

Ovata, nitida; facie inferiore et thorace testaceo-, sincipite et tegulis fusco-pilosulis; capite brevi, pone oculos fortiter angustato; clypeo truncato-rotundato; antennis abdomine longioribus, nigro-pilosulis; articulis 3.—5. longitudine decrescentibus; articulo ultimo praecedente longiore; facie superiore 3 foveis fere aequalibus

ornata; ocello inferiore in fovea fere triangulari posito vertice convexo, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cellula secunda cubitali 1ª vix longiore; tertia 2 anterioribus unitis multo longiore, angulis apicalibus acutis; nervo radiali quartam partem apicalem cellulae cubitalis tertiae decidente; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; areae radialis quarta parte basali et 2 cellulis cubitalibus anterioribus hyalinis; pedum posticorum metatarso ceteris articulis unitis parum longiore. — Long. 8 mm.

Patria: Costa Rica (Belize).

Die Spezies muss der *W. costalis Cam.* von Mexico sehr ähnlich sehen; doch ist diese 10 mm lang; die Fühler sind kürzer als der Hinterleib, und an den Vorderflügeln ist nur das Ende leicht gebräunt.

2. **W. Wagneri** n. sp. ♂♀ *Testacea; capite — ore excepto —, antennis, pedum tibiis posterioribus tarsisque nigris; tibiis anticis et intermediarum basi magis minusve obscure testaceis; mesonoti litura sulcum lobi medii implente et 2 parvis lituris antescutellaribus fuscis vel nigricantibus; maris interdum mesonoti maiore parte nigra, pronoto, tegulis, scutello, quin mesopleuris magis minusve fuscatis; abdominis apice saepius obscurato; feminae vagina nigra; alis leniter nigricantibus, subhyalinis, venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovata, nitida; capite, pronoto, mesonoto nigro-, ore et mesopleuris flavo-pilosulis; capite pone oculos angustato; clypeo apice rotundato; antennis nigropilosis, medio incrassatis, abdomen longitudine maris superantibus, feminae aequantibus; articulo secundo 1° angustiore sed vix breviore; articulis 3 intermediis longitudine decrescentibus, 4 ultimis inter se fere aequilongis; faciei 3 foveis supraantennalibus maioribus, non profundis; vertice longitudine sua vix latiore; alarum superiorum cellula secunda cubitali primam plus quam duplo longitudine superante, tertia 2 anterioribus unitis longiore, nervum 2. medialem mox pone basin excipiente; nervo radiali cum nervo 3. cubitali interstitiali; nervo areali fere medium cellulae discoidalis attingente et pone medium cellulae humeralis sito. — Long. 7—8 mm.

Patria: Brasilia, Minas Geraes.

Auf Wunsch des Herrn *R. du Buysson,* dem ich die Spezies verdanke, Herrn *E. R. Wagner* gewidmet, welcher

dieselbe erbeutete. Die Art ist der *W. parana Kirby, sulphurea Fabr.* und *offensa Knw.* ähnlich; doch liegt bei diesen allen der Radialnerv vor dem 3. Cubitalnerven, und bei den beiden letzteren ist der Scheitel viel breiter als lang; ausserdem ist bei *parana* der Clypeus vorn ausgerandet, bei *offensa* abgestutzt; und bei *sulphurea* liegt der Arealnerv vor der Mitte der Discoidalzelle.

3. **W. Duckei** n. sp. ♀. *Rufa; capitis maiore parte superiore, abdominis apice inde a segmento 8°, tibiis posterioribus, omnibus tarsis nigris; tibiis anticis postice infuscatis; alarum superiorum tertia parte basali nigro-fusca, tertia parte media lutescenti-hyalina, tertia parte apicali fusca; venis basi et apice nigris, medio flavis; nodulis, costae apice antestigmaticali, stigmate rufis; alis inferioribus hyalinis, summa basi et apice subinfumatis.*

Elongata, nitida; facie et mesopleuris breviter flavo-, sincipite nigro-, mesonoto fusco-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo apice rotundato; palpis maxillaribus elongatis, articulis 3 ultimis tenuibus, filiformibus; antennis medio subincrassatis, abdomine longioribus; articulo basali 2° fere longiore, ultimo praecedente fere breviore, articulis 3 intermediis longitudine gradatim minuentibus; foveis supraantennalibus inter se fere aequalibus; vertice longitudine sua parum latiore; alarum superiorum cellula secunda cubitali primam longitudine superante, tertia 2 anterioribus unitis vix longiore; nervo radiali cellulae tertiae cubitalis medium attingente; nervo areali multo ante medium cellulae discoidalis et vix pone medium cellulae humeralis sito; tibiis tarsisque posterioribus crassiusculis, metatarso ceteros articulos unitos longitudine superante. — Long. 7—8 mm.

Patria: Brasilia, Pará (Obidos).

4. **W. fusicornis** n. sp. ♂♀. *Atra; prothorace, mesonoti lateribus declivis, tegulis, mesopleuris rufis; pedum anticorum genibus et tibiarum basi magis minusve rufescentibus; alis nigricantibus, venis et stigmate nigris.*

Ovata, crassiuscula, parum nitente; toto corpore breviter et dense nigro-pilosulo; abdominis segmentis dorsalibus 2 anterioribus fere glabris et laevibus; capite lato, pone oculos maris fortius, feminae vix rotundato-angustato; clypeo apice rotundato-truncato; antennis medio fortiter incrassatis, brevibus, abdomen longitudine

aequantibus; articulis 2 basalibus fere aequilongis; articulo tertio 4° vix sesqui longiore, 2 ultimis inter se aequilongis; facie supraantennali ter foveolatim impressa; fovea media maiore; vertice crassiusculo, longitudine sua fere sesqui latiore; alarum superiorum cellula 2a cubitali primam duplo longitudine superante, tertia 2 anterioribus unitis longiore; nervo radiali a nervo tertio cubitali remoto; nervo discoidali cubiti basin attingente; nervo areali subcurvato, paullo ante medium cellulae discoidalis et pone medium cellulae humeralis sito; tibiis tarsisque posterioribus crassis; metatarso ceteris articulis unitis multo longiore. — Long. 8—10 mm.

Patria: Brasilia, Pará (Obidos).

Die beiden letzten Arten sind von Herrn *A. Ducke* erbeutet und mir freundlichst mitgeteilt.

5. Gen. **Stromboceros Knw.**

1. **S. cenchralis** n. sp. ♀. *Chalybeus; abdominis segmentis 2—6 luteis; cenchris, tibiarum dimidio basali, pedum posticorum trochanteribus coxarumque apice albis; trochanteribus anterioribus magis minusve albido-lituratis; clypei apice magis minusve albicante; alis basi hyalinis, apicem versus infuscatis.*

Str. laevi affinis, laevis, nitidus; capite et mesopleuris densius, cetero corpore parcius cano-pubescentibus; capite pone oculos parum angustato; clypeo punctulato, apice subemarginato; antennis brevibus, caput una cum thorace longitudine aequantibus, breviter nigro-pilosulis, medio subincrassatis; articulo primo 2° plus quam duplo longiore, ceteris gradatim decrescentibus; fovea supraantennali parva, rotunda, profunde impressa; faciei ceteris 2 foveis altius sitis, latis, infinitis; fronte depressa; vertice latitudine sua vix longiore; cenchris magnis; alarum superiorum cubito mox super basin fortiter arcuato, fere fracto; nervo primo cubitali deficiente; nervo radiali mox ante nervum tertium cubitalem sito; nervo areali fere medium cellulae discoidalis attingente; alarum inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito; vagina apice subacuminata. — Long. 8 mm.

Patria: Insulae Philippinae (Palawan).

2. **S. punctatus** n. sp. ♀. *Niger; labro, pronoti margine posteriore tenui, episternis, tibiarum anteriorum*

latere exteriore, cenchris, pedum posticorum trochanteribus, coxarum apice, tibiarum duabus partibus basalibus albis; abdominis segmento primo dorsali postice albido-marginato, segmentis 3 apicalibus medio latius albatis; alis fuscescenti-hyalinis, venis et stigmate nigris.

Breviusculus; ore et mesopleuris longius et densius, sincipite et mesonoto sparsim et brevius cano-pilosulis; mesonoti parte anteriore declivi fusco-pilosula; capite crassiusculo, pone oculos non angustato; clypeo depresso, punctulato, apice late truncato; antennis abdomine fere brevioribus, medio subincrassatis; foveis supraantennali et 2 genalibus fere deletis, ceteris 2 punctiformibus profundis; fronte subimpressa, ruguloso-punctulata, opaca; sincipite sparsim subruguloso-punctato, nitente; vertice quadrato; mesonoto nitente, passim punctulato; scutello apicem versus sparsim sed crasse punctato; mesopleuris dense punctulatis, opacis; alarum superiorum cubito mox super basin acute fracto et in processum brevem producto; nervo primo cubitali fere obsoleto; nervo radiali mox ante nervum tertium cubitalem sito; alarum inferiorum nervo areali longius ante areae humeralis apicem sito; vagina brevi, scabro-pilosa, a latere invisa apice rotundata. — Long. 9—10 mm.

Patria: Burma Chan Yoma).

Von *S. phaleratus* durch den glatten Oberkopf und das grober punktierte Rückenschildchen, von *laevis* und *congener* ausserdem durch die matten Mesopleuren, von *laevis* weiter durch den gleich über der Basis scharf gebrochenen Cubitus verschieden.

3. **S. chalybeus** n. sp. ♀. *Chalybeus; clypei margine anteriore, cenchris, tibiarum dimidio basali, trochanteribus posticis albis; alarum superiorum dimidio basali hyalino, apicali fusco; alis inferioribus summo apice vix infuscatis.*

Elongatus, nitidus; ore et mesopleuris longius et dense cano-, sincipite et mesonoto sparsim fusco-pilosulis; abdominis segmentis dorsalibus 3 anterioribus fere glabris, ceteris pube depressa sericea obtectis; capite pone oculos angustato; clypeo subtiliter et sparsim punctulato, nitente, apice truncato; antennis brevioribus, medio subincrassatis; fovea supraantennali vix impressa; facie 2 ceteris foveis parvis; vertice fere quadrato; alarum superiorum cubito supra basin arcuato; nervo primo cubitali deficiente;

nervo radiali a tertio cubitali remoto; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; humero super basin fortius curvato et acute fracto; alarum inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito; vagina brevi, apice acuminata. — Long. 10 mm.

Patria: Burma (Chan Yoma).

4. **S. pictipennis** n. sp. ♀. *Chalybeus; prothorace, mesonoto cum scutello, metanoto, mesopleuris rufis; labro, clypeo, mandibularum basi, antennarum 2 articulis basalibus, tuberculis antennalibus, coxarum apice, trochanteribus, pedum anteriorum genibus et tibiarum latere anteriore, pedum posticorum femoribus, tibiis, metatarso flavescenti-albidis; palpis, pectore, coxis — apice excepto —, femoribus anterioribus, tarsis — posteriorum basi excepta — nigris; alis superioribus maxima parte fuscis; fascia antestigmatica cuneiformi, basi extrema, areae mediae superiore parte hyalinis; alis inferioribus hyalinis, apice subinfuscatis.*

Elongatus; capite et thorace fere laevibus, nitidis; ore et mesopleuris albido-, sincipite et mesonoto fusco-pilosulis; abdominis segmentis dorsalibus 2 anterioribus fere glabris, laevibus, nitentibus, 3.—6. subtiliter sculpturatis, parum nitidis, utrobique rufo-lituratis, pube depressa, densa, cana, subsericea, colorem rufum fere obliterante vestitis; abdominis apice fusco-pilosulo; capite pone oculos fortius angustato; clypeo apice emarginato; fronte late sulcatim impressa; foveis genalibus latis, infinitis; vertice longitudine sua vix latiore; sulcis verticinis profundis; scutello parvo, 2 foveis profundis a mesonoto diviso et utrobique fovea alari maxima coarctato; alarum superiorum cubito super basin curvato; nervo primo cubitali deficiente sive obliterato; nervo radiali a tertio cubitali remoto; nervo areali longius pone medium cellulam discoidalem attingente; nervo discoidali parum a cubito remoto; alarum inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito; vagina apice obtusa. — Long. 12 mm.

Patria: Borneo occ. (Sambas).

5. **S. opiparus** n. sp. ♀. *Ater, metathorace, abdomine — apice inde a segmento 7° excepto —, pedum coxis, trochanteribus, femoribus omnibus, tibiis anticis rufis; alis superioribus basi et apice nigro-fuscis, tertia parte media fuscescenti-hyalina; venis nigris, medio fuscis; stigmatis latere exteriore nigro, interiore fusco, basi*

interiore albicante; costis et area intercostali totis nigris; alis inferioribus hyalinis, apice fuscis.

Elongatus, nitidus; ore fusco-, facie, sincipite, mesonoto breviter nigro-pilosulis; mesopleuris vix conspicue pubescentibus; capite pone oculos angustato; clypeo apice late et profunde exciso; antennis abdomen longitudine aequantibus, nigro-pilosis; articulo primo secundum longitudine superante, tertio 4° vix longiore, ceteris celeriter longitudine decrescentibus; facie brevi, 3 foveis magnis; fronte alveolatim impressa; vertice crasso, longitudine sua fere sesqui latiore; alarum superiorum cubito super basin fracto et in processum producto; cellula tertia cubitali secundam longitudine vix superante, nervum radialem pone medium excipiente; nervo areali cellulam discoidalem ante medium attingente; brachio super basin curvato et acute fracto; alarum inferiorum nervo area ante apicem areae humeralis sito; vagina crassa, breviter pilosa, apice rotundata. — Long. 12 mm.

Patria: Brasilia.

6. **S. nigripennis** n. sp. ♀ *Rufus; capite, antennis, tibiis, tarsis nigris; tibiarum anticarum summa basi rufa; alis nigro-fuscis.*

Crassus, nitidus; capite et antennis, nigro-pilosulis; mesonoto fusco-, mesopleuris parce cano-pubescentibus; capite parvo, pone oculos non angustato; antennis abdomine multo longioribus; articulo secundo 1° breviore sed vix angustiore, tertio quartum longitudine superante, ceteris longitudine gradatim decrescentibus; faciei 3 foveis latis sed non profundis; vertice convexo, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cubito super basin acute fracto; cellula tertia cubitali 2 anterioribus unitis multo longiore, apicem versus vix dilatata; nervis 2. et 3. cubitalibus parallelis; nervo radiali cellulae tertiae cubitalis quartam partem attingente; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; brachio super basin parum curvato, sed pone curvaturam angulariter dilatato; alarum inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito. — Long. 13—14 mm.

Patria: Ecuador (Santa Inéz).

7. **S. tetricus** n. sp. ♀ *Rufus; capite — ore et frontis parte inferiore exceptis —, antennis, ano inde a segmento septimo, tarsis, tibiarum posticarum apice nigris; alis flavescenti-hyalinis, apice poststigmaticali fusco; venis et stigmate testaceis, his apice fuscis.*

Elongatus, nitidus ; ore et mesopleuris densius flavo-, sincipite et mesonoto sparsim fusco-pilosulis ; capite lato, pone oculos angustato ; clypeo subelato, apice rotundato, basi 2 foveis profundis terminato ; antennis abdomine multo longioribus, nigro-pilosis ; articulis 3. et 4. inter se aequilongis, 5° fere duplo longioribus, ceteris longitudine vix decrescentibus ; fronte medio constricto et transversim profunde impressa, inter antennas profunde sulcata et funditus carinata ; ocello inferiore in scrobiculo profundo sito ; vertice longitudine sua sesqui latiore, utrobique sulcis profundis postice decurtatis terminato ; alarum superiorum cubito super basin acute fracto ; cellula tertia cubitali 2 anterioribus unitis multo longiore ; nervo radiali medium cellulae tertiae cubitalis attingente ; nervo areali pone medium cellulae discoidalis, nervo areali alarum inferiorum ante apicem areae humeralis sitis. — Long. 11 mm.

Patria : Peru (Pozuzo).

8. **S. liscivus** n. sp. ♀. *Niger et pallide testaceus ; colore nigro gaudent : antennae — articulo primo excepto —, faciei dimidium superius, sinciput, mesonotum cum scutello — lobi medii angulis lateralibus et scutelli apice exceptis —, metathoracis loci impressi et macula lateralis, pectus et mesopleura, abdominis apex inde a segmento sexto, pedum tibiae posticae — basi excepta — et tarsi posteriores ; alis hyalinis, apice poststigmaticali fusco ; in cellula 2. radiali litura fusca a nervo radiali remota ; venis et stigmate testaceis, his apice fuscis.*

Elongatus, nitidus ; ore et facie albo-, sincipite et mesonoto fusco-pilosulis, mesopleuris brevius et parcius cano-pubescentibus ; capite pone oculos angustato ; clypeo apice rotundato ; antennis abdomen longitudine superantibus, nigro-pilosis ; articulo primo secundum plus quam duplo longitudine superante ; articulo tertio 4° vix longiore, ceteris gradatim longitudine decrescentibus ; articulis 5.—8. subtus apice subproductis ; faciei 3 foveis latis sed non profundis ; vertice longitudine sua fere duplo latiore ; alarum superiorum cubito super basin curvato, subangulato ; cellula tertia cubitali secundam longitudine superante, 2 anterioribus unitis breviore ; nervo radiali pone medium cellulae 3. cubitalis sito ; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente ; alarum inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito. — Long. 9 mm.

Patria : Ecuador (Balzapamba).

Dem *Str. adustus* von Peru nahe stehend und ähnlich gefärbt; doch liegt bei diesem der Arealnerv vor der Mitte der Discoidalzelle; auch das geschwärzte erste Fühlerglied, das braune Intercostalfield und die grösstenteils schwarze Costa unterscheiden diese Art leicht.

9. **S. peronatus** n. sp. ♀. *Testaceus; capite, antennis, mesonoto, scutello, abdominis apice inde a segmento 8°, pectoris 2 maculis maioribus, postice in mesopleura transfusis, tibiarum apice lato, tarsis totis nigris; palpis testaceis; alis nigricanti-hyalinis, unicoloribus, venis et stigmate nigris.*

Elongatus, nitidus; facie cano-, sincipite et mesonoto sparsim fusco-, mesopleuris dense flavo-pilosulis; capite pone oculos fortiter angustato; clypeo apice rotundato; antennis abdomen longitudine aequantibus, medio parum incrassatis, nigro-pilosulis; articulis 2 basalibus aequilongis, 3.—6. gradatim longitudine decrescentibus, quarto 6° duplo longiore, tibiis ultimis inter se aequilongis, 2° fere brevioribus; faciei 3 foveis perspicuis; frontis area subdeterminata, vix impressa; vertice longitudine sua parum latiore; alarum superiorum cubito basi subanguloso-curvato; cellula 3. cubitali 2 anteriores unitas longitudine aequante; nervo radiali parum a nervo tertio cubitali remoto; nervo areali longius pone medium cellulae discoidalis sito; alarum inferiorum nervo areali aream humeralem ante apicem attingente. — Long. 8 mm.

Patria: Peru (Pozuzo).

10. **S. subuculatus** n. sp. ♀ *Testaceus; capite cum antennis, pectore et pleuris, pedum posticorum tibiis tarsisque, vagina nigris; tarsis anterioribus fuscis; palpis testaceis; abdominis segmentis dorsalibus 5.—7. maculis transversis nigris vel nigricantibus ornatis; segmenti sexti macula dorsali maiore; alis fuscescenti-hyalinis, venis nigris, stigmate nigro-fusco.*

Elongatus, nitidus; capite et mesonoto fusco-, ore et mesopleuris cano-pilosulis; capite pone oculos angustato; clypeo subemarginato; antennis abdomen longitudine aequantibus, nigro-pilosulis, medio incrassatis; articulis inde a tertio longitudine decrescentibus; fovea supraantennali magna, fere transversa; area frontali parva, subimpressa, fere acute circumcincta, ocellum inferiorem includente; vertice longitudine sua paullo latiore; alarum superiorum cubito super basin fracto; cellula tertia cubitali secundam

longitudine fere aequante; nervo radiali cellulae 3. cubitalis quartam partem apicalem decidente; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; alarum inferiorum nervo areali pone areae humeralis apicem sito. — Long. 7—8 mm.

Patria: Mexico (Guadalajara).

11. **S. bifer** n. sp. ♂. *Testaceus; capite — ore excepto —, antennarum dimidio basali, mesonoti 2 vittis lateralibus interdum etiam scutelli latera tegentibus, metanoti locis depressis, pectore, pedum posticorum coxis — apice excepto —, et femoribus nigris; ore — mandibularum apice fusco excepto —, antennarum dimidio apicali, coxis anterioribus, trochanteribus omnibus albidis; coxis intermediis, trochanteribus posticis, antennarum articulo ultimo magis minusve fusco-lituratis; tibiarum anteriorum basi et metatarso postico albicantibus; tibiis posticis apicem versus subobscuratis; abdominis suturis dorsalibus et segmentis 6º et 7º magis minusve nigricantibus; lituris lateralibus et ventralibus fuscis; alis hyalinis, anterioribus apice vix fuscescentibus; venis nigris costa et stigmate testaceis, hac ante stigma nigro-maculata, illo apice fusco.*

Angustus, nitidus; ore, facie, mesopleuris breviter cano-, sincipite fusco-pilosulis; capite pone oculos angustato; clypeo apice late et profundius emarginato; antennis tenuibus, medio subincrassatis; articulo primo 2º crassiore sed vix longiore; ceteris gradatim decrescentibus; faciei 3 foveis magnis; area frontali subdeterminata, subdepressa, subtilissime rugulosa; vertice convexo, sulco profundo circumfuso, longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cubito basi curvato; cellula tertia cubitali 2ª breviore; nervo areali in medio cellulae discoidalis sito; alarum inferiorum nervo areali apicem areae humeralis attingente. — Long. 6—7 mm.

Patria: Costarica (San José).

12. **S. brevispinis** n. sp. ♂♀. *Flavus; capite, antennis, mesonoto, abdominis apice, tarsis omnibus, tibiis posterioribus — basi excepta — nigris; tegulis et scutello magis minusve nigratis; pectore interdum utrobique nigro-maculato; alis fuscis, venis et stigmate nigris.*

Str. spurco Knw. simillimus et iisdem fere coloris et alarum characteribus gaudet, sed minor; facie et mesopleuris brevissime cano-, sincipite et mesonoto longius nigro-pilosulis; capite pone oculos fortiter

angustato; clypeo apice truncato; antennis abdomen longitudine aequantibus, nigro-pilosis, medio evidenter incrassatis, apice attenuatis, non compressis; fronte subimpressa; fovea supraantennali fere deleta; vertice brevi, longitudine sua fere triplo latiore; tibiarum posticarum calcaribus brevissimis, tibiae latitudine brevioribus. — Long. 4—5 mm.

Patria: Pará (Teffé, Oyapock, Tabatinga, R. Japurá).

Von Herrn *A. Ducke* erbeutet und mir freundlichst mitgeteilt. Bei *Str. spurcus* sind die Fühler am Ende ein wenig comprimiert, daher von oben gesehen gegen das Ende ein wenig verschmälert, von der Seite gesehen fast gleichbreit; der Scheitel ist nur doppelt so breit als lang; und die hintersten Tibiensporne sind länger als die Tibie am Ende breit.

13. **S. cervicalis** n. sp. ♂♀ *Rufus*; *capite antennis, mesonoti macula cervicali, ano, pedum tarsis et tibiarum apice nigris*; *scutelli apice nigricante*; *alis dilute nigricantibus, subhyalinis, venis nigris, stigmate nigro-fusco.*

Elongatus, nitidus; facie et melopleuris cano-, sincipite nigro-, mesonoti anteriore parte fusco-pilosulis; capite pone oculos brevi, fortiter angustato; clypeo apice subemarginato-rotundato; antennis abdomen longitudine superantibus, nigro-pilosis, medio incrassatis; articulo secundo 1° parum breviore, ceteris longitudine gradatim decrescentibus; fovea supraantennali fere deleta, ceteris faciei *2* foveis maioribus et profundis; area frontali alveiformi; vertice longitudine sua parum latiore; alarum superiorum cubito super basin fracto; cellula tertia cubitali *2* anterioribus unitis fere breviore, nervum radialem pone medium excipiente; nervo areali cellulam discoidalem pone medium attingente; alarum inferiorum nervo areali ante apicem areae humeralis sito. — Long. 6—7 mm.

Patria: Peru (Pachitea).

14. **S. pallipes** n. sp. ♂ *Niger*; *pronoti margine posteriore, tegulis, alarum nodulis, segmenti ultimi dorsalis medio albis*; *labro et clypei apice albido-lituratis*; *pedibus flavescenti-albidis, coxarum basi, tibiarum posticarum apice, tarsorum posticorum medio nigris*; *tarsis anterioribus ante apicem fuscis*; *alis fuscescenti-hyalinis, venis et stigmate nigris.*

Elongatus, nitidus; capite et mesonoto nigro-, mesopleuris cano-pilosulis; capite pone oculos angustato; clypeo brevi, apice late emarginato; antennis brevibus, abdomen longitudine aequantibus, apice compressiusculis, a latere invisis vix attenuatis; articulo secundo obconico, tertio 4° fere sesqui longiore, ceteris celeriter decrescentibus; facie supraantennali subrugulosa; fovea supraantennali maxima, ceteris 2 faciei foveis parvis; area frontali deplanata; vertice longitudine sua sesqui latiore; alarum superiorum cubito basi fortius curvato; cellula tertia cubitali apicem versus valde dilatata, 2 anteriores unitas longitudine aequante, nervum radialem mox ante apicem excipiente; nervo areali medium cellulae discoidalis attingente; alarum inferiorem nervo areali ante apicem areae humeralis sito; abdominis segmento 8° dorsali apice exciso; valvula anali apice late emarginato. — Long. 8 mm.

Patria: Bolivia (Mapiri).

15. **S. lemniscatus** n. sp. ♀. *Niger*; *pronoti angulis posterioribus, tegulis, mesonoti 2 vittis in lobi medii lateralibus sitis, 2 maculis antescutellaribus, mesopleurorum fascia subalari, abdominis lateribus et segmentis 3.—6. albis*; *pedibus nigris*; *coxarum apice, trochanteribus, femorum latere inferiore, genibus, tibiis anticis fere totis, tibiarum intermediarum latere anteriore albidis*; *alis subfuscescenti-hyalinis, venis et stigmate nigris.*

Minus elongatus, nitidus; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto nigro-pilosulis; capite pone oculos vix angustato; clypeo ruguloso-punctato, apice emarginato; antennis validiusculis, breviter nigro-pilosulis, abdomine longioribus; articulo 2. brevi, transverso; ceteris longitudine gradatim decrescentibus; faciei 3 foveis non profundis; area frontali impressa, bene determinata; vertice crassiusculo, longitudine sua duplo latiore; alarum superiorum cubito super basin acute fracto; cellula tertia cubitali apicem versus parum dilatata, 2 anteriores longitudine aequante, nervum radialem pone medium recipiente; nervo areali cellulam discoidalem pone medium attingente. — Long. 8 mm.

Patria: Bolivia (Mapiri).

16. **S. anilis** n. sp. ♂♀. *Niger*; *pronoto, tegulis, scutelli apice, postscutello, pedum trochanteribus, coxarum*

apice, femorum dimidio apicali, tibiis apice excepto — luteis vel albescentibus; *palpis obscure fuscis*; *abdominis dorso medio e luteo fuscescente, longitudinaliter fere pellucente*; *ventre fusco vel nigricante*; *alis fuscis, venis et stigmate nigris.*

Elongato-ovatus, minus nitidus; capite et mesonoto breviter nigro-, ore, pronoto, mesopleuris cano- vel lutescenti-pilosulis; capite pone oculos maris vix, feminae non angustato; clypeo dense punctulato, opaco, apice truncato; antennis crassiusculis, nigro-pilosis, abdomine maris longioribus, feminae fere brevioribus; articulo secundo 1° breviore, 3 intermediis longitudine decrescentibus, 2 ultimis inter se aequilongis; facie super antennas subrugulosa, iuxta ocellos punctulata; 3 foveis supraantennalibus magnis; vertice longitudine sua duplo latiore; mesonoto et scutello punctulatis; alarum superiorum cubito basi curvato; cellula tertia cubitali 2 anteriores unitas longitudine fere aequante; nervo areali pone medium cellulae discoidalis sito; alarum inferiorum area humerali nervum arealem non attingente. — Long. 7—9 mm.

Patria: Brasilia (St. Katharina).

17. **S. limbolarius** n. sp. ♀. *Niger*; *scutello, postscutello, vitta angusta media segmentorum dorsalium 3 anteriorum, coxarum apice, tibiarum anteriorum latere anteriore, tibiis tarsisque posticis totis e luteo albidis*: *tarsorum posticorum ungue nigro*; *tegulis et trochanteribus magis minusve albatis*; *abdominis segmentis postice albido-circummarginatis*; *alis dilute fuscis, subhyalinis*; *costa et stigmate subtestaceo-albicantibus*; *ceteris venis nigris.*

Elongatus, nitidus; capite pone oculos rotundato-angustato; clypeo apice emarginato; antennis abdomen longitudine aequantibus, nigro-pilosis, ante apicem (articulis 5—7) incrassatis; articulo secundo 1° vix breviore sed angustiore; tertio 4° vix longiore; ceteris longitudine gradatim decrescentibus; fronte canaliculata; utrobique carina obtusa ante antennam deplanata determinata; vertice longitudine sua vix latiore; alarum superiorum cubito basi curvato; cellula tertia cubitali apicem versus fortiter dilatata, 2ª longiore, 2 anterioribus unitis breviore; nervo radiali pone medium cellulae 3. cubitalis sito; nervo areali cellulam discoidalem ante medium attingente; vagina crassiuscula, nigro-pilosa. — Long. 11 mm.

Patria: Brasilia.

18. *S. albilabris Knw.* ♂♀ besitze ich ausser von Columbia und Bolivia von Ecuador. Derselbe unterscheidet sich von *gracilicornis Knw.* am leichtesten durch die Lage des Arealnervs im Hinterflügel, der bei ersterem h i n t e r dem Humeralfelde, selten am äussersten Ende desselben, bei letzterem ziemlich weit vor dem Ende desselben liegt. Ausserdem ist bei dem ♂ von *albilabris* das 8. Rückensegment am Ende tief dreieckig ausgeschnitten, sodass das weisse 9. Segment den Ausschnitt ausfüllt; bei *gracilicornis* ♂ dagegen ist das 8. Rückensegment am Ende abgestutzt, und das 9. Segment ist schwarz mit feinem weisslichen Rande.

19. *S. Simoni Buysson* ♀. Herr *R. du Buysson* hat in Ann. Soc. Ent. France v. 61 p. 59 (1892) eine *Synairema Simoni* von Venezuela beschrieben, die mir bisher unerklärlich war. Auf meine Bitte hat derselbe in gewohnter Liebenswürdigkeit mir die Ansicht des typischen Exemplars verstattet, sodass es jetzt möglich ist, die Art systematisch einzuordnen. Der Irrtum des Autors ist daraus erklärlich und entschuldbar, dass an dem einzigen zu Gebote stehenden Exemplare die Flügel nicht gelüftet waren, sodass die durchscheinenden Adern des rechten Hinterflügels das Humeralfeld des Vorderflügels allerdings contrahiert erscheinen liessen. In Wirklichkeit handelt es sich um einen *Stromboceros*; und da die Originalbeschreibung plastische Merkmale nicht beibringt, so möge hier eine Neubeschreibung folgen:

Testaceus; capite cum antennis, medipectore et mesopleurorum parte inferiore, abdominis apice inde a segmento septimo nigris; palpis testaceis; pedibus concoloribus, tibiis pallidioribus, tarsis apicem versus infuscatis; alis lutescenti-hyalinis, apicem versus vix obscuratis; costa et stigmate testaceis, ceteris venis fuscis.

Elongatus, nitidus; capite nigro-, ore et thorace pallide fusco-pilosulis; capite pone oculos angustato; clypeo apice late emarginato; antennis breviter nigropilosis, abdomine longioribus; articulo secundo 1° parum breviore; ceteris celeriter longitudine decrescentibus; fovea supraantennali magna sed non profunda; area frontali deleta; vertice quadrato; alarum superiorum cubito basi fortius curvato; nervo areali cellulae discoidalis tertiam partem decidente; vagina mediocri, apice rotundata et breviter cano-pilosula. — Long. 9 mm.

Patria: Venezuela (Tovar colon).

6. Gen. **Synaptoneura** n. g.

Selandriadum genus. Corpus elongatum. Caput transversum; oculis prominentibus, a mandibularum basi parum remotis; palpis maxillaribus mediocribus; antennis tenuibus, apice vix attenuatis; articulo tertio 4° cellulis super lineam oculos tangentem positis; vertice utrobique sulco profundissimo determinato. Alae superiores 4 cellulis cubitalibus instructae; stigmate elongato; areae radialis apice in alae margine anteriore sito; area humerali medio contracta; alarum inferiorum area radiali apice rotundata, ab alae apice remota, ante apicem nervum brevem ad alae marginem posteriorem dimittente; cellula cubitali non occlusa; cellula discoidali occlusa, maxima. Unguiculi dente basali armati et apice fissi. Vagina feminae crassiuscula, apice hiante.

1. **S. boliviensis** n. sp. ♀. *Nigra; femoribus tibiisque testaceis, his basi nigris, illis latere exteriore nigricantibus; tibiis anterioribus obscurioribus; alis nigricanti-hyalinis, venis nigris, stigmate fusco.*

Elongata, nitida; facie inferiore et mesopleuris canopilosulis; sincipite et pronoto longius, mesonoto brevius et sparsius nigro-pilosis; capite pone oculos angustato; clypeo longiore, apicem versus angustato, apice emarginato; antennis abdomine longioribus, breviter pilosulis; articulis 2 basalibus incrassatis; tertio et quarto apice oblique truncatis; fovea supraantennali maxima, fere totam frontis latitudinem obtinente; vertice longitudine sua fere duplo latiore; mesonoti lobo medio utrobique sulco profundo determinato, antice fere bituberculato; alarum superiorum stigmate angusto, elongato: cellula tertia cubitali et secundam et quartam longitudine superante; nervo areali ante medium cellulae discoidalis et pone medium cellulae humeralis sito; alarum inferiorum nervo areali apicem areae humeralis attingente; vagina apicem versus dilatata, apice pilosa. — Long. 8 mm.

Patria: Bolivia (Mapiri).

Diese Gattung steht unter den *Selandriades* durch das in der Mitte contrahierte Humeralfeld ganz singulär da und wird systematisch zwischen *Stromboceros* und *Canonias* eingeordnet werden müssen. Durch die Form des Humeralfeldes erinnert sie an die Gattung *Perineura*, hat aber mit derselben eben nur dies eine Merkmal gemein.

7. Gen. **Probleta** n. g.
(gebildet aus προβάλλειν = qui exserit, sc. 2 tubera frontalia).

Selandriadum genus. Corpus elongatum vel elongato-ovatum. Caput crassum. Clypeus late et profunde excisus. Oculi magni, paralleli, mandibulas attingentes. Antennae pilosulae, medio subincrassatae; articulo tertio ceteris longiore. Frons super antennas fissa et in 2 culmina obtusa producta. Ocelli sub linea oculos tangente positi. Alae mediocres; anteriores 4 cellulis cubitalibus instructae; secunda primum, tertia secundum nervum medialem excipientibus; stigmate ovali; nervo radiali obliquo; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; area humerali nervo obliquo divisa; alae inferiores maris 2 cellulis medialibus nervo tenui antemarginali occlusis, feminae una cellula occlusa instructae; nervo areali minus obliquo, areae humeralis apici inserto, cum brachio angulum fere rectum, cum humero angulum acutum efficiente. Unguiculi apice bifidi.

In der Gattung *Netroceros* habe ich gemeint, zwei südamerikanische Arten mit einer afrikanischen Spezies vereinigen zu dürfen. Aber abgesehen von der schlankeren Körpergestalt unterscheiden sich die südamerikanischen Arten besonders durch den Bau der Stirn so sehr von der westafrikanischen, dass eine Vereinigung auf die Dauer nicht möglich erscheint. Die Gattung *Netroceros* bleibt für *N. rufiventris* vom Kongo, während für die südamerikanischen Arten *bilanx* und *disjunctivus* die obige Gattung eintritt. Dieselbe steht der Gattung *Taxonus* nahe, unterscheidet sich jedoch von dieser gleichfalls durch die auffällige Stirnbildung sowie durch die grossen, die Mandibeln berührenden Augen. Echte *Taxonus* dürften in Südamerika nicht vorkommen. Deswegen gehört wahrscheinlich auch *T. longipennis Cam.* in die neue Gattung; und da ebenso wahrscheinlich die Gattung *Siobla* in Amerika fehlt, so rechne ich auch die *Siobla ornaticornis Cam.* von Guatemala hierher. Die Gattung *Probleta* (masculini generis) ist systematisch zwischen *Acidiophophora* und *Antholcus* einzuordnen. Von der ersteren unterscheidet sie sich durch das kurze stumpfe Flügelstigma, durch den schrägen Radialnerven, durch die Lage des Arealnerven, durch die geschlossene Mittelzelle im Hinterflügel und durch den längeren Kopf.

Die Gattung **Siobla** *Cameron* dürfte gleichfalls von *Taxonus* getrennt werden müssen wegen der grossen,

die Mandibelnbasis berührenden Augen. Von *Probleta* unterscheidet sie sich durch andere Stirnbildung. Hierher gehören ausser den *Cameron*schen Arten *incerta* und *Mooreana* auch *Tax. procinctus, gabunensis* und *Braunsi Knw.*

Zur Gattung *Probleta* dagegen gehören folgende neue Arten:

1. **P. Langei** n. sp. ♀ *Rufus; capite toto cum antennis, mesonoto cum scutello — parvis lobi medii angulis lateralibus exceptis —, metanoto, abdominis apice inde a segmento octavo, tarsorum anticorum et tibiarum posticarum dimidio apicali, tarsis posterioribus totis nigris; palpis fuscis, medio pallidioribus; alis fuscis, venis et stigmate nigris.*

Elongatus, nitidus; capite et mesonoto nigro-, mesopleuris fusco-pilosulis; capite crasso, pone oculos angustato; antennis nigro-pilosulis, abdomine fere brevioribus; articulis inde a tertio longitudine decrescentibus; 3 ultimis inter se fere aequilongis; fronte late longitudinaliter sulcata; sulco sub ocello inferiore et supra antennas magis impressa: ocellis sub linea oculos tangente positis; vertice sparsim punctato, latitudine sua longiore, subtrapeziformi; mesonoto sparsim et subtiliter punctato; alarum superiorum cellula tertia cubitali 2 anterioribus unitis multo longiore, paullo ante apicem nervum radialem excipiente; nervo areali paullulum ante medium cellulae discoidalis sito; nervo humerali valde obliquo; alarum inferiorum cellula appendiculata minima; vagina exserta, mediocri, apicem versus subangustata. — Long. 12 mm. — Patria: Brasilia.

Die schöne Spezies verdanke ich Herrn *C. F. Lange* in Annaberg und benenne sie demselben zu Ehren.

2. **P. gracilicornis** n. sp. ♀. *Testaceus; capite toto cum antennis, vagina, pedum posticorum tarsis tibiarumque apice nigris; tarsis anterioribus apicem versus, palpis, ano fuscis; alis e luteo fuscescentibus, subhyalinis; costa et stigmate testaceis, illo apice fusco; ceteris venis nigris.*

Elongatus, nitidus; capite nigro-, ore fusco-, mesonoto et mesopleuris luteo-pilosulis; capite pone oculos angustato; antennis gracilibus, nigro-pilosulis; medio vix incrassatis, abdomen longitudine aequantibus; articulo

tertio 4o sesqui longiore; 4 ultimis inter se fere aequilongis; sulco interantennali angusto, medio tuberculo parvo ornato; fovea supraantennali magna et profundiore; vertice maiore, quadrato; alarum superiorum cellula tertia cubitali 2 anterioribus unitis fere breviore, nervum radialem pone medium excipiente. — Long. 8 mm.

Patria: Brasilia (Pará).

Dem *P. bilanx Knw.* sehr ähnlich, nur etwas länger und schmaler; die Fühler viel dünner; die Supraantennalgrube breiter; der Scheitel grösser; der Kopf hinter den Augen stärker verschmälert; die 3. Cubitalzelle kürzer. — Von Herrn *A. Ducke* erbeutet.

3. **P. frenatus** n. sp. ♂. *Rufus; capite — ore excepto —, antennis — articulis 2 basalibus exceptis —, abdominis apice inde a segmenti sexti parte posteriore, tarsis posticis nigris; unguiculis anterioribus et tarsorum intermediorum medio fuscis; alis flavo-hyalinis; superiorum apice poststigmaticali fusco; subcosta et nervo discoidali nigris, ceteris venis et stigmate testaceis, his apice fuscis.*

Elongatus, nitidus; capite fusco-, ore, mesonoto, mesopleuris flavo-pilosulis; capite pone oculos angustato; antennis nigro-pilosis, medio subincrassatis, abdomen longitudine aequantibus; articulo tertio 4o sesqui longiore, quarto 5o vix longiore, 4 ultimis inter se aequilongis; tuberculis antennalibus magnis; sulco interantennali triangulari; fovea supraantennali lata sed parum profunda; vertice magno, latitudine sua fere longiore, alarum superiorum cellula tertia cubitali 2 anteriores longitudine aequante, nervum radialem pone medium excipiente; nervo areali ante medium cellulae discoidalis sito; nervo humerali valde obliquo; alarum inferiorum area radiali longius ab alae apice rejecta. — Long. 9—10 mm.

Patria: Peru (Pachitea).

Ueber die bisher bekannten Athalia-Arten Afrikas. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

Gen. **Athalia Leach.**

1. Clypeus vorn gerundet . . . . . 2.
— Clypeus in der Mitte sehr kurz, vorn gerade abgestutzt oder ausgerandet . . . . . 12.

2. Flügelschuppen gelb . . . . . 3.
— Flügelschuppen schwarz . . . . . 7.

3. Mesonotum wenigstens teilweise gelb . . . 4.
— Mesonotum ganz schwarz . . . . . 5.

4. Mesonotum wie der ganze Rumpf rotgelb; Flügel gelb-, am Ende grauhyalin; 6 mm l. — Somaliland.
1. **A. nigriceps** n. sp. ♀.
— Mesonotum mit 3 grossen schwarzen Flecken; Flügel grauhyalin; 5—7 mm l. — Madagaskar.
2. **A. malagassa Sauss.** ♂♀.

5. Mesonotum fast matt mit sehr dichter und kurzer schwarzgrauer Pubeszenz bedeckt, die nur in gewissem Lichte grau schimmert; Basalhälfte der Flügel gelbhyalin. Apicalhälfte leicht grau verdunkelt, durchscheinend; 5—7 mm l. — Kongo.
3. **A. pullicoma** n. sp. ♂♀.
— Mesonotum glänzend; weniger dicht und grau behaart 6.

6. Hinterrücken gelb; Flügel sehr leicht bräunlich, gegen die Basis etwas stärker verdunkelt; Basalhälfte der Costa gelb, der Subcosta schwarz; 5 mm l. — Franz. Kongo. 4. **A. dissona** n. sp. ♂♀.
- Hinterrücken schwarz; Flügel gleichmässig grauhyalin, gegen die Basis kaum ein wenig gelblich; Costa und Subcosta ganz schwarz; 5 mm l. — Algoabai. 5. **A. concors** n. sp. ♂.

7. Mesopleuren und Brust gelb; Mund ebenso; 8 mm l. — Schoa. 6. **A. scioensis Grib.** ♀.
Mesopleuren schwarz, höchstens die Brust gelb 8.

8. Pronotum gelb; 8 mm l. — Transvaal.
7. **A. bicolor Sauss.** ♂♀.

– Pronotum schwarz . . . . . 9.

9. Mitte der Brust gelb; ebenso der Mund; Flügel gleichmässig grauhyalin, gegen die Basis schwach gelblich; 6 mm l. — Algoabai. 8. **A. incomta** n. sp. ♂.

– Thorax ganz schwarz; Flügel anders gefärbt 10.

10. Basalhälfte der Flügel leicht gelblich, Endhälfte schwach bräunlich verdunkelt; 5–7 mm l. — Kilimandjaro. 9. **A. flacca Knw.** ♂♀.

– Vorderflügel gleichmässig dunkelbraun . . . 11.

11. Hinterflügel graubräunlich, das Intercostalfeld gelbbräunlich; Hüften grösserenteils und die Trochantern gelb; 6—7 mm l. — Kilimandjaro.
10. **A. clavata Knw.** ♂♀.

– Hinterflügel gleichmässig lichtbraun; Hüften und Trochantern schwarz; 6—7,5 mm l. — Kilimandjaro.
11. **A. furvipennis Knw.** ♀.

12. Clypeus sehr kurz, vorn breit abgestutzt . . 13.

— Clypeus länger, vorn ausgerandet . . . . . 14.

13. Flügel dunkelbraun; 7 mm l. Schoa.
12. **A. fumosa Grib.** ♂♀.

– Flügel leicht bräunlichhyalin, gegen die Basis gelblich; 6—8 mm l. — Cap, Kilimandjaro, Erythraea italiana.
13. **A. himantopus Klg.** ♂♀.

14. Flügel leicht bräunlichhyalin, gegen die Basis gelblich; manchmal die Endhälfte stärker gebräunt; 6—8 mm l. — Vom Cap bis Arabien. 14. **A. Vollenhoveni Grib.** ♂♀.

– Flügel anders gefärbt . . . . . 15.

15. Flügel gleichmässig dunkelbraun; 6—7,5 mm l. — Kilimandjaro. 15. **A. segregis Knw.** ♂♀.

— Flügel zweifarbig . . . . . 16.

16. Basalhälfte der Flügel leicht gelblichhyalin, der Hinterflügel fast wasserklar; Endhälfte braun, beim ♂ etwas lichter; 7—9 mm l. — Kilimandjaro.
16. **A. Sjoestedti Knw.** ♂♀.

— Flügel gelblichhyalin, der Endrand weisslich; 9 mm l. — Nordafrika. 17. **A. Blanchardi Brullé** ♀.

ad 1. **A. nigriceps** n. sp. ♀ *Rufa; capite — ore excepto — et tibiarum articulorumque tarsalium apice*

nigris; antennis apicem versus nigricantibus, subtus et basin versus luteis; alis fuscescenti-, apice griseo-hyalinis; area intercostali fusca, costa et subcosta — summa basi excepta — stigmateque nigris, ceteris venis rufis apice fuscis.

Ovata, nitida, pube brevissima et subtilissima cana obtecta; capite mediocri; ore albicante, longius albido-piloso; palporum maxillarium articulis 3 ultimis inter se fere aequilongis, tertio brevioribus; clypeo subelongato, apice anguste rotundato; antennis crassiusculis, 11-articulatis; articulis 3 ultimis fere in unum confusis; tertio quartum longitudine duplo superante; quinto fere cubico, ceteris transversis; sincipite et mesonoto fere laevibus; alarum superiorum nervo areali mox pone discoidalem sito, sextam fere partem cellulae discoidalis decidente. — Long. 6 mm.

Patria: Africa or. (terra Somalis dicta).

ad 2. *Saussure* hat unter dem Namen *A. malagassa* eine *Athalia*-Art von Madagaskar abgebildet, ohne eine Beschreibung hinzuzufügen. Deswegen mag eine solche hier folgen:

♂♀ *Flava; capite — ore et facie inferiore albicantibus exceptis — et mesonoti 3 maculis maioribus nigris; antennis nigris, feminae articulo primo, maris articulis 2 basalibus flavis; maris interdum ceteris articulis subtus rufescentibus; pedum posteriorum tarsis — basi excepta —, tibiarumque apice nigris; tarsis anticis apicem versus fuscis vel nigricantibus; alis fusco-hyalinis, area intercostali fusca; venis et stigmate nigris.*

Ovata, nitida; facie inferiore albo-, sincipite et mesonoto fusco-, mesopleuris cano-pubescentibus; palporum maxillarium articulo quarto ceteris longiore; clypeo apice late rotundato; antennis mediocribus, 11- vel 12-articulatis; articulo tertio 4° sesqui longiore; articulis 8. et 9. fere cubicis, 10. transverso; sincipite et mesonoto fere laevibus; alarum superiorum nervo areali quintam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 5—7 mm.

Patria: Madagascar ins.

ad 3. **A. pullicoma** n. sp. ♂♀. *Rufa; capite — ore excepto —, antennarum flagello, mesonoto, tibiarum articulorumque tarsalium apice nigris, scutello superne fusco, lateribus rufescentibus; alarum dimidio basali*

flavescenti-, apicali fusco-hyalino; costa, subcosta, stigmate fuscis, his basin versus flavicantibus, ceteris venis flavis, apice fuscis.

Ovata; ore breviter albido-pilosulo; facie et mesopleuris cano-, sincipite et mesonoto fusco-pubescentibus; palpis maxillaribus tenuibus, articulis 2. et 3. ceteris longioribus, sed vix crassioribus; quarto parvo, ultimum longitudine vix superante; clypeo fere semicirculari; antennis mediocribus, 11-articulatis; articulo tertio 4° non sesqui longiore; 7° et 8° fere cubicis, 9. et 10. transversis; facie superiore punctulata; sincipite fere laevi; mesonoto vix punctulato sed fere opaco; alarum superiorum nervo areali plus quam quartam partem cellulae discoidalis decidente. — Long. 5—7 mm.

Patria: Africa occ. (terra Kongo dicta, Konakry, Los-insula).

ad. 4. **A. dissona** n. sp. ♂. *Flava; capite — ore et facie inferiore exceptis —, mesonoto cum scutello, tibiarum articulorumque tarsalium apice nigris; antennarum 2 articulis basalibus flavis; flagello nigricante, subtus lutescente; alis fusco-hyalinis, basin versus fere obscurioribus; venis fuscis, subcosta et stigmate nigris, costae antestigmaticalis dimidio basali flavo, apicali fusco.*

Ovata, nitida; capite et thorace cano-pubescentibus; palporum maxillarium articulo secundo incrassato; clypeo antice late rotundato; antennis mediocribus, 11-articulatis; articulo tertio 4° sesqui longiore, octavo fere cubico, 9. et 10. fere transversis; facie superiore non punctulata; sincipite et mesonoto laevibus, nitentibus; alarum superiorum nervo areali tertiam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 5 mm.

Patria: Africa occ. (terra Kongo gall. dicta, Grand Bassa).

ad. 5. **A. concors** n. sp. ♂ *Flava; capite — ore et facie inferiore exceptis —, mesonoto cum scutello, metanoto, tibiarum articulorumque tarsalium apice nigris; antennarum articulo basali flavo, articulo secundo et flagello luteis, superne nigricantibus; alis fuscescenti-hyalinis, summa basi vix flavescentibus; area intercostali fusca; venis fuscis, costa, subcosta stigmate nigris.*

Ovata, nitida; capite et thorace cano-pubescentibus; ore brevissime et sparsim pilosulo; palpis maxillaribus

tenuibus; clypeo apice fere semicirculariter rotundato; antennis gracilibus; articulo tertio 4° plus quam sesqui longiore; articulis 9. et 10. fere cubicis; sincipite et mesonoto laevibus, nitentibus; alarum superiorum nervo areali quintam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 5 mm.

Patria: Africa mer. (ad sinum Algoa dictum).

ad 7. *A. bicolor Sauss.* steht hier möglicherweise nicht an richtiger Stelle, denn der Autor gibt weder über die Form des Clypeus noch über die Farbe der Flügelschuppen irgendwelche Auskunft. Ich nehme an, dass der Clypeus die gewöhnliche Form hat, also vorn abgerundet ist, und dass die Flügelschuppen der Färbung der Mesopleuren entsprechend schwarz sind. Sollten dieselben gelb sein, so würde sich die *Saussure*sche Art von den Arten n. 3—5 durch den schwarzen Mesothorax unterscheiden. Sollte dagegen der Clypeus abgestutzt oder ausgerandet sein, so würde die Art durch das gelbe Pronotum gekennzeichnet werden.

ad 8. **A. incomta** n. sp. ♂ *Nigra; ore, antennarum articulo primo, pectoris medio, abdomine, pedibus flavis; pedum posticorum tibiis apice et tarsis nigris, illorum articulis 3 anterioribus basi ex albido flavicantibus; tarsorum anteriorum articulis apice subfuscis; alis fuscescenti-hyalinis, basin versus subflavescentibus; area intercostali fusca; costa, subcosta, stigmate nigris, ceteris venis fuscis, basin versus flavis.*

Ovata, nitida; facie albo-, sincipite fusco-, mesonoto et mesopleuris cano-pubescentibus; palpis tenuibus; clypeo antice late rotundato; antennis mediocribus, 12-articulatis; flagello subtus magis minusve rufescente; articulo tertio 4° haud sesqui longiore; septimo cubico; 8.—10. parum transversis; 2. ultimis confusis; capite et mesonoto laevibus, nitentibus; alarum superiorum nervo areali fere quartam cellulae discoidalis partem decidente. — Long. 6 mm.

Patria: Africa mer. (ad sinum Algoa dictum).

Die 4 Spezies N. 3—5 und 8 sind von Herrn Dr. med. *J. Brauns* gesammelt und mir freundlichst mitgeteilt worden.

ad. 13 und 14. Ob *A. himantopus Kl.* und *Vollenhoveni Grib.* mit recht spezifisch getrennt werden, weiss

ich nicht zu sagen. Beide sind einander völlig gleich, und nur in der Form des Clypeus ist ein allerdings sehr auffälliger Unterschied vorhanden; bei *himantopus* ist der Clypeus sehr kurz und vorn gerade abgestutzt; bei *Vollenhoveni* ist derselbe mindestens doppelt so lang und vorn in der Mitte fast winklig ausgeschnitten. Ich habe mich vergeblich bemüht, irgendwelche andere Unterschiede in Färbung, Skulptur, Behaarung oder Form einzelner Körperteile aufzufinden. Dazu kommt der gleiche Verbreitungsbezirk: *himantopus* ist vom Cap beschrieben worden; aber Herr Professor *Sjöstedt* hat das Tierchen in beiden Geschlechtern am Kilimandjaro gefunden, und ich besitze ein ♀ Exemplar noch von dem italienischen Erythraea; *Vollenhoveni* dagegen ist von Schoa beschrieben worden; und ich habe dieselbe Art noch aus dem südlichen Arabien unter dem Namen *A. Schweinfurthi* beschrieben; aber unter den von Herrn Dr. med. *J. Brauns* an der Algoa-Bai gesammelten und als *himantopus Klg.* in meiner Sammlung befindlichen Exemplaren finde ich jetzt zu meiner nicht geringen Ueberraschung 1 ♀ Exemplar, das in der Form des Clypeus völlig mit nördlichen Exemplaren der *Vollenhoveni* übereinstimmt. Da jedoch in der Gattung *Athalia* zwischen den unzweifelhaft verschiedenen Arten nur sehr geringe plastische Unterscheidungsmerkmale vorhanden zu sein pflegen, hier aber in der Form des Clypeus ein sehr auffälliges Merkmal sich bietet, so lasse ich vorläufig beide Formen als besondere Spezies bestehen. Die meisten der von Herrn Professor *Sjöstedt* am Kilimandjaro erbeuteten Exemplare haben die Flügel vom 1. Medialnerven an stärker gebräunt; doch ist irgendein anderer Unterschied nicht aufzufinden.

ad 17. *A. Blanchardi Brullé* scheint seit *Brullés* Zeit nicht wieder erbeutet worden zu sein. *Ed. André* will das typische Exemplar gesehen haben und hält es für *Rosae* aut. = *lineolata Lep.*; doch das ist jedenfalls ein Irrtum. *Gribodo* dagegen scheint die Art zu kennen, denn er vergleicht seine *Vollenhoveni* damit; und danach müsste *Blanchardi* einen ausgerandeten Clypeus besitzen; aber vielleicht urteilt er nur nach der von *Brullé* beschriebenen Färbung, obwohl in diesem Fall viel mehr Grund vorhanden gewesen wäre, eine Vergleichung mit *himantopus Klg.* anzustellen. Jedenfalls weist die Färbung der *Blanchardi* auf eine Verwandschaft mit *himantopus Klg.* hin. Deswegen habe ich dieselbe in obiger Tabelle an das Ende gestellt.

Eine neue Bienengattung Corbicula aus Argentina. (Hym.)

Von Dr. H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

Unter einer reichen Bienenausbeute von Argentina, deren Durchsicht und Bearbeitung ich der Freundlichkeit der Herren *A. C. Jensen-Haarup* und *P. Jörgensen* verdanke, befanden sich unter ca. 40 neuen Arten auch 4 neue Bienengattungen, von denen besonders die eine *Corbicula* auch ein weiteres zoologisches Interesse beanspruchen kann, weil sie ein Bindeglied zwischen *Anthophora* und *Apis* (also solitärem Beinsammler und socialer Honigbiene) darstellt, wie es schöner nicht gedacht werden kann. Aeusserlich mehr *Anthophora,* das ♂ infolge der walzenförmigen Gestalt und der grossen Augen mehr *Apis* darstellend, zeigt die Tibie III an der Basalhälfte eine normale Beinbürste, wie *Anthophora* sie zum Einsammeln des Pollens besitzt, auf der Analhälfte befindet sich dagegen ein regelrechtes Körbchen, d. h. eine glatte, unbehaarte Aushöhlung, die am Tibienrande mit Borstenkranz besetzt ist. Die Körbchenbildung an der Hintertibie ist ein Attribut der social lebenden Bienen; nur eine Gattung *Euglossa* (mit subg. *Eulema* und *Eumorpha*) zeigt uns unter den Solitärbienen eine gleiche Entwicklung.

Die 3 weiteren neuen Genera sind folgende:

1. *Bicolletes* gleich *Colletes* mit nur 2 Cubitalzellen.

2. *Parapsaenythia* gleich *Psaenythia,* aber ohne gelbe Zeichnungen, Abdomen mit hellen Haarbinden u. and.

3. *Schrottkya* gleich *Tetrapedia* mit nur 2 Cubitalzellen.

Corbicula n. gen.

Im System zwischen *Anthophora* und *Apis* einzuschalten.

Der Bienengattung *Anthophora* sehr ähnlich, aber walzenförmig und drohnenartig; Kopf breiter als der Thorax; Flügel erreichen das Ende des Abdomen; Radialzelle ohne Anhang, das Ende liegt weit vom Flügelrande entfernt und ist gerundet; 3 Cubitalzellen, die

zweite etwas kleiner, erste und dritte fast gleich gross; dritte Cubitalquerader sehr stark nach aussen gewinkelt, wie bei keiner andern Bienengattung, beide Discoidalqueradern fast interstitiell auf zweite und dritte Cubitalquerader. Mundteile nicht sehr lang, von Kopflänge, aber hochentwickelt, Maxillen sehr breit und häutig, Maxillarpalpen sechsgliedrig, die drei Endglieder zusammen wenig länger wie das dritte (1, 2 und 3 unter sich fast gleich lang); Glossa doppelt so lang wie die Maxillen; Labialtaster zweigestaltig, viergliedrig, Glied 3 und 4 winzig klein, viertes kugelig, doppelt so klein wie drei, vor dem Ende am 2. seitlich befestigt, 2 etwa doppelt so lang wie 1. — Paraglossen so lang und dünn wie bei *Tetralonia*, Maxillenlänge erreichend. Augen gross, vorstehend, beim ♂ drohnenartig, Ocellen gross, im flachen Bogen stehend, Mandibel einfach, schwach gebogen, ohne Zähne. — Sammelapparat ♀ kräftig und sehr auffallend, Tibie III hat nur auf der Basalhälfte aussen eine normale Beinbürste, Endhälfte ist dagegen ausgehöhlt und glatt, von den längeren Scopahaaren oft überragt und verdeckt; nach hinten ist die Tibie abgeschrägt und trägt hier 20 bis 25 steife parallele und rot gefärbte Borsten, die man vielleicht als Wachszange, Wachsborsten (Setae ceriferae) ansprechen darf, wenn ich auch die Wachsplatten, welche damit herabgenommen werden sollen, an meinen Tieren nicht nachweisen kann. Diese müssten dann seitwärts am Abdomen ausgeschwitzt werden. — Metatarsus aussen eigenartig geschweift, hier mit einzelnen roten Borsten besetzt, sonst ist die Metatarsusfläche nur dünn beborstet, dagegen sind die Ränder überall dicht mit Borsten besetzt.

Männchen einfach, Augen grösser, Antenne so lang wie der Thorax; jedwede Bewehrungen und Auszeichnungen fehlen. L. 11—12 mm, Br. 3—4 mm.

Nur eine Art aus Argentina.

Corbicula apiformis n. sp. ♂♀.

Ein der *Apis melifica* nicht unähnliche, dicht braun befilzte Art.

♀ Schwarz, dicht braunfilzig behaart, Kopf und Thorax punktirt, glänzend; Gesicht mehr weisslich behaart; Clypeus fast gerunzelt, vorgezogen, mitten ausgeschnitten, jederseits davon ausgeschweift, mit scharfen Ecken; Antenne schwarz, von Kopflänge, 12gliedrig, zweites Geisselglied so lang wie 3+4, die einzelnen Glieder schräg abgesetzt. Thorax oben dunkelbraun behaart, unten

fast weiss, Abdomen ziemlich dicht punktirt, Segment 1—3 am dunkelsten, 4—5 heller behaart, Endrand von 5 und das 6. schwarzbraun behaart. Bauch dicht bürstenartig behaart, schwarzbraun, mitten rotbraun, mit zahlreichen Pollenkörnern behaftet, vielleicht als Bauchbürste fungirend. — Beine rot, mit schwarzbrauner Basis, erstes Tarsenglied aller Beine sehr kräftig und dicht behaart, Tibien und Tarsen weisslich behaart, Scopareste mehr gelblich, Calcar normal; Flügel hyalin, Adern und Tegulae braun. Grösse recht schwankend, L. 10—12 mm, Br. 3—4 mm.

♂ wie Weibchen, oben grau behaart; Clypeus ebenso gebildet; Antennen erreichen fast das Thoraxende, 2. Geisselglied kürzer als 3, drittes = 4. Abdominalsegmente mit hellen Rändern, deshalb bei abgeflogenen Exemplaren gebändert erscheinend, Segment 6—7 schwarzbraun behaart, Ventralseite schwarzbraun behaart. Beine kräftig, dick, schwarzbraun; Tibie III und alle Tarsen rot, ohne Bewehrung. L. 10 mm. Br. 3 mm.

Mendoza, vom 10.—29. November 1906, Tucuman, Salta im März.

Ueber die beiden grössten Arten der Kegelbiene (Coelioxys). (Hym.)

Von Dr. H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

Es hat einen eigenen Reiz für den Naturforscher, wenn er von den Riesen oder Zwergen einer Tiergattung sprechen kann und besonders wenn das Abweichen vom Normalen beträchtlich ist. *F. Smith* beschrieb 1853 im: Catalog. of Hymenopterous Insects Brit. Mus. p. 267 eine *Coelioxys ducalis* im Weibchen von 11 lines (= $23^1/_4$ mm) Länge, während die meisten Arten dieser Gattung nur eine Länge um 10 mm herum erreichen, also kleinere Bienen sind. Die Beschreibung lautet (übersetzt):

♀. Schwarz, Kopf dicht und kurz gelbrot behaart, Thorax gerunzelt mit schwachem erhabenen Kiel auf Mesonotum, Scutellum jederseits gezähnt; Flügel dunkel schwarzbraun, violett schillernd, Hinterflügel mit heller Basis. Abdomen grob punktirt, auf der Scheibe sparsamer, Endsegment fein punktirt. — L. $23^1/_4$ mm.

India (?), ich erhielt ein ♀ von Upper Perak auf Malakka und 3 ♂ von Buitenzorg (Java) aus dem berühmten botanischen Garten durch *Schmiedeknecht*. Das ♂ ist wie das ♀, aber Segment 6 fünfzähnig, von denen

die beiden oberen Zähne als breite, gerundete Lappen wenig vorragen, die beiden unteren sind dünn und spitz, mit den oberen weit verwachsen, zwischen den beiden unteren sitzt mitten ein kleiner Dorn; Ventralsegment 4 mitten verlängert, Verlängerung ausgerandet und schwarzbraun befilzt, 5. fast 2-spaltig und sehr dicht schwarzbraun befilzt, die schwarzbraunen und violettschillernden Flügel haben helle Basis. — L. 19 mm, Br. 5 mm.

Coelioxys ducalis subsp. **flavipennis** n. subspec. ♀.

♀ wie *C. ducalis*, aber Flügel ganz gelb mit schmal gebräuntem Endrand, Adern gelb, Tegulae schwarzbraun, Analsegment etwas verlängert, das untere schmale Ende nur wenig länger als das obere, das obere schwach gekielt, das untere etwas spitzer, jederseits am Seitenrande dicht und kurz rotgelb gefranst. — L. 22—25 mm, Br. 6 mm.

Nord-Celebes bei Toli-Toli im Dezember 1895 *(Fruhstorfer)*.

Da die *Coelioxys*-Arten bei den Blattschneiderbienen *(Megachile)* schmarotzen, so tritt hier die Frage an uns heran, welche *Megachile*-Arten mögen wohl solche Riesen beherbergen? — Wer die orientalischen Formen einigermassen kennt, wird mir zustimmen, dass *Megachile monticola Sm.* und *M. tuberculata Sm.* mit Längen von 25 mm sowohl der Grösse als auch nach der Lokalität hier in Betracht kommen. Merkwürdigerweise stimmen diese beiden Arten, wenn wir von der Farbe der Thoraxbehaarung absehen, auch vollkommen überein und zeigen nur in der Flügelfärbung eine ähnliche Differenz wie die beiden Schmarotzerformen, so dass dieser Umstand den obigen Faktoren, dass sie als Schmarotzer und Wirttier im Verhältnis stehen, eine mächtige Stütze verleiht.

Eine weitere Frage ist noch, hat unsere grösste *Megachile*-Art *(pluto)* mit 43 mm Länge und 12 mm Kopf- und Thoraxbreite von Batchian auch einen ebenso verhältnismässig grossen Schmarotzer? — Dieser müsste dann als eine *Coelioxys*-Art von annähernd 40 mm Länge auf der Insel Batchian (im Norden von Helmaheira) leben.

Die systematische Gruppirung der betr. Arten wäre dann folgenderweise durchzuführen:

Megachile.		**Coelioxys.**
M. monticola Sm. (alis violaceis)	—	*C. ducalis Sm.* ♂♀.
felderi Rad. 1882		
rhinoceros Mocs. 1892		
samson Cam. 1897		

subspec. *tuberculata Sm.*
(alis luteis) -- subspec. *C. flavipennis Friese* ♀.
longipalpis Rad. (sec.
spec. typ. Mus. berol.)
M. pluto Sm. ♀ — 43 mm lg. — *C.* sp.? noch unbekannt.

Wie Poemenia zu ungleichlangen Oberkiefern kam. (Hym.)

Von Prof. Dr. R. Krieger in Leipzig.

Als *Holmgren* (Öfvers. Kongl. Vetensk. Ak. Förh. XVI. 1859 p. 130) seine Gattung *Poemenia* aufstellte, trennte er sie von *Xorides* unter anderem dadurch, dass er schrieb: „Mandibulae denticulis longitudine sub inaequalibus," während er bei *Xorides* angab: „Mandibulae modice latae, denticulis longitudine subaequalibus apice instructae." Dazu ist zu bemerken, dass bei *Xorides* die Oberkiefer überhaupt keine Zähne haben, sondern am Ende abgestutzt sind. Höchstens werden die Zähne durch einen schwachen Eindruck auf der Aussenseite der Oberkiefer angedeutet. Im nächsten Jahre behandelt *Holmgren* (Kongl. Vetensk. Ak. Handl. B. 3, 1860, No. 10) die *Pimplinen* Schwedens ausführlich. Er giebt einen Conspectus Generum, worin es auf Seite 6 in Folge eines Druckfehlers bei *Poemenia* genau wie bei *Xorides* heisst: „Mandibulae denticulis longitudine subaequalibus apice instructae." Dieser Druckfehler soll auf Seite 66 berichtigt werden, aber dabei geschieht ein neues Unglück, denn es fällt denticulis aus und so steht da: „Mandibulae longitudine inaequalibus," wohlgemerkt nicht etwa: „Mandibulis longitudine inaequalibus." So muss aber *Förster* gelesen haben, als er seine leider neuerdings, namentlich von *Ashmead,* weit überschätzte Synopsis der Familien und Gattungen der Ichneumonen (Verh. Naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV. 1868 p. 135—221) zusammenschrieb. Er zerlegt dabei höchst überflüssiger Weise*), wahrscheinlich nur, weil er den Gegensatz „Flügel mit einer Areola" und „Flügel ohne Areola" (S. 168) einmal in seiner Tabelle hatte, die Gattung *Poemenia* in zwei, *Poemenia* und *Calliclisis.* Beide werden von den neben ihnen stehenden Gattungen dadurch getrennt, dass ihnen Mandibeln von ungleicher Länge zugeschrieben werden.

*) Nach *Kriechbaumer* (Ent. Nachr. XIV 1888 p. 337) kommt sogar *Poemenia notata,* welche die Gattung *Calliclisis* bilden würde, mit Areola vor.

Förster hat wenigstens gefunden, dass *Xorides* ungezähnte Oberkiefer hat, überträgt das nun aber ohne weiteres auch auf *Poemenia,* denn er schreibt auf Seite 170 bei dieser: „Mandibeln ungezähnt, von ungleicher Länge," während in Wirklichkeit die gleichlangen Oberkiefer von *Poemenia* mit zwei deutlichen Zähnen enden, wovon der untere länger ist. Dieser *Förster*sche Fehler schleppt sich nun bis auf den heutigen Tag in der Literatur fort. Bei *Schmiedeknecht* findet er sich nicht weniger als dreimal (Zool. Jahrbücher, Abt. f. Syst. etc. III. 1888 p. 440 für *Calliclisis* und p. 444 für *Poemenia;* — Opuscula Ichneumonol., Fasc. XVII. 1907 p. 1337 für *Calliclisis;* — Die Hymenopteren Mitteleuropas, 1907 p. 588 für *Calliclisis* und p. 590 für *Poemenia).* Ebenso heisst es bei *Ashmead* (Proc. U. S. Nat. Mus., XXIII, 1900 p. 61 für *Calliclisis* und p. 62 für *Poemenia:* „Mandibles of an unequal length."

Wie derartige Angaben einen Anfänger, der doch wohl gerade zuerst nach den Arbeiten *Schmiedeknechts* und *Ashmeads* greifen wird, verwirren müssen, ist ohne weiteres klar. Ich möchte daher an die Fachgenossen, ganz besonders aber an die, welche Bestimmungstabellen veröffentlichen, die dringende Bitte richten, weniger nach der Literatur und mehr nach der Natur zu arbeiten, namentlich aber den Angaben in den Arbeiten *Förster*s nicht zu sehr zu trauen. Auch wäre es mit grossem Danke zu begrüssen, wenn, vor allem in den Bestimmungstabellen, alle Angaben, die nicht auf eigener Anschauung beruhen, durch den Druck, durch Klammern, durch Anführungsstriche oder sonst auf geeignete Weise kenntlich gemacht würden.

Un Mutillide nouveau d' Afrique.

Par le D. Paul Magretti.

Dans un petit lot d' Hyménoptères provenant du haut Sénégal, proprieté de M. Escher-Kündig de Zurich et communiqué a moi pour la détermination par le bien estimé collègue dipterologue Prof. *M. Bezzi* de Turin, j' ai pu reconnaître une nouvelle espèce de *Mutilla* subg. *Myrmilla,* representée par un exemplaire unique de sexe femelle dont je viens de donner la description:

Mutilla Lin. subg. *Myrmilla Wesm.*

M. ilgiformis n. sp. ♀.

Nigro-brunneo-rufa; capite, antennarum scapo et flagelli articulo primo, mandibulis (apice excepto), thorace, segmenti primi abdominalis dimidio basali, ventre maxima parte, pedibusque totis laete rufo-ferrugineo-pictis. Macula subrectangulari in medio margine apicali segmenti primi abdominalis, alteraque ovali mediana, parce distincta in parte postica segmenti secundi dorsali sita, segmento tertio toto, fascia lata quarti segmentoque anali pilis densis aureo-rufescentibus tectis. — Occipite, metanoto, metapleuris pedibusque sparse et magis vel minus longe argenteo-villosis. — Capite thorace latiore, postice in medio occipite fortiter arcuato-excavato, toto longitudinaliter dense et distincte canaliculato-striato; antennarum articulo tertio quartum parum longitudine superante; oculis parvis, ovali-subreniformibus, a mandibularum basi sat remotis; thorace subrectangulari, marginibus laevissime dentato-undulatis, sicut capite longitudinaliter striato-canaliculato; pleuris laevibus, nitidis, postice oblique terminatis, muticis. Abdomine in dorso minutissima punctulato-striato, in ventre laevi et nitido; segmento anali convexo, nitido, area pygidiali nulla; tibiarum spinulis rufescentibus, calcaribus albis. — Long. 6 mm.

Mutillae Ilgi André (Rev. d' Ent. Oct. 1893 pag. 220 n. 11) valde similis et affinis.

Hab. Sénegal superum.

Petite jolie espèce qui pourrait bien se référer au premier coup d'oeil à *M. Ilgi André* (loc. cit.), appartenant aussi au subg. *Myrmilla Wesm.*, caractérisée par les grandes dimensions transversales de la tête, par l'absence d'onglet scutellaire et d'aire pygidiale, etc. etc. Cette nouvelle espèce diffère de *M. Ilgi* par les dimensions bien plus petites du troisième article des antennes, qui est à peine un peu plus long que le quatrième, par ses yeux pas très grands, ovalaires, legèrement réniformes; par les bords latéraux du thorax parallèles avec des dentelures à peine prononcées dans la moitié antérieure; par le thorax obliquement descendant en arrière, sans aucune dent spiniforme sur la ligne de jonction (à peine remarquable) entre la face dorsale et la postérieure, et enfin par la face ventrale du premier segment abdominal sans dent saillante.

trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalnerv 3 in der Mitte wenig gebogen. Sägescheide des ♀ schmal, gleichsam zusammengedrückt, gegen das Ende verschmälert. — L. 7—10 mm.

Europa, Kleinasien, Syrien, Sibirien.

63. **A. pyrenaica André** ♂♀ 1879 *(Hylotoma p. Ed. André)* Spec. Hym. v. 1 p. 48.

1890 *A. soror Konow,* Wien. Ent. Z. v. 9 p. 8.

Schwarz; Hinterleib und Beine gelb; Hüften, Trochantern, Basis der vorderen Schenkel, sowie das Ende der Tibien und der Tarsenglieder schwarz; Hinterhüften gewöhnlich mehr weniger gelb; beim ♀ die Cerci und das Ende der Sägescheide schwarz; die letztere auch an der Basis schwarz gefleckt; Palpen gelb; Fühler schwarz; Glied 3 manchmal gelb bis braungelb. Flügel gelb-, gegen das Ende grauhyalin; Intercostalfeld wie Costa und Subcosta schwarz und nur an der äussersten Basis gelb; das übrige Geäder gelb, gegen das Ende braungelb; Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend; Mund bleich, Untergesicht dunkelbraun, Oberkopf schwarz behaart; Mesonotum lichtbraun, Mesopleuren dunkler braun pubeszent. Kopf hinter den Augen beim ♂ gleichbreit, beim ♀ deutlich erweitert. Untergesicht runzelig punktuliert, ohne Mittelkiel. Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ gegen das Ende verdickt, vorn mit Längskiel. Stirnfurche mit scharfen Seitenrändern, unter den Fühlern ziemlich spitz auslaufend; Supraantennalgrube deutlich vertieft. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang oder kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft gewöhnlich genau die Mitte der Discoidalzelle, Cubitalnerv 3 gewöhnlich schwach gebogen, seltener unten etwas nach einwärts geschwungen. Sägescheide des ♀ ziemlich dick, gegen das Ende wenig verschmälert. — L. 7—10 mm.

Südeuropa, Algier, Kaukasus, Buchara, Turkestan.

a. Var. **modesta Konow** ♂♀ 1905 Z. Hym. Dipt. v. 5 p. 157.

Pronotum mehr oder weniger gelb bis braunrot.

Turkestan.

b. Var. **nigripes Konow** ♂♀ 1895 Wien. Ent. Z. v. 14 p. 71.

Beine ganz oder grösstenteils schwarz; nur die Basis der Tarsenglieder pflegt gelb zu bleiben.

Algier.

64. **A. coerulea Nort.** ♀ 1864 *(Hylotoma coeruleus Norton)* P. Ent. Soc. Philadelphia, v. 3 p. 5.

Blauschwarz; Knie und Vordertibien dunkel pechbraun; Palpen bleich; Fühler schwarz. Flügel braun getrübt mit violettem Schimmer, gegen das Ende heller; unter dem Stigma mit einem dunkleren Fleck, der den grösseren Teil der beiden ersten Cubitalzellen einnimmt; Geäder schwarz. — Glänzend: Fühler kurz und kräftig. — L. 8 mm. [Nach *Norton.]*

Nordamerika, Pennsylvania.

65. **A. scapularis** Klg. ♂♀ 1812 *(Hylotoma sc. Klug)* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 298.

Tiefschwarz; Mittellapppen des Mesonotum, beim ♀ auch das Pronotum, der grössere Teil der Mesopleuren und auf dem Mesonotum die hintere innere Ecke der Seitenlappen und ihr Ende rotgelb; Palpen gelb, gegen die Basis braun; Mandibeln in der Mitte rotbraun, Basis und Ende schwarz; an den schwarzen Beinen die Basis der Tarsen gelb; beim ♀ auch die Hintertibien an der Innenseite gelblich durchscheinend. Flügel dunkelbraun; Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend; an Kopf und Thorax mit sehr geringem bläulichem Schimmer: Kopf und Thorax mit sehr kurzer bleicher, auf dem Mittellappen des Mesonotum gelber Pubeszenz. Kopf hinter den Augen beim ♂ gleichbreit, beim ♀ deutlich erweitert. Untergesicht kurz, in der Mitte flach gewölbt, ohne Mittelkiel. Fühler des ♂ länger als der Hinterleib, des ♀ so lang wie Kopf und Thorax zusammen; Glied 3 beim ♀ vor dem Ende verdickt, mit 3 Längskielen. Stirn zwischen den Fühlern nicht vertieft, ohne Seitenkiele; Supraantennalgrube deutlich. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, dreimal so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 wenig gegen das Ende erweitert, kürzer als die zweite; der 3. Cubitalnerv schwach gebogen. Sägescheide des ♀ dick, am Ende breit gerundet. — L. 6,5—8 mm.

Nordamerika, Baltimore, Canada.

66. **A. calcanea Say** ♂♀ 1836 *(Hylotoma c.)* Boston J. Nat. Hist. v. 1 p. 211.

1864 *H. scapularis Norton,* P. Ent. Soc. Philadelphia v. 3 p. 6.

Blauschwarz; Pronotum, Mesonotum, Rückenschildchen und der grössere Teil der Mesopleuren rötlichgelb; Rückenschildchen am Ende mehr oder weniger schwarz; Beine schwarz; Basis der Tarsen bleich, beim ♂ auch die Vordertibien. Flügel bräunlich getrübt, gegen das Ende bleicher, unter dem Stigma mit dunklerem Wisch, der beim ♂ manchmal fehlt; Costa und Stigma gelb, das übrige Geäder braun. — Fühler des ♂ länger, des ♀ so lang wie Kopf und Thorax zusammen; Glied 3 beim ♀ gegen das Ende verdickt, vorn tief gefurcht (also wohl mit 3 Längskielen), mit kurzer rötlicher Behaarung. — L. 9—11 mm [Nach *Norton]*.

Nordamerika, Pennsylvania.

67. **A. xanthothorax Leach** ♀ 1817 *(Hylotoma x.)* Zool. Miscell. v. 3 p. 124.

Blauschwarz; Pronotum, Mesonotum, Rückenschildchen und ein grosser Fleck auf den Mesopleuren rotgelb; der äusserste Rand des Pronotum, der breitere Rand der Mesopleuren und die Flügelschuppen schwarz; Palpen braungelb, gegen die Basis dunkler. Flügel braun, gegen das Ende etwas heller; Geäder und Stigma schwarz. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf, Thorax und After mit kurzer bleicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen wenig erweitert; Lippe, Clypeus und Untergesicht fein und weitläufig punktiert, glänzend. Fühler ziemlich dünn, so lang wie der Thorax; Glied 3 vorn mit einem Längskiel, gegen das Ende etwas verdickt, am Ende schmal gerundet. Stirn zwischen den Fühlern flach mit kaum vortretenden Seitenkielen, die unten spitzwinklig zusammenlaufen; Supraantennalgrube gross und tief, fast kreisrund. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, $2^1/_2$ mal so breit als lang. Im Vorderflügel treffen Discoidalnerv und Cubitus in einem Punkt zusammen; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 so lang oder wenig kürzer als die zweite; Cubitalnerv 3 in der Mitte schwach gebogen. — L. 9—10 mm.

Nordamerika, Wisconsin.

68. **A. sanguinea Klg.** ♂♀ 1812 *(Hylotoma s. Klug)* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 299.

1823 *Hylotoma scutellata Lepeletier,* Mon. Tenthr. p. 47.

1867 *Hylotoma humeralis Norton,* Tr. Am. Ent. Soc. v. 1 p. 68 (p. p.)

Metallisch blau- oder grünlichschwarz; Seiten des Pronotum und die Mesopleuren, Rückenschildchen und der Hinterleib rot; Palpen, Fühler, Flügelschuppen und Beine schwarz; das 3. Fühlerglied manchmal mehr weniger bleich; beim ♀ das Ende der Sägescheide blauschwarz. Flügel dunkelbraun, beim ♂ etwas heller; Intercostalfeld und ein breiter Wisch, der das Radialfeld ganz und einen Teil des Cubitalfeldes erfüllt, beim ♂ gewöhnlich mehr weniger unterbrochen ist, noch dunkler braun; Geäder und Stigma schwarz. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit kurzer grauer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen bei beiden Geschlechtern erweitert. Lippe und Clypeus runzelig punktiert; Untergesicht ohne Mittelkiel. Fühler des ♂ länger als der Hinterleib, des ♀ etwas kürzer als Kopf und Thorax zusammen; Glied 3 beim ♀ vor dem Ende am dicksten, mit 3 Längskielen. Stirnfurche mit scharfen Seitenkielen, unter den Fühlern offen; Supraantennalgrube fehlt. Scheitel etwas über die Ocellen emporsteigend, um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang oder länger als der Intercostalnerv; Arealnerv gewöhnlich etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 kürzer als breit; der 3. Cubitalnerv über der Mitte stark gebogen und nach unten und einwärts geschwungen. — L. 9—11 mm.

Nordamerika, Georgia, Colorado.

69. **A. humeralis Pal.** ♂♀ 1797 *(Tenthredo h. Palisot de Beauvois)* Ins. Afr. Amér, v. 2 Hym. 6 p. 99 t. 9 f. 6.

Blauschwarz; Hinterleib rot, die äusserste Basis und das Ende blauschwarz; am Thorax die Mesopleuren und auch wohl ein Teil des Pronotum und des Mesonotum rot; jedenfalls bleibt das Rückenschildchen blauschwarz; Fühler schwarz oder braun; Beine schwarz mit metallischem Glanze; beim ♂ die Vordertibien vorn bleich. Flügel lichtbräunlich getrübt (wahrscheinlich mit dunklerem Wisch unter dem Stigma). — L. 10—11 mm. [Nach *Lepeletier].*

Nordamerika, N. Y., Virginia, Illinois.

70. **A. miniata Klg.** ♂ 1812 *(Hylotoma m. Klug)* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 298.
1882 *Hylotoma sphinx W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 68 t. 5 f. 20.

Zinnoberrot; Kopf, Fühler, 3 grosse Flecke auf dem Mesonotum, Flügelschuppen, Mittelbrust und Beine schwarz; Mandibeln braun mit schwarzer Spitze. Flügel dunkelbraun, die vordern mit bleichem hyalinen Ende; Geäder und Stigma schwarz. — L. 7,5—8 mm. [Nach *Klug*].

Nordamerika.

71. **A. pectoralis Leach** ♀ 1817 *(Hylotoma p.)* Zool. Miscell. v. 3 p. 124.
1824 *Hylotoma dulciaria Say,* Keatings Narr. Exped. v. 2 App. p. 314.

Rotgelb; Kopf, Mittelbrust, Sägescheide und Beine blauschwarz; Fühler schwarz; Flügelschuppen schwarz, mehr weniger rot durchscheinend. Flügel braun, durchscheinend, gegen den Vorderrand etwas dunkler, am Ende etwas lichter; unter dem Stigma ein etwas dunklerer Wisch; Geäder und Stigma schwarz. — Länglicheiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit kurzer bleicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen erweitert; Palpen schwarz, gegen das Ende bleicher; Clypeus breit ausgerandet; Untergesicht dicht punktiert. Fühler ziemlich dünn, so lang wie der Thorax; Glied 3 vorn mit einem Längskiel, gegen das Ende etwas verdickt, am Ende breit gerundet. Stirn zwischen den Fühlern flach, kaum gerandet; Supraantennalgrube gross und tief. Scheitel nicht oder kaum über die Ocellen erhaben, dreimal so breit als lang. Im Vorderflügel der Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus sehr kurz; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 so lang wie die zweite; Cubitalnerv 3 in der Mitte etwas gebogen. — L. 10—12 mm.
[Vielleicht das ♀ von *miniata Kl.*?]

Nordamerika, N. Y., Connect., Illinois, Wisconsin u. s. w.

72. **A. erythrosoma Leach** ♀ 1817 *(Hylotoma e.)* Zool. Miscell. v. 3 p. 124.

Ganz rot; nur die Fühler und Beine schwarz. Flügel braun, glänzend. — L. 9—10 mm. [Nach *Leach*].

Nordamerika, Georgia.

73. **A. rubra Klg.** ♀ 1812 *(Hylotoma r. Klug)* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 299.

Zinnoberrot; Palpen, Fühler, auf dem Mesonotum ein Mittelstreif, der den Mittellappen und die hintern innern Seitenecken der Seitenlappen einnimmt, und die Beine schwarz; Flügelschuppen fast schwarz; Brust und Hinterleib ganz rot; Mandibeln gelbrot mit schwarzer Spitze. Flügel dunkelbraun, Geäder und Stigma schwarz. — L. 10 mm. [Nach *Klug].*

Nordamerika, N. Y.

74. **A. rubiginosa Pal.** ♀ 1805 *(Hylotoma r. Palisot de Beauvois)* Ins. Afr. Amér. v. 2 Hym. 6. p. 98 t. 9 f. 5.

Gelbrot; Fühler und zwei Flecke auf dem Mesonotum schwarz; Beine rotbraun. Flügel braun. — [Nach *Palisot de B.]*

Nordamerika.

75. **A. coccinea F.** ♀ 1804 *(Hylotoma c. Fabricius)* Syst. Piez. p. 24.

1823 *Hylotoma rubiginosa Lepeletier* Monogr. Tenthr. p. 47.

Rot; Fühler, Mesonotum und Beine schwarz. Flügel dunkelbraun, mit blauem Schimmer, am Ende hyalin. — [Nach *Fabricius].*

Nordamerika, Carolina.

76. **A. abdominalis Leach** ♂♀ 1817 *(Hylotoma a.)* Zool. Miscell. v. 3 p. 123.

1817 *Hylotoma analis Leach;* ibidem p. 123.

Metallisch blau- oder grünlichschwarz; Hinterleib rotgelb, an Basis und After mehr weniger geschwärzt; Fühler und Beine schwarz. Flügel lichtbraun, durchscheinend, am Ende bleicher, unter dem Stigma mit einem dunkleren Wisch, Interkostalfeld dunkelbraun; Costa wie das übrige Geäder und das Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend, mit bleicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen etwas erweitert. Untergesicht punktuliert, in der Mitte etwas dachförmig erhaben und an den abfallenden Seiten runzelig punktiert. Fühler des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 vorn mit scharfem Längskiel, gegen das Ende verdickt. Stirn unter dem vorderen Nebenauge mit einer kurzen, tiefen, von stumpfen Rändern eingefassten Furche, die über den Fühlern plötzlich abflachend sich

stark erweitert und hier scharfe Ränder erhält, die unter den Fühlern stumpf werden und in den stumpfen Gesichtskiel auslaufen. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus sehr kurz; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle; Medialnerv 2 fast interstitial; Cubitalnerv 3 in der Mitte gebogen; die dritte Cubitalzelle ungefähr so lang wie die zweite. — L. 8,5—10 mm.

Nordamerika, Georgien, Wisconsin.

77. **A. clavicornis F.** ♂♀ 1781 *(Tenthredo c. Fabricius)* Spec. Ins. v. 1 p. 408.

1812 *Hylotoma virescens Klug,* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 296.

1882 *H. borealis W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 66 t. 5 f. 16.

1882 *H. cyra W. F. Kirby,* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 66 t. 5 f. 18.

Metallisch bläulich oder grünschwarz; Hinterleib bräunlichgelb, gewöhnlich am Ende mehr weniger verdunkelt, manchmal ganz bräunlichgelb; Palpen gelb, an der Basis mehr weniger verdunkelt; Fühler gegen die Basis schwarz oder schwärzlich, gegen das Ende gewöhnlich bräunlichgelb; Beine bis zu den Knien schwarz; oft auch die Schenkel rötlichgelb; Knie, Tibien und Tarsen bräunlichgelb; die letzteren gegen das Ende gebräunt; Tibien gegen die Basis weisslich. Flügel fast glashell, sehr leicht bräunlich bis gelblichhyalin, unter dem Stigma mit einem braunen oder bräunlichen Fleck; Costa bräunlichgelb, das übrige Geäder und das Stigma braun. — Eiförmig, glänzend, mit bleicher Pubeszenz bedeckt. Kopf hinter den Augen beim ♂ gleichbreit, beim ♀ erweitert. Untergesicht punktuliert, in der Mitte gewölbt mit schwachem Mittelkiel. Fühler des ♂ so lang wie der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ gegen das Ende verdickt, vorn mit schwachem Längskiel. Stirnfurche mit scharfen Seitenrändern, die unter den Fühlern spitzwinklig zusammenlaufen; Supraantennalgrube schwach eingedrückt. Scheitel ein wenig über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus viel kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv gewöhnlich etwas vor der Mitte der Discoidalzelle;

Cubitalzelle 3 ungefähr so gross wie die zweite. L. 7—10 mm.

Nordamerika.

α. Var. **Macleayi Leach** ♂♀ 1817 *(Hylotoma M.)* Zool. Miscell. v. 3 p. 122. Hinterleib ganz bläulich oder grünschwarz.

β. Var. **mellina Cress.** ♀ 1880 (*Hylotoma M.*) Tr. Am. Ent. Soc. v. 8 p. 3. Auch der Thorax und manchmal der Mund und die Mitte des Gesichtes bräunlichgelb. — Beide mit der Stammform.

78. **A. inops Konow** ♂ 1906 Z. Hym. Dipt. v. 6 p. 181.

Schwarz ohne metallischen Schimmer; Tibien und Tarsen gelblichweiss, gegen das Ende mehr weniger bräunlich; Vorderschenkel bleicher, die hinteren dunkelbraun. Flügel braun, Geäder und Stigma schwarz. — Kurzeiförmig, etwas glänzend; Gesicht und Mesopleuren sehr kurz bleich, Oberkopf und Mesonotum äusserst kurz und fein grauschwarz pubeszent. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert, mit abgerundeten Hinterecken. Clypeus und Untergesicht ziemlich dicht punktiert; das letztere ohne Mittelkiel. Fühler so lang wie der Hinterleib. Stirnfurche flach mit schwachen Seitenkielen, die unter den Fühlern stumpf zusammenlaufen. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, etwas mehr als dreimal so breit als lang. Oberkopf kaum, Mesonotum und Rückenschildchen seicht aber deutlich und weitläufig punktiert. Im Vorderflügel liegt der Discoidalnerv dicht vor der Basis des Cubitus; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzellen 2 u. 3 ungefähr gleichlang. — L. 5 mm.

Texas (Dallas).

79. **A. „basimacula" Cam.** ♀ 1883 *(Hylotoma b. Cameron)* Biol. Centr. Am. Hym. v. 1 p. 36.

Hell metallisch blau; Fühler schwarz; der breite Hautspalt bildet an der Basis des Hinterleibsrückens einen weissen Fleck; Tibien weiss mit schwarzem Ende. Flügel ganz dunkelbraun. — Glänzend, mit deutlicher Behaarung. Untergesicht mit nicht dichter weisser Behaarung. Clypeus vorn ausgeschnitten, Fühler dick, länger als der Thorax; Glied 3 gegen das Ende etwas verdickt. Stirnfurche breit und flach, unter den Fühlern offen.

Flügel ziemlich lang; an der Basis derselben befindet sich sowohl im Vorder- als auch im Hinterflügel in der Mitte ein kleiner hyaliner Raum; Cubitalnerv 3 stark nach unten und einwärts geschwungen; Arealnerv schneidet etwas mehr als ein Drittel der Discoidalzelle ab; Medialnerv 2 fast interstitial. — L. 13 mm [Nach *Cameron*].

Panama.

80. **A. eximia Kirby** ♀ 1882 *(Hylotoma e. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 65 t. 5 f. 11.

Hell metallisch blauschwarz; Clypeus rötlich; Tibien und die beiden ersten Tarsenglieder weiss, am Ende schwarz. Flügel glashell, das Ende getrübt mit dunkelbraunem Fleck unter dem Stigma, der das Radialfeld und die 2. u. 3. Cubitalzelle bedeckt. — L. 10,5 mm [Nach *Kirby*].

Mexiko.

81. **A. procera Klg.** ♀ 1834 *(Hylotoma p. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 235.

Blau und rot; Kopf, Pronotum, Flügelschuppen, Beine und Sägescheide dunkelblau, glänzend; Mesonotum lebhaft gelbrot, blau begrenzt; Hinterleib rötlichgelb. Flügel dunkel bräunlich, durchscheinend. — Schlank. Fühler beinahe so lang wie der Thorax.—L. 12 mm. [Nach *Klug*].

Mexiko.

82. **A. vittata Kirby** ♀ 1882 *(Hylotoma v. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 70 t. 6 f. 2.

Blau und gelb; Kopf bräunlichgelb; Fühler, jederseits ein Streif unter denselben und der Wangenanhang (? jaws) schwarz: Pronotum, Mesonotum und Rückenschildchen bräunlichgelb; Mittellappen des Mesonotum blauschwarz; vom Hinterleibe die ersten 4 Segmente gelb, der Rest blauschwarz; Brust und Pleuren blauschwarz; die erstere mit einem gelben Fleck jederseits, die letzteren unten schmal gelb gerandet; an den Beinen die Hüften und Trochantern, die vorderen Schenkel, die Apicalhälfte der Hinterschenkel und das Ende der Tibien blauschwarz; der übrige Teil der Beine gelb. Flügel glashell; Intercostalfeld, Stigma und Radialfeld gelb; darunter liegt ein brauner Streif, der den Radius einschliesst, die 2. Cubitalzelle fast ganz erfüllt und dann plötzlich verschmälert durch den unteren Teil der 1. Cubitalzelle zur Costa zieht. L. 10,5 mm [Nach *Kirby*].

Mexiko.

83. **A. sugillata Klg.** ♂♀ 1834 *(Hylotoma s. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 232.

Blauschwarz; die breiten Hinterecken des Pronotum, Seitenlappen des Mesonotum, Flügelschuppen und der grösste Teil der Mesopleuren rotgelb; Palpen schwarzbraun; Fühler schwarz; Tibien und Tarsen mit grünem oder blauem Schimmer. Flügel gleichmässig braun, schwach durchscheinend, Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend; Gesicht grau, Oberkopf graubraun, Mesonotum und Mesopleuren graugelb pubeszent. Kopf hinter den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich erweitert. Oberlippe fein und dicht punktuliert; Clypeus und Untergesicht etwas grober und weniger dicht punktuliert; das letztere ohne Mittelkiel. Fühler dick, des ♂ etwas länger als der Hinterleib, des ♀ so lang wie der Thorax; Glied 3 beim ♀ gegen das Ende stark verdickt, vorn mit kräftigem Längskiel. Stirnfurche sehr schwach vertieft mit schwachen ziemlich scharfen Rändern; Supraantennalgrube klein, rund und ziemlich tief. Scheitel beim ♂ nicht, beim ♀ deutlich über die Ocellen emporragend, doppelt so breit als lang, beim ♂ etwas breiter. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus viel kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 ungefähr so lang wie die zweite. — L. 7—11 mm.

Afrika, Capland.

84. **A. capensis Klg.** ♂ 1812 *(Hylotoma c. Klug)* Mag. Ges. Naturf. Berlin, v. 6 p. 297.

Blauschwarz; Pronotum, die beiden Seitenlappen des Mesonotum, Flügelschuppen (wahrscheinlich auch der obere Teil der Mesopleuren) und am Hinterleibe das letzte Segment rot. Flügel wasserhell, durchscheinend; Geäder und Stigma schwarzbraun. — Fühler etwas kürzer als der Hinterleib. Maxillarpalpen 6-gliedrig; Glied 1 und 2 ziemlich kurz, 3 verdickt, länger als die übrigen, 4 und 5 wenig kürzer, 6 deutlich kürzer, am Ende zugespitzt; Lippentaster 4-gliedrig mit gleichen zilindrischen Gliedern; Lippe vorgestreckt, dreiteilig. — L. 6,5 mm. [Nach *Klug*].

Afrika, Capland.

85. **A. Andromeda Kirby** ♀ 1882 *(Hylotoma a. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 74 t. 4 f. 7.

Blauschwarz; Pronotumlappen, Seitenlappen des Mesonotum, Mesopleuren, Bauch und Seiten des Hinterleibes gelb; Mitte des Hinterleibsrückens braun mit violettem Glanze; die drei letzten Hinterleibssegmente oben und unten blauschwarz. Vorderflügel bräunlichhyalin, am Ende dunkler; Hinterflügel glashell, am Ende schwach verdunkelt. — L. 10,5 mm. [Nach *Kirby*].

Natal.

86. **A. Urania Kirby** ♀ 1882 *(Hylotoma u. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 75 t. 4 f. 10.

Glänzend stahlblau mit violettem Schimmer; am Hinterleibe die Segmente 3—5 ringsum gelb, jedes oben in der Mitte mit blauschwarzem Fleck; Tibien und Tarsen gelb; die letzteren gegen das Ende gebräunt. Flügel hyalin, das Ende etwas verdunkelt, unter dem Stigma eine braune Binde mit starkem violetten Glanze; Geäder gegen die Basis gelb, gegen das Ende braun.— L. 10,5 mm. [Nach *Kirby*].

Natal.

87. **A. Dirce Kirby** ♀ 1882 *(Hylotoma d. W. F. Kirby)* List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 74 t. 4 f. 15.

Blauschwarz; das Pronotum mit Ausnahme seiner Mitte, Flügelschuppen und die sechs mittleren Hinterleibssegmente (2—7) gelb oder rötlichgelb; die letzteren auf dem Rücken schwarzbraun oder blauschwarz, sodass nur die Seiten und die schmalen Ränder gelb bleiben. Flügel fast glashell; das Intercostalfeld braun; unter dem Stigma ein schwacher, lichtbräunlicher Wisch; Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend; Kopf, Mesonotum und Mesopleuren mit kurzer grauer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen stark erweitert. Clypeus vorn in der Mitte schmal und rund ausgeschnitten. Untergesicht ziemlich dicht punktiert, in der Mitte etwas buckelig gewölbt, ohne Mittelkiel. Fühler ziemlich dick, so lang wie der Thorax. Stirn zwischen den Fühlern breit, fast flach mit wenig merklichen Seitenkielen; Supraantennalgrube klein aber deutlich. Scheitel über die Ocellen emporsteigend, um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als der Intercostalnerv; Areal-

nerv etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 so lang wie die zweite. — L. 8—9 mm.
Südafrika.

88. **A. Schulthessi Konow** ♀ 1899 Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat. v. 35 p. 249.

Gelb bis rötlichgelb; Palpen, Fühler, ein grosser Stirn-Scheitel-Fleck, der grössere Teil des Mesonotum, Rückenschildchen, Hinterschildchen, ein Streif auf der Mitte des Hinterleibsrückens, der aus Binden und Flecken der einzelnen Segmente besteht und nur das letzte Segment frei lässt, sowie die Beine blauschwarz; an den Beinen die Hüften mehr weniger braun bis rotbraun. Flügel gelbbräunlichhyalin; Costa, Subcosta und Basalhälfte des übrigen Geäders gelb, Stigma und Apicalhälfte des Geäders braun. — Langeiförmig, ziemlich dick, glänzend; Kopf und Thorax mit bleicher Pubeszenz. Der Kopf hinter den Augen erweitert. Clypeus kurz, vorn breit und ziemlich tief ausgerandet. Untergesicht ohne Mittelkiel; Fühler ziemlich dick, so lang wie der Thorax; Glied 3 über der Basis gebogen, von der Basis bis vor dem Ende stark verdickt, vorn mit Längskiel. Stirnfurche flach, unten weit offen, unter dem vorderen Nebenauge grubenartig vertieft; Supraantennalgrube tief und fast rund, sodass die Supraantennalstirn von 2 über einander liegenden Gruben eingenommen wird. Scheitel hoch über die Ocellen erhaben, gut um die Hälfte breiter als lang. Im Vorderflügel der Zwischenraum zwischen Discoidalnerv und Cubitus kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv etwas vor der Mitte der Discoidalzelle; die 3. Cubitalzelle nicht länger als die zweite; die Basalzelle des Humeralfeldes ziemlich schmal. Sägescheide dick, muschelförmig, unten eingedrückt; der Innenrand geschwärzt. — L. 11—12 mm.
Südafrika (Delagoabai).

89. **A. Sjoestedti Konow** ♀ 1907 Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 307.

Gelb und schwarz; von ersterer Farbe sind: der Kopf bis auf einen breiten Stirn-Scheitelfleck, das Pronotum bis auf die schwärzliche Mitte, Flügelschuppen, neben den letzteren am Mesonotum ein schmaler Seitenfleck, und der grössere Teil des Hinterleibes; Hinterleibsrücken mit breiten schwarzen Binden auf den sieben vorderen Segmenten, die mehr weniger zusammenfliessen; die

schwarzen Körperstellen mit einem sehr schwachen, kaum wahrnehmbaren violetten Schimmer. Palpen, Fühler und Beine ganz schwarz. Sägescheide oben mit kaum verdunkeltem Innenrande, unten an der Basis und in den seitlichen Eindrücken breit geschwärzt. Flügel in der Basalhälfte gelb-, in der Apicalhälfte lichtbräunlichhyalin; Costa, Subcosta und Basalhälfte des Geäders gelb, Stigma und Apicalhälfte des Geäders schwarzbraun. — Langeiförmig, glänzend; Kopf und Thorax mit bleicher, der Scheitel mit schwärzlicher Pubeszenz. Kopf hinter den Augen erweitert. Clypeus vorn weit und schwach ausgerandet; Untergesicht ohne Mittelkiel. Fühler kaum länger als das Mesonotum; Glied 3 über der Basis gebogen, gegen das Ende verdickt, am Ende gerundet, vorn mit scharfem Längskiel und jederseits mit feinem Seitenkiele. Intraantennalfurche flach, unten weit offen; die obere Stirn mit einer tiefen fast quadratischen Grube, die den ganzen Raum zwischen dem unteren Nebenauge und den Fühlern einnimmt. Scheitel hoch über die Ocellen emporsteigend, fast doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Discoidalnerv dicht vor der Basis des Cubitus; Arealnerv trifft ungefähr die Mitte der Discoidalzelle; Cubitalzelle 3 kürzer als die zweite; Basalzelle des Humeralfeldes ziemlich breit. Sägescheide dick, unten jederseits der Mitte mit Längseindruck; jede Klappe am Ende ein wenig spitzig vorgezogen. — L. 11 mm.

Südafrika (Kaffraria).

90. **A. Micheli Buyss.** ♀ 1900 *(Hylotoma M. Buysson)* Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, p. 22.

Gelb; der Kopf grösserenteils, Fühler, Mesonotum, Rückenschildchen, Hinterschildchen und an den Beinen die Hüften, Trochantern und Schenkel blauschwarz; am Kopfe die Palpen schwarz, die untere Stirn und ein Schläfenfleck hinter den Augen gelb; am Hinterleibe die 4—8 vorderen Rückensegmente mit blauschwarzen Binden, die den Seitenrand nicht erreichen und in der Mitte durch einen schmalen Längsstreif unterbrochen sind; nur die beiden ersten Binden sind manchmal ganz; Sägescheide blauschwarz; an den Beinen das Ende der Tibien und die beiden ersten Tarsenglieder, sowie die drei letzten Glieder der Tarsen ganz schwarz. Flügel gelbhyalin, am Ende leicht verdunkelt, unter dem Stigma mit

einem braunen Fleck; Stigma blauschwarz. — Dick; Kopf hinter den Augen erweitert; Clypeus breit ausgerandet; Untergesicht in der Mitte stark höckerartig gewölbt. Hinterleib breiter als der Thorax. — L. 12 mm. [Nach *R. du Buysson.*]

Abessinien.

91. **A. speciosa Klg.** ♀ 1834 *(Hylotoma s. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 233.

Blauschwarz; am Hinterleibe die 6 vorderen Segmente rotgelb, das Ende blauschwarz; Kopf und Thorax leicht weisslich behaart. Beine blauschwarz, Tibien und Tarsen blassgelb. Flügel in der Basalhälfte gelb-, in der Apicalhälfte bräunlichhyalin, mit dunklerer Binde unter dem Stigma, die beide Färbungen scheidet; Geäder im Basalteile gelb, im Apicalteile wie das Stigma schwarz. — L. 11 mm. [Nach *Klug*].

Südafrika, Kapland.

92. **A. Rothschildi Konow** ♀ 1907.

Blau oder grünlichschwarz; Palpen schmutziggelb; Pronotum bis auf die Mitte, die breiten Seiten der 6 oder 7 vorderen Hinterleibssegmente, die Mitte des ersten, das zehnte ganz, Sägescheide, Bauch und Beine gelb; an den vorderen Beinen die Hüften und Trochantern schwarz, das Ende der einzelnen Tarsenglieder schwärzlich; an den Hinterbeinen die Hüften bis auf das Ende, der erste Trochanter, das Ende der Tibien und der 3 ersten Tarsenglieder und die beiden letzten Glieder ganz schwarz. Flügel hyalin, kaum bräunlich getrübt; Intercostalfeld braun, unter dem Stigma ein schwach angedeuteter bräunlicher Wisch; Geäder und Stigma schwarz. — Eiförmig, glänzend, mit grauer Pubeszenz. Kopf hinter den Augen erweitert. Clypeus in der Mitte ausgerandet. Untergesicht mit grauer Behaarung, in der Mitte kaum erhaben und nicht gekielt. Fühler dick, so lang wie der Thorax; Glied 3 mit sehr kurzer grauer Pubeszenz, vorn scharf gekielt, dicht über der Basis ein wenig gekrümmt, gegen das Ende verdickt und schwach comprimiert. Stirn zwischen den Fühlern breit, fast flach, unter dem vorderen Nebenauge furchenartig eingedrückt. Obergesicht und Oberkopf nicht dicht punktuliert. Scheitel ziemlich hoch

über die Ocellen emporsteigend, fast doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Abstand zwischen Cubitus und Discoidalnerv kürzer als der Intercostalnerv; Arealnerv vor der Mitte der Discoidalzelle; Cubitalnerv 3 über der Mitte gebrochen; dritte Cubitalzelle so lang wie die zweite, gegen das Ende erweitert. — L. 10 mm.

Britisch Ostafrika (Kisumu).

93. **A. stictica Klg.** ♂ 1834 *(Hylotoma s. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 232.

Bläulich oder grünlichschwarz; Tibien und Tarsen bleich; der *A. ustulata L.* sehr ähnlich. Flügel hyalin; Stigma schwarzbraun; unter demselben die Basis des Radialfeldes bräunlich. — L. 8 mm [Nach *Klug*].

Südafrika, Kapland.

94. **A. nigripes Klg.** ♂♀ 1834 *(Hylotoma n. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 234.

Schwarz; Pronotum und Hinterleib gelb; Beine schwarz. Flügel in der Basalhälfte gelblich-, in der Apicalhälfte schwärzlichhyalin; Geäder im Basalteile gelb, im Apicalteile wie das Stigma schwarz. — L. 7—9 mm [Nach *Klug*].

Südafrika, Kapland.

95. **A. laeta Buyss.** ♂ 1897 *(Hylotoma l. Buysson)* Ann. Soc. Ent. France, p. 352.

Schwarz mit bläulichem Schimmer; Seitenlappen des Pronotum, Flügelschuppen, der obere Teil der Meso- und Metapleuren, Seiten des Hinterleibes und der Bauch bis auf die 2 oder 3 letzten Segmente gelb. Flügel gelblichhyalin, sehr schwach verdunkelt; Costa dick, gelb, Stigma hell gelbbraun.— Glänzend, kaum skulptiert; Untergesicht, Schläfen und Mesopleuren weisslich, Scheitel und Mesonotum sehr kurz graubraun behaart. Kopf hinter den Augen gleichbreit; Palpen schwarz; Clypeus vorn schwach dreieckig ausgeschnitten. Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen, kürzer als der Hinterleib. Stirn zwischen den Fühlern schmal gefurcht, die Furche vorn stumpf auslaufend. Scheitel kurz, etwa viermal so breit als lang. Im Vorderflügel die Cubitalzellen ziemlich gleichmässig an Länge zunehmend; die 2. Cubitalzelle empfängt den 1. Medialnerven in

ihrer Mitte; Arealnerv hinter der Mitte der Discoidalzelle. — L. 7 mm.

Südafrika, Kapland.

96. **A. taeniata Klg.** ♀ 1834 *(Hylotoma t. Klug)* Jahrb. Ins. v. 1 p. 233.

Gelb; Kopf, ein breiter Mittelstreif auf dem Mesonotum, der bis zum Schildchen reicht, die Mittelbrust und die Beine schwarz; Hinterleibsrücken in der Mitte mit einer Reihe schwärzlicher Flecke. Flügel in der Basalhälfte gelblich-, in der Apicalhälfte bräunlichhyalin; Geäder bis zum Stigma gelb, im Apicalteile wie das Stigma schwarzbraun. — L. 9 mm.

Südafrika, Kapland.

97. **A. furvipes Konow** ♂♀ 1907 Z. Hym. Dipt. v. 7 p. 308.

Schwarz; Palpen gelb, mehr weniger gebräunt; Pronotum, Flügelschuppen, Hinterleib, beim ♀ auch der obere Teil der Mesopleuren gelb; Beine schwarz, die Knie, beim ♀ das breitere Ende der Schenkel, bei beiden Geschlechtern die Tibien bis auf das schwarze Ende und die Basis der 2 oder 3 ersten Tarsenglieder gelb. Flügel gegen die Basis gelblich-, gegen das Ende bräunlichhyalin; Intercostalfeld gegen das Ende mehr weniger gebräunt; Geäder gelb, gegen das Ende braun; Costa vor dem Stigma und das Stigma schwarzbraun. — Eiförmig, glänzend; Gesicht und Mesopleuren bleich, Oberkopf und Mesonotum dunkelgrau pubeszent. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert. Clypeus vorn schwach ausgerandet. Untergesicht glatt, zerstreut punktuliert, ohne Mittelkiel. Fühler des ♂ länger als der Hinterleib, des ♀ so lang wie Kopf und Thorax zusammen; Glied 3 beim ♂ etwas comprimiert, am Ende etwas verschmälert, beim ♀ vorn mit 3 Längskielen, am Ende schwach verdickt. Stirnfurche über den Fühlern fast erloschen, unter den Fühlern nicht geschlossen. Scheitel nicht über die Ocellen erhaben, doppelt so breit als lang. Im Vorderflügel der Subcostalabschnitt zwischen Discoidalnerv und Cubitus so lang wie der Intercostalnerv; Arealnerv trifft die Mitte der Discoidalzelle. — L. 6—7 mm.

Südafrika (Kap. d. g. H.).

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01269 8775